

~~D1107~~

D1204

ETYMOLOGISCHES

W Ö R T E R B U C H

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN



FRIEDRICH DIEZ.

VIERTE AUSGABE.

MIT EINEM ANHANG

VON

AUGUST SCHELER.



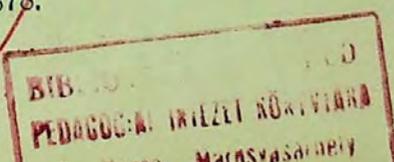
15 JUN. 1973

BONN,

BEI ADOLPH MARCUS.

1878.

✓
42 815





Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.

LORENZ DIEFENBACH

SEINEM VEREHRTEN FREUNDE



VORREDEN DES VERFASSERS.

I. Die aufgabe der etymologie ist, ein gegebenes wort auf seinen ursprung zurückzuführen. Die zur lösung dieser aufgabe angewandte methode ist aber nicht überall dieselbe: leicht läßt sich eine kritische und eine unkritische wahrnehmen. Die unkritische nimmt ihre deutungen auf gut glück aus einer äußerlichen ähnlichkeit der form, oder erzwingt sie bei geringerer ähnlichkeit, ja selbst bei gänzlicher verschiedenheit derselben, durch eine reihe willkürlich geschaffener mittelglieder. Ein in seinem grundsatz so fehlerhaftes verfahren, dessen ungeachtet doch da, wo witz und divinationsgabe nicht fehlten, mancher treffliche wurf gelang, hat bei vielen die ganze etymologische kunst in miscredit gebracht, während sie sich andern durch die leichtigkeit ihrer ausübung, wozu sich jeder ohne beruf und vorbereitung aufgelegt fühlte, empfahl. Jene irren in ihrer abneigung, diese in ihrer zuneigung. Im gegensatze zur unkritischen methode unterwirft sich die kritische schlechthin den von der lautlehre aufgefundenen principien und regeln, ohne einen fußbreit davon abzugehen, sofern nicht klare thatsächliche ausnahmen dazu nöthigen; sie bestrebt sich dem genius der sprache auf der spur zu folgen, ihm seine geheimnisse abzugewinnen; sie wägt jeden buchstaben und sucht den ihm in jeder stellung zukommenden werth zu ermitteln. Und doch, wie wenig vermag sie oft, wie zweifelhaft sind ihre erfolge! Das höchste, was der etymologe erreicht, ist das bewußtsein wissenschaftlich gehandelt zu haben; für absolute gewißheit hat er keine gewähr, eine unbedeutende notiz kann ihm das mühsam erworbene zu seiner beschämung unversehens unter den füßen wegziehen. Dergleichen wird bei jeder forschung vorkommen, bei der etymologischen gehört es zu den täglichen erfahrungen, die auch dem scharfsinnigsten nicht erlassen werden. Darum bescheidenheit, selbst wo alles unsre deutungen zu unterstützen scheint! Mit welcher strengte ich in dem vorliegenden buche meine früheren etymologien gerichtet und gesichtet habe, wird man ohne mühe erkennen; was ich aber gegen mich selbst angewandt, konnte ich auch gegen andre nicht unangewandt lassen. Etwas habe ich durch vieljährige erfahrung auf diesem gebiete gelernt, was sich zwar von selbst versteht, aber nicht von allen verstanden sein will: daß zu wissenschaftlich sicherem urtheile sich nur der durcharbeitet, der den gesammten wortvorrath der

sprache bis in ihre mundarten hinein zu bewältigen nicht ermüdet. Wer nicht so weit vorzudringen lust hat, der beklage sich nicht, wenn er jeden augenblick den boden verliert. Es ist kein wunder, wenn manche auf andern sprachgebieten ausgezeichnete forschrer auf dem romanischen so oft fehlgreifen, da sie nur das einzelne in einer bestimmten gestalt auffassen, ohne seine geschichte und seine beziehungen nach allen seiten hin erkannt zu haben. Die romanische wortforschung hat eben so dunkle partien zu beleuchten wie vielleicht irgend eine andre; selbst die erkenntnis des lateinischen stoffes ist in zahlreichen fällen nicht bequemer als die des fremden. Man schlage einmal die spanischen mit ch oder mit z anlautenden wörter nach und man wird von der richtigkeit dieser behauptung eine ahnung bekommen. Erschöpft man auch alle von den einschlägigen sprachen gebotenen mittel, z. b. für das spanische den lateinischen, griechischen, baskischen, celtischen, germanischen, semitischen wortvorrath, es bleibt ein großer rest, für den es keinen rath gibt. Freilich fließen manche sprachen, woraus der Romane schöpfte, für uns nur noch in spärlichen quellen. Eifriger und umsichtiger forschung aber wird sicher gelingen noch manches räthsel zu lösen, das bis jetzt unlösbar schien.

Ein fortschritt ist, hoffe ich, in dem gegenwärtigen versuche geschehen; der lautlehre, die sich an den schätzen, welche die etymologie zu tage fördert, erfrischt und belebt, wird dies dereinst zu gute kommen. Aber auf die bezwingung des ganzen konnte ich nicht eingehen, und wer möchte muth und kraft und selbstverläugnung genug dazu haben? Gleichwohl wünschte ich ein ganzes zu geben, sei es auch nur ein bedingtes, und so richtete sich mein augenmerk 1) auf üblichere wörter, solche die in rede und schrift häufiger wiederkehren, mit ausschluß aller derer, die man sich ohne mühe aus dem latein erklärt, die also der untersuchung nicht anheimfallen können; 2) auf weniger übliche, aber etymologisch bedeutsamere, wohin ich vornweg partikeln, einfache verba, zumal aber einfache adjectiva, demnächst viele von linguisten mehrfach besprochene, zu einem gewissen rufe gelangte wörter rechnet. Aber auch solchen, die weder zur einen noch zur andern classe gehören, sollte der eintritt unverwehrt sein, nur fiel hier jede verbindlichkeit der aufnahme weg: fülle ist besser als mangel und am ende kann jedes wort zur kenntnis der bestandtheile einer sprache beitragen. Es gibt aber auch wörter, deren bereits vorhandene deutung nicht zu weiterer prüfung veranlaßt; andre nicht genügend oder gar nicht gedeutete, die zwar alle rücksicht verdienen, aber diesmal nicht zur untersuchung reizen: gehen sie auch leer aus, sie dienen doch anzudeuten, was einer sprache seltenes oder merkwürdiges angehört. Jene sind hier mit dem eingeklammerten namen ihres erklärers bezeichnet, diese ohne irgend eine beurtheilung hingesezt worden und somit anderweitiger untersuchung empfohlen. Sparsamkeit in der abfassung der artikel war mir gesetz:

darum wählte ich aus den volksmundarten meist nur unmittelbar zum ziele führendes; darum vermied ich, den ursprung des aufgestellten etymons, so wie, vorwärts gewandt, die verbreitung des romanischen abbildes über fremdes gebiet zu verfolgen; darum berichtete ich nicht über alle vorgebrachten meinungen; daß ich seichten erklärungsversuchen die thüre schloß, versteht sich *).

Die eintheilung des stoffes wird man billigen. Es kam darauf an, schon in der äußeren einrichtung zu einer klaren übersicht desselben zu gelangen. Zu diesem zwecke mußten zwei theile gebildet werden. Der erste umfaßt ziemlich vollständig den gesamt- oder gemeinromanischen d. h. den auf allen drei gebieten, dem italienischen, dem spanisch-portugiesischen und dem provenzalisch-französischen, ja selbst den auf nur zweien derselben einheimischen sprachstoff, in der regel wenigstens sofern dieser den neueren schriftsprachen angehört. Der italienischen räumte ich in den einzelnen artikeln den vortritt ein, wozu sie ihre heimath und ihr genauerer anschluß an die lateinische berechnete; selbst wo sie sich weiter von der urform entfernt als die schwestersprachen, konnte nicht füglich vom princip abgewichen werden. Oder war es nicht rathsamer das mittel-lateinische alle andern umfassende wort voranzustellen? Allein das mittel-latein ist selbst vielförmig und konnte nicht anders sein: sollten aber die von mönchen und notaren geschaffenen sprachformen der volksüblichen rede den weg zeigen? Mit diesem mittellatein läßt sich viel unfug treiben. In den früheren jahrhunderten, als die volkssprachen der lateinischen näher standen, ist es allerdings eine für die wortforschung höchst wichtige quelle, weil es reine formen gewährt. Seitdem aber jene sprachen selbst in schrift auftraten, kann die wissenschaft es fast entbehren, ja sie muß es nicht selten von sich stoßen. Wie ungeschickt man seit dem zwölften jahrhundert latinisierte, davon reden beispiele wie sessicare = altfr. sescher; gordus = altfr. gort, lat. gurgus; hommadium = altfr. hommage d. i. hominaticum. Welch ein falsches bild gibt bossa = fr. bosse; grasale = pr. grazal, wofür bocia, gradale zu erwarten war! Der zweite theil enthält den jedem der drei gebiete ausschließlich eignen sprachstoff **). In dem dritten dieser gebiete habe ich, nicht ohne einiges bedenken, die französische form als die bekannteste der provenzalischen voranzustellen mir erlaubt, um das nachschlagen zu erleichtern. Der walachischen in der fremde erzogenen, mit den übrigen nicht aufgewachsenen tochter der römischen mutter habe ich

*) Ich bemerke hier noch: um nicht mit formen zu ermüden, habe ich im I. theile die port. form, wenn sie der span. ganz nahe lag, häufig unterdrückt; seltner die prov., da diese zugleich das höhere alter eines wortes bezeugt.

***) Von den zahlreichen arabischen wörtern im span. und port. konnte nur eine auswahl aufgenommen werden. Sie sind mit latein. buchstaben geschrieben und zur beglaubigung aus Golius' oder Freytag's wörterbüchern nachgewiesen.

keine eigne stelle eingeräumt, sie nur zur vergleichung zugelassen, nicht anders die churwälsche. Die volksmundarten bieten der forschung ein unschätzbares, nie zu erschöpfendes material, welches häufig über buchstabenverhältnisse und begriffsentwicklung überraschenden aufschluß gibt: ich habe sie daher überall zu rathe gezogen, so weit die mir gestatteten hilfsmittel ausreichten, ihnen auch zuweilen beispieles halber kleine artikel vergönnt. Schade, daß wir nicht über recht viele derselben so einsichtige und gewissenhafte untersuchungen besitzen wie über die wallonische. Durch die bemerkte zerlegung des stoffes wird auf den ersten blick klar, was alle gemeinschaftlich besitzen, größtentheils das alte römische erbtheil, und was jede noch besonders sich angeeignet hat; nur darf ich nicht unbenutzt lassen, daß ich die französische als die uns am nächsten liegende vor den andern, wenigstens der spanischen, begünstigt habe. Von diesem partiellen eigenthume der sprachen sind freilich viele der aufgenommenen artikel als gesamtromanische abzurechnen, welche nicht wohl in die erste abtheilung paßten, weil ihre etymologie in den übrigen sprachen auf der hand lag. So schien z. b. das lat. *apium* (sp. *apio*, it. *appio*) in seiner franz. form ache fremdartig genug, um in der partiell franz. abtheilung eine stelle zu finden. Kleine inconsequenzen in der vertheilung der wörter mögen vorkommen, sie werden dem ganzen wenig schaden: das register bürgt zuletzt für alles. Eine größere inconsequenz wird man vielleicht darin finden, daß ziemlich regellos hier ein verbum, dort ein nomen an der spitze eines artikels steht. Es ist in der that oft schwer zu sagen, welche der beiden wortarten als die primitive anzunehmen sei. Gewöhnlich wird dies durch die etymologie entschieden, in andern fällen wird es nicht zu kühn sein, sich in einer sache von so geringer bedeutung durch das gefühl leiten zu lassen.

Über die unlateinischen elemente in den neuen sprachen habe ich mich vor jahren ausführlich geäußert und finde an meiner damaligen auffassung der sache nichts wesentliches zu ändern. Richten wir aber nochmals den blick auf die ursprachen, um etwaigen charakterzügen oder resten derselben in den einzelnen gebieten auf die spur zu kommen.

Für die kenntnis der italischen ursprachen sind in neuerer zeit wieder bedeutende denkmäler an's licht gezogen und der bau jener sprachen so wie ihr stammverhältnis zum latein sorgfältig erörtert worden. Die wichtigste der unteritalischen durch höhere ausbildung, längere dauer und durch grösseren umfang ihrer überreste ist ohne zweifel die oskische. Vergleicht man sie nun mit der italienischen, so verräth diese nicht das geringste von den lautgesetzen der ersteren. Die oskische abneigung vor der assimilation der consonanten ist grade das gegendheil des lateinischen im italienischen noch weiter ausgebildeten verfahrens. Man hat den oskischen

gebrauch, gewissen vocalen ein *i* vorzusetzen wohl mit einem ähnlichen neapolitanischen verglichen, gewiß aber nicht in der voraussetzung eines historischen zusammenhanges, um so weniger als der neap. gebrauch unter einen andern gesichtspunct, den der diphthongierung zu stellen ist, die sich übrigens ganz auf den vocal *e* beschränkt. Als ein bedeutsamerer berührungspunct dürfte die oskische neigung, *tenuis in media* zu verwandeln, bemerkt werden, aber auch hieraus würde sich keine folgerung für das italienische ziehen lassen. Jene neigung ist gemeinromanisch, hat in den verschwisterten mundarten noch weit stärker eingegriffen und läßt eine tiefere nicht bloß durch berührung mit einer nachbarsprache geweckte anlage vermuthen. Doch sind solche gemeinsame züge, welche verschiedene sprachen auf einem und demselben boden zu erkennen geben, der erwähnung nicht unwerth, und so möge denn auch noch an den umbrischen und volskischen wegfall des flexivischen *t* in der conjugation (*habia* = *habeat*) erinnert werden. Von der etruskischen sprache aber darf man völlig absehen: was man fast nur aus eigennamen über ihre stammesart und über ihren bau weiß oder vermuthet, findet auf dem ganzen römischen gebiete keinen anklang. Diese abwesenheit oder dieses nur in leichten und zweifelhaften spuren hervortretende dasein grammatischer züge der altitalischen idiome in der römischen volkssprache, soweit die vorhandenen mundarten auf deren gestalt zu schließen berechtigen, hindert indessen nicht, das ganz naturgemässe eindringen zahlreicher provincialismen aus den untergegangenen idiomen in dieselbe anzunehmen, ja diese annahme ist eine durch die lage der sache gebotene, da sie allein den zufluß heterogener im italienischen enthaltener, in keiner der angränzenden sprachen vorfindlicher elemente zu erklären vermag. Nachweislich sind diese elemente freilich nicht mehr, da die wörterbücher der untergegangenen sprachen fehlen. Ungeachtet des einflusses dieser altitalischen elemente ist die italienische sprache unzweifelhaft unter den romanischen die am wenigsten gemischte. Dies gilt aber nur von den mittleren dialecten, welche das lateinische erbtheil am reinsten in sich begreifen. Die südlichen lassen manches griechische und einiges arabische erkennen, das den andern abgeht. Durchmustert man aber, über die gränzen des alten Italiens hinausgehend, die nördlichen, die cisalpinischen mundarten, so glaubt man sich in eine andre welt versetzt: in dieser weiten landschaft, zumal in der großen ebene zwischen den Alpen und dem Po, hat die gewaltige römersprache die volkmundarten nicht bewältigen, sich des einflusses andringender barbarensprachen nicht erwehren können. Der zufluß deutscher, zum theil recht merkwürdiger wörter kann hier nicht überraschen; wer aber celtische reste von einiger erheblichkeit erwartet, wird sich bald getäuscht sehen: das gesammte italienische gebiet möchte deren nur wenige aufweisen, die schriftsprache enthält vielleicht nicht ein einziges wort dieses stammes, welches sich nicht auch im proven-

zalischen oder französischen vorfände. Eine sorgfältige etymologische untersuchung besonders der zunächst an den Alpen oder in denselben liegenden dialecte würde der sprachgeschichte reichlichen gewinn zuführen: Monti's comaskisches wörterbuch liefert für einen theil derselben schon ein treffliches material, das in verbindung mit dem ertrage churwälscher und anderer wörtersammlungen die linguistische bedeutsamkeit jener dialecte hinlänglich übersehen läßt.

Wenn in Italien die alten landessprachen so weit ausgerottet wurden, daß keine von ihnen in ihrem selbständigen dasein auch nur das Augustische zeitalter erreichte, so lebt in Spanien die iberische ursprache dagegen bis auf den heutigen tag im baskischen fort. Aber auch diese sprache kann zeugnis ablegen, wie weit die zerstörende gewalt der römischen sich erstreckte, da wo es galt eine nationalität zu vertilgen. Denn daß es jener gelang, in einer entlegenen gebirgsgegend ihr dasein fortzusetzen, sagt wenig gegen die allgemeine niederlage. Man weiß, daß schon Strabo (3, 2 extr.) den Turdetanern, einem gebildeten südspanischen volke, das eine einheimische litteratur aufweisen konnte, den gänzlichen umtausch ihrer sprache gegen die lateinische nachrühmt; daß der spätere Columella viele provincialismen des bereits über das platte land der halbinsel verbreiteten lateins anführt; daß aber auch andererseits Cicero (de divin. 2, 64) des daseins einer hispanischen sprache gedenkt; und daß nach Tacitus (annal. 4, 45) ein landmann aus dem diesseitigen Spanien vor gericht die sprache seiner väter redete. Aber seit der erwerbung der römischen civität wurden die spanischen völkerschaften wie die italischen sehr bald in Römer verwandelt. Sehen wir jedoch näher zu, ob sich in der spanischen mundart nicht noch irgend ein baskischer zug entdecken läßt. Als einen solchen führt Larramendi in seiner grammatik (p. 10. 11) die mit der endung ez gebildeten patronymica an, Rodrigo Rodriguez, Fernando Fernandez nach dem bask. berún blei, berunéz von blei. Aber verdacht gegen diesen ursprung erregt die von seinem verfechter selbst eingestandene thatsache, daß sich die Basken dieser form für patronymica nicht einmal bedienen, daß sie z. b. Manuel de Garagorri sagen statt Garagorriez. Vielmehr scheint ez, ursprünglicher iz, nichts anders als die gothische genitivendung is, wobei filius zu supplieren: Roderiquiz in urkunden, später Rodriguez ist = goth. Hrôthareikis, Fredinandiz Fernandez = goth. Frithanantis. Diese endung wird denn auch auf unpassende fälle angewandt: statt Flori, Fortunii, Pelagii, Petri, Sanctii sprach man Floris Florez, Fortuñez, Pelaez, Perez, Sanchez, genau wie man in den tagnamen die genitive Miercoles = Mercurii, Lunes = Lunae (dies) der grammatik abtrotzte. Was Larramendi sonst noch hervorhebt, das ableitungssuffix eria (sp. porqu-eria von puero = bask. ero-queria von eró, p. 262), oder in der conjugation die umschreibung mit habere (p. 48), zerrinnt von selbst in

nichts. Sollte aber das span. lautsystem, vornehmlich da wo es sich vom lateinischen oder dem der schwestersprachen lossagt, nichts vom iberischen charakter verrathen? Zu vergleichungen sind hier besonders die lippenbuchstaben geeignet. Anlautendes lat. p wird im baskischen nicht selten zu b (botherea = sp. poder, lat. posse) und dies ist ganz unspanisch. Der Baske hat eine nicht zu verkennende scheu vor dem f; nicht so der Spanier, wenigstens ist die ihm eigene verwandlung des anlautenden f in h etwas später entwickeltes, seiner ältesten sprache noch fremdes. V fehlt dem Basken gänzlich: seine stelle versieht b, ja selbst m, letzterer übergang dem Spanier ganz unbekannt. Das unlateinische im spanischen einheimische ch ist allerdings auch ein sehr üblicher baskischer laut, der aber etymologisch mit dem spanischen buchstaben wenig berührung hat, indem er häufig spanischem s, c, z, j, x entspricht; auch haben die schwestersprachen ihm eben so wohl entwickelt. Doch wäre es nicht unwichtig zu wissen, ob dieses palatale ch nebst ts, z, tz, wie Humboldt voraussetzt, wirklich alte iberische laute gewesen: darüber könnte erst die entzifferung des einheimischen alphabetes aufschluß bringen. Ein anderer unlateinischer laut, das aspirierte g oder j, fehlt im baskischen, dafür steht y (sprich wie ital. j), d. h. die sprache beharrte bei dem erweichten oder halbvocalischen g, woraus, wie aus dem latein. j, die span. aussprache nachher eine aspirata machte (Rom. gr. I., 268—9), z. b. bask. yendea = sp. gente. Ohne mühe lassen sich nach andre nicht minder scharfe widersprüche in beiden sprachen auffinden, z. b. das im baskischen vor anlautendem r vorschlagende a oder e (araza = sp. raza, erribera = ribera). Dagegen treffen sie zusammen in dem ganz unlateinischen gebrauche, das anlautende s impurum auf ein vorgefügtes e zu stützen; auch darf noch ein punct, worin sie sich beide zu begegnen scheinen, erwähnt werden. Der Baske, dem zusammentreffen von consonanten überhaupt nicht hold, schiebt gerne zwischen muta und r oder auch zwischen muta und l einen vocal ein: apirilla (aprilis), guiristinoa (sp. cristiano), liburua (libro), khurutzea (crutz), poroganza (probanza), pulumpatu (pr. plombar). Dasselbe thut auch der Spanier und Portugiese, z. b. sp. engarrafar (für engarfar), taragona (draco), pg. caraquejo (pr. eranc), baraça (braça), coroca (croca), sp. coronica (chronica), pg. gurumete (neben grumete) gurupa (neben grupa), sp. filibote (neben fibote) u. dgl.; doch ist dabei nicht unbemerkt zu lassen, daß auch andern roman. mundarten dies auseinanderhalten der consonanten nicht fremd ist, wenn sie auch einen mäßigeren gebrauch davon machen. Überblickt man solche thatsachen, so wird man sich überzeugen müssen, daß sich unter dem eisernen joche der latein. sprache von den naturanlagen oder den grammatischen eigenheiten der iberischen in der spanischen wenig hat behaupten können. Nicht einmal läßt sich eine irgend erhebliche anzahl baskischer wörter in den an-

gränzenden roman. sprachen nachweisen: sie werden sich, manche zweifelhafte mitgerechnet, noch nicht auf hundert belaufen. Freilich ist dies nur der ertrag einer bloß auf die oberfläche gerichteten prüfung; ihn zu vermehren, wird dem tiefer eindringenden auge des kenners sicher gelingen. Ohne zweifel aber hat das von fremden sprachen eingeengte baskische gebiet einen großen theil seines alten wortschatzes eingebüßt. Eben darum ist die untersuchung des span. sprachstoffes so schwierig. Wörter baskischen ursprungs hat unter andern Larramendi in großer zahl zusammengetragen und gedeutet. Seine deutungen aus aneinandergefügtten oft unscheinbaren elementen rechtfertigt allerdings die natur der baskischen sprache; wenn aber aus dieser zergliederung ein dem worte nicht wesentlich zukommendes merkmal hervorgeht, so können sie höchstens nur auf den ersten blick täuschen. Span. lona heißt segeltuch, vom bask. lo-ona d. i. guter schlaf, weil es sich zu zelten eignet, und in zelten schläft sichs gut. Solcher etymologien finden sich hunderte bei ihm. Ich habe indessen aus seinem verzeichnis, mit wenigen ausnahmen, alles was mir auch nur leidlich haltbar schien, in gegenwärtiges buch eingetragen. Wichtig ist hier die frage: soll man alle spanische wörter, die man außerdem nur in jener ursprache bemerkt, daraus herleiten? Soll man letztere in so weit gleichstellen mit der arabischen oder deutschen? Mir scheint bei der starken mischung des baskischen mit romanischem die baskische herkunft eines wortes nur da annehmbar, wo sich seine ursprünglichkeit auf diesem boden nachweisen läßt, eine forderung, welche auf die nicht romanisch versetzten sprachen keine anwendung findet. Aber wo dieser forderung genüge geschieht, mag der baskische ursprung bei partiell spanischen wörtern dem gothischen vorangehn, nicht eben dem arabischen. Wie kommt es aber, daß so viele baskische im spanischen vorhandene wörter, fast zwei drittel von allen, dem Portugiesen fehlen, ohne daß er eines ähnlichen schatzes ihm ausschließend eigner wörter aus jener sprache sich rühmen kann? Waren die Iberier, wie auch Humboldt in seinen untersuchungen über die urbewohner des landes feststellt, in Lusitanien weniger verbreitet, so daß ihre sprache daselbst einen geringeren eindruck zurückließ, oder drangen jene wörter erst später aus dem baskischen in das nahe spanische gebiet ein, ohne das entlegenere portugiesische gebiet zu erreichen?

Die wichtigste der ursprachen Frankreichs ist die celtische. Ich habe, als ich die bestandtheile der romanischen sprachen untersuchte, dem celtischen elemente wenigstens nach allgemeiner schätzung sein recht widerfahren zu lassen mich bemüht und die zweifel an seinem vorhandensein bestritten; ein genaueres eingehn in die sache durfte ich mir bei mangelnden vorstudien nicht erlauben. Seit jener zeit aber sind wir durch eindringliche forschung über den grammatischen bau und zumal über den zusammenhang der celtischen sprachen mit den indo-germanischen besser aufgeklärt worden

und diese beobachtungen dürfen auch an der romanischen etymologie nicht ohne erfolg vorübergehn. Das stammverhältnis der neueren celtischen völker, der Iren, Gaelen, Kymren und Bretonen zu den alten wird von den geschichtschreibern zwar sehr verschieden und oft in ganz entgegengesetztem sinne beurtheilt; wie aber diese fragen einst gelöst werden mögen, für die beurtheilung des celtischen elementes in den aus dem latein entstandenen sprachen scheint diese lösung nicht von großem belang. So viel darf als thatsache, gewiß keine unerhebliche, ausgesprochen werden, daß die franz. und prov. sprache, auf die es hier am meisten ankommt, der kymrischen näher stehen als der irisch-gaelischen sowohl in betreff der menge als auch der gestalt der dem celtischen und romanischen gebiete gemeinsamen wörter. Auch die westromanische schein vor anlautendem s impurum findet sich nur in dem kymr. zweige wieder. Manches gewährt die bretonische mundart, was die übrigen verweigern, und wohl darf man ücht celtisches, vielleicht selbst altgallisches, darunter vermuthen, allein die erstaunliche mischung derselben mit französisch macht diese quelle, wo sie für sich allein fließt, für die kritische etymologie fast unbrauchbar, fast nur zur vergleichung noch tauglich. Dagegen vergönnt diese mundart der roman. sprachforschung einen andern vortheil, der den etymologischen wohl noch überwiegen dürfte: sie ist nicht allein eine fundgrube altfranzösischer wörter und bedeutungen, sie liefert auch zur geschichte der französischen aussprache schätzbare aufklärungen.

Die art des übertrittes aus der celtischen in die romanische sprachform hat nichts besonderes, so weit sich bei der geringfügigkeit des stoffes bestimmte gesetze aufstellen lassen. Das was dem etymologen manches bedenken macht, ist die collision des celtischen stoffes mit dem germanischen, und hierüber jemals ganz ins reine zu kommen d. h. zu bestimmen, welcher von beiden sprachfamilien der Romane ein in beiden vorhandenes wort zunächst schulde, ist kaum zu hoffen. Doch gilt dies nur in einzelnen fällen, denn nicht selten läßt sich aus inneren oder äußeren gründen die frage zum vortheil der einen oder der andern dieser sprachfamilien entscheiden. So wird man bei gleichen formellen ansprüchen ausdrücke für naturgegenstände als alteinheimische lieber zum celtischen als zum germanischen elemente rechnen. Die verbreitung eines wortes durch mehrere sprachen des einen gebietes gegenüber dem vorkommen desselben in einer einzelnen sprache des andern wird für seine ursprünglichkeit in dem ersteren zeugnis ablegen, wo nicht besondere anzeichen für das umgekehrte verhältnis sprechen. Entscheidender aber sind gewisse formelle kennzeichen, wie denn die form dem etymologen überall den sichersten, von subjectiver auffassung unabhängigen anhalt bietet. Solche kennzeichen liegen unter andern in einzelnen spuren der deutschen lautverschiebung, wenn z. b. das ital. tetta auch citta, cizza lautet, celtisch aber nur têth. Sodann in dem

deutschen ableitenden i oder j mancher wörter, wie ital. boriare, althochd. burgan, altgael. aber schlechtweg bor. Wo es aber an allen inneren und äußeren kennzeichen gebricht, da ist in betracht des unverhältnismäßigen übergewichtes der deutschen bestandtheile die wahrscheinlichkeit für diese sprache, für die celtische nur die möglichkeit. Dieses übergewicht des deutschen elementes über das alteinheimische ist eine unläugbare thatsache und jedes sträuben gegen seine anerkennung eine thorheit. Wahrlich, die Römer müssen reine arbeit gemacht haben, als germanische völker sich in Gallien festsetzten! Es wird kaum übertrieben sein, wenn man behauptet, daß der einzige buchstabe H im französischen nicht viel weniger deutsche als alle buchstaben zusammengenommen celtische wörter in sich begreifen. *Erinnert man sich freilich des umstandes, daß die Franken mitten unter den Romanen ein halbes jahrtausend hindurch die sprache ihrer väter fortredeten, daß in demselben maße wie die deutschen wörter im französischen zunahmen, die celtischen abnehmen mußten, denn jede sprache sucht sich ihres überflusses zu entledigen, so erklärt sich diese erscheinung auf die natürlichste weise.*

Sollte es aber auch dieser *ursprache* nicht gelungen sein wenigstens ein fünkchen ihres geistes im französischen fortglimmen zu sehen? Es mangelt in der that nicht an *zusammentreffenden zügen*. So das genus, welches in beiden sprachen nur *zweierlei* ist, männlich und weiblich, früher dreierlei war. Aber der *untergang des neutralen geschlechtes* im französischen ist sicher älter als im celtischen und zum theil von andern umständen begleitet, indem dort zahlreiche *neutra* in ihrer pluralform zum feminin, hier alle zum masculin übertraten. Giengen doch auch die *verschwisterten mundarten* denselben weg ohne rücksicht auf die sitte *alteinheimischer oder später eingebrachter sprachen*: überall ward das masculin und feminin festgehalten, das neutrum aufgegeben. Nicht anders wird es sich mit einem andern *gemeinschaftlichen zuge*, der *präpositionalen declination*, verhalten. Selbst die altfranz. oder prov. *unterscheidung des casus rectus und obliquus* (nom. sg. amic-s, acc. amic, pl. amic, acc. amic-s), worin man einen *wiederschein der gaelischen einrichtung* (nom. sg. bard, gen. baird, nom. pl. baird, gen. bard) zu erblicken glaubt, schmiegt sich *innig an das lat. verhältnis*, so daß sie sich gar wohl ohne äußere einwirkung entwickelt haben kann, wie denn auch die *gaelische einrichtung* in einem erheblichen puncte von der romanischen abweicht, da sie den *dativ sing. dem nominativ gleichbildet*. Offenbar celtisch aber ist im französischen das *zählen mit zwanzigen*, welches neben der lateinischen methode in anwendung blieb: altfranz. treis vinz (60), treis vinz e dis (70) u. s. f. Auch scheinen in der *syntax einige celtische spuren* durchzublicken: an eine fremde *wortfügung*, wobei es auf eine *völlige verläugnung des eingesogenen sprachgeföhles* ankommt, gewöhnt man sich minder leicht als an

fremde wörter und flexionen. Dahin dürfte man etwa rechnen, daß es im kymrischen dem genitiv vergönnt ist, ohne präposition hinter dem regierenden nomen platz zu nehmen wie im franz. hôtel dieu; daß, gleichfalls im kymrischen, das possessive verhältnis eines substantivs durch die präp. i = roman. a = engl. to bezeichnet wird wie im altfranz. la gent au roi, engl. servant to his master; daß im gaelischen die bedeutung gewisser adjectiva durch ihre stellung vor oder hinter dem substantiv bedingt ist wie im franz. honnête homme und homme honnête; daß daselbst gleichnamige personen durch cardinalzahlen unterschieden werden wie im franz. Henri quatre; und wieviel der kleinen züge sonst noch sein mögen, auf die man sich hier berufen könnte.

Aber alles was fremde sprachen beigetragen haben, wiegt noch nicht den zehnten theil des lateinischen bestandtheiles auf. Ihm fallen fast sämtliche grammatische wörter (partikeln, pronomina), ohne die es kaum möglich ist auch nur einen satz zu sprechen, ihm die wichtigsten begriffe zu, die das leibliche und geistige leben berühren. Darum ist dem Romanen latein gleichbedeutend mit sprache, mundart, und lateinisch gleichbedeutend mit deutlich, leicht, bequem. Bei weitem die meisten stämme der alten sprache behaupteten sich in der neuen, und um den verlust zu ersetzen, spalteten sich viele wörter in mehrere formen mit eignen bedeutungen, welche die stelle selbständiger wörter einnahmen. Daß diesem bestandtheile sein recht gewahrt werde, gehört zu den grundsätzen der romanischen wortforschung: unfehlbar wird demselben bei aufmerkamer beobachtung noch manches miskannte wort wieder zugeführt, manches neue gewonnen werden. Dazu muß man alle quellen der lateinischen sprache benutzen, denn die romanische birgt mehr alterthümliches oder verschollenes in sich, als man ihr obenhin angesehen zutrauen möchte (man lese Pott's inhaltreiche abhandlung Plattlateinisch und romanisch), und in so fern kann sie auch der lateinischen sprachkunde, was von den pflegern derselben noch nicht in rechtem maße erkannt worden, hilfreiche hand leisten.

Einige gegenstände von praktischem belang lassen sich besser hier als in dem wörterbuche selbst anbringen.

Die etymologie hat ihre wissenschaftliche grundlage in der lautlehre: bei jedem schritte, den der etymologe thut, muß er sie im sinne haben. Es kommt indessen vor, daß die sprache in der bildung oder ausprägung der wörter von ihren eigenen gesetzen abweicht und sich ganz von dem gefühle des wohllautes oder der zweckmäßigkeit leiten läßt, indem sie z. b. die wiederholung eines buchstabens entweder meidet oder herbeiführt, oder indem sie verwandte begriffe formell zu nähern, unverwandte oder weniger verwandte zu trennen sucht. Diese kleinen gefühlsäußerungen der sprache kann die lautlehre allenfalls unberührt lassen, sie fallen aber recht eigentlich der etymologie anheim und dürfen hier nicht unerwähnt bleiben. Es

sind hauptsächlich folgende. 1) *Assimilation getrennter consonanten*. Sie setzt die organenverwandten (zuweilen selbst unverwandten) anlaute zweier auf einander folgenden silben gleich, z. b. *it.* Ciciglia für Siciglia, *fr.* chercher für cercher, *picard.* chorchier für sorchier (*fr.* sorcier), *champ.* chouche für souche, *sp.* salchicha für salsicha, *altcat.* xixanta für sixanta, *it.* zezzo für sezzo, *pipistrello* für *vipistrello*, *faufaluca* für *panfaluca*, *sp.* ñoño für noño, *limous.* mamela für lamela, *neupr.* founfoni für symfoni. — 2) *Dissimilation* (Pott's Forschungen II, 65 ff.). Vermöge derselben wird ein consonant, der sich in einer der folgenden silben wiederholt, in einen andern desselben organs umgesetzt: *it.* veleno für veneno, *fr.* nomble für lomble, *pr.* namela für lamela, *it.* pellegrino für peregrino, *fr.* flairer für frairer, *sp.* sastre für sartre, *altfr.* varvassor für vasvassor, *veron.* folpo für polpo, *fr.* vague für gague und zahlreiche andre. Die verwandlung trifft zuweilen auch den zweiten consonanten: *it.* filomena für filomela, *fr.* crible für cribre, *gencive* für *gengive*. Nicht selten muß einer der anstößigen consonanten weichen, gewöhnlich der erste: *sp.* postrar für prostar, *pr.* penre für prenre, *ital.* cavicchia für chiavicchia (ch = ch), *fr.* foible für floible, *it.* ghiado für ghiadio (i = l), *sp.* cribar für cribrar. — 3) *Vereinfachung scheinbarer reduplication*. Auf die unter 1. bemerkte weise entsteht für das gehör eine art reduplication. Dagegen wird, wenn die erste und zweite silbe eines wortes mit demselben consonanten anheben, worauf derselbe vocal folgt, die erste silbe als ob sie eine unnütze reduplication wäre, zuweilen abgestoßen: *it.* cenno wohl von cincinnus, *zirlare* von zinzilulare, *neap.* tellectare von titillicare, *fr.* gourde von cucurbita, *pr.* paver von papaver, ähnlich *sp.* Santa Cilia (ortsname) von Sancta Caecilia. Die der sprache der kinder abgelernte gemination (*fr.* bobo, dodo) hat nur in volksmundarten wurzel gefaßt. — 4) Auch die vocale unterliegen euphonischen einwirkungen. Beachtenswerth für die etymologie ist die begünstigung des a in erster unbetonter silbe in der art, daß e und i häufig in diesen vocal verwandelt werden. Es geschieht dies am liebsten, wenn die betonte zweite silbe ein a enthält, aber auch ohne dies oft genug. Einige beispiele sind: *it.* baleno, bardosso, ciascuno, danaro, ganascia, guarento (alt), lattovaro, laveggio, magrana, marangone, maraviglia, margotto, marmaglia, racchetta, salvaggio, sampogna, tanaglia, taradore, tramaglio. Am häufigsten kommt dies vor im franz., welches sonst a in e zu schwächen geneigt ist: balance, barlong, barette, calandre, carcan, carmin, chacun, craanter (alt), cravanter (alt), dauphin, falaise, farouche, garant, garou, ganache, jaloux, marchand, marcotte, panache, paresse, rançon, raquette, sarcelle, sauvage, tarin, tarière, tramail u. dergl. — 5) Ein andrer dieser züge ist die anbildung, vermöge welcher ein wort, sei es nun ein vorhandenes oder ein erst zu schaffendes, einem andern,

begriffsverwandten in seiner gestalt angenähert, gewöhnlich in seiner endung gleichgesetzt wird. So ist altfr. octobre gebildet nach septembre, novembre, decembre, fr. mensonge nach chalonge, chapuiser nach menuiser, altfr. boisdie nach voidie, it. bóffice nach sóffice, sdruceire nach cuire, neap. Carella (Carybdis) nach Scella (Scylla). Ital. greve ist eine anbildung an seinen gegensatz leve, pria mit seinem a an poscia. — 6) Durch mischung der stämme einigen sich zuweilen zwei begriffsverwandte in einem und demselben worte, es wird gewissermaßen ein reis auf einen fremden stamm geimpft. An fr. rame z. b. haben remus und ramus theil; an selon secundum und longum, an haut altus und unser hoch, an refuser sowohl recusare wie refutare, an it. carcame sowohl arcame wie carcasso. — 7) Wie in dem letzten falle zwei wörter in eins zusammenfließen, so kann auch um der begriffsunterscheidung willen, ohne rücksicht auf die lautregel, ein wort in zwei auseinandergehn, z. b. it. manco mangelhaft, monco verstümmelt, beide von mancus; rifiutare widerlegen, rifiutare verschmähen, von refutare; sp. calar niederlassen, callar schweigen, von χαλᾶν; fr. désigner anzeigen, dessiner zeichnen, von designare. Weit häufiger geschieht dies vermittelst erlaubter formveränderungen wie im it. rio schlimm, neben reo schuldig, pesare wägen, neben pensare denken. Eine andre art dieser scheidformen ist, wenn ein wort, um nicht mit einem andern, gleichlautenden zusammenzufallen, eine mehr oder weniger starke formveränderung annimmt: so it. pioppo von pōpulus pappel, wegen popolo volk; melo von malus apfelbaum, wegen malus böse; pigliare nehmen, von pilare, wegen pillare stampfen, von pila; sp. cerrar schließen, von sera, wegen serrar sägen, von serra; pr. monestar mahnen, von monitare, wegen montar steigen, von mons; fr. étang teich, von stagnum, wegen étain zinn, vom alllat. stagnum. — 8) Nicht selten wird ein in seinen bestandtheilen unverständliches wort durch theilweise vertauschung oder übersetzung mit einem ähnlichen romanischen gedeutet, ein sinnreiches mittel fremdlinge ganz heimisch zu machen. Beispiele dieser umdeutung sind: it. battifredo, badalisco, guiderdone, Gibilterra (Gibraltar), malvagio, sp. malenconico, it. manovaldo, altfr. mainbournir, candelarbre, nfr. choucroute, orange, worin man leicht die mit battere, badare, dono, terra, male, mano, arbre, chou, or vollzogene umdeutung erkennt. Im fr. main de gloire (für mandegliere aus mandragora) beschränkt sich die umdeutung nicht auf einen theil des wortes. Span. sierra morena (schwarzes gebirge) soll aus mons Marianus abgeändert sein. Bekannt sind Longobardus und baccalaureus.

Dem naturausdruck als bildungsmittel der neuen sprache ist kein zu weites feld einzuräumen: manches wort, das man auf diesem wege entstanden wähnt, kann sich noch als sprößling eines alten stammes ausweisen. Doch hat dieses mächtige bildungsmittel hier, wie überall, reichlich

gewuchert und seine früchte können ihre herkunft so wenig verläugnen, daß mir ihre vollständige aufnahme überflüssig schien. Viele dieser naturproducte lassen sich mit ähnlichen in fremden sprachen zusammenstellen, aber nicht mit sicherheit daraus herleiten.

Es wären noch manche für die etymologie nicht gleichgültige beobachtungen zur sprache zu bringen. Da sie aber alle in das gebiet der grammatik gehören, so lasse ich sie hier unberührt; nur einigen dringenden fragen aus der wortbildung kann ich die erwägung auch an dieser stelle nicht versagen. Die latein. sprache zieht unbedenklich adjectiva aus verbalstämmen durch bloße anfügung nominaler suffixe: fidus, parcus, vivus, congruus entstehen aus fidere, parcere, vivere, congruere. Rom. gramm. [1. ausg.] II, 235 hatte ich diesen vorgang in den neuen sprachen als einen höchst seltenen zugelassen: er ist aber gar nicht einzuräumen: die sprache erfreut sich eines solchen überflusses ausdrucksvoller adjectivsuffixe, daß sie neuen bildungen jener art ganz entsagen durfte. Allerdings gibt es mehrere romanische adjectiva, die sich zu verbis zu verhalten scheinen wie die eben genannten lateinischen. Es sind etwa folgende: sp. furo, verbum lat. furere; *it.* folle, *fr.* fou, *vb.* lat. follere; *pr.* clin, *vb.* clinare; *fr.* mundartl. gonfle, *vb.* gonfler; *fr.* morne, *vb.* goth. maurnan. Furo und folle lassen sich von den substantiven fur und follis herleiten; clin und gonfle sind abgekürzte participien = *it.* chino, gonfio; für morne endlich wird man ein deutsches adjectiv muthmaßen dürfen. — Etwas bedenklicher ist eine andre, ganz verwandte frage. Werden substantiva persönlicher bedeutung auf eine eben so einfache art, ohne syllabisches suffix, aus verbis gezogen wie substantiva sächlicher bedeutung? Die latein. sprache ist mit solchen bildungen sehr sparsam: scriba, coquus, dux, rex sind beispiele, andre bemerkt man in compositis. Es ist der mühe werth, die romanischen fälle, die eine solche entstehung zu fordern scheinen, mit einiger vollständigkeit zusammenzustellen. Masculina sind *it.* furbo, *vb.* forbire; *it.* mundartl. lecco, *vb.* leccare; *it.* allievo, *fr.* élève, *vb.* allevare, elevare; sp. trasgo, *vb.* trasegar; *fr.* juge, *vb.* juger. Furbo und lecco können in gleichlautenden ahd. substantiven ihren grund haben; allievo und élève verhalten sich nach ihrer bedeutung mehr wie sächliche als persönliche wörter und dürfen darum beseitigt werden; trasgo ist zweifelhaft, da trasiego zu erwarten stand; unläugbar aber ist juge, das jedoch nicht ohne grund aus juger gezogen ward, s. II. c. Was die aus verbis gezogenen masculina auf a betrifft, so hatten sie früher wohl eine rein sächliche bedeutung und wurden nachher auf personen übertragen, wie das nicht verbale boja die bedeutungen fessel und henker ausdrückt: so denn auch sp. boga ruderer, von boga, in derselben bedeutung auch feminin (eigentl. ruder, wie pg. voga), so *it.* spizzeca knicker (kneipzange?) von pizzicare; bei andern wie sp. farfulla stammler, von farfullar, pg.

beberica *trinker*, von *bebericar*, ist dies weniger ersichtlich. Die aus *verbis* gezogenen *feminina* sind ursprünglich *abstracta* gewesen und in *concrete* persönliche bedeutung übergetreten: so *it. ascolta* schildwache (aufhorchung), *scorta* begleiter (begleitung), *pr. bada* wächter (obacht), *uca ausrufer* (ausruf), *crida* schreier (schrei), *it. gonfia* glasmacher (aufblasung); bei *it. trecca* hökerweib, *vb. treccare* betrügen, mag diese begriffsentwicklung zweifelhafter sein. Aus dem allem ergibt sich aber doch die ungewißheit dieser ableitungen, mit deren annahme also der *etymologe* vorsichtig verfahren muß.

Bonn im juli 1853.

II. In der vorliegenden zweiten ausgabe habe ich einen großen theil der in der ersten enthaltenen artikel einer neuen prüfung unterzogen, welche nicht selten auf andre ergebnisse geführt hat. Zu dieser prüfung gaben die seit der herausgabe des buches in *etymologischen* schriften jeder art erschienenen sehr zahlreichen bemerkungen, so weit sie zu meiner kenntnis gelangt sind, den hauptsächlichsten anlaß. Die meisten derselben wurden schon vor einigen jahren in einer kleinen schrift 'Kritischer anhang zum *etymologischen wörterbuche*' genauer von mir besprochen; einen theil ihres inhalts habe ich den betreffenden artikeln dieser neuen ausgabe entweder in klammern beigefügt oder in den text einfließen lassen. Indessen trat die nothwendigkeit dieser ausgabe so rasch und unerwartet ein, daß ich nicht im stande war, auf alle ausgesprochenen deutungen und einwürfe, selbst nicht auf alle diejenigen, welche zu meiner kenntnisnahme bestimmt schienen, einzugehen. Sofern ich sie unberührt lasse, konnte ich ihnen auf meinem standpuncte allerdings nicht beisplichten, bin aber weit entfernt, ihr verdienst in abrede zu stellen. Überdies habe ich das buch mit einigen hundert artikeln vermehrt, viele andre, wo es wünschenswerth schien, etwas genauer ausgeführt.

Bonn im september 1861.

III. Da man in *etymologischen* dingen nicht überall zu unwiderruflichen resultaten gelangt, so tritt auch diese dritte ausgabe nicht unverändert in die öffentlichkeit. Auch ist ihr ein zuwachs von neuen artikeln zu theil geworden. Das register hat mit rücksicht auf einen vielfach ausgesprochenen wunsch eine mehr praktische einrichtung erhalten.

Bonn im october 1869.

VORREDE ZUR VIERTEN AUSGABE.

Alle diejenigen, welche nicht nur Diezens lehre hochhalten und pflegen, sondern auch seine eigenart, was methode und darstellung betrifft, zu würdigen wissen, werden dem verleger des Etymologischen Wörterbuchs dank wissen, daß er diese vierte auflage in unveränderter gestalt erscheinen läßt. Sie werden mit ihm es für gerathen, ja von den pflichten der pietät für geboten halten, die werke des unsterblichen meisters so lange einer um- oder überarbeitung zu entziehen, als im kreise der schüler und nach-eiferer der hauch seines genius noch lebendig empfunden wird. Man hüte sich ebensosehr davor, dem worte eines edlen todten, der großes geschaffen, eine unantastbare autorität beizulegen, als seine persönliche arbeit unter noch so preiswürdigem flickwerk zu verwischen.

Wenn es jedoch den verleger drängte, unser buch, so wie es zuletzt aus der feder des verfassers geflossen, auf den markt zu geben, lag es ihm nicht minder daran, dem unaufhaltsamen fortschritte der wissenschaft rechnung zu tragen und die abnehmer der vierten auflage für die diesmal ausbleibenden zusätze und verbesserungen des autors einigermaßen dadurch zu entschädigen, daß die wichtigeren ergebnisse der etymologischen forschung, so weit sie seit dem erscheinen der dritten auflage zu tage getreten und den speciellen inhalt des Diez'schen werkes berühren, in einem Anhang zusammengestellt würden.

Daß ich auf sein ersuchen diese aufgabe bereitwillig übernahm, möge damit entschuldigt werden, daß es sich ja weniger um eigenes schaffen und urtheilen als um das sammeln, sichten und darlegen fremder arbeit handelte und daß mir dadurch eine erwünschte gelegenheit geboten wurde, dem dahingeschiedenen altmeister, in seinem geiste wirkend, den tribut meiner verehrung zu entrichten.

Ich habe zur erfüllung des mir gewordenen auftrags alles, was mir in meiner isolirten stellung zu Brüssel an zeitschriften, commentaren, wörterbüchern und einschlägigen sonderarbeiten zu gebote stand, sorgfältig durchmustert und dasjenige ausgezogen, was irgendwie für oder gegen die

Diez'schen aufstellungen verworther werden konnte. Selbstverständlich habe ich nur solches aufgenommen, wozu sich ein berufener, mehr oder weniger auf der höhe der wissenschaft stehender gewährsmann aufweisen ließ. Einige wenige streng berücksichtigte notizen ausgenommen, fand sich im nachlaß des seligen verfassers kein material zur vorbereitung einer neuen auflage vor; nicht einmal ein zu diesem behufe annotirtes handexemplar konnte ausfindig gemacht werden.

Bei der druck-revision des Diez'schen werkes hatte ich manche veranlassung, druckfehler, die sich in die früheren ausgaben eingeschlichen hatten, zu beseitigen. Bei genauer nachträglicher prüfung haben sich im ersten theile noch einige fehler als überschen erwiesen; dieselben sind unten angegeben. Das register habe ich erheblich, etwa um ein viertel der wörter vermehrt, so daß dasselbe bei dem gebrauche des werkes als ausreichend befunden werden wird.

Brüssel, im august 1878.

A. Scheler.



ABKÜRZUNGEN.

- abl. ableitung.
- ags. angelsächsisch.
- ahd. althochdeutsch.
- alban. albanesisch.
- altn. altnordisch.
- alts. altsächsisch.
- andal. andalusisch (nach dem *wb. der span. Akad.*).
- arag. aragonesisch.
- bearn. bearnesisch (nach *Honnorat*).
- bergam. bresc. bergamaskisch und brescianisch (nach *G. Rosa*).
- berr. mundart von Berry (nach *Jaubert*).
- bret. bretonisch.
- burg. burgundisch d. i. bourgognisch (nach *De la Monnoye, Mignard, dem Vocab. langrois, dsgl. nach Monnier Vocab. du Jura in den Mém. des antiq. de France VI.*).
- cat. catalanisch.
- champ. champagnisch (nach *Saubinet, Vo cabulaire rémois und Tarbé*).
- chw. churw. churwälsch (nach *Conradi und Carisch*).
- cimbr. cimbrisch, sprache der sieben und dreizehn gemeinden (nach *Schmeller*).
- com. comask. comaskisch (nach *P. Monti*).
- cremon. cremonesisch (nach *Peri*).
- dauph. dauphinesisch (nach *Champollion*).
- flor. florentinisch (nach verschiedenen werken).
- fr. französisch.
- frs. friesisch.
- gallic. gallicisch, in Spanien.
- gasc. gasconisch (nach *Honnorat u. a.*).
- gen. genuesisch (nach *Olivieri, ausg. von 1851*).
- genf. genferisch (nach dem *Dict. genevois*).
- hd. hochdeutsch.
- henneg. hennegauisch oder rouchi (nach *Hécart*).
- it. italienisch.
- lim. limous. limousinisch (eigtl. niederlimousinisch, nach *Béronie*).
- lomb. lombardisch.
- lothr. lothringisch (nach *Oberlin, dem Dict. patois par L. M. P., Nancy 1842, und Jaclot, Par. 1854*).
- mail. mailändisch (nach *Cherubini, 2. ausg. 1839—43. IV.*).
- mhd. mittelhochdeutsch.
- mlat. mittellateinisch.
- md. mittelniederdeutsch.
- mdnl. mittelniederländisch.
- moden. modenesisch (nach *Muratori u. a.*).
- ndd. niederdeutsch.
- ndl. niederländisch.
- nds. niedersächsisch.
- neap. neapolitanisch (nach *Galiani*).
- nfr. neuf Französisch.
- nhd. neuhochdeutsch.
- norm. normannisch (nach *E. und A. Du Méril*).
- npg. neuportugiesisch.
- npr. neuprovenzalisch.
- nsp. neuspanisch.
- obd. oberd. oberdeutsch.
- occ. occit. occitanisch, mundart von Languedoc (nach *Sauvages, dem glossar zu Goudelin u. a.*).
- parm. parmesanisch (nach *Peschieri und Malaspina*).
- pg. portugiesisch.
- pic. picardisch (nach *Hécart und Corblet*).
- piem. piemontesisch (nach *Zalli u. Ponzà*).
- pr. provenzalisch.
- romagn. romagnolisch (nach *Morri*).
- sard. sardisch (nach *Porru, Spanu und den gedichten Purqueddu's*).
- schwz. schweizerisch.
- sic. sicil. sicilianisch (nach *M. Pasqualino und Biundi*).
- sp. spanisch.

- trient. trientinisch und roveretanisch (nach Azzolini).
- val. valencianisch.
- ven. venez. venezianisch (nach Patriarchi).
- veron. veronesisch (nach Angeli).
- vrlt. veraltet.
- wal. walachisch.
- wald. waldensisch (bei Raynouard, Hahn u. a.).
- wallon. wallonisch (nach Remacle und Grandgagnage).
- zsgs. zusammengesetzt.
- zsgz. zusammengezogen.
- zss. Zusammensetzung, Zusammensetzungen.
- Agol. Agolant, im Ferabras.
- Alex. Alexandre, ed. Michelant.
- Alexs. Alexis, ed. Gessner.
- Alx. Alexandro, p. p. Sanchez.
- Anal. gramm. s. App. ad Prob.
- Antioch. Chanson d'Antioche, p. p. P. Paris.
- Apol. Apolonio, p. p. Ochoa.
- App. ad Prob. Appendix ad Probum in Analect. gramm. ed. Eichenfeld et Eindelicher, p. 444 ff.
- Archiv. stor. ital. Archivio storico italiano.
- Aubery, p. p. Tarbé.
- Aubri, im Ferabras.
- B. Bartsch, Denkmäler der provenzalischen litteratur.
- Barl. Barlaam und Josaphat herausg. v. Meyer und Zotenberg.
- Be. Berceo, p. p. Sanchez (Mil. Milagros de N. S.; Mill. San Millan; SDom. San Domingo cet.).
- Ben. Chronique de Benoit, p. p. Michel.
- Bert. Berte, p. p. P. Paris.
- Bonves. Bonvesin, ed. Bekker.
- Brand. Brandaine, p. p. Jubinal.
- Bréq. Bréquigny et la Porte du Theil, Diplomata tom. I. (ältere ausgabe).
- Brt. Brut, p. p. Leroux de Lincy.
- Brun. Brunetti, Codice diplomatico, tom. I.
- Bth. Poëme sur Boëce, p. p. Raynouard.
- Cal. é D. Calila é Dymna, p. p. Gayangos.
- Canc. de B. Cancionero de Baena.
- Carp. Carpentier, Glossarium novum cet.
- Cas. litt. Casae litterarum, ed. Lachmann.
- Cey. Histoire du châtelain de Coucy, p. p. Crapelet.
- C. d. Poit. Roman du comte de Poitiers, p. p. Michel.
- Charl. Charlemagne, p. p. Michel.
- ChCyg. Le chevalier au cygne, p. p. Reiffenberg.
- ChLy. Le chevalier au lyon, ed. Holland.
- Chr. d'Escl. Chronique de Bernat d'Esclot, p. p. Buchon.
- Chx. Choix cet. p. p. Raynouard.
- Class. auct. Classici auctores, ed. Ang. Majus.
- CNA. Cento novelle antiche, Torino 1802.
- Cont. Ultram. La conquista de Ultramar., p. p. Pascual de Gayangos.
- DC. Ducange, Glossarium mediae latinitatis.
- D. Din. Cancioneiro del rei D. Diniz, p. p. Lopes de Moura.
- Dief. gloss. lat. germ. Diefenbach, Glossarium latino-germanicum.
- DMee. Doon de Maïence, p. p. Pey.
- Dolop. Dolopathos, p. p. Brunet et Montaiglon.
- Erael. Eraele, ed. Massmann.
- Er. En. Erec et Enide, ed. Bekker.
- Esp. sagr. España sagrada, p. p. Florez y Risco.
- FBej. Foros de Beja.
- FC. Fabliaux et contes, p. p. Barbazan, ed. de Méon.
- Fer. Ferabras, ed. Bekker.
- FGrav. Foros de Gravão.
- Fier. Fierabras, p. p. Kröber et Servois.
- FJ. Fuero Juzgo, Madr. 1815.
- Flam. Flamenca, p. p. Meyer.
- Fl. Bl. Flore et Blanceflor, ed. Bekker.
- Form. Formulae.
- FSant. Foros de Santarem.
- Fmag. Fumagalli, Codice diplomatico.
- GAlb. Guerre des Albigeois, p. p. Fauriel.
- Gar. Garin, p. p. P. Paris.
- Gaufr. Gaufray, p. p. Guessart et Chabaille.
- Gayd. Gaydon, p. p. Guessard et Luce.
- GBourg. Gui de Bourgogne, p. p. Guessard.
- G. d'Angl. Guillaume d'Angleterre, p. p. Michel.
- Gest. reg. Fr. Gesta regum Francorum, Bouquet t. I.
- G. Gaim. Geoffr. Gaimar, s. Chron. anglonorm. p. p. Michel.

- Gl. Glossae* (*Gl. erford. erfurter glossare, ed. Öhler*).
Gloss. vet. Glossarium vetus, Classici auctores VI.
G Nev. Gérard de Nevers, p. p. Michel.
GO. Glossaire occitanien, p. p. Rochemade.
G Prov. Grammaires provençales, p. p. Guessard (Gramm. rom. 2. éd.).
Grég. dialogues de St. Grégoire, p. p. Du Méril.
Greg. Tur. Gregorii Turonensis Historia ecclesiastica.
GRiq. Giraud Riquier, ed. Pfaff.
GRoss. Girart de Rossilho, ed. Hofmann.
GVian. Gérard de Viane, im Ferabras.
GVic. Gil Vicente, Hamburgo 1834, III. dsgl. in Böhl's Teatro español.
HBord. Huon de Bordeaux, p. p. Guessard et Grandmaison.
HLang. Histoire générale de Languedoc, preuves.
HPMon. Historiae patriae monumenta, chartarum tom. I.
JFebr. Jaume Febrer, Valencia 1796.
Jfr. Jaufré, in Lex. rom. I.
Inf. L'Inferno di Dante.
L. Lex.
L. de Guill. (LG.) Lois de Guillaume le Conquérant, ed. Schmid.
Leys d'am. Leys d'amors, p. p. Gabien-Arnauld.
LJ. Livre de Job, in den Livres des Rois.
LR. Lexique roman, p. p. Raynouard.
LRs. Livres des rois, p. p. Le Roux de Lincy.
M. Gedichte der Troubadours, ed. Mahn, 1856—57.
Mabill. anal. Mabillon, Annales ord. S. Benedicti, Lucae 1730.
Mabill. dipl. Mabillon, Res diplomatica, Par. 1709.
Marc. hisp. Marca hispanica, ed. Marca.
Mar. Egipc. Maria Egipciaca, p. p. Ochoa.
Marin. Marini, Papiri diplomatici.
MFr. Marie de France, p. p. Roquefort.
MGar. Mort de Garin, p. p. Du Méril.
Murat. ant. ital. Muratori, Antiquitates italicae, Mediol. 1738.
NFC. Nouveaux fabliaux et contes, p. p. Méon.
NF. Jub. Nouveau recueil de fabliaux, p. p. Jubinal.
Nicot. Dict. françois-latin recueilli des observations de M. Nicot cet. Par. 1573.
Og. Ogier de Danemarche, p. p. Techener. Par. Il Paradiso di Dante.
Parton. Partonopeus, p. p. Crapelet.
Pass. d. J. C. Passion de Jésus-Christ, p. p. Champollion.
PC. Poema del Cid, p. p. Sanchez.
PDuch. Parise la duchesse, p. p. Guessard et Larchey.
PO. Parnasse occitanien, p. p. Rochemade.
PPS. Poeti del primo secolo.
Purg. Il Purgatorio di Dante.
QFAym. Les quatre fils Aymon, im Ferabras.
RCam. Raoul de Cambrai, p. p. Le Glay.
Ren. Renard, p. p. Méon.
RFlor. Roi Flore, p. p. Michel.
RMunt. Ramon Muntaner, ed. Lanz.
Rol. Roland, p. p. Michel.
Rom. fr. Romancero français, p. p. P. Paris.
Rom. gramm. Romanische grammatik A. ausg.
Rog. Roquefort, Roquefort, Glossaire de la langue romane.
Rou, p. p. Pluquet.
Ruteb. Rutebeuf, p. p. Jubinal.
Rz. Ruiz, p. p. Sanchez.
Sax. Chanson des Saxons, p. p. Michel.
SBern. Sermons de St. Bernard, in den Livres des Rois.
SLég. Vie de St. Léger, p. p. Champollion.
SRos. Santa Rosa, Elucidario.
SSag. Sept sages, ed. Keller.
TCant. Thomas de Canterbury, ed. Bekker.
TFr. Théâtre français, p. p. Mommerqué et Michel.
Tirab. Tiraboschi, Storia della badia di Nonantola, vol. II.
Trist. Tristan, p. p. Michel.
Trov. Trovas e cantares, Madr. 1849 (Cancioneiro inedito).
Trucch. Trucchi, Poesie inedite.
Ughell. Ughelli, Italia sacra.
Voc. Vocabularius, z. b. duacensis, optimus, S. Galli.
Wack. Altfranz. lieder und leiche, herausg. von Wackernagel.
Yep. Yepes, Cronica de la orden de S. Benito.

ERSTER THEIL.

GEMEINROMANTISCHE WÖRTER.





A.

A und ad it., sp. *pg.* á, pr. a u. az, fr. à, wal. a, präposition, vom lat. ad, vornehmlich auch als casuspartikel angewandt. Ob das rom. a in gewissen fällen nicht vielmehr aus apud abgekürzt sei, darüber s. Rom. gramm. III, 160, 161. Eine zss. ist it. da, churw. dad, von de ad, bereits in urkunden des 7. und 8. jh. vorhanden (Rom. gramm. II, 25), entsprechend dem ahd. fona, nhd. von, aus af'ana, nach Grimm IV, 782. Ueber das diesem ital. da begegnende oskische dat sehe man Bugge, Ztschr. für vergl. sprachf. III, 419. Für da sprach man altsardisch daba, nach Delius nicht von de ad, sondern von de ab, s. dessen schrift über den sard. dialect p. 4.

Abisso it., pr. abis und abisme, fr. abîme, sp. *pg.* abismo, sard. abismu abgrund, hölle; vb. it. abissare und sobbissare, pr. abissar, sp. abismar, fr. abîmer, in den abgrund versenken u. dgl.; von abyssus (ἄβυσσος). Wir haben, wie es scheint, in abisme, abismo einen substantivischen superlativ wie etwa in dem üblichen mlat. dominissimus vor uns, man wollte damit den tiefsten abgrund, den der hölle, stärker bezeichnen; übrigens ist ἄβυσσος von Hause aus ein adjectiv, mithin zur gradation berechtigt. Abyssissimus konnte in abyssimus zusammengehn wie metipissimus in metesme. Man hat auch an abyssismus gedacht, aber das suffix ismus gibt in den jüngern sprachen nur abstracta, höchstens collectiva. Andre vermuthen eine accusativform darin, aber wäre alsdann das franz. wort nicht abisson gewesen, wie suum son, Carolum Charlon ergab? Zu merken die ital. nebenform nabisso aus der üblichen verbindung in abisso wie ninferno aus in inferno entstanden (ininferna in einer alten messe, Mone p. 20), daher das dtsche nobis, s. Grimm, Myth. 766, Hoffmann, Hor. belg. V, 38.

Abrigo sp. *pg.*, pr. abric, fr. abri schutz; vb. sp. *pg.* abrigar, pr. abrigar, abriar, fr. abriter (für abrier mit eingeschobenem t wie oft) schützen, decken. Umsonst hat man sich bemüht, dem lat. apricus den sinn des rom. wortes zu entlocken: was die sonne bescheint, ist und bleibt unbedeckt. Läßt sich letzteres aus keiner andern sprache nachweisen, so darf als etymon ein ahd. bi-rîhan decken (ant-rîhan enthüllen findet sich) vermuthet werden. Für abriter sagt man in Berry abrier, im Jura avriller, was wohl nur diminutivisch ist. Die bearn. mundart spricht mit tenuis aprigá. — [Gegen Mahn und Littré, welche diese herleitung angefochten haben und für apricus eingetreten sind, bemerkt der Krit. anhang

folgendes. 'Man deute an dem worte, wie man will, in den neuen sprachen bleibt schutz, obdach der grundgedanke, nicht bloß der schutz vor regen und kälte, sondern auch der vor der sonne, denn man sagt z. b. ce lieu est à l'abri du soleil (*Dict. de Trév.*). Se mettre à l'abri de la pluie ist darum dasselbe wie se mettre à couvert de la pluie', und schon ein troubadour sprach: m'abric sai on sol non fer ich bin hier unter dach, wo keine sonne hin scheint. LR. 'Wem fällt dabei nicht das horazische quidquid in occulto est, in apricum proferet aetas ein, wo apricum gerade das gegentheil aussagt von occultum, also ungefähr auch das gegentheil der roman. bedeutung? Solche übergänge mögen allerdings in den sprachen vorkommen, sie müssen sich aber schritt vor schritt verfolgen lassen, was wenigstens mir bei der fraglichen etymologie nicht gelingen will'. Der schatten schützt, nicht die sonne, das sagen die sprachen selbst: lat. umbra, it. ombra, sp. sombra ist schatten und schutz. 'Verdächtig wird die lat. herkunft des wortes schon dadurch, daß es (mit ausnahme der sardischen mundart, die bekanntlich viele wörter aus Spanien bezogen) dem ital. gebiete abgeht, denn aprico ist ein dem latein abgeborgter poetischer ausdruck mit lat. bedeutung, und apricare fehlt ganz. Die eigentliche heimath von abrigo scheint Spanien; hier wenigstens hat es nicht wenige ableitungen und zusammensetzungen entwickelt, wie abrigada, abrigaño, abrigamiento, abrigador (pg.), desabrigo, desabrigar cet. Larra-mendi verweist auf das bekannte in städtenamen vorkommende briga, allein daraus wird das wort nicht klar. Auch aus sp. abra (bucht) läßt es sich nicht gewinnen, da mit ig nicht abgeleitet wird. Ich stellte darum das ahd. rihan (decken) auf, zsgs. birihan, ags. bevrihan (bedecken); man setzte a vor, was zumal in Spanien sehr häufig geschieht. Nicht unmerkwürdig ist die altfr. bed. bedecken in einer stelle bei Guill. Guiart Roq. app.: la tres precieuse corone que Jhesu Crist ot en sa teste, si com li Juis l'en abrierent (damit bedeckten, nicht: schützten)'. Und in einer noch älteren stelle: si ot d'une chape forrée abrié et vestu son cors R. de la rose, s. P. Paris, *Dict. histor.* p. 30. 'Aber auch zu erwägen ist das in allen deutschen sprachen vorhandene bergan, präs. birgu (bergen, in sicherheit bringen), mit versetztem r, wie oft. Dem subst. bere, geberc (versteck, zufluchtsort) würde abric von seiten der bedeutung ein gut theil näher liegen als dem lat. apricum'.] Das cat. abrig wird gradezu mit sp. albergue übersetzt. Sichtlich von bergan ist das altfr. em-berguer 'couvrir, mettre à l'abri' Roq. — Wenn R. Stephanus in seinem wörterbuche sagt: ung abri ou le soleil frape tousjours apricus locus, so muß er um der etymologie willen dem franz. worte eine demselben nicht zukommende bedeutung aufgedrängt haben. Denn wenn Livet, *Gramm. franç.* 476, ihn damit entschuldigt, daß das wort später diese bedeutung geändert haben könnte, so stehen die prov. zeugnisse damit im widerspruch, Man vgl. übrigens Mahn p. 113 ff.

Acabar sp. pg. pr., achever fr. ausführen, vollenden; von caput, roman. nicht nur den anfang, auch das ende eines dinges bezeichnend.

Accattare *it.*, *altsp.* acabdar, *altpg.* achatar *SRos.* ein gut erwerben, *altfr.* acater verschaffen *Alexs.* 8, *neufr.* acheter kaufen, so auch *altit.* *neap.* accattare; *subst. it.* accatto, *pr.* acapta, acapte, *fr.* achat. Es ist von *ad-captare* (*mlat.* accapitare) an sich nehmen, kaufen, eine erst im *franz.* entwickelte bedeutung, welcher *Festus* stelle emere, quod nunc est mercari, antiqui accipiebant pro sumere zur unterstützung gereichen kann. Eine *zss.* ist *it.* raccattare, *pg.* regatar, *fr.* racheter loskaufen; wofür *sp.* rescatar, *pg.* resgatar aus *re-ex-captare*, *subst.* rescate, resgate.

Acceggia *it.*, *sp.* arcea, *fr.* mundartl. acée schnepfe, *mlat.* accia, acceia; soll in *acies* oder ἀκμή spitze (vogel mit spitzem schnabel) seinen ursprung haben, s. *Ménage* und *Carpentier*. Ein altes zeugnis für dieses wort enthalten die *erfurter glossare* p. 259^b accega 'holtana', variante acega 'holthana' d. i. *ags.* holt-hana (holz-hahn = schnepfe), vgl. *Haupts Ztschr.* V, 197^b.

Accia, azza *it.*, *sp.* hacha, *pg.* facha, acha, *pr.* apcha für acha, *fr.* hache (h *asp.*), daher *mhd.* hâtsche und hâsche, *axt.* beil; *vb. it.* acciare, *fr.* hacher klein hacken. Gegen *lat.* ascia als *etymon* sprechen die formen; wohl aber stimmt die *franz.* zum *nhd. nld.* hacke werkzeug zum hauen, ein in der alten sprache nicht vorfindliches, aber durch das *masc.* hacco (haken) und das *ags. vb.* haccan = *engl.* hack gestütztes wort. Die deutsche kehltenuis erlicht sich im *picard. vb.* héquer holz hacken = *fr.* hacher. Aus dem *franz.* worte aber flossen die übrigen, unter welchen das *pg.* facha mit seiner lippenaspirata die reine aspirata nachzubilden sucht, s. unten arpa. — Davon zu trennen ist *it.* ascia, *pr.* aissa, vom *lat.* ascia; *span.* aza oder axa fehlt, aber eine *abl. altsp.* axada, *nsp.* azada, *pg.* enxada, *dsgl. sp.* azuela haue, hacke, ist vorhanden.

Acciajo *it.*, *sp.* acero, *altpg.* aceiro, *neupg.* aço, *pr. fr.* acier, wal. otzel (*ungr.* atzél), *mlat.* aciare, aciarium stahl (s. z. b. *Class. auct.* VI, 502^b); von *acies* sc. ferri härteres eisen. Eine andre, gleichbed. *abl.* ist *it.* acciale, *ven.* azzale u. s. w., *ahd.* ecchil, *mhd.* eckel.

Accidia *it.*, *altsp.* acidia, *pr.* accidia, *altfr.* accide fahrlässigkeit, verdrossenheit; vom *mlat.* accidia, acedia, *gr.* ἀκηδία, dass.

Acciuga *it.*, *sp.* anchoa, *pg.* anchova, enchova, *fr.* anchois sardelle. Aus *aphya* (ἀφύη) oder besser aus *apya* (zu schließen nach *apua*) konnte mit dem suffix *ug* unzweifelhaft das *it.* acciuga (zunächst aus *apj-uga*) entstehen, woraus denn die andern wörter verderbt sein müssen. Mundartliche formen sind *piem.* sie. anciova, *veron.* ancioa, *gen.* ancium, *ven.* anchioa. — [Mahn erkennt darin ein iberisches wort = *bask.* antzua trocken, denn die sardelle ist ein getrockneter (eingesalzener) fisch, s. seine *Etym. untersuchungen* p. 5.]

Accordo *it.*, *sp.* acuerdo, *pg.* acordo, *pr.* accort, *fr.* accord übereinstimmung, vertrag; *vb.* accordare u. ff.; gebildet nach *concordare*, *discordare*, also von *cor*, nicht etwa von *chorda*.

Acero *it.*, *pg.* acer, *altsp.* asre, *neusp.* ungestellt arce, *cat.* ars

ahorn; von acer aceris. Der Franzose nennt denselben baum érable (m.): aus lat. acer wäre are oder aire, ère geworden; um dem worte mehr umfang zu geben, sagte man acer arbor, zsgz. esrarbre érarbre, dissimiliert érable, neuprov. in Grenoble aber noch izerablo. Ménage nimmt dafür eine hier ganz unpassende bildung acerabulum an. [Die hier ausgesprochene deutung wird unterstützt durch die florentinische glosse Ecc. 986^b acer arbor 'gundereba vel mazziltira' d. i. maßholder. Man hatte sich in den schulen an die verbindung beider wörter gewöhnt, die alsdann in das leben übergieng.]

Addobbare it., altsp. adobar PC. u. s. w., altpg. adubar SROS., pr. adobar, altfr. adouber ausrüsten, nsp. npg. zubereiten, würzen. Das wort kommt von ags. dubban, altn. dubba einen streich geben (wallon. in Namur dauber schlagen) und ward vorerst vom ritterschlag gebraucht, ags. dubban tō riddere zum ritter schlagen (a. 1085, s. Bosworth), fr. addubber à chevalier Havelok p. 28; demnächst hieß es die mit der feierlichkeit verbundene ausrüstung, vgl. Raoul l'adoube qui estoit ses amis: premiers li chausse ses esperons massis e puis li a le branc au costel mis, en col le fiert si con il ot apris DC. v. adobare; daher adouber richement herrlich ausrüsten, se douber sich waffnen ChCyg. 1628 (diese einfache form selten). Man sehe Wächters glossar. germ. p. 22, Grimms Rechtsalt. p. 333, überdies Scheler s. v. adouber, E. Müller s. v. dub. Sousa's und anderer herleitung des wortes aus dem arab. ist sicher verfehlt.

Aere, aire, it., sic. ariu, sp. aire, pg. ar, pr. aire, air, fr. air, wal. aer (alle masc.) luft, wind; von aer. Das üblichere ital. wort aber ist nicht aere, sondern das fem. aria, welches entweder im mlat. plur. aera (s. Schneider, Lat. gramm. II, 92) oder im adj. aerea seinen grund haben muß; doch ist ersteres selbst in den mundarten heimisch und wird auch im altsp. und prov. in seiner buchstäblichen form aër hier und da angewandt. Dasselbe roman. wort hat noch andre nah zusammenliegende unlat. bedeutungen, die mit luft gar nichts gemein zu haben scheinen, nämlich ital. (aria) äusseres ansehn, sp. pg. dass., auch art und weise im benehmen, dsgl. anstand, anmuth, zierlichkeit, franz. gleichfalls art und weise des benehmens, haltung, miene. Auch weise in der musik, modus, melodie bedeutet es. Adj. it. arioso luftig, wunderbar, hübsch, anschnlich, sp. airoso luftig, zierlich, auch siegreich, fr. aireux fehlt. Wie kam man von luft auf haltung, anmuth, melodie u. dgl.? Vielleicht schlug aer in den tochttersprachen einen ähnlichen weg ein wie in der grundsprache spiritus die bewegte luft, ton, stimme, geist, hoher geist, stolz; an geist zunächst könnte sich wesen, art des benehmens knüpfen; airoso, sofern es eitel heißt, trifft sogar mit aerijs zusammen. — Ferner, in den alten mundarten Frankreichs heißt aire auch familie, geschlecht, z. b. Amors nasquet en un gentil aire LR.; tot mon linh e mon aire vei revenir cet. ds.; et as plus homes morz non sai retraire, e lor ers apovris e tot lor aire GRoss. Mich. 358; il fu estrais de gentil aire (stammte aus edlem geschlecht) PMousk. s. Gachet. Auf dieses wort hat aer keine

ansprüche. Sollte es aus *ager agrum* stammen, *g* in *i* aufgelöst wie in *flairar* aus *fragrare*? *Ager* heißt *acker*, *haus* mit *acker*, in weiterem sinne *flur*, *feldmark*, und letzteren sinn vertritt das *mlat.* *arum* oder *arus*, z. b. in der stelle in *pago Arvenica*, in *aro*, *quae vocatur cet.*, anderswo in *pago G.*, in *agro S.* (*DC.* v. *arum* u. *arva*). *Arum*, *ager* war also ein theil des *pagus*. Aus der engeren bed. *haus* und *hof* konnte die bed. *familie*, *geschlecht* erfolgen wie *anderwärts*, vgl. *gr.* *οἶκος*, *lat.* *domus*, *sp.* *solar*. Gleichberechtigt mit *ager* ist wohl auch *atrium* als der platz im hause, wo das hochzeitbett stand. In den bekannten verbindungen *de bon aire*, *de mal aire*, *de gentil aire*, *de put aire* bedeutet *aire* die art, das heißt das geschlecht, wie *lat.* *genus*, *sp.* *linage*. Die *ital.* sprache entnahm der *prov.* ihr *di bon aire*, das sie nachher in *di buon' aria* abänderte. — Endlich ist hier noch des speciell *franz.* *aire* (*f.*) horst des raubvogels zu gedenken. *Aëria* latinisiert es eine urkunde v. j. 1215 *DC.*, aber die bezeichnung wäre viel zu allgemein; eben so wenig verträgt es sich mit *aire tenne*, dem es die akademie zuweist. Dieses *aire* ist wiederum nichts anders als das zum feminin gewordene *pr.* *aire* geschlecht (vgl. z. b. *pr.* *aise m.*, *fr.* *aise f.*), und noch jetzt sagt man *un faucon de bonne aire* ein falke aus gutem neste = von guter herkunft. — Zu erwähnen ist noch *Ménage's* nicht ungeschickte deutung von *aire* aus dem derivatum *vei-aire* gesichtsbildung, *miene*, woraus es abgekürzt wäre, und auffallend, daß auch das *sp.* *aire* mit einem derivatum *don-aire* in der bedeutung (*anstand*) zusammentrifft. Diese *etymologie* würde alle schwierigkeiten des wortes in seinem abgeleiteten sinne lösen, allein die abkürzung scheint zu stark.

Affanno it., *sp.* *pg.* *pr.* *afan*, *altsp.* *afano* *kummer*, *angst*, *ermüdung*, *fr.* *ahan* *saure arbeit*; *vb.* *it.* *affannare* (*trans.*) *bekümmern*, *sp.* *afanar*, *fr.* *ahaner* (*intr.*) *saure arbeit verrichten*, *pr.* *afanar* (*trans. intr.*) *ermüden*, *sich abmühen*. *Altfr.* oder *mlat.* wird das wort gerne von der feldarbeit gebraucht, *terram ahanare*, daher *ahans* angebaute felder, *ahanables*, noch *henneg.* *ahan* *bestellung des feldes*; allein die erreichbar älteste bedeutung ist körperliche *pein*: so in der *Passion Christi* 1. 4. 123 (*afans*), 73 (*ahanz*), im *Leodegar* 1 (*aanz*), so auch im *Alexiusliede*, aber im *Boethiusliede* 72. 108 kann es *kummer* bedeuten. *Carpentier* bemerkt auch ein einfaches *altfr.* *haner* *arbeiten*, woraus die häufig vorkommende *zss.* *enhaner*, z. b. *un cortil* einen garten bearbeiten. Da *Frankreich* das einfache wort aufzeigen kann, so ist dieses land wohl auch die eigentliche heimath des weder im *latein.* noch im *deutschen* vorhandenen stammes: das *fr.* *h* konnte in den *schwestersprachen* als *i* auftreten. An herkunft aus *it.* *afa* (*beängstigung*) ist wenigstens nicht zu denken, da kein *roman.* suffix *ann* bekannt ist, vielmehr scheint *afa* aus *affanno* abgezogen. *Ducange* u. a. lassen es aus einer *interjection* entstehen, worin sich eine den *athem* beengende körperliche anstrengung ausspricht (*han*), einer *interjection*, die auch, wie man weiter bemerkt, in dem *henneg.* *e-han-cer* 'ausser athem sein' enthalten ist, vgl. *ven.* *afanà* *keichend*, *Dante* *con lena affannata*

mit erschöpftem athem. Ahan wäre einer der vielen naturausrücke, welche die sprache sich selbst verdankt und die untersuchung könnte geschlossen sein, wenn nicht die celtischen sprachen ähnliche wörter darböten. Zwar gael. fann müde, fainne müdigkeit, welchen das gleichbed. kymr. adj. gwan entsprechen muß, scheint wenig rücksicht zu verdienen, da gael. f = kymr. gw romanisch durch v wiedergegeben wird, nicht durch f; aber in dem kymr. afan streit, unruhe, aufruhr, welches Owen aus einem dem barden Taliesin zugeschriebenen gedichte anführt, liegt die ganze bildung vor und es ist nur zu erwägen, ob dies auf eine der celt. mundarten eingeschränkte, auf keine einheimische wurzel gegründete wort nicht selbst ein fremdling ist oder überhaupt mit dem roman. zusammenhängt. Weiteres über altfr. ahain bei Gachet s. v.

Affare *it.* (m.), *pr.* afar, *afaire* (m.), *fr.* affaire (f., altfr. m.), daher altsp. afer *Alx.* angelegenheit; entstanden aus dem präpositionalen infinitiv in phrasen wie avere a fare con uno; in der romagnol. mundart dafe d. i. da fare. Ein zweites beispiel dieser zusammensetzung ist *it.* avvenire, *fr.* avenir *subst.* zukunft = il tempo a venire.

Affrontare *it.*, *sp.* afrontar, *afrentar*, *pr.* afrontar, *fr.* affronter angreifen, beschimpfen; von frons stirne, eigentl. einem ins gesicht hinein sprechen oder handeln. Daher *subst.* *it.* affronto, *fr.* affront, *sp.* afrenta beschimpfung. Franz. eifronté, *pr.* esfrontat, *it.* sfrontato unverschämt, von effrons bei Vopiscus.

Agazzare *it.*, *agacer* *fr.* (auch *pg.* agastar?) reizen; vom ahd. hazjan, *nhd.* hetzen, mit vorgesetzter roman. partikel a, wodurch h inlautend ward und sich um so leichter in g verdichten konnte. Seltsam ist *fr.* agacer les dents die zähne durch eine säure stumpf machen, eine bedeutung, in welcher es manche für eine ableitung aus lat. acēre (sauer sein) halten. Folgendes stehe hier als anspruchlose vermuthung. Unser *nhd.* ätzen heißt 'durch säuren auf einen gegenstand einwirken': war ein älteres gätzen (= ahd. ga-azjan) schon dieser bedeutung fähig, so ist dem franz. worte geholfen.

Aghirone *it.*, *pr.* aigron, *cat.* agró, *sp.* airon, altfr. hairon, *nfr.* héron (h asp.), in Berry égron ein vogel, reiher; dimin. *fr.* aigrette (mit abgestoßenem hauchlaut) kleiner weißer reiher; nicht vom gr. ἐρωδιός, es ist vom ahd. heigir, heigro, wozu alle laute passen.

Agina, gina *it.* geschwindigkeit, stärke; adverbial aina *PPS.* II, 250, a grande aina Dante *De vulg. eloq.* 1, 11, altsp. agina *FJ.*, auch ahina, altpg. aginha eilig, geschwind. Ein mlat. glossar hat agina 'i. q. festinancia et inde agino festinare'. Mit lat. agina bei Festus (scheere an der wage, worin die zunge spielt) kann es nicht identisch sein: es gieng aus agere wie ruina aus ruere hervor, wie es denn auch der bedeutung von agitatio sehr nahe tritt. Der nordwesten kennt dies wort nicht, doch möge das neupr. agis s. v. a. *fr.* actions erwähnt werden.

Agio *it.* (selten asio), *pr.* ais, aise (m.), *fr.* aise (f.), *pg.* azo gemächlichkeit; *adj.* *pr.* ais, *fr.* aise (schon in der alten sprache. s. *Tr.*

p. 512) fröhlich, engl. easy; adverbial it. ad agio, pr. ad ais, altfr. à aise, nfr. à l'aise bequem, daher sbst. it. adagio, altfr. aaise (ahaise LRs. 66), altpg. aaso SRos. bequemlichkeit; vb. it. agiare, adagiare, pr. aisar, altfr. aisier, aaisier versorgen, pflegen, part. it. agiato, fr. aisé, behaglich, wohlhabend. Die prov. sprache hat der ableitungen noch mehr hervorgebracht: aisir ins haus aufnehmen, aisi wohnung, aisina leichtigkeit, gelegenheit, aizinar einrichten u. a., vermuthlich ist das wort von hier ausgegangen. Seine herkunft ist unsicher. Ménage deutet es aus otium, Ferrari ganz ungeschickt aus adaptare, Frisch nicht besser aus dem dtschen behagen. Es verlangt ein etymon ais oder asi. Nach Perion De ling. gall. p. 45^a ist es vom gr. αἰσιος glück verkündend, dsgl. erforderlich, gehörig, woraus sich auch das adjectiv gut erklären würde; τὸ αἰσιον wäre das gehörige, passende, bequeme. Andre, wie Junius, Schilter, Castiglione, erkennen darin eine nur der goth. sprache bekannte in dem adj. azêts leicht, bequem, sbst. azêti annehmlichkeit, enthaltene wurzel, eine vermuthung, welcher auch J. Grimm, Wien. jahrbb. XLVI, 188, nicht abhold ist, vgl. auch seine Gesch. der d. spr. 352, wo das goth. wort zu ags. eadhe, ahd. ôdi gestellt wird. Prov. viure ad ais ist gleichbed. mit goth. vizôn in azêtjam in annehmlichkeiten, in luxus leben. Freilich müste man alsdann ein gothisches sbst. azi annehmen dürfen, was nicht ohne bedenken ist, wiewohl die seltensten deutschen wörter ihren weg ins romanische fanden. Oder ist für ais baskischer ursprung anzunehmen? in dieser sprache heist aisia ruhe (labort.), aisina muße. Aber aisina ist seiner ganzen bildung nach so ächt provenzalisch, es geht überdies nach einer häufig hervortretenden prov. sprachsitte mit einem synonymen masculin so sicher hand in hand (aisi aisina wie plevi plevina, trahi trahina), daß dem bask. derivatum besser prov. ursprung zukommt, wodurch denn auch der bask. ursprung des primitives verdächtig wird: aisia kann dem pr. aise, wofür sich eine ältere form aisi vermuthen läßt, sein dasein danken, wie das adj. aisa zum pr. ais stimmt. Eine zss. ist fr. malaise ungemach. Das mit doppeltem g geschriebene it. aggio (aufgeld) ist eine bloße scheidform von agio: in der piem. mundart z. b. vereinigt letzteres beide bedeutungen.

Agresto it., sp. agraz, pg. agrazo, pr. agras, altfr. aigret Ren., dauph. aigrat, wal. agris unreife traube, saft davon, eigentl. säuerling; von acer, altsp. agre, fr. aigre, mit dem suffix as u. s. f., im ital. mit est vertauscht. Agraz entspricht in seiner bildung genau dem lat. von Hieronymus gebrauchten piracium birntrank.

Aguglia it., sp. aguja, pg. pr. agulha, fr. aiguille nadel. Nicht von aculeus: die ital. nebenform agocchia verlangt lat. acucula, in welches acieula, während e noch guttural lautete, abgeändert ward, vgl. genueculum für geniculum Rom. gramm. II, 326; acucula aber findet sich in der that in mehreren handschriften des Codex Theodos., sonst auch mlat. acucula. Abgel. ist sp. aguijar, pg. aguillar stacheln, das sich dem fr. aiguille nähert.

Ajuto *it.* hülfe, von *adjutus* bei *Macrobius*; sonst *fem. sp.* ayuda, *pg. pr.* ajuda, *altfr.* aüe, *pic.* aüde, in den *Eiden* adiudha, aiudha; *vb. it.* ajutare, *sp.* ayudar, *pg. pr.* ajudar, *wal.* azudà, von *adjutare*. Daneben entsprang noch eine verkürzte form *it.* aïta, *pr.* ahía, *altfr.* aïde (gewöhnl. aïe), *nfr.* zsgz. aide; *vb. it.* aïtare, *pr.* aidar, *fr.* aïder. Beide letztere lassen sich aus *syncopiertem* ajtare deuten, nicht so aïtare, *präs.* aito mit betontem i.

Al *altsp. altpg., pr.* al (als), *altfr.* al, el, *neutrales pronomen*, zuweilen mit einem *substantiv* verbunden (al ren, ren al). Es bedeutet *aliud*; aber dessen i konnte nicht spurlos untergehn, vielmehr verlangte das *lautgesetz* *sp.* allo oder ajo, *pr.* alh: will man nun nicht annehmen, die sprache habe dem i oder seiner wirkung entsagt, um der verwechslung mit *allium* (*sp.* ajo, *pr.* alh) auszuweichen, so sieht man sich auf das *alt und volksmäßig* *lat.* alid, *neutr.* von *alis*, verwiesen, das zuerst bei *Lucilius*, dann bei *Catull*, endlich bei *Lucrez*, später aber nicht mehr vorkommt (worüber *Ritschl De declinatione quadam latina reconditiore*, 1861).

Alabarda, labarda *it., sp. pg.* alabarda, *fr.* hallebarde (h asp.) eine waffe, die den spieß mit dem beil vereinigt, hellebarte; vom *mhd.* helmbarte, helnbarte, über dessen zusammensetzung sehe man *Frisch I*, 442^a, *Schmeller II*, 182, *Grimm III*, 442, *Weigand I*, 496: es ist eine barte d. h. ein breites beil zum durchhauen des helmes. Die getreueste form ist *churw.* halumbard.

Alano *it. sp., pg.* alão, *altfr.* alan dogge, bullenbeißer; gewiss von einem völkernamen. *Ménage* zeigt, daß man Alanus für Albanus gesagt habe, und so ist ihm alano ein hund aus dem heutigen Albanien = *Epirus* s. v. a. *lat.* molossus, gleichfalls aus *Epirus*.

Alba *it. sp. pr., pg. chw.* alva, *fr.* aube morgenröthe; von *albus* hell, heiter, wie in *stella alba*, *wal.* zioç albe heller tag: vgl. *lux albescit*, *coelum albet*, bei *Dante* il sol imbianca i fioretti die sonne färbt die blümchen weiß. Aber *Ariost* gesteht dem morgenroth mehr farben zu: poi che l'altro mattin la bella Aurora l'aer seren fe' bianco e rosso e giallo 23, 52. *Wal.* aurore, das volksübliche wort aber ist zörile (*Clemens wörterb.* 334), das aus zì tag und oare zeit zusammengesetzt scheint.

Alban *pr., dsgl.* albanel, *it.* albanello, *fr.* aubrier ein stoßvogel. Das entsprechende *pg.* alvão (*Constancio*, fehlt bei *Moraes*) soll einen andern vogel bezeichnen. Die *etymologie* betreffend, so erklärt das *Dict. de Trévoux* aubrier aus aubère weiß und gefleckt, von *albus*.

Alberare *it., sp.* arbolar, enarbolar, *fr.* arborer aufrichten (wie einen mastbaum), von *arbor*, *it.* albero, *altit.* albore u. s. f. Das *verbum* drückt hier eine thätigkeit aus in der weise seines *primitivs*: so *lat.* vitulari springen wie ein kalb, *it.* piombare fallen wie blei, *brillare* glänzen wie beryll, *braccare* umherspüren wie ein bracke.

Albercocco, auch albicocco und bacoco *it., sp.* albaricoque, *pg.* albricoque, *fr.* abricot, *neugr.* βεράζοζον eine frucht, aprikose; von *prae-*

coquus frühzeitig, weil sie früh reif wird, früher zumal als ihr nächster verwandter der pfirsich. Im mittelgr. *πραϊόκκιον, πρεκόκκιον* hat das lat. wort sein sorgfältigstes abbild gefunden; auf die rom. formen aber hat das arab. *al-berqûq*, worin das dem Araber fehlende p zu b werden mußte, denn es ist ein fremdes wort (Freyt. I, 112^b), sichtbarlich eingewirkt. Im neapolitanischen haftet noch das aus dem griechischen gebildete *crisuommolo* (*χρυσό-μυλον*). — [S. dazu Mahn p. 49, Engelmann 13, Dozy, Oosterlingen p. 1.]

Albergo *it. altsp., nsp. pg. albergue, pr. alberc, altfr. herbere* (helbere *Alexs. 65*), *dsgl. fem. pr. alberga, altfr. herberge* das. 116 und überall oft, *nfr. auberge wirthshaus; vb. it. albergare, sp. albergar, pr. albergar und arbergar, fr. héberger (ohne asp.) altfr. herbergier; vom ahd. heriberga (f.), altn. herbergi (n.), vb. ahd. heribergôn. Das altfr. bewahrte noch die alte bed. kriegslager: ses herberges et ses foillies zelte und hütten des heeres Brt. II, 160, les herberges de l'ost das. p. 163. Das schwanken im genus mag in der gleichen erscheinung der deutschen wörter seinen grund haben.*

Alcali *it. sp. u. s. f., vom arab. al-qali aschensalz Freyt. III, 494^a.*

Alchímia *it., sp. pg. alquimia, pr. alkimia, fr. alchimie, mittelgr. ἀρχημία die kunst gold zu machen, dsgl. it. sp. pg. chimica, fr. chimie scheidkunst; vom arab. al-kimîâ Freytag IV, 75^b, das aber aus keiner einheimischen wurzel herrührt; gr. χημεία erst bei Suidas. Das genaueste darüber hat Mahn p. 81—85 geliefert, welcher unter den verschiedenen herleitungen der aus gr. χυμός (flüssigkeit, saft) den vorzug zuerkennt.*

Alcohol *reinsten weingeist; vom arab. al-ko'hl ein pulver die augenbrauen zu schwärzen, s. Gölius 2007, Freytag IV, 15^a: wegen der feinheit dieses pulvers ward der name auf den weingeist übertragen, eine der arab. sprache unbekanntede bedeutung. So Pihan gloss. des mots franç. tirés de l'arabe. — [Genaueres bei Mahn p. 107.]*

Alcôva *it., sp. pg. alcoba, fr. alcôve (f.) nebenzimmer. Grimm III, 429 und andre sprachforscher halten es für deutsch, indem sie ein ahd. alah-kovo annehmen (alah heißt tempel, kove wäre das nhd. kofen). Da es indessen erst aus der span. in die übrigen mundarten eingeführt und darum auch nicht ins mittellatein aufgenommen ist, so werden es die Spanier wohl aus dem arabischen geschöpft haben: hier bedeutet al-qobbah gewölbe oder zelt Freyt. III, 388^a und kommt auch (in der form Alcoba) als name eines portugies. dorfes vor, s. Sousa. In prov. findet sich überdies alcuba GO, Flam., im altfranz. aucube, welche derselben herkunft sein müssen und die arab. bed. zelt bewahrt haben, wie sich z. b. aus der stelle tendre les aucubes de lin die leinenen zelte aufschlagen Er. En. 4102 klar ergibt.*

Alcuno *it., sp. alguno, pg. algum, pr. alcu, fr. aucun, unbestimmtes pronom, zsgs. aus aliqui unus. Es gibt ein altfranz. ursprünglich burgundisches pron. alquen, auquen, aleon mase. (fem. aucune), bei welchem zu untersuchen bleibt, ob es aus aliqui homo (alc'uen alc'on) zusammen-*

gesetzt ist, wiewohl es übrigens auch adjectivischen gebrauch erlaubt: ju querroie aucuen solaz SB. 572; mit sp. alguien kann es wenigstens nicht identisch sein. Die norm. mundart kennt auch das parallele cascons für quisque s. Wright, *Anecd.* p. 88, chescon Ben. *app.* III, 471; überdies ascons (aliquis homo?) LG. 50, ascun Wright, *Polit. songs* p. 137.

Alenare *it.*, *pr.* cat. alenar athmen, *fr.* halener (h *asp.*) wittern; *sbst. it.* alena, lena, *pr.* alena, *fr.* haleine (ohne *asp.*) athem. Das verbum ist umgestellt aus lat. anhelare keichen, bei späteren auch athmen: *it.* anelare, *sp.* anhelar (letzteres bei Pougens, *Arch. fr.* I, 50); das *sbst.* entsprang aus dem verbum, wenigstens steht seiner ableitung aus halare die seltenheit und unsicherheit des suffixes ena entgegen. Über *sp.* aliento s. II. b.

Alfido, auch alfieffe *it.*, *sp.* alfil, arfil, *pg.* alfil, alfir, *altfr.* aufin läufer im schach; vom pers. fil elephant, mit arab. artikel al-fil, s. *Ducange v. alphinus*, vgl. dagegen Pott in *Lassens Ztschr.* IV, 12.

Algebra *it.*, *sp.* álgebra, *fr.* algèbre buchstabenrechnung; vom arab. al-ğabr wiedereinrichtung zerbrochener dinge, eine dem span. worte noch anhängende bedeutung, daher vereinigung zu einem ganzen, darstellung verschiedener operationen mit wenigen zeichen. S. Golius 462, Freytag I, 239^b. Es ist gegen die regel, daß in diesem worte der accent auf dem arab. artikel ruht.

Algo *sp.* *pg.*, *pr.* alque, alques, *altfr.* auques (noch jetzt lothr. èque, champ. yauque u. *ägl.*) neutrales pronomem; von aliquod, aliquid. *Dsgl.* *sp.* alguien, *pg.* alguem, vom acc. aliquem.

Allarme *it.* (m.), *sp.* *pr.* alarma, *fr.* alarme, *wal.* larme, lärm, lärmeschlagen; *vb.* allarmar *éff.*; vom dem ausruf all' arme! zu den waffen! Daher *occ.* alarimo interjection der verwunderung, *it.* arm' arme! *Buommattei trattat.* 18, 3.

Allegro *it.*, *sp.* *pr.* alegre, *fr.* alègre munter, nebst vielen ableitungen; von alacer alacrem, mit fortgerücktem accent alácrem. Das wort scheint in betracht seines aus a entstandenen umlautes e ursprünglich französisch, wenigstens war *altfr.* halaignre ein sehr üblicher ausdruck und hat sich auch als geschlechtsname Aligre fortgesetzt. Die ursprünglichste form zeigt das *bask.* alaguera.

Allevare *it.*, *pr.* alevare *fr.* élever aufziehen, erziehen, von allevare, elevare; eigentl., nach einer alten sitte, ein kind vom boden aufheben um es zu erziehen, lat. tollere puerum in gleichem sinne. Es hängt also nicht zusammen mit dem religiösen gebrauche des hebens aus der taufe, *mlat.* levare de sacro fonte, der sich nur auf den pathen bezog. Daher *sbst. altsp.* aleva täufling, *it.* alievo, *fr.* élève zögling.

Allodio *it.*, *sp.* alodio, *pr.* alodi und aloc, alo, *fr.* alleu freies erblehen. Sämtliche formen passen in das *mlat.* alodium, selbst das *pr.* aloc, dessen auslaut aus derselben verhärtung des di = dj entstand, wie der von fastic, lat. fastidium; zu aloc aber verhält sich *fr.* alleu wie zu foc feu, zu loc lieu. Älter als alodium ist alodis in der *L. Sal.* und mit diphthong statt des langen vocals alaudes in *westgoth.* urkunden. Grimm,

Rechtsalt. p. 493. 950, *vermuthet in diesem wort ein deutsches compositum* al-ôd 'ganz eigen', Müllenhoff zur *L. Sal.* p. 278 wendet einen formellen mangel ein, da *ahdeutschem* ôt *salisches* aut (alaudis für alodis) entsprechen müßte und nimmt lieber fremden ursprung an. Von roman. seite läßt sich nur erinnern, daß die form *alodis* besser befriedigt, daß *alaudis* regelrecht *pr.* alau (alauca), *altfr.* aloi erzeugt hätte (vgl. *pr.* Aud-oart = *westgoth.* oder *burg.* aud —), daß also die roman. formen genau zu der *salischen* stimmen. Wenn das spätere *mlatein* alödium *scandierete* (alodium fundum dicas, fundum maris imum s. *Ducange*), so ist dies für die *etymologie* ohne bedeutung.

Allodola, lodola, it., bei Dante Par. 20, 71 *alodetta, sic.* lodana, *altsp.* aloa *J. Manuel ed. Gayangos* p. 250^b, aloeta (aluda *Canc. de B.*), *nsp.* alondra, *pr.* alauza, alauzeta, *altfr.* aloë (davon *altn.* lôa nach *Grimm, Reinh. Fuchs* p. 370), *nfr.* alouette, *mlat.* laudila *Gl. lind.*, laudula *Nyerup.* 268, *Hoffm. Sumerl.* 10^b, 27^b ein vogel, lerche. Von *alauda*, *gallisch* nach *Plinius* und *Sueton*, daher *Gregor v. Tours* 4, 31 sagt: avis corydalus, quam alaudam vocamus (wir Gallier). *J. Grimm* über *Marcellus Empir.* findet das *gallische* wort im *kymr.* uchedydd schwebender vogel, lerche, andre verweisen auf das *bret.* alc'houéder, *kymr.* alawadar vogel der harmonie, s. *Le Gonidec Dict. fr. bret.* p. p. *Villemarqué* p. vii. Man sehe die neueren untersuchungen von *Mahn* p. 22, *Diefenbach, Orig. europ.* p. 219. Den äußersten westen und osten des gebietes hat dieser fremdling nicht erreicht: der *Portugiese* sagt dafür cotovia, der *Walache* ciocerlân.

Almanacco it., sp. almanaque, *fr.* almanac kalender. Man hält es, von der silbe al verführt, für *arabisch* und erklärt es aus dem *vb.* mana'ha zählen, welches aber nicht *arabisch*, sondern *hebräisch* ist. Andre, auch *Jos. v. Hammer*, denken an al-mana'h (oder, wie *Mahn* in seiner gelehrten untersuchung berichtet, al-min'hat) geschenk vom *verb.* mana'ha schenken *Freyt.* IV, 213^a, der kalender wäre ein geschenk. Aber auch dies ist sehr zu bezweifeln, da die kalender der *Araber* sich durchaus nicht zu geschenken eignen, ihr name auch ein ganz anderer ist, taquîm. So bleibt die herkunft des wortes noch unentschieden; s. *Dozy.*, *Oosterl.* p. 11.

Almirante it. sp. pg., *pr.* amiran, *altfr.* amirant, *dsgl. pr.* amirat, entsprechend *altfr.* amiré und oft amiraut (nom. — aus, — aux), ferner *it.* almiraglio, ammiraglio, *pr.* amirall, *alt- und neufr.* amiral und admiral (so noch bei *Nicot* und weit späteren), *mlat.* amiratus, admiratus, admiralus, admiralius, admirabilis (*altfr.* amiraffe) fürst der *Sarazenen*, befehlshaber einer flotte; vom *arab.* amîr fürst, befehlshaber *Freyt.* I, 59^a. Erst durch die *Sicilianer* und *Genuesen* soll das wort seine specielle jetzt noch gültige bedeutung empfangen haben, s. *Ducange* v. amir. Die mit al anhebenden formen danken diese silbe der einmischung des *arabischen* artikels. Nach *Mahn* p. 7 und *Engelmann* p. 54 ist das *fr.* amir-al die dem original am nächsten kommende darstellung, insofern sie nämlich den *arabischen* titel amîr-al-ba'hr d. i. befehlshaber des meeres, allerdings nach

abfall des letzten wortes, buchstäblich wiedergibt. Vergleicht man indessen almir-ante, worin eine anbildung an command-ante oder imper-ante nicht zu verkennen ist, so fühlt man sich gedrungen, auch in amir-al eine solche und zwar etwa an wörter wie general (feldherr), oficial (officier) u. a. anzuerkennen, während die suffixe anderer formen gar keine oder wunderliche bedeutungen ausdrücken. Im prov. und altfranz. heißt unser wort ohnehin niemals seebefehlshaber, sondern beherrscher der ungläubigen; ein troubadour nennt selbst den beherrscher der Deutschen mit diesem namen: dels Alamans, s'ieu fos lur amiratz LR. II, 72. Bekannt ist aus den spanischen romanzen der titel almirante de la mar, dessen letzte worte den sinn ergänzen müssen. [Dieser ansicht ist auch Dozy, Osterl. p. 5, beigetreten.]

Almussa pr., fr. aumusse, altfr. aumuce (daher mndl. almutse, amutse), sp. almucio (Seckendorf), pg. mursa; dimin. pr. almucela, altpg. almucella, almocella, sp. almocela, in urkunden almucella, almoçala, dsgl. altfr. aumucette, sp. muceta, it. mozzetta. Diese wörter bedeuten eine bis auf die schultern herabfallende kopfbedeckung zumal der geistlichen, oder auch, in den diminutiven formen, ein kurzes mäntelchen. Der arab. sprache gehören sie nicht, wenn sie auch, wie viele andre, zum theil den arab. artikel an sich gezogen haben: sie sind offenbar identisch mit unserm mütze, nll. mutse, das man aus dem vb. mutzen (abstutzen) erklärt. Vgl. unten mozzo.

Alna, auna, alla it., altsp. altpg. pr. alna, nsp. ana, fr. aune elle. Zunächst gewiss vom goth. aleina, ahd. elina, wozu auch das genus stimmt, aleina aber nach Grimm III, 559 aus dem lat. ulna geformt. Ziemlich vollständig spricht sich das deutsche wort aus im mlat. alena Hist. du Dauphiné II, 283.

Altresì it., sp. otrosí, pg. outrosim, pr. altresì, atresi, altfr. autresi, adverbium der vergleichung; von alterum sic.

Altrettale it., sp. otro tal, pg. outro tal, pr. altretal, atretal, altfr. autretel, pronomen; von alter talis. Prov. atrestal von alterum-sic talis.

Altrettanto it., sp. otro tanto, pg. outro tanto, pr. altretan, atretan, altfr. autretant, pronomen; von alter tantus. Prov. atrestan von alterum-sic tantus.

Alzare it., sp. alzar, pr. alsar, ausar, fr. hausser (h asp., vgl. haut II. c), wal. inaltzà erhöhen; von altus, gleichsam altiare. Erwähnung verdient das franz. compos. exhausser (pr. eissausar, sp. ensalzar), weil es in exaucer eine besondere form mit der bed. 'eine bitte erhöhen' angenommen, denn dieu a exaucé mes prières heißt ursprünglich 'gott hat mein gebet erhöht, begünstigt'.

Amáca it., sp. hamaca, umgestellt amahaca, pg. maca, fr. hamac (h asp.) hängebett; vom nll. hangmat, hangmak. Das wort findet sich auch im karaibischen und soll nach einigen durch die westindischen seeräuber verbreitet worden sein, s. Pott, Doppelung cet. p. 83.

Amalgamare it. u. s. w. verquicken d. h. ein metall mit quecksilber verbinden; vom gr. μάλαγμα erweichung.

Amaricare it.; auch *amareggiare*, *sp. pg. pr. amargar bitter machen*, *erbittern von amarus*, das *verbum* bereits im frühesten *mlatein*, s. *Ducange und Class. auct. VI, 506^b*; *adj. sp. pg. amargo*, *cat. amarg*, *dsgl. amargoso*, spätlateinisch *amaricosus* *Quicherat Add.*, *subst. amargor*, letztere durch einwirkung des *verbuns* so gebildet. *Zsgs. it. rammaricarsi* sich beklagen, *rammárico klage*, *verdruß*, vgl. *adj. amaro kränkend*, *beschwerlich*, *sic. amaru betrübt*, *wal. amar interjection des schmerzes*, ebenso *altpg. amaro de mi! G Vic. II, 465*.

Amarrar sp. pg., *amarrer fr. ein schiff festbinden*; *subst. amarra*, *amarre* das dazu dienende *tau*; *dsgl. fr. démarrer ein schiff losbinden*. Nach *Pougens, Trésor I, 56*, vom *arab. marra ein seil drehen*, *marr seil Freytag IV, 163^b*. Es fehlt allerdings nicht an *arab. schifferausdrücken im roman.*; nähere ansprüche aber hat sicher das *ndl. marren*, *merren*, *mhd. merren anbinden*, *befestigen*, *ags. merran zurückhalten = ahd. marrjan*, vgl. unten *marrre*.

Ambasciata und imbasciata it., *sp. embaxada*, *pr. ambaiassada und masc. ambaiassat*, *fr. ambassade*, *it. auch ambasceria*, *botschaft*, *gesandtschaft*; *it. ambasciadore ff. botschafter*. *Ambasciata* stammt vom *mlat. ambactia dienstverrichtung, auftrag*: *si in dominica ambactia (al. ambaxia) fuerit occupatus L. Sal., auch in der L. Burg., bei Columbanus (um 560) u. a.*; dies muß eine ableitung sein aus dem von *Caesar De bell. gall. 6, 15* für *diensmann gebrauchten ambactus: (equites) circum se ambactos clientesque habent*, und zwar eine noch in römischer zeit, wenigstens vor festsetzung des romanischen sprachcharakters, entstandene ableitung, da der *Romane* das *substantivsuffix ia* zu *neubildungen* nicht zuläßt. *Ambactus* also gab das *abstractum ambactia*, welches man, seit *t* vor *tonlosem i* zum *sibilanten* geworden, d. h. im ersten mittelalter, in *Frankreich ambacsia aussprechen*, *ambaxia schreiben* mußte: hieraus erst das *it. ambasciata*, welches nicht zu *ambactia* paßt, denn *scia* aus *ctia* wäre *beispiellos*; denselben durchgang durch das *fr. ambaxia* muß auch das *sp. embaxada* genommen haben. Auch das *vb. ambasciare* eine *botschaft verrichten* war dem früheren *mlatein* bekannt, woraus sich die an der spitze dieses artikels stehende *participialableitung* zunächst erklärt; das *prov. masculin* findet sich schon im *Capitulare de villis (ambasciatum)* vorgebildet. *Ambactus*, bemerkt *Festus, apud Ennium 'lingua gallica' servus appellatur*. Hiernach ist es ein *gallisch-lat. wort*, und dabei kann die *romanische etymologie* stehen bleiben. Bekanntlich erkennen *Zeuß und Glück* darin das *kymr. amaeth ackersmann, werkmann*, für *ambaeth*, *J. Grimm* das *goth. andbahts diener*, *ahd. ambaht*; man sehe darüber *Diefenbachs neue untersuchung des wortes, Orig. europ. p. 226*. — Zu *ambasciata* gesellt man auch das *it. ambascia angst*, *beklemmung*, bei *Dante* zweimal *infernale ambascia höllenpein*, *vb. ambasciare keichen*, *athemlos sein*, *angst empfinden*, *zsgs. trambasciare und strambasciare*. Daß die *vollziehung eines auftrages* *beschwerlich sein kann*, versteht sich, aber *beklemmung* ist keine *nothwendige begleiterin derselben*; selbst tra-

vaglio ist nie zu dieser höhe der bedeutung hinaufgestiegen. Erich (*Ericus*) in seiner wenig bekannt gewordenen *Ἀνθροπολογικὸν Ἰστορικόν* Venet. 1697 §. 417 zieht dies wort darum aus dem gr. ἀφασία sprachlosigkeit, stumm machende angst; ist nun die variante αἰφασία nicht eine bloß poetische dem metrum zu gefallen geschaffene, so verdient diese deutung alle rück-sicht: die lat. betonung war amphasia, it. amfascia (vgl. ἀγορασία, it. grascia), durch einen tausch des labials, vielleicht um die erinnerung an fascia wegzuräumen, ambascia. Daß es den schwestersprachen versagt ist, gibt der herleitung aus dem griech. einige berechtigung. Hierzu abait II. c.

Ambiare it., sp. pg. pr. amblar, fr. ambler den pass gehen (von pferden), mlat. ambulare, in dieser ausschließlichen bedeutung unclassisch und erst etwa seit dem 9. jh. im gebrauch. Dem wal. umblà fehlt diese bedeutung, dagegen ist es in der ursprünglichen ganz volksüblich geblieben.

Ambra it. (f.), sp. pg. ámbar und alambar, alambre (m.), fr. ambre (m.) bernstein, mhd. amber, âmer, nhd. ambra, ein harziger stoff aus dem Orient; zunächst von dem arab. anbar (zugleich name eines seefisches), das aber in dieser sprache selbst keine wurzel hat, s. Freytag III, 227^b.

Amido it., pg. amido, amidão, sp. ahmidon, fr. amidon stärke zum steifen der wäsche; von amyllum (ἄμυλον) kraftmehl. Es ist das einzige beispiel eines gemeinrom. überganges von l in d, mlat. amidum Dief. Gloss. lat. germ.

Ammainare it., sp. pg. amainar, fr. amener (les voiles) die segel einziehen.

Amonestar sp. pr., pg. amoestar, altfr. amonester, nfr. admonéter warnen, ermahnen, prov. auch monestar; altfr. subst. monneste TFr. p. 446; weder im italienischen bekannt noch im mittellatein. Doch wohl von monitare bei Venantius Fort., aber mit eingeschobenem s, um nicht mon-tar zu sprechen, wie vantar aus vanitare ward; also eine scheidform, aber eine der seltsamsten. Darum gebührt der folgenden deutung eines französischen etymologen genaue erwägung. Der Romane muß admónere gesprochen haben, wie er summónere (semondre) sprach: jenes verbum gewährte ihm ein particip admonestus, daher admonestare, admonéter. S. Littré, Hist. d. l. l. fr. I, 34. Genau erwogen, gewährt es ihm ein part. admost nach dem muster von somost, vielleicht selbst admonst, da die substantiva somosta und somonsa vorkommen, daher denn das verbum admonstar, zur tilgung der hürte admonestar. Diese hülfeleistung des e vor s scheint aber nicht minder bedenklich als die des s vor t.

Ananás it. sp. fr. eine südamericanische staude sowie deren frucht, pg. ananaz in letzterer, ananazeiro in ersterer bedeutung; der name mit der sache nach Europa gekommen.

Anappo, nappo it., pr. enap, altfr. hanap, henap (h asp.); vom ahd. hnapf, früher hnap, im munde der Romanen hanap (so bereits in den Casseler glossen), nhd. napf. Eine ableitung ist altfr. hanepier hirn-schale, eigentl. gefäß, in beziehung auf ihre form, wie testa.

Anca it. sp. pg. pr., hanche fr. (h asp.), daher engl. haunch, hüfte,

plur. sp. pr. ancas kreuz der lastthiere; *zsgs. it. sciancato*, *fr. éhanché* lendenlahm. Zwei etymologien liegen vor: vom *gr. ἄγκη* bog, biegun, und vom *dtshen anke*, *ahd. ancha genick*, eigentl. wohl einbiegun. Den *griech. stamm* hat die *roman. sprache* auch sonst benutzt (vgl. *anco II. b*) und *Festus* erwähnt selbst ein *lat. ancus* 'qui aduncum brachium habet ut exporrigi non possit'. Aber das *deutsche Wort lag*, zumal in seiner speciellen anwendung (*gelenk*), dem *Romanen* näher als das *griechische* und das zu den *alterthümern* der sprache gehörige *lateinische*. Entschieden aus dem *ahd. ancha* in der *bed. tibia*, *crus* ist *fr. anche röhre*, wovon *hanche* durch die *aspiration* (vgl. dazu *fries. hancke, hencke Kil.*) geschieden ward.

Anche, anco it., chw. aunc, aunca, partikel s. v. a. lat. etiam (auch, noch), *pr. anc*, *altfr. ainc s. v. a. unquam*, *wal. ince s. v. a. adhuc*. Im *Leodegar* trifft man *hanc* in *ital. bedeutung*: *hanc la lingua auch die zunge 27*, *et hanc en aut merci si grand er hatte auch so große gnade mit ihm 31*. Dazu die *verbindungen pr. anc mais, anc sempre, anese*. Die *entstehung dieser partikel* läßt sich auf *verschiedene weise* denken. *Prov. anc z. b. könnte aus fr. onc (unquam) entstanden sein* etwa wie *ara aus ora*; es wird *ebenso nur verneinend* gebraucht und *nur auf die vergangenheit bezogen*: *anc non fo hom = onc ne fut hom*, und so ist *auch anc mais = fr. onc mais, it. unque mai*. Aber es ist nicht rathsam, das *prov. wort* von *seinem ital. gefährten* zu trennen, mit dem es in einem *alten denkmal gleichbedeutend* erscheint. Zu erwägen ist ferner *adhuc*, dessen *sinn (bis jetzt, noch dazu, sogar)* das *rom. wort* vollkommen ausdrückt: auf diese weise würde sich auch das *sp. aun* (wofür der *Portugiese ainda* setzt) damit vereinigen lassen. Dessen *herkunft* aus *adhuc* ist unzweifelhaft: mit *eingeschobenem u* entstand *ádunc áunc*, mit *apocopiertem e* *áun*, welches von den *Allen* noch *zweisilbig* gesprochen und *darum auch ahun* geschrieben ward, s. *Berceo p. 154, 320. 203, 172. 368, 628*; denselben vorgang zeigt *altsp. nin = lat. nec, pg. assim = sic, allin GVic. 93¹ = illic*. Darf man ein solches *rhinistisches adunc* annehmen, das auch durch das *altfr. ainsine* aus *aeque sic* unterstützt wird, so konnte dies im *ital.*, worin *d* zwischen *vocalen* nicht leicht ausfällt, kaum anders lauten als *ád'nc anc anche*. Damit trifft das *pr. anc* zusammen, wiewohl *a* hier vielleicht aus *au* vereinfacht ist, vgl. *anta aus aunta*. Es ist noch eine *dritte etymologie* gedenkbar, aus *hanc sc. horam* (vgl. wegen des zu *supplierenden substantivs it. issa sc. hora*), von *seiten des buchstabens* gewiss die *einfachste*, von *seiten des begriffes* aber in so weit *minder genügend*, als außer *horam* auch noch *ad* *suppliert* werden muß. — Für *altfr. ainc* wird zuweilen mit beigefügtem *s* *ains* gesetzt, z. b. *Alexs. 66, 3*, was von *ains = sp. antes* zu scheiden ist. — Hier kommen noch *zwei composita* in erwägung: *pr. anc-ui, altfr. enc-ui, altit. u. mdartl. anc-oi* heute; *pr. anca-nuech, altfr. enqueue-nuit*, diese nacht. Das darin enthaltene *anc* könnte unser *rom. wort* sein, im *zweiten compositum euphonisch* erweitert in *anca* (vgl. *chw. aunca*); der *eigentliche sinn* wäre *alsdann 'noch heute, noch diese nacht'*.

Ancino *it.*, *sp.* anzuelo, *pg.* anzol, *fr.* hameçon *haken*, *angel*; *sämmtlich* aus hamus *abgeleitet*.

Andana *com. piem.* 1) *gang d. i. haltung im gehen*, auch *lebensweise*, 2) *raum*, den der mäher mit einem schritt durchmisst, *fr.* andain (*m.*) in der zweiten bedeutung, *norm.* andain (*m.*) schritt, in Berry lage des abgemähten grases, *sp.* andana, *pg.* andaina *überh. lage, reihe*. Nahe liegt andare *gehn*, wiewohl das *franz. wort* nicht mit aller *zusammentrifft*; die *grundbedeutung* wäre schritt, woran sich der *raum eines schrittes in dem bemerkten sinne*, endlich *lage, reihe knüpfte*: auch unser *schwaden bezeichnet sowohl den von der sense bestrichenen raum als auch die reihe oder lage der abgemähten halmen*. Dazu kommt noch ein *wort mit ungewöhnlichem nicht sicher zu beurtheilenden suffix*, *altsp.* andamio *haltung im gehn*, *mlat.* andamius (*aera 1035*) *gang, zugang*, *altpg.* andamo mit *ders. bed.*, *vgl. henneg.* andame = *fr.* andain; auch *sp.* andamio, *pg.* andaimo, andaime, *bask.* aldamu *gang auf dem wall oder der mauer*, *dsgl. baugerüste*, in welcher bedeutung man es für *arabisch hält*, kann hierher gehören.

Andare *it.*, *sp.* *pg.* andar, *cat. pr.* anar, *wald.* annar, *lomb.* anà *gehen*. Der *Franzose hat ein anderes wort*, aller; dem *Churwälschen und Walachen fehlt das eine wie das andre*: jener setzt sich ein *verbum zusammen aus ire, vadere und meare* (doch hat man neuerlich in einem theile dieses gebietes auch *annar entdeckt*, *Zeitschr. für vergl. sprachf.* VIII, 231), dieser braucht *mearge*, dessen *starke flexion* (mearsei, mers) *latein. herkunft verräth*, also etwa auf *emergere* (hervorkommen) zurückzuführen ist, wenn nicht das *alban. mergonem* 'ich entferne mich' auf seine bedeutung eingewirkt hat. Im *span. und port.* ist das *verbum vollständig*, im *ital.* war es ehemals gleichfalls *vollständig* und ist es noch in *mundarten z. b. der sardischen*, ergänzt oder mischt sich aber jetzt in der art mit *vadere*, daß jenes die *flexionsbetonten*, dieses die *stammbetonten formen hergibt*: vo, vai, va, andiamo, andate, vanno; andava; andai u. s. f. Der *grund dieser mischung liegt ziemlich nahe*. Schon im *latein* steht *vadere defectiv da*, es entbehrt des *perfects nebst den daher abgeleiteten zeitformen*; nur der *späte Tertullian sagt einmal vasisit*. Für dies *fehlende tempus konnte die neue sprache das umfanglose ivi*, das noch dazu in *ii zusammenschwinden mußte*, nicht brauchen; sie schuf sich ein *bequemerer verbum*, andare, das nicht nur in das *perfect und imperf. conj.* (andai, andassi), sondern, da es im *infinitiv flexionsbetont ist*, allmählich in alle *flexionsbetonte stellen des schemas eintrat*, während das *stammbetonte vadere in den stammbetonten stehen blieb*. Es findet also hier ein *wechsel statt*, dem sich der zwischen *esco von exeo, und uscire, das sich an ostium anlehnt, vergleichen läßt*: esco, esci, esce, usciamo, uscite, escono. — Was nun den *ursprung von andare betrifft*, so könnte man die *sache kurz abthun*: es wäre *umgestellt aus lat. adnare* *herschwimmen*, welches *Papias gradezu mit venire übersetzt*, die *prov. form würde sich gut aus annare erklären*; ward ja doch auch *arrivare durch eine ähnliche*

anschauung aus *adripare* anlanden. Doch ist es rathsam sich weiter umzusehen. Vor allem ist ein *lat. verbum* von ähnlichem klange, *ambulare*, zu erwägen, das um so mehr berechtigt scheint, als das frühest mlatein sich dessen ganz im sinne von *andare* bediente (letzteres erst in urkunden v. j. 972 u. 985, s. *Muratori s. v. andare*), wie z. b. ein *longob. gesetz* in der phrase *ad maritum ambulare = it. andare a marito*; es macht sich sogar der eben berührte wechsel zwischen diesem *verbum* und *vadere* bemerklich, der freilich nicht regelmäßig sein kann, da die volkssprache selbst noch das vollständige *andare* besaß. So liest man z. b. *ambulando ubi voluerit . . . vadat ubi voluerit Brun. 532 (v. j. 749)*; *qui ad maritum ambulaverint . . . et postea vadant Lup. 646 (v. j. 806)*. Allein dieser *mlat. brauch* zeigt nur, daß man ein bekanntes *lat. wort* einem ähnlich lautenden *roman. unterschob*, wie man z. b. *corte, fr. cour*, häufig mit *curia* wiedergab; er beweist nichts für den ursprung von *andare*. In der that ist seine entstehung aus *ambulare* wenigstens auf *ital. gebiet* gegen alle analogie; auf *spanischem* kann sie sich auf einen einzelnen ähnlichen fall, *sendos aus singulos, sing'los* berufen, aber das formell nähere *amylum* gab doch *amido*, nicht *ando*. Vollständiger genügt ein aus *ambire* abgeleitetes *verbum, ambitare*, entsprechend dem *lat. itare* aus *ire*, zsgs. *ambtare* *amtare*, mit aber ward zu *nd* wie in *conde, duendo, lindar, senda aus com'tem, dom'tum, lim'tare, sem'ta*. Der Provenzale sagt *anar* mit *syncopiertem d*; da aber seiner mundart diese *syncope* sonst nicht zusagt, so ist einfluß des *cat. anar*, das sich verhält wie *manar* oder *fonar* aus *mandar, fondar*, anzunehmen. Indessen steht dieser *etymologie* die *ital. form andare* im wege, indem diese mundart mit niemals durch *nd* wiedergibt, einführung aber eines wortes dieser art aus *Spanien* ganz unwahrscheinlich ist. *Muratori* rath, vielleicht nach *Ferrari's* schwankender andeutung, auf *lat. aditare* und ohne zweifel hat er das richtige getroffen. *Ennius* braucht es einmal (*ad eum aditavere*); seine bedeutung ist 'oft hinzugehen', also 'hin und hergehen', und grade diese bedeutung spricht sich noch in verschiedenen *roman. ableitungen* aus wie im *sp. andante* hin und hergehend, daher *caballero andante* ein irrender ritter, *andorro* hin und herschweifend, *sard. andareddu* mit derselben bedeutung. Die form macht nicht die geringste schwierigkeit: *n* ward vor *d* eingeschoben um dem worte auf *roman. weise* mehr umfang zu geben wie in *rendere* aus *reddere*, ein verfahren, das sich mit dem substantiv desselben ursprunges *it. sp. ändito* aus *aditus* belegen läßt, *mlat. v. j. 800 cum viis et aquis et anditis suis*, s. *Muratori* und *Ducange*, und was den schluß des wortes betrifft, so ist *altsp. altit. renda* aus *reddita* zu vergleichen, der tägliche gebrauch verkürzte *anditare* endlich in *andare*. Günstiger für *Muratori's* *etymologie* wäre freilich *antare* gewesen, indessen erweicht sich mit wenigstens im *span. oft* in *nd*, im *ital. kommt* dies seltner vor, aber es kommt vor (*endivia, polenda, lomb. anda = fr. tante u. a.*) — *Andare* hat etwas merkwürdiges in seiner flexion, indem das *perf. altit. andiedi, andetti, altsp. andide, andude* lautete. Diese formen bewogen *J. Grimm*

das räthselhafte *verbum* aus dem deutschen herzuweisen: *andettero* (3. plur.) entspräche einem ältern goth. *ididêdun*, prät. von *gaggan* gehn, dessen stamm in der longob. mundart *and* lauten mochte. Diese herleitung leidet an zu großer künstlichkeit und entbehrt alles historischen anhaltes. *Andare* und *stare* geben der roman. sprache zwei ganz parallele hülfsverba ab: ist es ein wunder, daß diese sprache auch ihre flexionen in einklang zu bringen suchte? Solche anbildungen sind ja nichts seltenes. *Sp. anduve* ist daher = *estuve*, *andido* = *estido*, *andudo* = *estudo*, beide letztere veraltete perfecta; *altit. andetti* = *stetti*, *andiedi* = *stiedi*. Auch *andre* verba erster conj. wagte der Spanier so zu flectieren: *entrido* von *entrar*, *catido* von *catar*, *demandudo* von *demandar*. — Sonst wird *andare* auch vom deutschen wenden, wandern, wie *aller* von *wallen* hergeleitet; wer dies thut möge aber vorher den abfall des deutschen anlantes *w* als etwas auch nur einigermaßen übliches nachweisen. *Span. Andaluz, Andalucía*, wenn es, was nicht ganz sicher ist (s. *Rios, Lit. esp. II, 10*), von *Wandalus* kommt, wäre freilich ein beispiel, allein dieses wort gieng durch den mund der Araber, welchen die roman. aussprache des *w* wie *gu* in *Guandaluz, Guandalucía* nicht zusagte und so findet sich auch *impla* für *guimpla* in einem mozarabischen missal. *Wenden, goth. vandjan*, ward richtig *guandir*, *wallôn* hätte fr. *gauler* werden müssen. Mit besserm rechte könnte man ein celtisches *verbum*, *kymr. athu, ir. cath* (gehen) in anschlag bringen, genügte die herleitung aus der nächst berechtigten sprache nicht vollständig. — Die franz. mundart hat weder *ander* noch *aner*, doch kommen in alten werken unzweifelhafte spuren des letztern vor: in der *Chron. de Benoît I, p. 92* *si qu'en exil nos en anium* (wofür freilich auch *aujum* gelesen werden könnte), im *Tristan (Chx. VI, 300)* *que vos anez por moi fors terre*. Dafür bietet sie *aller*, *altfr. aler* (aber *allar* bereits *Pass. de J. C. 114*), das sich ebenso mit *vadere* mischt wie das *it. andare*, nur daß es das ganze präs. conj. von dem eigenthümlich roman. *verbum*, das futur von *ire* entlehnt; eine volksmundart soll (für *irai*) *vrai* von *vadere* brauchen, s. *Fuchs, Zeitwörter p. 311* (wenn dies nicht aus *viendrai* zusammengezogen ist). Was *aller* betrifft, so kann jenes veraltete nur vom norden des franz. sprachgebietes eine zeitlang festgehaltene *aner* kein bloßer provenzalismus, es muß ein ächtes franz. wort sein; *aner* und *aler*, dieses aus jenem entstellt, können neben einander gegolten haben wie *venin* und *velin* (*venenum*), *orphenin* und *orphelin*, so daß alle drei formen, *andar*, *anar*, *aler*, auf ein und dasselbe wort der *lingua rustica* zurückleiten, daß also auch hier ein zusammentreffen der mundarten statt findet, wie oft in noch abweichenderen gebilden. Vielleicht lassen sich noch reste ursprünglicherer formen von *aditare* hervorziehen. *Comask. aitàe s. v. a. andato*, ist es nicht unmittelbar aus *aditato* mit syncopiertem *d* entstanden, oder wie erklärt es sich sonst? *Venez. aida s. v. a. vanne (imperat.)*, ist es nicht genau das gleichfalls syncopierte *adita*? Ja das walach. dem gr. *δῆρο, δῆυτε*, dem goth. *hiri, hirjith* entsprechende defectiv *aide, aidatzi* (bei *Clemens*), passt es nicht ebenso

zu adita, aditate, oder wäre es fremdes Ursprunges, da auch der Serbe ajde, ájdate spricht? Aus dem primitiv adire aber entstand vielleicht das burg. aī (aīr) s. v. a. aller, in der mundart des Jura. — Von aller leitet sich das sbst. allée gang, baumgang, das Ducange aus la lée (laie II. c) entstanden wähnt, vgl. it. andata. — [Die Wichtigkeit des Verbuns andare hat später noch andre Deutungsversuche hervorgerufen, die aber an dieser Stelle nicht auseinandergesetzt werden können. Nur soviel werde bemerkt, daß man der oben zuerst aufgestellten Deutung aus adnare den Preis zuerkannt hat, ohne sie jedoch mit neuen Argumenten zu unterstützen.]

Angoscia it., altsp. angoxa, pr. engoissa, fr. angoisse angst; vb. angosciare, angoisser ängstigen; von angustia enge, noth. Der neusp. Ausdruck ist congoxa, auch pg. cat. congoxa, worin das vermeintliche Präfix an mit con vertauscht ward, während der Provenzale es sich durch en verdeutlichte.

Anima it., pr. anma Bth., altfr. anme, nfr. âme, dsgl. mit l it. sp. pg. alma (in ersterer Sprache nur poet.), chw. olma, mit r pr. arma, altfr. arme, airme Seele, wal. inime Seele, auch Herz im physischen Sinne; von anima athem, leben. Das masc. animus fehlt franz. und prov. und wird in einer seiner Bedeutungen mit courage, coratge ersetzt.

Ansia it. sp. pg., pr. aissa, altfr. ainse, aisse (s. glossar zu Benoit) angst, ängstliches Verlangen, mlut. anxia Dief. Gloss. lat. germ.; vom adj. anxius. Abgel. it. sp. ansioso, pr. aissos, altfr. ainsos ängstlich, sehn-süchtig. Die prov. mundart besitzt noch ein masc. ais, welches widerwille zu bedeuten scheint: tant es cortesa senes ais M. 39, 5; no tem lo seignor del Bais, anz en mou contr' el tal ais LR. III, 610 (mit aide übersetzt): ob es = sp. asco ist, wie Raynouard meint LR. II, 41, steht dahin: man müßte eine Umstellung acs annehmen.

Antaño sp., altpg. antanho, alt- und npr. antan, altfr. antan, entan adverbium für nähere Vergangenheit, im Gegensatz zu hogaño (s. ugu-anno): pr. antan aie d'amor ses falha, mas non ai oguan sonst hatt' ich liebe genug, jetzt hab' ich keine mehr Chx. III, 268. Von ante annum. Abgel. altfr. antenois, lat. annotinus.

Anzi it., sp. pg. antes, pr. cat. ans, altfr. ans, ains präposition und adverb 1) vor, ante, 2) vielmehr, potius; von dem in den meisten Sprachen noch fortdauernden ante mit angefügtem adverbialen s, so daß die ital. form eigentlich für ansi steht, vgl. diesen Wandel des s bei vorhergehendem n in senza, manzo u. a. Der Herleitung aus antea widerspricht die span. form und selbst im ital. war alsdann anza (vgl. poscia) zu erwarten, dagegen ist i eine bevorzugte Endung der Partikeln. Nur ist bei anzi zu erinnern, daß ein paragogisches s dem ital. Sprachbau widerspricht: man müßte also hier die silbe zi als paragogisch annehmen, wie bei senza die silbe za. Ménage stimmt für das unvorhandene, aber leicht einzuräumende antius, als comparativ von ante, welches sowohl anzi wie ains befriedigt, antes aber aus dem Spiele wirft. Und doch muß es ein

leitender grundsatz der wortforschung sein, sofern der buchstabe nicht entschieden widerspricht, am gemeinsamen ursprung gleichbedeutender und formell nahliegender wörter verschiedener schwestersprachen festzuhalten. Eine ableitung unmittelbar von ante ist *it.* anziano, *sp.* anciano, *pr.* ancian, *fr.* ancien *alt.* Zss. mit präpositionen: *it.* avanti, *pr.* abans, *avant*, *fr.* avant, von ab ante, letzteres schon auf einer röm. inschrift; *vb.* *it.* avanzare, *sp.* *pr.* avanzar, *fr.* avancer fördern; *sbst.* *it.* vantaggio für avantaggio, *pr.* avantatge, *fr.* avantage, *sp.* ventaja, *pg.* ventagem vorthail. Dsgl. *it.* davanti, *altsp.* devant, *pr.* davans, *fr.* devant, von de ab ante; *vb.* *pr.* davancir, *fr.* devancer. *Ital.* innanzi, innante, *altsp.* enante, *pr.* enan, enans; *vb.* *pr.* enantar, enantir. *Ital.* dinanzi, *sp.* denante, delante, *pg.* diante, *pr.* denan; *it.* dianzi u. a. m.

Ape *it.*, *altfr.* pic. ès für eps biene, von apis; *it.* pecchia, *sp.* abeja, *pg.* *pr.* abelha, *fr.* abeille, von apicula, *dimin. norm.* avette. Daher ferner *it.* apiario, *pr.* apiari, *fr.* achier (*vrlt.*) bienenhaus, *lat.* volkmäßig apiarium nach Gellius, s. Rom. gramm. I, 8. Auf walachisch heißt das thierchen albîne, von alvus bienenkorb.

Appena *it.*, *sp.* *pg.* apénas *fr.* à peine, adverb für *lat.* vix, von poena, wörtlich 'mit pein, mit noth, also ungefähr wie *lat.* aegre oder *ahd.* kûmo mit beschwerlichkeit. Vix, das sich in *sp.* avés erhalten, s. II. b.

Appo *it.*, präposition; von apud. Desselben ursprunges ist *pr.* ab, amb, am, *npr.* emb, *bearn.* dap, *cat.* ab, *wald.* au (neben cum *Chx.* II, cxlii), *altit.* am, *altfr.* ab (nur in den Eiden), sonst auch a und mit rücksicht auf das ursprüngl. d od, verkürzt o, im Leodegar auch ob. Schon im ältesten mlatein ward apud, später ab, für cum gebraucht (beisp. Rom. gramm. III, 174), aber die erste bedeutung behauptet noch ihr recht, z. b. encusar ab alcun bei einem verklagen *SLég.* 13, aprendre ab alcun bei einem lernen *PO.* 142; fud enseveliz od ses ancestres *LRs.* 304. Zsgs. ist *fr.* avec, s. dies wort II. c.

Arabesco *it.*, üblicher rabesco, *sp.* arabescos, *fr.* arabesques verzierungen mit laubwerk in der bildhauer- und malerkunst, meistens phantastischer art; nach den Arabern genannt, deren religionsgesetze menschen oder thiere abzubilden verbieten.

Araldo *it.*, *sp.* haraldo, heraldo, *alt.* haraute, *pg.* arauto, *fr.* héraut für héraut (h asp.), *sp.* *pg.* auch faraute herold; vom *mlat.* haraldus, heraldus, dem ein *ahd.* hariowalt heerbeamter entsprechen konnte; als eigenname ist bekannt Chariovaldus, *alts.* Hariolt, *altn.* Haraldr.

Arancio *it.*, *mail.* naranz, *fem. ven.* naranza, *sp.* naranja, *pg.* laranja (*bask.* laranja), *cat.* taronja, *wal.* nēranze, *mgr.* νεράντζιον, *ngr.* νεράντζι, *franz.* aber orange, eine südliche frucht, pomeranze; zsgs. *it.* melarancia. Die alten nannten die äpfel der Hesperiden, sagt Salmasius zu Solin p. 955, aurea mala, das mittelalter vertauschte das entsprechende aurata mit dem *part. präs.* aurantia um einen goldapfel zu benennen: hieraus entsprang *fr.* orange, und aus in-aurantia = inaurata das *it.* arancio. Allein aus aurantia, wenn man diese verirrung der

sprache zugibt, konnte nur orange werden, nimmer orange. Das wort kam vielmehr aus dem persischen durch das arabische nach Europa, wo es sich leicht einfuhrte, weil ein bestimmter lat. ausdruck fehlte, pers. nâreng, arab. nârang, Gol. 2346. Daß die franz. form aus einer umdeutung durch aurum entstand, ist unschwer zu erkennen, mlat. (ende des 13. jh.) schrieb man noch arangia. — Von arancio ist das ital. adj. rancio, sofern es eine farbe bedeutet.

Aratro, arátolo it., sp. arado, cat. arada (f.), val. aladre, pr. araire, altfr. arère, südwal. aratru, aratu pflug. Nicht alle sprachen sind dem lat. worte treu geblieben. Im neueren franz. sagt man dafür charrue, von carruca kutsche, tragsessel, die lat. bed. noch im prov. und im mlatein, z. b. carruca, in qua sedere consuevi Brég. n. 250 (v. j. 700), die franz. bereits in den legg. barb., z. b. si quis caballum, qui carrucam trahit, furatus fuerit L. Sal. Nicot hat noch araire, nennt es aber ein mot lionnois. Das franz. wort gelangte nach Portugal, wo es die form charrua annahm und eine besondere art des pfluges, und, da pflug und schiff etwas verwandtes haben, auch ein lastschiff bedeutet. Auch pflug ist dem roman. gebiete nicht fremd. Die L. Long. hat: si quis ploum (al. plouum) aut aratrum alienum . . . scapellaverit DCI., diesem plo-um entspricht das lomb. piò d. i. plò (Biondelli 75), der variante plou-um oder plov-um das wälschtyrol. plof (Azzolini). Die nordwal. mundart hat plug aus dem slavischen. Ein anderer ausdruck ist piem. sloira, lomb. sciloira: ihnen würde ein altfr. silhepire, silloire entsprechen, von siller das meer durchfurchen = nord. sila. Piem. an aber ist wohl entstellt aus aratrum.

Arcione it., sp. arzon, pg. arção, pr. arso, fr. arçon sattelbogen, sattel. Von arcio (zusammenziehung) ist logisch allzu künstlich. Es entstand vermittelt der ableitung von aus arcus wie fr. clerçon aus cler'cus, oison aus auca, écusson aus scutum, lat. gleichsam arcio arcionis, und bedeutet also etwas gebogenes, mhd. bogen.

Arcobugio, archibuso it., arcabuz sp., arquebuse fr. kugelbüchse; von arcus bogen und it. bugio, buso durchbohrt, also eine mit einer röhre versehene feuerwaffe, die den namen bogen behielt, weil sie in der neuern kriegskunst an dessen stelle getreten war. So Ferrari u. a. Aber ein durchbohrter bogen ist eine eben so unstatthafte auffassung wie die anwendung eines in der alten kriegskunst nicht vorkommenden namens auf die neuere eine grundlose voraussetzung ist. Besser erklärt man es darum mit hinsicht auf das ältere fr. harquebuse, wallon. harkibuse (h asp.), aus dem nll. haakbus hakenbüchse, s. Grandgagnage I, 266. 278.

Ardiglione it., fr. ardillon, pr. ardalho dorn in der schmale; von ungewisser herkunft. Ein altes glossar hat ardelio 'acutus' Class. auct. VI, 509^a, es wird aber wohl glutus zu lesen sein. Gegen Casaubonus, der es aus dem gr. ἄρδις pfeilspitze ableitet, wendet Ménage mit recht die unüblichkeit dieses wortes ein. Ihm selbst scheint es ein diminutiv von dard und unlängbar konnte sich dardillon, das im neuprov. noch vorkommen soll, durch dissimilation in ardillon, oder, da ein consonant anlaut

nicht leicht wegfällt, in lardillon, l'ardillon verwandeln. Das span. wort für diese sache ist rejo spitze.

Ardire *it.* sich erkönnen, *pr.* ardir, enardir, *fr.* enhardir kühn machen. *Lat.* ardere ist aus dem spiel zu lassen: man brennt vor leidenschaft, nicht vor kühnheit, audacia ardere wäre wenigstens ungewöhnlich; doch ist dies der hauptgrund nicht gegen diese herleitung. Ménage dachte anfangs an audere, *it.* aldire (aldace kommt vor), endlich ardire; dies ließe sich für Italien hinnehmen, nicht für die andern provinzen. Das *fr.* hardir (mit *asp. h*) weist auf deutschen ursprung, der sich im *ahd.* hartjan stärken, kräftigen findet. Auf hart verwies später auch Ménage, so Caseneuve, Wachter u. a. Das *adj.* ardito, ardit, hardi (kühn) läßt sich fast nur als *particip* dieses zeitwortes begreifen, da *adjectiva* auf -it wie *lat.* auritus, pellitus im romanischen selten sind; an das *particip* von ardere, welches *ars* lautet, ist nicht zu denken. Im span. aber hat man ardidido allmählich auf arder bezogen und ihm die *bed.* 'erhitzt' beigelegt; *altsp.* fardido 'kühn' führt aber mit seinem anlaut noch unmittelbar auf *fr.* hardi; vgl. *Rom. gramm.* I, 320. Ein artiges zusammentreffen ist es, daß die *picard.* mundart hardiment ganz wie das *ahd.* harto als *adverb* des grades verwendet; hardiment dur = harto herti. Daher auch *sbst. pr.* ardit, *altsp.* ardil kühnheit; aber *sp.* ardid listig, *sp. pg.* ardid list scheinen aus artitus herzurühren, s. unten artigiano; freilich ist alsdann *assimilation* des t (ardid aus artid) anzunehmen.

Árgano *it.*, *sp.* árgano, árgana und argite (*m.*), *cat.* arga hebezeug, krahm, winde, *pg.* argão weinheber, *fr.* argue (*f.*) maschine in form einer schiffswinde zum durchtreiben der gold- und silberstangen (*Trév.*); *abgel. it.* arganello *dimin.*, *sp.* arganel kleiner metallener ring, *fr.* arganeau eiserner ring auf den schiffen, durch welchen die seile laufen. Ferrari gibt ergäta (ἐργάτης) eine vorrichtung lasten zu heben, Ménage organum (ὄργανον) werkzeug als *etymon*. Jenes trifft die bedeutung von argano besser: es konnte sich unter dem volke, welchem die endung äta fremd war, leicht in letzteres verwandeln; *mlat.* findet sich auch argata 'annulus crassior' *Dief. Gloss. lat. germ.* in übereinstimmung mit arganel, arganeau.

Árgine *it.* (*m.*) damm. Dies aus agger entstandene wort (vgl. cecino aus eicer und die *venez.* form árzare, worin sich das auslautende r erhielt) ist merkwürdig genug. Man weiß, daß die alten Römer ar für ad gebrauchten, daher arcessere für adcessere; da nun agger eigentlich für adger von adgerere gilt, so vergegenwärtigt uns das roman. argine augenscheinlich ein *lat.* volksübliches arger. Nur so erklärt sich die form, nicht etwa durch rohe einschiebung eines r, die an dieser stelle ganz gegen den geist der sprache wäre. Das *sp.* árcen rand, brustwehr muß dasselbe wort sein, vergl. arcilla aus argilla. Ein anderes beispiel dieser art ist das *venez.* arfiare von adflare. S. auch Ferrari und zumal Pott, *Plattlat.* 326, der armessarius *L. Sal.* und *wal.* armesariu für admissarius anführt, ferner *Mussafia*, Über die *ital.* Crescentia.

Aringa *it.*, *sp.* masc. arenque, *pr.* arenc, *fr.* hareng (*h asp.*), *wal.*

hering ein fisch; vom *ahd.* harinc, *ags. nhd.* hering, gewöhnlich aus *lat.* halec (*salzfisch*) erklärt.

Aringo *it.* rednerplatz, tummelplatz, rennbahn, *fem.* aringa, *sp.* pg. *pr.* arenga, *fr.* harangue (*h asp.*) öffentliche rede; *vb.* aringare, arengar, haranguer eine öffentliche rede halten, feierlich anreden; *it.* aringhiera, ringhiera rednerplatz, rednerstuhl. Der *franz.* anlaut gibt den ursprung des wortes deutlich zu erkennen: es ist vom *ahd.* hring, *mhd.* ring, kreiß, versammlung, schau- oder kampfplatz, gerichtsstätte u. dgl., daher die *roman. bed.* das vor einer versammlung vorgetragene: arenga est apta et concors verborum sententia etc. *Breviloquus*, s. *Ducange*, vgl. *lat.* concio 1) versammlung, 2) rede vor derselben.

Arista *it.* rücken des schweines, eigentl. borste, *sp.* aresta sackleinwand, *fr.* arête gräte, *it.* resta granne des kornes; von arista granne, gräte.

Arlecchino *it.*, *sp.* arlequin, *fr.* arlequin (früher auch harlequin geschr.) eine komische maske der *ital. bühne*, überhaupt possenreißer, hawsurst, *sp.* arnequin gliedermann. Es ist ein späteres wort von unbekannter vielleicht ganz zufälliger entstehung. *Etymologien* sehe man bei *Flögel*, *Gesch. des grotesken* p. 35; für ihre wiederholung ist hier kein raum. Eine neuere, von *Génin*, aus *Arlecamps*, name eines kirchhofes zu *Arles*, für *Elycamps* d. i. *Champs-Élysées*, in nächster bedeutung gespensterchor, *Hellequin*, dann das haupt dieses chores auf maskeraden ins lächerliche entstellt, ist zwar sinnreich ausgeführt (*Variat. du lang. fr.* p. 451–469), bedarf aber vor allem *etymologischer rechtfertigung*. Am leichtesten ist noch zusammenhang zwischen *harlequin* und *hellequin* zuzugeben. Das älteste *franz. zeugnis* scheint das folgende, worin das mit schellen rasselnde gefolge *harlekins* erwähnt wird: a sa siele et à ses lorains ot eine cent cloketes au mains (au moins), ki demenoient tel tintin con li maisnie hierlekin *Ren. IV*, 146. Das wort ist also ein so altes *französisches*, daß seine herkunft aus *Italien* noch sehr zweifelhaft erscheinen muß; es hat sogar *niederländ. klang*. — Weiteres darüber findet sich bei *Gachet* 252.

Arlotto *it.*, *sp.* arlote, *pr.* arlot, *altfr.* pic. arlot, harlot (*herlot Trist. I*, 173) fresser, müßiggänger, *altengl.* harlot, herlote lotterbube, *neuengl.* harlot metze, s. *E. Müller*. *Ménage's* deutung aus *helluo* hat das gegen sich, daß die allerdings häufige einschiebung des r nur hinter, nicht vor consonanten statt zu finden pflegt. Ist das wort aus *latein. stoff*, so entwickelt es sich leichter aus *ardalio* müßiggänger, das in den *Isid. glossen* unter der form *ardelio* mit 'gluto' übersetzt wird, so daß es grade die *roman. bedeutungen* umfaßt: die zusammenziehung von *ardalio* in *ardlotto* *ardlotto* scheint keine schwierigkeit zu haben. Noch leichter würde es aus *gr.* ἄρδαλος entspringen, von dem man *ardalio* herzuleiten pflegt; aber dies liegt schon weiter ab. Der *Portugiese* hat ein *vb.* alrotar ver-spotten, verhöhnen, *altpg.* bettelnd umherziehen *SRos.*, das aus *arlotar* umgestellt sein kann wie *bulra* aus *burla*.

Armellino und ermellino *it.*, *sp.* armiño, *pr.* ermini, ermin, *altfr.* erme, ermine *RCam.* 219, *neufr.* hermine (*h stumm*) eine wieselart, hermelin,

berühmt wegen seines felles, mlat. hermellinus, herminiae oder arminiae pelles. Eine geschickte etymologie gab Ducange in seinem glossar zu Villehardouin v. hermine; sie ist die folgende. Die Römer nannten das hermelin mus ponticus, weil sein fell zunächst aus dem lande Pontus kam. Seit aber die Neueren es aus Armenien empfiengen, womit sie eine genauere handelsverbindung hatten, tauschten sie den namen und nannten das thier armenius mit weglassung von mus, wie auch der spätere Grieche schlechtweg πορτιζός sagte. Hiezu ist zu bemerken, daß die angegebene bedeutung von mus ponticus nicht ganz sicher, aber nicht unwahrscheinlich ist. Daß Armenien altfr. Ermenie heißt, käme Ducange's ansicht zu statten. Ital. armellino müßte diminutiv und aus armenino abgeändert sein. Nach andern (z. b. Wackernagel) ist das wort nicht auf diesem umwege zu uns gelangt: es ist deutsch, wie auch das thier in Deutschland gefunden wird: ahd. harmo, dimin. harmelîn, mhd. hermelin, hieraus das rom. armellino, und dieses harmo antwortet buchstäblich dem lithauischen szarmû (zweifel-hafte form, sicherer szarmonys) wiesel. Vgl. Weigand I, 500.

Arnese it., sp. pg. pr. arnes, fr. harnois, harnais (h asp.) rüstung, geschirr; dsgl. altfr. harnas für harnase, vb. nfr. harnacher, pr. arnascar, arnassar anschirren; davon mhd. harnasch, nord. hardneskja. Von herleitung aus altn. iarn, järn (eisen) ist abzusehen, da sich der roman. anlaut anders gestaltet haben würde, man erweige fr. joli von jol. Den stamm des wortes bildet vielmehr kymr. haiarn, albret. hoiarn, ir. iaran eisen, die mit dem dtsehen isarn identisch sind, Zeuß I, 45. 63. 114. 120. 145; die suffixe sind romanisch. Aber es liegt nicht in der natur der sprachen, aus fremden stämmen, die sie nicht in sich aufgenommen, ableitungen zu ziehen, wiewohl einzelne ausnahmen vorkommen mögen; der Romane muß also das abgeleitete wort bereits vorgefunden und sich assimiliert haben, auch muß dies erst spät geschehen sein, da es im ältern mlatein keine spur hinterlassen hat. Möglich wäre es nun, daß sich aus dem kymr. haiarnaez eisengeräthe (s. Villemarqué v. houarnach) zuerst das engl. harness, hieraus das roman. wort gebildet hätte. Das genaueste über den deutschen und celtischen wortstamm nebst ableitungen bei Dieffenbach, Orig. europ. p. 367 ff.

Arnia it., arna sp. cat. bienenkorb, fehlt pg. Unbekannter herkunft: entstellung aus alveare wäre zu stark. Einigermaßen erinnert es an gael. àrcan korkholz: beide bedd. korkholz und bienenkorb umfaßt auch sp. corcha und pg. cortiço. — [Mahn p. 104 muthmaßt iberischen oder in beziehung auf das ital. wort selbst türkischen ursprung. Eine befriedigende aufklärung bleibt noch zu versuchen.]

Arpa it. sp. pg. pr., harpe fr. 1) harfe, 2) sp. pr. neap. auch kralle, haken; vb. pr. arpar, altfr. harper, it. arpeggiare harfe spielen; sp. pg. pr. arpar, nfr. harper packen, anhaken, zerreißen; it. arpicare, inerpicare klettern; fr. harpin haken, daher se harpigner und se harpailier sich raufen; it. arpignone großer haken, arpione thürangel; sp. arpon, pg. arpão, fr. harpon harpune; dsgl. fr. harpeau

enterhaken. Alle diese bildungen (franz. mit asp. h) haben ihren ursprung im deutschen harfe, ahd. harpha, altn. harpa, ags. hearpe: Venantius Fort., bei dem sich harpa zuerst findet, nennt sie ein barbarisches d. h. germanisches instrument: Romanusque lyra, plaudat tibi Barbarus harpa 7, 8. Zu ihrer hakenähnlichen gestalt passt die zweite der angegebenen bedeutungen. Das gr. ἄρπη (sichel) würde nicht leicht ein franz. aspiriertes harpe hervorgerufen haben; eben so wenig ist das aspirierte harpon aus lat. harpago herzuholen, wie denn auch kein altfr. harpaon, harpeon statt findet. — Die bed. haken des sp. arpa vertritt pg. farpa, sicher dasselbe wort, worin, wie in andern fällen, h mit f vertauscht ward, daher denn auch farpão neben arpão, farpar neben arpar: sofern es, nebst sp. farpa, spieß oder spitze einer fahne bedeutet, erinnert es an arab. 'harbah kurzer spieß Freyt. I, 361^b. Ital. frappa ausgeschnittene zacke im tuch, frappare auszacken, zerfetzen, sind sie aus dem letzterwähnten farpa? Auch pg. farapo (für frapo?), sp. harapo lappen, fetzen, müssen hier noch erwogen werden. Man sehe hierzu Dief. Orig. europ. p. 305.

Arresto it. ältsp., aresto pg. aus dem fr. arrêt urtheil eines höhern gerichtshofes, wovon keine appellation statt findet; eigentl. schluß der gerichtsverhandlung, von arrestare, arreter hemmen, einhalten, lat. adrestare, vgl. unser beschluß d. i. beendigung. Das zusammentreffen dieses wortes mit dem gr. ἄρπη ist zufällig, wiewohl Budaeus es daraus herleitet, s. H. Stephani Thes. graec. ling. s. v.

Arrivare it., sp. pg. arribar, pr. aribar, fr. arriver anlanden, ankommen; von ripa, mlat. adripare ans ufer treiben, it. arripare, daher auch noch altfr. arriver la nef (transitiv) das schiff anfahren lassen. Durch dieses neue verbum ward advenire aus seiner bedeutung verdrängt, s. unten avventura.

Arsenale und arzanà it., sp. fr. arsenal zeughaus, mittelgr. ἀρσενάριον; dazu it. darsena, sic. tirzanà abgeschlossener theil eines hafens, sp. atarazana, atarazanal, pg. taracena, terciena schuppen, fr. darse, darsine = it. darsena; vom arab. dârçanah (dessen anlaut d frühe abfiel) haus der betriebsamkeit, haus, wo etwas gemacht wird, worunter man im allgemeinen schiffe verstand (s. die wörter Freytag II, 69^a, 526^a), pers. tarsanah. Vgl. über dieses wort auch Muratori, Antiqq. ital. II, 525, S. Rosa II, 341^b, suppl. 14^a, Cabrera I, 63, Pihan p. 42, Engelmann 64, Dozy Oost. 16.

Articiocco it., fr. artichaut eine frucht, artischoke, vom arab. ar'dî schaukî d. i. erd-dorn Freyt. I, 27^a; dsgl. it. carciofo, sp. alcarchofa, alcachofa, pg. alcachofra, nach Sousa vom arab. al-charschufa. — [Dozy, Oosterl. 18, hat diese wörter einer neuen prüfung unterworfen. Das arab. ar'dî schaukî besteht aus zwei adjectiven und bedeutet erdartig-dornig, passt also schlecht zu einem substantivbegriffe. Die verschiedenen roman. ausdrücke müssen abänderungen desselben wortes sein. Auf arabisch heißt die bemerkte frucht harschef, woraus nachher charschhof geworden, daher das sp. al-carchofa, it. carciofo. Neben letzterem brauchte man das, wie

es scheint, daraus entstandene, bei dem Niederländer Dodonaeus († 1575) vorkommende als italienisch citierte arciocco, welches sich leicht in artiococco verwandelte. Dieses gieng durch den verkehr zu den Orientalen über und erfuhr im arab. ar'dî-schaukî eine umdeutung, da die frucht dornig ist und am boden wächst.]

Artigiano *it.*, *fr.* artisan, *sp.* artesano, *pg.* artezão künstler, handwerker; muthmaßlich *s. v. a.* artitianus vom *adj.* artitus 'bonis instructus artibus' *Fest.*, 'artibus edoctus' *Gl. Placid.*, 'πάντεχνος, δαίδαλος' *Gl. lat. gr.* In diesem falle aber muß das *span.* wort aus artizano abgeändert sein. Nicht anders entstand partigiano parteigänger aus partitus, *s. Rom. gramm. II*, 335.

Artiglio *it.* kralle, *sp.* artijo, *pg.* artelho glied, gelenk, *pr.* altfr. arteil (so noch in *franz. mundarten z. b. zu Langres*), *nfr.* orteil zeh; von articulus gliedchen. *Vgl.* ardigas 'zachun' *Gl. cassell.*; articula 'zacha' *Gl. Rhaban.*

Artilha *pr.* festungswerk, schanze (?); *vb.* altfr. artillier befestigen; *pr.* artilharia, altfr. artillerie, *altpg.* artelharia *SRos. sppl.* wurfgeschütz oder damit beladener wagen (artillerie est le charroi qui . . . est chargé de quarriaus en guerre, d'arbalestes, de dars, de lances et de targes *G. Guiart, s. DC.*), *nfr.* artillerie, *it.* artiglieria *etc.* grobes geschütz. Von ars artis kunst, kunstgriff, wie *fr.* engin von ingenium, *vgl.* *vb.* artiller in der *bed. aussinnen, auf listen denken Antioch. I, p. 88.* Altfr. artilleux listig. *Nach Borgnet, Chev. au cygne III, p. xii,* kommt das wort artillerie nicht lange vor dem gebrauche der feuerwaffen vor, *d. h. nicht vor dem 14. jh., und zwan zuerst bei Joinville.*

Ascella *it.*, *pr.* aissela, *cat.* axella achsel; von axilla, woraus nach Cicero ala flügel, achsel entstand, ersteres schon bei Isidorus in ascilla verdreht. *Mundartl., z. b. genuesisch, bedeutet ascella achselhöhle.*

Ascla *pr.* *cat.* splitter, *vb.* asclar spalten; von astula (in manchen handschriften für assula, *vgl. Dief. Gloss. 56'*) spänchen, brettchen, welches ast'la, euphonisch ascla ergab. Von demselben worte ist auch *sp.* astilla, altfr. astele splitter, *neufr.* attelle (für âtelle) beinschiene, schon *pr.* astela in dieser bedeutung. Für aschia spricht die *neap. mundart* asca, die *port. acha.* Die *occit. mundart* hat die pleonastische zusammensetzung fendasclat = *fr.* fendu.

Ascoltare, scoltare *it.*, *altsp.* ascuchar, *neusp.* escuchar, *pg.* escutar, *pr.* escoutar, *fr.* écouter, altfr. auch ascouter hören, horchen; von auscultare, worüber *Caper (Putsch p. 2247)* bemerkt, man dürfe nicht auscultare sprechen, so daß ihm die *roman. form* schon bekannt sein mußte. Daher *it.* ascolta, scolta, *sp.* escucha wache, schildwache.

Aspo und naspo *it.*, *sp.* aspa, altfr. hasple, *pic.* haple garnwinde; vom *ahd.* haspa, haspel. Für aspo war, wie im *span.*, aspa zu erwarten, allein das genus richtete sich nach dem aus dem *vb.* in-aspere neu gebildeten naspo, welches *romagnolisch* sowohl naspa wie nasp lautet, *sard.* naspa.

Assai *it.*, *altsp.* asaz, *pg.* assaz, *pr.* assatz, *fr.* assez, *adverbium*, von ad satis, einem ähnlichen pleonasmus wie im *mlat.* adplene.

Assassino *it.*, *sp.* asesino, *pr.* assassi, ansessi, *fr.* assassin *meuchelmörder*. Nach Silvestre de Sacy's untersuchung (*Mém. de l'Institut* 1818. IV, 21 ff.) entstand das wort aus dem arab. 'haschischin, womit man die glieder einer secte im Orient benannte, die durch einen aus der hanfpflanze bereiteten trank 'haschisch (*Gol.* 613) berauscht jeden von ihrem oberhaupte, dem herrn des berges (schajch algabal), geforderten mord zu verüben gelobten: que van neys, si era part Fransa, tan li son obedien, aucire sos guerriers mortals die, wenn es selbst über Frankreich hinaus wäre, so gehorsam sind sie ihm, seine todfeinde zu tödten gehn *Chx.* V, 10. Das wort kann nicht vor dem 12. jh. in Europa bekannt geworden sein: drum ist eine urkunde v. j. 814, worin assassinium vorkommt *Murat. Ant. ital.* III, 31, *HPMon.* n. 17 falsch oder verfälscht.

Assettare *it.* einrichten, ordnen, zieren, zu tisch setzen, *pr.* assetar in letzter bedeutung; *zsgs. it.* rassettare; *subst. it.* assetto putz, *pr.* assietta einrichtung, *fr.* assiette lage, zustand, eintheilung, platz der tischgenossen (s. Caseneuve), daher auch teller. *Ital.* assettare heißt überdies verschneiden (castrieren) und muß in diesem sinne von secare sectus herkommen, aber selbst die *bed.* ordnen knüpft sich an die von secare abtheilen, ebenso *ahd.* skeran abschneiden, skara abschnitt, skerjan abtheilen, ordnen. Das *goth.* satjan (setzen) kann gegen das *lat.* wort nicht in betracht kommen. *Ital.* assetto brettchen ist von assis.

Asso *it.*, *sp.* *pr.* *fr.* as, *pg.* az die zahl 'eins' auf würfeln oder karten; vom *lat.* as, das eine einheit ausdrückt. Muratori ließ sich durch die redensart lasciare uno in asso d. i. einen im stiche lassen, zur deutung des wortes aus dem *mlat.* abstinus 'ager incultus' verleiten, da diese redensart vielmehr, wie vielleicht auch die entsprechende deutsche (stich = punct, as), aus dem spiele entlehnt sein kann.

Astore *it.*, *altsp.* aztor *PC.*, *nsp.* *pg.* azor, *pr.* auster, *altfr.* ostor, *nfr.* autour habicht. Die übliche herleitung ist von astur asturischer vogel, bei Firmicus Maternus (4. jh.), allein die lautgesetze widersprechen: astur konnte nur astre geben. Der grammatiker Caper (bei Putsch p. 2247, vgl. das. Beda p. 2778) kennt acceptor als einen volksüblichen ausdruck für accipiter (so auch in *hss.* der L. Sal. tit. 7) und hierzu stimmt der buchstabe, z. b. *sp.* azor = acceptorem wie rezar = recitare. Wohl mag die lingua rustica an acceptor von accipere gedacht haben, als sie das mit diesem verbum ganz unverwandte accipiter umformte, s. Pott, *Etym.forsch.* II, 54, Benfey, *Ztschr. f. vergl. sprachf.* IX, 78. Freilich ist *pr.* auster unorganisch für astor, es verhält sich aber wie astronomia zu astronomia; besser *neupr.* astou. Von azor, nicht etwa von accipitrare zerfleischen, von Gellius citiert, leitet sich das *span.* vb. azorar schrecken, verwirren, ursprüngl. von vögeln, die der habicht verfolgt, perdiz azorada; nach Larramendi vom *bask.* zoratu den verstand verlieren, allein das ganz entsprechende *sp.* vb. amilanar schrecken, entmuthigen, von milano

hühnergeier, so wie das *gleichbed. cat. esparverar* von *esparver sperber*, erheben jene herleitung über jeden zweifel.

Astro it. sp. pg., *astre pr. fr. gestirn*, auch *geschick, glück*; von *astrum*. Daher *sp. pg. astroso* unglücklich, bei *Isidor astrosus* 'quasi malo sidere natus', bei *Papias astrosus* 'quasi malo astro natus'; *altsp. astrugo Bc.*, *pr. astruc glücklich* (welches *Littré, Hist. litt. d. l. Fr. XXII, 35*, ohne dem ende des wortes rechnung zu tragen, mit *Ménage* aus *altfr. mal-estruit* erklärt), *zsgs. pr. benastre, benastruc, altsp. mal-astrugo Alx.*, *pr. malastre, malastruc, altfr. malostru* für *malastru*, daher *nfr. malotru*, suffix *-uc* an die stelle von *-os* getreten, bei *Rabelais malautru s. Gachet*; *dsgl. it. disastro, sp. desastro, pr. fr. désastre un-stern*, vgl. *altcat. per astre* o *per desastre Chr. d'Escl. 711^a*.

Astuccio it., *sp. estuche (estui bei Berceo)*, *pg. estojo, pr. estug, estui, fr. étui futteral, behältnis*; *vb. pg. estojär, pr. estuiar, estoiar, altfr. estuier verwahren*. *Estug, étui fügen sich in das mhd. stüche stauche, futteral für den arm, schon nach Adelung*; *astuccio aber (veron. besser stuccio) würde sich genügend nur aus einer ahd. form stüchjo, wie guancia aus wankja, herleiten lassen.* — [Estui, étui deutet *Langensiepen (Herrigs Archiv XXV)* aus *studium*, von seiten der form vollkommen genügend und selbst von seiten des begriffes zu rechtfertigen: es hieße *sorgfalt, sorgfältige aufbewahrung, it. studiato heißt sogar 'sorgfältig bewahrt'*. Diese *etymologie* wird noch unterstützt durch die *altfr. form estudier sich vorsehn, sich verwahren Gayd. p. 251*, welches nach *Borel (s. Rog.)* für *estuier* gesetzt ward. Aber mangelhaft ist, daß das *etymon* nicht die völlig *gleichbed. ital. und span. wörter* umfaßt, sie müßten getrennt werden.]

Ataballo, taballo it., *sp. atabal, pg. atabale maurische pauke*, sonst auch *it. timballo, sp. timbal* genannt; vom *arab. al^ctabl attabl Freytag III, 40^a*.

Ataud sp. pg., *pr. taüt, taüe*, so *altfr. taüt, taüe, neap. tavuto lade, sarg*; vom *arab. al-tabüt attabüt* mit *ders. bedeutung (Sousa; fehlt bei Engelmann, der es also nicht als arabisch anerkennt)*.

Atillare it., *sp. atildar, pg. atilar, pr. atilhar niedlich putzen*. *Ital. titolo* heißt der *punct* auf dem *i*, *sp. tilde, pg. til* ein nöthiger strich über gewissen buchstaben: daher konnte man mit *attitulare (eigentl. wohl 'kein jota vergessen')* die *sorgfalt im putze* ausdrücken. Das *mlat. verbum* findet sich überhaupt für *bezeichnen (schmücken?)*: *crueis signaculo frontem eius attitulans DC*.

Atturare it. verstopfen, sp. pg. aturar aushalten in der arbeit (wohl für aturarse), cat. pr. aturar anhalten, aufhalten, refl. pr. s' aturar sich stützen, sich anstrengen, sbst. atur anstrengung; mit *vertauschter präposition* von *obturare* stopfen, daher *hemmen, aufhalten und, wie im deutschen, sich aufhalten bei einer sache, nicht davon abgehen, ausdauern*. Das *span. wort* hört man noch jetzt in *lat. bedeutung*. Für *aturare* findet auch *turare (daher tura damm), sp. turar statt, worin nur eine abkürzung, nicht etwa das verlorene lat. simplex turare, zu erkennen ist*.

Auge *it.*, *sp.* auge, *pg.* auge höchster punct; vom arab. auġ, einem astronomischen ausdrück aus dem pers. auk, s. Freytag I, 69^a, Vullers I, 140^a, 143^a.

Augurio *it.*, *sp.* agüero, *pg.* agouro, *pr.* auguri, augur, agur, vorbedeutung, syncopiert *pr.* aür (ahur), *altfr.* eür, *neufr.* heur glück; *vb. it.* augurare, *sp.* augurar, *pr.* agurar, *fr.* augurer weissagen, *pr.* ahurat, *altfr.* heüré beglückt, *wal.* urà glück wünschen; von augurium, augurare. *Zsgs. pr.* bonaür s. Honnorat, *altfr.* boneür, *neufr.* bonheur; mal-aür, maleür, malheur und so *altfr.* boneüré, bonetireté; *it.* sciagurato, *zsgs.* sciaurato (dreisilb.), *altsp.* xaurado, *nsp.* xauro elend, verlassen, von exauguratus; *sbst. it.* sciağura, sciaúra. Auch *it.* uria, pluralbildung von augurium, ist hierher zu nehmen. — Bonheur und malheur erklärt man aus bona hora, mala hora, welche gleichfalls und zwar in ähnlicher bedeutung vorhanden sind, aber von den ersteren getrennt werden müssen. Im *altfr.* eür ward eü durch synärese endlich zu eu wie in peur aus peür, und in dieser gestalt tritt es sehr früh neben eü auf. Für eur schrieb man oft heur, vermuthlich weil man an hora dachte. Wäre letzteres aber das etymon, so müßte sich sein genus geändert haben, was hier, wo das fem. heure in jedermanns munde war, schwerlich angenommen werden dürfte; ferner müßte sich, die alten formen erwogen, langes lat. o (hōra) gegen das lautgesetz als *pr.* oder *fr.* u dargestellt, und endlich der einfache vocal eu in den mehrfachen e-u gespalten haben, was unmöglich ist. So entspricht auch heureux dem *altfr.* eüreux = *pr.* aürs, *it.* auguroso, *mlat.* auguriosus; horosus kennt weder der Lateiner noch der Romane.

Aura, ora *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* chw. aura, *altfr.* ore (la ore L.J. 486^m, bone ore Rou II, 146, bon' ore eurent e suet vent MFr. I, 364) luft, sanfter wind; von aura. *Abll. sind:* *pr.* aurat, *altfr.* oré; *pr.* auratge, *altfr.* orage windshauch (lo dous auratge zephyr, lo fer auratge sturmwind), *nfr.* orage, woher *sp.* orage, sturm; *vb. sp.* orear, *cat.* oretjar erfrischen, auslüften, daher *sbst.* oréo, oretj, *dsgl. it.* oreggio, *pr.* aurei frisches lüftchen. Verschieden von oreggio scheint *it.* orezzo (auch orezza), das auf eine *abl.* auritium weist, verkürzt rezzo kühle, schattige stelle; in einer andern form arezzo verflachte sich der lat. diphthong zu a wie in ascoltare, wenn hier nicht vielmehr aer eingegriffen hat.

Avania *it.* *pg.*, avanie *fr.* schabernack, plackerei, *dsgl.* kopfgeld der Christen unter türkischer herrschaft; soll ein türkisches oder vielmehr semitisches wort sein, *neugr.* ἀβανία, s. Ducange, Glossar. med. gruecit.

Avaria *it.* *pg.*, *sp.* averia, haberia, *fr.* avarie, *ndl.* avarij, haverij, *dtsh.* hafarei, havarie seeschaden, schaden an schiff oder ladung auf der see; *adj. sp.* averiado, *fr.* avarié durch das seewasser beschädigt (von waaren). Daneben gelten noch andre bedeutungen: abgabe der schiffe zur unterhaltung des hafens (*franz. dtsh.*) oder abgabe von waaren, die über see gehn (*span.*). Die gewöhnliche herleitung ist von hafen; sie nimmt also an, daß die zuletzt genannten bedeutungen vorausgingen, wiewohl

das italienische und niederländische dieselben nicht zu kennen scheinen. Dozy, Oosterl. 22, hat dem wort im arabischen, und zwar im classisch arabischen, eine neue quelle eröffnet. Hier bedeutet 'awâr sbst. gebrechen, auf waaren bezogen beschädigung: das wort kam mit dem handel nach den italienischen seestädten, romanisiert avaria. In der niederl. variante haverij stammt h aus dem arabischen laute ain, welches auch anderwärts vorkommt.

Avocolo, vocolo *it.*, *fr.* aveugle blind; *vb. it.* avocolare, *fr.* aveugler, *pr.* avogolar blenden. Das gemeinromanische adjectiv ist caecus, auch im altfr. *ciu* vorhanden *TCant. app.*, nur dem Dacoromanen abgehend, der es mit orbus ersetzt, s. unten. *Ital.* avocolo ist außer gebrauch gekommen, avocolare dauert, selbst in mundarten, noch fort. Was das adjectiv betrifft, so muß man die erklärung mit ab-oculus, gebildet wie ab-normis, a-mens, so daß es 'ohne augen' bedeutet, gelten lassen, wie denn auch die mittelgr. sprache ἀπό ὀμμάτων oder ἀπόμματος für ἐξόμματος sagte; es mag aber eine erkünstelte bildung sein, da sie sich schlecht assimiliert hat. Die Casseler glossen enthalten albios oculos 'staraplinter', nach Eckhart s. v. a. albioculus, qui nil nisi album in oculis habet; aber in albioculus ist wohl eher eine undeutung denn eine alte form von aveugle zu suchen. S. *Altrom. glossare* p. 120.

Avoltore, avoltojo *it.*, *pr.* voltor, *fr.* vautour geier; von voltūrius raubvogel; *sp.* buitre, *pg.* abutre, von vultur. Abgel. *sp.* buitron rebhühnernetz, fischreuse; auch *fr.* épervier hat die bedd. sperber und fischnetz.

Avorio *it.*, *pr.* avori, *evori*, *fr.* ivoire (m.) elfenbein; vom adjectiv eboreus.

Avventura *it.*, *sp. pg.* *pr.* aventura, *fr.* aventure (daher unser abenteuer, *mhd.* âventiure f.) ereignis, seltsames ereignis, zufall, glück, gefahr (aventure de mort todesgefahr *Ren. I*, 46), besonders auch ritterlicher zweikampf; von advenire ankommen, woraus die ausschließlic rom. bed. begegnen; ebenso einigt *fr.* arriver beide begriffe. Avventura vertrat auch die stelle der göttin Fortuna: de las grausas dels homes fo Aventura feita deuessa *LR. III*, 505.

Azzardo *it.*, *fr.* hasard (h *asp.* *mhd.* hasehart), *pr.* azar, *cat.* atsar wagnis, glücksfall, *sp. pg.* azar unglückswurf, unglückskarte, unglück, im spätern *mlat.* ludus azardi glücksspiel; *vb.* azzardare, hasarder aufspiel setzen, wagen, *mlat.* ludere ad azarum. Altfr. hazart bedeutet auch würfelspieler, hazarder dem würfelspiel ergeben sein, s. Carpentier. Anderswo dient es zur verstärkung der negation, d. h. es drückt eine unbedeutende sache aus: ne valent pas un hasart *NF. Jub. II*, 90. Üblich ist der ausdrück geter hasart *FC. III*, 288, *Ren. II*. 159. Vergleicht man die franz. form mit den übrigen, so scheint d zugesetzt wie in blafar-d, homar-d u. a., *it.* azzardo aber daher entlehnt: das ächt *ital.* wort ist augenscheinlich das veraltete zaro *PPS. II*, 255, jetzt fem. zara spiel mit drei würfeln (il giuoco della zara *Purg. 6*, 1), eigentl. wurf von drei assen. An versuchen, dem schwierigen worte auf die spur zu kommen, fehlt es

nicht; Raynouard hatte sogar zu den nordischen Asen seine Zuflucht genommen. Gegen die beliebte Herleitung aus dem lat. *as* in der Bed. *punct* im Würfelspiel, geringster Wurf, daher *wagnis*, *gefahr* (*Le Duchat*) streitet leider das rom. *z*, das sich als *ts* im *cat. atsar* zumal deutlich ausspricht. Besser nähme man *azar* für eine Abl. aus dem altsp. *auce* (*abce*) *schicksal* (s. II. b), woher auch *aci-ago* unglücklicher Zufall; war aber alsdann nicht *azi-ardo* zu erwarten? Doch ließe sich zur Unterstützung dieser Etymologie noch das gleichfalls auf einen Stamm *az* weisende altfr. *hazeter* (*würfeln*) geltend machen. Weder dem Buchstaben noch dem Begriff genügt arab. 'darr *schade* Freyt. III, 10^b. Besser in beiden Beziehungen passt hebr. *zarah* bedenkliche Sache: ihm aber würde eher ein roman. feminin entsprechen, das sich nur in dem erwähnten neuital. *zara* findet. Man erwäge daher noch arab. *jasara* *würfeln*, *jasar* *würfelgesellschaft*, *würfelpartie*, dem man den Vorzug vor allen Zuerkennen dürfte (denn arab. *s* [*sin*] kann roman. *z* werden), wäre der Wegfall des anlautes so leicht hinzunehmen; in *jasmin* findet er nicht statt. — [Die Bed. *würfel* befriedigt vollkommen: da aber in *jasara* ein Anstoß zu liegen scheint, so bietet Mahn p. 6 das vulgär-arab. *zehâr* *würfel*, *zsgz. zâr*, wie es auch türkisch heißt, mit Artikel *azzar*. Eine andre Vermuthung bei Jos. v. Hammer: sp. *azar* komme von arab. assir *schwierigkeit*, was von Seiten des Begriffes wenig zusagt. — Von einer *würfelpartie* erzählt das artige *fabliau de S. Pierre et du jougleor* [C. III, 282, woraus über die Art und Weise dieses Spiels einiges zu lernen ist.]

Azzurro, *azzuolo* it., sp. *pg. azul*, pr. fr. *azur* *dunkelblaue Farbe*; vom pers. *lazvard*, daher *lapis lazuli*, der *saphir* der Alten, arab. *lâzvardî* *lazurähnlich* Freyt. IV, 76^b. Das anlautende *l*, welches man, wie Rösler bemerkt, für den Artikel halten mochte, fiel im romanischen ab.

B.

Babbéo, *babbaccio*, *babbano*, *babbuasso* it. *schwachkopf*, *gimpel*; pr. *babau*, pic. *baba geck*; it. *bábbole*, fr. *babioles* *kinderpossen*. Denselben Stamm fühlt man im synonymen lat. *babulus* *Apulej*, wozu man noch nehme *baburrus* 'stultus' Gl. *Isid.*, *baburra* 'stultitia' Gl. *Placid.*, vgl. ir. *kymr.* *baban* *kind*, *puppe*, engl. *babe*, *babby*.

Babbuino it., sp. *babuino*, fr. *babouin* *eine Art Affen*, *pavian*; augenscheinlich gleiches Stammes mit dem fr. *babine* *Affen- oder Kuhlefze*, muthmaßlich verwandt mit dem mundartl. deutschen *bäppe maul*; vgl. unten *beffa*.

Baccalare it., pr. *bacalar*, fr. *bachelier*, aus letzterem it. *baccelliere*, sp. *bachiller*, pg. *bacharel*. Die eigentliche Heimath dieses Wortes ist Frankreich und der span. Nordosten, wo *baccalarius* zunächst der Besitzer eines größeren Bauerngutes, einer *baccalaria* war (seit dem 9. Jh. vorkommend). Sodann gieng der Ausdruck auf den Ritter über, der zu

unvermögend oder noch zu jung war, um ein eignes banner zu führen, und wohl einem fremden folgte; endlich, und dies ist die heutige bedeutung, auf den der sich im besitz einer dem doctorgrade untergeordneten akademischen würde befindet, in welchem sinne es in baccalaureus umgedeutet ward: so bei Camoens do baccharo e do sempre verde louro *Lusiad.* 3, 97. Was die etymologie betrifft, so ist hier nur zu verneinen: bas-cavalier niederer ritter kann es nicht sein, das verbietet die geschichte des wortes und die grammatik, die für das verschwinden des s keinen grund kennt; auch baculus fügt sich nicht in die form, vollkommen zwar das mit baculus gleichbed. gael. bachall, ir. bacal, allein über den logischen zusammenhang werden sich nur unsichere vermuthungen vorbringen lassen. — [Eine neue untersuchung theilt Littré mit, s. den Kritischen anhang p. 14. Bachelier scheine aus vassal entstanden, mit dem es die doppelte bed. lehns- und kriegsmann gemein habe; das fem. bachelette, wofür sich auch baisselette finde, sei offenbar derselben herkunft; b aus v mache keine schwierigkeit, auch ss könne in ch übergehn, daher das mlat. ca in bacalaria. Allein ch aus ss ist vorsichtiger weise nur da anzunehmen, wo letzteres ein ç repräsentiert: lat. faciam, fr. fasse, pic. fache. Ferner, sicher ist, daß wenn man ein franz. wort latinisierte, che in ca verwandelt ward; ob aber diese verwandlung bei einem so früh vorkommenden worte wie bacalaria anzunehmen sei und ob die prov. sprache ihr bacalaria aus lat. urkunden geschöpft habe, ist eine andre frage. Später hat Gachet dieses wort behandelt. Auch er bringt es mit vassal in verbindung, tritt aber in betreff seiner herkunft Chevallet bei, der diese in celt. bachan (klein) u. s. w. findet.]

Bacchetta it., baqueta sp., baguette fr. dünner stecken, gerte; von baculus mit verändertem suffix, s. solche fälle Rom. gramm. II, 280.

Bacino it., altsp. pr. bacin, fr. bassin becken. Die älteste spur desselben scheint bei Gregor v. Tours vorzuliegen: cum duabus pateris ligneis, quas vulgo bacchinon vocant, s. Ducange, worin bacchinon (bacchinos?) mit cch an Bacchus angeknüpft sein könnte, s. Wackernagel, Umdeutschung p. 15. In den Isidor. glossen findet sich auch das einfache bacca 'vas aquarium'. Man leite es nicht aus unserm becken, dem nur ein it. bacchino, fr. baquin gerecht wäre, da deutsches k nicht in é ausartet, vgl. unten franco. Aus demselben grunde muß auch das ndl. bak napf, mulde zurücktreten. Das wort kann in früher zeit aus einem alleinheimischen stamme, z. b. dem celt. bac höhlung abgeleitet sein, so daß es anfangs bakinus (woraus ahd. bechîn), nachher bacinus gesprochen ward. Muthmaßlich desselben stammes ist it. bacioccolo beckenartiges tonwerkzeug, dessen primitiv in bacioca 'patera' Gloss. erf. p. 278^a vorzuliegen scheint. Vgl. bacia II. b.

Bacio it., richtiger, aber minder üblich bagio, sp. beso, pg. beijo, pr. bais kuß; vb. baciare ff. küssen, auch als substantiv gebraucht; von basium, basiare, meist bei dichtern.

Badare it., pr. cat. badar, altfr. baer, beer, nfr. bayer, noch

mundartl. (in Berry) bader. *Es bedeutet 1) den mund aufsperrn, gaffen: so im prov. cat. franz., so im altital. boca badhadha Bonves., bocca badada Mur. Ant. ital. IV, 434, prov. auch verhöhnen (?), occ. badado hohngelächter; 2) verweilen, harren, vergeblich harren (dastehn mit offnem maul), ital. prov. altfr.; 3) nach etwas verlangen, trachten, ital. altfr. (das maul darnach aufsperrn, lechzen). Sbst. pr. bada schildwache, adv. de bada, en bada, altfr. en bades umsonst, it. stare a bada mit offnem maule dastehn, harren. Für dieses wort gibt es alte zeugnisse, mit rücksicht auf welche die bed. 'das maul aufsperrn' an die spitze gestellt werden mußte, nämlich in den Isid. glossen badare 'hippitare, oscitare', in den Erfurter glossen p. 276^a battat 'ginath' d. i. gähnt, besser batat 'ginath' in einer andern hs. Mone's Anzeig. VII, 137. Es ist von nicht ganz gesichertem ursprunge. Die celtischen sprachen scheinen keine passende wurzel zu enthalten: bret. bada staunen wird wohl eben so gut romanisch sein wie badalein (Imouillé) gähnen, das nicht aus ersterem herkommen kann, sondern das pr. badalhar sein muß; doch läßt sich etwa altirisch báith thor, pinsel (maulaffe) Zeuß I, 37 anmerken. Buchstäblich genügend ist ahd. beiton, früher baidôn, säumen, harren, doch hängt einiger zweifel daran, weil es der offenbar ältesten bedeutung von badare nicht genügt. Letzteres könnte selbst aus einem naturausdrucke ba, der das aufthun des mundes bezeichnete, entstanden sein, so daß man etwa ba-are ba-d-are zu grunde legen müßte. — Abgeleitet ist it. badigliare, sbadigliare, sbavigliare, pr. badalhar, altfr. bailler, nfr. bâiller gähnen; fr. badaud, pr. badau maulaffe, geck; ebenso pr. badoc, baduel, badiu; auch fr. badin scherzhaft, badiner scherzen, in den wbb. des 16. jh. mit ineptus, ineptire übersetzt; it. baderla einfältiges weib, vb. com. baderlà die zeit verlieren, chw. baderlar schwatzen, plaudern.*

Badile it., badil, badila sp. feuerschaufel; von batillum.

Baga sp. packseil, pr. bagua, altfr. bague bündel, vgl. lomb. бага weinschlauch; daher abgel. it. bagaglia, pr. fr. bagage gepäck. Das unlat. wort, über welches Diefenbach, Goth. wb. I, 343, nachzulesen ist, findet sich wieder im gael. bag, kymr. baich, bret. beac'h last, bündel, vb. gael. bac hindern, nord. бага dass.

Bagascia it., sp. bagasa (umgestellt gavasa), pg. bagaxa, pr. baguassa, altfr. bagasse, bajasse u. s. f. feile dirne. Eine bedeutung wie diese ist so verschiedenen auffassungen unterworfen, daß die ausdrücke oft schwer zu ergründen sind. Stellt die endung assa das roman. suffix = lat. -acea vor, ital. in ascia verwandelt, so müßte das wort aus бага (pack) abgeleitet sein, was keinen befriedigenden sinn gäbe. Vielleicht ist es celtisch: kymr. baches bedeutet weibchen, von bach klein; oder arab., bâgez schändlich Freyt. I, 139^a, worauf schon Muratori vermuthete, oder bagî metze Freyt. I, 140^b. Vom altfr. wort, das gleich dem arab. bagî auch dienerin heißt (NFC. I, 104), bildete sich das dimin. baisele dienstmädchen, auch bachele, wofür man ein primitiv bagache vermuthen muß.

Bagatella *it.* kleinigkeit, taschenspielerei, daher *sp.* bagatela, *fr.* bagatelle in ersterer bed., der alten prov. sprache noch nicht bekannt. *Muratori* zieht es aus dem *modenes.* vb. bagattare pfuschen, hudeln, das er aus dem arab. bagata (mischen) entstehen läßt. Eigentlich aber setzen beide wörter, nebst bagattino kleine kupfermünze, ein subst. bagatta oder baghetta voraus, das etwa aus dem alten rom. бага (s. oben) abgeleitet eine geringe habseligkeit ausdrücken mochte; im *parmesan.* ist bagata in dieser bedeutung vorhanden.

Bagno *it.*, *sp.* baño, *pr.* banh, *fr.* bain bad; vb. bagnare ff., *fr.* baigner; von balneum mit ausgestoßenem l, da balgno nicht zu sprechen war (daraus auch das *bask.* mainhua). Das *wal.* bae (*fem. plur.*) entstand aus dem *lat.* bajae, von dem die übrigen sprachen keinen gebrauch gemacht haben.

Bagordo und *bigordo* *it.*, *altsp.* bohordo, bofordo, *altpg.* bofordo, *bafor*do (in *wrkunden* bufurdium), *pr.* beort, biort, *zsgz.* bort, *altfr.* bohort, bouhurt, behort ein ritterliches spiel, *dsgl.* die waffe dazu; vb. *it.* bagordare ff. lanzen brechen. In Frankreich rannte man einzeln zu pferd mit der lanze nach der quintaine (s. *Ducange* v. quintana, *Aubri* im *Ferabr.* p. 158—162, *Alex.* 14. 30), in Spanien schleuderte man den *bafor*do nach dem tablado (*Alex.* 666, vgl. bornaren [bordaren?] e tiraren a taulat *Chr. d'Escl.* 587^b), in Deutschland war der bühurt ein kampfspiel, wo schaar gegen schaar stand. Daß bohorder, denn von der *franz.* form ist auszugehn, ein ursprünglich deutsches wort sei, lehrt fast mit gewißheit die *aspirata*, die sich in spanischen als f (man erwäge *faraute* von *héraut*), im *ital.* als g (*guto* für *hütte*) darstellt. Offenbar ist es ein compositum, das zweite wort führt natürlich auf hurten stoßen, allein dies letztere gestaltete sich im roman. so verschieden (*altfr.* hurter, nicht horder), daß man davon abgehen und sich an das deutsche hürde, *ahd.* hurt, *altfr.* horde, vb. horder, halten muß, auch stimmt *hordeis* umzäunung formell genau zu *bohordeis* ritterspiel. *Hourdum* bedeutet *mlat.* s. v. a. das erwähnte *sp.* tablado gerüste s. *Carpentier*, noch jetzt im *Hennegau* *hourd*. Ganz zweifelhaft bleibt das erste wort der zusammensetzung. Ist die waffe die grundbedeutung, so könnte es aus *botar* herühren: *bot-hort* *bohort* (t schwand vor der *aspirata*) würde etwas nach dem gerüste stoßendes bedeuten. — Einen weiteren beitrage zur deutung dieses wortes liefert *Gachet* p. 60^b.

Bailo, *balio* *it.*, *sp.* bayle, *pg.* bailio, *pr.* baile, *altfr.* bail pfleger, erzieher, verwalter, amtmann, *fem. it.* baila, balia, *pr.* chw. baila amme; *it.* balia, *sp.* *pr.* bailia, *altfr.* baillie verwaltung, vogtei; *it.* balivo, *pr.* bailieu, *fr.* bailli landvogt; vb. *it.* balire, *pr.* bailir, *altfr.* baillir verwalten, *dsgl.* *pr.* bailar, *altfr.* bailler darreichen, *wal.* beia pflegen, erziehen, daher *beiat* knabe (pflingling). *Lat.* bajulus heißt träger, *mlat.* (z. b. bei *Lupus Ferr.*) erzieher, hofmeister, eigentl. wer kinder trägt oder leitet, ganz deutlich im *fem.* baila ausgesprochen, daher pfleger, landpfleger. Aus *bajulus* *baj'lus* ward das roman. bailo; *lat.* bajulare tragen

erhielt sich buchstäblich im altfr. und mdartl. *bailler*, vgl. *sard.* *baliai* ertragen.

Baire *it.* *erstaunen*; *altfr.* *adj.* *baif*, *henneg.* *bahi* *erstaunungsvoll*; *zsgs. it.* *sbaire*, *pr.* *esbahir*, *fr.* *ébahir*, *s. v. a.* *baire*, *wohl auch sp.* *embair* *einem ein blindwerk vormachen*, *eigentl. in erstaunen setzen*, *betäuben?* *Man hält es für einen naturausdruck*, *indem man das darin vorkommende bah als eine bezeichnung des erstaunens nimmt und wirklich kommt eine solche interj. im neuprov. vor*, *s. Honnorat*: *es wäre also mit badare von verwandter entstehung.* *In dem von einem etymologen herangezogenen ahd. abahôn verabscheuen widerstrebt vornweg die bedeutung.*

Baja *it., sp. pr. sard.* *bahia*, *fr.* *baie* *bucht, hafen.* *Isidorus führt dieses altroman. wort als ein lateinisches an: hunc portum veteres a bajulandis mercibus vocabant baias.* *Frisch findet seinen ursprung im fr. bayer den mund offen haben, klaffen, wie denn auch baie überhaupt für etwas offen stehendes gebraucht wird, und diese erklärang scheint sich durch die catal. form badia von badar (öffnen) zu bestätigen, deren d im span. schon vor Isidors zeit ausgefallen wäre.* *Andre erblicken in bahia ein bask. wort, daher der name Bayona zsgs. aus baia hafen und adj. ona gut; andre ein celtisches, gaël. bád, oder bâgh, wozu die verschiedenen roman. formen recht wohl zu stimmen scheinen.*

Baja *it., sp. pg.* *vaya*, *fr.* *baie posse, fopperei*; *davon it.* *bajuca posse, kleinigkeit.* *Stammt es aus Italien, so dürfte man an gr. βαιός (klein, gering) denken; aus Frankreich, so könnte es identisch sein mit baie beere d. h. unbedeutende sache.* *Der specielle sinn des wortes aber verträgt sich besser wohl mit pr. bada, dem das altfr. baie entspricht, vergebliches harren, adv. en bada umsonst, zur posse, fr. donner la baie, sp. dar vaya einem etwas nichtiges vormachen, einen anführen, vgl. oben badare mit seinen ableitungen.*

Bajo *it., sp.* *bayo*, *pr.* *bai*, *fr.* *bai* *braun (von pferden)*; *von dem seltenen lat. badius, das Varro gleichfalls von der farbe der pferde braucht.* *Eine abl. ist fr. baillet bleichroth (wieder nur von pferden), latinisiert badiolettus; pr. baiart s. v. a. bai; eine andere it. bajocco eine kupfermünze, von der farbe benannt wie das fr. blanc, das dtsche weifspfennig.*

Balascio *it., sp.* *balax*, *balaxe*, *pg.* *balais*, *balache*, *pr.* *balais*, *balach*, *fr.* *balais* *ein edelstein, genannt nach seinem fundorte, dem chanat Badakschan (Balaschan, Balaxiam) in der nähe von Samarkand.* *Man sehe Ducange v. balascus, Ritter, Erdkunde von Asien V, 789.*

Balaüstro *it., balaüstre* *sp., balustre* *fr.* *kleine säule eines geländers; daher it. balaustrata u. s. w.; von balaustium (βαλαύστιον) blüthe des wilden granatbaumes, it. balaüstra, wegen einer ähnlichkeit der form (Crusca, Caseneuve).*

Balco und *palco* *it.* *gerüst, stockwerk, von letzterer form das sp. pg. palco; abgel. it. balcone, sp. balcon, pg. balcão, fr. balcon erker.* *Sämmtlich aus dem ahd. balcho, palcho balken, ndd. balke kornboden,*

vgl. *altn. bâlkr verzünung*. Die *pic. mundart* besitzt das deutsche wort in seiner eigentlichsten bedeutung, *baucque poutre*. Andre finden den *ursprung* von *balcone* im *pers. balkan zinne der mauer* (Vullers I, 260^a).

Baldacchino *it.*, *sp. baldaquin*, *fr. baldaquin thronhimmel*; vom *ital. Baldacco Bagdad*, woher *ursprünglich* der dazu gebrauchte aus goldfäden und seide gewebte stoff kam; diese bedeutung zeigt noch das *altfr. baudequin*, z. b. *lors veissiez genz acesmer de samiz, de dras d'outremer, de baudequins d'or à oiseaus Romvart p. 582*, und *altsp. balanquin: balanquines e purpuras, xamit et escarlata Bc. p. 276, 21*. Vgl. *Frisch I, 51^c*.

Baldo *it.*, *pr. baut*, *altfr. altcat. baud keck, üppig, fröhlich*; *pr. baudos dass.*; *sbst. it. baldore*, *pr. altfr. baudor übermuth, fröhlichkeit*, *it. baldoria freudenfeuer*; *vb. altit. sbaldire PPS. I, 66*, *pr. altfr. esbaudir keck, üppig, fröhlich werden*; vom *goth. balths* (bei *Jornandes* und im *adv. balthaba*), *ahd. bald u. s. w. kühn, freimüthig*, *vb. goth. balthjan ff. sich erkühnen*. Die *südwestlichen sprachen* besitzen einen *gleichlautenden stamm* in folgenden und einigen andern wörtern: *baldo leer, entblößt*, *de balde und en (em) balde vergebens, unnützlich*, *baldio unbenutzt, brach*, *balda unnütze sache, mangel, schwäche*, *baldar hindern, lähmen (unnützlich machen)*, *baldon, baldão beschimpfung (eigentl. wohl unnützlichkeit, vgl. altsp. en baldon = en balde, daher werthlosigkeit, schimpf)*, *baldonar, baldoar beschimpfen*. Sind diese wörter gleichfalls *germanischer herkunft*, so *gieng der begriff* der keckheit in den der eitelkeit über, wie z. b. das *ahd. gemeit übermüthig* und *vergeblich zugleich* bedeutet. Dieser vorgang ist aber nicht wahrscheinlich, theils weil der *grundbegriff 'kühn'* im *span. nirgends vertreten* ist, theils weil die *span. derivata* von den übrigen ganz verschieden sind. Man hält sich also besser an die herleitung aus dem *arab. bātala unnützlich sein Gol. 287*, das sich in *batla balda* verwandeln konnte wie *spatula in espalda, rotulus in rolde*.

Balicare *it.* (nur *balicà lomb.*), *altfr. baloier sich hin und herbewegen, schwanken, flattern*, *cat. balejar*, *sp. pg. a-balejar getreide schwingen*; etwa von *ballare tanzen?* oder entsteht aus *banicare?* s. *banda*. *Prov. balaiar flattern, peitschen läßt sich formell nicht damit vereinigen*.

Balla *it.*, *sp. pr. bala*, *fr. balle kugel, runder pack*; *augm. it. ballone*, *sp. balon*, *fr. ballon*. Da die *ital. sprache* für *balla, ballone* auch *palla, pallone* erlaubt, so ist die nächste herkunft des *roman. wortes* aus dem gleichbed. *ahd. balla, palla, mhd. bal*, *altn. böllr* (von *Benecke* aus einer deutschen wurzel erklärt) fast unzweifelhaft, welche formen sich dem *Italiener unmittelbarer darbieten* mußten als *gr. βάλλειν, πάλλειν*, *sbst. πάλλα*.

Balisa *sp. pg.*, *balissa cat.*, *balise fr. pfahl, reisbündel, tonne u. dgl. zur bezeichnung gefährlicher stellen am eingange der häfen* (*Dict. de l'Ac. franç.*), *nhd. bake*. Ein *it. baligia* fehlt, daher die *franz.-ital. wörterbücher* *balise* *umschreibend übersetzen*, der *prov. ausdruck* ist *gaviteou*.

Es ist nicht zu ermitteln, ob das wort nur den zweck der bemerkten gegenstände, also z. b. merkmale, warnung, oder ob es einen dieser gegenstände selbst ausdrücken soll. Indem man von der letzteren ansicht ausgieng, haben einige es aus palus pali abgeleitet, palitia, wiewohl sich das anlautende p gerade im span. und franz. fast niemals zu b herabläßt: dem sp. paliza (prügel d. h. schläge) ist diese abkunft nicht zu bestreiten. Chevallet entgeht dieser schwierigkeit, indem er es aus dem ndl. balie (zuber) leitet; aber ein zuber ist nicht mit tonne zu verwechseln, abgerechnet daß der Niederländer sein balie nicht in dem sinne von balisa anwendet. Der herkunft des seemännischen wortes ist also noch nachzuspüren.

Ballare *it.*, *sp.* *pg.* bailar, *pr.* balar, *altfr.* baler tanzen; *sbst. it.* ballo, *sp.* *pg.* baile, *pr. fr.* bal tanz. Schon im ältesten mlatein trifft man choreis et ballationibus *Gl. Isid.*, wofür ein kritiker hellnationibus vorschlägt (*Jahrb. f. phil. XIII. suppl. p. 238*), wiewohl es diesen glossen an unlat. wörtern nicht fehlt. Ballare scheint abgeleitet aus dem roman. balla kugel, ball, daher *ital.* auch pallare wie palla; das *sp.* bailar ruht auf einem ursprünglichen balear (*vgl. guerrear, manear*) mit versetzung des e baelar bailar, *altsp.* noch ballar, *pg.* balhar. 'Das ballwerfen war im mittelalter wie bei den Griechen ein mit gesang und tanz verbundenes spiel, daher in den romanischen sprachen ballare tanzen'. So Wackernagel, *Altfr. lieder p. 236*. Wie das ballwerfen auf das tanzen übertragen ward, so im *altsp.* ballar auf das singen; im walach. erfolgte das tanzen, zúcare, aus dem spielen. Eine *abb.* ist *it.* ballata *ff.* tanzlied.

Balzare *it.* hüpfen, springen, in die höhe prallen, *pr.* balsar? *Fer. 275*; *sbst. it.* balzo, *cat.* bals, *altfr.* baus *RCam. 320* prall, sprung, *ital.* auch klippe, wofür überdies *fem.* balza; verstärkt *it.* sbalzare schleudern, sich schwingen, *sbst.* sbalzo. Die heimath des wortes ist sichtbarlich Italien, wo es sich am meisten ausgebreitet (*vgl. noch balzellare, balzelloni*): um so wahrscheinlicher ist herkunft aus *gr.* βαλλίζειν hüpfen, springen, tanzen.

Bambagio, bambagia *it.* baumwolle, *mail.* bombás; von bombyx (βόμβυξ) seide, baumwolle, *mittelgr.* βαμβάκιον, *mlat.* bambacium. Daher *it.* bambagino, *sp.* bombasí, *fr.* bombasin, basin baumwollner stoff, *lat.* *adj.* bombycīnus.

Bambo *it.* kindisch, einfältig, *sp.* bamba einfältiger mensch (nach Covarruvias); *abgel. it.* bambino, bambolo und bambola, bamboccio (hieraus *fr.* bamboche), *sp.* bambárria (*m.*) kind, puppe, kindischer mensch u. dgl., *österreich.* bams kind, büttel. Der stamm dieser bildungen ist der des *lat.* bambalio bei Cicero, des *gr.* βαμβάλος, *vb.* βαμβάλιζειν, βαμβάινειν stammeln. Auch im *sp.* bamba schaukel, bambolear schaukeln, wiegen, bambeln, *norm.* bamboler dass., *wallon.* bambi wackeln, *burg.* vambe bewegung der glocke ist er anzunehmen, wie auch *it.* bambolleggiare schäkern, kindereien treiben (von bambolo kind) buchstäblich mit *sp.* bambolear zusammentrifft. *Vgl. auch* das verwandte babbeo. *Ital.* bimbo kind scheint nichts anders als eine ablautende form von bambo.

Banco *it. sp. pg.*, *fr. banc tafel oder tisch z. b. der wechsler, ruderbank, sandbank, zimmerbock u. dgl.*, das *span. wort auch in der bed. scamnum*, *pr. banc nur in letzterer und so fem. it. sp. pg. pr. banca*, *fr. banque (auch banehe felsengrund in der see Dict. de Trév.)*; vom *ahd. banch (f.)*, *mhd. banc (m. f.) scamnum*. Zwar auch *kymr. banc (gael. binnse)*, aber die *ital. nebenform panca spricht deutsche herkunft an*. *Abgel. it. banchiere ff. wechsler, mensarius; banchetto ff. bänkchen, dsgl. gasterei: da sich aber beide bedeutungen ziemlich ferne liegen, so scheint man die zweite aus dem vb. banchettare gastereien halten, welches ursprüngr. 'tische und bänke rüsten' bedeuten konnte, gezogen zu haben, entsprechend dem mhd. benken: hie wart gebenket schöne, tuoch unde brôt ûf geleit Wb. I, 84.*

Banda *it. sp. pr.*, *bande fr. binde, streif, bande d. i. trupp; vom goth. bandi (f.)*, *ahd. band (n.) Dsgl. it. bandiera, sp. bandera, pr. bandiera, baneira, fr. bannière fahne (daher unser panier), vgl. goth. bandva zeichen, und Paul. Diac. I, 20: vexillum, quod bandum appellat; s. darüber Muratori, Ant. ital. II, 442; ferner it. bandolo, bandoliera, fr. bandoulière u. dgl. Das einfache bannum findet sich nur im altfr. ban, sofern es die bed. fahne zeigt, beispiele bei Ducange; die prov. denkmäler gewähren nur das compos. arri-ban, welches Raynouard unrichtig mit arrière-ban übersetzt, vgl. die stelle on a mot auriban e trop mot ric penon GALB. 2637; es ist goldbanner wie auriflamma. Vb. sp. bandear, pr. bandeiar, baneiar *hin und her schwenken (wie eine fahne), intrans. sich bewegen, flattern, altfr. banoier G. Guiart II, 341, esbanoier dass., gleicher bed. mhd. baneken s. Grimm II, 1000, worin noch die älteste roman. form banicare zu erkennen ist, die sich auch deutlich im comask. bangà schwancken ausspricht.**

Bando *it. sp. pg.*, *pr. ban, fr. ban öffentliche verkündigung; vb. it. bandire, sp. pr. bandir, pg. bandir, banir, fr. bannir öffentlich verkündigen, daher partic. it. bandito öffentlich ausgerufener, verwiesener, straßentrüber. Das wort kommt frühe in mlatein vor, wo bannum edictum, interdictum, bannire edicere, citare, relegare heißt. Es ist deutscher herkunft (Grimm, Rechtsalt. 732); zu beachten ist aber, daß das rom. bandire, bannire nicht wohl aus dem starken vb. bannan entstehen konnte, welches bannare, banner gegeben hätte, es stimmt mit seiner conjugationsform besser zum goth. bandvjan bezeichnen, andeuten, dessen nebenform banvjan zugleich das roman. bannir zu erklären scheint; andre deutsche dialecte können das im gothischen so einflußreiche ableitende v entbehrt haben. Vgl. den vorigen artikel, der mit dem gegenwärtigen innerlich zusammenhängt. Auch die gael. sprache besitzt bann in der bedeutung des engl. band und ban; das sogleich zu nennende altfr. arban kann aber seine herkunft aus dem deutschen gar nicht verläugnen. S. über bando auch Diefenbach, Goth. wb. I, 299, wo germanischer ursprung oder wenigstens sehr frühe aneignung vermuthet wird. — Eine abl. ist *pr. altfr. bandon, fast stets mit vorgesetzter partikel à, 1) = ban: vendre gage à bandon;**

2) *willkür, eigentl. preisgebung*: prenez tot à vostre bandon. Aus diesem *adv.* à bandon gestaltete sich wieder ein *subst. pr. fr.* abandon, *it.* abbandono, abgekürzt *bandono hingebung*, *vb.* abandonar *ff.* hingeben, überlassen. Eine *zss.* ist *fr.* arrièreban *aufgebot zum kriegsdienst*, *entstellt oder umgedeutet aus ahd.* hariban *heerbann*, *mlat.* haribannum, arribannum; näher der *urform* liegt das *altfr.* arban *frohndienst*, s. *Ducange* s. v. heribannum. Eine *andre zss.* ist *altfr.* forbanir *durch öffentlichen ausruf des landes verweisen* (for = *lat.* foras), *ital.* nur forbanuto, *altfr.* *subst.* forban *verweisung*, *dsgl. (concret) verwiesener, seeräuber*, *nfr.* noch in *letzterer bedeutung*, *mlat.* forbannitus *in der L. Rip.*, ferbanitus *in der L. Sal.*, beide nach *Müllenhoff* (*zur L. Sal.* p. 282) von *verschiedener zusammensetzung*. Ein weiteres *compositum* ist *it.* contrabando, *fr.* contrebände *übertretung einer verordnung, schleichhandel*.

Bara *it.*, *fr.* bar *Dict. de Trév.*, *üblicher bière*, *pr.* bera *todtenbahre, tragsessel*, *chw.* bara *leiche*; vom *ahd.* bâra, *ags.* bæ, bære, *ndl.* berrie; *in letzteres fügt sich auch neupr.* berio (*für beria*) *tragkorb*.

Baracane *it.*, *sp.* barragan, *pg.* barregana, *pr.* barracan, *fr.* barracan, bouracan, *ein stoff von ziegenhaur, daher nhd.* bercan und barchent; vom *arab.* barrakân, barkan *eine (schwarze) kleidung* *Gal.* 263, *Freyt.* I, 113^b, nach *Sousa persischen ursprungs*, s. baraka *kleid oder stoff aus kameelhaar* *Vullers* I, 224.

Baracca *it.*, barraca *sp.*, baraque *fr.* *hütte, zelt*; *abgeleitet aus barra stange wie it.* trabacca *aus trabs.* *Span. etymologen holen es aus dem arabischen.*

Baratto *it.*, *altsp.* barato, *pr.* barat, *fr.* barat, *fem. altsp. cat. pr.* barata, *altfr.* barate *betrügerischer handel oder tausch*; *vb. it.* barattare, *altsp. pg. cat. pr.* baratar, *altfr.* bareter *bösen handel treiben, prellen, rupfen, überhaupt tauschen und täuschen*, *altpg.* baratar *zerstören*, *SRos.*; *zsgs. it.* sbarattare, *sp. pr.* desbaratar, *altfr.* desbareter *zu grunde richten (einen um alles bringen)*; *selbst nfr.* baratter *buttern (durcheinander rühren, verwirren?) dürfte hierher zu rechnen sein*. Aus *it.* barare (*betrügen*) konnte baratto *auf regelmäßige weise nicht entstehen*. Die *altnord. sprache* besitzt baratta *kampf*, und *Dante Inf.* 21, 31 *braucht*, wie *Muratori* *in dieser beziehung anmerkt*, baratta *in gleichem sinne*, *allein es bedeutet ihm gewiß nichts anders als das altfr.* barate *verwicklung oder gewühl in der schlacht* s. *Ch. des Sax.* II, 30, *altsp.* barata *PC.*; auch würden die *begriffe kampf und betrug (verwicklung) schwerlich hand in hand gehn*. Die *ahd. sprache* bietet bala-râti *nequitiae* *Graff* II, 467, dies würde jedoch *fr.* baurai oder baudrai *hinterlassen haben*. Ein wort, das dem *begriffe genügt*, ist *gr.* πράττειν *handeln, geschäfte machen, kniffe brauchen (wofür jetzt πραγματούειν gesagt wird)*; von den *griechischen kaufleuten* konnte es das *abendland entlehnen*. Wegen *b* aus *gr.* π vgl. *boîte* von πύξις u. a. und wegen der *einschiebung eines vocales in den complicierten anlaut it.* calabrone von elabro für crabro (*andre beispiele Rom. gramm.* I, 302). Der *Serbe* hat *augenscheinlich dasselbe wort*,

barátati geschäfte treiben. — Das neusp. barato heißt wohlfeil, ohne mühe, subst. wohlfeilheit, baratar unter dem werthe verkaufen, und wird von J. v. Hammer aus dem arab. barât (bara'h) immunitas Freyt. I, 102^a erklärt. Dagegen ist einzuwenden, daß die arab. substantiva auf at im span. die spätere oder vulgäre form a'h reflectieren (bara müßte es heißen) und daß diese bedeutung sich doch den obigen anknüpfen läßt.

Barbacane it. (m.), sp. pr. barbacana, pg. barbacão, fr. barbacane brustwehr mit schießscharten vor der hauptmauer einer festung, churw. vrlt. barbachaun stützmauer; nach Vossius De vit. serm., arabischer herkunft, was aber Muratori, Ant. ital. II, 456, bestreitet, Pougens, Trésor I, 137 wieder behauptet. Persischen ursprung erkennt ihm Wedgwood zu, nämlich von bâla-khaneh oberes zimmer (woher auch balcone stammen soll), ursprüngl. ein vorragendes fenster zum schutze des eingangs.

Barbecho sp., barbeito pg. brachfeld; von vervactum dass. Im nordwesten ward anlautendes v wie in andern fällen, zu g und so entsprangen die formen pr. garag, fr. guéret, denen im süden val. guaret, cat. guret entsprechen. Im ital. ist das wort nur mundartlich, wie sard. (logud.) barvattu; dafür hat die schriftsprache maggese.

Barca it. sp. pg. pr., barce wal., barque fr. kleines lastschiff, schon im frühesten mlatein: barca, quae cuncta navis commercia ad litus portat Isid. 19, 1, 19. Das übliche prov. barja, altfr. barge, nfr. berge (barque ist fremd) verlangt jedesfalls bārica als älteste form (vgl. carrica charge, serica serge) und diese könnte erwachsen sein aus gr. βάρικς kahn (baris bei Properz) wie auca avica aus avis; der griech. schifferausdrücke gibt es im romanischen mehrere. Dagegen verweist Wackernagel (Haupts Ztschr. IX, 573) auf altn. barki, das sich mit börkr zusammenstellen lasse, ein aus rinde (borke) gebautes schiff.

Barda it. sp., barde altfr. pferdeharnisch von eisenblech, altfr. champ. barde auch zimmeraxt GVian. 1998, wal. barde dass., dauph. partou hackmesser, dsgl. pg. barda, fr. barde speckschnitte, die man um ein stück braten legt, port. auch sattel; abgel. fr. bardeau schindel, it. bardella, fr. bardelle, pr. bardel platter sattel, reitküssen; it. bardotto, fr. bardot lastthier, das der treiber reitet (sattelthier). Diese bildungen erinnern theils an ahd. barta, nld. barde hacke, theils an nord. bardi schild; aber pg. barda in der bed. hecke, zaun, span. dornichte mauerbekleidung, sind sie mit Larramendi auf bask. abarra da d. h. 'es ist zweige' zurückzuführen? Das sp. albarda saumsattel (auch speckschnitte = pg. barda) leitet man dagegen aus dem arab. al-barda'ah unterlage des sattels Gol. 253, Freyt. I, 106^b, s. Monti, Agg. al vocab. II, 2, 310.

Bardascia it., bardaxa sp., bardache fr. (m.) pathicus; vom arab. bardag sklave? Golius p. 253. Das lomb. und piem. bardassa bedeutet überhaupt nur knabe, bel bardassa ist = bel fanciullo, und auch das sard. bardascia hat diese bedeutung neben der andern. Über altfr. bardache stange s. Grandgagnage v. bardahe.

Barga *sp. altpg.*, *fr.* berge hohes abhängiges ufer; vielleicht ein uraltes wort, wenigstens kein germanisches, *vgl.* *kymr.* bargodi überhängen, hervorspringen, bargod rand, dachtraufe.

Bargagno *it.*, *pr.* barganh, *fem. pg. pr.* barganha unterhandlung, *altfr.* bargaine ceremonie *Roq.*; *vb. it.* bargagnare, *pg. pr.* barganhar feilschen, handeln, *fr.* barguigner (für bargaigner, *vgl.* grignon II. c.) knickern, zaudern. Das *mlat.* barcaniare *Cap. Car. Calv.* bezeugt, daß g aus c entstand und so ruht das wort vielleicht auf barca fahrzeug, das, nach Isidors definition, die waaren hin- und herbringt, so daß bargagno das hin- und herhandeln bedeutete. Das suffix aneum bildet zwar sonst keine abstracta aus concreten begriffen, allein seine bedeutung läßt sich bei der spärlichkeit seines vorkommens überhaupt nicht auf das genaueste bestimmen. Génin, *Récr. phil.* I, 279, erkennt in diesem wort ein compositum, bestehend in der roman. partikel bar (für bis) und gagner; aber sowohl das *mlat.* barcaniare wie die unwandelbare gestalt der silbe bar, die weder in bis noch in bes noch in ber umschlägt, hauptsächlich aber die form gagn, wofür guadagn u. s. w. zu erwarten war, kurz, alles ist gegen ihn.

Bargello *it.*, *sp. pg.* barrachel, *altfr.* barigel häscherhauptmann; vom *mlat.* barigildus (barigildi et advocati in einem capitular v. j. 864), sicher ein deutsches wort, aber von unklarem ursprung. *S. Grimm, Rechtsalterthümer* 314.

Baritono *it. sp.*, *pg.* baritom, *fr. vrlt.* baryton stimme zwischen tenor und bass; vom *gr.* βαρυτονος großstimmig, nicht vom *lat.* barritus, woraus nur baritoné werden konnte.

Baro und barro *it.* falscher spicler, schurke; *augm.* barone; *vb.* barare, barrare schelmerei treiben. Die herkunft dieses stammes, der so einfach nur im *ital.* vorkommt, ist noch unaufgeklärt; buchstäblich passt zwar zu baro, barone das *mlat.* barus, baro, die begriffe aber einigen sich nicht. Desselben stammes sind etwa folgende wörter: *pr.* baran betrug; *it.* barocco wucher; *altsp.* baruca list; *it.* barullo obsthändler (*vgl.* treccare betrügen, trecca hökerweib); *sp.* baraja, *pg. pr.* baralha, *altfr.* berele *Ruteb.* I, 78. II, 117 verwirrung, hader; *vb.* barajar, baralhar, barulhar durcheinanderwerfen, in unordnung bringen.

Barone *it.*, *sp.* varon, *pg.* varão, *pr.* bar (acc. baró), *altfr.* ber (acc. baron), *nfr.* baron ursprünzl. mann wie *lat.* vir, auch ehemann: *pr.* lo bar non es creat per la femna, mas la femna per lo baró non est creatus vir propter mulierem, sed mulier propter virum. Daher bedeutet es auch mannhaft, kräftig; *altfr.* Karlemaine nostre emperere ber *Rol. ed. Mich. p. x vi*; ne sui pas si preux ne si ber *NF. Jub. I. p. 214*; *pr.* barnatge, *altfr.* baronie, barnie tapferkeit, embarnir kräftig werden *LR.* Daneben zeigt sich bereits im *prov.* und *altfr.* die bed. großer des reichs, lehensträger, so z. b. im *Leodegar str. 9* baron franc fränkische große. Die ältesten deutschen rechtsbücher nehmen es gleichfalls für mann im gegensatz zum weibe: tam baronem quam feminam

L. Rip., barum vel feminam *L. Alam.*, in der *L. Sal.* ist baro der freigebo-
rene, in den capitularien Karls des kahlen sind barones die proceres
oder vassallen, daher auch baro dem Joh. de Garlandia 'gravis et authen-
ticus vir' bedeutet, gravis vielleicht mit anspielung auf das lautverwandte
gr. βαρῦς. Neben dem mlat. und romanischen begegnet noch ein clas-
sisches baro; bei Cicero, der es öfter braucht, heißt es thor, pinsel; dies
aber könnte anderer herkunft sein. In den scholien zum Persius wird ihm
die bed. servus militum beigelegt und gallische herkunft angewiesen, und
ziemlich übereinstimmend übersetzt es Isidorus mit mercenarius und leitet
es aus gr. βαρῦς stark, grob, 'fortis in laboribus'. Auch in einer alaman-
nischen urkunde v. j. 744 sind parones servi. Die notiz des scholiasten
muß irgend einen grund haben. Sucht man im celtischen, so findet sich
ein altgael. bar held, also zusammentreffend mit dem altfr. ber, sofern
dies einen tapfern mann bezeichnet. Eine zweite gael. bed. trefflicher
mann rührt an die des Joh. de Garlandia. Als eigennamen bemerkt man
das wort im frühen mlatein nicht unhäufig, z. b. bei Fumagalli p. 91 (v.
j. 792); davon zu unterscheiden ist Bero ursus. Dies sind in aller kürze
die das wort betreffenden thatsachen; seine herkunft ist noch nicht mit
sicherheit ermittelt. Vor allem muß seine abstammung aus dem celt. bar
als eine den prov. und franz. sprachgesetzen widersprechende hypothese
abgelehnt werden. Es flechert mit beweglichem accent (bar barón) und
alle wörter dieser classe rühren entweder aus dem latein. (drac dragón,
láire lairón) oder aus dem deutschen (Ue Ugón) her; der celt. sprachbau
bot keinen anlaß zu solchen flexionen. Es bleibt also hier nur zweierlei
übrig. Entweder ist unser baro lateinisch, wozu die bemerkung des scho-
liasten aber nicht wohl paßt, oder es ist germanisch und dem widerspricht
die bemerkung des scholiasten nicht, da die Römer germanische leicht mit
gallischen wörtern verwechselten. Zu der bed. servus militum (last- oder
packträger der soldaten) stimmt nämlich ahd. bero (acc. berun, beron) träger;
vom vb. beran, goth. báiran, welches Ulfilas für φορεῖν und βασιτάζειν gebraucht.
Das substantiv hat sich im althochd. nicht erhalten, ist aber nach dem
altfries. bera voranzusetzen. Hieraus das altfr. ber, acc. baron mit üb-
licher verwandlung des tonlosen e in a. Dabei muß freilich eingeräumt
werden, daß der Provenzale, dem der wechsel zwischen e und a (vgl. auch
altfr. lerre larron) nicht genehm ist, den vocal des accus. auch auf den
nomin. übertragen habe. Aus der bed. träger, lastträger müßte sich die
bed. starker bursche, kerl (fortis in laboribus) und endlich hieraus die
bedd. mann, lehensmann entwickelt haben. Es bleibt aber auch dies eine
hypothese, die, wenn sich der latein. ursprung des wortes gegen die sage
von seiner fremden herkunft begründen läßt, von selbst verschwindet. Man
vgl. noch mhd. bar Wb. I, 88. 142. In ital. mundarten tritt unser wort
in einem bescheideneren sinne auf: com. bergam. bar, piem. berro, romagn.
berr heißt widder, lothr. bèrra (d. i. bérard) dass., man sehe einen ent-
sprechenden fall unter marrone II. b. — [Herkunft aus beran vermuthete
auch Müllenhoff zur *L. Sal.* p. 279. Weitere untersuchungen über das
wichtige wort s. bei Diefenbach, *Orig. europ.* p. 250.]

Barra *it. sp. pr.*, barre *fr. stange, riegel*; daher *sp. bárrio, pr. cat. barri schutzwehr, wall, vorstadt, mlat. barrium (aera 987)*; *fr. barreau*; *it. barriera, sp. barrera, fr. barrière u. a.*; *vb. sp. barrar, barrear, fr. barrer*. Aus dem celtischen: *kymr. bar (m.) ast u. s. w. s. Diefenbach, Celt. I, 184, vgl. mhd. bar, barre in den roman. bedeutungen. Dasselbe wort ist auch enthalten im ahd. sparro, vb. sperran, woraus sich die ital. formen sbarro, sbarra, sbarrare gestaltet haben können, nicht eben müssen, da diese sprache den anlaut häufig mit s verstärkt. Noch sind einige ableitungen zu erwähnen: sp. barras stange, zsgs. sp. embarazo, fr. embarras sperrung, hindernis, vb. embarazar, embarrasser, dsgl. fr. débarrasser*; wohl auch *sp. barrica, fr. barrique tonne, daher barricata verammelung (aus fässern und ähnlichen sachen bestehend)*; *it. barile, sp. pg. barril, fr. baril, kymr. baril, gael. baraill, wozu noch sp. barral große flasche kommt. Auch franz. Ortsnamen wie Bar-sur-Aube, Bar-le-Duc werden zu diesem stamme gerechnet. S. auch baracca.*

Basso *it., sp. baxo, pg. baixo, pr. bas, fr. bas niedrig*; *vb. bassare ff.* Das *Isid. glossar* hat *bassus 'crassus, pinguis'*, das *Gloss. vetus p. 511 bassas 'pingues oves'*, *bassum 'non altum'*, *Papias bassus 'curtus, humilis'* (nicht profundus). Die grundbed. ist also wohl die erstere: in der that heißt *it. bassotto dick, altfr. bas breit, gedrunge*, z. b. *une maison longhe et assez basse SSag, p. 169*; *ele a basses hanches et basses jambes NF. Jub. II, 260, wo an die bed. tief nicht zu denken ist. Man erinnert, was seine herkunft betrifft, an gr. βάσιον und celt. bās, welchem letzteren die roman. bed. seicht zusteht; aber ist dies nicht entlehnt und würde sich bās so leicht in span. baxo verwandeln, das ein doppeltes s verlangt? Das wort muß vielmehr ein ächt latein. sein: schon das alte Rom kannte es als zürnamen, dergleichen auf körperliche eigenschaften zielend sich viele vorfinden, und hier passt die bed. der glossen trefflich. Auch Papias sagt basus 'curtus' a base, et (nomen) proprium est. Als eigentlicher name begegnet es z. b. in einer urkunde des 6. jh. Marin. p. 197ⁿ, die zss. Campobassum in einer andern v. j. 635 Bréq. p. 136^b. Diefenbach, Goth. wb. I, 282, ist geneigt, bassus 'dick' ganz von bassus 'niedrig' zu trennen, vielleicht ohne noth: bassus konnte das in die breite, nicht in die höhe gehende, das gedrungene bezeichnen, worin sich die begriffe dick und kurz berühren. — Aus dem adjectiv entstand das sbst. *it. basso untertheil, fr. bas strumpf (eigentl. abgekürzt aus bas-de-chausse, vgl. haut-de-chausses), sp. baxos, pg. baixos (pl.) unterkleider, auch fußbekleidung, ein wort, womit das lat. baxea (art schuhe, bei Plautus), welches fr. baisse erzeugt haben würde, gewiss nicht zusammenhängt.**

Bastardo *it. sp. pg., bastart pr., bātard fr., mlat. bastardus wenigstens seit dem 11. jh. uneheliches kind. Entstehung aus dem folgenden basto ist wohl kaum zu bezweifeln, da auch altfr. fils de bast, entstellt fils de bas, gesagt ward: fille de bast schon im Aubery p. 11, frère de bas bei Carpentier, fille le roy Henris de bas (im reime) DC. Auf welche*

anschauung sich aber dieser ausdrück 'kind des saumsattels' bezieht, ist nicht so leicht ins klare zu bringen. — [Mahn p. 17 gibt eine ansprechende erklärang dieses ausdrucks. Das deutsche bankert kommt bekanntlich von bank und heißt eigentlich der auf der bank, im gegensatze zum bett, erzeugte (vgl. Grimms R. A. 475). Der roman. ausdrück kind des saumsattels gieng dagegen im süden, in der Provence oder Spanien, aus den sitten der maulthiertreiber hervor, die sich in den wirthshäusern ihre betten von saumsätteln machten und dort mit den mägden verkehr hatten. Ein beispiel dieses verkehrs findet sich im D. Quixote 1, 16. — Auch Gachet hat sich an diesem worte versucht. Nach ihm ist bastard nur ein bildlicher ausdrück und bezeichnet eigentlich den nebensößling oder schmarotzerzweig eines baumes, der am fuße desselben hervorwächst, vgl. dazu avoutre II. c. Man hätte also an bas 'tief unten' zu denken, aber dem widerspricht die form mit st bast entschieden.]

Basto it. sp., bast pr., bât fr. saumsattel; vb. pr. bastar, fr. bâter satteln. Man erinnert an das deutsche bast, weil die sätel etwa damit befestigt worden seien. Vergleicht man aber bastone stock, so wird man für basto eher auf die bed. stütze, unterlage, worauf die last ruht, verwiesen, und vielleicht haben wir in ihm ein wort der römischen volkssprache vor uns, zusammenhängend, wie man auch sonst schon behauptet hat, mit gr. βασιλῆν stützen, βασίς lastträger; an diesen stamm mahnt auch das spätere lat. basterna sämte, worüber J. Grimm, Gesch. d. d. sp. p. 461, allerdings andre meining ist. Dem gr. βασίς aber entspricht buchstäblich das gleichbed. pr. bastais, cat. bastax, sp. bastage, it. bastagio. Desselben w springes ist, außer dem eben erwähnten it. bastone (fr. bâton, wal. beston u. s. f.), auch it. bastire, altsp. pr. bastir, fr. bâtir bauen (eigntl. stützen?), woher altsp. pr. bastida, it. bastia, bastione, fr. bastille u. a.; dsgl. sp. pg. basto angefüllt, dicht (daher die eigenthümlich span. bed. dick, grob, auch im moral. sinne); vb. it. bastare, sp. pg. pr. bastar hinreichen (eigntl. ausfüllen, wie sp. harto gefüllt, hinreichend), ven. bastare hemmen (stopfen), altsp. auch bastir versorgen PC. = bastir bauen. — Eine andre bedeutung zeigen die wörter it. sp. pg. cat. basta heftnaht, steppnaht, fr. bâtir, sp. bastear, it. imbastare, sp. cat. embastar mit weiten stichen nähen. Sie erinnern an ahd. bestan flicken, mhd. besten schnüren, dies vom sbst. bast; aber bastire reicht dafür aus, wenn man die im prov. üblichen bedd. einrichten, zusammenfügen, berücksichtigt.

Battere it., sp. batir, pg. bater, pr. batre, fr. battre, wal. bate, auch serb. bátati schlagen; von batuere, auf roman. weise in batere verkürzt. Wie selten man dies wort bei den Alten liest, um so üblicher ist es schon im frühesten mlatein. Es mußte sich jedoch eine neue flexion gefallen lassen: perf. battidi L. Sal., L. Long. (wie prendidi, ostendidi), part. battutus Decret. Child. (um 595). Unter den zahlreichen ableitungen ist zu erwähnen it. battaglia, sp. batalla, fr. bataille, wal. beṭáe schlacht, schon bei Adamantius Martyr. batualia, quae vulgo battalia

dicuntur; *ferner* *it.* battaglio, *batacchio*, *sp.* badajo für *batajo klöpfel*; *it.* battigia *fallende sucht*; *sp.* batan *walkmühle*; *pr.* bataria *schlägerei*, *fr.* batterie *aufgestelltes geschütz*.

Battifredo *it.*, beffroi *fr.*, alt berfroi, beffroit, *wachtthurm*; vom *mhd.* berevrit, bervrit *zum schutz oder angriff dienender thurm*, *mlat.* berfredus, befredus. *Die ital. form lehnt sich durch umdeutung an battere.*

Batto *it.* *ruderschiff*; daher battello, *sp.* batel, *pr.* batelh, *fr.* bateau *nachen*; stimmt zu *ags.* bāt, *altn.* bātr *kleines schiff*, *vgl. kymr.* bād *boot*.

Baüle *it.*, *sp.* baúl, *pg.* bahúl, *bahú*, *pr.* baúe, *fr.* bahut *koffer, felleisen*. *Unter diesen abweichenden formen die ursprünglichste zu ermitteln, ist nicht wohl möglich. Besitzt sie z. b. der Spanier, so könnte das wort aus bajulus träger wie gerla tragkorb aus gerula sich gestaltet haben, indem der accent fortrückte, wie dies in casulla aus casula anerkannt werden muß. — [Die bekannte deutung französischer philologen aus dem deutschen behüten war unzulässig, weil nur ein substantiv genüge that. Ein solches weist nun Mahn p. 89 aus den unterdess erschienenen wörterbüchern nach: mhd. behuot bewahrung, schutz Müller I, 732, behut magazin Grimm. Daß hochd. uo = goth. ô romanisch als u, nicht als o auftritt, ist selten und läßt spätere einföhrung vermuthen.]*

Bava *it.*, *sp.* *pg.* baba, *fr.* have *geifer*; *vb.* *pg.* *pr.* bavar, *fr.* baver, *sp.* babear *geifern*. *Es scheint ursprünglich ein natura Ausdruck, das mit lallen (gr. βαβάζειν, vgl. alban. bebe, kleines kind) begleitete geifern der säuglinge zu bezeichnen, darum heißt altfr. bave eben sowohl unverständiges kindisches geplauder, baveux, bavard, pr. havec plauderhaft, und das sicil. vava einigt die begriffe geifer und kind. Hieher sp. babcica albern (urspr. geifernd, daher pferdename?), babosa schnecke u. a., vb. cat. embabiecar, pg. embabacar, sp. embaucar hintergehen, zum besten haben.*

Bazza *it.*, *sp.* baza, *cat.* basa, *gutes glück, stich im kartenspiel*; offenbar das seltne *mhd.* bazze *gewinn, gleicher herkunft mit baz (besser) s. Mhd. wb., ein vermuthlich durch deutsche söldner verbreitetes wort. Abgel. it. bázzica ein kartenspiel, bazzicare mit jemand verkehren.*

Beccabungia *it.*, *sp.* *pg.* becabunga, *fr.* bécabunga, *auch russ.* ibunka, *eine art der veronica*; vom *ndd.* beckebuge (*beck bach, bunge knollen*), *nhd.* bachbunge, *einer der sehr wenigen gemeinrom. pflanzennamen, die aus dem deutschen genommen wurden. Das franz. wort ist schlecht assimilirt und wohl kein volksübliches: man sagt dafür berle de rivière, auf prov. creissoun kresse.*

Becco *it.*, *pr.* *fr.* bec, *pg.* bico *schnabel, spitze, sp.* bico *schnabelförmige spitze von gold an der mütze. Celtisches wort: cui Tolosae nato cognomen in pueritia Becco fuerat, id valet gallinaei rostrum Sueton. in Vitell. c. 18; gael. beic, bret. bék, auch nld. bek. Daher pr. beca haken, vermuthlich auch fr. bêche für beche grabseheit, wiewohl altfr. besche geschrieben wird; vb. it. beccare, pr. bechar, fr. becquer hacken,*

bêcher graben, *nhd.* bicken, picken; daher ferner *it.* beccaccia, *fr.* bécasse, *cat.* becada schnepfe (langer schnabel); *fr.* béquille krückenstock. *Zsgs. fr.* abéquer junge vögel füttern; *pg.* debicar eine speise leicht berühren. Im *ital.* bezzicare mit dem schnabel hacken (picken) mögen sich die stämme becco und pizza (s. unten) gemischt haben.

Beffa *it.*, *sp.* befa, *altfr.* beffe, mit a *altsp.* (*Alex.*) und *pr.* bafa *verspottung*; *vb. it.* beffare, *sp.* befar, *alt bafar* verspotten, *fr.* bafouer (mit erweiterter form, etwa lothringisch) verächtlich behandeln; dazu *sp.* befo unterlippe des pferdes, als *adj.* dicklippig, in welcher bedeutung auch bello gesagt wird, *cat.* bifi, *occ.* befe; *dsgl. pic.* bafe leckermaul, mauschelle. Vermuthlich aus dem deutschen, *vgl. bair. ndl.* beffen bellen, keifen. Zu *thüring.* bappe maul Frisch I, 45^r stimmt *mail.* babbi, *com.* bebb, *occ.* bêbo lippe; *gen.* fá beffe heißt die lippen gegen einen spitzen. Eine *abl.* ist *fr.* beffler spotten, *engl.* baffle.

Belare *it.*, *bêler fr.* blöken; von belare, einer seltenen von Varro gebrauchten form für balare, *vgl. in dem Vocabularius S. Gall.* belat plâziſ (blökt). Daher *romagn.* be geblöke, *cat.* be schaf, *norm.* bai hammel, *vgl. aber auch ähnliche ausdrücke s. v. bidet II. c.*

Benda *it. pr.*, *lomb.* binda, *sp.* venda, *fr.* bande vitta, taenia, fascia, *vb.* bendare *ff. fasciare* (*altfr.* bender *vincire z. b. DMce. p. 161, 13*); vom *ahd.* binda, *vb. ahd. goth.* bindan. Unserm bündel, *engl.* bundle entspricht *altfr.* boundel *Rog. II, 518.*

Benna *it.* korbschlitten, *comask.* karren, auch der dazu gehörige korb, *churw.* fuhrwerk auf schleifsohlen, *fr.* banne korb für lastthiere, großes tuch zum schutz der waaren, *altfr.* benne; *abgel. com.* benóla, *chw.* ban-aigl, *fr.* banneau, benneau, hanneton u. dgl. Von dem auch durch die *german. sprachen verbreiteten worte* sagt Festus: benna lingua gallica genus vehiculi appellatur, und in dieser bedeutung und in der eines gefäses braucht es auch das *mlatein*, z. b. Haec omnia vehiculo, quod vulgo benna dicitur, imposuit Flodoard. Coxit panes et carnes et accepit cervisiam in vasculis, prout potuit, quae omnia in vase, quod vulgo benna dicitur, collocavit Vit. S. Remig (DC.). Damit ist zu verbinden *sp. cat. neupr.* banasta, *altfr.* banaste großer korb: stammt es, was kaum zu bezweifeln ist, von benna, so muß, da ein selbständiges suffix ast unerweislich ist, dies aus dem suffix aster abgekürzt sein, wie denn das wort *altfr.* auch banastre *Ren. I, 149, piem.* ebenso lautet; aus *goth.* bansts ἀποθήκη konnte banasta nicht entstehen, weil eingeschobene vocale nicht betont zu werden pflegen, und ein dem *goth.* worte entsprechendes *ahd.* bânasta annehmen, ist bei dem grade vor s oder st selten vorkommenden eintritt des derivativen a jedenfalls bedenklicher als der durchgang von banásta durch ein *rom.* banástra. Buchstäblich dem *goth.* banst entspricht nur das *mundartl. fr.* banse (f.) großer korb, wiege, *mlat.* bansta, *vgl. Guérard, Polypt. d'Irmin. p. 315, auch im deutschen einheimisch, s. Grimms wb. v. banse.*

Berbice *it.*, *pr.* berbitz, *fr.* brebis, *pic.* herbis (f.) schaf, *wal.* ber-

beace widder; von berbex, einer bei Petronius vorkommenden gemeinen form für vervex hammel, s. Schneiders Lat. gramm. II, 227, mlat. berbix in den ältesten schriftwerken. Daher pr. bergier, fr. berger schäfer, in frihem mlatein berbicarius; altfr. bercil schafstall, gleichsam vervecile; nfr. bercail dass., mit vervecale zu erklären.

Bergamotta sc. pera it., sp. bergamota, fr. bergamote eine art birnen; aus dem türkischen beg armôdi d. i. herrenbirne, so genannt wegen ihres wohlgeschmacks.

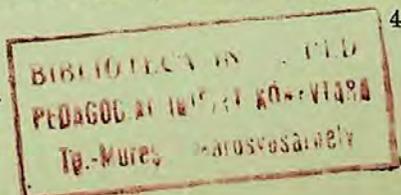
Bérnia und sbernia it., sp. bernia, fr. bernie, berne (bei Nicot) ein grober stoff zu mänteln so wie der daraus gefertigte mantel; von Hibernia, woher der stoff kam (Nicot, Covarruvias, Ménage). Entsprechend sp. holanda holländische leinwand, vom ländernamen Holanda u. a. fälle.

Berretta it., sp. birreta, pr. berreta, barreta, fr. barrette mütze, masc. altsp. barrete, pr. birret dass.; vom spätern lat. birrus (byrrhus) kleid von flockigem stoff, s. bujo. Eine urkunde v. j. 532 Bréq. p. 47 hat birreto auriculari.

Berta it. fopperei, lomb. piem. elster, plaudertasche; vb. berteggiare foppen; pr. bertaut armer wicht? PO. 134, henneg. bertaud castriert, vb. bertauder castrieren, fr. bretauder, com. bertoldà die ohren stutzen, die haare abscheren, altfr. foppen, quälen NFC. II, 184; it. bertone pferd mit gestutzten ohren; bertuccio affe. Woher dieser stamm bert oder bret, der verstümmelung, verhöhnung bedeuten muß? Darf man erinnern an altn. britia in stücke schneiden, oder an bretôn im Hildebrandslied, das Lachmann verstümmeln, Grimm IV, 710 zermalmen übersetzt? Ital. berta heißt aber auch ein werkzeug, womit man pfähle in die erde stampft, ramme, jungfer, fr. demoiselle, russ. bába weib, ramme, und wenn man erwägt, daß die grauenhafte eiserne Bertha der deutschen sage auch den namen Stempfe führt, mit deren stampfen oder treten die kinder bedroht wurden (Grimms Myth. p. 255), so ist die herkunft des ital. wortes deutlich genug. Ob etwa auch die übrigen roman. wörter damit zusammenhängen oder eigne quellen haben, wird sich minder leicht ins reine bringen lassen.

Bertesca und baltresca it. streitgerüste an mauern oder thürmen zum aufziehen und niederlassen, pr. bertresca, altfr. bretesche kleines hölzernes mit zinnen versehenes castell, deren mehrere zur befestigung eines ortes angelegt wurden, z. b. et a una bertresca sobre cascun pilar e podon en cascuna xx cavayer estar Fer. 2337, vgl. Ducange v. bretachiae. Seine herkunft betreffend, so hat das von Chevallet aufgestellte deutsche brett-dach in dieser sprache selbst kein dasein und befriedigt nicht einmal die form. Eine besser begründete deutung aus dem einfachen brett mit romanischer endung gibt Mahn p. 121. Auch in predella II. a und in brelan II. c hat der Romane das deutsche wort benutzt.

Bertovello it. fischreuse. Wer fühlt nicht darin das bekannte vertebolum der L. Sal., womit ein geräthe zum fischfang benannt wird? si quis statuale, tremacle aut vertebolum (al. vertivolo) furaverit. Aus



vertebra floß vertebulum, hieraus entstand mit vertauschtem suffix (wie aus martulus martello) das ital. wort, ven. bertevolo, piem. crem. mail. bertavel, com. bertavelle und bertarel; in allen diesen mundarten heißt es auch ein ähnliches geräthe zum vogelfang. Vertebulum aber zog seine bedeutung unmittelbar aus dem vb. vertere, nicht aus vertebra: die reuse heißt so, weil ihr hals nach innen gekehrt, umgewandt ist. Für diese auffassung gewährt die ital. sprache einen unzweifelhaften beleg, indem der hals oder die mündung der reuse ritroso = retrorsus (etwas rückwärts gekehrtes) genannt wird. Bertovello bedeutet auch ofenbrücke, ein werkzeug zum umwenden der kohlen. Es ist also an vericulum (zugnetz) nicht zu denken, woraus das salische wort grammatisch nicht entstehen konnte. Aber auch im franz. läßt es sich wahrnehmen: verveux, richtiger verveu, wie man sonst schrieb, heißt eine reuse von garn, für vertveu = vertovello, bertovello; näher jedoch kommt letzterem das limous. vertuel. Man sehe Pott, Plattlat. 402, wo bereits verveu mit vertebulum verglichen ist.

Bétula, betulla it. pg., dsgl. it. bedello (crem. béddol), cat. bedoll, sp. abedul, pic. champ. boule (für beoule?), daher fr. bouleau (dimin. für beouleau) birke; von betula, betulla, celtischen ursprungs, in primitiver gestalt neupr. cat. bes = corn. berth, bezo, kymr. bedu, bret. bézô, gael. beth, s. Diefenbach, Orig. europ. p. 257.

Bévero it., sp. bibaró, alt hefre, fr. bievre, wal. breb, neupr. vibre ein in den nördlichen gegenden lebendes säugethier, biber, altn. bifr, ags. befor, beofer, ahd. bibar, lith. bebrn, russ. bóber, gael. beabhar, corn. befer. Es ist identisch mit lat. fiber, dessen aspirata im germanischen, lithauischen, slavischen und celtischen nach gemeiner regel zur media werden mußte, vgl. Zeuß, I, 44. Bebrinus od. findet sich in den scholien zum Juvenal 12, 34.

Biado it., pr. cat. blat, altfr. bled, bleif, nfr. blé, fem. it. biada, mail. ven. piem. biava (vgl. Rovigo aus Rhodigium), altfr. blée getreide, sowohl der halm wie das korn; fehlt span. Daher pr. bladaria, altfr. blairie weidezins; zsgs. it. imbiadare, fr. emblaver (für embla-er) mit getreide besäen. Die gewöhnliche herleitung ist aus dem ags. blæd (f.) frucht, glück, segen; wie aber überhaupt nur sehr wenige alte roman. wörter aus der landwirthschaft den german. sprachen entlehnt sind, so ist eine solche entlehnung aus dem entlegeneren angelsächsischen kaum anzunehmen, ja blæd mag aus dem roman. entlehnt sein wie ahd. fruht aus lat. fructus. J. Grimm gesch. d. d. spr. p. 69 denkt lieber an kymr. blawd mehl, dem aber, so wie es vorliegt, das roman. wort nicht gemäß ist. Der ausdrück ist wichtig genug um hier eine noch unversuchte deutung zu rechtfertigen. Lat. ablata (neutr. plur.) gab mit dem roman. artikel l'ablata, l'abiada, la biada, als masc. behandelt il biado: es bedeutet das davon getragene, was auch unser getreide aussagt, den ertrag, das geerntete: ähnlich scheint unser herbst so wie das gr. καρπός das geraffte, gesammelte zu bezeichnen (s. Schwencks d. wb.), noch abstracter ist das

sicil. lavuri arbeit, feldfrüchte. Mlat. ablatum, abladus, abladium für messis kommt wirklich vor. Die erklärang von la biada aus dem articulierten l' abiada ist nicht einmal streng nöthig, aus ablata konnte durch aphärese biada entstehen. Unter den italischen mundarten braucht die cremonesische biada auch für oblata, fr: oublie. — [In beziehung auf Mahns vertheidigung der celtischen herkunft p. 19 bemerkt der Krit. anhang: 'Eine formelle schwierigkeit liegt nicht vor, denn den anlautenden tonlosen vocal gibt die sprache auch sonst auf und hier mochte es um so eher geschehn, als man ihn in der weiblichen form zum artikel rechnen konnte: l'ablata lautete wie la blata. Auch die doppelform nach beiden geschlechtern ist dieser herleitung günstig: biado ist = ablatum, biada = plur. ablata. Die herleitung aus kymr. blawd (mehl), wofür aber das gael. blâth (blüthe, frucht) passender wäre, da jenes ein rom. blaud, blod gegeben hätte, ist sicher aller beachtung werth: ich konnte mich aber nicht darauf einlassen, weil ich mein princip, die lateinische herkunft eines wortes so lange festzuhalten, als buchstabe und begriff es erlauben, nicht ohne noth verlasse.']

Bianco it., sp. blanco, pg. branco, pr. blanc, fr. blanc weiß; vom ahd. planch, mhd. u. s. w. blanc glänzend weiß, überh. weiß, verwandt mit blinken (fehlt goth. alts.). In roman. ward es der eigentliche, volksübliche ausdrück für lat. albus, welches im nordwesten trotz zahlreicher derivata gänzlich erlosch, im südwesten (sp. albo, pg. alvo) die bed. schneeweiß, im ital. die bed. trüblich entwickelte. Nur in churw. und walach., worin blank keine aufnahme fand, blieb ihm sein volles recht.

Biasciu sard., pr. val. alteat. bias, newcat. biax, fr. biais (sämmtl. masc.) quere, schiefe, daher wohl pg. vriez schrägheit, mit vorgefügtem s it. sbiescio schräg (vgl. piem. sbias, npr. vesbiai); vb. sard. sbiasciai, pr. biasar, fr. biaiser. In den Isidor. glossen liest man bifax 'duos habens obtutus', also mit doppeltem blick, schielend, wie sp. bis-ojo doppel-äugig, schielend heißt, bair. zweiäugeln schielen Schmeller IV, 299. Aus bifax (bis-fax für bis-oculus) konnte pr. bifais bias werden (vgl. wegen des syncopierten f refuser reuser, profundus preon) und zwar erst als adjectiv mit der bed. schielend oder quer (denn auch als adjectiv begegnet es: via biayssa Chx. V, 64, paraulas biasas GProv. 85, estivals bias Flam. 2208), nachher als substantiv gebraucht. Mlat. bifacies, bifaciare Carp. stimmen ganz zu bias, biasar.

Biasimo it., altsp. blasmo, pr. blasme, fr. blâme tadel; vb. biasimare ff. tadeln; von βλάσφημον adj., βλασφημεῖν. Ein zweites aus βλασφημία entstandenes wort mit unorganischer vertretung des f durch t ist it. biastemma, bestemmia, chw. blastemma, pr. blastenh, altfr. blastenge, wal. blestem lästerung; vb. biastemmare u. s. f. lästern, fluchen; mit abgeworfenem anlaut (wie in lacio für flacio) sp. lástima schimpfwort, wehklage, vb. lastimar mishandeln, beleidigen, zum mitleid bewegen.

Biavo it. mdartl. z. b. venez., auch bei Bojardo 2, 37, altsp.

blavo, *pr.* blau (*fem.* blava), *fr.* bleu (*wie peu aus pau*), *daher it.* blù *caeruleus*; *dim. it.* biadetto; *zsgs.* sbiavato, sbiadato; *vom ahd.* blâo, blaw. Das wort hat sich im prov. am meisten verbreitet: blavenc, bla-veza, blaveiar, blavairo, emblauzir.

Bicchiere *it.*, *chw.* bichér *trinkgefäß*, *übrigens mit anlautender tenuis it.* pécchero *pocal*, *wal.* pehar (*wegen des letzteren vgl. Miklosich, Slav. elemente im Rumun. p. 35*), *pr. altfr.* pichier, pechier, *sp. pg.* pichel, *bask.* pitcherra *gefäß zu verschiedenen zwecken*: die *Livr. d. rois p. 256* übersetzen z. b. auch hamula (*kleiner eimer*) mit picher. Im späteren *mlatein* bicarium, picarium, *altn.* bikar, *ahd.* pehhar, *nhd.* becher. *Festus* verzeichnet ein ähnliches wort bacar 'vas vinarium', wovon aber bicchiere mit seinem radicalen i weit genug absteht; zu ihm bekennt sich das *sicil.* bácara *kleiner krug*. *Ital.* becco *schnabel* bedeutet auch die enge mündung eines gefäßes, diese bedeutung wäre jedoch auf einen becher übel angewandt. Mit recht mag man es darum aus dem griechischen herüberleiten, worin βίχος ein irdenes gefäß ist: hochdeutscher einfluß konnte b in p schärfen, *it.* pécchero hat sogar deutschen accent.

Bicocca, auch bicciocca, bicicocca, *it.* warte oder kleines schloß auf einem berggipfel, *ven.* bicoca *haufälliges haus*, *sard.* bicocca *häuschen*, *treppe mit zwei absätzen*, *terrasse*, *lomb.* garnwinde, *sp.* bicoca *steinernes schilderhaus*, *enges stübchen*, *schlecht befestigter ort*, *fr.* bicoque *mit letzterer bed.*; bicoq (*m.*) *geißfuß*, ein werkzeug mit gespaltenem ende zum heraufziehen einer last; *vb. lomb.* bicoca *hin und her schwanken*. Dahin wohl auch einige ausdrücke für kopfbedeckungen: *sp.* bicoquete *eine bauernmütze*, bicoquin *mütze mit zwei zipfeln*, *piem.* bicochin *eine priester-mütze*. Unsichere herleitung: soll man ein derivatum oder ein compositum darin annehmen? Ménage räth auf vicus. Das vortreten der zweizahl (zwei absätze der treppe, gespaltenes d. h. doppeltes ende, zwei zipfel) läßt auf zss. mit bis schließen, minder klar ist der sinn von cocca in den verschiedenen und sehr abweichenden bedeutungen des wortes.

Bidello *it.*, *sp. pr.* bedel, *fr.* bedeau *gerichtsbote*; fußt genau auf dem *ahd.* petil emissarius *Diut. II, 47*, minder genau auf dem *ags.* bydel *praeco* = *ahd.* putil, *nhd.* büttel.

Bigio *it.*, *pr. fr.* bis *hellgrau*, *aschgrau*, *schwärzlich*. Damit ist zu verbinden *piem. pr.* bisa, *fr.* bise (*auch sp.* brisa?) *nordwind*, *bret.* biz *nordostwind*, *altfr.* auch nördliche gegend, *norden*, z. b. contre bise *Brand. p. 131*, devers bise *Antioch. II, 11*: denn den norden nannte man dunkel oder schwarz, so *lat.* aquilo von aquilus. Den namen des windes bisa kennt schon unsre älteste *hochd. sprache*, *schweiz.* bise, beise. Ist nun die wurzel deutsch und der name der farbe aus dem der weltgegend abgeleitet? Isaac Vossius (*Ménage, Orig. d. ling. ital. p. 509*) gibt eine etymologie, die alle rücksicht verdient. Er verweist auf das formell genau zustimmende *lat.* bysseus, welches baumwollenzeug heißen müßte, in seiner bedeutung aber, wie andre ausdrücke für farben, ausgeartet wäre. Aber βύσσοσ bedeutet auch die braune seide der pinna marina, die viel verwebt

ward, und in dieser hinsicht würde bysseus ganz wohl passen. Was dieser herleitung aber noch besseren halt gibt, ist das mit bigio gleichbed. pg. buzio, welches gleichfalls aus bysseus entstehen konnte, da ja das griech. *v* mit *i* sowohl wie mit *u* ausgedrückt ward; dies letztere wort kennt auch Älfric in der form busius falb, s. Ducange. Die vereinfachung des *ss* im fem. bisa, bise macht keine schwierigkeit: sie ist dieselbe wie im partic. misa, mise = lat. missa. Abgel. it. bigione feigendrossel, fr. biset holztaube, beide nach der farbe benannt. — [Mahn p. 87 bezweifelt die obige deutung aus einem unvorhandenen bysseus und gründet das wort auf bask. baltza oder beltza schwarz, wofür er die formen baza, beza als berechnete aufstellt. 'Aber auch diese syncopierten formen können das roman. wort nicht befriedigen, welchem, vornehmlich dem it. bigio, nur ein radicales *i* gerecht ist, denn dieser vocal repräsentiert in tonsilben (ein paar fälle vor mehrfacher consonanz abgerechnet) überall den gleichen vocal der grundsprachen. Gegen die herkunft eines ital. prov. franz. dem Spanier unbekanntem, wenigstens in derselben form unbekanntem wortes aus dem baskischen kann ich überhaupt meine zweifel nicht überwinden. Ménage dachte an piceus, allein die bedeutung pechschwarz schreckte ihn ab. Das wäre nun kein großes bedenken, denn das pech ist nicht so schwarz, wie man es macht; allein die erweichung eines anlautenden *p* in *b* ist ein seltener und immer nur auf einzelne wörter einzelner gebiete beschränkter vorgang, so daß ich nicht darauf einzugehen wagte. Neben dem oben aufgestellten bysseus dürfte auch bombycius erwogen werden, dessen erste silbe wegfiel, wofür es nicht an zeugnissen fehlt (mlat. badius Dief. Gloss. lat. germ. 78°, it. baco, sard. basinu, fr. basin, für bombacius cet.), dessen zweite silbe formen mit *u* und *a* zeigt (bambucinum u. bumbacium DC., it. bambagio), daher das pg. buzio und wohl auch das sp. bazo, welches eher hieher gehört als zu dem bereits in bayo vorhandenen badius, pan bazo wäre also genau das fr. pain bis. Seidne und baumwollene stoffe kamen in scharlach oder purpur gefärbt nach Europa, vgl. mlat. bombycina scharlach Dief., it. bambagello purpurschminke, ahd. sidin 'coccineus' Graff. Die grundbedeutung unseres wortes war dunkelfarbig, altfr. azur bis ist dunkelblau, vert bis dunkelgrün; die bed. schwärzlich erfolgte hieraus. Bombycius empfiehlt sich besser als bysseus, theils weil es ein vorhandenes wort ist, theils weil sämtliche formen, mit *i*, *u* und *a*, darin ihre rechtfertigung finden. Man scheint die erste silbe abgeändert oder weggelassen zu haben, um die erinnerung an bombus zu beseitigen'. Aus dem Krit. anhang.]

Biglia it., sp. billa, fr. bille kugel von bein; vermuthlich vom mhd. bickel knöchlein, würfel, nld. bikkel beinchen, womit die kinder spielen. Daher abgel. fr. billard kugelspiel, billot klotz. Pr. bilha 'lignus ludus' GProv. 63¹.

Bilancia it., mail. ven. sp. balanza, pr. balansa, fr. balance wage; von bilanx bilancis.

Binocolo it., binocle fr. fernglas für zwei augen; zsgs. aus bini oculi.

Biondo *it.*, *pr.* blon (*fem.* blonda), *fr.* blond, *daher sp.* blondo? (*fehlt pg. und cat.*), *nhd.* blond gleichfalls aus dem *franz.* (*dafür mhd. val falb*). Man hat auf *apluda* hülſen des getreides, kleie, auch auf *bladum*, *fr.* blé, verwiesen, weil die farbe des reifen getreides der blonden ähnlich sei. Das einzige buchſtäblich zutreffende *etymon*, das die sprachen gewähren, findet sich im *ags.* *blonden-feax* mischhaarig d. h. grauhaarig (*s. Dief. Goth. wb. I, 304*), aber der übergang vom grauen durch das weiße oder hellfarbige zum blonden ist bei aller veränderlichkeit der farbenbegriffe (*s. z. b. pardo II. b*) nicht unbedenklich. Vielleicht hilft ein anderes deutsches wort. Ist blond, das nur vom haar gebraucht wird, etwa eine rhinistische form aus dem *altn.* *blaud*, *dän.* *blöd*, *schwed.* *blöt* sanft, weich, nämlich von farbe oder beschaffenheit? Dem entspricht auch ein *bret.* *blôd*, über dessen verhalten in den schwestersprachen *s. Dief. l. c. p. 308*. Zu beachten ist, daß der Albanese beide begriffe, blond und sanft, mit demselben worte (*russ*) ausdrückt. Zu blond kommt noch die *prov. und altfr.* nebenform *bloi*, welche unmittelbar auf *blod* (*vgl. altfr. goi* aus *god*) leitet. *Bloi* ist lichtfarb oder gelb, besonders von blumen und vom haupthaar gebraucht, in späterm *mlatein* *bloius*, *blodius*. Das haupthaar der schönen *Isolt* wird daher ohne unterschied blond und *bloi* genannt: *pr.* *Yseut la blonda PO. p. 9*, *Ysseulz ab lo pel bloy Chx. III, 204*. Eine *abl.* ist *it. biondella* tausendgüldenkraut, weil es zum blondfärben gebraucht wird.

Biotto it. armselig, *elend*, *lomb.* *biott*, *blot*, *chw.* blutt nackt, *ven.* *bioto* einfach, lauter, *pr.* *altfr.* *blos* entblößt, beraubt (*in letzterer sprache selten, s. Altrom. sprachd. p. 51*), *neupr.* *blous pur* (*z. b. aigua blousa*), *moden.* *bioss* nackt, auch *bask.* *buluza*. Deutsches wort, *bair.* blutt, *schweiz.* blutt und blutz, *vb.* blüthen, *mlat.* in der *L. Long.* *blutare* ausleeren, *dsgl.* mit *z. mhd.* *blöz*, woher das *pr.* *blos*, dem bereits ein *ahd.* *blöz* die form gewiesen haben muß. Im *mailänd.* ist *nudus* durch *biott* fast ganz verdrängt worden.

Biroccio, baroccio it. zweirädriges fuhrwerk, *daher sp.* *barrocho*; sicher von *birotus*, aber, wie es scheint, dem suffix *occio*, *z. b. in carroccio*, angebildet. Das *franz.* wort ist *brouette* zweirädriger handwagen, für *bi-rouette*, *wallon.* *berwette*, bei *Ph. Mousket* *bouroaite*. Von *biroccio* ist unser *birutsche*; von der form *birozzo (venez.)* scheint *protze, protzwagen*, die *syncope* des *i* auch im *sic.* *brocciu*, *chw.* *bröz*.

Birra it., *fr.* *bière*, *wal.* *beare* ein getränk. Das *ital.* wort. (*ven.* *birra*) ist aus dem *nhd.* *bier*, das *franz.* aus dem *nhd.* *bier*; der genuswechsel hat wenig zu bedeuten. Ältere deutsche formen sind *ahd.* *beor*, *bior*, *ags.* *beor*, *altn.* *bior*. Auch die celtischen sprachen besitzen es: *gael.* *beòir* (*f.*), *bret.* *biore'h* (*m.*). Aber weder im deutschen noch im celtischen scheint es seine wurzel zu haben. Nach *Wackernagels vermuthung (Haupts Ztschr. VI, 261)* ist das deutsche *bier* vielmehr aus dem *syncopierten lat. infinitiv* *bibere*, der schon im ältesten *latein* in der form *biber* als *substantiv* üblich war und *trank* bedeutete (*mlat.* *biberes* 'potiones

vel parvi calices' Gl. paris. 2685 Pb.), *it.* bévere béere here, *sard.* biere, und dieser ansicht neigt sich auch Grimm im *wb.* zu. Schon Vossius hatte sie: a biber extrito b est belgicum bier, s. *Etym. lat. s. v. bibo.* Auch im *wal.* heißt bier beuturę d. i. trank (*Livadit Dictzionar*); *engl.* bever vesperbrot. — Eine neuere deutung leitet das *ahd.* bior auf ein *goth.* *bius, dies auf *skr.* pîv, pîb = pâ trinken zurück, worin auch *slav.* pivo seine quelle hat, s. *Ztschr. für vergl. sprachf.* V, 369, VII, 224. Dem Spanier fehlt das wort, dessen stelle vertritt cerveza, so auch *pg.* cerveja, *pr.* cerveza *Eluc.*, *altfr.* cervoise, *it.* cervigia, cervogia, cervosa (beide letztere aus dem *franz.*) = *lat.* cerevisia, cervisia, sicher der ältere romanische über alle provinzen verbreitete ausdruck.

Bis eigenthümlich *roman.* nur in zusammensetzungen übliche partikel, die das ungehörige, unächte, verkehrte ausdrückt und sich zuweilen in die formen ber oder bar kleidet: *it.* biscantare nicht ordentlich singen, trällern, *pr.* beslei verkehrter glaube, *it.* barlume für bislume schwaches licht, *fr.* bertouser (bei *Ménage*) ungleich scheren, *piem.* berlichè ein wenig belecken, berlaita molken (unächte, geringe milch, *fr.* petit lait), vgl. *Rom. gramm.* II, 435. Aber woher diese partikel? Gegen *lat.* bis sträubt sich der begriff, gegen das deutsche mis die form, gegen *bret.* besk (abgestutzt) beides, besk-aigre z. b. hätte unfehlbar *fr.* béchaigre gegeben statt besaigre; zusammensetzung aus *fr.* biais wäre zu stark. Sollte es aus *lat.* vice entstanden sein? *Vicedominus* z. b. ist der stellvertreter des herrn, nicht der rechte herr, und so biscantare nicht das rechte singen, bislume nicht das rechte licht. *Lat.* v als anlaut wird *ital.* und *span.* leicht zu b, *franz.* freilich nicht so leicht, und eben darum ist diese erklärung oder die aus vix, die man etwa noch vorbringen könnte, nicht zu halten. Aber möglich wäre, daß man das zahladverb bis, sofern es in zusammensetzungen aus dem begriffe des doppelten in den des schiefen übergeht, wie im *sp.* bis-ojo doppeläugig, schielend, *fr.* bi-ais doppelsicht, schiefe, am ende auch auf alles verkehrte, ungehörige angewandt hätte, wie im *altfr.* bes-ivre schlimm betrunken, bes-order übel besflecken, *piem.* bes-ancà verrenkt (eigntl. schlecht in den hüften sitzend) heißt. An denselben ursprung mahnt *sp.* bisel, *occ.* bizel, *fr.* biseau schiefe ebene.

Bisaccia *it.*, *sp.* bisaza, *fr.* besace quersack; von bisaccium eigntl. doppelsack, plur. bisaccia, bei *Petronius*. Dsgl. *pr.* *fr.* bissac, *piem.* bersac, bersacca, *sard.* brisacca, barsacca, von bis-sacens. Für bisaza findet sich *sp.* biazza, vermuthlich durch anlehnung an via, viage reise, da s sonst nicht ausfällt; auch *neupr.* biassa.

Bisante *it.*, *sp.* *pg.* besante, *pr.* bezan, *fr.* besant eine byzantinische münze, *m-lat.* byzantius, auch byzantus, *gr.* βυζάντιος, dessen τ hier keine schärfung in z erfuhr.

Biscotto *it.*, *sp.* bizcocho, *pr.* biseueit, *fr.* biscuit, zwieback; von bis coctus. So auch *it.* guascotto adj. halbgar, von quasi coctus.

Bitta *it.*, *sp.* *cat.* bita, *fr.* bitte stück holz zu verschiedenem gebrauch, pfahl; wohl vom *altn.* biti querbalken, *engl.* bit, *schweiz.* bissen; vgl. in den *Erfurter glossen* p. 279^a bitus 'lignum, quo vinciti flagellantur'.

Bizzarro *it.* zornig, eigensinnig, seltsam, lebhaft, *sp. pg.* bizarro ritterlich, prächtig, freigebig, *fr.* bizarre wunderbarlich. Für das *ital.* wort gibt es ein *primitiv* *bizza* zorn, das, wenn es nicht etwa deutschen ursprunges ist (vgl. *ahd.* *bîzôn* knirschen), aus dem fremden *bizzarro* abgezogen sein muß, da *arr* kein *ital.* suffix ist. Über das *span.* wort läßt sich nur sagen, daß es sich mit gleicher bedeutung auch im *baskischen* findet und daß hier noch ein *subst.* *bizarra* bart vorkommt, welches *Larra-mendi* in *biz arra* 'er sei männlich' zerlegt und die weiteren *span.* bedeutungen daraus ableitet. — [Mahn, *Etym. unters.* p. 137 ff., leitet es entschieden aus dem bemerkten *bask.* *bizarra*, worin *biz* die wurzel, *arra* die endung, tapfer die urbedeutung sein muß.]

Blasone *it.* wappenkunde, *sp.* blason, *pg.* brasão wappen, *dsgl.* ruhm, preis, *fr.* blason wappen, wappenkunde, *engl.* blazon; *vb. it.* blasonare, *fr.* blasonner wappen malen, *sp.* blasonar rühmen, sich rühmen. Am frühesten bemerkt man dies wort in Frankreich, wo es schild, eigentl. wohl wappenschild bedeutet (*Aubri im Fer.* 161^b, *Alex.* p. 22, 29), im *prov.* hat es die ziemlich abweichende form *blezo*, *blizo*: *blezos* cubertz de teins e blancs e blaus wappenschilde mit weißen und blauen farben bedeckt *LR.* I, 338. Der *valencianische* wappendichter *Jaume Febrer* (gegen ende des 13. jh.) braucht *blasó* theils für wappen oder wappenzeichen (*armes é blasó str.* 9), theils für ruhm oder glanz (*llustre é blasó str.* 2), also schon ganz im *neuspan.* sinne; die *bed.* wappenkunde ist erst später und zwar in Frankreich hineingelegt worden. Sein ursprung kann kaum zweifelhaft sein: er liegt im *ags.* *blase*, *engl.* blaze, *mhd.* blas brennende fackel, daher glanz sowohl als auszeichnung im schilde wie auch als prunk oder ruhm verstanden. *St. S.* darüber *Bernd*, *Wappenwissenschaft* I, 344. 345, *E. Müller* s. v. blaze.

Bliaut *pr.* *Chx.* V, 153, auch *blizaut* *Fer.* 707, *dsgl.* *blial*, *bliau*, *altfr.* *bliaut* ein kleidungsstück von verschiedenem stoff (*mlat.* z. b. *bliaudus canabinus*, *fustaneus*, *fr.* *bliaut de soie*, *sebelin* *HBord.*), eine *tunica* sowohl für männer wie für frauen, *sp. pg.* *brial* bloß für frauen, fehlt *ital.*, findet sich aber in Frankreich mundartlich in mancherlei formen, *burg.* z. b. bei *La Moñnoye* *biaude* mit der *bed.* *souquenille*. Während das *roman.* wort nur ein kleidungsstück zu bezeichnen scheint, wird unter dem *mhd.* *blialt*, *bliat* ein seidner goldstoff zu kleidern, bettdecken und *dgl.* verstanden. Wo findet sich der stamm *blī* oder *blīd* (letztere form nach *pr.* *blizaut* zu vermuthen), mit dem sich die suffixe *ald* und *al* verbanden? Ist es orientalisches? *Mahn* p. 40 findet seinen ursprung im *persischen* *baljād* ein kleidungsstück, *Vullers* I, 262^b. *Ducange* verweist auf *kymr.* *bliant* feines leinenzeug, das im *celtischen* selbst nicht wurzelnd mit dem *roman.* wort zusammenhängen dürfte, *altengl.* *bleaunt*, *blehand* *Halliwel*.

Boca *it.*, *sp. pg.* *boga*, *pr.* *buga*, *fr.* *bogue* (*Nemnich*) ein fisch, meerbrassen; vom *lat.* *box* *bocis* (*m.*) bei *Plinius*, nach dem *gr.* βόαξ, βώξ. *Paulus* in seinen *excerpten* aus *Festus* gibt bereits eine *halbroman.* form,

welche O. Müller für einen acc. plur. hält: bocas 'genus piscis' a boando appellatur.

Bocca *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* boca, *fr.* bouche mund; von bucca backen, auch für mund oder maul gebraucht, die erstere bedeutung nur im wal. buçe erhalten. *Prov.* bucela, von buccella bei Martial; *dsgl.* bossi, *altfr.* boussin bissen, gleichsam buccinum; *sp.* bozal maulkorb, gleichsam buceale von bucea bissen.

Boccale *it.*, *sp.* *fr.* wal. bocal krug, becher, pokal; vom *mlat.* bucalis, dies vom *gr.* βανχάλιον gefäß, βανχάλις auf einem papyrus, s. Letronne im *Journ. d. sav.* 1833 p. 478.

Boja *altit.* s. *Lex. rom.*, *pr.* boia, *altfr.* buie kette, fessel, daher *mhd.* boije dass.; von boja bei Plautus und andern: bojae 'genus vinculorum tam ferreae quam lignae' Festus. Dasselbe wort ist der schifferausdruck *sp.* boya, *pg.* boie, *altfr.* boye, *nfr.* bouée, *dtsh.* boje u. s. w. ein auf dem wasser schwimmendes mit einem seil (boja) befestigtes stück holz.

Boja *it.* henker, auch *altsp.* boya, *neupr.* boiou, *wallon.* boie, *chw.* bojer. Ehe man sich in untersuchungen über dieses wort vertiefe, erwäge man, daß die *ital.* sprache keine masculina auf a bildet, wohl aber feminina auf a als masculina behandelt (il camerata, lo spia), das wort muß also ein schon vorhandenes sein, vorhanden aber ist im latein. und *altit.* boja fessel, namentlich halsfessel, vgl. Papias bogia 'torques damnatorum', wozu die *venez.* form bogia paßt. Dem Spanier ist ruthe und henker dasselbe, s. verdugo II. b.

Bolgia *it.*, *altfr.* boge ranzen, *neupr.* bouge stübchen; *abgel. sp.* burjaca schnappsack; *fr.* bougette reisesack; daher *altengl.* bogett, bougett, *neuengl.* budget, letzteres wieder ins *franz.* eingeführt. Es ist das *lat.* bulga bei Lucilius, welches Festus ein von den Galliern gebrauchtes wort nennt: bulgas Galli sacculos scorteos vocant, *altirisch* bole Zeuß I, 17, *gael.* builg, eben sowohl *ahd.* bulga (aus dem *vb.* belgan schwellen). Übrigens fließen die *roman.* formen, wie oft, aus einer *latein.* adjectivbildung bulgea (bulgia), keineswegs aus dem celtischen oder deutschen. Man sehe über dieses wort Diefenbach, *Goth. wb.* I, 271, *Orig. europ.* p. 274.

Bolla und bulla *it.*, *sp.* *pr.* bola, bula, *pg.* bolha, bulla, *fr.* boule, bulle blase, kugel, daher urkundensiegel (für letztere bedeutung gilt meist die form mit u); *masc. it.* bollo siegel, *sp.* bollo beule; von bulla wasserblase, beule, buckel. *Span.* bola, nebst *altfr.* pic. boule windbeutelei, betrug, gehen auf die *bed.* wasserblase zurück; daher *vb.* bouler den kropf aufblasen. *Abgel. it.* bolletta, bulletta, *fr.* billet zettel, eigentl. besiegeltes blättchen; *it.* bollettino, *fr.* bulletin berichtzettel; *dsgl. sp.* bollon, *fr.* boulon nagel mit dickem kopf, *altfr.* bolzen: ebenso heißt *lat.* bulla kopf des nagels. Desselben stammes, von bullire, ist *it.* bollire, *sp. pr.* bullir, *pg.* bulir, bolir, *fr.* bouillir sieden, wallen, in unruhe sein; hieraus das *subst. it.* bollone, *fr.* bouillon aufwallung, auch fleischbrühe (ähnlich *sp.* caldo mit letzterer bedeutung, eigentl. hitze, *pic.* caudiau, *altfr.* caudel

G.Nev. p. 117); *dsgl. sp. bulla, pg. bulha unruhe, aufruhr, daher cat. esbullar verwirren, zerstreuen, und wohl auch pg. esbulhar genau durchsuchen, berauben (eigntl. verstören?), das man sonst aus spoliare erklärt.*

Bolzone it., altsp. altfr. bozon, pr. bosso pfeil mit stumpfem ende, dsgl. mauerbrecher; kann, ohne anlehnung an das deutsche holz, bolzen, mittelst des suffixes eion aus bulla nagelkopf (woher auch fr. boulon bolzen) wie fr. hameçon aus hamus abgeleitet sein. Die roman. urform bulcio bultio ist in altdeutschen glossaren zu finden.

Bomba pr., auch altval. bei A. March, prahlerei, gepränge; dsgl. it. bombanza jubel, altfr. bombance bei Ménage, gewöhnlich bobance, pr. bobansa s. v. a. bomba; pr. bobans für boban, altfr. bobant dass. Von bombus gesumse, geräusch, adj. bombicus geräuschvoll, prahlerisch, bei Venant. Fort. Daher denn auch wörter wie bomba ein summendes geschöß, dsgl. bombardà, vb. it. rimbombare wiederhallen.

Bomba sp. pg. cat., fr. pompe, engl. pump eine maschine zum wasserschöpfen, pumpe. Nach Adelung vom geräusch, das sie macht; zunächst wohl vom roman. vb. bombare trinken, schlürfen, denn die pumpe saugt, aber auch dies verbum ist ein naturausdruck, s. bobo II. a. Der Italiener nennt sie tromba, nicht weil sie ein trompetenartiges geräusch macht, was nicht der fall ist, sondern weil tromba, wie es scheint, aus lat. tuba entstand und dies 1) trompete, 2) röhre in einem druckwerke heißt.

Bonaccia it., pr. bonassa, fr. bonace, sp. mit eingeschobenem n bonanza meeresstille; eigntl. heiteres wetter, von bonus, vgl. sp. bonazo friedlich und wal. resbune, es köhert sich auf. Das gegentheil davon ist altsp. malina ungewitter von malus.

Bonete sp. pg., pr. boneta, fr. bonnet mütze. Ursprünglich name eines stoffes: ab illo tempore nunquam indutus est squarleto vel panno viridi seu bonneta Guill. de Nangiaco (um 1300). Woher dem stoff dieser name geworden, muß dahingestellt bleiben. Indessen erkennt J. Grimm zu Merkel L. Sal. p. LIV in dem malbergischen ob-bonis (ob-pinis, abonnis unterhaube, haarbinde) ein dem roman. bonneta bereits verwandtes wort.

Borbogliare it., pic. borbouller murmeln, sp. borbollar, pg. borbolhar, borbullhar sprudeln, blasen werfen, cat. borbollar verwirren, betrügen; sbst. sp. burbuja, pg. borbulha wasserblase, knospe (etwas hervorquellendes). Die hispan. verba erklären sich vielleicht aus einem verstärkten lat. bullare, bei den andern mag dies zweifelhafter sein, wiewohl die begriffe sprudeln und murmeln sich nahe berühren. Neben borbogliare stellt sich nämlich das gleichbed. borbottare, altfr. borbeter Ben. III, 529, pic. borboter, neben sp. borbollar ebenso das gleichbed. borbotar, ohne zweifel naturausdrücke wie gr. βορβορέειν brausen, gael. borban gemurmelt, vermuthlich auch it. búrbero mürrisch. Eine andre form mit der bed. murmeln lehnt sich an barba: sp. barbotar, mail. barbottà, pic. barboter, cat. barbotejar. Dazu noch it. barbugliare, sp. barbullar unverständlich sprechen.

Borda *pr. cat.*, borde *altfr. barake*; *vom goth. baúrd, altn. bord, ahd. bort tafel, brett, vgl. ir. gael. bôrd, kymr. bwrth.* Daher *it. bordello, pr. fr. bordel, sp. burdel (auch adj.), ursprúngl. hüttchen, s. die stellen bei Ducange, altfr. auch fem. bordele schlechte hütte SB. 555.*

Borde *sp., pr. bort, altfr. borde, sard. burdu sbst. u. adj. bastard, nebenshößling.* Es ist augenscheinlich das *primitiv des späteren lat. burdo maulthier, bastard des pferdes (burdonem producit equus conjunctus asellae, s. Ducange), welches aber selbst ein fremdwort sein muß und von einigen etymologen mit dem deutschen beran (tragen) zusammengestellt wird, s. Schwenck, Beiträge zur lat. wortforsch. I, 17, Graff III, 163. Burdo fehlt in diesem sinne dem roman. gebiete, denn das im prov. Elucidari, dem nicht überall zu trauen ist, angeführte burdo ist offenbar lateinisch.*

Bordo *it. pg., sp. bordo, borde, fr. bord, fem. altsp. pg. borda rand z. b. des verdeckes, wal. boartę kranz; vom ahd. bort, alts. bord rand, schiffsrand, vgl. ahd. borto band.* Daher *sp. bordar, fr. border, engl. border einfassen.* Das *span. wort bedeutet auch stecken, wie sich denn beide handlungen nahe berühren, allein dafür besitzen andre sprachen eine besondere form: cat. brodar, fr. broder, engl. broider, kymr. brodio, zusammenfallend mit dem gael. brod, altengl. brode stechen, denn auch stechen und stecken, fr. brocher, sind verwandte handlungen.* Eine andre form ist *wallon. broşder, altsp. altpg. broslar für brosdar (mlat. brosdus aus dem 10. jh., später brustus gestickt), offenbar vom gleichbed. ahd. ga-prortôn, sofern dies nebst ags. brord, altn. broddr spitze, stachel auf ein goth. bruzdôn zurückführt, vgl. Grimm F² 319, Diefenbach, Goth. wb. I, 285, 286, Mussafia, Gloss. zu Priße de Pampelune s. v. brusti und zu Monum. ant. s. v. enbrostar.*

Bordone *it., sp. pr. bordon, pg. bordao, fr. bourdon stütze, pilgerstab.* Der wandrer konnte den stab, auf den er sich stützte, vergleichungsweise sein lastthier nennen und so wäre bordone nichts anders als das so eben berührte *lat. burdo, welche uralte etymologie zu unterstützen Covarruvias treffend das sp. muleta (maulthier und krückenstock) anführt.* — Nach Gachet's vermuthung gehört das wort zur zahlreichen familie des *goth. baíran; es möchte aber nicht leicht sein es daraus zu construieren.*

Bordone *it., sp. bordon, pg. bordão, fr. bourdon bass, basssaite, fr. auch hummel, vgl. atticus (attacus) vel burdo Gl. Aelfr.; vb. fr. bourdonner summen.* Ist es richtig, daß die langen trompeten oder orgelpfeifen diesen namen führten (Ferrari, Ducange), so konnte man ihn von dem der langen pilgerstäbe (s. den vorigen artikel) entlehnt haben und hiernach wäre das *gael. búrđan gesumme, altengl. bourdon, von außen eingeführt.*

Borgo *it., sp. pg. burgo, pr. bore, fr. bourg kleine stadt, flecken.* Dasselbe wort ist in allen germanischen sprachen heimisch und seine wurzel darin nachweislich, *goth. baúrgs, ahd. burg, von baírgan, bergan.* Indessen kannten auch die spätern Römer das wort *burgus* und zwar als

ein vulgäres: castellum parvum, quem burgum vocant, sagt Vegetius De re milit. 4, 10 (vgl. die stellen bei Böcking, Annot. ad Notit. Occ. p. 704); und wenn es aus dem deutschen in das latein übergieng, so scheint es wenigstens seine ausprägung als masculin dem gr. πύργος zu danken. Aus diesem längst vor dem falle des westlichen reiches dem Römer bekannten burgus ist, genau genommen, das rom. borgo herzuleiten, nicht unmittelbar aus dem deutschen burg, aus welchem sich die abl. it. borgese, sp. burges, pg. burgel, fr. bourgeois nicht entwickeln konnte (vgl. unten franco), d. h. in der römischen volkssprache muß schon burgensis gegolten haben, bis durch einfluß des deutschen burg die form mit gutturalem g, it. borghese, pg. burguez, pr. borgues, altfr. borgois daneben aufkam. Auch im span. Ortsnamen Burgos hat sich das wort erhalten, es ist eine pluralform, lat. Burgi Burgorum, wie denn die stadt mit vereinigung mehrerer dörfer (im j. 884) erbaut ward, s. Esp. sagr. XXVI, 169. Über die weite verbreitung dieses wortes vgl. Diefenbach, Goth. wb. I, 264.

Borino it., burin fr., sp. pg. buril, altsp. boril grabstichel; wohl vom ahd. bora terebra, borôn terebrare.

Bornio it., borni cat., borgne fr., borli limous. einäugig; vb. altfr. borgnoier, im Voc. duac. bornier mit der bed. lippire. Hieß es ursprünglich schielend, eine bedeutung, die ihm das bemerkte glossar von Douai beilegt (borne 'strabō') und die sich auch in einer mundartl. zusammensetzung mit oculus ausspricht (borniclé schielendes auges Dict. genev. p. 42, im Jura bournicler schielen), so ist sp. bornear krümmen, ausweichen gleiches Ursprunges: in derselben sprache heißt tuerto gekrümmt, schielend, einäugig, turnio schielend, von tornear drehen. Woher aber dies wort? Das bret. born steht zu einzeln im celtischen da, um nicht verdacht der entlehnung aus dem franz. zu erregen. Es findet sich ein henneg. bigornier schielen, welches Hécart aus bicornis zu deuten geneigt ist, aber die syncope wäre zu ungewöhnlich. Ital. borniola falsches urtheil wird wohl hierher zu stellen sein.

Borra it. sp. pr., bourre fr. scherwolle, abgeschorenes haar von tüchern, grobe wolle, flocken von haar. Wir haben hier, wie schon Aldrete fol. 47^a anmerkt, den singular des bei Ausonius vorfindlichen burrae possen, lappalien (auch it. borre, sp. borras in demselben sinne) vor uns: flocke und posse berühren sich öfter. Aus diesem burra bildete das ältere mlatein ein adj. reburrus struppig, kraus. Dahin gehört auch sp. borra, borro junges schaf, mit kurzer wolle, abgel. borrego dass.; it. borraecia, sp. borracha weinschlauch (von ziegenfell?); pr. borras, fr. bourras grobes tuch, mlat. borratium; vb. fr. bourrer, it. abborrare mit wolle ausstopfen, sp. pg. borrar sudeln, klecksen (aus der bed. von borra unnützes zeug in schriften); sbst. sp. borron, pg. borrão klecks. Vgl. burro.

Borrace it., sp. borrax, fr. borax ein aus China und Japan kommendes mittelsalz; vom arab. būraq Golius 260, Freytag I, 111^b.

Borragine it., zsgs. borrana, auch borrace, sp. borraja, pg. borragem, pr. borrage, fr. bourrache, wal. borantze ein kraut, borretsch,

borrago Linn. Das vaterland dieser pflanze soll die Levante, namentlich die umgegend von Aleppo sein, und daher konnte auch der name kommen. Indessen hat *borragine* ein ächt ital. gepräge, indem diese sprache eine anzahl pflanzennamen mittelst des suffixes *aggine* = lat. *ago* neu bildet (*capr-, fus-, lent-, ulivaggine*). Ist nun der stamm nicht ein erweislich fremder, so dürfte man in beziehung auf die haarichten blätter des krautes wohl an das oben genannte *borra*, besonders an dessen span. bed. *strup-piges barthaar* und an die franz. bed. *rauhe haut über den hervorbrechenden augen des weinstockes*, so wie an die ital. form *borrace*, sofern sie dem fr. *bourras* (grober stoff) zu entsprechen scheint, erinnern.

Borsa it. pr., sp. *pg. bolsa*, fr. *bourse geldbeutel, börse, versamm-lungsort der kaufleute*; vom mlat. *bursa, byrsa*, gr. *βύρσα, fell, leder*.

Borzacchino it., sp. *borceguí*, fr. *brodequin art halbstiefel*; vom mndl. *broseken* Kil., in älterer gestalt *brosekîn*, dimin. von *broos* (f.) mit gl. bed., vermuthlich umgestellt aus *byrsa leder*, wie auch *leerse stiefel* aus *leer (leder)* entstand.

Bosco it., sp. *pg. bosque*, pr. *bose*, fr. *bois*, mlat. *boscus* und *buscus* gehölz. Dieses wort darf nach J. Grimm, Über diphthonge (vgl. gramm. II, 277, wb. v. busch) auf eine deutsche wurzel zurückgeführt werden, bauen, wovon eine ahd. adjectivform *buwise, buise baumaterial, holz* (wie fr. *bois*) anzunehmen wäre; auch das sbst. *busch* brauchte nicht eben aus dem romanischen zurückgekehrt zu sein (doch wohl mhd. *bosche*?) Das deutsche *û* müßte sich also im roman. durch position gekürzt haben, daher *bosco* für *busco*, s. *busca*. Die franz. abll. *bosquet* und *bo-cage*, für die veralteten *boschet, boschage*, schließen sich mit ihrer kehl-tenuis den südlichen formen (it. *boschetto*, sp. *boscage*) an; auch *bouquet* blumenstrauß für *bousquet* (vgl. lat. *silva* wald, dsgl. menge pflanzen) ist hieher zu nehmen. Zsgs. ist it. *imboscare*, sp. pr. *emboscar*, fr. *em-busquer* (alt *embuscher* und *embuissier*) in den busch d. h. in den hinterhalt legen, daher im *Garin* en un *bruillet* (gebüsch) les a fait *embuschier* DC. v. *brolium*; engl. *ambush hinterhalt*.

Bosso it., sp. *box*, *pg. buxo*, pr. *bois*, fr. *buis buchsbaum*; von *buxus*. Daher abgel. it. *buscione*, fr. *buisson*, pr. *boisson strauch* (nicht von *bois, bosc*, welchen nur ein pr. *boscon* gemäß sein würde); dsgl. it. *bóssolo buchsbaum* und *büchse*, sp. *brúxula compass* (mit einge-schobenem r, vgl. pr. *brostia* unter *boîte* II. c), fr. *boussole*, so wie sp. *buxeta*, pr. *bosseta*, fr. *bossette schachtel von buchs, überhaupt büchse*.

Botta it., altfr. *botte*, auch *boz* Ren. II, 152, *kröte, champ. dauphin*. *bote*; scheint aus deutscher wurzel in *bôzen stoßen, treiben*, so daß es das aufgetriebene thier bezeichnete. Auch sp. *boto* adj. *stumpf*, fr. *bot* in *pie-d bot klumpfuß*, *botte klumpen*, chw. *bott hügel*, wal. *butaciu stumpf*, blöde (ungr. *buda*) müssen dieser wurzel zufallen: nhd. *butz, butzen*, ndd. *butt* bedeuten etwas abgestumpftes.

Bottare it. in *dibottare durcheinander schlagen*, dsgl. *buttare ausschlagen* (von bäumen), sp. *pg. pr. botar*, fr. *bouter stoßen*; vom mhd.

bözen stoßen, klopfen. *Subst. mail.* butt knospe, *it.* botto, botta, *sp.* bote *fr.* botte stoß, bout ende, spitze (*obd.* bütz brustwarze), daher debout aufrecht, mettre debout mit dem ende hinstellen, aufrecht stellen, *dsgl.* aboutir zu ende gehen. *Abgel. it.* bottone, *sp. pr.* boton, *fr.* bouton knospe, knopf, eigentl. etwas hervorstößendes, ausschlagendes, vielleicht buchstäblich das *ahd.* bôzo bündel (knollen?). Auch *kymr.* bot, bôth runder körper ist verglichen worden, die *ital.* doppelform aber mit t und z in bottone und bozza (*s. unten*) scheint deutschen ursprung anzuzeigen.

Botte *it., sp. pr.* bota, *fr.* botte, boue, *wal.* bote, bute haben die *bedd.* faß, kübel, schlauch, stiefel u. *dgl.* Die wörter sind vielen sprachen gemein, z. b. *gr.* βούτις, βύτις flasche, *ags.* butte, *nhd.* bütte ein großes gefäß, *gael.* bôt stiefel. Butte begegnet schon in einer urkunde v. j. 564 *Marin. p.* 124. *Abll. sind it.* bottiglia, *sp.* botilla, botija, *fr.* bouteille, *mlat.* buticula, in den *Casseler glossen* puticla, in einem scherzhaften artikel zur *L. Sal. (cod. guelf. 8. jh.)* aber schon botilia; *dsgl. it.* bottino wasserbehälter, *ahd.* butin, *ags.* byden u. a. m.

Bottega *it., sp.* botica, *pr.* botiga, *fr.* boutique kramladen; von apotheca vorrathskammer, *neap.* mit tennis potega, *sic.* putiga. Der wegfall des a kann darin seinen grund haben, daß man in l'apotheca es zum artikel rechnete.

Bottino *it., sp.* botin, beide wohl aus dem *fr.* butin beute; vom *nord.* byti, *mhd.* bûten, *s. Mhd. wb.*

Bozza *it., pr.* bossa, *fr.* bossa, *pic.* boche beule; *adj. fr.* bossu buckelig, bosseler bucklig machen, beulen oder getriebene arbeit machen, bosseln; *dsgl. it.* boccia knospe, kugel, *sp.* bocha mit letzterer *bed., pg.* bochecha aufgeblasener backen. Im Latein sucht man diesen stamm vergebens; leicht aber erkennt man darin das unter botta schon erwähnte *hochd.* butze, butzen etwas abgestumpftes, klumpenartiges, *vgl. nld.* butsé beule, vom *mhd.* bözen stoßen (hervorstößen), *s. oben* bottare. *Ital.* bozza und bozzo bedeuten auch einen grob bearbeiteten d. h. einen noch unförmlichen stein, daher das *vb.* abbozzare aus dem rohen arbeiten, *pg.* esboçar, *altsp. subst.* esbozo = *it.* abbozzo, wogegen das *sp.* bosquejar eine sehr abweichende gestalt zeigt. — Derselben herkunft wie die obigen formen mit radicalem o sind andere mit u: *it.* buzzo bauch, nadelküssen, *sp.* buche busen, kropf, magen, auch bausch eines kleides; *sp.* buchete *s. v. a.* bochecha; *fr.* but erhabene mitte eines dinges, ziel des schützen, daher zweck (wie auch das letztere deutsche wort ursprünglich den nagelkopf im mittelpunct der zielscheibe bedeutet), *zsgs.* début; *fem.* butte aufgeworfener erdhaufe (*altn.* bûtr abgestumpftes ding). Von buzzo ist *mail.* buzzecca, *piem.* buseca, *it.* busecchio gedärm, *vgl. ahd.* gebuzze 'exta' *Graff III, 233.* An *sp.* buche scheint sich auch zu schließen bucha brotbehälter, sparbüchse, *vb.* buchar verstecken.

Braca *it., sp. pg.* braga, *pr.* braya, *altfr.* braie hose (gewöhnl. im plur.), *sp.* braga, *nfr.* braie windel; vom *lat.* braca, in frühem mittellatein braga, angeblich ein gallisches wort, *bret.* bragez.

Bracco *it.*, *sp.* braco, *pr.* brac, *fr.* braque jagdhund, spürhund; *vb.* *it.* braccare nachspüren; vom *ahd.* bracco, *nhd.* bracke. *Span.* *adj.* braco stumpfnasig. Aus der *altfr.* form bracon floß braconnier wild-dieb, *vb.* braconner in fremdem gehege jagen.

Bragia, brascia, bracia *it.*, *sp.* *pr.* brasa, *pg.* brazza, *fr.* braise glühende kohle, *fläm.* brase Kil.; *vb.* *fr.* braser löthen, *altfr.* brasoier rösten *DMce.* p. 58, 11, brasiller *dass. Roq.*; *zsgs. it.* abbragiare, *sp.* abrasar, *fr.* embraser anzünden, *altfr.* esbraser *LRs.* 307. Vom *altn.* brasa löthen, *schwed.* brasa flammen, wie Diefenbach, *Goth. wb. I,* 327, gegen die deutung aus *ags.* bläse fackel (wovon blason) mit recht behauptet; dies *nord.* brasa wäre dann das *ags.* bräsian vererzen, woraus sich die *ital.* form bragiare gut erklärt, bracia aber ist ausgeartet wie cacio von caseus. Dieselbe deutung schon bei Wachter, *Gloss. germ.*, und Löscher, *Literatur celta* p. 94. Zu merken ist noch *mail.* brascà anzünden.

Brago *it.*, *altsp.* bray *Cong. Ultram.*, *pr.* brac, *altfr.* brai schlamm, daher le pays de Bray nach Ducange, *pr.* auch eiter, *cat.* brac geschwür; *adj. pr.* bragos, *altfr.* brageux schlammig. Die herkunft dieses, wie man sieht, *gemeinrom.* wortes steht nicht sicher. Ménage verweist auf ein *gr.* βραγός = ἔλος sumpf, teich bei Hesychius, und Isaak Vossius in seinen anmerkungen macht das *ndl.* braak (bruch) davon abhängig. Das *griech.* etymon genügt buchstäblich und erregt auf das *ital.* wort angewandt am wenigsten bedenken. Neufis brai hat nur die *bed. theer*, daher wohl *sp.* brea, *pg.* breo *dass.*, *vb.* brayer, brear theeren.

Bramare *it.*, *chw.* brammar heftig verlangen, *sp.* *pr.* bramar, *fr.* bramer schreien, *neupr.* brama mit beiden *bedd.*, *vgl. altcat.* glatir bellen, *neucat.* begehren, und Festus stelle: latrare Ennius pro poscere posuit. Es ist das *ahd.* breman, *ndk.* brennen brüllen, entsprechend dem *gr.* βρέμειν.

Branca *it.* *altsp.* *altpg.* *pr.*, *fr.* branche, *pr.* auch *masc.* branc kralle, zweig, *wal.* brencę hand, vorderfuß, *mlat.* branca leonis eine pflanze (um 1070). Verwerflich ist die deutung aus brachium mit eingesetztem n, da eine solche form immer nur brancia ergeben konnte. Unzweifelhaft ist branca ein sehr altes *roman.* wort, ja vielleicht schon der *römischen volkssprache* bekannt: für ersteres spricht die *ital. abl.* brancicare mit palatalem c, indem solche bildungen nur aus alten stämmen hervorgiengen oder doch in alter zeit entstanden; für letzteres das dasein des wortes im *walach.* mit eigenthümlicher bedeutung. Zusammenhang desselben mit dem *altgael.* brac, *corn.* brech (e aus a), *kymr.* breich arm (des baumes äste sind seine arme) mit ausgefallnem n muß man anerkennen und vielleicht vergegenwärtigt das *bret.* brank noch die reinere form. *Vgl. Diefenbach, Celt. I,* 210. Von branca kommt *it.* brancolare tappen u. a. m.

Brando *it.*, *pr.* bran, *altval.* brant (noch bei A. March), *altfr.* brant, branc, bran schwertklinge (branc de l'espée); vom *ahd.* brant titio, *altn.* brandr gladius, *vgl. wegen der bedeutungen den span.* schwertnamen Tizon = titio, später in Tizona verändert, s. Sanchez, *Colecc. I,* 227.

Daher it. brandire, pr. fr. brandir, sp. blandir den degen, die lanze schwingen; dim. fr. brandiller schwingen, dsogl. branler, zsgs. ébranler, für brandoler. Eine andre abl. ist pr. brando, fr. brandon, sp. blandon fackel; altfr. brander brennen, in flammen stehn s. Chron. de Fantosme v. 958, pr. brandar, neupr. brandá, piem. brandè kochen, wallen, altpr. abrandar in brand setzen.

Brandone *it.*, zsgz. brano, fetzen fleisch oder tuch, altsp. brahon (für bradon) tuchlappen, *pr.* bradon, brazon, braon, altfr. braion, lothr. bravon, *engl.* brawn wulst fleisch, dickbein; *vb. it.* sbranare, altfr. esbraoner zerfleischen; vom *ahd.* brâto (*acc.* brâton, brâton) fleischiger theil, wade.

Brasile *it.*, *sp.* pg. brasil, *fr.* Brésil (*l mouillé*) eine art holz zum rothfärben, das sich in großer menge in Brasilien findet, woher der name des landes. Das mittelalter bezog es von einem andern baume aus verschiedenen gegenden des Orients: grana de brasile (*brasilienscharlach*) erwähnt bereits eine italische urkunde von 1193 s. Ducange; andre *mlat.* schreibungen sind brasilium, bresillum, braxile, *pr.* brezilh, bresil, altfr. wie neufr. und oft neben orientalischen färbestoffen und gewürzen genannt. Aber das wort verweigert der Orient, *ader Araber z. b.* nennt die sache baqqam. Geht man von der *prov. form* aus (und Marseilles welthandel berechtigt dazu), so darf man mit fug an eine ableitung aus briza krümchen denken (s. briser III c), woher auch brezilbar zerkrümeln, noch jetzt *fr.* brésiller (*bres für bris euphonisch wegen des folgenden i*), so daß es etwas zerbröckeltes bedeutete, denn das brasilienholz kommt und kam wohl auch sonst gewöhnlich in kleinen spänen nach Europa. Auch andre handelsartikel dieser art, wie scharlach (*grana*), zimmet (*cannella*) nannte man nach der gestalt, in der man sie empfing. Diese grammatisch und logisch begründete herleitung wird sich besser empfehlen als die gewöhnliche aus brasa glühende kohle (*in beziehung auf die farbe*), denn das naturreich hätte schicklichere vergleichungen dargeboten. Überdies müßte man alsdann die *span. form* zu grunde legen, deren suffix *il* aber dem begriffe wenig angemessen scheint, abgesehen davon, daß der Provenzale keinen grund hatte, von dem buchstaben des bei ihm gleichfalls einheimischen brasa abzugehn. — Das *it. brasile* nebst *brasiletto* haben erst neuere wörterbücher; dafür ist verzino (*bereits bei L. Pulci*) üblich. Nach der strenge des lautgesetzes stimmt es nicht zu brasil oder Brésil; erwägt man indessen das *ven. verz-el-à d. i. verz-el-ato*, das sowohl mit seiner bedeutung (*fleischfarbig*) wie mit seinen suffixen das *sp. bras-il-ado* repräsentiert, so wird man auf die möglichkeit einer identität von brasil und verzino geleitet. Aber letzteres fordert noch die vergleichung eines arab. wortes. Vars ist eine als gelb, häufiger als roth bezeichnete zum zeugfärben und schminken gebrauchte, im handel befindliche pflanze Arabiens: gegen dieses etymon würde wenigstens die grammatik keine schwierigkeit erheben.

Bravo *it. sp. pg.*, brau *pr.* (*f. brava*), brave *fr.* (*hieraus unser brav,*

seit dem 17. jh. im gebrauch); abgel. sp. pg. bravío. Die älteste noch im südwesten fortbauende bedeutung ist 'unbändig, stürmisch', daher sp. braviar brüllen, altsp. abavar in wuth bringen Cong. Ultram.; aber auch im altital. liest man unde brave stürmische wogen s. Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 50. Besonders braucht man es von ungezähmten thieren, selbst von wilden pflanzen: mlat. bravus bos, it. bue brado (für bravo) junger noch nicht ans ziehen gewöhnter ochse, npr. brau stier, cat. kalb, sp. ganso bravo wilde gans, pg. uva brava wilde traube. Daran knüpft sich die bed. stürmisch im kampf, tapfer, sodann tüchtig, trefflich, stattlich. Das fr. brave, welches jene grundbedeutung nicht anerkennt, muß erst später aus dem ital. oder span., in welchen sprachen, der letzteren besonders, unser wort die meisten sprossen getrieben, entlehnt sein; es fehlt der älteren sprache, worin es brou oder breu hätte lauten müssen, die ursprüngliche form und bedeutung aber blickt noch hervor aus ébrouer brausen, rabrouer grob anfahren, die aus brau entstanden wie clouer aus clau, wiewohl Le Duchat rabrouer aus lat. abrogare deutet. Die herkunft von bravo ist nicht gesichert. Drei wörter aus drei verschiedenen sprachen bieten sich der erwägung dar: lat. pravus verkehrt, unrecht, kymr. braw subst. schrecken, ahd. raw roh. Aus pravus konnte it. bravo geworden sein, nicht leicht sp. bravo oder pr. brau, aber die bedeutungen stoßen sich ab; übrigens findet sich das lat. wort außer im it. sp. pravo auch im pr. prau richtig geformt und ganz in seinem lat. sinne. Daß das derivatum pravitas, it. pravità, sp. pravedad, dem mit b anlautenden stamme gänzlich fehlt, wollen wir nicht zu hoch anschlagen. Bessere ansprüche scheint das ganz forngerechte braw zu haben, allein ist es nicht verdächtig, daß es dem Romanen in seiner eigentlichen geltung als substantiv fehlt? Das bret. brao (schön, lieblich) ist nebst dem gleichbed. nll. brauwe (s. Kilian) nicht celtischer, sondern franz. herkunft. Wie aus dem lat. crudus konnten sich aus dem ahd. raw leicht die bedd. unbiegsam, wild, rauh, tapfer entfalten; hier muß eine verstärkung des anlautenden r durch b angenommen werden, die auch in andern fällen (bruire, brusco, braire cet.) vorzuliegen scheint, deren verhältnismäßige seltenheit aber auch diese deutung nicht zu voller glaubwürdigkeit gelangen läßt. Sollte ein zusammenhang anzunehmen sein zwischen brau und dem unten vorkommenden briu kraft, oder zwischen brau und braire pr. schreien, braidiu hitzig, stürmisch, vgl. das oben erwähnte it. brado für bravo? Aber der wechsel zwischen den diphthongen au und iu oder au und ai gründet sich auf zu wenige fälle für eine solche annahme. Die alte herleitung aus βραβεῖον können wir bei seite setzen. Grimm D. wb. gibt auch noch das slav. pravi (recht, ächt) zu bedenken, aber gestalt, bedeutung und selbst heimath dieses wortes scheinen es nicht zu empfehlen.

Braza sp. pg., pr. brassa, fr. brasse ein längenmaß, klafter; vom plur. brachia die (ausgestreckten) arme, daher altfr. brace levée mit offenen armen Antioch. I, 47.

Brenno genues., sard. brinnu, piem. comask. pr. altfr. altsp. bren,

piem. auch *bran kleie*, *nfr.* *bran abfall*, *auswurf*; nach *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 321, auch *sp.* *braña abfall von bäumen*, *viehweide*, *braña schon im 8. jh.* *Yep.* III, n. 17 (v. j. 780), später auch *branea*; ein *celt. wort*, *gael.* *bran*, *kymr.* *brân*, *bret.* *brenn kleie*.

Bresca mantuan. sard. sp. cat. pr., *vrisca sic.*, *bresche altfr. honigwabe*, in späterem *mlat.* *brisca*. *Villemarqué*, *Dict. fr. br. p. vii.* erklärt es für *celtisch*: *ir.* *briosg*, *kymr.* *bresg*, *bret.* *bresk*, aber die *lexica* versagen diese wörter. In deutschen glossaren wird *briseica* mit 'wirz' übersetzt, dies bedeutet mit honig gemengtes wasser (*Mhd. wb.* III, 751, *Dief. Gloss. lat. germ.*), allein dieser umstand führt uns der quelle des wortes nicht näher. *Mahn* gesellt es zum *pr.* *brusc bienenkorb*.

Brete sp. fußschellen, *pg. vogelschlinge*, *pr. bret* (*bretz? LR. II, 256*) *nebst altfr. bret* mit letzterer *bed.*; *abgel. altfr. broion schlinge Sax. I, 233, II, 85, Og. 1939*; *bretelle tragband*, *comask. bretela*, *bartela schwanzriemen*. Diese wörter scheinen stammgenossen, und *Mahn p. 64* deutet sie passend aus *ahd. brettan stringere*. In diesem falle kam also das *hochd. t*, wie in einigen andern, namentlich dem wurzelverwandten *it. brettine* (s. unten *brida*), in anwendung, *Rom. gramm. I, 314*.

Brettonica it., *sp. pg. bretonica* eine pflanze; von *betonica*, nur wegen des eingeschobenen *r* zu erwähnen, *fr. bétaine*.

Brezza it., *fr. brise*, *engl. breeze kühler windeshauch*, *mail. brisa kühles lüftchen aus norden*, *altsp. pg. briza*, *neusp. brisa nordostwind*; *zsgs. it. ribrezzo frost*, *schauder*. Von unsicherer herkunft; *sp. brisa* könnte selbst aus *bisa* entstellt sein. Es gibt ein oberdeutsches *britzen*, *britzeln fein regnen*, *rieseln*, das aber dem begriffe nicht genügt. Besser nimmt man, von *Italien* ausgehend, in *brezza* eine verstärkung des anlantes von *rezza* für *orezza sanfter windeshauch* an, wodurch zugleich dem abweichenden *genus* in *ri-brezzo* genüge geschieht, da auch *orezzo* vorhanden ist, s. oben *aura*.

Bribe fr. stück übrig gebliebenes brot, *wallon. brib almosen*; *vb. wallon. briber*, *pic. brimber auf bettelei ausgehn*. Die *picard. form* für *bribe* ist *brife*, daher *altfr. brifer gierig essen* (wie der *bettler* das brot), *brifaud fresser*, auch *bret. brifa*, *brifaod*, wohl auch *it. briffalda dirne*, *landstreicherin*. Denkt man sich *bribe* aus *ahd. bilibi brot*, *nahrung entstanden*, indem *l* in *r* übertrat, so erklärt sich zugleich das *picard. f* aus *ndd. form*, z. b. *ags. bilifen*; doch findet sich vielleicht eine einfachere erklärung. Man hat freilich auch auf *kymr. briw etwas abgebrochenes*, *vb. briwo*, *verwiesen*; kann aber aus *kymr. w* ein *rom. b* oder *f* hervorgehn? Offenbar derselben herkunft ist *sp. bribar* ein *landstreicherleben führen* = *wallon. briber*; *subst. briba*, *it. birba landstreicherleben*; *sp. bribon*, *it. birbone*, *birbante*, *altfr. briban landstreicher*. — [Gegen den vorgebrachten deutungsversuch wendet *Wackernagel* die *muthmaßliche betonung bilibi* ein. Entscheidend möchte der einwand doch wohl nicht sein, da der *Romane* den *deutschen accent* leicht fortrückt, für *bilibi* also *bilibi*, endlich *blibi* sprechen konnte.]

Bricco *it.*, *brique fr.* ziegelstein; vom *ags.* *brice* abgebrochenes stück; *engl.* brick, *ursprüngl.* also ein bruchstein. *Henneg.* und *burg.* bedeutet *brique* überhaupt ein stück: *brique de pain* ist = *ags.* hlâfes *brice*. *Dim.* *it.* *bricolino* stückchen. Zu demselben stamme gehört wohl auch *it.* *bricca* rauhe gegend, *piem.* *brich alpe*, *comask.* *sbrich*, *mail.* *bricol* absturz, steile höhe.

Bricco *it.* in *s-bricco*, daher *bricccone*, *pr.* *bric*, *bricon* (auch *fem.* *bricona*), *altfr.* = *prov.* *schelm*, *spitzbube* (gesellt sich gerne zu fol, s. *Gar.* II, 24, *LR.* II, 258). Nach *Ducange* vom *roman.* *briga* zank, wozu aber die *kehltenuis* nicht passt. Näher liegt *ahd.* *brecho* verletzter, störer, vgl. *hûs-brecho praedator*, *ags.* *brica*, *dsgl.* *altfries.* *breker* verbrecher.

Brida *sp.* *pg.* *pr.*, *fr.* *bride*, *altfr.* *bridel*, *it.* *predello* zaum; vom *ahd.* *brittil*, *prîtil* (*mhd.* *brîten* weben). Eine andre form ist *it.* *briglia* aus dem *zsgz.* *britl*, daher entlehnt das *wal.* *bregle*; eine dritte *it.* *brétine* (für *brettile*?)

Briga *it.* *altpg.*, *altfr.* *brigue* (*broie* *NFC.* I, 297?), *sp.* *pg.* *pr.* *cat.* *brega* zank (*ital.* auch geschäft, *cat.* lärm, *getümmel*, *nfr.* bewerbung); *vb.* *it.* *brigare*, *fr.* *briguer* eifrig streben, dringend bitten, *sp.* *bregar*, *pg.* *brigar* zanken, sich anstrengen, *pr.* *cat.* *bregar*, *fr.* *broyer* zerreiben; *dsgl.* *it.* *brigante* aufwiegler (*adj.* geschäftig), *pg.* *brigão* zänker, *sp.* *bergante*, *pg.* *bargante* spitzbube, schelm, *fr.* *brigand* straßenräuber; *it.* *brigata* gesellschaft, rotte, heerschar, daher *fr.* *brigade*. Daß sich alle diese wörter zu einem stamme *brig* mit kurzem *i* bekennen, ist leicht zu ermessen; die grundbedeutung möchte unruhe, geschäftigkeit sein. Die *german.* sprachen bieten diesen stamm nirgends, bekannt ist dagegen das *celt.* *briga* in städtenamen (*Humboldt*, *Urbewohn.* *Hisp.* p. 143) und das *kymr.* *brig* gipfel, aber auch nur der buchstabe gewährt anlehnung. Sonderbar liegen grade im *ital.* die worte am vollständigsten und reinsten vor (vgl. auch noch die *zsgs.* *disbrigare*, *imbrigare*), während im südwesten der stamm zwischen *brig*, *breg*, *berg*, *barg* schwankt. Das *span.* wörterbuch stellt auch ein veraltetes *briga* stadt, flecken auf, es ist aber nur ein von den gelehrten eingetragenes wort. *Brigante* ist im *ital.* ein klares *particip.*, das keiner herleitung aus dem *celt.* völkernamen *Brigantes* bedarf, die *franz.* und *port.* formen *brigand*, *brigão* aber haben etwas fremdartiges, sie erinnern an *truand*, *truão* (s. das.). Im *mlatein* verstand man unter *brigantes* leichtes fußvolk, daher *fr.* *brigandine* art panzer; das *it.* *brigantino* soll ursprünglich raubschiff-bedeutet haben. Man sehe auch *Diefenbach*, *Celt.* I, 212 ff., *Goth.* *wb.* I, 322, *Orig. europ.* p. 271.

Brillare *it.*, *sp.* *pr.* *brillar*, *fr.* *briller* glänzen, funkeln. Da die *ital.* sprache nicht *brigliare* gibt, so enthielt auch das *elymon*, wenn nicht alles trügt, die doppelconsonanz *ll*, die sich in den übrigen sprachen ohne schwierigkeit erweicht, und so ist die bekannte herleitung aus *beryllus* (in der *parmes.* mundart *brill*) name eines wasserhellen edelsteines, grammatisch vollkommen richtig, ja das *pr.* und *fr.* *ll* ließe sich auf die alte

form bericle aus beryllus beziehen. Dem begriffe etwas näher läge zwar vibrillare von vibrare funkeln, glitzern, aber das suffix ill würde it. ell (brellare) verlangen; für vibriculare war brigliare zu erwarten.

Brin arag. pr., pg. brim, fr. brin faser; scheint gleiches ursprunges mit bren, s. brenno.

Brio it. sp. pg., briu pr., altfr. bri (selten, z. b. DMce. p. 151, 21) lebhaftigkeit, kraft, muth; daher pr. brivar, abrivar drängen, part. abrivatz, altfr. abrivé (oft abrievé geschr.) eifertig, sp. brioso kraftvoll, brigoso im Canc. de Baena; ob auch it. abbrivo voller lauf des schiffes, abbrivare absegeln, und nicht von ab-ripare? Nähe liegt gr. βριῶν stark sein; näher aber doch wohl das altirische brîg Zeuß I, 26, gael. brigh kraft, leben, vgl. wegen u aus g pr. crau aus crag.

Brocca it., pr. fr. broc kanne, krug, daher das schweiz. broke, brög kübel. Nach Ferrari vom gr. πτόχος wasserkrug; nicht verwerflich, da der griech. anlaut π in einigen fällen zur media wird. Wer steht aber dafür, daß dies wort nicht mit dem folgenden identisch sei, indem man die kanne nach ihrer hervorstehenden mündung oder schnauze (lat. nasus, rostrum) benannte? Schon Le Duchat dachte daran. Ein diminutiv ist pr. broisson hals der flasche (gleichsam lat. broccio), pic. brochon auch visier des helmes (ursprüngl. etwas hervorstehendes).

Brocco it. (verstärkt sbrocco, sprocco) spitzes abgebrochenes hölzchen, auch sproßchen, parm. broch ast, altfr. und noch picard. broc spitze, spieß, dsgl. mit é piem. brocio = it. brocco, lomb. broc = broch, fem. it. brocca oben gespaltener stecken, sic. brocca dass., auch pfropfsreis, würcelchen, piem. parm. ven. broca kleiner nagel, lomb. ast (wie das masc.), sp. broca spule, bohrer, schulmacherzweck, pr. broca, fr. broche spieß, hölzerne nadel (s. brocca DC.); dimin. it. bróccolo kohlsprosse (vgl. die bedeutungen des it. sverza kohl und splitter); vb. it. broccare, pr. brocar, fr. brocher stechen, sticken, daher broccato, brocard ein mit blumen durchwirkter stoff. Dieses rom. brocc würde dem lat. broccus entsprechen, wenn die bedeutung der lexica 'einer der hervorstehende zähne hat, dsgl. ein solcher zahn selbst' oder 'hervorstehend, von zähnen' (Freund), haltbar wäre, welches aber Schwenck, Deutsch. wb. p. xvi, widerlegt, indem er dem worte nur die bed. dicklippig oder kurzlippig (so daß die oberen zähne nicht bedeckt sind) als eine mögliche zugesteht. Merkwürdig ist, daß diese bloß auf die lippen bezogene bedeutung auch die der alten lat.-deutschen glossare ist: 'hochlefftzig, hochmundig', oder 'des syne oeverste lyppe dicke is' Dief. Gloss. lat. germ. 82^a, eine bedeutung, die freilich schon in dem Gloss. vetus 512 vorlag: brocca 'labrosa', oder in einem der Erfurter glossare p. 278^b: broccus 'qui labrum super justum modum habet'. Broccus ist also nicht zu brauchen, aber was bleibt übrig? Frisch verweist auf das deutsche sprot, sproß, das aber trotz der ital. form sprocco nicht passt. Ménage und Ferrari gewinnen das roman. wort aus lat. veru mittelst des suffixes oc: veroc vrocc brocc; aber dies suffix wird schwerlich auf den in broc enthaltenen begriff angewandt, nimmt auch im span.

regelmäßig die form *uec an*. Noch weniger geht *verūculum*. Was das deutsche brocken und bruch betrifft, so geben sie immer nur den sinn des abgebrochenen, der im roman. nicht entschieden vertreten ist. Vollkommen befriedigt *ir. gael. brog* (verb.) stacheln, *brog ahle* (mit verschiedenen derivaten), wenn dieser stamm nicht aus dem roman. entlehnt ist.

Brodo, *broda it.*, *sp. pg. brodio*, *bodrio*, *pr. bro*, daher *fr. brouet* brühe; vom *ahd. brod*, *ags. brodh*, *ir. broth*, *gael. brot*, alle mit derselben bedeutung; *mlat. brodium*, 'bruegi' *Voc. opt. 10, 142* und anderwärts.

Broglio und *bruolo it.* (s. ersteres bei Ferrari), *pr. bruelh*, *fr. breuil*, *fem. pg. brulha*, *pr. bruelha*, *altfr. bruelle* umzäuntes gebüsch oder baumstück, *brühl*; *vb. it. brogliare*, *altsp. brollax*, *pg. pr. brolhar*, *fr. brouiller*, *pg. auch abrolhar* sprossen, sprudeln, sich empören (hervorbrechen), *it. broglio* empörung. Ein altes zeugnis gewährt das *Capit. de villis: lucos nostros, quos vulgus brogilos vocat*, sonst auch *broilus*, *brolius* im *mlatein*. Das wort wird für celtisch gehalten: *kymr. brog* heißt aufschwellung, ein mit keimen und sprudeln verwandter begriff; *brog-il* aber mit dem suffixe *il* hat sichtbarlich deutsche ausprägung erfahren, wenn nicht die wurzel selbst deutsch war (vgl. *mhd. brogen* sich erheben), wie denn das wort auch in alten deutschen ortsnamen vorkommt, *Graff III, 282*, *Förstemann II, 298*. Abgeleitet von *fr. brouiller* vermengen, verwirren, trüben, ist *brouillon* unruhigster, *dsgl. concept* (eigentlich sudelblatt), aber wohl nicht *brouillard* nebel, s. *brouée II. c*.

Bronco it. stamm, stock, *ast. sard. brunco* schößling (*dsgl. schmauze*, wofür auch *runcu*), *fem. fr. bronche* strauch, *altsp. broncha ast*; *abgel. it. broneone* abgehauener ast; *vb. fr. broncher* straucheln (wie *it. cespo* strauch, *cespicare* straucheln), *pr. abroncar* anstoßen, anklopfen. Vergleicht man formen wie *parma. broncon* = *it. broncone*, *mail. brocca ast* = *altfr. bronche*, so könnte *n* eingeschoben sein und *bronc* könnte zu *brocc* gehören. Doch mag, da *bronc cher* etwas stumpfes als etwas spitzes bedeutet, noch erwogen werden *ahd. bruch*, *ndl. brok* etwas abgebrochenes, abgestumpftes (daher strauch, staude), dem das *pr. bruc* in jedem sinne entspricht, s. *II. c*. Dieselbe herkunft verräth auch das *sp. pg. adj. bronco* rauh, plump, stumpf von geist (vgl. für diese bildliche anwendung *lat. truncus* und *nhd. klotz*), so wie *pr. bronc* gröbheit; in ersterem erblickt *Aldrete fol. 47^a* entschieden das *lat. broncus*.

Bronzo it., *sp. bronze* (auch ungestellt *brozne*), *fr. bronze* eine metallmischung, glockenspeise, erz; *adj. it. bronzino* erzfarbig, *mgr. ἔχει καὶ δύο πόρτας πρῶτες* *DC. gloss. graec.*; *vb. it. abbronzare* verbrennen, schwärzen (von der sonne), *altsp. bronzar*, *fr. bronzer* eine erzfarbe geben. *Obryzum aurum, χρυσίον ὀβρυζόν*, ist gold, das die feuerprobe bestanden hat, in mittellat. glossaren, z. b. bei Papias, auch 'splendor auri': sollte man obryzum auf die nach ihrem gusse goldähnliche erzmischung übertragen haben? Hat man doch auch das *messing* golderz genannt, s. unten *oricalco*. Das roman. wort müßte in Italien geprägt worden sein, wo der anlaut *o* leicht abfallen und *n* vor dem dental

leicht eintreten konnte. Aber sicherer erklärt man es doch wohl mit Muratori und andern aus bruno, so daß es für brunizzo stände, welches bräunlich heißen konnte, freilich mit einer zurückziehung des accentus, die in nominalableitungen nur selten, z. b. im it. pincio aus piniceus, vorkommt; brunitus aber findet sich, von der farbe der pferde gebraucht, in den Gloss. trev. Hoffm. p. 3, 36: mannus brun ros, quem vulgo brunicum vel brunitium vocant. Wegen der bedeutung vergleiche man auch brunire glänzend machen, metallglanz geben. Ein treffliches etymon wäre engl. brafs erz, kupfer, ags. bras, ließe sich a so leicht in o verdrehen. In der venez. mundart heißt bronza glühende kohle, vielleicht das dtische brunst gluth. — [Dieser deutung stellt sich eine neuere gegenüber, aus dem persischen buring oder piring, bei Richardson copper, valuable mountain brass, orichalk, s. Dozy 26, auch von Diefenbach ausgesprochen, der übrigens gesteht, daß der vocal nicht stimme und zwischenstufen nicht bekannt seien.]

Brote, brota sp., pr. brot, fr. brout (fehlt it. pg.) knospe, auch sp. pr. broton; vb. sp. pr. brotar knospen; vom ahd. broz sprosse, brozzen sprossen. Celt. beziehungen in Diefenbachs Goth. wb. I, 322.

Broza sp. abfall von bäumen, winde, blätter, pr. brossa, fr. brosse kleines borstiges gestrüpp, heidekraut, dsgl. sp. broza, bruza büste, so auch fr. brosse, masc. pr. brus bruyère L. Rom.; daher fr. broussaille strauchwerk, wohl auch it. bruzzaglia gesindel. Erwägt man die altfr. nebenform broce, pic. brouche, so muß ss = st sein und auch pr. brostar, fr. brouter (für broüter) abweiden (altfr. broust weide, blätterabfall) ist hierher zu ziehen; it. brustia (bei Ferrari) = sp. bruza zeigt gleichfalls st. Im gael. bruis büste, abfälle, oder kynn. brwys üppiger wuchs ist broza nicht zu suchen, da die form sich nicht hinein fügt; genau passt ahd. burst, brusta d. i. borste, kamm (etwas struppiges), besonders deutlich hervortretend im fr. compos. rebours gegenstrich, rebourser, rebrousser gegen den strich d. h. gegen die borste eines thieres fahren, vgl. mlat. rebursus struppig. Die form mit st erinnert dagegen unmittelbar an alts. brustian sprossen, bret. broust strauch, brousta abweiden.

Bruciare, bruciare (in abbruscire) it., pr. bruzar, bruizar, chw. brischar verbrennen; daher abgel. it. brustolare, abbrustiare, pr. bruslar, fr. brûler. Da sich zu diesem begriffe nirgends ein stamm bruz oder brust bietet, so darf eine nicht ungeschickte deutung Muratori's aus einem lat. compositum hier eine stelle finden. Aus perustus fließt ein frequentativ perustare, welches romanisch in prustare syncopiert ward, daher mit erweichung des anlautenden p in b brustare, wofür es mehrere unzweifelhafte fälle gibt, endlich mit bekannter behandlung des st, it. bruciare, entsteht in bruciare (vgl. cacio für cascio u. a.), pr. bruzar statt bruslar. So von dem hypothetischen perustulare it. brustolare u. s. w. Wodurch diese deutung einigen anhalt gewinnt, ist daß brustolare, bruslar formell zu dem vorhandenen roman. verbum ustolare d. h. zu dem gleichfalls vorhandenen lat. ustulare passt, so daß die formen mit anlautendem b nur daraus erweitert zu sein scheinen. Dieses ustulare findet sich auch im altsp. uslar Bc., pr. usclar (für ustlar), wal. usturà.

Bruco *it. raupe, sp. brugo erdfloh, von brūchus (βροῦχος) heuschrecke, bei Prudentius; daher auch it. brucare des laubes berauben, abblatten? Eine andre ital. form, brucio, weist auf eine abl. bruceus. Vgl. wal. vruh maikäfer.*

Brugna *it., pg. brunho, abrunho, sp. bruno, fr. brugno, mail. brugnoeu, dsgl. fr. brignole pflaume, pflaumenbaum. Sie sind augenscheinlich verschiedener herkunft. Da neben it. brugna auch prugna, neben brugnoeu auch prugnólo besteht, so ist eine erweichung des anlantes p in b anzunehmen, indem sich prugna aus prunea, wie ciriegia aus cerasea, erklärt. Sp. bruno schwarze pflaume scheint aber auf das adj. bruno zurückzugehen. Im fr. brignole erkennt man den namen der pflaumenberühmten stadt Brignole (Broniolacum nach Ménage).*

Bruire *it., fr. bruire, pr. brugir, bruzir, comask. brúgi, altcat. brogir rauschen, murmeln; subst. it. bruító, fr. bruit, pr. brúit, brúida. Nicht unwahrscheinlich ist, schon nach Ménage, dem lat. rugire, subst. rugitus, um der onomatopöie willen ein b vorgesetzt, wenn nicht bereits in der römischen volkssprache eine form brugire, dem gr. βρούρειν nahe liegend, vorhanden war. In der L. Alam. begegnet für rugit die lesart brugit. Prov. bruzir würde sich freilich auch ins lat. rudere fügen.*

Bruma *sp. pg. pr., fr. brume, cat. ausgeartet in broma dunst, nebel, wal. brumę reif; von bruma kürzester tag, winterzeit, bereits in den Lindenbr. glossen bruma 'mpho' reif, vgl. auch die Flor. glossen (Diu-tiska II, 233).*

Bruno *it. sp. pg., pr. brun, fr. brun fuscus; vom ahd. brūn, nhd. braun. Daher vb. it. brunire, sp. brunir, bronir, vgl. pg. brunir, bornir, pr. fr. brunir polieren, wie mhd. brüenen glänzend machen.*

Brusco *it. sp., bruse fr. (woher unser brüsch), pg. fem. brusca myrtendorn, stechpalme, mittelgr. λευκοβοσος; von ruscum (woher auch nhd. rusche) mit verstärktem anlaut: nicht anders verhält sich pr. bruce rinde, bienenkorb zum gleichbed. rusca, it. bruscare abrinden zum com. ruscà mit ders. bed. Dahin auch pr. cat. brusca gerte (wie fr. houssine von houx, s. das.).*

Brusco *it. etwas herb von geschmack (z. b. wein), dsgl. mürrisch, unfreundlich, sp. pg. brusco auffahrend, verdrießlich, finster (z. b. vom himmel), fr. brusque auffahrend, hitzig; vb. fr. brusquer grob anfahren. Nicht unpassend erklärt es Ferrari aus dem adj. labruscus in vitis oder uva labrusca wilde d. i. herbe traube; die erste silbe fiel auf ital. weise ab und so wanderte das wort in die andern gebiete. Eben so gut mit dem buchstaben, theilweise mit dem begriffe genügt ihm ahd. bruttise, zsgz. brutt'se, finster, grimmig, doch mag das lat. wort auch hier den vorrang haben.*

Bubbone *it., sp. bubon, pg. bubão, fr. bubon, wal. buboiu beule, geschwulst; vom gr. βουβών dass. Hieraus zog man ein primitiv sp. buba, bua, pg. bouba, bubo, fr. bube, wal. bube; ein auch bei mehreren andern roman. wörtern wahrzunehmendes verfahren, s. Rom. Gramm. I, 29.*

Bucato *it.*, *sp. pr.* bugada, *fr.* buée *dies* waschen in lauge, *burg.* buie lauge; *vb.* nur *altfr.* buer, *chw.* abgel. buadar in lauge waschen, *bret.* buga, das auf ein älteres *fr.* buguer deutet. Es ist augenscheinlich unser *nhd.* bauchen, *nnd.* bucken, aber nicht daher entlehnt. Passend leitet es Ferrari (mit welchem Weigand bei Diefenbach, *Goth. wb.* I, 278, zusammentrifft) vom *it.* buca loch (bucare durchlöchern), weil die lauge durch ein mit kleinen löchern versehenes tuch geseiht werde; im *span.* wird darum dieselbe handlung colada (durchseihung) genannt, wie Schmeller s. v. sechteln anmerkt.

Bucherame *it.*, *cat.* bocaram, *pr.* bocaran, boqueran, *fr.* bougran, *mhd.* buckeram ein steifes gewebe von leinen oder baumwolle, ursprünglich, wie man glaubt, von ziegenhaaren, daher der name (boc, boc-ar-an); nach Schmeller III, 413 aber vom *it.* bucherare durchlöchern, also eigentl. lockerer erst durch leim gesteifter zeug.

Buco *it.* *sp.* loch (fehlt *pg.*), *dsgl. sp.* buque gehalt hohler körper, bauch der laute, rumpf des schiffes, *cat.* buc wie *sp.* buque, *dsgl.* bauch des menschen, und nebst *pr.* *altfr.* buc bienenkorb, *com.* bugh rumpf, *fem.* nur *it.* buca loch, höhle; *vb.* *it.* bucare durchhöhlen; vom *ahd.* bûh, das im *mhd.* bûch, im *altn.* bûkr, im *indl.* bûk, buik (Huydecoper zu Stoke III, 469) bauch und rumpf hieß, also beide roman. bedeutungen (bauch = höhle) einschloß, im älteren *nld.* hiebuyek *Kil.* auch die *bed. apiarium* hatte, vgl. Adelung, *Mithr.* II, 536. Damit ist *zsgs. sp. pr.* trabucar, *fr.* trébucher zu boden werfen, (*intr.*) stürzen, purzeln, eigentl. mit dem rumpf aus der richtung bringen oder kommen, gleichsam über-rumpfen, vgl. *it.* tram-bustare umstürzen, von busto rumpf. Von trabucar ist *subst. sp.* trabuco, *pr.* trabuc, *fr.* trébuchet ein wurfgeschütz. Als eine auf bocca (mund) zurückgeführte undeutung fasse man *it.* traboccare, trabocco, trabocchetto, *mlat.* tribocus *Voc. opt.*, *mhd.* triboe, s. Müller im *Wb.* III, 89; dafür richtiger *ven.* trabucare, *altit.* trabucco *PPS.* I, 21, *com.* trabuc, *veron.* strabuco.

Budello *it.*, *altsp.* budel *Alx.*, so auch *pr.*, *fr.* boyau (alt boel) darm; von botellus wüstchen, bei Martial; die rom. bedeutung schon im frühen *mlatein*, z. b. *L. Angl.* si intestina vel botelli perforati claudi non potuerint. Nach Gellius 17, 7 war botulus ein nur dem volke angehöriges wort; nicht dies, sondern das diminutiv, hat sich behauptet.

Buf *pr. fr.* interjection; *it.* buffo, *mail.* boff windstoß; *it.* buffa, *sp.* bufa posse (daher buffone), *altfr.* buffe schlag, stoß, bufet ohrfeige, *wallon.* bofet nadelküssen (d. i. etwas aufgeblähtes, ausgestopftes), *sp.* bofeton = *altfr.* bufet, *neupr.* buffo hinterbacken, *altfr.* buffoi hochmuth; *vb. it.* buffare, *parm.* boffar, *sp. pg. pr.* bufar, *fr.* bouffer und bouffir, *neupr.* buffá, bouffá blasen, aufblasen, *altfr.* buffier beohrfeigen; *abgl. neupr.* bouffigá sich aufblasen, bouffigo blase im leibe. Die berührung von blasen und schlagen ist nicht ungewöhnlich, *fr.* souffler und soufflet liefern ein nahe liegendes beispiel. Die german. sprachen besitzen denselben wortstamm, ziehen aber die tenuis im anlaut vor: *mhd.* buf, puf,

nhd. puff als interj. und sbst., dsgl. puffe, puffen, puffer, so auch fr. pouf interj., vb. pouffer bersten, wal. pufáiu aufgeblasenheit. Entlehnung dieses weitreichenden naturausdruckes aus dem deutschen anzunehmen, thut aber nicht noth: läßt es sich doch in unsern ältesten mundarten nicht nachweisen. Merkwürdig ist noch das it. adj. hóffice bauschig, eine offenbare anbildung an sóffice; piem. schlechtweg bof. — Welcher umstand dem credentzische franz. den namen buffet gab (schon altfr., s. Fer. 155^b), ist unbekannt; sp. bufete heißt schreibetisch: waren diese möbelstücke etwa bauchig, gleichsam aufgetrieben? Nach Mahn p. 106 ist buffet eigentlich prunktisch, von buffer aufblasen, worin der begriff der pracht und des prunkes stecke, daher auch altfr. bufoi pomp.

Bugia it., lomb. busia lüge, pr. bauzia, bauza, altfr. boisie trug, hinterlist; vb. bugiare lügen, bauzar, boiser hintergehen; pr. baussan (fem. -ana) betrüger; auch sp. bausan strohmann den feind zu täuschen? Die stammvocale u, au, oi zielen unlängbar auf ein urspr. au, vgl. it. rubare = pr. raubar, altfr. poi = pr. pauc: nur, so scheint es, in unbetonter silbe (also nicht in bauza) kann pr. au aus o entstehen. Muthmaßlich ist das wort deutsch: ein vb. bausjan, bausan würde bauzar, boiser, bugiare nebst mlat. bausiare umfassen. Beruhte das ahd. pôsi schlecht, gebrechlich, nichtig, nhd. böse, auf einem ältern bausi, was bei der unbestimmtheit des ahd. ô nicht schlechtlin anzunehmen ist (das wort, dessen deutschheit Grimm ¹ 100 zweifelhaft schien, die er aber später zugab s. Über die namen des donners. fehlt goth. ags. altn.), so wäre der form damit genüge zu thun; bôsa bedeutet posse (ganz das pr. bauza), bôson lästern, vielleicht auch lügen wie lat. nugari. Ital. bugiare, busare heißt auch durchlöchern, bugio loch (altsp. buso), adj. bugio, buso durchlöchert, leer, bedeutungen, die gleichfalls in bôsi (eitel, gehaltlos) ihre befriedigung finden würden. Man sehe auch Schwenck v. posse. — Neben altfr. boisie begegnet noch eine form boisdie (adj. boisdif), die eine bloße anbildung an das sinnverwandte voidie (s. unten vizio) sein muß, da kein adj. boisé, woraus boisedie boisdie werden konnte, vorliegt.

Bugia it., so auch sp. pg., pr. bogia (v. j. 1460), fr. bougie (v. j. 1312, s. Roquef zu Mar. de Fr. I, 63) wachskerze; von Bugie in Nordafrika, woher sie ehemals durch den handel nach Europa kamen (Ménage).

Bugna mail. venez., romagn. bogna, neupr. bougno, altfr. bugne, nfr. bigne (bei Ménage beugne) beule, masc. mail. bugn, sard. bugnu dass., romagn. bogn finne (kleine beule); abgel. veron. bugnon stoß; crem. bugnocca beule; npr. bougneto, fr. beignet, bignet, sp. buñuelo ein aufgelaufenes backwerk, limous. bouni. Gleichbed. mit pr. bougno ist boudougno (s. boudier II. c.): sollte jenes aus diesem contrahiert und so in die übrigen sprachen eingedrungen sein? Verwandtschaft mit ahd. bungo, mhd. bunge knollen, altn. bûnga, altengl. bung nebst bunny geschwulst liegt nahe genug, schwerlich ist aber das rom. wort aus dem deutschen, dem eine form bonga besser entsprochen hätte; aus becke-bunge machte der Italiener becca-bungia, was aber wohl ein wort von spätem

gepräge ist. Bei fr. *bigne* ist die identität noch fraglich, da die ausartung des *u* in *i* eigentlich nur in mundarten geltung hat.

Bujo *it.* dunkel, lomb. bur. Beiden formen kann nur ein *etymon* bureus, burius genügen und hiermit verträgt sich auch sp. *burriel*, pr. *burel braunroth*, altfr. *buire* (cape *buire* G. d'Angl. p. 104) dass., neufr. *buret purpurschnecke*; *it.* *burella* und *bujose* (plur.) dunkler kerker. Bei Festus findet sich *burrum antiqui quod nunc dicimus rufum*: dieses *alilat.* wort, das man aus dem gr. *πυρόος* herleitet (womit auch Diefenbach, Orig. europ. p. 260, einverstanden ist), scheint sich erhalten zu haben, und wiewohl weder form noch begriff genau zu bujo sich schicken, so dürfte dieses doch, wenn man sich eine abl. *burrius* denkt (vgl. fujo von *furvius* d. i. *furvus* u. dgl. Rom. gramm. II, 301) und den bei farben üblichen wandel der bedeutung in anschlag bringt, seine erklärung darin finden, wie auch schon andre vermuthet haben. Oft gibt die farbe dem stoff den namen: daher fr. *bure* grobes wollenes tuch; sp. *burriel*, pg. pr. *burel*, fr. *bureau* dass., in letzterer sprache auch eine mit solchem tuche bedeckte tafel; *it.* *buratto*, und andere abll. Schon das lat. wort bezeichnet in der form *birrus* (1 so gut wie *u* aus gr. *v*) ein kleidungsstück, oberkleid bei *Vopiscus*, zottiges kleid bei *Papias*, vgl. oben *berretta*.

Burla *it.* sp. pg., npr. *bourlo posse*, spass, spott; vb. *it.* *burlare*, sp. pg. *burlar* spott treiben, verhöhnen; pr. nur subst. *burlaire*, altfr. nur *bourleur*; adj. *it.* *burlesco* u. s. f. Ausonius hat *burra lappalie* (urspr. wohl zotte, rom. *borra*, s. oben, vgl. *it.* *fiocco* flocke und *posse*), hieraus entstand, wie schon Ménage behauptet, *burula* (so im sard.), *burla*, wohl auch sp. *borla* troddel.

Burrasca *it.* (aber mit o *borrasco*), sp. pg. cat. *borrasca*, fr. (entlehnt) *bourrasque* sturmwetter mit regen. Wie aus sp. *nieve nevasca*, so erwuchs aus *it.* *borea*, mail. ven. romagn. *bora* nordwind = lat. *boreas*, mit verdoppelung des *r*, *borrasca*, *burrasca*. Sicil. *burrascuni* heißt dünner nebel, berührt sich also von seiten des begriffes mit dem im *it.* *brina* II. a. gemuthmaften stamme.

Burro sp. pg. *escl.* Daher mit gleicher bed. pg. *burrico*, sp. neap. *borrico*, fr. *bourrique*, lomb. *borich*, *it.* *bricco*; daher auch pr. *burquier*, wenn es *eselsstall* heißt. *Buricus* klepper ist ein sehr altes wort, das sich schon im 5. jh. bei Paul. Nolanus vorfindet; davon sagt Isidorus: *equus brevior, quem vulgo buricum vocant*. Vermuthlich nannte man den esel *burro* von seinem zottigen haar (*borra* s. o.): in der mundart von Berry, die ihn *bourru* d. i. zottig nennt, ist dies deutlich ausgesprochen. Sonst wird das mlat. *buricus* (*būricus* soll man sprechen) von *burrus* rōthlich (s. oben bujo) abgeleitet. Vgl. Diefenbach, Orig. europ. p. 378. 379.

Busca lomb. piem. pr., sic. *vusca*, altfr. *busche splitter*, cat. *busca*, brusca ruthe, gerte, fr. *bûche* scheit; vb. fr. *bûcher* holz hauen, pr. *buscalhar* holz lesen GProv. 62^b. Es ist wahrscheinlich mit *bois*, *bose* (s. oben *bosco*) gleicher herkunft, indem es mit seinem vocal auf die älteste,

freilich nur hypothetische form buwise, buise zurückleitet: seine urbedeutung wäre hiernach bauholz, gespaltenes holz, scheid, demnächst span. splitter. Die vergleichung des altfr. embuscher mit dem it. imboscare muß dieser herleitung zur bestätigung dienen, nicht weniger das dem fr. bûche begrifflich entsprechende henneg. boisse.

Buscare it. erhaschen, sp. pg. buscar, altsp. boscar suchen, nachspüren, fr. busquer nachtrachten, nachstreben; sbst. it. sp. pg. busca nachsuchung. Des wortes eigentliche heimath ist Spanien, wo es den dienst des it. cercare, fr. chercher thut, prov. fehlt es. Befriedigend ist die alte deutung aus bosco gebüsch, so daß es urspr. heißt 'durch das gebüsch gehen' (vgl. montar auf den berg gehn), daher jagen, nachspüren, sp. busca spürhund, altsp. busco fährte des wildes.

Busto it. sp. pg., pr. bust, fr. buste (m.) rumpf, bruststück, brustbild; in den Lindenbr. glossen busta 'arbor ramis truncata'. Gegen das lat. bustum (verbrannter leichnam) streitet der begriff, und auch unser deutsches brust kann nicht in erwägung kommen, da der ausfall des r, dem eine anlautende muta vorausgeht, dem französischen wenigstens und italienischen sprachcharakter völlig zuwider und mit keinem beispiele zu belegen ist, es müßte denn ein zweites r im worte enthalten sein, so daß der grund des ausfalles ein euphonischer wäre. Für busto sagt man ital. auch lusto, wie man bioccolo für fioccolo, bunte für fonte sagt, und so liegt die vermuthung seiner entstehung aus iustis nahe genug, und schon Ferrari dachte daran; aber alsdann müßte diese form von Italien ausgegangen sein, was allerdings zweifel erregt. Dagegen wird keinem etymologen die beobachtung entgangen sein, daß sich die sprachen für rumpf oder brust solcher wörter zu bedienen geneigt sind, welche behälter, gefäß bedeuten: so mlat. arca (s. Ducange), so it. casso (capsus), so engl. chest, so unser rumpf, ursprünglich ein gefäß aus baumrinde (wie pr. bruse). Warum sollte sich diese übertragung nicht auch bei busto ereignet haben? Mlat. busta, bustula bedeutet arca, arcula, die änderung des genus ist ein häufiger vorgang, s. Rom. gramm. II, 18, wo zahlreiche beispiele gegeben sind; beide mlat. wörter aber sind aus buxida, pyxida geformt, s. boite II. c. Eine zss. ist it. imbusto schmirleib, brustlatz, sp. embuste flitterstaat, lug und trug, embustero heuchler (nach Larramendi vom bask. eman geben, uste hoffnung), it. trambustare unwerfen.

C.

Ca altit. altsp. altpg. conjunction s. v. a. lat. nam, quia; wohl von qua re (pr. fr. car), nach andern von quia. Das churw. sard. und lomb. ca stimmt begrifflich zu que (daß) und könnte daraus entstellt sein. Altit. altpg. ca hinter dem comparativ PPS. II, 79. 95, D. Din., Trov. weist auf quam.

Cábala it. sp. pg., cabale fr. geheimnisvolle erklärung des alten testamentes u. dgl., auch hinterlistige verhandlung; vom hebr. kabalah

überlieferung, geheimlehre. Die von mehreren angenommene herleitung aus engl. cabal als acrostisch aus den namen von fünf staatsrätthen Karls II. widerlegt Mahn p. 68.

Cacáo, caccáo, *it.*, *sp.* *pg.* *fr.* cacáo die frucht eines südamerikanischen baumes, *span.* *port.* auch der baum selbst; vom mexican. kakahuatl. Der baum heißt überdies *sp.* cacagual; *pg.* cacaoeiro, *fr.* cacaoyer, cacaozier.

Cacciare *it.*, *sp.* *pg.* cazar, *pr.* cassar, *altfr.* chacier, *nfr.* chasser jagd machen auf etwas, *dsgl.* verjagen; *bst.* caccia, caza, cassa, chace, chasse jagd. Das entsprechende *lat.* venari ist in den tochttersprachen allmählich untergegangen. Noch im *altspan.* sagte man venar (z. b. *Cal. é D.* 29^b. 56^a. 66^b), ebenso *pr.* venar *Gross.*, *altfr.* vener; gänzlich fehlt es im *port.* *catal.* *ital.* *churw.*, nur im *wal.* venà, *prä.* venez, lebt es fort. Was nun cacciare betrifft, so mögen unter den wenigstens nicht unverständigen deutungen des vielfach besprochenen wortes nur erwähnt werden die aus *cassis* jägeryarn, das aber ein *ital.* *vb.* cagiare oder *altfr.* chaisier erzeugt hätte; die aus unserm hatzen, dessen anlaut jedoch der romanische widerstrebt; die aus dem engl. catch, das gleichfalls schwierigkeiten in der form bietet; die aus *lat.* capsus (s. Ducange), das sich ebenso verhält wie *cassis*. Das beste hat Ménage getroffen, der es vom *lat.* captare herleitet: captare feras hieß schon den Römer wild jagen, und ein altes glossar setzt ἑρπευτῆς 'captator, venator'. Eigentlich aber leitete der Romane sein wort vermittelst des *suffices* iare aus dem *part.* captus, also captiare cacciare *et.* s. *Rom. gram.* II, 402. Nur mit captiare vertragen sich die formen aller mundarten, *altsp.* schrieb man sogar cabzar. Dieses captiare ward aber der allgemeine ausdruck für venari, welches sich nur im *prov.* und *altfr.* behauptete. — [Mit recht fügt Gachet p. 77^a vorstehender deutung das in einer urkunde v. j. 1162 vorkommende *bst.* captia d. i. venatio bei.]

Cadaúno, caduno *it.*, *sp.* cada uno, *pg.* cada hum, *pr.* cada un (noch jetzt cadun), *altfr.* cadhun in den Eiden, später cheun *LRs.* 26, *pronom.* für quisque. Muthmaßlich ist caduno eine abkürzung von usque ad unum d. i. nullo excepto, wofür *churw.* s-cadin (s. v. a. scadun) mit seinem anlautenden s deutlich spricht; doch darf auch an quisque ad unum (*altsp.* quiscadauno *PC.*, *altpg.* quiscadaun *FGrav.* 387) gedacht werden. In diesem sinne wird *lat.* ad unum omnes von Gellius, Ammianus, Apulejus öfters gesetzt. Hiervon müßte sich denn cad, euphonisch cada, abgelöst haben, um im *sp.* *pg.* *pr.* *altfr.* (kiede) ein selbständiges *pronom.* zu bilden. Etwas ganz analoges bietet das *ngr.* καθένος für quisque, entstanden aus καθ' ἕνα (einzeln) und ebenso wie cada hat sich das *adj.* κάθε davon abgesondert: κάθε δένδρον = *sp.* cada árbol. Ist die deutung richtig, so beruhen die *ital.* formen mit t catauno, catuno auf einer falschen schreibung.

Caffe *it.*, café *sp.* *fr.* ein trunk, vom arab. qahvali eigentl. wein, *dsgl.* ein aus beeren gekochter trunk *Freyt.* III, 511^b mit verweisung auf

Silvestre de Sacy's chrestomathie; vgl. wegen des rom. f aus arab. h sp. aljófar von alǵáũhar.

Calafatare *it.*, *sp.* calafatear, *pr.* calafatar, *fr.* calafater, calfeutrer, *mittelgr.* καλαρατεῖν die ritzen besonders eines schiffes verstopfen oder theeren, *vgl. pr.* una caxeta (*kistchen*) empeguntada e calefatada *LR.*; *vom arab.* qalafa ein schiff verkitten *Freyt. III, 491^a*, *türk.* qalfât getheerter stopfen *Pihan p. 76*, *vgl. Monti, Agg. al voc. II. 1, 312.* — Diese bekannte herleitung beanstandet *Engelmann* und zieht das wort aus *lat. calefectare*, denn die frühere bedeutung sei gewesen 'ein schiff heizen'. Augenscheinlich haben indessen die roman. formen einen fremden anstrich und könnten, da sie sich der bildungsregel nicht unterworfen haben (*calefectare* hätte z. b. *pr.* calfeitar geben müssen), erst aus dem *lat. wörterbuche* in die neuen sprachen gelangt sein.

Calamandrèa *it.*, *sp.* camedrio, *fr.* germandrée eine pflanze, gamander, gamänderlein; *von chamaedrys (χαμαιδρυς).*

Calaminaria sc. pietra *it.*, *sp.* pg. calamina, *fr.* calamine kieselhaltiger zink; *vom gleichbed. cadmia (καδμεία, καδμιά) mit adjectivsuffixen, dtsh. galmei.*

Calamita *it.* *sp.* pg. (*ital. zuerst bei G. Guinicelli, PPS. I, 73*), *pr. cat.* caramida, *fr.* calamite, *neupr.* καλαμίτα (*alle fem.*) magnetnadel, auch magnet. *Von calamus, weil die nadel in einen halm (oder auch in ein stückchen kork) gesteckt und so in ein gefäß mit wasser gelegt ward: en un festu l'ont couchié, en l'eye le metent sanz plus et li festuz la tient desuz, puis se torne la pointe toute contre l'estoile si sanz doute cet. Guiot de Prov. FC. II, 328* *(eine den nautischen gebrauch des magnetes um den anfang des 13. jh. beweisende stelle, s. z. b. Hüllmann, Städtewesen I, 131); qui une aiguille de fer boute en un poi de liege Michel, Lais inéd. pag. III. Die anwendung des suffixes ita auf sächliche gegenstände ist übrigens im romanischen so selten, daß man auch in calamita schwerlich eine solche annehmen darf. Man konnte, etwa in Italien, das im latein vorhandene calamites (laubfrosch) in hinsicht auf dessen herkunft von calamus auf die neue vorrichtung anwenden, wobei man aber das genus änderte und in einigen sprachen auch die endung mehr romanisierte d. h. ida für ita sprach.*

Calandra *it.* *pr.*, *sp.* *cat.* calandria, *pg.* calhandra, *neupr.* calian-dro, cariandro, *fr.* calandre, *mhd.* galander *Wb. I, 457*, eine art lerchen, haubenlerche. *Es soll aus dem gleichbed. galerita oder aus caliendum (haube) entstellt sein; eine zweite span. form caladre zeugt für χαραδριός, dessen bedeutung zwar nicht mit der von calandra, calandria, wohl aber, wie Ménage, Orig. ital., zeigt, mit der des dimin. calandrino zusammen-trifft. Dazu kommt, daß in glossaren caradrius gewöhnlich mit ahd. lerihha (lerche) übersetzt wird. Über die verwechslung beider geschlechter, des charadrius und galander, s. W. Grimms neue ann. zu Freidank 143, 7. — [Zu dieser bis heute öfters besprochenen und anerkannten ety-mologie von calandra aus charadrius macht Stier, Ztschr. f. vgl. sprachf.*

XI, 221, die überraschende bemerkung, daß dieses zurückkommen auf das zweifelhafte *χαρᾶδιός* unbegreiflich sei, da *χάλανδρα* schon im griechischen vorkomme, was denn die wörterbücher auch bestätigen.]

Calare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *calar*, *fr.* *caler* niederlassen; vom *gr.* *χαλᾶν* nachlassen, *lat.* *chalare* bei Vitruv, daher *churw.* *calar* aufhören, *pic.* *caler* nachgeben, sich zurückziehen, auch junge werfen d. i. niedersetzen, *mettre bas*. Aus der *bed.* nachlassen entfaltete sich im *pg.* *pr.* *calar* die *bed.* schweigen, wofür der Spanier die form *callar* erfand. Beide *bedd.* herablassen und schweigen einigt auch das *neupr.* *calà*. Von *calare* ist das *subst. it.* *sp.* *pg.* *pr.* *cala*, *fr.* *cale*, *dsgl. it.* *neupr.* *calanca* kleine bucht d. h. eine stelle, wohin man vom hohen meere hinabsteigt, auch *gael.* *cala* hafen, bucht, rhede, *vb.* *cal* in den hafen einlaufen. Vielleicht ist auch hieher zu nehmen *sp.* *cala* sonde, zäpfchen, ursprünglich wohl etwas zum einsenken dienliches, *sp.* *pg.* *einschnitt*, *vb.* *calar* eindringen, durchdringen, und selbst *fr.* *cale* plattes stück holz als unterlage eingeschoben, *vb.* *caler*: denn das von Servius aus Lucilius angeführte *cala* passt mit seiner *bed.* stück brennholz, *χάλον*, nicht wohl zum *franz.* worte, zum *span.* gar nicht.

Caldaja *it.*, *sp.* *caldera*, *pr.* *caudiera*, *fr.* *chaudière* kessel, *mlat.* *caldaria* Greg. Tur.; von *callarius* zum wärmen bestimmt; *augm. it.* *calderone*, *sp.* *calderon*, *fr.* *chaudron*.

Calere *it.*, *altsp.* *pr.* *caler*, *schlt. pg.*, *altfr.* *chaloir* *vb.* *impers.* mit dem *dativ* der person, wichtig sein, gelegen sein, z. b. *it.* *non me ne cale*, *pr.* *no m'en cal*, *altfr.* *il ne m'en chaut* es liegt mir nichts daran, *altsp.* *dellos poco min cal* PC. 2367, *poco me cala* *Alx.* 140, *non te cal* 72. Es ist vom *lat.* *calere aliqua re* erhitzt sein von etwas, aber, wie andre *verba*, in unpersönliche anwendung ausgeartet: *calet mihi es* ist mir heiß um eine sache, sie liegt mir am herzen. Man vgl. wegen der bedeutung z. b. *gr.* *θάλλειν* brennen, *fig.* *sorge* machen, kümmern: *ἐμὲ οὐδὲν θάλλει* *ζέρος* an gewinn liegt mir nichts. *Zsgs. nfr.* *nonchalant* nachlässig, *nonchalance* nachlässigkeit.

Calesse, calesso *it.*, *sp.* *calesa*, *fr.* *calèche*, (*f.*) art kutschen; vom böhm. *kolesa*, eigentl. räderfuhrwerk (*russ.* *koleso* rad).

Calibro *it.*, *sp.* *fr.* *calibre* innerer umfang einer röhre; nach Herbelot, wie Ménage sagt, vom arab. *kalib* modell. Freytag III, 485 hat *qâlab* form zum erzgiessen, modell, *qalib* brunnen. — [Mahn p. 5 erklärt dieses wort aus der frage *qua libra?* von welchem pfund oder gewicht? auf den durchmesser der kugeln angewandt. Wenn er aber *qalib* darum verwirft, weil ihm das *r* fehlt und weil die *bed.* modell nicht passt, so ist in betreff der ersten einwendung zu erinnern, daß der Romane diese *liquida* einem consonantauslaut oft anfügt und daß im altspan. sogar eine form *calibo* vorliegt; in betreff der zweiten, daß das *franz.* wort auch das modell bedeutet, wonach ein schiff gebaut wird.]

Calma *it.* *sp.* *pg.*, daher *fr.* *calme* (*m.*) windstille, ruhe, *ndl.* *kalm*, *kalmte*; *vb.* *calmare* *ff.* beruhigen, *reinfranz.* *chommer* für *chaumer*

feiern. Von calare nachlassen? allein ma ist kein rom. suffix. Sp. pr. calma bedeutet auch die heiße tageszeit, wahrscheinlich vom gr. καύμα brand, hitze, im mlat. für sonnenhitze ganz üblich, z. b. dum ex nimio caumate lassus ad quandam declinaret umbram (bei Ducange). Selten zwar entstand al aus au (vgl. unten gota), aber hier könnte es sich aus anlehnung an calor erklären. Die heiße tageszeit nöthigt, schatten und ruhe zu suchen wie in dem mitgetheilten beispiele, und so mochte das wort die bed. feierzeit, stille, ruhe entwickeln. Neupr. chaume heißt ruhezeit der heerden, chw. cauma schattiger ort für dieselben.

Calzada sp. pg., pr. caussada, fr. chaussée dumm, dammweg; gleichsam calciata von calx, eigentl. mit kalk gemauerte straße, wie auch der auf dem trocknen stehende theil einer brücke, da er mit kalk aufgeführt ist, diesen namen trägt.

Calzo, calza it., sp. calza, pr. caussa, fr. chausse, abgel. calzone ff., fr. chausson und caleçon, eine fuß- und beinbekleidung; von calceus. Zsgs. it. discalzo, scalzo, sp. descalzo, pr. descaus, pic. décaus, lothr. deichaux u. s. w. barfuß, mlat. discalcus L. Sal. tit. 58, für discalceatus.

Camaglio it., pr. capmalh, altfr. camail hals des panzerhemdes, womit auch der kopf bedeckt werden konnte, s. Jubinal, Sur les armes défens. p. 20, nfr. müttelehen, von cap kopf, oberer theil, und malha panzer. Auch sp. camal halsring muß hierher gehören, wohl auch gramalla panzerhemd, dsgl. eine antstracht.

Camarlingo it., sp. camarlingo, pr. camarlene, altfr. chambrelene, nfr. chambellan, vom ital. chamarline, nhd. kämmerling.

Cambelotto, ciambelotto (Marco Polo), camellino it., sp. camelote, chamelote (Covarrubias), pg. chamaote, camelão, fr. camelot ein vornehmlich aus ziegenhaar und wolle, früher nach alten zeugnissen aus kameelhaar gewebter, namentlich von den mönchen (s. Ducange) getragener stoff, mlat. camelotum, camelinum, bei Joinville und im Renart camelin. Nicht unwahrscheinlich hat camelot, da das suffix ott in älteren zeugnissen nicht angewandt erscheint, seinen ursprung im gr. καμηλωτή kameelhaut.

Cambiare, cangiare it., sp. pg. cambiar, pr. cambiar, camjar, fr. changer tauschen; sbst. it. sp. cambio, pr. cambi, camje, fr. change tausch, wechsel; im frühesten mlat. z. b. der L. Sal. und schon bei den feldmessern cambiare neben cambire, letzteres bei Apulejus (κάμπτειν, κάμβειν). Zsgs. it. scambiare, wal. schimbà u. s. f.

Camerata it. (m.), sp. camarada (m., pg. m. f.), fr. camarade (m. f.) gefährte (gefährtin); seiner bildung nach urspr. ein collectiv, nachher auf eine einzelne person angewandt, eigentl. stubengenossenschaft, und in dieser bedeutung im ital. span. port. vorhanden aber veraltet, la camerata ff. Analog ist das piem. maserada maskenzug, einzelne maske.

Camicia, camiscia it., sp. pg. pr. camisa, fr. chemise, wal. çemaşe, alban. çemişe leinenes unterkleid, hemd; daher pr. altfr. chamsil Pass. de J. Chr. 86 leinenes kleidungsstück oder zeug (camiza d'un ric camsil Jfr.),

mlat. camisile, campsile; *desgl. it.* camiciola, *sp.* camisola, *fr.* camisole *vorhemdchen, westchen*; *zsgs. it.* incamiciata, *sp.* encamisada, *fr.* camisade *nächtlicher überfall (wobei die soldaten ein hemd über der rüstung trugen um sich zu erkennen)*. Das erste zeugnis bei Hieronymus: volo pro legentis facilitate abuti sermone vulgato: solent militantes habere lineas, quas camisias vocant, man sehe Ducange, Forcellini. Demnächst bemerkt man es in der Lex Sal., bei Gregor d. gr., Venant. Fort., Isidorus, in alten urkunden z. b. Marini p. 125 v. j. 564. War es ein vocabulum castrense, wie Hieronymus vermuthen läßt, so konnte es aus einer entlegenen sprache eingeführt sein, was seinen ursprung noch mehr verdunkeln muß. Findet man diesen im ahd. hamidi, hemidi indusium, dessen anlaut h altfränk. in ch, demnächst in e verhärtet wäre, so bleibt das suffigierte isia immer noch unklar, was auch bei Isidors herleitung aus cama (bett) der fall ist: camisias vocamus, quod in his dormimus in camis, also bettgewänder; oder bei der von andern versuchten deutung aus cannabis. Hier ist nun zu bemerken, daß eine noch einfachere bildung vorhanden ist, die nicht wohl aus camisa mit zurückgezogenem accent abgekürzt sein kann, *it.* camicie (*m.*), *altfr.* chainse (*m. f.*) leinenes gewand, messhemd der priester, auch im slavischen, z. b. illyr. kamsa chorhemd. Diese bildung findet sich allerdings in einigen sprachen fast buchstäblich wieder. Arab. qamiç heißt unterkleid Gol. 1965, Freyt. III, 497; aber theils hat es in dieser sprache keine etymologie, denn die wurzel, der man es zuteilt, ist logisch unverwandt, theils ist eine so alte entlehnung aus dem arabischen gegen alle wahrscheinlichkeit und eher der umgekehrte vorgang anzunehmen. Auch fehlt es im syrischen und hebräischen. Mahn p. 21 hält es gleichwohl für arabisch, stammend aber aus dem indischen kschauma leinenzeug. Ferner findet sich das rom. chainse im altirischen caimmse 'nomen vestis' cod. Prisciani, also von hohem alter, kymr. camse langes kleid, und hierin erkennt Zeuß II, 749 das unzweifelhafte etymon von camisa, ohne übrigens auf das radicale verhältnis des celtischen wortes einzugehn. Gewiss ist, daß der rom. sprache eine wurzel cam nicht genügt, daß nur eine form cãmis befriedigen kann, woraus ein adjectivisches camisa abgeleitet ward. — [Was Mahns herleitung von qamiç aus kschauma betrifft, so hätte der Araber (nach der bemerkung eines gelehrten orientalisten) die indische nominativendung hierzu anwenden müssen, während er alle wirklich indische wörter ohne diese endung übernimmt, sie auch nicht mit ∞ ausgedrückt haben würde.]

Caminata, camminata *it.* saal, *fr.* cheminée rauchfang. Das *mlat.* caminata, schon in einer fränk. urkunde v. j. 584 solarium cum camminata Bréq. p. 79^a, hieß ein mit einer feuerstätte (caminus) versehenes gemach, daher die glosse Älfrics caminatum 'fyrhús' (feuerhaus), *ahd.* chemināta. S. besonders Schmeller II, 295.

Cammeo *it.* (z. b. bei Benvenuto Cellini, mitte des 16. jh.), *fr.* camée (*m.*) und camafeu, *sp.* camafeo (fehlt den ältern ausgaben der akademie), *pg.* camafeo, camafeu, camafeio, *mhd.* gãmahau bei Konr. v.

Würzburg (die media wie in gompost, gugele, gulten), mlat. camahen 1376 Paris, camahelus (nach einer franz. form camayeul?) 1321 Paris, camahutus 1295 London, camahotus 1315, in heutiger bedeutung ein aus zwei verschieden gefärbten schichten bestehender erhaben geschnittener stein, im weiteren sinne überhaupt ein erhaben geschnittener stein. Aus der stelle unus lapis de camahen zu schließen, hieß es auch die erhabene arbeit oder figur auf dem stein, wie noch im ital. Man faßte solche steine in ringe, vgl. annulos auri novem cum saphyris, unum cum camahuto; das port. wort bedeutet daher auch siegelring, namentlich den der könige und in den Alfonsinischen verordnungen das königliche bildnis auf münzen (Constancio). Die deutung von cammeo ist eins der schwierigeren probleme romanischer etymologie. Frisch erklärte es aus dem sp. cama lage, schicht (was wäre alsdann feo in camafeo?); Lessing aus gemma onychea; Rapp, Gramm. II. a, 127 aus dem slav. kamenj stein (dann müßte man diese kunstarbeiten von den Slaven bezogen haben). Scharfsinniger deutet Mahn p. 73, indem er gleichfalls auf gemma zurückgeht: altfranz. lautet es auch game und dessen g konnte sich leicht zu c verhärtten, also came, vgl. ahd. kimma. Aus came entstand ein adj. cammaeus, daher das it. cammeo. In cammahutus ist hutus das fr. haut, jenes bedeutet also cammaeus altus, ein erhaben geschnittener stein. Indessen, genau erwogen, stehen auch dieser auslegung einige nicht unerhebliche schwierigkeiten entgegen. Die härtung der anlautenden kehlmedia in tenuis ist zwar im althochd. am rechten ort, nimmer im romanischen; das mit aeus abgeleitete adjectiv wäre das einzige beispiel dieser art; die zss. cammahotus statt cammahota ist wenigstens auffallend. Romanische wörter sind ursprünglicher und gesünder als mittellateinische, die des vorliegenden falles auch älter; in camahen und camafeu trifft Frankreich mit Spanien und Portugal zusammen, was dieser form gewicht gibt; das span. f antwortet dem fr. h, aus der franz. form konnte sich die ital. gekürzt haben. Aber damit rückt man dem etymon nicht näher. Folgendes ist nur eine bescheidene vermuthung; in schwierigen dingen kann mehrseitige betrachtung förderlich ausschlagen, und namentlich ist eine verfehlte etymologie nicht immer eine verlorene arbeit. Griech. κόμμα heißt eingeschnittenes, auch schlag, prägung; ein roman. diminutiv davon wäre commatulum, dem ein fr. camafeu entsprechen würde wie dem lat. vetulus das fr. vieux entspricht; der anlaut ca für co wäre nicht unregelmäßiger als ca für ge und findet sich z. b. auch in calessa für colessa, calandre für colandre, canapé für conopé. Aber auch hier ist ein bedenken. Wie kam man zu dieser anwendung des griech. wortes, das man aus dem latein nur in einer grammatischen bedeutung kannte? Das einzige, womit sich Mahns auslegung unterstützen ließe, wäre die annahme, daß das wort nicht auf dem wege nationaler sprachbildung entstanden, daß es von künstlern und fachkennern erfunden worden sei. Doch wird die vorhergehende deutung etwas mehr wahrscheinlichkeit für sich haben.

Cammino it., sp. camino, pg. caminho, pr. cami, fr. chemin weg;

vb. *camminare*, *caminar*, *cheminer* *weg machen*, *wandern*. *Uc Faidit* sagt: *caminar* 'equitare per stratas', es heißt jedoch eben sowohl zu fuße gehn. *Caminus* für *via* liest man schon in einem spanischen actenstück des 7. jh.: *Oxoma teneat de Furca usque ad Aylanzon, quomodo currit in camino S. Petri, qui vadit ad S. Iacobum (DC.)*. *Ferrari* hält *camminare* für eine ableitung aus *καμῖν*, *gamba* *bug*, *bein*, es heiße eigentlich die beine bewegen; aber ein verbalsuffix in ist nicht nachweislich. Das substantiv würde sich allerdings als *cam*-in auffassen lassen; aber der sinn d. h. die herleitung von 'weg' oder auch von 'gang' aus 'bein' mittelst dieses suffixes ist schwerlich statthaft. Glaublicher noch wäre eine zss. *cambe-menare* = *it. menar le gambe*. Nach *Rapp, Gramm. II. a, 127*, ist *cammino* ein slav. wort, eig. *steinweg*, von *kamenj* *stein*; allein theils ist diese bedeutung nirgends ersichtlich und dem Slaven selbst unbekannt, theils hatte der Romane kein bedürfnis, ein wort wie dieses aus dem Slavenlande bei sich einzuführen. Vielleicht ist es ein alleinheimisches: zu dieser vermuthung berechtigt *kymr. cam schritt*, *caman weg*, s. *Dief. Celtica I, 109*.

Camozza it., sp. camuza und gamuza, cat. gamussa, pg. camuça, camurça, masc. fr. chamois, neupr. camous, chw. camuotsch, chamotsch ein der ziege verwandtes in den alpengegenden lebendes thier, gemse; dazu *it. camoscio* *gemsbock*, oberd. *der gemse*. Die suffixe in den verschiedenen formen decken sich nicht. *Ital. ozz* ist ein übliches, wenn auch nicht auf thiernamen (außer in *bacherozzo* *wurm*) angewandtes suffix, daraus muß *oscio* entstellt sein; die mundarten kennen diese abweichung nicht, z. b. *tyrol. camozza, camozz, piem. camossa, camoss*. *Span. uz* und *fr. ois* sind andre, sprachrichtige ableitungsformen. Die herkunft des wortes ist ungewiß. Im latein ist dieser name des thieres nicht bekannt, es heißt *rupicapra*, auch der Baske besitzt nur ein entsprechendes compositum *basautza* (*basa wild, autza ziege*), der Walache hat *capre selbatece*. Offenbar trifft *camozza* mit dem mhd. *gam-z*, auch im suffix, zusammen, wenn man ein älteres *gam-uz* (wie *hir-uz hirsch*) annimmt, kann aber nicht wohl daraus geformt sein, weil die gemeinrom. steigerung des anlauts ohne ein schwanken in die media (denn auf *sp. gamuza* kann *gama* eingewirkt haben) ein allzu seltenes ereignis ist; auch kennt man keine deutsche wurzel. Gegen das erwähnte *sp. gama* = *lat. dama* erhebt sich dasselbe bedenken, die bedeutung hat weniger zu sagen. *Steub, Rhätische ethnologie p. 185*, vermuthet ursprung aus celtisch *cam* *krumm*, so daß gemse das thier mit den krummen hörnern bedeuten könnte; damit würde man aber nichts gesagt haben, was dieses thier von den verwandten hörnerträgern unterschiede.

Campagna it., sp. campaña, fr. campagne (statt des veralteten *champagne*, das auf die benennung einer landschaft in Frankreich eingeschränkt ward) *flaches gefilde, stur*; von *Campania*, welches als appellativ schon *Gregor v. Tours* gebraucht, s. *Ducange*. Bei den feldmessern ist das *adj. campaneus, campanius* üblich.

Campana *it. sp. cat. pr.*, *campinha* *pg. glocke*, *alban. cambanë*; im franz. durch *cloche* ausgedrückt, aber doch südlicheren mundarten bekannt, *limous. campano glocke*, in *Berry* *campaine schelle*, in einer *hs. der L. Sal.* als *malb. glosse campania* mit *ders. bed.* (*Pardessus p. 85*). So genannt von der landschaft *Campania*, wo die glocken zuerst für den gottesdienst eingeführt wurden, s. *Ducange*. Das älteste zeugnis des wortes bei *Isidor 16, 24*: *campana 'statera unius lancis' e regione Italiae nomen accepit*; ihm also bedeutet es schnellwage von der ähnlichkeit der einrichtung, und entsprechende bedeutungen hat auch das *wal. cumpenę wagschale*, *brunnenschwengel*. Bei *Beda* und fast allen späteren zeigt *campana* oder *campanum* nur die *bed. glocke*; *Anastasius, Biblioth. (9. jh.)*, kennt beide *bedd. glocke und schnellwage*.

Campeggio *it.*, *sp. campeche*, *fr. campêche* eine holzart zum färben, aus der *bai von Campeche in Centralamerica*.

Campo *it. u. s. w.* in der *bed. schlachtfeld* wie schon *lat. campus*, das aber im mittellatein auch den kampf selbst d. h. den zweikampf bedeutete, der auf einem eingeschlossenen platze vorging: *de pugna duorum, quod nostri campum vocant Regino, s. DC.*, daher entlehnt *ahd. kamf 'duellum'*. *Abgel. it. campione, sp. campeon, pr. campio, fr. champion, ahd. kamfjo, mhd. kempfe, nhd. kämpe, ags. cempa, altn. kappi kämpfer, fechter, zumal einer der für einen andern einen gerichtlichen zweikampf ausficht, mlat. campio 'gladiator, pugator' Gl. Isid., gebildet wie tabellio von tabella. Vb. sp. campar sich lagern, daher fr. camper, aber ahd. kampfan praeliari und so altfr. champier Er. En. 3030; dsgl. it. campeggiare einen streifzug machen, sp. campear das feld halten, fr. champoier Roq. Aus campear ist campeador, bekannt als beiname des Cid Ruy Diaz, arab. cambeyator schon um 1109, s. Dozy, Recherch. II, 63, 2^e éd. (welchem schriftsteller es sich aber von selbst versteht, daß das wort nichts gemein habe mit campus, sondern vom deutschen kampf herühre).*

Camuso *it.*, *sp. fehlt*, *pr. camus, gamus (fem. -usa), fr. camus plattnasig, pr. auch albern, camusia albernheit. Cam* ist auch im gleichbed. *fr. cam-ard* vorhanden und kann das celtische auch im latein. einheimische *cam* sein, dessen *bed. gekrümmt d. h. eingedrückt* nicht unpassend scheint. Da indessen ein *nominalsuffix us* nicht vorkommt, so muß es, vielleicht unter einwirkung von *muso (schnauze)*, in einer entstellung seinen grund haben. *Andre erklären* das wort aus *lat. cāmurus* mit wandel des *r* in *s* wie im *fr. chaise* und einigen andern, wodurch die endung gerechtfertigt wäre, bedenken aber nicht, daß dieser wandel weder im *ital.* noch im *prov.* anerkannt ist und daß auch der *accent widerspricht*. — Für *camuso* sagt man *ital.* auch *camoscio*, und dies führt auf das bekannte *franz. adj. camoissié*, welches gequetscht oder von verletzungen gefleckt heißen muß: *se dou haubert ne fust quassez et camoisiez et debatuz Er. En. 3225; camosez fu del bon haubere RCam. p. 219; que tot a le vis camoissié (vom schlag mit einer tatze) Ren. III, 163; pr. Jaufré*

ab lo vis camuzat *Fer.* 2135 (gefleckt von narben, nicht *écaché*, wie *Rayn.* übersetzt); vgl. *heneg.* camoussé pockennarbig. Dazu ein prov. substantiv: totz era ples de sanc e de camois *Gross.* 5554 voll von blut und quetschungen oder blauen flecken. Zu nennen ist noch das vb. *camosciare it.*, altfr. *camoissier* leder sämisch gerben, rauh oder kleinnarbig arbeiten (s. *Carp.*), welches auf *camoscio* gemse bezogen wird. — [Gleichzeitig hat *Mahn*, was *camuso* betrifft, p. 112 dessen rein celtische herkunft dargelegt, nämlich aus dem oben nur als mögliche quelle bezeichneten *cam* und dem suffix *us*, woraus das vorhandene irische *camus* bucht d. i. biegung, welches also das romanische wort sein muß.]

Canaglia it., sp. *canalla*, fr. *canaille*, altfr. *chienaille* gesindel, eigentl. hundevolk, wie sp. *perreria*.

Cánape it., wal. *çenepë*, sp. *cañamo*, pr. *canebe*, *cambre*, fr. *chanvre*, hanf; von *cannabis*, *cannabus*. Daher *it.* *canavaccio*, sp. *cañamazo*, pr. *canabas*, fr. *canevas* grobe leinwand.

Cancellare it., pr. *chancelar*, fr. *chanceler* fallen wollen, wanken; eigentl. die beine übereinander kreuzen um nicht zu fallen, vom lat. *cancellare* gitterförmig machen, daher ins kreuz setzen: die gleiche bedeutung entwickelte unser mhd. schranken (von subst. schranke *cancelli*). S. *Altrom. glossare* p. 46, wo bereits die glosse des 8. jh. *nutare 'cancellare'* vorliegt. Man hat angemerkt, daß im 12. jh. *Petrus von Blois* sich des wortes als eines lateinischen bedient: *in hoc modico cancellavit Plato*.

Candire it. in zucker siedend, fr. *se candir* sich krystallisieren, dsgl. *it.* *zucchero candito* und *candi*, sp. *azúcar cande*, fr. *sucré candi* krystallisierter zucker. 'Den meisten zucker den die Venetianer einfuhrten, holten sie von *Kandia* (*kandis-zucker*)' sagt *Hüllmann*, *Städtewesen* I, 75; aber das *factum*, daß vornehmlich *Kandia* *kandiszucker* geliefert habe, scheint nicht verbürgt und *candire* passt schlecht zu dem namen der insel. Arabisch heißt dieser zucker gleichfalls *qand* oder *qandat*, schon in einem wörterbuche des 10. jh. ('unde forte vulgo *saccharum candi*' *Golius* 1970), aber das wort wurzelt in dieser sprache nicht, sondern geht bis ins indische zurück, worin *khanda* stück, dsgl. zucker in krystallartigen stücken (wurzel *khand* brechen) bedeutet, s. *Mahn* p. 47.

Cánfora it. sp., fr. *camphre* ein harz, kampfer; vom arab. *al-kâfûr* *Freyt.* IV, 47^b mit eingeschobenem *n* oder *m*, sp. auch *alcanfor*; ohne diese einschubung *it.* *cafura* wie mhd. *gaffer*. Ursprünglich aus dem indischen.

Cangrena it. sp., fr. *cangrène*, besser sp. *gangrena*, fr. *gangrène* eine krankheit, krebs; von *gangraena* (*γάγγραινα*), dessen anlautende *media* durch einmischung von *cancer* in *tenuis* verwandelt werden mochte.

Cannamele it., sp. *cañamiel*, mlat. *canamella* zuckerrohr, eigentl. honigrohr.

Cannella it., sp. *pg.* pr. *canela*, fr. *cannelle*, daher nld. *kaneel* zimmet; von *canna* röhre, weil er gerollt ist.

Canníbale it., sp. *canibal*, fr. *cannibale* roher, grausamer mensch;

eigentl. menschenfresser auf den Antillen, in dortiger sprache. Daß im deutschen das wort bereits im j. 1544 vorkomme, bemerkt Weigand I, 201. Span. caribe, d. i. Caraiibe, braucht man in derselben bedeutung.

Cannone *it.*, *sp.* cañon, *fr.* canon röhre, demnächst flintenlauf, schweres geschütz; von canna.

Canopè *it.*, *wal.* canapeu, *sp. fr.* canapé (*altpg.* ganapé *SRos.*) ruhebett; von conopeum (ζωνωπεῖον) mückennetz, also ein mit einem solchen netz versehenes ruhebett, wie *fr.* bureau teppich und damit bedeckter tisch heißt.

Cantiere *it.*, *pg.* canteiro, *fr.* chantier unterlage, wohl auch *sp.* cantel strick zur befestigung der tonnen; von canterius jochgelder, sparre, *bair.* gander.

Canto *it. sp. pg.*, *cant* *altfr.* ecke, winkel, *sp. pg.* auch stein, *ital.* auch seite, gegend. Die hier einschlagenden thatsachen sind etwa folgende. Griech. ζωνός ist winkel des auges, reif um das rad; *lat.* canthus hat die letztere bedeutung und wird von Quintilian für africanisch oder hispanisch erklärt. *Kymr.* cant heißt umzäunung, kreiß, radschiene, rand, stimmt also trefflich zum *lat.* worte und muß, wie Diefenbach, *Celt. I*, 112, bemerkt, eben das von Quintilian gemeinte barbarische wort sein; die *gael.* mundart kennt es nicht. *Altfr.* kaed, *nord.* kantr, *nhd.* kante scharfe seite, auch rand eines dinges. Logisch passt nun das *rom.* wort, dessen grundbed. ecke ziemlich alte *mlat.* stellen verbürgen, durchaus nicht zum *latein.* oder *celtischen*; vermittlung aber gewährt das deutsche, welches als ein nicht auf heimischem boden wurzelndes celtischer herkunft sein mag, auf das *roman.* aber wieder eingewirkt haben kann. Die begriffsfolge wäre hiernach *celt.* kreiß, rand, *dtsh.* rand, scharfe seite, ecke, *rom.* ecke, auch seite, gegend. *Abll.* sind *it.* cantone, *sp. pr. fr.* canton ecke, landschaft (dieselben bedd. im *bair.* ort), *wald.* canton abtheilung *Hahn* 577; *sp.* cantillo steinchen, *pr.* cantel, *fr.* chateau stück; auch *it. sp.* cantina, *fr.* cantine keller, eigentl. winkel, nach einer andern ansicht zsgz. aus canovettina *dimin.* von canova keller, welches letztere übrigens nur die *ital.* sprache kennt. *Zsgs.* ist *it.* biscanto schlupfwinkel, *piem.* bescant quere, schiefe. — Eine neue tief eingehende untersuchung des wichtigen wortes danken wir Diefenbach, *Orig. europ.* p. 278.

Capanna *it.*, *sp.* cabaña, *pg. pr. piem. u. s. w.* cabana, *fr.* cabane hütte. Schon aus dem 7. jh. bekannt: hanc rustici capannam vocant, quod unum tantum capiat, sagt Isidorus. Nicht aber von capere, da die *rom.* sprache kein suffix anna anerkennt; eben so wenig also auch von dem subst. cappa mantel, welches *altspan.* (*s. Alex.*) und *mailänd.* auch hütte bedeutet: das wort muß, wie es da ist, aufgenommen sein und hier ist an das gleichbed. *kymr.* caban (*m.*), *dimin.* von cab, zu erinnern; hieraus *engl.* cabin, *fr.* cabinet, *it.* gabinetto, *sp.* gabinete.

Capère *it.*, *sp. pg. pr.* caber, *vb. intr.* mit der bed. platz haben, so daß die phrase totus orbis id non capit durch id non capit toto in orbe ausgedrückt ward; so bereits in der *Vulgata* sermo meus non capit

(χορηγῆ) in vobis *Ev. Joh. 8, 37*, in der waldens. übersetzung ed. Gilly la mia parolla non cap en vos, in der prov. aber li mieua paraula non pren en vos, im ahd. Tatian ni bifâhit. Capere und prendere bedeuten hier eigentlich wurzel fassen, platz greifen, stelle einnehmen. Venant. Fort. sagt 3, 26 in quo cuncta capit 'worin alles enthalten ist'.

Capitano *it.*, alt cattano, *sp.* capitano hauptmann, gleichsam capitano von caput; dasselbe wort mit anderm suffix *mlat.* capitaneus bereits in einer wrk. v. j. 551 *Marin. p. 182^o*, *pr.* capitani, *fr.* capitaine, alt chevetaine, chataine, *engl.* chieftain.

Capitello *it.* köpfchen, knauf, *sp.* caudillo, *altsp.* capdiello, *pr.* capdel oberhaupt, häuptling; von capitellum für capitulum kopf. Daher *vb.* *sp.* acaudillar, *pr.* capdelar, *altfr.* cadeler *Rol.*, caielier *DMce. p. 260. 263* führen.

Capítulo *it.*, *sp.* capitulo, cabildo, *pg.* cabido, *pr.* capitol, *fr.* chapitre in der bed. versammlung eines geistlichen oder weltlichen ordens; von capitulum hauptstück einer schrift, weil die in capitel getheilten ordensstatuten daselbst verlesen wurden, oder weil auf den grund derselben verhandelt ward. In Südfrankreich führte auch der municipalrath den namen capitól, ja der einzelne schöffe, daher das *fr.* capitoul.

Caporale *it.*, *altsp.* caboral und eaporal *adj.* hauptsächlich, *subst.* anführer, befehlshaber, henneg. coporal, corporal, *it.* auch caporano, dass.; ein in Italien entstandenes aus capo (haupt) durch einschiebung fast selten gebildetes, möglicherweise dem *adj.* und *subst.* generale nachgeformtes wort.

Cappa *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* capa, *fr.* chape mantel. Ein sehr altes wort, vielleicht noch aus der röm. volkssprache: capa, quia quasi totum capiat hominem, bemerkt *Isidorus 19, 31, 3*, wo er die capa auch capitis ornamentum nennt, denn man zog sie über den kopf; cappa findet sich in einer wrk. v. j. 660, s. *Bréq. n. 146* und später oft, z. b. mitra kappa *Gl. ant. (Class. auctores)*. Man leite es nicht von caput, woraus wohl capo, schwerlich ein in seiner bedeutung so sehr abweichendes fem. capa cappa werden konnte. Die einfachen substantiva entspringen hauptsächlich aus verbis und so entsprang cappa, wie auch *Isidor* sagt, aus capere und bedeutet das umfangende: so heißt ahd. gifang kleid von fâhan fangen, mhd. vazzen ist sowohl capere wie vestire. Das doppelte p (auch span. scheidet sich capa vom *vb.* caber) ist kein einwand: schärfungen eines consonanten in einem bestimmten worte sind nicht selten, eine solche begegnet auch in cappone von capo. *Abbl. in menge*, z. b. *it.* capello, *fr.* chapeau hut, *altfr.* chapel kranz statt des hutes getragen (cappello ghirlanda secondo il volgar francese *Boccac. dec. 1, 1*); *it.* cappella u. s. f. ursprüngl. kurzer mantel, speciell das stück eines mantels des heil. Martinus, das in einer kleinen hofkirche aufbewahrt wurde, daher überhaupt kleine kirche, s. *Ducange*; *it.* cappotto, *sp.* capote, *fr.* capot mantel mit einer kappe; *it.* cappuccio, *sp.* capuz, capucho, *fr.* capuce, capuchon mönchskappe, und wegen einer ähnlichkeit capuccio und *fr.*

cabus *kohlkopf, kappes*; *it.* capperone, *fr.* chaperon, *pr.* capairó *mütze* *et.*; wohl auch *sp.* capazo, *capacho* *lederner eimer, kiese, großer korb*, *pg.* capacho mit *plüsch gefütterter korb*.

Cáppero *it.*, *fr.* cãpre *ein gewürz, kaper*; von capparís, *arab.* al-kabâr *Gol.* 1995, *hieraus sp. pg.* alcaparra, *arag.* einfach caparra.

Cappio *it.* *schleife, knoten*, *sp. pg.* cable, *fr.* câble *seil, tau, anker-tau*. Es ist ohne zweifel das *mlatein.* capulum, das auch *Isidorus* kennt: capulum 'funis' a capiendo; caplum 'funis' *Gl. Isid.*; *mittelgriech.* καρλίον, *ndl.* kabel. Wer es aus dem *arab.* 'habl erklärt, der bedenkt nicht, daß das eindringen *arab.* wörter erst lange nach *Isidors* zeit anfieng, noch daß sich anlautendes *arab.* 'h (ح) nie in c verhärtet. Das gleichbed. *sp. pg.* cabo, welches sich logisch nicht wohl zu caput schickt, mag aus capulum abgekürzt sein.

Capriccio *it.*, daher *sp.* capricho, *fr.* caprice *wunderlicher einfall*; von capra *ziege*, in beziehung auf das benehmen dieses thieres, man erwäge das synonyme ticchio II. a und füge noch hinzu *comask.* nucia = capretta, nuce = capriccio.

Car, quar *pr. fr.* *altsp. altpg. partikel für lat. nam, quia*; von quare, womit es ursprünglich gleichbedeutend war: morz a me quar no ves? tod warum kommst du nicht zu mir? *Bth.* 130, vgl. *Rom. gramm.* III, 214. Dem Italiener fehlt das wort, denn *Dante's* und *Cecco's* quare *Inf.* 27, 72, *Acerb.* 4, 1 ist latinismus. S. oben ca.

Cara *sp. pg. pr.*, *altfr.* chiere, daher entlehnt *it.* chw. cera *antlitz*. Noch die *franz. wbb.* des 16. jh. so wie die heutige *norm. und lothr. mundart* kennen die alte bedeutung: so findet sich bei *Nicot* avoir la chere baissée vultum demittere, aber schon damals galt die darin entwickelte bed. miene, freundliche oder unfreundliche aufnahme (noch jetzt il ne sait quelle chère lui faire welche aufnahme), bis das wort endlich auf die weiter daraus entfaltete bed. bewirthung, gastmahl eingeschränkt ward. (Eine genauere geschichte seiner bedeutungen gibt *Gachet* p. 88.) *Cara* 'antlitz' braucht schon, wie *Ferrari* anmerkte, ein dichter des 6. jh., *Corippus* *De laud. Justinii* 2, 412, 413: postquam venere verendam Caesaris ante caram. Daß der *africanische dichter*, natürlich ohne alle beziehung auf die *römische volkssprache*, ein *griech. wort* κάρα, *äol.* κάρη *haupt*, aber auch *antlitz* (s. die *commentatoren* zur stelle, *ausg. v. Bekker* p. 399) in seinen *latein. text* einführte, ist nicht zu verwundern; daß dieses wort aber in der letzteren seltneren selbst dem *Neugriechen* unbekanntem bedeutung, ohne das mit *griech. bestandtheilen* am meisten versetzte *ital. oder walach. gebiet* zu berühren, seinen weg in die westlichen mundarten fand, ist überraschend und entschuldigt den gegen diese *etymologie* erhobenen zweifel. Aber es gibt keine bessere. [Dagegen hat *Lorenzo Litta Modignani* später (1867) in einem mit *classischer gelehrsamkeit* geschriebenen aufsatz gezeigt, daß das *ital. cera*, welches bereits in den ältesten *denkmälern* dieser sprache vorkomme und *gesichtsfarbe, demnächst gesichtsbildung* bedeute, von cara abzusondern und auf *lat. cera* in den

bedd. farbe, porträt zurückzuführen sei.] — Zss. sind *sp.* *carear*, *acarar*, *altfr.* *acarier confrontieren*; *nfr.* *acariâtre hartnäckig, wunderbar*. Nach *Huet* gehört hierher auch *fr.* *contrecarrer zuwider handeln, besser aber und im einklang mit dem buchstaben deutet es Frisch aus fr. carrer = lat. quadrare in ordnung bringen, vgl. contrecarre antisophisma bei Nicot.* — Entstand *wal.* *ocäre schimpf etwa aus a-carare, gebildet wie affrontare?*

Cáraba sp. ein fahrzeug; von *carabus* 'parva scapha' *Isid.* 19, 1, 26, *gr.* *κάραβος*; daher *sp.* *carabela*, *it.* *caravella*, *fr.* *caravelle*.

Carabina it. sp. pg., fr. *carabine ein feuergewehr, fr. carabin ein damit bewaffneter reiter.* Für letzteres gibt es eine ältere form *calabrin Roquef., it. calabрино*, und so läßt sich *carabine* aus dem *pr.* *calábre wurfgeschütz (s. caable II. c)* ableiten: daß man waffennamen älterer kriegskunst auf neuere übertrug, kann nicht befremden.

Caracca it., sp. pg. fr. *carraca, carraque, ndl. kraecke eine art grosser schiffe; nimmer vom arab. 'harrakah brander (Monti, Agg. al voc. II, 2, 313), da anlautendes arab. 'h kein c ergibt, s. cappio.*

Caraffa it., sp. garrafa (so auch altval., JFebr. str. 154), fr. caraffe, sic. carrabba flasche mit weitem bauch und engem hals; vgl. arab. girâf ein maß für trocken dinge, vb. garafa schöpfen Freyt. III, 270^b. — [Neue bemerkungen s. bei Dozy.]

Caragollo it. (nach Ferrari), sp. pg. fr. caracol, cat. caragol schnecke, wendeltreppe, wendung mit dem pferd, in letzterer bed. it. caracollo. Man deutet es aus dem arab. karkara sich im kreise drehen Freyt. IV, 28^a, was übel angeht, da ein arab. subst. fehlt. Besser würde passen das gael. carach gewunden, gedreht.

Carato it., fr. carat, sp. pg. quilate, altpg. quirate ein kleines gewicht, karat; vom arab. qirât, dies vom gr. ζεράτιον hülsenfrucht als gewicht gebraucht, man sehe Freyt. III, 427^a. Isidorus nennt es cerates, was der span. form ganz nahe kommt: cerates oboli pars media est, siliquam habens unam et semis. Venez. carato same des johannisbrotbaumes.

*Carcasso it., sp. carcax, pg. carcax, fr. carquois (für carquais) köcher, altfr. auch brustkasten, thorax DMce. 285; dsgl. it. pg. carcassa, sp. carcasa, fr. carcasse gerippe. Der zweite theil dieses zsgs. wortes ist offenbar capsus (s. unten casso), der erste scheint caro zu sein und die ursprüngh. bed. rumpf oder bruststück eines thieres, buchstäblich fleischkasten, fleischgerippe, übertragen auf den von reifen zusammengehaltenen köcher, wie carcassa auch eine mit reifen umgebene bombe heißt. Zu widersprechen scheint *it.* *care-ame geripp*, das einen stamm *care* fordert, also auch *care-asso*? Allein *asso* ist kein suffix: *carcame* entstand durch einmischung von *carcasso* aus *arcame*, das aus *arca* kasten abgeleitet ward. Die *parmes.* mundart sagt für *carcasso* *cassiron*.*

Cardo it. sp. pg. distel, kardendistel zum wollkratzen, von carduus; abgel. sp. pr. cardon, fr. chardon; vb. it. cardare ff. aufkratzen, kämmen; zsgs. it. scardo krämpel, fr. écharde stachel der distel, splitter (so auch neap. scarda); sp. escardar disteln ausjäten, norm. écharde ab-

schuppen. Verschieden von écharde und deutscher herkunft ist henneg. écard, wallon. hârd scharte s. Grandgagnage, vb. écarder, harder schartig machen, ahd. scarti, altn. skard bruch, einschnitt, ahd. skertan, altn. skarda einschnitte machen u. s. w.; auch cat. esquerdar brechen, spalten ist dieses ursprunges.

Carestia *it. sp. pg. pr., mlat. caristia, so auch sp. pg., altsp. carastia Apol. str. 66 theurung, mangel; it. carestoso, pr. carestios Flam. nothleidend; augenscheinlich aus carus, aber wie abgeleitet oder zusammengesetzt? Vgl. bask. garestia (labort. carastia) adj. = carus. In den Joyas del gai saber p. 264 wird sogar carístia gesprochen, reimend auf béstia, aber, die richtigkeit dieser betonung vorausgesetzt, läßt es sich doch mit dem nichts weniger als sinnverwandten griech. charístia plur. (freudenmahl) nicht vereinigen. Eine occit. abl. ist carestié. — [Hat eucharistia auf die bildung dieses wortes eingewirkt? fragt Wackernagel.]*

Caricare, carcare *it., sp. pr. cargar, pg. carregar, fr. charger beladen; sbst. it. carico, sp. cargo, pr. care, fem. it. carica, sp. pr. carga, fr. charge last, figürl. amt. Carricare, von carrus, findet sich bei Hieronymus (nach Ducange), discarricare bei Venant. Fort., discargare in der L. Sal. Das it. caricare bedeutet auch überladen, übertreiben in rede oder zeichnung, daher caricatura zerrbild.*

Carmesino, crémissi, cremisino *it., sp. carmesí, fr. cramoisi subst. und adj., eine hochrothe farbe bezeichnend; vom arab. qermez scharlach, adj. qermazî Freyt. III, 434^a. Das wort, seinem ursprunge nach indisch, entspricht dem sanskr. krimi-dscha d. i. wurmerzeugt (Pott in Lassens Ztschr. IV, 42). Derselben herkunft ist it. carminio, sp. carmin, fr. carmin.*

Carogna *it. pr., sp. carroña, fr. charogne fleisch, aas, adj. sp. carroño verfault; jedesfalls von caro, wenn auch im widerspruche mit den zahlreichen ableitungen aus dem thema carn, indem man, wie es scheint, durch caruncula verführt, in car den eigentlichen stamm dieser ableitungen fühlte.*

Carpa *sp., fr. carpe, wal. crap, pr. escarpa, it. carpione ein fisch, karpfen; vom mlat. carpa, schon bei Cassiodor, s. Vossius De vit. serm., einem weit verbreiteten schwerlich aus cyprinus entstellten worte.*

Carpentiere *it. wagner, zimmermann, sp. carpintero, pr. carpentier, fr. charpentier nur in letzterer bed.; von carpentarius wagner, im mlatein überhaupt holzarbeiter, carpentarius 'zimermann' Gloss. Herrad. Franz. charpente (f.) zimmerwerk, lat. carpentum wagen.*

Carriera *it., fr. carrière laufbahn, sp. carrera laufbahn, straße, pr. carriera straße; eig. fahrweg, von carrus. Besser als carrière ist die altfr. und mundartl. form charrière, da ersteres auch steingrube bedeutet und in diesem sinne aus einer andern wurzel herrührt, s. quadro. Andre abll. von carrus sind: it. carrozza, sp. carroza, fr. carrosse kutsche, mhd. karrosche, karrutsche; fr. carrousel ringelrennen, daher it. carosello, garosello.*

Carruba *it.*, *sp.* garroba, algarroba, garrofa, *pg.* alfarroba, *fr.* caroube, carouge *johannisbrot*; *it.* carrobo, carrubbio, *sp.* garrobo, algarrobo, *pg.* alfarrobeira *johannisbrotbaum*; vom gleichbed. *arab.* charrûb *Freyt.* I, 471^a.

Carvi *it.* *sp.* *fr.*, *neupr.* charui *feldkümmel*, karbe; von careum (*ζάρον*). Derselben herkunft ist *arab.* al-karavia *Gol.* 2028, wodurch die *roman.* wörter vielleicht näher bestimmt wurden, übrigens auch *sp.* al-caravea.

Casa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, *cas* *wal.* für *lat.* domus seit dem frühesten *mlatein*, daher casa dei *Chron. Laurish.*, casa regis *L. Long.*, casa dominica *L. Baiw.* *Ital.* mundarten verkürzen es in ca. Unter den *abbl.* zu erwähnen *chw.* *vb.* casar wohnen, hausen, *it.* casare, *sp.* *pg.* *pr.* casar verheirathen, eigentl. häuslich einrichten, ausstatten; so *mhd.* heimen heirathen, von heim haus. *Grimm, Rechtsalt.* p. 420, vergleicht *altn.* byggja saman zusammen wohnen. Die *sard.* mundart bewahrt domu und braucht es ganz wie das *ital.* casa.

Casacca *it.*, *sp.* *pg.* casaca, *fr.* casaque lange überjacke; von casa hütte, mit einer begriffsübertragung wie im *mlat.* casula (s. casipola); auch unser hose ist mit casa gleicher wurzel, s. *Wackernagel b. Haupt VI*, 297. Dasselbe suffix im *it.* guarnacea überkleid.

Casamatta *it.*, *sp.* casamata, *fr.* casemate wallkeller; aus *gr.* χάσμα grube, höhle, plur. χάσματα, deutet Ménage. Eine zerlegung in casa-matta versucht mit glück *Mahn p. 6*. Matto nämlich habe in einigen verbindungen die bedeutung des deutschen matt: carro matto leiterwagen z. b. sei der schwache, rohe, unvollkommene wagen, und so sei casa matta das schwache, todte, versteckte haus. Im mailänd. heißt matt s. v. a. pseudo: perla matta ist perla falsa, giussumin matt gelsomino silvestre, unter unserm worte läßt sich ein haus denken, das diesen namen nicht verdient. Im *sicil.* bedeutet mattu düster, in dieser mundart würde man ein düsteres haus darunter verstehn. Bezeichnender noch ist *Wedgwood's* auslegung des wortes aus *sp.* casa und matar tödten, entsprechend dem deutschen mordkeller und dem in diesem sinne veralteten *engl.* slaughterhouse, nur ist für das hier unstatthafte *vb.* matar das subst. mata zu setzen, so daß der sinn ist 'haus der metzelei'.

Cascio, cacio *it.*, *sp.* queso, *pg.* queixo käse; von caseus, *vgl.* für das *span.* wort denselben lautübergang in quepo von capio.

Caserma *it.*, *wal.* cesarmę, richtiger *sp.* *pg.* caserna, *fr.* caserne soldatenhütte; von casa wie *lat.* caverna von cava. — [*Caserma*, cesarmę nebst dem volksmäßigen deutschen casarm machen diese deutung, wie *Mahn p. 6* einwendet, zweifelhaft und es sei die herleitung aus casa d'arme vorzuziehn. 'Ich habe die formen mit m denen mit n nicht als gleichberechtigt entgegenstellen wollen, weil caserma, wenn es ein gutes mit arma zusammengesetztes *ital.* wort sein sollte, doch casarma oder eigentlich casarme lauten müßte, die *wal.* und deutsche form aber den grammatischen werth der *span.* und *franz.* nicht aufwiegen können. Überdies scheint

waffenhaus für soldatenhütte etwas pretiös. Das suffix *erna* ist allerdings ein selten angewandtes, aber wie leicht konnte das beispiel von *cava caverna* verführen, ihm ein *casa caserna* an die seite zu setzen.' Krit. anhang.]

Casipola, casupola *it.* hüttchen, daher *fr.* chasuble messgewand. Das span. wort ist *casulla* in letzterer bedeutung (*altfr.* casule *Gloss. de Lille* 22^a) = *mlat.* casula nach Isidor quasi minor casa eo quod totum hominem tegat; vielleicht formte man casipola nach dem muster des von manus stammenden manipulus. Wie sich übrigens die begriffe hütte und mantel berühren, zeigt auch das in ersterer bedeutung gebrauchte cappa, s. capanna.

Cass *pr.* *altfr.* gebrochen, gebeugt: brisié et cas *Sax.* II, 185; *vb.* *pr.* cassar, *nfr.* casser brechen; von quassus, quassare. *Ital.* accasciare ermatten erfordert eine *abl.* quassiare. Dasselbe wort mit eingeschobenem *n* ist *altsp.* canso müde, *nsp.* cansar müde machen (die kraft brechen), das sich vom *it.* cansare durch seine bedeutung scheidet; *zsgs.* *sp.* descansar ruhen, *prov.* dass. *Gross.* 1137.

Cassa *it.*, *sp.* caxa, *pg.* caixa, *pr.* caissa, *fr.* caisse kiste, *dsgl.* *fr.* châsse einfassung; von capsa behältnis. *Abgel.* *it.* cassetta, cassettone, *zsgz.* castone (wie *parmes.* castéina aus cassetina). *Zsgs.* *pg.* encaxar, *fr.* enchâsser einfassen, einfügen; gleichbed. *cat.* encastar, *sp.* engastar, *it.* incastrare, *pr.* encastrar, *fr.* encastrer; so wie *pr.* encastrar, *pg.* encastôar, *sp.* engastonar, *vgl.* *mlat.* incastratura.

Casso *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* cas, *altfr.* quas leer, unnütz; von cassus. *Dsgl.* *vb.* cassare *ff.*, *fr.* casser zu nichte machen, *lat.* cassare für cassum reddere bei Sidonius und Cassiodorus.

Casso *it.* brust, thorax, *mlat.* cassum, cassus; von capsus behältnis, wie auch *mlat.* arca denselben begriff erfüllt. *Prov.* cais kinnlade ist gleichfalls von capsus wie eis von ipse, nicht von cassar brechen (als etwas zermalmendes), da der diphthong *ai* widerstrebt. Endlich muß im gleichbed. *pg.* queixo (*cat.* quex), woher queixada, *sp.* quixada und wohl auch *sp.* quixera beschlag am schaft der armbrust (backenstück), dasselbe cais oder capsus anerkannt werden.

Catacomba *it.*, *sp.* *pr.* catacumba, *fr.* catacombe unterirdische gruft. Offenbar ein compositum, in dessen erstem theile man gewöhnlich die griech. präp. κατά, in dem zweiten das subst. tumba erkennt, catacumbae wäre also = ad tumbas an den grüften. Es ist aber nicht einzusehen, warum die sprache, wenn man auch die einmischung einer griech. partikel zuläßt, die gruft als etwas an der gruft befindliches aufgefaßt haben sollte. Vielleicht ist cata eben nur das rom. *vb.* catar schauen (s. unten) und comba entweder durch assimilation an den anlaut *c* (in cata) entstellt aus tomba (*sp.* catatumba findet sich in Rengifo's reimbuch, *mail.* catatomba bei Cherubini) oder auch unentstellt, da es im span. gewölbe bedeutet, so daß also cata-comba schau-gruft heißen würde. Die römischen catacomben bürden nämlich die körper von märtyrern und hei-

ligen und wurden darum von andächtigen Christen besucht, s. die stelle des h. Hieronymus bei Ducange. Man könnte selbst das sabinische cumba heranziehen, wovon Festus sagt: cumbam Sabini vocant eam, quam militares lecticam, also sänfte, tragebett (s. K. O. Müller zu der stelle), wäre tomba oder comba nicht der sache angemessener. Die hier ausgesprochene deutung könnte gleichwohl gewagt scheinen, fände sie nicht in den beiden folgenden artikeln unterstützung, fast bestätigung. — [Bellermann, Über die ältesten christl. begräbnisstätten p. 7, nimmt eine griech. bildung κατατύμβιον dafür an.]

Catafalco *it.*, *sp.* cadafalso, cadahalso, cadalso, *pr.* cadafalc, *altcat.* cadafal *Chr. d'Escl.* 597^a, *val.* carafal, *altfr.* escadafaut, cadefaut, chafaut, *nfr.* échafaud, *mndl.* scafaut, *nhd.* schafott gerüste zu verschiedenen zwecken, trauergerüste, blutgerüste u. dgl. Die reinste form ist catafalco; das *sp.* cadafalso mit s für c ist unklar, muthmaßlich hat sich falso *adj.* in der verbindung edificio falso gebäude, das auf keinem festen grunde ruht, oder das rothwälsche falso henker eingemengt; im *altfr.* escadafaut gieng auslautendes c in t über wie in Estrabort für Estrabore, *nfr.* Strasbourg. Das wort ist *zsgs.* aus catar schauen, *prov.* erweicht in cadar, und aus falco, entsteht etwa im munde der Deutschen, denen p leicht zu ph oder f ward, aus *ital.* palco gerüst, das selbst wieder deutschen ursprunges ist, also schaugerüste, gerüste zu öffentlicher schau. Unmittelbar aus dem *ital.* entlehnt ist *fr.* catafalque, *sp.* cadafalco. Jault will in falco das arab. falak anhöhe Freyt. III, 372^a erkennen, allein warum sollte die sprache dieses wort nur in einem compositum aufbewahrt haben? selten wenigstens geschieht dergleichen in unlat. wörtern. Ducange setzt es zusammen aus *gr.* κατα und *lat.* palus oder fala (gerüst), womit aber die endung c unerklärt bleibt, andre haben ein deutsches schauhaus oder *ndl.* schauvat (schaufuß) dafür aufgestellt.

Cataletto *it.* paradebett, buchstäblich schaubett; von catar und letto, s. die beiden letzten artikel. Dem entspricht buchstäblich *sp.* cadalecho binsenlager, *neupr.* cadaliech, *altfr.* kaalit *HBord.* p. 147, *neufr.* châlit spannbett, fußgestell des bettes, letzteres gewöhnlich aus chasse-lit erklärt.

Catar *altsp.* sehen, schauen, (cató á todas partes *PC.* 357), ebenso *altpg.* (com quaes olhos vos catey *D. Din.* p. 38 und öfter), *nsp.* pg. versuchen, untersuchen, nachsuchen; *sbst.* cata untersuchung; *zsgs.* recatar wieder kosten, *dsgl.* sorgfältig bewahren, recato vorsicht, geheimnis; acatar untersuchen, verehren, acatamiento ehrfurcht u. a. m. Im *prov.* ist das wort nicht einheimisch und wird darum im *Elucidari* erklärt: catar vol dire vezer (sehen) *LR.*; eben so wenig besitzt es der Franzose, doch führt Ménage eine *abl.* catiller 'ausspähen' aus Monstrelet an. Churw. aber heißt catar finden, ebenso *parm.* venez. catar, *lomb.* catà finden, ergreifen; daß es im *ital.* auch vorhanden war und schauen hieß, scheint sich aus cata-comba, cata-falco, cata-letto zu ergeben, welchen *span.* composita wie cata-lecho, cata-ribera, cata-viento entsprechen. Dem Walachen endlich bedeutet ceută schauen, suchen, hüten. Schon Isidorus kennt das

wort in seiner altspan. bed.: cattu (katze), quod cattat (al. catat, captat) i. e. videt 12, 2, 38. Die herkunft desselben vom lat. captare (lauern) kann nicht zweifelhaft sein. In der L. Sal. emend. wird noch captare geschrieben, aber auch hier ist die bed. schauen, gleichsam oculis captare, nicht zu verkennen, s. Pott, Plattlateinisch 392. Das it. cattare ist nebst sp. captar, fr. capter erst später aus dem classischen latein aufgenommen worden. — Seltsam ist das it. cata-colto 'ertappt', für catato-colto, ein offener pleonasmus um das unverstündlich gewordene catato mit einem synonymen ausdrücke zu erklären.

Catastro it. sp., cadastre fr. (it. auch catasto) steuerregister; gleichsam capitastrum kopfsteuerliste. Das frühste mittelalter brauchte dafür capitularium Greg. Tur. 9, 30 mit dem zusatz in quo tributa continebantur, eigentl. eine in capitula abgetheilte schrift; capitastrum aber entstand gewiß unmittelbar aus caput wie sp. cabezon steuerliste aus cabeza.

Catrame it., pg. alcatrão, sp. alquitran, fr. guitran, goudron, mlat. catarannus theer; vom arab. alqa'trân dass. Freyt. III, 464^b.

Cattivo it., sp. cativo, pr. caitiu, fr. chétif elend, schlecht; von captivus gefangen, in knechtschaft, daher unglücklich nebst den weitem bedeutungen; die ursprüngliche wird durch cattivo it., cautivo sp., captif fr. vertreten.

Cavallo it., sp. caballo, pr. caval, fr. cheval, wal. cal (auch alban. cale, calle) pferd; von caballus (καβάλλος), nach A. W. Schlegels muthmaßung ein italisches bauernwort, womit das pferd in der landwirthschaft bezeichnet ward, s. dessen Ind. bibl. I, 240. Daher it. cavalcare, sp. cabalgar, fr. chevaucher (fehlt wal.) reiten, wie gr. ἵππεύειν von ἵππος, in der L. Sal. caballicare und zwar caballicare caballum wie rom. cavalcare un cavallo. Von equus blieb nur das fem. sp. yegua, pg. egoa, pr. egua, altfr. aigue, wal. eape, sard. ebba. Aus caballus leitet sich ferner mlat. caballarius Gl. Isid., it. cavaliere, sp. caballero, pr. cavalier und cavayer, fr. chevalier und cavalier ritter, reiter; dsgl. it. cavalletta, sp. caballeta grüne heuschrecke, pferdchen genannt wegen der ähnlichkeit ihres kopfes mit einem pferdekopfe, heupferd.

Cavezza it. halfter, altfr. chevece kragen, sp. pg. cabeza kopf, auch pr. cabeissa; dsgl. sp. pg. cabezo, pr. cades der obere theil eines dinges; abgel. it. cavezzone, fr. caveçon kappzaum, sp. cabezon hemdkragen; von caput. Daß chevece und cabeza eins seien, ist unzweifelhaft; aber auch cavezza stimmt dazu, wiewohl capezza (vgl. capezzale aus capitium bei Gellius) erwartet werden durfte. Kragen als kopf des hemdes ist der mittelbegriff zwischen haupt und halfter, doch könnte sich sp. cabeza auch unmittelbar auf capitium in der bed. einer kopfbedeckung beziehen, in den Erf. glossen 283^a wird es mit dem ags. 'hood' pileus übersetzt. Ital. scavezzare abhauen ist = scapezzare, sp. descabazar.

Caviale it., sp. cabial, pg. fr. caviar, ngr. καβιάρι eingesalzener rogen des in allen europäischen gewässern heimischen störs und einiger andern fische.

Cavicchia, caviglia *it.*, *pg.* *pr.* cavilha, *fr.* cheville, *pflock*, *masc.* *it.* cavicchio, caviglio *dass.* *Lat.* clavícula ward durch dissimilation in caviela vereinfacht um das doppelte cl zu beseitigen: ohne diese euphonische rücksicht dürfte eine schwächung des anlautes nicht angenommen werden. Der Spanier behielt cl in clavija, worin jene rücksicht wegfiel.

Cavolo *it.*, *sp.* col, *pg.* couve, *pr.* caul, *fr.* chou kohl; bemerkenswerth, weil diese formen so wie das *kymr.* cawl, das *bret.* kaol auf caulis, nicht auf das anscheinend volksmäßige colis weisen.

Cayo *sp.* (nur im plur. üblich), *altfr.* caye sandbank, mit anderer *bed.* *pg.* caes (*sg.* und *pl.*), *fr.* quai damm an flüssen, deich, *ndl.* kaai, *engl.* kay, *ndd.* kaje. Alle vier roman. wörter sind formell eins und auch die begriffe liegen sich nicht fern. Ein altes zeugnis dafür gewähren die *Isid. glossen*: kai 'cancellae', kajj (kaji?) 'cancelli' schranken. Unpassend bringt dies Scaliger mit dem Plautinischen cajare (schlagen) in verbindung: es ist augenscheinlich, wie schon Ducange behauptet, das *kymr.* cae zaun, umzäunung, *bret.* kaé auch deich, kaéa einzäunen; vielleicht darf auch an *ahd.* cahot munimentum, *bair.* kachet zaun *Graff IV*, 361 erinnert werden. Dagegen ist *bair.* kai hegung, als eine spätere verhärtung aus gehai von haien hegen (*Schmeller II*, 129), nicht in anschlag zu bringen. Warum aber *fr.* quai und nicht chai? muthmaßlich weil das wort ein erst später aus dem *picard.* oder *gascon.* (*vgl.* cayum haus bei Ducange, *gael.* cai *dass.*) aufgenommenes ist.

Cazza *it.*, *cat.* cassa, *altfr.* pic. casse, *masc. chw.* caz, *sp.* cazo pfanne mit einem stiel; vom *ahd.* chezi, kezi, *atn.* kati ein kochgeschirr, woher unser kessel. *Abgel. it.* cazzuola, *sp.* cazuela, mit einmischung eines r (wie in mouch-er-olle, müs-er-olle u. a.) *fr.* casserole bratpfanne, woher *it.* casserola, *pic. champ.* castrole, *dtsh.* castrol. Ein altes zeugnis des wortes in den *Wiener glossen Hoffm. p.* 58, 15 gazza 'chella' = *churw.* caza schöpfkelle.

Cece *it.*, *sp.* chícharo, *pr.* cezer, *fr.* chiche (*gewöhnl. pl.* pois chiches) kichererbse, von cicer; *it.* cicerchia, *sp.* cicercha, von cicerula.

Cécero *it.* schwan, *alt.* cécino, *mlat.* cecinus *L. Sal. tit.* 7, cecinus 'olor' (ollo *ms.*) *Gl. Paris. ed. Hild.*, item Papias; vom *lat.* cicer, das im *it.* cece knollen am schnabel dieses vogels heißt. Besser aus cecinus als aus cygnus erklärt sich auch das *sp.* *pg.* *altfr.* cisne (*altpg.* cirne *Moraes*), da einschiebung des s für die südwestl. sprache nicht annehmbar ist.

Cédola *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* cédula, *fr.* cédule zettel; von schedula wie cisma von schisma. Aus einer andern aussprache (skedula) entsprang *sp.* esquila.

Cedro *it.*, cidra *sp.* *pg.*, in letzterer sprache auch cidrão, *fr.* citron eine frucht, citrone; *it.* cedro, *sp.* cidro, *fr.* citronnier citronenbaum; von citrus citronen- oder pomeranzenbaum, citreum dessen frucht. Der baum heißt *ital.* auch cederno, geformt wie *lat.* quernus von quercus. Die zweifelhafte quantität des i in citrus erklärt die roman. formen mit e und i. Das vornehmste wort für citrone aber ist ein fremdes, limone (*s. das.*).

Abbl. sind: it. cedronella, sp. cidronela, fr. citronnelle melisse, citrago; it. citriuolo, cedriuolo gurke, fr. citrouille kürbiß, wegen der ähnlichkeit dieser früchte mit der citrone.

Celata it., sp. celada, fr. salade helm, pickelhaube, engl. salad, kymr. saled; mit recht wegen des darauf vorkommenden bildwerkes von caelata (cassis caelata bei Cicero) hergeleitet, wahrscheinlich in Italien aufgekommen. Es ist also hier ein epitheton ornans zum namen der sache geworden. Im mittelhochd. findet sich gleichbedeutend salier, welches romanischen klang hat, aber aus diesen sprachen nicht nachweislich ist, auch aus caelata nicht abstammen konnte.

Cenno it., chw. ein wink, sp. ceño runzeln der stirne; vb. pr. cennar, altfr. cener c. acc. HBord. p. 178, 1, it. accennare, altsp. aceñar Alx., altfr. acener zuwinken. Cinnus, zu unterscheiden von dem ächt lat. cinnus (vermischung mehrerer dinge), begegnet in alten glossaren; eins der Erfurter z. b. p. 287^b hat cinnus 'tortio oris', inde est dictum cincinus und cynnavit 'innuit, promisit', auch die Isid. glossen kennen das wort, das wahrscheinlich aus cincinnus locke (κίχιννος) abgekürzt ward, indem cinnare, cennare eine eigenschaft der locken, das wallen oder winken ausdrückte.

Centinare it., fr. cintrer wölben, bogenrund machen; daher sbst. it. céntina, fr. cindre (m.) gewölbe, rüstbogen zu einem gewölbe; von cincturare, das man sich aus cinctura ableitete: ital. n aus r wie in cecino aus eicer. Über die berührung der begriffe gewölbe und umgürtung s. Rödiger und Pott in Lassens Ztschr. III, 59. Das catal. wort ist cindria, das span. aber cimbría, eimbria, mb vielleicht durch einmischung von cimborio kuppel.

Cercare it., wal. cerea, pr. cercar (sercar), nfr. chercher, altfr. cerchier durchsuchen, suchen, aus diesem das engl. search. Die erstere ist die grundbedeutung: in derselben braucht es noch Dante in einer mehrfach misverstandnen stelle Inf. 1, 84 che m'han fatto cercar lo tuo volume, vgl. altfr. cerchier les montagnes die berge durchsuchen und ähnliche stellen. Span. port. cerçar bedeutet einschließen, altpg. aber gleichfalls durchsuchen: andou em busca delle cercando toda aquella terra s. Constancio. Cercare ist das wenn auch nicht von Properz 4, 9, 35, doch von den feldmessern gebrauchte circare um etwas herumgehen, es umgeben: circat montem Cas. litt., in den Isid. glossen circat 'circumvenit', daher mlat. circa die runde, circator wächter, vgl. alban. kërcóig suchen, durchforschen, vom gr. κίχιννος umgeben, unringen; kymr. kyrehu, bret. kerchat werden aus derselben quelle sein wie cercare. Es bedarf also zur erklärung desselben keines neuen wortes quaericare. Zwar schreibt der Sarde von Logudoro quircare, aber er schreibt nur so, die aussprache ist kircare wie im latein. Die franz. form chercher hat ihren grund offenbar in bequemerer aussprache des richtigen cercher, pic. cerquier (welches letztere aber, gleichfalls durch assimilation der ersten an die zweite silbe, auch in der form querquier vorkommt), vgl. it. Ciciglia für Siciglia. Eine zss. ist pr. ensercar unterscheiden, pg. enxergar;

ein frequentativ im älteren mittellatein ist *circitare* (*circat, circitat* *κυκλεύει* Gl. lat. gr.), hieraus wal. *cercetă* untersuchen, besuchen, das der herkunft aus *quaericare* entschieden widerspricht.

Cerceta, *zarzeta* sp. pg., pr. *sercela*, fr. *cercelle, sarcelle*, cat. *masc. xerxet* ein wasservogel, kriechente; von *querquedula*. Daraus entstellt scheint it. *garganello*, engl. *gargane*, s. *Ferrari*; Nennich führt auch *cercedula, cercevolò* an.

Cércine it. (m.) ring, ringartige sache, fr. *cerne* (m., aus *cerç'ne*) kreiß, sp. *cércen*, pg. *cerce*; vb. it. fehlt, fr. *cerner* umzingeln, aber sp. *cernenar* ringsum beschneiden, eig. abrunden, *cortar á cercen* glatt abschneiden. Die wörter sind von *circinus* zirkel, *circinare* abzirkeln.

Cerfoglio it., sp. *cerafolio*, fr. *cerfeuil* ein küchenkraut, körbel; von *caerfolium* (*χαϊρέφυλλον*).

Cerneccio it., sp. *cerneja*, pg. *cernelha* haarbüschel. *Cabrera's* deutung aus *crniculus*, wogegen begriff und buchstabe streiten, durfte nach der von *Ferrari* aus *discerniculum* haarnadel (*'acus, quae capillos dissepreat'* *Nonius*), dsgl. abgetheiltes haar, nicht mehr aufgestellt werden.

Cervello it., pr. *cervel*, fr. *cerveau* hirn, dsgl. fem. dem ital. plur. *cervella* entsprechend che. pr. *cervella*, fr. *cervelle*; von *cerebellum*, dessen roman. gestalt *cervellus* schon der *Vocab. S. Galli* kennt, *cervella* das *Gloss. Salom.*, *cerevella* das *Gloss. von Schlettstadt*. Die span. und port. sprache haben nur das primitive *celebro, cerebro*, so auch die walach., deren *crien* (plur.) aus *cerebrum*, umgestellt *creebrum*, gebildet sein wird.

Cetto it., altsp. altpg. *cedo* (*encedo* *Chron. del Cid* ed. *Huber* p. 203) adverbium, von *cito*.

Chaveco pg., sp. *xabeque*, it. *sciabecco* (?), fr. *chebec*, dtsh. *schebecke*, ein kleines dreimastiges kriegsschiff, welches ruder führt; soll türkisch oder arabisch sein, ist aber nach *Dozy* p. 28 unentschiedener herkunft.

Che it., sp. pg. pr. fr. *que* (auch alban. *che*) geschlechtloses relativ-pronomen und conjunction; wahrscheinlich von *quid*, s. *Rom. gramm. III*, 322—324, wo auch von wal. *ce, ce, ca* die rede ist. Franz. *quoi* (alt *quei*) hat seinen grund in dem bestreben der sprache, gewissen einsilbigen wörtern mehr umfang zu geben, vgl. *moi, mei* aus *mē*. Ital. *chi*, fr. *qui*, von *quis*; sard. *chini*, sp. *quien*, pg. *quem*, vom accusativ *quem*, s. II. b.

Cheto it., sp. pg. *quedo*, altfr. *coit, coi, recoi* ruhig, von *quietus*, daher vb. it. *chetare* beruhigen, sp. pg. *quedar* ruhig lassen, (intr.) ruhig bleiben; fr. *coiser* s. v. a. it. *chetare*, gebildet wie *hausser* von *altus*. Ein lat. vb. *quietare* bei *Priscian* ist bestritten, vgl. *Struwe, Lat. decl. und conj. 117*. Dasselbe *quietus* setzte mit der bed. 'ledig' eine zweite keine verwandlung des *t* in *d* erlaubende form ab, eine scheidform, gleichsam *quitus*: fr. *quitte*, alt *cuite*, pr. *quiti*, sp. *quito*, dtsh. *quitt*; daher sp. pg. *quitar* ledig machen, frei lassen *PC. 537. 894. 1043*, wegnehmen, eigentl. *losmachen*, fr. *quitter* losgeben, gehen lassen, verlassen;

it. quitare, chitare sein recht aufgeben. Die bedeutung kennt schon die Lex. Long.: sit quietus d. i. sit absolutus. Für cheto sagt man ital. auch chiotto (zweisilb.), vielleicht aus dem fr. coit mit eingeschobenem i = 1, neap. cuoto.

Chiamare it., wal. chiëmà, sp. llamar, pg. chamar rufen, nennen, pr. clamar, altfr. clamer ausrufen; von clamare. Die bed. nennen läßt sich bereits im ältesten mlatein nachweisen, z. b. si quis alterum vulpem clamaverit L. Sal. tit. 30.

Chiarina, clarinetto, clarone it., sp. clarin, clarinete, fr. clarinette, clairon, altfr. pr. clarion blasinstrumente; von clarus hell tönend.

Chiasso it. aus dem pr. clas geschrei, altfr. glas (chlaz Trist. II, 80) glockengeläute, nfr. anschlagen der todtenglocke, wohl auch ir. glas wehklage, das Pictet p. 70 zu sanskr. hlas gesellt; von classicum signal mit der trompete, mlat. in der altfr. bedeutung, vgl. conclassare 'conclamar' Gl. Isid. Das nah liegende glatir war anlaß, daß man das wort gerne vom hundegebell brauchte. Wal. glas schall, stimme ist das gleichbed. serb. glas.

Chiglia it. (bei Barberino chiela), sp. quilla, fr. quille kiel des schiffes; vom ahd. kiol, altn. kiölr. Sofern fr. quille kegel bedeutet, floß es aus ahd. kegil, was schon Frisch erkannte; eigentlich passen auch die andern wörter, wie man leicht sieht, besser in dieses etymon als in das erstere, aber die bedeutung entscheidet.

Chimera it., sp. quimera, fr. chimère hüngespinst; von Chimaera, dem mythischen ungeheuer.

Chiocciare, crocciare it., sp. cloquear, neupr. clouchá, fr. glousser, wal. clocei glucksen; naturausdrücke wie das dtische wort und das lat. glocire, wenn nicht zum theil aus diesem entstanden, vgl. ags. cloccan. Sbst. it. chioccia, sp. clueca, pg. choca, wal. cloce, nhd. glucke brütende henne, daher ein adj. it. chioccio, sp. clueco, llueco glucksend, heiser.

Chitarra it., sp. pg. pr. guitarra, fr. guitare ein saiteninstrument; vom gr. κιθάρα. Vom lat. cithara aber ist it. cétera, cetra, pr. cidra, citóla, altfr. citole, mhd. zitöle u. s. w. Cithara, non cetera bemerkt ein grammatiker in beziehung auf die volksübliche form, s. Anal. gramm. p. 443.

Chiudere it., sp. cluir in compos., altpg. chouvir, pr. claure, fr. clore schließen; von clüdere und claudere. Zsgs. pr. esclaire, fr. éclore, von ex und claudere; pr. esclure, fr. exclure, von excludere.

Ciabatta it., sp. zapata, fr. savate abgenutzter schuh, pr. sabata überh. schuh, und so sp. pg. zapato; it. ciabattiere ff. schuhmacher. Nach Sousa vom arab. sabat, dies vom vb. sabata beschuhen, das bei Freytag II, 275^a diese bedeutung nicht hat. Mahn p. 16 findet seine quelle im baskischen.

Ciancia it. geschwätz, possen, vb. cianciare schäkern, possen treiben, chw. cioncia geplauder, sp. pg. chanza spass; naturausdruck? vgl. aber auch nhd. zänzeln kosen Frisch II, 464^b, mhd. zënselen, zinselen dass., sp. cháchara geschwätze, ngr. τζάτζαλα gleichbed.

Ciarlare *it.*, *sp.* *pg.* charlar, *val.* charrar, *norm.* charer *schwätzen*; *it.* ciarlatano (woher *fr.* charlatan) *marktschreier*, *windbeutel*. *Seltsam leitet es Muratori, Ant. ital. II, 846, von Charles, Charlemagne, einem namen, den die französischen bänkelsänger in Italien stets im munde geführt hätten. Ménage verweist auf lat. circulari (circ'lari) das gewerbe des marktschreiers treiben; gewiß passend, wäre nur der ausfall des c vor l nicht anstößig. Ciarlare kann auf romanischem boden gewachsen, es kann ein naturausdruck sein, wenn man nicht vielmehr eine ablautform von zirlare, sp. chirlar, darin erblicken will, vgl. bask. chirchila = charlatan. Das mit ciarlatano gleichbed. it. cerretano soll nach einigen von dem städtenamen Cerreto herrühren.*

Ciascuno *it.*, *altsp.* cascon *Bc.*, *pr.* cascon *chascun*, *altfr.* chascun, auch chescun, *neufr.* chacun (nicht châcun), *pronomen*, von quisque unus, quise' unus, *vgl. chaque II. c; it. auch ciascheduno von quisque et unus oder quisque ad unum, wie altsp. quiscadauno, s. cadauno. Eine alte genues. form cascha-un s. Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 20 und öfter.*

Ciborio *it.*, *so auch pg.*, *fr.* ciboire *gehäuse für die geweihten hostien*, *dsgl. pr. cibori, altfr. chiboire, sp. pg. cimborio schirm oder kuppel über dem altar, mlat. ciborium, mittelgr. ζιβώριον; werden aus dem gr. ζιβώριον fruchtgehäuse einer pflanze, auch becher, hergeleitet, man sehe Ducange und Ménage.*

Cica *it.* *kleinigkei.* *adj.* cigolo, *einfacher sp. chico, cat. xic chic klein, gering, fr. chiche knauserig (vgl. gr. μικρός klein, μικρήν γεϊζ-hals), fr. chiquet bißchen, chicot splitter, knoten, sp. chicote ende eines taues, chichota kleinigkeit; ob. fr. chichoter über kleinigkeiten zanken, altsp. chicotar Canc. d. B., wohl auch sp. cicatear knausern. Alle von ciccum kleinigkeit, mit palataler aussprache des c wie im sp. chícharo, fr. chiche von cicer. Verwandt scheint alban. tziç ein wenig. Hieher wahrscheinlich auch fr. chicane, das ursprüngl. krümchen brot bedeutet haben soll, daher unnütze spitzfindigkeit, hader um nichts. Wegen des adj. chico aus dem sbst. ciccum vgl. wal. mic klein, von lat. mica. — Bei diesem stamme bot sich herleitung aus dem bask. chiquia 'winzig' leicht dar, aber ein so weit verzweigter stamm, gegen dessen latein. ur-sprung nichts vorliegt, warum sollte er anderswo gesucht werden? Dem lat. ciccum non interdum entspricht ja wörtlich das ital. non darei cica. Aus sp. chico hätte freilich bask. chicoa werden müssen, nicht chiquia, aber auch aus bask. chiquia nur span. chiquio, nicht chico. Ital. cica für cicca könnte bedenken machen, stände nicht bereits im latein häufig genug c neben cc (baca bacca, braca bracca, sucus succus, mucus muccus).*

Cielaton *sp.*, *pr.* siselato, *altfr.* siglaton, singlaton *kleidungsstück unten rund zugeschnitten, dsgl. stoff, woraus es gefertigt ward; von cyclas cycladis staatskleid der frauen, woher auch mhd. ziklât (gen. ziklades), ein mit gold durchwebter seidenstoff. Nach andern arabischer herkunft, von Engelmann aber nicht aufgenommen.*

Cifra, cifra *it.* *geheimschrift, sp. pg. cifra zahlzeichen, fr. chiffre*

mit beiden bedd. Urspr. ein zahlzeichen ohne absoluten werth, null, im *Breviloquus cifra 'figura nihili'* und so noch wal. *cifre*. Von den Arabern empfieng Europa das indische zahlensystem, arabisch kann also wohl auch das wort sein. Hier heist *çafar, çifr (çifron)* leer, letzteres als sbst. das zeichen null, arab. meist durch einen punct ausgedrückt, s. *Gol. 1363, Freyt. II, 503^b*. Den namen dieses zeichens übertrug man nachher auf die übrigen neun. Genaueres bei *Mahn p. 46, Dozy 30*.

Cigala it. pr. cat., *cigale* fr., *cigarra* sp. heuschrecke; von *cicada*, statt dessen wegen der formen mit l nicht einmal *cicadula* angenommen zu werden braucht, da übergang des d in l kein seltenes ereignis ist. Die span. form *chicharra* soll wohl den zirpenden laut des thierchens nachahmen.

Cima it., so auch sp. pg. pr., fr. *cime* gipfel. Von *cyma* zarte sprosse, wal. *chime* keim, vgl. altsp. *cima* zweig, ursprünglich also der oberste theil der pflanze, sodann spitze, berggipfel, wie it. *vetta* diese bedeutungen einigt. *Sanchez, Colecc. II, 492* bemerkt ein mundartlich span. *quima*, das gradezu auf gr. *κῆμα* zurückgeht. Abgel. it. *cimiero*, fr. *cimier*, sp. *cimera* zeichen oder schmuck oben auf dem helme, wal. *tzimiriu* kennzeichen, schild, mhd. *zimier, zimierde*.

Cimiterio it., sp. *cimiterio*, fr. *cimetière* (m.) kirchhof; von *coemeterium* eigentl. schlafstätte, *κοιμητήριον*. Ein anderer ausdruck für eine begräbnisstätte ist it. *carriajo*, sp. *carnero*, pr. *carnier*, fr. *charnier*, ahd. *charnare*, mhd. gerner *beinhais*; von *carnarium* fleischbehälter.

Cinábrio it., sp. pg. *cinabrio*, fr. *cinabre*, pr. aber *cynobre* ein mineral, zinnober, von *cinnabaris*; wal. *chinovar* vom gr. *κιννάβαρις*.

Cinzel sp., pg. *sizel*, cat. *sisell*, fr. *ciseau* meißel, pl. *ciseaux* scheere; vb. *ciseler* ff. *aismeißeln*. Nach einigen von *caesus*: wie aber das diminutiv eines solchen particips (*caesillus*) die active bedeutung eines werkzeuges annehmen konnte, ist schwer begreiflich, abgesehen davon, daß der meißel ein schneidendes, kein hauendes werkzeug ist. *Plautus* hat *sicilicula* (von *sicilis*, daher wal. *seacere*?) kleines werkzeug zum schneiden, dies konnte auf roman. weise in *sicilicellus, seilcellus* abgeändert werden, woraus die obigen formen. Für *seilcellus* spricht das schwanken zwischen dem anlaut c und s, ja selbst das span. n für l, das man auch in *zozzo* aus *insulsus* wahrnimmt: sonst könnte man eben so wohl *secellus*, von *secula* sichel, heranziehen. — [Das breton. *kizel* = altfr. *cisel* verträgt sich, wie *Diefenbach* einwendet, nicht mit *seilcel* oder *secel*, es verlangt den anlaut c. Hiernach wäre ein besseres etymon *cisorium* werkzeug zum schneiden *Veget.*, altfr. *cisoir* dass., woraus mit vertauschtem suffix *ciseau* entstehen konnte, angebildet dem begriffsverwandten *coiteau*.]

Cinghia it., wal. *chinge*, pg. *ciha*, pr. *singla*, fr. *sangle* gurt; vb. *cinghiare* ff. *gürten, umgürten, umfassen*; von *cingula*; dsgl. it. *cinto, cinta*, sp. *cinto, cinta*, cincha, altfr. *çaint*, pr. *cinta*, vom sbst. *cinctus*. Eine neue bildung aus dem vb. *cingere* ist it. *cigna*, pr. *cenha*, altfr. *segne*, schon in den *Cass. glossen* *cinge* nach *W. Grimm p. 18*.

Cinghiare, cinghiale, cignare, cignale it., pr. *senglar*, fr. *sangler*,

wilder eber, keiler, mlat. singularis 'epur' (eber) Voc. S. Galli. Er hat, wie Cujacius lehrt, den namen daher, weil er einsam lebt (ausgenommen, wie Ménage anmerkt, in den beiden ersten jahren, wo er bête de compagnie heißt): auf dieselbe eigenschaft bezieht sich sein griech. beiname μόνιος so wie das sard. sulone, das doch wohl aus solus zu erklären ist. Ital. cinghiale ist also verderbt aus singhiale wie concistorio aus consistorio. Das span. wort ist jabalí. In den sardischen mundarten findet sich außer sulone noch porcabru, eine offenbare zusammensetzung von porcus und aper. — [Auch der raubvogel lebt einsam, daher der griech. name οἰωρός von οἶος, wie Liebrecht (Gachet 422^a) zu sanglier anmerkt.]

Ciò it., pr. aisso und so, altfr. iço, ço (geschr. ceo), nfr. ce, pronomen, von ecce hoc; dazu pr. aquo, aco, von eccu' hoc.

Ciocciare it. saugen, zutsehen; ciótola näpfschen zum trinken, vgl. schweiz. zotteli dass., nhd. zaute; sp. chotar saugen, choto zicklein, comask. ciot kind, ciotin lämmchen, chw. tschutt dass.; champ. tuter an den fingern saugen (von kindern) und ähnliche wörter, sämtlich naturausdrücke.

Ciocco it. klotz, stück holz, altfr. choque, chouquet stamm, nfr. choc, sp. choque stoß, nebst chocar, choquer anstoßen, dtsh. schock, schocken, vgl. auch it. ciocca büschel mit schock haufe, anzahl. Wie sich klotz und stoß berühren, zeigt auch toppo.

Cioccolata it., chocolate sp., chocolat fr. ein getränke; nach span. etymologen vom mexican. chocollatl; zsgs. aus choco cacao und latl wasser. Man sehe bei Cabrera und Monlau.

Ciriegia, ciliegia it., sp. cereza, pg. cereja, pr. serisia, fr. cerise, wal. ciráșe (cireáșe), pr. auch cereira und so cat. cirera kirsche; it. ciriegio, ciliegio, sp. cerezo, wal. ciréșu, pg. cerejeira, fr. cerisier, pr. serier, cat. cirer, cirerer kirschbaum. Nicht, wie unser kirsche, früher kirsa, kirse aus cérasum, cérasus, das beweist schon der roman. accent der zweiten silbe (vgl. auch ven. ciería, sic. cirása, sard. cerexia, chiriáxa, cariása cet.), sondern gleich andern baumnamen (faggio, prugno, quercia) aus einem adjectiv, ceráseus, daher ital. richtig ciriegia (ie durch einwirkung des folgenden e = i wie in primiero aus primarius, gi aus si), sp. cereza, pg. cereja, für cereija. Pr. cereira muß früher cereisa gelautet haben (s in r geschwächt), daher mit i fr. cerise (fr. i = pr. ei Rom. gramm. I, 412) und so verhält sich auch cat. cirera.

Cisma it., so auch sp., pr. scisma, altfr. cisme spaltung, zwist; von schisma.

Città it., wal. cetate, sp. ciudad, pr. ciutat, fr. cité stadt, dazu die nominativform pr. ciu, altfr. cit; von civitas.

Ciúfolo, zúfolo it., sp. chufa, pr. chufla, altfr. chufle, dschl. sp. pr. chifla pfeife, auspfeifung, verspottung; vb. it. zúfolare ff. pfeifen, verspotten; naturausdrücke mit anlehnung an lat. sifilare und sufflare, s. siffler II. c. G. Galvani aber vermuthet in zúfolo das tuscische subulo flötenspieler, s. Archiv. stor. ital. XIV, 354.

Ciurma *it.*, *sp.* chusma, *pg.* chusma, churma, chulma, *cat.* xurma, *fr.* chiourme gesammtheit der ruderknechte eines schiffes. Die arglose herleitung aus *lat.* turma findet anstoß in der behandlung des anlautes; überdies passt dazu nicht einmal das innere des wortes, dessen ursprünglichste form, da nach gemeiner regel wohl r aus s, nicht umgekehrt s aus r entspringt, die spanische sein muß, vgl. *sp.* usma, *it.* orma, oder *pg.* cisne cirne. Zu der span. form gesellt sich noch eine genues. ciusma (altgenues. *geschr.* chusma *Archiv. stor. num.* 18 p. 34). Man muß sich also nach einem andern ursprünge umsehen. Wie usma hat das wort griechisches gepräge, und hier bietet willkommene auskunft $\chi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\upsilon\sigma\mu\alpha$, ce-leusma, womit das commando des aufsehers der ruderknechte, im roman. die ganze zahl derselben bezeichnet wird, wie unser commando sowohl den befehl wie auch die unter dem befehl stehende mannschaft bedeutet. Aus $\chi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\upsilon\sigma\mu\alpha$ ward cleusma und endlich chusma wie aus clamare chamar und dazu stimmt auch die *sicil.* form chiurma für clurma, clusma, während die *ital.* sich schon weiter entfernt, d. h. ciurma entstand aus chiurma wie etwa morcia aus morchia. Derselben herkunft ist doch wohl auch das *ital.* vb. ciurmare durch geheimnisvolle worte und winke bezaubern, eigentl. zeichen und befehle geben.

Clavicembalo, gravicembalo *it.*, *sp.* clavecimballo, *fr.* clavecin ein saiteninstrument, das mit tasten gespielt wird, sonst auch clavicordio genannt; von clavis schlüssel, im sinne von tastē (daher *fr.* clavier reihe der tasten) und cymbalum.

Cobalto *it.* *sp.* *pg.*, cobalt, cobolt *fr.* ein mineral; aus dem deutschen kobalt, welches Frisch I, 177 auf das böhm. kow metall zurückleitet, Weigand für eine andre form von kobold (berggeist) erklärt.

Cobrar *sp.* *pg.* *pr.*, altfr. coubrer bekommen, in besitz nehmen, fassen, *ahd.* kaborôn; von recuperare, mit abgeschnittener partikel um die vorstellung der wiederholung zu beseitigen, ein verfahren, dem vielleicht kein zweites beispiel zur seite steht. Das vollständige verbum erhielt sich gleichfalls, aber neben der alten gewann es eine neue stark abweichende bedeutung: *it.* ricovrare sich flüchten, sich retten, *sp.* recobrase, *pr.* recobrar, altfr. recouvrer wieder zu sich kommen, sich erholen, sich erkobern; schon im ältern mlatein: rex graviter aegrotavit, quo recuperante filius ejus aegrotare coepit *Gest. reg. Fr.* In dieser bedeutung ist überall das reflexivpronomen zu supplieren, welches nur der Spanier setzt: sich wiedererlangen, sich zurückbekommen, daher wieder zu sich kommen, *ital.* sich zurückbegeben. Dieselbe begriffsentwicklung in ressortir (s. sortir 2) so wie im *gr.* ἀνακομίζεσθαι 1) zurückbekommen, 2) sich zurückbegeben, sich retten.

Cocca *it.*, *pr.* coca (zu schließen aus encocar), *fr.* coche, *engl.* cock kerbe z. b. an der armbrust; vb. *it.* coccare die sehne einlegen, scoccare abschnellen, *fr.* encocher u. s. w. Von dunklem ursprung. Das altgael. *adj.* coca 'hohl' wird man nicht hieher ziehen wollen, eben so wenig mit Ménage cavica von cavus. Armstrong führt ein gael. sgoch mit der be-

deutung von cocca an, das mit diesem in etymologischem zusammenhange stehen dürfte.

Cocca *it.*, *sp.* coca, *altfr.* coque, *nfr.* coche (*f.*) kleines fahrzeug. Papias bietet caudica 'navicula', aber nicht einmal in der form codica wäre es dem *it.* cocca angemessen. Es ist von concha muschelschale, gefäß (*it.* auch conca, *sp.* cuenca, concha), vgl. wegen der form *it.* cocchiglia von conchylium, wegen des begriffes *altfr.* coquet schiff und gefäß (letztere bed. bei Ducange). Das wort ist eben sowohl in den germanischen und celtischen sprachen vorhanden, z. b. *ahd.* koccho, *ndl.* kog, *kymr.* cwch (*m.*), *bret.* koked. Es tritt aber noch in andern bedeutungen auf, die sich gleichfalls an concha knüpfen: *sp.* coca muschelschale, nußschale, hirnschale oder kopf, für letztere bedeutung *sard.* conca (vgl. *lat.* testa und *gr.* κόγχη), *fr.* coque eier- und nußschale. Abgel. *sp.* cogote, *pr.* cogot hinterkopf; *fr.* cocon gehäuse der seidenraupe, wofür auch coque. Aus dem *adj.* concheus *it.* coccio scherbe, coccia kopf, *sp.* cuezo, cueza kübel.

Cocchio *it.* wagen für personen, kutsche, streitwagen der alten und *dgl.*; für coclo von cocca fahrzeug (diminutiva nehmen häufig männliche form an). Wie nun aus *ital.* nicchia *fr.* niche und hieraus *sp.* nicho, so konnte aus cocchio das entsprechende *fr.* coche, und aus diesem das *sp.* coche nebst unserm kutsche (schon bei Keisersberg † 1510 gutsche) so wie das *ndl.* koets (vgl. *rots* aus roche) entstehen. Weil sich das wort auch in den westlichen Slavenlanden findet, wie böhm. kotsch *et.*, so hält man es, ohne es in diesen sprachen etymologisch zu begründen, für slavisch. Sonst galt es für das ungar. kotsi, woher wäl. cocie gekommen sein kann. Schon Avila (1553) sagt von Karl IV: se puso á dormir en un carro cubierto, al qual en Hungria llaman coche, el nombre y la invencion es de aquella tierra (nach Cabrera I, 66). Sicher ist: *it.* cocchio läßt sich nur aus den eignen mitteln dieser sprache und nicht aus dem slavischen erklären, *fr.* coche kann ohne slavischen beistand aus dem *ital.* erklärt werden.

Cocciniglia *it.*, *sp.* cochinilla, *fr.* cochenille ein mexicanisches insect, das eine scharlachfarbe gibt; vom *lat.* coccinus scharlachfarbig.

Cochiglia *it.*, coquille *fr.* muschel; von conchylium, die form conquiliium in einem alten glossar, Mone's Anzeiger VII, 138^b. Dem Spanier genügt concha.

Coda *it.*, *pr.* coa, *fr.* queue, *sp.* pg. cola für coda (wie esqueda für esqueda = scheda u. a.), *altsp.* coa schwanz; von cauda. Daher z. b. *it.* codione, codrione bürzel der vögel, *altsp.* codilla steiß, kreuz, wohl auch codaste hinterstevan am schiffe; *vb.* *it.* scodare, *fr.* écouer den schwanz abstutzen.

Codardo *it.*, *sp.* pg. cobarde, *altsp.* cobardo (aus co-ardo für codardo, wie juicio aus ju-icio), *pr.* coart, *fr.* couard feige, memmenhaft; *vb.* *altsp.* cobardar, *altfr.* couarder. Zwei etymologien kommen in erwägung, welche beide schon Nicot kennt. Von cauda im eigentlichen sinne,

weil der hund und ihm verwandte thiere aus furcht den schwanz einziehen, s. Eckhardt zur L. Sal. und Grimm, Reinh. p. XLI und CCXXXV. Von cauda im abgeleiteten sinne, wonach es den hintern theil eines dinges, schleppe, nachtrab u. dgl. bedeutet: codardo ist einer der sich hinten hält, sich nicht hervorwagt. Die erstere deutung ist ansprechender, weil sie aus einer naturanschauung genommen ist, allein sie legt etwas in das wort, das sich, streng genommen, mit seinem suffixe nicht verträgt, indem codardo nur geschwänzt oder schwänzelnd heißen könnte: sie weicht also in einen zu speciellen sinn aus. Die dichter der thierfabel wenigstens müssen diese anschauung nicht getheilt haben, da sie grade dem hasen diesen namen beilegten. — [Nach Mahn p. 76 wäre die eigentliche bedeutung 'kurzgeschwänzt' und käme dem hasen mit vollem rechte zu. Dagegen wird der löwe, der den schwanz eingezogen trägt, in der heraldik lion couard genannt, s. Gachet 102^b, was der ersteren auslegung zu statten kommt.]

Cófano *it.*, *sp.* *pr.* cofre, *fr.* coffre kiste, *sp.* cuebano großer korb, *sp.* *pr.* cofin, *fr.* coffin korbchen; von cophinus. Verkürzt *sp.* cofe, *it.* coffa mastkorb.

Cogliere *it.*, *sp.* coger, *pg.* colher, *pr.* culhir, *fr.* cueillir, *wal.* culeáge sammeln, lesen, pflücken; von colligere. Eine zss. ist *sp.* escoger ff. auswählen; *sbst.* *altsp.* escol *SRos.* suppl. auswahl, ausbund, *pr.* escolh art und weise, gattung (escolh 'color' *GProv.* 54^a).

Coglione *it.*, mundartlich cojon, *sp.* cojon, *pr.* *fr.* coillon testiculus; von coleus *dass.*, *pr.* *altfr.* coil, *wal.* coin. *Ital.* coglione auch für memme, schuft gebraucht, daher *sp.* collon, *fr.* coyon.

Cognato *it.*, *sp.* cunado, *pr.* cunhat, *wal.* cumnat schwager, *fem.* cognata ff.; von cognatus blutsverwandt, *mlat.* in roman. bedeutung bei Joh. de Janua. Dafür *fr.* beau-frere II. c.

Coitar, cochar *altsp.* *pg.* *pr.*, *altfr.* coiter antreiben, drängen; *sbst.* *altsp.* *pr.* coita u. s. w. bedrängnis; *adj.* coitoso bedrängt, angetrieben, eifertig. Das verbum erklärt sich aus dem unlat. frequentativ coctare, welchem die in dem primitiv coquere schon enthaltene bed. ängstigen zugewandt ward. Bewiesen wird dieser ursprung durch das *sp.* cochar, dem in der that neben der eben bemerkten noch die eigentliche bedeutung von coquere zusteht: cochado = cocido *FJ.*, so wie durch das *altsp.* coito = *lat.* coctus, s. *S. Rosa.* — [Gachet 94^a denkt bei coitar lieber an quateren und quassare, weil der eigentliche sinn (z. b. ein pferd antreiben) dem figürlichen (quälen) vorgehen müsse, bleibt aber die buchstäbliche nachweisung schuldig.]

Coitare *altit.*, *sp.* *pg.* *pr.* cuidar, *altfr.* cuidier denken, sorgen; von cogitare. *Sbst.* *altit.* coto, *altsp.* cuida, *pg.* cuido, *pr.* cuit, cuida, *altfr.* cuide; *sp.* *pg.* cuidado Sorge. *Zsgs.* *it.* tracotanza, *fr.* outrecuidance vermessenheit, gleichsam ultracogitantia.

Colà *it.*, *sp.* acullá, *pg.* acolá, *wal.* coleà, ortsadverb, von eccu' illac.

Colcare, corcare, coricare *it.*, *wal.* culcà, *pr.* colgar, *fr.* coucher

niederlegen, zu bette legen, sp. pg. colgar aufhängen, behängen (anbinden an namenstagen), cat. bedecken z. b. pflanzen mit erde, reben einsenken (wie auch it. coricare); sbst. pr. colga, fr. couche lager; von collocare setzen, legen, hinstrecken, in hss. der L. Sal. culcare.

Colla it., sp. cola, fr. colle leim; vom gr. κόλλα dass.

Colmo it. sp., fr. comble haufe, übermaß, gipfel, als adj. übergroß; vb. colmare u. s. f. aufhäufen, überfüllen; zsgs. sp. cogolmar gleichbed. für cocolmar (durch dissimulation, wie in cogombro, cogullo). Das substantiv entspricht in seiner bedeutung theils dem lat. cumulus gehäuftes maß, theils dem lat. culmen; in seiner form mehr dem letzteren, wenigstens ist ein it. colmo aus cumulus kaum anzunehmen und die gleichgestalteten wörter churw. culm berg, culmen gebirge, wal. culme gipfel, vielleicht auch bair. kulm weisen auf culmen wie pg. colmo stroh auf culmus. Zu ungetrübter darstellung gelangte culmen im sp. cumbre für culmbre, pg. cume gipfel, so wie cumulus im pg. cómoro, combro erdhaufe (mlat. combrus), pr. cómol (als adj. = it. colmo); mit letzterem ist zsgs. pr. fr. encombre, it. ingombro hindernis, encombrar, encombrer, ingombrare hindern; dsgl. fr. décombrés schutt; it. sgombrare weg-räumen u. a. Nhd. kummer schutthaufe und gram, mhd. kumber, aus dem romanischen.

Colpo it., altsp. colpe Be., nsp. pg. golpe, pr. colp, fr. coup hieb, schlag; vb. it. colpire schlagen, altsp. colpar, fr. couper abschlagen, abschneiden. Die herleitung aus dem nld. klopf, kloppen, ist abzulehnen, da die roman. sprache den anlaut k eher herbeiführen als zerstören würde. Leitet man es etwa vom ahd. kolpo, kolbo, nhd. kolben (vgl. pr. colbe für colp) oder vom kymr. colp, womit werkzeuge zum stechen oder hauen bezeichnet werden, so entfernt man sich nicht zu weit vom begriffe, aber näher liegt doch das lat. colaphus faustschlag, das auch keine formelle schwierigkeit bietet, da ph (f) leicht in p übertritt (it. Giuseppe, zam-pogna, sp. soplar, pr. solpre) und mehrmals, z. b. in der L. Sal. tit. 40 und in alten glossaren wie dem Keronischen, die form colapus, anderswo, z. b. in hss. der L. Alam., colopus wirklich vorkommt. Ein alter grammatiker warnt schon vor der verwechslung des ph mit p: stropa, non stropa; amphora non ampóra s. Anal. gramm. p. 445. 446.

Cóltrice it. (für colcitre), altsp. colcedra, pr. cousser, cossier federbett, unterbett, von culcitra dass.; dsgl. it. coltra, coltre (f.), altfr. cotre, vom syncopierten culcitra; endlich sp. pg. colcha, von culcitra für culcita, worauf auch fr. coite, couette, altfr. coute, keute, quiente (für colte u. s. w.), pr. cota (für colta, vgl. mot für molt) zurückgeführt werden dürfen; dem gr. κόττη bleiben keine ansprüche. Ein dimin. von culcita, gleichsam culciturum culctinum, ist it. cuscino, sp. coxin, fr. coussin kleines polster, daher unser küssen, ahd. chussin.

Combo sp., comb pr. gekrümmt; sbst. sp. comba krümmung, pr. comba, altfr. combe tiefes thal, schlucht (s. zu Garin I, 96), ital. in ortsnamen wie Alta-comba, Comba-longa so wie im piem. conba, im com.

gomba, ja, wie man behauptet, im Ortsnamen Como (P. Monti, Vocab. p. XXVIII), pr. auch combel; vb. sp. combar krümmen, wohl auch gen. ingumbâse sich krümmen; dem Portugiesen fehlt das Wort. Sein Alter kann eine Urkunde v. j. 631 bezeugen, worin der geographische Name Cumba vorkommt, Bréq. 136^b; auch in gumba 'cuneus, cripa' (cripta) Gl. Isid. will man cumba wiedererkennen. Ducange und andre erblicken darin die mlat. form cumba für cymba kahn, gr. κύβη, wegen der ähnlichen Gestalt, andre das kymr. cwm (m.) tiefes Thal; allein bei ersterem ist die begriffsübertragung unstatthaft, bei letzterem bleibt das zugetretene b anstößig (bret. komb kann aus dem franz. herrühren), auch fehlt das adj. dem Celten ganz. Konnte combo nicht aus concavus, combar nicht aus concavare entstehen, welche die bedd. hohl und gekrümmt, höhlen und krümmen in sich fassen? Dactylisch abfallende Wörter zog die Volkssprache häufig zusammen; daß sich aber in conc'vus c nicht behaupten konnte, versteht sich; daß nv mit mv oder mb vertauscht ward, kann nicht befremden, hat doch der Italiener imboto aus invoto (Veneroni), der Spanier ambidos aus invitus, comboi aus convoi, der Provenzale amban aus anvan, der Franzose embler aus involare geformt. Auch für das sbst. comba bietet sich ein unmittelbares etymon in dem plural concava hohle örter, wie sich oft roman. femina aus dem plural lateinischer neutra festsetzen. Das mlatein braucht letzteres Wort häufig und ganz im Sinne von comba: concava vallis Venant. Fort. 10, 19, vallium concava Esp. sagr. XI, 90 (9. Jh.), per concava montium HLang. I, col. 31, gr. τὰ ζοῖλα. — [Combe, cumba ist bis jetzt zweifelhaften Ursprungs; das angebliche ags. comb darf kaum angeführt werden. Diefenbach in Kuhns und Schleichers Beiträgen I, 260. Man nehme den obigen Versuch für einen ersten Schritt zur Aufklärung des Wortes, der überall auf Construction aus lat. element gerichtet sein muß. Erwägungen anderer Art können freilich mit Recht über solche Berechnungen hinausgehn.]

Come it. altpg. (Trovas), sp. pg. altit. (noch bei G. Cavalcanti) como, sicil. comu, altsp. altpg. pr. altfr. com, cum, letztere form auch wal., nfr. comme, auch prov. zuweilen coma, eine partikel; von quomodo, wofür Biondelli ein lomb. comód anmerkt. Zsgs. mit dem adverbialen mente pr. comen, fr. comment, sard. comenti; eine andre zss. pr. cossi, noch jetzt coussi, von quomodo sic. Für com brauchte der Provenzale auch co, entweder durch weitere abkürzung oder unmittelbar aus quo für quo modo, s. Oudendorps register zum Apulejus.

Cominciare it., sp. pr. començar, pg. começar, fr. commencer anfangen; zsgs. aus com und initiare, mail. inzà. Vielleicht steigt dieses cominiare noch in römische Zeit hinauf, da sich der Romane der müßigen oder nur verstärkenden composition mit cum, wie im lat. comedere, confringere, fast durchaus enthielt. Altspan. sagte man mit eingeschobenem p compenzar PC. 2594, auch compezar, und dieselbe einschiebung zeigt das noch gebräuchliche aus in-initiare zsgs. sp. pg. empezar, vgl. sard. incumbenzai. Diese einschaltung der labialtenuis in empezar ist allerdings

etwas unübliches, allein man ist zu dieser deutung, im hinblick auf das zur seite gehende compenzar, besser berechtigt als zur annahme eines darin enthaltenen aus pieza gebildeten verbums mit der bed. anschneiden, demnächst anfangen, wie im fr. entamer (s. II. c), da ein solches verbum zerstückten, nicht anschneiden, bedeutet haben würde. Der Walache besitzt dafür das ächtere incepte von incipere, auch chw. antschéiver, der Provenzale besaß auch enquar von inchoare.

Compagno *it.*, *sp.* *compañó*, *pr.* *altfr.* *compaing* gefährte; daher *compagnia* u. a. *abll.*; *vb.* *compagnare*, *accompagnare* *ff.* begleiten. Es ist das *mlat.* *companium* gesellschaft *L. Sal.*, *zsgs.* aus *com* und *panis* nach dem muster des *ahd.* *gi-mazo* oder *gi-leip* brotgenosse (*ahd.* *gi* = *lat.* *cum*). Aus *compaganus* landsmann (s. *Grut. Inscr.* 209, 1, v. j. 946 V. C.) würde sich *compagno* nur durch accentverschiebung (*compá-ganus*) deuten lassen, die aber bei einem so üblichen suffixe nicht voraussetzen ist. Eher dürfte an *compaginare* (zusammenfügen) gedacht werden, allein das *prov.* und *cat.* *companatge*, womit jedes gericht bezeichnet wird, wozu man brot isst, gibt den ausschlag: *com-pan-aticum* floß eben sowohl aus *panis* wie *com-pan-ium*. Das älteste zeugnis des rom. wortes begegnet in den *Vatic. glossen* ed. W. Grimm: *ubi (h)abuisti mansionem (h)ac nocte, compagn?*

Compasso it. *pg.* *compas* *sp.* *pr.* *fr.* zirkel als instrument; *vb.* *it.* *compassare* *ff.* abzeichnen, *altfr.* auch bauen, künstlich bilden, z. b. *un chastel Rou I, p. 20, une espee G Vian. 2694, que [dieus] chiel et terre fist et tout a compassé DMec. p. 206*. Dies wort berührt sich mit einem celtischen: *kymr.* *cwmp* kreiß, davon das *glbd.* *cwmpas*; aus kreiß wäre dann das ihn beschreibende werkzeug geworden wie im deutschen zirkel. S. Diefenbach, *Celt. I, 112*. Indessen läßt es sich ohne zwang der *lat. sprache* zuweisen, geht man nur auf die älteste bedeutung zurück. *Prov.* und *altfr.* ist *compas* gleicher schritt, mitschritt, von *com-passus*, z. b. *cil à cheval e cil à pié . . tindrent lor eire e lor compas . . ke l'un l'autre ne trespasout die zu ross und die zu fuß hielten ihren marsch und ihren gleichen schritt, so daß keiner dem andern zuvorkam, s. Lex. rom.* Daher bedeutet es eben sowohl, wie auch im *span.*, *tact*, *versmaß*, überhaupt *maß* und das werkzeug zum messen. *Compassar* gleichen schritt halten bildet den gegensatz zu *traspasar* überschreiten, wie in der angeführten stelle. Die bed. *nautisches instrument* hat sich später eingefunden.

Concertare it., *sp.* *concertar*, *fr.* *concerter* verabreden, anordnen; *concerto*, *concierto*, *concert* verabredung, verabredete sache; von *concertare* zusammen streiten. Zusammen verabreden und zusammen streiten liegen sich nahe genug: *mlat.* *placitare* heißt eben sowohl streit führen wie verträge schließen; in beiden fällen ist der mittelbegriff worte wechseln. *Span.* *concertar* heißt auch ausbessern, etwas zerbrochenes wieder herstellen, nach *Cabrera* von *consertare* für *conserere*, was möglich ist. Unter *concerto di musica* kann man ursprünglich nur eine verabredung oder anordnung zum zwecke der musik verstanden haben; an *concentus* ist nicht zu denken.

Condore *it.*, *sp.* condor, *fr.* condor ein südamericanischer raubvogel, *vultur gryphus*; das wort aus der heimath des thieres.

Confortare *it.*, *sp.* conhortar, *pr.* conortar (*vgl.* den ausfall des *f* in *preon* von *profundus*), *fr.* conforter stärken; vom spätern *lat.* confortare.

Coniglio *it.*, *sp.* conejo, *pg.* coelho, *pr.* altfr. connil, mit ver- tauschem suffix *fr.* connin, connine (jetzt *lapin*) kaninchen; von *cuniculus*. *Vb.* *fr.* coniller ausfluchte suchen (den kaninchen ähnlich, die sich in ihre gänge zurückziehen).

Conocchia *it.*, *fr.* quenouille spinnrocken; im ältern *mlatein* z. b. *L. Ripuar.* conucula für colucula vom *lat.* colus (*f.*), *ahd.* kuncla, *nhd.* kunkel.

Contare *it.*, *sp.* contar, *pr.* comtar rechnen, erzählen, *fr.* compter in jener, conter in dieser bedeutung; von *computare* berechnen, ebenso *ahd.* zeljan numerare, enarrare. *Sbst. it.* cómputo, conto, *sp.* cuento, cuenta, *pr.* compte, comte, conte, *fr.* compte, conte, *lat.* computus bei *Firm. Maternus*.

Conte *it.*, *sp.* *pg.* conde, *pr.* coms, altfr. quens, *accus.* in beiden sprachen und *nfr.* comte graf; von *comes*, begleiter des fürsten, demnächst hoher beamter, richter eines größeren bezirks. Daher *it.* contado ff. grafenschaft, landschaft, *contadino* landmann.

Contestabile, comestabile *it.*, *sp.* condestable, *fr.* connétable in erster bedeutung oberstallmeister; von *comes stabuli*.

Conto *it.*, cointe altfr. kundig (*vgl.* *Alexs.* 43 dunt il ja bien fut cointe), demnächst altfr. so wie *pr.* cointe, coinde, zierlich, anmuthig; muß in *cognitus* seinen ursprung haben mit der grundbed. bekannt, vertraut, angenehm, wie *mhd.* maere bekannt und lieb heißt. Daher *vb.* *pr.* coindar zu erkennen geben, altfr. cointer und cointoier unterrichten, schmücken, *zsgs. pr.* acoindar, *fr.* accointer bekannt machen, *engl.* acquaint, *mlat.* adcoignitare; s'accointer à qqun sich mit einem befreunden, *it.* accontarsi sich besprechen; *pr.* acoindansa, altfr. accointance vertraulichkeit. Dazu kommt *percoinder* kund thun (**percognitare*) *Pass. de J. C.* 29. In einem glossar des 12. jh. liest man *cogniter vel cognite* 'benigne, humane' *Class. auct. VIII, 155^b*. *Vgl.* *conciare II. a.*

Contrata altit., jetzt mit *d* contrada, *pr.* dass., *fr.* contrée gegend; eigentl. das entgegenliegende, vom *adv.* contra mit dem suffix *ata*, das sich sonst nicht an partikeln fügt, vielleicht eine nachahmung des deutschen gegend, *mhd.* gegenôte. Indessen sagt man *prov.* in diesem sinne auch *encontrada* von *encontrar* begegnen, woraus *contrada* recht wohl abgekürzt sein könnte. Diese form mit *en* beseitigt zugleich die von mehreren vorgebrachte herleitung aus *conterrata*, s. bei *Ducange*.

Convegno *it.*, *sp.* convenio, *cat.* conveni, *pr.* fehlt, altfr. convin, convine, convigne (*m.*) übereinkunft, *fr.* auch vorhaben, treiben, benehmen, daher altengl. covin, covine einverständnis, kabale; dazu *fem. it.* convegna, *pr.* covina *GAhb.* 1060, *mlat.* convenia v. j. 679. Die masculina

drücken das vom Romanen wenig angewandte suffix ium (conviv-ium) aus, die feminina sind daraus moviert. Daß convenire zu grunde liegt, versteht sich.

Convitare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* convidar, *fr.* convier einladen; daher *subst. it.* convito, *sp.* *pg.* convite, *pr.* convit, *altfr.* convi einladung, gastmahl; von invitare mit vertauschter präposition unter einwirkung von convivium.

Coppa *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* copa, *fr.* coupe, *wal.* cofe becher, *masc. it.* coppo, *pg.* copo trinkgefäß, *pr.* cob-s, 'testa capitis' *GProv.* 53^a; von cuppa, nebenform von cūpa faß, s. Schneider, *Lat. gramm.* I, 426; *mlat.* gleichfalls cuppa, aber mit roman. bedeutung. Der lateinischen blieben die formen mit u getreu, *sp.* *pg.* *pr.* cuba, *fr.* cuve, *ahd.* kuba (*wal.* cupe maß). *Abll.* sind *pr.* cubel kübel; *sp.* cubilete, *pr. fr.* gobelet becher, *mlat.* gubellus u. a. m.; auch *it.* cūpola, woher *sp.* cūpula, *fr.* coupole halbkugelförmiges dach, kuppel, *franz.* auch schlechtweg coupe, von der gestalt einer umgestürzten schale so genannt. Dieselbe anschauung im *altfr.* cope, *pic.* coupet, couplet berggipfel, gipfel überhaupt, *kymr.* cop und copa, *ndl.* kop, *nhd.* kopf und kuppe (wie *ahd.* stouf becher und felsgipfel); *abgel. nfr.* coupeau, *sp.* *pg.* copete, letzteres nebst copo auch büschel, vgl. unten toppo.

Copparosa *it.*, *sp.* *pg.* caparrosa, *fr.* couperose vitriol; von cupri rosa s. v. a. *gr.* χαλκάρσος kupferblume.

Coppia *it.*, couple *fr.* das paar, von copula; so auch *altit.* cōb-bola, *pr.* cobla, *fr.* couplet verknüpfung von versen d. i. strophe. *Zsgs. it.* scoppiare ein paar trennen, verschieden von scoppiare platzen, s. schioppo II. a.

Coraggio *it.*, *sp.* corage, *fr.* courage herzhaftigkeit, muth, in älterer sprache gemüthe; vom *lat.* cor cordis ohne einmischung des radicalen d, wie dies auch in andern *abll.* aus diesem worte der fall ist.

Corazza *it.*, *sp.* coraza, *pr.* coirassa, *fr.* cuirasse panzer; von corium, gleichsam coriacea lederwerk.

Corbacho *sp.*, cravache *fr.*, *dtsch.* karbatsche, name der nubischen aus rhinoceroshaut geschnittenen geißel, *türk.* kyrbâtsch, *russ.* korbatsch u. s. w., vgl. *Schmeller* II, 326, *J. v. Hammer* num. 329, *Weigand* I, 563.

Corbeta *sp.*, corveta *pg.*, corvette *fr.* kleineres kriegsschiff zwischen fregatte und brick; von corbīta lastschiff, mit romanisierter endung.

Cordoglio *it.*, *sp.* cordojo, *pr.* cordolh, *chw.* cordoli herzeleid; von cordolium, nur bei *Plautus* und später wieder bei *Apulejus*. Mit dolium trifft auch *fr.* deuil, *it.* doglia zusammen.

Cordovano *it.*, *sp.* cordoban, *pr.* cordoan, *fr.* cordouan eine sonst von den Mauren in Spanien zubereitete sorte ziegenleder; nach Cordoba benannt, woher es bezogen ward. Der frühere name, zu Ludwigs des frommen und Karls des kahlen zeit, war cordovesus, cordebisus nach *lat.* cordubensis, *sp.* cordobes; das *arab.* kortobani, d. h. von Cordova, aber verdrängte die einheimische ableitungsform. Daher *it.* cordovaniere, *fr.* cordonnier, *alt cordoanier*, schuhmacher.

Coreggia *it.*, *sp.* *pg.* *correa*, *pr.* *correja*, *fr.* *courroie*, *wal.* *cureà riemen*; von *corrigha*. Daher auch *it.* *scoreggia peitsche*.

Cornamusa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, *cornemuse fr.* sackpfeife soll aus *cornu Musae* zusammengesetzt sein. *Prov.* *cornea*, *altfr.* *corne* heißt horn als tongeräthe, *musa*, *altfr.* *muse*, pfeife, flöte, aber die composition ist für die sache nicht bezeichnend.

Cornia und corniolo *it.*, *sp.* *cornizola*, *pg.* *cornisolo*, *fr.* *cornouille*, *wal.* *coarne kornelkirsche*; *it.* *cornio* und *corniolo*, *sp.* *cornizo* und *cornejo*, *pg.* *corniso*, *fr.* *cornouiller*, *wal.* *corn kornelbaum*; von *cornum*, *cornus*, zum theil aber vom *adj.* *corneus*, *corneolus* (vgl. über baumnamen aus *adjectiven ciriegio*) oder vom *subst.* *corniculum* (*cornejo*), *cornuculum* (*cornouille*).

Cornice *it.*, *sp.* *cornisa*, *fr.* *corniche*, *wallon.* *coroniss*, *nhd.* *carnies kranzleiste am hauptgesimse*, die figur eines *S* bildend; von *coronis* (*ζογωνίς*) verschlungenes zeichen, im *roman.* verwechselt mit *cornix*, wie auch *gr.* *ζογώνη* krümmung, kranz und krähe bedeutet.

Corniola *it.*, *sp.* *cornerina*, *pg.* *pr.* *cornelina*, *fr.* *cornaline* ein stein, *carneol*; von *cornu*, weil seine farbe der des (aus horn gebildeten) nagels am finger gleicht, darum auch *gr.* *ὄρνις* genannt.

Corruccio *it.*, *sp.* fehlt, *pr.* *corrotz*, *fr.* *courroux ärger, zorn*; für *colleruccio* u. s. w. von *cholera galle, gallensucht*. Davon *it.* *corrucciare*, *erucciare*, *pr.* *corrossar*, *fr.* *courroucer erzürnen*. *Altfr.* *corine* groll, gleichsam *cholera*.

Corsare, corsale *it.*, *sp.* *corsario*, *cosario*, *pr.* *corsari*, *fr.* *corsaire* seeräuber; von *cursus*, woher auch *sp.* *corsa* ausflug zur see.

Corte *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* *cort*, *fr.* *cour*, *wal.* *curte hof*; bekanntlich von *chors chortis* viehhof, vgl. *Schneider* I, 188. Ableitungen, die sich der *roman. bed.* fürstlicher hof anschließen, sind z. b. *it.* *cortese*, *sp.* *cortes*, *fr.* *courtois höflich*, gleichsam *cortensis*; hieraus *sp.* *cortesano*, *fr.* *courtisan*, *it.* *cortigiano hösting*, schon im frühen *mlatein* *cortisanus* (wie *it.* *Parmigiano* aus *Parmensis*); *vb.* *it.* *corteggiare*, *sp.* *cortejar* und *cortezar*, *fr.* *courtiser den hof machen*; *subst.* *it.* *corteggio gefolge*, daher *fr.* *cortége*.

Corteccia *it.*, *sp.* *corteza*, *pg.* *cortiça* schale, rinde, kruste, vom *adj.* *corticeus* aus *cortex*; *vb.* *it.* *scorticare* und so *pr.* *escorgar* (in der neuen sprache noch *escourtegá*), *fr.* *écorcher*, *sp.* *pg.* *escorchar* die rinde oder haut abziehen, in der *L. Sal.* *excorticare*, von *cortex*.

Cortina *it.* *sp.* *pr.*, *courtine fr.*, *cortine* *wal.* bettvorhang, schon bei *Isidorus* vorkommend: *cortinae sunt aulaeae*. Es weist auf *chors umzäunung*, wie *aulaeum* auf *aula*. *Mlatein.* bedeutet es höfchen, mauer zwischen bastionen, vorhang um den altar, überhaupt etwas schützendes, und ist im grunde mit dem *classischen* *cortina* rundung, kreiß identisch.

Corvetta *it.*, *sp.* *corveta*, *fr.* *courbette mittlerer sprung des pferdes*; eigentl. *krummer sprung*, von *curvus*.

Cosa *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, *chose fr.* sache, ding; vom *lat.* *causa* ursache,

das bereits in der L. Sal., bei Gregor v. Tours u. a. diese bedeutung zeigt, recht handgreiflich im Capitulare de villis: non porcellum, non agnellum nec aliam causam. Der Walache wählte dafür *lucru* von *lucrum*, dessen erste bedeutung arbeit oder werk ist. Für den ursprünglichen begriff blieb die ursprüngliche form, *it. sp. causa*, *pg. cousa*, *fr. cause*, *wal. cause*, nur *pr. causa* vertritt auch den neueren sinn. Dieselbe begriffsentwicklung zeigt unser sache so wie das *ngr. παῖγμα*, beide sonst für ursache gültig. Vom *vb. causari* ist *it. cusare* behaupten, *pr. chausar*, *altfr. choser* zanken; *nfr. causer* plaudern, welches weder zu *cause* noch zu *chose* passt, dankt seine form vielleicht unserm *kosen*, *ahd. chôsôn*, das aber selbst aus *causari* herstammt.

Coscia it., *sp. fehlt*, *pg. coxa*, *pr. cueissa*, *fr. cuisse*, *wal. coapse* oberer schenkel, bein zwischen knie und hüfte; von *coxa* hüfte, mit abgeänderter bedeutung, entsprechend *gr. ὀσφίον* hüfte, *neugr. ὀσφί* schenkel. *Adj. sp. coxo*, *cat. cox* hinkend, ein altes wort: *catax* 'claudus, coxus' *Gl. Isid.*, vgl. *catax* dicitur, quem nunc coxonem vocant *Non. Marcellus*. Daher *sp. quixote*, *val. cuixot* beinharnisch, *fr. cuissot* schlägel des wildprets.

Così it., entsprechend *altsp. ansí*, *altfr. ainsic* (noch *burg. ansin*, *pic. ensin*), auch *issi* z. b. *HBord.*, *DMce.*, *nfr. ainsi*, *nsp. así*, *pg. assim*, *pr. aissi* (nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden *ortsadv.*), *wal. aśà*, *adverbium* der vergleichung. Diese verschiedenen in ihrem ersten theile ziemlich unähnlichen formen mögen doch von derselben zusammensetzung sein. An *eccum* zu denken leidet der begriff nicht, besser fügt sich *aeque*, woraus der Italiener, der den vocalanlaut leicht abstößt und *qu* wie *cu* ausspricht, *cū* und so *cusi*, *cosi* machen konnte, *sic. accussi*. Der Spanier stellt auslautendes *c* wohl als *n* dar (*aun* von *adhuc*, *nin* von *nec*, *sin* von *sic*) und so konnte aus *aeque d. i. ec* bei dem bekannten übertritt des anlautenden *e* in *a* die form *an*, daher *ansí*, durch unterdrückung des *n* *así* entstehen. Merkwürdig ist, daß die handschrift des *prov. Boethius* v. 145 *acsi* für *aissi* setzt, das in der that auf *aeque sic* deuten könnte, ihm schließt sich das *romagn. acsè*, *dsgl. icsi* aus der mundart von *Brescia* (*Ferrari* v. *insi*) so wie das *lomb. inçì* für *così* an. Fränkische urkunden brauchen oft *ac si*, aber als conjunction für *lat. licet*. — Von derselben zusammensetzung sind die gleich unten zu nennenden *cotale* und *cotanto*. Anderer natur aber ist das *ital. präfix co* in *colui*, *costui*, *cotestui*: mundarten scheiden beiderlei präfixe auch durch die form, die römische z. b. spricht *quelui*, *questui*, nicht aber *quesi*, *quetale*, *quetanto*.

Costa it. pg. pr., *cuesta sp.*, *côte fr.* rippe, seite, auch küste; von *costa* rippe. Daher *it. costato*, *sp. costado*, *fr. côté* seite; *it. cóstola* rippe, *costolina*, *fr. côtelette* rippchen; *it. costerella* kleiner hügel, *fr. coteau* für *côteau* abhang eines berges; *vb. it. accostare*, *sp. pr. acostar*, *fr. accoster* nähern, eig. zur seite stellen, vgl. die *prov. präpos. costa*, *altfr. encoste juxta*.

Costuma it. pr., *sp. costumbre*, *fr. coutume* (alle fem.), *it. pg.*

costume, *pr. cat. costum, fr. costume* (alle *masc.*, das *cat. wort auch fem.*) gewohnheit, sitte. Schlechtweg aus *consuetudin*, *zsgz. costudn*, läßt es sich nicht construieren, da ein *gemeinrom. übergang* des *inlautenden n in m* ein ganz vereinzeltes ereignis wäre. Vielmehr ward dem *lat. worte* bei der schwierigkeit, sein *suffix udin* zu behandeln, das *suffix umen* angepasst, womit die *roman. sprache eigenschaften* bezeichnet (*it. asprume, pg. ciume, pr. frescum*): dasselbe widerfuhr auch andern *substantiven jener ableitung*, wie *mansuetudo, sp. mansedumbre, pg. manse-dume*, und noch auf andre art suchte man dem *suffix udin* auszuweichen, *pg. mansidão, pr. mansueza, it. testuggine, s. Rom. gramm. II, 340*. So ist also die *männliche form costume* die *ursprünglichere*, die *weibliche* fehlt sogar dem *Portugiesen* ganz, doch ist sie alt, da man in einer *urkunde v. j. 705* bereits *coustuma* findet, s. *Carpentier*.

Cotale it., wal. cutare, pronomen, von aequē talis? Dahin auch sp. atal, entsprechend pr. aital, altfr. aintel, itel, norm. entel, ital. bei einem alten pisan. dichter aitale PPS. I, 457. S. oben così. Die capitularien Karls d. kahlen brauchen häufig hic talis; sollte es eine nachbildung des altfr. itel sein, früher gesprochen icel?

Cotanto ital. pronomen, von aequē tantus? Desselben ursprunges scheint altsp. atanto, pr. aitant, altfr. itant. Man sehe oben così.

*Cotenna, codenna it., pr. codena, fr. couenne schwarte, sp. codena dichtigkeit des tuches. Nahe liegt allerdings cutis, aber ein suffix enna fehlt; nur wenn man couenne für couaine und dieses für ein altfr. codaine nimmt, woraus erst codena gebildet worden, läßt sich das wort deuten, nämlich aus cutaneus. Port. cōdea rinde könnte im mlat. cutica seinen grund haben, wovon auch *it. cotica (parm. codga, ven. coēga, gen. quā) und cuticagna.**

*Cotogna it., pr. codoing, fr. coing, wal. gutuie quitte; von cydonia, *zδώνιον*, bei den feldmessern cotoneum, cottonium, mlat. cottanum Hoffm. Sumerlaten, nach der stadt Cydon auf Creta benannt; *ahd. kutina, mhd. kütten, quiten* ebendaher.*

Cotone it., fr. coton, sp. algodon baumwolle (daher unser kattun); vom arab. qo'ton al-qo'ton Gol. 1093, Freyt. III, 469^b. Sp. algodon und alcoton heißen auch watte, davon pr. alcoto, altfr. auqueton, nfr. hoqueton (h asp.); mndl. acottoen gestepptes wamms (man zog es über die chemise Sax. I, p. 229); nach Perizonius vom gr. ὁ χιτών, ganz unstatthaft.

*Cotta it., sp. pg. pr. cota, altfr. cote langes oberkleid, neufr. cotte unterrock, cotte de maille panzerhemd, masc. pr. cot = cota; mlat. cotta, cottus (9. jh.); abgel. fr. cotillon, cotteron u. a.; zsgs. pr. fr. surcot, im Vocabularius optimus 13, 67 surcotus 'surcot', letzteres als deutsches wort hingestellt. Die gewöhnliche herleitung ist aus engl. cot = ags. cote hütte, und wir wissen aus mehr als einem beispiel, daß man die wörter für hütte oder haus auch auf kleidungsstücke übertrug; oder auch aus dem deutschen kotze, *ahd. chozzo (m.) grober wollener**

stoff, zottige decke, das aber nebst dem engl. coat selbst erst aus dem mlatein. oder romanischen eingebracht ist. Bleibt man auf latein. gebiet, so würde sich nur *cūtis* (f.), das, wie manche andre, in die 1. declin. versetzt werden konnte, darbieten und man könnte sich etwa auf unser mhd. *hūt* (*cutis*) berufen, das in *tarn-hūt* als ein den ganzen körper umhüllendes gewand gedacht wird. Vgl. Diefenbach, *Neue jahrb. für Phil. u. Päd.* LXXVII, 758.

Covare it., *coar* pr., *couver* fr. brüten; von *cubare* im sinne von *incubare*. *Sbst.* it. *cova*, *covo* wildlager, sp. *cueva* höhle; von *cubare* im eigentlichen sinne. Sp. *coba* bereits in einer urkunde des 9. jh. *Esp. sagr.* XXXVII, 339. Aus pg. *cova* entstand wohl auch das adj. *covo* hohl, das also mit it. *cupo* II. a. gar nicht verwandt wäre.

Cozzare it., sp. *cozar* fehlt, fr. *cosser*, pic. *coissier* und *cochier* mit den hörnern stoßen; *sbst.* *cozzo* stoß. Nach Frisch vom dtschen *hutzen*, aber härtung des reinen hauchlautes in *gutturales c* ist nicht einzuräumen. Vielmehr wird sich auch dieses wort dem röm. elemente zuweisen lassen. Von *co-icere* (zusammenstoßen) würde das part. prät. *co-ictus* (*coctus*) lauten, hieraus das vb. *cozzare*, wie aus *directus* *dirizzare*, also ein participialverbum. An diesen ursprung des wortes erinnert auch die ital. construction *cozzare con uno* mit einem zusammenstoßen, *co-icere cum aliquo*.

Cozzone it., pr. altcat. *cussó*, altfr. *cosson* Roquef., wallon. *goston* mäkler besonders im pferdehandel, prov. als schimpfwort gebraucht. Ohne zweifel vom gleichbed. *cocio* bei Plautus, nach Gellius 16. 7 ein plumper volksausdruck. Festus (Paulus) schreibt *coctio*, und sonderbar, daß die roman. formen, entschieden die ital. diese schreibung verlangen, welcher auch das mlatein in *coccio* oder *coccio* offenbar beipflichtet. Zsgs. it. *scozzone* einer der die pferde zureitet.

Cravatta it., sp. *corbata*, fr. *cravate* halsbinde; späteres wort, in Frankreich seit der ersten hälfte des 17. jh. (*Ménage*), gebildet aus dem völkernamen *Cravate Croate* (sp. *Corvato*), da man die sache von diesem volke entlehnte, daher it. auch *croatta*, henneg. *croate*, *croyatte*.

Crebantar pr., altfr. *cravanter*, sp. pg. *quebrantar* brechen (trans.); von *crepare*, part. *crepans*.

Crema it. sp. pr., *crème* fr. rahm, mlat. *crema* (n.) bei Venant. Fort.; abgeändert aus *cremor* milchsaft.

Crepare it., pr. *crebar*, fr. *crever*, sp. pg. durch umstellung *quebrar* bersten, brechen; von *crepare*, dessen bed. ein geräusch machen in den jüngeren sprachen erloschen ist. Zsgs. it. *screpolare* aufspringen, *screpolo* riß; sp. *requebrar* die stimme biegen (vgl. pr. *refranher* dass.), daher artigkeiten sagen, *sbst.* *requiebro* liebesrede, liebkosung.

Crescione it., fr. *cresson*, neupr. *creissoun*, cat. *crexen* eine pflanze, kresse; a *celeritate* *crescendi* so genannt, wie C. Stephanus mit recht bemerkt, also ein prägnanter ausdruck. Aus dem roman. ist unser *kresse*, ahd. *kresso*, nicht umgekehrt, da dieses im deutschen keine wurzel hat

und roman. pflanzennamen nur selten aus jener sprache herkommen. — Weigand, *Wb.* I, 638, weist nunmehr eine deutsche wurzel nach, das ahd. starke verbum chrësan krieche, prüt. chras, aus letzterem das subst. chrasja, chressa, chresso (ss aus sj); der wurzelvocal wäre dann nicht ë, wie man nicht streng erweislich annimmt, sondern e, der ausdruck bezöge sich auf die kriechenden stengel der brunnenkresse. Sicher, wenn keine andre sprache sich meldet, dankt entweder die roman. der deutschen oder die deutsche der roman. das auch im russischen, lettischen und esthnischen bekannte wort. Nach dem buchstaben kann cresson sowohl vom lat. crescere (altfr. crestre, präs. nous cressons) wie vom deutschen kresso, acc. kresson, stammen. Ist das letztere der fall, so hat das roman. wort wenigstens eine umdeutung mit crescere erfahren, worauf schon die ital. und prov. form anspielt, und eine umdeutung ist eine wiedergeburt. Das cat. créxen läßt sich nicht mehr aus dem deutschen ableiten, es ist dem präs. ind. von créxer entnommen und heißt 'sie wachsen' (diese kräuter).

Croccia, gruccia it. krücke, cruccia grabsscheit, altsp. croza, pr. crossa, fr. crosse krummstab. Die herleitung aus dem fr. croc (haken) findet schwierigkeit im buchstaben, dem nur ein fr. croche gerecht wäre. Wie pancia, panza, panse aus pantex, so konnte croccia mit seinen genossen aus crux, leichter noch, in betracht der doppelconsonanz ce, ss, aus dem adj. crucea entstehen, woraus auch ahd. krukja entstanden scheint.

Crollare it., pr. crollar, erotlar schütteln, fr. crouler einstürzen, altfr. croler, crodler, crosler wie prov. Wohl dürfte man bei diesem wort an das nord. krulla (verwirren) denken, böte sich kein lat. etymon. Prov. erotlar nämlich (offenbar alterthümlicher als crollar, wiewohl dies schon die Passion Christi kennt, str. 81) führt auf erotolar und dies konnte aus co-rotulare zusammengezogen sein, womit auch das einfache rotlar = rotulare überein stimmt. Ebenso stimmt fr. crouler zu rouler, ja es thut in der redensart crouler un bâtiment 'ein schiff vom ufer rollen lassen' völlig dessen dienst, und ebenso ist altfr. crouller les iex *DMce.* p. 249, 2 so viel als roïller les iex ds. 271, 21 'die augen rollen lassen'. Im ganzen kommt das neue vb. co-rotulare auf die bedeutungen von volutare, volutari (wälzen, rollen, schwanken, schwanken machen) heraus.

Crosciare it., sp. cruxir, pr. altfr. croissir, wallon. crohî knirschen, knirschen machen. Weder die lat. noch die celt. sprache gewährt ein etymon, dagegen besitzt die goth. das ganz gleichbedeutende kriustan, z. b. kriustith tunthuns *Marc.* 9, 18 lautet span. cruxe los dientes, pr. cruï las dens *Chx.* II, 148, gr. τρίζει τοὺς ὀδόντας. Aber nicht leicht unmittelbar aus kriustan konnten die rom. formen, wenigstens nicht die ital., sich hervorbilden: es ist ein abgel. kraustjan (vgl. kiusan kausjan, fr. choisir) dafür anzunehmen, stj = it. sci wie in angustia angoscia. Merkwürdig ist, daß auch bildungen desselben verbums nach der zweiten rom. conj. vorkommen, so cat. cróxer, chw. s-crúscer, altfr. croistre, so daß alle drei conjugationen an diesem verbum theil haben.

Cubebe *it.* (m.), *sp.* *pg.* *pr.* cubeba, *fr.* cubèbe name einer indischen pflanze, die eine art pfeffer gibt; arab. kabâbat Freytag IV, 2^b.

Cúbito *it.*, *sp.* codo, alt cobdo, *pg.* cóvado, coto, *pr.* coide, code, *fr.* coude, wal. cot ellenbogen; von cubitus. Andre *ital.* formen sind gómito (bereits im Voc. S. Gall. cumitus 'ellinpogo'), mit eingeschobenem gómbito, *churw.* cúmbet. Daher *pg.* cotovello = coto, umgestellt aus covetello? *sp.* codillo vorderfuß der thiere vom knie aufwärts. Zsgs. *sp.* recodo winkel, biegung, bucht, wie *gr.* ἄζωόν.

Cuccagna *it.*, *sp.* cucaña, *fr.* cocagne, *altengl.* cokaygne schlaraffenland; vom dtschen kuchen, weil die häuser daselbst mit kuchen gedeckt seien, bemerkt J. Grimm, *Ged. auf Friedr.* p. 96. Gegen die vorstellung ist nichts zu erinnern, doch läßt sich das wort aus roman. quelle ableiten: kuchen heißt *cat.* coca, *chw.* cocca, *occit.* coco, *pic.* couque, von coquere backen, also gebackenes, so torca gedrehtes von torquere. Auch das *ital.* kinderwort cucco ei, ovum kommt hier in anschlag, grade weil es ein kinderwort ist, und an gesottenen eiern wird es im schlaraffenlande nicht fehlen: wallon. bedeutet cocogne ostereier. In Neapel war cuccagna ein zur volksbelustigung aufgeführter berg, welcher würste und andre eßwaaren ausspie, um die das volk sich schlug. Hierauf bezieht sich z. b. ein *sicil.* gedicht *La cuccagna conquistata*, Palermo 1674. Das wort kommt also, bemerkt Génin, *Récréat.* II, 89, vom *fr.* coq und bedeutet gleichsam ein hahmengefecht. Aber die hauptidee dabei war nicht die balgerei, sondern der freigebig berg.

Cucchiajo *it.*, *altpg.* colhar, *pr.* culhier, *fem. it.* cucchiaja, *sp.* cuchara, *pg.* colhér, *fr.* cuiller, cuillère löffel; von cochlearium, cochlearia. In colher und cuiller, wozu noch ein *altsp.* cuchár kommt, vermisst man die weibliche endung; diese wörter nehmen also im grunde ein *fem.* cochlearis in anspruch. Der wal. ausdruck ist lingurę = *lat.* lingula.

Cuccio, cúciolo *it.*, *sic.* guzzu, guzza, cuccia, *pr.* goz, gossa, *sp.* gozque (was soll hier die zweite silbe?) kleiner hund, vgl. gotz 'parvus canis' *GProv.* 57. Im *catal.* ist gos der übliche ausdruck für hund überhaupt, so daß Jaume Febrer das von ihm gebrauchte can erklären oder rechtfertigen zu müssen glaubte: un gos que en bon llemosí can es nomenat *str.* 151. Im wallon. ist go der männliche, in der Schweiz göschli der weibliche hund. *Ital.* cucciolo, *sic.* guzzu bedeuten als *adjectiva* klein: beide wörter könnten in beiden bedeutungen aus cucco nestling, liebbling entstanden sein, denn cucciolo ist namentlich schooßhündchen. In anschlag zu bringen ist aber vor allem, daß das wort oder ein ganz ähnliches auf fremden dem *ital.* nah liegenden sprachgebieten heimisch ist: ein kleiner hund heißt *illyr.* kutze, *ungr.* kuszi.

Cucco *it.* kukuk (in dieser form und bedeutung nur in volksmundarten, *ven.* cuco, *romagn.* cocch u. dgl.), *pr.* cuco (wenn nicht syncopiert aus cuculo) dass.; von dem seltnen cucus, bei Isidor 12, 7 (auch bei Plautus?). *Dsgl. it.* cucúlo, *pr.* cogúl, *fr.* cocu, coucou, von cucūlus, *span.* umgebildet in cuquillo, *abgel.* cuclillo. Meist bedeuten diese wörter,

cocu heut zu tage ausschließlic, auch hahnrei, in welchem sinne sich noch pr. cogotz (vgl. cat. cucut), zsgz. coutz, altfr. cous, hinzu gesellt. An lat. carruca ist dabei nicht zu denken, allzu deutlich hat die sprache den hahnrei mit dem kukuk zusammengestellt: gab man nun etwa dem betroffenen chemann per antiphrasin den namen des vogels, der seine eier in fremde nester legt? Sp. cucar verhöhnen ist augenscheinlich aus dem namen des höhnenenden vogels abgeleitet und geht auf die form cucus zurück.

Cucina it., cocina sp., cuisine fr., coene wal. küche, so auch ahd. kuchina, ags. cycene, altir. cugann Zeuß I, 80, kymr. cegin; von coquina für culina im spätesten latein. Vb. cucinare ff. die küche besorgen, von coquinare, vielleicht nur bei Plautus.

Cucire it., richtiger cuscire (sc aus s entstanden), sp. coser, cusir, pg. coser, pr. cósar, cusir, fr. coudre, wal. coase nähen; von consuere, dem schon in den Isidor. glossen cusire zur seite steht, so denn auch cusire Gl. Paris. ed. Hild., cusebat Gl. Selest. 9, 5. Abgel. it. costura neben cucitura, gleichsam consutura, fr. couture naht, nähterei, daher vb. fr. accoutrer zurecht machen, zubereiten, herausputzen, raccoutrer wieder zunähen, flicken. Auftrennen heißt it. sdruccire, sdruscire, ohne zweifel entstanden aus dem gleichbed. restuere, mit vorgesetztem privativen s s-rescire, mit euphonisch eingeschobenem d sdrescire, mit anbildung an cuscire sdruscire. — [Bei accoutrer ließe sich auch an cultura erinnern (s. Scheler), um so mehr als es nichts von der bedeutung seines oben aufgestellten primitivs verrät. Bei Nicot heißt accoustrer aptare, parare, ornare, accommodare u. dgl., accoustrement ornatus, cultus. Andreerseits hat freilich auch das altfr. couture = cultura nur den beschränkten concreten sinn angebautes land. Die grundbedeutung des franz. verbuns, wenn man es zu consuere stellt, müßte sein: eine naht machen, demnächst verbinden, zusammenfügen (vgl. sp. coser nähen, verbinden), endlich zurecht machen (pr. aparelhar vereinigen, zubereiten). Auch bastire bauen, einrichten, nähen dürfte verglichen werden.]

Cucuzza it. 1) kürbiß, 2) kopf, altfr. cosse Rog. (beide bedd. hat auch serb. tikva); entstellt aus cucurbita. Daneben tritt noch mit der zweiten bed. it. zucca, woher pr. zuc, suc, zuquet, altfr. suc, nach Ménage vom gr. σικύα länglicher kürbiß; ist es aber nicht vielmehr umgestellt aus cuzza für cucuzza? doch mag daneben das neupr. tuca (mit beiden bedd.) erwogen werden. Zu cucurbita gehört auch fr. gourde kürbißflasche, bei Perion gougourde, neupr. cougourdo; auch courge, im Jura coudre, muß sich hieraus gestaltet haben.

Cuffia und seuffia it., sp. cofia, escofia, pg. coifa, alt escoifa, fr. coiffe (coeffe), wal. coif (m.), mndl. coifie haube. Die erreichbar älteste form ist cofea bei Venant. Fort., eine spätere cuphia u. dgl. Man holt es aus dem hebräischen, worin kobha (kova) helm bedeutet, aber die bildung des roman. wortes widerstrebt. Andre weisen auf unser haube, nld. huif, allein die altfränk. verhärtung des anlautenden h zu ch oder c hat kein roman. appellativ getroffen. Gleichwohl floß es zunächst aus der

deutschen sprache. Ahd. kuppa kuppha heißt mitra, daneben läßt sich eine form mit dem in der ältesten sprache sehr wirksamen suffix j kuphja (vgl. krippa, krippja) voraussetzen, genau das mlat. cofea, euphia. Jenes kuppha aber scheint nichts anders als das lat. cuppa gefäß, becher (s. oben coppa): verwandlung der lat. lippentenuis in aspirata kann leicht bis auf Venantius zeit hinaufreichen, da das walte hochd. denkmal, das Casseler glossar, bereits choffa, ehupf u. a. fälle enthält. Wie sich aber kopfbedeckung und gefäß berühren, zeigt unter andern das lat. galeola.

Cugino it., pr. cosin, fr. cousin vetter, cugina ff. base; zsgz. aus consobrinus, wie dies die churw. formen cusrin, cusdrin erweisen. Cosina 'magin' (verwandte) hat schon der Vocab. S. Gall. (7. jh.) Der span. ausdruck ist das unverkürzte sobriño.

Cúpido it., pr. cobe gierig, zumal geldgierig; daher it. cupidigia, cupidezza, sp. codicia, alt cobdicia, pr. cobiticia, cobezeza, fr. convoitise (für covoitise), lat. gleichsam cupiditia; vb. it. cubitare, pr. cobeitar, fr. convoiter. Der Provenzale besitzt auch ein einfaches verbum cobir mit der bed. 'zu theil werden', das fast nur mit joy verbunden wird: jois m'es cobitz freude ist mir, zu theil geworden, vergönnt worden; es ist von cupere alicui einem gutes wünschen, chw. cuvir dass.; zsgs. pr. encobir, altfr. encovir begehren.

Cura sp. pg. (m.) pfarrer, eigentl. pfleger, in welchem sinne das wort schon bei den Römern und im frühesten mlatein als masculin verwendet ward. Gleichbed. mit sp. cura ist it. curato, fr. curé, d. h. mit der seelsorge, cura, beauftragt. Dahin ferner it. curattiere (für curatiere), pic. couratier, zsgz. fr. courtier mähler, von curatus besorger von geschäften (curatarius).

D.

Dado it. sp. pg., dat pr., dé fr. würfel; wird aus dare in der bed. werfen (dare ad terram u. dgl.) erklärt, wonach es also etwas auf den tisch geworfenes bezeichnen würde. Nach Golius p. 808 wäre es vom arab. dadd lusus, res ludicra; was sich wenig empfiehlt.

Daga it. sp., pg. außer daga auch adaga, fr. dague kurzer degen, dolch, nld. dagge dass., engl. dag, kleines schießgewehr, dsgl. dagger dolch. Hieraus ist unser im 15. jh. eingeführtes degen, s. Weigand, Syn. wb. II, 1193. Auch celt. sprachen kennen es: gael. dag pistole, bret. dag, dager dolch (über die verwechslung beider dinge s. unten pistola); ob es von da ausgegangen, steht dahin. Ungr. dákos. Abgel. ist fr. daguet spießhirsch.

Dala sp. pg., fr. dalle rinne auf dem verdeck der schiffe das wasser aus der pumpe abzuleiten. Nach Frisch vom ahd. dola röhre, rinne, aber der abweichende stammvocal erregt zweifel. Die span. form a-dala enthält eine anspielung auf arab. herkunft: in dieser sprache heißt dalla leiten, dálalah leitung Gol. 849, welches letztere der vereinfachung in dala kaum widerstehen konnte; vgl. auch it. doccia rinne, von ducere.

Dalle *sp. (m.), pr. dalh, altfr. dail, dauphin. dailli sichel; vb. pr. dalhar mit der sichel schneiden, altfr. dailler hauen, fechten Chr. de Langtoft (Wright p. 295), s'entredalier zusammen streiten LRs. 236. Scheint diminutiv von daga dolch (dagol?).*

Damasco *it. sp., fr. damas, it. auch damasto ein gewebe mit eingewirkten figuren, damast; von der stadt Damascus, wo dieses gewebe gefertigt ward. Ital. damaschino u. s. w. damascener klinge, aus stahl von Damascus.*

Danzare *it. (für dansare wie anzare für ansare), sp. pg. pr. dan-sar, fr. danser, wal. dęntzui saltare; sbst. it. danza ff. saltatio; vom ahd. dansōn ziehen, dehnen, dies vom starken vb. dinsan, goth. thinsan (prät. thans), unser tanzen aber aus dem romanischen.*

Dardo *it. sp., pr. dart, fr. dard, wal. darde (f.), auch slav. ungr. dárda, wurfspiess, wurfpfeil (er konnte gefiedert sein, dart empenné DMce. 302, 26; ihn führte der knappe, die lanze der ritter, z. b. Jfr. p. 67^a); vom ags. daradh, darodh, engl. dart, altn. darradhr, ahd. tart spieß; dazu als primitiv altn. dörr. Nach einigen von δόρυ δόρατος.*

Dáttero *it., sp. pr. dátíl, pg. dátíle, fr. datte eine frucht, dattel; von dactylus.*

Dázio *it., sp. dácio, altfr. dace (f.) auflage, steuer; von datio, dem das mlatein, z. b. in einem actenstück v. j. 826 DC., dieselbe bedeutung, gezwungene gabe, beilegte.*

Demonio *it. pg., sp. demonio, dimonio, pr. demoni teufel; von daemonion böser geist, bei Tertullian.*

Denaro, danaro *it., sp. dinero, pg. dinheiro, pr. fr. denier eine geringe münze; von denarius römische silbermünze ursprüngl. von zehn asses, später und im mittelalter von verschiedenem werthe. Daher it. derrata, sp. dinerada eigentl. summe oder werth eines denarius, fr. denrée eswaare, gleichbed. bair. pfennwerth d. i. werth eines pfennigs.*

Dentello *it., dentelh pr., dentellon sp. einschnitt an gesimsen u. dgl., it. dentelli (plur.), fr. dentelle ein gewirk, spitzen, wegen der zackigen form; von dens zahn.*

Derrengar *sp., pg. derrear (für derrenar), pr. desrenar, deregñar, altfr. éreiner, nfr. éreinter kreuzlahm machen, das kreuz brechen; von ren niere, renes lenden; die span. form zu erklären mit dis-ren-icare. Ital. nur sbst. direnato verletzung der lenden, aber piem. dernè = pr. desrenar.*

Des *altsp. altpg., in der neuen sprache des-de, pr. des, deis, fr. dès, präposition theils für das lat. zeitliche ex, it. da, theils für das örtliche usque a, inde a: z. b. sp. desde aquel tiempo, fr. dès ce temps-là, lat. ex illo tempore, it. da quel tempo. Man hat an eine zss. von de und ipse gedacht, dès ce temps-là wäre = de ipso illo tempore; die ganz präpositionale natur des wortes aber, die keine adverbiale anwendung, wie die bildungen mit ipse, erlaubt, läßt eher auf ex mit vorgesetztem sinnverstärkenden de vermuthen: fr. dès lors scheint = de ex illa hora, dés-*

ormais = de ex hora magis von stund' an. Ganz deutlich tritt die *ess.* mit *ex* hervor im altfr. *desanz* = de exante, im altsp. *desent* = de ex inde, *desi* = de ex ibi, im nsp. *despues* (s. poi) = de ex post; *exante* und *exinde* sind ja der lat. sprache wohlbekannt.

Desinare, *disinare* *it.*, *pr.* *disnar*, *dirnar*, *dinar*, *altcat.* *dinar* *Chr. d'Escl.* p. 591^b, *fr.* *dîner* zu mittag essen. Die ergründung dieses wortes wird durch die zweifelhafte natur des darin enthaltenen *s* erschwert, da es sich fragt, ob dieser buchstabe radical oder bloß eingeschoben, ob *dîner* aus *disner*, *disinare* verkürzt oder ob es die buchstäblich getreue form sei. Altfranz. schrieb man häufig *disgner*, aber schon die ziemlich alte handschrift der *Livr. d. rois* hat *digner*. Indessen kann sich *disnare* als die älteste form ausweisen: in den *Vatic. glossen* ed. W. Grimm (9. jh.) heißt es: *disnavi me ibi; disnasti te hodie?* und auch *Papias* schreibt mit *s*: *jantare disnare dicitur vulgo.* Man leitet es vom gr. *δειπνεῖν* die hauptmahlzeit halten, romanisch in *dinar*, *disnar* verwandelt; alsdann müßte es von der *Provence* ausgegangen sein. Dsgl. vom lat. *dignare* domine anfang eines tischgebetes; dies stimmt trefflich zum altfr. *digner*, wäre die sache nur erst gehörig erwiesen oder diese form als die älteste anzuerkennen. Man könnte an *decima hora* denken, wie ja auch altfr. *noner*, von *nona hora*, zu mittag speisen bedeutet, aber *decima* für mittagszeit ist nicht gebräuchlich, wenn man auch den übergang des *m* in *n* zugibt. Besser erklärt es sich aus *de-coenare*, mit verschobenem accent *präs. décono desne dîne*, vgl. *décima desme dîne*, *it. buccina busna.* De in dieser zusammensetzung steht freilich ziemlich müßig, allein das spätere latein verwendet es häufig in dieser weise, so in *debatuere Petron.*, *defrui Symm.*, *defugare Theod. Prisc.*, *delaborare Afran.*, *delustrare Apul.*, *deoptare Hyg.*, *depetere Tertull.*, *despernere Colum.*, in welchen fällen das einfache wort ausreichen würde; übrigens dürfte man bei *decoenare* an unser abspeisen erinnern. Auch *Pott*, *Forsch.* II, 282 denkt an *coenare*; zur unterstützung der thatsache, daß auch *Frankreich* das lat. *coenare* kannte, läßt sich noch altfr. *reciner* abendbrot essen, von *recoenare*, anführen, wiewohl sich dies nicht in *resner* verkürzte. Man dürfte bei dieser etymologie vielleicht selbst den activen gebrauch des rom. und lat. *participis* anschlagen: *il est mal dîné* = *male coenatus est*; dieser gebrauch könnte sich im roman. allmählich auf das ganze verbum erstreckt haben, daher *disner* *quelqu'un de qch.*, reflexiv *se disner*, wie schon in der vaticanischen stelle. — [Man hat an *decoenare* den mangel des rom. *s* ausgesetzt. Diesem übelstand läßt sich einfach mit verweisung auf *it. pu-signo* = *post-coenium* abhelfen. Wie unser wort aus dem an die stelle von *decoenare* gesetzten *dis-jejunare*, welches in *dé-jeûner* die richtige form gefunden, habe entstehen können, ist schwer zu fassen: der ganze stamm, mit dem langen *u*, wäre geschwunden. Wunderlich wäre ferner, wenn der *Franzose*, der das frühstück mit recht als ein fastenbrechen betrachtete, dieselbe anschauung auch auf das mittagessen erstreckt hätte. *Mahn* p. 19 hebt hervor, daß *r* in der prov. form *dirnar* auf *s* (nicht *ç*) weise; man

sollte aber denken, ein secundäres s, da es dieselbe aussprache hatte wie ein primäres, könnte eben so wohl in r geschwächt werden. S. Krit. anhang p. 15.]

Destriero *it.*, destrier *pr.* altfr. streitross, mlat. dextrarius, weil der knappe es zur rechten seines eignen pferdes führte, ehe der ritter aufstieg: (l' escudiers) lhi menet en destre son bon destrier G. Ross. 3275; les valets les menoient en dextre sur autres roussins, man sehe Ducange.

Diamante *it. sp.*, *pr.* diaman, *fr.* diamant ein edelstein; aus adamas adamantis entstellt, vielleicht mit rücksicht auf diafano durchsichtig. Eine zweite form ist *pr.* adiman, aziman, aïman, altfr. aïmant, nfr. aimant, *sp. pg.* iman, das in die bed. magnet übergieng, in welcher sich auch mlat. adamas findet, s. das nähere bei Ménage v. aimant.

Diaspro *it.*, *sp.* diaspero ein stein; von jaspis jaspidis, mit darstellung des j durch di wie im mundartl. *it.* diacere von jacere Rom. gramm. I, 274, wohl eine in Italien entstandene form. Dasselbe wort ist *pr.* altfr. diáspe bunter stoff nach art des jaspis, *adj. fr.* diapré bunt gezeichnet.

Dieta *it. sp.*, diète *fr.* lebensordnung; von diaeta (διαίτα) gleichbedeutend.

Dieta *it. sp.*, diète *fr.* reichstag, *ital.* auch tagereise; von dies, vgl. die mlat. abl. dietim für quotidie.

Diga *it.*, digue *fr.*, digue *sp. (m.)* schutzdamm gegen das wasser, auch *pr.* die? Rayn. Lex. rom.; zunächst vom nll. dyk, *ags.* dic.

Dileguare *it.*, *pr.* deslegar, *fr.* délayer flüssig machen; von diliquare. Das span. wort ist desleir, das aber aus dieser quelle nicht fließen konnte. Woher nun? weder deliquescere noch diluere erlaubt der buchstabe. Altsp. desleido, deleido. Bc. S. Dom. 540. 590 bedeutet paralytisch, des-leir ist also = παραλβεῖν: sollte man leir aus λβεῖν gezogen haben? dem gr. v widerspricht *sp.* i oder e nicht. Zwar Larramendi leitet desleir aus bask. desleyatu, von leya kälte: man sieht aber leicht, daß ersteres aus dem *pr.* deslegar gebildet, letzteres, wofür auch yela gesagt wird, aus dem *sp.* yelo umgestellt ist.

Dio *it.*, *sp.* diós, altpg. sard. déus, neupg. déos, (deós G. Vic. I, p. 256), *pr.* diéu, *fr.* dieu (älteste form deo in den Eiden), wal. fehlt das einfache wort. Die südwestl. sprache behandelt deus wie einen eigennamen und ließ ihm das flexivische s wie in andern fällen (Carlos, Marcos, Reynaldos), die tonverschiebung trat später ein; eben so anomal ist der plur. dioses, wofür man im Alex. dios findet, von Sanchez und Los Rios Lit. esp. II, 567 diós betont. Aber mit der heiligkeit eines namens hängen zuweilen anomalien der form und flexion zusammen (Grimm I². 1071, Dief. Goth. wb. II, 416): der Spanier wagte deus nicht einen buchstaben abzurechnen, es nicht umzuformen wie meus. Eine übliche zusammensetzung ist *it.* domeneddio, *pr.* dame-dieu, altfr. dame-dieu, dombre-dieu u. s. w. herr-gott, wal. dumne-zeu, welches das einfache zeu ganz aus der sprache verdrängte und auch von abgöttern gebraucht wird.

Über it. iddio s. Rom. gramm. III, 25. Eine bekannte formel ist it. addio, sp. á dios, fr. adieu, vollständiger pr. a dieu siatz, altfr. à dieu soyez, altcat. a dieu siau gott befohlen LR. III, 32. Die betheurung it. madiò, sp. madios, fr. maidieu erklärt man mit m'aide dieu, altfr. si m'ait dieus = ita deus me adjuvet, s. Ménage; eine andre deutung des ital. wortes (ma von mai = magis) gibt Blanc, Gramm. 546.

Dipanare *it.*, *pr.* debanar, *sp.* devanar *abhaspeln*; von panus büschel wolle zum spinnen.

Dirupare *it.*, *pg.* derrubar, *sp.* derrubar von einem felsen, rupes, hinabstürzen; daher dirupo absturz, altfr. destrube Agol. 316, Rob. le diable F. I^b col. 2, destruble NF. Jub. I, 98, dsgl. desrubant schlucht, *pr.* deruben; altfr. desrubison Antioch. II, 130; auch *sp.* derrubio erdfall an ufern.

Díscolo *it.* *sp.* *pg.* mürrisch; vom *gr.* δίσκολος dass.

Disegnare, designare *it.* 1) anzeigen, 2) zeichnen, *sp.* designar, alt *deseñar*, *pr.* designar, designar, *fr.* désigner in ersterer bed., *sp.* diseñar, *fr.* dessiner in letzterer; *sbst. it.* disegno, *sp.* diseño, designio, *fr.* dessein, dessin entwurf, zeichnung. Vom lat. designare, dessen im ital. noch zusammentreffende bedeutungen der Spanier und Franzose durch die form zu trennen suchten, vgl. *sp.* signo neben seña, *fr.* signe neben seing.

Disfidare, sfidare *it.*, *pr.* desfizar, *fr.* défiér, *sp.* *pg.* desafiar, alt*pg.* desfiar SROS. I, 371 herausfordern zum streit, eigentl. einem die treue oder das vertrauen, fides, aufsagen, einen verläugnen: ains me lairoie tos les menbres coper que ja Mahon soit par moi desfiés eher wollte ich mir alle glieder abhauen lassen, als Mahomet verläugnen Og. 3058; li miens cuers te deffie mein herz entzieht dir alles vertrauen Antioch. I, 82.

Disio *it.*, *sp.* deseo, *pg.* deseo, *cat.* desitj, fehlt *fr.*, sehnsucht; *vb.* disiare, desear, desejar, desitjar. Nicht von desiderium, die formen passen sehr wohl zu dissidium (deutlich zumal das *cat.* desitj), so daß es gleich dem *pg.* saudade eigentl. trennung, zunächst das daraus hervorgehende verlangen nach wiedervereinigung ausdrückt.

Diviso *it.*, *pr.* *fr.* devis entwurf, wunsch, *fem. it.* divisa, *sp.* divisa, *pr.* divisa, *fr.* devise abtheilung, wahl, wahlpruch, sinn und bedeutung; *vb. it.* divisare, *sp.* divisar abtheilen, unterscheiden, auseinandersetzen. Wie schon lat. dividere unterscheiden bedeutet, so *pr.* devire, woran sich die bed. auseinandersetzen knüpfte, die denn auch auf das frequentativ divisar übergieng. Man vergleiche dieselbe begriffsbildung z. b. im *sp.* departir 1) theilen, trennen, 2) unterscheiden, 3) auseinandersetzen, erklären: departeme eso que has dicho 'erkläre mir, was du gesagt hast' Cal. é D. p. 66^b. Lat. visus ist hier nicht im spiele.

Docciare *it.* begießen, *sbst.* doccia, *fr.* douche, *sp.* ducha wasser-röhre, rinne; von ductiare leiten (vom wasser), das man aus dem part. ductus bildete, wie succiare aus suctus. Aus dem *sbst.* ductus entstand

altfr. duit *LRs.* 408, *norm.* doui; *aus* ductio *das fem. pr.* dotz, *altfr.* dois (la dois et la fontaine *G. d'Angl.* p. 75, *vgl. Gar.* I, 264).

Doga it. pr. cat., wal. doage, *alban.* doge, *wendisch* doga, duga, *mit v fr.* douve, *mail.* dova *seitenbrett des fasses*, *mndl.* duyghe, *mndl.* duig, *schwz.* dauge, *nhd.* daube; *abgel. sp.* dovela, duela, aduela, *norm.* douvelle, douelle, *lothr.* doule. *Prov.* doga (*in der neuen mundart* dougo) *verhält sich zu fr. douve wie rogar zu altfr. rouver, g fiel aus und v trat ein, selbst die mittlere form doa (doha DC.) ist vorhanden. Damit trifft ein wort anderer bedeutung buchstäblich zusammen, pr. doga, norm. douve, das man gewöhnlich mit fossé (graben) übersetzt, das aber auch, wie schon Carpentier erklärt (vgl. Trévoux), die fassung des grabens, mauer oder damm desselben heißt, mlat. douvam sive aggerem (v. j. 1269) bei Carpentier; les doves des fossez Ben. I, p. 492; de morz est si la dove emplie II, 127; pr. doga del vallat; mlat. juxta dogas vallatorum murorum; altfr. qui a douhe, il a fossé (rechtsgrundsatz). Ital. doga heißt auch rings umlaufender streif an einem kleide, sp. dogal strick um den hals, was der bed. einfassung zusagt. Der zusammenhang dieser mit der bed. daube oder eigentl. gesammtheit der dauben eines fasses liegt am tage. Ein sehr altes zeugnis hat man bei Gregor v. T. gefunden, wo es aber canal zu bedeuten scheint: fossas in circuitu basilicae fieri jussit, ne forte dogis occultis lymphae deducerentur in fontem. Über die herkunft des wortes sind die meinungen verschieden. Frisch denkt, sofern es graben heißt, an lat. ducere, und in der that das synonyme doccia hat denselben ursprung: u konnte kurz gesprochen werden wie in dux dücis, daher das rom. o. Besser erkennt Ducange darin ein schon vorhandenes lat. doga, das ein gefäß oder ein maß (s. Freund) bedeuten muß: facta erat ratio dogae cuparum navium et operum Vopisc., dazu doga βούτης (βούτις) Gl. Philox. Es leitet sich vom gr. δοχή receptaculum, und diese bedeutung ist fest zu halten; Hesychius erklärt εὐριπος (meerenge) mit δοχή ὑδάτων, s. Vossius De vit. serm. Also wasserbehälter, graben, fassung des grabens, fassung eines gefäßes d. i. faßdaube sind die bedeutungen.*

Dogana it., pr. doana, *fr.* douane, *sp. pg.* aduana *zollhaus, mauth, auch die von den waaren zu entrichtende abgabe; man sehe Boccaccio's beschreibung Dec. 8, 10. Der etymologien sind mehrere. Frisch leitet es aus ducere in beziehung auf das einführen der waaren, ohne zu bedenken, daß sich das suffix an nicht an verba fügt. Ferrari läßt es aus doga entstehen, weil die waaren in fässer gepack't werden; doga ist aber nicht der ausdrück für faß. Weit passender erklärt es Ménage aus dem gr. δοκάνη ort zur aufnahme, daher ort, wo man die abgabe einnimmt; befremdlich ist aber, daß weder die mittel- noch die neu-gr. sprache diese anwendung des wortes kennen. Diese drei erklärungsversuche sind eben so viele verirrungen. Mit recht erblicken neuere grammatiker in doana das bekannte arab. divân addivân staatsrath, indem sie ihm die bed. staatsrath für abgaben beilegen: der halbvocal v löste sich gleich dem*

dtischen w in o oder u auf (diuana doana duana), *im ital. ward g eingeschoben. Beachtenswerth ist dabei, daß der Spanier für divan in seiner eigentl. bed. auch duan sagte. Offenbar knüpfen manche stellen aus der mittleren litteratur das wort an arabisches gebiet: multi Saracenorum, qui in duanis fiscales redditus colligebant, sagt Hugo Falcandus; in douanam i. e. in domum Soldani eum ducentes Vinc. Bellov.; pr. si son en terra de Sarrazis, en doana o pauzon Lex. rom. Am besten vielleicht faßt man dîvân in seiner bed. rechnungsbuch Gol. 888, Freyt. II, 74^a, vgl. bei Boccac i doganieri poi scrivono in sul libro della dogana a ragione del mercatante tutta la sua mercatanzia. — [Das arab. aus dem persischen entlehnte dîvân, bemerkt Engelmann, heißt register, gedichtesammlung, dann bureau, staatsrath, audienzsaal, canzlei, endlich mauthbureau: daher aduana. Vgl. Dozy p. 33—35.]*

Domenica it., sp. pg. domingo, pr. dimenge, dimergue, fr. dimanche sonntag; ital. aus dominica, span. pg. aus dominicus, prov. franz. aus dies dominicus, daher altfr. diemenche (viersilb.) tag des herrn, gr. ζυγιαχί. Keine rom. sprache kennt solis: sic enim Barbaries vocitare diem dominicum consueta est Greg. Tur. Hist. 3, 15.

Dominio it. sp. pg. herrschaft, eigenthum, besitzung, fr. domaine (m.) in speciellerer bed. erbgüt, krongüt, daher die prov. und span. formen domani, domanio; von dominium. Adj. it. dominicale, sp. pr. dominical, fr. domanial herrschaftlich, gutsherrlich. Bemerkenswerth ist hier nur die franz. formung des wortes, worin lat. i zu ai ward; aber man schrieb auch altfr. mainer neben mener führen, und noch jetzt zeigt daigner oder Sardaigne ai für i. Eine stärkere abänderung, deren grund wohl nur in der veränderlichkeit der tonlosen ersten silbe zu suchen ist, liegt vor im altfr. demaine, demenie, dem ein altit. diminio entspricht, im späteren mittellatein demanium, noch engl. demain. Dieses altfr. demaine bedeutet überdies als substantiv einen dienstmann (z. b. li demaine et li pair), als adjectiv eigen, angehörig (ma chambre demaine, mon demaine lit), mlat. demanius; prov. lautet es als adjectiv domini (domini ser LR. III, 71 eigner knecht) und scheint aus dominicus, das auch im mlatein proprius bedeutet, abgekürzt wie gramazi aus grammaticus.

Donno, donna it., sp. don, doña, dueña, pg. dom, dona, pr. don (dons von frauen), dombre (in dombre-dieu), domna, altfr. masc. dame (in dame-dieu), dan, dant, alt- und neufr. fem. dame (daher pr. sp. dama), wal. domn, doamne; alle von dominus, domina, wofür schon auf röm. inschriften domnus, domna, im ersten mlatein donnus, donna (z. b. Bréq. p. 27^d, v. j. 528) vorkommt. Dimin. sp. doncel, doncella, pr. donsel, donsella, altfr. damoisiel (danzel), damoisele, nfr. damoiseau, demoiselle, hieraus it. damigello, damigella, sp. pr. damisela; lat. gleichsam dominicillus, wal. domnišor. Vb. pr. domneiar, altfr. donoier buhlen, daher it. donneare, subst. domnei, donoi buhlschaft. Wegen des franz. a der stammsilbe vgl. altfr. damesche von domesticus, danter von domitare. Eine prov. und catal. abkürzung von dominus unmittelbar vor

eigennamen ist En (dom-en für dom-in), von domina Na (dom-na) z. b. En-Barral (daher it. Imberal CNA.), Na Maria, vgl. Raynouard, Chx. VI, 95.

Dragomanno it., sp. dragoman, pr. drogoman, fr. drogman, mhd. tragemunt, dolmetscher, in andrer form it. turcimanno, sp. trujaman, fr. trucheman, truchement; vom arab. targomân, torgomân, ausleger, dies von targama auslegen, ursprünglich chaldäisch und von den Juden den Arabern überliefert (Dozy 35).

Drappo it., pr. cat. fr. drap tuch, daher drappello, drapeau fetzen, fahne. Drappus kennt das frühere mlatein: si quis altero per mano aut per drappo iratus priserit Capit. ad L. Alam. Im span. und port. hat es die tenuis zum anlaut: trapo, trapajo, trapero, traperia, wiewohl auch drapero, in urkunden draperius gesagt wird; man sehe Ducange. Die verschiedenheit des anlantes scheint deutsche herkunft anzuzeigen, denn d würde den niederdeutschen, t den hochdeutschen lautsetzen entsprechen. Frisch verweist auf unser trappen derb auftreten, sofern es für dicht treten, wirken angewandt werden konnte; es käme nur drauf an, die verwandtschaft von treten und wirken oder weben mit andern beispielen zu belegen. Ein zuverlässigeres etymon scheint aber das in einem hochd. glossar des 12. jh. enthaltene subst. trabo 'trama, extrema pars vestimenti, fimbria' Graff V, 480; der einschlag oder auch der saum des tuches konnte auf das ganze tuch übertragen werden.

Droga it. sp. pg. pr. drogue fr. specerei, gewürz, farbwaare; vom ndl. droog trocken, also eigentl. trockne waare (Frisch). Adj. pr. droguet bräunlich, schwärzlich.

Drudo it. altpg., pr. altfr. drut, fem. druda, drue freund, freundin, geliebter, geliebte; abgel. altfr. drugun TCant. 20, 8, besser druiun Fantosme v. 716 vertrauter. Drudo steht an der gränze zwischen celtisch und germanisch: gael. drúth dirne, meretrix, ahd. trút, drút, auch drúd Ofr. 1, 4, 5, in comp. Drudbald, Wioldrud, (aus triuwi treu hergeleitet) lieb-ling, freund, gefährte, diener, fem. triutin geliebte. Offenbar schließt sich das rom. wort mit seiner bedeutung dem deutschen auf das genaueste an, fern von jedem vorwurf bezieht es sich eben sowohl auf vertraute freundschaft wie auf liebe: der drut ist der getreue, der anhängler, das wort sucht darum die gesellschaft von ami: mes drus et mes amis; ses amis et ses drus; vos amis et vos drus; in einem capitular Karls des kahlen gesellt es sich zu vassall: sine solatio et comitatu drudorum atque vas-sorum. Das Otfriedische gotes drút würde sich daher ganz wohl durch drut dien übersetzen lassen. Neben dem substantiv ist noch ein adjectiv zu erwägen, it. drudo verliebt, artig, dsgl. wacker, fr. dru munter, üppig: ces moineaux sont drus sind munter, wollen ausfliegen, l'herbe drue das üppige, dicke gras, la pluie tombe dru der regen fällt dicht, altfr. teus puet estre riches et drus mancher kann reich und üppig sein, daher vb. endruir dicht machen NFC. II, 116, genues. druo dicht, dick, drueza überfluß (s. das alte denkmal dieser mundart Archiv. stor. ital. app. num.

18, p. 21, 58), piem. neupr. dru üppig, fruchtbar (vom boden). Wenn nun auch die ideenfolge 'vertraut, verliebt, üppig' an sich nichts auffallendes hat, so wird man doch hier auf celt. adjectiva, wie gael. drúth muthwillig, kymr. drud kräftig, kühn, oder mit Gachet auf das altn. driugr, schwed. dryg derb, voll, deren bedeutungen das üppige näher steht als denen des hochd. wortes, hingeführt. S. vor allem Dief. Goth. wb. II, 679.

Duca *it.*, wal. duçę, *sp.* pg. duque, *pr.* duc, *fr.* duc führer, herzog; *it.* ducato, *sp.* pg. ducado, *pr.* ducat, *fr.* duché (bei den alten fem., daher *it.* ducéa) herzogthum, im spätern latein schon ducatus für ductus. Nicht unmittelbar aus dux konnte sich ein *ital.* masc. wie duca gestalten, dessen richtige form doce (*mlat.* dox docis L. Long, *ven.* doge) gewesen sein würde; es gieng zuvor durch den mund der Byzantiner, welche mit δοῦξ, *acc.* δοῦξα, oder mit δοῦξας lange vor der litterarischen zeit der *ital.* sprache den kriegsobersten einer provinz oder stadt benannten. S. Ducange Gloss. *graec.* — Von duca ist auch *it.* ducato, ducato, *sp.* ducado, ducaton, *fr.* ducat, ducaton eine silber- oder goldmünze, zuerst in Italien, wie es scheint, unter Roger II., könig von Sicilien, in beziehung auf das herzogthum Apulien (ducato d'Apuglia) seit 1140 geprägt, s. Ducange Gloss. *lat.* s. v.

Duello *it.*, *sp.* duelo, *fr.* duel zweikampf; von einer veralteten, wenn auch im Augustischen zeitalter noch angewandten form duellum für bellum. Das wort ist kein altromantisches: man nahm es erst später auf den grund einer misverstandenen etymologie aus dem latein auf; dem mittelalter genügte battalia auch für diesen begriff, daher in einer stelle aus dem anfang des 13. jh.: permitto battalias omnes, quas grammatici duella vocant DC. Sonst romanisch auch battaglia singolare wie ahd. einwîc einzelkampf.

Duna *it.* *sp.*, vom *fr.* dune sandhügel am meere; dies zunächst vom gleichbed. *ndl.* duin (*n.*) = *ags.* dūn (*f.*), *engl.* down, deren ursprung aber im celtischen zu liegen scheint: *altir.* dūn, *kymr.* din hügel, *urspr.* befestigter ort, daher die städtenamen mit dunum (Augustodunum, Lugdunum u. s. f.) s. Zeuß I, 29. 30. 64. 118, oder befestigte anhöhe s. Richards, *Welsh dict.* v. din. Weiteres über dies wort bei Du Méril, *Formation d. l. l. franç.* 35, Mahn, *Etym. untersuch.* p. 30, Diefenbach, *Orig. europ.* 325 ff.

Dunque, adunque *it.*, *alt.* donqua, adonqua und dunche, adunche, *altsp.* doncas, *fr.* donc, conclusivpartikel. *Altfr.* dunc (so schon im *Fragm. v. Valenciennes*), done, donques, adunc, *pr.* dunc, adone, sind zeitpartikeln und entsprechen dem *lat.* tum und unserm dann: erst hieraus entfaltete sich die conclusive bedeutung, wie dies auch sonst wahrzunehmen ist, z. b. 'igitur' apud antiquos ponebatur pro inde et postea et tum, sagt Festus; *ahd.* danne gilt für tum und ergo; ähnlichen übergang von der zeit zur folgerung zeigt *sp.* pues und luego. Was nun den ursprung des wortes betrifft, so sträubt sich gegen de unquam der begriff; es muß vielmehr

von tunc mit vorgesetztem a oder ad herrühren, so daß das dadurch zum inlaut gewordene t in d, atunc in adunc übergehen konnte; dies wäre also die ursprüngliche, dunc ist eine abgekürzte form. A tunc und ad tunc trifft man in urkunden nicht selten, z. b. HLang. I, 25 (v. j. 782), 99 (v. j. 852). Muratori erklärt sich für ad hunc sc. modum, finem, aber die zeitliche bedeutung scheint dies nicht zu gestatten. — Ital. dunque ist also aus dunche entstellt, die reinere form lebt in den mundarten fort, z. b. com. donch, ven. donca, neap. addonca.

Durare *it.*, *sp.* durar, *fr.* durer wahren, *mhd.* dūren, tūren, *nhd.* dauern, *engl.* dure. Das etymon ist bekannt, hat aber die bed. härten eingeüßt, wofür indurare bestimmt ward. Dagegen drückt es neben der ausdehnung in der zeit nun auch die im raume aus, namentlich im prov. und altfranz., z. b. un bosc que dura ben xx. legas ein wald, der sich 20 meilen weit erstreckt Jfr. 164^a; Babiloine dure xx. liues Fl. Bl. 1787. Tant que la lance dure, so weit sie reicht, liest man häufig.

E.

Ea *sp.* (auch *bask.*), *pg.* eia, *dsgl.* *pr.* eia (eya) Flam. 2311, *altfr.* aye (aia tutti 'wela alle' Gl. Cass.), *sicil.* jeja, interjection der aufforderung oder verwunderung; stimmt überein mit *lat.* eja, *gr.* εἶα, *mhd.* eiā, letzteres nach Grimms vermuthung III, 301. 778 aus dem lateinischen eingeführt, was von den romanischen wörtern noch zuversichtlicher ausgesprochen werden darf.

Ebbio *it.*, *sp.* yedgo, yezgo, *pg.* engo, *pr.* evol, *fr.* hièble (h asp.), in Berry gèble, *venez.* gévalo *attich.* von ebulum. In yedgo läßt sich d zwar aus l erklären (vgl. sendos von singulos), im übrigen aber bleibt die entstellung des wortes stark; man hat darum selbst an eine verwechslung mit aesculus gedacht, allein beide gewächse sind grundverschieden.

Ebbriaco, imbriaco, ubbriaco, briaco *it.*, *altsp.* embriago, *pr.* ebriac, *wald.* ubriart, *fr.* (in Berry) ebriat, imbriat betrunken; vom *lat.* vermuthlich nur volksmäßigen ebriacus bei Plautus nach Nonius, gebildet wie meracus aus merus, wiewohl die *lexica* ebriacus, als sei es griechisch, setzen. Daher rührt der pflanzenname *pr.* abriaga, *fr.* ivraie trespe, taubkraut, rauschkorn, ein unkraut mit berauschender kraft.

Ecco *it.*, *wal.* eaceę, *pr.* ec, *altfr.* eke, adverbium, von eccum, häufig mit einem personalpronomen verknüpft: *it.* eccomi, eccoti, eccolo, eccola, eccoci u. s. f., *wal.* eaceęę, *pr.* ecvos, *altfr.* ekevos; aber sicher auch *sp.* ele, elo, ela (für ec-le, ec-lo, ec-la), étele (= *it.* eccotelo), nicht etwa für hele oder fele aus vele (s. he II. b), da der abfall des anlautenden h für f = v minder leicht vor sich geht, niemals z. b. emencia für hemencia, femencia = vehementia gesagt wird. Eine cumulation ist *pr.* vec aus ve (*imper.* von vezer, *lat.* vide) und ec, daher vecvos, *zsgz.* veus; so auch in *ital.* mundarten vecco, veccolo, dessen v Salviati, Avvertim. (Mil. 1810) II, 132, für reinen zusatz hält. Aus ecce ist

altfr. eis, es, ez mit angefügtem vos, wozu man einen plural mit verbalflexion es-tes-vos schuf, nicht unähnlich dem it. egli-no; auch pg. eis scheint aus ecce. Diese lat. partikel wirkt in vielen compositis form- und begriffsverstärkend, vgl. unten qua, quello, questo, qui.

Édera, éllera it., sp. hiedra, pg. hera, pr. edra, fr. lierre (aus altfr. pic. hierre, yerre mit agglutiniertem artikel, den auch neap. lellera, gen. lellua zeigt) epheu; von hедера.

Egli it., sp. él, pg. elle, pr. el, elh, fr. il, wal. el, pronomen. Die formen erklären sich theils aus ille, theils aus illic für ille (bei Terenz). Dsgl. it. pr. fr. wal. lui (im prov. Boeth. lui accentuiert), muthmaßlich aus ill-uic, s. Rom. gramm. II, 82; fem. it. pr. wal. lei, altfr. (burg.) lei und eben sowohl lié, von illae für illi; plur. it. loro, pr. wal. lor, fr. leur, von illorum (sard. insoru v. ipsorum). In den seltsamen ital. pluralformen egli-no, elle-no ist no ein offenes verbalsuffix: egli-no canta-no.

Elce it., sard. élighe, pr. euze, fr. yeuse steineiche, von illex; it. leccio, vom adj. iliceus. Gleicher bedeutung ist das abgel. it. elcina, sp. encina, pg. enzinha, azinho, gewöhnlich azinheira, pr. olzina GO., vgl. das adj. illicinus Yep. IV. num. 13 (aer. 952). Ital. lecceto steineichenwald, von ilicetum.

Elissire it., sp. elixir, fr. élixir eine auflösung verschiedener arzneistoffe in weingeist; vom arab. el-iksir stem der weisen, dieses aber, nach Dozy, kein ächtes arabisches, sondern ein dem griechischen entlehntes und abgeändertes wort. Aus lat. elixus, welches andre aufstellen, würde sich die endung ir nicht erklären.

Elmo it. pg. altsp., nsp. yelmo, pr. elm, fr. heaume (h asp.); vom ahd. helm, altn. hiálmr, goth. hilms. Eine altpg. bedeutung ist decke (etwas schützendes): unum elmum laboratum pro super ipsum altare urk. v. j. 1087 SROS. Abgel. sp. pg. almete für elmete vielleicht nach dem altfr. healmet; aus almete aber scheint sich wiederum das fr. armet pickelhaube zu erklären.

Endivia it. sp. pg. pr., endive fr. ein kraut, endivie; vom lat. intybus (intibus, intubus Schneider I, 47), genauer von dem unvorhandenen adj. intybeus, intybea.

Enola, ella, lella it., sp. pg. énula und ala, fr. aunée eine pflanze, alant; von inula, gr. ἑλένιον. Alter und volksüblichkeit der zweiten span. form ergibt sich aus Isidor's stelle: inula, quam alam rustici vocant. Letzteres scheint, wie Weigand bemerkt, noch in unserm aalbeere für alantbeere durchzublicken.

Era it. sp., ère fr. zeitrechnung d. h. die folge der von einem festen zeitpunkte an gezählten jahre. Dem Römer waren aera, plur. von aes, rechenpfennige, dsgl. die posten in einer rechnung. Erst die späteste latinität machte hieraus einen sing. aera, gen. aerae (roman. beispiele dieser art s. Gramm. II, 23) und brauchte das neue wort theils in dem bemerkten sinne, theils für eine gegebene zahl, wonach eine rechnung angestellt werden soll, theils endlich für die epoche, von der man in der

zeitrechnung ausgeht, letztere bedeutung bei Isidorus, s. Freund s. v. Im span. bedeutete das wort, so lange die *aera hispanica* dauerte d. h. bis 1383, schlechtweg so viel als *año* = *annus*; es aber darum aus dem gothischen zu schöpfen, worin *jêr*, pl. *jêra*, dieselbe bedeutung hat, ist verlorene mühe.

Ermo *it.*, sp. *yermo*, pr. altfr. *erme*, herme, wal. *ermu*, bask. *eremu* einsam, als sbst. einöde; vom gr. ἔρημος, sbst. ἡ ἔρημος, lat. *erēmus*, bei Prudentius *erēmus* (*fervebat via sicca erēmi serpentibus atris*), mlat. *ermus*, *hermus*, so daß die roman. sprache hier dem griech. accent folgte. Abgel. neupr. *hermas* heide.

Ervo und lero (aus l'ervo) *it.*, sp. *yervo*, *yero*, pr. fr. *ers* eine hülsenfrucht; von *ervum*, die form *ers* vielleicht durch einwirkung des dtschen *erbse*, ahd. *arwiz*. Aus dem abgeleiteten lat. *ervilia* (*wicke*) entstand sp. *arveja*, *alverja*, com. *erbeja*, *it.* *rubiglia*, letzteres mit umgestelltem r (ebenso *rigoglio* neben *orgoglio*), dsgl. mail. *erbion* für *erviglione*.

Esca *it.* pr., altfr. *eche* G. Guiart I, 156, sp. *yescá*, wal. *easce* zunder; vom lat. *esca* lockspeise (des feuers). Schon Isidorus kennt die neuere bedeutung: *esca* vulgo dicitur (*fungus*), quod sit fomes ignis. Das einfache vb. *escar* in der bed. ködern besitzt nur die prov. mundart, pr. *iscar* heißt die angel mit köder versehen, sard. *escái* ätzen, füttern; zsgs. *it.* *adescare*, sp. *enescar*. Von *esca* ist auch sp. *esquero* großer lederner beutel für feuerzeug u. dgl.

Escamel sp. pg. ein bankartiges geräthe der schwertfeger, pr. *escaimel*, altfr. *eschamel* ein bänkehen, *schemel*; nicht von *scabellum* (*it.* *sgabello*, fr. *escabeau*, cat. *escambell* u. s. w.), wie Grandgagnage I, 269 richtig bemerkt, sondern von der form *scamellum* (*al.* *scamillum*, *scamellum*) bei Priscian aus Apulejus.

Escanciar sp., escancar pg., eschancer altfr. einschenken (*chw.* *schanghiar* schenken, *dono dare*), sbst. fr. *échanson*, sp. *escanciano*, pg. *escanção* der schenke; vom ahd. *scencan*, sbst. *scenco*, ursprünglicher *scancjan*, *scancjo*, woher zunächst das mlat. *scancio*, *scantio* L. Sal. 11, 1 (*cod. fuld.*). Vom nhd. *schenken* aber leitet man fr. *chiquer* zechen, wofür mundartlich aber auch *chiquer* vorkommt, s. *Dict. Génév. v. chique*. Die ital. sprache hat *scancia*, *scansia* gestell mit fächern für gläser oder bücher = mlat. *scancia* schenke, bair. *schanz*.

Éscara *it.*, sp. pg. *escára*, fr. *escarre* schorf, grind; vom lat. *eschāra* (ἐσχάρα).

Escire *it.*, gewönl. *uscire*, wal. *eši*, altsp. *exir*, pr. altfr. *eissir*, *issir*, *ussir* ausgehn; von *exire*. Zsgs. *it.* *riuscire*, fr. *réussir* wohl ausgehen, gelingen, altfr. *rissir* wieder ausgehn. Was die formen *uscire* und *issir* betrifft, so darf einmischung des sbst. *uscio*, altfr. *us* thüre vermuthet werden; Castelvetro II, 261 leitet das verbum *gradezu* daher ab. Man lebt im hause, nicht im freien: thüre wird darum zuerst als ausgang, nicht als eingang, gefaßt, lat. *foras ire*, gr. θύραζε ἔρχεσθαι drücken die bewegung von innen nach der thüre und durch dieselbe aus; bask. *athea* ist = *it.* *uscio*, *atheratu* = *uscire*.

Esclusa sp., *écluse* fr. *schleuse*, mlat. *exclusa*, *scusa* L. *Sal.*, *Greg. Tur.*, *Venant. Fort.*; von *excludere*, nicht vom *ahd. sliozan* schließen, das *cher* fr. *écluce*, *écluse* erzeugt haben würde; darum auch *ndl. sluyts*, nicht *sluyt*.

Escupir sp. *pg.*, *pr.* *altfr.* *escopir*, *escupir*, *wal. scupà* speien, *alb. scúpira* auswurf. Umstellung aus *exspuere* (*escpuere*) wäre nicht gegen den geist wenigstens der *span. sprache*, aber dem weit verbreiteten worte (vgl. *Dief. Goth. wb. II*, 296) scheint eine eigne wurzel zuzukommen.

Esmar *pr.*, *altfr.* *esmer*, *altsp. altpg. asmar*, *osmar* *Trov.* schätzen; *sbst. pr. altfr. esme*, *cat. esma*, *occ. îme*, *lothr. aume* schätzung; von *aestimare*. *Zsgs. pr. azesmar* d. i. *adaestimare* (oft *asesmar* *geschr.*) berechnen, bereiten (übergang vom gedanken zur that, wie etwa im *mhd. reiten computare, parare*): a son colp azesmat er hat seinen streich wohl berechnet, hat wohl gezielt *Fer. 1636*; mit wandlung des s in r *azermar*, endlich auch *sermar*. Von *azesmar* ist das *altfr. acesmer* ordnen z. b. *la bataille*, *altgenues. acesmar* *Arch. stor. ital. num. 18*, p. 34. 39, gewiß auch *Dante's accismare* zurichten *Inf. 28*, 37, das man sonst aus *cisma* (*σχίσμα*) erklärt; aber auch *azzimare*, *sp. azemar*, welches mit *gr. ἄζυμος* nichts gemein haben kann. *Esmar, pr. amer*, findet sich wieder im *engl. aim* beabsichtigen, zielen, *mhd. âmen*, *aemen* mit letzterer bedeutung.

Èssere *it.*, *pr. chw. ésser*, *fr. être*, *sp. pg. ser* vb. sein. Daß man *lat. esse*, um ihm die gestalt eines *rom. infinitivs* zu leihen, in *essere* erweiterte (*sard. neben essiri* noch *essi*), liegt auf der hand, und diese bildung kommt in alten *wkunden* mehrmals vor, z. b. *impf. conj. esseret* *Fumag. p. 18* (vor dem j. 750), vgl. *Ducange*. *Franz. mußte sich* das wort in die form *estre*, *être* kleiden wie *tessere* (*texere*) in die form *tistre*, *tître*, und auch jene form läßt sich früh nachweisen. *Span. ser* aber, das in der alten sprache seer geschrieben und zweisilbig gesprochen ward, kann nur von *sedere* herrühren, wie *Rom. gramm. II*, 174 ausgeführt ist. Dies *verbum* hatte schon im latein die bed. sich wo befinden, bleiben oder wohnen entwickelt, und so brauchte es das mittelalter sehr häufig: wenn es der Römer z. b. hin und wieder einmal auf die lage einer stadt anwendet (*Campo Nola sedet*), so ist es später der übliche ausdrück bei städten oder bergen, z. b. *mons in valle sedet* *Venant. Fort. 3*, 10; *altfr. à Rome* seit wo *Rom* liege *Br. I*, p. 3, ebenso sied bei *Froissart*; *it. siede la terra sulla marina* *Inf. 5*, 97; *rivo o fonte siede ombrosa valle* *Petr. canz. 17*, 1. Gerne verband es sich zumal, als ein intensiveres hülfsverb, mit *participien*: *ut orbata filiis sedeas* *Greg. Tur. 5*, 40; *de hac causa ductus sedeat* *Form. Marc. 1*, 38; besonders häufig in *Spanien*: *non sedeat dimissum sei* nicht entlassen *Esp. sagr. XXXVI*, p. XXVIII (v. j. 1020); *quod sedeamus perjuratos* *XL*, 411 (v. j. 1032); *sedeat excusato* *SRos. I*, 54 (v. j. 1189). So denn auch *altsp. seo bien pagado* *Bc. Mil. 816*; *en la su merced seo* *Bc. SDom. 757*. Endlich mischte sich *sedere* entschieden mit *esse*, es lich ihm den imperativ (*sé*, sonst *sey*), das gerundium, das *particip. prät.* (*sido*, sonst *seïdo*), den

infinitiv, vielleicht auch das präs. conj. (sea, sonst seya), zuweilen auch das imperfect (altpg. sia für era, SRos. v. syha). Man halte dazu goth. visan wohnen, bleiben, sein, Grimm IV, 821.

Esso *it.*, alt *isso*, *sp.* *ese*, *pg.* *esse*, *pr.* *eis*, älter *eps Bth.*, *Pass. de J. Chr.*, *wal.* *insu*, *pronomen*, von *ipse*, *altsp.* *essi* von *ips'* *hic*. Als *neutrum* oder *adverbium* verbindet sich *esso* oft mit *partikeln*, wie im *it.* *lunghe*, *sovrasso*, im *pr.* *anceis* (?), *demanes*, *vgl. lat.* *nunc ipsum*, *isthuc ipsum Terent. Andr.* 1, 2, 13, *sp.* *ahora mismo*; mit dem *dtshen* da-selbst stimmt das *pr.* *aqui eis* (im *Jaufre* oft) wörtlich überein. Eine *zss.* für *lat. nunc* (auch *perpetuo*) ist *it.* *adesso*, *altsp.* *adiesso*, *pr.* *altfr.* *ades* von *ad ipsum*; gleichbed. *altit.* *issa* (*churw.* *ussa*) von *ipsa sc. hora* = *altsp.* *esora*. Ein *andres adverb.* kennt nur der *nordwesten*: *pr.* *epsamen*, *eissamen*, *altfr.* *esement Ben. III, 400*, *esement Carp.*, *essiment Grég. 441. 443*, *s. v. a. lat.* *eodem modo*, *pariter*, wofür *altfr.* *ensement* (mit eingeschobenem *n*) weit üblicher, *pr.* *ensament* ziemlich selten ist, da es wohl nur im *Jaufre* vorkommt. *Vgl.* auch *des*.

Esto altit., *sp.* *pg.* *este*, *pr.* *est*, *altfr.* *ist* (in den *Eiden*), *wal.* *ist*, *aist*, *pronomen*, von *iste*. *Zsgs. it.* *questo*, *cotesto s. II. a.*

Estribo sp. pg., *cat.* *estreb*, *pr.* *estrep Jfr.*, *estrep* (*estrep Chz. III, 143*), *estriub*, *estrieu*, *estriop G.O.*, *altfr.* *estreu Ben.*, *estrief PMousk.* *steigbügel*; *abgel. sp.* *estribera*, *pg.* *estribeira*, *pr.* mit *u* für *i* *estrubieira*, *fr.* *étrivière* und *masc. étrier* (*zsgz. aus-étrivier?*). Das *ital.* *gebiet* setzt *staffa* an die *stelle* dieses *wortes*. *Estribo* und *estriub*, für die doch schwerlich zwei verschiedene *quellen* anzunehmen sind, decken sich nicht vollkommen, da *pr.* *u* dem *sp.* *b* hinlänglich antwortet (*vgl. sp.* *escribo*, *pr.* *eseriu*, *eserieu*), *b* oder *p* also nochmals beigefügt sein müßte: in der *form* *estrubieira* ist einfluß des *diphthonges* (*iu*) anzunehmen und es scheint nicht nöthig, *strüpus* (für *struppus*) zu hülfe zu rufen. Die *franz. wörter* zeigen dagegen nichts *anomales*. Entschieden abzulehnen ist *Salmasius'* *herleitung* (von *étrivière*) aus *gr.* *ἄστράβη* *hölzerner sattel*, in den *Isid. glossen* 'tabella, in qua pedes requiescunt', also *fußbänkehen*, indem weder die *bedeutung* noch der *tonvocal* passen, *s. Caseneuve v. étrieu. Frisch II, 348* führt das *rom. wort* auf das *nds. striepe lederschlinge* zurück. *Wackernagel* verweist dagegen auf *mhd. stege-reif*, *mdd. stî-reip*, für die *bedeutung* genügend und auch der *form* nicht widersprechend, wenn man es in *strep* zusammenzieht; das *engl. stirrup* könnte uns sogar das *pr. estrep* erklären, wenn jene *form* hoch genug hinauf gieng (*ags. stîgrap*, *stîrap*). Zu dem *substantiv* gesellt sich noch ein *verbum*: *sp. pg.* *pr. estribar*, *cat. estrebar* *stützen*, *sich stützen* (*der bügel ist des reiters stütze*), *port.* auch *den fuß in den bügel setzen*, *altfr.* *des-estriver* aus dem *bügel bringen* (*del destre pié l'a tout desestrivé RCam. p. 159*); eine *prov. nebenform* *estrubar* knüpft dieses *verbum* fester mit dem *substantiv* zusammen. Dazu kommt ein *altsp. compositum* *costribo* *stütze*, *costribar* *sich anstrengen*. Merkwürdig ist, daß dieses *costribar* auch die *bed.* von *constipare*, so wie *sp. estribar* die von *stipare* hat *d. h. stopfen*,

anfüllen: sollten sie mit eingeschobenem r daraus entstanden sein? Allein ihr zusammenhang mit *estribo* ist evident; *stipare* kann sich eingemengt haben. Entschieden erinnert *estribar* an unser streben, *estribo* heißt auch strebepfeiler, aber die *bed. bügel* ist unserm strebe fremd. Wohl aber passt streben zu *altfr. estriver kämpfen* (mhd. z. b. mit dem *tievel streben*), *sbst. estrif kampf* (woraus *bret. strif, engl. strife*), auch *pr. estri-s. Freilich estrit im Leodegar str. 10* trifft genau mit *ahd. strit* zusammen, und selbst *estriver* konnte aus *stritan* entstehen. — Wir haben hier wieder ein beispiel von der unsicherheit etymologischer kunst auf einem gebiete, wo sich sinn- und lautverwandte wörter berechtigter sprachen von allen seiten zudrängen, ohne daß es sich entscheiden läßt, ob eins oder mehrere derselben an einem roman. *producte theil* haben mögen. — Nicht verschieden von dem behandelten worte scheint *sp. estribo, estribillo schlufreim, refrän, eigentl. worauf man sich stützt wie auf den stegreif, worauf man stets zurückkommt. Daher vermuthlich in hinsicht auf die poetische form, altsp. estribote (escarnios & laydos estribotes Bc. SDom. 648), altfr. estribot, estrabot (vers ne firent e estraboz ü out assez de vilains moz s. Ben. I, p. 288), pr. estribot PO. p. 324 spottlied. Vgl. strambo.*

Estro it. sp. begeisterung; von oestrus (οἶστρος) gleichbedeutend.

Faccenda it., pg. pr. fazenda, sp. hacienda, altfr. faciende geschäft; plur. des participis faciendum. Span. port. bedeutet es zumal verwaltung der güter so wie die verwalteten güter selbst, überhaupt habe, vermögen, daher it. azienda. Geschäfte und landgut heißt auch das pr. afar, s. oben affare.

*Facchino it., sp. faquin, fr. faquin sackträger. In dieser bedeutung führt Nicot das franz. wort an, aber als ein aus Italien gekommenes. Jetzt heißt es wicht, schelm, stroh- oder holzfigur, wonach man rannte, mdartl. (norm. pic. berr. u. s. w.) geputzter mann, stutzer. Läßt sich sein früheres vorkommen im franz. erweisen, so ist vermuthlich ein älteres nld. vant-kîn (veyntken Kil.) = neundl. ventje junger bursche (kerlchen) darin enthalten und das wort hat sich in derber bedeutung (kerl) aus Frankreich weiter verbreitet. Die herleitung aus fascis kann natürlich nicht genügen; eher wäre arab. faqîr arm, dürftig Freyt. III, 363^a heranzuziehen. Sicil. facchinu heißt schenk-wirth. — [Scheler unterstützt die obige vermuthung noch durch hinweisung auf mannequin: auch dieses gieng von der *bed. männchen* aus und gelangte zur *bed. hölzerne puppe.*]*

Faccia it., wal. fatze, pr. fassa, fr. face, dsogl. pr. fatz, sp. haz (facha aus dem ital.), pg. face gesicht; von facies, doch führen die vier ersten formen auf ein altrom. facia, das sich bereits in den Casseler glossen vorfindet: facias 'wangun'. Dieselbe form bekennet auch das span. als präposition für lat. versus gebrauchte hácia (fácia): andaba hacia (á) la puente heißt eigentl. 'er gieng das gesicht nach der brücke gewandt',

vgl. *Mayans y Siscar I*, 70. *Zsgs. pr. es-fassar, fr. effacer auslöschen, tilgen, eigentl. das ansehen entstellen, unkenntlich machen.*

Faggio *it.*, *fajj cat.*, *fem. sp. haya, pg. pr. faia buche, altfr. fage (f.) buchenwald; vom adj. fageus, fagea, eine für verschiedene namen der bäume gewählte form. Aber auch das subst. fagus verlor sich nicht: wal. fag, sic. fagu, fau, pr. chw. henneg. fau, altfr. fo, feu LR., lomb. gen. fô; schon in den Erfurter glossen 322, 34 ganz romanisch fau 'arbor i. e. bôc' (buche). Eine abl. ist fr. fouteau buche, früher wahrscheinlich foueau, wie noch pic. fo-iau s. Hécart, nachher t eingeschoben; fr. faïne buchecker, altfr. lothr. faïne, vom adj. faginea, zsgz. fágina, wie schon in den Schlettst. glossen VI, 214 accentuiert wird; dafür *it. faggiuola, sp. fabuco (statt faguco) mit demselben suffix wie in almendruco mandel, cat. fatja d. i. fagea.**

Fagotto, fangotto *it.*, *pr. fr. fagot, sp. fogote reisbündel, reiswelle, daher engl. faggot, kymr. ffagod (f.). Auch ein blasinstrument wird so genannt, wahrscheinlich, weil es sich in mehrere theile zerlegen und wie ein reisbündel zusammenpacken läßt. Fax facis bedeutet ursprüngr. ein bündel späne, gr. φάξελος, hieraus fagotto mit anschließung an die nominativform fac-s (nicht an fac-em, *it. face*) und erweichung der kehltennis in die media wie im *it. sorgo aus sorec-s, sp. perdigon aus perdic-s, pr. lugor aus luc-s; wegen der ähnlichkeit mit einem bündel späne konnte der name einer reiswelle aus fax gebildet werden, um so mehr als sie gleichfalls zum brennen bestimmt war. Das sp. fogote ist wohl aus dem franz. entlehnt und dankt seine abweichende form einer undeutung mit fuego, dem Portugiesen und Catalanen fehlt das wort ganz. Fax scheint sich erhalten zu haben im wal. hac reisbündel (so ja auch nue von nux), das nicht von fagus, wal. fag, herrühren kann. Von fagus leiten andre auch fagotto, aber wäre daraus nicht fr. fayot geworden? wenigstens haben wir eben gesehen, daß fagus seine kehlmedia nirgends festhält.**

Faina *it.*, ebenso mit radicaem a *cat. fagina, neupr. faguino, fahino, altfr. fayne, mit radicaem ou neufr. fouine, daher wohl sp. fuina, pg. fuinha, vgl. ven. fuina, foina, lomb. piem. foin marder. Nach Adelung vom dtschen fehe ausländischer marder, ags. fäg, fäh bunt, gemalt, glänzend, goth. fáih (letzteres von Grimm I³. 94 gefolgert). Im franz. müßte der stammvocal ausgeartet sein, fast wie in poêle aus patella. Dagegen deutet Diefenbach das wort mit berufung auf die *cat. form* und auf unser 'buchmarder' aus fagus. Dieser deutung beistimmend darf man sich in betreff des *fr. fou-ine* auf das *altfr. fo* (s. oben faggio) berufen. Seltsam ist das *churw. fierna, fiergna. Von dem subst. kommt ein verbum genf. fouiner, henneg. founier, lomb. fognà, ausspüren, durchsuchen, wie fr. fureter durchstöbern von furet frettchen, it. braccare nachspüren von bracco spürhund. Das wallon. vb. fougñ hält Grandgagnage lieber für das fr. fouiller: fouine lautet hier faweine.**

Falavesca *it. (s. Ménage) flugasche, pg. faísea, altsp. fuísca funke; vb. pg. faiscar sprühen. Falavesca ist versetzt aus favalesca für favil-*

lesca von favilla *glühende asche*, mundartl. z. b. veron. parm. cremon. faliva; faisca entstand vermöge der bekannten abneigung des Portugiesen vor l; fuisca steht wohl für foisca, dies für fovisca falvisca (vgl. topo, lat. talpa). Das ahd. falawisca ist, wie Diefenbach bemerkt, romanischer herkunft. Dasselbe suffix zeigt auch das synonyme fr. flammèche von flamma.

Falbalà *it. sp. pg. fr.*, span. auch farfalá, cremon. parm. frambalà, piem. farabalà, heneg. fabala gefältelter besatz an weiberröcken, falbel. Unbekannter herkunft. Es ist kaum der erwähnung werth, daß es Génin, Récréat. philol. I, 11, aus einer verlängerung des sinnverwandten sp. falda erklärt.

Falbo *it.*, *sp.* fehlt, *pr.* falb, *fr.* fauve helvus, gilvus. Nicht wohl von flavus, denn l pflegt die anlautende muta nicht zu verlassen; sicherer vom ahd. falo, flectiert falwer, dessen w im ital. eben sowohl wie im nhd. falb zu b werden konnte. Falbus Gl. Paris. ed. Hild., falvus Gl. Lindenbr., falvus 'fulvus, elvus color' Papias.

Falcare, difalcare *it.*, *sp. pg.* desfalcar, *fr.* défalquer einen abzug machen von einer summe. Die übliche herleitung ist von falx, so daß es hieße absicheln, was zu seiner bedeutung übel passt. Es ist vielmehr ganz deutsch: ahd. falgan berauben, abziehen, nach härterer aussprache falcan. Wäre das deutsche wort aus dem romanischen, so lautete es falchan, falachan.

Faleone *it.*, *sp.* haleon, *pg.* falcão, *pr.* falco, *fr.* faucon, spätgr. φαλκων (Suidas), nebst den nominativformen *it.* falco, *pr.* falex, altfr. faues ein raubvogel, ahd. falcho; vom lat. falco, erst bei Servius ad Aen. 10, 146, gebildet von falx, also eigentl. sichelträger wegen der stark gekrümmten krallen des vogels, vgl. falcula kleine sichel, kralle. Nach Festus nannte man falcones auch menschen mit eingekrümmter großer zehe, quorum digiti pollices in pedibus intro sunt curvati. Über das verhältnis des gael. faolehon und kymr. gwaleh zum neulat. worte s. Diefenbach, Orig. europ. p. 340. — Dem mittelalter, welches die beize liebte, lag es nahe, einer schußwaffe oder einem wurfgeschütz den namen eines stoßvogels beizulegen, welcher name denn auch auf die feuerwaffen der neueren zeit übergieng, und so heißt falcone, falcon, faucon (woher unser falkaune) ein schweres geschütz, falconetto, falconete, fauconneau ein leichteres, feldschlange. Vgl. unten moschetto, sagro, terzuolo.

Falda *it.*, *sp.* falda, halda, *pg.* fralda, *pr.* fauda, altfr. faude der untere faltige theil eines kleidungsstücks, schooß, saum; vom ahd. falt, ags. feald plica, welcher bedeutung sich das chw. falda genauer anschließt. Das *it. sp. pg.* wort bedeutet auch die biegunng oder den abhang eines berges bis zu seinem fuße d. h. den untern wie bei einem rock sich ausbreitenden theil desselben: es ist also nicht nothwendig, ihm in diesem sinne das ahd. halda, nhd. halde unterzulegen, auch kommt f aus h vor vocalen im span. wenig, in der ital. schriftsprache gar nicht vor. Vb. altfr. fauder plier Rog., von faltan.

Faldistorio *it. sp. pg.*, *altfr.* fauestueil, *nfr.* fauteuil lehnsessel; vom *ahd.* faltstuol, weil er zusammengefalten werden konnte wie die römische sella curulis. Für faldistorio findet sich *altsp.* auch facistor, facistol, das jetzt kirchenpult bedeutet, vermuthlich von falz-stuol. Dahin auch *it.* palchistuolo wetterdach (von palco).

Fallire *it.*, *altsp.* altpg. fallir falir (jetzt fallecer falecer), *pr. fr.* faillir fehlen, verfehlen, täuschen, daher unser fehlen, *mhd.* vaelen; von fallere. Aus den starken formen des *fr.* faillir, das ehemals im *perf.* und im *part. prät.* doppelformig war, gestaltete sich ein zweites, unpersönliches verbum mit der bed. nöthig sein, *prés.* faut, *pf.* fallut, *part.* fallu, *inf.* falloir, *altfr.* faldre, faudre *NFC. I*, 26: il me faut = *lat.* me fallit es entgeht mir, ist mir nöthig. Aus fallire ist das *subst. it.* fallo, falla, *altsp.* falla Sanchez gloss., und so *pr.* falha, *altfr.* faille, selbst *altit.* faglia Trucch. *I*, 52. 86, *PPS. I*, 48 mangel, fehler; freilich schon *lat.* bei Nonius falla, fala für fallacia, allein gegen diesen ursprung zeugt das erweichte *ll* der *franz.* form, da dies regelrecht nur vor oder nach *i* aus *lat.* *ll* entspringt. Aus dem substantiv floß das *vb. it.* fallare täuschen, *sp.* fallar verläugnen, *chw.* fallar fehlschlagen.

Falò *it.* freudenfeuer, *fr.* falot laterne; von φαῖός leuchte, oder von φαῖος leuchthurm, vgl. *piem.* farò, *ven.* fanò. *Adj. it.* falotico wunderbarlich (flackerig?). Von φαῖός ist auch *it.* fanale, *sp. fr.* fanal schiffslaterne.

Faltare *it.*, *sp. pg.* faltar mangeln, fehlen; daher *sbst. it. sp. pg.* falta, *fr.* faute mangel, fehler, und aus diesem *subst.* das *sp. pg. adj.* falto mangelhaft; *zsgs. it.* diffalta, *pr.* defautia, *altfr.* defaute, *masc. neufr.* défaut s. v. a. falta. Das verbum ist ein *rom.* iterativ von fallere, also syncopiert aus fallitare.

Famiglio *it.*, *altsp.* altpg. famillo, familio, *churw.* famaigl diener, hüscher; moviert aus familia, vgl. *sp.* manceba aus mancipium, worin ein feminin aus einem neutrum moviert ward, *Rom. gramm. II*, 297.

Fanfa *altsp.* prahlerei; *it.* fánfano, *sp.* fanfarron, *fr.* fanfaron prahlerisch, fanfare trompetenschall; *dsgl. sp.* farfante, *occ.* farfantaire großsprecher; wohl nur naturausrücke.

Fanfaluca *it.* loderasche, figürl. possen, *fr.* fanfreluche, *alt* fanfrelue, flitterkram, *norm.* fanflue blitzen vor den augen. Die *Flor.* glossen haben: famfaluca graece, bulla aquatica latine dicitur. Es ist entstellt aus pompholyx, das zugleich wasserblase und hüttenrauch bedeutet. Eine abkürzung scheint *mail.* fanfulla, *com.* fanfola, *sic.* fanfonj (*pl.*) possen; eine noch stärkere das *altfr.* falue Parton. *I*, 30; eine ableitung *fr.* freluquet geck, stutzer, für fanfreluquet.

Fango *it. sp.*, *pr. altfr.* fane, *fem. lomb.* fanga, *pr.* fanha, *fr.* fange, *norm.* fangue schlamm. Vom *goth.* fani (*n.*), *gen.* fanjis, dessen *i* oder *j* sich in fanha phonetisch ganz richtig durch *h* darstellte, sonst aber sich zu *g* oder *c* verhärtete, vgl. *lat.* venio, *it.* vengo, *pr.* vene. Die Bretonen haben fank aus dem *altfranz.*, wenn auch Pictet p. 32 es

nebst dem *ir.* fochall zu *sansk.* panka ordnet. Das *adj.* fangoso, fangeux, stimmt zwar buchstäblich zu dem von Festus angeführten famicosus palustris (von famex nach O. Müller), muß aber folgerecht auf fango zurückgeleitet werden. Vgl. hierzu Grandgagnage II, p. XXIII.

Fardo *sp.* *pg.* schwerer pack, ballen; *sp.* fardillo, *pg.* *pr.* fardel bündel, reisesack, *fr.* fardeau last, Bürde; *sp.* farda, alfarda kerbe in einem balken, *dsgl.* eine gewisse abgabe, *pg.* farda, alfarda soldatenrock; *sp.* fardage, *pg.* fardagem, *it.* fardaggio soldatengepäck. Die nur im südwesten heimischen primitiva lassen arab. ursprung vermuthen. Hier heißt far'd (far'don) kerbe des pfeils, gesetzliche zahlung, löhnung des soldaten, tuch, kleidung Freyt. III, 335^a, und hierzu passen die bedeutungen von farda. Weniger die von fardo, aber sein *dimin.* fardel bedeutet doch auch die ausstattung einer braut mit kleidern, nicht bloß bündel: sonst dürfte man auch an arab. 'hard impedimentum Gol. 595 denken.

Farfalla *it.* schmetterling, auch figurlich flattergeist, *wal.* ferfále mit letzterer bedeutung (aus dem *ital.*?), *bask.* ulifarfalla (ulia mücke); *pg.* farfalhas *plur.* metallschnitzel vom prägen, *dsgl.* aufschneiderei; *vb.* *it.* sfarfallare aufschneiden, wind machen, *neupr.* esfarfallhá ausstreuen (*fr.* éparpiller). Aus papilio ward *it.* parpaglione und vielleicht durch einfluß des *ahd.* fialtra (schmetterling) farfaglione, farfalla. Übrigens trifft man farfall auch im schwedischen, Ménage's erklärang aus *gr.* γάλλη (ἡ πετωμένη ψυχή Hesych.), durch reduplication farfalla farfalla, setzt einen vorgang voraus, den nur *franz.* mundarten (*heneg.* bébête von bête) kennen. Anzumerken ist noch *comash.* farfatola in der bemerkten figurlichen bed. flattergeist, *sard.* parabatula, barabatula in der eigentlichen. Etymologisch zu trennen von farfalla ist *churw.* fafarinna d. i. *lat.* fac farinam mach' mehl: der schmetterling wird müller genannt, weil er bestäubt ist; auch bei uns nennen ihn die kinder müller mahler. Damit trifft der sardische ausdrück faghe-farina zusammen.

Farfogliare *neap.*, *lomb.* farfojà, *sp.* farfullar, *heneg.* farfoulier stottern; von ähnlicher bedeutung arab. farfara viel und verworren reden Freyt. III, 339^b.

Farsa *it.* *sp.* *pg.* aus dem *fr.* farce dramatische posse, ursprünglich, wie noch im *franz.*, füllsel, daher nach der ansicht der *franz.* litterärhistoriker ein gemenge von allerhand gegenständen; vom *part.* farsus ausgestopft, woher auch *it.* farsetto wams d. h. etwas ausgestopft. Daß die begriffe des *lat.* satira denselben gang genommen, erinnert Wackernagel. Von farsa ist wohl auch *pg.* disfarzar, *sp.* disfrazar (*cat.* disfressar!) verkleiden, maskieren, wie in den schauspielen.

Fascio *it.*, *sp.* faxo und als zweite form haz, *pg.* feixe, *fr.* faix bund, Bürde; von fascis. *Abgel.* *it.* fastello (für fascettello), *fr.* faisceau bündel; *it.* fascina, *sp.* faxina, hacina u. s. w. reisbündel; *vb.* *pr.* affaissar, *fr.* affaisser niederdrücken.

Fastidio *it.*, *sp.* fastio, hastío, jenes auch *pg.*, *cat.* fastig, *pr.* fastig,

fastic, fasti, *altfr.* fasti *Roq.* überdruß, widerwille, von fastidium; daher *vb. it.* fastidiare, *altsp.* hastiar, *pr.* fastigar, fasticar, *fr.* fascher, fächer überdruß machen, ärgern; *adj. it.* fastidioso, *altsp.* hastioso, *cat. pr.* fastigos, *fr.* fâcheux, *lat.* fastidiosus. Auffallend ist in einigen sprachen der ungesetzliche übertritt des *lat.* di oder dj in gutturales g oder c, der sich kaum anders als aus einer ableitung fast-icare erklären lassen möchte.

Fata *it.*, *sp.* fada, hada, *pg. pr.* fada, *fr.* fée, *dauphin.* faye, *mhd.* feie, feine ein dämonisches schicksalbestimmendes wesen; *vb. it.* fatare, *sp.* badar, *pr.* fadar, *altfr.* féer, faer, *mhd.* feinen verhängen, bezaubern, fest machen (dex l'a faé gott hat ihn fest, unverwundbar gemacht *DMce.* p. 121, 26); vom *lat.* fata für parca, schon auf einer münze Diocletians, vgl. auch fatis für diis manibus auf einer inschrift ohne datum *Grut.* 859, 11. Es ist aus fatum moviert gleich dem *masc.* fatus bei Petronius, wiewohl auch die herleitung des *rom.* wortes aus fatua wahrsagerin Marcian. *Cap.* nicht regelwidrig wäre. Andre deutungen erwähnt Müller, *Mhd. wb.* III, 289.

Fattizio *it.* ff. durch kunst hervorgebracht, *lat.* facticius; *subst. sp.* hechizo, *pg.* feitiço zauberei, wie *ahd.* zoubar von zouwan machen (*Grimm, Myth.* p. 985); daher *sp.* hechicero, *pg.* feiticeiro zauberer, *it.* fattucchiero. Auch factura gieng auf diese bedeutung ein: *it.* fattura, *pr.* faitura; *vb. it.* fatturare, *pr.* faiturar; *subst. pr.* fachurier, *dauph.* faiturier. *Prov.* faitilha bezauberung muß gleichfalls aus facere abgeleitet sein.

Favola *it.*, *fr.* fable, *pr.* faula mährchen, *sp.* fabla, habla, *pg.* falla rede, von fabula; *it.* favella sprache, von fabella, *masc. sard.* fueddu rede, wort; *dimin. fr.* fabliau, *altfr. pr.* fabel kleine erzählung; *vb. it.* favolare, favellare, *sp.* hablar (woher seit dem 16. jh. *fr.* habler mit *asp.* h), *pg.* fallar und so *pr.* favelar, faular, *altfr.* fabler erzählen, reden, *wal.* heblèi plaudern, von fabulari, *mlat.* fabellari *Gl. Paris. ed. Hildebr.* Die *ital.* nebenform fola ist = *pr.* faula; fiaba = *altfr.* flabe, mit ver-setztem l.

Fégato *it.*, *sp.* hígado, *pg.* figado, *pr.* fetge, *fr.* foie (*m.*) leber; vom *mlat.* ficatum sc. jecur, eigentlich die mit feigen gemästete gänseleber (pinguibus et ficis pastum jecur anseris albi *Horat. sat.* 2, 8, 88), dem-nächst leber überhaupt, vgl. *ngr.* σιζότι aus σιζωτόν ἥπαρ. Die aussprache ficatum mag früh aufgekommen sein, da sie gemeinromanisch ist, die Casseler glossen bringen bereits figido, worin die zweite silbe, da sie a mit i tauschen konnte, unbetont gewesen sein muß. Nur der Sarde spricht figáu, der Venezianer figà, der Walache ficát. Durch umstellung entstand das *lomb.* fidegh aus fighed, letzteres dem erwähnten figido ganz nahe stehend.

Felce *it.*, *sp.* helecho, *fr.* fougère farrenkraut; das erste (nebst dem *occ.* feouze) von filix, das zweite von filictum, das dritte (für feugère) von dem *unlat.* filicaria.

Fello *it.*, *pr.* *altfr.* *fel* grausam, gottlos; *it.* *fellone* großer bösewicht, *altsp.* *felon*, *fellon* *Bc. s. v. a. it.* *fello*, *fr.* *félon* auch meineidig, rebellisch; *it.* *altsp.* *fellonia*, *pr.* *felnia*, *feunia* ruchlosigkeit, *fr.* *félonie* verletzung der vassallenpflicht, lehensfrevel, und so auch *nsp.* *felonia*. *Mlat.* *felo* im 9. jh.: *non tibi sit curae, rex, quae tibi referunt illi felones atque ignobiles* *Cap. Car. C.* Man leitet das wort wohl vom *lat.* *fēl*, *adjectivisch* gebraucht, so daß es gallicht, zornig bedeutete (*vgl. pr. fin e lial e senes fel treu, redlich und ohne galle M. I, p. 212^m*), aber es verschmät überall den grammatisch wohlbegründeten im *it.* *fiel*, *sp.* *hiel*, *fr.* *fiel* vorliegenden diphthong. Das vorhandene *adj.* *felleus* würde nur zur *prov. form* *felh* stimmen. Eine neue bildung *fello* *fellonis* wäre ungewöhnlich und ergäbe schwerlich ein *it.* *fello*, denn solche *nominativformen* scheinen nur aus vorhandenen *lat. wörtern* herzustammen (*ladro, ladrone*). Dagegen sieht *Hickes* seinen ursprung in dem bei *Sommer* verzeichneten *ags.* *fell* böse, grausam, *engl.* *fell* = *ndl.* *fel*. Sehen wir aber von diesem in den quellen nicht vorkommenden *ags. worte* ab, dessen *deutschheit* noch dahin steht, so bietet sich uns das *ahd. vb.* *fillan*: davon ist ein *subst.* *fillo* geisseler, schinder (und die grundbedeutung von *fello* ist 'grausam, unbarmherzig') anzunehmen, dem sowohl *fello* wie *fellone* gemäß ist. Das *offne ital. e* hindert nicht, es ist auch in *vello* von *lat.* *villus*. Diese *etymologie* wird noch durch eine wahrnehmung an dem *rom. worte* unterstützt. Die ursprüngliche *declination* im *prov. und altfranz.* ist *nom. sg.* *fel* (*fels*), *acc.* *felon* (so durchaus in der *Passion Christi* und im *Leodegar*), der *nom. felon* ist selten und eine spätere verirrung. Alle ableitungen, selbst das *fem.* *felona* (*fella* ist unbekannt) fließen aus dem *casus obliquus*. Das wort verlangt also ein *etymon*, dessen *accus. die endung on* zeigt, d. h. ein *thema felon*, und dies gewährt das *deutsche fillo*, *acc.* *fillun*, *fillon*. — [Was sich allein gegen diese deutung einwenden läßt, ist daß sie auf ein nur vorausgesetztes, wenn auch mit grund vorausgesetztes wort gebaut ist. Aber die quellensprachen verweigern ein besseres. Man könnte noch an *kymr.* *ffell* (verschlagen, weise) denken, wäre dessen bedeutung passender und ließe sich die *prov. declination* damit in einklang bringen.]

Felpa it. sp. pg. eine art plüsch, pelzsammet, *dtsch.* *felbel*, *schwed.* *fälþ*; ein *fr.* *feulpier* verzeichnet *Roquefort* und erklärt es mit *fripier*, auch sagt man *burg.* *poil feulpin* milchhaar. *Ferrari* hält das *ital. wort* für *deutsch*, *Adelung* das *deutsche* für *ital.*, aber aus *lateinischem stoffe* ist es sichtbarlich nicht gebildet. *Bair.* *felber* (*m.*) ist zugleich der name der salweide, *ahd.* *felwa*: sollte man den stoff nach diesem baume wegen seiner wollichten oder filzigen blätter benannt haben? Aber die vermuthung ist gewagt, da es an ähnlichen übertragungen fehlt. Zu merken sind noch einige formen: *it.* *pelpa* (bei *Veneroni*), *sic.* *felba*, *sard. cat.* *pelfa*. Im *altport.* heißt *falifa* schafpelz.

Feltro it., *sp.* *fieltro*, *pr. fr.* *feutre*, *mlat.* *filtrum*, *feltrum*, *L. Baiw.*, *mittelgr.* *ἀφέλετρον* dichtes gewebe von haaren; *vb. it.* *feltrare*, *sp.* *filtrar*, *fr.* *filtrer* durchsehen; vom *ahd.* *filz*, *ags.* *felt*, mit angefügtem *r*,

was hinter t nicht selten vorkommt, Rom. gramm. I, 344. 361. 451. Es gibt ein altfr. verbum *fautrer* *prügeln*: *batre et fautrer*; *povres clers est fautrés*, quant du portier est rencontrés, s. *Carpentier*, der es aber unrichtig übersetzt. Dieses wort, für welches *Gachet* ein mlat. *falcastrare* aufstellt, verhält sich buchstäblich ebenso zu *filzen* wie *fautre* (denn auch diese form ist vorhanden) zu *filz*, *filzen* aber heißt *walken d. i. stampfen, schlagen*.

Ferlino it., altsp. *ferlin*, altfr. *ferling ferlin* eine münze, viertel-denar; vom ags. *feordhling*.

Feluca it., sp. *faluca*, pg. *falua*, fr. *félouque* kleines ruderschiff; nach *Engelmann* und andern orientalisten vom arab. *folk schiff*, dies vom vb. *falaka* rund sein *Freyt. III, 373^a*, nach *Dozy* vielmehr vom arab. *harrâka* kleines see- oder flußschiff.

Ferrana it., pg. *ferrãa*, sp. *herren (f.) mengfutter*; von *farrago*, it. auch *farraggine*, pg. *farragem*.

Fetta it. *schnitte*, *fettuccia* *schnittchen*, *bändchen*, altsp. *fita* *band* *Silva ed. Grimm p. 252*, so auch port. *Herkunft* aus *vitta* (*binde*) ist bei der seltenen vertauschung des anlautes v mit f wenig wahrscheinlich: dieses wort zeugt it. *vetta*, sp. pr. *veta*. Ein passenderes etymon scheint ahd. *fiza* *band, faden*, womit auch nhd. *fetzen* (chw. *fetza*) *zusammenhängen* mag. Man sehe *Weigand, Syn. wb. I, 276*, *Diefenbach, Goth. wb. I, 373*.

Fiaceo it., sp. *flaco*, pg. *fraco*, pr. altfr. *flac*, *flaque* *matt, schwach*; vb. *fiaccare* *matt machen, brechen*; von *flaccus* *schlaff*. Aber das neufr. *flasque* kann, genau erwogen, nicht unmittelbar aus *flaccus* gebildet sein, und da umstellung aus ahd. *selaf* für die franz. sprache zu stark wäre (in der span. könnte man sie zugeben), so wird es wohl aus *flaccidus* gesprochen *flaxidus*, umgestellt *flaxquidus* (vgl. *laxus lasque lâche*) entstanden sein, wenn auch d in dem suffix *idus* nicht leicht schwindet. Zu *flaxquidus* stimmt auch lothr. *fiäche* und comask. *fiasch* *weichlich*.

Fiaccola it., sp. *hacha* (*daher heneg. hache, hace*), pg. *facha*, pr. *falha*, altfr. *faillie* LR. *fackel*; von *facula*, dies von *fax*. Über das eingeschaltete i = l in *fiaccola* s. *Rom. gramm. I, 305*. *Facla* für *fax* rügt ein grammatiker *App. ad Prob. p. 445*, es kam also vor.

Fiadone it. *honigwabe*, pr. *flauzon* (*flazon?*), sp. *flaon*, fr. *flan* zsgz. aus dem alten *flaon*, engl. *flawn*, *platter kuchen*, auch *münzplatte*. Ein altbezeugtes wort, da bereits *Venant. Fort. flado* gebraucht, wofür andre *flato* schreiben. Dasselbe wort ist ahd. *flado* und fem. *flada* (übersetzt durch *laganum, placenta, torta, libum, favus*), nld. *vlade* (f.), eigentl. etwas *flaches*, gr. *πλατύς*, was im deutschen auch mit *platz* ausgedrückt wird.

Fiama piem., sp. *fleme* (m.), pr. *flecme*, fr. *flamme* (f.), engl. *fleam*, *flam* ein *werkzeug zum aderlassen, schnepper*; vom gleichbed. *phlebotōmus* (in die ader schneidend), woher auch ahd. *fliedimâ*, mhd. *verkürzt fliede*, nhd. *fliete*. Im pr. *flecme* rührt e aus t her.

Fianco it., pr. fr. *flanc* der *weiche theil unter den rippen*, die

seite, *sp.* flanco *militärischer ausdrück* aus dem *franz.* Wir nennen diesen theil des körpers weiche, *mhd.* hieß er krenke von kranc d. h. schwach. Es wäre also von seiten des begriffes nichts dagegen zu erinnern, wenn man sich das wort aus flaccus weich, schwach (so heißt es im roman.) entstanden dächte, wobei n, wie öfter vor kehllauten (*it.* fangotto, *pr.* engual, *fr.* ancolie, jongleur) eingeschoben sein müßte. Dagegen weist Wachter auf das gleichbed. *ahd.* lancha, woraus, wenn man die form hlanca Hattemer I, 299^a unterlegt, durch übertritt des h in das verwandte f der anlaut fl entstehen konnte. In diesem falle kann das wort nicht von Frankreich ausgegangen sein, wo der deutsche anlaut h, namentlich in den verbindungen hn, hr, sich erhielt, nur das *altn.* hr sich in einer späteren sprachperiode zu fr gestaltete. In Italien härtete sich anlautendes h einigemal zu g (*s.* gufo II. a), auch macht Wackernagel zur unterstützung der letzteren *etymologie* (*Haupts Zeitschr.* II, 556, vgl. Grimm *das.* VII, 470) den *ital.* namen Fiovo aus Chlodoveus (*chl fränk.* für hl) geltend, der in den *Reali di Francia* vorkommt, nimmt aber an, die verwandlung sei nicht eben durch die Romanen, sondern durch die Deutschen selbst geschehen. Indessen liegt noch eine nicht zu übersehende schwierigkeit für diese *etymologie* im genus, da fast ohne irgend eine ausnahme (*it.* solcio aus sulza) die in großer zahl eingeführten deutschen feminina auf a ihr genus und ihren endvocal (*fr.* e) im roman. behaupten. Überdies ist in hlanca das anlautende h zwar gesetzlich, aber in den ältesten denkmälern schon geschwunden, und für flanca gibt es nirgends ein zeugnis. Und so scheint die entstehung von fiasco aus lateinischem element, wenn auch nicht ganz gesichert, doch voller beachtung werth.

Fiasco *it.*, *sp.* flasco, *frasc.*, *pg.* frasco, *fem. it.* fiasca, *altfr.* flasche, *nfr.* nur flacon für flascon, ein gefäß, auch in *germ.* und *celt.* sprachen heimisch, *dsgl.* *serb.* ploska, *wal.* plosce, *ungr.* palatzk, *lith.* pleczca, *mhd.* plasche neben vlasche. Die weite verbreitung dieses wortes erschwert die erforschung seiner herkunft. Im *mlatein* tritt es sehr frühe auf: duo lignea vascula, quae vulgo flascones vocantur *Greg. M. Dial.* 2, 18; flascae pro vehendis ac recondendis phialis primum factae sunt, postea in usum vini transierunt *Isidor.* 20, 6, 2. Nach dem letzteren zeugnisse käme es von phiala, man sieht aber leicht, daß der ursprüngliche gebrauch der sache erst aus dieser *etymologie* herausgedeutet worden ist. Die *Isid.* glossen geben, wie es scheint, eine andre form desselben wortes: pilasca 'vas vinarium ex corio', bei *Joh. de Janua* pilasca 'vas vinarium corio piloso opertum', also von pilus, aber fiasca ist älter als pilasca. Nach form und inhalt unverwerflich, mithin ziemlich gesichert, ist folgende nicht eben neue aber besser begründete herleitung aus dem lateinischen. Wie durch umstellung des l *ital.* fiaba (für flaba) aus fabula, pioppo aus populus, *sp.* bloca aus buccula, blago aus baculus, *pr.* florone aus furunculus geformt wurden, ebenso fiasco aus vasculum mit einer härtung des v zu f, die hier nicht ausbleiben konnte (vgl. parafredus für paravredus) und selbst vor vocalen zuweilen eintritt (*via* I, *biffera* II. a, *he* II. b).

Vasculum erschöpft alle bedeutungen des rom. oder celt. wortes, es ist gefäß im weitesten sinne, von metall oder holz, auch bienenkorb, also nicht eben diminutiven sinnes. Selbst das schwanken im genus verdient beachtung, da dies den ursprünglichen neutris besonders eigen ist. Daß Gregor und ebenso die Keron. glossen *flaseo* mit *vasculum* übersetzen, trifft zu ohne zu beweisen. Nach Grävius kannten die Isid. glossen bereits jene verwandlung des *v* in *f*, allein ob daselbst das mit *discum* übersetzte *fasculum* unser wort sei, steht noch dahin. Ins deutsche ward es sehr früh eingeführt, schon die Cass. glossen übersetzen das rom. *puticla* mit *flascâ*.

Ficcare it., altsp. *pg. pr. ficar*, fr. *ficher*, mit eingeschobenem *n* altsp. *pg. fincar*, neusp. *hincar* eintreiben, einheften, refl. it. *ficcarsi*, sp. *fincarse* auf etwas bestehen; zsgs. it. *afficare*, pr. *aficar*, fr. *afficher* anheften, altsp. *ahincar* drängen. Form und begriff zeigen auf *figere* und *affigere*, und doch ist unmittelbare entstehung daraus oder aus *fixus* grammatisch unmöglich. Der Römer leitete mit dem suffixe *ic verba* aus *verbis*, *fodicare* aus *fodere*, *vellicare* aus *vellere*, der Romane that daselbe, lieber zwar bei *verbis* erster conj., aber doch auch zweiter und dritter: *gemicare*, *volvicare* (altsp. *volcar*), *pendicare*, *sorbicare*. Dürfte man darum in *ficare* nicht eine form *figicare* vermuthen urspr. mit diminutivem oder frequentativem sinne? Seltsam stimmt das schwed. reflexiv *fikas* in seiner bedeutung zum roman. *ficcarsi*: ist ein historischer zusammenhang zwischen beiden anzunehmen? Das mhd. *ficken* (heften) nebst unserm *ficke* (tasche) ist aus dem roman., s. Weigand s. v., so auch das mndl. *fiecken* *figere*. Die Picarden haben ein *vb. hincer* sich bestreben (*h asp.*) vermuthlich aus dem genannten sp. *hincar*.

Fiera it., sp. *feria*, *pg. pr. feira*, fr. *foire* jahrmart; von *feria* aus *feriae* feier- oder festzeit, weil die jahrmärkte an kirchlichen feiertagen gehalten wurden, wo das landvolk die stadt zu besuchen pflegt. Ebenso knüpft sich das deutsche *messe* an die kirchenfeier. Aus *forum* hätte nicht einmal das fr. *foire* werden können, das schlechthin auf *feira*, *feria* zurückdeutet.

Fievole it., sp. *pr. feble*, *pg. febre*, fr. *foible*, alt *floible* LJ. 503ⁿ und *floibe*, schwach, matt, chw. *fleivels*; von *flebilis* kläglich, mit euphonischer tilgung des ersten oder zweiten *l*. Vergleichung gewährt von seiten des begriffes z. b. unser schwach 1) *flebilis*, *miser*, 2) *debilis*, s. Schmeller III, 528; oder, wie Wackernagel hiezu erinnert, unser wenig 1) *flebilis*, 2) *parvus*, *paucus*.

Fila it. sp. *pg. pr. file* fr. *reihe*, ursprünzl. schnur, von *filum* faden, das feminin *fila* im älteren mlatein: *habent breves filas*. *Vb. fr. filer* und *défiler* in einer reihe hinter einander gehen, daher *subst. défilé* enger weg. Auch it. sp. *filo*, fr. *fil* schärfe oder schneide einer waffe gehört hieher und heißt eigentlich die feine linie oder kante der klinge; *vb. it. affilare* schärfen, auch reizen (wie *acuere*), *afilar* sp. in der ersten, *pg. in der zweiten* bed.; *pg. enfiar* einfädeln, durchbohren (wie der faden die nadel), metaph. erschrecken, bleich machen.

Filipendula *it. sp. pg.*, filipendule *fr.* rother steinbrech; so genannt weil an den fadenartigen würczelchen dieser pflanze viele knollen hangen.

Finanza *it.* quittung, *fr.* finance geldsumme, die man dem könig für den genuß einer pfründe u. dgl. bezahlt, *plur.* finance, finances staats-einkünfte, daher *sp.* finanzas *vrlt.* (Seckendorf). *Prov. altfr.* fin heißt ende, friede, abschluf einer sache, τέλος; speciell wird es von der beilegung eines rechtsstreites gebraucht, gewöhnlich wenn dies vermitteltst zahlung einer summe geschieht, *mlat.* finis 'finalis concordia, amicabile compositio', finem facere (faire fin) 'componere de lite vel de crimine' DC., *engl.* fine geldbuße für eine beleidigung, s. E. Müller I, 378. Entsprechend heißt das *vb.* finar, finer, finire eine vertragsmäßige summe entrichten. Diese summe ist eigentlich la finance, wiewohl jede summe so genannt werden konnte, denn schon das *altfr.* fin war dieser letzteren bedeutung fähig, beispiele Gachet p. 212^b. *Mlat.* financia ist überhaupt praestatio pecuniaria, vgl. *pr.* demandar de un presonier finansa d'aur e d'argen LR. III, 333, *altengl.* finaunce = *neuengl.* fine. Erst in späterer zeit ward es auf die gegenwärtige bedeutung eingeschränkt.

Fino *it. sp. pg.*, in ersterer sprache auch fine, *pr. fr.* fin *adj.*, daher *mhd.* fin, *nhd.* fein, *ahd.* finliho (10. jh.). Die grundbedeutung ist 'vollkommen, ächt, lauter': *pr.* fin aur, fin' amor, fina vertatz, *altfr.* de fine ire aus lauter zorn Ren. I, p. 91. Es ist kaum zu zweifeln, daß dieses weitverbreitete wort abgekürzt sei aus finitus vollendet, vollkommen. So kürzte sich *pr.* clin aus clinatus, *sp.* cuerdo aus cordatus, *it.* manso aus mansuetus, und was die bedeutung anlangt, so heißt *sp.* acabado, *pr.* acabat 1) beendigt, 2) vorzüglich, vollkommen (proeza acabada Chx. IV, 153), ebenso verhält sich *lat.* perfectus, *gr.* τέλειος. — [Hiezu verweist Gachet 212^a noch auf die stelle im Gormond: vos estes en dol tut finé ganz vollkommen, vollendet.]

Finocchio *it.*, *sp.* hinojo, *pg.* funcho, *pr.* fenoll, *cat.* fonoll, *fr.* fenouil fenchel; von foeniculum, *mlat.* fenuclum z. b. Hattemer I, 293^a. Zu bemerken ist *pg.* funcho wegen des verlegten accentus, worin es zufällig mit dem deutschen worte zusammentrifft.

Fio *it.*, *pr.* altcat. feu (daher *altpg.* feu SRos.), *fr.* fief (aus dem alten fieu) lehnzut, lehnzins; *vb. fr.* fieffer (aus dem alten fiever), *pr.* affeuar zu lehen geben. Unmittelbar stimmen die roman. wörter zum *longob.* fiu in faderfiu-m väterliches gut, *ahd.* fihu, fehu vieh, *goth.* faihu vermögen, *altfries.* fia mit beiden bedd. vieh und vermögen: h fiel aus, kurzes e in fehu ward diphthongiert (ebenso *pr.* mieu aus *lat.* meus) und *pr.* u *franz.* in f consonantiert (*fr.* juif aus *pr.* judeu), welches f auch inlautend in fieffer seine stelle behauptete (vgl. ensuifer neben ensuiver). Im *sicil.* fegu stellte sich h als g dar, und dies ist der üblichere fall, s. Rom. gramm. I, 320. — Aus feu ist ein hochwichtiges wort des mittellateins, das etwa im 9. jh. auftretende feudum, feodum, erwachsen: um nämlich nicht feu-um sprechen zu müssen (denn man rechnete, wie zumal die *prov.*

und franz. form beweist, u zum stamme), schob man ein euphonisches d dazwischen, ein auch in andern wörtern, z. b. im it. ladico für laico oder in dem ganz analogen chiodo für chio-o (lat. clav-us clau-us) vorkommendes hiatustilgendes mittel. Provenzal. urkunden setzen dafür gradezu feum, z. b. allode, quod Grimaldus habet a feo Mabill. Dipl. p. 572 (v. j. 960). Hiernach ist feu-d-um romanische umprägung eines deutschen wortes und vermögen sein grundbegriff, der strenge juristische sinn trat später hinzu. Eine ganz abweichende deutung von feod, aus dem goth. thiuth $\alpha\alpha\theta\acute{o}v$ (sbst. das gut), gibt Wackernagel in Haupts Ztschr. II, 557 und abh. Über die sprache der Burgunden 24.

Fionda it., pr. fronda, fr. fronde schleuder; von funda (auch it. fonda, altfr. fonde), entweder l (= it. i) oder r eingeschoben, ersteres auch im occit. floundo.

Fioretto it., sp. florete, fr. fleuret rapier; so genannt von dem knöpfchen an der spitze, das einer blume ähnlich sah.

Fiorino it., sp. florin, fr. florin, ursprüngl. eine florentinische goldmünze mit dem zeichen der lilie, von fiore blume. Das gleichbed. altpg. frolença für florença SROS. I, 482 sucht den namen der stadt auszudrücken.

Fiotta, frotta it., sp. flota, pg. fota, altfr. flote, masc. it. fiotto, frotto (vgl. fragello von flagellum), fr. flot schwarm, fluth; von fluctus. Vb. it. fiottare ff. schwimmen, lat. fluctuare. Von frotta ist it. frotola scherzhaftes aus einzelnen sprüchen zusammengesetztes gedicht, comask. frotola posse.

Fitto it., sp. hito, pg. fito eingesteckt, geheftet; sbst. sp. hito, pg. fito in den boden gesteckt, pfahl, gränzpfahl, hita pflock; auch it. fitto zins (das festgesetzte?). Von dem alterthümlich lat. part. fictus für fixus bei Lucrez und Varro, vgl. petra fita Yep. II, num. 13 (aera 684). Selbst das fr. fiche pflock = sp. hita würde sich hierherziehen lassen, wenn auch das vb. fiche besser zu ficcare gestellt wird. S. Rom. gramm. I, 16.

Flanella, frenella it., sp. franela, fr. flanelle, engl. flannel ein wollener stoff. Das primitiv wird man im altfr. flaine anerkennen müssen, welchem Roquefort die bed. bettüberzug beilegt: der name des stoffes konnte seinem vornehmsten gebrauche entnommen sein, auch gael. cùraing heißt 1) überzug, 2) flanel. Möglicherweise entstand also flaine aus velamen v'lamen wie flasca aus vlasca. Ganz anomal ist die port. form farinella.

Flauto it., wal. flaute, sp. pr. flauta, fr. flüte ein blasinstrument, flöte; vb. pg. frautar, pr. flautar, fr. flüter. Um diesem worte auf den grund zu kommen, ist zuerst die ursprünglichste form desselben aufzusuchen und diese bietet das altfranzösische. Hier heißt das instrument flahute fläute (noch jetzt picard.), auch wird mit eingeschobenem s flahuste geschrieben, vb. flahuter fläuter. Aus dem zweisilb. ai machte der Provenzale den diphthong au (wie in aul aus a-ul avol) und so wanderte flauta nach Spanien und Italien, wo sein der umbildung in o entgangener diphthong für die späte einföhrung des fremdartigen wortes zeugt. Fläuter,

denn das *verbum* gieng dem *subst.* voran, steht nun durch lautversetzung für *flatuer* (wie *altfr.* *veude* für *vidue*, *pr.* *teune* für *tenue*), dieses ward aus dem, auch von den Alten auf das blasen der flöte angewandten, *subst.* *flatus* gebildet mit beobachtung des ableitenden *u*, vollkommen wie in *flatu-eux*, welchem, wohl zu merken, kein *lat.* *flatuosus* das muster vorhielt. Ein *dimin.* von *flauta* ist *pr.* *flautol*, *flaujol* (gleichsam *flau[t]iolus*), *altfr.* *flajol*, *nfr.* *flageolet*. Die Italiener haben ein *vb.* *fiutare* anriechen, das sich aus einem älteren *flautare* erklärt, ganz analog dem *vb.* *rubare* vom *dtshen* rauben.

Floscio it., *sp.* *flox*, *pg.* *frouxo*, *pr.* *fluis* schlaff; vom *part.* *fluxus* flüssig, schlotternd; eben daher auch *it.* *flusso* vergänglich, eitel.

Flotta it., *sp.* *flota*, *pg.* *frota*, *fr.* *flotte*. Die alten roman. ausdrücke für das *lat.* *classis* sind *it.* *armata*, *sp.* *armada*, *pr.* *estol*, *fr.* *estoire*. Das *altfr.* *flote* hieß menge, schwarm (von *fluctus*, s. oben *fiotta*), man sagte so gut *flote de gens* wie *flote de nef* (selbst *flote de poil* haarflocke *DMce.* p. 210, 11), es stammt also nicht vom *altn.* *floti* oder *ags.* *flôta*, es war vorhanden, ward aber später durch einfluß des *ndl.* *vloot* oder *schwed.* *flotta* in seiner bedeutung näher bestimmt und theilte sich so den südlichen sprachen mit. Zusammenstellung mit deutschen wörtern s. in *Diefenbachs Goth. wb.* I, 387.

Focaccia it., *sp.* *hogaza*, *fr.* *fouasse* kuchen, *mhd.* *pôgatz*; *abgel.* von *focus*, also etwas auf dem herde gebackenes, bei *Isidor* 20, 2, 15: *cinere coctus et reversatus est focaeus*.

Fodero it., *sp.* *pg.* *forro*, *fr.* *feurre*, *pr.* *altfr.* *fuerre*, mit verschiedenen bedeutungen: *ital.* scheid, unterfutter, futter zur nahrung, *span.* *port.* unterfutter, *prov.* *altfr.* scheid, *nfr.* futter; *abgel.* *fr.* *foureaux*; *sp.* *fORAGE*, *fr.* *fouirage*, *fourrure*, *fourrier* u. *dgl.*; *vb.* *it.* *foderare*, *sp.* *forrar*, *pr.* *folrar*, *fr.* *fouerrer*. Vom *goth.* *fôdr* scheid, *ahd.* *fuotar* scheid, futter zur nahrung, *altn.* *fôdr* scheid, unterfutter.

Follare it., *sp.* *hollar*, *pr.* *foliar*, *fr.* *fouler* (daher *engl.* *foil*) walken, niedertreten; *sbst.* *it.* *folla*, *sp.* *folla*, *fr.* *foule* (davon *pg.* *fula*) gedränge, eile (entsprechend *it.* *calca* menge, gedränge von *calcare* treten); *dsgl.* *sp.* *huella* fußstapfe, *huello* tritt. Ein *vb.* *fullare* hat die *lat.* litteratur nicht aufbewahrt, wohl aber *sbst.* *fullo*, walker, gleichbed. *it.* *follone*, *fr.* *foulon*. Neben *folla* stellt sich eine zweite *ital.* vermuthlich aus dem *prov.* eingedrungene auch in mundarten vorhandne form *fol*, woraus *folata* schwarm, schwall. *Zsgs.* *it.* *affollare* drängen, *altsp.* *afollar*, *pr.* *afolar*, *altfr.* *afoler* beschädigen, verderben, eine auch dem einfachen *fr.* *fouler* zustehende bedeutung.

Folle it., *altsp.* *fol* *Bc.*, *Alx.*, *pr.* *fol* und *folh*, *fem.* *fol*, *fr.* *fou*, *folle*, *sbst.* und *adj.* *narr*, *närrisch*, *cat.* *foll* zornig; daher z. b. *alt- und neufr.* *affoler* zum narren machen (verschieden von *afoler* verderben, s. vorigen artikel), *pr.* *afolir* zum narren werden. Die herleitungen aus dem *gr.* *φαῦλος*, dem *dtshen* *faul*, dem *celt.* *fol* können bei seite gesetzt werden. Die *lat.* sprache bietet *follore* sich hin- und herbewegen (bei *Hieronimus*),

follis blasbalg d. h. etwas sich hin- und herbewegendes, eine bedeutung, die im *it.* folletto, *pr. cat. fr.* follet, *bearn.* houlet poltergeist, neckischer geist, wie Grimm sagt, *Myth. p.* 475, oder im *fr.* feu follet irrlicht klar hervortritt, aber auch in unserm *rom.* folle (possenhaf, grillenhaf) noch zu fühlen ist. Nur darf letzteres nicht als eine neue bildung aus follere aufgefaßt werden, da aus *verbis*, wie es scheint, keine substantiva dritter *declin.* und schlechthin keine adjectiva ohne suffix gewonnen werden; folle ist das als adjectiv gebrauchte follis selbst. So und nicht follus heißt es bei einem schriftsteller des 9. jh. Joh. Diaconus: ille more gallico (= francogallico) sanctum senem increpitans follem ab eo quidem virga leviter percussus est; desgl. bei Guill. Metensis: follem me verbo rustico appellasti . . . ut qui follis extiti, non fierem follior DC. Im *prov. und franz.* ist das adjectiv also erst später zweier endungen geworden. Andre erklären das *roman.* wort gleichfalls aus dem *lat.* substantiv, aber in beziehung auf die den kopf des narren bezeichnende leere des blasbalges; allein theils ist dies eine zu abstracte auffassung, theils läßt sich das abgeleitete follet (unruhiger geist) nicht füglich damit in einklang bringen. Bemerkenswerth ist noch, daß in einem *altfr. psalter* die stellen erravi sicut ovis quae perit; de mandatis tuis non erravi übersetzt werden foleai si cum oelle que perit; de tes commandemanz ne foliai LR., wo also folier irren, abirren im eigentlichen und bildlichen sinne bedeutet. In *roman.* gestalt und bedeutung kommt unser wort zuerst in den von W. Grimm herausg. *Altdeutschen gesprächen* vor: ausculta fol 'gahörestu narro'. Eine ableitung ist *sp.* folloñ träge, auch betrügerisch, im *altspan.* prahlerisch (aufgeblasen) PC. 968; desgl. das *burg.* feulteu wohlthätiger geist, der des nachts die hausthuere besorgt, es müßte *fr.* folletot lauten.

Fóndaco *it.*, *sp.* fúndago, *altfr.* fondique magazin; vom *arab.* fondoq, al-fondoq (daher die *span.* form alhóndiga, *pg.* alfandega) herberge der kaufleute, wo sie mit ihren waaren einkehren *Gol. p.* 1826, *Freyt. III*, 375^b (dies vom *gr.* πανδοχείον, πανδόκιον gasthaus?). Zwar erinnert fondaco an *mlat.* funda (s. fonda II. b), aber das suffix ic ist in der *roman.* familie so wenig üblich, daß man sich besser an das *arab.* wort hält. Näheres über dasselbe *J. v. Hammer num.* 352.

Fondo *it. cat.*, *sp.* hondo, *altsp. pg.* fundo tief. Man könnte es für kürzung von profundus nehmen mit beziehung auf *it.* tondo von rotundus, widersprüche nicht die große seltenheit so starker kürzungen; es ist also von fundus grund, *sp.* fondo, *pg.* fundo u. s. w., das substantiv als adjectiv angewandt. Anders ergieng es diesem substantiv im nordwesten: *pr.* fons (*neupr. adj.* founs, *fem.* founso), *fr.* fonds (neben fond) erstarrten aus dem *nomin.* fundus wie *fr.* fils aus filius, und die ableitungen flossen theils aus dieser flectierten form, wovon man sonst im *franz.* kaum ein beispiel findet, theils aus dem wahren stamme: *pr.* fonsar, fondar, *fr.* fonceer, fonder grund haben, desgl. *pr.* afonsar, *fr.* enfonceer, *altfr.* afonder auf den grund gehen. Aber auch vom *pr.* preon (profundus) entspringt

preonsar mit der bed. von afonsar, wovon es eine nachbildung sein mag. Noch ist zu merken, daß einige wörter dieses ursprunges ein eingeschobenes r zeigen: pr. esfondrar, fr. effondrer, so auch afondrer Brt. I, 205, allein dieses r ist, nach dem it. sfondolare zu schließen, aus l entsteht.

Fontana it. sp. pr., fr. fontaine, wal. funtene quelle; eine wualte abl. aus fons, vgl. fontana L. Long., ad Albam Fontanam in einer fränk. urkunde v. j. 667, Bréq. n. 165, per fontanam, quae vocatur Dianna v. j. 670, das. n. 168.

Forbire it., pr. forbir (furbir LR. I, 309), fr. fourbir glätten, putzen; vom ahd. furban reinigen, abwischen: da lor costumi fa che tu ti forbi Inf. 15, 69. Dahin auch it. furbo, fr. fourbe schelm, betrüger, einer der wegputzt, wie fripon von friper reiben, sp. limpiar putzen und entwenden.

Forcatura it., pr. forcadura, altfr. fourchéure, sp. horcajadura die gegend des körpers, wo die schenkel sich öffnen wie eine gabel (furca), sp. horcadura der obere theil eines baumstammes, wo die äste anfangen. Derselben herkunft ist it. forcella, pr. forsela, altfr. fourcele, deren bedeutungen Gachet p. 217^b erläutert.

Foresta it., sp. pg. cat. floresta, pr. forest (auch foresta), fr. forêt (f.) wald, gehölz. Span. floresta ist entlehnt und hat sich wunderbarlich mit flor gemischt, daher es auch eine blumige wiese, figürlich eine blumenlese bedeutet. Das roman. wort ist schon im frühen mlatein, z. b. in der L. Long., in carolingischen urkunden und capitularen, sehr üblich und zeigt hier die formen forestis (f., woher fr. forêt), foreste (n.), forestus, forestum, forastum, foresta, forasta. Mlat. und altrom. bedeutet es den dem wildbann unterworfenen nicht eingezäunten wald; der eingezäunte hieß parcus, für den offenen gibt es ein sard. padenti, das aber in die allgemeine bed. wald übergegangen ist. Auch die zum fischfang gehegten teiche führten diesen namen, vielleicht nur weil sie in dem forstgebiete lagen: man unterschied daher zuweilen zwischen foresta venationis und foresta piscationis. Was die herkunft des wortes betrifft, so hielt man es sonst für deutsch, entlehnt aus unserm forst; schon eine alte glosse lautet vurst 'nemus, lucus', dicitur enim Francorum lingua foresta Graff III, 698. Jetzt erklärt man umgekehrt das deutsche wort aus dem romanischen, in diesem aber erkennt man eine abl. aus dem ahd. foraha föhre oder aus forehahi föhrenwald (s. Grimm I². 416). Will man auch über das verschwinden des h wegsehen, so ist ein suffix ast unromanisch, est wenn auch nicht unerhört, doch höchst selten oder zweifelhaft. Nach andern, z. b. Frisch I, 287^b, ist das wort lateinischer herkunft, aus dem adverb foris, foras, womit auch die doppelform forest, forast übereinstimmt, was von belang ist. In der that kennt schon der grammatiker Placidus forasticus 'exterior', abgeleitet wie cras-tinus oder rus-ticus, ein wort der spätesten latinität (auch beim h. Bonifacius), woraus man im frühen mittelalter forastis, forestis abziehen konnte mit der bed. 'das was außerhalb liegt, was ausgenommen ist, nicht betreten werden darf. Dieselbe aus

foris hervorgehende bedeutung 'extra' spürt man noch in forestiere, sofern es fremder, auswärtiger, exter, extrarius heißt. Aber auch jenes forasticus hat sich in den neuen sprachen erhalten: *it.* forastico, *sicil.* furestico, *pr.* foresgue, *cat.* feresteg wild, rauh, störrig, *waldens.* forest fremd Hahn p. 585. Eine dem sinne nach ähnliche abl. wie foras-ticus ist das *picard.* hors-ain landvolk, eigentl. was außerhalb (der stadt) ist, so *ndl.* buitenman landbewohner. — Foresta findet sich auch im *kymr.* fforest wieder, welches Zeuß II, 811 unter den ableitungen dieser sprache anführt: bei der klaren beziehung zum latein bedarf indessen das rom. wort dieses fremden (selbst entlehnten) etymons nicht. — Man höre darüber noch Weigand, *Synon. wb.* II, 103.

Forfare *altit.*, *pr.* *fr.* forfaire, fehlt *span.*, *mlat.* foris facere, in den *Isid.* glossen foris facio 'offendo, noceo'. Die grundbedeutung muß sein 'über die rechte gränze hinaus handeln', daher übel thun, missethun, und diesen intransitiven sinn hat es noch immer, indem es ganz dem *goth.* fra-vaürkjan (sündigen) entspricht. Ebenso hieß foris consiliare übel rathen, verrathen. *Prov.* und *altfr.* wird forfaire mit dem *dat.* der person verbunden, s. *Altrom. sprachdenkm.* p. 64; reflexiv sagte man auch se forfaire envers qqun *LRs.* 295 = se méfaire vers qqun *RFlor.* p. 19. Mit dem *acc.* der sache heißt es 'sich eines dinges durch gesetzwidrige handlung verlustig machen' z. b. forfaire son hief, *mhd.* verwürken, *ags.* forvyrcean. Das *part.* forfatto, forfait zeigt als substantiv gebraucht zwei bedeutungen, eine persönliche, nur *altfr.* z. b. *Ben.* I, 337, *mlat.* forisfactus *L. Rip.* übelthäter, schuldiger, eigentl. übel geschaffener, *goth.* fravaúrhts (Wackernagels *Leseb. v. verwürken*), oder einer der übel thut, übel that? (solche participien *Rom. gramm.* III, 253); eine sächliche, *mlat.* forisfactum missethat, *goth.* fravaúrhts (f.).

Forgia *piem.*, *sp.* *pg.* forja, *fr.* forge, anders gestaltet *pr.* farga, *sp.* fraga schmiede; von fabrica werkstätte; *vb.* forgiare ff. schmieden, fabricare. Der vocal o erklärt sich aus au von ab, die mundart des *prov.* *Gir. de Ross.* hat daher faur = faber, eine auch im walach. vorhandne form, *altfr.* aber fèvre, noch in orfèvre (aurifaber aurifex) erhalten.

Formaggio *it.*, *pr.* formatge, fromatge, *fr.* fromage, *pic.* u. s. w. fromage, kaum *sp.* formage, käse. Das *lat.* wort wäre formaticus, von forma: käse ist etwas in einer form, einem geflochtenen gefäße gefertigtes: liquor in fiscellas aut in calathos vel in formas transferendus est *Columella* 7, 8; fiscella forma, ubi casei exprimuntur *Gl. Isid.* In der *neupr.* mundart hat auch das primitiv fourmo = forma diese bedeutung. Dieselbe mundart besitzt noch einen ausdruck für den frischen ungesalzenen käse, tumo (f.), auch *piem.* toma, *sicil.* tuma, worin man das *gr.* τομή etwas abgeschnittenes, in formen abgetheiltes erkennen will, s. auch *Ducange v. toma.*

Fornire *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* fornir, *fr.* fournir versorgen, ausstatten. Es wird von furnus hergeleitet, so daß es bedeuten müßte 'vermittelst des ofens zubereiten, backen', was einen allzu eingeschränkten sinn gäbe.

Neben fornir findet sich prov. noch das weit üblichere formir, furmir vollbringen, ausführen, befriedigen, ein genüge thun, ohne zweifel identisch mit fornire, da letzterem im ital. altfr. prov. diese bedeutungen gleichfalls zustehn; inlautendes m muß sich also in n, oder n in m verwandelt haben, welches beides selten vorkommt. Nimmt man aber zu formir die nebenform fromir Chx. III, 475, GRiq. p. 32. 130 (auch ein ital. fronire kennt Galvani, Osserv. p. 124, dazu sard. frunire), so leitet dies unwiderstehlich auf ahd. frumjan fördern, vollbringen, schaffen, dessen u sich sogar aus einer diesem vocal abgeneigten sprache nicht ganz verdrängen ließ. Die bed. ausstatten konnte sich leicht aus 'fördern, vorwärts bringen, vorschub thun' entwickeln. Das eine nur ist befremdlich, daß r gegen den gewöhnlichen brauch vom anlaut abgetrennt ward, der es sonst, wie in fromage, anziehen pflegt, doch fehlt es auch dafür nicht an beispielen, Rom. gramm. I, 224.

Foro it. pg., sp. fuero gericht, gesetz, pr. for, altfr. feur gesetz, taxe; von forum markt, gerichtsstätte. Daher sp. pg. pr. aforar, altfr. afeurer taxieren. Von forensis ist sp. forense fremd, it. forese bauer, unter einwirkung der bed. von foras 'außerhalb der stadt'.

Forza it., sp. fuerza, sp. forsa, fr. force stärke; vb. forzare ff. zwingen. Schon das frühesten mlatein, z. b. L. Rip., Baiw., Long., kennt forcia (so noch im span. Alex.), eigentl. fortia, eine vielleicht bis in die römische volkssprache hinaufreichende abl. aus fortis, da man später gewiß fortia, wie aus falsus falsia, gebildet haben würde. Oder floß forza nicht vielmehr aus dem vb. fortiare, dies aus fortis mit beobachtung des ableitenden i, wie dies im mlat. graviare von gravis, leviare von levis geschah? Abgeleitet ist z. b. it. sforzare, sp. esforzar, fr. efforcer, hier von subst. it. sforzo, sp. esfuerzo, pr. esfortz, fr. aber effort für effors (esfort schon bei den Alten), indem man s = pr. z für eine flexion nahm und abstieß, vgl. élan unter lancia.

Fracassare it., sp. fracasar, fr. fracasser zerschmettern; subst. fracasso, fracaso, fracas, chw. farcas. Dasselbe wort scheint pr. fracar (lansas fracar, escutz traucar e fendre elmes brunitz LR.), umgestellt aus fracasar wie lase aus laxus. Das wort kann nicht als eine abl. frac-assare verstanden werden, da im ital. kein suffix ass vorkommt. Es ist vielmehr, wie auch Ménage meint, eine vermuthlich in Italien entstandene zss. fra-cassare hineinbrechen, von einander brechen, die sich dem lat. interrumpere (it. fra s. v. a. lat. inter) vergleicht. Andre erblicken darin eine zss. aus frangere und quassare.

Fragrare, fiagare, flairar, sämmtlich in den sard. mundarten, pr. cat. flairar, fr. flairer, pg. cheirar (ch = fl) duften; subst. sard. fragu, fiagu, altfr. pic. flair, pg. cheiro, cat. fem. flaira duft, auch cornisch flair Zeuß I, 189; von fragrare, durch dissimilation flagrare. — Altfr. flairer hieß sowohl olere wie odorari; die neue sprache beschränkt dieses verbum auf letztere bedeutung und drückt olere mit fleurer aus. Bemerkungen darüber bei Gachet 213. 214.

Franco *it. sp. pg., pr. fr.* franc frei, aufrichtig, letztere bedeutung noch im neupr. sprichwort fran coumo l'or lauter wie gold. Man leitete dies adjectiv aus dem völkernamen Francus, der zugleich der name des freien mannes war, *ahd.* Franco, diesen aus dem *ags.* franca wurfspieß, *dimin.* zu framea bei Tacitus (Wackernagels glossar); J. Grimm erkennt nun darin ein ursprüngliches adjectiv aus der *goth.* wurzel freis = *nhd.* frei, woraus erst der völkername und aus diesem der name der waffe entstand, *Gesch. d. d. spr. p.* 512 ff. Zu bemerken ist bei diesem worte, daß in den ableitungen mit einem der hellen vocale ursprüngliches c sich theils als ç oder é, theils als k (ch, qu) darstellt: *it.* francese, *sp.* frances, *fr.* français, dagegen *it.* franchezza, *sp.* franqueza, *fr.* franchise (*fr. ch* ist hier = *it. ch*, vgl. duchesse, sachet u. a.): die bildungen mit c sind aus dem *lat.* Francia, die andern aus dem deutschen Franco, denn die gutturalen buchstaben deutscher stämme bleiben auch in der ableitung guttural. Andre bemerkungen über das auch im celtischen vorhandne wort s. bei Diefenbach, *Goth. wb. I.* 403.

Frangia *it., sp.* franja, *fr.* frange, daher *ndl.* frangie, *nhd.* franse. Buchstäblich fügt sich dies eigentlich franz. wort zu dem bekannten dtschen framea wie vendange zu vindemia. Fransen sind herabhängende spieße oder spitzen wie der rockschooß ein breites speereisen (s. gherone). Diese etymologie ist grammatisch und logisch untadelhaft, die folgende hat bessern historischen boden, da die volksüblichkeit eines wortes wie framea, wiewohl Gregor von Tours es noch häufig im munde führt, nicht sicher steht. *Lat.* fimbria konnte sich in frimbria fringe frange verwandeln und wirklich hat der Walache (aus der alten volkssprache?) frimbie und im ältesten prov. (*Bth. v.* 192) trifft man fremina, wo aber doch frembia zu erwarten war. Hennegauisch lautet das wort frinche, das sich offenbar an frimbria hält, auch das *sicil.* frinza weist auf ein älteres *fr.* fringe.

Freccia *it., altsp. pg.* frecha, richtiger mit *l nsp. pg. pr.* flecha, *fr.* flèche, *piem. sard.* flecia, in andern *ital.* mundarten mit i frizza, wallon. fliche pfeil: vom *ndl.* flits dass., *mhd.* vliz bogen, daneben auch flitsch *Frisch I.* 278^a, woraus sich die formen mit ch besser erklären. Vgl. *Weigand I.* 253. Gegen diese herleitung macht Grandgagnage v. fliche die *altfr.* form mit dem kehllaute flique geltend, die sich allerdings mit flitz nicht verträgt. Aber flique scheint überall nur die auch in flèche enthaltene bed. speckschnitte zu vertreten, s. letzteres II. c.

Fregare *it., sp. pg. pr.* fregar, *fr.* frayer, richtiger *altfr.* froyer, (vgl. plicare ployer) reiben, streifen; von fricare. Daher *it.* frega lüsternheit, *fr.* frai das laichen der fische, *altfr.* fraye, *chw.* frega, *it.* fregola dass. *Zsgs. sp.* refregar reiben, refriega streit; *it.* sfregare, *pg.* esfregar, *span.* entstellt in estregar s. v. a. fregare.

Fregata *it., sp. pg. cat. neap.* fragata, *fr.* frégate ursprünglich kleines ruderschiff. Villehardouin, Jayme Febrer, Boccaccio kennen das wort bereits. An unser fähre, *schwed.* färja, ist dabei (mit Chevallet) nicht zu denken: höchstens würde sich die erste silbe daraus erklären. Es soll

aus Italien stammen; die span. und franz. form zeigen in der that eine ital. endung. In Italien nannte man ein schiff *bastimento* d. h. etwas gebautes: eben sowohl konnte man es etwas gezimmertes nennen, *fabricata zsgz. fargata, fregata*. Herleitung aus dem arab. weist J. v. Hammer ab.

Fregio it., sp. *friso, fresco*, fr. *frise, fraise* (altfr. *frese* geschrieben) krause verzierung, *franse* u. dgl.; vb. it. *fregiare*, fr. *friser, fraiser* kräuseln, verzieren, sp. *frisar* tuch aufkratzen; abgel. it. *frisato* gestreiftes tuch, fr. *fraissette* handkrause (dahin auch sp. *frezada, frazada* langhaarige decke?). Phrygiae vestes bei den Alten waren gestickte kleider: aus dem adjectiv konnte wohl it. *fregio*, nimmer *fraise, frise* entstehen, eher kann das ital. wort aus dem franz. entlehnt sein, wie auch *fregione* dem fr. *frison* entspricht. Als grundbedeutung des verbums ist kräuseln anzunehmen: bedeutet nun wirklich der deutsche völkernamen *Frisa, Fresa* 'gelockt', so bedarf es keiner weitem untersuchung, s. Grimm I³. 408 (bezweifelt in der Gesch. d. d. spr. 669), wenigstens läßt sich das roman. wort im fries. *frisle*, engl. *frizzle* wiedererkennen. Das engl. *fleece* wolliges fell, vlies, liegt jedenfalls weiter ab. Sind die *frisii panni* des mittelalters friesische oder gestockte? *saga fresonica, pallia fresonica, vestimenta de Fresarum provincia* werden im früheren mittelalter erwähnt, man sehe *Ducange v. sagum*. — [Gachet p. 344^b bemerkt, daß die rohen tücher von Friesland mit den goldstoffen von Phrygien keine gemeinschaft hätten. Dies ist gut. Wenn er aber bei der alten herleitung aus phrygius stehen bleibt, so hätte er den büchstüblichen zusammenhang zwischen diesem und dem franz. worte nachweisen sollen. Das deutsche *Frisa* oder *frisle* ist oben nur als etymologisches element, nicht in beziehung auf die heimath der stoffe benutzt worden.] Auf eine neue untersuchung des schwierigen wortes von *Atzler* p. 98, anknüpfend an das deutsche *friesel* (schauer, gleichsam kräuselung der haut), ist hier etwa noch hinzuweisen.]

Fresco it. sp. *pg., pr. fresc*, fr. *fraîs, (fem. fraîche)*, wallon. *friss* frisch, jung, neu; vom ahd. *frise*, auf welches it. *fresco* mit geschlossenem e streng zurückweist; ags. *ferse*, kymr. *fresg*, bret. *fresk*.

Fret fr. (mit hörbarem t), *pg. frete*, sp. *flete* miethe eines schiffes; vom ahd. *frêht* verdienst; oder vom. ndl. *vracht*?

Frettare it., *pr. fretar* fegen, reiben; *sbst. it. fretta*, neupr. *freto* eilfertigkeit; von *fricare, frictum*. Die franz. sprache bietet dafür *frotter*, das sich, freilich gegen die regel, aus *froit* vereinfacht haben müßte, im burg. *fretter* (hecheln) hätte sich der richtige vocal behauptet. Aus der franz. form wäre denn auch sp. *frotar, flotar* entnommen, das dem Portugiesen fehlt. Ein diminutiv von *frotter* ist fr. *frôler* anstreifen, für *frotler*, dessen norm. form *freuler* unmittelbar auf das lat. etymon zurückzugehen scheint. Vgl. auch das mundartl. dtische *fretten* *Frisch* I, 291, das schon *Muratori* anführte; zusammenstellungen bei *Diefenbach, Goth. wb. I, 102. 103.*

Frizzare it. stechen oder fressen unter der haut, sp. *frezar* fressen, reiben, wühlen, neupr. *frizá* zerreiben; *sbst. sp. freza*, *pr. fressa* spur.

Die wörter mahnen an das *ahd.* *frezzan*, *goth.* *fritan*; vergleicht man aber *frizzare*, *frezar* mit *dirizzare*, *derezar* von *directus*, so wird man auf *frietus*, *particip* von *fricare*, geführt und diese deutung gewinnt an wahr-scheinlichkeit, wenn man den seltenen übergang des *goth.* *t* in *sp.* *z* anschlägt. Ein *franz.* *fresser* fehlt.

Froncir *altsp.* *PC.* 1752, *nsp.* *fruncir* und so auch *cat.* *frunsir*, *sard.* *frunziri*, *pr.* *altfr.* *froncir*, *neufr.* aber *froncer* in falten legen, *ndl.* *fronsen*; daher *subst.* *altfr.* *fronce* falte, *sard.* *frunza*. *Froncer*, gleichsam *frontiare*, kann eine handlung der stirne ausdrücken wie *eiller* eine handlung der wimpern, *pg.* *olhar* eine der augen; die auffallendste handlung der stirne aber ist ihre fältelung und so konnte *froncer* fälteln bedeuten; vgl. *bair.* 'ein gestirn (d. i. eine stirne) machen' die stirne falten *Schmeller III*, 659. Das *pg.* *franzir* beruht wohl nur auf einer entstellung.

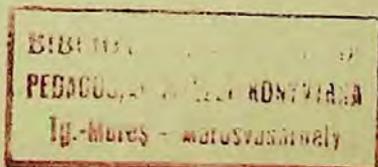
Frugare *it.*, *sp.* *hurgar*, *pg.* *forcar*, *neupr.* *furgá*, *altfr.* *furgier* *Ren. I*, p. 21 durchstöbern, umrühren; von *furca* gabel. Einen eingeschobenen vocal erkennt man im *ven.* *furegare* und *sard.* *forogai*. Dieselbe begriffsentwicklung im *it.* *rinvergare* aufspüren, von *verga* stab, *piem.* *fustignè* durchsuchen, von *fustis*.

Fuoco *it.*, *sp.* *fuego*, *pg.* *fogo*, *pr.* *fuec*, *fr.* *feu*, *wal.* *foc* *feuer*; von *focus* herd, poetisch auch *feuer*, in letzterem sinne entschieden seit dem ersten mittelalter, z. b. in der *L. Alam.*, daher *focus* *facere ignem excitare*. Die neue sprache traf diese wahl, weil sie das ausdruckslose *ignis* (*Dante's igne ist latinismus*) nicht brauchen konnte. Vor der verwechslung warnt der *Vocab. optimus* p. 18: *non focus est ignis, immo proprie locus ignis*. Von *focus* ist *it.* *focile*, *fucile*, *fr.* *fusil* *feuerstein*, *feuergewehr*, vgl. unser *flinte* von *flint* *kiesel*. Für das *zsgs.* *it.* *infocare*, *altsp.* *enfogar* *glühend machen* ist das alte zeugnis *infocare* '*ignicare*' *Gloss. vet.* 527 zu bemerken.

Fuora und *fuori* *it.*, *sp.* *fuera*, *alt* *fueras*, *pg.* *fora*, *pr.* *foras*, *fors*, *fr.* *hors* (*h* *asp.*), *vrlt.* *fors* (*schon in den Vatican. glossen ed. W. Grimm*), *wal.* *fere*, neue präposition mit der bed. *extra*, von *foras* hinaus, *foris* draußen, s. *Ducange* v. *foras*. Auch das *churw.* *ora*, *or* ist dieser herkunft. *Zsgs.* *pr.* *forceis* *ausgenommen* *LR. III*, 372 für *fors-eis* = *foras ipsum* (vgl. *anceis*, *ainçois*); *fr.* *hor-mis* = *foras missum* *herausgelegt*, aus dem spiel gelassen. *Abgel.* ist *sp.* *foraneo*, *forano*, *fr.* *forain* *fremd*, *altfr.* *deforain* u. a.

Furon *altsp.*, *nsp.* *huron*, *pg.* *furão*, *altfr.* *fuiron*, mit einem andern suffix *it.* *furetto*, *fr.* *furet*, *ndl.* *furet*, *foret*, *fret* eine art wiesel, *frettel*, zum jagen der kaninchen gebraucht, *occ.* *furé* *maus*; *vb.* *sp.* *huronar*, *sard.* *furittai*, *fr.* *fureter* *durchsuchen*, *durchstöbern*. Auch von diesem muthmaßlich noch aus der römischen volkssprache herrührenden worte hat *Isidorus* kunde: *furo*, sagt er, *a furvo* *dietus*, unde et *fur*: *tenebrosos enim et occultos cuniculos effodit*. Es kann nur von für *dieb*, woher auch *it.* *furone* *erzdieb*, abstammen (im frühern *mlat.* *furo* *furonis*, vgl. *Pott* in der *abh. Plattlatein*). Leitet man *furet* vom *kymr.* *ffured* =

43815



engl. ferret, so steht sowohl das *uralte suffix on* wie auch der in allen obigen bildungen auf *ū* deutende stammvocal im wege. Besser würde man mit *Villemarqué bret.* für 'klug, verschlagen' anführen.

Fusta *it.* sp. pg., fr. fuste ruderschiff; von fustis prügel, sp. fuste, pr. fust, mlat. fustis baum, holz, vgl. *it.* legno fahrzeug, von lignum. Mit fr. füt ist zsgs. affüt schaft, lavette, vb. affüter, *it.* affustare schäften.

Fustagno, frustagno *it.*, sp. fustan, pr. fustani, fr. futaine ein baumwollener stoff, barchent; so genannt nach der stadt, wo er verfertigt ward, Fostat oder Fossat (Cairo), s. das wort *Gol.* 1798, *Freyt.* III, 347^b.

G.

Gabarra sp. cat., fehlt pg., fr. gabare ein plattes und breites fahrzeug; woher?

Gabbáno *it.*, sp. altfr. gaban regenmantel; von ungewisser herkunft, vielleicht aus gleichem stamme mit cabana, gabinetto (s. oben capanna), denn hütte kann als der umhüllende schützende mantel aufgefaßt werden.

Gabbia, gaggia *it.*, sp. pg. gavia, neupr. gavi (m.), mit tenuis fr. cage (f.), altfr. caive, ven. sard. cabbia käfig, zum theil auch mit der unlat. bed. mastkorb; von cavea. Ein dimin. ist *it.* gabbiuola, sp. gayola, pg. gaiola, altfr. gaole, jaiole (daher die span. nebenform jaula), nfr. geôle käfig, kerker, fr. geôlier kerkermeister; vb. fr. cajoler lieblosen mit worten (behandeln wie einen vogel im käfig); dsgl. zsgs. enjôler schmeichelnd hintergehn, urspr. in den käfig locken wie sp. enjaular in den käfig thun.

Gabbo *it.*, pr. altfr. gab spass, spott; vb. gabbare ff., auch altsp. gabar *Alx.*; vgl. nord. gabb verspottung, gabba hintergehn. Über möglichen celt. ursprung s. *Diefenbach, Goth. wb.* I, 169.

Gabella *it.* pg., sp. pr. gabela abgabe, steuer, fr. gabelle salzsteuer; vb. *it.* gabellare versteuern. Man findet seine quelle im gleichbed. ags. gaful, gafol, engl. gavel (s. *Ducange*), vom vb. gifan, goth. giban *Grimm II*, 24, daher mlat. gablum, gabulum, endlich gabella (eigntl. plural von gabellum aus gabulum?). Diese herleitung ist grammatisch die sicherste: die aus ahd. garba manipulus setzt einen vor b nicht üblichen ausfall des r voraus, die aus dem arab. vb. qabala (einnehmen) eine sonst nicht vorkommende erweichung des arab. anlantes q (ق) zu g. [Dem argumente gegen das arab. etymon stimmt auch *Engelmann* bei p. 19.]

Gafa sp. pg., sard. gaffa, fr. gaffe, pr. gaf eiserner haken, engl. gaff, adj. sp. gafo krampfhaft (von nerven), wohl auch comask. gab haken, gavél krummes stück werkholz; vb. sp. gafar, fr. gaffer häkeln, gascon. gahá üblicher ausdrück für prendre; vom deutschen gafel, gabel nach *Frisch*, besser aber vergleicht man das obd. gaifen krumm ausschneiden, gaifung eiserner ring, und, mit *Diefenbach*, gael. gaf.

Gaggio *it.*, *sp.* gage, *pg.* *pr.* *fr.* gage pfand, gewährleistung, sold (besonders im plur.), *prov.* auch, zumal in den formen gadi, gazi, letzter wille, testament; *vb.* *pr.* gatjar, *altfr.* gager pfänden, *nfr.* wetten, besolden; *zsgs.* *it.* ingaggiare, *pr.* engatjar, *fr.* engager verpfänden; *fr.* dé-gager auslösen, los oder frei machen. Man bemerkt diese wörter im ältesten mlatein, am häufigsten in den germanischen gesetzen: vadium oder mit w wadium bürgschaft, pfand *L. Alam.* (donet legitimum vadium), *Chron. Laurish.*, *Odo Cluniac.*, *fem.* vadia *L. Long.* (vadium dare), *vb.* wadiare (z. b. bannum), invadiare, disvadiare, revadiare. Daher *neugr.* βάδιον, *bask.* bahia. Abzuweisen ist Ducange's etymologie aus lat. vadum in der redensart res est in vado ist in sicherheit, da hieraus kein *vb.* vadiare abgeleitet worden wäre. Aus vas vadis konnte der Romane ein *vb.* vadiare, hieraus wieder ein *subst.* vadium, vadia ableiten, aber der durchgreifende anlaut g für gu, gestützt auf die uralte schreibung mit w, leitet auf deutsche quelle zurück: das rom. wort ist, wie viele dieser gattung, aus dem germanischen rechtswesen entlehnt: *goth.* vadi pfand, *ahd.* wetti, *mhd.* wette, *altfrs.* ved pfand, bürgschaft, verheißung, auch ersatz, geldbuße, *nhd.* wette sponsio, *vb.* *goth.* gavadjôn geloben, *mhd.* wetten pfand geben, *altfrs.* vedia bürgen, gewette zahlen u. s. w., vgl. Grimm, Rechtsalt. 601. Den ursprung von vadi findet man theils in dem starken verbum vidan binden s. Grimm II, 26; Diefenbach, *Goth. wb.* I, 140, theils in lat. vas vadis.

Gagliardo *it.*, *sp.* *pg.* ebenso gallardo, *pr.* galhart, *fr.* gaillard munter, üppig, kräftig, kühn, frech. Aus gala könnte dies adjectiv nicht entstehen, es würde galardo lauten. Schwerlich auch aus gajo, da man einmischung des suffixes igl annehmen müßte (gaj-igl-ardo). Keine formelle schwierigkeit läge im *ags.* gagol, geagle muthwillig, üppig. Aber wahrscheinlicher noch birgt das roman. wort eine celtische wurzel, *kymr.* gall kraft, *altgael.* galach muth, tapferkeit: erweichung des ll ist wenigstens im *prov.* und *span.* sehr üblich.

Gagliofo *it.*, *sp.* gallofo schelm, taugenichts, landstreicher, henneg. galoufe, *wallon.* galofa, gaioufe fresser; *dsgl. sp.* gallofa stück bettelbrot, *chw.* gaglioffa, *lomb.* gajoffa schleppsack (bettelsack?). Nach Covarruvias *zsgs.* aus Galli offa almosen, das man in den klöstern den nach S. Jago pilgernden Franzosen reichte. Die erklärung hat den anstrich einer etymologischen erfindung, allein das wörterbuch zeigt wirklich diese bedeutung. Die *catal.* form galyófol ist dann aus Galli offula.

Gajo *it.*, *altsp.* gayo (Seckendorf), *pg.* gaio, *pr.* gai, jai, *fr.* gai munter, lebhaft; leitete schon Muratori vom *ahd.* gâhi rasch, kräftig, *nhd.* jâhe, mit ausgestoßenem h. (*Prov.* gau, welches Raynouard hieherzieht *LR.* III, 441, steht für gal hahn: del premier gau ist = *sp.* al primer gallo beim ersten hahnenschrei.) Damit trifft zusammen der name eines vogels, den die alten dichter Frankreichs zur nachtigall gesellten, *sp.* gayo, gaya, *pr.* gai, jai, *altfr.* *pic.* gai, *nfr.* geai holzhäher, markolf, also der muntere oder der bunte, denn gajo hat auch diese letztere bedeutung (*altfr.*

pius gaies et noires bunte und schwarze felle *G. d'Angl. p. 119*), *sp. gayar bunt machen*.

Gala it. feierkleid, busenstreif der frauen (Boccaccio), di gala munter, lustig, sp. pg. gala feierkleid, anstand, anmuth, fr. gale munterkeit, ergötzlichkeit, freudenfest (Froissart, A. Chartier, Coquillart, s. Borel); abgel. it. gallone, sp. galon, fr. galon borte, tresse; it. galante, fr. galant artig, sp. galante artig, freigebig, daher galanteria, galanteggiare u. s. w.; sp. galano, galan hübsch, geputzt, sinnreich, davon galania, galanura; auch ein altfr. adj. galois zieht man hieher, s. Roquefort und Du Méril, Dict. norm. Ein einfaches verbum ist altfr. galer feste feiern, schwärmen: je plains le temps de ma jeunesse, auquel ay plus qu'en autre temps galé (Villon); il y aura beu et gallé (Pathelin). Merkwürdig ist, daß gala nebst seinem ganzen gefolge im prov. noch nicht vorkommt und daß auch im franz. des 12. und 13. jh. gale nicht vorhanden scheint; es fehlt daher auch im mittellatein. Was seine herkunft betrifft, so erklärt es Perion nicht ungeschickt aus gr. καλός schön, lieblich, anständig, τὰ καλά die annehmlichkeiten des lebens: nicht unhäufig entsteht anlautendes g aus der tenuis. Andre verweisen auf ἀγάλλειν schmücken, ἀγάλλεσθαι sich schmücken, sich brüsten, sich freuen; schwerlich aber würde der Italiener, der doch wohl das wort eingeführt haben müßte, das doppelte l mit einfachem vertauscht haben. Auch auf ein arab. etymon wird verwiesen: chalaah ehrenkleid als fürstliches geschenk. Indessen gewähren die wörterbücher dieser sprache nur chilaa'h und es ist unerweislich, daß das vulgär-arabische in Spanien i mit a tauschte; Engelmann bemerkt diesen wechsel nicht, verwirft übrigens die deutung aus einem andern grunde (p. 107). Ehrenkleid entspricht überhaupt dem begriffe des roman. wortes nicht: gala ist ursprünglich ein abstractum und heißt putz, staat, bei Ant. Nebrissensis 'elegantia vel lautitia vestium', vestido de gala staatskleid. Bessere ansprüche als das arabische wort scheint ein deutsches zu haben: ahd. geilî (f.) prunk, stolz, mhd. geile üppigkeit, lustigkeit (wie fr. gale), geilen erfreuen (fr. galer = sich geilen).

Galanga it. sp. pg., altsp. garingal Conq. Ultram., altfr. galange, häufig garingal (poivre, canele et garingal Fl. Bl. 2029), engl. galingal, ahd. mhd. galgan, nhd. galgant, eine aus China und Java kommende wurzel. Es ist das arab. chalan', ursprüngl. persisch Gol. 752.

Gálbero it. (Jagemanns Wb.), mail. comask. galbè goldamsel; lat. galbula, bei Martial und Plinius, muthmaßlich dasselbe wort. Zu einer andern lesart bei dem letzteren schriftsteller galgulus stimmt sowohl sp. gálgulo wie it. ri-gógolo, rigoletto, beide letztere ohne zweifel aus aurigalgulus. Das parm. galbéder, cremon. galpéder, entstand offenbar aus galbicterus. Der Spanier nennt den vogel auch oro-pendola gold-feder.

Galéa it. altsp., pg. galé (f.), pr. galéa, galeyá, galé, altfr. galée, galie, mittelgr. γαλέα, γαλαία ursprüngl. ein langes ruderschiff: tunc rex jussit cymbas et galeas i. e. longas naves fabricari, sagt Asser (9. jh.), s. Voss. Vit. serm.; it. galeotta, sp. pg. galeota, altfr. galiot leichte

galea; *it.* galeazza, *sp.* pg. galeaza, *fr.* galéasse großes schiff dieser art; *it.* galeone, *sp.* galeon, *pg.* galcão, *fr.* galion großes fahrzeug. Gleichbed. mit galea ist *it.* sp. pg. pr. galera, *fr.* galère: abstammend aber von jenem müßte es *it.* galiera, *pg.* galeira, *fr.* galière lauten, nur die *sp.* form wäre richtig und diese müßte sich den übrigen mundarten mitgetheilt haben. Einige leiten galea vom *lat.* galea helm als abzeichen eines schiffes, wie desjenigen, welches den dichter Ovid trug: a picta casside nomen habet *Trist.* 1, 10 (*Voss. l. c.*); aber aus gálea wird nicht galéa, und cassis steht da als name des einzeln schiffes, nicht einer art von schiffen. Nach andern entlehnte man den namen wegen einer ähnlichkeit der gestalt vom *gr.* γαλέος haifisch, und galeotta aus gleichem grunde von γαλεώτης schwertfisch. Das letztere gleichnis wäre besonders passend, man erwäge die beschreibung der galea in der *Hist. Hieros. DC.*, worin es heißt: lignum a prora praefixum habet et vulgo calcar dicitur, quo rates hostium transfiguntur percussae. Auch galeotta für galeota läßt sich mit ähnlichen beispielen, wie patriotta, Candiotta, rechtfertigen. Daß dieses wort aber auch auf roman. weise aus galéa abgeleitet sein kann, versteht sich. Noch ein anderes griechisches erst bei Hesychius vorkommendes wort ist in betracht gezogen worden: γάλη = ἑξέδρας εἶδος, also eine art gallerie, und sehr wohl konnte ein langes schiff mit einem langen bedeckten gange verglichen werden; man sprach mit betonung des gedehnten endvocals galé (vgl. ἄλον, aloé) und fügte das weibliche a an. Von diesem galé oder zunächst von galera ist denn auch das bekannte rom. galleria, das wenigstens schon im 9. jh. vorkommt: tres domos cultas, videlicet galeria posita via Aurelia, reliquas vero duas i. e. galeriam positam etc. *DC.*; hier scheint es ein zierliches gebäude zu heißen; in spätern stellen, aus der ersten hälfte des 11. jh., ist es ein eingeschlossener ort, ein hof: in galeria intra castellum vel de foris habitantibus *Ughell.* I, p. 121^o; curtem, quae dicitur galeria, in qua est ecclesia S. Mar. das. p. 136^o. Aber so wie jene älteste stelle es gibt, stimmt es besser zur rom. bedeutung. Noch einer etymologie ist zu gedenken. Muratori vermuthet den ursprung von galea und galeone im arab. chalaia und chalion; wendet man sich an Golius, so erfährt man (p. 753. 754), daß chali (chalion) leer, frei, demnächst (in einem wb. vor d. j. 1000) bienenkorb, großes schiff, weil es frei sei von ruderwerk, bedeutet. Weder J. v. Hammer noch Engelmann sind hierauf eingegangen.

Galerno *sp.* pg., galerna *pr.*, galerne *fr.* nordwestwind, vgl. *bret.* gwalern, gwalarn, gwalorn. Die irische sprache besitzt das einfache gal windhauch, die *engl.* gale kühler wind. Für begriffe dieser classe liebt die *prov. sprache* das suffix erna (bolerna sturm, buerna nebel, suberna strömung), es ist also wohl zunächst eine *prov. bildung*, aber, so scheint es, aus celtischem stoffe, wiewohl Nicot erklärt 'nom de vent, qui fait geler les vignes'. Zu vergleichen ist aber auch, was *engl.* gale und *ir.* gal betrifft, *Dief., Goth. wb.* II, 439, *E. Müller v. gale.*

Galoppare *it.*, *sp.* pg. galopar, *pr.* galaupar *Fer.* 469, *fr.* galoper

sich in springen fortbewegen (von pferden), galoppieren, prov. und franz. auch in galopp setzen; daher sbst. galoppo ff. Faidit definiert galopar 'inter trotar et currere' zwischen traben und laufen, GProv. 31. Salmasius, Vossius u. a. sahen darin das gr. $\kappa\alpha\lambda\pi\acute{\alpha}\nu$ traben, tritt gehen, mit eingeschobenem o, aber eingeschobene vocale betont man nicht. Es ist das goth. hlaupan mit vorgesetztem ga, ahd. gahlaufan, ags. gehleápan, nhd. laufen, eine durch die prov. form bestätigte herleitung, indem hier au dem deutschen diphthong au gleichsteht: aunir = haunjan, raubar = raubôn, raus = raus. Oder sollte der anlaut g ein verknapptes w sein, da man mndl. walop, walopeeren, mhd. walap, walopieren findet? Dies ist aber nur einem fr. walop, waloper nachgesprochen, indem sich in nordfranz. mundarten g manchmal in w verirrt, woher auch it. gualoppare, vgl. garçon warçon, gaignon waignon (hund), wohl auch gaquière waquiere (jachère). An diesen übergang des g in w gewöhnt sprach der Niederländer auch Walewein, franz. gewöhnlich Galvain, wiewohl fr. g hier zufällig für gu steht, kymr. Gwalchmai. Das persönliche subst. sp. galopo, it. galuppo beiläufer, daher fr. galopin (in der thierfabel name des als bote gebrauchten hasen) wird dem ahd. hloufo nachgebildet sein. [Hierzu eine beachtenswerthe randglosse Wackernagels: Galoppare möchte ich kaum auf gahlaufan mit dieser hier so zufälligen und bedeutungsleeren vorsylbe zurückführen. Vielleicht gâho hloufan? Es möchte dagegen zu erinnern sein, daß grade der Romane die bedeutungsleere der partikel, die er auch sonst mehrfach aufnahm, am wenigsten fühlte, er liebte verstärkte wörter. Das wirkliche vorkommen eines compositum galouf würde, versteht sich, entscheiden.]

Galoscia it., galocha sp., galoch fr. überschuh; vom lat. gallica pantoffel, mit verstärkter form oder eigentlich mit vertauschtem suffix, s. Rom. gramm. II, 319. Das ital. wort scheint aus dem franz. entlehnt, in welchem g hier eben so wenig zu j ward wie in gal (gallus), Gauls (Galliae). Andre leiten es von calceus, was die lautgesetze nicht gestatten, oder von caliga, welches jedesfalls weiter abliegt als gallicus. Gleichbed. ist das sp. haloza.

Gamba it. sp. cat., pr. gamba in gambaut, pg. gambia, fr. jambe beim vom knie bis zum fuß, schienbein. Neben dieser form mit anlautender media stellt sich eine gleichfalls weit verbreitete mit anlautender tenuis: altsp. camba Alx., so auch pr. sard., churw. comba, vgl. alban. khembë. Einer dritten form fehlt der letzte consonant: altsp. cama PC., gleichlaut. cat. bearn., altfr. aber jame. Daß die tenuis der media vorangegangen, camba älter als gamba sei, leidet kaum einen zweifel; beide konnten nebeneinander fortbestehen wie it. castigare und gastigare, pr. cat und gat. Zwischen camba und cama aber ist es theoretisch zweifelhaft, ob b eingeschoben oder ausgefallen sei, ob man also camb oder cam als thema anzunehmen habe. Die grundbed. von camba muß bug, kniebug gewesen sein, wie andre bildungen desselben ursprungs bezeugen: pg. camba radfelge (krummes holz), cambaio krummbeinig, altsp. encamar (s. v. a. en-

cambar) beugen s. Sanchez zum Cid, wohl auch burg. (in Berry) camboisser krümmen, dsgl. mlat. cambuta krummstab, das in der form cabuta schon in einer urkunde v. j. 533 Bréq. n. 15 erscheint. Die wurzel findet sich auf lat. sprachgebiete in cam-urus, cam-erus krumm, cam-era wölbung, cam-erare wölben (fr. cambrer), einfach im celt. cam gebogen, gekrümmt (kymr. camineg radfelge, wie pg. camba), ihre weitere ausprägung in camba lag vielleicht schon im latein vor, da auch die griech. sprache *καμπή* hat und celt. cam auf älteres camb (vgl. Cambodunum u. a. geogr. namen, Zeuß I, 75. 96) zurückzuführen ist. Aber gamba für ungula bei Vegetius R. V. ist ein unclassisches wort. Vom deutschen hamma oder wampa ist ganz abzusehen. Zu gamba gehört noch sp. jamba pfofen, it. gambo stengel (bein der pflanze), nfr. jambon, sp. jamon schinken, altfr. gamache beinbekleidung.

Gambais pr., altfr. gambais, wambais, altsp. gambax Alx., altpg. canbas S Ros., daher mhd. wambeis, wambois, wambis, nhd. wams, im späteren mlatein mit schwankender endung gambacium, wanbasium, fehlt ital.; dsgl. pr. gambaiso, altfr. gambeson, wambaison, spätmlat. gambaso gambasonis; ein den oberleib bedeckendes kleidungsstück. Nicht von gamba; auf goth. vamba, ahd. wamba (bauch) leitet namentlich der franz. anlaut w. Was aber die endung betrifft, so ist ein ahd. wambaiz bei der seltenheit und ungewißheit des suffixes ais, eiz nicht zu vermuthen, daher im rom. ais das lat. aceus, in gambois, mlat. wambosium, eine unächte form anzunehmen. Gayangos zieht ein arabisches etymon vor: goubâz 'species vestimenti crassi, quo collum tegitur' Freyt. III, 298^a (ohne wurzelverbum).

Gámbero it., sp. gámbaro, altfr. jamble, npr. jambre, dauph. chambró krebs; von cammarus seekrebs.

Gamella sp. pg., gamelle fr. hölzerne schüssel für matrosen oder soldaten; von camella trinkgeschirr (wie noch in span.).

Gana it. sp. pg. cat. heftige begier. Es läßt sich nur behaupten, daß es grammatisch zum ahd. geinôn passe, dessen bed. den mund aufsperrn in die bed. lechzen übergehen konnte, wie pr. badar, lat. hiare, gr. χαίρειν beide bedeutungen umfassen. Vgl. unten guadagnare.

Ganascia it., fr. ganache kinnbacken (des pferdes); wird mit recht für ein augmentativ von gena gehalten, welches letztere die sprache früh aufgab. Ménage führt auch ein sp. ganassa an, von dem die wörterbücher nichts wissen.

Gancio it., sp. pg. ganeho haken, vielleicht auch fr. ganse schlinge, die als knopfloch dient. Span. etymologen lassen ganeho aus gr. γανψός (eingekrümmt) entstehen, aber ps wird sich schwerlich in sp. ch verwandeln: wohl pl in dem synonymen γανψύλος, womit aber das ital. wort unerklärt bliebe. Ungr. gants gleichbed. wird aus letzterem herrühren.

Ganta pr., noch itzt ganto, storch, kranich, wilde gans (ardea nigra nach Honnorat), altfr. gante Og. 4266, gente DC. v. auca. Für dieses wort hat man ein uraltes zeugnis: Plinius 10, 22 sagt von den gänsen: candidi ibi (in Germania), vero minores, gantae (al. ganzae) vocantur.

Eine mittellat. stelle ist: *Conspicit innumerabilem multitudinem avium, quas vulgus gantas vocat Mirac. S. Genulfi, DC. Venant. Fort. unterscheidet zwischen ganta und anser, indem er grus, ganta, anser, olor als verschiedene gattungen zusammenstellt. Daher das rom. ganta = nhd. gante, nld. gent, mhd. ganze, ahd. ganazzo. Dem wal. gūnsee, gūnsac erkennt Miklosich slavische herkunft zu. Der Spanier benutzte die hochd. form gans zu seinem ganso (denn gánazzo hätte ihm eher ganzo oder ganázo gegeben), das ihm auch als adjectiv dumm, dem Catalanen abgefemt, eigentl. sich dumm stellend, bedeutet; die gleiche übertragung im wal. adj. lud dumm, vom ungr. lúd, gans. — Eine ausführliche untersuchung des wortes bei Diefenbach, Orig. europ. 347 ff.*

Garbino *it. sp.*, garbin *neupr.* südwestwind im mittelländischen meere; leitet man richtig aus dem arabischen: hier heißt garbî westlich, vom *vb.* garaba weggehen, untergehen (von der sonne) Freyt. III, 267^a, daher auch *pg.* garabia westen. Die *ital.* form a-gherbino scheint an diese arab. herkunft zu erinnern.

Garbo *it. sp. pg.* anstand; *vb. it.* garbare anstand verleihen, *sp.* garbar sich zieren; *pr.* nur garbier prahlerisch; vom ahd. garawî, garwî schmuck, *vb.* garawan, nhd. gerben, nld. gaerwen bereiten, schmücken, b aus w auch im *it.* falbo von falawer. Schon Frisch I, 342^c sagt: das *ital.* garbato schön, artig, geputzt etc. kommt von diesem verbo gärben, sofern es mit kleidern auszieren bedeutet; s. auch Schmeller II, 64. Das *bask.* garbatu wird von der zubereitung des flachses gebraucht. Auch an das formell weiter abliegende *gr.* γάρβον stolze haltung hat man gedacht.

Garbuglio *it.*, *sp.* garbullo, *altfr.* garbouil, grabouil lärmender haufe, verwirrung. Sicher ein compositum. Das erste wort ist wahrscheinlich von garrire schwatzen, das andre ohne zweifel von bullire brausen, *subst. sp.* bulla, *it.* buglione, *cat.* bullanga verworrenes geschrei.

Gargatta *it.*, *altfr.* pic. gargate s. Roquef. und Brut I, 103, und so *churw.* gargata, in Genf gargataine, im Jura garguelotte u. dgl., auch *bret.* gargaden, *altengl.* gargate, *sp. pg. cat.* mit eingeschobenem n garganta gurgel; abgeleitet von gurgus mittelst des suffixes att unter einwirkung des naturausdruckes gargarizare gurgeln, *sp.* gárgara gegurgel = arab. gargara (*vb.*), vgl. *it.* gorgogliare, gorgozza abgeändert in gargagliare, gorgozza. Auch *sp.* gárgola, *fr.* gargouille speiröhre der dachtraufe wird hieher zu stellen sein. Seltsam ist *pr.* gargamela gurgel, *fr.* gargamelle bei Rabelais, noch jetzt lothringisch, vom *gasc.* gamo, man sehe *Diet. de Trévoux* und Oberlin (*Patois lorr.*), vgl. auch *pg.* gorgomilos (*pl.*), *sp.* gorgomillera schlund. Eine zusammenstellung mundartlicher mit garg gebildeter wörter findet sich bei Honnorat. Hieher wohl auch *pr.* gargar (*hinsprudeln?*) *M. I.* 191^o. 202^o.

Garófano *it.*, *sp.* girofle, girofre, *pr. fr.* girofle würznelke; von caryophyllum mit dem griech. accente in καρύφυλλον gesprochen, wal. aber carofil, garofil.

Garra sp. pg. kralle, pr. garra kniebug? (vgl. sguarar couper le jarret GO.), limous. jaro, genf. jaire. Daher it. garretto, altfr. garret, nfr. jarret, sp. jarrete, pg. jarrete kniebug, kniekehle; neupr. garrou schweinschamme; sard. garroni = garretto; dsgl. fr. garrot gelenk, fuge, knebel, sp. pg. garrote mit letzterer bedeutung. Vom kymr. gâr schenkel, bret. gar schienbein; vgl. kymr. câmez gâr kniebug, bret. garan einschnitt. Berührung der begriffe glied, gelenk, kralle lehrt oben artiglio. Weiteres bei Diefenbach, Celt. I, 129.

Garzone it.; sp. garzon, pg. garção, fr. garçon, pr. auch gartz, altfr. gars knabe, bursche, junggesell, fem. fr. garce liederliche dirne. Die üblichste bedeutung dieses wortes, das im mlatein erst spät auftaucht, war im altfranz. nicht knabe, dafür brauchte man lieber danzel oder vaslet, es hieß diener, handlanger, trossknecht, zumal aber in moralischer beziehung lotterbube; auch der port. Codex Alfons. braucht garçom in letzterem sinne SROS. s. v. Dagegen hieß das fem. garce ursprüngl. mädchen, wohl auch dienstmädchen, ohne übeln nebenbegriff (Le Glay zum Raoul de Cambr. p. 156) und schon hieraus ist zu schließen, daß die grundbedeutung der männlichen form garçon die des lat. puer war, wie auch die wörterbücher des 16. jh. übersetzen, daß es aber, wie unser bube, in üblen sinn ausartete. In der mundart des Jura heißt noch jetzt gars sohn, garse tochter, gleichfalls ohne schlimmen nebenbegriff. Was nun seine herkunft betrifft, so sind alle vorgebrachte deutungen bodenlos. Der anlaut g kann deutschem w nicht entsprechen, da kein it. guarzone stattfindet, die zuweilen vorkommende prov. schreibung guarso beruht auf ungenauigkeit; auch nicht bretonischen gw in gwerc'h jungfrau (Pott, Forsch. II, 347). Die gael. sprache hat freilich ein wort garsan, aber aus dem franz., sie verwandelt oft das rom. on in ihr eigenes suffix an, vgl. caban, baran, bürdan, ladran, fr. chapon, baron, bourdon, larron. Das wort erklärt sich wie so viele, die man in der ferne sucht, klar und einfach aus dem lat. sprachstoff. Mit garzone nämlich ist augenscheinlich gleiches stammes it. garzuolo herz des kohles, mail. garzoeu knospe, von carduus (s. unten II. a), hiernach ist knabe etwas noch unentwickeltes, knospe, butzen, strunk, eine anschauung, die sich auch im it. toso, im fr. petit trognon, im dtschen kleiner büttel, im gr. κόπος, im gael. gas ausspricht, ja das mail. garzon bedeutet außer knabe auch eine distelartige pflanze und leitet dergestalt unmittelbar auf carduus zurück. Wie willig aber in carduus die tenuis der media wich, bezeugt auch das lothr. gade = carde, gadá = carder. — Ist nicht auch it. sp. garza reiher identisch mit fr. garce mädchen, indem man den vom kopfe zurückwallenden federbusch dieses vogels mit dem herabfallenden kurzen haar eines kleinen mädchens verglich? Oder sollte der ital. mundart, worin das wort am reichsten gewuchert hat und woher es ausgieng, das feminin gefehlt haben? span. garceta heißt kleiner reiher und herabfallende haarlocke. Über den zweifelhaften arabischen ursprung des wortes s. Engelmann p. 81.

Gas ein luftstoff; von dem ältern van Helmont erfundenes, vielleicht

aus nld. geest d. i. geist gebildetes wort (Adelung). Weigand I, 390 vermuthet vom deutschen gäschen schäumen.

Gasalha pr., altfr. gazaille, mlat. gasalia gemeinschaft, gesellschaft (nicht gewinn, wie Lex. rom. III, 449 bestimmt wird); dahin auch pg. agasalhar und gasalhar (nach dem subst. gasalhado Lus. 2, 15 zu schließen), sp. agasajar, gasajar freundlich aufnehmen, altpg. agasalhar-se com huma mulher sich verheirathen S Ros. append. Vom ahd. gisello, in älterer form gasaljo, nhd. geselle geführte, freund, vb. goth. saljan, ahd. gaselljan. In einer span. urkunde v. j. 804 Esp. sagr. XXVI, 445 liest man: feci ibi presuras cum meis gasalianibus (theilhabern) mecum commorantibus, worin gasalianes nach dem goth. plural gasaljans geformt sein muß. Ménage erwähnt auch ein it. ghisello compagno; aus welcher mundart soll dies geschöpft sein? S. Rosa verzeichnet ein altpg. gasvillado asociado, was vielleicht aus gasaillado verschrieben ist.

Gatto it., sp. gato, cat. gat, pr. cat, fr. chat, fem. gatta, gata, cata, chatte, ngr. γάτα katze, fehlt dem Walachen, der mutze und pisice dafür hat. Felis aber fehlt allen; nur im picard. wörterbuch wird fêle als ein seltner ausdrück bemerkt und aus felis hergeleitet, was hier auf sich beruhen möge. Das neue wort ist auch durch die celtischen und german. sprachen verbreitet: ir. cat, kymr. câth, ags. cat, altn. köttr. Ein lat. cätus kommt erst spät, bei Palladius und bei einem dichter vor (s. Freund), ist aber vielleicht schon in cätulus enthalten, verwandt mit cänis (Schwenck); bei Isidorus gilt es noch für ein wort des gemeinen lebens: hunc (murionem) vulgus cätum a captura vocant 12, 2, 38. Die herleitung aus captare, altröm. catar, ist indessen unstatthaft, da, abgesehen vom lat. catus für captus, auch im roman. sich die anlaute und inlaute widersprechen, it. gatto und catare.

Gavela pg., sp. gavilla, pr. guavella GO., fr. javelle reisbündel, welle, handvoll ähren, span. auch haufe menschen (ebenso val. gavella J. Febr. 64). Grammatisch unbefriedigend ist die erklärung von Frisch aus dem dtshen gaufel; nicht besser die aus dem ahd. garba, denn r duldet, wie schon unter gabella erinnert ward, vor b keinen ausfall; unnöthig die von Ménage aus einem hypothetischen capus als primitiv von capulus. Es kommt, wenn man die bed. handvoll aus handhabe oder griff folgern darf, unmittelbar von capulus, umgebildet in capellus, capella, um so wahrscheinlicher, als ein neupr. masc. gavel, pic. gaviau vorliegt; ebenso verwandelte sich martulus, scrophula roman. in martellus, scrophella (écrouelle). Franz. j aber konnte aus lat. c entstehen, wie dies in jambe und geôle anerkannt werden muß. Im engl. gavel treffen gavela und gabella (abgabe) zusammen, gleichwohl scheint es je nach seiner bedeutung verschiedener herkunft. S. auch E. Müller v. gavel.

Gavetta it., sp. gábita, fr. jatte hölzerner napf oder schüssel; von gabäta eßgeschirr, ahd. gebita, mlat. capita, vgl. nord. jata krippe. Franz. jatte aus gabata verhält sich lautlich wie dette aus debitum. Picard. sagt man gate, norm. gade, jade, daher altfr. jadeau. Auch sp. gaveta schublade wird derselben abkunft sein.

Gavia sp. ein vogel, möwe; ist das lat. *gavia* bei Plinius, für welches die bed. möwe nur auf vermuthung beruht, durch das roman. wort aber gerechtfertigt wird. Daher die gleichbed. abll. sp. *gaviota*, pg. *gaivota*; sp. pr. neap. *gavina*; it. *gabbiano*, pg. *gaivão*, letzteres eine schwalbenart.

Gazza it., *gacha* pr., besser pr. *agassa*, fr. *agace* elster, krähe; vom ahd. *agalstra*, was eine zweite ital. form *gázzer*a noch anschaulicher macht; die verbindung st stellte sich romanisch durch z, c, ss dar. Die Flor. glossen geben *agaza* als deutsches wort und übersetzen es mit *pica*. Zu merken ist noch die romagn. form *argaza*. Der sinn des deutschen *â-gal-astra* ist nach Grimm II, 367 der rauhschreiende krächzende vogel.

Gazzella it., *gazela* sp., gazelle, algazelle fr. ein säugethier im Orient und Nordafrika; vom arab. *gazâl* junge gazelle Freyt. III, 274^a.

Gazzetta it., *gazeta* sp., gazette fr. zeitung; eigentl. name einer ital. münze (von *gaza* schatz?), wofür man das zeitungsblatt kaufte. So *Ménage* und Ferrari. Nach Schmellers vermuthung aber ist *gazzetta* das diminutiv von *gazza* elster, indem die ersten zeitungsblätter etwa das emblem des geschwätzigen vogels getragen hätten, Bair. wb. IV, 293. — [Mahn p. 90 tritt *Ménage* bei. Die ersten zeitungsblätter, bemerkt er, erschienen zu Venedig (1568?) und waren geschrieben; für die erlaubnis sie zu lesen zahlte man eine *gazetta*, daher der name dieser blätter, denn sie konnten bei der dürftigkeit ihres inhaltes nichts weniger als geschwätzig genannt werden; auch sei es nicht wahrscheinlich, daß die verfasser ein solches emblem gewählt hätten, da man sich nicht leicht selbst verspötte. — Dagegen möchte sich doch wieder einwenden lassen, daß was man für eine bestimmte münze kauft, schwerlich mit dem namen derselben benannt worden wäre (dafür hatte man das suffix *-ata* wie in *derrata*, *quattrinata*), ferner daß wenn auch nicht der verfasser, doch das publicum eine zeitung füglich eine plaudertasche nennen konnte, weil ihre nachrichten oft genug grundlos sein mochten.]

Gecchire it. in *aggechirsi* sich demüthigen, sich unterwerfen (alt *gicchito* demüthig, s. *Perticari* p. 300, *giachito* PPS. II, 175, mail. *geechiss* d. i. *geechirsi*), pr. *gequir*, altsp. *jaquir* überlassen, altcat. *jaquir* erlauben, altfr. *gehir* gestehen, sagen. Alle diese wörter lassen sich auf eins zurückbringen, das ahd. *jehan* aussagen, zugestehen, vgl. mhd. *jehen* c. dat. einem den sieg zuerkennen, sich überwunden geben. Ital. *aggechirsi*, das *Ciampi* (zu *Cino*) gegen die grammatik aus *abiettito* (*abjectus*) erklärt, bedeutet sich einem zugestehen, sich einem überlassen, h durch ch vertreten wie in *annichilare*. Ebenso das prov. wort: *qui tot non lor o gic* wer ihnen nicht alles zusagt, überläßt Chx. IV, 344; *se gequir de una ren* sich von etwas lossagen. Altcat. *nos jaquesca escapar* er erlaube uns zu entrinnen, lasse uns entrinnen RMunt. 114ⁿ. Am nächsten schließt sich die bedeutung des altfr. wortes an die des deutschen: *jehir ses pechiés* seine sünden beichten Gar. II, 222; ist doch beichte, ahd. *bigiht*, selbst aus *jehan* entstanden. Was die begriffsentwicklung betrifft, so ist

besonders zu vergleichen goth. *gakunnan sik sich bekennen, sich unterwerfen, ὑποτάττεσθαι.*

Geldra *it. lumpenvolk, pr. gelda, altfr. gelde trupp besonders von fußvork: trente milie de gelde triginta milia peditum LRs. 15, vom mlat. gelda congregatio, dies aus dem deutschen: ags. gild cultus, sodalitas, gegilde sodalis, ndd. gilde. Auch ein altfr. gueude findet sich (gu neben g z. b. in gueule, geule): la société vulgairement appelée gueude marchande kaufmannsgilde, s. Ménage. Von pr. gelda ist geldon lanzen-träger, daher it. gialdoniere dass. Altit. gialda lanze erinnert zwar an goth. giltha sichel, hippe: man kann aber die waffe nach den leuten benannt haben, die sie tragen, vgl. partigiana. S. auch Filomena ed. Ciampi p. 143.*

Gengiva *it. pg. pr., sp. encía, fr. gencive, wal. gingie zahnfleisch; von gingiva, mit abänderungen, um das sich wiederholende g zu beseitigen, vgl. auch sard. sinzia, pr. angiva, cat. geniva, fr. in Berry gendive u. a. formen.*

Gente *altit. (wohl aus dem prov.), altsp. gento (gente Mar. Egipc. nach Pidal ist unrichtig, s. Janer 313^b), pr. gent, fem. genta, altcat. gint, ginta, altfr. (noch in Berry) gent, gente artig, hübsch; vb. agenzare, agensar, agencer gefallen. Von gentilis mit zurückgezogenem accent und weggefallenem suffix wäre nicht gegen die grammatik, man bedenke sp. manso aus mansuetus u. a. Vielleicht aber findet sich ein näher liegendes wort. Buchstäblich²⁵ passt nur genitus, worauf schon Sanchez, Colecc. tom. III, vermuthete. Homo genitus konnte einen mann von herkunft, einen edeln bedeuten, wie man einen solchen, aber minder kühn, mhd. von geburt, fr. homme de naissance nennt, und hieraus konnte sich die bed. artig entwickeln, die auch gentilis d. i. qui gentem habet annehmen mußte. Vgl. Grandgagnage v. ajancener.*

Gergo *it., sp. xerga; it. gergone, fr. jargon; altsp. girgonz Alx. (gebildet wie vascuence = vasconice), nsp. gerigonza kauderwälsch, rothwälsch, so pr. gergons 'vulgare trutanorum' spitzbubensprache GProv. 94. Nicht unpassend nennt Charles von Orleans die sprache der thiere ein jargon, eine für uns unverständliche rede: il n'y a ne beste ne oyseau qu'en son jargon ne chante et crie. Altfr. sagte man für jargonner auch gargonner Roquef., Rob. le diabl. III^b. col. 1, altengl. gargoun Halliv.: hieraus folgt 1) daß trotz dem pic. gergon (denn diese mundart pflegt das gutturale g zu bewahren) ga der ursprüngliche anlaut war, 2) daß das wort von Frankreich ausgegangen. Gleichwohl ist sein ursprung nicht sicher, wenigstens läßt es sich aus dem nord. jarg salbaderei, wenn man auf ga als dem richtigen anlaut besteht, nicht herleiten. Man sagt fr. le jars jargonne der gänserich schnattert, allein die art der ableitung von jargon aus jars läßt sich nicht klar machen. Es möchte also wohl gebildet sein aus dem roman. stamme garg (s. oben gargatta), so daß es eigentl. gegurgel, widerliches unverständliches gerede bedeutete. Vgl. auch das sp. guirigay kauderwälsch.*

Gerla *it.*, *neupr.* gerlo, *altfr.* geurle *NFC. I*, 220, jarle *Roq. tragekorb*, *cimer*; von gerulus tragend, in den Casseler glossen gerala tina 'zuuipar' (zuber).

Gesmino *it.* (entstellt in gelsomino), *sp.* jasmin, in der alten prov. litteratur nicht vorhanden, *neupr.* jaussemin, gensemil, *fr.* jasmin ein staudengewächs; vom pers. jāsemīn, auch arab. jāsamīn, das Freytag *IV*, 514^b als ein fremdes wort gibt.

Gesta *it.*, geste *altfr.*, wohl auch *pr.* gesta geschlecht, stamm. *Lat.* gesta als singular gebraucht (man sehe Ducange) nannte das mittelalter die thaten eines vornehmen geschlechtes, sodann die beschreibung derselben, die chronik, endlich, vermöge einer übertragung der sachen auf die personen, die geschlechtsfolge, den stamm selbst. *Altfr.* beispiele der beiden letzteren bedeutungen sind: an (en) la geste est escrit *Sax. II*, 151; en vielle geste le trueve l'on lisant *Rom. de Roncev. p.* 67; Clodois qui commença la bone geste *NF. Jub. II*, 19; la geste Mahom der stamm, das volk Mahomets *Sax. II*, 84; li varlet de haute gieste *Eracl.* 3362. Auch das *altsp.* wort heißt chronik: aquis' conpieza la gesta de mio Cid *PC* 1093.

Gettare, gittare *it.*, *sp.* jitar, *pr.* getar, gitar, *fr.* jeter, *sp.* mit abgestoßenem j echar, werfen; von jactare oder, wie der allgemeine übertritt des a in e vermuthen läßt, von ejectare, *wal.* ajepà. *Sbst. fr.* jet wurf, auch schleuder, strick, *pr.* get, *it.* getto, geto. Zu merken ist *pg.* deitar = *fr.* déjeter, von dejectare, welches Gellius aus Mattius anführt; die ältere sprache aber kennt auch geitar. — [Diese deutung von gettare aus ejectare, gegenüber der herkömmlichen aus jactare, ist von achtbarster seite bestritten worden. Sie kann sich aber unter andern darauf berufen, daß im italienischen aus der lat. silbe act niemals ett oder itt wird, und daß auch die *wal.* form, (deren anlaut a so gut zu lat. e paßt wie in alege von eligere u. a.) gleichfalls ein radicales e zeigt.]

Gherone, garone *it.*, *sp.* giron, *pg.* girão, *fr.* giron, *altfr.* auch gueron *zsgz.* gron *Comte de Poit. p.* 14 (so noch picard.) schooß, schleppe, in der wappenkunst dreieck; aus dem *ahd.* gêro, *acc.* gêrun, *mhd.* gêre, *altfries.* gare eingesetztes keilförmiges stück in einem kleide, um es bauschig zu machen, von gêr speer wegen der ähnlichkeit: ebenso *mlat.* pilum vestimenti speer des gewandes, oder das in einem glossar (*Graff IV*, 225) mit gêro übersetzte romanische lansä. *S. Grimm, Rechtsalt.* 158.

Ghiado *it.* äußerste kälte, *pr.* glay schrecken, *cat.* erstaunen; *zsgs.* *pr. cat.* esglay s. u. a. glay, *altsp.* aglayo; *vb. it.* agghiadare vor kälte erstarren, *altsp.* aglayarse erstaunen, *pr.* esglayar erschrecken, niederschlagen, *cat.* in erstaunen setzen. *Prov.* glay bedeutet auch schwert, von gladius, vgl. die form desglayar tödten, neben desglaziar (*mlat.* degladiandi 'deoccidendi' *Class. auct. VI*, 520^a); auch *altfr.* glaive ist die tödtliche waffe und der tödtliche schrecken; *it.* morto a ghiado heißt erstochen (*com. parm.* ghià stachel), agghiadare auch erstechen, niederhauen, *pic.* aglaver unkommen. Schrecken oder kälte werden als ein herzdurchdrin-

gendes schwert gedacht. Konnte aber *it.* ghiado aus gladius entstehen? durch dissimulation allerdings, da ghiadio mislautete.

Ghiattire und sghiattire *it.*, *pr.* altfr. glatir, *mlat.* glattire Dief. Voc. lat. germ., *neufr.* clatir, *sp.* pg. latir klaffen, bellen, anschlagen; *subst. pr.* glat, wohl auch altfr. glai (lärm, geschrei); *naturausdruck wie nhd.* klatschen, *nld.* klat-eren, *gr.* κλάζειν, γλάζειν, *lat.* lat-rare.

Ghiazzerino *it.*, *sp.* jacerina, *pg.* jazerina, *pr.* jazeran, altfr. jazerant, jazerenc, daher *pg.* jazerão, panzerhemd aus kleinen ringen zusammengesetzt; *npr.* jaziran, *burg.* jazeran halsband der weiber. Eigentlich ist das wort ein von seinem substantiv getrenntes adjectiv, *sp.* cota jacerina, *fr.* hauberc jazerant, *vgl. pr.* l'ausberes fon jazerans das panzerhemd war von ringen. Le Duchat leitet es vom dtschen ganz-rinc, das aber nicht vorhanden ist, Reiffenberg zu Chev. au cygne I, p. 71 von jaque acerin stahljacke, allein jaque ist kein altes wort. Andre haben an das einfache acerin oder an das altdeutsche isarn (eisen) gedacht, ohne über das vortretende j rechenschaft abzulegen. *Span.* jazarino heißt algerisch, vom arab. ġazâir Algier: bezog man etwa die besten geringelten panzerhemden von dort? Covarruvias v. Argel versichert dies ohne bedenken. Die Hist. de las guerras civiles de Granade cap. 8 kennt wenigstens eine jacerina labrada en Damasco. In Wolframs Willehalm 356, 12 aber führt der könig der Berberei ein in Jazeranz gearbeitetes panzerhemd mit sich: der künec von Barberie bräht im einen halsperc: in Jazeranz daz selbe were worhte derz wol künde. Aus keinem altfr. gedicht ist diese auffassung bekannt, die übrigens der deutung aus jazarino zu statten kommen würde. [Dieser deutung stimmt Engelmann bei, p. 83.]

Ghignare und sghignare *it.* heimlich lächeln, *sp.* guiñar, *pr.* guinbar, *fr.* guigner mit den augen winken, seitwärts blicken, spähen, *pg.* guinar von dem wege abweichen; *sbst. it.* guigno, *sp.* guiño, *pr.* guinh. Entstehung aus dem *ahd.* winkjan winken (in welchem falle *it.* gh sich verhalten müßte wie in ghindare für guindare) setzt ausfall des k zwischen n und j voraus, wofür sich kein zweites beispiel vorfindet: aus winken ward vielmehr *norm.* guincher wie aus dem buchstäblich nahe liegenden wenkjan altfr. guenchir, nicht guegnier. Da die *picard.* mundart nicht winier, sondern guinier spricht, so ist es nicht einmal rathsam, den anlaut aus ursprünglichem w herzuleiten und so kann denn auch das *kymr.* gwing wendung, wink nicht in betracht kommen. *Ags.* ginian, *altn.* gina, *ahd.* ginên heißt gaffen: hieran konnte sich etwa die *franz. bed.* 'mit den augen verfolgen' und daraus wieder die andern entwickeln, *vgl. fr.* béer gaffen, betrachten; aber der grundbegriff des *rom.* wortes ist doch offenbar winken, anlächeln, und so passt es besser zu *ahd.* kīnan, wovon ein altes glossar sagt chinit 'adrisit' Graff IV, 450, wiewohl übrigens anlautendes deutsches k bei folgendem vocal selten zu *roman. media* wird. Auch *bask.* queñua, *kheinua* bedeutet wink, es fragt sich nur, ob es ein eingeborenes oder aus Spanien eingewandertes wort ist. *Span.* g härtet sich sonst nicht zu *bask.* qu, aber die bildung hat *roman. gepräge*, *vgl. bask.* ceinua

= *pr.* senh, *esteinua* = *pr.* estanh. [*Sollte vielleicht engl. squint zu berücksichtigen sein?*] fragt Atzler. Man sehe das wort bei E. Müller.]

Ghindare *it.* (für guindare), *sp.* *pg.* guindar, *fr.* guinder aufwinden; vom *ahd.* windan. Daher *it.* guindolo (entartet in bindolo, trient. binda), *sp.* guindola, *fr.* guindre winde, haspel u. dgl.; *sp.* *pg.* guindaste, *fr.* guindas und vindas, aus dem *ndl.* wind-as (windachse), daher *bret.* gwindask, *engl.* aber windlass.

Ghiotto *it.*, *pr.* *altfr.* glot vielraß, schlemmer; von glütus, wofür, nach glutire zu urtheilen, auch glutus stattfand, daher das roman. o. Dsgl. *it.* ghiottone, *sp.* *pr.* gloton, *fr.* glouton, von gluto bei Festus s. v. ingluvies; *vb.* *it.* inghiottire, *pr.* englotir, *fr.* engloutir einschlucken, von glutire. Aus derselben quelle ist *pr.* glot bissen, schluck, und selbst das gewöhnlich von gutta hergeleitete *it.* ghiozzo, worin sich tt in zz verwandelte.

Ghirlanda *it.*, *sp.* *pg.* guirnalda, *altsp.* guarlanda, *pg.* guirnalda, grinalda, *pr.* *cat.* garlanda, *fr.* guirlande, *altfr.* auch garlande kranz. Ungeachtet der alten formen mit radicalem a scheinen die mit i ursprünglicher, da dieses in erster tonloser silbe leicht mit a, nicht leicht a mit i vertauscht wird. Das suffix anda muß dasselbe sein wie im *it.* lavanda oder im *fr.* girande, es setzt also ein *vb.* ghirlare voraus, das aber nicht vorhanden ist. Schwieriger ist der anlaut. Ist g, gh, gu = g oder = w? *It.* ghirlanda spricht für ersteres, aber nicht entscheidend, denn auch in ghindare ist gh = w. *Altsp.* guarlanda zeugt stark für w, ein stärkeres zeugnis noch wäre ein *altfr.* wirlande. Geht man von g aus, so kommt man auf gyrus, woraus man gyrulare ableiten muß, girillare (winden, garn winden) kommt im *mlatein* vor und wird von Joh. de Janua aus gyrus erklärt. Allein warum alsdann nicht girlanda? Jault erinnert an *ags.* gyrdan gürtel, *subst.* gyrdel, aber *rom.* i = *ags.* y ist sehr problematisch und auch die bedeutung sagt wenig zu. Geht man von w aus, so geräth man mit Frisch, unter voraussetzung einer *abl.* wierelen, auf *mhd.* wieren einfassen, umflechten, schmücken, *subst.* wiere eingelegte arbeit, ring mit solcher arbeit, *ahd.* wiara corona, crista. Oberitalien besitzt noch ein mit ghirlanda formell übereinstimmendes wort ghirlo vortex (Biondelli, Azzolini), vom *dtschen* wirbel d. h. etwas das sich im kreisse bewegt, aber die übertragung auf kranz wäre kühn. Des wortes herleitung ist unsicher.

Ghiro *it.* ein säugethier, ratz, *pr.* glire, *fr.* loir siebenschläfer; von glis gliris. Abgel. *fr.* liron, *sp.* liron, *pg.* lirão mit ders. bed. Aus einem diminutiv aber scheint *npr.* greoule entstanden. Erwähnenswerth ist in beziehung auf die des anlantes verlustig gewordenen formen ein altes deutsch-lat. glossem lirun, 'glires', bei Schmeller II, 472, der dabei an das mundartliche leinl (kleine haselmaus) erinnert, insofern dies aus leir-lein entstellt sein könnte (leir würde also wohl romanischer abstammung sein).

Già *it.*, *sp.* *altpg.* ya, *npg.* *pr.* *altfr.* ja adverb, von jam; *nfr.* zsgs. déjà = *it.* di già.

Giaco *it.* (in einigen *wbb.*), *sp.* jaco, *fr.* jaque (*f.*) kurzer oberrock der kriegsleute, daher unser jacke. Ein späteres wort wohl von zufälligem ursprung; nach Ducange's vermuthung, die wenigstens die lautlehre nicht verletzt wie die herleitung aus *sagum*, von Jaque, dem namen eines häuptlings von Beauvais um 1358. Ein altes *span.* beispiel un jaque de seda bei L. de Ayala (gegen ende des 14. jh.)

Giallo *it.*, *sp.* jalde, *pg.* jalne, jalde, jardo, *fr.* jaune *gelb.* Die *franz. form*, *urspr.* jalne, ist offenbar von *gälbinus* (*wal.* *gälbin*), aus *jalne* aber ward mit einer kleinen *euphonischen veränderung* *jalde*, *lomb.* *giald.* *Ital.* giallo erklärt sich mit milderer schwierigkeit aus *ahd.* *gelo* = *nhd.* *gelb* als aus *fr.* *jaune*, *vgl.* a für e im *altit.* *gialura* von *gelu* kälte PPS. I, 520.

Giara *it.*, *sp.* jarra, *pg.* pr. jarra, *fr.* jarre großes gefäß mit zwei henkeln; *masc. it.* giarro, *sp.* jarro, *pg.* jarro krug u. dgl., vom *arab.* *garrah* wassergefäß Freyt. I, 260^a. Im *altport.* trifft man überdies die form zarra SROS.

Giardino *it.*, *sp.* jardin, *pg.* jardim, *pr.* jardi, gardi, jerzi, *fr.* jardin, *mdartl.* gardin, *dsgl. fem. pr.* giardina garten; vom *ahd.* *garto* (*gen. dat.* *gartin*) oder, wozu die bildung *giardina* fast nöthigt, *roman.* ableitung aus *ahd.* *gart*, *ursprüngl.* *gard*, umzäunung, *goth.* *gards* behausung, womit auch *gael.* *gart*, *kymr.* *gardd* zusammentrifft, selbst *altfr.* *jarz* Er. En. 5694. *Wal.* *gard* (zaun) ist buchstäblich das *goth.* *gards* und nebst *alban.* *garde* vielleicht (nach Miklosich schwerlich) daher entlehnt, wogegen *gredine* (garten) auf das gleichbed. *alban.* *gëradinë*, *serb.* *grädina* (von *gräd* festung, *russ.* *gorod*) zurückgeht.

Giavelotto *it.* wahrscheinlich aus dem *fr.* *javelot*, *alt* *gavelot*, fehlt *pr.*, *bret.* *gavlod*, *mhd.* *gabilöt* wurfspeer; mit anderm suffix *it.* *giavelina*, *sp.* *jabalina*, *fr.* *javeline*, auch *bret.* *gavlin*. Außer der herleitung aus *jaculum*, gegen welche aber schon der *altfr.* anlaut *g* sich erhebt, sind zwei in betracht zu ziehen. Nach Grimm III, 443 nämlich hat es seine quelle im *engl.* *gavellock*, *ags.* *gafllac*, einem compositum, dessen erste hälfte sich in dem *altn.* speernamen *gefja* wiederzufinden scheine, die zweite das *ags.* *lâc* (spiel) sein müsse. Pott, Forsch. II, 107 verweist lieber auf *ir.* *gabhla* speer, *vgl.* auch Diefenbach, Celt. I, 137, Goth. wb. II, 402. Die *zss.* *gaf-lâc* ist, zumal neben den formen *gafeloc*, *gafeluc*, *altn.* *gaflok*, allerdings nicht unzweifelhaft, das wort könnte sogar seinen grund haben im *kymr.* *gafll-ach* gefiederter speer, einem grammatisch richtigen derivatum aus dem *subst.* *gafll*: wenigstens wäre das umgekehrte verhältnis nicht wahrscheinlich, da auslautendem *ags.* *c* (*engl.* *k*) regelmäßig *kymr.* *g*, nicht *ch* antwortet (*parwg*, *côg*, *dug* = *ags.* *parruc*, *côc*, *engl.* *duke* u. dgl.). Ohne *etymologische bedeutung* scheint die *altfr.* nicht unhäufige form *gaverlot* Brt. I, 296, *zsgz.* *garlot* Gl. de Lille p. 9 (19 Sch.).

Giga *it.* *altsp. pr.*, *gigue*, *gigle* *altfr.* ein saiteninstrument, *nsp.* *giga*, *nfr.* *gigue* ein tanz mit musikbegleitung; vom *mhd.* *gige*, *nhd.* *geige*, dies

vom starken vb. gîgen, s. Grimm II, 47, Müller, Mhd. wb. I, 511. Daher fr. gigot hammelskeule (wegen der ähnlichkeit), sp. gigote gehackt fleisch (nämlich von der hammelskeule, wie Covarruvias bemerkt).

Giglio *it.*, sp. pg. lirio, pr. lili, liri, lis, auch lir LR. I, 408, fr. lis, überdies piem. mail. liri, sard. lillu, altsp. lilio, churw. fem. gilgia, mhd. gilge, schwz. jilge, ilge, lilie. Ein bemerkenswerthes beispiel von dissimilation: um dem wiederholten l auszuweichen, ward theils der erste dieser buchstaben in g, theils der zweite in das verwandte r umgesetzt; gr. λείγιον hat schwerlich theil daran. Die franz. mit s ausgestattete form aber ist eine nominativische lilius, wie denn das wort auch im ahd. lilio, mhd. gilge als masc. behandelt ward. Der walach. ausdruck ist crin, vom gr. κρίνον. Vgl. Pott, Forsch. II, 99.

Ginepro *it.*, sp. enebro, pg. zimbro (z für g selten), fr. genièvre wachholder; von juniperus. E oder i für u verräth franz. einfluß, vgl. gënisse II c, daher auch nll. jenever, dän. enebaer.

Gineta *sp.*, pg. gineta, fr. genette, engl. genet, fehlt *ital.*, eine art der viverra, in der Levante, bisamkatze. Im altsp. findet sich pelle de janeta = zabellinas urk. v. j. 1137, s. Santa Rosa I, 472. Die neupr. form ist châino. Der name, den uns Ménage aus faginetta = founette deutet, wird wohl der Levante angehören.

Ginocchio *it.*, wal. gënuache, sp. hinojo, altsp. ginojo, pg. giolho, joelho, fr. genou aus genouil kme; von genuculum für geniculum z. b. schon in der L. Sal. tit. 44, in Rothari Legg. u. s. w.

Giocolaro, giullaro *it.* gaukler, spielmann, von jocularius; sp. joglar, juglar, pr. joglar, dass., von jocularis; *it.* giocolatore, altfr. jogleur, nfr. jongleur, dass., von jocator; ob. pic. jongler scherzen, von joculari.

Gioglio *it.*, sp. joyo, pg. joio, pr. juelh unkraut; von lolium, vgl. wegen des anlantes giglio von lilium. Aber auch *it.* loglio, arag. luello u. s. w. Daher pg. joeira getreideschwinge das unnütze abzusehern.

Giorno *it.*, pr. altcat. jorn, fr. jour tag; von diurnum taglang (mlat. jornus, z. b. in einer urkunde v. j. 897 DC.), das in einigen sprachen über das klanglose dies die oberhand gewann: noch *it.* di, sp. pg. pr. neucat. dia. Zsgs. *it.* soggiorno, altsp. sojorno Rz., pr. sojorn, fr. séjour aufenthalt u. a.

Giovedì *it.*, fr. jeudi, pr. cat. dijous donnerstag, von Jovis dies, dies Jovis; sp. jueves, pr. auch jous, vom genitiv Jovis, wal. joi, ven. romagn. zobia. Dafür pg. quinta feira wie ngr. πέμπτη und mhd. pfinztae, man sehe über letzteres so wie über diese art, die tage zu benennen, Schmeller I. 321.

Giraffa *it.*, sp. girafa, fr. girafe kameelparder; vom arab. zarrâfah Freyt. II, 234^r.

Girfalco, gervaleo *it.*, sp. gerifalte (aus dem franz.), pr. girfale, fr. gervaut; mlat. gyrofalco, a gyrando, quia diu gyrando acriter praedam insequitur Albertus M. s. Ducange, nicht von einem dtschen gîr,

geier, welches wohl selbst erst aus *gyrare* herrührt. Jenes umherkreißender raubvögel heißt sonst auch *it. ruota*, *ven. ronda*; das *gr. ξίφος* bedeutet darum 1) ring, kreiß, 2) falke. Da ein anderer stoßvogel den namen *sagro* trägt (s. unten), so construierten andre für *girfalco* ein etymon *hierofalco*.

Giro it., *sp. giro*, *pr. gir* kreiß, umlauf, umfang; von *gyrus*. *Altfr.* findet sich *plur. gires* geburtswehen *QFA. 783*, vielleicht von den drehungen des kindes bei der geburt so genannt, mundartlich (in *Berry*) *girande*, *gerente* kreißendes weib (womit also der sinn des deutschen wortes zusammentrifft, wenn es von *kreiß*, nicht von *kreisten d. i. stöhnen* herkommt). Daher *vb. it. girare ff.*, *altfr. girer* sich im kreiß drehen, *mlat. gyrare L. Alam.*; *it. girándola*, *sp. girándula*, *fr. girandole* feuer-rad, von einem verlorenen *giranda*, entsprechend dem erhaltenen *fr. girande*; *fr. girouette* wetterfahne für *girotette* (vgl. *it. girotta*), nicht durch ou erweitert aus *girette*.

Giubba, giuppa it., *sp. al-juba*, *pr. jupa*, *fr. jupe*, *dsgl. mit i com. cremon. gibba*, *mail. churw. gippa*, *mhd. gippe*, *joppe*; *abgel. it. giubbone*, *sp. jubon*, *pg. jubão*, *gibão*, *cat. gipó*, *pr. jubo*, *fr. jupon*, auch *wal. zubeà* ein kleidungsstück, jücke, wams. Die *span. form* führt auf *arab. algubbah* (*al-gobbah*) baumwollnes unterkleid, in einem *wb.* aus dem ende des 10. jh., s. *Gol. 460*, *Freyt. I, 238^a*. Das radicale *i* in mehreren mundarten hat vielleicht nur im *fr.* u seinen grund. Hicher auch *sp. chupa* jackede, weste, *it. cioppa* langes oberkleid der frauen? Unser deutsches schaub, früher schuba, hat dieselbe quelle, *Schmeller III, 306*.

Giubetto, giubbetta it., *fr. gibet* galgen, daher *engl. gibbet*. Die *ital. form* weist sich deutlich aus als diminutiv von *giubba*, so daß es ursprüngl. den strick um den hals bedeutete, jäckchen, kollerchen, kragen. Durch einen ähnlichen scherz bezeichnet der Spanier mit *jubon* die strafe des staupbesens, da sie den rücken trifft. Über *i* aus *u* vgl. *génisse II. c*.

Giubilare it., *sp. jubilar* frohlocken, jauchzen; von *jubilar* ein wildes geschrei erheben, die *roman. bedeutung* auch in unserem jubeln, jubilieren. Aber *Sardinien* legt seinem *giuilare* noch die alte bed. rufen, schreien bei (*chiamare, gridare*, s. *Spanu voc. sard.*) und construiert es auch mit dem *acc.* wie der *Lateiner* sein *jubilar*. Dazu *Rom. gramm. I, 19*.

Giúggiola it., *sp. jujuba* (in einigen *wbb.*), *fr. jujube* brustbeere; von *zizyphum*. Das üblichere *span. wort* ist *azufaiifa II. b*.

Giulebbe it., *sp. julepe*, *pr. fr. julep* ein kühltrank; vom *arab. golab*, dies vom *pers. gul* rose und *âb* wasser, also rosenwasser, s. *Gol. 518*, *Freyt. I, 290^a*.

Giulivo it., *pr. altfr. joli* für *jolif* fröhlich, *nfr. joli*, *sp. juli* *Canc. de B. artig*, hübsch; *vb. altfr. joliver*, *jolier* sich freuen und andre *abll.* Nicht von *jovialis*, es ist ein von der *Normandie* ausgegangenes wort, *altn. jol* freudenfest zur weihnachtszeit, *schwed. dän. jul* weihnachtsfest, *goth. juleis* julmonat.

Giunare *it.*, *wal.* azunà, *sp.* ayunar, *pg.* jejuar, *pr.* jeonar, *fr.* jeûner *fasten*; von jejunare bei Tertullian. In ayunar ward a vor [je]junare gesetzt vgl. a-yer aus heri, in jeûner fiel j aus. Für *it.* giunare ist üblicher digiunare mit fast bedeutungslos vorgesetzter partikel, *pr. cat.* dejunar, *adj.* digiuno, dejun (jejunus). Eine andre zss. ist *fr.* déjeûner, *pr.* desdejunar, *sp.* desayunar, *wal.* dejunà *frühstücken*, eigentl. *fastenbrechen* wie engl. break-fast.

Giunchiglia *it.*, *sp.* junquillo, *fr.* jonquille *eine art narcissen*; von juncus, weil sie binsenartige blätter hat, narcissus juncifolius. Daß man nicht giunciglia bildete, zeigt eine spätere entstehung des wortes an, aber man behandelte juncetum auf dieselbe weise, indem man giuncheto sprach.

Giusarma *it.*, *pr.* jusarma, *altfr.* jusarme und zuweilen gisarme, gisarme *Alex.* 289, 29, wie *altengl.* gisarm, gysarn *et.*, *dsgl.* mit gutturalem g *altfr.* guisarme, *pr.* gasarma, auch *altfr.* wisarme, visarme (*letzteres PDuch. ed. M. p. 145*, aber *jusarme ed. G. et L. p. 57*), wozu *altsp.* bisarma stimmt; bedeutet *eine leichtere waffe*, vgl. die stelle falces, gisarmas, cultellos et alia arma minuta *DC. v. gisarma*, und zwar *eine schneidende*, z. b. à nuit, fet il, la teste m'oste à ceste jusarme trenchant *NFC. I, 19*. Des wortes herkunft liegt noch im dunkeln, die verschiedenen formen sind für seine aufhellung nicht förderlich, doch lohnt es der mühe eine deutung zu versuchen. Man bemerkt es öfters in gesellschaft von falx, fauchon, faussart, s. *Ducange u. Roquef. I, 725*, so daß es eine sichel- oder säbelartige waffe zu bedeuten scheint. Falx, falcastrum werden *ahd.* mit get-îsarn (jäteisen) übersetzt, s. *Docens Miscell. II, 231*, *Schlettst. glossen 6, 237*, und dies konnte sich leicht in get-sârna gisârna, durch umdeutung mit arma (waffe) in gisarma verwandeln. Zur form wisarme, die übrigens kaum vorkommt, möchte der übliche wechsel zwischen gu, g und w in andern wörtern verführt haben (guivre givre wivre, gachière jachière waquière). Aber warum soll das wort nicht aus dem gallischen gaesum und arma zusammengesetzt sein? Weil diese zusammensetzung schleppend und pedantisch wäre, wie denn auch arma nie in eine solche interpretierende stellung eintritt. — [Wie problematisch die vorstehende etymologie sein mag, so sind es die späteren doch nicht minder. Gachet p. 242 glaubt gisarme in gysarum, das im englischen mittellatein vorkommt und ein kurzes schwert bedeuten soll, wiederzuerkennen, indem er es für eine verlängerung von gaesum hält; diese verlängerung wäre seltsam genug. Diefenbach, *Orig. europ. p. 353*, denkt sich unser wort aus gesara (s. unten gèse II. c.) entstanden, doch auch bei dieser annahme bleibt die buchstäbliche fortbildung ungerechtfertigt, wenn man nicht arma zu hülfe ruft.]

Giuso *it.*, abgekürzt giù, *altsp.* yuso, ayuso und jus *Alx.*, *altpg.* juso *FSant. p. 531*, *pr.* jos, jotz, jus, *altfr.* jus, *wal.* din zos, partikel für *lat.* infra; von deosum für deorsum, im frühen *mlat.* bereits josum, jusum wie jornus von diurnus (et pausant arma sua josum *L. Alam.*), im *altsp.* noch diuso: de parte de diuso de la cabeza *Cabrera II, 703*.

Giusquiamo *it.*, *sp.* josquiamo, *fr.* jusquiame (*f.*) *bilsenkraut*; von *hyosciamus* (ὑόσκιμος) schon bei *Palladius* entsteht in *jusquiamus*. Die *kehltenuis* in diesem worte ist aus dem griechischen.

Giusta und *giusto it.* (ebenso *contra*, *contro*), *pr.* josta, *altfr.* joste, *juste*; von *juxta*, *roman.* auch für *secundum* gebraucht wie bereits im *classischen* und häufiger im *mittellatein.* Daher *vb. it.* *giustare*, *giostrare*, *sp.* *justar*, *pg.* *justar*, *pr.* *jostar*, *justar*, *fr.* *jouter*, *alt joster*, *juster* 1) *vereinigen*, 2) *zusammentreffen mit den waffen*, *zusammenstoßen*, *turnieren*; *subst. it.* *giostra*, *pr.* *josta*, *justa*, *fr.* *joute* *turnier*, *mhd.* *tjost*, *mndl.* *joeste*. Nach *Ferrari* u. a. von *justa* in dem sinne von *pugna parium s. aequalium*. Die *grundbedeutung* hat sich am besten in der *mundart von Berry* erhalten: *mon champ joute au sien* *gränzt oder stößt daran*. *Zsgs. pr.* *ajostar*, *fr.* *ajouter* *vereinigen*, *beifügen*.

Gobbo it., *churw.* *gob* *buckel*, *fr.* *gobin* *bucklig*; von *gibba*, *gibbus*. Das *kymr.* *gob* *haufe*, *damm* liegt mit seiner *bedeutung* mehr ab als das *lat.* *gibbus* mit seiner *form*, denn hier ist nicht zu übersehen, daß das *frühere mlatein* häufig mit *y* *gybbus* schrieb (*gr.* γῆβος) und gewiß auch sprach (z. b. *Gl. Cass.*, *Gl. bibl. Hattemer* p. 227^b, *Gl. Lindenbr.*); ein *vocabularius* hat gradezu mit *rom.* o *gupios* 'hover' (höcker) *Haupts Ztschr.* III, 373.

Godere und *gioire it.*, *altpg.* *gouvir*, *pr.* *gauzir*, *jauzir*, *fr.* *jouir*, *pic.* *se gaudir* *sich freuen*, *genießen*, von *gaudere*; *subst. pg.* *goivo*, *pr.* *gaug* und *joi*, *wald.* *goy* *freude*, *dsgl. fem. it.* *gioja*, *sp.* *joya*, *pg. pr.* *joia*, *fr.* *joie* *freude*, *kleinod* (*sp. pg.* *letzteres*, *fr.* *ersteres*, *it. pr.* *beides*), von *gaudium*, *pl.* *gaudia*; *abgel. it.* *giojello*, *sp.* *joyel*, *pr.* *joiel*, *altfr.* *joel*, *nfr.* *joyau* *juwel*, *mlat.* *unrichtig* *jocale* für *gaudiale* oder besser für *gaudiellum*. *Hierher* auch *pr.* *jauzion*, *fem.* *jauzionda*, von *gaudibundus* bei *Apulejus* und im *mlatein*, noch jetzt *Jausion* als *familiennamen* im *süden Frankreichs*.

Goffo it., *sp.* *gof*, *fehlt pg.*, *fr.* *goffe* *plump*, *tölpelhaft*, *ital.* auch *plump* *gearbeitet*, *mdartl. engl.* *gof*, *guff* *Halliw.* *Ist es* auch *enthalten* in der *Isid. glosse* *bigera* 'vestis gufa vel villata', wo es *grob* zu *bedeuten* scheint, so ist *uns seine herkunft* gleichwohl *verborgen*. *Man hat* an *gr.* *κωφός* *dumm*, *stumpf* *erinnert*; ganz *unstatthaft* *leitet es* *Frisch* vom *dtischen* *gauch* *geck*; aber *bair.* *goff* *dummkopf* kann *zusammenhang* mit dem *roman.* worte nicht *verläugnen*.

Golfo it. *sp. pg.* *meerbusen*, daher *fr.* *golfe*, *pr.* *golfo*, das *eigentliche fr.* wort ist *gouffre* (*m.*) *abgrund*, *strudel*, eine auch dem *span.* worte nicht *versagte bedeutung* s. *Covarruvias*. Auch dieser *schifferausdruck* ist, wie *mancher andre*, aus dem *griechischen*: von *κόλπος* (*meerbusen*, *höhlung*) ward *π* *aspiriert*, was z. b. auch in *trofeo* von *τροπαῖον* geschah, und schon ein *altes glossar* gewährt *κόλπος* 'sinus' s. *Ducange*, *Gloss. graecum*. Die *niederl. sprache* hat *gulp*, *golf*, *veraltet golpe*, *golve* *strudel*, *fluth*.

Golpe it. (*flor.*), so auch *altsp.* im *Alex.*, *chw.* *guolp*, *golp*, daher *altsp.* *gulpeja* *Rz.*, *altfr.* *goupille*, *gourpille*, *gewöhnlich masc.* *goupil*,

gourpil, *mundartl.* wourpille, werpille, werpil *fuchs*; *vb.* *altfr.* goupiller *sich verkriechen wie der fuchs, sich feige benehmen*; *nfr.* goupillon *wedel, eigentl. fuchsschwanz*. Wegen der vorliegenden *behandlung des anlautes in vulpes s. Rom. gramm. I, 288.* *Prov. blieb volp unverändert.* *Andre namen des fabelberühmten thieres sind: fr.* renard, *pr.* guiner, *cat.* guineu, *sp.* raposa, zorra, *altsp.* marota (*nach Seckendorf*), gulhara *Rz.*, *sard.* margiani (*vgl. neugr. μαργιόλος verschlagen*), mazzone, lodde, *occit.* mandro *bei Goudelin.*

Gómona, gómena, gúmina *it.*, gúmena *sp. pg.*, goumène *fr.* tau, *ankertau*; *nach Muratori und älteren etymologen vom arab. al-gommal schiffseil (?)*.

Gonfalone *it.*, *altpg.* gonfalão, *pr.* *altfr.* gonfanon, *nfr.* gonfalon *kriegsfahne*; *vom ahd. gundfano, dies von gundja kampf, fano tuch.* *Auf die form mit anlautender tenuis cundfano weist piem. sp. confalon, pr. confano, altfr. confanon, sic. cunfaluni, ven. confaloniero.*

Gonfiare *it.*, *fr.* gonfler, *wal.* gūnfā *aufblähen*; *von lat. conflare für inflare (neupr. mit tenuis couflá): intestina conflata für inflata Coel. Aurl. Adj. it. gonfio, in Genf gonfle = fr. gonflé, wie daselbst auch enfle für enflé gesagt wird, dsgl. hung. gūnflé, neupr. coufle.* *Auch npr. gofe vollgestopft, goufā blähen, bauschen, genf. goffet dick, fett, scheinen hierher zu gehören und nicht zu goffo.*

Gonna *it.* *weiberrock vom gürtel bis zur ferse reichend, altsp. gona Canc. de B., und so pr. gōna, altfr. gone rock zumal der mōnche, mlat. gunna beim h. Bonifacius, mittelgr. γούνα s. v. α. διφθέρα fell, kleid von fell, alban. gūņ mantel, rock.* *Varro L. L. kennt gaunācum zottige decke oder bekleidung: der wegfall der letzten silbe (wie im it. chiasso aus classicum, im altfr. ruste aus rusticus) läßt sich zugeben; im ital. aber ist es nicht üblich, das auf lat. au gegründete o durch doppelconsonanz zu kürzen, auch würde der Provenzale lieber gauna gesagt haben.* *Eben so wenig ist es von γούνα: umgekehrt wird dem Neugriechen das rom. o oder lat. ū zu οὐ (βοῦλα, μοῦτζος, κοῦπα, σοῦπα, βοῦρτζα = it. bolla, mozzo, coppa, fr. soupe, brosse).* *Es fragt sich nun: ist kymr. gwn = engl. gown ächt celtisch? Sonst kann dies nebst seinem dimin. gynnel recht wohl aus gone, gonelle entnommen sein wie etwa fwl aus fol. Der ursprung des wortes ist also noch aufzuklären.*

Gonzo, engonzo *pg.*, *sp.* gonce, gozne, *fr.* gond, *pr.* gofon *für gonfon thürangel.* *Nicht alle gleiches ursprungs: gonzo könnte von contus spieß, freilich mit einer nicht gewöhnlichen schärfung des t herrühren; gofon führt auf gomphus pflock, im mlat. häufig gebraucht, vom gr. γόμπος; gond neigt sich mehr zum ersteren worte, ist aber wohl, mit hinsicht auf das gleichbed. lothr. angon, von aneon haken.*

Gordo *sp. pg.*, gort *pr.* dick, fett, *altsp.* einfältig, stumpfsinnig, *fr.* gourd steif, ungelenk; *vb.* gourdir (*Nicot*) und engourdir *erstarren machen*; *vom lat. gurdus bei Laberius nach Gellius zeugnis, auch von Quintilian erwähnt, der ihm die bed. stolidus beilegt und die sage mit-*

theilt, es sei aus Spanien gekommen, ex Hispania duxisse originem audivi; in glossären übersetzt mit obtusus, surdus, inutilis, stultus, s. Ducange. Über seine spuren im baskischen Diefenbach, Orig. europ. p. 364. Die verwandtschaft der begriffe dick und dumm berührt Rom. gramm. I, 93. Dem Italiener, selbst dem Sarden, fehlt gordo; jener hat ein compos. in-gordo gefräßig, unmäßig, übermäßig, welches Ménage unstatthaft, weil der gefräßige fett werde, aus gurdus herleitet: was soll alsdann die zusammensetzung mit in? Es scheint vielmehr aus in gurgitem 'in die gurgel hinein' entstanden, vgl. denselben fall beim altfr. adj. enfrum II. c, und das it. vb. ingordarsi gefräßig sein, buchstäblich das lat. se ingurgitare sich überladen.

Gorgo it., pr. altfr. gore, gort, nfr. gour strudel; dschl. it. sp. pr. gorga, mit palatalem g it. gorgia, fr. gorge strudel, schlund, gurgel; von gorges, dem nur die erste bedeutung zukommt. Gurga für gorges bei den feldmessern (Cas. litt. p. 330). Prov. gorgolh von gurgulio, vb. it. gorgogliare u. s. w.

Gorra it. sp. pg., sp. auch gorro eine art mützen; von unbekannter herkunft. Die grundbedeutung mag band oder binde gewesen sein, da das ital. wort auch weidenzweig, das port. auch binsenstrick heißt, ein altfr. gorre (bei Roquef.) mit ruban übersetzt wird. — [Mahn p. 15 leitet es mit bestimmtheit aus dem bask. gorria roth, als einer Lieblingsfarbe für dieses kleidungsstück bei den Basken.]

Gota it., pr. gauta, fr. joue (daher wohl engl. jaw, altengl. jowe, wie auch E. Müller vermuthet) kimbacken, wange; in mundarten l für u, cat. galta, moden. golta (trient. gouta), chw. gaulta; der Spanier hat nur galtera backen am helm. Bei der erklärang dieses wortes gilt es um den prov. diphthong au, woraus o, al, ou hervorgiengen; gauta ist lat. gábata, mlat. gávata zsgz. gau'ta, wie parabola paravola parau'la erzeugte. Gabata bedeutet eßgeschirr (occ. gaoudo) und so verräth gauta eine der volkssprache durchaus gemäße auffassung menschlicher körpertheile, die auch in andern wörtern begegnet. Das der lat. form noch näher tretende dem fr. joue gleichbed. bret. gaved (fehlt kymr.) muß jeden zweifel an der richtigkeit dieser herleitung beseitigen.

Gotta it., sp. pg. gota, fr. goutte gicht, wal. gute, it. gocciola schlagfluß; von gutta, dtsh. troph Vocab. opt. p. 41ⁿ, tropfen 'apoplexia' wb. v. 1445 bei Schmeller I, 499, vgl. Frisch II, 389^c, so genannt, weil man die ursache dieser krankheiten gewissen aus dem hirn herabfallenden tropfen zuschrieb. S. auch Ducange s. v.

Gracco, graculo, gracchia it., sp. grajo, graja, pg. gralho, gralha, pr. in letzterer form und so altfr. graille elster, dohle; von graculus, mlat. gracula.

Gracidare it. quaken (vom frosch), sp. pg. graznar krächzen (vom raben); lehnen sich dem lat. crocitare an.

Grado it. sp. pg., pr. grat, fr. gré belieben, dank; von gratum gefälligkeit. Zsgs. it. malgrado, pr. malgrat, fr. malgré schlechter dank,

adverbial gewöhnlich mit *unterdrückter präpos.* (a) *malgrado ff.* zum undank, wider willen, zum trotz, vgl. *lat. male gratus* nicht recht dankbar. *Vb. it.* gradire, *pr.* grazir zu dank aufnehmen, freundlich aufnehmen; *zsgs. it.* aggradire, aggradare, *sp.* agradar, *pr.* agradar, agreiar, *fr.* agréer genehmigen, gefallen, von a grado u. s. w. zu danke; *adj. it.* aggradevole, *sp. pr.* agradable, *fr.* agréable angenehm, lieblich.

Graffio it., sp. garfio und garfa, *pr.* grafio haken, kralle; *vb. it.* graffiare, *burg.* graffiner (*subst. graffin*) kratzen; *zsgs. fr.* agrafe klammer; *it.* aggraffare, *sp.* agarrafar, engarrafar, *wallon.* agrafar ergreifen. Gewöhnlich hält man *graffio* für das *lat. graphium* griffel, aber die *bed. haken* widersteht. Diese bedeutung aber findet sich im *ahd. krapfo, krafo*, wofür auch *krapfjo, krafjo* zu vermuthen ist. Ihm geht zwar auch ein *kymr. eraf* oder *crap* zur seite, bei dem sich aber das dem stamme angefügte *i* in *graffio* minder leicht würde erklären lassen.

Gramma sp. romagn., it. grámola, *pg.* gramadeira hanfbreche, *sp.* gramilla schwingmesser, hanfchwinger; *vb. pg.* gramar, *romagn.* gramê hanf brechen, *sp.* gramar teig kneten, *it.* gramolare mit beiden bedeutungen. Entsprechend *bair. gramel, grameln* = *gramola, gramolare*. Nach *Frisch I, 371^a* von *carminare*, nicht gegen die lautgesetze. Vgl. auch *Diefenbach, Goth. wb. II, 425*.

Gramo it., pr. gram, *altfr. gram, graim Alexs. 26* betrübt; *subst. altfr. graigne Antioch. I, 68*; *vb. it. gramare, altfr. gramoier, gremoier* betrüben; vom *ahd. gram* erzürnt, unmuthig, *grami* erbitterung, *gramjan, gramen* aufreizen. Dieselbe wendung in den bedeutungen nahmen z. b. das *nhd. gram* und das *pr. ira* kummer.

Grampa it. kralle, *aggrampare* häkeln, *fr. crampe* krampf, *crampon* klammer, *burg. se crampir* sich anklammern, *altfr. cranpi* zusammengekrümmt *Ren. I, p. 52*; vom *ahd. cramph* gekrümmt, *nhd. krampf*.

Grana it. sp. pr., pg. grãa, *altfr. graine* ein färbestoff, scharlach- oder färbebeere, *coccus ilicis*, dsgl. scharlachfarbe, scharlachtuch, im *span.* auch *cochenille (coccus cacti)*, *mlat. grana, mhd. gran*; von *granum* kern, wie *gr. κόκκος* kern, scharlachbeere, scharlach.

Granchio, grancio it., crane pr. cat., auch kymr. crane, bret. krank, *wallon. cranche* krebs, *fr. chancre* krebsgeschwür; umgestellt aus *lat. cancer caneri*. Eine *abl. ist pg. granquejo* und mit eingeschobenem *a* *garanguejo, span. aber cangrejo, gleichsam canericulus*. Daher auch *it. grancire* anpacken, ergreifen?

Granito it., sp. granido, *fr. granit* ein harter stein; von *granum*, weil er mit körnern durchsetzt ist, *partic. des roman. vbs. granire* körnlich machen.

Granja sp., pg. pr. granja, fr. grange scheune; eigentl. kornboden, vom *adj. granea*, schon im frühesten *mlatein* gebraucht: *si enim domum infra curtem incenderit aut scuriam aut graneam vel cellaria L. Alam. 81, 2*. Außer *granea* begegnet auch *granica*: *ad casas dominicas, stabulare, fenile, granicam cet. L. Baiw. 1, 14*, sicher das *altfr. granche*,

pr. granga. Die speciell span. bedeutung ist meierei, daher *vb.* grangear bewirthschaften, bauen, pflegen.

Grappa *it.*, *sp.* *pr.* grapa klammer, kralle, *masc. it.* grappo das zugreifen, *pr.* graps 'manus curva' GProv. 40^a, *sp.* grapon dass.; *fr.* grappin anker, *ven.* grapeia klette; *vb. it.* grappare, aggrappare, *norm.* grapper, *pic.* agraper packen (agrape, wallon. agrap = *fr.* agrafe). Vom *ahd.* krapfo, *nhd.* krappen, *vgl. kymr.* crap. Zu demselben stamme bekennt sich *it.* grappo, grappolo, *fr.* grappe, *altfr. pic. champ.* crape traubenkamm, traube u. a., *ndl.* grappe, krappe *Kil.*, *engl.* grape.

Grasso *it.*, *sp.* graso, *pg.* graxo, *pr. chw. wal. fr.* gras *adj.* fett; von *crassus*, *mlat.* grassus, *vgl. πύχος* grassitudo *Gl. gr. lat.*; aber auch *it. pg.* crasso, *sp.* craso, crasio, *fr.* crasse *dick, grob.*

Grata *it.*, *sp.* grada, *pg.* grade (*f.*) gitter, *sp. pg.* auch ege, *it.* gradella geflochtener fischbehälter; von *crates*. Aus dem *dimin.* craticola (*mlat.* graticula Hattmer I, 246^a) entstand *fr.* grille, gril, *mail.* grella röst, gitter, *vb. fr.* griller rösten, *eigentl. für* graille graille (wegen des *neufr. i* aus *altfr. ai s. chignon* und *grignon* II. c), *altfr.* sonst auch grail *Jubinal Jongl. et trow. 133*, *vb. graelie* GVian. 2744, *graaillier* *Br. I, p. 165*, *NFC. II, 101*, *dsgl. greishier* DMce. p. 130, noch jetzt in *Berry* gräler.

Grattare *it.*, *sp. pr.* gratar, *fr.* gratter kratzen; vom *ahd.* chrazôn, *ndl.* krat-sen u. s. w. Daher *fr.* gratin scharre, égratigner kratzen, ritzen, *dsgl. mit* seltnem *suffix it.* grattugio, *dauph.* gratusi raspel, reibeisen, *vb. it.* grattugiare, *pr.* gratuzar, *altfr.* gratuser.

Greña *sp.* verwornes haupthaar, so auch *pg.* grenha, aber *pr.* gren (*m.*) bart; daher *altsp.* grenon, grinon *Be, Alex. s. Sanchez gloss. und Ochoa p. 569^a*, *pr. altfr.* grignon, grenon, guernon bart sowohl der oberlippe wie des kinnes: *pr.* los grenons lones sobre la boca *Jfr. 64^a*; *altfr.* à son menton n'avoit ne barbe ne grenon *Fl. Bl. p. 89*. Granus hat schon *Isidorus: videmus granos et cinnabar Gothorum; granones, grenones* das spätere *mlatein*. Das wort ist über das deutsche gebiet verbreitet, z. b. *ahd.* gran (*f.*) *pl.* grani übersetzt mit *grenones*, *mhd.* gran (*f.*) barthaar der oberlippe, *nhd.* granne stachel der ähre, *altn.* grön bart u. s. w.; aber auch dem celtischen bekannt, z. b. *gael.* granni langes haar; *kymr.* grann cilium, palpebra. Es konnte indessen kaum ausbleiben, daß man das *lat. crinis* mit dem deutsch-celtischen worte verwechselte, indem man *altfr. crenu* bemäht (von pferden, *vgl. erin* rosshaar) unbedenklich *grenu* und *guernu* schrieb (*s. Gachet 246^b*); selbst die obigen formen mit *radicalem i*, wenn nicht die mit *e*, zeigen einmischung des *lat. wortes* an. Eine handschrift des Papias gibt daher auch *crinones* für *grinones*. *Vgl. Grimm, Rechtsalt. 283, Diefenbach, Goth. wb. I, 317. II, 427; Orig. europ. 363.*

Greppia *it.*, *mdartl.* creppia, *pr.* crepia, crepeha, *altfr.* crebe Roques., *greche Ruteb. II, p. 6*, *nfr.* crèche krippe; vom *ahd.* krippa krippea, welche letztere bei *Graff* nur einfach belegte form, nach den

romanischen zu schließen, die älteste oder üblichste gewesen sein muß, auch alts. cribbia. Prov. crupia, piem. ven. grupia, gen. groeppia, romagn. gropia schließen sich dem nhd. krubbe an, s. Brem. wb.; die bask. sprache besitzt das ganz ähnliche khorbua. Der Spanier bewahrt das lat. wort für diese sache: pesebre, so lomb. parséiv, preséf.

Gretto it. geiz, knickerei, adj. knickerig; vom mhd. grit gier, hab-sucht, adj. gritec. Derselben herkunft mit niederd. d für t ist fr. gredin (pic. guerdin, lothr. gordin) bettelhaft, armselig, vgl. goth. grêdus, altn. grâd, engl. greed hunger, gier. S. Frisch I, 374^b, Diefenbach, Goth. wb. II, 428.

Greve it., pr. greu, altfr. grief (nfr. subst. grief), wal. greu schwer; von gravis; abgeleitet it. aggravare, altfr. agrever, pr. aber agreujar (gleichsam aggraviare aggreviare), altfr. agregier beschweren, wie auch nfr. reingréger verschlimmern. Sprach man grevis, um das wort seinem gegensatze levis anzugleichen? man erwäge die prov. formel ni greu ni leu 'weder schwer noch leicht'. Stark zusammengezogen ist das altfr. griété = gravitas.

Gridare it., sp. pg. mit t gritar, fr. crier schreien, daher engl. cry, vielleicht auch mhd. krien Wb. I, 879; subst. it. grido, grida, sp. grito, fr. cri schrei, ruf. Dazu mdatl. formen wie parm. cridar, ven. criare, mail. crià, altsp. cridar gridar, erida grida grido. Dem hier bemerklichen schwanken zwischen tenuis und media unterliegen auch andre wörter und so kann dies keinen grund hergeben, die formen zu trennen und aus verschiedenen quellen zu leiten. Man findet diese z. b. im goth. grêtan weinen, oder im nhd. kryten schreien, oder auch in celtischen wörtern. Aber die nächste quelle bietet das lat. sprachgebiet selbst. Schon Scaliger (zu p. 68 der Catalecta) verwies auf das gleichbed. quiritare, romanisch ausgesprochen kiritare, welches sein kurzes tonloses i im laufe der zeit nicht retten konnte und in critare, gridare übergehen mußte; ein ganz ähnliches beispiel ist der franz. eigennamen Cricq aus Quiricus Voc. hagiol. oder auch triaca aus theriaca. Aber im frühern mittellatein begegnet noch die unverkürzte form: quiritant vermes, cum vocem dant Gl. Lindenbr., vgl. it. gridalto vom frosche gebraucht; wahrscheinlich auch quaeritat 'clamat' Gl. erford. 369, 13 und anderwärts. In der altrom. Passion Christi str. 72 findet sich die abl. eridarun, offenbar verschrieben für eridazun, buchstäblich das lat. quiritatio. Eine zss. ist it. sgridare, altfr. eserier, welches letztere zur herleitung aus ahd. serian verführen kann.

Grillo sp., pg. grilho, pr. grilho, fr. grillet hand- oder fußschellen; sicher von gryllus wegen des tones, wie auch altfr. gresillon grille und fessel heißt.

Grinar pr. grinsen, knurren; vom ahd. grinan, nhd. greinen; dsgl. it. digrignare, com. bergam. einfach grignà, champ. pic. grigner les dents, so auch in Berry u. s. w., von einer ahd. form grînjan = ags. grînian. Subst. chw. grigna fratze.

Griso, grigio it., sp. pg. gris, fr. gris adj. grau, dsgl. sp. pr.

altfr. gris *subst.* grauwerk; daher *it.* grisetto, *sp.* griseta, *fr.* grisette ein urspr. grauer stoff, *franz.* auch eine person geringen standes. Vom altsächs. grīs 'canus' in glossen des 8—9. jh. s. Graff's *Diutiska* II, 192, mhd. grīs, grīse, *mlat.* griseus (9. jh.), von letzterer form grigio so wie *chw.* grisch, *dsgl.* altsp. griseo.

Gronda *it.*, *chw.* grunda, *fr.* séveronde, *henneg.* souvronte, altfr. souronde wetterdach; von subgrunda bei Varro, wo es dieselbe bedeutung hat. Im *franz.* ward g elidirt.

Gropo, gruppo *it.*, *sp.* grupo, gorupo, *fr.* groupe klump, knoten; *dsgl.* *it.* gropo, *sp.* grupa, *pg.* garupa, *pr.* eropa, *fr.* croupe kreuz des pferdes (vgl. beide bedd. in *fr.* trousse); *vb.* altfr. croupir hocken, kauern, *nfr.* stocken. Die wurzel findet sich mit der bed. einer zusammengeballten sache sowohl in den *german.* wie in den *celt.* sprachen, z. b. *ahd.* kropf, *nord.* kryppa höcker, *ahd.* erupel krüppel, *vb.* *nord.* kriupa, *ndd.* krupen hocken, *gael.* erup zusammenziehen, *kymr.* eropa kropf. Unter den ableitungen ist neben dem *it.* groppone und *fr.* croupion zu bemerken das altfr. crepon kreuz an menschen und thieren (et li pristrent à batre le dos et le crepon scil. à Rollant s. *Fer.* p. 157^b, vgl. *DMce.* p. 14, 3, *Ren.* II, 122), dessen radicales e wohl in dem *nord.* krippa, das die stelle des älteren kryppa einnahm, seinen grund hat.

Grosella *sp. cat.*, *fr.* groseille, *comask.* erosela (*pg.* groselheira Nemnich) stachelbeere, johannisbeere. Es trennt sich schon durch den buchstaben, d. h. durch das einfache s, von grossus dick oder grossus unreife feige, wozu auch das *henneg.* grusielle und *wallon.* gruzale stimmt, und ist augenscheinlich germanischer herkunft, indem man die erste bedeutung als die ursprüngliche nimmt; *hd.* krausbeere, kräuselbeere, *schwed.* krusbår, *ndl.* kruisbezie eine art rauher (krauser) stachelbeeren, darum auch *it.* uva crespa. Das *gael.* grôisead wird aus dem *franz.* herrühren. Zu bemerken ist noch eine stelle aus dem anfang des 10. jh.: radix sacrae spinae, quae vulgo groselarium vocatur, *fr.* groseillier, s. *Haupts Zeitschr.* V, 204.

Grosso *it.* *pg.*, *sp.* grueso, *pr.* wal. *fr.* gros dick, daher *subst.* gros name einer münze. Das wort kommt schon in der *Vulgata* und bei *Sulp. Severus* (vestem respuit grossiorem) vor und kann mit dem deutschen grôz grandis, crassus, welches *prov.* vermuthlich graut ergeben hätte, nichts gemein haben. In einer *franz.* mundart, der von *Berry*, läßt sich aber auch das deutsche wort entdecken, wo es die form grot, grout angenommen: grot homme dicker mann, groute orge dicke gerste, les grous die großen, die reichen.

Grotta *it.*, *sp.* *pg.* gruta, *fr.* grotte, *pr.* altfr. mit tenuis crota, crote höhle, daher *burg. genf.* encrotter begraben; von crypta (κρυπτη) keller, *wal.* cripte; *adj.* *it.* grottesco wunderbar, phantastisch, nach art der grottengemälde. *Raynouard's* deutung aus dem *pr.* cava rota gebrochener keller *LR.* ist mehr sinnreich als richtig. *Grupta* gewährt schon eine *ital.* urkunde vom j. 887 *DC.*

Grugnire *it.*, *sp.* grunir, *pr.* gronhir, gronir, *wallon.* grognî grunzen, murren; von grunnire. Nach erster conj. gebildet *it.* grugnare, *fr.* grogner. Daher *sbst. it.* grugno, *pr.* gronh, *fr.* groin, *altpg.* gruin *SRos.* rüssel, eig. grunzer. Vgl. denselben stamm im *ahd.* grun, grunni, *engl.* groan, *kymr.* grŵn u. s. w. Aus der vorclassischen von grammatikern erwähnten nebenform grundire ist *pr.* grondir, *altfr.* grondir und grondre, *neufr.* gronder. *Altfr.* groncer aber ist vom *ahd.* grunzen.

Grumo *it.* *sp.* pg. klümpchen, *span.* auch knospe, *altfr.* grume allerlei getreide *Roquef.*, *burg.* traubenkerne, *it.* grümolo herz des kohles (von den zusammenschließenden blättern gebildet), *sp.* grumete kleiner junge, schiffsjunge (vgl. oben garzone), daher *fr.* gourmette; *fr.* se grumeler sich klumpen, gerinnen; von grūmus, grūmulus häufchen.

Guadagnare *it.*, *chw.* gudoignar, *pr.* gazanhar für gadanhar, *altfr.* gaagner, *neufr.* gagner erwerben, gewinnen, *altsp.* guadañar mähen (bei Seckendorf); *sbst. it.* guadagno, *pr.* gazanh, *fr.* gain gewinn, *sp.* guadaña, *pg.* guadanha sichel, sense. Das wort muß in betracht seines anlautes deutsch sein und vermuthlich liegt seine grundbedeutung im *altfr.* gaaigner das feld bauen (daher gaagnage, gaaignerie *LRs.* 436 ausgestellter acker, *dsgl.* ertrag desselben), woraus die bed. erwerben erfolgte. Die form führt auf *ahd.* weidanön jagen, weiden oder auf weidanjan, wie Wackernagel, *Altfr. lieder* p. 156, lieber will: ja auch ableitung aus weida (weide, jagd) mit dem *roman.* suffix agn ist denkbar. Der begriff konnte sich von dem jagd- und hirtentleben auf den ackerbau erstrecken. Neben guadagnare steht noch *pg.* gañhar, *alt.* guanhar *D. Din.* p. 132, *cat. val.* schon im 13. jh. gañyar erwerben, vermuthlich nur aus ersterem zusammengezogen, worauf auch das *altpg.* gañharia *SRos.* (für gadanhar) weist. Aber *sp.* *altpg.* gañar ist schwerlich daraus syncopiert, da seine form durch sehr alte zeugnisse geschützt wird, z. b. in einer urkunde vom j. 747 *Esp. sagr.* XL, 357 (quicquid potui ganare vel applicare), oder, da deren ächtheit zweifelhaft ist, in einer andern vom j. 990 (ganavimus et emimus villas) s. Ducange. Am passendsten stellt man es zum *sbst.* gana (s. oben), denn das ziel des begehrens ist das erreichen: ähnlich heißen *sp.* alcanzar, *lat.* consequi sowohl verfolgen wie erreichen. Das *arab.* gania (nutzen ziehen) hätte eher gañar oder ganir gegeben. Von gañar ist *pg.* ganancia, *zsgz.* gança, *vb.* gançar, wogegen sich *altpg.* gaañçar wieder guadagnare annähert. — Dante braucht ringavagnare *Inf.* 24, 12, aus dem *altfr.* regaagner mit eingefügtem hiatus tilgenden v.

Guado *it.*, auch vado, *sard.* vadu, *sp.* vado, *pg.* vao, *altcat.* guau, *neucat.* gual, *pr.* guá, ga, *fr.* gué seichte stelle im wasser, furt; *vb. it.* guadare, *sp.* *pg.* vadear, *pr.* guasar *GO.* (für guazar) durch das wasser gehn, *fr.* guéer abspühlen. Daß die mit v anlautenden formen zum *lat.* vadum, vadare (letzteres nur bei Vegetius) gehören, versteht sich; bei den mit g anlautenden ist wenigstens einfluß des *ahd. mhd.* wat, *altn.* vad furt, *vb. ahd.* watan, *mhd. nhd.* waten anzunehmen. Zu den verzeichneten wörtern kommt noch *sp.* esguazo, esguazar, aus dem *prov.*, so auch *it.*

guazzo, guazzare. Letzteres heißt auch abspühlen, abschwemmen, guazzo heißt auch pfütze, dazu noch guazza thau, so daß man an ahd. wazzar denken könnte; allein fr. guéer hat die nämlichen bedeutungen hervorgebracht wie guazzare: aus dem waten ergab sich das abspühlen, da dies an seichten stellen des flusses geschieht. Aber einfluß des prov. z muß angenommen werden: schärfung des d zu z ist im ital. selten und geschieht wohl nur nach n und r. Hieher vielleicht auch sp. guácharo wasser-süchtig, guacha-pear das wasser mit den füßen trüben. Vgl. dazu Diefenbach, Goth. wb. I, 248.

Guado it., fr. guède (f.), in der alten sprache gaide, waide G. d'Angl. p. 129, mdatl. vouede eine pflanze, waid; ist das ahd. weit, ags. vâd, s. Grimm II, 67. Aus der bekannten altfr. einschiebung des s (guesde) entstand mlat. waisda, guadium, guesdium, wallon. waiss adj. königsblau (für waist, wie cress für crest, lat. crista; aouss für aoust, lat. augustus). Sp. pg. it. glasto ist buchstäblich das gallische glastum. Auch hier, wie so oft, wäre Diefenbach zu vergleichen, Celt. I, 139, Orig. europ. 360.

Guai it. sp. pg., altfr. wai SB., nfr. ouais, interjection für lat. vae; subst. it. guajo, sp. pg. guaya, vom goth. vai, ahd. wê, vgl. kymr. gwae. Die altmail. mundart hat sich auch ein adj. guajo geschaffen.

Guaimé it., altfr. gaïn Ren. II, 133, wallon. wayen, lothr. veyen, nfr. zsgs. re-gain grummet; kann nicht aus gagner, urspr. gaagner, geformt sein, füglich aber aus ahd. weida futter, gras, nhd. weide, oder aus weidôn füttern, mit dem roman. suffix -ime guad-ime gua-ime: so floß it. guastime aus guastare. Das urspr. m hat sich auch im henneg. waimiau behauptet. Normann. lautet das wort mit euphonisch abgeändertem stammvocal vouin (für gouin, gaïn), altfr. vuin (nicht win zu lesen): aussi qu'an vuin 'sicut in tempore autumpni' Brand. p. 103 u. 51.

Guaina it., fr. gaïne, alt gaïne, henneg. waine, auch kymr. gwain scheide; von vagina. Den hiatus zu beseitigen spricht der Mailänder guadinna, der Venezianer guazina.

Gualda sp., pg. gualde, fr. gaude, it. guadarella (Nemnich) eine pflanze zum gelbfärben, reseda luteola, daher adj. sp. gualdo, pg. gualde gelb, und wohl auch altsp. guado gelbe farbe; vom engl. weld, nhd. wau.

Gualdrappa it., sp. pg. gualdrapa lange satteldecke, bair. waltrappen. Ferrari erinnert an das seltsame vastrapes γιμινάλια (feminalia) in den glossen des Philoxenus, da eine solche decke wegen ihrer ähnlichen bestimmung sich einer beinbekleidung wohl vergleichen lasse; andre sehen darin eine zusammensetzung mit drappo, wissen aber für gual keinen rath.

Guanto it., sp. pg. guante, pr. guan, fr. gant handschuh; das eigentl. port. wort aber ist lua, guante bedeutet panzerhandschuh. Mlat. wantus liegt in sehr alten zeugnissen vor, schon Beda erwähnt sein vorkommen in Gallien: tegumenta manuum, quae Galli wantos i. e. chirothecas vocant. Das altfr. wanz kennen die Casseler glossen. Das wort

ist ein deutsches, wiewohl es in der hochd. ags. u. a. mundarten fehlt, aber altn. vötr ist = vantr, schwed. dän. vante. S. darüber Grimm, Rechtsalt. 152, Gramm. III, 451.

Guappo neap., mail. guapo hochmüthig, com. vap eitel (v steht hier öfters für gu), sp. pg. guapo kühn, galant, schön geputzt, auch gasc. gouapou; sbst. sp. guapeza prahlerci; vb. norm. gouaper scherzen. Der anlaut gu spricht für einen deutschen stamm und dieser findet sich, wenn man das prahlerische oder eitle als grundbegriff voranstellt, im ags. vapul pompholyx, wasserblase (bei Somnerus), vb. vapolian sprudeln, ndl. wapperen flattern. Wohin gehört aber wallon. wapp wässerig, süßlich? doch wohl zu ndl. weëpsch mit gl. bed.

Guaragno it., sp. guarañon, alt guaran (val. guará), pr. (nach Ducange) guaragnon hengst; vom mlat. waranio L. Sal. u. s. w., dies aus dem deutschen, altnnd. wrênjo, mndl. wrêne, ahd. reinneo, vgl. Graff I, 978, Grimm zur L. Sal. p. XXVIII, Gesch. d. d. spr. 30. Das franz. wort ist étalon, das üblichere ital. ist stallone, das wal. armesariu = admissarius.

Guardare it., sp. pg. pr. guardar, fr. garder hüten, vom ahd. wartên acht haben; sbst. it. sp. guardia (f.), pr. guarda (f.), fr. garde (f. m.) wache, wächter, vom goth. yardja, ahd. warto (m.), warta (f.). Daher ferner it. guardiano, sp. pr. guardian, fr. gardien hüter; it. guardingo, sp. pg. gardingo behutsam. Eine compos. ist it. sguardare, altsp. esguardar, altfr. esgarder, eswarder.

Guarento altit., sp. garante, pr. guaran und guiren, fr. garant gewährsmann, mlat. warens, altfries. werand, warend; aus dem ahd. wêren leisten, verbürgen, s. Grimm, Rechtsalt. p. 603. Die prov. form guiren ist die reinste, in den übrigen ward i mit a vertauscht. Vb. it. guarentire, sp. garantir, garantizar, pr. garentir, fr. garantir, altfr. auch garandir gewährleisten.

Guari it., pr. cat. gaire, fr. guère, guères, ein synonym des lat. multum; dagegen neuwald. gaire für lat. quot. Der Provenzale hat außer gaire noch ein ähnliches wort, zusammengesetzt aus grandis res, granrén, ganrén, und mit oder ohne negation gebraucht, wogegen gaire nur dubitativ oder mit non negativ steht. Als partitiva stimmen beide nach bedeutung und construction ganz zusammen und werden z. b. wie adjectiva ohne weitere vermittlung dem substantiv vorgesetzt: ganren vegadas, gaire companhos wie it. guari tempo. Gleichwohl sind sie nichts weniger als identisch, indem der anlaut in gaire, wie das uralte fr. waires (z. b. in den Serm. de Bern.), das lothr. vouère, das pic. wère, das wallon. wair und das chw. uèra zur genüge lehren und auch das it. guari bestätigt, deutsches w vertritt. Aber welches ist das deutsche wort? Buchstäblich passt kaum ein anderes als das ahd. wâri verus, aus dem sich it. guari, prov. mit versetztem i dem brauche dieser mundart gemäß guaire gaire gestalten konnte: man muß es adverbial im sinne des lat. probe genommen haben, wie denn auch das sbst. gawâri probitas bedeutet. Die prov.

phrase non o pretz gaire wäre hiernach 'ich schätze es nicht wahrhaft, nicht sehr'. Von 'sehr' aber bis 'viel' ist nur ein kurzer schritt. Zsgs. ist fr. naguère = il n' a guère, it. non ha guari 'es ist nicht lange her'; piem. pa-vaire wenig, nicht viel = pr. pas guaire. Im altfr. guer-soi viel durst (beim zutrinken) Ruteb. I, 93, vgl. 239, Ren. I, p. 120 zeigt sich guère ganz in positivem sinne. Für guari findet sich in der comask. mundart gerr, sicher kein eignes wort, sondern, wie auch P. Monti meint, aus altit. gueri (das aber zuerst in gheri übergieng). — [Die vorstehende deutung von guari aus wâri kann sich des vorwurfes nicht erwehren, daß sich ein dem romanischen entsprechender deutscher gebrauch des urwortes nicht nachweisen läßt. Aber noch ein anderes deutsches wort verdient genannt zu werden. Mhd. unweiger heißt 'nicht viel', z. b. diu stunde was unweiger lanc = it. l'ora non fu guari lunga. Das einfache weiger muß also 'viel' bedeutet haben, und so bemerkt man es einmal im althochd., worin ne weigaro das lat. non multum ausdrückt, s. Mhd. wb. III, 556. Eine merkwürdige unterstützung dieser etymologie gewährt die älteste prov. form gaigre Bth. v. 13, die das deutsche wort so vollkommen wiedergibt wie möglich. Ist dies die richtige lösung? Wenn sie es ist, so muß das nur in wenigen stellen vorliegende weigar sehr volksüblich gewesen sein, da es in alle roman. sprachen einzudringen vermochte.]

Guarire, guerire it., altsp. altpg. guarir (jetzt guarecer), pr. altfr. garir, nfr. guérir heilen, genesen; vom goth. varjan, ahd. werjan vertheidigen, nhd. wehren. Sichtbarlich von demselben verbum ist pg. guarita, sp. garita, altfr. garite, nfr. guérite sicherer ort (vgl. die franz. phrase gagner la guérite sich durch die flucht retten), daher schilderhaus, warte auf mauern oder häusern (altfr. gariter befestigen). Das suffix dieses wortes setzt eigentlich eine ital. participialbildung guarita als nächste quelle voraus, wie fr. réussite auf it. riuscita zurückgeht, aber selbst die heimischen wörter, piem. garita, ven. garetta, cremon. garetta weisen mit ihrem anlaut auf franz. ursprung; das ächt span. wort ist guarida zuffucht, pr. guerida, das dem ahd. warid, werid (geschützter ort im wasser, werd, werder) ähnlich sieht, ohne davon abstammen zu müssen. Vgl. Dief. Goth. wb. I, 205.

Guarnire und guernire it., altsp. guarnir (jetzt guarnecer), pr. fr. garnir verwahren; vom gleichbed. ahd. warnôn, nhd. warnen, oder mit genauerem anschluss an den buchstaben vom ags. varnian sorge tragen, hüten, altfries. wernia verbürgen, daher auch chw. varniar — wogegen das lomb. guarnà ganz zu dem ahd. worte passt, da es den ableitungsvocal i nicht hervortreten läßt. Altfr. garnir heißt auch benachrichtigen LRs. 366, Rou I, p. 149, FC. II, p. 51, wie ahd. warnôn, ags. varnian admonere. Desselben stammes ist it. guarnaccia, guarnacca, sp. garnacha, pr. gannacha, fr. garnache überrock, mhd. garnaesch, vgl. ahd. warna, mhd. warne fürsorge; so auch it. guarnello unterrock.

Guastare it., altsp. altpg. pr. guastar, nsp. nng. gastar, fr. gâter verderben, verzehren. Stammt es vom lat. vastare oder vom ahd. wastjan

(letzteres aus dem *sbst.* *wastjo* und dem *mhd.* *wasten* zu folgern)? Da das *adj. it.* *guasto*, *pg.* *gasto*, *altfr.* *guaste*, noch jetzt mundartl. (z. b. in *Berry*) *gâte*, sich in *vastus*, das *zsgs.* *diguastare*, *degastar*, *dégâter* in *devastare* wiederfindet, so ist herkunft aus dem latein, aber unter einfluß des deutschen anlautes *w*, wie bei einigen andern mit *gu* anlautenden roman. wörtern, einzuräumen. Die *bed.* *beschädigen* kennt schon die *L. Sal. tit. 9:* *penitus eum (caballum) vastare non debet.* Als eine unmittelbare bildung aus *wastjan* darf aber das *altfr.* *gastir* *Ben. I, 256* angenommen werden. *Abgel. altfr.* *guastine wüste* *LRs. 103* (*adj.* *gastin* *Sax. I, 209*).

Guatare it., pr. *guaitar*, *fr.* *guetter* anschauen, beobachten, lauern; *sbst. cremon. pr.* *guaita*, *altfr.* *guette*, *nfr. masc.* *guet wache*; vom *ahd.* *wahtên wache halten*; *sbst. wahta*, *nhd.* *wacht*, *goth.* *vahtvô.* *Zsgs. it.* *agguatare*, *sp. pr.* *aguaitar*, *altfr.* *aguetier s. v. a. guatare*; *sbst. it.* *aguato*, *sp.* *agait*, *fr.* *aguet* (nur noch im plur. üblich) *lauer*, daher *altfr.* *daguet (= d'aguet)* heimlicher weise.

Gubia sp., pg. *goiva*, *npr.* *gubio*, *fr.* *gouge (f.) hohlmeißel.* Schon *Isidorus 19, 19* führt neben *taratrum* und *scobina* ein werkzeug an, das die ausgaben theils *guvia*, *gubia*, theils *gulvia*, *gubia* schreiben. Die *Casseler glossen* setzen *gulyium* für das dtsche *noila hobel.* Die variante *gubia* weist sich als eine nebenform aus durch das *it.* *gorbia*, *sgorbia*, welches andre aus dem *gr.* γοργος herholen. Das wort scheint iberisch: *bask.* *gubia* bogen, *gubioa* kehle in *W. v. Humboldts verzeichnis*, vgl. wegen der begriffe unser *kehle* und *kehleiste d. i. gehöhlte leiste.* *Larramendi* erklärt das *bask.* *gubia* aus *gurbia* oder *gurbiaz*, wodurch sich vielleicht die formen mit *l* oder *r* rechtfertigen lassen.

Guercio it. (com. verstärkte squere), *chw.* *guersch*, *uiersch*, *altsp.* *guercho*, aber *pr.* *guer*, *guerle*, *dauph.* *guerlio* schielend. Sie setzen einen deutschen anlaut *w* voraus und so könnten sie aus *ahd.* *twer*, *dwerch* *d. i. quer*, nach abgestoßenem *dentallaute*, entstanden sein, vgl. *gualiar* *II. c.* — [Diese ansicht auch bei *Diefenbach, Goth. wb. II, 721.*]

Guerra it. sp. pg. pr., guerre fr. krieg (daher *engl.* *war*, früher *warre*, *werre*, *Grimm, Rechtsalt. 603, E. Müller s. v.*); vom *ahd.* *werra*, *mhd. mndl. altengl.* *werre zank*, *zwietracht*, *vb. ahd.* *werran verwirren: rixas et dissensiones seu seditiones, quas vulgus werras nominat* *Cap. Car. C. Bellum (kymr. bret. bel)* war dem Romanen neben dem *adj.* *bellus*, welchem pulcher hatte weichen müssen, unbrauchbar geworden und lebt nur in ableitungen und zusammensetzungen fort; das einfache *vb.* *belar 'bella facere'* steht nur in einem prov. wörterverzeichnis *GProv. 29.* Man suchte ersatz im deutschen: das übliche *wîc* mochte etwas zu klanglos sein, *werra* gefiel besser. Auch der *Baske* sagt *guerla*, der *Walache* ersetzte das *lat. wort* mit dem *slav. resboi plünderung*, was die *grammatiker des landes* freilich von *rebellare* herleiten. Zu merken ist, daß das von *guerra* abgeleitete *guerrier* im *altrom.* die *bed.* *feind, widersacher* (*ursprüngl. verwirrer?*) zeigt, z. b. *prov. (wo dies am üblichsten ist)*

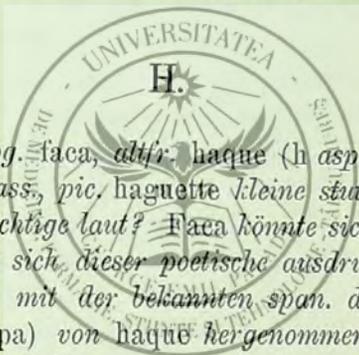
aucire sos guerriers mortals seine todfeinde tödten *Chx. V, 10*; *fr. ainc en nule maniere ne forfis que fuissiez ma guerriere Rom. fr. p. 88*; *it. che non mi sea guerrera Trucch. I, 194, vgl. 205*; *contra li nostri guerrer ella è molt forte guerrera Bonves. p. 479, 43*; *sp. semejasme guerrero Apol. 275.*

. Guidare *it., sp. pg. guiar, pr. guidar, guizar, guiar, fr. guider leiten, zurechtweisen; sbst. it. guida, sp. guia, pr. guida und guit, altfr. gui-s, nfr. guide führer. Für die deutschheit des wortes redet ziemlich unzweideutig der anlaut gu, zu welchem stamme aber gehört es? Nach der lautregel verlangt es goth. veid, ahd. wît, allein dieser stamm gewährt keinen angemessenen begriff. Nimmt man goth. vitan beobachten, bewachen als etymon, so ist gegen den begriff zwar nichts zu erinnern, auch it. scorgere heißt wahrnehmen und leiten, allein die darstellung der goth. temis durch die rom. media wäre ungewöhnlich. Gleichwohl ist diese deutung zulässig: auch altfr. hadir, haîr entsprang mit derselben lautverschiebung aus goth. hatan (Rom. gramm. I, 312); selbst das sbst. guida schließt sich alsdann dem ags. (und goth.?) vita ältester, rathgeber unmittelbar an, vgl. das prov. masc. guit, fr. guide. [Wackernagel gibt auch das alts. gi-wîtan zu bedenken, dessen bed. 'gehen' doch etwas entfernter zu liegen scheint.] Von guidare ist fr. guidon fahne u. a. m.*

Guiderdone *it., auch guidardone, pr. guazardon (für guadardon), guiardon, guierdon, altfr. guerredon, guerdon, sp. galardon (gualardon FJ. Cal. é D.), pg. galardão, altcat. guardó, mlat. widerdonum (unter Karl d. kahlen) vergeltung; vb. guiderdonare ff. belohnen. Der erste theil des wortes macht keine schwierigkeit, es ist das dtsche wider, in älterer form widar, das auch in dem gleichbed. widrigilt vorliegt; a für i in der ersten silbe von guazardon, gualdardon, wird nicht stören, man sehe die bemerkung oben in der vorrede. Widerdonum ist eine leichte entstellung des ahd. widarlôn recompensatio Graff II, 220, ags. widherleán, wozu erinnerung an lat. donum verführen konnte. Das sp. galardon ließe sich selbst aus einer in dieser sprache ziemlich üblichen umstellung der buchstaben (für gadarlon) deuten, wäre es nicht rathsam, sämtliche sprachen an demselben vorgange theil nehmen zu lassen und lauf d zurückzuleiten. Merkwürdig ist das synonyme pr. guazardine, keine nebenform, sondern durch das longob. thinx und garathinx als ein selbstständiges wort gerechtfertigt.*

Guisa *it. sp. pg. pr., guise fr. weise, art, beschaffenheit, daher engl. guise; vb. sp. altpg. guisar zubereiten; zsgs. pr. desguisar, fr. déguiser entstellen, die gestalt benehmen. Das etymon ist unschwer zu finden, da fast alle germanischen gebiete dasselbe wort besitzen: ahd. wîs, alts. wisa, nhd. weise, ags. wîse, altn. vîs. Selbst die adverbiale anwendung wie im ahd. in wis, zi wis (quomodo) spiegelt sich ab im rom. in guisa, a guisa. Ferrari's lat. etymon vice (z. b. vice canis = more canis) genügt dem buchstaben nicht, Ménage's visus, visa eben so wenig dem begriffe. Aber pr. guia s. v. a. guisa scheint aus via entstanden, da s zwischen vocalen kaum ausfällt.*

Guscio *it.* schale der nüsse, eier, schalthiere u. dgl., überzug, *ven.* sgucco und *fem.* gussa, sgucca *dass.*, auch hülse des kornes, *spreu, mail.* guss, gussa, *romagn.* goss, gossa *ebenso*, *fr.* gousse (*f.*), hülse, schote; *vb. it.* sgusciare schälen. Von zweifelhafter herkunft. Folgende wörter dürften in betracht kommen. Der grammatiker Placidus kennt galliciola 'cortex nucis juglandis': ist dieses ungeschlachte wort schreibfehler für galliciola, so führt es auf ein adjectivisches primitiv gallicia (von nux gallica wallnuß), das sich *ital.* in galcia galscia guscio, *fr.* gausse gousse verwandeln mochte. Das ursprüngliche all hätte alsdann auch in dem diphthong des comask. s-gausc für sgalsc seinen ausdruck gefunden. *Ahd.* gabissa, gavissa *spreu, wegwurf.* *Ahd.* hulsa und hulst, worauf Scheler hinweist, scheinen mit ihrem anlaute nicht zum *franz.* worte zu stimmen, wohl gihulsi, das aber nicht nachweislich ist. — Die wörter für schale, schote, hülse sind in den *roman. sprachen* und mundarten zahlreich und oft schwierig zu deuten. Die obige deutung aus gallicia aber hat sich die beistimmung Mussafia's erworben, der auf die übereinstimmende *toscanische form gallessa* verweist, s. *Zeitschr. für vergl. sprachf.* XV, 397.



Haca *sp.*, *altsp.* *pg.* faca, *altfr.* haque (*h asp.*) *Rog.* klepper; *altfr.* haquet, *sic.* acchettu *dass.*, *pic.* haguette *kleine stadt*; *nfr.* haquet *karren.* Ist hier h oder f der richtige laut? Faca könnte sich auf *altn.* fâkr *pferd* berufen, allein wie hätte sich dieser poetische ausdruck nach Spanien verirren sollen? Es kann mit der bekannten *span. darstellung* der *franz. aspiration* (vgl. oben arpa) von haque hergenommen sein, dies aber vom *engl.* hack *miethklepper*: dafür spricht auch die *engl. zss.* hack-ney, *ndl.* hakke-nei (*engl.* nag, *ndl.* negg, *nhd.* nickel *pferdchen*), wovon *fr.* haquenée, *altsp.* *pg.* facanea, *nsp.* hacanea, *it.* acchineia, *üblicher chinaea.* S. auch Diefenbach, *Goth. wb.* I, 30. II, 122.

Halar *sp.*, haler *fr.* (*h asp.*), alar *pg.* ziehen am seile; vom *altn.* hala ziehen, *ahd.* halôn.

Hennir *fr.* (*spr.* hanir, *h asp.*) wiehern. Diesmal ist es die *franz. sprache*, die das *lat. original* am genauesten wiedergibt. Die *ital.* hat dafür nitrire, annitrire, *sbst.* nitrito, von hinnitus mit bekannter einschubung eines lautverstärkenden r. Die erzeugnisse der übrigen sprachen weichen noch mehr ab, so daß die *etymologische rechenkunst* nicht überall ausreicht. Sie haben sich alle zur 1. conj. geschlagen. *Span.* lautet das wort relinchar, älter reinchar *Conq. Ultram.*, *pg.* rinchar. Verkürzt man das bei Lucilius vorliegende hinnilitare in hinniltare, so gewinnt man *sp.* hinchar, dem man zum unterschiede von hinchar = inflare die partikel re oder red vorsetzte; das darin enthaltene d aber trat auf *spanische weise* leicht in l über. Ein vorgesetztes re zeigt sich auch im *cat.* renillar, wofür der *Provenzale* einfacher enillar, inhilar, aber auch endillar

spricht. Im sard. anninnijare endlich glaubt man deutlich die stimme des pferdes (hin hin) zu vernehmen; andre mundarten derselben provinz haben dafür annirgai und anniggià. Das wal. wort ist renchezà (ronchissare).

I. J.

Ieri *it.*, *sp.* ayer (bei Berceo eri), *pr.* her, *fr.* hier, *wal.* eri *adverb.*, vom *lat.* heri. *Sp.* ayer ist nicht = adheri, a ist vielmehr ein euphonischer vorschlag vor y wie in ayantar, ayuso statt yantar, yuso, und so mag sich auch das *cat.* ahir, das *sic.* ajeri verhalten.

Il, lo, la *it.*, *sp.* el, lo, la, *pg.* o, a, *alt.* el, lo, la, *pr.* lo, la (il), *fr.* le, la, *alt.* li, lo, la, *wal.* le (l), la (oa, a) artikel, von ille, illum, *Rom. gramm.* II, 15. 27 ff. Sardisch su, sa, von ipse, ipsa.

Imbuto *it.*, *sp.* embudo, *pg.* fehlt, *pr.* embut *GProv.* 59 trichter; von butis faß, also wie *fr.* entonnoir, sagt Ménage; vgl. auch *it.* imbottatojo mit *ders.* bed., von botte = butis.

Immantiente *it.*, *pr.* mantenen, *fr.* maintenant, *zeitadverb.*, illico, sine mora. Es ist kein particip des *rom.* *vb.* mantenere, so daß es dem *lat.* in continenti gleich wäre, wozu die begriffe nicht stimmen, sondern eine selbständige zusammensetzung in manu tenens in der hand haltend, in bereitschaft, ohne vorbereitung, ohne aufschub. *Prov.* auch de mantenen, *altfr.* de maintenant. *Wald.* ateneit Hahn p. 573.

Imprenta und impronta *it.*, *sp.* *pr.* emprenta, *fr.* empreinte *gepräge*, *abdruck*; *vb.* *it.* imprentare, improntare, *sp.* emprentar, *daher* *ndl.* printen, *engl.* print. Von imprimitare, *meint* Ferrari. Da die neuen sprachen indessen nur wenige *iterativa*, diese aber immer mit *iterativer* in imprentare gar nicht fühlbarer bedeutung schufen, das *verbum* auch im *franz.* und *prov.* nicht vorhanden ist, so sucht man seinen *ursprung* wohl richtiger im *franz.* *particip* empreint: um so eher konnte der Italiener das fremde in seinem *ursprunge* ihm unverständliche wort in impronta entstellen.

Improntare *it.*, *emprunter* *fr.* entleihen, borgen, *subst.* emprunt. Nach Muratori, *Ant. ital.* I, 1895, wäre das *ital.* wort aus dem *franz.* Pecuniam alicui promere heißt einem geld hervorlangen: wollte man nun mit impromptum, impromptare das einnehmen des geldes ausdrücken? Das *gezwungene* dieser *vermuthung* wird einleuchten. Diesmal führt die *walach.* sprache auf die richtige spur. *Subst.* inprumút heißt borg, *vb.* inprumutà auf borg geben oder nehmen, vom *lat.* promutuum *darlehen*, *zsgs.* in-promutuum, in-promutuare, was denn leicht improntare ergab. Seltsam ist *fr.* u für o: sollte es der *einwirkung* des *ausgefallenen* u in der silbe mut sein *dasein* danken? Der *Wallone* sagt epronter, aber o vertritt ihm oft *fr.* u.

Improverare, rimproverare *it.*, *sp.* improperar, *fr.* vrlt. impro-pérer *vorwürfe* machen; *subst.* *it.* rimproverio *cet.* vorwurf; von impro-perare *hineineilen* Varro, *vorwerfen* Petron., *eig.* drauf losfahren, wie Pott deutet, improperium *Vulg.*, s. Quicherat *Add. s. v.*

Incalciare, incalzare *it.*, *altsp.* encalzar *Alx.*, *pr.* encausar, *altfr.* enchaucer *nachsetzen*, *verfolgen*, *daher subst. altsp.* encalzo, *altpg.* ebenso encalço *SRos.*, *pr.* encaus, *altfr.* enchaux; *eigentl. einem auf der ferse sein, von calx.*

Incanto *it.*, encante *altsp.*, enquant encant *pr.*, encan *fr.* *versteigerung*, *mhd.* gant; *d. i. für wie viel, wie hoch? von in quantum; vb. it.* incantare, *pr.* enquantar, *altfr.* encanter *versteigern*, *verganten.* *Nicht von incantare, wenn sich auch altfr. durch umdeutung enchanter (enchantement Assis. de Jérus.) findet. Vgl. Grimm, Rechtsalt. p. 610.*

Inchiostro *it.* tinte (*richtiger altmail.* incostro *Bonves.*); *von encaustum (ἐγκαστρον) rothe tinte, womit die griechischen kaiser unterschrieben; dasselbe wort, mit griechischer betonung, ist fr.* encre, *sonst auch enque, die stärkste abkürzung, die in dieser sprache vorkommt, sicil.* inga, *ndl.* inkt, *engl.* ink. *Atramentum blieb im pr.* aïramen, *altfr.* errement. *Tinta ist der sp. pg. cat. sard. ausdrück, schon ahd.* tineta, *dineta. Der Walache empfieng vom Slaven, dem er auch die buchstaben verdankte, den ausdrück für tinte, cerneale d. i. schwärze.*

Incinta *it.*, *pr.* encencha, *fr.* enceinte *schwanger.* *Davon sagt Isidorus: incincta praegnans eo quod est sine cinctu d. h. incincta ist s. v. a. discincta entgürtet, weil sie keinen gürtel tragen kann: ne me puis ceindre sagt eine solche, FC. IV, 275. Andre auslegungen s. bei Ménage, vgl. auch Galvani im Archiv. stor. ital. XIV, 362. Das franz. subst. enceinte umzäunung aber ist von incinctus in seiner classischen bedeutung.*

Incúde und incúidine, ancúde und ancúidine *it.*, *sp.* yunque, ayunque, *pg.* incude (*poet.*), *pr.* enclugét, *fr.* enclume *amboß: von incus incúdis, zum theil sehr entstellt. Das it. incúidine beruht auf der falschen declination incudo incudinis, ungefähr wie das sp. hambre auf fames faminis. Das sp. yunque entstand aus incu'e durch versetzung des u. Die piem. form ancuso, die catal. enclusa scheinen aus dem nominativ entstanden.*

Índaco *it.*, *altsp.* éndico, *fr.* indigo, *pr.* indi, *endi* *eine blaue farbe, indig; vom lat. indicum blaues pigment aus Indien. Hieraus ein adj. altsp.* yndio *Chron. rimad. p. p. Michel v. 117, pr.* indi, *altfr.* inde.

Indi *it.*, *alt* ende, *enne, daher en und das jetzt übliche ne, altsp. altpg.* ende, *pr.* en *und ne (letzteres z. b. in dem halbfranz. Leodegar str. 11), altfr.* int (*in den Eiden*), *ent, nfr.* en, *wal.* inde, *ortsadverb und pronominalpartikel, s. Rom. gramm. III, 55. Näher dem urworte als das fr. en steht das henneg. end in end-aler = fr. en aller, abgekürzt d (i d' a requeu il en a récupéré). Im altital. inclinierte ende = neut. ne sehr häufig z. b. nonde campo non ne campo PPS. II, 33, nulland' onoro nulla ne onoro 71, peronde temo però ne temo 73, vgl. Blanc, Ital. gramm. 305. 306. Zsgs. ist sp. dende präposition für desde, altsp. dent, altpg. dende, altfr. den Pass. de J. Chr. str. 30, SLég. 21, von de-inde.*

Inganno *it.*, *sp.* engaño, *pg.* engano, *pr.* engan *betrug; vb. in-gannare, engañar, enganar, altfr.* enganer *betrügen, wal.* ingeñà (*aus*

dem ital.?) verhöhnen. Das einfache wort findet sich im ältern mlatein: gannat *γλενάξει* Gl. lat. gr., sbst. gannum spott Gest. reg. Fr., gannatura Bonif., Rh. Maur., Aldhelm; der Provenzale hat ganhar lachen, spotten, es scheint aber nicht dasselbe wort. Wer gannum aus ingenium entstehen läßt, der setzt sich über die handgreiflichsten lautregeln hinweg; auch die herleitung aus dem ahd. geinôn den mund aufsperrn ist nach begriff und laut unhaltbar: in letzterer beziehung würde sich doppeltes aus einfachem n nicht rechtfertigen lassen. Möglich aber ist entstehung aus ahd. gaman spiel, scherz, ags. gamen scherz, spott, hohn, zsgz. gamn; man erwäge dieselbe behandlung der verbindung mn in damnum, it. danno, sp. daño, pg. dano, pr. dan. Spiel und betrug berühren sich nah, vgl. it. giuoco spiel, kunstgriff, com. gioeuch (göch) betrug, fr. jouer qqun einen betrügen. Das gael. gang-aid betrug hätte andre formen erzeugt.

Ingegno it., altsp. engeño, pr. engeinh, engin, fr. engin erfindungskraft, dschl. künstliche maschine; von ingenium. Daher altfr. engignier überlisten, pr. engenhar nachstellen, it. ingegnarsi, nfr. s'ingénieur auf mittel sinnen; sbst. pr. enginhaire, fr. ingénieur, it. ingegnere, mlat. ingeniosus kriegsbaumeister. Aus lat. genius geschmack, witz leitet sich it. genio, sp. genio, fr. génie. Pr. geinh, aber, gleichbed. mit engeinh, wie ginhos mit enginhos, scheint aus ingenium abgekürzt.

Inguine it., sp. engle (für engne), neusp. lengue (für engue), fr. aine (f.) weiche am menschlichen körper; von inguen. Ital. anguinaglia von inguinalia.

Insegna it., altsp. enseña, neusp. pg. insignia, pr. ensenha, fr. enseigne zeichen, kennzeichen, it. pr. fr. auch fahne; von insignia, plur. von insigne. Das einfache signum gab sp. seña, pg. pr. gleichlautend.

Insegnare it., sp. enseñar, pg. ensinar, fr. enseigner lehren. Von insinuare bekannt machen; oder ist es neues wort, in-signare einzeichnen, einprägen? vgl. *ἐγχαράσσειν* 'insignare, incisare' Gl. gr. lat. Nicht nur der begriff, auch der buchstabe redet für das letztere, dessen stamm ganz mit signum in den ächt roman. formen segno, seña, senh zusammentrifft; volle bestätigung gewährt aber das wal. insemnà anzeigen, von semn = signum, also insignare.

Insemble, insembra it., altsp. ensembra, ensemble, altpg. ensembra, fr. ensemble, dschl. it. insieme, pr. ensem, altwald. ensem, adverb für lat. una; von insimul, dessen l zum theil in r verwandelt oder apocopiirt ward; wal. aseámene von ad simul. Einfaches senps = simul findet sich in der Pass. Christi str. 104. Vgl. unten sembrare.

Intero und intégro it., sp. entero, pg. inteiro, pr. enteir, fr. entier vollständig, ganz, altfr. in der bed. unverletzt: li sain et li entier DMcc. p. 176; von intéger intégri, lomb. und wal. intreg. Abgel. pr. altfr. adj. enterin vollkommen, vb. altfr. enteriner gerichtlich gut heißen. Da intero auch grade oder aufrecht bedeutet, so knüpft sich hieran das vb. intirizzare, pg. inteiriçar starr machen, starr werden (adj. inteiriço vollständig, dschl. starr): die physische und moralische bed. fest, unbeugsam

hat auch unser steif. Abgeändert aus diesem verbum mit vertauschung der partikel ist *altpg. sp. aterir, aterecer, span. auch ateritar.*

Intrambo, entrambi it., sp. entrambos (getrennt entre Rachel e Vidas a parte yxieron amos PC. 191), pr. entrambs beide, alle beide, zsgs. mit der partikel inter, welche die bed. 'unter sich, miteinander, zusammen' angenommen hatte, also beide zusammen, s. Rom. gramm. III, 408 note.

Inverno und verno it., sp. invierno (yvierno PC. ed. Jan. v. 1620), pr. ivern, fr. hiver, wal. earne winter; vom adj. hibernus, hibernum, dem das unbildsame hiems weichen mußte.

Investire it., sp. embestir, fr. investir einen platz berennen, einschließen, auch ihn angreifen; von investire bekleiden, und schon im lateinischen umgeben, z. b. focum investire sich um den herd stellen.

Io it., sp. yo, pg. wal. eu, pr. gallic. ieu, eu, altfr. eo, ieo, jeo, jo, nfr. je; von ego, syncopiert eo; woraus sich alle romanischen formen erklären, die neufranzös. durch consonantierung des anlautenden i, das mit e zu einem diphthong verbunden in kurzem lat. ě (vgl. dieu aus deus) seinen grund hatte.

Issare it., sp. pg. izar, fr. hisser (h asp.) in die höhe ziehen; vom schwed. hissa, nhd. hissen.

Iva sp. pg., if fr. (m.) taxusbaum; ist das ahd. iwa, nhd. eibe, ags. iv, engl. yew, kymr. yw (f. sg. ywen), corn. hivin.

Ivi, vi it., altit. i, altsp. altpg. pr. hi, y, fr. y, nsp. pg. (mit vorgeschlagenem a wie in ayer von heri) ahí Ortsadverb, von ibi.

Jusbarba sp. müsedorn, fr. joubarbe, pr. barbajol hauswurz; alle entsprechend dem lat. Jovis barba bei Plinius (anthyllis barba Jovis L.), it. barba di Giove. Span. chubarba scheint eine andre form desselben wortes, vgl. in betreff des anlantes chupa = fr. jupe.

L.

Là it., sp. allá, altpg. alá SROS., npg. lá, pr. la, lai, fr. là Ortsadverb, von illac.

Lacayo sp. pg., fr. laquais, daher it. lacchè diener, der seinen herrn zu fuße begleitet, pedissequus. Im span. ist dies wort nicht alt, wenigstens erklärt es Covarruvias für ein erst mit könig Philipp (I.) aus Deutschland gekommenes, es fehlt daher auch bei Antonius Nebrissensis. Weit früher muß Frankreich es gekannt haben, da schon Froissart (vor 1400) sagt: en France il y a cent ans, que les pages vilains allans à pied ont commancé d'estre nommez laquets et naquets (Ménage). In einer urkunde v. j. 1470 liest man: gens arbalestiers appelez laquaiz: leichte truppen wurden also damals so benannt, was der nachweislich ältesten noch jetzt üblichen bedeutung nichts schadet, s. darüber bei Carpentier. Man hat es wohl aus dem arab. hergeleitet, von dem formell ganz un-

passenden laqit ausgesetzter knabe Freyt. IV, 119^a, oder lakí'a schmutzig, niedrig 123^a. Larramendi führt es zurück auf bask. lacun, lagun gesellschaft, hülfe, und ayo einer der wartet und folgt: kenner dieser sprache haben zu entscheiden, ob aus dieser verbindung das bask. lacayoa erwachsen konnte oder ob es dem span. entnommen ward. Indessen bedarf es für unsern zweck dieser prüfung nicht einmal. Sehen wir uns nämlich auf roman. gebiete um, so begegnet uns das alte prov. lecai naschhaft, üppig (s. unten leccare), neupr. (limous.) mit bekannter verwandlung des tonlosen e in a laccai nebenschößling des getreides (passend zu dem begriffe naschhaft), dsgl. diener wie im franz. Leicht konnte man den seinem herrn fest anhängenden ihm überall nachtretenden diener mit einem unnützen üppigen von der pflanze lebenden schößling vergleichen; das altpg. lecco, buchstäblich = pr. lec, dem primitiv von lecai, hat sogar ohne ableitungssuffix die bed. von lacayo entwickelt s. S. Rosa, was dieser vermuthung fast zur bestätigung gereichen kann. Zu bemerken ist auch noch, daß eine der baskischen mundarten, die labortanische, mit e für a lekhayoa sagt, der alten prov. form gemäß.

Lacca it., sp. pr. laca, fr. laque, mlat. laca (1327) ein ostindisches harz; pers. lak, sanskr. lākschā.

Laccia it., sic. alaccia, neupr. alacho Honnor. alse, maifisch, sp. alacha, andal. lacha (Nemlich) sardelle (alse, sardelle, hering gehören zu einer und derselben gattung, Clupea); muthmaßlich entstellt aus halec, nach Diefenbach, Orig. europ. 222, aus dem celt. alansa. Entschieden aus halec ist it. álice (f.), sic. aléci sardelle, sp. aléce (m.) ragout von fischlebern, dsgl. sp. haleche eine art der makrele, aus welchem fisch die Römer ein treffliches garum machten.

Laccio it., sp. pg. lazo, pr. latz, fr. lacs, wal. latz schnur; von laqueus; vb. it. lacciare, allacciare u. s. f., fr. lacer. Aus dem roman. auch unser latz klappe.

Lacerta it., gew. lucerta, lucertola (sard. caluscerta, caluxertula), sp. pg. lagarto, fr. lézard, burg. fem. lézarde und so altfr. laisserde RMont. 399, 30, Voc. d' Evreux p. 20, chw. luscuard eidechse (pg. lagarta raupè); von lacerta, das aber fast gemeinromanisch seine endung mit dem auf viele thiernamen angewandten suffix ard vertauschen mußte. Der Spanier mag frühe lacarta für lacerta gesprochen haben.

Lagnarsi it., altsp. lañarse, pr. se lanhar, altfr. laigner sich beklagen; sbst. it. lagna, pr. lanha klage, jammer; von laniare se (prae dolore), wie Ferrari und Muratori mit grund vermuthen, vgl. pg. carpirse weinen, sich beklagen, eigentl. sich zerreißen, oder die minder starken lat. und griech. ausdrücke plangere und λόντεσθαι.

Laido it. altsp. altpg., pr. lait, fr. laid häßlich; vom ahd. leid verhaft, altn. leidhr, ags. lādh; altfr. il m'est lait = mhd. mir ist leit, das gegentheil von il m'est bel = mir ist liep. Altfr. auch sbst. lait (faire lait à qqun wie ahd. leit tuon), dsgl. chw. laid, bask. laidoa. Vb. it. laidare, altsp. laizar Bc. Mil. 394 (aus dem prov.), altpg. laidar SROS.,

pr. laizar altfr. laider kränken, verletzen, von leidôn, leiden, dsgl. it. laidire, pr. altfr. laidir von leidjan, ags. lādhan. Eine bemerkenswerthe abl. ist altfr. laidenge kränkung (vb. laidengier), pr. ledena Bth. 73 für laidenha, vgl. ahd. leidunga beschuldigung.

Lama it. sp. pg., dauph. lamma sumpf; von dem seltnen lat. lama (für lac-ma, vgl. lac-us), wovon Festus sagt: aquae collectio, quam lamam dicunt, übrigens von Horaz gebraucht. In demselben sinne findet es sich auch bei Dante, wiewohl manche seiner ausleger es anders deuten, s. Ferrari s. v. und Muratori, Ant. ital. II, col. 1105. Bekanntlich führt Paulus lama als ein longob. wort an, s. darüber Grimm, Gesch. d. d. spr. p. 694.

Lama it. pr., lame fr. platte, klinge, altsp. laña scheibe, riemen; von lamina. Dasselbe etymon hat altfr. lame grabstein. Abgel. altfr. lemele, alemele Brt. I, p. 108 (letzteres aus l'alemele für la lemele), nfr. entstellt in alumelle. Daher mhd. lāmel.

Lambicco, limbicco it., sp. alambique, pg. lambique, pr. elambic, fr. alambic destillierkolben; vom arab. al-anbīq, welches aber selbst in diese sprache eingeführt sein soll, Got. 165, vgl. Freytag I, 62^b.

Lambrusca it. sp., lambrüche fr. wilde rebe; von labrusca dass.

Lampo it. sp. pg., pr. lamp, lam, neupr. lan blitz; eigentl. schein wie fr. éclair, von lampas, aber neu gebildet aus dem stamme lamp ohne rücksicht auf die ableitung lamp-ad, ein noch stärkerer fall als capo capaccio aus cap-ut. Eine ableitung mit derselben bed. ist cat. llámpeg, sp. pg. zsgs. relámpago.

Lampreda it., sp. pg. lamprea, fr. lamproie ein fisch, lamprete; umgestellt aus lam-petra steinlecker (lambere), weil sich dieser fisch mit dem maul an die steine anhängt. S. Voss. Etym. v. petra. Das lat. wort ist unclassisch und kommt erst in den glossen des Philoxenus vor: lam-petra μύγαβα (meeraal).

Lancia it., sp. lanza, pr. lansa, fr. lance, wal. lance spear, vom lat. lancea, nach Varro bei Gellius ein hispanisches, nach andern ein gallisches oder germanisches wort (das genaueste darüber bei Diefenbach, Orig. europ. 372); vb. it. lanciare ff., lat. lanceare erst bei Tertullian; daher it. lancio, sp. lance, pg. lanço, pr. lans schwingung, sprung. Zsgs. it. slanciare, pr. eslansar, fr. élaner schwingen; subst. fr. élan für élans sprung, satz.

Landa it. pr., so auch altsp. s. Canc. de B., lande fr. heide, ebene, altfr. lande saltus LRs. 86. 186. 351, Gloss. de Lille 15 (Sch. 34), daher lande follie GVian. 3011, also auch buschgegend; bask. landa feld. Das wort hat deutsches aussehn: goth. land (n.) λῶδα, ἀργός; mit seiner bedeutung aber neigt es sich entschiedener zum breton. lann stacheliger strauch, pl. lannou steppe, man vgl. denselben begriffsübergang im fr. brande strauch, pl. brandes heidefeld. Lann aber, in älterer form land, scheint ächt celtisch, s. Zeuß I, 168.

Landra, slandra it. metze, feile umherstreifende dirne, dauph.

landra *dass. s. Champollion; abgel. neupr. landrín, landraire tagedieb; com. slandron landstreicher, ven. slandrona metze; vb. neupr. landrá pflaster treten (auch se landá Honn.). Zsgs. it. malandrino, sp. neupr. malandrin, henneg. limous. mandrin straßenräuber, landstreicher, taugenichts, für mal-landrino u. s. f., comask. fem. malandra meretrix, occ. mandro (f.) name des fuchses, mandrouno kupplerin (nach Sauvages von matrona), wohl auch sp. molondro müßiggänger; ferner adj. pr. vilandrier pflaster tretend, für vil-landrier. Aus it. slandra ist wal. şuleandř (durch einschiebung wie zumaltz aus nhd. schmalz). Es gibt ein ahd. lenne meretrix s. Freidank p. 363 (1. ausg.), dem aber dr nicht ohne grammatischen grund hätte angefügt werden können. Besser zu treffen scheint unser mhd. lenderen Wb. I, 963, oder nld. slenteren, nhd. schlendern müßig umhergehen. Zu beachten ist auch das ahd. für lat. latro gebrauchte lantderi einer der land und leuten schadet, passend zumal für mal-landrino. Doch mag man sich weiter unsehen und z. b. auch das bask. landerra fremd, dürftig Larram. I, XXI heranziehn.*

Laniere *it., pr. fr. lanier, engl. lammer, eine geringere falckenart, wachtel falke, würger; wird von laniarius geleitet, a laniandis avibus. Adj. lanier gierig.*

Lanzichenecco *it. (abgekürzt lanzo), sp. lasquenete, fr. lansquenet deutscher soldat zu fuß; bekanntlich von landsknecht d. i. knecht oder bewaffneter im dienst des landes (im nhd. nicht vorhanden), daher auch ein von den landsknechten eingeführtes kartenspiel.*

Lapo *sp. schlag mit flacher klinge; vom ahd. lappa, nhd. lappen, vgl. das verwandte dtsche flap, welches lappen und schlag mit etwas flachem heißt. Gleicher herkunft comask. lapina ohrfeige, fr. in Berry lapigne lumpen, lâpeau träger mensch, chw. lapi wicht, pinsel = nhd. lapp schlaff. Zsgs. sp. solapar das kleid überschlagen.*

Lappare *it. (in oberital. mundarten), fr. laper, pr. lepar, cat. llepar auflecken; = nhd. lappen, altn. lepia, kymr. llepio, gr. λάπτειν u. s. w., ein weitverbreitetes wort.*

Lar *sp. pg. occit., llar cat. herd; offenbar das lat. Lar, das bereits bei den Römern aus der bed. hausgott in die bed. herd übertrat, s. z. b. Schwenck, Röm. myth. 237. Dasselbe wort ist gewiß das it. alare feuerbock, worin schon Redi das lat. lar anerkennt, s. dessen Etimol. ital. Auch sp. llares kesselhaken (plur.) mag dieses ursprunges sein.*

Lasciare, lassare *it., altsp. lezar, leixar, pg. leixar, pr. laisser, fr. laisser, wal. leşà, chw. abgekürzt schar lassen; von laxare schlaff machen, nachlassen (sp. laxar nur in dieser bed.). Zsgs. pr. s'eslaisser, altfr. s'eslaiser sich wohin stürzen, eigentl. sich loslassen, subst. eslais sturz, sprung, it. slascio. Dahin auch adj. it. lasco, pr. lasc, lasch, fr. lâche, henneg. lake träge, vb. sp. lasciar, altpg. lasciar S Ros., pr. lasciar, laschar, pic. laskier, fr. lâcher (alt lasquer Rol. p. 150), von lascus umgestellt aus laxis, vgl. denselben vorgang im gael. leasg, ir. leisg, kymr. llesg = lat. laxis; gael. asgall, corn. ascle = lat. axella; gael. flusg =*

lat. fluxus u. a., aber auch in roman. mundarten: champ. fisquer = fixer, lusque = luxe. — Merkwürdig ist das henneg. norm. laier für laisser, das auch im altfranz. häufig genug begegnet. Ist es das ndl. laten? denn das ahd. lâzan würde sein z nicht so leicht preis gegeben haben und an das abgekürzte mhd. lân ist, als eine zu späte form, sicher nicht zu denken. Aber laier scheint in einer entfernten roman. mundart seines gleichen zu haben: das buchstäblich zutreffende lomb. lagà thut ganz den dienst von lasciare, mit dem es übrigens keine gemeinschaft haben kann; es muß vielmehr aus legare (hinterlassen) entstanden sein, dem auch eine henneg. form leier entspricht (vgl. Escallier, Sur le patois p. 109). Vielleicht aber läßt sich laier von lagare trennen und mit laisser verbinden. Das fut. laisserai lais'rai nämlich konnte in lairai syncopiert werden wie ges'rai in gerrai, und diese syncopierte form konnte auf die gestalt des verbuns einfluß üben. Aber die erste erklärung scheint sicherer. Gael. lëig, altirisch lêie zulassen.

Lasso it. pg., sp. laso, fr. las müde, unglücklich, interj. it. ahi lasso, fem. ahi lassa, pr. ai las, altfr. ha las, engl. alas, nfr. hélas (s. hé II. c.), vom lat. lassus müde; vb. it. lassare ff. ermüden, von lassare. Aus dem adj. entstand auch das altfr. sbst. laste Eracl. 2346, lasté Bert. 1092 (ed. Scheler) müdigkeit, kummer, altsp. lasedad.

Lasto it., sp. lastre (m.), fr. laste (m.) ein schiffsgewicht, last; vom ahd. hlast, altfrs. hlest, ags. læst onus. Daher auch fr. lest (m.) ballast. Span. lastre zeigt ein eingeschobenes r und trifft zusammen mit lastre, pg. lastro ballast (vb. lastrar mit ballast beladen), dsgl. steinplatte, für letzteres auch fem. lastra, und so it. lastra stein- oder metallplatte, bedeutungen, welche diese wörter dem gr. ἐπίκταρον (s. piastra) näher rücken als dem deutschen last.

Latino it., sp. latin, pg. latim ff. bedeutet zuerst die lateinische sprache, ward aber auch auf wissenschaft oder kenntnisse ausgedehnt wie bei uns, wenn wir sagen: er ist zu ende mit seinem latein. Alsdann nahm man es auch in malam partem: sp. saber mucho latino schlau sein, sp. pg. adj. (mit d für t, besser romanisiert) ladino schlau, listig. Aber was dem gelehrten das latein, das war dem ungelehrten seine muttersprache: so kam es, daß man das wort auf jede mundart übertrug, selbst die arabische: pr. parlar en son lati heißt in seiner mundart reden, und auch die vögel reden in ihrem latein, in ihrer mundart, denn ein anderes latein verstehen sie nicht: pr. l'ausel canton en lor latis und bei Dante reden ebenso gli augelli ciascuno in suo latino; bei Gottfried von Straßburg hießen diu wilden waltvögelin si willekomen sîn vil suoze in ir latine. War man einmal bis zur bed. muttersprache vorgerückt, verstand man unter dem latein namentlich das romanische, so konnte man mit dem Italiener dem adj. latino oder ladino die bedd. leicht, bequem, zugänglich (verständlich lag in der mitte) beilegen, wie sich dies schon bei Dante findet: sì che m'è più latino d. i. più facile Par. 3, 63; latino di dar audienza facilis alloquio, ladino della mano promptus, expeditus, welchen

sinn auch das churw. ladin ausdrückt. Ferrari deutet dieses adjectiv lieber aus *latus* weit, daher bequem. Von latin ist pr. altfr. latinier sprachkundiger, dolmetscher, altengl. latynere, latymer, vgl. bei Ducange: latinier fu, si sot parler roman, englois, gallois et breton et norman. Dazu Génin, *Récréations philol.* II, 71.

Latta *it.*, sp. pr. *lata*, fr. *latte* flache hölzerne stange, stück blech; nicht vom lat. *lata* breit, unmittelbar vom ahd. *latta*, ags. *lätta*, vgl. *kymr.* *llâth* (f.). Der Walache hat dafür das masc. *latz*.

Lattovaro, lattuario *it.*, sp. *electuario*, alt *lectuario*, pr. *lactoari*, *lectoari*, fr. *électuaire*, alt *lectuaire* latwerge; nebst andern formen aus lat. *electarium*, wofür auch *electuarium* vorkommt.

Lavanda, lavéndola *it.*, sp. *lavándula*, fr. *lavande* ein wohlriechendes kraut, lavendel; soll seinen namen daher haben, weil es zum waschen des körpers (*lavare*) gebraucht wird, wie denn *it.* *lavanda* auch waschung bedeutet.

Lázaro sp. *bettler*, mail. *lázzer* schmutzig, pic. *lazaire* arm, elend, pr. fr. *ladre* aussätzig; abgel. altsp. *lacéria* armuth, dsgl. aussatz; *it.* *lazzaretto*, sp. *lazareto* siechenhaus; *it.* *lazzarone*. Von dem namen des siechen bethlers Lazarus *Ev. Luc. c. 16*. Die älteste prov. oder franz. form war sicher *lazer*, vgl. *Pass. de J. Chr. str.* 8 lo Lazer und die anmerkung dazu; wie *zr zu dr*, so ward auch *sr zu dr* in *madré* von *masar*, in *S. Ludre* von *S. Eusor Voc. hagiol.*

Leccare *it.*, pr. *liquar*, *lichar*, *lechar*, fr. *lecher*, chw. *lichiar*, wal. *licèi* lecken; dafür sp. *lamer*, eat. *llepar*. Neben *it.* *leccatore*, altfr. *lecheor* leckermaul, schmarotzer gilt auch pr. *lec*, lomb. piem. ebenso *lech*, sic. *liccu*, *it.* *leccone*. Auch gibt es ein prov. adj. *lecai*, *licai* (subst. *licai-aria*) und *licaitz* (subst. *licaz-aria*), beides seltne bildungen. Die älteste kunde des roman. wortes findet sich in den *Isid. glossen*: *leccator* 'gulosus'. Vom gr. *λείχειν* kann es nicht abstammen, dies hätte *it.* *licare*, bei *Isidor* *licator* gegeben, doch mag dem walach. worte dieser ursprung zugestanden werden. *Leccare* ist das ahd. *lecchôn*, alts. *liccôn*, *leccôn*, ags. *liccian*; *lec*, *leccone* würden einem ahd. subst. *lecco* entsprechen, wenn ein solches vorhanden wäre. Kaum zwar kennen die *Isid. glossen* ein deutsches wort, gegen *leccator* aber ist schwerlich etwas einzuwenden. Wenn es jedoch an einer andern stelle dieser glossen heißt *leno* 'leccator, mediator', *lenulus* 'parvus leccator', *lenocinium* 'leccacitas', so mag diese bedeutung aus dem gr. *λαϊνάειν* abstrahiert sein, denn *leccacitas* erinnert so stark an das pr. *lecaitz* (gleichsam *lecaix*), daß es keine trennung davon gestattet. Aber auch das rom. *lecheor* hatte eine üble bedeutung, es war ein schimpfwort für spielleute geworden (*parasitus* 'spileman' *Schlettst. gloss.* 29, 62; 39, 422) und ist nicht herzuleiten vom ahd. *leichari* bänkelsänger, wie *J. Grimm* will, *Ged. auf Friedr.* p. 17, um so weniger als nirgends eine form *lecheor* sich darbietet (ahd. *ei* = rom. *a*).

Lega *it.* pr., besser pr. sp. *legua*, pg. *legoa*, fr. *lieue* ein längenmaß, meile; von *leuca* meile bei den Galliern: *mensuras viarum nos mil-*

liaria dicimus, Galli leucas *Isid.*; λέγη μέτρον τι Γαλάταις *Hesych.* Das wort erhielt sich besser im roman. als im celtischen; hier besitzt es die breton. mundart in der form lev (leô), es scheint aber dem roman. entlehnt, und das gael. lêig ist offenbar das engl. league. Die roman. formen beruhen auf einer umstellung von leuca oder leuga in legua, franz. mit diphthongierung des e und ausfall des g lieue. Im altfr. bedeutete es auch einen zeitraum, s. *RCam.* p. 264, *FC.* I, 194, IV, 39, *Eracl.* 935, *Journ. d. sav.* 1832 p. 161; so das it. miglio *Bocc.* Dec. 6, 10 (im scherz), das mhd. mile *Wb.* II, 170. Eine abl. ist altfr. loée meilenweite. Man sehe *Mahn* p. 37, *Diefenbach, Orig. europ.* p. 374.

Lega it., sp. ley, fr. loi, aloi gesetzlicher gehalt der münzen; vb. it. allegare, sp. alear, fr. aloyer legieren; von lex, ad legem, vgl. pr. aleyalar justifier.

Léndine it., sp. liendre, pg. lendea, pr. lende, fr. lente niß; von lens lendis, wofür das volk, durch ähnliche fälle verführt, lendinis gesagt zu haben scheint; selbst fr. lente könnte aus dem gemeinrom. lendine (auch wal. lîndine) abgekürzt sein wie page aus pagina. Auffallen muß das cat. llémena: ist es umgestellt aus llenema llendema (d nach n fällt hier häufig aus), so läßt sich in kaum anders denn als accusativendung fassen.

Lenza it. binde von leinwand, sp. lienzo^{es} schmutztuch; von lintea, linteum. Abgel. it. lenzuolo, sp. lenzuolo, pg. lançol, pr. lensol, fr. linceul leintuch, betttuch, lat. linteolum.

Leonino it. sp. u. s. w., mlat. leoninus adj. mit versus verbunden (z. b. in einer handschrift des 12. jh. s. *Altfl. blätter* I, 212) ist ein hexameter oder pentameter, deren mitte und ende zusammen reimen wie in dem hexameter contra vim mortis | non est medicamen in hortis. Daß ein pariser dichter Leonius gegen ende des 12. jh. dergleichen verse zuerst oder wenigstens mit vorliebe gebraucht habe, ist eine zur deutung des wortes aufgebrachte sage (*Hist. litt. de la France* XIII, 446), sie kommen schon bei den Römern und zumal häufig seit anfang jenes jahrh. vor (*Murat. Ant. ital.* III, 686, besonders *W. Grimm, Zur gesch. des reims* 107—160). Bei den altfranz. dichtern aber ist rime leonime etwas anders, es ist ein endreim, der das eigne hat, daß er nicht bloß die betonte, sondern auch die vorhergehende unbetonte silbe wie in cassons: passons, oder selbst drei silben beherrscht wie in vraiment: paiement. Die neueren nennen ihn rime riche. *Wackernagel, Altfr. lieder* p. 173, trennt dies leonime von leoninus und erklärt es aus einem griech. worte λεώνυμος (von λείος). Dies hieße also glattnamig und man könnte dabei an ital. verso piano den glatten, ebenen d. h. den weiblichen vers erinnern. Aber rathsam scheint es doch, in dem franz. worte nur eine andre form des lateinischen anzunehmen, sofern es sich mit letzterem in der sache einigen läßt, und dies ist möglich. Sollte nämlich der reim in der lat. poesie recht ins gehör fallen, so machte man ihn zweisilbig wie in dem obigen vers (auch der einsilbige, wie wenn es contra vim mortis | non est medi-

camen in arvis hiesse, war zulässig) und dies geschah besonders seit dem 11. jh. (Grimm l. c. p. 160). Dem Franzosen nun, der mortis, hortis accentuierte, traf dieser von andern völkern als weiblich aufgefaßte reim mit seinem reichen männlichen (cassóns: passóns) zusammen und konnte ihm nicht unschicklich auch den namen leihen. Daß man leonime und nicht leonine sprach, mag einen euphonischen grund haben wie das neufr. venimeux für venineux.

Lésina *it.*, lesna *sp.*, besser *sp.* alesna, *pr.* alena (aber limous. lerno, r für s), *fr.* alêne ein werkzeug, ahle; vom *ahd.* alansa, umgestellt alasna, *schweiz.* alasme, *mlat.* alesna *Dief. Gloss. lat. germ.* Wie es kam, daß lesina, woher *fr.* lésine, auch knauserei bedeutet, darüber höre man Ménage. Lésine, du livre Italien, intitulé *Della famosissima Compagnia della Lesina: lequel contient divers moyens de ménage. L'Auteur de ce livre, qui est un nommé Vialardi, feint que cette Compagnie fut ainsi appelée di certi Taccagnoni, i quali, per marcia, miseria, et avarizia, si mettevano insino a rattacconar le scarpette e le pianelle, con le loro proprie mani, per non ispendere. E perche tal mestier del rattacconare non si puo fare senza lesina, anzi è lo stromento principale, presono questo nome della Lesina.*

Lesto *it. pg.*, *fr.* leste, *sp.* listo gewandt, flink, *ital.* auch geschickt, klug, listig; *vb. it.* allestare, allestire zurecht machen; vom *goth.* listeigs, *ahd.* listic kunstreich, mit abgeworfenem suffix wie im *it.* chiasso von classicum, *altfr.* ruste von rusticus u. a. *Subst. churw.* list (*masc.* wie *ahd. mhd.* list).

Lettiera *it.* bettgestell, *sp.* litera, *pr.* leitiera, *fr.* litière sanfte, *mlat.* lectaria; von lectus.

Levante *it. sp. pg.*, *levant fr.* osten; eigentl. sonnenaufgang, ove il sole si leva; ähnlich *pg.* nascente, *cat.* solixent, sämtlich participia wie *lat.* oriens, occidens, *vgl.* unten ponente.

Levistico, libistico *it.*, *fr.* livèche (levesse Ménage) liebstockel, ein kraut; von ligusticum, bei Vegetius *De re veter.* levisticum. Ein *pg.* levistico bei Nennich.

Levriere *it.*, *sp.* lebrél, *fr.* lévrier windhund; von leporarius hasenhund.

Lì *it.*, *sp.* allí, *pg.* allí ortsadverb; von illic.

Lia *sp.* weintrester, *pg.* lia, *pr.* lhia, *fr.* lie, *engl.* lee, *bret.* ly hefe (auch *venez.* lea schlamm d. i. bodensatz des wassers, oder etwa vom *gr.* ἰλύς ἰλύος?), bei Papias lia 'amurca' ölsatz. Lix licis lauge oder asche, worauf einige verweisen, verlangt *sp.* liga und dem käme *neupr.* ligo, *bask.* liga (Humboldt, Salaberry, lia Larramendi) zu statten, hätte die alte form lhia nicht größeren werth, denn g kann eingeschoben sein; *fr.* lie aus licem wäre möglich, wenn man berlue aus lucem vergleicht. Ist die zweite bedeutung die ursprüngliche des wortes, so leitet man es der form und dem begriffe entsprechender mit Diefenbach, *Celt. I, 63* von levare, wie auch unser hefe von heben, das gleichbed. bärme vom alten beran (tragen) kommt, *vgl.* levain II. c.

Libeccio *it.*, *sp.* lebeche, *pr.* labech (*jetzt* abech), *altfr.* lebeche, lebech *südwestwind*; vom *gr.* λίψ λιβός mit *gl.* bed., *alban.* livę. Die *ital.* form lieh den andern das muster.

Libello *it.*, *pg.* *pr.* nivel, nivel, *sp.* nivel, *fr.* niveau, *bret.* livé *setzwage*; *vb.* *sp.* nivelar, *fr.* niveler; von libella. *Anlautendes n für l* *muthmaßlich durch dissimulation.*

Liccia, lizza *it.*, *sp.* liza, *pr.* lissa, *fr.* lice, *engl.* list (*F. Müller*) *schranke des turnier- oder kampfsplatzes, auch der platz selbst, spätlat.* licia (*sämmtliche wörter meist im plural gebraucht*). *Lat.* licium *passt nur mit dem buchstaben, nicht mit dem begriffe. Abkürzung aus pa-licciata palizzata it.*, *sp.* palizada *ff.* pfahlwerk, so daß man zuerst licciata, dann schlechtweg liccia gesagt hätte, ist, was den anfang des etymons betrifft, unbedenklich einzuräumen, da viele nicht minder starke beispiele dieser art vorliegen (*Rom. gramm. I, 294, 4. ausg.*), nicht so was das ende betrifft. Sollte das wort nicht deutsch sein wie so viele aus dem kriegswesen? *Mhd.* letze, vom *ahd.* lazi, heißt schutzwehr (*letzen abhalten*); der *ahd.* form entspricht vollständig die bei *Guir. Riquier* mehrmals vorkommende form laissa (*las layssas son ben acairadas die palisaden sind hübsch viereckig zugehaueu p. 104*), kaum aber das *gemeinrom.* lissa, da der umschlag des ai oder der des kurzen e in i (*letze, lisse*) ein unüblicher ist. Zu prüfen wäre noch ein celtisches wort: *gael.* lios *einzäunung, befestigter ort, palast, kymr.* llys *gerichtshof, fürstlicher hof, bret.* léz *hof (auch rand, saum, was an lisière erinnert).*

Licorno und alicorno *it.*, *pg.* alicornio, *fr.* licorne (*f.*) *einhorn*; *entstellt aus unicornis, sp.* unicornio *u. s. w.*

Lieve *it.*, *sp.* leve, *pr.* leu leicht, von levis; *fr.* lief fehlt; *ital.* leggiero, *pr.* leugier, *fr.* léger, *gleichsam* leviarius; *vb.* *pr.* leujar *erleichtern* = *mlat.* leviare für levare *Cap. Car. Calv.*, auch aleujar (*aleviar*), *it.* alleggiare, *sp.* aliviar (*subst.* alivio), *fr.* alléger. Das an den stamm gefügte i zeigt auch das *sard.* dem *it.* lieve entsprechende lebiu.

Liévito *it.*, *romagn.* leud, *sp.* leudo (*liebdo Bc.*), *pg.* lévedo *aufgegangen (vom teig)*; *vb.* *it.* levitare, *sp.* leudar, lleudar, aleudar, alevadar, *pg.* levedar *aufgehen lassen (gleichfalls vom teig)*. Aus levare machte man in frühester zeit nach dem vorgange von cubare cubitus, domare domitus ein *partic.* levitus, daher das *roman.* wort. Solche unclassische participien sind überdies dolitus statt dolatus *Varro ap. Non., vocitus statt vocatus, provitus statt probatus bei Gruter, s. Struve, Lat. decl. u. conj. p. 185. 186*; die *L. Sal.* kennt rogitus für rogatus, *vgl. Pott in der abhandlung Plattlatein 324.* Man nehme also levitare nicht für ein iterativ von levare, woraus nachher lievito entstanden sei, denn dem iterativ kommt auch im span. ein t zu. Eine andre form ist *pr.* levat, *cat.* llevat, *wal.* aluat *sauerteig*; auch der *Neapolitaner* sagt levato, der *Piemontese* und *Mailänder* levà = *it.* lievito. *Churw.* levont *vom part. präs.*

Lilac *it.* *sp.*, *pg.* lilá, *fr.* lilas *ein strauch, syringe*; soll ein *pers.*

wort sein, ağem lilac (agēm bedeutet persisch, eigentl. barbarisch, nicht-arabisch). Vullers findet das wort nur bei Meninski, *Complementum thesauri linguarum orient.*, unter dem lat. *syringa persica*, wo leilâk steht, das wahrscheinlich türkisch ist.

Limone *it.*, *sp. pr.* limon, *pg.* limão, *fr.* limon citrone, *it. sp. pg.* auch lima, *it.* lomìa, *sic.* lumiuni; *it.* limone, *sp.* limon, *pg.* limoeiro, *fr.* limonnier citronenbaum; vom pers. limû, welches die frucht und den baum bedeutet, dies aus dem indischen nimbûka, bengal. nimbu, nibu, daher auch arab. laimûn.

Limósina *it.*, *altsp. pr.* almosna, *nsp.* limosna, *pg.* esmola (umgestellt aus elmosa), *fr.* aumône almosen; von eleemosyna.

Lindo *it. sp. pg.*, *neupr.* linde hübsch, geputzt, zierlich, von limpidus klar, daher die bed. aufrichtig im piem. lindo. *Ital.* auch limpido, *sp.* limpio: dieselbe doppelform in nitido netto, torbido torbo u. a.

Linea *it. sp.* in der bed. geschlecht, geschlechtsfolge aus der eigentlichen bed. reihe abgeleitet, altval. linia *JFebr.* 55, bask. leinua, *mlat.* bei Gregor VII. linea sanguinis. Daher *fr.* lignée, *altpg.* linhada u. a. mit ders. bed.; *pr.* schlechtweg linh (*m.*) von lineus, vgl. *sp.* liño reihe; *altfr.* ohne erweichtes n lin, das Génin, *Karial*, de l. l. *fr. p.* 221 aus lignage abgekürzt wähnt, wiewohl es nichts anders ist als das einfache linum schnur.

Lisca *it.* halm, gräte, piem. lesca, mail. lisca, *fr.* laîche (für lêche) riedgras; *ahd.* lisca farrenkraut, ried, *nld.* lisch. Dasselbe wort ist *it.* lisca, piem. lesca, *cat.* llesca, *neupr.* lisco, leseo, *fr.* lêche (nicht laîche geschr.) mit der bed. feine schnitte von etwas; *vb. cat.* llescar in schnittchen zertheilen. Eine *altndd.* glossa Graff II, 281 lautet lesc 'scirpus, papyrus', die zweite bedeutung der zweiten *romänischen* ganz nahe liegend; ein anderes setzt gradezu lisca 'siede' *Nyerup* p. 285.

Liscio *it.*, *sp. pg.* liso, *pr.* lis, *fr.* lisse glatt, mit vielen *abl.*; *vb. it.* lisciare, ligiare, *sp.* alisar, *pr.* lissar (lipsar *GProv.* 31), *fr.* lisser glätten, polieren. Zu erwägen ist das gleichbed. *gr.* λιστός und das *ahd.* lisi leise, sanft; für letzteres spricht der vocal (ī = rom. i, ĩ = e) und selbst das *it.* sc = si. Daher die *verba sp.* deslizar ausgleiten, *cat.* llicar (mit ableitendem c) dass. Zu *ahd.* leisanôn nachahmen (im geleise gehen) scheint sich zu fügen *altsp.* deleznar gleiten, *adj.* lizne glatt; deutlich entspricht *churw.* laischnar neben lischnar. *Norm.* alise geleise des wagens ist desselben stammes.

Lisciva *it.*, *wal.* lésie, *sp.* lexia, *fr.* lessive, *pr.* lissiu (*m.*) lauge, so auch *kymr.* lisiu; von lixivìa, lixivium, wofür der *vocabularius S. Galli* das *halbroman.* leciva setzt, s. bei Hattemer.

Lista, listra *it. pg.*, *sp.* lista, *pr.* lista, listre, *fr.* liste streif, borte, verzeichnis d. i. papierstreif; *vb. it.* listare, *sp.* listar, alistar, *pg.* listrar, *pr.* listar, listrar, *altfr.* lister streifen, bordieren; vom *ahd.* lista, *mhd.* liste saum, borte, *part.* gelistet mit einem saum versehen, im *roman.* mehrmals mit eingeschobenem r. Eine *abl.* ist *fr.* lisière (woher *sp.* lisiera) saum, für listière.

Liúto, leúto, liúdo *it.*, *sp.* laúd, *pg.* alaúde, *pr.* laút, *altfr.* leút, *nfr.* luth, *wal.* láute, *aleute,* *ngr.* λαοῦτο, *nhd.* laute, name eines saiteninstrumentes. Wäre dieses vielbesprochene wort etwa das *lat.* lituus gekrümmter stab und name eines blasinstrumentes, durch versetzung *it.* liúto, *span.* entsteht in laúd? Allein grade die *ital.* sprache meidet solche versetzungen und würde selbst in diesem falle wenigstens liuto accentuiert haben. Name und sache rühren von den Arabern her, welchen 'ūd (عود), mit artikel al'ūd (in einem wörterbuche um das j. 1000 s. Gol. 1665, Freyt. III, 240^a), jenes tongeräthe, ursprüngl. aber etwas hölzernes bezeichnet. Aus dem orientalischen worte bildete sich laúd, indem man den eigenthümlichen arab. hauchlaut ain (vor ū) mit dem nahe liegenden a auszudrücken suchte. Die *port.* form zumal weist, wenn auch nicht entscheidend, auf ein arab. etymon, das entlegenere Italien empfing das wort schon in etwas veränderter gestalt. Wackernagel, Litt. gesch. p. 19, vermuthet in dem *rom.* worte unser von saitenspiel unzertrennliches lied, vgl. *goth.* liuthôn zur harfe singen: liegt nicht schon in dieser begriffsübertragung etwas ungewöhnliches, so ist es vollends die darstellung des deutschen diphthongs iu in den *roman.* formen, welche ganz andre vocale verlangen würden, *Rom. gramm.* I, 310.

Liverare, livrare *it.*, *pr.* liurar, *fr.* livrer übergeben, liefern, in diesem sinne auch zuweilen *sp.* librar, *pg.* livrar, auch *mlat.* liberare z. b. *dona Cap. Car. Calv.* dsgl. *fr.* livrée, *it.* livrea, *sp.* librea kleidung, die der herr dem bedienten gibt, eigentl. geliefertes, ursprüngl. auch auf lebensmittel bezogen, *mlat.* liberata, liberatio; zsgs. *fr.* délivrer s. v. a. livrer, *mlat.* deliberare *Cap. Car. M.* Nicht von librare wägen in der bed. zuwägen, zutheilen, sondern, in übereinstimmung mit den *mlat.* und *ital.* formen, von liberare frei machen, lösmachen, daher aus der hand geben; dieselbe begriffsentwicklung ist z. b. auch im *sp.* soltar (lösen, loslassen, ausgeben) wahrzunehmen. Die *lat.* bedeutung vertritt *it.* liberare, *sp.* librar, *pr.* liurar, *fr.* délivrer.

Locco *it.* in mundarten (*neap. sicil.*, aber auch *oberital.* z. b. *cremon. loucch*) dummkopf, *sp.* *adj.* loco, *pg.* louco, *npr.* locou thöricht, ein im spanischen besonders übliches wort, daher die sprößlinge locura, loquear, alocar, enloquecer u. a. Man könnte versucht sein, diesem worte celtische herkunft beizulegen. Irisch logaidhe, ersisch loguid bedeuten narr; Pictet, Ztschr. f. vgl. sprachf. VI, 331, gesellt sie zum *sansk.* locaka narrheit, ohne des *rom.* locco zu gedenken. Welches nun auch der ursprung des *rom.* wortes sei (denn selbst unser deutsches eule dürfte in erwägung kommen), es findet sich etwas ganz ähnliches, wie auch schon Ferrari und andere erkannt haben, bei Servius zu *Virg. Ecl.* 8, 55: ululae ἀπὸ τοῦ ὀλολύζειν nominatae, quas 'vulgus' ulucos (*al.* alucos) vocant: der lesart ulucos entspricht das *piem. comask.* oloch, der andern das *it.* alocco allocco, welche sowohl eule wie dummkopf bedeuten, beide bedeutungen einigt auch das *parm.* ciò. Bestimmter würde sich urtheilen lassen, wenn die quantität der zweiten silbe des *roman.* wortes bekannt wäre.

Loco *altital.* ortsadverb, *hic*, z. b. Brunetto, *Tesor. ed. Zannoni* p. 66. 90. 221, *PPS. II*, 26, *dsgl. sp.* luego, *pg.* logo, *pr.* luec, *luecx*, *altfr.* luec, lues, *wal.* de loc *zeitadverb*, *statim*; *von locus*, loco.

Loggia *it.*, *pg.* loja, *pr.* lotja, *fr.* loge, *sp.* lonja *gallerie u. dgl.*; *vom ahd.* lauba, *genauer* laubja, *mlat.* laubia, *nhd.* laube, *darum noch altfr.* loge *in der bed.* zelt, hütte, *welche bedeutung ihm auch im neufr. noch zusteht.* Denselben wandel des *bi* zeigt unter andern *cangiare*, *changer* aus *cambiare*. Wie laubja aus laub *folium*, so entsprang *altfr.* foillie hütte *Br. I*, 160, *II*, 160 aus *feuille*. Am genauesten erhielt sich die ursprüngliche form im *chw.* laupia *emporkirche* und im *lomb. piem.* lobia. *Abgel. fr.* loger, *it.* alloggiare *herbergen*; *fr.* logis *wohnung u. a. m.* Die bekannte herleitung von loggia aus *gr.* λογεῖον oder λόγιον, *lat.* logeum, logium *vorderer theil der schaubühne, proscenium* genügt allerdings dem buchstaben, keineswegs dem begriffe. Nicht aber den buchstaben, d. h. die gesetze der lautlehre, befriedigt die neuerlich wieder vorgebrachte deutung von loger aus locare, welches entweder louer oder höchstens, als *bastardbildung*, loquer erzeugen mußte.

Logoro *it.* (für logro?), *pr.* loire, *altfr.* loirre, *nfr.* leurre (*m.*), *engl.* lure *stück leder, um den falcken damit zurückzulocken*; ist das gleichbed. *mhd.* luoder, welches Weigand *II*, 70 aus einer deutschen wurzel leitet; im *ital.* trat g an die stelle von d wie in *ragunare* aus *radunare*. Die übliche deutung aus *lat.* lorum ist mit den *roman. formen unverträglich*. Vb. *pr.* loirar, *fr.* keurrer *anlocken, verführen, betrügen*, gewiß aber auch *it.* logorare, das mit seiner *bed.* verzehren, schwelgen ganz zum *mhd.* luodern passt, wiewohl Muratori es vom *lat.* lurcari (*fressen*) herleitet. Vgl. *lodier II. c.* S. auch Blanc, *Vocab. Dantesco* v. logoro.

Lontano *it.*, *pr.* lonhda, *fr.* lointain *entfernt*; würde ein *lat.* longitanus fordern und stützt sich in jedem falle auf eine ableitung mit t wie in *longiter*. Festus hat überdies *longitrorsus*, wonach O. Müller ein altes *adj.* longiterus *vermuthet*.

Lontra *it.*, in *oberit. mundarten* lodria, ludria, *sp.* lutria, nutria, *pg.* wie *it.*, *pr.* loiria, luiria, luria, *fr.* loutre *fischotter*; *von lutra*, *gr.* ἔνυδρις, dem sich das *sp.* nutria *anzuschließen scheint*. Ein altes zeugnis für das *franz. wort* ist *loutrus* 'otter' in den *Erfurter glossen* 345, 58.

Lonza *it.*, mit *weggeworfenem anlaut sp.* *pg.* onza, *fr.* once (*altfr. Ren. II*, p. 112) ein thier aus dem *katzengeschlecht*: *leggiero più che lonza o liopardo PPS. II*, 186. Die übliche herleitung dieses durch Dante zu einer gewissen *berühmtheit* gelangten wortes aus *lynx* oder auch dem *adj.* lyncea hat *grammatisch nichts gegen sich*: neben *it.* lince, *sp.* lince, *fr.* lynx (*m.*) kann eine *volksüblichere form* mit o aus dem *griech.* v in *λύξ* bestanden haben, vgl. *borsa*, *tomba*, *torso* aus *βύρση*, *τύμβος*, *θύρσος*. Wackernagel *verweist auf gr.* λέοντιος *löwenartig*, was allerdings zu beachten ist. Dem *ital. wort* entspricht ein *mhd.* nur bei Konrad von Würzburg *vorkommendes lunze*, das aber löwin heißt.

Lordo *it.* schmutzig, auch lurido; offenbar von luridus gelblich, zsgz. luridus. Buchstäblich dasselbe wort ist fr. lourd, sp. pg. lerdo (für luerdo wie frente für fruente u. a.) träge, schwerfällig, dumm, letzteres gewöhnlich von lentus hergeleitet; ob auch das gleichbed. pr. lot, fem. lota, steht sehr dahin, es erinnert mehr an luteus. Auch altit. lordo muß die franz. bedeutung gehabt haben, man sehe Ducange v. luridus. Die entwickelung der ital. bed. schmutzig aus der classischen gelblich läßt sich verschieden auffassen, so viel aber darf man behaupten, daß das wort schon im frühen mlatein die bed. faulig, faulend angenommen (gelblich, eiterfarbig, eiterartig?), wenigstens übersetzen es die Rhaban. glossen mit fül. Den übergang aber von dieser bedeutung zur bed. träge (nichtsnutzig) bilden uns auch andre sprachen vor: fr. pourri verfault, wallon. pourri träge, dsgl. ahd. fül putridus, nld. vuil sordidus, nhd. faul segnis. Oder entstand lordo, wie andre wollen, aus horridus, *it.* ordo mit vorgefügtem artikel? Aber nichts nöthigt zu dieser annahme, die auch durch das überaus seltne oder zweifelhafte vorkommen des mit adjectiven verwachsenen artikels (s. lazzo II. a) nur schwach unterstützt wird. Die norm. mundart hat sich auch ein vb. lourder geschaffen. — Eine zss. ist fr. balourd tölpel, daher *it.* balordo, chw. balurd, sp. palurdo und vilordo: das vorgesetzte ba scheint aus dem vb. baer, béer, woraus auch das synonyme badaud entstand, und der sinn des compositum's gaffender dummkopf.

Losa piem. sp., pg. lousa, pr. lausa, altfr. lauze Roq., bask. ar-lauza (arri stein) grabstein, steinplatte, eig. grabschrift, vom lat. laudes, wie auch sp. lauda das grab bedeutet. Wegen des buchstabens (s für d) vgl. unten lusinga.

Lotto *it.* glückstopf, pg. lote (m.) sorte, anzahl, fr. lot antheil (altfr. MFr. I, 418: a sun los ne relient que trois); pg. lotar die zahl oder sorte bestimmen, taxieren; altfr. lotir das loos werfen, weissagen: Calabre la reyne le m'avoit bien loty Gachet 288^b, neufr. lotir theilung machen; loterie ein glücksspiel, vgl. lot in der bed. lotterieloos, lotteriegewinn, woher das neuere sp. lote. Deutsches wort, goth. hlauts, altn. hlutr, ahd. hlöz u. s. w., nhd. loos $\chi\lambda\eta\rho\sigma$, sors, ahd. hluz durch das loos zugefallene sache, altn. hlut theil, antheil.

Lumaccia *it.*, sp. limaza, pg. durch umstellung lesma, fr. limace limaçon, pr. lhimatz LR. V, 50^a, und mit gutturalem c oder g *it.* lumáca, chw. limaga, ven. limega, cat. llimac schnecke; von limax.

Lunedì *it.*, fr. lundi, pr. dilus, cat. dilluns montag, von Lunae dies, dies Lunae; sp. lunes, pr. auch luns mit derselben endung wie in martes (s. martedì), wal. lúni, und so auch ven. luni, romagn. lon. Dafür pg. segunda feira wie neugr. δευτέρα.

Lusinga *it.*, sp. lisonja, pr. lauzenga, lauzenja, altfr. losenge schmeichelei, bask. lausengua; vb. lusingare, lisonjar, lauzengar, losenger schmeicheln; subst. lusinghiere, lisongero (losengero Alx.), lauzengador und lauzengier, losengeor schmeichler. Das pr. lauz-enga (denn von dieser sprache ist auszugehen) bildete sich aus lauzar, lat. laudare, mittelst des-

selben suffixes, das im altfr. ha-enge oder laid-enge oder cost-enge oder im nfr. vid-ange vorliegt; die form losenge dankt ihr s vielleicht nicht einmal dem pr. z = lat. d, sondern dem subst. los, von dem aus der kirchensprache bekannten als einheit gefaßten laudes lobgesang, woher das vb. aloser lobpreisen, norm. einfach loser. Das ital. und span. wort sind aus dem nordwesten eingeführt; doch kommt das einfache loso auch im nördl. Italien, z. b. in alten genues. gedichten (Archiv. stor. ital. app. num. 18. p. 11. 42) vor, ebenso lox im altmail. bei Bonvesin. Im nfr. louange, louanger, louangeur ist nicht etwa s ausgefallen, es sind neben losenge stehende eigentlich richtigere bildungen. Aus laudare in den eigenthümlich roman. bedd. zustimmen, rathen machte das spätere mlatein laudimium, laudemia (nach Pott in der abhandl. Plattlat. 387 das erkaufen der laus d. h. der bewilligung des lehnherrn, also eine dem lat. vindemia nicht unähnliche formation) und aus diesem juristischen worte gestaltete sich das pr. laudeme, lauzimi, lauzisme, it. sp. laudemio. Das altfr. los hat sich in der gleichfalls juristischen formel los et ventes, lods et ventes erhalten, s. Ducange v. laudare. Nach Fallot p. 549 stammt losenger vom deutschen lobsingen, aber schon die erste silbe der prov. form lauzenjar ist dagegen. Bessere ansprüche hätte das mhd. lösen mit falschheit schmeicheln, wiesen die roman. wörter in ihrer bedeutung nicht zugleich auf lat. laudare; altfr. alosé z. b. ist ein beiwort der helden, der hochgepriesene. Ménage dachte an ludus, andre sogar an luscinia, passender verwies der oben p. 16, citierte Erich §. 399 auf lenocinia. Die wahre herkunft des wortes traf schon ein älter dichter, wenn er mit den worten spielend sagt: de lauzengiers mi lau je me louc des louangeurs Chx. III, 396.

M.

Macchia it., sp. pg. mancha (für macha) fleck, auch ein stück buschwerk. (wal. mégure waldgebirg), vgl. unser flecken bewohntes stück land; in anderer form it. maglia, sp. pg. pr. gleichlautend, fr. maille masche, ringlein; alle von macula. Eine dritte darstellung ward diesem wort im pg. mágoa fleck, betrübnis, vb. magoar. Auch sp. mançilla fleck, wunde, mitleid gieng vermöge der öfter angewandten umbildung des suffixes ul in ill aus macula hervor, im Alex. ohne n maciella.

Macco it. gemetzel (eigentl. zerquetschung, vgl. vb. ammaccare, daher auch bohnenbrei, com. mach gestampfte gerste), sp. maca quetschung an fruchten, fleck, altfr. maque hanfbreche (werkzeug zum quetschen), henneg. maca dicker hammer, maquet art bolzen, wallon. maclott (f.) kolben; vb. it. maccare, macare (nur mundartlich), am-maccare, s-maccare, chw. smaccar, sp. cat. macar, pr. macar, machar, altfr. maquer quetschen, stampfen; sbst. neap. maccaria, altfr. macheüre (beim Rabbi Sal. Jarchi genes. cap. 4 maccature) metzelei u. a. Für diesen gemeinrom. nur dem

Portugiesen fehlenden stamm scheint sich in den nahliegenden sprachen kein taugliches etymon zu finden. Das bret. vb. *mâc'ha* (pressen) mag mit den roman. wörtern aus derselben quelle geflossen sein. Diese vermuthet Grandgagnage in dem verlorenen primitiv des lat. *mactare* d. h. in *macare*, was scharfsinnig, aber bedenklich ist, da man kaum annehmen kann, daß die römische schriftsprache der volksmundart ein so wichtiges stammverbum ausschließlichs überlassen haben sollte, ein vorgang, der sich in der that auf diesem gebiete mit keinem andern beispiele unterstützen läßt. Le Pelletier vermuthet diese quelle im gleichbed. hebr. *mahach*, richtiger *makkah* das schlagen, dsgl. die niederlage im kriege. Einzelne hebräische wörter fanden allerdings eingang in die occidentalischen, zumal auch in die roman. sprachen, doch ist es rathsam sich weiter umzusehn; Diefenbach, Goth. wb. II, 58, z. b. liefert reiches material dazu. Daß das zerquetschen die roman. grundbedeutung ist, bezeugen die aufgestellten wörter: daran ist festzuhalten. Ital. *macco*, *macca* schwere menge, altfr. *maquet* häufe, wallon. *a make* in menge, scheinen sich der bed. 'etwas gestampft, zusammengedrängtes' anzuschließen.

Madrigale it., sp. fr. madrigal eine liedergattung; nicht unwahrscheinlich, da man ital. früher *mandriale* (se il madriale o mandriale non perdiamo Varchi), sp. *mandrial* (nach Rengifo cap. 88 *mandrigal*) sagte, von *mandria*, lat. *mandra* herde, also hirtensied, s. Blanc, Ital. gramm. 787.

Maestro, mastro it., sp. maestro, maestre, alt maese, pg. mestre, fr. maître aus dem alten *maistre*, wal. *meşter* vorsteher, vorgesetzter u. dgl.; von *magister*. Der häufige gebrauch dieses auch über andre europäische sprachen verbreiteten wortes hat die beiden ersten silben früh in eine zusammengezogen; die *Leys d' amors* erlauben schon die contrahierte form: *e devetz saber qu'om pôt dire mayestre en tres sillabas e maystre per duas sillabas* I, 48. Eine abl. ist it. *maestrale*, sp. *maestral*, cat. *mestral*, fr. *mistral* nordwestwind, prov. auch schlechtweg *maestre*, meister der winde wegen seiner stärke genannt.

Magagna it., cremon. mail. piem. mit *n mangagna* gebrechen, leiblicher fehler, altfr. *méhaing*, *meshaing* (m.) verstümmelung, krankheit (*méhaigne* s. Roq.), wallon. *mehaing* mangel, im späteren mlatein *mahamium*, z. b. *mah. dicitur omissio cujuslibet fractio, vel testae capitis incussio, vel per abrasionem cutis attenuatio* Reg. majest. DC.; vb. it. *magagnare*, pr. *maganhar*, altfr. *méhaigner* verstümmeln, zu grunde richten. In der franz. form ist ein aspiriertes *h* anzuerkennen, da dieser buchstabe hier keine zusammenziehung wie in *bréhaigne* *braigne* duldet, und dieses inlautende *h* konnte sich anderwärts durch *g* darstellen. Wäre etwa ein altes deutsches *man-hamjan* zu vermuthen (man mensch, *hamjan* verstümmeln), gebildet wie *man-slago* todtschläger? Die bret. sprache bietet *mac'hañ* verstümmelt: ist dies nicht vielmehr aus dem franz. und würde sich umgekehrt bret. *c'h* in franz. *h* verwandeln und nicht vielmehr in *c* oder *g*? Merkwürdig ist, daß in der mundart von Como neben *magagn* (also masculin wie *méhaing*) auch *mága* gebraucht wird,

das auf einen stamm mag führt. *Muratori, Ant. ital. II, 477*, erklärt sich *magagna* aus *manganum* wurfgeschütz, womit sich die bedeutung schwerlich verträgt, wenn auch *ital. mundarten* die form zu stützen scheinen.

Magazzino it., sp. magacen, almagacen, almacen, pg. armazem, fr. magasin vorrathskammer; vom arab. machsan almachsan scheune, waarenniederlage, s. Gol. 707, Freyt. I, 484^b.

Magione it., pr. altsp. mayson, altpg. meisom (12. 13. jh.) SRos., fr. maison (aus letzterem das neusp. meson) haus, behausung; von mansio, in diesem sinne bei Palladius. Eine abl. ist it. masnada, sp. mesnada, manada, pr. mainada, altfr. maisniée hausgenossenschaft, gefolge, trupp, gleichsam mansionata (it. manata, sp. pr. manada handvoll, von manus); eine abl. von masnada, gleichsam masnadino, ist it. mastino, sp. pr. mastin, pg. mastim, fr. matin haushund, ursprüngl. hausgenosse oder einer vom gesinde wie altfr. mastin Fl. Bl. 1910, Gar. I, 154.

Maglio it., sp. pg. gleichlautend, pr. fr. mail, wal. maiu schlägel, von malleus; vb. it. magliare, sp. majar, pg. pr. malhar, fr. mailleur hämmern, zerstoßen, von malleare, wovon sich nur das partic. malleatus vorfindet.

Magrana und emigrania it., sp. migraña, fr. migraine; vom gr. ἡμικρανία einseitiges kopfweh.

Mai, ma it., altsp. pg. pr. mais, nsp. pg. pr. auch mas, fr. mais partikel; von magis, in bestimmten formen (it. ma, sp. pg. mas) auch als conjunction für lat. sed angewandt, vgl. goth. mais für magis und potius, mlat. sed magis für sed potius Breg. p. 81^c (x. j. 584), mhd. mër für sed. Zsgs. sp. demas für caeterus, lat. de magis bereits bei Festus, wo es aber mit minus erklärt wird, und bei Nonius; daher abgel. demasiado für nimius.

Majo it., sp. mayo, fr. mai, prov. fem. maia art birken, maibaum, maie, weil sie im mai grünt, dsgl. ein grüner baum, den man vor einem hause aufpflanzt, oder, z. b. in Italien, ein grüner zweig, der in der ersten mainacht an der thüre der geliebten befestigt wird. S. darüber Schmeller II, 533. Churw. maig strauß, blumenstrauß.

Majorana, maggiorana it., sp. mayorana, pg. maiorana und mangerona, fr. marjolaine ein kraut, majoran, mhd. meigramme; entstellt aus dem gleichbed. amaracus. Aber sp. almoradux, cat. moradux sind vom arab. mardaquisch Freyt. IV, 168^a. Die form majorana mag in irgend einer undeutung mit major ihren grund haben.

Mala sp. pg. pr., fr. malle felleisen; gael. mala, ahd. malaha, malha, mhd. malhe tasche, sack, ndl. maal, maale. Vgl. Diefenbach, Goth. wb. I, 271.

Malato it. altsp., fr. malade, pr. malapte, malaut, cat. malalt krank; it. malattia, altsp. malatia, fr. maladie, pr. malaptia, malautia, malatia, cat. malaltia krankheit. Die prov. formen malapte und malaut weisen offenbar auf male aptus untauglich, wie unser unpässiglich auf passen aptare; das cat. malalt ist daraus abgeändert wie galta aus gauta. Die

entsprechenden franz. und ital. formen wären malate und malatto statt malade und malato. Soll man darum ein volkstmäßiges lat. malatus von malum annehmen wie barbatus von barba? vgl. malatus στυγνός Gl. gr. lat. Eben so leicht konnte malatto dem partic. ammalato von ammalare angepasst d. h. in malato verwandelt werden, während malattia dessen einfluß nicht erfuhr und nicht erfahren konnte, da die ableitung solcher substantiva aus participien unüblich ist: nur so erklärt sich das einfache t im adjectiv neben dem doppelten im substantiv. Ob nun die franz. form selbständig und im einklange mit den sprachgesetzen aus male aptus, oder ob sie aus malatus, malato durch die gewöhnliche verwandlung der tenuis in media entstand, bleibt zu erwägen: für ersteres zeugt die uralte form malabde Pass. de J. C. 116, worin beide tenues in ihre mediae erweicht erscheinen.

Mallezare it. bürgen, sp. pr. manlevar, altpg. malevar SROS. bürgen, borgen; von manum levare die hand erheben, feierlich geloben, mlat. jedoch mit manu levare ausgedrückt. Lat. malluvium für manluvium zeigt dieselbe assimilation wie das ital. wort.

Malvagio it., pr. malvais, fr. mauvais böse, schlecht; sbst. it. malvagità, pr. malvastat, malvestat, altfr. mauvaistié (noch bei Nicot), altsp. malvestad (aus dem prov.?). Das adjectiv scheidet sich bestimmt von malvat = male levatus, indem es ein auf si ausgehendes etymon verlangt; es hat überdies das gepräge eines compositums. Im goth. findet sich balvavēsei bosheit, wónach ein adj. balvavēsi-s anzunehmen ist, dem ein ahd. balvāsi entsprechen würde; rom. balvais aber wäre in malvais (von mal) umgedeutet oder übersetzt worden, ein in der wortbildung nicht unüblicher auch in dem ursprünglich deutschen guiderdone (I.) und mainbour (II. c) erkennbarer vorgang, us. vorrede. — Auch dichter waren zu grammatischen grübeleien aufgelegt: wie der Provenzale P. Cardinal malvais mit vas in verbindung bringt, sehe man bei Mahn 982, 2.

Malvavischio it., sp. malvaviseo (fr. mauvisque hat Nemnich) eibisch, von malva ibiseum (ἰβίσκος); umgekehrt ibiseum malva, mlat. bismalva Capit. de villis, so auch ital., fr. guimauve für vimauve, indem ursprünglich inlautendes b sich in v erweichte.

Mamma it., sp. mama, fr. maman, wal. mame, mutter (in der kindersprache), genues. u. s. w. mamma amme; vom lat. mamma 1) brust, mutterbrust, wie noch it. sp. pg., 2) mutter, Varro ap. Non., Inscr. Im walach. kam mater durch das kinderwort ganz außer gebrauch wie pater durch tate. Die franz. form hat das ansehn einer accusativischen, stimmt aber doch nicht zu nonnain, Evain und ähnlichen (Rom. gramm. II, 47), vermuthlich weil mamain in seiner endung zu weit von papa abgewichen wäre. Ein vb. ist sp. pg. mamar an der brust saugen: mappare schon bei Augustinus, Opp. ed. Bened. IV, 1039. Dem deutschen memme feigling entspricht das neap. mammamia (masc.) eigentl. einer der seine mutter zu hülfe ruft. Vgl. zu diesem artikel Henr. Steph. Lex. graec. v. πάππας.

Manco it. sp. pg., mane pr. altfr. mangelhaft; von mancus ver-

stümmelt. Daher fr. manchot = it. manco d'una mano, einhändig, dsgl. it. sp. manca linke hand, die verstümmelte, schadhafte, s. gauche II. c. Vb. it. mancare, sp. pr. mancar, fr. manquer mangeln. Für die lat. bed. verstümmelt wich it. manco aus in monco, vb. moncare verstümmeln (vgl. chw. muncar = mancar), wobei aber in betreff der seltenen verwandlung des a in o wahrscheinlich anlehnung stattfand an lomb. moeh adj. stumpf, mit abgebrochener spitze (vgl. ahd. far-muckit hebetudo Graff II, 655, mhd. mocke masse, brocken, altengl. mock sbst. stumpf Halliv.), wenigstens ist it. moncone = romagn. mucön.

Mándorla, mándola it., sp. almendra, pg. amendoa, pr. amandola, fr. amande, mlat. amandola Form. Marc. eine frucht, mandel, ndl. amandel; entsteht aus amygdala (ἀμυγδάλη), wal. migdale neben mándule. Eine starke zusammenziehung zeigt die prov. form mella, npr. amello, wozu das occ. amenlou den übergang bildet.

Mane it., altsp. man (f.) Sanchez Colecc., pr. ma, altfr. main, wal. muine eine tageszeit, morgen, in ital. urkunden auch für osten z. b. HPMon. 143. 145; von mane, dessen adverbiale natur noch im pr. lo be ma Bth. = dem classischen bene mane sich geltend macht. Daher adv. it. dimani, domani, pr. dema, fr. demain, wal. de muine, wofür sp. mañana, pg. á manhãa. Eine zss. ist das fr. subst. lendemain, pr. lendema der morgende tag, für le en demain, vgl. eine ähnliche zss. im altcat. l-en-de-mig 'das in der mitte' d. h. mittlerweile, en aquest endemig Chr. d'Escl. p. 600^a; in le lendemain, welches z. b. schon Froissart braucht, verdoppelt sich also der artikel, altfr. nur l'endemain. Von matutinum ist it. mattino, pr. matin, fr. matin, mit der schwer zu erklärenden nebenform pr. u. oberit. maitin, altfr. maitin Rq. Für domani brauchen ital. volksmundarten, z. b. die sicil. noch crai = cras, während das span. cras veraltet ist.

Mángano it. schleuder; daher manganello armbrust, pr. manganel, altfr. mangoneau steinschleuder, wal. mungëleu rolle, mange; vom gr. μάγγανον mit gl. bed., ahd. mango, nhd. mangel maschine. Daher auch sp. manganilla listiger streich.

Mangiare it., altpg. pr. manjar, fr. manger, dsgl. it. manucare, manicare, altfr. manuer (mit ausgefallnem e), wal. muncà, muncëcà essen, prov. und altfr. häufig mit radikalem e menjar, menjier, limous. mit i mindzá; von manducare eigentl. kauen, später sehr üblich für essen: manducat et bibit = ἐσθίει καὶ πίβει Vulg. Matth. 11, 19; manducantes simul atque bibentes Greg. Tur. 5, 18; in beudo (tisch) manducassent L. Sal. Seltsam ist das pr. manjuar, altfr. manjuer (präs. conj. manjuce), das sich schwerlich anders als aus einer umstellung manducare wird deuten lassen; norm. sagt man moujouer und manjusser. Zsgs. fr. dé-manger, piem. smangè jucken, eigentl. fressen, wie das gleichbed. sp. comer von comedere; bereits in einem alten Reichenauer glossar (Rz.) demanducavit 'conrodit, delaceravit', desgl. demanducare 'corrodere' Gloss. arab. lat. DC.

Mánico *it.*, *sp.* *pg.* mango, *pr.* margue, *fr.* manche (*m.*) heft, griff. Von manus mittelst des suffixes *ic* wäre möglich; da aber dieses suffix fast nur feminina gibt, so ist es rathsam, in manico eine abänderung des lat. manica (ermel, handschuh) anzunehmen, um so mehr als das *it.* manica auch die bed. heft entwickelt hat. Merkwürdig ist lomb. ven. mánega, *sp.* *pg.* manga in der bed. anzahl, trupp, haufe, dem man eine auch den neuen sprachen bekannte bedeutung des lat. manus übertrug; das goth. managei = *nhd.* menge würde man anders wiedergegeben haben.

Maniero *it.*, *sp.* manero, *pr.* manier was sich in der hand tragen, sich behandeln läßt; von manarius für manuarius handlich, vgl. mannaia II. a. Von diesem adjectiv ist auch das subst. maniera *it.*, *sp.* manera, *pg.* *pr.* maneira, *fr.* manière art und weise, eigentl. handhabung, benehmen.

Maniglia und smaniglia *it.*, *sp.* manilla armring, *fr.* manille im kartenspiel; von monile, *pl.* monilia, vielleicht, was die erste silbe betrifft, mit einmischung des *ahd.* mânili mondformiger schmuck, da o nur höchst selten in a entstellt wird. Zu vergleichen Diefenbach, Orig. europ. p. 377.

Manópola *it.*, *sp.* *pg.* manopla panzerhandschuh; nicht zsgs. mit dem fremden ὄπλον, es ist von manipulus für manipulus, dem man, von manus ausgehend, die bedeutung einer handbekleidung beilegte; dazu stimmt mit seinem genus das *mlat.* manipula handtuch.

Manovra *it.*, *sp.* maniobra, *pr.* manobra G. Ross., *fr.* manoeuvre handgriff, kunstgriff u. ägl.; wörtlich hand-werk, hand-arbeit. Vb. *sp.* maniobrar mit den händen arbeiten; so auch altfr. manovrer, z. b. quant li chastiau[s] fu faiz et tres-bien manovreiz als das schloß gemacht und sehr wohl gearbeitet war P. Duch. p. 51.

Manso *it.* *sp.* *pg.* mans *pr.* zahm; abgekürzt aus mansuetus (vgl. oben fino). Daher *sp.* manso leitthummel, leitochse, *it.* manzo (für manso) ochse überhaupt, eigentl. zahmer ochse, entgegengesetzt dem bue brado ungezähmter stier, der noch nicht am pfluge geht; comask. trient. manza junge kuh.

Mantenere *it.*, *sp.* *pr.* mantener, *pg.* manter, *fr.* maintenir aufrecht halten; von manu tenere, manum tenere, wie *nhd.* hand-haben, *ndl.* hand-haven, letzteres mit der bed. erhalten, schirmen; vgl. mallezare und lat. manstutor. Synonym sind *pr.* cap-tener, altsp. cab-tener Bc., von caput tenere; wal. mən-tui von manu tueri.

Manto und ammanto *it.*, *sp.* *pg.* manto ein kleidungsstück, fem. *sp.* *pr.* manta, *fr.* mante decke, verkürzt aus lat. mantellum; dsgl. *it.* mantello, *fr.* manteau, *sp.* mantilla, von mantellum; *it.* mantile, *sp.* mantel, von mantile, mantele. Ein sehr altes zeugnis für das *sp.* manto findet sich bei Isidor: mantum Hispani vocant, quod manus tegat tantum: ein noch älteres in einer urkunde v. j. 542 mantum majorem Bréq. num. 23; manta und mantus in einer spanischen Yep. III, num. 17, aer. 818.

Maraviglia *it.*, *sp.* *pg.* gleichlaut., etymologisch richtiger *it.* *pr.* meraviglia, *fr.* merveille wunder; vom plur. mirabilia wunderbare dinge.

Marca *it. sp. pg. pr.*, *fr.* marque, marche *zeichen, gränze*; *it. sp. pg. marco, pr. fr. marc, altfr. auch mere zeichen, maß*; *vb. it. marc-care, marchiare, sp. pg. pr. marcar, fr. marquer, altfr. auch merker, merhier bezeichnen, marchir angränzen*; *dsgl. sbst. it. marchese, sp. pr. marques, fr. marquis markgraf, mlat. gewöhnlich marchio, das auf roman. boden kein abbild hat. Vom goth. marka, ahd. marcha, ags. mearc gränze, altn. mark (n.), mhd. marc (n.) zeichen, vb. ahd. markôn begränzen, bezeichnen, nhd. merken.*

Marcassita *it., sp. marcasita, marquesita, fr. marcassite eine art schwefelkies*; nach Sousa vom arab. markazat, dies vom vb. rakaza erze finden; bei Freyt. I, 171^b heißt dies mineral marqaschita.

Mare *fr. (f.) ansammlung von wasser, teich*: super lacum, quem usu quotidiano loquendi maram vocamus Guill. Gemet. Die latinisierung mara ist ganz richtig: dem lat. mare kann das franz. wort buchstäblich nicht entsprechen. Indessen sagte 500 Jahre früher Isidorus: omnis congregatio aquarum, sive salsae sint sive dulces, abusive maria nuncupantur. Eine urkunde enthält villam sitam inter duo maria Bréq. p. 107. Lat. mare wird also wohl die bemerkte bedeutung in sich aufgenommen haben, wofür sich im franz. eine *veigne*, der 1. decl. entsprechende form einfand. Abgel. sind die ungefähr gleichbedeutenden *it. marese lache, sumpf, altfr. marese, nfr. marais, welches letztere formell sowohl zu marese wie zu marese passt; altfr. marescot, maresquel, maraischiere, marescage; dsgl. neufr. marage, marécage; it. marazzo.* Zum theil können diese wörter auch in verwandten deutschen ihre quelle haben, wie im nld. maar, maerasch, ndd. marsch: namentlich läßt sich das *pr. marex* (für marse?) LR. IV, 153 nicht aus lat. mare ableiten, es muß unser marsch sein, und vielleicht gehört auch das altfr. marchais hierher. Merkwürdig ist, daß die span. sprache an diesen ableitungen keinen theil nimmt; hier jedoch ist marisma (aus maritima?) ein durch das austreten des meeres entstandener see, was auch für die übrigen wörter zu bemerken ist. Über einschlägige deutsche, celtische u. a. wörter wäre Diefenbachs Goth. wb. II, 44 nachzulesen.

Margotta *it., champ. henneg. margotte, fr. marcotte absenker, einleger*; von mergus dasselbe. Daher auch das gleichbed. *it. margolato, wozu ein vermittelndes vb. margolare fehlt.*

Mariscalco, maniscalco, maliscalco *it., sp. pg. mariscal, pr. manescalc, fr. maréchal hufschmied*; vom ahd. marah-scalc, mhd. mar-schale pferde-knecht, später ein name hoher beamter geworden. Am nächsten der ahd. form liegt das trient. marascalco.

Marmita *it. (in lomb. mdarten), sp. cat. dass., fr. marmite fleischtopf von metall*; daher *it. marmitone, sp. marmiton, fr. marmiton küchenjunge*; *fr. marmiteux (altfr. schlechweg marmite) armselig, eigentl. bettelhaft, hungrig, in beziehung auf die marmite des pauvres, die armensuppe.* Die herkunft ist unsicher, am meisten empfiehlt sich noch Frisch's deutung, der einen naturausrdruck, vom sieden des wassers (vgl. marmotter

summen) darin erkennt; und die von Marina aus arabisch marmī'd ort wo fleisch gebraten wird (wurzel rama'da Freytag II, 193).

Marmotta, marmotto *it.*, *sp.* pg. marmota, *fr.* marmotte murmelthier. Churwälsch heißt es montanella und (nach Blumenbach) murmont, welches letztere denn nebst dem *ahd.* muremunto, murmenti, *schweiz.* murmet aus mus montanus oder genauer mus montis entsprang und allmählich in marmotta abgeändert ward.

Marrir *pr.* *altfr.* sich verirren, marrir chemin den weg verlieren *Ruleb.* II, 228, as tu le sens mari? *HBord.* 39, 10; *zsgs.* esmarrir, *it.* smarrire hindern, verwirren, *chw.* smarir verlieren; vom *goth.* marzjan, *ahd.* marran (für marrjan), *ags.* mearrian ärgern, hemmen, *mlat.* legem, bannum, vel praeceptum marrire *Cap. Car. M. ann.* 802. Eine andre conjugation wählte der Spanier in marrar fehlschlagen, abirren, wiewohl ihm auch ein *part.* marrido, amarrido betrübt = *pr.* marrit, *piem.* mari, *pic.* amari zu gebote steht. Aus demselben stamme ist wohl auch das *span.* maraña verwirrung, marañar verwirren. *Vgl.* Diefenbach, *Goth. wb.* II, 47.

Marrochino *it.*, *sp.* marroquí, *fr.* marroquin eine feine sorte leder, saffian; nach Marrocco genannt, wo es bereitet wird.

Martedì, martedì *it.*, *fr.* mardi *pr. cat.* dimars dienstag, von Martis dies, dies Martis; *sp.* martes, *pr.* auch mars, vom *gen.* Martis, *wal.* mártzi, *ven.* márti, *romagn.* mert. Dafür *pg.* terça feira, *ngr.* τρίτη.

Martello *it.* *pg.*, *sp.* martillo, *fr.* marteau hammer; von martulus, bereits in den Casseler glossen martel 'hamar', als beiname bekannt in Carolus Martellus.

Martin pescatore *it.* ein seefisch, *sp.* martin pescador, auch paxaro de San Martin, *sard.* puzone de Santu Martinu (*Nemnich* I, 159), *fr.* martinet pêcheur eisvogel, *sp.* martinete kleiner weißer reiher, *ardea garzetta*, *fr.* oiseau S. Martin, *dtsh.* martinsvogel, *falco cyaneus*, *fr.* martinet hausschwalbe, auch leuchter mit einer handhabe (in form eines schwalbenschwanzes), *it.* martinetto winde die armbrust zu spannen (ebenso); alle von dem namen Martinus, aber aus welchem anlaß? Die legenden über diesen heiligen geben keinen aufschluß, s. *Grimm, Mythol.* 1083. 1233 (3. ausg.).

Martirio, martiro *it.*, *sp.* martirio, *pr.* martire, martir, *fr.* martyre qual, pein, leibliche wie geistige; *vb. it.* martirare, martirizzare, *sp.* martiriar, martirizar, *pr.* martiriar und marturiar, *fr.* martyriser; von martyr zeuge, bei den kirchenvätern einer der für die wahrheit des christlichen glaubens qual und tod erleidet, zunächst von martyrion. Die ungrische bed. qual, quälen, die sich auch auf einigen fremden gebieten eingefunden hat, verschmät unter den Romanen allein der Walache, welchem martyrion fehlt, merturisi aber nur bezeugen heißt, μαρτυρεῖν. Zu erwähnen ist hier etwa noch das aus dem falschen genitiv martyrionum geschaffene *pr.* martror z. b. in festa de martror.

Martora *it.*, *sp.* pg. marta, *pr.* mart, *fr.* marte, martre (f.) ein

säugethier der nördlichen länder, marder; vom lat. *martes* in einer stelle bei *Martial*, wiewohl sich *martora*, *martre* dem deutschen worte zunächst anschließen.

Marzapane *it.*, *sp.* *mazapan*, *fr.* *massepain* zuckerbrot; aber *neap.* *marzapane*, *sic.* *marzapanu* schächtelchen. Das beste über dieses neuere wort bei *Mahn* p. 89, der das lat. *maza* mehlbrei darin vermuthet.

Mas trient. pr., *mas*, *mes* *altfr.* *hufe*, *bauerngut*, *wohnstätte*, *cat.* *mas* landhaus; vom ältern *mlat.* *mansus*, *mansum*, dies wahrscheinlich von *manere* wohnen, weil die *coloni* auf dem grundstücke zu wohnen pflegten (*Grimm*, *Rechtsalt.* p. 536), vgl. in *cujus pago manet* *L. Sal. tit.* 85; daher *pr.* *maner*, *fr.* *manoir* wohnung; *pr.* *manen*, *altfr.* *manant* wohlhabend, *mlat.* *manens colonus*. Derselben herkunft ist *sp.* *masa*, *mail.* *massa*, *altfr.* *mase* meierhof, *mlat.* *mansa*, *massa*; *it.* *massaro*, *altfr.* *mansiaire* hausverwalter, nebst vielen andern ableitungen.

Mäschera it., *sp.* *pg.* *máscara*, *fr.* *masque* (*m.*) larve, *mlat.* *mascus* 'grima' *Gl. lat. anglos.* (s. *Mone's Anzeiger VII*, 144, in der erf. *hs. marcus*). Die form *masca* ist historisch die ältere, man trifft sie bereits in *longob.* gesetzen in der bed. *hexe*: *striga*, quod est *masca*; *striga*, quae dicitur *masca*. Noch *piem.* heißt *masca* *hexe*, *masca* aber larve, *neupr.* *masc* hexenmeister, *dim.* *mascöt* (*Honorat*). *Grimm*, *Myth.* 1036, führt dieses *masca* bedeutsam auf das *vb.* *masticare* zurück, die *hexe* heißt so, weil sie kinder verzehrt, wie *manducus* bei *Plautus* *popanz* bedeutet; dabei kann es gleichgültig sein, ob man *hexe* oder ob man larve (etwas mit offnem maule) als grundbedeutung annimmt. Ähnlichen ursprungs ist auch das *occit.* *rouméco* *popanz* (*altpr.* wäre *romeca*), wenn man es vom lat. *ruma* gurgel, schlund, wie *baveca* von *bava*, herleiten darf, so daß es ein verschlingendes wesen bedeutete (*Honorat* leitet es aus *roumec* dornstrauch), und in der *romagn.* mundart heißt *papon* fresser und *popanz*. Nach andern, z. b. *Kilian*, ist das wort deutsch, *ahd.* *mascâ* netz, *nhd.* *masche*, vgl. *persona* adjicitur *capiti* *densusve reticulus* *Plin.* 12, 14, und dies *masca* wird von *mâsa* mahl, fleck abgeleitet. Erwägt man oder erkennt man an, daß namen von personen oder persönlich gedachten gegenständen kaum ohne ableitungssuffix aus *verbis* geformt wurden, so hat diese letztere deutung einen kleinen grammatischen vorzug vor der ersteren, aber diese scheint treffender, bezeichnender. Beide liefern offenbar zuverlässigere wörter als die von *Salmasius*, welcher *masca* aus *gr.* *βάσκα* bei *Hesychius* erklärt. Dies wird nämlich mit *μακέλη* (*μάκελλα*) breite hacke, so wie mit *βασκαρία* tadelsucht übersetzt, letzteres trifft mit *βασάνιον*, *προβασάνιον* amulet gegen bezauberung, fratze, verwandt mit *maske*, zusammen; für *βάσκα* aber muß auch *μάσκα* gegolten haben, da es *Hesychius* mit *δίκελλα* zweizinkige hacke (fast gleichbed. mit *μακέλη*) übersetzt. Man fühlt aber leicht das gekünstelte dieses zusammenhanges. Wie verhält sich aber *máscara* zu *masca*? *Etymologisch* betrachtet kann dies eher aus jenem abgekürzt als jenes aus diesem verlängert sein, denn ein suffix *ära* erkennt die sprache nicht an. Erklärt man sich indessen *máscara* aus

masera, wie es ja auch in piem. mundart lautet, dieses durch häufig vorkommende lautverstärkende einschiebung von r aus masca entstanden, so sind beide formen identisch, ähnlich entstand sp. cáscara aus casco, cat. plátara schüssel aus plat, it. tartaruga aus tartuga. Ugutio (12. jh.) kennt beide formen, die mit r aber ist ihm die volksübliche: masca simulacrum, quod vulgo dicitur mascarel (l. mascara?), quod apponitur faciei ad terrendos parvos. Ein compositum gleichfalls mit der bed. larve ist das mlat. ursprüngl. deutsche talamasca, in einem alten glossar delusio imaginaria 'talamasca'; anderswo larvae daemonum, quas vulgo talamasca dicunt; talamascae litterae geheimschrift; altfr. talmasche, vb. entaleschier entstellen LRs. 328; auch in deutschen glossen talemage 'larva' s. Schmeller II, 640, Graff V, 397, mndl. talmasche. — Derselben herkunft ist ohne zweifel wal. mescaré schimpf (schandfleck), pg. mascárra, cat. mascára schwarzer fleck im gesicht; vb. pg. mascarrar, pr. mascarar, altfr. mascurer Antioch. II, 42, nfr. machurer, burg. macherai schwärzen, besflecken, mndl. maschel, mascher, ags. mäscre fleck, letztere unmittelbar an maschera erinnernd. Alban. mascaré possenreißer aus dem ital. — [Eine neue (hier nicht zu prüfende) untersuchung über dieses wort theilt Mahn mit, p. 60. Nach ihm ist mascara vom arab. mascharat gelächter, dies von der wurzel sachira verspotten Freyt. II, 295. Franz. masque sei aus mascara abgekürzt, vielleicht durch einfluß von masca hexe.]

Mássima it., sp. máxima, fr. maxime grundsatz, von maxima sc. sententia, s. Ménage.

Masticare it., wal. mestecá, sp. pg. masticar, mastigar, mascar, pr. mastegar, maschar, fr. mâcher, chw. mastiar, bask. mascatu kauen; von masticare, einem nachclassischen bei Apulejus u. a. vorkommenden, im roman. aber sehr üblichen worte, gr. μαστίζειν. Daher neap. genues. masca kinnbacken, wange.

Masto, mastro pg., pr. mast, fr. mât, sp. mastil mastbaum; vom ahd. mast, altn. mastr, ags. mäst.

Matassa it., sp. madexa, pr. madaisa, altfr. madaise strähne, flechte, wal. metasë seide; von mataxa rohseide, dsogl. seil, faden, aus dem spätern griech. μάταξα, μέταξα.

Materasso it., fr. materas, matelas, mhd. matraz, cat. matalás, pr. almatrac, sp. pg. almadraque küssen, polster, matratze, prov. auch abgekürzt matre Arn. Vid. Die span. form läßt arab. ursprung annehmen und muß in diesem falle die genaueste sein; aus dem prov. nomin. almatracs konnte die franz., hieraus die ital. entstehn. Als das arab. etymon gibt Sousa al-ma'tra'h an, aus der wurzel 'tara'ha, dem er die bedeutung der roman. wörter beilegt; bei Freytag III, 47^a heißt es nur 'locus, quo quid projicitur', aber auch in der bed. küssen wird es angeführt (Dozy p. 63), welche bedeutung auch ein anderes wort aus derselben wurzel, ohne vorgefügtes m, مَطْرَأٌ ausdrückt. Dahin pg. madraço faulenzler? vgl. unten poltro.

Matto it., sp. pg. mate, pr. fr. mat schachmatt, pr. altfr. auch

niedergeschlagen, traurig, daher mhd. mat, nhd. matt, s. Grimm IV, 881, Weigand, Synon. wb. II, 306; abgekürzt aus it. seacomatto, sp. xaque y mate, xaquimate, fr. échec et mat, vom pers. schâch mat 'der könig ist todt'. Vb. it. mattare, pr. matar, fr. mater matt setzen im schach (sp. dar mate), dsgl. demüthigen; altfr. amatir LRs. 25, MGar. v. 805.

Mattone it. backstein, fr. mdartl. maton, cat. mató rahmkäse. Man darf es wohl wagen, diese wörter als identisch zusammenzustellen und sie aus dem dtschen matz, matte (käsematte) herzuleiten, pic. matte, da sich der backstein nach zubereitung und formung dem käse vergleicht, überdies altfr. maton sowohl eine art käskuchen wie auch backstein bedeutet. Muratori's herleitung von mattone aus lat. maltha ist ganz unstatthaft. Hieher wohl auch lomb. natta schlechter käse (n öfter aus m).

Mazza it., sp. pg. maza, pr. massa, fr. masse (sonst mace geschr.) kolben, streitkolben; dsgl. it. mazzo, sp. mazo schlägel, auch bündel; vb. it. mazzare (in mazza-sette u. a., auch comask. mazà), chw. sp. mazar, pr. massar prügeln, niederschlagen, it. ammazzare, daher wohl unser metzen. Eine weitere abl. ist altpg. massuca, massua SRos., fr. massue, pic. machuque keule, ngr. ματτοῦσα, wal. meciuce. Mazza macht kein großes bedenken, es ist lat. mater (vgl. piazza aus plâtea), wovon sich in einer stelle bei Cato R. R. nur die abl. mateōla schlägel erhalten hat, it. mazzuola, pr. massola kleiner klöpfel.

Medaglia it., sp. medalla, fr. médaille schaumünze; augment. medaglione ff. Die bemerkte bedeutung hat das wort erst später empfangen. In der ersten hälfte des 12. jh. ist lat. medallia, medalla eine geringe münze und diese bedeutung hat auch altit. medaglia, altpg. mealha SRos., altsp. meaja Bc., pr. mealha GO., fr. maille statt méaille; die formen mit d sind wahrscheinlich aus dem ital. Gleichbedeutend ist das aus dem mlatein geschöpfte ahd. medilla, medilî, mhd. medele, doch brauchte man das wort in Frankreich auch von goldmünzen (medaille d'aur DC.). Aus medius, medialis für dimidius konnte es nicht entspringen trotz der deutung des Guill. Brito: obolus dicitur medalia i. e. medietas nummi, es hätte it. mezzaglia oder wenigstens mediaglia geben müssen; auch nicht wohl unmittelbar aus metallum. Es hat vielmehr seinen ursprung, wie zahlreiche andre substantiva, in einem adjectiv mit dem suffix eus, metallus, metallea; daher auch sp. metalla goldblättchen. Auch im fr. métal für métal, pr. metall, spürt man die einwirkung des adj. metallus, das übrigens nicht classisch ist.

Medes altpg., pr. medeis, meteis, in der alten Pass. Chr. noch medeps; von met-ipse, met-ipsum: per mi meteis = per memet ipsum, se mezeis = semet ipsum u. s. w. Eine superlativische form davon ist pr. smetessme im Boethius, sonst medesme, altfr. meisme, nfr. même, altsp. meismo, neusp. mismo, pg. mesmo, it. medesimo, chw. medem, auch venez. und piem. ohne s medemo, medem, wald. meseyme, lat. gleichsam semetipsimus, metipsimus für semetipsissimus, metipsissimus, s. Romgramm. II, 449.

Mege, menge *altsp.*, *altpg.* meye, *pr.* metge, *altfr.* mege *arzt*, noch jetzt *limous.* medze *wundarzt*, *thierarzt*; von *medicus*. Daher *altsp.* mengia *arzenei*. Ein anderer sprössling von *medicus* ist *altfr.* *medicien*, *neufr.* *médecin*: so *altfr.* *Philistien*, *neufr.* *Philistin*.

Membrare *it.*, *altsp.* *pr.* *membrar*, *altfr.* *membre*, mit anlautendem *n* *altsp.* *nembrar* *Alex.*, *FJ.*, *altpg.* *pr.* dieselbe form, mit anlaut. *l* *pg.* *lembrar*, *occit.* *lembrá* *erinnern*; von *memorare*, woher auch das *adj.* *membrado*, *membrat*, *membré* *besonnen*, *klug*. Seltsam ist das *neupr.* *memembrá*, das an *meminisse* erinnert, aber doch wohl nur aus *remembrá* entstellt ist. *Altpg.* *reimbrar* *SRos.* wird aus *renimbrar* *syncopiert* sein.

Menare *it.*, *altsp.* *pr.* *menar* (*erstes Alex.*, *Bc.*), *pg.* fehlt, *fr.* *mener* *föhren*, *leiten*, *figürl.* *betreiben*, *verrichten*, *ausführen*, daher *sbst.* *it.* *pr.* *mena* *betreibung*, *geschäft*, auch *beschaffenheit*. Neben *lat.* *minari* *drohen* bestand ein *unclassisches* *activ* *minare* das *vieh antreiben* durch *drohungen* und *andre mittel*, und so braucht es *Apulejus*: *asinos et equum sarcinis onerant et minantes baculis exigunt*, *vgl.* *agasones equos agentes i. e. minantes Paulus ex Festo*. Bei dieser bedeutung ist die *wal. sprache* ungefähr stehen geblieben, *mynà* heist *treiben* z. b. *ochsen*, *wegtreiben*, *verjagen*, aber doch auch eine *sache*, ein *geschäft* *treiben*. In den übrigen sprachen ward ihm allmählich die *bed.* *ducere*, *deducere* zu theil: *mener un cheval* ist etwas anders als *equum minare*, *ziewohl* es in seiner anwendung auch mit dem *lat.* worte *zusammentreffen* kann, denn *mener les bêtes boire* ist *minare* (*appellere*) *bestias ad bibendum*. Jene wahrhaft *roman.* aus dem *gemeinen redegebrauch* entwickelte bedeutung ist auch dem *mlatein* früh geläufig geworden: *minare*, sagt *Papias*, '*ducere de loco ad locum, promovere*.' Die gleichfalls nur bei *Apulejus* vorfindliche *zss.* *prominare* s. v. a. *minare* fand nur im *franz.* aufnahme, aber aus dem *alten* und *richtigen* *pourmener* *spazieren* *föhren*, *se pourmener* *spazieren* *gehn*, machte man später *promener*, *se promener*, das *R. Stephanus* (1539) noch nicht hat, *Nicot* (1573) schon kennt, und so ward auch *pourmenoir* *spaziergang* durch das *italisierende* *promenade* *verdrängt*. Über *mhd.* *menen* s. *Wb.* II, 135.

Menoscabo *sp.* *pg.*, *altpg.* *mazcabo* *SRos.*, *pr.* *mescap*, *fr.* *méchef* *verlust*, *unheil*; *eigntl.* *übler ausgang*, von *cabo* *ende*, *lat.* *caput*; *vb.* *menoscabar*, *mescabar*, *altfr.* *meschever* (*mescaver* *Antioch.* I, 40).

Menovare *it.*, *sp.* *menguar*, *pg.* *mingoar*, *pr.* *minuar*, *cat.* *minvar*, *fr.* *di-minuer* *vermindern*; *sbst.* *sp.* *mengua*, *pg.* *mingoa* *mangel*. *Lat.* *minuere* ist eins der *wenigen verba dritter conj.*, die schon in *frühester zeit* in die *erste* *auswichen*: *minuere* liest man in *urkunden* des 6. 7. und 8. *jh.* nicht selten, s. z. b. *Bréq. num.* 13 (v. j. 528), n. 131 (v. j. 653), auch *Esp. sagr.* XI, 129. Im *sp.* *menguar* härtete sich der *diphthong* *uá* in *gua*, wie dies ja mit *deutschem* *uá* (*wa*) gleichfalls geschah; ein *andres beispiel* dieser art ist *mangual* aus *manualis*, s. *Rom. gramm.* I, 325.

Mentar *sp.* *pg.*; *altfr.* *menter* (*qui li mentoit la mort* *RCam.* p. 326) *erwähnen*, *erinnerlich* *machen*; *zsgs. it.* *ammentare*, *rammentare*,

altpg. amentar *SRos.*, *altsp.* enmentar z. *b. Apol.* 529. 582 mit *gl. bed.*; von *mens*, wobei vielleicht *ammentare* die älteste bildung ist. *Eigenthümlich* hat sich dies *verbum* in den nordwestlichen sprachen gestaltet: *pr.* mentaure, amentaver, *altfr.* mentoivre, mentevoir, amentoivre, amentevoir, ramentevoir (letzteres noch bei *Molière*), worin man eine *zss.* aus *mente habere*, *ad mentem habere*, *vgl. it.* avere a mente, erkennt, so daß es aus seiner ursprünglichen *bed.* gedenken in die *factitive* gedenken machen übergetreten wäre (beispiele dieser art *Rom. gramm. III*, 114). Vielleicht ist das sonst unerklärliche *it.* mentovare aus *mentevoir* verderbt. Hieher auch *it.* dementare, *sp.* dementar *bethören*, *altfr.* dementer *toben*, sich unsinnig gebärden, *lat.* dementare in letzterer *bed.* bei *Lactantius*; *dsgl. it.* dimenticare *vergessen*.

Mente it. sp. pg. (*altsp.* mientre), *pr.* men, *fr.* ment, *wal.* fehlt, *adverbialsuffix* gefügt an das *feminin* der *adjectiva*, s. das nähere *Rom. gramm. II*, 462, *Blanc* 520. Es ist der *ablativ* des *lat.* mens *seele*, *gedanke*, *absicht*, von den Römern nur im eigentlichen sinne (*bona*, *devota*, *placida*, *celeri mente*), allmählich aber in der *bed. art* und *weise* angewandt, indem man die *absicht* oder *meinung* auf die *erscheinung* hinausführte und also auch *breve-mente*, *perfecta-mente*, *altra-mente* auf *kurze*, *vollkommene*, *andre weise* u. *dgl. sagte*. Dieselbe anwendung gestattet, wenn auch in beschränkterem mafe, das *mhd.* *achte* 1) *ansicht*, *gesinnung*, *urtheil*, 2) *art* und *weise*, so wie das *bair.* *meinung* (auf die *meinung* = auf die *weise* u. s. f., s. *Schmeller*, der auch *mente* vergleicht). Die *substantivische natur* des *roman. suffixes* aber macht sich noch darin geltend, daß es, wenn mehrere dieser *adverbia* auf einander folgen, im *span.* und *port.* nur an dem letzten derselben ausgedrückt zu werden pflegt (*bella y sutilmente*), ja daß in älteren *mundarten* auch das erste *adverbium* jenes *suffix* für die übrigen vertreten kann: *pr.* sanctament e *devota Chr. VI*, 315, *altcat.* fellonament et *desordenada Chr. d'Escl. p.* 602^a.

Mentre it. pr. altfr., *sp.* mientras, *altsp.* mientre, *altpg.* mentres, *partikel*, dem *lat.* dum oder auch *interim* entsprechend; *dsgl. altit.* domentre, *altsp.* demientras, *pr.* domentre, dementre, *altfr.* dementre, dementres, überdies auch *altfr.* endementres, *altpg.* emmentres u. *dgl.* Darf man das veraltete domentre als die *grundform* annehmen, so liegt, wie schon *Muratori* wollte, die *entstehung* aus *dum interim* (mit *regelrecht* abgestoßenem *auslautenden m*) nahe genug und *grade* der *pleonasmus* ist ganz *volksmäßiger art*; das *anlautende do* konnte im *gefühl* analoger bildungen (*domani*, *domandare*) leicht mit der *partikel de* verwechselt und *darum* als nicht wesentlich abgestoßen werden. *Herleitung* aus *dum mente* (wie *quasimente*) findet in dem *ausbleiben* der *form* domente (ohne *r*) ihre *schwierigkeit*, nur im *altgenues.* begegnet demente, s. *Archiv. stor. ital. app. num.* 18. p. 33, im *altmail.* auch domente (*Bonvesin*), im *prov.* das ganz *vereinzelte mens que*, *domenhs que*. Für den *bemerkten ursprung* läßt sich auch das *altfr.* démentiers, *dementieres* anführen, das zwar nicht aus *dum interim*, wohl aber aus dem nahe liegenden *dum intérea*

mit diphthongierung des betonten e entstehen konnte. Für das altfr. *entremente*, das hier noch heranzuziehen ist, würde sich allerdings *interea* mente aufstellen lassen; piem. *tramantre* (tra = fr. *entre*) zeigt wieder das kritische r. Pott, *Forsch.* II, 100, construiert *mentre* aus in inter mit verwandlung des ersten n in m; wirklich kennt die mail. mundart eine präp. in-enter, *Bonvesin* ein adv. *mintro* (für *infino*, z. b. *mintro mò fin qui*), das sich nur aus in intro deuten läßt, aber solche dissimilationen sind selten gemeinromanisch und selbst die anwendung der baaren präp. inter als conjunction eine ungewöhnliche freiheit. Im altital. begegnet noch ein adv. *intróque* Inf. 20, 130 für *interea*, das sich aus inter hoc mit euphonischem suffix erklären muß.

Menzogna it., pr. *mensonga*, *mensonja*, fr. *mensonge* lüge. Non a mentis somnium, quod est Sylvii somnium, bemerkt Ferrari v. *mentovare* gegen *Sylvius*. Es ist zunächst aus *mentitio*, pr. *mentizo*, gewiß aber, da sich nur sehr wenige ableitungen mit *oneus* und darunter gar keine abstracta vorfinden, eine bloße anbildung an das sinnverwandte *calogna*, *calonja*, *chalonge* verläumdung. Die prov. form *mesonega* Ev. Joh. 8, 44 (ed. Gilly) wird diese deutung nicht entkräften, zu abgeschmactt wäre eine abl. *mentitionica*: e ist bloß eingeschoben. Das span. und port. wort ist *mentira*: dafür besitzt der Catalane so wie der Sarde das richtig gebildete *mentida*, und nur als eine entstellung desselben läßt sich das unbegreifliche span. wort, welches vielleicht auch das picard. *mentirie* hervorgerufen, begreifen, vgl. *tampara* aus *tampada*. Aus der altmail. mundart kann man noch eine zweite anbildung dieser art aufzeigen, *cativonia* schlechtigkeit *Bonves. disp. muscae cum fornica* v. 35. 160.

Mercè it., sp. *merced*, pg. pr. *mercé*, fr. *merci* gnade, auch dank; von *merces* lohn, im frühesten mlatein; z. b. bei Gregor d. gr., schon in der bed. *misericordia*. Daher pr. *merceiar*, altfr. *mercier*, nfr. *remercier* danken.

Mercoledì, *mercordi* it., fr. *mercredi*, pr. *dimereres*, cat. *dimeceres* mittwoch, von *Mercurii* dies, dies *Mercurii*; sp. *miércoles*, pr. auch *mereres* mit derselben endung wie in *martes* (s. *martedì*), it. auch *mércore*, wal. *miércuri*. Statt dessen sagt man in ital. mundarten *mez-édima* = *media hebdomas* mittwoche, mittwoch, s. *Cherubini* und *Archiv. stor. ital. app. num.* 20, p. 41, churw. *maz-eamda*; man gab also den götternamen auf wie im deutschen, worin, nachweislich nicht vor dem ende des 10. jahrhunderts, der mittwoch an die stelle des wodanstages trat. Auch slavisch heißt er die mitte, slovenisch z. b. *sreda*. Für das sp. *miercoles* hat der Portugiese das den tag zählende *quarta feira* wie ngr. *τετράδη*.

Merlo, *merla* it. zinne der mauer; abgel. sp. *merlon*, pg. *merlão*, fr. *merlon*; vb. it. *merlare*, pr. *merlar* mit zinnen versehen. Ansprechend ist die bei *Bolza*, *Vocab. genet.*, bemerkte herleitung aus dem archaisischen auch auf einer inschrift *Orell. n.* 566 vorkommenden *moerus* für *murus*, dimin. *moerulus*, und nur aus dem offenen e, das dem lat. *oe*

sonst nicht gemäß ist, läßt sich ein leichter einwand dagegen erheben. Nach Ménage kommt es vom lat. *mina*, *dimin.* *minula*, endlich *mirula* u. s. w.; besser als von *mirari*, woraus *Muratori*, *Ant. ital.* II, 468, es deuten möchte. In anschlag kommt endlich auch das *sic. mergula* (altsard. *merguleri Spanu*) mauerzinne, das aus lat. *merga* gabel abgeleitet sein muß und ursprünglich zinke der gabel bedeuten mochte, womit sich die zacken der mauer passend vergleichen ließen.

Merluzzo *it.*, *pr.* *merlus*, *fem. sp.* *merluza*, *fr.* *merluche* stockfisch; wird für eine zusammensetzung aus *maris lucius* (seehecht) gehalten, um so richtiger als in der *catal. mundart* schon das einfache *llus* (*lucius*) dem begriffe genügt, also keine ableitung *marl-uzzo* gestattet ist.

Merme *altfr.* klein, gering; von *minus* wie arme von *anima*. Daher *subst. sp.* *merma*, *pr.* *mermaria* verringerung; *comask.* *marmaria*, *ital.* *marmaglia* geringes volk; *comask.* *marmêl*, *cremon.* *marmeleen* kleiner finger; *vb. sp. pr.* *mermar* sich vermindern.

Meschino *it.*, *sp.* *mezquino*, *pr.* *mesqui*, *fr.* *mesquin*, *altfr.* auch *meschin* arm, elend; vom arab. *meskîn* mit *gl. bed.*, dies vom *vb. sakana Freyt.* II, 335^b. Die herkunft des wortes ist eine altbekannte: *Saraceni mischinum mendicum vocant Gloss. paris.* (Pfeiffers *Germania VIII*, 395). *Prov. und altfr.* heißt es auch schwach, zart, *meschin* daher knabe, *meschine* mädlein, *it.* *meschina*, *wallon.* *meskêne* magd.

Messa *it.*, *sp.* *misa*, *fr.* *messe* messe, messopfer; bekanntlich von *missa est sc. concio*, mit welchen worten der diaconus die versammlung entließ. Andrer meinung ist *Ferrari*, der *missa* für gleichbed. hält mit *oblatio*, gabe, opfer. *S. Ducange.*

Mestiero, mestiere *it.*, *sp.* *altpg.* *menester*, *neupg.* *mister*, *pr.* *menestier*, *mestier*, *fr.* *métier* geschäft, hantierung, gewerbe, handwerk; von *ministerium* dienst, verrichtung, *mlat.* *muliercula*, quae *textricis* fungebatur officio . . . habebat cooperatricem, quae ejusdem erat ministerii *Aimoin*. Daher *sp. pr.* *menestral*, *pg.* *menestrel*, *altfr.* *menestrel*, später *menestrier*, *ménétrier* handwerker, künstler, musiker, *mlat.* *ministerialis* diener des hauses, wie noch *altfr.* im *Alexiuslied* 65; eine noch ältere *franz. form* in den *Liv. d. rois* p. 235: *dameiseles menestrales mulieres meretrices*. Wie *mestiere* die *bed.* von *opus* ausdrückt, so auch *it. è mestiere*, *fa mestiere*, *sp.* *es menester* die von *opus* est.

Mestizo *sp.*, *pr.* *mestis*, *fr.* *métis*, *it.* (in einigen *wbb.*) *meticcio* kind von ältern verschiedener race, ursprünglich auch verschiedenes standes; gleichsam *mixticius*.

Meta *it.* (mit geschlossenem e) *misthaufe*, *lomb.* *meda* haufe heu, holz u. dgl., *sard.* überhaupt menge, *sp. pg.* *meda* haufe garben, *altfr.* *moie*; von *meta* kegelförmige figur. *Abgel. pg.* *medão* haufe, *medão* de *areia* sandhügel, *sp.* in letzterer *bed.* *médano* und selbst durch vertauschung des d mit g *mégano*; *dsgl. sp.* *al-mear* heuschaber für *almedar*. Das *lat. wort* spaltet sich eigentlich in zwei *romanische* mit verschiedener bedeutung; neben den genannten formen steht *it. meta* (mit offnem e), *sp.*

meta, *altfr.* mete, mette, noch jetzt *picard.* méte, gränzstein, gränze, gewöhnlich eines grundstückes, aber auch eines staates.

Mettere *it.* ff. (fehlt *wal.*) legen, setzen. *Lat.* mittere (gehn lassen, schicken) war schon fähig, die nahliegende *bed.* ponere auszudrücken: so sagt *Seneca* manus ad arma mittere, so *Lactantius* gleichbed. fundamenta ponere und fundamenta mittere, so später die *L. Sal. super cubitum manum mittere*, mittere manum super fortunam alicujus, caput mittere in palo (hineinstecken), s. *Pott* über die *Lex. Sal. 156*, *Plattlat. 388*. Die grundbedeutung aber schwand dem Romanen, ausgenommen in transmittere, völlig.

Mezzo *it.*, *wal.* mez, *sp.* medio, *pg.* meio, *pr.* mieg mitten, halb, von *medius*; *präpositional fr.* parmi = *it.* per mezzo; *pr.* enmieg, *altfr.* enmi = *it.* in mezzo. *Abgel. it.* mezzano, *sp.* mediano, *pr.* meia, *fr.* moyen, von *medianus* bei spätern; *it.* metà, mitad (*meatad PC. 522*), *pr.* meitad, *fr.* moitié hälfte, von *medietas*, das *Cicero* ungerne, die spätern aber häufig brauchten; daher *fr.* métayer, *npr.* meytadier pachter oder meier, der den ertrag zur hälfte mit dem eigenthümer theilt, halben, *mlat.* medietarius; *fr.* métairie meierhof. — Aber *altfr.* mitan (*m.*), woher mitanier pachter und wohl auch *nfr.* mitaine fausthandschuh (getheilter handschuh) werden sich sicherlich aus *medietas* ableiten lassen und scheinen, wie schon *andre* aufgestellt haben, aus unserm mitte entstanden, nach *Grandgagnage* aus *ahd.* mittano.

Mica, miga *it.* *pr.*, *fr.* mie eine partikel zur verstärkung der negation; von mica krümchen, bißchen, daher auch *wal.* nimie für *lat.* nihil. *Subst. fr.* miehe stück brot.

Miccia *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* mecha, *fr.* meche docht, lunte; von *myxa*, eigentl. dille der lampe, aber schon im älttern *mlatein*, wo es auch *nixa* lautet (vgl. *niccia Ménage*, *Orig. ital.*, *limous. netse*), s. v. a. *ellyphnium*. Das wort muß aber aus dem *franz.*, wo sich x in ch umbilden kann (*laxus lâche*) den übrigen sprachen mitgetheilt sein, wie es denn auch dort zu den meisten bedeutungen gelangt ist. — *Prov.* findet sich auch *meca*, das sich zu *mecha* verhält wie *coca* zu *cocha*: die mit c sind unorganische durch den häufigen wechsel zwischen c und ch (*boca bocha*, *lecar lechar*) veranlaßte formen (rückbildungen).

Micio, micia *it.*, *sp.* micho, mizo, miza, miz, *wal.* mützu, mütze, *altfr.* mite katze; *naturausdruck d. h.* ein nach der stimme des thieres gemachter schmeichelname wie unser miez (über welches jedoch *Weigand II*, 159 *andrer* meinung ist). *Abgel. fr.* mitou und matou kater, ähnlich *wal.* mütöe. *Zsgs. fr.* chatte-mite schmeichlerin, vgl. das sprichwort se l'une est chate, l'autre est mite *Ren. I*, p. 6, vollkommene gleichheit der gesinnung auszudrücken. Eine *andre* form für *it.* micio ist *muci*, *mucia*, *muscia*, latinisiert *musio*, welches *Papias* gegen die lateinischen sprachgesetze, die jedesfalls *murio* verlangten, aus *mus* herleitet.

Miglio *it.*, *fr.* mille (*m.*, aus dem *ital.*), *sp.* *pr.* fem. milla ein längenmaß ursprünglich von tausend schritten, besonders in *Italien* üblich,

ahd. mila, milla, *nhd.* meile; von millia für mille passus, daher der *ital.* plur. miglia, woraus der *sing.* erst entstanden sein muß.

Milano *sp.*, *pg.* milhano, *pr. fr.* milan hühnergeier; von miluanus *abgel.* aus milūus, woraus erst später milvus geworden (*Ritschl im Rhein. Museum für phil. N. F. VII, 598*) zur aufhebung des hiatus. Zu miluus stimmt auch das *bask.* mirua für miruua, indem *lat.* l hier öfters in r übergeht. *Vb. sp.* amilantar, s. oben astore.

Milza *it.*, *sp.* melsa, *neupr.* melso, *dauph.* milza, *burg.* misse milz; vom *ahd.* milzi (*n.?*) *vgl.* *alban.* mëlzi leber. *Andre formen sind:* mail. nilza, *chw.* snieulza, weit stärker abweichend *neupr.* melco und melfo, s. *Honorat.* Sonderbar ist das *venez.* spienza, worin sich splen und milz begegnen; ersteres findet sich auch im *sard.* spreni, im *wal.* splenę. Dazu das *ital.* adj. smilzo schlaff, leer des leibes, milzlos.

Mina *it. sp. pg.*, *pr.* mina, mena, *fr.* mine, *wallon.* meinn schacht, erzgrube; *vb. it.* minare, *sp. pg. pr.* minar, *fr. wallon.* miner untergraben. Daher *altsp.* minera, *pr.* meniera, *fr.* minière bergwerk, *wal.* minere erstufe; hiervon *it.* minerale, *sp. pr.* mineral, *fr.* minéral. Man findet den ursprung des wortes im *lat.* minare oder *rom.* menare führen, betreiben, *vgl. pr.* menar secretz geheimnisse betreiben, *mlat.* minare consilium einen anschlag bereiten, minas parare nachstellungen ins werk setzen. Hiernach ist mina zuerst geheimer anschlag, getriebe, in beziehung auf einen belagerten ort geheimer gang zur untergrabung der mauer, demnächst auf den bergbau angewandt. Dieser wandel des begriffs hat nichts unwahrscheinliches; ganz ähnlich legte man dem *it.* doccia von ducere die bed. canal bei. Auffallend ist nur die abweichung des richtigen e in i; geschah es zur unterscheidung der begriffe 'führen' menare und 'graben' minare? Buchstäblicher zusammenhang mit *kymr.* mwn masse, mine, ist nicht anzunehmen; wie sich *gael.* mēin zu *engl.* mine, *rom.* mina, verhält, wäre wohl noch genauer festzustellen, s. über letztern punct Diefenbach, *Celt. I, 71.* — Mine *fr.* haltung, gebärde, anschn, daher *nhd.* miene, *engl.* mien, scheint man ohne grund vom gesammtrom. mina zu trennen, da es gleichfalls von menare (*pr.* mena, s. oben) herkommen kann, indem es die äußere führung oder haltung, etwa wie gestus von gerere, ausdrückt: *pr.* se menar in der bed. sich benehmen, s. das Katharische ritual p. 30.

Mina *altlimous.* großmütterchen, *gasc.* menina, *sard.* minnanna dass., *pg.* minino, menino knäbchen, minina, menina mädchen, *sp.* menino edelknabe, menina hoffräulein, *neupr.* menig klein, *bearn.* menit kind, *norm.* minet, minette dass., wohl auch *romagn.* minen, *fr.* minon, minette kätzchen, (*bair.* minni), *henneg.* minette mädchen, *cat.* minyó bübchen, welches aber an *fr.* mignon erinnert; auch *sicil.* minna mutterbrust? Der stamm fordert langes i (das erst in *abll.* zu e wird) und dies bietet das *gael.* adj. mīn klein, artig, das sich wohl zur bildung von kosewörtern eignet. — [Beachtenswerth ist, was Mahn p. 120 einwendet. Das *gaelisch-irische* mīn laute *bretonisch* mân und dessen aneignung würde dem Romanen

doch wohl näher gelegen haben als die des ersteren wortes. Zeuß I, 117 stellt irisch *mîn*, *kymr.* *mwyn*, *bret.* *moan* zusammen: ich erblickte, vielleicht irrthümlich, in *mîn* die primäre celtische form, auf welche es bei einem über alle romanischen provinzen verbreiteten worte ankommen mußte. Nach Mahn hat dieses wort eine ganz nah liegende, lateinische quelle, *minimus*, erweitert *minimus*, mit ausgestoßenem *im* *mininus*. Aber wäre der sprachgesetzliche vorgang nicht *minminus* *mimimus* gewesen?]

Minaccia *it.*, *sp.* *amenaza*, *pr.* *menassa*, *fr.* *menace* drohung; von *minaciae* für *minae*, nur bei *Plautus*.

Miniare *it.* fein illuminieren, *sp.* *miniar* punctieren, *mlat.* *miniare* mit mennig, *minium*, schreiben und zeichnen, daher *miniatura* kleines gemälde, wie es in handschriften vorkommt. Von *minium* leitet *Ménage* auch *it.* *mignatta* blutegel, weil er roth gezeichnet sei.

Minuto *it.*, *sp.* *menudo*, *pg.* *miudo*, *pr.* *menut*, *fr.* *menu* klein; von *minutus*. *Sbst. it.* *sp.* *minuto*, *fr.* *minute* (f.) der 60. theil einer stunde, eigentl. *minuto primo* die erste verkleinerung oder eintheilung; *minuto secundo*, *fr.* *seconde* (f.) der 60. theil einer minute, die zweite eintheilung; *minuto terzo*, *fr.* *tierce* (f.) der 60. theil einer secunde. Von *fr.* *menu* ist *menuet* tanz mit kleinen schritten. *Vb.* *minuzzare* *it.*, *pr.* *menuzar*, *altfr.* *menuiser* klein machen, zerschneiden, gleichsam *minutiare*. Hievon das *franz.* *sbst.* *mennisier* schreiner.

Mirabella *it.*, *sp.* *mirabel*, *fr.* *mirabelle* eine art kleiner gelblicher pflaumen. Italien nennt diese pflaume auch *mirabolano*; das gleichlautende *span.* wort aber, so wie das *fr.* *myrobalan* = *gr.* *μυροβάλανος* bedeutet eine aus Indien kommende pflaume, woraus die Alten eine salbe (*μύρον*) bereiteten. Man scheint also in Italien den namen der indischen frucht auf eine einheimische übertragen und ihn nachher durch eine umbildung sich näher gerückt zu haben, wobei man das originalwort (*mirabolano*) auf den baum beschränkte, während es im *span.* die doppelte bed. frucht und baum behauptet.

Mis *it.*, *fr.* *més*, *mé*, *pr.* *mes*, *mens*, *sp.* *pg.* *menos* in compositis mit der bed. 'nicht recht, nicht gehörig', ungefähr dem *lat.* *male*, besser noch dem deutschen *mis* entsprechend, beweist seine herkunft von *minus* durch die südwestliche form, und hat mit unserm *mis*, woraus es zuweilen noch hergeleitet wird, keinen zusammenhang. Ein beispiel ist *mis-pregiare*, *mens-*, *mes-prezar*, *mé-priser*, *menos- preciar* *misachten*, s. *Rom. gramm.* II, 434.

Mischiare und *mescolare* *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *mezclar*, *mesclar*, *fr.* *mêler* mischen, im ältern *mlatein* *misculare*, *sbst. it.* *mischia* ff.; von *miscere*. Eine *abl.* ist *fr.* *mélange* (noch bei *Nicot fem.*, jetzt *masc.*), *pr.* *mesclanha* gemisch, vgl. dasselbe suffix in *louange*, *laidange*.

Mita *sp.*, *mite* *fr.* milbe; vom *ahd.* *mîzâ*, *ags.* *mîte*, *nnd.* *myte*, s. *Grimm III*, 365.

Módano, *módine* *it.*, *sp.* *pg.* umgestellt *molde*, *pr.* *molle*, *fr.* *moule*, *sard.* *mogliu* muster; von *modulus*, woraus auch *modello*, *modelo*, *modèle*.

Moderno *it. sp., fr. moderne* *heutig*; von *modernus*, das sich erst bei Priscian und Cassiodor findet, abgel. vom *adv. modo* in der dem früheren *mlatein* geläufigen *bed. nunc*, daher *amodo* 'von jetzt an', vgl. die ebenfalls aus *adverbien* abgeleiteten *hodiernus, hesternus, sempiternus*. Die erklärang aus dem *subst. modus* verträgt sich nicht mit der bedeutung dieses wortes, eben so wenig die aus dem erst später entstandenen *franz. fem. mode*.

Moggio *it., sp. moyo, pr. muei, fr. muid* ein *getreidemaß, scheffel*; von *modius*. Ein sehr altes beispiel des *franz. wortes* ist in den *Cass. glossen moi 'mutti'*, vgl. *W. Grimms anmerkung*.

Moja *it., fr. muire* (*Trév.*) *salzquelle, salzwasser, vielleicht auch sp. murria salbe von knoblauch, essig und salz*; von *muria*. *Zsgs. it. sala-moja, sp. sal-muera, pg. sal-moura, fr. sau-mure, wie gr. ἄλ-μυρίς*.

Molla *it., pg. mola, sp. muelle (m.) stahlfeder, im plur. zange, sp. molla krume, auch wade*; abgel. *it. molletta, sp. molleta lichtputze* (*eigntl. kleine zange*), *molledo* *nebst fr. mollet fleischiger theil, wade, sp. molleja kalbsdrüse, it. móllica brosame u. a. m.*; sämtlich von *mollis* *weich* (*daher die bed. krume und ebenso wade d. h. weicher theil im gegensatz zum schienbein*), *biegsam* (*daher stahlfeder, stahlzange*). Zu merken noch *ital. adj. molle feucht, gleichfalls von mollis in der bed. weich*; daher denn auch *vb. it. mollare nachgeben, amollare netzen, in letzterer bedeutung pg. pr. molhar, cat. mullar, fr. mouiller, sp. mojar, d. i. molliare* (*wie roman. levi-are, gravi-are aus levis, gravis*); *bst. pg. môlho, sp. moje brühe. Span. mollera s. II. b.*

Molo *it., sp. muelle, fr. môle (m.) hafendamm*; vom gleichbed. *moles*.

Monna *it., sp. pg. mona, neupr. monno, bret. mouna äffin, affe, daher fr. monnine. Monna hat auch die bed. von madonna, woraus es zusammengezogen ward: muthmaßlich brauchte man es als schmeichelwort von der äffin.*

Monocordo *it., umgedeutet mit hinsicht auf manus, sp. pg. manicordio, fr. manicordion ein saiteninstrument*; vom *gr. μονόχορδον*, weil es nur eine saite enthielt, vgl. die *prov. stelle manicorda ab una corda LR*.

Montone *it., pic. monton, ven. moltone, pr. cat. moltó, pr. altsp. (Alx.) moton, fr. mouton hammel. Ein mlat. multo geht vielleicht bis in das 8. jh. hinauf: multones et verveces 'wideri' (hämmel) Gl. Schlettst. 34, 2, multo 'wider' Gl. Flor. p. 289^b. In der angegebenen bedeutung treffen alle sprachen zusammen, wenn auch wohl einmal, wie *Livr. d. rois p. 141, aries mit mouton übersetzt oder wenn es altcat. durch moltó entegure* (*lat. integer*) *ausgedrückt wird. Das wort begegnet auch auf andern sprachgebieten und zwar in primitiver gestalt, z. b. bair. motz* (*von matzen schneiden? fragt Schmeller*), *allein die herleitung daraus würde die probe nicht bestehen, zu deutlich zeigen die mundarten die form molt, abgeändert in mont. Ferner altir. molt vervex Zeuß I, 78, gael. mult, kymr. mollt, corn. molz, bret. maout, aber eine überzeugende celt. wurzel fehlt. Ein besseres und ganz bezeichnendes primitiv gewährt die roman. sprache**

selbst: neupr. mout, com. mot, chw. mutt verstümmelt, welches ohne schwierigkeit aus lat. mutilus mit versetztem l entstehen konnte, vgl. neupr. cabro mouto (altpr. wäre cabra mouta) eine der hörner beraubte ziege, wörtlich Columella's capella mutila, schweiz. muttli. Das aus diesem adjectiv abgeleitete mouton bedeutet also, wie unser hammel, ein verstümmeltes thier. — [Beistimmt Gachet p. 322^b, der auch ein entsprechendes altfr. wort für hammel, castrois, anführt.]

Mora it. schober abgehauener zweige, sp. moron hügel, fr. (Schweiz) moraine steingerölle; vgl. bair. mur losgebrochenes gestein, Schmeller II, 612. — [Nach Weigand II, 213 scheinen diese wörter auf das mit mürbe wurzelverwandte altn. mor (feiner staub) zurückzugehn.]

Morchia und moreia it., sp. morga, richtiger cat. mail. morca ölschaum; von amurca.

Morello it., altfr. morel, moreau, aber sp. pg. moreno schwarzbraun; von morus maurisch, schwärzlich. Daher auch it. pr. morella, fr. morelle eine pflanze, nachtschatten. Weiteres bei Roesler, Etymologie der farbenbezeichnungen p. 6.

Morione it., sp. morrion, alt murion, pg. morrião, altfr. morion pickelhaube; von ungewisser herkunft. Man erinnert dabei an das sp. morra schädel.

Mormo pg., sp. muerno, pr. vorma (jetzt horn m.), fr. morve (f.), sic. morvu schleimige feuchtigkeit der nase, im span. und port. eine pferdekrankheit. Man leitet diese wörter aus morbus, was weder den begriff noch die form recht befriedigt, wenigstens wäre nach den franz. lautgesetzen morbe alsdann richtiger denn morve. Das pr. vorma nähert sich auffallend dem fr. gourme II, c.

Mortajo it., sp. mortero, pr. fr. mortier, wal. mozériu mörser und mörtel (ital. wal. nur ersteres); von mortarium in beiden bedeutungen.

Moschetto it., sp. mosquete, fr. mousquet ein feuergewehr, altfr. mouschete, mlat. muscheta ein wurfgeschoss, bolzen; ursprüngl. eine kleinere art zur beize dienender sperber, sp. mosquet, mosqueta, fr. émouchet, it. moscardo. Waffen nach jagdvögeln benannt s. unter falcone. Mosquet aber hieß dieser sperber von der gesprenkten gleichsam mit mücken, mouches, gezeichneten brust, daher auch fr. moucheter sprenkeln. S. Frisch II, 310^a v. sprinz.

Moscio it. schlaff, welk, sp. mustio, cat. mox düster, nachlässig, pr. mois düster, tückisch, altfr. mois Ben., wallon. muss (für must wie cress für crest, lat. crista) trübsinnig. Buchstäblich lassen sich alle diese formen in lat. musteus vereinigen, das aber fast das entgegengesetzte aussagt (jung, frisch). Sind sie aus mucidus entstanden, das sich durch umstellung in muçidus mustius verwandelte? Wie aus der bed. schimmelig die bedd. träge, verdrießlich erfolgen können, zeigt der artikel muffo. Denselben stamm verräth cat. mústig schlaff. Auch limous. mousti, churw. muost, lomb. moise feucht (dumpfig) scheinen dieses ursprunges. Abgel. ist it. ammoscire ermatten, welken, pr. amosir düster werden Bth. 203.

Mostaccio *it.*, *sp.* mostacho, *fr.* moustache, *wal.* mustätze knebelbart; vom *gr.* μύσταξ mit *gl. bed.*, *alban.* mustáke, im lateinischen nicht vorhanden.

Mostarda *it.* *pg.* *pr.*, *fr.* moutarde, *sp.* aber mostaza senf; von mustum, weil er mit most angemacht wird.

Motta *it.* herabgeschwemmte erde, *sp.* *pg.* mota erdaufwurf, *fr.* motte erdscholle, *altfr.* mote aufgeworfene anhöhe mit festem schloß, *altpr.* mota schutzwerk eines schlosses *SRos.* Unzweifelhaft findet sich das wort in deutschen mundarten wieder. *Bair.* mott aufgehäufte moorerde, *schwz.* mutte ausgestochener rasen, *ndl.* mot abfall von torf, *fries.* mote lohkuchen. *Span.* mota, sofern es knoten im tuche, kleiner fehler bedeutet, zieht *Larramendi* aus dem *bask.* motea knöspchen, womit auch das *ndl.* moet, *urspr.* môt, kleine erhabenheit, knöpfchen, fleck oder fehler zusammentrifft; *pg.* mouta kleines gebüsch läßt sich unter vergleichung des *it.* macchia (fleck, buschwerk) damit verbinden. Außer motta besitzt die *ital.* sprache mota, gleichbed. mit *malta II. a.* und daraus entstanden, aber auch motta hat diese bedeutung. Daß auf das *altfr.* mote das *irische* die *bed.* berg oder hügel ausdrückende mota (*m.*) ansprüche mache, ist noch anzufügen.

Motto *it.*, *sp.* *pg.* mote, *pr.* *fr.* mot wort, spruch, *pr.* auch vers; vom *lat.* mutire mucksen, *mlat.* muttum; muttum nullum emiseris' proverbialiter dicimus, id est verbum Cornutus in Persii sat. I. Mit mutire aber trifft zusammen *sard.* mutire rufen, *pr.* *altfr.* motir anzeigen.

Mozzo *it.*, *sp.* mocho, *pr.* *fr.* (fem. mozza), *fr.* mousse stumpf, verstümmelt; *vb.* mozzare, smozzare, mochar, émousser abstumpfen; vom *ndl.* mots, *schwz.* mutz abgestutzt, *ndl.* moisen, mutsen abstutzen, *nhd.* mutzen. Aus dem *franz.* aber ist entnommen *it.* smussare, smusso. Abgel. *sp.* mochin scharfrichter, eigentl. verstümmler. Oder ist *sp.* mocho von mutilus, wie man cachorro aus catulus leitet? Das *bask.* mutila knabe (kleiner stimmel) könnte diese ansicht unterstützen.

Muffare *it.* in camuffare verkappen, für capo-muffare den kopf vermunnen; vom deutschen muf, entstellt aus *mhd.* mou, mouwe ermel, s. *J. Grimm* über diphthonge. Desselben stammes ist *fr.* moufle fausthandschuh, *mlat.* muffula, daher *ndl.* moffel; *dsgl. adj. pr.* moflet, (*neupr.* moufle), *pic.* mouflu, *wallon.* mofnès' weich, elastisch (nach art des muffs), und vermuthlich auch, mit rücksicht auf die ausstopfung desselben, *fr.* moufler die backen aufblasen, *sp.* mofletes bausbacken, *pic.* mouflu wohl ausgestopft, *henneg.* moflu dickbackig, doch ist hier auch mufle *II. c.* in anschlag zu bringen, vgl. *Grandgagnage v.* moufler, wo diese wörter mit großer genauigkeit abgehandelt sind.

Muffo *it.* schimmelig, *com. romagn.* moff bleich oder graulich; *sbst. it.* muffa schimmel, *pg.* mofo, *sp.* moho schimmel, *moos.* *fr.* moufette moderdunst; *vb. it.* muffare, *lothr.* mouffá, *neupr.* muffir schimmeln; aus dem deutschen, *ndl.* muf schimmelig, *hd.* muff schimmel, *vb.* müffen. Mit demselben stamme werden figurlich auch üble moralische eigenschaften ausgedrückt: *sp.* moho trägheit, *mohino* verdrießlich, boshaft, *pg.* mofino

knickerig, venez. mufso schwermüthig: es sind begriffe, die sich dem schimmel als schmutz oder fäulniss anschließen, vgl. nhd. faul putridus und piger, schwz. auch malus. Doch ist noch zu vergleichen bair. muffisch mürrisch, muffen murren, schmollen. Der Spanier nennt auch den maulesel mohino wegen seiner tücke, ein wort, das Cabrera gegen die sprachgesetze aus mulus hinnus construiert.

Mugavéro *it.*, *sp.* almogavar, almogarave, *pg.* almogaure, *altcat.* almugaver *Chr. d'Escl.* 603^b, *altval.* almugaber *JFebr. str.* 21, almugavar 220 *partheigänger*; vom arab. al-mogâvir *streiter Freyt. III, 302^a*, vgl. auch *Monti, Agg. al vocab. II, 2, 306*, und *S. Rosa s. v.* Im *ital.* gilt es auch für einen wurfspeiß, wie die mugaveri ihn führten.

Muggiare *it.*, *sp.* mujar *fehlt*, *fr.* mugler, meugler *brüllen*; *mlat.* mugulare, *frei gebildet aus mugire.*

Múggine *it.*, *sp.* mújol, múgil, *pg.* muge, *fr.* muge *ein seefisch*; von mugil. *Franz. mulet aber entspringt besser aus nullus.*

Mula *it.*, *mule fr.*, mulilla *sp.* pantoffel; nach *Frisch u. a.* von mulleus *schuh von rothem leder*; nicht unbedenklich.

Molino *it.*, molino *sp.*, moinho *pg.*, moulin *fr.* mühle; von molina für mola, bei *Ammian. Marcell.* Daher *it.* mulinaro, mugnajo (wie balneum, bagno), *sp.* molinero, *fr.* meunier müller. Eine *zss. ist it. rimolinare, sp. remolar, pg. remoinhar, altfr. remouliner sich im kreise drehen, wirbeln, it. sp. remolino, pg. redomoinho (mit einmischung von retro) strudel, wirbelwind, altfr. remoulin stern am kopf eines pferdes (haarwirbel) Rog.* Auch das einfache *it. mulinello* bedeutet wirbelwind. Von re-molere, remoudre aber ist *fr. remous (m.), remole (f.) wasserwirbel, meeresstrudel.* Der alten prov. sprache scheinen die *zss. mit re* zu fehlen, es bleibt daher zu überlegen, ob in *revolina GO., revolar LR.,* zumal da diese wörter den schwestersprachen abgehen, nicht eine umwandlung des *m in v* statt gefunden, indem an *volvere* gedacht ward; *molinar 'tourbillonner' hat Raynouard.*

Mummia *it.*, *sp.* momia, *fr.* momie, mumie *ein einbalsamierter und getrockneter leichnam*; vom gleichbed. *pers. mûmijâ, dies von mûm wachs, womit die leichen überzogen wurden. Scaliger weist dagegen auf gr. ἄμωμον ein gewürz. Sp. adj. momio abgemagert.*

Mungere, mugnere *it.*, *sp.* (arag.) muir, *pg.* mungir, *pr.* molser *GO., wal. mulge melken*; von mulgere. Das übliche *span. wort ist ordeñar II. b., das fr. traire, aber die alte sprache kannte mulger LR. 66, noch pic. moudre. Andre mundartl. formen sind lomb. molg, piem. monse, sard. mulliri, chw. mulger, cat. muñir.* Von mungere ist das *ital. adj. munto, smunto hager, abgemergelt, nicht von emunctus.*

Muñon *sp., cat. munyó, sic. mugnuni großer armmuskel, wohl auch fr. moignon fleischiger theil, stück fleisch (Trév.), stümmel eines abgenommenen gliedes; vb. comask. mugnà abstutzen.* Die einfachste form gewährt das *bret. den übrigen celtischen sprachen unbekannt moñ, mouñ verstümmelt an hand oder arm.* Als primitiv des *span. wortes* bietet sich

das *bask.* *muñ dotter*: die begriffe dotter und muskel begegnen sich auch im *lat.* *torulus*, *it.* *tuorlo*. Welcher sprache aber dieser stamm eigentlich angehöre, bleibt ungewiß. Eine ableitung daraus ist *sp.* *muñeca* handwurzel, faust, puppe, in letzterer bed. auch *muñeco*; *romagn.* *mugnac* klotz.

Mur *altsp.* *altpg.* (*m.*), *churw.* *mieur* (*f.*) *maus*. Das wort konnte sich neben *murus* (mauer) nicht behaupten und mußte mit andern, wie *sorex*, *talpa*, vertauscht werden. Eine *abl.* mit *gl.* bed. ist *pr.* *murena* (vielleicht *mureca* zu lesen), in der neuen sprache *murga*, welches aus *mus* entstand wie *auca* aus *avis* (*s. oca*), daher *pg.* *murganho*, *sp.* *musgano* junge maus; eine andere *sp.* *murecillo* muskel, worin sich also die bekannte auffassung dieses organs als maus oder mäuschen wiederholt, die sich auch im *mittelgr.* *πορτιζός* (abgekürzt aus *μῦς πορτιζός*) deutlich ausspricht.

Musaico *it.*, *sp.* *pg.* *mosaico*, *pr.* *mozaic*, *fr.* *mosaïque* musivarbeit; entsteht aus *musivum* *sc.* *opus* bei *Spartian*, *musēum* bei andern, aus *gr.* *μουσεῖον*, *musenwerk*. Für *musivum* findet sich zuerst *pr.* *musec*, schon *GRoss.*: *lo palaitz . . totz fo penhs a muzec 1032*; *peiros . . figuratz a musec d'aur resplanden 1535*, *altfr.* *musike Parton. I, 30 (s. I.R.)*, wobei man wohl an *Musa* und *musien* dachte. Später, wenigstens seit anfang des 14. jh., kam das etwas nach gelehrter umbildung schmeckende *musaico*, endlich, indem man die *Muse* verließ, *mosaico* auf.

Musaraña *sp.*, *pg.* *neupr.* gleichlautend, *fr.* *musaragne* (*museraigne Rabelais*), *norm.* *mesirette*, *wallon.* *miserette*, *chw.* *misiroign*, *comask.* *mus-de-ragn* spitzmaus; von *mus araneus*.

Musco, *muschio* *it.*, *sp.* *musco*, *pr.* *musc*, *fr.* *musc*, *lat.* *muscus* erst bei *Hieronymus*, später auch *moscus*, *moschus* *bisam*; aus dem *pers.* *muschk*, *arab.* *al-misk* *Freyt. IV, 179^a*, woher das üblichere *sp.* *almizcle*, *pg.* *almiscar*, *cat.* *almesc*.

Muso *it.* *altsp.*, *pr.* *mus* und *mursel*, *fr.* *museau* maul, schmauze (daher *engl.* *muzzle*, *gael.* *muiseal* maulkorb); *vb. it.* *musare*, *altsp.* *pr.* *musar*, *fr.* *muser*, *engl.* *muse* gaffen, brüten, harren, seine zeit verlieren; *pr. altfr.* *musa*, *muse* vergebliches harren; *pr.* *musart* gaffer, thor (oft neben fol), *nfr.* *musard*; *zsgs. fr.* *amuser* hinhalten, unterhalten. *Ferrari* sieht in *musare* das *lat.* *mussare*, allein die buchstaben stimmen nicht. *Stalder* erwähnt ein *schweiz.* *mause* schmauze, aber als muthmaßliche nachbildung des *it.* *muso*. Auch *ndl.* *muizen* kann in der bed. nachsinnen aus *muser* herrühren (vgl. wegen des vocals *luister* aus *lustre*); ebenso hat die *schweiz. mundart* ein *vb.* *musen*, *sbst.* *mus* schwermuth. *Diefenbach*, *Goth. wb. II, 89*, wagt es mit dem *altfries.* *mūth* (*engl.* *mouth*) in verbindung zu bringen. Bei *musare* und *musa* ließe sich auch das *ahd.* *muozōn* unthätig sein, *muoza* unthätigkeit, *muße* geltend machen; aber das *roman. verbum* konnte sehr wohl aus *muso* hervorgehn, wenn man sich als grundbedeutung denkt 'ein maul machen, mit offenem maul dastehn', vgl. unser *maulaffe* und oben *badare*. Das *etymon* liegt näher, als man glaubt. *Lat.* *morsus* gebiß (das womit gebissen wird) verwand-

dellte sich durch einen ziemlich üblichen ausfall des r vor s in mōsus, langes o aber wird leicht zu u, und so entstand muso aus morsus wie giuso aus deorsum deōsum. Das andenken an r erhielt sich noch im pr. mursel, worin dieser buchstabe durch seine stellung in unbetonter silbe geschützt ward, während der vocal sich nach dem primitiv mus richtete; so wie im bret. morséel, worin eine altfr. form fortlebt.

Mussolo, mussolino *it.*, *sp.* muselina, *fr.* mousseline nesselstuch; von Mosul, arab. Mauçil, stadt in Mesopotamien, wo es zuerst verfertigt ward.

N.

Náčchera, gnacchera *it.*, *sp.* nácara, *fr.* nacre, *altfr.* nacaire, *masc. sp.* nácar; *it.* náccaro perlenmuschel, muschelschale, *it.* *altfr.* auch klapper, pauke, *pr.* necari; orientalischer herkunft, bei den Kurden nakára. S. darüber Ducange zu Joinville und zumal Pott in Höfers Ztschr. II, 354.

Nasturzio *it.* u. s. w. gartenkresse, *lat.* nasturtium, bemerkenswerth wegen vielfacher entstellung: *ven.* nastruzzo, *fr.* nasitort, *neupr.* nastoun, mit vertauschtem anlaut *sp.* mastuerzo, *pg.* mastruco, *sic.* mastrozzu, *sard.* martuzzu, *piem.* bistorce (ec palatal). *Lat.* nasturtium soll s. v. a. nasitortium bedeuten, a naso torquendo, das *fr.* nasitort wäre also eine erklärung desselben. Ihm entspricht das *cat.* morritort, denn morro ist schnauze. Andre namen der kresse sind *it.* crescione u. s. w., s. oben, *sp.* berro II. b., *sard.* ascione.

Nática *it.*, *sp.* nalga, *pr.* nagga *Elucid.*, *altfr.* nache, nage *Bert.* p. 96 hinterbacken, *mlat.* natica; abgeleitet aus natis wie cutica aus cutis, *pr.* auca aus avis, s. oca.

Naverare *it.* in innaverare z. b. *PPS.* II, 113, *pr.* *cat.* nafrar, *fr.* navrer durchbohren, verwunden, wohl auch *sard.* nafrar beflecken; *subst.* *pr.* nafra, *norm.* nafre wunde, *sard.* nafra fleck; vom *ahd.* nabagêr, *nhd.* näber, *ndl.* neviger, neffiger, *nord.* nafar bohrer. Vielleicht ist das *pg.* escalavrar leicht verwunden damit zusammengesetzt.

Navilio, naviglio, navile *it.*, *pr.* navili, *altfr.* navile (navilie *Rol.*) flotte, schiff, *nfr.* nur navire (vgl. concire aus concilium *Ben. u. a.*, Basire aus Basilius *Rapp. au min.* p. 178), in den *Livr. d. rois* navirie fem. Wie der Lateiner aus civis civilis, so leitete der Italiener aus navis das *adj.* navile und hieraus allerdings unüblicher weise navilio.

Negare *venez.* (*mail. gen.* negà), *pr.* negar, *fr.* noyer, *chw.* nagar ertränken; von necare in eingeschränktem sinne, *mlat.* necare, negare mit derselben bed. in der L. Burg. und Alam. Die formen der andern sprachen sind *it.* annegare, *sp.* *pg.* anegar, nicht aus ad-necare, sondern aus enecare, von Gregor v. Tours 4. 30 für ertränken gebraucht, wal. innecà.

Negromante, nigromante *it.*, *sp.* *pg.* nigromante, *wald.* nigromant, *pr.* nigromanciá, *fr.* negromancien todtenbeschwörer; *it.* negromanzia, *sp.* nigromanciá, *altfr.* nigremance und ingremance *Alx.* 7, 9, *Barl.* 211 todtenbeschwörung; von *νερόμαντις*, *νερομαντεία*. Negro passt mit dem buchstaben allerdings zu *νερός*, da k leicht zu g wird, aber die hinneigung zu nigro zeigt, daß man das lat. niger darin fühlte (wohin es auch Raynouard stellt), indem man sich darunter einen mit schwarzen dingen verkehrenden dachte, was deutlich aus dem span. magia negra, synonym von nigromancia, hervorgeht. Ein lat. deutsches glossar schreibt darum negromantia 'swartze konst' *Dief. Gloss. lat. germ.* 377^b; die zauberbücher hießen schwarze bücher. S. z. b. *Frommann zu Herbort v.* 552.

Néspola *it.*, *sp.* *pg.* nespera, *cat.* nespla, *altfr.* *pic.* nèple *Voc. duac.*, *neufr.* nèfle (f aus p) eine frucht, mispel; *it.* nespolo, *sp.* nispero, *cat.* nespler, *pg.* nespereira, *fr.* neflier mispelbaum; von mespilus, mespilum mit gemeinrom. übergange des m in n, der auch im *ahd.* nespil vorliegt. Formen mit m sind *altsp.* mespero, *bask.* mizpira, *wallon.* mess, in *Rheims* mêle.

Nessuno *it.*, in älterer form nissuno, *pr.* neisun, *altfr.* nesun, nisun pronomen für lat. nullus. Es ward sonst wohl durch nescio unum erklärt, näher aber liegt ne ipse unus, so daß es heißt 'auch nicht einer'.

Netto *it.*, *sp.* neto, *pg.* nedeo, *pr.* *fr.* net rein. hell u. dgl.; von nitidus.

Nevula, neula *sic.*, letzteres auch *sard.* prov. *cat.* ein backwerk, hippe, *fr.* (hennege.) nieule oblate; von nebula, das im latein. zuweilen einen dünnen stoff oder dünnes blech bedeutete, für ein dünnes backwerk häufig im mlatein vorkommt, z. b. ab hominibus romanae linguae nebulae, a nostratibus appellantur oblatae, sagt *Bern. Cluniac.* (11. jh.); ein weit älteres zeugnis s. *Altromanische glossare p.* 28.

Nicchio muschel; von mytilus, mitulus eßbare muschel, wie secchia von situla, vecchio von vetulus; wegen des anlautes vgl. nespola aus mespilum. So mit recht *Ferrari*, wogegen *Bolza* es aus dem dtschen schnecke leitet. Nach der 1. decl. bildete man daraus nicchia muschelartige vertiefung in der mauer, daher *fr.* niche (f.), und aus diesem *sp.* *pg.* nicho, *nhd.* nische. Auch das *vö.* rannicchiare zusammenziehen, sich einkrümmen (wie die muschel), gehört hieher. Das span. wort ist almeja, das port. ameijoa: trennt man davon den arabischen artikel, so stimmt es gleichfalls zu mitulus. Das *fr.* moule (f.) dagegen schwebt unentschieden zwischen mytilus und musculus, aus letzterem ist *occit.* muscle, *cat.* muselo, *ahd.* muscla, *nhd.* muschel, *ags.* muscel.

Nido *it.* *sp.*, *fr.* nid, *pr.* niu, nieu, *trient.* nif, *chw.* ignieu nest, von nidus; *it.* nidio, von nidulus nid'lus (vgl. cingulus cinghio); *pg.* ninho für nidinho diminutivform. *Adj.* *it.* nidiace aus dem neste genommen (von vögeln, besonders raubvögeln), daher unerfahren, einfältig, albern, von nidio und dem suffix ace (lat. ax), entsprechend dem gleichfalls neugeschaffenen *adj.* ramace, s. unten ramingo. Damit identisch ist

fr. niais, fem. niaise, nicht aber pr. niaie, nizaie, dessen feminin niaica oder niaca sein würde und welches wie ibriac, ibriaic zum suffix ac gehört. Und wieder anders zu beurtheilen ist sp. niego sc. halcon nestfalke, für nidegò, pg. ninhêgo, welches das suffix eg (Rom. gramm. II, 307) an sich trägt.

Niello it., sp. pr. niel, altfr. neel schwärzliche zeichnung auf gold oder silber, mlat. nigellum; vb. it. niellare, sp. pr. nielar, altfr. noeler, mlat. nigellare; vom lat. dimin. nigellus. Derselben herkunft ist it. nigella, sp. neguilla, fr. nielle schwarzer mehltbau im korne, franz. und span. auch schwarzkümmel, mhd. nigel.

Niente it., pr. neien, nien, fr. néant negation für lat. nihil; von ens entis wesen, ding, mit vorgefügtem ne oder nec. Das lat. von den philosophen gebrauchte wort muß aber doch wohl volksüblich gewesen sein. Zwar denkt Ferrari an ne hetta (s. ette II. a.), aber it. chente, das seiner bedeutung nach nur mit ente, nicht mit hetta zusammengesetzt sein kann, entscheidet dagegen. Zgs. fr. néanmoins, it. niente dimeno nihilominus. Im Guill. d'Angl. wird nient einsilbig gebraucht, noient zweisilbig.

Niffa, niffo, niffolo it. (flor.), Schw. gniff rüssel, pr. nefa dicker theil des schnabels der raubvögel; deutsches wort, ags. engl. ndl. neb, ndd. nibbe, nif, altn. nebbi, nef schnabel, nase. Daher limous. niflá, pic. nifler, fr. renifler schnüffeln, henneg. niflete schnüffler; limous. niflo nasenloch, vgl. schweiz. niffen die nase rümpfen, bair. niffeln durch die nase reden. Mit u piem. nufiè = s-nüffeln.

Ninno, ninna it. (ersteres mundartlich), sp. niño, niña kindchen. Es bedeutet zuerst ein wiegenkind und scheint entstanden aus der formel ninna-nanna (auch in port. üblich), womit man die kinder einwiegt, vb. it. ninnare einwiegen, neupr. niná einschlafen. Auf das ablautende nanna bezieht sich lomb. nana kind, auch bettchen (flor. andare a nanna schlafen gehn), sp. ebenso nana (hacer la nana schlafen), wallon. naner einschummern u. dgl.; andre vocale kamen zur geltung im cat. nen, nena kindchen, im venez. nena amme, im henneg. nenen dass., im limous. naina wiege. Woher nun jenes schlafbringende ninna-nanna, worin man das schaukeln der wiege zu hören glaubt? Weder nidus nest, bettchen (lomb. nin), noch nanus, noch min (s. oben mina) läßt sich darin erkennen; nur ein auf nn oder mu ausgehender stamm würde grammatisch genügen. Aber kinder- und ammenwörter können leicht in hohes alterthum hinaufsteigen und aus verlorenen wurzeln herrühren; hierzu mag aus Hesychius *νίννον* wiegenlied angeführt werden. Ninna-nanna ist eine der häufigen, gewöhnlich über den gränzen der etymologie liegenden ablautformeln wie das lomb. ginna-gianna name eines kinderspiels, oder litta-latta schaukel; nur hat es weitere verbreitung gefunden als die meisten andern. — Wie gr. *κόρη* und lat. pupilla mädchen und augenstern (spiegelbildchen im auge) heißen, so sp. niña, cat. pr. nina; so aber auch pg. menina, ven. putina, romagn. bamben (kind, nicht bloß mädchen), sic. vavareda (von

vava, s. bava), *pic.* papare, *alban.* bebeze. *Der Provenzale sagt für pupille auch anha lämmchen.*

Niuno *it., sp.* mit eingeschobenem *n* ninguno, *pg.* nenhun, *pr.* negun, nengun, neun, *wal.* nici un, *pronom.*, *zsgs.* aus nec unus, *im wal.* neque unus. *Andre formen sind altit.* neuno, *altsp.* nenguno, *altpg.* neun, niun *D. Din., cat.* ningú, *chw.* nagin, *com.* negun, nigun. *Dazu auch altfr.* nun *z. b.* nuns ne me tent, nuns ne me baille *Ruteb. I, 3,* noch in *Champagne* nune part = nulle part; von ne unus.

Nocchiere *it., sp.* nauclero, *alt* naochero, nauchel, *pr.* naucler, nauchier, *fr.* nocher steuermann, fährmann; von nauclerus (*ναύκληρος*) schiffsherr, nur bei *Plautus*.

Noja *it., sp.* enojo, *pg.* nojo, *pr.* enuei, *fr.* ennui verdruß; *vb. it.* nojare *ff.* verdrießlich machen. *Dieses wichtige wort hat lange aller forschung trotz geboten, denn die üblichen erklärungen aus noxa, noxia, nausea vertragen sich schlecht mit den lautregeln, und was das von Faurliel vorgebrachte basck. enoch betrifft (Ampère, Form. d. l. l. fr. 2. éd. p. 320), so sieht es aus wie ein der span. sprache entnommenes. Es entstand vielmehr, wie schon Cabrera bemerkt, aus odium, aber nicht durch zusammensetzung mit dem adv. in, sondern aus der auch den roman. mundarten wohlbekannten phrase est mihi in odio: aus in odio ward ganz regelrecht it. noja mit abgefallnem i (besser altit. masc. nojo PPS. II, 90), sp. enojo, alt enoyo, pr. enuei, enei, wie it. bajo, sp. bayo, pr. bai aus badius wurden. Der Provenzale z. b. muß anfangs gesagt haben amors m'es en oi = lat. amor mihi est in odio, später, en ois als nomen gefaßt, amors m'es enois. Am deutlichsten tritt des wortes ursprung in der altmail. mundart hervor: z. b. plu te sont a inodio = it. più ti sono a noja Bonves. p. 324, v. 92; a to inodio = a tua noja v. 413. Dazu nehme man das altital. verbum inodiare nebst dem adjectiv nodioso = nojoso Trucch. I, 48. Altfranz. construierte man enuier noch mit dem dativ der person, z. b. LRs. 367 icest afaire al rei ennuiad, was auf den ursprung des wortes zurückzudeuten scheint. Ein sehr altes zeugnis für dieses verbum ist anoget 'taedet' Gl. augiens. (Altrom. glossare p. 51), wie für ennuyeux anoediosus 'taediosus' Gl. paris. ed. Hild. p. 12, in andern glossaren anediosus, anodiosus.*

Nolo, naulo *it., daher* noleggio, *fr.* nolis, *altsp.* nolit fracht, besonders eines schiffes, noleggiare, noliser ein schiff miethen; von naulum (*ναῦλον*) fährgeld.

Nona *it. sp., fr.* none in den klöstern die neunte stunde des tages, also, wenn man den sonnenaufgang um sechs uhr annimmt, drei uhr nachmittags. *Altfr.* nahm man es auch im sinne einer weltgegend (südwest?): une riviere l'avirone deverz midi e devers none *Rou II, p. 29.*

Nonno *it.* großvater, nonna großmutter, *pr.* nona, *fr.* nonne, nonnain klosterfrau, nonne, *lothr.* nonnon, *neupr.* nounnoun oheim; von dem in das spätere latein eingeführten nonnus, nonna, einem ausdrücke der ehrfurcht, bei Hieronymus und auf inschriften (*Orelli n. 2815*). *Die franz.*

form nonnain begreift sich als eine accusativische von nonnam wie putain von putam, der mlat. plur. nonnanes in einem capitular v. 789 (de monasteriis minutis, ubi nonnanes sine regula sedent) hängt damit zusammen. Hieher auch sp. ñoño steinalt.

Notare it., altfr. noer, chw. nudar, wal. innotà schwimmen; erklärt sich, da es auch im walach. (und alban. not) vorhanden ist, nur aus einer uralten volksmäßigen vergrößerung des kurzen a (lat. nātare) in kurzes o, daher die ital. diphthongierung im präs. nuoto. Prov. und span. blieb nadar.

Nuca it. sp. pg. pr., nuque fr. nacken, genick. Cervix ist zwar überall vorhanden (it. cervice, wal. cerbice, sp. pr. altfr. cerviz), aber nicht überall volksüblich geblieben. An seiner statt haben sich in den einzelnen sprachen mancherlei ausdrücke eingefunden, wie it. collottola, cot-tula, sp. cogote, pescuezo, pestorejo, tozuelo, cat. bescoll, clatell, papađa, pr. nozador, neupr. coutet, galet, fr. chignon, alt haterel, chanole, chaon, in Berry cacouet, wallon. hanett, chw. tattonna, wal. ceafe, gut u. dgl., aber nur ein gemeinromanisches bloß dem Walachen abgehendes, nuca. Man hat seinethalb auf das arab. nuca rücken- oder nackenmark (nocht-ton Gol. 2333) verwiesen, einen anatomischen ausdrück, der sich schwerlich auf roman. gebiete so einbürgern konnte. Sollte das wort aus nux nūcis herrühren? Der Sicilianer nennt den nücken in der that nuci di lu coddu noce del collo, halswirbel, zum unterschiede von noce del piede, knöchel am fuße, gr. ἀστέρας begreift beide bedeutungen; allein das kurze u stimmt nicht, denn das scheinbar parallele duca aus dux dūcis ist ein eigenthümlicher fall (s. oben), doch wäre es immerhin möglich, daß grade dieser fall zur form nuca als einer scheidform von noce (nuß) verführt hätte. Ähnliches klanges bei gleicher bedeutung ist das mhd. nūwe Wb. II, 387. 427; aber inlautendes deutsches w tritt kaum als g, nimmer als c auf, nur ein ahd. nuha wäre befriedigend. Kilian verzeichnet ein nll. nocke = engl. nock kerbe an der armbrust, eigentlich das eingekerbte stückchen knochen, welches die gespannte sehne anhält; man konnte dieses wort für halswirbel gebrauchen (die bed. rückgrat legt ihm Kilian bei), aber es hat mehr gemein mit it. nocca knöchel (lomb. gnucca genick, it. dinoccolare enthaupten) als mit nuca. Nux also hat unter den angeführten fällen die größere wahrscheinlichkeit für sich.

Nuora it., sp. nuera, pg. pr. nora, altfr. nore, wal. nore, schwieger-tochter; von nurus mit einer dem natürlichen geschlecht angepaßten endung: nurus non nura App. ad Prob., mlat. nora Bréq. p. 362^c.

O.

O, od it., sp. o, ú, pg. ou, pr. o, oz, fr. ou, wal. au, conjunction, von aut. Zsgs. it. ovvero, von aut verum.

Obblío, obblía it. vergessenheit, von oblivium, pl. oblivia; vb.

obbliare vergessen, von dem rom. substantiv, vgl. disiare von disio = dissidium. Dagegen pr. oblit, oblida, fr. oubli, sp. umgestellt olvido; vb. oblidar, oublier, olvidar vom part. oblitus. Die der ital. lautregel widersprechende syncope des t in oblitus nöthigt zu dieser trennung der wörter.

Obsequias sp. pr., obsèques fr. leichenbegängnis; von obsequiae für exsequiae, schon bei Petrus Chrysologus († 449), auch auf inschriften, s. Ducange.

Oca it. sp. pg., oie fr., ursprünglicher sp. pr. chw. auca gans, so auch mlat. L. Alam. (accipiter, qui aucam mordet cet.), Form. Marc. Es ist zusammengezogen aus avica, das von avis abgeleitet ward wie natica von natis u. s. w. Rom. gramm. II, 308. Im sinne dieser etymologie übersetzt ein lat. gr. glossar auca mit πτηνον (πτηνόν) vogel. So nannte man die gans als das nutzbarste hausthier dieser classe, wie man das rind schlechtweg animal (s. aumaille II. c) nannte. Dimin. fr. oison (wie clerçon von clere), in den Cass. glossen aucium. Im alt- und neuprov. kommt auch das masc. auc gänserich vor, ebenso im veron. oco, im cremon. ooch, so mlat. avecus, avicus; eine andre gleichbed. limous. bildung ist ooutzar, dem ein fr. oisard entsprechen würde.

Oggi it., chw. oz, sp. hoy, pg. hoje, pr. huei, altfr. hui, adverbium, von hodie. Zsgs. it. oggimai, omai, letzteres für oimai (vgl. oi in der zss. ancoi), nicht für ormai, da ausfall des r schwierig ist, pr. hueimais; it. oggidì, aus hodie die, so daß dies zweimal darin enthalten ist, sp. hoy dia, fr. aujourd'hui; altit. ancoi ff., s. anche.

Ola sp. cat., fr. houle (f. h asp.) woge; scheint celtisch, kymr. hoewal (m.) bewegung des wassers, bret. houl (m.) woge, vb. houlenna. Von houle ist altfr. wallon. holer sich hin und herbewegen.

Oleandro it., sp. oleandro, eloandro, pg. eloandro, loandro, fr. oléandre lorbeerrose. Zu Isidors zeit lorandrum, dem die zweite port. form zunächst steht: rhododendrum, quod corrupte vulgo lorandrum vocatur, also wohl aus rhododendrum mit anlehnung an laurus entstellt und weiter entstellt durch abwerfung des l, worin man den artikel fühlen mochte.

Olore it., sp. pr. olor, altfr. olour duft, geruch; vom gleichbed. olor, bei Varro L. L. und Apulejus.

Ombelico, bellico, bilico it., wal. buric, sp. ombligo, pg. umbigo, embigo, pr. ombelic, umbrilh, fr. nombril nabel; von umbilicus. Umbrilh und nombril (letzteres reimend auf péril) entstanden aus umbiliculus, im Vocab. S. Galli umpiculo; das franz. wort hat überdies ein vorgesetztes n, das durch dissimilation für ein artikelhaftes l eingetreten sein mag, nombril aus lombril, denn auch der Catalane sagt llombrigol. Die stärkste abweichung von dem urworte zeigt eine zweite cat. form melic. Nabel war den Alten s. v. a. mittelpunct: hierauf gründet sich das ital. vb. bilicare ins gleichgewicht bringen, figürl. überlegen.

Onde it., altsp. ond, pg. onde, pr. ont, on, wal. unde, orts-

adverbium; von unde. *Zsgs. it. sp. pg. donde, pr. don, fr. dont; von de unde.*

Onire *it., pr. aunir, altfr. honnir (h asp.) beschimpfen; vom goth. haunjan, ahd. hōnjan, nhd. höhnen. Sbst. it. onta, so auch altcat. Chr. d'Escl. 590^b, pr. anta (für aunta), selten onta, fr. honte (h asp.), auch altsp. fonta PC.; vom goth. haunitha, ahd. hōnida, alts. hōnda schmach; daher vb. it. ontare, altsp. a-fontar (aontar Canc. de B.) pr. antar, altfr. ahonter, hontoier; über sp. f = fr. h s. Rom. gramm. I, 320.*

Ora *it. ff., lat. hora, bemerkenswerth wegen der verbindung bona hora, mala hora zur guten oder bösen stunde, zum glück oder unglück, schon im ersten mlatein: omnes mala hora dixerunt, quod a quibusdam pro auspicio susceptum est Greg. Tur. 6, 45; tam mala hora te viderunt oculi mei Gest. reg. Fr. cap. 35. So it. in buon' ora, in mal' ora, sp. en buena hora, en hora buena zsgz. norabuena und so noramala, pr. en bon' hora Chx. IV, 420, altfr. en bone heure und bone heure Brand. p. 141. Endlich genügte bloßes bona und mala, zuweilen mit einmischung von r aus hora: it. mal zum unglück Inf. 9, 54, Purg. 4, 72, Par. 16, 140 (mala in maladire für maledire), sp. en buena Bc. Mill. 481, mala Mil. 419, altpg. hora (npg. Tembora), pr. bona Bth. 253, Arn. Vid., mala Jfr. 64^a. 114^b, mal G. Alb. 6406, altfr. bone Ren. I, v. 2858, bor schon Alxs. str. 90, auch buer, entsprechend mar. — Wie sich hora und augurium berühren, lehrt die redensart en bona ora (à la bonne heure) Jfr. 135^b = en bon aür 172^b, S. Rom. gramm. II, 461, Altrom. sprachdenkm. p. 71.*

Ora *it., sp. pg. hora, alt. oras, pr. ora, oras, or, altfr. ore, ores, or, nfr. or, zeitpartikel für lat. nunc, von hora zur stunde, im franz. auch formell vom sbst. heure geschieden. Der Provenzale kennt überdies die form ara, aras, ar, geschwächt in era, eras, er, (chw. era, er für ancora), noch jetzt aro, cat. ara, bei deren entstehung vielleicht nur der zufall waltete. Dasselbe wort in der bedeutung des chw. er ist das von S. Rosa für ein personalpronomen gehaltene altpg. oder gallic. er, ar, z. b. deus sabe mui ben . . . er sabe mui ben auch weiß er sehr wohl D. Din. p. 7; nunca ar ouv' eu pesar noch nie hatte ich kummer p. 33, vgl. p. 7 note. Noch häufig bei G. Vicente. Daher auch das gleichbed. bask. ere? Zss. sind unter andern: sp. a hora, pr. aoras, adoras, altfr. à ore LRs.; it. a ora, von ad horam; fr. alors, it. allora, von ad illam horam; fr. lors von illa hora; altsp. pg. agora von hac hora; it. ancora, altsp. encara, pr. encara, enquera, fr. encore, von hanc horam bis diese stunde; altfr. unquore (uncore) von unquam hora; altsp. esora von ipsa hora; pr. quora, quor, chw. cura, cur für lat. quando, aus que ora zsgz. Über ein altfr. cor s. Rom. gramm. III, 214 note.*

Orbo *it., pr. orb und dorp, altcat. altfr. wal. orb blind, eine bedeutung, die das lat. orbus erst spät entwickelt hat, die aber Isidorus als die ursprüngliche hinstellt: orbus, quod liberos non habet quasi oculis amissis. In derselben braucht es Apulejus, Met. Oudend. p. 336 en orba*

Fortuna! so wie die *Fragm. vatt.* §. 130. Im ältern sinne bemerkt Cherubini aus dem mailändischen on tett orb de lacc eine zitze, die keine milch gibt.

Orco *it.*, *neap.* huorco, *altsp.* huergo, uerco *Rz.* 390. 802, *nsp.* ogro, *fr.* ogre, *ags.* ore höllischer dämon, menschenfressender popanz; vom *lat.* Oreus als gottheit gedacht. *S. Grimm, Mythol.* 454. *Adj. sp.* huerco traurig.

Orda *it.*, *fr.* horde (h *asp.*) herumstreifender haufe Tataren; *nhd.* horde, *alban.* hordì, *russ.* orda u. s. f., ein aus Asien stammendes wort.

Ordo *it.*, *ort pr.*, *ord altfr. pic.* häßlich, schmutzig; daher *pr.* ordeiar, *altfr.* ordoier beschmutzen; *subst. it. pr.* ordura, *fr.* ordure schmutz. Daß *ort (fem. orda)* von horridus ist, beweist eine zweite *prov.* dem *etymon* besser angepasste form orre, *fem. orreza (d. i. orreda)*, mit derselben bedeutung, daher das *vb.* orrezar s. v. a. ordeiar.

Orecchia, orecchio *it.*, *wal.* ureache, ureche (*f.*), *sp.* oreja, *pg. pr.* orelha, *fr.* oreille ohr; von auricula ohrläppchen, schon von den Alten für ohr gebraucht (*garrire in auriculam Martial*), von einem grammatiker aber verworfen: auris non oriela *App. ad Probum.*

Órgano *it. sp.*, *pg.* orgão, *cat.* orga (*f.*), *pr.* orgues (*pl.*), *fr.* orgue (*m.*), orgues (*pl. f.*), *wal.* orgán (*m.*), *ahd.* organa und orgela, *nhd.* orgel, *mndl.* orghel; von organum (ὄργανον) werkzeug, besonders tonwerkzeug, wasserorgel.

Orgoglio *it.*, *alt argoglio*, mit versetztem r rigoglio, *sp.* orgullo, *alt arguyo*, ergull, *pr.* orgoll, erguelli, *altcat.* argull *RMunt.* 143ⁿ, *neucat.* orgull, *wald.* argoll *Hahn* 577, *fr.* orgueil stolz, übermuth; vom *ahd.* urguoli, zu folgern aus urgiol *insignis Graff IV*, 153. Im *altsp.* *adj.* urguloso *PC.* 1947 hat sich sogar die *ahd.* partikel ur buchstäblich erhalten. Früher ließ man es aus *gr.* ὄργιλος (jähzornig) entspringen mit rücksicht auf die form des *altfr.* orgueilleus, worin aber i eine durch fort-rückung des accentus hervorgebrachte schwächung des ursprünglichen vocales ist. *S. auch Grimm II*, 789, *Diefenbach, Goth. wb. II*, 382.

Oricalco *it.*, *sp.* auricalco, *fr.* archal messing; von aurichalcum, orichalcum, aus dem *gr.* ὀρείχαλκος, d. i. bergerz, die erste der *lat.* formen vermittelt aurum umgedeutet.

Oriuolo *it.*, *mail.* reloeuri, *sp.* relox, *pg.* religio, *pr.* relotge uhr; von horologium, *ahd.* orlei. Dafür *fr.* montre, eigentl. zeiger.

Orlo *it.*, *sp.* orla, orilla, *altfr.* orle z. b. *SB.* 562^m rand; *dimin.* von ora, welches, wohl zum unterschiede von hora und nicht etwa nach dem *gr.* ὄρος gränze, einige sprachen als masculin behandeln: *sard.* oru, *lomb.* oeur (ör), *pr.* or *Bth.* 204, *altfr.* or *Gormond v.* 69, ur *LRs.* 254, *churw.* gleichfalls ur (*kymr.* ôr *fem.*). *Vb. it.* orlare, *sp.* orlar, *fr.* ourler einfassen. Ein anderer ausdruck für rand, ufer ist *pr.* vora *GO.*, *cat.* bora, *val.* vora (vora el riu am rande des Flusses *JFebr.* 162), wohl auch *altfr.* vore *Roq. suppl.*, worin ein vorgesetztes oder eigentlich eingeschobenes v angenommen werden darf; d. h. la vora steht zur vermeidung

des hiatus für la ora, indem man sich wegen des gleichlautenden l'ora (stunde) der anlehnung des artikels enthielt: ähnlich sagt der Catalane llavors = sp. á la hora, fr. lors.

Orma *it.*, urme *wal.* spur auf dem boden; *vb.* ormare die spur verfolgen, *wal.* urmà folgen. Orma scheint = *sp.* husma geruch d. h. spur, daher husmar auswittern, *altfr.* osmer Parton. I, 32, Ren. I, 216, *lomb. ven.* usma, usmare; vom *gr.* ὀσμή geruch, ὀσμάσθαι riechen, spüren, *wal.* in ders. bed. ulmà. Der übertritt des s in r ist zwar sonst im *ital.* nicht üblich, aber ebenso unüblich ist, wenn man orma von forma leitet, der wegfall des anlautenden f, vgl. übrigens oben ciurma. Ein altes zeugnis für das wort gewähren die Erfurter glossen, 355, 19: osma 'suicae' (*ags. sväc* geruch).

Orpello *it.*, *sp.* oropel, *pr.* aurpel, *fr.* oripeau flittergold; wörtlich goldhaut, *zsgs.* aus aurum und pellis.

Orza *it.* seil am linken ende der segelstange, linke seite des schiffes, *pr.* orsa (s'una milla va drech, quatorze vai a l'orsa LR. IV, 233^a), *fr.* ourse seil an der segelstange des besanmastes (Trév.), *sp.* pg. orza das sogenannte schwert eines fahrzeuges, womit das gleichgewicht desselben hergestellt wird, orza de avante ein ausdruck, die richtung des schiffes nach der linken hand zu bezeichnen; *vb. it.* orzare, *sp.* orzar mit halbem winde segeln. *Span.* orza bedeutet auch ein gefäß (entweder von urceus oder von orca, adjectivisch orcea) und in der that war ein solches, eine tonne, eben so geeignet, das gleichgewicht des schiffes zu unterstützen, wie ein brett (das schwert), aber worauf soll die beziehung der orza zum linken schiffsborde beruhen? Des wortes eigentlicher begriff muß sein 'die linke seite' und so ist es deutschen ursprunges: *mndl.* lurts, *mhd.* bair. lurz link; *it.* orza ist also aus l'orza, das anlautende deutsche l als artikel gefaßt, entstanden und so ins *span.* übergegangen. Daß das *fr.* s aber einem ursprünglichen z entspricht, dafür bürgt die *picard.* form orche, welche Monnard, Chrest. franç., verzeichnet.

Orzo *it.*, *pr.* ordi, *fr.* orge gerste; *sp.* orzuelo gerstenkorn; von hordeum.

Ostaggio *it.*, *sp.* hostaje, *pr.* ostage, *fr.* ôtage bürge, geisel; im späteren *mlatein* hostagium, hostaticum, *it.* statico; *zsgz.* aus obsidaticum (osdateum) vom *ächtlat.* obsidatus bürgschaft durch geisel, dies von obses. S. darüber Vossius, Vit. serm. 3, 14, und Grimm, Rechtsalt. p. 620.

Oste *it.* (bei dichtern), *sp.* hueste, *pg.* hoste, *pr.* *altfr.* ost, *wal.* oaste heer, *pic.* ost (*spr.* o) herde; *abgel. wal.* ostas soldat; *vb. it.* osteggiare, *pr.* osteiar zu felde liegen, bekriegen. Schon im ältesten *mlatein* bedeutet hostis heer (hostem collectum habet Greg. M.) oder kriegsdienst; der begriff könnte sich aus der üblichen redensart ire in hostem gegen den feind d. i. zum heere gehen, entfaltet haben. Seltsam ist die veränderung des genus: *mlat.* meist fem., *ital.* masc. und fem., *sp.* pg. *wal.* fem., *altfr.* fem., selten masc. (li ost LRs. 156; tut l' ost 200). — Exercitus erhielt sich

in voller anwendung nur im südwesten, im ital. ist es wenig üblich, im nordwesten fast ein fremdwort.

Oste *it.*, *sp.* huesped, *pr.* hoste, *fr.* hôte, *wal.* oaspet wirth, *dsgl.* gast; von hospes (eigentlich von hospit-) gastfreund (gast oder wirth); nimmer von hostis. *Abgel. it.* ospitale, ospedale, spedale, *mdartl.* spital (woher unser spital), *sp.* *pr.* hospital, *fr.* hôpital anstalt zur unentgeltlichen aufnahme armer, kranker und wanderer, im ältesten mlatein z. b. bei Gregor v. T. hospitale, von hospitalis gastlich; *zsgz. it.* ostale, *sp.* *pr.* hostal, *fr.* hôtel, *it.* ostello (aus altfr. hostel) herberge, *prov.* auch wohnung, behausung.

Otriare *it.*, *sp.* otorgar, *pg.* outorgar, *pr.* autorgar, autreyar, *fr.* octroyer bewilligen; von auctoricare für auctorare bestätigen, bekräftigen. Diesmal steht die neufr. form dem etymon näher als die altfr. otroier; aber es war ein wort des canzleistsils: die volkssprachen lassen e fallen. Daher *subst.* otorgo, autore, autrei, octroi bewilligung.

Ottarda *it.*, *sp.* avutarda, *pg.* abetarda, betarda, *pr.* austarda, *fr.* outarde ein vogel, trappe. Vom lat. otis (ὠτίς) mit dem suffix ard ist abzusehen, wie oft auch dies suffix thiernamen bestimmt. Plinius, *Hist. nat.* 10, 22, entziffert uns die etymologia dieses wortes: proxinae iis sunt, quas Hispania aves tardas appellat. Spanien aber hat sich hier offenbar eine gemination erlaubt: avutarda kann nicht sein = au-tarda mit eingeschobenem v, denn solche zerlegungen des diphthongs sind nicht üblich, vielmehr ward dem schon vorhandenen u-tarda für o-tarda (vgl. urdir für ordir) nochmals ave vorgesetzt wie in av-estruz. Das *prov.* wort ist eine nominativform, aus von avis, daher wohl auch das *champ.* bistarde.

Ottone *it.*, *sp.* laton, *alton*, *cat.* llautó, *fr.* laiton messing, nord. lätun; muthmaßlich vom rom. (*it.*) latta weißes blech, also eigentl. platte, latte, vgl. *sp.* plata, das gleichfalls der bed. platte eines metalles entspricht. Die ital. form wird ihr anlautendes l als misverständnen artikel verloren haben, mundarten aber, die piem. mail. comask. venez., sagen loton.

Ovata *it.*, *fr.* ouate, aus letzterem *sp.* huata wulst zum füttern der kleider. Es könnte eine ableitung sein aus dem lat. ovum (ei, eiförmiges ding) vermittelt des suffixes ata, das dem begriffe des primitivs zuweilen die vorstellung einer ausbreitung im raume beifügt (*it.* lombo, lombata); alsdann wäre ouate aus ovata entlehnt. Das wort ist auch den deutschen sprachen bekannt, aber nicht den alten: *nhd.* *ndl.* watte, *engl.* wad (auch pfropf, büschel, bündel Halliw.), *schwed.* vadd; sollte sich gleichwohl seine deutschheit rechtfertigen lassen, so ist von ovum abzusehn; aber der herleitung aus *ahd.* wât 'vestmentum' widersetzt sich die bedeutung entschieden.

Ove *it.*, alt o, auch u, *altsp.* o, *altpg.* ou, *pr.* o, *fr.* où, ortsadverb, von ubi. *Zsgs. it.* dove, *fr.* d'où; von de ubi.

P.

Pabulo *sp.*, *pg.* pavio, *sard.* pavilu, *pr.* pabil, *chw.* pavaigl, *kymr.* pabwyr *docht*; von pabulum *nahrung (des feuers)*; ähnlich *esca speise, zunder. Mail. pabi futter.*

Pacciare *it. in* impacciare, *sp. pg. pr.* empachar, *fr.* empêcher *beunruhigen, behelligen, hindern*; *sbst. it.* impaccio, *sp. pg.* empacho, *pr.* empach, *chw.* ampaig; *dsgl. it.* dispacciare, spacciare, *sp. pg.* despachar, *fr.* dépêcher *losmachen, abfertigen*, *sbst.* dispaccio, spaccio, despacho, dépêche. *Der herleitung aus impedicare verstricken (bei Am-
mianus) fügt sich bloß das fr. empêcher, doch war der eigentliche aus-
druck dafür altfr. empegier = pr. empedegar. Muratori rüth auf
pactio, davon impactiare = pacta inire sich auf händel einlassen, es
scheint aber mit pacisci gar nicht zusammenzuhängen. Lat. impingere
heißt einem etwas anhängen, womit behelligen, das frequentativ, bekannt-
lich ein sehr wichtiges bildungsmittel der neuen sprache, wäre impactare,
davon regelrecht sp. pr. empachar; eine erklärung, die in den prov. neben-
formen empaitar und empaig (vgl. faita, faig von facta, factum) so wie
in der bed. impfen d. h. einstoßen (impingere) und in der des cat. em-
paitar verfolgen (wieder impingere) sichern anhalt findet. Dis-pactare
von dis-pingere wäre das gegentheil von impingere, d. h. losmachen, wie
disjungere das gegentheil ist von injungere, discingere von incingere.
Franz. empêcher ist entweder aus pr. empachar, empaichar oder gradezu
aus impactare wie fléchir aus flectere, altfr. delecher aus delectare: erst
ein pic. empeker würde für impedicare zeugen. Die französischen wörter
wären alsdann von den übrigen zu trennen. Das it. impacciare aber
muß in einer mit i bewirkten abl. impactiare seinen grund haben.*

Pacco *it.*, *fr.* paquet, *sp.* paquete *bündel, pack*; wohl kein alt-
romanisches und eben so wenig ein altgermanisches wort, zunächst aus
dem *ndl.* pak oder *engl.* pack = *gael.* pac. S. oben бага. 'In den ro-
manischen, keltischen und deutschen sprachen stehen die stämme bag und
pak neben einander, sind aber vielleicht trotz den kreuzungen der bedeu-
tung grundverschieden.' So Diefenbach (*Kuhns und Schleichers Beiträge*
I, 262). Vgl. auch dessen *Goth. wb.* I, 339. 343. 344, und Weigand
v. pack.

Padiglione *it.*, *sard.* papaglioni, *sp.* pabellon, *pr.* pabalho, *fr.*
pavillon *zelt*, auch *kymr.* pabell, *altir.* pupall; von papilio in dieser be-
deutung bei Lampridius und späteren, s. Ducange; altfr. paveillon noch
in der bed. schmetterling *Fl. Bl.* 2353. Wegen der ital. form s. *Rom.*
gramm. I, 189.

Paese *it.*, *sp. pg.* país (aus dem franz.?), *pr.* paes, *fr.* pays (zwei-
silb.) *land*, gleichsam *pagense* von pagus; *dsgl. altsp.* pages *Rz.*, *pr.*
pages *bauer*, *pagensis* bei Gregor v. T., in der *L. Long. u. s. w.*; daher
it. paesano, *sp. pg.* paisano *landsmann*, *fr.* paysan *landmann.*

Pagano *it. sp.*, *pg.* pagão, *pr.* pagan, *payan*, *fr.* payen, *wal.* pegun, auch böhm. pohan u. s. w., *adj.* heidnisch, *sbst.* heide; von paganus, also eigentl. ländlich, bäurisch, und so hießen die bekennen der alten gottesdienstes, weil er sich seit Constantin d. gr. auf das platte land hatte flüchten müssen. Dasselbe was paganus, bezeichnet unser heide, *ahd.* heidan, *goth. fem.* haithnô (von haithi feld), *vgl.* Grimm, *Myth.* p. 1198.

Pagare *it.*, *sp.* *pg.* pagar, *pr.* pagar, *payar*, *fr.* payer bezahlen, befriedigen; *sbst. it. sp. pg. pr.* paga, *fr.* paie zahlung, lohn; von pacare zum frieden bringen, beruhigen, *roman.* mit dem *accus.* der person oder sache: payer ses créanciers, payer les intérêts. Die ursprüngliche bedeutung läßt sich im S. Leodegar str. 18 wahrnehmen, wo es heißt: cio li preia paias (se) ab lui er bittet ihn sich mit ihm zu versöhnen, für welche bedeutung sonst apagar gebraucht wird. Der *walach.* ausdrück ist pletî = *serb.* platiti.

Paggio *it.*, *pagi* *neupr.*, *page* *fr.* edelknabe zum aufwarten, daher *sp.* page; vom *gr.* παιδίον knäbchen, kleiner diener, wie *mhd.* kint. Die Byzantiner mögen dies wort, wie manches andre, nach Italien gebracht haben, wenn es nicht durch die kreuzzüge herüberkam. In spätem mittellatein pagius. Mit pagés von pagensis (s. oben' paese) ist es nicht zu verwechseln. Die ungeschlachte herleitung aus paedagogium oder paedagogianus ist nicht der rede werth.

Paglia *it.*, *sp.* paja, *pg. pr.* palha, *fr.* paille, *wal.* paie stroh; von palea *spreu.* Daher *pr.* paillola lager; *fr.* paillard unzüchtig, weil die liederlichen dirnen, wie Caseneuve erklärt, ihr gewerbe auf dem stroh ausübten; *zsgs. pg.* espallar zerstreuen, verbreiten.

Palafreno *it.*, *sp.* palafren, *pr.* palafrei, *fr.* palefroi zelter; vom hybriden para-veredus nebenpferd *Cod. Justin.*, *zsgs.* aus παρά und veredus, *mlat.* parafredus L. *Bajuv.*, daher auch unser pferd, *ahd.* pherit, *alts.* pererd. Die form freno in diesem worte (*fr.* palefrenier) beruht wohl auf einer umdeutung, indem man an frenum dachte, *vgl.* Ubaldini zu Barberino. Lehrreiche bemerkungen über dieses wort bei Wackernagel, *Voc. opt.* p. 7.

Palandra *it.*, *sp.* *pg.* balandra, *fr.* balandre kleines lastschiff zur küsten-, fluß- und canalfahrt (Seckendorf); soll aus dem gleichbed. *ndd.* binnenlander (der innerhalb des landes fährt) entstanden sein, s. Adlung, der auch ein deutsches dem *franz.* entnommenes belander (*m.*) anmerkt. Spanu nennt das *sard.* belandra ein flandrisches schiff. Roquefort verzeichnet als eine art schiffe palondrie, palondrin.

Palandrano *it.*, *sp.* balandran, *neupr.* balandrà, *fr.* balandran ein weiter rock, reitrock, regenmantel.

Palio *it. sp.*, *pr.* pali, *altfr.* pali, paile überkleid, teppich, baldachin; von pallium, zunächst der hierzu verwandte baumwollen- oder seidenstoff; pallium a pellibus, unde fiebat, sed modo dicitur pallium quoddam genus panni ex serico et quilibet mantellus *Ugutio.* Es ist das *ahd.* phellol, *mhd.* pfellel, pfeller (palliolum). Wie der name eines kleides

zum namen des dazu gebrauchten stoffes werden konnte, lehrt unter andern ciclaton, s. oben.

Palmiere *it.*, *sp.* palmero, *altfr.* paumier pilger, eigentlich ein zum heil. grabe wallender, weil solche pilger palmenzweige mitbrachten: qui de Hierosolymis veniunt, palmam in manibus ferunt in signum, quod illi regi militarunt, qui Hierosolymis eum palmis honorifice receptus est Durandus, s. Ducange; *mhd.* ein ellender man der truoc ein palm in der hant *Wb.* II, 461.

Palpěbra *lat.* augenlied, *im plur.* auch wimper, vornehmlich wegen seiner zum theil durch den unbestimmten *lat.* accent veranlaßten romanischen vielformigkeit beachtenswerth. *Ital.* palpěbra, palpěbro, *venez.* palpiera, *piem.* parpeila, *sard.* pibirista, *pg.* pálpebra, *sp.* pálpebra und párpado, *pr.* palpěbra, palpéla, pálpet (*f.*), *altfr.* palpre *Lib. psalm.* 10, 5, *neufr.* paupière, *pic.* paupiele, *norm.* paupille, *churw.* palpéber, palpéder, *wal.* pleopę. Unter diesen muß *pr.* palpet durch einfluß von palpitare entstanden sein, wofür man auf unser aus wimper abgeleitetes *vb.* wimpern d. i. in einer zitternden bewegung sein (*Adelung*) verweisen darf. *Wal.* pleopę läßt sich, da es wenigstens im slavischen nicht vorkommt, nur als eine starke entstęllung des *lat.* wortes auffassen. Seltsam sieht das *sard.* pibirista aus.

Pancia *it.*, *sp.* panza, pancho, *pr.* pansa, *fr.* panse wanst; von pantex panticis, *wal.* pentece. Daher *it.* panciera, *sp.* pancera, *altfr.* panchire, *mhd.* panzier, *nhd.* panzer, der theil der rüstung, der den unterleib bedeckt.

Pandúra, pandóra *it.*, *altsp.* pandurria, *fr.* pandore, *entstellt sp.* bandurria, *pg.* bandurra, *sp.* auch bandóla, *dsgl. it.* mandóla, *fr.* mandole, mandore ein saiteninstrument, *zither*; von pandura, pandurium, *gr.* πανδοῦρα.

Paniere *it.*, *altsp.* panero, *pr.* *fr.* panier korb; von panarium brotkorb.

Pannocchia *it.*, *sp.* panoja büschel an der hirse; von panucula für panicula, bei Festus ed. Müller p. 220, wie auch Pott bemerkt in der abhandl. *Plattlat.* 316.

Pantáno *it.* *sp.* *pg.* sumpf, schlamm; *mlat.* pantanum begegnet in einer urkunde Karls d. gr. *Marin.* p. 106". Ménage meint vom hypothetischen paludanum, was schwer zuzugeben ist. Stammt es vom *gr.* πάτος, πάτημα (*koth*) mit eingefügtem n wie in folgenden worte? Lombardisch hat man das einfache palta (*piem.* pauta), *abgel.* paltan = pantano; es könnte aus polta brei, von puls, abgeändert sein, denn auch poltiglia heißt brei und schlamm, *chw.* pantan ist gleichbedeutend mit pultan.

Pantófolá, pantúfolá *it.*, *wal.* pantofle, *sp.* pantufo, *fr.* pantoufle (*f.*) eine fußbekleidung, halbschuh. Von zweifelhafter herkunft, sicher nicht von der ungeschickten griech. zusammensetzung παντό-φελλος ganzkork, wobei die verarbeitung des korkes zu pantoffelsohlen in anschlag kam. Ein compositum scheint es allerdings. Der erste theil desselben ist etwa

das fr. patte fußsohle, denn es fehlt nicht an mundartlichen formen ohne n, z. b. nld. pattuffel, piem. patofle neben pantofle; in der persönlichen bed. eines menschen mit schleppendem schwerfälligem tritt genf. patoufle, henneg. norm. patouf, denen sich fr. pataud vergleicht. Der Catalane sagt plantofa, das an planta (sohle) mahnt, er muß jedoch das l durch umdeutung versetzt haben, denn hieraus patofla entstehen zu lassen, wäre der sprache zu viel zugemuthet. Aber was ist mit dem zweiten theile des wortes anzufangen? Neupr. sagt man auch man-oufle (f.) für eine handbekleidung, einen muff, latinisiert maniflua Gl. de Lille p. 8 (Sch. 17), muthmaßlich aus manupula (s. oben manopola) wie fondefle aus fundibulum: sollte pantoufle diesem worte nachgebildet sein, da oufle für sich nichts bedeutet? und würde sich auch fr. emmitoufler (wohl von amictus) auf diesem wege erklären lassen? — [Man sehe auch bei Atzler, der die endung oufle aus dem deutschen herzuleiten versucht.]

Papa fr. vater (in der kindersprache), von papa, das nicht in pape oder pève übergieng, weil es als gemination pá-pá behandelt ward, welche die kinder lieben; daher entlehnt das span. und mdartl. ital. papá, wofür diese sprachen die einheimischen ausdrücke taita und babbo besitzen. Dasselbe wort ist it. sp. pg. papa, fr. pape höchster priester der katholischen kirche. — Lat. papa, pappa speise oder brei der kinder ist gemeinromanisch: it. pappa, wal. pape, sp. pg. papa, altfr. papin, papette; so auch pappare essen, brei essen, das im sard. papai ganz die stelle von mangiare einnimmt. Dazu noch ein subst. it. pappo brot, sp. pg. papo bitten, den der falke mit einem male verschluckt, dsgl. kropf der vögel (auch pápera), wamme der oehsen (etwas gefüttertes, gemästetes), ven. veron. papota (auch papa) dicker, fleischiger backen, papon und papota adj. fett, fleischig, ausgemästet, sp. papudo mit dickem hals oder kropf. Gleicher herkunft, aber durch dissimilation abgewichen, ist wohl auch it. paffuto s. v. a. ven. papoto, und selbst wohl sicil. baffü, vgl. pic. norm. empafier vollstopfen. Für die bed. kropf mag auch noch lat. papula (blatter, blase) erwogen werden, dem die span. sprache die bed. kropfartige geschwulst, die ital. die bed. geschwür DC. s. v. beilegt.

Pappagallo it., cat. papagall, wal. papagal, sp. pg. papagayo, pr. papagai, altfr. papegai und papegant, engl. popinjay, vrlt. papyngay Halliw., mhd. papegân, mittelgr. παπαγάς, ngr. παπαγάλος name eines vogels. Das roman. gebiet hat psittacus verloren, das sich im deutschen sittich erhielt, s. Dief. Gloss. lat. germ. v. psittacus. Das neue wort hat das ansehen eines compositums und wird in dieser voraussetzung auf verschiedene weise gedeutet, z. b. von papa pfaffe und altfr. gai = nfr. geai häher, oder ebenso von papa und gallo hahn, weil die geistlichen diese vögel vornehmlich gehalten hätten, s. Frisch II, 39^a, und dazu scheint auch das engl. pope zu stimmen; doch darf man nicht vergessen, daß papa papst, nicht geistlicher heißt, der sinn also papsthäher oder papsthahn wäre, ein name, für welchen in der sache nicht der geringste grund vorhanden ist. Andre deuten ihn aus pavus gallus pfauhahn, was etwas

ganz anders aussagt. Wer es ferner vom gleichbed. arab. babagâ herleitet, der möge bedenken, daß dieses wort in der arab. sprache keine wurzel hat und erst spät vorzukommen scheint (Gol. p. 213, Freyt. I, 81^a), so wie daß die vertretung des arab. b durch rom. p wenigstens ungewöhnlich ist: umgekehrt drückt der Araber das fremde p durch b aus, Boqra't z. b. ist Hippocrates. Unglücklich ist Génin's einfall, papagault bedeute einen vogel, der die zweige des waldes (gault) d. h. die stangen seines käfigs benage: es liegt auf der hand, daß dies nur den sinn waldfresser haben könnte; wer denkt aber bei einem stängelchen an den wald? Es ist also mit diesen umdeutungsversuchen nichts entschieden. Ein anderer name des vogels ist parrochetto, s. unten.

Pappalardo *it.*, papelard *fr.* scheinheiliger; nach Génin, *Récreat. philol.* I, 433, einer der enthaltbarkeit heuchelt, aber im geheimen speck ißt (pappe-lard). Daß dies im geheimen geschieht, worauf hier alles ankommt, muß man freilich supplieren. Die *ital.* sprache hat noch andre, den scheinheiligen kräftiger zeichnende ausdrücke, wie baciapile säulenküsser, stropiccione reibwisch (der auf den knien umherrutscht), graffiasanti heiligenkratzer, torcicollo halsverdreher (augenverdreher würden wir lieber sagen).

Paraggio *it.*, *pr.* paratge, *ebenso* *arag.* (Ducange), *fr.* parage herkunft, stand; eigentl. gleichheit, ebenbürtigkeit, von par.

Paragone *it.*, *sp.* paragon, paragon, *fr.* *vrlt.* parangon vergleichung. Das wort ist von Spanien ausgegangen und dankt seinen ursprung den substantivisch angewandten präpositionen para con, z. b. la criatura para con el criador das geschöpf im vergleich mit dem schöpfer: e zwischen vocalen mußte zu g herabsteigen. Es ist also verlorene mühe, es im griechischen aufzusuchen.

Parare *it.*, *pr.* parar hinhalten, z. b. die wange, auch *sp.* parar in parar mientes *animum advertere*; in anderer bed. *ital.* abhalten z. b. einen stoß, so *fr.* parer parieren, *sp.* anhalten, stehen machen. *Lat.* parare gewährt nur die bed. bereiten; hieran knüpfte sich einerseits die bed. hinhalten, eigentl. bereit machen, bereit halten, andererseits die bed. abhalten, anhalten, eigentl. verwahren, schützen, wie *lat.* defendere. Von parare schützen ist *it.* para-petto, daher *fr.* parapet brustwehr; von parare abhalten *it.* para-sole, *fr.* parasol sommenschirm, para-vento windschirm; darnach gebildet *fr.* para-pluie (m.) regenschirm. Auch *it.* riparare, *sp.* reparar, sofern es abhelfen, bewahren heißt, weicht vom *lat.* worte ab, *subst.* riparo, reparo ausweg, schutzwehr. Zu merken auch *it.* comperare, comprare, *sp.* *pr.* comprar, *altfr.* comperer, *wal.* cumpërà, bloß mit der bed. kaufen, *lat.* comparare. Eine neue zss. ist *sp.* pg. *pr.* emparar, amparar (wie *sp.* embrollar, ambrollar) in besitz nehmen, ergreifen, *fr.* s'emparer sich bemächtigen, *it.* imparare lernen (wie *aprendere*); *fr.* se remparer sich verschanzen, *subst.* rempart (früher rempar *geschr.*) verschanzung, wall. Eine andre zss. ist *it.* sparare, *sp.* disparar ein gewehr losschießen, eigentl. entladen, entrüsten.

Parco *it.*, *sp.* pg. parque, *pr.* pare, pargue (noch jetzt mit g pargou,

pargado, pargagi), fr. *pare umzäunung, thiergarten, daher z. b. fr. par-quet, vb. parquer. Es tritt bereits im frühesten mlatein auf: parcus, parricus L. Rip., L. Angl., pare, parch L. Bajuv., wo es aber kornspeicher bedeutet; ahd. lautet es pfarrich, pferich, nhd. pferch, ags. pearruc Chron., pearroc Alfred., gael. pâire, kymr. pare, parwg. Scaliger hielt es für eine entstellung aus pale, dies von palus pfahl, in beziehung auf die einzäunung; andre leiten es, gestützt auf eine ital. nebenform barco, vom deutschen vb. bergen, prät. barg, aber der anlaut ist entschieden die tenuis, ahd. pf; andre vermuthen celtischen ursprung (Diesenb. Goth. wb. I, 265), aber auch in dieser sprache steht es da wie ein fremdling. Es wird zu bedenken sein, ob es nicht vom lat. parcere herkommen könne: substantiva mit activem sinne aus verbis sind häufig. Wie it. redina von retinere etwas zurückhaltendes, cigna von cingere etwas umgürtendes, so konnte parco etwas schonendes, schützendes bedeuten; das substantiv entstand zu einer zeit, wo ce noch guttural gesprochen ward, daher ital. nicht parcio, vgl. sp. torca von torquere, roman. torcere u. a. Dagegen ließen sich einwenden die ags. formen pearruc, pearroc, insofern diese sprache in latein. wörter keinen ableitungsvocal einschiebt, doch konnte das beispiel einheimischer formen wie veole, veoluc, veoloc leicht zu jener einschlebung verführen.*

Parecchio it., parejo sp., pareil fr. gleich, wal. sbst. pereäche paar; dimin. von par, mlat. pariculus: hoc sunt pariculas causas pareilles choses L. Sal. u. s. w. Der ital. plur. parecchi bedeutet 'mehrere', eigentl. mehrere dinge von gleicher art, mehrere exemptare. Zsgs. it. apparecchiare, sp. aparejar, pr. aparellar, fr. appareiller eigentl. paarweise verbinden, paaren (wie noch franz.), daher zusammenfügen (vgl. lat. combinare), zurüsten, sbst. apparecchio ff. zurüstung.

Parola it., sp. palabra, pg. palavra, alt paravoa SRos., pr. altit. altsp. paraula, fr. parole wort; von parabola gleichnis, daher spruch, wort, schon im frühern mlatein. Es ist ersatz für verbum, das man aus scheu vor seiner religiösen bedeutung vermied (Schlegel, Obs. sur la langue prov. not. 33), wenigstens sind it. sp. verbo, altsp. vierbo, pr. verbi, churw. vierf (plur. verba s. Carisch p. 214) in dieser allgemeinen bedeutung unübliche wörter, nur das wal. vorbe (fem. wie altit. verba PPS. II, 170) ist gleichbed. mit parola. Vb. it. parlare, sp. pr. parlar, pg. palrar, fr. parler, dsgl. pr. paraular, altfr. paroler, noch burg. pairôlai reden, mlat. parabolare: nostri seniores parabolaverunt simul et consideraverunt Cap. Car. Calv.

Parpaglione it., pr. parpalho, lomb. auch parpaj, parpaja schmetterling; entsteht aus papilio, welchem cat. papalló zunächst steht. Daher it. sparpagliare, pr. esparpalhar, altfr. esparpeiller LRs. 336, nfr. éparpiller, sp. desparpajar umherstreuen (auseinander flattern machen); derselbe begriff wird neupr. ganz entsprechend durch esfarfallhá (von farfalla = parpalho) ausgedrückt. Andre namen dieses insectes sind it. farfalla, sard. faghefarina, parabatola, calagasu, sp. mariposa, alevilla (im Dicc.

cast. catal. Reus 1836), bresc. barbel, pg. borboleta, churw. bulla, lothr. boublé u. s. w.

Parrocchetto *it.*, periquito *sp.*, perroquet *fr. papagei*. Es soll pfäffchen bedeuten, von parochus, weil die geistlichen herren diesen vogel zuerst gehalten hätten, s. pappagallo. Erwägt man das einfachere span. perico, welches Peterchen und papagei bedeutet und nicht aus parochus abzuleiten ist, so hat man eins der mehrfachen beispiele von anwendung menschlicher namen auf thiere vor sich; mehrere andre gibt Ménage v. perroquet.

Parróchia *it.*, *sp. pr.* parroquia, *fr.* paroisse kirchspiel; *mlat.* parochia, verderbt aus *gr.* παροικία (daher paroeicia bei Augustinus, worauf sich die franz. form bezieht), buchstäbl. fremdlingsleben, im kirchlichen sinne nachbarschaft, mit hinsicht auf πάροικος nachbar, entweder weil die glieder derselben pfarre sich als nachbarn betrachteten (vgl. *pr.* paroc pfarrkind, *ital.* aber parroco, *wal.* paróh pfarrer), oder weil die ältesten Christen ihre religiösen zusammenkünfte (ἐκκλησία) in der nachbarschaft großer städte hielten. Davon handelt Ducange s. v. parochia.

Partigiana *it.*, *altval.* partesana JFebr. 28, *fr.* pertuisane eine der hellebarde ähnliche waffe. Ist die franz. form die ächte, so floß das wort aus pertuis, allein was soll dies heißen? Rabelais schrieb partuisane und in der that verräth die gengbar gewordene form pertuisane eine auf pertuiser gestützte umbildung desselben, indem man an eine durchbohrende waffe dachte. Auch das deutsche bartâ (partâ) ist aus dem spiele zu lassen, das suffix würde sich nicht rechtfertigen können. Vielleicht läßt sich auf andre weise helfen. Mit dem masc. partisan bezeichnete man einen partheigänger, den führer eines haufens leichter truppen (Trév.): sollte die solchen truppen zukommende waffe nicht ihren namen daher empfangen haben? Beispiele dieser art sind: *it.* gialda spieß vom *pr.* gelda fußvolk, oder *it.* mugavero wurfspeer, eigentl. leichter reiter, oder *sp.* gineta spieß, von ginete reiter, oder auch *it.* rubalda pickelhaube, wohl von rubaldo.

Partire *it.*, *sp. pr. fr.* partir in der bed. abreisen, theils mit, theils ohne reflexivpronomen, ursprünglich aber gewiß nur mit demselben gebraucht (*altfr.* se partir Orelli 175); von se partiri sich theilen, sich trennen, weggehen, vgl. unser scheiden für trennen und sich trennen.

Pasqua *it.*, *sp. pr.* pascua, *fr.* pâque osterfest, *lat.* pascha, bekanntlich aus dem hebr. pesach übergang d. i. auszug der Juden aus Ägypten. Die einschiebung des u, auf die auch die franz. form weist (pascha hätte pâche ergeben), ist alt (pascua Gl. Keronis 201^a u. s. w.) und erklärt sich genügend aus einmischung von pascua weide d. h. ende der fasten. Doch sagt der Provenzale auch pasca, pascha, der Sarde pasca, der Baske pazco. Eine abl. ist *pr.* altfr. pascor, *altit.* pascore Trucch. I, 24 osterzeit, frühling; ob nach dem genitiv plur. von pascha (pascharum) gebildet, wie man neuerlich angenommen hat, dies zu erwägen bleibe der grammatik überlassen.

Pasquino *it.* name einer statue in Rom, an welche man spott-

schriften zu heften pflegte, daher *it.* pasquinata *ff.* spottschrift, witziger einfall; *sp.* pasquino, *it.* pasquillo (aus pasquinolo? vgl. culla aus cunula u. a.) dass., *fr.* pasquin lustigmacher.

Passamano *it.*, *sp.* pasamano, *fr.* passement borte oder besatz an kleidern und möbeln, posament. *Span.* pasamano heißt treppengeländer, porque pasamos por él la mano, den ausdrück für die einfassung der treppe übertrug man auf die der kleider; so deutet Covarruvias. Diese übertragung wäre möglich: ward doch auch eine andre art der verzierung oder einfassung von kleidern und anderem geräthe, triforium (s. trifoire II. c), aus der architectur genommen. Passement vom verbum passer, weil die schnüre durchgezogen werden, erklärt Frisch. *Schwed.* pasman, *ungr.* pászma, paszomán, *poln.* pasaman u. a. stellt Diefenbach zusammen, *Goth. wb.* I, 344.

Passare *it.*, *sp.* pasar, *pg. pr.* passar, *fr.* passer, *wal.* pesà durchschreiten. Es erklärt sich, da es von hause aus transitiv ist, besser vielleicht als ein frequentativ von pandere, *partic.* passus, in der bed. öffnen (ebenso *it.* spassare von expandere), denn als ableitung von passus schritt (schritte machen): pandere moenia, pandere rupem die mauer, den felsen sprengen, durchbohren, liegt dem durchdringen, durchschreiten ganz nahe, ja die bed. durchbohren steht dem roman. worte noch immer zu. Dagegen ist *it.* passeggiare, *sp.* pasear wandeln entschieden von passus.

Pasta *it.* *sp.* *pg.* *pt.* pâte *fr.* teig von mehl u. dgl. Von pistus (gestampft, geknetet) leidet der buchstabe nicht; richtiger darum von pastus nahrung, wobei einfluß von pastillus mehlküglein in anschlag zu bringen ist; die *span.* form pasta scheint sich dagegen an plasma zu lehnen. Von pastillus ist *it.* pastello, *sp.* *fr.* pastel aus farbenteig geformter und getrockneter stift zum malen, *fr.* pastille rauchkerzchen. *Zsgs.* *fr.* appât lockspeise, *pl.* appas reiz.

Pastora *it.* spannkette der pferde auf der weide, *mlat.* pistorium: si quis pistorium (al. pistoriam) de caballo alieno tulerit *L. Long.*; von pistorius, buchstäblich weidekette, *altfr.* schlechtweg pasture. Daher *it.* pastorale, *fr.* paturon unterer theil des pferdefußes, wo die spannkette angelegt wird, der darum auch im deutschen fessel heißt; *vb.* *it.* impastojare, *fr.* empêtrer für empêturer (*norm.* empaturer) die fessel anlegen, *it.* spastojare, *fr.* dépêtrer dieselbe abnehmen.

Patta *cremon.* latz, klappe an kleidern, *neupr.* pata lappen, *comask.* fuß, *sp. cat.* pata, *fr.* patte latze, *pfote*, *sp.* patear traben; *sp.* pato, pata, *alban.* patë gans; wohl auch *fr.* pataud küchenhund (mit breiten tatzen); *sp.* patan bauernlummel; *burg.* pata-pouf, in Rheims pata-boeuf tölpel; *dsgl. it.* pattino, *fr.* patin schlittschuh. Ohne grade vom *gr.* πάτος (tritt), πατεῖν (treten) herzurühren, trifft das roman. wort als naturausrück wie unser patschen damit zusammen, indem es etwas plattes, platt auftretendes ausdrückt. — [Dagegen ist Stier geneigt, pata gans für semitisch zu halten, da gans und ente arabisch-türkisch bat heiße, s. Zeitschrift für vergl. sprachf. XI.]

Pattuglia *it.*, *sp.* *patrulla*, *fr.* *patrouille*, *früher* *patouille*, *streifwache*; *vb.* *sp.* *patrullar*, *patullar*, *fr.* *patrouiller* *streifen*. *Letzteres* *heißt* *auch* *mit* *händen* *oder* *füßen* *in* *einer* *pfütze* *rühren*, *patrouille* *rührkelle* (*bei* *Nicot*). *R* *ist*, *wie* *öfters* *nach* *t*, *ingeschoben* *und* *so* *fließt* *patouiller* *aus* *patte* *und* *bedeutet* *eigntl.* *patscheln*, *hin* *und* *hertreten* *besonders* *im* *schmutz*: *gleicher* *bedeutung* *ist* *henneg.* *patoquer*, *patrouquer*, *patriquer*, *patouger*, *champ.* *patoiller*, *platrouiller*.

Pausare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* *pausar*, *fr.* *pauser* *ruhen*, *inne* *halten*; *vom* *nachclassischen* *pausare*. *Daneben* *mit* *der* *bed.* *ruhen*, *füßen* *und* *transit.* *ruhen* *machen*. *niedersetzen* *it.* *posare*, *sp.* *posar* (*subst.* *posada* *wohnung*, *herberge*), *pg.* *pousar*, *fr.* *poser*, *prov.* *aber* *nur* *pausar*. *Bereits* *die* *L. Alam. tit.* *54* *sagt* *et* *pausant* *arma* *sua* *josum*. *Zsgs.* *ist* *it.* *riposare*, *sp.* *reposar*, *pg.* *repousar*, *pr.* *repausar*, *fr.* *reposer* *ausruhen*, *ausruhen* *lassen*. *Aber* *fr.* *déposer*, *disposer*, *exposer*, *imposer*, *proposer*, *supposer* *sind* *aus* *deponere*, *disponere*, *exponere*, *imponere*, *proponere*, *supponere* *mit* *anbildung* *an* *das* *begriffsverwandte* *pausare*, *da* *auch* *der* *Provenzale* *depausar*, *dispausar*, *expausar*, *empausar*, *perpausar*, *supausar* *spricht*, *denn* *die* *lat.* *wörter* *konnten* *nur* *diejenigen* *sprachen* *brauchen*, *die* *auch* *das* *einfache* *ponere* *nicht* *von* *sich* *gewiesen* *hatten*: *it.* *diporre*, *sp.* *deponer* *ff.*, *das* *einfache* *ponere* *aber* *kennt* *die* *franz.* *und* *prov.* *sprache* *nur* *noch* *in* *einer* *ganz* *ingeschränkten* *bedeutung*, *s.* *pondre* *II.* *c.*

Pavese *und* *palvese* *it.*, *sp.* *paves*, *fr.* *pavois* *großer* *schild*; *nach* *Ferrari's* *vermuthung* *von* *Pavia* *benannt*, *wo* *sie* *etwa* *verfertigt* *wurden*, *wie* *man* *die* *dolche*, *pistolesi*, *nach* *Pistoja* *benannt* *habe*. *Belege* *dafür* *bei* *Muratori*, *Ant. ital.* *II.* *516*. *Die* *Walachen* *haben* *paveze* (*f.*), *die* *Ungarn* *pais*, *die* *Böhmen* *paweza*.

Pecca *it.*, *pr.* *peca*, *pec* *fehl*, *mangel*, *sp.* *peca*, *pg.* *peco* *fleck*; *von* *peccare*.

Pedaggio *it.*, *sp.* *peage*, *fr.* *péage* *zoll*; *von* *pes* *pedis*. *Pedagia* *dicuntur* *quae* *dantur* *a* *transeuntibus* *Breviloquus*.

Pedante *it.* *sp.* *pg.*, *pédant* *fr.*, *ein* *auch* *ins* *deutsche* *aufgenommenes* *wort*. *Darüber* *sagt* *Varchi* (*Ercol.* *p.* *60*, *ed.* *di* *1570*): *quando* *io* *era* *piccino*, *quegli* *che* *avevano* *cura* *de'* *fanciugli*, *insegnando* *loro* . . *e* *menandogli* *fuora*, *non* *si* *chiamavano*, *come* *oggi*, *pedanti* *nè* *con* *voce* *greca* *pedagogi*, *ma* *con* *più* *orrevole* *vocabolo* *ripititori*. *Pedante* *war* *also* *früher* (*und* *ist* *noch* *im* *piemont.* *nach* *Zalli*) *ein* *erzieher* *oder* *hofmeister*: *das* *der* *griechischen* *sprache* *mächtiger* *Italien* *romanisierte* *παιδείειν* *in* *paedare* *und* *zog* *daraus* *das* *particip* *pedante*, *man* *vergleiche* *frescante* *frescomaler*, *dem* *gleichfalls* *kein* *vorhandenes* *verbum* *frescare* *zu* *grunde* *liegt*. *Wie* *aber* *das* *wort* *zu* *seiner* *heutigen* *bedeutung* *gelangte*, *ist* *leicht* *einzusehen*. — [*Mahn* *p.* *104* *hält* *vorstehende* *erklärung* *von* *pedante* *für* *bedenklich*, *da* *herkunft* *romanischer* *aus* *griechischen* *verbis* *selten* *sei*: *er* *zieht* *das* *von* *Pacuvius* *gebrauchte* *paedagogans* *als* *etymon* *vor*. *Wenn* *er* *andrerseits* *die* *einführung* *wissenschaftlicher* *wörter* *aus* *dem* *griechischen* *als* *etwas* *gewöhnliches* *einräumt*, *so* *könnte* *man*

fragen, ob unser die schule betreffendes vermuthlich unter den gelehrten aufgekommene wort einem wissenschaftlichen nicht nahe verwandt war? Ein stärkeres bedenken aber gegen diese deutung liegt im buchstaben: würde sich das der ital. sprache aufgedrängte pedagogante mit der zeit nicht lieber in pegante verkürzt haben als in pedante?]

Pedone *it.*, *sp.* peon, *pr.* peon, pezon, *fr.* pion fußgänger; gleichsam pedo pedonis von pes. Daher *pr.* pezonier, *altfr.* peonier mit *gl. bed.*, *nfr.* pionnier schanzgräber. Speciell *franz.* ist piéton, welches *lat.* pedito peditonis (von pedes peditis, *mlat.* vb. peditare) voraussetzt.

Pegar *sp.* *pg.* *pr.* leimen, heften, empegar pichen, apegar ankleben, anheften; von pīcare mit richtiger darstellung des ĩ durch e. Die *franz.* sprache formte poisser, empoisser gradezu aus pix picis. Die *ital.* hat viererlei formen: impeciare = *fr.* empoisser, empeser (*subst.* empois), impegolare, *sard.* impigare = *pr.* empegar, sodann appicciare, impicciare und selbst appiccare ankleben, anheften, impiccare aufhängen, spiccare losmachen. Daß letztere nicht mit piccare (stechen) zusammengesetzt sind, zeigen die bedeutungen: appiccare z. b. wurzel fassen = *sp.* pegar; das unregelmäßige picc für pec (*lat.* pīc) könnte etwa im deutschen pichen seine erklärung finden. *Sp.* empeguntar zsgs. mit untar salben.

Pélago *it.*, *sp.* pielago, *pg.* pego, *pr.* peleg (peleagre bei A. Daniel) meer, vb. *cat.* empegar sich aufs meer begeben *Chr. d'Escl.* p. 713^b; von pelagus. Aber die roman. hauptbedeutung ist abgrund, grundloses wasser (*sp.* auch teich, fischteich *Cal. é D.* p. 24. 26⁵, großer see das. 74^b, *pg.* pelago brunnen, teich *SRos.*) und diese bedeutung zeigt es auch im *mlatein*, worin es eben so üblich ist.

Pelare *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* pelar, *fr.* peler haare oder federn ausrupfen, schälen; von pīlare der haare berauben, nicht von pellis.

Pellegrino *it.*, *pr.* pelegrin, pelerin, *fr.* pèlerin wanderer, waller; von peregrinus, *sp.* peregrino. Aus der roman. form mit l ist unser pilgrim, pilger.

Pelliccia *it.*, *pg.* pellissa, *fr.* pelisse, *ahd.* pelliz, *nhd.* pelz; vom *adj.* pelliceus, pellicea. Zsgs. *fr.* surplis für surpelis chorhemd, *pr.* sobrepelitz.

Peltro *it.* feines mit quecksilber raffiniertes zinn, *sp.* *pg.* peltre mischung von zinn und blei, *altfr.* peautre *Roquef.*, *ndl.* peauter *Kil.*, *engl.* pewter. Die Italiener meinen ihr wort aus England empfangen zu haben, aber nach den sprachgesetzen ist grade das umgekehrte zu vermuthen. Erst aus pewter scheint das *gael.* feòdar geschaffen wie fúdar aus powder, *fr.* poudre. Der *ital.* oder *span.* form also wäre nachzuspüren. Sollte es etwa herrühren aus dem *prov.* em-peltar pfpöpfen, impfen, und eine mischung oder veredlung des metalls (des zinnes durch quecksilber, des bleies durch zinn) bedeuten? Auch noch eine form mit vortretendem s ist zu erwähnen: *engl.* spelter, *nd.* spialter, *hochd.* spiauter, *altfr.* espeautre (*Kil.* 397^a, unbelegt).

Penna *it.* berggipfel, *sp.* peña, *pg.* penha fels, klippe, das span. wort schon in den ältesten urkunden, z. b. *Yep.* III, 17 (v. j. 780); de Pozos usque ad summam pennam *Esp. sagr.* XXVI, 442 (v. j. 804). Von pinna zinne der mauer, *pr.* pena, *fr.* pignon, *it.* pignone dass.; *fr.* pinnacle von pinnaculum. Das *celt.* pen kopf, gipfel wäre sicher masculin geblieben.

Pennone *it.*, *sp.* pendon, *pr.* peno, *fr.* pennon fahne, panier; *altsp.* wimpel an der lanze: trecientas lanças son, todas tienen pendones *PC.* 723 ed. Janer. *Lat.* pannus ist aus dem spiel zu lassen, da zum umlaute des a kein grund vorlag. Kommt es von pendere, so daß es etwas herabhängendes bezeichnet wie das *it.* pendone? Oder von penna, indem der streifen zeug mit einer wallenden feder verglichen ward? Grammatisch spricht für letzteres, daß die *franz. sprache* d nach n nur selten, die *ital.* kaum irgend einmal tilgt, die *span.* aber der einschiebung des d geneigt ist und sie namentlich in péndola schreibfeder, *lat.* pennula, *altsp.* peñola *Cong. Ultram.*, anwendet; auch bedeutet *it.* pennoncello sowohl wimpel wie federbusch. In diesem falle muß man in der *altspan.* die grundbedeutung anerkennen.

Perdice und pernice *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* perdiz, *fr.* perdrix rebhuhn; von perdux. Neben dem mit r verstärkten perdrix, welches sich auch in *niederl. glossaren* des 14. jh. zeigt (*Dief. Gloss. lat. germ.* 425ⁿ), bestehn in *altfranz.* noch die formen pietris und perdis, daher perdigal d. i. perdreau *Rog.*

Perla *it.* *sp.* *pr.*, *pg.* perola (selten perla), *fr.* perle, *altfr.* auch pelle (wie parler neben paller), ein weitverbreitetes an die stelle von unio getretenes wort, *ahd.* përla (unio dicitur thutisee perula *Gloss. Diutiska* II, 190), përala, përla, bërala, bërta, *ags.* pearl, *nord.* perla, *mlat.* bei Iso magister (9. jh.) masc. perulus, bei Wolfardus presb. (9. jh.) perula 'albugo', später perla. Statt dessen *wal.* męrgęritar. Der deutungen sind auch hier mehrere. Es könnte sein = pirula, dimin. von pirum oder eigentlich von dem *roman.* fem. pera, also birnchen, von der gestalt so genannt. Daß die sprache nicht verschmähte, die perle ein birnchen zu nennen, beweist das *sp.* perilla, das für birnchen und für eine art perlen gebraucht wird, und so nennt der *Franzose* eine längliche perle perle en poire. Daß aber der name von der speciellen sorte auf die gattung erstreckt werden konnte, ist wohl kaum fraglich. Vermöge einer ähnlichen anschauung nennt der *Lateiner* dieses naturproduct bacca. Dem *etymon* pirula schließt sich das *pg.* perola genau an. Perula kennen schon die *Glossae Isid.*, aber in der *bed. extremitas nasi*, bei Rhabanus nasi extremitas pirula vocatur a forma pomi pyri. Dieß schließt aber 'birnchen' nicht absolut aus, denn die glossatoren geben oft nur eine bedeutung an, die ihnen die merkenswerthe ste schien: warum soll pirula nicht des ihm gebührenden diminutivsinnes theilhaftig geblieben sein? Man deutet unser wort ferner aus pillula kügelchen, durch *dissimilation* pirola, perola, perla, erstere form in der *trient. venez. und veron. mundart.* Es

ist kaum glaublich, daß man ein wort, das die bedeutung eines arzneimittels hatte, an die stelle von unio setzte. Nach einer andern ansicht entstand perla durch eine geringe abänderung aus perna muschel, behälter der perle (s. Ducange v. pernae) und wirklich besitzt die neap. und sicil. mundart die form perna für perla, auch bedeutet it. pernocchia perlenmutter (Veneroni). Diese etymologie hat den fehler, daß sich weder aus dem einfachen perna noch dem abgel. pernula das pg. perula oder ahd. perala gewinnen läßt. Auch sphaerula bällchen, kügelchen ist in betracht gezogen worden; aber hier macht der anlaut schwierigkeit. Der Italiener konnte wohl sperola dafür sprechen, aber perola schwerlich: wo bei ihm ein solcher wegfall des anlautenden sibilanten wirklich einmal vorkommt, besteht wenigstens das unverkürzte wort daneben. Endlich vermüthet Grimm, Myth. p. 1169, im altd. berala cet. eine entstellung aus beryllus, βήρυλλος (gen. comm.), woher auch das deutsche brille und das rom. brillare geleitet werden: perla ruhte alsdann in betracht seines accentus auf dem griech. worte und dagegen wäre nichts zu erinnern. Indessen setzt diese deutung voraus, daß der Romane sein wort aus dem deutschen entlehnt habe, denn die steigerung des lat. anlantes b zu p ist gegen das roman. lautgesetz und namentlich in gemeinrom. wörtern ohne beispiel; diese wanderung des wortes aber hat wenig innere wahrscheinlichkeit. Statt auf beryllus, dessen begriff doch nicht ganz zusagt, beziehen andre es unmittelbar auf das damit identische syrische berül, das außer beryll, krystall, koralle auch perle bedeuten soll; diese bedeutung gibt zwar Castellus an, es fehlt aber jede autorität oder nachweisung dafür.

Perno it. sp. pg. haspe, zapfen, sp. pernio eisernes band an thüren und fenstern; nach Ménage von perna, vgl. gr. περόνη dorn der spange, agraffe.

Però it., so auch pr. (Bth. 137 però accentuiert), sp. altpg. péro (im Poem. d. Cid noch nicht gebraucht), altfr. poro Eulal., auch poruec, theils conclusive theils adversative partikel von per hoc und pro hoc, ersteres bei Apulejus und spätern für propterea öfters vorkommend. Zsgs. sp. empéro, pr. empero; it. perocchè, mlat. per hocque Form. arvern. Walter III, 489, zeile 12.

Pérsica zsgz. pesca it., sp. persigo, prisco, mit arab. artikel alpersico und alberchigo (arab. al-bersk), pg. pecego und alperche, pr. presega, fr. pêche (f.), wal. pearsece pfirsich; it. persico, pescio (sp. melocoton), pg. pecegueiro, pr. pesseguier, fr. pêcher, wal. pearsec pfirsichbaum; von persicum persischer apfel, persicus persischer baum.

Perso it., pr. altfr. pers dunkelfarb, nicht bläulich, wie Raynouard meint, s. P. Meyers gloss. zu Flam., nach Dante (im Conv.) zwischen purpur und schwarz, doch so daß das schwarze vorwiegt; mlat. persus, perseus 'ad persei mali colorem accedens' Ducange. Eins der ältesten zeugnisse in den Schlettst. glossen 39, 167 persum 'weitin' (waidfarbig).

Pertugiare it., pr. pertusar (persar GRoss.), alt- und neufr. percer (daher sic. pirciari) aus pertuisier, durchbohren; subst. it. pertugio,

fr. *pertuis loch*; von *pertundere pertusus*, gleichsam *pertusiare*, *pertusium*, eine mit *i* gewirkte ableitung.

Peso *it. sp. pg., pr. pens, pes, altfr. pois, nfr. poids* (mit *pondus* verwechselt) gewicht; von *pensum gewichtige sache*. *Vb. it. pesare, sp. pg. pr. pesar, fr. peser wägen, wiegen, sp. a pesgar beschweren, drücken; dschl. it. pensare, sp. pg. pensar, pr. pensar, pessar, fr. penser erwägen, denken; von pensare. Graphisch verschieden, aber gleichwohl identisch mit letzterem ist fr. panser = pr. sp. pensar warten, pflegen, eigentl. bedenken, besorgen, befriedigen, vgl. lat. sitim pensare den durst stillen.*

Pestare it., sp. pistar, pr. pestar, dschl. sp. pisar, pg. pr. pizar, fr. piser, wal. pisà stampfen. Die formen mit st sind entschieden vom spätlat. pistare, dies von pistus (it. pesto) für pinsitus; die mit s lassen sich etymologisch richtig auch auf das von Varro gebrauchte pisare beziehen. Daher das subst. it. pesta, sp. pista, fr. piste fußtapfe, spur, bahn, und hievon vermuthlich it. pistagna, sp. pestaña, pg. pestana vorstoß am kleide, passe-poil, eigentl. spur oder streif von tuch. Da dieser vorstoß oft mit fransen besetzt war, so bedeutet das wort auch die fransen am rande des kleides und im span. und port. durch eine leichte und schickliche übertragung die augenwimpern; ähnlich nennt Cicero das äußerste der locken fimbria.

Petardo it. sp., fr. petard thorbrecher; scherzhafter soldatenausdruck, von peto, pet, lat. peditum. Daher auch fr. pétiller krachen.

Petecchie it., sp. petequias (Seckendorf), fr. pétéchie (alle im plur. üblich) rothe flecken auf der haut in bösen fiebern; ein von den ärzten unmittelbar aus dem plural des gr. *πιττακιον* (lederstückchen mit salbe zum auflegen auf die haut) mit übergehung des lat. *pittacium*, geformtes wort, woher auch unser *petesche*, Weigand II, 360.

Petrosellino, petrosémolo, prezzémolo cet. it., sp. perexil, fr. neupr. persil petersilie; von petroselinum (πετροσέλινον). Pg. aipo (apium), cat. julivert.

*Pétine it., sp. peine, pg. pente, pr. penche, fr. peigne kamm; von pecten, in einigen sprachen mit eingeschobenem n. Vb. pettinare ff. Eine abl. ist pr. penchenilh, fr. pénil (für peignil) äußerster theil des unterleibes, in beziehung auf die bed. *crines circa pudenda*, in welcher Juvenal pecten gebraucht, it. pettignone, gr. κτεῖς, s. Ménage; dasselbe bedeutet die span. zss. empeine.*

Pezza, pezzo it., sp. pieza, pg. peça, pr. peza, pessa, fr. pièce, alb. pjese. Die allgemeinste bedeutung ist fetzen, lappen, stück zeug, daher auch stück land, sogar stück zeit, kurzer zeitraum. Seit etwa dem 8. jh. kennt man es in den latinisierten formen petium, petia mit der bed. stück land: uno petio de terra illa Mur. Ant. ital. III, 569 (v. j. 757); et alia petia p. 1005 (v. j. 730). Es könnte identisch sein mit sp. pedazo, wäre die zusammenziehung nicht zu ungewöhnlich. Ausserdem sind zwei deutungen zu beachten. Vom kymr. peth stück (bret. péz, gael. peos), aber der celt. aspirata th entspricht niemals rom. z, oder soll

man aus peth erst durch ableitung pethia, petia gewonnen haben? Sodann vom gr. πῆζα fuß, saum, rand, formell genügender und auch dadurch empfohlen, daß das rom. oder mlat. wort zuerst in Italien auftaucht und daselbst bei weitem die meisten ableitungen getrieben hat. Das it. pezzolo füßchen (bei Ferrari) neben pezzuolo fetzen könnte noch dazu angeführt werden, träfe es nicht mit lat. petiolus zusammen, s. picciuolo II. a.

Piaggia und spiaggia it., sp. pr. playa, pg. praia, cat. platja, fr. plage gestade, flacher strand des meeres, ital. auch sanfter bergabhang. Lat. plāga ward auf die gegend am meere eingeschränkt und empfing ein adjectivsuffix (ea, ia) wie manche andre substantiva, s. Rom. gramm. II, 302; das reine primitiv würde sich mit plāga (schlag) vermengt haben. Dieses neue wort plagia bemerkt man schon im frühen mlatein, z. b. Gregor d. gr. monachos monasterii Gazensis, quod est in plagia; ein anderes altes aber vielleicht nicht ächtes zeugnis ist: statio est, quam plagiam dicunt Serv. ad Aen. 2, 23. Im altfranz. findet sich noch plaie vollkommen = lat. plaga und in derselben bedeutung: à la plaie de l'occident ad occidentalem plagam Bibl. Roq. II, 360.

Pianca piem. steg, pr. planca, plancha, fr. planche brett, daher sp. plancha blech, pg. prancha dieles, von planca bei Festus und Palladius. — Ital. sp. pg. palanca, masc. trient. palanc, wal. pelanc pfafl, von palanga, pic. mit bewahrter media palangue, auch wal. als zweite form pelang (m.).

Piare it., sp. piar, daher fr. piailler tiepen wie die vögel, naturausdruck.

Piastra it. metallplatte, dsgl. eine ital. span. und türkische silbermünze, altfr. plaistre geplätteter boden, estrich (nach Carpentier emplacement), nfr. plâtre (m.) gips; abgel. it. piastrone, pg. piastrão (aus dem ital.) platte des panzers; it. piastrello pflasterläppchen. Ohne zweifel von emplastrum (ἐπιπλαστῖον) wundpflaster, stückchen rinde zum oculieren, in den romanischen sprachen auf etwas plattes von härterem stoff ausgedehnt. Daneben blieb it. empiastro, fr. emplâtre, sp. emplasto = gr. ἐπιπλαστον. Aus plastrum formte der Italiener nach abgestoßenem anlaut das vb. lastricare mit platten oder steinen belegen, pflastern, hieraus vielleicht erst, da das substantivsuffix icus im roman. kaum angewandt wird, lástrico pflaster, und nach abgeworfenem für den artikel gehaltenen l mundartl. ástrico (z. b. mail. astrich, astreggh, com. astrach, sic. astracu fußboden in verschiedenem sinne), schon im ältern mlatein astricus 'platar' Voc. S. Gall., woher unser estrich. Daher vielleicht auch altfr. astre, aistre, neufr. âtre herd, mittellat. astrum 'pavimentum' Gl. aug., das franz. wort gewöhnlich aus atrium hergeleitet, s. Altrom. glossare p. 48. — [Was astrum, astricus betrifft, so macht Wackernagel (brieflich) die ansprechende bemerkung: 'Ich denke astrum geht wie astricus (Vocab. S. Galli), wovon unser estrich, auf die sternförmige zusammensetzung der steinplatten, die den fußboden bilden und verzieren, zurück und hat deshalb mit atrium ursprünglich nichts zu schaffen'. —

Zu nennen ist hier noch das ungefähr gleichbedeutende ostracum bei Isidorus 19, 10, 26: *pavimentum testaceum eo quod fractis testis calce admixta feriat: testa enim graece ὄστρακον dicitur.* Aber der ganz unübliche Tausch des betonten o mit a macht dieses Etymon mehr als zweifelhaft; Isidorus scheint sogar das mlat. astracum vor Augen gehabt zu haben.]

Piato *it.*, *sp.* pleito, *pg.* pleito, *preito*, *pr.* plait, *plag*, *altfr.* plaid (schon in den Eiden) rechtshandel, dsgl. vertrag, *chw.* pled wort; *vb. it.* piatire, *piateggiare*, *sp.* pleitear, *pg.* preitejar, *pr.* plaideiar, *altfr.* plaidier, *plaidoier*, *nfr.* plaider, *chw.* plidar einen rechtshandel führen. Placitum, das im frühesten Mittelalter Versammlung zur Verhandlung wichtiger Staatssachen hieß (placita habere, tenere 9. Jh.), zog man, als es noch unbedingt guttural lautete, in plactum (placdum) zusammen, wiewohl sich in der römischen Literatur kein Beispiel dieser Variante findet: hieraus denn die obigen Formen. 'In licitus, placitum, bemerkt Ritschl, blieb man bei der vocalischen Bindung stehen, obwohl licitus, plactum gewiß kein Sprachgesetz entgegenstand'. Im altport. war auch placito üblich, später zsgz. in plazo, prazo, *sp.* plazo, s. Santa Rosa.

Piatto *it.*, *pg.* *sp.* chato, *pr. fr.* plat flach, *subst. it.* piatto, *sp.* plato, *fr.* plat teller; ein in mehreren Sprachen einheimisches Wort, zusammenhängend, wie es scheint, mit gr. πλατύς breit, flach, *ahd.* flaz. Gleicher Herkunft ist *sp.* *pg.* plata Silber (eigentlich Metallplatte, *altfr.* plate) schon in Urkunden des 10. Jh. z. B. *Esp. sagr.* XVIII, 332. *Marca hisp.* p. 854, und ein neueres Wort für ein edles Metall platina; ferner *sp.* chata ein Fahrzeug, daher *it.* sciatta (so von *sp.* chato, *comask.* sciatt platt, auf allen vieren, als *subst.* Kröte).

Piazza *it.*, *wal.* piatz (*m.*), *sp.* *pg.* *pr.* plaza, *plaza*, *plassa*, *fr.* place, *mhd.* *nhd.* platz; *vb. fr.* placer stellen, setzen; von *plātēa* (πλατῆα sc. ὁδός breiter Weg), bei Horaz *plātēa*, *goth.* *platja?* s. Gabelentz und Löbe zu *Mth.* 6, 5; ebenso mit verschobenem Accent *neogr.* πλατγία (*γ* wie *j*). Die Bed. Raum in einer Stadt, platz, eigentl. Hof, hat es zuerst bei Lampridius.

Piccione *it.*, *sp.* pichon, *pr.* *pr.* pignon, *fr.* pigeon, *it.* auch pippione, *altfr.* auch pipion taube; von *pipio* Täubchen bei Lampridius, dies von *pipare*, *pipire*, vgl. das *mail.* Kinderwort *pipi* Vögelchen.

Picco *it.*, *sp.* *pg.* *pico*, *pr. fr.* *pic* schnabel, bergspitze u. dgl.; *fem. it.* *picca*, *sp.* *pg.* *pica*, *fr.* pique spieß; *vb. it.* *piccare*, *sp.* *pg.* *pr.* *picar*, *fr.* *piquer* stechen. Die Wörter lehnen sich an das *lat.* *picus* Specht (Vogel, der in die Baumrinde hackt) mit langem *i*, daher keine roman. Form mit *e* vorkommt: im Gleichbed. *sp.* *pico* und *fr.* *pic* begegnet es jenen Wörtern gradezu. Vergleichen läßt sich *kymr.* *pig* Spitze, *dtsh.* *picken*, *pickel*. Dahin gehört ferner *it.* *picchio* Specht, Stoß (in ersterer Bed. offenes Diminutiv von *picus*, gleichsam *piculus*), *picchiare* klopfen; *fr.* *picot* Spitzhaue, *picoter* stechen, sticheln; vielleicht auch *sp.* *picaro*, *it.* *piccáro* Spitzbube u. a. m. Hierzu Diefenbachs *Orig. europ.* p. 253.

Piccolo *it.*, *sp.* pequeño, *pg.* pequeno *klein*. Provenzalen, Catalanen und Franzosen drücken denselben begriff mit petit aus, allein schwerlich steckt die gleiche wurzel in den *ital.* *span.* *port.* formen: pit-colo hätte sich wohl in picchio verwandelt (vgl. soperchio von superculus) und pequeño müßte allzu künstlich aus pit-ic-ueño construiert werden. Es bietet sich ein anderes etymon dar im alten roman. pic spitze, piccare stechen, so daß piccolo (ursprüngl. subst. wie noch als name einer münze) tüpfelchen, pequeño tüpfelhaft, winzig bedeutete, wobei noch zu erinnern ist, daß das *ital.* *partic.* picco in seiner bedeutung (gestochen) dem lat. punctum, piccolo also dem lat. punctulum entspricht. Jenès rom. pic scheint auch im wal. pic tropfen, alban. pice vorzuliegen. Neben piccolo besitzt die *ital.* sprache noch zwei bildungen mit palatalem c pícciolo und piccino klein, die sich in pic-ciolo, pic-cino oder auch in pit-ciolo, pit-cino zerlegen lassen; neupr. (in Nizza) sagt man piccioun, limous. pitsou, fem. pitsouno, selbst ungr. pitzin. Sard. picciocu knabe, piccioeca mädchen sind gleichfalls zu nennen.

Pidocchio *it.*, *sp.* piojo, *pg.* piolho, *pr.* peoll, pezoll, *cat.* poll, *fr.* pou (für péou) laus; von pediculus abgeändert in peduculus (Freund), mlat. peduculus *Gl. bibl. Hattemer* I. 225^b peducla *Gl. erford.* p. 362, 74. Davon das *vb.* *it.* spidocchiare, *sp.* despiojar, *fr.* épouiller.

Piedestallo *it.*, *sp.* pedestal, daher *fr.* piédestal säulensfuß, fußgestell; zsgs. mit dem altdeutschen stal stellung, stand, s. unten stallo.

Piegare *it.*, *sp.* *pr.* plegar, *pg.* pregar, *fr.* plier und in compos. ployer, wal. plecà falten; von plicare. Zsgs. *it.* impiegare, *sp.* emplear, *pg.* empregar, *fr.* employer anwenden, anlegen, urspr. in etwas hineinlegen, von implicare einwickeln, einfügen, *it.* impiego, *fr.* emploi anwendung, bedienung, dienst; *it.* spiegare, *pr.* espleiar, *fr.* déplier, déployer, von explicare, de-explicare. Dazu *llegar* II. b.

Pietanza *it.*, *sp.* *pr.* pitanza, *fr.* pitance die tägliche portion eines klostergeistlichen. Nach Le Duchat von petentia, dem aber nur ein *sp.* pedenza gerecht wäre; nach Muratori, zu sehr gegen den buchstaben, vom *it.* piatto schüssel. *Ital.* pietanza, das in alter sprache auch mitleid bedeutet, weist augenscheinlich auf pietà, es konnte gleichsam eine gabe des mitleids ausdrücken, altpg. pitança bedeutet mildthätigkeit *SRos.* Aber dieses pietanza, zu welchem die andern roman. formen gar nicht passen, könnte es nicht eine umdeutung sein aus pitanza, das noch der Lombarde bewahrt, und könnte dies nicht erwachsen sein aus dem alten roman. pite sache von geringem werth? Schon Ducange dachte daran. Nicht leicht verbindet sich zwar das suffix antia (ant-ia) mit substantiven, allein es fehlt nicht an einem verbum pitare, das z. b. im genues. pittà picken bedeutet, so daß das substantiv im sinne klösterlicher enthaltsamkeit ein aufnehmen der speisen gleichsam mit den fingerspitzen, eine kärgliche mahlzeit ausdrücken würde.

Pigliare *it.*, *sp.* pillar, *pg.* *pr.* pilhar, *fr.* piller wegnehmen, plündern. Von pilare rupfen oder von dem nur bei Ammian begegnenden

pillare, s. v. a. *expilare plündern?* Das rom. i spricht für letzteres und die bildung mit erweichtem l erklärt sich als eine scheidform in beziehung auf it. pillare, fr. piler stampfen, von pila. In compilare war sie nicht nöthig, doch findet sich daneben it. compigliare zusammenfassen, scompiigliare verwirren, zerrütten.

Pigrezza it., sp. pr. pereza, pg. preguiça, fr. paresse trägheit; von pigritia, wie sehr auch das franz. wort dem gr. πάρεσις gleicht.

Pilatiro it., sp. pg. pr. pelitre, fr. pyrèthre bertramwurzel; von pyrethrum.

Pillotta it., sp. pg. pr. pelota, fr. pelote ball, knäuel; von pila, bereits in den Isid. glossen pilotellus = sp. pelotilla. Daher auch sp. peloton, fr. peloton haufe, rotte.

Piloto it. sp. pg., dsgl. it. pilota, fr. pilote lootse, steuermann. Die nll. sprache hat pijloot, und dies hält man für eine zss. aus peilen die tiefe des wassers messen und lood, loot blei, was aber noch näher zu prüfen sein möchte. Im franz. bedeutet piloter pfähle ins wasser schlagen, pilotis grundpfahl, im piem. so wie im picard. und wallon. schlechweg pilot genannt. Aber logischer zusammenhang zwischen pilotis und pilote ist nicht abzusehen, wie sich letzteres denn auch mit seinem derivativen e offenbar als ein dem it. pilota identisches wort ausweist; dieses aber hat einen fremdartigen anstrich, indem sein suffix an idiota, epirota u. dgl. erinnert; romanisch wäre pilotto, pilot.

Piluccare it. trauben abbeeren, pr. pelucar ausrupfen, pic. plucher mit den fingerspitzen auflesen, norm. champ. pluchotter; zsgs. fr. éplucher, chw. spluccar, moden. splucca ausblauben, ausrupfen. Es ist eine ableitung vermittelt des suffixes ne aus lat. pilare haar ausrupfen, enthaaren; also nicht vom ags. pluccian pflücken, das im ital. unfehlbar wenigstens piuccare erzeugt haben würde, umgekehrt mag das deutsche wort aus dem roman. geflossen sein. Man trenne davon das sp. espulgar, s. pulce. Mit piluccare ist zu verbinden sic. sard. pilucca, lomb. peluch haarschopf, piem. pluch, gen. pellucco haar, faser, ital. entstellt in perucca, parruca langgelocktes haar, dgl. falsches haupthaar, wal. paróce, fr. perruque, occit. sogar pamparrugo, richtiger sp. peluca, alle mit letzterer bedeutung. Das fr. perruque soll Coquillart (ende des 15. jh.) zuerst gebraucht haben, man sehe Barbazan, Fabl. et cont. I, 26. Noch bei Nicot bedeutete es 'coma, caesaries' und erst faulse perruque 'galericubum, capillamentum.' Andre lassen das wort aus gr. πυρρός entstehen, da die Römerinnen falsches haar von blonder farbe zu tragen pflegten, aber gegen die entwicklung aus dem im roman. vorhandenen pilus wird kaum etwas einzuwenden sein.

Pimiento, pimienta sp. pfeffer, pr. pimenta gewürz, dsgl. pr. pimen, altfr. piment, mlat. pigmentum ein trank aus wein, honig und gewürzen, nfr. piment ein zu vielen arzneien gebrauchtes kraut; alle vom lat. pigmentum färbemittel, aber auch kräutersaft zur bereitung der farbe, daher etwas würzhaftes oder wohlriechendes; ahd. pimenta 'pig-

mentum, aroma, odoramentum'. Der ital. sprache ist das wort abhanden gekommen.

Pimpinella it., sp. pimpinela, fr. pimprenelle ein küchenkraut, pimpernell, pimpinella saxifraga; soll aus bipinella für bipennula (zweiflügelig) entstanden sein. Der name wird auch von andern pflanzen-geschlechtern gebraucht. Der Catalane sagt pampinella, der Piemontese pampinela, wohl nur eine zufällige form, da die pflanze mit pampinus nichts gemein hat. Neupr. heißt sie fraissineto, von fraisse = fraxinus.

Pinaccia it. (nach Ménage), sp. pinaza, fr. pinasse eine art schiffe; von pinus fichte, schiff.

Pincione it., sp. pinzon, pinchon, fr. pinçon, cat. aber pinsá, ein vogel, finke. Derselbe vogel heißt griech. σπινιδιον, dimin. von σπινια, das jedoch in σπινιδιον verkürzt ital. spingio oder spingione ergeben hätte, wie denn diese sprache ein anlautendes s nicht abstößt. Besser leitet man daher das wort vom kymr. pine (mlat. gleichsam pincio), welches eigentlich fröhlich, zunächst finke bedeutet, vgl. fr. geai munter und häher; der Bretone spricht pint. Anmerken läßt sich noch das mit pincione gleichbed. bair. pienk, slav. pinka, ungr. pinty finke. Seltsam ist das neupr. burg. quinson für pinson; auch pg. pisco weicht, von der span. form beträchtlich ab.

Pinque fr. (f.), sp. mit g pingue (m.), auch pinco, pg. pinque (m.), ndd. pinke (f.) eine art schneller lastschiffe mit flachem boden und einem langen und hohen hintertheile, wie Adelung das deutsche pinke beschreibt, nll. pink fischerkahn, engl. pink kleines segelschiff. Aus pinus (schiff) konnte unzweifelhaft pinica, pinca, wie aus granum granica u. dgl. abgeleitet werden, auch pinaza ist daher. Zwar haben die verschiedenen fahrzeuge in beziehung auf ihre gestalt und andre merkmale gewöhnlich individuellere benennungen, denn pinca aus pinus konnte ursprünglich nur die allgemeine bed. schiff ausdrücken; gleichwohl ist diese etymologie festzuhalten, wenn das wort nicht erweislich deutscher herkunft ist, worauf selbst das schwanken der roman. formen und des genus hinzudeuten scheint: dieses deutsche pinke nennt schon W. Grimm, Exhortatio p. 69, ein schwer zu erklärendes wort. Dem ital. gebiete fehlt es, wiewohl Moraes die pinke ein fahrzeug des mittelmeeres und der italischen küsten nennt: pinca ist hier ein länglicher kürbiß und weder in der schriftsprache noch in den mundarten ist die bed. schiff vorhanden. — [Neben dem nll. pink findet sich noch ein veraltetes espink, welches Van den Helm, Woordgronding, als boot von espenholz erklärt, also eigentlich ésp-pink. Für die etymologie ist dies ohne belang.]

Pinta sp. pg. mahl, zeichen, daher auch ein maß für flüssigkeit, fr. pinte, wal. pintę; von pingere pictus. S. Grimms Reinhart p. CCXXXVIII. Ebenso mag goth. mēla scheffel mit mēl zeichen (?) zusammenhängen, Grimm III, 458.

Pioggia it., sp. lluvia, pg. chuva, fr. pluie, wal. ploáie regen; von pluvia. Abgel. sp. chubasco platzregen.

Piombare *it.* senkrecht herabfallen, fallen nach dem senkblei, cadere a piombo; ebenso *pr.* plombar einsenken, eintauchen, *fr.* plonger, letzteres eine scheidform von plomber, das der bedeutung des *lat.* plumbare treu blieb, und gebildet mittelst des suffixes *g* = *lat.* *ic* (*venger* = *vindicare*); dieselben doppelformen im *altfr.* *clinger*, *enferger* neben *cliner*, *enferrer*. *Sbst. fr.* *plongeon* taucher. *Pictet p. 69* weist *plonger* auf *bret.* *plunia* eintauchen = *kymr.* *plwng* = *sansk.* *plavana* und allerdings müssen *plonger* und *plunia* zusammenhängen, das *franz.* wort steht aber so gesichert auf *latein.* boden, daß es keine erklärung aus *celtischen sprachen* verlangt. Seine herkunft aus *plumbicare* bestätigt sich überdies durch die *pic. form* *plonquer* 1) eintauchen, 2) schwer auftreten, *altpic.* *plonkier*, so wie durch das mit *plonger* gleichbed. *bask.* *pulumpatu*; auch ist *wallon.* *plonc* = *fr.* *plomb*, *plonkî* = *plonger*. — [Neuere bemerkungen über die herkunft dieses wortes von *Diefenbach, Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 79.*]

Pioppo, pioppa *it.*, *wal.* *plop* (*alban.* *plepi*), *wallon.* *plopp*, *pg.* mit bekannter verwandlung des *pl* in *ch* *chopo*, *choupo*, *span.* neben *pobo* gleichfalls *chopo*, das der *Catalane* mittelst einer rückbildung, wie es scheint, in *clop* übertrug, da sein *cl* öfters dem *pg. sp.* *ch* entspricht, *neap.* *chiuppo*. Es ist das *lat.* *pōpulus* pappel, und ein merkwürdiges beispiel von formveränderung: um *pōpulus* von *pōpulus* zu scheiden, wird man schon in der römischen volkssprache *ploppus* eingeführt haben, sonst besäße der *Walache* schwerlich *plop*. Ein sehr altes *ital.* beispiel (v. j. 994) ist *sancta Maria da li pluppi Murat. Ant. ital. II, 2035*. Im *Gloss. occ.* ist *jop* bemerkt, das aus *it.* *pioppo* entstanden sein müßte. Die *lomb.* mundart spricht ohne umstellung *pobbias*, in *Berry* gilt *peuple* für *peuplier*, im *Jura* *puble*, im *Limousin* *pihoal*.

Pipita *it.*, *sp.* *pepita*, *pg.* *pevide*, *pivide*, *pr.* *pepida*, *fr.* *pépie* eine krankheit der hühner; vom gleichbed. *lat.* *pituita*, das sich früh in *pivita*, demnächst in *pipita* verwandelt haben muß, da auch das *ahd.* *phiphis* eine solche form (mit *an-* und *inlaut p*) in anspruch nimmt. Einfacher, durch *syncope*, entstand aus dem *lat.* worte das *mail.* *púida*, *púvida*.

Pisciare *it.*, *wal.* *pišà*, *pr.* *pissar*, *fr.* *pisser* harnen. Dessen stelle vertritt *sp. pg.* das aus dem *latein.* aufbewahrte *mear*, *mijar*; nur das den übrigen sprachen in diesem sinne fehlende kinderwort *pixa*, *pissa* (*mentula*) ist hier vorhanden. Auf deutschem gebiet bemerkt man es zuerst im *altfries.* *pissia*, allmählich findet es sich in allen sprachen dieses gebietes ein, wird aber als ein fremdling betrachtet, s. *Weigand s. v.* Unter den *celtischen* besitzt es nur die *kymrische* (*pisò*, *pisio*), nicht die *gaelische*, selbst nicht die *bretonische*: jene hat dafür *müin*, diese *troaza*. Gewöhnlich findet man in dem *roman.* worte eine *onomatopöie*, so daß es ungefähr unserm *zischen* entspräche: einen *zischlaut* hat außer der *ital.* und *wal.* form auch *cat.* *pixar*, *neupr.* *pichá*, *pic.* *picher*. In der annahme von *onomatopöien* kann man leicht zu weit gehen: es ist im allgemeinen rathsamer auf vorhandne wörter zu bauen. Hier fühlt man sich versucht an *pytissare*, *pitissare* eine flüssigkeit wegspritzen (*πυτίζειν*) zu denken, allein

die begriffsübertragung wäre unstatthaft, da dieses verbum eigentl. ausspützen bedeutet. Das roman. verbum beschränkt sich in den mundarten nicht auf den angegebenen sinn. In der occitan. z. b. heißt es auch eine flüssigkeit ausstrahlen: lou san pisso das blut spritzt aus der ader; den gleichen gebrauch erlaubt das parmes. wort; in Berry ist pissée ein guß aus dem schmelzofen. Dies mahnt an pipa pfeife, röhre: auch mhd. pfeifen = nhd. pfeifen kann diesen sinn erfüllen: üz pfeif im daz bluot, s. Wb. II, 493^b. Sollte nun der Romane aus pipa ein vb. pipisare zsgz. pipsare pissare (vgl. bombus, mlat. bumbisare) abgeleitet haben mit der zuletzt angeführten bedeutung? Hiezu möge noch bemerkt werden das trient. pipa springwasser, das sich begrifflich dem dtschen pfeifen genau anschließt. Diese auslegung des wortes möge weiterer erwägung empfohlen sein.

Pistóla it. sp., fr. pistole und pistolet ein kleines schießgewehr. Zu Pistoja, sagt H. Stephanus, verfertigte man kleine dolche, pistoyers genannt, deren name nachher auf die petites harquebuses übertragen ward (weil beide versteckt geführt wurden?). Es gibt indessen kein dem fr. pistoyer entsprechendes ital. wort, wohl aber pistolese mit der bed. kurzer säbel, und diese bedeutung oder dölch dürfte allerdings als die ursprüngliche angenommen werden. Pistolese aber ist nicht unüblich für pistojese d. h. aus Pistoja (Ferno's Röm. studien III, 278) und eine abkürzung in pistola gedenkbar. Erwähnung verdient aber auch Frisch's vermuthung, das wort sei aus pistillus stößel, it. pestello, abgeändert und bedeute ein werkzeug mit einem knauf, eine vernuthung, die durch das ven. piston, peston kurze kugelbüchse, welches genau dem it. pestone großer stößel entspricht, nicht wenig gestützt wird. Sie leidet indessen an einem zwar unscheinbaren, aber entscheidenden formfehler. Wenn ein suffix, wie hier ill, abgeändert wird, so kann dies nur in der art geschehn, daß man es mit einem andern vertauscht: unser wort müßte also pistuola heißen, denn bloßes ol kann nur nach i vorkommen (oriolo, usignolo d. i. usiniolo). — Gleichlautend ist der name einer angeblich im 16. jh. und zwar zuerst in Spanien in umlauf gekommenen goldmünze. Im franz. bedeutet pistole gewöhnlich ein fremdes goldstück (pistole d'Espagne, d'Italie), und doch kennt weder das span. noch das ital. wörterbuch diesen ausdrück; ein veraltetes sp. pistolete hat erst Seckendorf. Um so weniger darf an eine von Pistoja ausgegangene münze gedacht werden. Bemerkenswerth ist dagegen, was Claude Fauchet, präsident des münzcollegiums († 1599), darüber sagt: ayant les escus (d'or?) d'Espagne esté reduicts à une plus petite forme que les escus de France, ont pris le nom de pistolets et les plus petits pistolets bidets. Daß man ein kleines goldstück scherzhaft ein pistölchen und ein noch kleineres ein pufferchen genannt habe, ist nicht unglaublich. — [Mahn in einem gelehrten artikel p. 97—104 hält pistola die waffe! und pistola die münze für wörter verschiedener herkunft. Die waffe sei allerdings nach Pistoja benannt worden und stamme auch nach geschichtlichen zeugnissen aus Italien. Pistola die münze aber sei

aus dem *it.* *piastra* entstanden und stehe für *piastruola*; die zusammenziehung scheint indessen ungewöhnlich hart.]

Pito *sp.* spitziges hölzchen, *altfr.* *pite* name einer sehr kleinen münze, *heneg.* *pete* kleinigkeit, *comask.* *pit* wenig; daher *sp.* *pitorra* schnepfe (vom spitzen schnabel), *wallon.* *petion* stachel der biene; *vb. pr.* *pitar* sich schnäbeln, *sp.* *apitar* anhetzen, *altfr.* *apiter* mit den fingerspitzen berühren, *pg.* *petiscar* kosten, nippen, *pitada* so viel man mit zwei fingerspitzen packt (*Wagener*); *dsgl.* mit dem begriffe der kleinheit *mail.* *pitin* wenig, *cremon.* *peteen* kleinigkeit, *sard.* *piticu* klein, *wal.* *pitic* zwerg, *altfr.* *peterin* winzig *SB.* Diese beispiele lassen einen alteinheimischen stamm *pit* annehmen, der etwas spitzes, schmales bedeutete und sich im *kymr.* *pid* spitze wiederfindet. Ein wichtiger sprößling dieses stammes ist *altit.* *pitetto*, *petitto*, *pr. cat.* *petit*, *fr.* *petit*, *neupr.* *pitit*, *wallon.* *piti* klein, *dimin. pr. cat. altfr.* *petitet*. Ebenso weist das gleichbed. *piccolo* auf *pic* spitze. Beachtenswerth an *pet-it* ist das suffix, welches aus euphonischer rücksicht der verwandlung in *et* widerstand: *petet* oder gar *petetet* lautete übel. Ein altes zeugnis des wortes findet sich in *Pitovillare Mabill. Dipl. p. 498 (v. j. 775)*.

Piva *it., sp. pg.* *pipa*, *altfr.* *pipe*, *pr.* mit eingeschobenem *m* *pimpa*, *abgel. fr.* *pipeau* ländliche flöte, schalmel; von *pipare*, *pipiare* piepen (von *vögeln*), woher auch *ahd.* *plifa*, *nhd.* *pfeife*, *pfeifer*, letzteres im *it.* *piffero*, *sp.* *pifaro*, *fr.* *pifre* und *ffire* nachgebildet (*pifre* dickbauch, eigentl. wohl mit aufgeblasenen backen wie ein pfeifer, *s'empiffrer* sich vollstopfen); *churw.* *fifa*. Merkwürdig ist das *dauph.* *pipa*, welches frühling bedeutet vom schalmeienton. *II. sp. pg. pr.* *pipa*, *fr.* *pipe* bedeuten auch ein langes faß als maß für flüssigkeiten, gleichsam eine flöte. Auch *fr.* *pivot* und *it.* *piuolo* zapfen müssen hierher gehören. Von *pipilare* aber ist *pg.* *pipilar*, *it.* *pigolare* piepen, pimpeln, für *pivolare*, *v* mit *g* vertauscht (*Rom. gr. I, 288*) oder besser wohl, eingeschoben in eine form *piolare* für *pivolare*, welche erstere auch in oberital. mundarten vorkommt.

Pizza *ven.* das stechen, jucken, *sard.* *pizzu* schnabel, *chw.* *pizza*, *mail.* *pizz*, *sic.* *pizzu*, *it.* *pinzo* stachel, *sp.* *pinzas*, *fr.* *pince*, *it.* *pinzette* kneipzange; *dsgl. it.* *pizzico*, *sp.* *pizza* zwick; *vb. ven.* *pizzare*, *wallon.* *pissî*, *it.* *pizzicare*, *wal.* *pitzigà*, *piścà*, *alban.* *pitskóig*, *cat.* *pessigar*, *pr.* *pezugar*, *sp.* *pizar* und *pinchar*, *fr.* *pincer*, *épincer*, *epinceler* zwicken; dahin auch *pg.* *piscar os olhos* blinzen (die augen kneifen). Zunächst vom *ndl.* *pitsen*, *hd.* *pfetzen*, das aber selbst wieder auf einem im roman. einheimischen wurzelworte *pit* (*s. oben pito*) zu beruhen scheint. — [Nach *Zarncke, Mhd. wb. II, 493*, wäre *pfetzen* aus *mlat.* *petia*, nach *Weigand, D. wb. II, 362*, von *pitar*, *s. oben pito*. Formell sehr befriedigend, da sich hiermit auch die rhinistischen formen sehr leicht erklären, leitet *Langensiepen* *pizzare*, *pinzo* *et.* aus *pictus pictiare*, *pinctus pinctiare*. Daß aber *pingere* ursprüngl. stecken, sticken, also auch stechen bedeutet und daß diese bedeutung in der sprache fortgedauert habe, ist unerweis-

lich: in acu pingere liegt der begriff des stechens in acus, nicht in pingere.]

Poggio *it.*, *pr.* pueg, puoi, *altfr.* pui anhöhe, *sp.* pg. poyo bank vor dem hause, *altfr.* puiot stütze *Trist.*; von podium erker, anhöhe. *Vb. it.* poggiare, *altsp.* puyar *Canc. de B.*, *altpg.* *pr.* poyar, *altfr.* puier steigen; *zsgs. it.* appoggiare, *sp.* pg. apoyar, *fr.* appuyer stützen, *subst.* appui.

Poi *it.*, *sard.* pus, *sp.* pues, *pg.* poz, *pr.* pos, pus, pois, *fr.* puis, partikel, von post; *zsgs. it.* dipoi und mit versetztem accent und verwandlung des i in o (wie in domani) dópo, gewiß eine sehr alte bildung, da auch der Walache sie in dúpe besitzt (*mail.* de pou, in *Forli* dopò), *pg.* *pr.* depois, *fr.* depuis, *mlat.* de post *L. Sal.*; woneben *sp.* despues, *pr.* despuois, *com.* despò, *bergamask. paduan.* daspò, aus de ex post erklärt werden müssen. Eine andre *zss.* ist *it.* poscia, *pr.* poissas, von postea. In betreff des weggefallnen t in post, darf an pos im älteren lateinischen sprachgebrauche, umbrisch pus, erinnert werden, um so mehr als auch der Franzose dieses auslautende t hinter s, das er in est (vom *vb.* être) zuläßt, hier nicht anerkennt. Post in *S. Eul.* wird also wohl ein latinismus sein, deren hier mehrere vorkommen.

Polédro, pulédro *it.*, *sp.* pg. potro, *pr.* poudre (zu folgern aus poudrel), *altfr.* poutre junges pferd. *Mlat.* pulletrus, poledrus schon in der *L. Sal.* und *L. Alam.*, pulédro 'felo', pulédra 'fulihha' *Gl. Cass.* Das wort steigt also hoch hinauf, ist aber aus dem classischen latein unnachweislich, denn *Scaliger's* pulletra für pullastra bei *Varro* ist bloße conjectur, s. *Forcellini*. Da die mittel der latein. und roman. sprache nicht ausreichen, das suffix edrus oder etrus zu erklären, so dürfte man fragen: bedienten sich etwa die Griechen in Italien einer diminutivform πωλίδριον (von πῶλος füllen) für πωλίδιον (vgl. ἵππος, ἵππιδιον), woher Italien sein poledro nahm? Aber auch πωλίδιον reichte dem Romanen hin, um diese letztere form durch eingeschobenes r zu schaffen. *Sp.* pg. potro heißt auch folterbank wie *lat.* equuleus von equus, weil sie einige ähnlichkeit mit einem pferd hatte (auch unser folter ist von poledrus), *nfr.* poutre heißt querbalken zum auflegen eines andern balkens.

Poleggio, puleggio *it.*, *pr.* pulegi, *sp.* poleo, *pg.* poejo, *fr.* pouliot eine pflanze, polei; von pulegium.

Polizía *it.*, *sp.* pg. policia, fehlt *pr.*, *fr.* police staatsverwaltung, städtische verwaltung, 'gouvernement d'une république' *Nicot*, *mlat.* politia 'statordnung' *Dief. Gloss. lat. germ.*, im classischen latein nicht üblich. Das wort, unser polizei, stammt aus dem griech. πολιτεία: seine romanisierung, selbst der im franz. auf die vorhergehende silbe zurückgezogene accent, verhält sich wie in andern füllen, vgl. νεχρομαντεία, *it.* negromanzia, *sp.* nigromancia, *altfr.* nigremance (statt nigremantie). — Von polizia ist zu trennen *it.* pulizia, *sp.* policia reinlichkeit, artigkeit, abgeleitet von polire, *it.* auch pulire, *spätlat. subst.* polities (*geschr.* policies) 'γλαυρότης' *Quich. Add.*, *mlat.* policia 'scōni' d. i. schönheit, nettigkeit *Dief. Gl. lat. germ.*

Pólizza *it.* *schein, anweisung u. dgl. z. b. bei G. Villani († 1348), sp. póliza dass., fehlt pg., cat. pólissa, pr. polissia (totz. celz que aquesta present polissia veyran cet. urk. v. j. 1428), fr. police (14. jh.), engl. pólicy. Die ital. und span. betonung der ersten silbe verbietet, das wort mit dem vorhergehenden in verbindung zu bringen: es weist vielmehr unmittelbar auf pollex pollicis mit geändertem genus, wie oft, franz. zugleich mit fortgerücktem accent, mutmaßlich aus dem italienischen entlehnt, da ll nicht in u übergieng. Man brauchte pollex für siegel, weil bei dem aufdrücken desselben der daumen besonders thätig ist, daher sub pollice S. Mauricii in einer urkunde DC., demnächst für das mit einem solchen zeichen verschene blatt.*

Pollegar *pg.*, *sp. pulgar, pr. polgar, altfr. pochier L. de Guill. daumen, vgl. si quis policare de manum vel pedem excusserit L. Sal.; vom adj. pollicaris.*

Poltro *it.* *träg, feige, daher poltrone und so sp. poltron, pg. po-trão, fr. poltron, aus dem ital. eingeführt, dem primitiv poltro aber entspricht nur noch das champ. pleutre (welches Génin, Récréat. phil. p. 169, zu belitre gesellt). Das wort hat seine quelle im ahd. polstar, bolstar pfühl, dessen deutschheit nicht zu bezweifeln ist; dieselbe begriffsverwandtschaft zeigt ja auch fr. lodier bettdecke und faulenzler, ja die ital. form boldrone, nach Veneroni auch boldra, bedeutet noch jetzt einen theil des bettwerkes, und mehrere ausleger Dante's nehmen zu spoltre *Inf.* 24, 46 gradezu ein subst. poltro an, näl. polter, romagn. pultar lagerstätte, ven. poltrona ruhebett. Ist auch der ausfall des s im ital. ganz ungewöhnlich, so darf er doch in der consonantischen gruppierung lstr nicht auffallen, auch der doppelte anlaut p und b redet für deutsche herkunft. Scharfsinnig hatte Salmasius in poltrone eine abkürzung aus pollice truncus erkannt: multi illo tempore (römische zeiten sind gemeint), quia necessitate ad bellum cogebantur, prae ignavia pollices sibi truncabant, ne militarent; inde pollice truncos hodieque pro ignavis et imbecillibus dicimus, sed truncata voce poltrones. Diese etymologie erwarb beifall, weil sie an römische verhältnisse erinnerte; aber schon Ménage fand die abkürzung zu stark. Er bestreitet aber auch die herkunft aus poltro bett, welche Landino, Vellutello und andre schon behauptet hatten, indem er diese bedeutung für zweifelhaft hielt, und leitet unser wort aus pullus, pullitrus, da junge thiere furchtsam und träge seien. Daß sie scheu sind, weiß man, feig und träge ist etwas anders.*

Pomata *it.*, *sp. pomada, fr. pommade eine haar- oder hautsalbe; so genannt, weil einer ihrer bestandtheile vom apisapfel genommen ward (pomo apfel). So die Urusca.*

Ponente *it.*, *sp. pöniente, pr. ponent eine der weltgegenden, westen, eigentl. sonnenuntergang, ove il sol si pone; auch wal. apús (partic. von apune = apponere) hat diesen sinn, ebenso fr. couchant.*

Poppa *it.*, *pr. popa, altfr. poupe (bei Nicot) brustwarze, zitze; vb. poppare, popar saugen. Stalder I, 237 und Grimm I³, 406 vergleichen*

schweiz. búbbi, engl. bubbly, aber daraus konnte das rom. wort nicht wohl entspringen. Die lat. sprache bietet nur pūpa mädchen, puppe: das ital. wort würde dasselbe sein, indessen konnte sich ū verkürzen wie in eūpa, it. coppa, daher das chw. popa und das fr. poupée (nicht pupée) und selbst unser puppe; mit o schreibt auch der Vocab. S. Galli das masculin popus 'seha' d. i. pupilla; nur der Piemontese spricht pupa für popa. Konnte nun unser zitze im it. zita die bed. mädchen ausdrücken, so wäre es vielleicht nicht zu vermessen, hier die umgekehrte entwicklung, zitze aus püppchen, anzunehmen. [Pott vermuthet in poppa eine reine lautform ohne beziehung auf lat. pupa, s. dessen werk Doppelung cet. p. 34.]

Por sp. pg. altfr., nfr. pour, präposition, vom lat. pro (so noch in den Eiden als latinismus), sp. pg. auch die stelle von per einnehmend, wie schon in alten urkunden, z. b. non territus pro hoc sacrilegio Esp. sagr. XXXIV, 442 (v. j. 916). Daß dem Italiener diese partikel abgeht, ist bekannt; die einzige sard. mundart besitzt po (= por), das sie vermuthlich dem spanischen entnahm, denn das landvolk gebraucht peri. Zsgs. altsp. altpg. pora, neu para, von pro ad, z. b. vadit pro ad ribulo (rivulum) Esp. sagr. XXXIV, 440. Die catal. sprache hat dafür pera (per ad Monlau 362); vor dem infin. trifft man auch im prov. per a, im altfr. por a, s. Rom. grämm. III. 244 note.

Porcellana it., sp. porcelana, fr. porcelaine porzellan, eine anfangs nur aus China und Japan bezogene töpferwaare. Das ital. wort bedeutet auch eine gewisse seemuschel, concha Veneris. Da diese mit der porzellanmasse große ähnlichkeit hat, so lag es nahe, ihren namen auf letztere zu übertragen. Die muschel aber kann ihren namen kaum anderswoher bezogen haben als von porcus, aber, wie Maht p. 11 auseinandersetzt, nicht in beziehung auf dessen gewöhnliche, sondern auf eine andre, figürliche bedeutung, welche gleichfalls zwei dinge ihrer ähnlichkeit wegen verknüpft.

Portulaca it. pr., sp. verdolaga (durch umdeutung mit verde), pg. verdoaga, verdoega, entsteht in heldroega, eine pflanze, von portulaca. Aus lat. poreilaca aber entstand durch fälschung it. porcellana (auch eine töpferwaare, s. oben), ahd. purzella. Aus pulli pes hühnerfuß soll fr. pourpier für poupié gebildet sein, was durch die mundartl. form pié pou (pes pulli) bestätigung gewinnt, s. Ménage.

Posta it. sp. pg., fr. poste post; von positus, wegen der aufgestellten pferde.

Posticcio it., sp. postizo, fr. postiche, dsogl. apposticcio, apostizo, pr. apostitz untergeschoben, nachgemacht; gleichsam appositicius an die stelle gesetzt, roman. posto stelle.

Postilla it. pg. pr. (letzteres aus dem vb. postillar zu folgern), sp. postila, fr. apostille randbemerkung; nicht aus positus, es lautete alsdann it. postella, sp. postilla, fr. apostelle, sondern zsgs. aus post illa sc. verba auctoris, s. Vossius Vit. serm.

Potare it., sp. pg. pr. podar, altfr. poder gewächse beschneiden; von pūtare, dessen figürliche bedeutung (glauben) in die romanischen

sprachen nicht eingieng. Dahin *sp.* *po don*, *pg.* *podão hippe*, auch *altfr.* *potin Gormond v. 241. 255 ed. Scheler 245. 259.* (nicht mit Reiffenberg = *fr.* *poing*), abgeleitet vom *sp.* *poda* beschneidung, *occit.* *poudo* gartenmesser.

Pote sp. pg., pr. fr. *pot* (ersteres zu folgern aus *potaria*) *topf*; vom *ndl.* *pot*, wenigstens ist das *pic.* *potequin* offenbar das *mndl.* *potekîn*; das stammwort übrigens auch im *celt.* vorhanden, *kymr.* *pot*, *gacl.* *poit.* Dem Italiener fehlt *potto*, dagegen entspricht das daraus gezogene feminin dem *ir.* *puite*, das, wie *lat.* *concha*, die *ital.* bedeutung mit der oben bemerkten vereinigt, auch *it.* *vaso* hat diesen doppelten sinn. Eine *abl.* muß sein *fr.* *potage suppe* (auch *gemüse*: *potage 'legumen'* *Gl. de Lille p. 37^b ed. Scheler*), daher *it.* *potaggio* und wohl auch *sp.* *potage*, eigentl. etwas im topf bereitetes, wie *fromage* etwas in der form bereitetes heißt, also nicht von dem *unroman.* *potus*, das *fr.* *pouage* ergeben hätte. Wie verhält es sich aber mit *pr.* *pot lippe*? ist dies die grundbedeutung, woraus die *andre* erfolgte, wie dies bei *brocca* der fall zu sein scheint? In der Schweiz lautet es *potte*, *faire la potte* ist *faire la moue* (*Dict. genev.*), auch *lothr.* *potte*, vgl. *alban.* *puze lippe*. *Neupr.* *pot*, *limous.* *poutou* (*m.*) bedeuten kuß.

Potere it., sp. pg. pr. poder, altfr. pooir (mit ausgestoßenem *d*), *nfr.* *pouvoir* (mit eingeschobenem *v* zur aufhebung des hiatus), *wal.* *putea*, *lat.* *posse*; *sbst. it.* *podere* (mit *d*), *sp.* *poder*, *wal.* *puteare* macht, *dsgl.* hab und gut wie das *dtsc.* *vermögen*, *ital.* auch *bauerngut*. Wie bei *velle* ward auch hier von der in der conjugation vorherrschenden form *pot* ein neuer infinitiv abgezogen. *Poteret* für *posset* hat eine urkunde vor 750 *Fumag. p. 18.* *potemus* für *possumus* findet sich *Form. Mab., desgl. Murat. Ant. ital. V, 312 (v. j. 796)*, ferner *podibat* (*pr. podia*) für *poterat* *Bréq. p. 222^c (v. j. 657)*, *potebat* *HLang. I, col. 25 (v. j. 782)*, *potebant* *L. Sal. app. 8.*, *potebimus* für *poterimus* *Form. Baluz., possat* für *possit* *Fumag. p. 97 (v. j. 796)*, *possant* *Murat. III, 570 (v. j. 757)*; s. auch *Rom. gramm. II, 141—2.*

Pozione it., sp. pocion, pr. poizo *trank*, *arznei*, *altsp.* *pozon* *Alx., Cong. Ultram., fr. poison* (*m.,* noch bei *Malherbe fem., s. Nodier, Exam. crit.*) *gift*: von *potio* *trank*, *arznei*, *gift*, *zaubertrank*. *Vb. pr. poizonar*, *sp. ponzoñar*, von *potionare* bei *Vegetius*, *sbst. sp. ponzoña*, *pg. peçonha* *gift*. Eine ähnliche ausartung der grundbedeutung im *sp.* *yerba*, *pg. erva* *giftpflanze*, *gift*, *altfr.* *enherber* *vergiften*; im *nhd.* *gift*, *ursprüngl. gabe, dosis.*

Pozzo it., wal. putz, sp. pozo, pr. potz, fr. puits *brunnen*; von *puteus*, *dtsc.* *pfütze*. Daher *pr. pozar*, *fr. puiser* *schöpfen*, *épuiser* *erschöpfen*.

Prebenda, prevenda it. pr., sp. prebenda, fr. prébende *eigentl. täglicher lebensunterhalt der mönche und anderer geistlichen*; von *præbenda* (*plur.*) was dargereicht werden muß, *lieferung*; dieselbe bildung zeigt *pr. liuranda* von *liurar*. Das gleichbed. *fr. provende* (woher unser *pfründe*), *it. profenda*, trennte sich von *prébende* durch einwirkung des *vb. providere* *versorgen*, *part. providenda*, dem sich unser *proviand* anschließt.

Pregno *it.*, *pg.* prenhe, *pr.* pren, *altfr.* prains (*acc.* prenant) schwanger, von praegnas, praegnans; *vb.* *pg.* prenhar, *sp.* particip. preñado, *dsgl.* *pg.* emprenhar, *sp.* empreñar *ff.*, wozu ein *lat.* *verbum* fehlt. Das *it.* *pregno*, *pregna* ist eine misverständne bildung, die der andern mundarten sind, ihrem ursprunge gemäß, *generis communis*.

Presente *it.* *sp.*, *présent* *fr.* geschenk. Das wort steigt in diesem sinne ziemlich hoch hinauf, da schon Rambaut von Orange (um 1150) es kennt (*prezet gent presen* schätzte ein artiges geschenk), das gleichbed. *mlat.* *praesentia* reicht sogar bis zum 9. jh. zurück. Die bedeutung knüpft sich an die des *vb.* *praesentare* vorstellen, *mlat.* und *roman.* anbieten, darbieten.

Presso *it.*, *pr.* pres, *fr.* près, partikel für *lat.* *prope*; von *pressum* gedrängt, wie *gr.* ἄγγι. *Zsgs.* *it.* *appresso*, *altpg.* *pr.* apres, *fr.* après, *it.* *pressochè*, *fr.* *presque*.

Prestare *it.*, *sp.* prestar, *fr.* prêter leihen; von *praestare* in *ders.* bed. bei *Salvian*, *Venantius*, in der *L. Sal. u. s. u.*

Presto *it.* *sp.* *pg.*, *pr.* prest, *fr.* prêt *adj.* bereit; vom *lat.* *praestus* auf einer inschrift *Grut. p. 699. n. 4.* Merkwürdig ist die *port.* form *prestes* (*indecl.*), sie hat in dem gleichbed. *lestes* neben *lesto* ihr gegenstück.

Prete *it.*, *sp.* *altpg.* preste, *fr.* prêtre aus dem *altfr.* *pr.* prestre, priester, von *presbyter senior*, non pro aetate vel decrepita senectute, sed propter honorem et dignitatem *Isid. 7, 12.* *Andre* formen erklären sich wegen des verschiedenen accenten nur unmittelbar aus dem *gr.* πρεσβύτερος, oder besser wohl aus dem näher liegenden *lat.* *accusativ* *presbyterum* (*Littre, Hist. de la langue franç. I, 33, G. Paris, De l'accent 45*), nämlich *pr.* preveire, preire, *cat.* prebere, *altfr.* proveire, provoire, und so stimmt auch *pr.* preveiral, preveirat zu *mlat.* *presbyteralis*, *presbyteratus*. Auffallend ist das syncopierte *s* im *it.* *prete*, *mail.* *prevet*, *pret*, da die sprache diesen buchstaben sonst nicht scheut.

Prevosto *it.*, *sp.* *pg.* preboste, *fr.* prévôt, *wal.* preot probst, *profos*; von *praepositus*. Daher auch *sp.* *pg.* prioste *syndicus*.

Prigione *it.*, *sp.* prision, *pr.* preiso, *fr.* prison gefängnis; von *prehensio*, *prensio* ergreifung, noch im *span.* verhaftung, im *prov.* wegnahme. In *ital.* *span.* und *altfranz.* wird es auch in der *bed.* gefangener gebraucht.

Primo *sp.* *pg.* vorzüglich: la obra es prima das werk ist vorzüglich; von *primus* im sinne von *primarius*. Hieraus die bedeutung des *pr.* prim fein, zart, noch jetzt in den mundarten, z. b. *limous.* ouquel efon es prim dieses kind ist zart gebaut. Im *Jura* ist *primbois* kleines holz, reisholz. *Rohegude* bemerkt *pr.* prim preon mit der *bed.* sehr tief, was an *prime probus* bei *Naevius* erinnert. *Verb.* *pr.* *cat.* *aprimar* verfeinern.

Pro *it.* *sp.* *pg.* *pr.*, *altfr.* prou, preu, pro, sämtlich *masc.*, *span.* *masc. fem.*, dafür auch *it.* *prode*, *altsp.* *altpg.* *prol* (*f.*) *pr.* pron vorthail; von der *lat.* partikel *pro*, substantivisch angewandt wie auch *contra*, z. b.

it. in pro o in contro *zum vorthail oder nachtheil.* Vielleicht gab der zuruf proficiat, das man roman. in pro-faccia, pro-fassa übertrug, den ersten anlaß zu diesem gebrauche, und ebenso ist in prod-est das *it.* prode enthalten, oder eigentlich, prod ist die alte vollständige form für pro, noch erhalten in prodius bei Nonius ed. Gerlach (Corssen, Zeitschr. f. vergl. sprachf. III, 265; Ritschl, Plaut. exc. I, 97). — Vollkommen gleichlautend mit diesem substantiv ist ein adjectiv (einer endung) mit der bed. tüchtig, trefflich, welches im prov. das eigne hat, daß es sein flexivisches s häufig zur wurzel zieht (pros ni valen acc., de la pros comtessa), daher nfr. preux, nicht mehr preu, chw. prus fromm, adv. pr. prosamen, aber auch proosamen, altfr. proüement, wiewohl kein adj. proos, fem. proosa, vorkommt. Das adjectiv pro ist von dem substantiv nicht zu trennen: *ital.* egli è prode ist wiederum = prod-est 'er ist nützlich, brav', wie das altdeutsche frum, das mittellat. utilis beide bedeutungen einigt. Oder ist es von probus? Unzweifelhaft wäre alsdann die regelmäßige gestalt des feminins prova, da es von dem übergange eines adjectivs zweier endungen in ein adjectiv einer endung schwerlich ein gemeinrom. beispiel gibt. Auch an prüdens hat man gedacht, aber das lange u verträgt sich nicht mit rom. o, wenn man auch auf den wegfall der endung kein gewicht legt. — Wenn aber die herleitung des adj. pro aus probus unstatt- haft ist, so läßt sich dagegen in dem adv. pr. pro, fr. prou s. v. a. lat. satis um so leichter das adv. probe annehmen, als es altfr. auch proef (Littré, Hist. II, 209), cat. prou (u aus b) lautet: pro batre aleun wird von probe percutere aliquem wenig verschieden sein.

Profilare *it.*, fr. profiler (entlehnt), sp. perfilar von der seite abzeichnen; *sbst. it.* profilo, fr. profil, sp. lomb. perfil seitenansicht; von filum in der bed. gestalt (umriß). Der eigentliche sinn der compositions-partikel ist um so weniger gewiß, als die sprachen per und pro leicht verwechseln.

Profitto *it.*, pr. profieg, cat. fr. profit vorthail; *vb.* profittare, profeitar, profiter; *vom sbst.* profectus. Spanier und Portugiesen haben dafür provecho, proveito (daher das *it.* proveccio) mit lat. provectus zusammentreffend, doch wird von Santa Rosa auch ein altpg. profeito bemerkt, und da in der that provecho aus profectus entstanden sein kann, so ist es rathsam, bei diesem als dem gemeinromanischen worte stehen zu bleiben.

Propaggine *it.*, pr. probaina, sp. provena, fr. provin (für provin, wie die alten schrieben) setzling, senker, *vb.* provigner; von propago propaginis, propaginare, woher auch unser *vb.* pfpfen.

Propio *it.* sp., cat. propi; von proprius mit euphonischem ausfall des zweiten r, wal. propriu, pg. proprio, pr. propri, fr. propre. Auf einer inschrift Orell. 4822 findet sich bereits propii.

Prostrare *it.*, sp. postrar, pg. pr. prostrar niederschlagen; ein aus dem partic. prostratus von prosternere nach der ersten conj. geformtes verbum. In span. urkunden liest man postravi Esp. sagr. XL, 370 (v. j. 832), postratus XXXIV, 464 (v. j. 962).

Protocollo *it. ff.* Von πρωτόκολλον, bei den Byzantinern eigentl. das den papyrusrollen vorgeleimte blatt (zsgs. aus πρώτος und κόλλα), worauf bemerkt sein mußte, unter welchem comes largitionum und von wem der papyrus gefertigt sei; der name nachher auf die notariatsurkunden übertragen, weil daselbst jenes blatt, da es eine chronologische angabe enthielt und zur deckung von fälschungen dienen konnte, nach einer verordnung Justinians (nov. 44) nicht fehlen durfte. S. Tychsen in Hugo's Civil. magazin VI, 132.

Prua *it., sp. pg. pr. proa, fr. proue vorderschiff*; von proa mit ungewöhnlichem gewiß euphonischen ausfalle des r, das sich im *ital.* proda als d darstellt. Dasselbe wort ist auch im althochd. vorhanden: proa 'prot, prior pars navis' Gl. Paris. (augiens.) Diutisk. I, 268, in andern glossen prort; und so wie proda in zweiter bedeutung den rand eines dinges bezeichnet, so auch unser ahd. proth prort brort, so daß das *ital.* wort in letzterem sinne aus dem deutschen aufgenommen sein wird, während es in ersterem einheimisch sein kann. Über den etwanigen zusammenhang des ahd. wortes mit andern germanischen s. Graff III, 313.

Prúdere *it., pr. prúzer (pruir GProv. 37), pg. cat. pruir (für prudir) jucken*; von prúire, euphonisch durch dissimulation prudire u. s. f., noch in der limous. mundart prure für prurer.

Pugnale *it., sp. puñal, fr. poignard d'ôch*; abgeleitet von pugio pugionis.

Pulce *it. (f.), fr. puce (f.), cat. pussa, sp. pg. pulga, cremon. gleichfalls mit gutturallaut peulegh floh, von pulex (m.); vb. it. spulciare, fr. épucer, cat. espussar, sp. pg. pr. espulgar, val. esplugar, unter welchen das span. verbum die bed. von despiojar (s. pidocchio) an sich genommen hat.*

Pulcella *it., altsp. puncella, poncella Bc., altpg. pr. pucella, fr. pucelle, chw. pурсcella jungfrau, masc. nur pr. piuccel, fr. puceau, chw. pурсcel jüngling. Es ist ein dimin. von pullus jung, das gewöhnlich von thieren, als schmeichelwort auch von menschen gebraucht ward. Die älteste kunde des diminutivs findet sich wohl in einem capitular Chlodowigs (v. j. 500—511), wo es pulicella lautet, Pertz IV, p. 5, welche form auch eine handschrift der Lex. Sal. kennt. Das primitiv pullus ist gleichfalls romanisch: ital. in Tessin pol knabe, pola mädchen, polle in dem alten liedchen auf Eulalia, altfr. und noch in Berry und Normandie heißt poulot knäbchen, bübchen, in Limousin poulotto mädchen.*

Pulsar *sp. pg., pr. polsar, fr. pousser klopfen, stoßen*; von pulsare. Eine zweite form ist *sp. puxar, pg. puxar fortstoßen. Sbst. it. polso, fr. pouls, von pulsus.*

Punto *it., fr. point, auch prov. zuweilen ponh, point, verstärkung der negation*; von punctum tüpfelchen, kleinigkeit; il n'a point d'esprit er hat kein bißchen verstand, s. etwa Rom. gramm. III, 429—30. 444.

Punzar und punchar *sp., pg. punçar, it. punzellare, punzecchiare stechen*; participialverbum, gleichsam punctiare von punctus. *Sbst.*

it. punzone, *sp. punzon*, *fr. poinçon pfriemen, grabstichel*, *dtsch. punzen, bunzen*; *von punctio stich, stechen, durch seine concrete anwendung ein masculin geworden, vgl. unten tosone.*

Putto it., sp. pg. puto bube, fem. it. putta mädchen, auch liederliche dirne, sp. pg. puta, altfr. pute nur in letzterer bedeutung. Ein wort der römischen volkssprache, das sich zufällig in einem kleineren, gewöhnlich Virgil zugeschriebenen gedichte erhalten hat und als ein volksmäßiges darin bezeichnet wird: Scilicet hoc sine fraude, Vari dulcissime, dicam: dispeream, nisi me perdidit iste pütus. Sin autem praecepta vetant me dicere, sane non dicam, sed me perdidit iste puer. S. Winckelmann, Jahrb. für philol., suppl. II, 497. Für putto war potto zu erwarten, wobei jedoch diese etymologie unverdächtig bleibt. Mit putillus bei Plautus Asin. 3, 3, 104 trifft das ital. dimin. puttello buchstäblich zusammen. Eine abl. ist it. puttana, altsp. putaña Bc. liederliche dirne, metze; die stelle des unvorhandenen fr. putaine vertritt putain (auch pr. putan, nicht putana), aus dem accus. putam, ebenso die eigennamen Evain acc. aus Evam, Bertain aus Bertham, Rom. gramm. II, 47.

Putto it., altsp. púdio, pr. altfr. put niederträchtig, widerlich (häufiges epithet der heiden pute gent); von pütidus wie netto, net von nitidus. Daß dem it. putto auch die bed. verbuhlt beigegeben ward, als hange es mit putta, puttana zusammen, darf nicht stören.

Qua it., sp. acá, pg. cá ursadverb, von eecn'hac; dazu pr. sa, sai, fr. ça, lomb. scia, von ecce hac.

Quadro it. sp. pg. viereck, rühen, gemälde, fr. cadre, rahmen, pr. caire viereckiger stein, burg. quarre ecke; von quadrum. Abgel. fr. carrière steingrube, buchstäbl. quadersteingrube (carré, carrer von quadratus, quadrare), in späterem mlatein quadraria, zu scheiden von carrière laufbahn; dsgl. it. quadrello, sp. cuadrillo, pr. cairer, fr. carreau viereck von stein u. dgl., auch bolzen (wegen seines vierkantigen eisens). Zsgs. it. squadra, sp. esquadra, fr. équerre, (f.) winkelmaß, it. sp. auch rotte (viereck von leuten), geschwader, daher fr. escadre und escouade; dsgl. it. squadrone, sp. escuadron, fr. escadron heeresabtheilung; alle vom vb. squadrare cet. viereckig machen, lat. gleichsam exquadrare.

Quaglia it., altsp. coalla, pr. calha, fr. caille, chw. quacra wachtel; mlat. quaquila, quaquara, quaquadra (gewiß aus älterer überlieferung, Wackernagel, Voces animantium p. 20), mnl. quakele. Das cat. guatlila, val. guala, hat den anlaut des dtschen wahtala, neben welchem auch quat-tala üblich war. Das wal. wort ist prepelitze, auch pitpelâce, das sard. circuri, das piem. cerlach.

Quagliare, cagliare it., sp. cuajar, pg. coalhar, fr. cailler gerinnen, von coagulare. Vom subst. coagulum ist pg. coalho, it. caglio lab, auch gaglio, latinisiert galium labkraut, bei Linné.

Qualche *it.*, *altsp.* qualche, *pr.* qualsque, *fr.* quelque, *unbestimmtes pronom.*, *zsgs.* aus qualis quam nach dem beispiele von quisquam. Mit angefügtem unus: *it.* qualcuno, *erweitert* qualch-ed-uno, *fr.* quelqu'un.

Quarésima *it.*, *sp.* quaresma, *fr.* carême (*m.*), *wal.* p̄ereásimi *plur.* fastenzeit; von quadragesima, *neugr.* τεσσαρακοστή.

Quartiere *it.*, *sp.* pg. quartel, *fr.* quartier das abgetheilte viertel eines raumes, in weiterem sinne ohne rücksicht auf genauigkeit des maßes ein abgetheilter raum z. b. in einem hause, eine wohnung, quartier, auch stadtviertel: *altfr.* de tote la terre tot lo meillor cartier das beste theil des ganzen landes *PDuch.* p. 48. Der südwesten braucht das primitiv quarto in ähnlicher weise d. h. in der bed. wohnung, zimmer, gemach.

Quatto *it.*, *pr.* quait, *sp.* cacho und gacho geduckt, *zusammengedrückt*; *subst. it.* in Brescia quat alp (etwas drückendes), *fr.* cache versteckt; *vb. sard.* cattare platt drücken, *fr.* cacher ducken, verstecken, *neupr.* cachá pressen, verstecken; *zsgs. fr.* écacher, *altfr.* esquachier *Ren. II*, 143, *pic.* écoacher, *sp.* acachar, agachar platt drücken. Quatto entspringt einfach aus coactus, ebenso wird sich cacher aus coactare deuten lassen (co = *fr.* c auch in coagulare, cailler, et = ch in flectere, fléchir u. a.). Eine besondere bildung aus coactus, *pr.* quait, ist *fr.* catir pressen = *altfr. pic.* quatir ducken (*part. quaitis RCom.* p. 247), nach Frisch u. a. von dem den übrigen gebieten unbekanntem quaterre. *Abl.* aus cache sind cachet petschaft, cacheite schlupfwinkel, cachot kerker. Neben *pr.* cachar findet sich noch eine *ablattform* quichar (quitxat *GO.*), *neupr.* esquichá, *genf.* esquicher, *chw.* squicciar quetschen.

Quello *it.* nebst colui (*in der röm. mundart* quelui), *sp. pr.* aquel, *pg.* aquelle, *demonstrativpronomen*, von eceu'ille, nach Castelvetro von hoco ille (was ist aber hoco?); dazu *wal.* acel, *pr.* aicel, *altfr.* icel, in allen drei sprachen auch cel nebst celui, von ecc'ille, *vgl.* unten qui. Man lasse sich durch eine mittellat. umdeutung nicht zu einer falschen etymologie verführen. Die *Marculf.* formeln nämlich fassen icelui als ipsi lui auf: interrogatum fuit ipsi lui *num.* 23, ad parte ipsius lui *num.* 17; ebenso schreiben die *Mabill.* formeln ipsi illi ei für icelei, und so könnte auch ici als ips'hic verstanden werden. Daß sich aber im *fr.* c kein *lat.* s verbirgt, verräth das *picard.* chelui, ichi u. s. f., worin ch einem *lat.* ç gleich ist.

Questo *it.* nebst costui (*in der röm. mundart* questui), *sp. pg.* aqueste (*altpg.* questo), *cat. pr.* aquest, *demonstrativpronomen*, von eceu'iste; dazu *wal.* acest, *pr.* aicest, *altfr.* icest, in allen drei sprachen auch cest nebst cestui, *neufr.* cet, von ecc'iste.

Qui *it.*, *altfr.* iqui *Pass. de J. C.* (noch jetzt *burg. pic.*), *equi SLég.*, auch enqui, anqui, *sp. pr.* aquí, *ortsadverb*, von eceu'hie; dazu *it.* ci, *pr.* aici, aissi (*im Jaufre ci*), *cat.* assi, *fr.* ici, ci, *wal.* aici, ici, von ecce hic *zsgz.* eccie. *Im ital.* fiel der anlaut e weg, *im span. und prov.* ward er, wie oft in tonloser erster silbe, zu a. Ob auch die *span. sprache* eine form mit ç oder dem entsprechenden s kannte, da ja die *ital. und prov.* beide

besitzen? Im Poem. de Cid 485. 3121 findet sich *desi adelante* (von hier an) = *pr. d'aissi enan*; auch ein *altpg. desy* kommt vor, s. D. Din. Trov. Zu merken ist hier, daß das *rom. ici* oder *ei* in altem mlatein mit richtigem etymologischen gefühl durch *ecce* ausgedrückt wird, z. b. Brunetti p. 439 (v. j. 715) *parentes ecce habeo multos* ich habe viele verwandte hier; p. 441 *consobriño ecce mecum habeo* ich habe meinen vetter hier bei mir. Zsgs. ist *it. qui-ci, li-ci*, beide bei Dante vorkommend.

Quintale *it., sp. pg. pr. quintal*, das letztere schon bei dem Troubadour Bertran v. Born, *fr. quintal gewicht von hundert pfund*; vom arab. *qin'târ Freyt. III, 505* ein gewicht von hundert ratl, welches seinerseits aus dem *lat. centenarius* (*ahd. zentenari, kentenari Doc. Misc. I, 204*) entlehnt sein soll. S. Jos. v. Hammer und besonders Mahn p. 126.

Quintana, *chintana it., pr. quintana, altfr. quintaine männliche figur von holz mit einem schild, den der heransprengende reiter mit der lanze zu treffen suchte. Die entstehung des wortes ist noch nicht aufgehell.* S. Ducange, *Ménage, Caseneuve s. v., Raoul d. Camb. p. 24, Fallot p. 565.*

Quota *it., pr. cota, fr. cote beitrug eines jeden zu einer gemeinschaftlichen ausgabe, sp. pg. cota randbemerkung, transport (eigentl. angabe der ziffer); von quotus. Daher ferner it. quotare in ordnung bringen, sp. pg. cotar, acotar, fr. coter beziffern, allegieren, sp. cotejar, pg. cotejar vergleichen (eigentl. zusammenstellen); fr. coterie geschlossene gesellschaft (ursprüngl. von beteiligten).*

Rabárbaro *it., sp. pg. ruibarbo, fr. rhubarbe (f.) eine an den ufern der Wolga so wie in China wachsende pflanze, rhabarber; eigentl. rha barbarum (gr. ῥᾶ), zum unterschiede so genannt von rha ponticum, wie die Römer eine andre art dieser pflanze nannten, die in der gegend des schwarzen meeres vorkam.*

Racchetta *it. (entstellt in lacchetta), sp. raqueta, fr. raquette netz zum ballschlagen; gleichsam retichetta von rete.*

Rada *it. sp., rade fr. ankerplatz, rhede; vom altn. reida ausrüstung, bereitschaft (der schiffe), nld. reede, mhd. rade.*

Raffare *it. in arraffare, mail. raffà, piem. rafè, chw. raffar, altfr. raffer, lothr. raffoua hurtig an sich reißen u. dgl.; sbst. piem. rafa raub, gewinn, lothr. henneg. raffe, it. ruffa-raffa rapuse, romagn. riffe-raffa, chw. riffa-raffa, sp. rifi-rafe. Dsgl. mit ableitendem l it. arraffiare (für arrafflare), fr. rasler, érasler; sbst. it. raffio haken etwas zu packen, fr. raffe in faire raffe alles an sich reißen, rein aufräumen, daher, so scheint es, die bed. pasch mit drei würfeln (gewinn, reine aufräumung). Deutsche herkunft ist nicht zu bezweifeln: mhd. reffen, nhd. raffén (engl. raff wird franz. sein); mit ableitendem l nhd. raffel werkzeug zum scharren oder*

raufen, vgl. auch altn. hrafla wegschnappen. Dem spielerausdruck raffe entspricht nld. schwed. raffle, engl. raffle. Das altfr. raffle heißt auch grind einer wunde Roq., *Myst. inéd. p. p. Jubinal I*, 283 (j'ai rifle et raffe et roigne et taigne), nld. rappe dass., vgl. ahd. rafjan sich schließen (von wunden). Merkwürdig ist das lothr. adj. raffe herb, sauer (eigentl. zusammenziehend? raffen corripere, zusammennehmen), entsprechend dem ahd. raffi asper *Graff II*, 494, gleichbed. comask. rap, vgl. altn. hrapp unanft.

Raggio, razzo it., sp. pg. rayo, pr. rai, raig, altfr. rai strahl (prov. auch strom), nfr. rayon, von radius; daneben ein fem. it. razza speiche, wal. razę, sp. pg. pr. raya, fr. raie strahl, streif, strich; vb. it. raggiare, razzare strahlen, pr. rayar, altfr. raier und roier strahlen, strömen, sp. rayar, nfr. rayer streifen, von radiare. Die ital. form mit z kennt schon ein glossar des 8—9. jh. razus 'speicha' *Graff VI*, 325. — Sonderbar ist altfr. raie oder rée de miel, norm. rêve (mit eingeschobenem v), nfr. rayon de miel honigwabe, auch pg. raio de mel und wohl auch sard. reja: es scheint eine durch berührung mit dem alts. rāta, mnd. rāte, mhd. rāz honigroße entstandene bedeutung, vgl. *Grimm III*, 464, *Weigand II*, 511. Sofern fr. raie furche, wasserfurche heißt = altfr. roie, pr. rega, arrega, kommt es von rigare wässern.

Rallar sp. cat., pg. ralar reiben, figurl. plagen, fr. railler foppen; sbst. sp. rallo, pg. ralo reibeisen. Frisch meint vom nld. rakelen schüren, rühren; nähere ansprüche hat radiculare von radere, wenn nicht etwa an radula (werkzeug zum kratzen) gedacht werden darf. — [In betreff des franz. wortes erinnert *Diefenbach* an nld. rallen, schweiz. rahelen neckerei treiben und ähnliche, s. *Ztschr. für vergl. sprachf. XII*, 79.]

Rame it., wal. arame, sp. arambre, alambre, pr. aram, fr. airain kupfer, kupfererz; von aeramen, bei *Festus* aeramina 'utensilia ampliora', gewöhnl. aeramentum kupfergeschirr. Das churw. wort ist iróm, offenbar entstellt aus iram, eram, wie uffönt aus uffánt.

Ramerino it., sp. romero, cat. pr. romaní, pg. rosmaninho, fr. ro-marin ein kraut; zum theil entstellt oder umgedeutet aus ros marinus.

Ramingo it., ramenc pr. beiname des jungen falcken, der von ast zu ast fliegt, dsgl. unstät, fr. ramingue eigensinnig; von ramus, dtsh. ästling accipiter ramarius, entgegengesetzt dem nestling accipiter nidarius (*Frisch*). Dem it. ramingo entspricht in seiner bedeutung sp. ramero, dessen fem. ramera die feile dirne bezeichnet.

Rampa it. kralle, rampo haken, pr. rampa krampf; vb. it. rampare, altfr. ramper klettern, nfr. kriechen, part. rampant aufsteigend (herald.); aus diesem verbum wohl erst das sbst. rampe, sp. rampa erdaufwurf, auffahrt. Rampare ist desselben stammes wie rappare (s. unten), vom ndd. rapen, mit m bair. rampfen an sich reißen, packen (lomb. ramf, ranf krampf), daher das substantiv mit der bed. kralle u. s. f. Das eingeschobene m läßt die prov. mundart auch weg: rapar ist = fr. ramper, altval. leó rapan *JFebr.* = sp. leon rampante, romagn. rapè =

arrampè. Eine abl. ist *it. rampone haken*, hieraus nach Muratori das *vb. it. rampognare höhnen, lästern*, *altfr. ramposner, ramponer höhnen, zerren* (*ramposner, pinchier et poindre zerren, kneifen und stacheln Roquef. s. v.*), *pr. rampoinar 'dicere verba contraria derisorie' GProv. 32*, *subst. it. rampogna, altfr. ramposne verhöhnung u. dgl., henneg. ramponne tracht schläge*. Diese herleitung, wonach *rampognare eigentl. mit schmä- hungen zerreißen hieße*, bestätigt sowohl das *ven. ramponare häkeln*, wie das *cat. rampoina fetzen*.

Ranco *it. cat., sp. renco, altfr. ranc kreuzlahm, ven. ranco verdreht; vb. it. rancare, arrancare hinken, dirancare ausdrehen, ausreißen, sp. arrancar ausreißen, ausziehen; gleiche bed. hat altit. arrancare PPS. I, 187, gen. arrancà, piem. ranchè*. Der stamm ist deutsch: *nhd. rank, nll. wronck Kil. verdrehung, mhd. renken drehend ziehen, bair. renken zerren, ags. vrenc trug, goth. vrainqs krumm*. Arrancar ist also wohl ein vom *fr. arracher (II. c.) ganz verschiedenes wort*; zu diesem passt buchstäblich, aber nicht begrifflich, das *sp. arraigar*. — Für *sp. renco* gibt es eine form *rengo*, sichtbarlich auf *derrengar* (*s. oben diesen artikel*) gestützt, mit dem sie aber nicht gleiches ursprunges sein kann.

Rancore *it., rancor altsp. pg. pr., rancœur altfr., rencor neusp. groll; von rancor 1) ranziger geschmack, bei Palladius, 2) alter groll, bei Hieronymus und im mlatein; daher auch fr. rancune (mit demselben suffix wie im altfr. vieilune Rom. gramm. II, 341), it. altpg. rancura u. a.*

Randa *sp., pg. renda spitzen an kleidern, daher sp. randal netzförmiges gewebe*. Es erinnert unmittelbar an unser deutsches *rand* und beruft sich auf das *nll. kant*, welches gleichfalls *rand* und *spitzen* heißt. Zwar ist *rand* im *alt- und mhd. nur in der bed. schildbuckel nachweislich*, es mochte ihm aber auch die heutige *bed. margo, extremitas* nicht versagt sein, die dem *ags. rand, rond, dem altn. rōnd oder schwed. rand* zusteht, denn im grunde ist auch der *buckel des schildes dessen äußerstes*, daher ihn schon eine *ahd. glosse 'cupula vel ora clypei'* nennt (*Graff II, 531*). Andre weisen auf *lat. rete, sp. red*, dem sich das *pg. renda* schon ziemlich annähert, nicht so das *sp. randa*. An die *span. bedeutung* schließt sich etwa das *pr. randar schmücken, putzen*. Das *piem. und neupr. randa streichholz um den inhalt eines gefäßes dem rande gleich zu machen, vb. randá dem rande gleich streichen, entspricht unserm rand noch entschiedener*. Wir stellen noch hieher *pr. randa*, das für sich allein nicht vorzukommen scheint (*denn Chx. III, 400 la randa ist mit Bartsch zu schreiben l'a randa*), davon das *adv. a randa bis ans ende, völlig, auch it. a randa dicht daran: das substantiv wird also das äußerste eines dinges bedeuten und schließt sich unserm nhd. rand genau an*. Abgeleitet ist *altfr. randir andringen Parton. II, p. 103; pr. altfr. randon unge- stüm, heftigkeit, adv. a randon und de randon, sp. de rondon, de rondon, pg. de rondão mit einem schlage, heftig, plötzlich (engl. at random), vb. randonar, randoner anrennen, antreiben*. Da die kämpfer mit vorgehal-

tenem schild heranstürmten, so wäre es möglich, daß in diesen ableitungen die ahd. bedeutung zur geltung gekommen wäre.

Rangifero *it.*, rangifero *sp.*, rangier *fr.*, reynger *ndl.* rennthier; vom *mlat.* rangifer, dies wohl aus dem lappisch-finnischen raingo, nach Schmeller II, 95. Franz. renne gleichbed. aus dem nord. hrein, rên.

Raperonzo, raperonzolo, ramponzolo *it.*, sic. raponzulu, romagn. rapónzal, *sp.* reponche, ruiponce, *pg.* ruiponto u. *dgl.*, *fr.* raiponce (*f.*) eine pflanze, rapunzel; von rapa rübe, mit *ital.* suffixen.

Rappare *it.* in arrappare, *sp.* *pg.* *pr.* rapar gewaltsam wegführen, lothr. rapouá an sich raffén, verschlingen. Das *ital.* wort ist augenscheinlich vom *ndd.* *ndl.* rapen, *engl.* rap, *schwed.* rappa u. s. w. = *hd.* raffén, das span., das auch die bed. scheren (das haar rein wegnehmen) entwickelt hat, entspringt gleichfalls leichter hieraus als durch eine sehr seltene umbiegung der conjugation aus *lat.* rapere. Desselben stammes ist auch *it.* rappa schrunde an den füßen der pferde = *mhd.* rappe, *ndl.* rappe grind *Kil.*, *vb.* *ven.* lomb. rapare, rapà schrumpfen = *bair.* sich räpfén erhärten, mit kruste überziehen.

Rasare *it.* (eigentl. *ven.* lomb. u. s. w.), *sp.* *pg.* rasar, *fr.* raser scheren; romanisches frequentativum von radere rasus.

Rascar *sp.* *pg.* *pr.* kratzen; *sbst.* *pr.* rasca, *altfr.* rasche krätze, grind; für rasicare von radere rasus. *Dsgl.* *it.* raschiare, *cat.* rasclar, *altfr.* rascler, *nfr.* racler, mit *ders.* bed., *sbst.* *it.* raschia = *pr.* rasca, *lat.* gleichsam rasiculare. *Sp.* *pg.* rasgar auseinander reißen, *sbst.* rasgo flüchtiger strich, skizze, führt man auf resecare zurück, wiewohl das aus rasgar abgeleitete rasguñar kratzen und skizzieren mit seiner bedeutung offenbar auf rasicare weist. Santa Rosa kennt auch ein *altpg.* rascar schreien.

Raso *it.* *sp.*, ras *fr.* ein glatter zeug; vom *part.* rasus geschoren. *Abgel.* *sp.* rasilla art sarsche, vgl. bei Isidorus ralla, quae vulgo rasilis dicitur. Im *it.* rascia sarsche (rasch) findet Muratori den ländernamen Rascia (ein theil von Slavonien Dante Par. 19, 140), woher dieser stoff gekommen sein soll, *altfr.* le royaulme de Rasse z. b. bei Froissart; andre den städtenamen Arras, s. jedoch arazzo II. a. Ein alter *ital.* dichter kennt vestiti di Doagio (Douai) e di Rascese PPS. II, 172.

Raspate *it.*, *sp.* raspar, *fr.* râper abkratzen, schaben; vom *ahd.* raspôn zusammenscharren. *Sbst.* *it.* raspo traubenkamm, *dsgl.* räude (etwas kratzendes), *sp.* *pr.* raspa traubenkamm, granne, hülse eines kornes, *fr.* râpe raspel; mit verstärktem anlaut *it.* graspo, vgl. dieselbe verstärkung in gracimolo für racimolo.

Rastro *it.* rechen, von rastrum karst, hacke, daher auch *sp.* rastro, *pg.* rasto schleife (etwas auf dem boden fortgezogenes wie der rechen), *dsgl.* spur, fährte; *dimin.* *it.* rastrello, rastello, *sp.* rastrillo, rastillo, *fr.* râteau rechen, auch gatter, *lat.* rastellus.

Ratto *it.*, *sp.* *pg.* rato, *pr.* *fr.* rat ein den Römern unbekanntes thier, ratte, ratze. Die roman. formen des sehr verbreiteten wortes stehen

den deutschen näher als den celtischen: ahd. rato (*m.*), ags. rät, altndd. ratta, gael. radan, bret. raz. Abgel. cat. pg. ratar, piem. ratè, sp. ratornar benagen; sp. ratear kriechen, ratero kriechend (auch im moralischen sinne). Der Venezianer nennt die ratte pantegan, das Ferrari nicht zu erklären weiß: es ist von pantex und heißt eigentl. dickbauch. [Nach Stier, Ztschr. für vergl. sprachf. XI, 131, von ποικίλος, letzteres oben unter armellino berührt.]

Razione *it.* (bei Ferrari), *sp.* racion, *pr. fr.* racion bestimmtes maß an lebensmitteln; von ratio, *mlat.* für jus, recht, gerechtsame, das was einem gebührt.

Razza *it.*, *sp. pg. pr.* raza, *fr.* race stamm, geschlecht. Die übliche herleitung aus radix radicis verträgt sich nicht mit dem accent der casus obliqui, der nominativ aber hätte rádica ergeben. Buchstäblich trifft das ahd. reiza linie, strich, entsprechend dem *mlat.* linea sanguinis, *fr.* ligne, *nhd.* linie. Das ins englische eingeführte race einigt noch die bedd. strich und geschlecht in sich, die also wohl auch altfranz. waren. Vgl. wegen der begriffsentwicklung auch wallon. *tir s. v. tière II. c.*

Reame *it.*, *altsp.* reame, *realme*, *pr.* reyalme, *nfr.* royaume königreich; aus dem *adj.* regalis, gleichsam regalimen, eine übrigens fast beispieldlose bildung, die sich nur in dem *altfr.* ducheaume, gleichsam ducalimen, für duché *Ben. F.* 18 wiederholt. Aus regimen aber ist *fr.* régime, *pr.* regisme.

Rédina *it.*, *sicil.* besser retina, *mittelgr.* ῥέτινα *DC.*, *sp.* umgestellt rienda, *pg.* rédea, *pr.* regna, *fr.* rêne aus dem alten resgne, zügel; vom *vb.* retinere zurückhalten, nicht von regnare: *pr.* regna, reina für retna, wie paire für patre. Das wort diente zum ersatz für habena, welches aufgegeben ward, vielleicht weil es mit avena collidierte, und ist merkwürdig, weil es lateinischen accent zeigt (vgl. rétinet), wogegen die neuen verbalien der endung a ohne ausnahme dem romanischen gepräge des praesens sing. folgen, so daß es z. b. *it.* ritiéna lauten müßte. *S. Egger, Mém. de l'Acad. d. inscr. XXIV, II, 309.*

Redo *im it.* arredo, *sp.* arreo, *pg.* arreio, *pr.* arrei (zu folgern aus areamen *LR. II, 117*), *altfr.* arroi zurüstung, geräthe, putz; *vb. it.* arredare, *sp.* arrear, *pg.* arreiar, *pr.* aredar (*LR. V, 63* mit roidir übersetzt) arrezar, *altfr.* arroier, arréer zurüsten, mit geräthe versehen, zurecht machen, schmücken, *altfr.* arréer auch das feld bearbeiten. Andre zusammensetzungen sind: *it.* corrodo, *pr.* conrei, *altfr.* conroi ausrüstung, ausstattung u. dgl., *sp.* correo, *cat.* correu wohlthat, *pg.* fehlt, *vb. it.* corredare ausstatten, schmücken, *pr.* conrear, *altfr.* conréer ausstatten, bewirthen, *nfr.* corroyer leder, thon, mörtel zubereiten (*sbst.* corroi), *sp.* conrear das feld umbrechen; sodann *pr.* desrei, *altfr.* desroi, derroi, *nfr.* désarroi unordnung, *vb. pr.* desreiar, *altfr.* desroier aus der ordnung kommen u. a. bedd. Das einfache wort hat sich im *altfr.* roi ordnung behauptet: *measure ne roi Ruteb. I, 108*, *nul roy Wack. p. 28*, *Amis 985*, aber auch das *span. adv.* arreo 'nach der ordnung, hintereinander', wenn

man es in á reo zerlegen darf, so wie das gleichbed. pr. darré = sp. de arreo geben es noch zu erkennen. Woher dieser in mehreren zusammensetzungen angewandte stamm? Die lat. sprache gewährt nichts befriedigendes. Ahd. rât, das auch vorrath und geräthe heißt, ist wegen des rom. e ein sehr zweifelhaftes etymon: goth. ga-rêdan sorge tragen kann nicht dafür entscheiden, da das goth. ê überall, sicher wenigstens in gemeinrom. umfange, dem entsprechenden â der andern mundarten gegenüber nicht zur geltung kam. Goth. raidjan bestimmen, anordnen, ags. ge-rædian, mhd. ge-reiten bereit machen, zurecht machen, stimmen trefflich mit ihren bedeutungen, würden aber nach der strengte der regel ein roman. radare erzeugt haben, doch ist bei dem großen einfluß der niederädd. mundarten auf das französische entstehung von arreder, arreier aus der ndl. form rêden und verbreitung von Frankreich aus als ein möglicher fall anzunehmen, zumal da das wort auf diesem gebiete in größerer entfaltung erscheint. Aber zu erwägen bleibt auch das gael. rêidh glatt, fertig, bereit, geordnet. Augenscheinlich identisch mit unserm roi ist jedoch das bret. reiz regel, gesetz, vernunft, vgl. wegen der form bret. feiz = fr. foi, efreiz = effroi, preis = proie; kann es aber nicht eben sowohl fremd sein wie die angeführten wörter? die celtische form reic'h wenigstens beweist nichts für seine celt. herkunft, da jene mundart mehrfach in fremden wörtern c'h für bret. z setzt. Man erwäge über diesen stamm vor allem Diefenbachs untersuchung, Goth. wb. II, 159–161, vgl. auch Gachet 29^a.

Refran sp., pg. refráo sprichwort, pr. refranh, fr. refrain wiederkehrender strophentheil. Man hat diesem wort die ungeschlachte bildung referaneus von referre untergelegt (von referant hat es noch neuerlich Amador de los Rios, Lit. esp. II, 506 hergeleitet) oder es eben so ungeschickt aus refrenare hervorgehen lassen. Refranh ist von refranher so wie refrain vom altfr. refraindre, wohin schon Raynouard sie ordnet, beide verba von re-frangere wiederholt brechen, roman. auch modulieren, herabstimmen u. dgl. Beispiele sind: pr. lo rossinholet volt' e refranh son chantar LR., fr. en sa pipe refrainoit Wack. p. 79. Nach J. Grimm (Haupts Ztschr. V, 235) gehört lat. fringutire zwitschern und fringilla fink zu frangere, wie auch altn. kleka brechen und klaka klingen gleicher wurzel sind. Für refranher gilt prov. auch refrinher schallen (nicht refrinhar LR.), unmittelbar aus refringere; womit sich aber das sbst. refrim (geschmetter) formell nicht vereinigen läßt, eher lehnt sich dies (nebst frim GALb. 6350) an fremitus.

Regalare it., sp. pg. regalar, fr. régaler bewirthen, beschenken; sbst. it. sp. pg. regalo, fr. régál geschenk. Es soll von regalis kommen, warum? ist nicht klar. Bei der untersuchung ist vor allem anzumerken, daß es weder im franz. noch im ital. alteinheimisch, daß es aus Spanien eingeführt ist. Hier bedeutet regalar hätscheln, liebkosen, altsp. im Alex. schmelzen, liquefacere, regalarse liquescere. Es ist dies das lat. regêlare aufthauen, erwärmen; der übergang des e in a konnte in frühester zeit geschehen, als g vor diesen beiden vocalen noch gleichlautend war. Ein

positiver beweis der identität von *regolare* und *regalar* aber liegt darin, daß wie im span. *Alex. str.* 2202 *plomo regalado* geschmolzenes blei bedeutet, so auch *Papias* *regelatum plumbum* mit 'liquefactum' übersetzt. Auch die altfr. sprache muß *regeler* in der bemerkten bedeutung besessen haben: das *sbst. regiel* = *sp. regalo* hat sich wenigstens in dem hymnus auf *Eulalia* erhalten: *por manatce, regiel ne preiement* durch drohung, liebkosung noch bitte; damit geht hand in hand *nfr. dégeler* aufthauen, *sbst. dégel*.

Regañar *sp.* und so *pg. reganhar*, *pr. reganhar* und *reganar* die zähne blecken. Hiermit scheint identisch altfr. *recaier* (bei *Roquef.* auch *recaigner*), das gern von dem zähneblecken oder dem geschrei des esels gebraucht wird gleich dem prov. worte (*sembla mula can reganha LR.*), *mail. righignà* wiehern; *dsgl.* mit anlautendem *ch* mundartl. (in *Berry*) *réchaner* schreien wie der esel, *archanner* wiehern, einfach *chagner* blecken. Die wörter passen zu *cachinnare* mit aufgesperrem munde lachen: dem durfte das wiehern und das damit verbundene zähneblecken verglichen werden. Im *nfr. ricaner* (*ri* für *re* durch einwirkung von *ridere*, *rire*?) ward die bedeutung eingeschränkt auf das halblaute lachen der bosheit oder albernheit, bei *Nicot* heißt es muthwillig sein, schäkern.

Registro *it., sp. registro*, *pr. fr. registre*, *pg. ohne r registro* ein verzeichnis, register; von *mlat. registrum* für *registum* 'liber in quem regeruntur commentarii quivis vel epistolae summorum pontificum' *Ducange*. Die einschiebung eines *r* hinter *t* ist ein bekannter romanischer zug.

Regolizia, *legorizia* *it., sp. pg. regaliz cet., pr. regalicia*, *regulecia*, altfr. *recolice*, *neufr. réglisse* süßholz, lakritze; durch umstellung des *l* und *r* aus *liquiritia* bei *Vegetius*, *De re vet.*, dies aus *γλυκύριζα*.

Relha *pg. pr., reille* altfr., *reja* *sp. pflugschar*; von *regula* latte? altfr. *reille de fer* 'regula ferrea' *Carp. s. v. regula*.

Rendere *it., sp. rendir*, *pg. render*, *pr. fr. rendre* zurückgeben u. *dgl.*, von *reddere*; *sbst. it. rendita*, *sp. pr. renta*, *fr. rente* einkünfte, von *redditum*, *plur. reddita*, abgegebenes, eingeliefertes. Die einfügung des *n* mag sehr alt sein, da sie so allgemein ist (*rendere L. Sal. tit. 52, cod. guelf.*); altital. bei *Barberini* findet sich indessen *reddere* s. *Lex. rom.*, im prov. ebenso *redre* z. b. *Bth. 57, Pass. de J. C. 41*, was hier, wo *n* leicht ausfällt, freilich wenig sagt, altcat. sogar *retre*. *Pott* über *Lex. Sal. p. 157* erklärt sich, um die müßige einschiebung des *n* zu beseitigen, *rendere* lieber aus *re-indere*. Aber ist denn diese einschiebung wirklich so müßig? ist sie nicht vielmehr eine einfache formverstärkung, um das wort, das im franz. *rière* hätte geben müssen, vor dem zerfließen zu bewahren, überhaupt um seinen klang zu heben? Überdies stimmt auch der gebrauch des roman. wortes ganz zu dem von *reddere*: *fr. rendre paisible* ist wie *placidum reddere* u. *dgl.*, was sich von *re-indere* nicht würde behaupten lassen.

Reptar altsp. *pg. pr., nsp. retar*, altfr. *reter* beschuldigen, anklagen, zum zweikampfe fordern. Aus *mlat. rectare* (vor gericht laden) konnte

es nicht entstehen, es würde alsdann *pr.* reitar lauten; wohl aber aus *reputare*, das sich in ähnlichem sinne angewandt findet, z. b. *si quis alteri reputaverit quod scutum suum jactasset L. Sal. tit. 30; quia nulli de ista causa volet reputare weil er darüber keinem einen vorwurf machen will Cap. Car. Calv. Baluz. II, 81; contra quod sacramentum si quilibet fecisse reputatus fuerit beschuldigt sein sollte das. p. 179.* Auch *appellare* gieng auf diese bedeutung ein: *pr.* qu'ieu la repte e l'apelh de trassio *Chx. IV, 166.* Die *churw. form ravidar* aber muß die obige deutung über jeden zweifel erheben: *v* ist hier = *lat. p*, *i* häufig = *lat. u*.

Resta it., sp. ristra, pg. resta, restia, pr. rest bund zwiebeln, knoblauch oder anderer fruchte; von restis seil, weil sie daran befestigt werden, wiewohl das lat. restes allii sive caeparum etwas anderes ist als das pr. una rest de cebas ho de alhs LR. V, 88, indem jenes die blätter der zwiebel bedeutet. Das piem. rista hanf trifft dagegen mit ahd. rista flachsbündel zusammen.

Resta it., sp. ristre und enrister (m.), pg. reste, riste, ristre gabel, in welche die lanze zum angriff eingelegt ward, daher pr. arestol, altfr. arestuel handhabe der lanze; von restare, rom. arrestare widerstehen, also eigentlich widerhalt, anhalt.

Restio it. (für restivo), pr. restiu, fr. rétif widerspenstig; gebildet aus restare widerstehen. Das mail. wort ist restin.

Retro it. in compositis, pr. reire, altfr. riere; von retro, wofür sp. pg. atras. Zsgs. it. dietro, drieto, pr. dereire, derrier (letzteres auch adj.), fr. derrière, von de retro; it. addietro, pr. areire, fr. arrière, von ad retro. Dsgl. abgel. pr. dereiran gleichsam deretranus, weiter abgeleitet fr. dernier gleichsam deretranarius. Zu merken ist der ausfall des r (durch dissimilation?) im it. dietro für dietro so wie im altfr. za en ayer = pr. sa en areire.

Ribaldo it. altsp. pg. (que tomasen un ribaldo, un bellaco Rz., von Sanchez unrichtig mit rival erklärt), pr. ribaut, fr. ribaud lotterbube, fem. ribauda, ribaude freche dirne; daher altn. riballdi, mhd. ribbalt. Die ital. form rubaldo entstand wohl durch umdeutung mit rubare rauben, stehlen. Was das mittelalter unter ribaldus verstand, sagt deutlich Matthäus Paris: fures, exules, fugitivi, excommunicati, quos omnes ribaldos Francia vulgariter consuevit appellare, heillose zu allem fähige menschen. Auch die das treffen eröffnenden leichten truppen, die enfants perdus, die im heere eben sowohl den dienst der trossbuben thaten, hießen so. Man sehe darüber Th. Wright's Political songs p. 369. Neufr. ist ribaud auf die bed. scortator eingeschränkt. Es läßt sich aus ahd. regimbald kühner mann (Grimm I², 444) nicht genügend erklären, welches rambaldo, raimbaut ergeben mußte und ergab, da m vor b nicht leicht austritt. Dagegen bietet die ahd. sprache ein nur als fem. vorhandenes wort hribâ (hrîpâ) prostituta, mhd. rîbe (Graff IV, 1146), woraus mit dem suffix ald das rom. ribaldo erwachsen konnte. Desselben ursprunges muß sein altfr. riber weiber verführen, wohl auch riber umherschwärmen. Man merke

noch *it.* rubalda *art* pickelhauben, wie die rubaldi sie trugen, *dsgl. fr.* ribaudequin *ein* wurfgeräthe, *fläm.* rabaudeken *Kil.*

Ribeba *it.* bauerngeige, schäfergeige; vom arab. rabâb, das ein ähnliches tongeräthe von runder form bedeutet *Gol. p.* 925, *Freyt. II,* 107^a. Daraus soll entstellt sein *it.* ribeca, *pg.* rabeça, *cat.* rabaquet, *fr.* rebec, *pr.* rabey, *dsgl. sp.* rabel, *pg.* rabel, *arrabil*, *altfr.* rebelle *Roques. Poésie franç. p.* 108, *vgl.* wegen der verwechslung des b und c eine ähnliche verwechslung des b und g im *sp.* jabeba, jabega *maurische flöte.* Auch das *pr.* arlabecca, welchen namen ein ungenannter sänger seinem gedichte beilegt, könnte dieser herkunft sein, s. *Paul Meyer, Jahrbuch V,* 393.

Ricamare *it., sp.* *pg.* recamar, daher *fr.* récamer *sticken*; *sbst. it.* ricamo, *sp. pg.* recamo *stickerei*; vom arab. *vb.* raqama *streifen in einen stoff weben*, *sbst.* raqm *gestreifte stickerei* *Freyt. II,* 181^b. 182^a.

Riccio *it., wal.* ariciu, *sp.* erizo, *pg.* ericio, ouriço, *pr.* erisson, *fr.* hérisson (*h asp., altfr.* aber auch eriçon, ireçon) *igel, stachelschwein*; von ericius *Varro ap. Nonium.* Daher das *vb. it.* arricciare, *sp.* erizar, *pg.* ouriçar, *pr.* erissar, *fr.* hérisser *starr machen, sträuben.*

Riccio *it., rizo sp.* kraus, *sbst.* haarlocke, haarkrause, *pg.* riço *flockiger stoff*; *vb. sp.* rizar, *enrizar, pg.* riçar, ouriçar, eriçar, *it.* arricciare *kräuseln.* Ferrari erblickt in riccio eine umstellung aus cirrus locke, gekräuselttes haar; weit besser hält es Ménage für eine *abl. cirricius*, wodurch sich auch seine doppelte geltung als substantiv und adjectiv am einfachsten erklärt. Aber eine so starke aphärese wie die der silbe ci gestattet nur die *ital. sprache*, das wort müßte also nach Spanien eingebracht sein. Merkwürdig ist sein zusammentreffen mit riccio igel, das sich besonders im *pg.* ouriçar ausdrückt: sprachen, die für krauskopf dieselbe wortform bilden und dulden wie für igel, konnten die nicht eben so wohl die eine sache nach der andern benannt, das krause mit dem struppigen verwechselt haben, wie ein römischer dichter den kamm wegen seiner zinken kraus nennt? Das ineinanderlaufen beider begriffe spricht sich auch aus im *mlat.* reburrus 'hispidus, crispus', *vgl. Ducange h. v.:* habebat capillos crispus et rigidos atque sursum erectos et, ut ita dicam, rebursos. — *Span.* enrizar heißt auch anreizen, aufhetzen: glaubt man das wort in dieser bedeutung von dem obigen trennen zu müssen, so ist wenigstens das von Gayangos dafür aufgestellte inrixare kein zulässiges etymon.

Ricco *it., sp. pg.* rico, *pr.* ric, *fr.* riche *adj.*; vom *ahd.* richi, *goth.* reiks, *nhd.* reich. Die *franz. form* bezieht sich auf die *althochd., ihr che* konnte aus *altdeutschem chi* hervorgehn, nicht aus *auslautendem ch*, welches, wie in *Frédéric* und *Ferry* aus *Friderich*, e ergeben mußte oder geschwunden wäre. Über die *bed. mächtig, welche* das wort im *altroman.* wie im *altdeutschen* hatte, s. *Lex. rom. I,* XXXII.

Ricredersi *it.* seinen irrthum zurücknehmen, ricredente und ricreduto *des gegenheils überführt oder überzeugt*, *pr. altfr.* se recreire *zurücktreten, verzichten, müde werden eines dinges*, *altsp.* recreer *den muth verlieren* *Alx., mlat.* se recedere, über dessen gebrauch s. *Ducange. Be-*

sonders hieß der im gerichtlichen zweikampf überwundene, zum bekenntnis seines unrechtes genöthigte, receditus, daher recrezut, recreu, recrezen, recreant einen schimflichen sinn annahmen. Re-credere ist unlateinisch und für die bed. 'seine meinung zurücknehmen' eine verkehrte zusammensetzung. Vielleicht bringt eine befreundete sprache dem worte aufklärung. Ahd. galaubjan ist s. v. a. credere, aber das reflexive sih galaubjan s. v. a. recedere, deficere; beide aber, das activ wie das reflexiv, einigen sich, wie Wackernagel lehrt, in dem grundbegriff freundliche hingebung oder nachgiebigkeit. Dieses reflexiv sih galaubjan übersetzte man mit se credere, dem man nicht ohne bedeutung die partikel re beifügte.

Ridotto, raddotto *it.*, *sp.* reducto, *fr.* réduit und redoute (*f.*), letzteres aus dem *ital.*, schanze, sammelplatz; von reducirere reductus.

Riffa *it.* (eigentl. rifa, in comask. mundart), *sp.* *pg. cat. sicil.* rifa streit, wettstreit, *dsgl.* glücksspiel; *vb. it.* arriffare würfeln, *sp. pg. cat.* rifar streiten, *dsgl.* loosen, *altfr.* riffer wegraffen, kratzen, *lothr.* riffer flachs raufen. Ist es vom *ndl.* rijven raspeln, rechnen, *altn.* rifa zerreiben, rifa sich zanken, sich raufen = *ahd.* riban reiben? Aber der über den süden des roman. gebietes ausgebreitete stamm wird mit seinem labial eher auf das näher liegende hochd. *f*, z. b. im *bair.* riffen *d. i.* raufen, als auf *ndl.* *v* oder *nord.* *f* = *ahd.* *b* führen. Ebenso sind die ableitungen mit *l* zu beurtheilen; *altfr.* *pie.* *norm.* riffer raffen, kratzen, ritzen, streifen, *wallon.* rifler blind hineinlaufen (an allen anstreifen, anschuppen), auch *henneg.* rifeter = riffer *subst.* *altfr.* riffle spießgerte, *norm.* rifle ausschlag, grind (wie unser krätze von kratzen), wohl auch *it.* riffilo fratzen gesicht, *piem.* rifador feile; vom *ahd.* riful, riffila säge, *nhd.* riffel flachsraufe, *vb.* riffilôn, riffeln, aber auch *släm.* ruffelen kratzen, schinden *Kil.*, *engl.* rifle rauben, die wohl aus dem *franz.* sind.

Rifusare *it.*, *pg. pr.* refusar, *sp.* rehusar, *fr.* refuser weigern. Das wort muß aus recusare abgeändert sein durch einmischung von refutare, *it.* rifiutare, *pr.* refudar, das schon im frühern *m*latein verwerfen, verschmähen heißt. Im *prov.* und *altfr.* gab es eine zweite form mit ausgefallenem *f* (vgl. *preon* von *profundus*) rehuzar reüsar, rehuser reüser räuser ausweichen. Das *altfr.* reüser ward auch in *ruser* zusammengezogen (*Rou II*, p. 216. 275, *MGar.* p. 93) und bedeutete vornehmlich das bei seite weichen des wildes, um den hunden die spur zu nehmen, daher das *neufr.* *subst.* ruse kniff, kunstgriff. Das zusammenfließen beider verba recusare und refutare scheint sich auch in einer *altpg.* form recudar = refusar auszusprechen, wovon *Santa Rosa* ein beispiel anführt.

Rima *it.* *sp. pg. pr.*, rime *fr.* reim; *vb.* rimare, rimar, rimer reimen. Im *prov.* ist auch das *masc.* rim üblich: e devetz saber qu'on pot dire rims o rimas *Leys d'am. I*, 144; *englischnorm.* begegnet gleichfalls rym, s. *Wright's Polit. songs* p. 236; auch *altsp.* rimo *Sanchez I*, L. LVII. Die genauere untersuchung dieses wortes muß der geschichte der poesie überlassen bleiben. Hier werde bemerkt, daß nur das *lat.* rhythmus (ῥυθμός) und das deutsche rîm in erwägung kommen

können: das lat. rima (riß) läßt sich bloß durch künstelei hierher ziehen, wiewohl es sich übrigens nebst dem vb. rimari in einigen sprachen erhalten hat. Rhythmus ist numerus: es bezeichnet noch im ältesten mittellatein die gleichmäßige abtheilung des verses in rücksicht auf die zeitdauer, ohne rücksicht auf das maß der einzelnen silben. Demnächst verstand man unter versus rhythmicus den gereimten, sofern er, wie in der volkssprache, keine silbenmessung anerkennt; für gleichlaut des verschlusses (consonantia) wird das wort kaum vorkommen. Diesen gelehrten ausdruck rhythmus nun gab die volkssprache durch das lautverwandte rima wieder, die abkunft aber des letzteren von dem ersteren findet in der form die größte schwierigkeit: ital. mußte rhythmus nach regelrechtem übergange, wenn es einmal eine zusammenziehung erleiden sollte, rimmo oder remmo lauten, man vgl. ammirare aus admirari, settimana aus sept'mana, maremma aus marit'ma, flemma aus phlegma, dramma aus drachma, und in der that wandelt sich rhythmicus altsp. in remico Canc. de Baena. Vollkommen aber stimmt das rom. rima zum ahd. rīm numerus, das übrigens auch die celt. sprache kennt: altirisch rīm Zeuß I, 25, neu rimh, kymr. rhif (m.). Wendet man ein, daß sich der reim unter den Deutschen erst später ausgebildet habe (s. Koberstein p. 45, 4. aufl.), so liegt die entgegnung nahe: sie kannten ihn, noch ehe sie ihn brauchten, aus dem lat. kirchenliede. Übrigens konnte der Romane das deutsche wort in seiner ältern bed. numerus längst aufgenommen, ihm die neuere vielleicht selbst zugewendet haben. — Eine zss. ist altsp. adrimar Be., nsp. cat. arrimar zusammenstellen, anlehnen, fr. arrimer schichten, vgl. ahd. rīm in der bed. reihe, die auch dem sp. rima zusteht, fr. (in Berry) enrimier symmetrisch ordnen. Die neupr. mundart sagt schlechtweg rimá annähern = sp. arrimar. — [Weitere bemerkungen über reim theilt Diefenbach mit, s. Neue jahrb. für philol. u. pädag. LXXVII, 752.]

Rimurchiare it., fr. remorquer, sp. remolcar bugsieren; von remuleum schlepptau.

Rinculare it., sp. recular, pg. recuar, fr. reculer zurückweichen; von culus, wie unser gleichbed. sich ärsen von ars bei H. Sachs, ndl. aerselen Kil. Daher adv. fr. à reculons rückwärts, wie unser ärschlings, mhd. erslingen.

Ripresaglia, rappresaglia it., sp. represalia, fr. représaille selbstgenommene entschädigung; eigentl. zurücknahme des genommenen, von reprehendere re-prehensus.

Risicare it., sp. arriscar, arriesgar, pg. riscar, arriscar, fr. risquer in gefahr setzen, wagen; sbst. it. risico, risco, sp. riesgo, fr. risque gefahr. Span. risco heißt klippe, steiler fels und dieses führt auf resecare abschneiden, so daß man sich eine steile höhe als etwas abgeschnittenes dachte: nicht anders verhält sich schwed. skär klippe zu skära abschneiden. Risco könnte ein schifferausdruck sein, zuerst den gefährlichen felsen, dann die gefahr bezeichnend, wofür nachher die scheidform riesgo aufkam. Dazu stimmt auch neupr. rezegue gefahr, rezegá abschneiden, mail.

com. resega säge und gefahr, vb. resega sägen und wagen, die nur von resecare herkommen können. Auch pg. risca strich (schnitt), riscar ausstreichen, sind hieher zu rechnen.

Risma *it., sp. pg. resma, fr. rame, dtsh. rieß, ndl. riem eine quantität papier. Vom arab. razmah bündel kleider (rezmah Freyt. II, 146^a) behauptet Sousa; daß aber Europa diesen ausdrück den arabern danke, ist in sich selbst unwahrscheinlich und wird durch die arab. bedeutung schlecht unterstützt. Schön ist Muratori's herleitung: gr. ἀριθμός zahl, anzahl sprach man in Italien arismus aus, zu schließen aus altit. (auch altsp. cat. prov. altengl. mlat.) arimetica, daher, mit bekanntem abfall des anlantes a, rismo, risma. — [Wie kunstgerecht Muratori's erklärung auch war, so muß sie gleichwohl der gelehrten und ausführlichen rechtfertigung des arabischen etymons von Dozy, Oosterl. 72 ff., weichen. Hiernach bedeutet rizma überhaupt pack, bündel, speciell pack papier, bedeutungen, die bei Freytag fehlen. Ferner ist es höchst wahrscheinlich, daß Europa im mittelalter sein kattunpapier von den Arabern empfieng.]*

Riso *it., pr. ris, fr. riz, wal. urez (auch riscaş) eine getreideart, reiß; vom lat. oryza. Dsgl. sp. pg. arroz, vom arab. aroz Freyt. I, 26^a.*

Ritorta *it., pr. redorta, altfr. fiorte, reorte, roorte, rorte Roquef., norm. rote bindweide, weidenband; ursprüngl. etwas gedrehtes, von retorquere, woher auch sp. retorta, fr. retorte gefäß mit gekrümmtem halse. Den frühen gebrauch des wortes bezeugt die Lex Sal.: retortae, quibus sepes continentur, vgl. Pardessus¹¹ p. 382.*

Ritto *it. adj. recht, als gegensatz von link, von rectus grade, nicht krumm oder verdreht, wie man sich die linke hand dachte, in dieser bedeutung auch im mlatein, s. Ducange und Carpentier, daher marritta rechte hand, zsgs. mit manus. Gemeinrom. ist dafür das compos. it. diritto, dritto, sp. derecho, pg. direito, pr. dreit, fr. droit, wal. drept, lat. directus. Von directum das recht, häufig schon im frühen mlatein, stammt auch das subst. it. diritto ff. Zsgs. ist altfr. endroit, pr. endreit präposition für lat. versus, daher nfr. subst. endroit stelle, platz, eigentl. das gegenüber oder vor augen liegende, wie contrée von contre. Mit directus wird auch die südliche himmelsgegend benannt: dauph. droichi, npr. adrech, piem. indrit, wogegen die nördliche als die abgewandte aufgefaßt wird: mail. invers, npr. aves (für avers).*

Rivellino *it., sp. rebellin, pg. revelim, fr. ravelin, bei Roquesfort revelin, ein vor dem mittelwall (der courtine) liegendes außenwerk. Nach Ménage ist das franz. wort dem ital. entnommen, aber woher dieses?*

Rivescio, rovescio *it., sp. pg. reves (alle mit ausgefallenem r vor s), fr. revers rücksseite; von reversus, woher auch adj. pg. revesso, fr. revêche (zunächst aus dem ital.? altfr. revois) widerwärtig, spröde.*

Riviera *it., sp. ribera, verkürzt vera, pg. pr. ribeira, verkürzt pg. beira, altfr. rivièrre ufer, eigentl. ufergegend; von riparia. Aber nicht nur für die ufergegend, sondern auch für den fluß selbst brauchten vermöge einer leichten übertragung, der man mit rivus nicht zu hülfe zu kommen*

genöthigt ist, alle sprachen (altsp. ribera *Alx.*) dasselbe wort, und diese bedeutung ist dem nfr. rivière ausschließlicly verblieben.

Rizzare *it.* aufrichten; gleichsam *rectiare*, von *rectus*. *Gemeinrom.* ist nur das *compos.* *dirizzare*, *drizzare*, altsp. *derezar*, nsp. *pg.* *enderzar*, *pr.* *dressar*, *fr.* *dresser*, *a-dresser* (*subst. adresse*) richten, zurichten, von *lat.* *directus*, wovon man *directiare* leitete.

Roba *it.* altsp., altpg. *rouba*, *pr.* *rauba*, *fr.* *robe*, mit *tenuis sp.* *ropa*, *pg.* *roupa* kleid, geräthe, in älterer bed. kriegsbeute, raub, chw. *rauba* vermögen; auch *masc. sp.* *robo*, *pg.* *roubo*; *vb. it.* *rubare*, *sp.* *robar*, *pg.* *roubar*, *pr.* *raubar*, altfr. *rober*, nfr. *dérober*, altsp. auch *robir* *Alx.*, ebenso wald. Hahn 598, rauben; vom ahd. *roub spolium*, *vb. goth.* *bi-raubôn*, ahd. *roubôn*, *roupôn*, vgl. *gael.* *robainn*. Früh drang das *mlatein* ein: *quicquid super eum eum rauba vel arma tulit* *L. Alam.*; *si quis in via alterum adsalierit et eum raubaverit* *L. Sal.*, und diese bedeutung berauben ist sowohl altdeutsch wie romanisch. Abgel. altpg. *roubaz*, *robaz*, *roaz* räuberisch, nach dem muster von *rapax* geformt. *Wal.* *robi*, einen zum gefangnen machen, von *rob* = *serb.* *rob*, *alban.* *robi* und *ropi* gefangener, sklave, daher auch *robôte*, *serb.* *robija* frohndienst. S. über diesen ganzen wichtigen stamm *Dief. Goth. wb. II*, 164.

Robbo, *rob it.*, *sp. fr.* *rob*, *pg.* *robe* obsthonig; vom arab. *robb* dass. *Freytag II*, 106^b.

Rocca und *roccia it.*, *sp.* *roca*, *pg. pr.* *roca*, *rocha*, *fr.* *roche* fels, klippe (*it.* *rocca* auch schloß), *masc. cat.* *roc* stein, kiesel, *fr.* *roc* fels; abgel. *pr.* *rochier*, *fr.* *rocher*; *vb. altfr.* *rocher* mit steinen werfen *LRs.* 178, noch jetzt *norm. u. s. w.* (*roche* stein zum werfen *Ren. II*, 87); *zsgs. it.* *diroccare*, *dirocciare*, *sp.* *derrocar*, *pr.* *derrocar*, *derocar*, *fr.* *déroquer*, *dérocher* von einem felsn herabstürzen, niederreißen, *sp.* *derrochar* verschwenden, durchbringen, altfr. *aroquer*, *arocher* zerschmettern. Der ursprung des wortes ist nicht mit voller sicherheit zu bestimmen. Im *mlatein* kommt es wenig vor, zuerst, nach *Ducange*, in den *Annal. Franc. ann.* 767, wo es thurm oder felsennest bedeuten muß: *multas roccas et speluncas conquisivit*. Nach einigen (s. z. b. *Maßmanns* schrift über das schachspiel p. 38) ist es nichts anders als der name der schachfigur *roc*, also persischer herkunft, allein dafür geht sein alter zu hoch hinauf. Auch fremde sprachen kennen es, in keiner aber scheint es zu wurzeln, *gael.* *roc*, *engl.* *rock*, *ndl.* *rots* (s. darüber *Hoffmann*, *Hor. belg. III*, 152), *bask.* *arroca*. Unter andern zuströmenden wörtern verdient, wenn man sich streng an den begriff hält, das *kymr.* *rhwg* 'etwas vorragendes' noch die meiste rücksicht. Oder hängt *rocca* zusammen mit *rocchetto* (s. unten) und bedeutet eigentlich etwas faltiges in beziehung auf die risse in den felsn, wobei man auch an das *rom.* *falda* bergabhang erinnern könnte: es ist nur schade, daß es für diese auffassung an beispielen in andern sprächen fehlt. Sehen wir zu, ob sich das wort nicht aus dem lateinischen element schöpfen läßt. *Rupes* fand im *roman.* keinen eingang, nur die *ital.* sprache duldet es als poetischen ausdruck: aber man konnte *rupea*

daraus ableiten, welches, indem sich *ū* in der position kürzte (*rūpea rūpja*), *roccia*, *roche* ergab wie *appropriare* *approcciare*, *approcher*; wirklich findet sich *rupea* 'saxosa' Gl. Paris. ed. Hildebrand p. 264. Aber dem gutturalen *rocca* ist damit nicht geholfen: diesem genügte nur eine andre ableitung von *rupes*, *rupica*, wie von *avis avica*, von *natis natica*, von *cutis cutica* geleitet ward: übergang des *pc* in *cc* ist zwar nicht zu belegen, aber im princip einzuräumen. Beide *abll.* *rupea* und *rupica* können im spiel gewesen sein, doch kann *rupica* auch das *palatale rocha*, *roche* erzeugt und dies sich nach Italien in der form *roccia* verbreitet haben.

Rocca it., *sp.* *ruca*, *pg.* *roca* spinnrocken, vom *ahd.* *rocco*, *altn.* *rockr.* In der alten prov. sprache vermisst man das wort, die neue *occit.* mundart kennt *rouque spule*. Daher *it.* *rocchetta*, *engl.* *rocket*, *dtsh.* *rakete*, weil sie mit dem oberen dicken ende die form eines rockens darstellt, s. *Ferrari*.

Rocchetto it., *roquete sp.*, *rochet fr.* (daher wohl die *ital.* form *roccetto*) chorhemd, vgl. *wal.* *róchie* weiberrock. Das primitiv *roccus* (später auch *broccus* geschr.) kennt ein capitular Karls d. gr., es ist das *ahd.* *roc* (*hroch* Gl. *Emmeram.*), *ags.* *roc*, *altn.* *rockr.* Eigentlich bedeutet das roman. wort ein gefälteltes kleid, daher *pg.* *enrocar*, *it.* *arochettare* (bei *P. Monti* p. 223) fälteln, und dies erinnert an *altn.* *hrucka*, *gael.* *roc* runzel, falte, *engl.* *to ruck* schrumpfen.

Rocco it., *sp.* *pg.* *roque*, *pr. fr.* *roc* thurm im schach; vom pers. *rokh* kameel mit bogenschützen besetzt, s. *Vullers* II, 24^a.

Roggio it., *sp.* *roxo*, *pg.* *rouxo*, *pr. rog* (fem. *roja*), *fr.* *rouge*, *dsgl.* *it.* *robbio*, *sp.* *rubio*, *pg.* *ruivo* roth; von *rubeus*; *vb. fr.* *rougir*, *pr.* *rogir* roth werden. *Robbio* würde sich auch von *rubidus* leiten lassen, stimmte nicht das *subst.* *robbia* färberröthe genau zu dem gleichbed. *rubia*.

Rogna it., *sp.* *pg.* *pr.* gleichlaut., *fr.* *rogne*, *wal.* *reia* (vgl. *vie* mit *it.* *vigna*, *sicriu* mit *scrigno*) krätze, räude; nach *Ménage* von *robigo* *robiginis* rost, rostfleck, eine harte, aber doch mögliche zusammenziehung. Am leichtesten erklärt sich das *adj.* *rognoso ff.* aus *robiginosus*.

Rognone it., *sp.* *riñon*, *pr.* *renho*, *ronho*, *altfr.* *regnon*, *neufr.* *roignon* niere, *wal.* *renunchiu*; erweitert aus dem allzu umfanglosen *ren*, gleichsam *renio*, mit beobachtung des bildenden *i*, wie man dies in *vigliacco* aus *vilis* u. a. fällen bemerkt. *Ital.* auch *arnione*, *argnone* mit umgestelltem *re* (so in *arcigno* vom *fr.* *rechin*).

Romanzo it., *sp.* *romance*, *pr.* *altfr.* *romans*, *chw.* *romansch*, *mlat.* *romancium* romanische sprache oder dichtung; daher *vb. sp.* *romanzar*, *pr.* *romansar*, *altfr.* *romancier* ins romanische übertragen u. dgl. Es erklärt sich buchstäblich aus dem *lat.* *adv.* *romanice*, wie es denn in der that *adverbial* gebraucht wird: *altfr.* *parler romans loqui romanice*. *S. Rom. gramm.* I, 74. *Altfr.* lautet *romans* gewöhnlich, wenn auch unrichtig, im *cas. obl.* *romant* nach dem muster von *paisans* *paissant* (*nfr.* *paysan*), daher der spätere *nomin.* *romant*, *roman* so wie das *adj.* *romant-ique*. Über *romanzo* s. *Raynouard*, *Chx.* 371. Ein gegenstück zu *romans* ist

altfr. *bretans* = *britannice Brt. I, 392*, auch *sp. vascuence* = *vasconice*, welches erstere Adellung, *Mithr. II*, lächerlich aus *Vasco* und *ence* 'art' zusammensetzt.

Rombo it., sp. rumbo, pg. rumbo, rumo, fr. rumb, engl. rumb windlinie auf dem compass, lauf des schiffes; *vb. fr. arrumer* die windlinien auf einer seekarte zeichnen; nach *Nicot* vom *gr. ῥυμός* deichsel, sofern diese die richtung des wagens anzeigt, nach andern von *rhombus*. Aber *fr. arrumer, sp. arrumar* die schiffsladung vertheilen und ordnen, *pg. arrumar* überh. ordnen, werden aus dem *ndl. ruim* schiffsraum erklärt, s. *Pougens, Trésor I, 89*. Vgl. *norm. arruner* ordnen, *déruner* verwirren.

Romeo it. altsp. (bei Berceo), dschl. it. romero (mdartl. s. Murat. Ant. ital. VI, 648), sp. dieselbe form, altfr. romier wallfahrer, eigentl. wer nach Rom pilgert: *romero* quiere decir como ome que va á Roma pora visitar los santos lugares *Partid. I. tit. 24, 1 (bei Cabrera)*; *chiamansi romei* inquanto vanno a Roma *Dante Vit. nuova*.

Róndine, rondinella it., wal. ründunea, pg. andorinha, pr. ironda, irondella, fr. hirondelle schwalbe; mundartliche und nebenformen: *wal. ründurea, pr. randola, neupr. endrionieto, andoureto, dindouleto, altfr. aronde, alondre, arondelle, cat. aureneta, areneta, val. oroneta*. Alle aus *hirundo hirundinis*, z. b. das *cat. orin-eta* umgestellt aus *irond-eta* mit ausgeworfenem *d* nach der weise dieser sprache; aber wie deutet man das *sp. golondrina*, dessen primitiv *golondro* begierde, verlangen ausdrückt? *Ferrari* will das *gr. χελιδών* darin erkennen.

Ronfiare toscan., sic. rinfulari, ven. ronfare, pr. ronflar, fr. ronfler, chw. g-rufflar schnarchen; vgl. *bret. ruffa, gr. ῥομφεῖν, ῥομφάνειν* schlürfen u. dgl. naturausdrücke mehr.

Ros pr. (m.) thau: ab gran joi albergueron el mati ab lo ros am morgen mit dem thau *Galb. 3784*; das einfache wort fehlt sonst, ausgenommen *sard. rosu* und *rore, wal. roç*. Dafür schuf sich der Portugiese aus *roscidus* (thauig) mit ausgestoßenem *d* das subst. *rócio, sp. rocío, aus demselben adjectiv floss sp. rociar* (wie aus *limpidus* *limpiar*), *cat. ruxar, pr. arrosar, fr. arroser* bethauen, besprengen; aus dem verbum das substantiv *sp. pg. rociada, cat. ruxada, pr. rosada, fr. rosée, it. rugiada thau, buchstäbl. bethauung*.

Rosa it. sp. pg. pr., rose fr. eine blume. Da das wort überall, auch im *wal. ruşe*, den ihm gebührenden diphthong als ausdrück des kurzen *o* vermeidet, so muß die aussprache mit langem *o* *rōsa* sehr alt sein und vielleicht würde sich bei einem der spätesten *lat. dichter* ein beispiel derselben finden. Auch *ahd. rōsā*. Aus dem classischen *rōsa* hätte sich *it. ruosa, sp. ruesa, altfr. ruese, wal. roase* gestalten müssen, aber nur in einigen mundarten kommen diphthongische bildungen vor: *mail. piem. chw. rōsa*.

Rosignuolo, rusignuolo it., sp. ruseñor, altsp. roseñol, roseñor, pg. rouxinhol, rouxinol, pr. fr. rossignol nachtigall, bei einem *prov. dichter*

auch fem. rossinhola (nicht etwa das weibchen); von lusciniolus aus luscinius. Varro L. L. 5, 76 führt nur das dimin. lusciniola an und auch die neuen sprachen kennen nur eine diminutivbildung. Die seltsame gemeinroman. vertauschung des anlautenden l mit r scheint, wenn man die alte artikelform hinzudenkt, rein euphonisch: lo losignuolo mit zwei tonlosen lo (anders in lo lóco), worauf noch ein suffigiertes l folgt, war unerträglich. Diese vertauschung ist uralt: ruscinia kennt schon eine handschrift des 9. jh. s. *Haupts Ztschr.* V, 197^b, roscinia eine eben so alte s. *Mone's Anzeig.* VII, 148. Eine ital. nebenform ist lusignuolo, selbst usignuolo, altfr. lousignol mit dem verbum lousegnoler, in burg. mundart noch jetzt rosignôler. Bouille führt auch lurcignol an. Der Dacoromane ist von dem lat. worte abgegangen und nennt den vogel priveghitoare nachtwächterin, gleichsam pervigilatrix, der Albanese nennt ihn mit einem weder latein. noch griech. worte biljbilj, welches auch der Macedoromane angenommen.

Rosso *it.*, *sp.* roxo, *pg.* roxo, *pr.* ros, *fr.* roux, *wal.* roś, rośiu roth; von dem seltnen lat. russus.

Rostire *it.* in arrostire, *eat.* rostir, *fr.* rôtir, *pr.* raustir, rösten; *part. prät.* als *subst. it.* arrostito, *fr.* rôti geröstetes, braten; *subst.* aus dem stamme *pr.* raust, *it.* arrostito. Das verbum trifft zusammen mit ahd. röstjan (*rom.* i = ahd. j), das *subst.* mit gi-rôsti, aber auch die celt. wörter, *gael.* rôist, *kymr.* rhostio, *bret.* rosta sind zu nennen. Beachtenswerth ist hier der prov. diphthong au, der aus den celt. formen unerklärbar ein älteres hd. raustjan in anspruch nimmt, dem indessen kein ags. reástan zur seite steht.

Rotella *it.*, *sp.* rodela, altfr. roele runder schild; *it.* rotella, *sp.* rodilla, *pr.* rodela kniescheibe, knie; von rotella für rotula *Dief. Gloss.* lat. germ., vgl. was die letztere bedeutung betrifft, mhd. knie-rade.

Rotolo und rullo *it.*, *sp.* rollo, rol, *pr.* rotle, rolle, *fr.* rôle etwas zusammengewickeltes, rolle papier, walze; von rotulus; *vb. it.* rotolare und mit assibiliertem t ruzzolare, *sp.* arrollar, *pr.* rotlar, altfr. rooler, neufr. rouler wälzen, rollen; altfr. roeler, gleichsam rotellare. Auch *sp.* rolde ist von rotulus, vgl. Roldan und Rotlan. *Zsgs. fr.* contrôle gegenrolle d. i. gegenrechnung, für contre-rôle, was schwer auszusprechen war.

Rotta *it.*, *sp.* *pg.* *pr.* rota, altfr. route, nfr. dérouté niederlage, buchstäbl. bruch, von ruptus, rupta. Dasselbe wort hat noch andre bedeutungen entfaltet: *pr.* rota, altfr. rote abtheilung eines heeres, trupp, mlat. rupta, daher unser rotte, vgl. *Grimm I²*, 494; *vb.* altfr. arouter in ordnung stellen. Dsgl. *fr.* route straße d. i. via rupta gebrochener weg, wie altfr. brisée straße bedeutet, vgl. den geographischen namen Malarouta *Bréq.* 290^a (v. j. 680); *pg.* rota, derrota lauf des schiffes; *fr.* routier der wege kundig, routine übung. Eine andre abl. ist *fr.* roture, mlat. ruptura, gereute, kleines gut, bauerngut, roturier besitzer eines solchen gutes, gemeiner mann im gegensatze zum edelmann.

Róvere *it.*, *sp.* *pg.* roble, *pr.* roure, *fr.* rouvre steineiche; von robur roboris.

Rozza *it.*, *pr.* rossa, *fr.* rosse schlechte mähre, *masc. camask.* roz, *bergam.* ros. Es ist kein grund vorhanden, der *ital. form* zu misstrauen, die uns lehrt, daß *pr. fr. ss* in diesem worte nicht deutschem *ss* entsprechen, daß es mithin nicht aus unserm ross herrühren kann. Dazu kommt noch ein *derivatum*, dessen *primitiv* gleichfalls nicht für *ss*, sondern für *z* oder *é* zeugt, *pr.* rossi, *roci*, *altfr.* roucin, *sp.* rocin nebst dem berühmten *rocinante*, *pg.* rossim, und mit *n*, das eingeschoben sein kann, *pr.* ronci, *altfr.* ronein (daher *kymr.* rhwnsi), *pic.* ronchin, *it.* ronzino kleineres pferd, *klepper*, *lothr.* wallon. ronsin hengst, *nfr.* roussin untersetzter hengst. Daß auch ein schlechteres, geringeres pferd darunter verstanden ward, erhellt schon aus den stellen: bon frug eys (*exit*) de bon jardi e d'avol cavall rossi *Chx.* V, 256; fols est ki d'esprivier (*épervier*) cuide faire faucon ne de ronci destrier *Alex.* 549, 30; das entsprechende *mhd.* runzît bedeutet oft, aber nicht gewöhnlich, ein schlechtes pferd, s. Pfeiffers *abhandl. vom ross* p. 2. Dieses ronzino, *mlat.* runcinus, deutet *Vossius*, *Vit. serm.*, aus dem *nll.* ruin wallach (das nach *Grimm*, *Gesch. d. d. spr.* p. 30, zu *ahd.* reinneo gehört, s. oben *guaragno*), und wenn man auch auf die abweichende bedeutung kein gewicht legen und *runcinus* aus *ruin-c-inus* construieren will, so bleibt damit das seltsame *rozza* noch nicht aufgehellt; eine rückbildung aus *runcinus* darin anzunehmen, ist immer bedenklich. Beide wörter verlangen noch eine schärfere untersuchung. Der *Normanne* kennt auch *harousse* s. v. a. *fr.* rosse, welches in betracht des anlautenden *h* seine herkunft aus dem *ahd. altn.* hros schwer verläugnen kann.

Rubino *it.*, *sp.* rubin, *rubí*, *pr.* robí, *fr.* rubis ein röthlicher edelstein, *rubin*; von *rubeus*.

Ruca *it. pr.*, *sp.* *pg.* oruga; *dsgl. it.* ruchetta, *sp.* ruqueta, *fr.* roquette eine pflanze, rauke; vom *lat.* erūca *dass.*

Ruffa *it.* gedränge von personen um etwas aufzuraffen (*gezause* um etwas); *vb.* arruffare das haar verwirren, zausen, *comask.* rufasu das gesicht zusammenziehen (*kraus* machen), *pg. cat.* arrufar kräuseln, zusammenziehen, *rauh* machen, *sp.* arrufarse sich erzürnen (so *it.* arricciarsi *kraus* werden, *zornig* werden); *adj.* *sp.* rufo *kraushaarig* (auch *rothhaarig*, von *rufus*), *pr.* ruf *rauh*, *rauch?* (*ac grans e rufas las mas* *Jfr.*), *limous.* rufe *dass.*, in *Berry* rufe, rufle *mürrisch*. Die wörter sind *germanischer herkunft*, zumal stimmt *it.* arruffare zu unserm *raufen* (so *tuffare* zu *taufen*), aber auch zu *rupfen* (ebenso *zuffa* zu *zupfen*), *dsgl.* zu *engl.* ruff, *ruffle* *krause*, *nll.* ruyffel *runzel* *Kil.*, *altn.* rúfinn *struppig*; für das *roman.* *adj.* vgl. *altengl.* ruff *rauh*. Hiermit ist zu verbinden *mail.* ruff, *piem. com.* rufa *schorf*, *venez.* überhaupt *unsauberkeit*, mit *radicalem o romagn.* rofia (für *rofla*) *schuppen* auf dem kopfe, *brand* im getreide (*identisch it.* roffia *dicker nebel*, *Dante Par.* 28, 82), *burg.* reuffle, im *Jura* rouffle, *altfr.* roife *NFC.* II, 88, auch *rofee* *schorf*, alle = *ahd.* hruf, *mhd.* ruf, *altn.* hrufa, rufa, *nll.* rof *aussatz*, *schorf*, *rauhigkeit* u. *dgl.*, *ags.* hreófl *aussätzig*. Eine *zss.* ist *it.* baruffa *rauferei*,

com. baruf büschel haare, *pr.* barrufaut raufer, *chw.* barufar raufen, augenscheinlich das *ahd.* biroufan, a für i wie im *it.* baroccio für biroccio u. andern. — Nicht zu vermengen mit diesem ist *sp.* arrufar krümmen, wölben, vom *engl.* roof mit einem dache versehen, *sbst.* dach, wölbung, daher gaumen (vgl. wegen der letzteren bedeutung palais II. c), *sp.* *sbst.* rufo abgesonderter platz in der barke (Seckendorf), *ndl.* roef schiffskämmerchen.

Ruffiano *it.*, *sp.* *pr.* rufian, *fr.* rufien kuppler. Nach einigen von rufus, weil sie roth gekleidet gewesen, was aber Ménage widerlegt; nach andern gleichfalls von rufus, aber darum weil die feilen dirnen röthliches oder blondes haar getragen hätten, s. Ducange. In beiden fällen muß man rufulus zu grunde legen, daher rufianus, *ital.* dreisilb. ruffiano und hieraus die formen der übrigen sprachen. Sicherer aber (denn rufus ist nicht einmal im *ital.* einheimisch) leitet man das wort auf den eben behandelten stamm ruf, rufi zurück, wonach es, freilich etwas allgemein, als schimpfwort, einen moralisch schmutzigen menschen bezeichnete, bei Dante *Inf.* 11 ruffian, baratti e simile lordura. Man bemerke noch *hd.* ruffer kuppler Frisch II, 133^a, *nhd.* ruffeln kuppeln Schmeller III, 62, *altengl.* ruffiner für ruffian u. dgl.

Ruga *altit.*, *sp.* *pg.* *pr.* rua, *fr.* rue gasse; von ruga furche, daher reihe, strasse, schon in alten glossen ruga 'platea' ἄγρια, *dsgl.* ruga ῥύμη; auch der Albanese braucht ruge in roman. sinne. Die *lat.* bedeutung vertritt *it.* ruga, *sp.* arruga, *pr.* ruga, rūa.

Ruggine *it.*, *wal.* rugne, *sp.* orin rost am metall, von aerugo; gleichbed. *sp.* robin von rubigo; von letzterem auch *cat.* rovell, *pr.* roïlh, roïlha, *fr.* rouille *diminutivbildungen.*

S.

Sábana *sp.*, *pr.* savena, *altfr.* savene betttuch, *altartuch* u. dgl., im spätern *latein* sabanum, savanum, *goth.* sabans, *ahd.* saban feine leinwand; vom *gr.* σάβανον leinenes tuch zum abtrocknen im bade; daher auch *sic.* insavonare in das leinentuch hüllen. S. *Dief. Goth. wb.* I, 179. 770.

Sacar *sp.* *pg.*, *altfr.* sachier, *pic.* saquer ziehen, herausziehen (*nfr.* saccade zug), *ursprüngl.* an sich bringen, sich zu eigen machen: hereditates, quas saccavimus de Argefonso in einer urkunde *Esp. sagr.* XI, 407; von saccus tasche. *Altfr.* bedeutet desachier s. v. a. einfach sachier und vielleicht ist in letzterem die präposition zu supplieren; so könnte umgekehrt das *neupr.* sacá 'einstecken' aus dem *altpr.* ensacar abgekürzt sein, doch bedeutet das *ndd.* sakken ganz dasselbe s. *Brem. wb.*; auch *engl.* bag sack, *vb.* bag einsacken.

Sacco *it.*, *sp.* *pg.* saco, *fr.* sac in der *bed.* plünderung eines ortes; *vb.* *it.* saccheggiare, *sp.* saquear, *fr.* saccager. Vom *ahd.* scâh (beute) kann es nicht herkommen, da sich anlautendes sc = sk nimmer in s vereinfacht. Es kann nur identisch sein mit *lat.* saccus und mochte zu-

erst pack, demnächst die eingepackte beute heißen, wie hochd. plundér habsheligkeit, gepäck, engl. plunder beute heißt. Ein anderes beispiel, wie die handlung nach dem dazu dienenden werkzeuge benannt wird, ist pg. escala erstürmung mit der leiter, von scala leiter. Dahin it. sacco manno packknecht, neupr. sacaman, vom mhd. nld. bair. sackmann (auch räuber); sp. sacomano plünderung, mhd. sackman machen depopulare Wb. II, 45.

Saggio it., sp. pg. sabio, pr. sabi, satge, fr. sage klug; entwickelt sich leichter aus dem vermuthlich volksmäßigen sapius, zu folgern aus dem negativen nesapius bei Petronius (vgl. scius, nescius), als aus sapius (fr. sade), wohin man es gewöhnlich stellt. Doch gründet sich die franz. form nicht unmittelbar auf sapius, welches sache erzeugt hätte, sondern auf ein vermittelndes in dem altfr. saive LRs. angedeutetes sabius, savius. Die getreueste form ist wohl die sic. sapiu in varva-sapiu klug, buchstäbl. bart-klug.

Saggio, assaggio it., sp. ensayo, asayo, pr. essai, assai, fr. essai probe; vb. it. saggiare, assaggiare, sp. ensayar, asayar, pr. assaiar, assaiar, fr. essayer probieren, auf die probe stellen, kosten. Es soll von sapor oder sapere stammen, aber wie? man müßte das oben erwähnte sapius zu grunde legen. Span. ensayo, cat. ensaig weisen mit der silbe ens auf ex, und da sich exagium auf einer römischen inschrift (s. Grut. 647, 6) in der bed. schätzung, in einem gr. lat. glossar ἐξάγιον 'pensatio' findet, so ist nach keinem weitem etymon zu suchen. S. darüber Muratori.

Sagire it. in besitz setzen, pr. sazir, fr. saisir ergreifen, wegnehmen, (sazir 'capere contra jus' GProv. 37); abgel. it. sagina, pr. sazina, fr. saisine besitz. Das altfr. saisir hat auch die ital. bedeutung, daher das formelhafte vestut et saizit Rot. p. 124, noch jetzt se saisir de qch. sich einer sache bemächtigen; dieselbe bedeutung muß auch im prov. vorhanden gewesen sein, wenn das compos. dessazir außer besitz setzen, fr. dessaisir, einen solchen schluß erlaubt. Es ist ein wort aus dem rechtswesen: um so eher darf man, da die lat. sprache ein etymon verweigert, deutsche abkunft vermuthen. Dem buchstaben fügt sich ahd. sazjan setzen, logisch passender ist bisazjan = nhd. besetzen, ags. bisettan, engl. beset einnehmen, in besitz nehmen (mit abgefallner vorpartikel): pr. sazir la terra das land besetzen. Statt der mlat. formel ad proprium sacire brauchte man auch ad proprium ponere DC. v. sacire, so daß man beide verba sacire und ponere als sinnverwandt betrachtet zu haben scheint, ponere aber ist setzen. Diese etymologie wird begünstigt durch die priorität der prov. und neufr. bedeutung, die auch schon in den ältesten franz. werken heimisch ist, z. b. LRs. 330 saisir la vigne den weinberg in besitz nehmen; die andre mag daraus erfolgt sein. Ital. sagire verhält sich übrigens zu sazjan wie palagio zu palatium palazjum.

Sagro it., sp. pg. fr. sacre ein stoßvogel, sakerfalk, auch ein geschütz; wird mit recht für eine übersetzung des gr. ἱεραξ heiliger vogel, wegen der bedeutung seines fluges, gehalten; man sehe einen ähnlichen fall in turbot II. c. Andre verweisen auf arab. қаqr fleischfressender vogel,

habicht Freyt. II, 507^b, und es ist keine frage, daß die abendländischen sprachen einige ausdrücke für jagdvögel der arabischen danken: diesmal aber ist die entstehung des wortes auf eignem boden so deutlich, daß man eher an entlehnung des arab. wortes aus dem roman. denken möchte. — [Dessen originalität vertheidigt dagegen Engelmann p. 91, indem es schon bei den Arabern der wüste im gebrauche gewesen sei. Diefenbach, Orig. europ. p. 341, vermuthet bei der deutung aus ἰέραξ anlehnung an ein altes europäisches wort: der habicht heiße lith. sakalas, slav. sokol.]

Saime it., sp. sain, pr. sagin, saïn, fr. sain-doux schmalz; von sagina mast, fett. Dimin. sp. sainete leckerbissen, würze, dsgl. zwischen-spiel auf der bühne. Die ital. bildung sa-ime (sagimen bei Joh. de Garl.) hat das ursprüngliche suffix ina vertauscht und ohne zweifel ist derselbe tausch auch in den übrigen sprachen vorgegangen, da sie das wort als masculin behandeln, vgl. wegen der form it. guaime fr. re-gain.

Saja it. (aus dem prov.?), sp. pr. saya, fr. saie, masc. it. sajo, sp. sayo wollenes überkleid, auch der dazu gebräuchliche stoff, mhd. sei, altirisch sai Zeuß I, 37; von saga bei Ennius, gewöhnl. sagum kriegsmantel, nach Varro L. L. 5, 167 ed. O. Müller, ein gallisches wort: in his multa peregrina, ut sagum reno gallica. Man sehe Diefenbachs untersuchung, Orig. europ. 411. In den Casseler glossen lautet das wort seia und hat die ursprünglichere bed. eines kleidungsstückes, ahd. tunihhâ = lat. tunica. Sagulatus (mit dem sagulum bekleidet), dauert fort im pr. sallat, inf. sallar verhüllen, welches Raynouard aus dem buchstäblich weiter abliegenden celare herleitet. Ein diminutiv von saja ist it. sargetta, sp. sayete, pg. saleta, saeta, fr. sayette sarsch, mhd. seit.

Sala it. sp. pg. pr., salle fr., sale wal. besuchzimmer u. dgl., saal; vom ahd. sal (m.) haus, wohnung. Diese bedeutung war noch im altfr. und prov. heimisch, man sehe bei Roquefort und Raynouard, ja die mhd. zusammenstellung palas und sal ist auch romanisch: pr. palaitz e sala LR. s. v., palès ne sales FC. II, 316.

Salávo it., fr. sale schmutzig; letzteres vom ahd. unflecierten salo trübe, ersteres von der flecierten form salawêr, gen. salawes. Ein genauerer beweis für die deutschheit des wortes ist nicht zu verlangen. Vb. nur fr. salir.

Salma, soma it., sp. salma, xalma, enxalma, fr. somme last, pr. sauma eselin; vom spätern lat. sagma (σάγμα), woher auch ahd. saum, vgl. das glossem bei Papias elitellae 'sarcinae sellae somae'. Der übergang von g in l, den schon Isidorus kannte (sagma, quae corrupte vulgo salma dicitur), ist wie im sp. esmeralda aus smaragdus. Zsgs. it. assommare, fr. assommer beladen, niederdrücken. Abgel. fr. sommelier kellermeister, so genannt, weil der wein, wie Frisch bemerkt, saum- oder lastweise in den keller geführt wird, vgl. it. somella kleine last.

Salmastro it., saumâtre fr. salzig; mit verändertem suffix aus salmacidus, wofür auch pr. samaciu, altfr. saumache vorkommt.

Salsa it. sp. pr., sauce fr. (für sause) brühe, tunke; eigentl. ge-

salzenes (altfr. la sauce de mer das salzige seewasser Alex. p. 13ⁿ), vom adj. salsus. Abgel. it. salsiccia, fr. saucisse, sp. salchicha bratwurst, vgl. salcitia 'wurst' Gl. Flor., salsities Gl. Prag. ed. Hoffmann.

Salsapariglia it., sp. zarzaparilla, fr. salsepareille eine pflanze oder wurzel aus Peru; vom sp. zarza brombeerstrauch und Parillo name eines arztes, der sie zuerst anwandte. So Scaliger, s. Ménage.

Salvaggio, selvaggio it., sp. salvaje, pr. salvatge, fr. sauvage adj. wild; von silvaticus, it. auch selvatico, salvatico, wal. selbatic. Daher subst. it. salvaggina, sp. salvagina, altfr. sauvagine wild, wildpret.

Sampogna, zampogna it., sp. zampoña, pg. sanfonha, pr. symphonia, altfr. symphonie, chifonie, wal. cimpoie schalmei, hirtenflöte, auch sackpfeife; von symphonia, dem schon das frühesten mlatein ähnliche bedeutungen einräumte, bei Venant. Fort. donec plena suo cecinit symphonia flatu. Die herleitung aus sambucus ist kaum der anführung werth.

Sándalo it. sp. pg., fr. sandal ein indisches farbholz; aus gr. σάνδαλον, dies aus arab. zandal, ursprüngl. aber aus dem sanskrit.

Sándalo it. pantoffel der bischöfe, sp. pg. sandalia, fr. sandale pantoffel überh.; vom gr. σάνδαλον, σανδάλιον, lat. sandalium schnürsohle.

Sapere, sávere it., sp. pg. pr. saber, fr. savoir; von sápere, roman. gesprochen sapére nach dem muster der ändern verba des modus, dovére, potére, volére. Es trat an die stelle des verschwundenen, nur dem Sarden und Walachen verbliebenen seire wissen, da allerdings schon die Alten es als transitiv für 'verstehen' anwandten: rem suam sapere u. dgl. Mittellat. stellen, wo es ganz in roman. sinne steht, wie in sapiunt adimplere ministerium sutum Cap. Car. M. sehe man bei Caseneuve und Ducange.

Sarabanda it. pg., sp. zarabanda, fr. sarabande ein tanz, so wie die ihm begleitende musik; vom pers. serbend eine art gesang (Ménage). Die ändern sprachen entlehnten dies wort aus dem spanischen. Davon redet Sermiento, Obras post. p. 230.

Sardina it. sp., fr. sardine ein kleiner dem hering verwandter fisch; vom lat. sarda, sardina, gr. σαρδίνη, nach der insel Sardinien benannt, in deren gegend er besonders häufig gefangen ward; ital. auch sardella.

Sargia it., sp. sarga und sirgo, pr. serga, fr. serge, sarge (f.) ein wollener stoff, theils mit leinen theils mit seide gemischt, sarsche; von sericus, serica baumseide, bask. ciricua, mlat. auch sarica. Daher mit übertritt des s in x (wie in ximio von simius) sp. xergon, pg. xergão, enxergão strohsack (nach Sousa vom arab. scharkon), ferner it. sargáno u. a.

Sarpare, salpare it., wal. sarpà, sp. pg. zarpar, fr. serper den anker einziehen. Muratori erinnert an gr. ἀρπάζειν raffen, reißen; besser wäre das gleichfalls vorhandene ἐξαρπάζειν herausreißen. Übertritt des anlautenden gr. εξ oder ξ in einfaches s kommt auch sonst vor, s. saggio, sarte, sesta. Der griech. ursprung ist um so wahrscheinlicher, da auch

der Walache das wort besitzt. Aus dem verbum entstand sp. zarpa kralle, nach Larramendi ein baskisches wort.

Sarte, sartie *it.* (*plur.*), *altfr.* sarties, *sp.* xarcia, xarcias, *pg.* enxarcia tauwerk; vom mittelgr. ἔξαρτιον schiffsgeräthe schon bei papst Zacharias (8. jh.), ἔξαρτιον *Gl. gr. barb. s.* Ducange s. v. enxarcia und dessen *Voc. graec.*; ἔξαρτιον aber gebildet aus ἔξαοτιζειν ein schiff ausrüsten; das roman. feminin scheint auf dem griech. plural zu ruhen. Ferrari zieht sarte aus sertus, aber die form sartie würde sich daraus nicht rechtfertigen lassen.

Satureja, santoreggia *it.*, *sp.* sagerida, axedrea, *pg.* saturagem, segurelha, eigurelha, *pr.* sadreia, *fr.* sarriette ein kraut, saturci; von satureja, frei wie andre kräuternamen behandelt.

Sauro, soro *it.* dunkelbraun, *pr.* saur, *fr.* saure hellbraun oder goldfarbig: saurs 'color aureus' *GProv.* 44, saura 'grisea' d. i. chrysea 61, sors comme fin ors *NFC.* I, 348. Entstehung aus ex auro wäre mit keinem gleichen falle zu belegen und hätte *ital.* richtiger sciauro, scioro abgesetzt. Man kennt ein *mhd.* adj. sôr, *ndd.* soor, *engl.* sear getrocknet, dürr, woher das roman. adjectiv stammen könnte. Wie kam man aber von der bed. dürr auf die bed. bräunlich? etwa von der farbe dürrer blätter oder versengter dinge (*engl.* sear versengen)? *Franz.* hareng sauret heißt bücking, getrockneter oder geräucherter hering, wohl nicht von seiner goldfarbe, sondern weil sich hier die grundbedeutung erhielt, wie dies auch im *vb.* saurer heringe räuchern d. h. bückinge machen der fall war, vgl. die entsprechenden verba *ahd.* sauren, sôren, *ags.* seárian dorren, dörren. *Ital.* soro hat auch die bed. einfältig, ursprüngl. wohl trocken, saftlos, wie sciocco von exsuccus. — *Andrer herkunft* aber ist *pr.* eisaurar in die luft erheben, *fr.* essorer, daher u. sorare auslüften, flattern lassen (von falken an der leine), *fr.* essor aufschwung, s'essorer, *pr.* s'eisaurar sich aufschwingen, gleichsam exaurare von aura luft: *neupr.* bedeutet schon das einfache aurá fliegen; *abgel. it.* sciorinare auslüften. — [Die oben berührte verbindung der begriffe dürr und braun vermittelt der den dörren blättern eignen farbe unterstützt Liebrecht bei Gachet 427^a durch hinweisung auf color aridus bei Plinius und xerampelinus bei Juvenal. Mahn weist sauro einen andern ursprung an, vom bask. zuria, churia weiß, mit rücksicht auf die verwandtschaft dieser farbe mit der blonden; man sehe seine *Etym. unders.* p. 16. Noch anders urtheilt Diefenbach darüber, der seinen ursprung im ländernamen Syria vermuthet, *Ztschr. f. vergl. sprachf.* XII, 79.]

Scabino *it.*, üblicher schiavino (gli schiavini e rettori della terra *G. Villani*, auch bei *Fr. Sacchetti*), *sp.* esclavin, *fr.* échevin richter, urtheiler. Deutsches wort: *alts.* scepeno, *ahd.* sceffeno, sceffen; *ndd.* scheffen, schöffe, von schaffen anordnen, *mlat.* scabinus (wonach das unibliche *ital.* scabino geformt ward), *dsgl.* scabineus, scabinus *L. Long.*, *Cap. Car. M.* *Vgl. Grimm, Rechtsalt.* 775.

Scacco *it.*, *sp.* xaque, *pg.* xaque, *pr.* escac, *fr.* échec schachfigur,

schachspiel; vom pers. *schâh könig, als hauptfigur*. Daher fr. *échiquier* name eines gerichtshofes in der Normandie und England, von dem gescheckten boden oder tafeltuch, adj. *échiqueté gescheckt, gewürfelt*. Altfr. *éhec* in der bed. *raub*, pr. *escac* GO., *scax* GROSS., *comask*. *scach*, geht auf das gleichbed. ahd. *scâh* zurück, das auch die bed. von *scacco* in sich begreift, daher unser *schächer*, ahd. *scâhari*.

Scaglia it., *écaille* fr. *schuppe, rinde, schale*; vb. *scagliare, écailler* abschuppen. Die herleitung aus *squamula* wird formell durch kein entsprechendes beispiel gestützt. Ein buchstäblich zutreffendes etymon ist unser *schale*, vb. *schälen*, ahd. *scalja* (?), *scaljan*, vgl. goth. *skalja* ziegel: *schuppen* und *ziegel* haben das ähnliche, daß sie übereinander liegen. Gleicher herkunft ist fr. *écale* nuß- oder eierschale, pic. *écaler* aushülsen.

Scalmo, scarmo it., sp. *escalmo, escalamo, neupr. escaume*, fr. *échome* (m.) *ruderholz*; von *scalmus* dass.

Scalogno it., sp. *escalona*, fr. *échalotte* eine art zwiebeln, *shalotte*; von *caepa ascalonia* zwiebel aus *Ascalon*.

Scandaglio it., sp. *escandallo*, pr. *escandalh* senkblei, auch alban. *scantale*; vb. it. *scandagliare, scandigliare*, sp. *escandallar*, pr. *escandalhar, escandelhar* mit dem senkblei messen; von *scandere*, vgl. mlat. *scandilia* sprossen der leiter, stufen, wobei man annehmen darf, daß die grade an der senkschnur bemerkt waren. Neupr. vb. *escandaliá* bedeutet eine tonne eichen.

Scandella it., sp. pg. cat. *escandia* u. a. formen, im spätern mlatein *scandula* feiner weizen oder speltz, nach Ménage von *canterinum hordeum* pferdegerste, was nach laut und begriff übel stimmt. Es kann aus *candidus* abgeleitet sein, mit verstärktem anlaut: ebenso ist unser weizen gleicher wurzel mit weiß (Grimm, *Gesch. d. d. spr.* 63) und der Spanier nennt einen weizen, der besonders weißes mehl gibt, *candéal*.

Scappare it., sp. pg. pr. *escapar*, fr. *échapper*, wal. *scepà* entschlüpfen, altfr. *retten*: *dieu nous escapera* DMce. p. 118, 13. 288, 29. Es ist von dem rom. *cappa* mantel, so daß es eigentlich heißt aus dem mantel schlüpfen (der die flucht erschwert); ähnlich gr. *ἐξδύεσθαι* sich ausziehen, sich davon machen. Für das gegentheil von *scappare* hat die ital. sprache *incappare* hinein gerathen. Entstehung aus dem synonymen *scampare* retten, sich retten (wofür auch einfach *campare*), altfr. *escamper*, ist nicht wahrscheinlich, da der ausfall des m vor p zu ungewöhnlich ist. Dieses hat vielmehr seinen ursprung in *campus*, es ist = *ex-campare* das feld räumen, wogegen sp. *escampar* nur in der bed. räumen, leer machen, das gleichlaut. pr. cat. wort nur in der bed. verbreiten (vgl. *espassar* von *spatium*) üblich geworden. Man sehe bei *Grandgagnage* s. v. *haper*.

Scarafaggio it., sp. *escarabajo*, pr. *escaravai* käfer; von *scarabaeus*, das für die roman. wörter eigentlich die aussprache *scarabajus* voraussetzt. Ital. *scarabone*, pg. *escaravelho*, pr. *escaravat*, fr. *escarbot* fließen leichter aus dem gr. *σκάραβος*.

Scaramuccia, schermugio *it.*, *sp. pr.* escaramuzo, *fr.* escarmouche gefecht zwischen kleinen schaaeren, daher unser scharmützel Schmeller III, 402. Es ist eine ableitung aus schermire fechten, *ahd.* skerman, und zwar dankt die erste silbe ihr a entweder der romanischen vorliebe für diesen vocal oder das deutsche und rom. wort scara hat sich hinein verirrt. Ducange u. a. fühlen darin eine zusammensetzung scara-muccia verborgene aus dem hinterhalt hervorbrechende schaar, von scara und *fr.* musser verstecken, was aber weder der bedeutung zusagt noch der form; vgl. auch das synonyme *altfr.* escarm-ie, das offenbar als einfaches wort dasteht.

Scarlatto *it.*, *sp.* escarlata, *pr.* escarlat, *fem. fr.* écarlate scharlach, eine farbe, *dsgl.* ein stoff von dieser farbe (*prov. altfr.* wohl nur in letzterer bed., s. Michel zum Ger. de Nev. p. 169 und glossar zu Benoit, *dsgl.* Gachet p. 165^b); vom pers. sakirlât (Vullers II, 203^a), nach Rösler, Zur etymologie der farbenbezeichnungen p. 11, ein fremdwort, muthmaßlich geformt aus dem ländernamen Sikelia arab., denn in Sicilien hatte zur zeit der arab. herrschaft die kunst der baumwollen- und seidengewebe einen ungemeinen flor erreicht. Eine deutung Heindorfs aus galaticus von Galatia, wo man den coccus am besten gewonnen habe, bemerkt Schwenck, D. wb. 555 note.

Scarpa *it.*, *sp.* escarpa, *fr.* escarpe böschung, *abhang*; *vb. sp.* escarpar glatt machen, *fr.* escarper senkrecht abschneiden. Bedeutet scarpa etwas scharf oder spitz zulaufendes, so darf man an *altn.* skarp, *ahd.* scarf, *nhd.* scharf erinnern. Auch *it.* scarpa in der bed. schuh (nach dem spitz zulaufenden absatz genannt), worin Muratori ein lat. wort carpiculum sieht, kann nur hierher zu stellen sein. Von scarpa in letzterer bedeutung ist *it.* scappino, *altfr.* escapin Gar. II, 112, besser *sp.* escarpin, auch *altfr.* escarpin Roq. socke, pantoffel.

Scarso *it.*, *pr.* escars, escas, *fr.* échars, *sp.* escaso knapp, spärlich, karg, *ndl.* schaars, *engl.* scarce. Das frühere *mlatein* bietet excarpus und scarpsus als *particip* von excarpere für excerpere, welches dann bedeutet 'ins kleine gebracht, kurz zusammengezogen', daher das rom. scarso. So meint Muratori und in der that ist ein *particip* excarpus ganz im sinne der neuen sprachen, da sie in zusammengesetzten verbis gerne den wurzelvocal der einfachen festhalten (excarpere für excerpere) und im *particip* die form sus vor der form tus begünstigen (*it.* nascoso, *perso*, *pr.* somos, sors u. a.). Für scarso in der bed. schmal, schwächtigt sagt der Italiener auch scarzo.

Scartare *it.*, *fr.* écarter, *sp.* pg. descartar aus der karte (dem spiele) werfen, überhaupt absondern; von carta, lat. charta (das kartenspiel seit dem 14. jh. erwähnt, s. z. b. Hoffmanns Hor. belg. VI, 174). Die alte *prov. sprache* besitzt nur encartar einregistrieren, von carta in anderm sinne, *fr.* charte document.

Scellino *it.*, *sp. pr.* escalin, *fr.* escalin eine münze; vom goth. skilliggs, *ahd.* skilling, *nhd.* schilling.

Scemo *it.*, *alt semo* PPS. II, 272, *piem. pr.* sem adj. verringert,

entkräftet; *vb. it.* scemare, *piem.* semè, *pr.* semar *verringern u. s. w.*, *altfr.* semer *absondern, trennen* (mais je fereye à Karle l'ame du cors semer *QFA.* v. 500, *vgl.* 41), in *Berry* semer, sener, cener *verschneiden, castrieren*; *fr.* se chëmer *schwinden, vom it.* scemarsi. Im ältesten *mlatein* findet sich bereits *semus, simare*, in der *L. Liutpr.* scematio *verstümmelung*. Das *etymon* ist *semis* *halb*, daher auch *sp. xeme* *maß eines halben fußes*, die *grundbedeutung* des *verbuns* ist also *halbieren*.

Scheletro *it.*, esqueleto *sp.*, squelette *fr. (m.)* *gerippe*; von *σελετός* *ausgetrocknet*.

Schermo *it.* *schirm*; *vb. it.* schermire, *sp. pg.* esgrimir, *pr. altfr.* escrimir *fechten*; vom *ahd.* skirm, skerm *schild, schutz*, *vb.* skirman (*skirmjan* wäre den *rom. formen* *angemessener*), *bair.* mit *umgestelltem r* schremen. *Dsgl. it.* schermare, *cat.* esgrimar, *fr.* escrimer; *sbst. it.* scherma, scrima, *sp. pg.* esgrima, *pr.* escrima, *fr.* escrime *fechtkunst*.

Schernio *it.*, *sp.* escarnio, *pg.* escarnho, *pr.* esquern, *altfr.* eschern *spott*; *vb. it.* schernire, *sp. pg.* escarnir, *pr.* esquernir, escarnir (*escarnitz 'densus' GProv.* 52^b, *lies 'derisus'*), *altfr.* eschernir, escharnir *verspotten*; vom *ahd.* skërn *spötere*, skërnôn *verspotten*, skirno *possenreißer*. Das *ursprüngliche i* zeigt die *prov. form* schirnir *Chz.* V. 136, wie auch die *geschlossene aussprache* des *ital. e* darauf *hinweist*. *Ennius* hat *carinare* *schimpfen*, woneben man *excarinare* *annehmen dürfte*, allein *theils* die *wenig übliche schwächung* des *a* in *e* und *i*, *theils* die *abweichende conjugationsform*, *theils* *selbst* die *bedeutung* *entscheiden* *dagegen*.

Schiantare *it.* *zersprengen, zerschlitzen, abreißen*, *pr.* esclatar, *fr.* éclater *zerspringen, ausbrechen*; *sbst. it.* schianto, *fr.* éclat *riß, schlitz, ausbruch, knall*; daher *ven. schiantizare* *blitzen*. Man darf die *ital. und franz. wörter* *getrost zusammenstellen*: *schiantare*, wofür auch wohl *schiantare* *gesagt* *wird* (*s. Alberti, sic. scattari* für *schiantari* wie *scavu* für *schiavu, piem. sciatè*), *verhält* *sich* *mit* *seinem* *ingeschobenen n* *zu* *éclater* *wie* *lontra* *zu* *loutre*: *somit* *ist* *die* *deutung* *des* *ersteren* *aus* *dem* *begrifflich* *übel* *passenden* *explantare* *aufzugeben*. *Esclatar* *aber* *geht* *regelrecht* *hervor* *aus* *dem* *ahd. sleizên* *für* *sleizên* *zerreißen, spalten*, *wie* *altfr. esclier* *aus* *ahd. slizan*. Was dem *Franzosen* *éclater*, das ist dem *Spanier* *estallar*, *pg. estalar*, mit *r* *verstärkt* *estralar*: *es* *könnte* *aus* *esclatar* *umgestellt* *sein* *und* *somit* *auch* *hierher* *gehören*, *doch* *läßt* *sich* *kein* *ganz* *analoger* *fall* *beibringen*.

Schiatta *it.*, *pr.* esclata, *altfr.* esclate *geschlecht, art*; vom *ahd. slahta* *mit* *gl. bed., nhd. ge-schlecht*.

Schiavo *it.*, *sp.* esclavo, *pg.* escravo, *pr.* esclau, *fr.* esclave (*unorganisch* *für* *éclou*, *altfr. esclou-s*, auch *escla-s* *Roquef. I, 638^a*); vom *dtischen* *sklave* *für* *slave*, *eigentl. kriegsgefangener* *Slave*, *wie* *ags. vealh* *sowohl* *Wälscher* *wie* *sklave* *heißt*; das *ingeschobene c* *schon* *in* *den* *Schlettst. glossen* 29, 49 *Sclavus 'Winit' (Wende)*, *aber* *sard. (logud.)* *ohne* *c* *islavu*. *Abgel. it. schiavina, sp. esclavina, altfr. esclavine, mhd. slavenie* *grober pilgerrock*; *ursprüngl. sklavenrock?* *nach* *Muratori, Ant. ital. II, 420*, *von* *den* *Slaven* *verfertigter* *rock*.

Schiema *it.*, *ven.* piem. romagn. sard. schina, *sp.* esquena, *pr.* esquena, esquina, *fr.* échine rückgrat. Auf die bekannte herleitung aus spina wird man verzichten müssen, da sp wenigstens im westen nicht in sq ausartet. Führt man es dagegen auf das ahd. skinâ nadel, stachel Graff VI, 499, wie lat. spina dorn und rückgrat heißt, so erklärt sich zugleich die schwankende darstellung des stammes (e, i), wogegen i in spîna nicht wohl in e ausarten konnte. Ital. schiniera, *sp.* esquinela beinharnisch schließen sich dagegen offenbar dem ahd. skina, skena röhre, bein an, woher auch wallon. hène.

Schiera *it.*, esqueira *pr.*, eschiere *altfr.* abtheilung eines heeres; vom ahd. scara (passender wäre eine form scarja), *nhd.* schaar. Vb. *pr.* escarir, *altfr.* escharir Parton. I, 6 zutheilen, abtheilen, absondern, *mlat.* scarire bestimmen, *pr.* escarida, *altfr.* escherie loos, schicksal; beide vom ahd. scarjan, skerjan ordnen, zutheilen. Gleichbedeutend mit esqueira ist *pr.* escala, *altcat.* eschala Chr. d'Escl. cap. 5, *altfr.* eschiele, entstellt aus scara, wiewohl es buchstäblich das lat. scala (leiter) ausdrückt? Aus schiera läßt Ferrari auch *it.* scherano straßenräuber entspringen.

Schifo *it.*, *sp.* pg. esquife, *fr.* esquif boot; vb. *altfr.* esquiper ein schiff ausrüsten (sich einschiffen TCant. p. 34, 11), *nfr.* équiper überhaupt ausrüsten, ausstatten, *sp.* esquifar, equipar dass.; vom ahd. skif, *goth.* ags. altn. skip, scip, daher das schwanken zwischen f und p. Dsgl. *altfr.* eschipse schiffmann LRs. 271, eskipse Trist. II, p. 75, vom ags. sciper, altn. skipari = *nhd.* schiffer.

Schiuma *it.* (mit eingeschobenem i = 1, Rom. gramm. I, 344, mundartl. scuma, sguma), *sp.* pg. *pr.* escuma, *fr.* écume schaum; ahd. scûm, nord. skûm (fehlt *goth.* und ags.), *gael.* sgûm, *alban.* scume.

Schivare, schifare *it.*, *sp.* pg. esquivar, *fr.* esquiver, *alt* auch eschiver, *chw.* schivir meiden, verschmähen; vom ahd. skiuhan, *nhd.* scheuen, mit consonantierung des u zu v und ausfall des h. Adj. *it.* schivo, schifo, *sp.* esquivo, *pr.* esqui, *altfr.* eschiu, *chw.* schiv spröde, vom adj. scheu.

Schizzo *it.*, daher wohl *sp.* esquicio, *fr.* esquisse (f.) erster entwurf, skizze; von schedium 'aus dem stegreif gemacht', bei Apulejus, gr. σξέδιος; vb. σξεδιάζειν hinsudeln, *it.* schizzare ff. Auffallen muß i für e, schizzo für schezzo; aber auch *mlat.* schrieb man seida für scheda, indem man scindere und σξιδη im sinne hatte.

Sciabla, sciabola *it.*, *ven.* sabala, *sp.* sable, *fr.* sabre eine waffe, säbel. Das wort ist später und, wie es scheint, wenigstens ins franz. zunächst aus dem deutschen eingeführt, aber auch hier fremd, übrigens vielen sprachen gemein, ungr. száblya, serb. sàblja, wal. sàbie u. s. w., nach Frisch II, 139 vom mittelgr. ζαβός krumm.

Sciame, sciamo *it.*, *sp.* enxambre, *pg.* enxame, *pr.* eissam, *fr.* essaim bienenschwarm; von examen; vb. *fr.* échemer vrlt., lat. examinare schwärmen, in dieser bedeutung vorclassisch. In der classischen bed. untersuchung und untersuchen sind beide wörter in buchstäblicher gestalt ins romanische eingeführt worden.

Sciámito *it.*, *sp.* xamete, *pr. altfr.* samit ein seidenstoff, sammet; vom mittelgr. ἑξάμιτος, ἑξάρτος sechsfädemig.

Sciarpa, ciarpa *it.*, *sp.* charpa, aus dem *fr.* écharpe binde, gürtel, daher auch *mindl.* scaerpe, *nhd.* schärpe. Bei den Alten hieß escharpe, escherpe, escerpe auch die dem pilger um den hals hängende tasche, *s. Sax. II*, 123, *Og.* 5888, *Par. la duch. p.* 7, 8, *Ren. II*, 59, *Ruteb. II*, 25, und vermuthlich ist die *bed.* binde erst daraus abgeleitet. Tasche heißt auch das *ahd.* scherbe, das *niederrhein.* schirpe, das *nhd.* schrap *Brem. wb.*, so daß dem worte doch wohl deutscher ursprung zukommen wird: das *pr.* escharpir zerreißen gewährt keinen passenden begriff. Ein diminutiv von écharpe ist vielleicht escarcéle (für escarp-celle) bügeltasche, daher *sp.* escarcela, *it.* scarsella, nach andern aber vom *it.* scarso sparsam, da es in dieser sprache geldtäschchen heißt; scarpsella schreibt ein wörterbuch des 15. jh. *Dief. Gloss. lat. germ.* 103^b.

Scimitarra *it.*, *sp.* cimitarra, *pg.* auch samitarra, *fr.* cimenterre (*m.*) kurzer säbel. Es soll morgenländischen ursprunges sein. Ein ähnliches wort führt allerdings *Suidas* an: σαμψῆραι σπάσαι βαρβαριζαί, aber weder daraus noch aus dem *pers.* schimuschir konnte es entstehen. Ist Spanien seine heimath, so verdient *Larramendi's* deutung aus *bask.* cimeterra 'der von der feinen schneide' alle rücksicht.

Seiringa, seilinga *it.*, *sp.* siringa, xeringa, *pr.* siringua, *fr.* seringue spritze; von *syrinx* rohr, rohrpfeife.

Scirocco, seiocco, sirocco *it.*, *sp.* siroco, xiroque, xaloque, *pg.* xaroco, *pr. fr.* siroc südostwind; vom gleichbed. *arab.* schorouq (scharq osten) *Freyt. II*, 415^a.

Scoglio *it.*, *sp.* escollo, *pg.* gleichlaut., *pr.* escuelh, *fr.* écueil fels, klippe; von *scopulus*.

Scojattolo *it.*, *sp.* *pg.* esquilo, *arag.* esquirol, *pr.* escurol, *fr.* écureuil eichhorn, eichhörnchen, von *sciurus*, *sciurulus*, *mlat.* squiriolus *Gl. Bonn.* Die hinneigung zur diminution, veranlaßt durch die niedlichkeit des thieres, ist unverkennbar. Um das ungewohnte *iu* zu beseitigen, sprach man theils *sciurus* (daher esquirol, escurol), theils *seurius* (daher scoj-att-olo): so kam es, daß *sci* in diesem worte, vielleicht ohne einfluß des *gr.* σκίουρος, woraus aber doch das *sard.* schirru (*marder*) entstanden scheint, die bekannte *palatale* aussprache nicht annahm. Zahlreiche mittel-lat. varianten dieses wortes bei *Diefenbach*, *Gloss. lat. germ. p.* 54^c. Der üblichere *span.* ausdruck ist *ardilla II. b.*

Scorbuto *it.*, *sp.* *pg.* escorbuto, *fr.* scorbut eine krankheit; vom *nhd.* schorbock, *ndl.* scheurbuik = *nhd.* scharbock, über deren *etymologie* *s. Frisch II*, 220^c.

Scorciare *it.*, *sp.* escorzar, *altfr.* escorcer, escoursser kürzen, in letzterer sprache auch ein kleidungsstück aufgürten, noch jetzt *wall.* horsi für *neufr.* trousser; von *curtus*, wie *hausser* von *altus*. Aus dem *verbum* das *subst. it.* scoreio, *sp.* escorzo kürzung, *altfr.* escors, escuers schooß des kleides, *dsgl.* des körpers, *gremium*, noch *pic.* écour *Héc.* Die *franz.*

wörter begegnen hier in überraschender weise unsern deutschen nicht entlehnten schürzen und schurz, stimmen aber buchstäblich zu den romanischen und können ihre zweite bedeutung recht wohl sich selbst verdanken.

Scorza it., wal. scoartze, pr. escorsa, fr. écorce rinde der bäume, schale des obstes, scorzia 'rinta' bereits in dem Voc. SGall.; vb. it. scorzare, pr. escorsar, fr. écorcer. Die entstehung des wortes läßt sich verschieden auffassen. Es kann herrühren aus scortea (mit assibiliertem t) ledern: leder und rinde werden oft durch dasselbe wort ausgedrückt, und was die herkunft aus einem adjectiv betrifft, so ist dies bei dem synonymen corteccia genau derselbe fall. Auch entstehung von scorza und scorzare aus cortex mit vorgefügtem s ist gedenkbar: das s des substantivs könnte seinen grund haben in dem des verbums, welches letztere sich aus ex-corticeare erklärt; eine andre bildung, excorticare, ward oben unter corteccia erwähnt. Diese etymologie hält sich genauer an den begriff als die erstere.

Scorzonera it., sp. escorzonera, fr. scorsonère eine pflanze, haberwurz. Zwei deutungen kommen in erwägung. Vom it. scorzone eine art giftiger schlangen (s. escuerzo II. b), weil man die pflanze gegen den schlangenbiß für heilkräftig hielt, es entspräche genau dem lat. serpentaria. Aber unzweifelhaft wäre altdann die richtige form scorzoniera. Oder das wort wäre zsgs. aus scorza nera entsprechend dem deutschen schwarzwurz: dann ist nicht abzusehen, warum die sprache den klaren ausdruck verdunkelt haben sollte. Man möchte wohl zuerst scorzoniera (schlangenzwurz) gesagt, nacher niera in nera umgedeutet haben.

Scotta it., sp. pg. escota, altfr. escota Brt. II, 141 ein tau, womit man die segel anzieht oder schießen läßt, vom schwed. skot, nhd. schote, nld. schoot, dies von schießen, schieten.

Scotto it., sp. pg. escote, pr. escot, fr. écot, mlat. scotum zeche, dsgl. steuer. Es trifft zusammen mit nhd. schofs (von schießen?), altfries. skot, engl. scot, shot, so wie mit dem gleichbed. altgael. sgot (Leo, Malb. glosse II, p. 3). Das fr. écot baumstrunk ist offenbar vom ahd. scuz, woher auch seuzling, nhd. schöfsling; so vielleicht auch pr. escot-z 'lignum parvum acutum' GProv. 57^a.

Scrocco it. schmarotzer, fr. escroc gaudieb, strolch, listiger betrüger, und so mail. scroch spitzbube, chw. seroc wicht; vb. it. seroccare schmarotzen, sard. isrocicare wegschnappen, fr. escroquer prellen. Man leitet es aus dem fr. croc haken, so daß escroquer mit dem haken herausziehen hieße, aber mit unrecht, theils weil crocco dem Italiener fehlt, denn das vereinzelt neap. crocco kann dem franz. entnommen sein, scrocco aber mit seinen vielen ableitungen in Italien heimischer scheint als in Frankreich, theils weil man franz. statt escroquer eher écrocher (wie accrocher) gesagt haben würde. Escroc ist ohne zweifel identisch mit nld. schrok vielfraß, dem das niederrhein. schroh mager (hungrig?) Schmeller III, 509 zur noth entsprechen könnte, allein das nld. wort kann aus Frankreich eingebracht sein. Unbedenklich von seiten der form und im

einklang mit dem begriffe würde man es dagegen auf unser schurke, *ahd.* scurgo zurückführen, dem die *ital.* form scorcone (bei Veneroni) noch näher tritt. Schlucker, schlucken liegen buchstäblich schon etwas mehr ab, da *ahd.* sl sich nicht in ser umbilden läßt.

Scuotere *it.*, *pr.* escodre, *altfr.* escorre, *escourre* schütteln, abschütteln, losmachen, von *excutere*; *sbst. it.* scossa, *pr.* escossa (*escosa* L.R.), *fr.* escousse erschütterung u. dgl., vom *partic. excussa*. *Zsgs. it.* riscuotere, *pr.* rescodre, *altfr.* rescorre, *neufr.* recourre wieder losmachen, einlösen, von *re-excutere*; *sbst. it.* riscossa, *pr.* rescossa, *fr.* recousse wiedereinlösung. Dahin auch *pr.* secodre, *altfr.* secorre? (*pc. secous*), *nfr.* secouer, *sp.* sacudir, *lomb.* secudì, *chw.* saccuder schütteln, von *sucutare*, das auch (zugleich mit *excutere*) im *it.* scuotere enthalten ist; *sbst. fr.* secousse erschütterung.

Scuriada *it.*, *fr.* écourgée (aus *escouriée*), *norm.* courgée peitsche, geißel, daher *engl.* scourge und wohl auch *sp.* zurriago; aus *excoriata* sc. scutica, aus leder bereitete geißel, wie Muratori lehrt. Das *franz.* wort trifft übrigens buchstäblich eben sowohl mit *it.* scoreggiata (von *corrigia*) zusammen.

Secchia *it.*, *pg. pr.* selha, *altfr.* seille, *dsgl. masc. it.* secchio, *pr.* sell eimer, gelte; von *situla* *sit'la*, euphonisch *siela* z. b. L. Alam., *sicla* 'einpar' (eimer) *Gl. Cass.*, *masc. sidus* *Cap. Car. M.* Abgel. *mail.* sidell, *com.* sedell, *altfr.* seel, *nfr.* seau mit *gl. bed.*, *fem. mail.* sidella, *com.* sedela, *lat.* sitella, *sedella* 'ampri' (d. ð eimberi) *Gl. Cass.* Dem Spanier scheint das wort ganz abzugehen; man vermuthet es in *acetre* schöpfeimer, für *acette* = *situlus*, wovon sich das *altsp. celtre* aber weiter entfernt; Engelmann gibt dem span. wort als *etymon arab.* al-sa'tl assa'tl kleiner napf, dies vom *pers. satil*.

Sédano *it.*, *ven.* seleno, *comask.* selar, *piem.* seler u. s. w., *fr.* céleri eine pflanze, selleri; von *σέλινον* eppich im spätern griech. aber auch mit den roman. wörtern gleichbedeutend. *Span.* apio dulce.

Sedio, seggio, sedia, seggia *it.*, *fr.* siége (*m.*) sitz, sessel, *zsgs. it.* assedio, asseggio, *sp.* asedio, belagerung, wofür auch *pr.* setje, *fr.* siége; *vb. it.* assediare, *sp.* asediar, *pr.* asetjar, *fr.* assiéger, *altfr.* auch segier *Rq.* belagern. Unmittelbare abstammung des einfachen sedia oder sedio vom *lat. sedes* vermittelt des *adjectivsuffixes ius*, ohne wandel des begriffes, wäre ein höchst seltener, schwer anzunehmender vorgang. Die einseitige nur das *franz.*, nicht das *ital.* wort befriedigende deutung aus einem selbstgeschaffenen *allat. sedica* (wie *piége* aus *pedica*) ist noch entschiedener abzulehnen, s. *Rom. gramm. I*, 29, note. Wohl aber scheint das aus *obsidium* mit vertauschtem präfix gebildete *assedio* die form *sedio* hervorgerufen zu haben. Über *sp. sitio* s. II. b.

Ségale, ségola *it.*, *cat.* ségol, *pr.* seguel, *fr.* seigle (*m.*), *wal.* secäre, auch *bask.* cekharea roggen; von *secale* *dass.*, *mlat. sigala* *Gl. Flor.* 990^a, *sigilum Hattemer I*, 308^a, *siclo* 296^b. Dem *lat.* nur aus *Plinius* nachweislichen worte wird langes a zuerkannt; die betonung der

ersten silbe aber muß frühe aufgekommen sein, da sie fast gemeinromanisch ist und auch aus den alten mlatein. zeugnissen hervorgeht.

Segno altit., pg. sino, altcat. seny Chr. d'Escl. 687^b, pr. cenh, chw. senn glocke; von signum, in dieser bedeutung schon im frühen mlatein, daher auch bask. ceinua. Vgl. tocsin II. c. Altfr. durch umdeutung entstellt in seint, saint, weil die glocken namen (von heiligen) empfiengen.

Segugio it. spürhund, mail. saús, savús, piem. sus, in der L. Sal. und Alam. sigusius, siusius, seusius, in der L. Burg. segutius, in der L. Bajuv. canem seucem, quem leitihunt vocant, vgl. die glossen bei Graff VI, 282 jagahunt 'siusó', si secutor diceremus, und jagahunt 'siusí, secutor'. Auf franz. gebiet scheint sich das wort nicht zu finden, dagegen läßt es sich in dem räthselhaften sp. sabueso, pg. sabujo wiedererkennen, welches sehr wohl aus sausius mit eingeschobenem hiatustilgenden b = v (sabusius, vgl. das mail. savus) und versetztem i (sabuiso, sabueso) entstehen konnte; es findet sich sogar ein mlat. sebusius. Sehr abweichend gestaltet ist das bei Juan Manuel (Gayangos p. 248^b) einmal vorkommende span. sabejo, in seiner endung ejo vermuthlich andern thiernamen angemodelt. Ableitung aus dem partic. secutus ist grammatisch unstatthaft. Müllenhoff zur L. Sal. p. 293 hält das wort für fränkisch und schreibt sēusius d. i. siusius, mit eingeschobenem g sigusius, mhd. sūse, vom vb. sūsen stridere, ahd. siusjan, nhd. sausen, eine deutung, die nicht frei ist von zweifel. Räumt man auch ein, daß im mlatein diphthonge durch consonanteinschiebung zertheilt werden konnten (was aber aus Agetius für Aëtius noch nicht hervorleuchtet, da die einschiebung, wie in grugem für gruem, hier dem hiatus gilt), so findet dies auf die lebende sprache schwerlich anwendung, die kein beispiel einer solchen behandlung der diphthonge kennt. Denn wenn triuwa tregua ward, so vertritt gu hier das ahd. w und das ital. wort weist zunächst auf die form triwa; suso mußte it. suso oder susone lauten. Übrigens möchte auch die bed. sausehund nicht passend gewählt sein für einen leit- oder spürhund, bei dem die schnelligkeit gewiß nicht das hauptmerkmal abgibt. Ferrari u. a. vermuthen auf den städtenamen Segusium, Susa in Piemont, und diese vermuthung ist nicht zu weit abzuweisen, da die namen der hunderacen häufig geographische sind, der buchstabe hier aber kein bedenken macht. Aus segusius für segusianus entsprang durch abkürzung seusius (vgl. valle seusia = valle di Susa in einer urkunde v. j. 880 HPMon. I, n. 37, altfr. Seüse G. Ross. Mich. p. 295), durch umdeutung segutius; in der piem. form hielt der name des hundes gleichen schritt mit dem der stadt, während die schriftsprache an der alten form festhielt. Kein zeugnis gibt es freilich für den segusischen hund, aber damit ist dieser etymologie wenig abbruch gethan. Das sp. galgo z. b. führt buchstäblich auf gallicus: hier erhielt uns der zufall ein bestätigendes zeugnis, wie er es dort versagt. Covarruvias bemerkt, die race stamme aus Savoyen, was er aber aus dem worte (sabueso) erst gefolgert haben mag.

Sembrare, sembrare it., sp. pr. semblar, fr. sembler gleichen,

scheinen; von *similare, simulare* ähnlich machen, nachahmen. *Abgel. it.* *sembiante, sp.* *semblante, pr.* *semblan, fr.* *semblant* ansehen, *miene*; *zsgs. it.* *assemblare, assemblare, sp. pr.* *asemblar, fr.* *assembler* versammeln, *lat.* *assimilare, assimilare, aber mit zurückführung desselben auf die bedeutung von simul, wie dies schon im frühesten mlatein geschah; it.* *rassemblare, sp. pr.* *resemblar, fr.* *ressembler* ähnlich sein. Aus dem *adj. similis* leitete man mit beobachtung des ableitungsvocals *i* (wie in *graviare cet.*) *it.* *simigliare, somigliare, sp.* *semejar, pr.* *semelhar* gleichen, scheinen, eigentl. gleich machen und darum auch mit dem *accus. construiert.*

Sémola it. sp., semoule fr., altfr. noch *simmle RMont. 312, 38* mehlkleien, mehlküglein; von *simila* weizenmehl, woher unser *semmel*.

Sena it., sena und sen sp., senne pg., séné fr. *senesstaude; vom arab. sená.*

Senda sp. cat. pfad, von semita; it. sentiero, sp. sendero, pr. semdier, sendieira, fr. sentier dass., von *semitarius*.

Senno it., altsp. altpg. sen Bc., Alx., Mar. Egipc., Trov., pr. altfr. chw. sen, cat. seny verstand, *nfr.* *erlösen oder besser, in sens (sensus) aufgegangen, welches wort auch in erwidung der beiden accusativformen sen und sens, im altfranz. und prov. fortbauerte; vom ahd. sin mit ders. bed., nhd. sinn. Abgel. altsp. senado, pr. senat, altfr. sené mit verstand begabt, nfr. nur for-cené = it. for-sennato unsinnig (forcener mit e schon altfr., wie RCam. p. 248), sbst. for-sen NF. I, 22. — Prov. und franz. erfüllt sen oder sens auch die bed. art und weise (wie das begriffsverwandte mente in den adverbien): pr. a nulh sen auf keine weise (in keinem verstande) Chx. III, 366; en nul sen n'en nule maniere Dolop. p. 63. Etwas anders scheint es, wenn fr. sens in der sinnlichen bed. seite eines dinges ungewandt wird, wie in à tous les quatre sens auf allen vier seiten, auch schon prov. bei B. von Ventadour baizera 'lh la bom de totz seinhs Chx. III, 54 (var. cens). Man konnte etwa durch die verstandeshandlung, welche einen gegenstand von verschiedenen seiten betrachtet, sich haben verleiten lassen, einer solchen seite selbst den namen verstand beizulegen, wenigstens ist unser deutsches 'in jedem verstande' so viel als 'von jeder seite betrachtet', und den ausdruck auch auf körperliche dinge auszudehnen. Dieser erklärang würde das mhd. sin zu hülfe kommen, welches gleichfalls verstand und seite bedeutet: in vier sinnen ist = à tous les quatre sens. Indessen scheint dieses sin entstellt aus älterem sint, welches reise, weg, richtung heißt, also der bed. seite ziemlich nahe liegt, z. b. in allen sint tes himiles 'undique'. Es wäre also hier die frage, ob dieses ahd. sint auf die bedeutung des fr. sens eingewirkt habe? Roquefort verzeichnet ein dem ahd. worte entsprechendes sen 'chemin, sentier, voie', fügt aber keinen beleg bei.*

Sensale it., fr. censal, pr. cessal mäkler; aus *censualis* einnehmer, vgl. *Papias: censuales sunt officiales, qui census per provincias exigunt. Dafür ist Adelung. Golius p. 1213 hat arab. simsar proxeneta, und hält*

dies für das *etymon* des *it. senzale*, das *zeugnis* dazu ist aber erst aus dem 14. jh.

Sentare it. (*mdartl. z. b. trient. comask.*), *sp. pg. pr. sentar* (letzteres nur im *part. sentat*) *setzen*; *participialverbum* von *sedere sedens*. *Zsgs. it. assentare, sp. pg. asentar, altfr. assenter Bert. p. 150, sbst. sp. asiento sitz.*

Sentinella it., sp. centinela, fr. sentinelle schildwache; vom *it. sentire hören*, wie das *gleichbed. scolta* von *scoltare*. So behaupten *Vossius u. a.* Allein es fehlt das *mittelglied*, da doch *sent-in-ella* abzuthelen wäre. Man wird darum *Galvani's* deutung berücksichtigen müssen *Arch. stor. ital. XIV, 361*. Hiernach ist es von *sentina*, wie man den untersten schiffsraum nannte, der wegen des eindringenden wassers beständig gehütet werden mußte; ein solcher hüter hieß *sentinator*. Von der flotte gieng das wort über auf das heer.

Senza it., früher auch senza, neupr. senso, altsp. sines PC., Alx., altpr. senes, sens, ses, altfr. sens, nfr. sans, daneben die ursprüngliche form altit. sen PPS. I, 201, oft bei Brunetto Latini, sp. sin, pg. sem, pr. sen Pass. de J. C. 89; präposition vom lat. sine, mit angefügtem s senes, sens, hieraus mit euphonischem vocalauslaut it. senza für senza wie manzo für manso u. a. Einheimische sprachforscher lassen *senza* aus *absentia* entstehen und diese deutung wäre allerdings zu erwägen: unterstützung fände sie jedoch weniger in dem *genitiv senza di me* (*Pott, Forsch. II, 183*), den auch andre präpositionen zulassen, als im *adverbialem gebrauche dieser partikel*, welchen *sp. sin, fr. sans* nicht gestatten, z. b. *fare senza entrathen, il viver senza Petr. canz. 8, neupr. d'argent es senso er ist des geldes ohne, daher, denn auch das comask. vb. senza berauben, wie ahd. ânôn von âno — nhd. ohne*. Indessen empfiehlt die geschlossene aussprache des *e obige herleitung aus sine, indem das suffix enza (as-senza = absentia) stets offenes e hat.*

Seppia it., xibia sp., sèche fr. tintenfisch; von sepia.

*Sera it. pr., searę wal., pr. masc. ser, fr. soir abend; von serum späte zeit (statt dessen sp. tarde, s. II. b.). Ital. urkunden brauchen sera auch für westen, occidens, so z. b. HPMon. n. 143. 145. Zsgs. pr. aserar, altfr. aserier, aserir, enserir, wal. inserà abend werden. Es gibt überdies einige ableitungen, die nach ihren bedeutungen augenscheinlich zu *serus* gehören, nicht aus *serenus* gebildet sind: *sp. sereno, pr. seré, fr. serein, neap. serena abendthau, pr. serena abendlied, daher it. serenata; wie ist aber das im roman. fast unübliche suffix en zu verstehen? schrieb man etwa fr. serein für serain (seranus mit bekanntem suffix) und entstand hieraus pr. seren, letzteres nach Spanien gewandert, wo ja das primitiv fehlte? — [Blanc erklärt sereno, serena cet. lieber aus serenus, weil heiterkeit, besonders im süden, des abends eintrete, s. Krit. anhang p. 10, was dem urtheile des lesers überlassen bleibe.]**

Sergente it., sp. sargento, alt sergente Alx., fr. sergent gerichtsdienner; von bestrittener herkunft. Läßt man es mit Grimm, Rechtsalt. 766,

aus *ahd. scarjo* = *nhd. scherge entspringen*, so bleibt die endung unerklärlich, wenn man auch den ausfall des *c* wie in *sal* aus früherem *scal* (*nhd. soll*) zugeben will, obwohl das *nhd. scherge* widerspricht. Besser fügt sich *sergente* offenbar zum *lat. partic. serviens* mit consonantierung des *i*, wozu *pioggia* aus *pluvia* zu halten ist; seine grundbedeutung ist nicht die von *scarjo*, sondern die von *famulus* (*serjant de deu* übersetzt *famulus dei*, vgl. *li serganz kil serveit der diener, der ihm diente Alex. 68*), und was vollends für diese herleitung spricht, dem Provenzalen bedeutet das *part. sirven* von *servir* genau dasselbe, und ebenso drückt der Piemontese das *fr. sergent* mit *servient* aus.

Serpe *it. pg. altfr., sp. sierpe, pr. churw. serp, wal. serpe* schlange, *gemeinromanische* gewiß sehr alte abkürzung von *serpens*; übrigens *kymr. sarf, sanskr. sarpa* Bopp Gloss. 371.

Serra *altit. PPS. I, 413, sp. sierra, pg. pr. serra* bergkette, bereits in den ältesten *span. urkunden*; eigentl. säge, *lat. serra*, wegen der zackigen gestalt, vgl. *serratus* gezackt, daher der *geographische name Monserrat*.

Serrare *it., sp. pg. cerrar, pr. serrar, fr. serrer* einschließen, auch zusammenpressen; *bst. it. serra* gedränge, *fr. serre (f.)* krallen; *it. serraglio*, *altsp. cerraje, pr. serrall* verschluß; von *sera* schloß, früh im *mlatein* mit einer wenig üblichen verdoppelung des *r* *serra*, s. DC., Quich. Add. Aber auch das einfache *vb. serare* ist, wie Haupt zeigt, *Ind. lect. per sem. aest. 1868 p. 10*, im *lateinischen* vorhanden. Für *serebant* in einer *hs. des Amm. Marcell. z. b.* ist zu lesen *serabant*; bei *Priscian* findet sich *sero seras a-sera obdita natum cet.* — *Sp. cerrar* mit *c* ist eine scheidform gegenüber dem *vb. serrar* sägen. — Das *it. serraglio* hat auch das *türkische, eigentlich persische serai* palast (des sultans) in sich aufgenommen, dafür *sp. serrallo, fr. sérail*.

Sesta, seste *it. zirkel zum messen, it. altpg. sesto, altsp. siesto* *Alx.* ordnung, maß; *vb. it. sestare, assestare* abmessen, *sp. asestar* ein geschütz richten (auch *pr. assestar LR. V, 220?*). Von den *etymologen* noch ungelöst, aber nicht schwierig zu lösen. *Sesta* ist das *gr. ξυστόν* ein werkzeug der mauerer zum ausgleichen oder richten, nach einigen die kelle, nach andern das winkelmaß oder richtscheit. Man sieht, daß das wort von *Italien* ausgegangen und dies passt zu seinem *griech. ursprung*. Von *sestare* ist aber auch unser *ahd. sestôn* *disponere, sestunga* *dispositio*.

Sestiere *it., sp. sextario, pr. sestier, fr. setier*, in den *Cass. glossen* *sestar*, ein maß; von *sextarius* der sechste theil eines römischen maßes (*congius*), *ahd. sehtari*. Das *lat. wort* gab dem *Italiener* überdies die *zsgz. form stajo* für *sestajo*, vgl. *chw. stêr* für *sester*, *lothr. steire*, nach *Galvani (Arch. stor. XIV, 352)* von *extaris* bei *Plautus*, was der bedeutung nicht zusagt.

Seta *it., sp. pr. seda, fr. soie*, im spätern *mlatein* *seta*, *gespinnst* der seidenraupe; aus der form *seda* ist *ahd. sîda* (wie *pîna* aus *penâ* für *poena, pris* aus *pretium*), *nhd. seide, ir. sîoda, kymr. sidan*. Es ist buchstäblich das *lat. seta* starkes haar, borste, eine dem *span. und franz.*

worte verbliebene bedeutung, daher auch *it. setone*, *fr. séton haarseil*, *it. setola borste, bürste*. Als man es auf die seide anwandte, bedeutete es anfangs vielleicht nur stränglein, strähne, in beziehung auf die in dieser form versandte rohseide: beides strähne und rohseide berühren sich auch im *gr. μάταξα* und dem *rom. matassa*, und das *sp. pelo* heißt haar und rohseide. Eine dalmatische urkunde v. j. 1118 sagt noch *seta serica*, nicht schlechtweg *seta*, also seidenhaar, seidenstrang, s. *Ducange v. seta*. Zur grundbedeutung von *seta* passt es ferner, wenn das mongolische *sirgek* sowohl seide wie als *adj. straff* (von haaren) ausdrückt, s. *Schott, Über das finnisch-tartarische sprachengeschlecht p. 5*. Aus *sinon* (*musselin*) kann *seta* nicht entstanden sein, eben so wenig aus dem koreanischen *sir, szir* (*Journ. asiat. II, 243*). Zu künstlich scheint die deutung aus *gr. σῆς*, *gen. σητός*, kleidermotte, das zunächst wurm (*σκόληξ* bei *Hesychius*), alsdann seidenwurm bedeuten sollte. — Eine *abl.* ist *it. setino*, daher *pg. setim*, *fr. satin* ein seidengewebe, *altfr. saïn Aubery p. 3*.

Settimana und *semmana it., sp. pg. semana, pr. setmana, fr. semaine woche*; von *septimana* im spätern *mlatein*, eigentl. siebenzählig *wal. septemune*, *irisch sechtmaine Zeuß I, 77* (nach ihm ein gallisches wort *II, 739*; vgl. dagegen *Pott, Zahlmethode 207*). Dafür *cat. altpg. doma* von *hebdomas sp. hebdomada*. Das sardische wort ist *chida, chedda, cida*, das man auf *gr. κῆδος* bekümmernis (*arbeitstage, werktage*) zurückführt.

Sevo, sego it. (*g für v/s. Rom. gramm. I, 189*), *sp. pg. sebo, pr. wal. seu, fr. suif* (durch umstellung), *norm. henmeg. sieu*; von *sebum, sevim unschlitt*.

Sgurare it. (eigentl. *lomb. sgura*), *sp. cat. escurar, fr. écurer fegen*; nicht vom *dtshen scheuern, nld. schuuren*, das wohl selbst aus dem *latein* ist, sondern vom *lat. curare pflegen, rein halten z. b. cutem, vitem*, mit vorgesetztem begriffsverstärkenden *ex*. Schon das einfache *curare* hat im *venez. und prov. die bed. reinigen, dazu stimmt wal. curat sauber*.

Si it., sp. sí, altsp. sin, pg. sim, pr. fr. si, partikel der vergleichung und bejahung; von *sic*, statt dessen in bejahendem sinne der Römer lieber *ita* setzte. Der Sarde hat sich für dieselbe bedeutung noch das ganz *lateinische imo* oder *emmo* bewahrt, das er auch für 'selbst, sogar' anwendet: *imo piús anzi più, imo magis*, s. *Spano, Ortogr. I, p. 167, und Vocab. sard.*

Sidro, cidro it., sp. sidra, fr. cidre, wal. cigheariu obstwein; von *sicera (σίκερα)*, entstellt in *cicera*, woraus *cidra* wie *fr. ladre* aus *Lazarus* ward. Aber *altsp. noch sizra* bei *Berceo*.

Signore it., sp. señor, pg. pr. senhor, fr. seigneur herr; von *senior* der ältere, geehrtere, angesehenere, wie *gr. πρεσβύτερος*, wovon *Isidorus 7, 12* sagt: *presbyter graece latine senior interpretatur, non pro aetate vel decrepita senectute, sed propter honorem et dignitatem*; oder wie *ags. ealdor*, das in die *bed. fürst* übergieng. Durch *senior* ward *dominus* theils verdrängt, theils in seiner bedeutung eingeschränkt, während das

fem. *domina* in seinem rechte verblieb. Ähnlich mußte das goth. masc. *frauja*, ahd. *frô*, dem comparativ *hërro* weichen, aber das fem. *frau* dauert fort. Im altport. ward *senhor* auch, wie im latein, als feminin gesetzt: *senhor rainha frau königin*, *mia sennor fremosa meine schöne herrin*; zuweilen auch im altfr.: *ele devint dame e signor*, s. Rom. gramm. II, 299 note; im prov. kann es auch als adjectiv construiert werden, wie in *pilars senhors hauptpfeiler*. Senior für *dominus* kennt schon das älteste mlatein: Gregor v. T. sagt z. b. 8, 30 *unusquisque contra seniore[m] saeva intentione grassatur*. In dem scherzhaften artikel zur L. Sal. (wolfenb. hs., 8. jh.) wird ihm *vassallus* entgegengesetzt: *cum senior bibit duas vicis, sui vassalli la terciã*. In den von W. Grimm edierten deutsch-lat. gesprächen steht es überall dem ahd. *hërro* zur seite. Die älteste franz. form ist nom. *sendra* (in den Eiden, vgl. *senhdre* G. Ross.) zsgz. *sire*, acc. *seigneur*, das nachmals auch in *sieur* gekürzt ward; zsgs. nom. *messire*, acc. *monseigneur* und *monsieur*. Die zusammenziehung von *sendre* (*senre*) in *sire* ist stark und mag nordfranzösischen ursprunges sein: picardisch wird *ndr* oder *nr* nicht selten in *r* vereinfacht, *tiendrons* z. b. lautet hier *térons*, *tendre* lautet *tére*. Franz. ursprunges sind die prov. formen *sire*, *sira* nom. und acc., sp. *ser* s. PC! 3125, dsgl. *sire*, it. *ser* und *sire*, mundartlich *sior*, engl. *sir*, durch welches das ags. *hearra* aus der sprache verdrängt ward. Scharf bezeichnet den unterschied zwischen der franz. und prov. form ein *troubadour*, nachdem die Provence an Karl von Anjou gekommen war: die Provenzalen tauschen zu ihrem schmerz einen *senher* mit einem *sire* M. 7572 2. Die zuweilen vorkommende schreibung *cyre* für *sire* bezieht sich auf eine falsche herleitung des wortes aus gr. *κύριος* oder aus dem liturgischen *kyrie*.

Singhiozzo, *singozzo* it., sp. *sollozo*, pr. *singlot*, sanglot, fr. *sanglot*, chw. *sanglut geschluchze*; vb. *singhiozzare* und *singhiottire*, *sollozar*, *sanglotar*, *sangloter*; mehr oder minder entsteht aus *singultus*, *singultare*, *singultire*. Zunächst der ital. form steht mlat. *suggultium* Class. auct. VI, 545^a.

Singlar sp., *singrar* pg., *eingler* fr. *segeln*; doch wohl aus dem ahd. *sëgelën*, altn. *sigla*, mit eingeschobenem *n* wie in *singlaton*. Unmittelbarer weist auf das deutsche wort altfr. *sigle* *segel*, *sigler* *segeln*.

Siniscalco und *sescalco* it., *senescal* sp. pr., *sénéchal* fr. oberhofmeister; vom ahd. *sini-sealh* ältester diener, das sich aber in den alten deutschen sprachquellen nicht vorfindet, mlat. *seniscalcus* L. Alam., s. Grimms Rechtsalt. 302.

Siroppo, *sciropo* it., sp. *xarope*, pg. *xarope*, *enxarope*, fr. *sirop* ein süßer saft; vom arab. *seharâb* *trank*, *wein*, *kaffee* Freyt. II, 407^b, in dem uns bekannten sinne bereits bei einem schriftsteller des 11. jahrh. (Dozy).

Slinga (schlinga) *churw.*, sp. *eslingua*, pg. *eslinga*, fr. *élingue* (Trévoux) *schlinge*, *schleuder*; vb. pic. *élinguer* *schleudern* (altfr. *eslinder* G. Guiart II, 377); vom ahd. *slingâ funda*.

Smagare *altit.*, *altsp.* esmaiar *muthlos werden*, *pr.* esmaiar, *altfr.* esmaier, *esmoier*, in *Berry* émeiger *muthlos machen*; *dsgl. sp. pg.* desmayar in *ohnmacht fallen*, *engl.* dismay, *subst. it.* smago, *pr.* esmai, *esmoi*, *sp.* desmayo *schrecken*, *ohnmacht*. Der *franz. sprache* verblieb émoi, das man gewöhnlich aus *movere* deutet, wiewohl es nur eine mundartliche form ist für esmai, vgl. *Ruteb. II*, 48: dites li ne s'esmaie ne que je m'esmoi, wo beide formen gleichbedeutend nebeneinander stehen. Das wort ist deutsch, aber nur mit *privativem es* oder *des* im *romanischen* gebraucht: *goth. ahd.* magan können, vermögen, *ahd.* magên stark sein, unmagên ohnmächtig werden. Selten allerdings geschah es, daß der *Romane* das einfache deutsche wort nur zu einer *zusammensetzung* benutzte; warum sollte er aber, wenn er z. b. das wort unmagên brauchen konnte, es nicht in *es-magar* abgeändert haben, um es sich näher zu rücken? So findet sich auch *ahd.* stullan nur im *ital. compos.* tra-stullare, anderer beispiele nicht zu gedenken. *Wackernagel, Altfr. lieder p. 131*, führt es auf *ahd.* smâhjan schwächen, erniedrigen zurück, welches einigermaßen durch die *altsp.* form esmair *Alx.* gestützt wird, wogegen aber die *gemeinrom. bildung* nach der 1. *conj.* für magan redet. Smâhi fand übrigens im *ital.* smacco seine darstellung.

Smalto *it.*, *wal.* smaltz (zumaltz), *sp. pg.* esmalte, *fr.* émail metallisches glas, schmelzglas, *mlat.* smaltum. Da *it.* smalto mörstel heißt, so hat man darin das gleichbed. *lat.* maltha vermuthet und weder gegen das vorgefügte s noch gegen den übertritt in die 2. *decl.* ist etwas einzuwenden. Eine andre herleitung ist die aus dem *ahd.* smelzan, früher smalzjan, smaltjan, *nhd.* schmelzen, und sie scheint richtiger 1) weil das *ital. vb.* smaltire 'verdauen' sich zu smaltjan logisch besser schickt als zu maltha; 2) weil sich die eigenthümliche *franz. form* émail nimmer aus dem *lat. wort*, wohl aber aus smelzi d. h. aus smalti construieren läßt: i ward von a angezogen (esmailt) und t apocopiirt wie in gal für galt vom deutschen wald. Wenn der übersetzer des *M. Capella* sagt: electrum heizet 'in walescun' smaldum *Graff VI*, 832, so hatte er die bereits *romanisierte form* vor augen.

Smeraldo *it.*, *fem. sp. pg.* esmeralda, *pr.* esmerauda, *fr.* émeraude ein edelstein; von smaragdus (μάραγδος, σμάραγδος m. f.), *sanskr.* marakada, g zum theil in l verwandelt wie im *it.* salma aus σάγμα oder *Baldacco* aus Bagdad; *altsp.* aber auch esmeracde *Alx.*, ohne anlautendes s *pr.* maracde, maraude.

Smerare *it.*, *sp. pr.* esmerar, *altfr.* esmerer putzen, polieren; von ex-merare wie *it.* spurare von ex-purare, sgarare von ex-curare.

Smeriglio *it.*, *sp.* esmeril, *fr.* émeri ein zum polieren dienendes eisenerz, schmergel; vom gleichbed. *gr.* σμύρις, σμίρις.

Smerlo *it.*, esmirle *pr.* lerchenfalk, die kleinste art raubvögel, *sp. pg.* esmeril art kanonen (vgl. wegen der bedeutung falconete von falcon); *dsgl. it.* smeriglione, *sp.* esmerejon, *pg.* esmerilhão, *pr.* esmerilho, *fr.* émerillon s. v. a. smerlo. Das wort ist eine verstärkung von merla,

lat. merula, und es soll damit ein der amsel ähnlicher vogel bezeichnet werden, engl. merlin. Es ist schon im ahd. smirl vorhanden.

Snello *it.*, *pr.* isnel, irnel *Chx.* IV, 224, V, 179, *altfr.* isnel, ignel, enel *flink*, *gewandt*, noch *jetzt norm.* inele. Gewiß vom ahd. snel *streithaft*, *behende*, aber warum isnel, nicht, oder doch nur selten esnel? Sprach man i für e, weil ein betontes e folgt? aber in espelh, espés, esquern that man nicht dergleichen. Man könnte ignel für ignitellus *feurig*, *hitzig* (ignitulus braucht Tertullian) nehmen, wäre sn minder gut verbürgt. Nur eine einmischung des im mittellatein ziemlich häufig gebrauchten ignitus, welches in alten lateinisch-deutschen glossen mit 'rask' (rasch) übersetzt wird *Diutiska* II, 336, darf eingeräumt werden, daher die form ignel. Im Gregor 440 begegnet enhel curs, nach Du Méril = anhelo cursu (*adv.* enhelement 437): erwägt man aber, daß die handschrift h zur erweichung verwendet (*Rom. gramm.* I, 446), so ist enhel nichts anders als egnel und kann das dem Romanen ganz fremde anhelus nicht ausdrücken.

Soda *it. sp. pg.*, soude *fr.* ein laugensalz aus der asche der kalipflanze; wird aus solida hergeleitet. *Span.* sosa, von salsus, heißt auch die pflanze selbst, salsula *L.*, salzkraut.

Sofà *it. pg.*, *fr.* sophà, sofà (*m.*) ruhebett; vom arab. çoffah ruhebänk vor dem hause *Freitag* II, 502^a.

Soffiare *it.*, *altsp.* *pr.* sufflar, *fr.* souffler, *isp.* soplar, *pg.* soprar blasen; von sufflare. Daher *fr.* soufflet blasbätg, auch ohrfeige, da die begriffe hauch und schlag sich berühren, wovon sich ein anderes beispiel oben unter buf findet. Verwandt ist auch das *pg.* assoviar.

Soffratta *altit.*, *pr.* sofraita, sofracha, *altfr.* souffraite mangel, abbruch; *altit.* soffretoso *PPS.* I, 214, *pr.* sofraitos, *fr.* souffreteux dürrtig; von suffringere suffractus, *pr.* sofranher.

Soga *it.* (*mdartl.*) seil, so auch *sp. pg.*, *chw.* suga; die bedeutung der *ital.* schriftsprache ist lederner riemen, im *port.* heißt es vornehmlich binsenseil, im *span.* auch ein längenmaß, soguear mit dem seile messen; *bask.* soca. Es fehlt dem worte nicht an zeugnissen im frühern mlatein, wo es gleichfalls riemen oder seil bedeutet: si quis sogas furatus fuerit de bove junctorio *L. Long.*; sogam carralem de corio *Epist. Innoc. III.*, auch ackermaß, daher sogalis eine abgabe *Capit. de villis*. Die *bask.* form mit tenuis ist wohl die ältere; zu ihr stimmt socas tortiles in einer urkunde unter Justinian und, wie Ducange vermuthet, auch mittelgr. σωζάριον ein längenmaß, bei Hero (nach 600 p. C.). Diefenbach, *Celt.* I, 90, vergleicht *kymr.* syg kette, *bret.* sùg zugseil, *gael.* sugan strohseil. Im *span.* ist sogà am meisten heimisch geworden, da es zu vielen redensarten und ableitungen gebraucht wird.

Sogna *altit.* *PPS.* I, 334, *pr.* sonh, *fr.* soin *sorge*, *sorgfalt*; *vb. fr.* soigner *besorgen*, *pflügen*; *zsgs. it.* bisogno, *pr.* besonh, *besonha*, *fr.* besoin, *chw.* basengs noth, *bedürfnis* (*fr.* besogne *f. geschäft*), *it.* bisognare, *pr.* besonhar noth thun; *dsgl. altfr.* essoigne, *essoine* nothwendigkeit,

schwierigkeit, entschuldigung, essoigner sich entschuldigen; hierzu noch die altfr. verba ensonnier beschäftigen, resoigner fürchten. Das einfache subst. ist schon dem ältesten mlatein bekannt: die L. Sal. und Rip. haben sunnis (sonst auch sunnia, sonia) mit der bed. gesetzliches hindernis (daher das verweilen bei einem gegenstand, die sorgfalt), und hierin erkennt Grimm, Rechtsalt. 847, ein fränkisches wort = altn. syn abläugnung, vb. synja abläugnen, mlat. soniare besorgen. Die goth. sprache liefert sunja wahrheit, sunjôn rechtfertigen, die altsächs. sunnea entschuldigung, nothwendigkeit, hindernis, die althochd. sunne in der übersetzung der L. Sal., welchen sich essoigne (mlat. exonia, exonium) so wie besoin logisch genau anschließen. Freilich läßt sich letzteres, da man kaum ein verlorenes deutsches compositum aus vorliegendem stamme annehmen darf, auf das zu einem andern stamme gehörige ahd. bi-siunigî scrupulositas, woraus ein subst. bi-siuni zu folgern ist (Grimm II, 719), zurückführen: denn daß hier das roman. bis, das etwas falsches, verkehrtes bedeutet (s. oben bis), nicht im spiel ist, zeigt theils der begriff des wortes, theils seine schreibung, die in jenem falle besoin, bissoigno sein müßte, und auch ags. byseg, nndl. bezig (beschäftigt), worauf Grimm vermuthet, Gesch. d. d. spr. 364, läßt sich mit besoin nicht in einklang bringen. Noch ist einer von Duncange versuchten herleitung von soïn aus lat. somnium zu gedenken: wer träume, dessen gemüth schwebt in angst und sorgen, und schon ein altes lat. gr. glossar übersetzt darum somnium mit ὑπογῆς. Aber kann dies somnium nicht eine umbildung sein von sonium (soin), um diesem ein ganz latein. gepräge aufzudrücken? und wie würden sich die bedeutungen der composita aus somnium entwickeln lassen? Man sehe über unser wort zumal Pott in der abhandlung Plattlatein 340. — Eine abl. von soigner ist altfr. suignante 'concupina' LRs. 137, soignentage concubinat, im Vocab. Duac. soignans 'focaria' (köchin).

Soldo it., sp. sueldo, pr. sol, fr. sol, sou name einer münze; von solidus, das bei den Alten für eine goldmünze, später auch für eine silbermünze von verschiedenem werthe üblich war, eigentl. eine dicke münze im gegensatz zur blechmünze. Demnächst hieß it. soldo, sp. sueldo, pr. sout, fr. solde (f.) lohn; it. soldato, sp. soldado, fr. soldat, pr. soudadier, altfr. soudoier, lothr. pic. dauph. soudard kriegsmann, wörtlich besoldeter, wie it. paga soldat heißt. Der Italiener formte mit einer seltnen verwandlung des o in a aus solidus sein adj. saldo, sodo (vgl. talpa, topo), so wie aus solidare befestigen, zusammenfügen sein vb. saldare löthen, in der wald. mundart saudar, beide = sp. soldar, fr. souder, wovon sich soldare besolden durch die form trennt.

Solfa it. sp. pg. pr. tonleiter, im span. harmonie; von den Guidonischen silben ut re mi fa sol la, d. h. nur von den drei letzten rückwärts gelesen und la als artikel verstanden (la sol-fa); vb. it. solfeggiare (woher fr. solfège), sp. solfear, fr. solfier die tonleiter singen.

Solfo, zolfo it., sp. azufre, pg. enxofre, pr. solfre, solpre, fr. soufre schwefel; von sulphur.

Sollazzo *it.*, *sp.* solas, *pr.* solatz, *altfr.* soulas *belustigung*, *kurzweil*, von solatium; *vb.* sollazzare, solazar, soulacier *ergötzen*, *mlat.* solatiari, solatiare bei Gregor d. gr. und andern.

Sommaco *it.*, *sp.* zumaque, *pg.* sumagre, *pr. fr.* sumac *eine staude*, *sumach*; vom arab. sommâq Freytag II, 355^b.

Sommo *it.*, *sp.* somo, *pr.* som, *altfr.* som, son *gipfel*; von summum, *nfr.* son *kleie d. h. das oberste im sieb*, *sp.* soma *gröberes mehl*. Daher das *präpositionale altsp.* en somo, *altfr.* en som, en son *oben*, *hinauf*, auch par som, par son, z. b. par som les puis *oben auf den hügel*n, par son l'ève *auf dem wasser*, par son l'aube *GVian. 1241, Parton. I, 135 cet. ums morgenroth* = *pr.* sus l'alba *Fer. 3484*, sus en l'alba *3493*, *it.* in sull' alba. *Abgel. fr.* sommet, *die stelle des alten som ausfüllend*. *Zsgs. sp. pg. pr.* asomar, *altfr.* assommer *LR. hinaufbringen, zeigen, sich zeigen*.

Sonda *sp. pg.*, sonde *fr. senkblei*; *vb.* sondar, *sonder die meeres-tiefe messen*. Wenn sich *sp. sombra*, *fr. sombre aus sub-umbra zusammenziehen konnten*, so ist dieselbe *zusammenziehung von sondar aus sub-undare 'in das meer tauchen' möglich*, wenn auch nicht, wie dort, *erweislich*.

Sopa *sp. pg. pr.*, soupe *fr. heißt sowohl brühe mit brotschnitten wie auch die eingetunkte schnitte selbst*, daher die *franz. redensart mouillé comme une soupe*, doch *ist in 'brühe' die grundbedeutung anzunehmen*; *vb. sp. sopar brühe über die schnitten gießen*, *pr. sopar, fr. souper zu abend essen (wobei die suppe das vornehmste gericht war)*, letztere bedeutung *uralt, bereits in der Pass. Ob. 28. 107*. Das unzweifelhafte *etymon findet sich im deutschen: nhd. soppe, woher nhd. suppe, vb. nhd. suppen, ndl. soppen, ahd. supphan, mhd. supfen schlürfen, vom wurzelverbum sūfan, saufen*. Eine andre form ist *it. zuppa kaltschale, sp. pg. chupar schlürfen, fr. super dass., vgl. unser mundartl. zuppe, zupfen mit ders. bedeutung*. Das *hd. f* ist im *romanischen nirgends zur geltung gekommen*. — [S. über dieses wort Weigand II, 847.]

Sorbetto *it.*, *sp.* sorbete, *pg.* sorvete, *fr.* sorbet *ein süßer kühlender trank*; vom arab. schorb *trank Freyt. II, 407^b*, wobei zu erinnern ist, daß das arab. sch (ش) *mehrmals im span. als s auftritt*. Nach andern ist es aus sorbere *abgeleitet*, also *s. v. a. sorbitium*, aber den *ableitungen mit ett aus verbis ist nicht zu trauen*.

Sorce, sorcio *it.*, *sp.* sorce, *pr.* soritz, *fr.* souris, *wal. sóarece maus*; von sorex.

Sorn *pr. düster, auch in figürl. sinne*; sornura *düsterheit*; *altfr. sorne dämmerung Roquef., sp. (rothwälsch) sorna nacht*; *fr. sournois heimlich, tückisch*; *it. sornione, susornione duckmäuser, susorniare murmeln*. Vielleicht hat sich die *physische bed. dunkel in diesem worte erst aus der moralischen düster entwickelt und es ruht auf einer celt. wurzel, kymr. swrn-ach knurren, brummen, corn. sorren zornig sein, denn entstehung aus dem logisch näher liegenden sôr, sôrlyd mürrisch, tückisch, engl. sullen findet schwierigkeit in der form*. Auch *sp. sorna trägheit*

(nach Larramendi vom bask. sorrena der dümmste) ist hieher zu ziehen, der mittelbegriff konnte verdrießlichkeit sein. Vielleicht jedoch gibt die erwägung des mit sournois gleichbed. pg. comask. soturno, piem. saturno, sard. saturnu, genf. saturne, span. flor. saturnino (s. P. Monti) ein andres resultat, da diese wörter augenscheinlich aus taciturnus entstanden sind, indem die silben taci in tei tço tça zusammengiengen: sorna (nacht) aus taciturna wäre selbst ein poetisch schöner, mehr noch ein für die gaunersprache bezeichnender ausdruck. Seltsam sind wegen ihrer endung a die mail. adjectivformen sotturna, saturna.

Sortire *it.*, *fr.* sortir (beide nach regelmäßiger conj. io sorto, je sors) ausgehn, altfr. auch entspringen, entkommen *Fl. Bl.* 1020, *cat.* surtir ausgehn, springen, sprossen, *pr.* sortir springen, springen machen, *sp.* surtir, *pg.* surdir hervorquellen; zsgs. *fr.* ressortir (präs. je ressors) wieder ausgehn, *sp.* resurtir zurückspringen, *sbst. fr.* ressort schnellkraft. Mit sortiri (loosen, durchs loos gewinnen) läßt es sich logisch nicht einigen. Ferrari zog es daher aus dem *subst.* sors: das loos ward aus der urne gezogen und gieng gewissermaßen heraus. Aber war dieser vorgang ein im leben so wichtiger, daß man darnach eine der üblichsten handlungen benannte, sich also selbst, im grunde gesagt, mit einem loose verglich? Ménage und Frisch erklären es mit surretire, einer freilich ungewöhnlichen bildung, da die participialerba sich sonst zur ersten conj. schlagen, die aber doch in ammortire und altfr. quatr (von coactus) beispiele aufzeigen kann und jedesfalls den bedeutungen vollständig zusagt, denn auch 'ausgehn' und 'sich erheben' gehen in einander über; letzteres spürt man noch deutlich in phrasen wie sortir de son siège, sortir de table, une figure sort sie hebt sich (auf gemälden).

Sortire *it.*, *fr.* sortir (beide nach der gemischten conj. io sortisco, je sortis) erlangen, bekommen, *ital.* auch loosen, *sp.* surtir, *comask.* surti versehen, versorgen; von sortiri. Zsgs. *it.* assortire, *sp.* asortir, *fr.* assortir zusammenlegen, zusammenpassen (jedes nach seiner art oder sorte). Zu derselben conjug. bekennt sich auch *fr.* ressortir unter einer gewissen gerichtbarkeit stehn, das recht der appellation haben, z. b. les pairies ressortissent au parlement, *sbst.* ressort, *it.* risorto gerichtbarkeit. Über den ursprung dieser zusammensetzung bemerkt Ducange: ressortum quicquid intra sortes continetur seu jurisdictionis terminos. Nach Budaeus (s. Ménage) kommt der ausdruck von sors: causae enim sortibus ex urna ductis cognoscebantur. Die sache ist aber ganz anders zu fassen. Die eigentliche bedeutung des juristischen ausdrucks liegt im altfr. resortir sich zurückziehen, sich flüchten, schutz suchen, resort rückzug, zustucht, daher höchste stelle, wo man sein recht erlangt, rechtszustucht. Die begriffsentwicklung aus sortir erlangen, ressortir wiedererlangen ist aber dieselbe wie im *ital.* ricovrare 1) wiedererlangen, 2) seine zustucht nehmen; ricovrare ad un luogo verhält sich auch syntactisch wie ressortir au parlement. S. oben cobrar.

Sostare *it.* hemmen, stillen, beruhigen, *pg.* *pr.* sostar einhalten;

sbst. it. pr. sosta stillstand; von substare ausdauern, aushalten, transitiv genommen. Dahin etwa auch sp. pg. susto, sard. assustu schreck (hemmung?), comask. sust, ven. susto, sic. sustu beklommenheit, beschwerde.

Sotto it., altsp. soto, pr. sotoz, fr. sous, wal. subt, präposition, von subtus, it. auch sottesso s. esso; zsgs. fr. dessous = it. di sotto. Daher it. sottano unterst, sbst. sottana, sp. sotana, fr. soūtane unterrock, leibroek.

Sovente it., pr. soven, soen, fr. souvent, zeitadverb, von subinde. Die lautlehre hat hier die ungewöhnliche härtung des d in t zu bemerken: dachte man dabei an die endungen in repente, frequente, immantiente? es scheint so.

Soverchio it., altsp. sobejo (für soberjo), s. die glossare bei Sanchez, pg. sobejo adj. und adv. überflüssig, übermäßig; von superculus, der lat. sprache fremd. Daher sbst. it. soverchiera, superchiera mishandlung, übervortheilung, und hieraus fr. supercherie, sp. supercheria hinterlist.

Spada it., sic. spata, sp. pg. pr. espada, fr. épée, wal. spate? (nach Lex. bud.) degen, schwert; von spatha spatel zum umrühren, dsgl. breites zweischneidiges schwert (s. die stellen bei Böcking, Annot. ad Notitiam dign. occid. p. 315), dies vom gr. σπάθη, nicht aus dem celtischen, wie noch Belloguet p. 163 anzunehmen geneigt ist. Das wort hat auch in andre sprachen eingang gefunden, z. b. alb. spate, bask. izpata, in andrer bedeutung kymr. yspawd schalter, ir. spað, engl. spade, ahd. spato, nhd. spatenscheit. Im mittelalter mochte man es für kein lateinisches halten: gladius, quod spatham vocant heißt es z. b. in den Gest. reg. Fr. cap. 41. Im latein. allerdings von eingeschränktem gebrauche schwang es sich in den jüngeren sprachen über gladius empor, das sich kaum behaupten konnte; ensis mußte völlig weichen. — Altspan. wird es häufig als masculin gebraucht: deste espada PC. 3676; im altfr. Agolant v. 699 steht il n'ont espée, ne soit bien acéré (wo vielleicht espie, nach Littré, Hist. d. l. l. fr. I, 42, acérée zu lesen ist); im prov. erscheint gradezu eine männliche form espa-s LR., im Leodegar 38 ispieth (geschrieben inspieth), altcat. dagegen la espá Chr. d'Escl. 677^a.

Spalla it., sp. espalda, alt espalla, pg. espalda, espádoa, pr. espatla, fr. épaule, altfr. espalde LRs. 377 schulter. Nicht von scapula, sondern, wie die prov. form am deutlichsten zeigt, von spathula, dimin. von spatha schulterblatt der thiere, wal. spate rücken. Apicius hat spatula porcina, welchem altpg. spadoa de porco (in einer urkunde v. j. 1296 SROS.) genau entspricht. Spatula ist nur der sard. mundart fremd: sie gibt dafür das dem gr. σπάθη sinnverwandte lat. pala, das bereits Coelius Aurel. für schulterblatt gebraucht. Von spatula (nicht von palus pfahl) kommt it. spalliera, sp. espaldera, fr. espalier rücklehne, baumgeländer, spalier.

Spanna it. churw., wallon. aspagne, masc. altfr. espan, nfr. empan ein längenmaß; vb. it. spannare tuch oder netze abspannen (wenn

nicht von pannus), chw. spaniar aufspannen. Die herleitung aus gr. *σπιθαμή*, welches spemma oder spimma lauten müßte, ist verwerflich. Die aus expandere würde sich für die franz. form empfehlen, da hier espanir für expandir vorkommt, im ital. schwindet d nach n nur höchst selten: das ganz vereinzelt comask. spanda lehnt sich augenscheinlich an spandere. Am sichersten leitet man daher spanna vom ahd. spanna, nhd. spanne, das fr. empan vom mhd. span ausspannung, die in dem starken verbum spannan ihre quelle haben.

Sparagnare und sparniare, risparniare it., fr. épargner, chw. spargnar, burg. reparmer schonen, sparen. Wohl mahnt es an das ahd. sparôn, sparên, die art der ableitung daraus aber ist unklar. Man bedenke dabei lomb. car-agn-are aus ahd. karôn Rom. gramm. I, 88, fr. lor-gn-er aus luren.

Sparaviere, sparviere it., altsp. esparvel, cat. esparver, pr. esparvier, fr. épervier ein raubvogel, in letzterer sprache auch ein wurfnetz der fischer, sp. esparavel; vom ahd. sparwari sperber, dies wohl vom goth. sparva sperling, chw. spar, also ein vogel, der auf sperlinge ausgeht. Hieher auch churw. sprer geier. Der neu-sp. ausdruck ist gavilan.

Spasimo it., sp. espasmo, pr. espasme, sp. pg. auch pasmo krampf, ohnmacht; vb. it. spasimare (comask. pasma), sp. espasmar, pasmar, pr. esplamar, espalmar, plasmar, fr. pamer; vom lat. spasmus bei Plinius (*σπασμός*). Der unübliche wegfall des s vor p rührt etwa daher, daß man jenen buchstaben mit ex verwechselte, also pasmus für das einfache wort hielt.

Spavenio it. (für sparvenio?), auch spavento, sp. esparavan, fr. éparvin aus dem alten esparvain, engl. spavin spath, eine krankheit der pferde und des rindviehs. Ménage meint, von épervier, weil die thiere den kranken fuß hoch aufheben wie der sperber, und diese meinung findet ihre stütze in der gleichbed. cat. form esparver-enc eigentl. etwas sperberartiges, valenc. einfacher esparver.

Spaventare, spantare it., sp. pg. espantar, pr. espaventar, fr. épouvanter, henneg. épanter, wal. mit m für v speimentă einen erschrecken, sbst. it. spavento u. s. f.; von expavere, part. expavens. Die franz. form erklärt sich ohne schwierigkeit aus den in der alten sprache vorhandenen übergängen, espaventer espauenter espoenter espoventer (v eingeschoben), auch der Churwälsche sagt spuventar.

Spazzare it., sp. espaciari, pr. espassar räumen, ausbreiten, it. spaziarsi, sp. espaciarse sich ausbreiten d. h. sich ergehen, spazieren; von spatari.

Specchio, specchio it., sp. espejo, pg. espelho, pr. espelh spiegel, von speculum. Die franz. sprache besitzt buchstäblich dasselbe wort in espîegle verschmitzter geselle, henneg. vilespièque, vom deutschen Eulenspiegel, der unter dem namen Ulespiègle früh ins franz. übersetzt ward. Vb. sp. espejar glätten, polieren, despejar lichten, räumen, platz machen. Spelta, spelda it., sp. espelta, pr. espeuta, fr. (masc.) épeautre

eine getreideart, *spelz*; vom lat. *spelta* erst im 4. jh. bei *Rhemnius Fannius*, dem es ein *spelzkorn* bedeutet, *ahd. spelta, spelza (f.), spelzo (m.)*. Die *franz. form* zeigt eine besonders nach dentalen häufig angewandte einschlebung eines *r*, vgl. oben *feltro*. Über den gebrauch des wortes im *mlatein* (*mittelgr. σπέλον*) s. *Ducange*.

*Sperone, sprone it., altsp. esporon, neusp. espolon, pg. esporão, pr. espero, altfr. esporon, neufr. éperon sporn, einfacher sp. espuela, alt espuera, pg. espora; vom ahd. sporo, acc. sporon, daher die doppel-*formen. *Vb. it. speronare, spronare, sp. espolear, pg. esporear, pr. esperonar, fr. éperonner, aus dem roman. substantiv; nicht aus dem deutschen vb. spornôn.*

Spesso it., sp. espeso, pr. espes, fr. épais, früher épois, espois, alban. spēš dicht, von spissus; adv. it. spesso, pr. espes häufig, bei Petronius oscula spissa häufige küsse, vgl. gr. πυκνόν, ahd. diccho dicht, häufig.

Spezie it. (nicht specie), sp. especia, fr. épice apothekerwaare, gewürz; von species, dem das nachclassische latein dieselbe bedeutung beilegte, altfr. espece. Abgl. it. spezielle apotheker.

*Spiare it., sp. pr. espiar, fr. épier ausspähen, chw. spiar nachforschen; vom ahd. spēhôn = nhd. spähen. Sbst. it. spia (m.), sp. espia (m. f.), pr. espia (f.), altfr. espie (f.), dschl. it. spione, sp. espion, fr. espion kundschafter; vom ahd. spēha (f.) exploratio; die ndl. sprache hat spie. [Nach einer alten, wieder erneuerten behauptung soll in dem roman. verbum das verschollene lat. spicare (woher despicare cet.) fortleben. Wir wissen aber aus der ital. lautlehre, daß lat. c zwischen vocalen nicht ausfällt. Das deutsche ë in spēhôn vertritt ein älteres i, von welchem selbst noch beispiele vorhanden sind (spihan, s. *Graff VI, 321. 323*); inlautendes h kann ausfallen.]*

*Spillo it., ausgeartet in squillo, stecknadel, dschl. bohrer. Nicht von spiculum. Man darf es unbedenklich aus spinula herleiten, denn die weibliche diminutivform wird häufig in die männliche, welche eigentlich die neutrale vertritt, umgesetzt, s. *Rom. gramm. II, 293*; ein ganz ähnlicher fall ist orlo aus orula. Wegen der assimilation des n aber vgl. man ella aus enola, lulla aus lunula. Der romagn. ausdruck ist spinell, handgreiflich aus spina. Gleicher herkunft mit spillo ist fr. épingle (f.), npr. espinglo, neap. (aus dem franz.) spingola, bask. ispilinga (vgl. champ. éplingue): g ward eingeschoben um das unerträgliche épinle zu vermeiden. Zu spinula bemerkt *Ducange* aus *Tacit. Germ. c. 17*: tegmen omnibus sagum fibula aut, si desit, spina consertum. Das pic. épieule, épieule entstand wohl aus spiculum.*

Spinace it., sp. espinaca, pg. espinafre, pr. espinar, fr. épinard, wal. spenac ein kraut, spinat; von spina spitze, wegen seiner gezackten blätter, die ital. form eigentl. von dem unlat. spinaceus, die port. von spinifer.

Spinetta it., sp. espineta, fr. épinette ein saiteninstrument; von spina, weil es mit zugespitzten federkielen gespielt ward.

Spirito it., wal. spirit, sp. espíritu, vrlt. esprito, pg. espirito, cat. pr. esperit, fr. esprit, daher engl. spright und spirit, altfr. S. Espir. Man behandelte dieses wort etwas zärter als andre, weil ihm eine heilige bedeutung anhieng. Der Spanier ließ ihm sein u unangetastet und der Provenzale wandte hier seine gewöhnliche syncope nicht an. — Für spirit, das wohl wenig üblich ist, führte der Wulache, außer dem slav. duh, das aus lateinischem stoffe geschaffene suflet (hauch) ein, gab aber der thierseele besondere namen, abur (vapor dunst, im gegensatze zum hauch?) und bleasc (woher letzteres?).

Spítamo it., sp. espita spanne; vom gleichbed. gr. σπιθαμή.

Spito neap., sp. pg. espeto bratspieß, fr. épois oberste spitze am hirschgeweih; vom ahd. spiz spieß, spitze, nld. ndd. spit bratspieß. Daneben gibt es ein synonym mit d: it. spiedo (spiedone, ausgeartet in schidone, schidione), romagn. sped, gen. spiddo, sard. spidu, sp. espedo, espiedo; es fragt sich hierbei: steht die media durch einen zufall für die tenuis, was aber sonst nicht geschieht; oder ist das wort vom ahd. sper, nhd. speer (woher altfr. espier II. c.), indem, wie oft im ital., d für r eintrat? In letzterem falle rührt der span. (dem Catalanen und Portugiesen unbekannt) ausdrück aus dem ital. her.

Spoglio, spoglia it. (entartet in scoglio, scoglia), altsp. espojo beude u. dgl.; von spolium, mlat. spolia Gest. reg. Fr. c. 37. Dafür nsp. despojo, fr. dépouille, pr. despuelh, despuelha, vb. despojar, dépouiller, despolhar.

Spola, spuola it., sp. espolin weberschiffchen, vom ahd. spuolo spule; gleichbed. chw. spol, limous. espolo; altfr. espolet spindel. Das neufr. sépoule scheint von späterem gepräge, für espoule, époule, das im lothr. ehpieule (eh = fr. es) sein abbild findet.

Sposo, sposa it., sp. esposo, esposa, pr. espos, esposa, fr. époux, épouse, verlobter, verlobte, wie lat. sponsus, sponsa, dschl. gatte, gattin, auf welche bed. sich das franz. beschränkt, wiewohl noch Nicot épouse mit nymphe und sponsa übersetzt. Vb. it. sposare, altsp. pr. esposar, fr. épouser heirathen, lat. sponsare verloben.

Springare it. bei Dante Inf. 19, 120 mit den füßen zappeln, altfr. espringuer springend tanzen (espringuez et balez FC. III, 377; et cante devant eus, souvent a espringué DMce. p. 303), pic. vor freude springen; vom ahd. springan. Für springava bei Dante haben die meisten ausgaben springava, welches Blanc, Vocab. dant., verwirft. Abgel. altfr. espringale ein tanz GNev. p. 306, so auch espringuerie Trow. artés. p. 226. Espringale bedeutet überdies eine wurfmaschine (s. die stellen bei Ducange v. spingarda); wahrscheinlich desselben ursprunges, mit ausgefallnem r wie in spingare, ist it. spingarda mauernbrecher, sp. espingarda kleine canone; wenigstens ist dessen herkunft vom it. spingere stoßen nicht annehmbar: für solche werkzeuge liebte man individuelle zum theil scherzhafte benennungen.

Spuntone, spontone it., sp. esponton, fr. sponton eine art piken,

mail. *sponton nadel, spindel*; vom *it. puntone* (punto, lat. punctum) *spitze, mit verstärktem anlaut*.

Squilla it., lomb. chw. schella, sp. esquila, pg. fehlt, pr. esquella, esquelha, altfr. eschiele glöckchen; vom *ahd. skilla, skella, nhd. schelle, dies vom starken vb. skëllan klingen Grimm II, 32, woher it. squillare. Das älteste zeugnis des wortes in der L. Sal.: si quis schillam (al. eschillam, schellam, skellam) de caballo furaverit Pardessus p. 85. Merkwürdig ist die it. form squilla für schilla, welches Papias noch siehilla (ohne u) schreibt: das lat. auch im ital. vorhandene, freilich etwas ganz anderes bedeutende squilla muß zu dieser aussprache verführt haben.*

Stacca it., sp. pr. estaca, altfr. estaque, estache pfafl; vom ägs. staca, altfrs. ndd. stake mit ders. bed.

Staccio it., richtiger neap. setaccio, mail. sedazz, ferner sp. cedazo, altfr. saas, nfr. sas haarsieb; schon im früheren mlatein sedatium Gl. Schlettst. 39, 58, auch bei Hattemer I, 309^a, sidacium Gl. Lindenbr., lat. gleichsam setaceum von seta, weil es von pferdehaaren gemacht ward. Dem Walachen genügt das primitiv sete für die bed. sieb, dazu kommt noch das abgel. sitize; auch die norm. mundart besitzt set (m.) in dieser bedeutung.

Staggio it., estatge pr., étage fr. zustand, wohnung, stockwerk u. dgl.; von stare statum staticum (prov. auch fem. estatga wohnung). Mndl. staghe Reinh. ed. Grimm v. 2757 scheint aus dem franz. entlehnt.

Stagione it. jahreszeit, auch rechte zeit, ζαρός, sp. estacion, pg. estação zeitpunkt, jahres- oder tageszeit; vb. nur it. stagionare zur reife bringen, zeitigen; von statio stillstand, aufenthalt, daher zeitpunkt, vgl. unser stunde von stehn. — Die bed. von stagione erfüllt noch ein anderes der ital. schriftsprache fehlendes durch einen einfachen anlaut sich unterscheidendes wort: sp. pr. sazón, pg. sazão, fr. saison, venez. sason; vb. sazónar, assaisonner, sasonare. Aus statio konnte dieses letztere wort nicht entstehen, da sich st nur inlautend in s oder z vereinfachen kann: das sp. Zuñiga aus Estuñiga, eine einzelne ausnahme, würde höchstens eine form zazon unterstützen können. Ducange stellt satio als etymon auf: die bed. aussaat oder, was ganz nahe liegt, zeit der aussaat, wäre auf die jahreszeit übertragen worden. Dieser deutung läßt sich beipflichten. Für das säen oder pflanzen jedes gewächses gibt es eine bestimmte günstige zeit in der jahresperiode, eine satio verna, aestiva, autumnalis, letzterer ausdruck bei Columella: leicht war es, die jahreszeit, für welche das latein keinen einfachen ausdruck gewährte, durch die saatzeit vertreten zu lassen. Sicher muß dieser auf das landleben bezogenen deutung die von Le Duchat aus sectio (abschnitt) als eine fast zu mathematische und doch den begriff nur auf seiner oberfläche berührende, überdies formell weniger genügende nachstehn. — [Vgl. noch Mussafia's gloss. zu Monum. ant. 118.]

Stagno it., sp. estaño, pr. estanh, fr. étain zinn, dsgl. fr. tain stanniol (le tain aus l'étain). Die formen passen nicht zu stannum, da

der Italiener lat. *mn* wohl nur vor *i* in *gn* erweicht (*grunnire*, *grugnire*), wohl aber zum *altlat.* *stagnum*, das in *stagneus*, *stagnatus* fortlebt (*Schneider*, *Lat. gramm.* I, 503) und auch im frühern *mlatein* ganz üblich ist, z. b. in einem glossar *stagnum* 'zin' (*zinn*) *Diutiska* III, 429, und schon bei *Isidorus*. Wie bekannt, war das römische *stannum* nicht eigentlich das was wir *zinn* nennen, sondern ein gemischtes metall; die heutige bedeutung soll sich erst im 4. jh. eingefunden haben. *Abgel. fr.* *étamer* verzinnen, vgl. *venimeux* von *venin* d. h. *m* in beiden fällen durch einfluß des unbestimmten nasalen *n* (= *nasalem m*) herbeigeführt.

Stallo it. altpg. *SRos.*, *altsp.* *estalo*, *pr. altfr.* *estal* stelle, aufenthalt, *nfr.* *étal* kram (*vb.* *étaler* auskramen), *étau* fleischbude; *fem. it.* *stalla*, *sp.* *estala*, *altpg.* *stala* stall, daher *it.* *stallone*, *fr.* *étalon* zuchthengst, *equus ad stallum* L. *Wisig.* Vom *ahd.* *stal* *statio*, *locus*, *stabulum*, *vb. nld.* *stallen* waaren ausstellen *Kil.* — Aus *lat.* *stabulum* dagegen ward *pr.* *estable*, *fr.* *étable* (*f.*). — *Franz.* *étau* hat noch eine zweite bedeutung, schraubstock, in welcher es gleichfalls aus *stal* in der freilich nicht nachweislichen *bed. gestell* entstanden sein könnte, wenn man nicht herkunft aus dem *altfläm.* *stael* schöpft, *stamm* = *holl.* *steel* *Kil.* vorzieht. Aber das gleichbed. *lothr.* *étauque* so wie das *bask. (navarr.)* *estoka* führen deutlich auf unser *dtisches* (schraub-) stock, und daraus scheint *étau* abgekürzt, also ganz anderes stammes.

Stamigno it., *sp.* *estameña*, *pg.* *pr.* gleichfalls *estamenha*, *fr.* *étamine* siebtuch; vom *adj.* *stamineus* fadenig, faserig.

Stampare it., *sp.* *pg.* *estampar*, *fr.* *étamper* eindrücken, *sard.* *stampai* durchlöchern, vom *ahd.* *stamphou*, *nhd.* *stampfen*; *wal.* *steamp* der dazu dienende pfahl, vom *ald.* *stamph*.

Stancare it. ermüden: dazu stimmt buchstäblich *sp.* *pg.* *pr.* *estancar*, *fr.* *étancher* den lauf des wassers hemmen, überh. hemmen, stopfen, *pg.* aber auch erschöpfen, ermüden. Augenscheinlich von *stagnare* stehend machen, hemmen, woraus die *figürl. bed.* ermüden leicht erfolgen konnte: *gn* verhärtete sich zu *nc*, wie dies in dem *sbst. sp.* *pg.* *estanque*, *pr.* *estanc*, selbst im *fr.* *étang* (statt *étain*), *bret.* *stann* von *stagnum* teich geschah, um es von *stagnum* *zinn* zu scheiden, während sich der weiche laut im *sp.* *restañar*, *val.* *estanyar* s. v. a. *estancar* behauptete. Doch nahmen mundarten, wie z. b. die *piemontesische*, diese scheidung nicht vor: hier bedeutet *stagn* teich und *zinn*. Im *pr. cat.* *tancar* verstopfen, *sp.* *atancarse* verstummen, fiel der anlaut ab, dasselbe geschah im *pg.* *tanque* teich für *estanque*. Dazu ein *adj. it.* *stanco* müde, *sp.* *estanco*, *pg.* *estanque* verstopft, *pr.* *estanc* stillstehend, unwandelbar, *altfr.* *estanc* langsam, matt; das *ital.* wort läßt sich aus dem *partic.* *stancato* erklären, die übrigen aber müssen, da aus *verbis* keine *adjectiva* ohne hülfe von *suffixen* gebildet werden, dem *sbst.* *stagnum* (stehendes wasser, stopfung) ihr dasein danken, s. über solche *adjectiva* *Rom. gramm.* II, 289. — *Ital.* *mano stanca* heißt linke hand, entsprechend dem *mhd.* *tenc* link, auch *wal.* *stunge*: ist es darum anderes ursprunges und von den übrigen

roman. wörtern abzusondern? es scheint nicht. *Mundartlich, in Bergamo, heißt die linke mano storta die verdrehte, s. Ferrari v. mancare, auch bedeutet it. senestrarsi un piede sich einen fuß verrenken (id. v. gangheri), romagn. sinéstar (m.) verdrehung, verrenkung, und so konnte die linke eben so wohl als die matte, träge, stockende, stanca, aufgefaßt werden. S. gauche II. c.*

Stanga *it. chw. stange, riegel, fr. étangues (plur.) zange, eigentl. etwas aus zwei stangen bestehendes (Trévoux), dschl. stangue ankerstange, (heraldisch), wal. steange; vom ahd. stanga.*

Stanza *it., sp. estancia aufenthalt, wohnung, pr. estansa stellung, lage, fr. étance, étançon stütze; von stare, stans, gleichsam stantia. Über stanza in der bed. strophe s. Wackernagel, Altfranz. lieder 249, welcher Dante's anschauung, stanza sei das zimmer oder behältnis der ganzen kunst eines liedes, näher bestimmt.*

Starna *it., estarna sp. pg. kleine art rebhühner; nach einigen von avis externa fremder, eingewanderter vogel, fr. perdrix grecque. Das ahd. starn, ags. stearn ist der name eines andern vogels (staar, auch drossel).*

Stendardo *it., sp. estandarte, pr. estendart, estandart, fr. étendard fahne, daher mhd. stanthart; von extendere entfalten, it. stendere le insegne. Über die genauere bedeutung des franz. wortes s. P. Paris zum Garin II, 162.*

Stivale *it., altsp. estival Cong. Ultram., pr. estival Flam. 2208, altfr. dass. eine auch das schienbein deckende fußbekleidung, daher ahd. stiful, mhd. stival, nhd. stiefel. Kon libiale, welches eine ähnliche bedeutung hat? Ihm könnte s auff ital. weise vorgesetzt und diese form von den andern sprachen angenommen sein, aber alsdann wäre die regelrechte bildung wenigstens stiggiale, was nirgends, auch in keiner mundart, vorkommt. Darum ist Ducange's erklärung aus aestivale vorzuziehen, es war eine sommerbekleidung von leichtem leder: possint facere . . stivales, hosas et aliud opus quodeunque de pellibus hircorum, arietum cet. For. Arag. Eine urkunde von 1332 unterscheidet auch zwischen winter- und sommerbeschuhung, s. Ducange.*

Stivare *it., sp. pg. estivar zusammenstopfen, sbst. estiva ballast; von stipare.*

Stocco *it., sp. pg. estoque, pr. fr. estoc stoßdegen, span. altfr. auch stamm, comask. stoch baculus; von dem deutschen in allen mundarten einheimischen stock (aus dem wurzelverbum stechen), woher auch das gacl. stoc. Auch unser vb. stocken findet sich wieder im pic. étoquer ersticken. Über fr. étau = stock s. oben stallo.*

Stoffa *it., sp. pg. estofa, fr. étoffe, masc. it. stoffo, pg. estofa gewirk, zeug, materie, stoff; vb. sp. pg. estofar, fr. étoffer ausstaffieren, auswattieren, span. auch steppen. Da das verbum synonym ist mit it. stoppare, fr. étouper verstopfen (s. stoppa), so ist der ursprung des wortes wohl im lat. stappa (werg) zu suchen, das sich im munde der*

Deutschen in stupfa, stufpa verwandelte: sp. estofa bedeutet daher auch stickerei in erhabener (ausgestopfter) arbeit und engl. stuff sowohl gewebe wie füllsel, futter. Ohne diesen durchgang durch das deutsche ist eine solche gemeinromanische aspiration des lat. p schwer anzunehmen, da kaum ein entsprechender fall vorliegt. Das gael. stubh steht in dieser sprache einsam da und scheint dem engl. stuff nachgebildet, vgl. dasselbe buchstabenverhältnis im gael. scabhal = engl. scaffold, sibht = shift, lobht = loft, gibhte = gift.

Stoja it., sp. estera für estuera (wie frente für fruenta), pg. esteira (nach dem span.) matte, fr. store; von storea.

Stoppa it., wal. stupe, sp. estopa, fr. étoupe werg, von stuppa. Abgel. it. stoppino docht, fr. étouppin stöpsel; vb. it. stoppare, altsp. estopar, fr. étoupper mit werg verstopfen, mlat. stuppere L. Alam., woher auch unser vb. stopfen, ahd. stoppôn.

Stoppia it., pr. estobla, fr. étouble stoppel. Das lat. wort ist stipula: da aber aus betontem lat. i kein rom. o hervorgeht, so ist dies ein unbrauchbares etymon, doch öffnen sich zwei wege zur erklärang des fraglichen wortes. Entweder hat sich in Latium selbst eine nebenform stupula ausgebildet, wie aucipium in aucupium, recipere in recuperare übergieng (Rom. gramm. J, 175, note); oder das, wie es scheint, aus stipula entstellte früh vorkommende deutsche stoppel hat auf die reine romanische form eingewirkt. Beachtenswerth ist, daß einem zweiten roman. beispiele des o aus i, tona aus tina, gleichfalls ein deutsches o zur seite geht. Als ein unmittelbarer sprößling von stipula läßt sich nur éteule betrachten, vgl. altfr. neule aus nebula.

Stordire it., altsp. estordir Ra., fr. étourdir betäubt werden, betäuben, adj. stordito, étourdi betäubt, unbesonnen. Es ist schon um deswillen nicht rathsam, dies wort aus dem lat. stolidus oder dem deutschen stürzen erklären zu wollen, weil das sp. pg. a-turdir (alt atordir) einen mit t anlautenden stamm zu erkennen gibt und eine vertauschung des etwa als partikel (ex) aufgefaßten anlantes s mit der partikel ad im span. schwerlich vorkommt. Ahojar z. b. ist nicht = it. sfogliare, fr. effeuiller, wofür deshojar gebraucht wird, sondern eine eigne zusammensetzung mit eigner bedeutung; alanzar nicht = it. slanciare, fr. élaner, sondern lat. lanceare mit vorgesetztem a, welche prothesis in dieser sprache sehr häufig ist. Nach Covarruvias entsprang aturdir aus einer anspielung auf die drossel (tordo), die man in der mittagshitze betäubt herabfallen sehe, daher das sprichwort tener cabeza de tordo einen drosselkopf haben, leicht in betäubung gerathen. Diese deutung ist nicht so kurzer hand abzuweisen: auch dem Italiener ist die drossel ein einfältiger vogel und dem Griechen galt sie für taub, daher das sprichwort χωρότερος κίχλης, wozu Zenobius die bemerkung macht: φασὶ γὰρ χωρεῦν τὸ ζῶον, s. Paroemiographi graec. ed. Gaisford p. 325. Verba mit beziehung auf die natur der thiere aus ihren namen gebildet sind im romanischen überaus häufig und so ist ein wort turdire von turdus eben so gedenkbar wie ericiare von ericius,

s. oben riccio. Zwar gehen diese verba gewöhnlich nach der 1. conj., aber auch aus der dritten gibt es beispiele, so *it. accanire grimmig werden* (wie ein hund); übrigens lieben intransitiva diese conjugationsform. Man könnte für *stordire*, wie *Wachter gethan*, auch das *kymr. twrdd geräusch, donner, geltend machen* und dazu *étonner von tonus anführen*. *Diefenbach, Goth. wb. II, 315*, ist nicht abgeneigt, das *roman. wort* zu *engl. sturdy (stark, frech, keck)* zu stellen, welches *Johnson* lieber aus *étourdi* herleitet, aber die bedeutungen selbst scheinen sich abzustößen. — Indessen sind alle diese erklärungsversuche bei seite zu setzen: das wort hat einen andern ganz klaren ursprung. Es ist von *torpidus starr, fühllos*, woraus mit leichtigkeit *extorpidire extordire* geschaffen werden konnte. Dasselbe schwinden des *p* vor *d* zeigt das *fr. tiède* von *tepidus* und die zusammensetzung mit *ex* dasselbe stammwort in *extorpecere*. Also: wie aus *tepidus tiédir* (*lau werden*), so konnte aus *torpidus tourdir* (*starr werden*) entstehen.

Storione it., sp. esturion, fr. esturgeon stör; vom ahd. sturio, später sturo, ags. styra, schwed. stör.

Stormo it., sturm chw., estorn pr., estor altfr. aufruhr, angriff; it. stormire, pr. altfr. estormir in bewegung gerathen. Vom ahd. sturm, vb. sturman (aus deutscher wurzel, Grimm II, 48), auch kymr. ystorm, bret. stourm, gael. stoirm; das geschlossene ital. o aber weist auf ein ursprüngliches u, mithin besser auf deutschen als auf celtischen ursprung.

*Stracciare it., chw. stratschar, sp. estrazar, pr. estrassar zerreißen; sbst. it. straccio, sp. estrazo, estraza fetzen. Gegen Muratori's herleitung aus distractus ist zu erinnern, daß der Spanier oder Provenzale der partikel *dis* den anlaut nicht entzieht: buchstäblich genügt daher nur das auch begrifflich nicht zu weit abliegende *extractus*, gleichsam *extractiare* herausreißen; vgl. unten *tracciare*.*

*Strada it., sp. pg. pr. estrada, altfr. estrée (strae LRs. 209), pic. étrée gepflasterter weg, straße, neugr. στράτα; vom lat. strata sc. via mit steinen bestreuter weg. Im franz. nennt man eine solche straße wegen ihrer eisenhärte auch *chemin ferré*, pr. *camí ferrat*, altfr. zuweilen ohne substantiv und als feminin (wie *estrée, brisée, route*): la gent Huon chevalchent la ferrée MGar. p. 52. Dahin auch *it. strato, sp. estrado, pr. estrá* für *estrat*, fr. fem. *estrade* (aus dem span.) erhöhter sitz, von *stratum polster*. Eine ableitung ist pr. *estradier* sich auf den straßen herumtreibend, raubador *estradier* straßenräuber GOcc., das adjectiv zumal von rossen gebraucht, schnellfüßig: non ac en tota Fransa tan estradier que om preze lhui per corre miga un saumier G-Ross. 3277. Dem entspricht buchstäblich das altfr. *estraier, estraer*, welches sich vielleicht auch begrifflich ihm anknüpfen läßt. Es heißt umherirrend, von thieren, auch herrenlos, z. b. *quant Isembart . . . vit le cheval curre estraer Gorm. v. 299 (303 Scheler) li ceval erent estraier s. Gachet 189^b (der es verkehrter weise aus extractus deutet); li destriers s'est estraiers remes Fier. p. 126. Darum bedeutet es auch verlassen, aufgegeben, derelictus, z. b. maint vassal**

laissent gesir mort estraiier *Gayd.* p. 225; estraiiere dem *fiscus verfallnes gut*, wofür sogar *estree* vorkommt *DC.*

Strambo *it.* schiefbeinig, *piem.* stramb hinkend, *romagn.* stramb seltsam, *wal.* stremb, *alban.* stremp schräg, falsch, *pr.* estramp ungereimt (von *versen*), *stramp* bei *Jordi*, *Ausias March* und andern, daher *it.* strambità ungereimtheit, verkehrtheit, *vb. mail.* strambà verdrehen. Es ist kaum zu zweifeln, daß strambo im *lat.* strabus (schielend) seinen grund habe; m drängt sich öfter vor b ein und auch die begriffe schielend und schief sind fast eins; *sp.* estrambosidad ist = estrabismo. Desselben stammes muß sein *sp.* estrambote schweif eines liedes, *altsp.* eine liedergattung *Sanchez I*, p. LIX, *it.* strambotto von ähnlicher bedeutung; *adj. sp. pg.* estrambotico ungereimt, seltsam. Der sinn dieser letzteren in die *roman. metrik* eingeführten wörter liegt also wohl darin, daß die damit bezeichneten gedichte das richtige maß oder die regel in irgend einer weise überschritten, wie *Dante* einen nicht mit maß handelnden menschen schielend am geiste nennt *Inf.* 7, 40; *ven.* straboto bedeutet fehler, schnitzer. Anders meint *F. Pasqualino*: strammotta ridicula cantiuucula a strammu (*ital.* strambo), ut innuatur deflexio a vera significatione in malam partem accepta. Estrambote aber berührt sich wieder mit *altfr.* estrabot, estribot (*s. oben* estribo), daher auch *altsp.* estrimbote als nebenform *Alx.* 2229. — *Ital.* stramba binsenstrick hierherziehen, nämlich als etwas gedrehtes, ist gezwungen, es stellt sich zum *baiz.* strempfel wiede, strambellare zerreißen zu strampfeln mit den füßen zappeln, *vgl. churw.* strambli erschüttern.

Stranio, strano *it.*, *sp.* estrano, *pr.* estranh, *fr.* étrange fremd, wohin auch das anomale *wal.* strein, *con* extraneus; *abgel. it.* straniero, *sp.* extrangero, *pr.* estrangier, *fr.* étranger mit gleicher bedeutung.

Strega *it.*, *mail. trient.* stria hexe, auch *it.* stregona, *wal.* strigóe, *masc. it.* stregone, *wal.* strigoiu hexenmeister; *vb. it.* stregare behezen; vom *lat.* striga ein den kindern schaden bringendes weib, auch hexe, zauberin, bei *Petronius* und *Apulejus*; *dsgl.* strix nachtvoegel, der den kindern das blut aussaugen sollte. Häufig im mittelalter erwähnt, *z. b.* si quis a diabolo deceptus crediderit secundum morem paganorum, virum aliquem aut feminam strigam esse et homines comedere *cet. Capit. Car. M. (DC.)*. Die *prov. oder franz. form* bezeugt *Gervasius Tilb.* (um 1210): lamias, quas vulgo mascas aut in gallica lingua strias dicunt, *s. Ducange v. masca*; dieselbe form auch in der *L. Sal. Roquefort* kennt *estrie*. Ein *pg.* estria in der *bed.* blutsaugender vogel verzeichnet *Moraes 2. ausg. aus Sa de Miranda egl. 4*, der aber nur den römischen volksglauben damit meint, nicht einen portugiesischen.

Stregghia, streglia *it.*, *cat.* estríjol, *fr.* étrille striegel; *vb. it.* strecchiare, *altsp.* estrillar, *fr.* étriller; von strigilis.

Stringa *it.*, *sp.* estringa nestel, schnürriemen; *vb.* stringare zusammenziehen. Daß es von stringere komme, ist nicht unverdächtig, da aus *cingere it.* cigna, nicht cinga ward. Es mag darum nebst *pg.*

estrinca, estrinque, *sp.* estrinque, estrenque (*seil*) aus dem deutschen stämmen, *ags.* string, streng, *altn.* strengr, *mndl.* stringhe, *vb.* stringen, strengen, *ahd.* strengī u. s. w., s. über diesen stamm Grimm II, 37, Weigand II, 824. Doch liegt den wörtern mit c das deutsche strick eben so nah, da n vor gutturalen leicht eingeschoben wird, vgl. auch *comask.* striccà, *romagn.* strichè pressen.

Stroppiare, storpiare *it.*, *ven.* strupiare, *mail.* struppià, *chw.* strupehiar, *sp.* pg. estropear, *fr.* estropier lähmen, verstümmeln; *sbst. it.* stropio hindernis, hemmung. Ist storpiare die richtigere form und kommt das wort von extorpidare starr, steif machen, syncopiert extorpiare? Extorpscere hat Venant. Fort. Muratori erinnert an turpis.

Stróppolo *it.*, *fr.* estrope, étrope *seil, tau*; von struppus band, riemen, das Gellius anführt; die *span.* form estrovo weist auf stropus Gl. Philox. Nicht von unserm strüppe.

Struzzo *it.*, *pr.* estrus strauß (*vogel*), von struthio; *sp.* av-estruz, *fr.* au-truche (*f.*) für autrusse, von avis struthio *vogel strauß*, *mlat.* strucio in alten glossaren.

Stucco *it.*, *sp.* estuco, *estuaque*, *fr.* stuc gyps, stuck; vom *ahd.* stucchi crusta, s. Graff VI, 631.

Stufa *it.*, *sp.* pg. estufa, *pr.* estuba, *fr.* étuve bähung, einrichtung zum bähen oder warm baden, badstube, ofen; *vb. it.* stufare, *sp.* estufar, estofar (das auch zu stoffa gehört), *estovar*, *fr.* étuver bähen u. dgl. Bereits in der L. Alam. stuba und in allen germanischen sprachen heimisch: *ahd.* stupâ, *mhd.* stobe, *nhd.* stube, *mndl.* stove, *ags.* *altn.* stofa, *engl.* stove, daher *gael.* stöbh, *vb. jul.* stufen, *ndd.* stoven schmoren. Die deutschheit des wortes bezweifelt Schmeller III, 605, und auch Weigand II, 830 fragt, welchen ursprung es habe.

Stuola *it.*, *altsp.* estol mannschaft, begleitung, gefolge, *altcat. pr.* estol heer, flotte, *wal.* stol in letzterer bed.; vom *gr.* στόλος zurüstung, feldzug, flotte, *lat.* stulus bereits im Cod. Theod., auch im arabischen vorhanden Freyt. I, 35^a. Der *altfr.* ausdruck für classis und zugleich für apparatus war nicht estol, sondern das feminin estoire (s. Michel zu Benoît), woraus das *mhd.* gleichfalls weibliche storje; dem entspricht ein *mlat.* storium (*feminina* aus *neutris* sind häufig), welches aus dem in *ital.* urkunden vorkommenden stolium = στόλιον abgeändert sein kann, wenn man *altfr.* navirie von navilie und ähnliche ereignisse erwägt. Nahe liegt allerdings auch estorer zurüsten = instaurare (II. c), allein eine ableitung instaurium, instauria, worauf man zurückgehn müßte, ist keine sprachgesetzliche.

Subbio *it.*, *sp.* enxullo, *fr.* ensouple weberbaum; von dem nachclassischen insubulum bei Isidorus.

Súcido und sozzo *it.*, *sp.* súcio, *pg.* sujo, *neupr.* sous schmutzig; von sucidus saftig, vgl. lana sucida frisch abgeschorene noch schmutzige wolle. Es versteht sich, daß die zweite *ital.* form aus dem syncopierten sucius entstand, worin c wie in sezzo von secius behandelt ward.

Suco, succo, sugo *it.*, *sp.* suco, *xugo*, *pr.* suc, *fr.* suc saft, von *sūcus*; daher *vb. it.* sugare, *altsp.* sugar (zusammentreffend mit dem *ahd.* *sūgan*), *pr.* sucар saugen, *fr.* suyer fehlt. *Zsgs. it.* asciugare, *sp.* enxugar, *pr.* eisugar, *fr.* essuyer, *wal.* usucà, useà, von *exsucare* (*exsuccare*) austrocknen, dieses *verbum* nur bei *Cael. Aurelius*; *dsgl. it.* asciutto, *sp.* enxuto, *pr.* eissug, in *Berry* essuy, *chw.* schig trocken, *fr.* essui *subst.*, alle von *exsuctus*; *it.* prosciugare austrocknen, von *perexsucare*; *prosciutto*, *presciutto* (*pg.* presunto) schinken, von *per-exsuctus* (ausgetrocknetes fleisch). Eine besondere *abl.* ist *it.* succiare, suzzare, *fr.* sucer, das sich nur aus *suctiare* vom *part. suctus* deuten läßt, ein *pr. subst.* succio, *fr.* suction ist vorhanden.

Suolo *it.*, *pr.* sol, sola, *sp.* suela, *fr.* sole fußsohle; *it.* soglia, soglio, *pr.* sulh, sol, *fr.* seuil thürschwelle, *sp.* suela grundschwelle; endlich *it.* soglia, *sp.* suela, *pg.* solha, *fr.* sole scholle, plattfisch. Die formen mit reinem l sind von *solum* grundlage, sohle, die mit erweichtem von *sōlea* sohle, daher unterlage, schwelle (wie das deutsche sohle), auch plattfisch. Von *solum* oder dem *adj.* *sōlarius* ist *sp. pg.* solar grund und boden, hausplatz, stammhaus, *sp.* solera, *pg.* soleira schwelle, bodenstück verschiedener dinge, *fr.* soulier *schuh*. In andern fällen hatte die sprache zum theil *sōlarium* (höchster offen liegender raum des hauses) vor augen: *it.* solajo, solare decke des zimmers, stockwerk (z. b. casa di tre solari *Ferrar.*), fußboden des obern stockes, *pr.* solier, solar gleichfalls stockwerk und fußboden, plattes dach, *altfr.* solier speicher u. dgl. (noch bei *Nicot*).

Suso *it.*, abgekürzt su (vgl. verso, ver), *chw.* si, *sp.* altpg. suso, *pr. fr.* sus, partikel, von *susum* für *sursum*, abgekürzt *lat.* sus in susque de-que. *Zsgs. fr.* dessus, *altsp.* desul

T.

Tabacco *it.*, *sp.* tabaco, *fr.* tabac eine pflanze; *american. wort*, eigentl. die rolle, woraus man den dampf der zubereiteten pflanze einsog.

Tabarro *it.*, *sp. pg.* tabardo, *fr.* tabard, *engl.* tabart, *mhd.* tapfart waffenrock u. dgl., *kymr.* tabar, *mittelgr.* ταμπάριον. Dieses kleidungsstück war von grobem dickem stoff und ward meist von kriegsleuten oder mōnchen getragen: sollte das wort aus tap-es tap-etis teppich, decke abgeleitet sein, indem es die im *rom.* tappeto bewahrte tennis hier mit der *media* tauschte, wie *lat.* caput sich *roman.* als cap und cab oder cav darstellt? Und grade wie in caput (vgl. *sp.* cabal u. a.) konnte auch das ableitende t schwinden. *Lat.* trabea (staatskleid) bietet schwierigkeiten mehr im buchstaben als in der bedeutung.

Taccagno *it.*, *sp.* tacaño, *fr.* taquin, *comask.* tachin knickerig, geizig; *vb. it.* taccagnare, *fr.* taquiner, *lomb.* zaccagnà um kleinigkeiten zanken. Man könnte an zacke (haken) denken, die bedeutung aber führt geradezu auf zähe d. i. geizig, *ahd.* zâhi, vgl. *ndl.* taaijaard geizhals.

Wegen *c* oder *cc* aus deutschem *h* s. oben *gechire*, auch *smacco* II. a. Ital. *taccola* häkchen (in figurlichem sinne) gehört wohl zu *tacco*.

Tacco it. absatz am schuh (sp. pg. *taco* pflock scheint anderer herkunft), chw. *tac* flecken, makel, wallon. *tac* platte, blech, henneg. *tacq* stückchen land; fem. it. *tacca* kerbe, auch flecken, pr. *taca*, altfr. *pic*. teque, it. *tecca*, fr. *tache*, it. *taccia*, sp. pg. *tacha* mit letzterer bed., occit. *tacho* nagel mit breitem kopf; abgel. it. *taccone* fleck (lappen) an schuhen, sp. pg. *tacon* absatz an denselben, dsgl. *tachon* hut des nagels, henneg. *tacon* = it. *taccone* und *taccia*; vb. chw. *taccar* einkerben, ankleben, ven. *tacare*, lomb. *tacà* anheften, pr. *tacar*, fr. *tacher* bestrecken, wohl auch pr. *techir* Chx. IV, 303; zsgs. it. *attaccare*, sp. *atacar*, fr. *attacher* befestigen, dsgl. feindlich angreifen (fr. *attaquer*), ursprüngr. wohl *attaccarsi* ad uno sich an einen anheften, vgl. gr. ἔπιτεσθαι τινος; it. *staccare*, fr. *détacher* ff. losmachen. Den stamm kennt sowohl die celtische wie die deutsche sprache: gael. *tac*, corn. *tach* nagel, engl. *tack* stift, haken, nld. *tak*, hochd. *zacke* spitze, zinke, wozu noch ein verbum kommt mndl. *tacken* ergreifen, heften, vgl. altn. *taca*, ags. *tacan*, engl. *take* fassen, fangen. Haben die roman. bildungen hierin ihre quelle, so war ihr grundbegriff etwas heftendes oder geheftetes, daher auch *flücklappen* oder *fleck* und hieraus *flecken*, *makel*, *fehler*; die ital. bed. *kerbe* aber erinnert zunächst an *zacke*.

Tafáno it., sp. *tábano*, pr. altfr. *tavan*, afr. *taon* (zur vermeidung des *mislautes* in *taan*), wal. *teune* ein insect, bremse; von *tabanus*, theils *tábanus*, theils *tabánus* von den neueren betont, mlat. eher *tábanus*, da die Schlettst. glossen *tavenus* schreiben 36, 68. Servius sagt (nach Ferrari) latine *asylus* 'vulgo' *tabanus* vocatur, Papias *asilus*, quem 'rustici' *tabanum* dicunt, so daß es nach diesen stellen ein wort der volkssprache gewesen wäre. [Ascoli vergleicht das skr. *tapana-s* der brennende, stechende, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 436.]

Taffetà it., sp. *tafetán*, fr. *taffetas* ein stoff, *taffet*; vom pers. *tâfteh* Vullers I, 415^a.

Tafur pr. altfr. *schelm*, *spitzbube* (s. glossar zum *Tristan*), sp. *tahur* spieler, falscher spieler, pg. *taful* auch *schwelger*, vgl. neupr. *tafurá* beunruhigen. Zu vermuthen ist arab. ursprung, wie schon Guibert (*Gesta Dei per Franc.*) sagt: *thafur* apud gentiles dicuntur, quos nos, ut nimis litteraliter loquar, *trudannes* vocamus, s. *Antioch. II*, 7, Liebrecht zu *Gachet* p. 430^a, Littré, *Hist. de la langue franç.* I, 189 ff. Aber welches ist das arab. wort? *taihûr* unbesonnener mensch Freyt. I, 202^a ließe sich anführen, genügt aber den bedeutungen nicht hinlänglich. Engelmann vermuthet dahûl betrüger.

Taglia it., sp. *taja*, *talla*, pg. pr. *talha*, fr. *taille* schnitt, einschnitt, wuchs, auch steuer, weil sie, wie Vossius, *Vit. serm.*, sich ausdrückt, von dem vermögen der bürger geschnitten wird, masc. it. *taglio*, sp. *tajo*, *talle*, pr. *talh*, fr. nur *détail* schnitt, *schneide*; vb. *tagliare*, *taşar*, *talhar*, *tailler*, auch wal. *tejià* schneiden, abschneiden; pr. *talhador*, fr. *tailleur*

schneider (statt dessen *it.* sartore, *sp.* sastre); *it.* tagliere, *sp.* taller, *dsgl.* *pr.* talhador, *fr.* tailloir, *sp.* tajadero *vorlegeteller*, *hackbrett* (ein geräthe, worauf man schneidet, daher unser teller) und zahlreiche andre. *Taglia* hat sein unantastbares etymon im *lat.* talea abgeschnittenes stück, besonders abgeschnittener zweig. Ein *zsgs. verbum* gibt Nonius 4, 473 aus der volkssprache: taleas scissiones lignorum vel praesegmina Varro dicit de re rust. lib. I., nam etiam nunc 'rustica voce' intertaleare (*al.* intertaliare) dicitur dividere vel excindere ramum; es ist das *sp.* *pr.* entretallar *einschneiden*, *auszacken*, *it.* frastagliare. Bei den *feldmessern* I, 360: scissuram h. e. taliaturam, scissum i. e. taliatum, *vgl.* II, 276, wo Rudorff auch theelatura L. Long. *hieher rechnet*, *it.* tagliatura u. s. w.

Talco *it.* *sp.* pg., *talc* *fr.* ein mineral, talk; vom arab. 'talaq, *ursprüngl.* wohl persisch, s. Freytag III, 66^b. Vullers I, 458^b, II, 547^a.

Talento *it.*, *sp.* talento, *talante*, *pr.* talen, *talán*, *fr.* talent. Die *altrom.* *bed.* ist lust, neigung (auch *bask.* talendua), von talentum (τάλαντον) *wage*, daher gewicht, zug, z. b. in einer *span.* *urkunde* (*aer.* 1098): si venerit ad aliquam de meas filias in talentum 'in den sinn kommen sollte' DC. s. v. Eine später entwickelte *bed.* ist fähigkeit, in beziehung auf die alte *bed.* geldsumme, schatz, den man in sich trägt. *Zsgs.* *it.* atalentare, *pr.* atalantar, *altfr.* atalenter *gefallen*, *reizen*.

Talismano *it.*, talisman *sp.* *fr.*; vom arab. 'telsam *zauberbild*, eigentlich vom plur. 'telsamán, womit man unter einem gewissen horoscop einen gegenstand bezeichnete, τέλεσται, s. Gol. 1473, Freyt. III, 64^b.

Tallo *it.*, *sp.* tallo, *pg.* talo, *fr.* talle (*f.*) *schößling*, *stengel*; vom gleichbed. thallus (θαλλός).

Tallone *it.*, richtiger *sp.* *pr.* talon, *fr.* talon ferse; von talus *knöchel*. Letztere bedeutung hat talauun (*lies* taluun d. i. talün) noch in den *Casseler glossen*, wo es mit anchlao (*anchalo*, *enkel*) übersetzt, *ferse* aber mit calcanea ausgedrückt ist. *Vgl.* auch Ducange v. talo, *Altrom.* glossare 42. 97.

Tamarindo *it.* *sp.*, tamarin *fr.* ein morgenländischer baum und dessen frucht; vom arab. tamr *hindí* d. h. indische dattel Gol. 395, Freytag I, 200^a.

Tamburo *it.*, *sp.* pg. tambor, atambor, *pr.* tabor, *fr.* tambour, *mhd.* *tambûr* und *tâbûr* *trommel*, *trommler*, *wal.* tamburę *leier*; *dim.* *it.* tamburino *cet.*, auch *fr.* tabouret *art sessel* (von der ählichkeit mit dem tambourin); vom pers. 'tambûr Vullers I, 464^b, *vgl.* 907^b, arab. 'tonbûr *cithar* Gol. 1486. *Vgl.* Pott in Höfers Ztschr. II, 356.

Tamigio *it.* (in einigen *wbb.*, *ven.* tamiso), *sp.* tamiz, *pr.* *fr.* tamis *haarsieb*; *vb.* *it.* tamigiare, *fr.* tamiser *sieben*. Lateinisch ausgedrückt würde dies wort tamisium lauten, wie auch das mittelalter schrieb. Ist die endung isium suffix, so kann es sich nicht auf roman. boden gebildet haben, man müste denn eine immer bedenkliche verwechslung mit dem suffix itium annehmen, das aber ein prov. tamizi oder tamitz fordern würde, und somit ist die ableitung aus dem celt. tamma *zerstückeln* (s. Diefenbach,

Celt. I, 142) nicht wohl einzuräumen. Eher könnte *tamisium* auf dem gleichbed. *ndl. teems* (vgl. *ahd. zemisa kleie*) ruhen, dem man die endung *ium* angefügt hätte; welcher herkunft aber dieses *ndl. wort* sei, ist sache der deutschen sprachforschung.

Tanaglia it., pr. tenalha, fr. tenaille (alt estenielle) zange; von *tenaculum, plur. tenacula*, nur bei *Terentianus Maurus* vorhanden. Dafür *sp. tenaza* von *tenax, plur. tenacia*.

Tape fr. zapfen, sic. tappu spund, daher fr. tapon, tampon, sp. tapon zapfen, stopfen; pg. tampa deckel; vb. fr. taper, sp. pg. tapar, flor. tappare, com. tapà, pr. tampir verstopfen, zumachen; alle vom ndd. tap stopfen. Eine andre form ist it. zaffo, vb. zaffare, vom hochd. zapfo, dsgl. zampillo wasserstrahl einer röhre, worin sich ein ndd. p zeigt, während in zaffata (mail. taffiada) stoß eines solchen wasserstrahles das hochd. f stehen blieb. Auch das sp. zampar verstecken, gierig verschlingen (nach Larramendi baskisch) ist nur formverschieden von tapar zudecken, hineinstopfen.

Tappeto it., sp. pg. tapete, tapiz, pr. tapit, fr. tapis teppich; theils von tapetum, theils von tapes tapetis.

Tara it. sp. pg. pr., tare fr. abgang am gewicht einer waare; vom arab. tarah entfernt, beseitigt, tarh etwas zurückgelassenes Freyt. III, 47^a.

Taraire pr. (m.) Chz. IV, 304, fr. tarière (f.), mundartl. térére s. Hécart, sp. taladro für taradro, pg. trado, chw. teráder bohrer. Die wörter fügen sich in die form taratrum Isid. 19, 29, offenbar das gr. τέρετρον, in den Casseler glossen und dem Capitulare de villis taradrus. Ital. taradore rebenwurm, das man sonst von teredo (τερεδών) herleitet, ist buchstäblich das eben genannte, pr. taraire für tarader, chw. terader, auf die das suffix tor (daher npr. taradouiro) angewandt ward, wiewohl kein vb. tarar vorhanden ist; auch fr. tar-aud schraubenbohrer beruht auf einer voraussetzung dieses verbuns. Celtische sprachen zeigen ein ganz entsprechendes wort, kymr. taradr, bret. tarar, talar, tarer, terer bohrer, anders gael. tora, toradh, vgl. gr. τόρος grabeisen. — Aus lat. terebellum aber ist it. trivello, pr. taravel, dauph. taravella, pic. térelle, pg. travoella bohrer, so wie sp. teruvela motte (bohrendes insect). Die auf dissimulation beruhende verwandlung des ersten r in l (taladro, s. oben) läßt sich auch in dem volksmäßigen lat. telebra für terebra bemerken, App. ad. Probun. — Zu derselben familie, das heißt zum stamme ter, gehört vielleicht auch sp. taraza, pg. traça (abgekürzt wie das angeführte trado) kleidermotte, vb. tarazar, traçar zernagen.

Tarántola, tarantella it., daher sp. tarantula, fr. tarentule u. s. f. eine erdspinne, bekanntlich so genannt, weil sie sich in der umgegend von Tarent (it. Taranto) in Apulien findet. Schon der Vocab. opt. p. 45^b führt das wort und zwar als ein deutsches auf: scorpio 'tarant'.

Targa it., sp. tarja, pg. pr. tarja, fr. targe, mit anlautender media sp. pg. darga, adarga (in einer span. urk. aer. 1099 adarca DC.), altcat. darga RMunt. 105^m ursprüngl. ein großer den körper deckender schild

(der auch rund sein konnte G. Ross. 2632); *vb. pr. se targar, fr. se targuer trotzen.* Die herleitung aus *lat. tergum* (mit leder überzogener schild) findet in dem *vocal* einigen anstoß. Da die *tartsche* eine schwere namentlich zum sturm gebrauchte schutzwaffe war, so bleibt man am besten bei dem *ahd. zarga schutzwehr stehen, woher denn ags. targe, altn. targa schild s. Grimm III, 445: die deutsche bed. schutz, einfassung (noch jetzt in zarge) liegt deutlich vor im sp. atarjea einfassung eines canals.* Die über Spanien verbreitete nebenform *a-darga, adaraga, daraga* erklärt sich genügend aus dem gleichbed. *arab. addaraqah lederschild Freyt. II, 24^b, s. Gayangos Escrit. antiq., gloss.* Auch das *wal. targe flechtwerk* ist hier anzuführen.

Targone it., sp. taragona, fr. targon, wallon. dragonn ein kraut, dragun, arab. 'tarchûn Freyt. III, 47^a; von draco in der bed. von dracunculus: wegen der verwandlung des anlantes dr vgl. sp. taragontea von dragontea. Eine andre darstellung von *draco* ist *pg. estragão, fr. estragon.*

Tarida it. sp. pr. cat. (bei R. Munt. terida p. 196 u. oft) ein fahrzeug, lastschiff. Das *ital. wort hat seine heimath hauptsächlich in Genua, s. Arch. stor. ital. app. XVIII. Albertinus Mussatus schreibt darüber: ac inter eas onerarias naves una Venetorum mirae proceritatis, quam teretem vocant, s. DC.* Auf ägyptisch-arabisch heißt 'taridah ein besonders zum transport von pferden bestimmtes fahrzeug, nach Quatremère's vermuthung aus dem arabischen verderbt. S. Pihan Gloss. des mots franç. cet.

Tariffa it., sp. pg. tarifa, fr. tarif (m.) waarenverzeichnis; vom arab. 'ta'rif kundmachung Freyt. III, 142^a, dies vom wurzelverbum 'arafa (عرف) erkennen.

Tarma it., sp. chw. tarna motte, made; von tarmes (m.) holzwurm, das früh in verschiedenen formen erscheint: tarmus 'vermes in carne' Gl. Isid., tarnus 'mado' Hattemer I, 288. 290, Gl. Flor., s. Dief. Gloss. lat. germ. v. terma. Für das synonyme it. tarlo (romagn. terla) stellt Ferrari ein dimin. tarmulus auf; es kann indessen aus tarmus, tarnus abgeändert sein.

Tartagliare it., ven. tartagiare, chw. tartagliar, sp. tartajear, pg. tartarear stottern, pr. tartalhar 'loqui frequenter et pretiose' GProv. 62; dsgl. sp. tartalear wanken, in der rede stocken; adj. sp. tato, pg. tá-taro, sp. pg. tarta-mudo stotternd; natura Ausdruck, vgl. ndl. tateren stammeln, aber auch arab. tartara titubare Freyt. I, 188^b, das schon J. v. Hammer vergleicht.

Tartana it. sp. pg., tartane fr. ein kleineres fahrzeug mit einem maste, auf dem mittelländischen meere; abgeleitet, wie man annimmt, aus tarida, s. daselbst.

Tartaruga it. pg., sp. tortuga, pr. tortuga, tartuga, fr. tortue schildkröte, mlat. tortuca, dsgl. tartuca Vocab. opt. p. 46^a. 47^a; von den krummen füßen (tortus) so genannt, daher auch engl. tortoise = pr. tor-

tesa krumme. Seltsam hat sich die ital. form erweitert, doch besitzt Sicilien das einfache tartuca. Dasselbe thier heißt auch it. botta scudaja, dem deutschen wort genau entsprechend. Merkwürdig ist das venez. gajandra: etwa aus gr. χέλιδος? S. Mussafia's gloss. zu Fra Paolino.

Tasca it. pr. (letzteres aus tasqueta zu folgern), sp. pg. fehlt fr. (mundartl.) tache, tasque, tasse, wallon. tah, wal. taſce, ahd. tasca, mhd. tasche, tesche, nhd. tasche. Dieses wort trennt sich durch seine bedeutung so bestimmt vom fr. tache tagewerk, daß schwerlich an einen zusammenhang zwischen beiden zu denken ist. Schön deutet J. Grimm, Gesch. d. d. spr. p. 554, vgl. zur L. Sal. p. VIII, das malbergische texaca, taxaca diebstahl aus ahd. zascôn raffen, rauben: táxaca konnte sich in tasca vereinfachen und aus der bed. raub in die des behälters, in den man ihn steckte, übergehen; das umgekehrte trat bei sacco ein. Hiezu ist zu bemerken: buchstäblich passt tasca aber auch zu einem noch vorhandenen hochd. zesehe schleppe des kleides Frisch 472^b, vb. zaschen, zesehen schleppen, schleifen = ahd. zascôn s. Schmeller: da nun die taschen um den hals getragen wurden oder an dem gürtel herabhiengen, so konnte man sie nicht unpassend mit etwas, das man nachschleppt, vergleichen, auch im span. ist falda sowohl schleppe wie sack. Der ursprung wäre der von Grimm gegebene, nur die auffassung anders. — [Nach Weigand II, 862 wäre tasche dunkler, noch nicht sicher ermittelter herkunft.]

Tassello it., tasseau fr. pflockchen oder leiste zum zusammenfügen, altfr. tassiel auch knopf, agraffe; von taxillus klötzchen.

Tasso it., pr. tais und taiso, fr. taisson, sp. texon und vermittelt der ableitung ug tasugó, pg. teixugo, mlat. taxus 8—9 jh., taxo taxonis 7—8. jh. (s. Ménage, Orig. ital.) ein saugethier, ahd. dachs, altnnd. ndl. das, nhd. dachs. Das wort ist fast über das ganze roman. gebiet (nur wal. sagt man ésure = lat. esor fresser?) so wie über Deutschland und Niederland verbreitet. Dafür engl. brock, gray, badger, dän. brok, gräfling, schwed. gräfsvin. Der lat. name ist meles oder melis: dies hat sich mit gleicher bedeutung im neap. mologna erhalten, das sich zunächst der von Isidor angeführten form melo melonis anschließt; die Schlettst. glossen haben taxus sive melota 360^b. Ist das roman. wort nun aus dem sichtlich damit zusammentreffenden deutschen oder dies aus dem romanischen entstanden? denn aus den vorhandenen mitteln der latein. sprache läßt es sich nicht erklären. Indessen findet sich bei Afranius taxea speck (Gallum sagatum pingui pastum taxea), nach Isidorus, der die stelle aufbewahrt, ein gallisches (vielleicht im sp. tasajo II. b. erhaltenes) wort, und hieraus konnte der Römer in beziehung auf die lebensweise des thieres, das im winter von seinem fette zehren soll, taxeo (wie von alea aleo) formen; aber diese aus der naturgeschichte geschöpfte erklärung ist höchst hypothetisch und taxeo findet im mlat. taxo keine stütze, da die endung eo hier wesentlich ist. Dagegen kennt Marcellus Burdigal. (4. jh.) adeps taxonina als heilmittel, sehr wahrscheinlich dachsfett; es versteht sich, daß sich taxoninus trefflich von taxo taxonis herleitet.

Gleichwohl läßt sich in den celtischen sprachen keine spur des wortes entdecken; es könnte gleich andern vermeintlich celtischen deutsch sein. Dafür hält es J. Grimm, *Gramm. II*, 40 und *Wb.*, und weist ihm seine stelle an unter dem starken verbum dehsen, prät. dahs, brechen oder schwingen (vom flachs gebraucht), das früher graben oder wühlen heißen mochte; so fern man sich auf taxoninus berufen darf, muß der name des thieres früh nach Gallien gekommen sein. Zeugnisse und etymologien bei seite gesetzt, ergibt sich das historische verhältnis zwischen dachs und taxus klar aus dem buchstaben. Aus dem roman. anlaut t wird nach allgemeiner regel kein nhd. d, vielmehr bleibt die tenuis. Aber aus dem deutschen anlaut d, sofern er einem älteren th entspricht, wird rom. t, also tasso aus thahs. Räumt man dieses d = th nicht ein, so bricht die deutung zusammen, denn aus der form dahs wird kein rom. tasso, so wenig wie aus der form diutise ein rom. tedesco: sie würden nur dasso, dedesco erzeugt haben.

Tastare *it.*, altsp. pr. *tastar* (ersteres bei Berceo), fr. *tâter* befühlén, daher unser tasten. Es ist, wie schon Rom. gr. I, 26 aufgestellt ward, ein neues iterativ des lat. *taxare*, dem Gellius 2, 6 die grundbedeutung befühlén anweist: *taxare pressius crebriusque est quam tangere*. Tastare steht also für *taxitare*; im mlat. *taxta* s. v. a. *tasta* ist die herkunft des roman. wortes schon angedeutet. Im mail. *tastà*, im sard. *tastai*, im pr. *tastar*, im fr. *tâter*, im engl. *taste* hat es auch die bed. versuchen, kosten entwickelt. Von *tastare* ist das *ital. sbst. tasto* griff an der laute, daher sp. *pg. traste*, cat. *trast*, andalus. aber *tast*.

Tata com. neap. sic., sp. *taita papa* (in der kindersprache), wal. *tate* vater, chw. *tat* großvater, *tata* großmutter; abgel. altfr. pic. wallon. *tayon* großvater, figürl. alte eiche, zsgs. pic. champ. *ra-tayon* urgroßvater. Lat. *tata* bei Varro führt Nonius an, dazu stimmt gr. *τάτα*, mndl. *teyte*, nhd. *taite*, *tatte*, kymr. *tâd*, ir. *daid*, engl. *dad*, *daddy*. Altfr. *taie* großmutter konnte eben sowohl aus *atavia* entstehen, aber man gesellt es sicherer zu dem rom. *tata*, vgl. *craie* aus *creta* u. a. Dahin gehört auch sp. *tato* brüderchen, *tata* schwesterchen (gleichfalls in der sprache der kinder); romagn. *dad*, *dada* drücken dasselbe aus. Aber auch das goth. *atta*, schweiz. *ätte*, gr. *ἄττα*, alb. *at* ist im roman. vorhanden: *comask. atta* vater, chw. zsgs. *bis-at* urgroßvater, und selbst lat. *atta* nach Festus: *attam pro reverentia seni cuidam dicimus*. Vgl. Grimm in *Hauptz. Zeitschrift* I, 25.

Tazza it., sp. *pg. taza*, pr. *tassa*, fr. *tasse* trinkschale, wal. *tas*, serb. *tàs* almosenteller, vom arab. *tassah* napf, becken, dies vom vb. *tassa* eintauchen, wenn nicht aus dem persischen entlehnt Freyt. III, 55^a, welches J. v. Hammer unbedingt annimmt, wogegen Vullers II, 525^b und Engelmann es für arabisch halten. Wegen der form ist zu bemerken, daß arab. s (س) im roman. zuweilen durch z ausgedrückt wird, so *it. magazzino* von *machsan*, *pg. Zoleimão*, von *Soliman*.

Tè it., sp. *té*, fr. *thé* blätter einer staude so wie das daraus be-

reitete getränk; aus dem chinesischen. Dieselbe sache heißt in Neuspanien cha, it. cìà.

Tegola, tegolo it., wal. teglę, sp. teja, tejo, pg. telha, tijolo, pr. teule (m.), fr. tuile (f., daher tuilier, tuilerie) ziegel, ziegelstein, it. tegghia, teglia pfanne, deckel; alle von tegula, woraus auch pg. tigella schüssel. Die franz. umstellung des diphthongs eu (altfr. teule) in ui ist etwas seltnes, man bemerkt sie auch im altfr. ruile (regula) Rog.

Tempia it., pr. templa, fr. tempe aus dem alten temple, wal. temple schlaf am haupte; vom plur. tempora mit gemeinrom. verwandlung des r in l. Sard. trempa ist wange. Der Spanier nennt diese stelle des hauptes sien (s. II. b), der Portugiese fonte, der Franzose (Gloss. Lille) fontenelle d. i. quelle (vom pulsieren der ader), der Provenzale (Flam.) und Catalane pols, der Venezianer sono, der Sicilianer sonnu schlaf (somnia), wie auch wir und die Niederländer sie nennen, der Parmesaner entsprechend dormidor, der Sarde chizu d. i. ciglio braue, der Franzose nannte sie tin (II. c).

Tenda it. pg. pr., tienda sp., tente fr. zelt, wal. tindę vorhaus, mlat. tenda 'gezelt' in einem Leidner codex des 9. jh. (Haupt V, 195) und später oft; gebildet aus dem thema des vb. tendere, nicht etwa das im lat. verlorene primitiv von tendicula. Die franz. form freilich weist buchstäblich auf das part. tentus, aber auch sonst tauscht diese sprache nd mit nt (fente, fonte, tonte). Abgel. ist sp. tendon, pg. tendão, fr. tendon sehne, ital. aber tendine, als ob ein lat. tendo tendinis vorausgegangen wäre.

Terzuolo it., sp. torzuolo, pg. trecó, pr. tersol, tresol, fr. tiercelet männchen einer art habichte, in glossen des 12. jh. (s. Elnonensia) absturco 'terciol', vgl. herodius 'tercel' Graff V, 456, mhd. terze, terzel; von tertius, tertiolus, weil nach der sage das dritte im nest ein männchen ist. Daher terzeruolo it. sackpuffer, wie falconetto, moschetto, sagro stoßvögel und wurfgeschütze bedeuten.

Tesoira piem., altfr. tezoire, pg. tesoura, pg. tixera, altsp. tiserá Don Sem Tob ed. Janer, pr. mit o tosoira (meist im plur. üblich) scheere. Die prov. form zeigt den weg: das wort ist, wie für das span. schon Cabrera bemerkt, von tonsoria sc. ferramenta werkzeug zur schafschor, bei Palladius.

Testa it. sp. pg. pr., tête fr. kopf (wal. nur cap); vom lat. testa gefäß, topf, nach einer gröblich volksmäßigen anschauung, die schon bei den spätern Römern, welche es für hirnschale brauchten, anfieng und auch bei dem it. cocchia und coppa, dem sard. conca, dem nhd. kopf (haupt) aus dem ahd. kopf (kelch) stattfand, vgl. Rom. gramm. I, 55, daher in glossen testa 'h nack' (nackten) Hattem. I, 212. Das dimin. testula gab it. teschio schädel, wie fistula fisciare. Von testum ist it. pg. testo, sp. tiesto, fr. têt scherbe, irdener deckel, topf, altsp. hirnschale Conq. Ultram., und so altfr. tes DMce. 265, ties HBord. 195, vgl. que la teste et le test en deus moitiés li fent ihm kopf und hirnschale spaltet Gaufr. 282. Die franz. abl. tesson für teston ist noch anzumerken.

Tetta und zitta, zezzolo, auch cizza it., wal. alb. tzitze, sp. pr. teta, fr. tette, teton brustwarze, euter; vb. it. tettare, sp. tetar, chw. tezzar, cicciar saugen, säugen. Das wort ist weit verbreitet: ags. tite, nhd. zitze, kymr. titten, gr. τίτη u. s. w., für deutschen ursprung aber scheinen die roman. doppelformen mit t und z zu reden. Mit media statt tenuis cat. dida amme, sard. dida, ddedda zitze, wie kymr. didi, bask. dithia, ahd. deddi. Fr. mdartl. (henneg. champ.) tuter am daumen saugen (von kindern), mhd. tütelen dass., ahd. sbst. tutti, tuttâ mamma.

Tigna it., sp. tiña, pr. teina, fr. teigne motte, räude; von tinea, bei spätern tinea, s. Rom. gramm. I, 156.

Tirare it., sp. pg. pr. tirar, fr. tirer ziehen; sbst. it. sp. pr. tira, fr. tire zug; vom goth. tairan, ahd. zëran zerreißen. Das prov. wort bedeutet auch leid thun, misfallen, vielleicht mit annäherung an die grundbedeutung, und so scheint sich auch it. tiro zank, altfr. tire verdruß Ccy 4263 zu erklären. Eine abl. ist pr. tirassar, altfr. tiracer, tirasser, sp. es-tirazar ziehen, schleifen. Ein compositum bemerkenswerth durch seine bedeutung ist altfr. attirer (atirier) schmücken, ordnen, woher engl. to attire dass.; man dürfte an tiere ordnung, reihe II. c. denken, wenn sich nicht auch eine prov. von aticirar (gesonderte form atirar (vielha, quan trop s'atira wenn sich eine alte zu sehr putzt) GO. daneben stellte. Das subst. attirail zubehör, woss, geräthe, it. attiraglio, erklärt sich schon leichter aus tirare.

Tisana it. sp., fr. tisane gerstentrank; von ptisāna, πτισάνη.

Tizzo it., tizo sp., dsgl. it. tizzone, sp. pr. tizon, pg. tição, fr. tison, wal. țeciune feuerbrand; von litia. Dem sp. tizon entsprang das vb. tizar rußig machen, sbst. tize ruß. Zsgs. ist it. attizzare, sp. atizar, pr. atizar, atuzar, fr. attiser, wal. atiztà anschüren, reizen (aus der nominativform tizzo). Der Italiener hat noch die verstärkung stizzo brand, stizza zorn, stizzare, stizzire reizen, der Churwälsche stizzar löschen.

Tocca it., sp. toca, pg. touca, fr. toque haube, mütze; von kymr. toc (m.) mit gleicher bed., vb. tocio, twcio abschneiden, also wie unser mütze von nutzen, s. almussa. Gleicher herkunft ist wohl auch it. tocco, chw. tocc schnitte z. b. brot, käse, sp. tocon stümmel (abgeschnittenes). Schon eine ags. glosse lautet toculus 'brocc' (brocken) Mone, Anz. VII, 368.

Toccare it., sp. pg. pr. tocar, fr. toucher, toquer berühren; vom ahd. zuchôn, nhd. zucken. Die deutsche bedeutung ist noch erkennbar im altfr. se toucher de qch. sich von etwas losreißen, entschlüpfen Ren. I, p. 64 110 und im neufr. toucher de l'argent geld einziehen, vgl. lat. stringere zucken und berühren, attingere berühren und nehmen, goth. tēkan berühren, engl. take nehmen. Auch der Walache hat tocà klopfen (auf dem klopfbrett), vermuthlich nach it. toccare il liuto die laute rühren.

Tomba it. pr., sp. pg. tumba, fr. tombe gruft; vom spätern lat. tumba bei Prudentius, dies vom gr. τύμβος mit auffallender vertauschung des genus.

Tombacco it., sp. tumbaga, fr. tombac eine metallmischung; scheint

das malayische *tambâga* kupfer zu sein, wie auch *pg. tambaca* geschrieben wird. S. Pott in *Lassens Ztschr.* IV, 264.

Tombolare *it.*, *sp. pr. tumbar*, *pg. pr. tombar*, *fr. tomber*, *alt auch tumber* burzeln, mit dem kopfe voran fallen. Es ist genau das *altn. tumba* vorwärts hinfallen; daneben aber ist die herleitung aus *tumba* in der *bed. hügel, haufe* (vgl. *tumba 'houfa'* *Gl. Flor.* 990^b) wohl zu erwägen, denn wer burzelt, bildet einen haufen, daher unser 'über den haufen fallen', *sp. tropellar* umstürzen von *tropel* haufe. Eine zweite form mit ausgefallnem *b* ist *it. tomare*, *lothr. teumei*, *champ. altfr. tumer*, wovon das letztere durch das *ahd. tûmôn*, *nhd. taumeln*, *mndl. tumen*, hervorgerufen sein könnte. Von *tomber* stammt *fr. tombereau* karren, dessen kasten man umstürzen kann, *burg. tumereau*.

Tona *pr.*, *fr. tonne*, *wal. toane*; *abgel. sp. tonel*, *fr. tonneau* faß, *dsogl. fr. tonnelle* sommerlaube, auch rebhühnergarn (etwas mit reifen, wie die tonne, gemachtes). *Tona* ist buchstäblich das *ahd. altn. tunna*, *nhd. tonne*, welches vermuthlich fremdes ursprunges ist (*Grimm III*, 457), auch in den *Casseler und Schlettst. glossen* (39, 41) als *lat. wort* hingestellt und mit *chôffa*, *coufa* (*kufe*) übersetzt wird. Gewöhnlich leitet man *tona* im widerspruche mit der sprachregel unmittelbar aus *lat. tina*; es scheint aber diesem worte ergangen zu sein wie dem worte *stipula*, s. oben *stoppia*.

Tonno *it.*, *sp. atun*, *fr. thon* thunfisch; *lat. thunnus*, *gr. ἰππυρος*. Nur das vorgesetzte *sp. a* ist hier zu bemerken.

Toppo *it.* klotz, *sp. tope* knopf, ende eines dinges, zusammenstoß, *altfr. top* schopf *GGaim.* p. 44; *nfr. toupet* büschel; *toupie*, *norm. toupin* kreisel (zugespitztes klötchen, *engl. top*); *vb. sp. topar* antreffen, begegnen, *it. intoppare* anstoßen. Das wort ist vielen sprachen gemein, z. b. *ags. engl. top* gipfel, scheidel, *altfr. top*, *altn. toppr* haarbüschel, *ahd. zopf*, *gael. kymr. top* u. *dgl.* — Zu derselben wurzel gehört *sp. tupir*, *pg. atupir*, *entupir* stopfen, häufen, *piem. topon*, *altfr. toupon* stöpsel, vgl. *kymr. sbst. top* dass., *ndl. top* haufe *Kil.*

Torba *it.*, *sp. turba*, *fr. tourbe*, *wallon. trouf* brennbare erde, torf; vom *ahd. zurf* in der *L. Alam.*, *ags. turf*, *altn. torf*.

Torchio, *torcolo* *it.*, mit umgestelltem *r* *pr. trollh*, *altfr. treuil* kelter, presse, *nfr. haspe*, winde; von *toreulum* wörtlich 'etwas das sich dreht', gebildet aus *torquere*. Von *toreulum* ist auch, wie *Cabrera* richtig sieht, das *sp. estrujar* auspressen = *ex-toreulare* *extroclare*.

Torciare *it.* zusammendrehen, festbinden, *sp. atrozar* fest anschnüren, *altfr. torser* zusammenpacken, mit umgestelltem *r* *nfr. trousser*, *pr. trossar*, aus letzterem zunächst *altsp. trossar* *Bc.*, *nsp. troxar* (vgl. *puxar* = *fr. pousser*), *pg. trouxar*; *subst. lomb. torza*, *torsa* stroh- oder heubündel, *mlat. trossa* dass., *lomb. auch troza* rankengeflechte, *sp. troza* seil zum binden, *torzal* schleife, *fr. trousse*, *pr. trossa*, *sp. troxa*, *pg. trouxa* pack, bündel; *pr. trossel*, *fr. trousseau*, *altfr. torseau*, davon *it. torsello*. Der ursprung dieser wörter und formen liegt in *torquere* *tortus*, hievon auf bekannte weise das neue *vb. tortiare* drehen, zusammendrehen, festknebeln:

die bed. einwärts krümmen, die das fr. *trousser* noch kennt, gibt ein unmittelbares zeugnis dieser herkunft. Die erklärungen aus celt. *trus*, *trws* oder ahd. *trust* sind also bei seite zu weisen; unser nhd. *tross* aber ist aus *trossa*, mhd. *trossen* (packen) aus *trossar*, wie das nld. *torsen* aus *torser*. Zu *tortiare* gehört auch noch it. *torcia*, veron. ven. *torzo* fackel d. h. etwas wie ein strick (lat. *tortum*) gedrehtes, darum auch altit. *torticcio* PPS. II, 183, altfr. *tortis*, pg. *torcida* fackel, docht. Die damit gleichbed. pr. *torcha*, fr. *torche*, altsp. *entorcha*, nsp. *antorcha*, pg. *tocha*, vb. fr. *torcher* abwischen (*torche* auch strohwisch), sp. *entorchar* zusammendrehen, könnten aber aus einem falschen partic. *toretus* entsprungen sein, doch läßt sich das prov. und franz. ch besser wohl aus einer älteren form *torca* (daher pr. *torcar* = *torcher*), das sp. ch aber als eine vergrößerung von z (vgl. *panza*, *pancho*) erklären. Span. *torca* strohbündel nebst *tuerca* schraubenmutter (etwas gedrehtes, gewundenes) gehen unmittelbar auf *torquere* zurück.

Torno it. sp. pg., pr. *torn*, fr. *tour* (m.) drehscheibe, umlauf, daher das adverbiale it. *in-torno*, pr. *en-torn*, fr. *autour*, à l'entour u. a.; von *tornus* (τόρνος) dreheisen. Dsgl. vb. it. *tornare*, sp. pg. pr. *tornar*, fr. *tourner* drehen, umkehren, wal. *turnă* ausschütten (wie fr. *verser*, lat. *versare*); von *tornare* (τόρνειν) drehschl. Die roman. bedeutung dieses verbums war vermuthlich schon der röm. volkssprache bekannt, da sie auch im walach. vorliegt und im frühesten mlatein, z. b. in *Rothars* gesetzt, sich geltend macht (man sehe bei *Ducange*) und auch *retornare* in der bed. umkehren schon von *Theophylactus Simocatta* (um 600) erwähnt wird, s. *Ménage*, Orig. ital., *Raynouard*, *Choix* I, p. VIII, *Schlegel*, *Observ.* p. 46. Die lat. bedeutung wird ital. durch *torniare*, *tornire* vertreten. Abgeleitet ist it. sp. pg. *tornéo*, pr. *tornei*, fr. *tournoi* ritterliches kampfspiel, von den wendungen mit den rossen so genannt; vb. it. *torneare*, sp. pg. *tornear*, pr. *torneiar*, fr. *tournoyer*. Zsgs. altfr. *atorner* wohin richten, kehren LRS. 304, zurecht machen 311, überh. schmücken, sbst. *atorn* 'praeparatio' das. 368, nfr. *atour* putz.

Torso it., umgestellt piem. *trouss*, sp. pg. *trozo*, pr. altfr. *tros* (trois *Br.* II, 199) strunk, stumpf, bruchstück, wohl auch pr. *tors* 'pars' *GProv.* 55^b; vb. sp. *trosar* zerstückten; sp. *destrózar* dass. (wenn nicht von *destructus*). Das etymon ist *thyrsus* (θύρσος) schößling, ahd. *turso*, *torso*, nhd. *dorsch*. Aus der grundbedeutung entwickelte sich die ital. strunk des kohles, butzen des obstes, pr. *tros del caul* *M. num.* 334, fr. *trou de chou* bei *Ménage*, altfr. *trox de pomme*, endlich etwas abgehauenes, bruchstück, im span. die einzige bedeutung; daher wallon. *tourson* grotzen, vb. *toursî* benagen. Neben altfr. *tros* stehen noch als rhinistische formen *trons*, *tronce*, *tronçon*, pr. *tronso*, vb. sp. *tronzar*, altfr. *troncener*. *Tronçon* konnte freilich aus *truncus* erwachsen (lat. gleichsam *truncio truncionis*) wie *arçon* aus *arcus*, *clerçon* aus *clericus*, aber *trons*, *tronzar* fügen sich nicht so willig in dieses etymon, denn wenn auch bildungen aus dem nominativ vorkommen, wie etwa it. *tizzo*, *attizzare* von *titio*, so

beschränken sie sich wenigstens auf vorhandene lat. wörter. *Span.* tarazon, *pg.* tração abgeschnittenes stück, für trozon, torzon.

Torta it. sp., *fr.* tourte, *wal.* turtę ein backwerk; vom lat. torta, also etwas gewundenes, wegen seiner form. Schon die *Vulgata* kennt dies wort, verbindet es aber jedesmal mit panis, z. b. divisit universis tortam panis *Paralip.* 16, 3. Bemerkenswerth ist das daraus entstellte schon der ältern sprache bekannte *fr.* tarte.

Torto it. pg., *sp.* tuerto, *pr. fr.* tort ungerechtigkeit, unrecht, im frühern *mlatein* tortum; von tortus gedreht, verdreht, das gegentheil von directum, diritto, droit recht, gerechtigkeit. Auch das *adj.* tortilis hat sprößlinge hinterlassen, wie *fr.* entortiller, *sp.* entortijar wickeln, ringeln.

Tosco it., *sp.* tósigo, *pr.* tueissec, *altfr.* toxiche, *wal.* toxice gift; von toxicum. Im *neuprov.* ist tosec auch ein name der kröte.

Toso it. (mundartl.), *pr.* tos, *altfr.* tosel knabe; *fem. it. pr.* tosa, *altfr.* tose mädchen. Buchstäblich kann toso seinen ursprung in tonsus haben, allein was soll das abgeschorene haar zumal bei mädchen, wie schon *Ferrari* einwendet? Nur sklaven wurden geschoren. Besser darum von intonsus mit abgefallnem präfix, wie andre erklären: sagt ja *Horaz* intonsi pueri und *Garcilaso* mancebo intonso. Vielleicht aber läßt sich das wort aus einer üblicheren anschauung deuten. *Ital.* torso heißt strunk, butzen des obstes, mit syncopiertem t toso (dieselbe syncope vor s in dosso, giuso, ritoso, rovescio, pesca von dorsum, deorsum, retrorsus, reversus, persica, *Rom. gramm.* I, 225), der knabe ward strunk oder butzen genannt, wie dies auch in andern ausdrücken und in andern sprachen geschah, s. oben garzone. Des wortes eigentliche heimath ist Oberitalien, wo es die meisten ableitungen hervorgebracht hat (toset, toson, tosonot, tosel, toselot u. a.), aber Italien ist auch die eigentliche heimath von torso.

Tosone it., *sp.* tuson, *fr.* toison scherwolle, fell mit der wolle; von tonsio schur, concret und masculin geworden außer im *franz.*, wo es sich nur noch mundartl. (z. b. in *Berry*) zu diesem geschlechte bekennt.

Tosto it. *altsp.* *altpg.* *SRos.*, tost *pr.* *altsp.* *Alx.*, *fr.* tôt, adverb für lat. statim, illico, *ital.* zugleich als adjectiv gebraucht, *franz.* auch in aussitôt, bientôt, plutôt, tantôt enthalten. Unter den vorgebrachten deutungen ist die aus dem lat. partic. tostus (erhitzt) gewiß die haltbarste, wobei man an das synonyme it. caldo caldo, an *altfr.* chalt pas, an *schweiz.* fußwarms u. dgl. denken kann. Besser noch von seiten des begriffes würde es sich als eine zusammensetzung aus tot-cito, tot-citus erklären, worin das it. c in s übergetreten, d. h. eben so wenig palatal geworden wie in amistä aus amicitas oder destare aus excitare: daß man ähnliche begriffe mit totus verstärkte, zeigt it. tutto in un tempo, *fr.* tout-à-l'heure u. a. Auch ist die *venez.* und *neap.* bed. von tosto 'fest, hart' (*sard.* tostai verhärten), eigentl. geröstet, getrocknet, der ersteren auslegung nicht eben günstig.

Tovaglia it., *sp.* toalla, *pg.* *pr.* ebenso toalha, *fr.* touaille handtuch u. dgl.; vom *ahd.* duahilla, twahilla, *mhd.* twehele, dies von

duahan, thwahan waschen. Daher auch altfr. tooillier waschen, reiben *NFC. II, 134. 184.*

Tracciare *it.*, altfr. tracier (*tressier ChCyg. p. 153*) die spur verfolgen, *sp.* trazar, *nfr.* tracer zeichnen, entwerfen; *sbst. it.* traccia zug, strich, streif, *sp.* traza, *pr.* trassa, *fr.* trace zeichnung, grundriß, spur, *masc. sp.* trazo, *pr.* tras. Man braucht bei diesem worte den römischen boden nicht zu verlassen, um es vom deutschen treten oder trecken herüber zu leiten: tracciare ist eine aus dem *partic.* tractus mittelst i vollzogene ableitung, seine bedeutung ungefähr die des einfachen trahere ziehen, einen streif machen. Altfr. trasser bedeutet auch durchsuchen (der spur nachgehen), *it.* trassare (aus einem prov. trassar?) einen wechsel ziehen.

Tradire *it.*, trahir *pg. pr. fr.* verrathen, fehlt *span.*; von tradere überliefern (den feinden), wie *gr.* προδίδουαι, *goth.* lēvjan; *subst. it.* traditore, *sp.* (trotz dem fehlenden verbum) traidor, *pg. pr.* dass., *fr.* traître, *lat.* traditor verräther; *sp.* traicion, *pg.* traição, *pr.* trassio, *fr.* trahison verrath (*lat.* traditio, *it.* tradizione überlieferung). — Im prov. hat sich das verbum traír gemischt mit traíre = trahere, z. b. *perf.* traís = traxit (*elam galiet em trais sie betrog und verrieth mich M. 836, 3*) *part.* traít, trach = tractus. Auch trachor (für traidor) von tractor, nicht von traditor, denn ch entsteht nicht aus dt.

Tráfico *it.*, *sp.* tráfico, trafago, *pg.* tráfeço, *pr.* trafeg, trafei, *fr.* trafic handel, verkehr; *vb. it.* trafficare; *sp.* traficar, trafagar, *pg.* trafeguear, *fr.* trafiquer handel treiben. Das wort ist von ungewisser herkunft, merkwürdig aber, daß altpg. trasfegar hinübergießen (*s. trasegar II. b*) auch die bedeutung von trafegar handel treiben einnimmt, daß *cat.* tráfac handel, kunstgriff, auch umguß heißt. Ist aber trafegar identisch mit trasfegar, so muß sich im altpg. *sbst.* tráfeço, *npg.* tráfeço, tráfico der accent auf die präposition gezogen haben, was nur in sehr wenigen fällen geschah.

Traíno *it.*, *sp.* tragin, *pr.* trahí, *fr.* train aus dem alten traín, zug, von trahere; *vb. it.* trainare, *pr.* trahinar, *fr.* traîner schleppen. Es ist verdacht vorhanden, daß die prov. und franz. formen aus trahim, traím entstellt und die ital. und span. daher entlehnt sind, da das männliche suffix ino sich mit keinen verbalstämmen zu verbinden pflegt: auch altfr. ga-in ist = *it.* gua-ime.

Traliccio *it.*, *sp.* terliz, *fr.* treillis, altfr. treslis drillich; von trili-
cium und trilix.

Tramaglio *it.*, *fr.* tramail, *norm.* tremail fischernetz, das quer durch den fluss gespannt wird, *mlat.* tremaculum, tremaclem (*acc.*) bereits in der *L. Sal.*, vgl. wallon. tramaie flechtwerk aus reiseren. Man nimmt es für ein compositum aus ter oder tri und macula, weil es dreimaschig sein soll, was die bildungen *it.* traliccio, *fr.* treillis aus tri-licium buchstäblich bestätigen würden. Zu dem piem. trimaj bemerkt Zalli, es bestehe dies fischer- oder vogelnetz aus drei lagen von netzen verschiedner

weite; eine ähnliche bemerkung macht Cherubini zum mail. tremagg, Patriarchi zum venez. tramagio. Da kein grund ist, an der richtigkeit dieser angaben zu zweifeln, so steht die obige deutung fest. Die Casseler glossen haben tramolol 'sapan' (d. i. sabanum) leinenes gewebe, von trama eintrag des gewebes, also unverwandt mit tramaglio, auf dessen gestaltung in der ersten silbe aber doch trama, tramare eingewirkt haben können. Zu beachten ist auch Pott zur Lex. Sal. 164, Plattlat. 402, und Diefenbach, Zeitschr. für vergl. sprachf. XII, 79.

Tramoggia *it.*, *sic.* trimoja, *sp.* fehlt, *pg.* tremonha, *pr.* tremueia, *fr.* trémie mühltrichter; wird mit trimodius erklärt, weil er drei modios halte. Aber bezeichnender für die sache wäre eine zusammensetzung mit tremere, da jener behälter stets in zitternder bewegung ist, tra-moggia syncopiert aus trema-moggia buchstäbl. zittergefäß.

Transito *it.* übergang vom leben zum tode, hintritt, *mlat.* transitus, daher mit richtiger darstellung des st durch ç *sp.* *pg.* trance (*m.*) todesstunde, entscheidender augenblick, *fr.* transe (*f.*) angst vor drohendem unheil. Moraes hält transe für abgekürzt aus *fr.* outrance, aber der südwesten liebt so starke abkürzungen nicht. Nach Frisch II, 381^b ist es vom dtschen (*schweiz.*) transt, das aber selbst aus transitus entstanden scheint. Man beachte, daß die übliche franz. redensart être en transe ganz der *ital.* essere in transito entspricht, nur daß dort das moralische, hier das physische hinscheiden gemeint ist. *Vb.* *altsp.* transir hinscheiden, sterben *Bc.*, gleichbed. *altfr.* transir *GGaim.* p. 29, *nfr.* vor furcht oder kälte erstarren, erstarren machen, *sard.* transire staunen, *sp.* transido matt, kraftlos, *pr.* transitz *semimortuus* *GProv.* p. 52.

Trappa *pr.*, *fr.* trappe, *sp.* trampa falle, fallthüre, gleichbed. *it.* trappola, *chw.* trapla; *vb.* *it.* attrappare, *sp.* atrapar, atrampar, *pr.* atrapar, *fr.* attrapper erwischen; vom *ahd.* trapo schlinge, *mlat.* trappa (si quis turturem de trappa furaverit *Pact. L. Sal.*), *vb.* *mndl.* trappen ertappen *Kil.*, so auch *nddeutsch.*

Tras, tra *it.* in compos. (ein andres tra s. II. a), *sp.* *pg.* *pr.* tras, *fr.* très partikel, von trans. Der Franzose braucht es nur als adverb des grades wie in très grand, très cher, *it.* trasgrande, tracaro, *vgl.* *mhd.* über in übergrôz, d. i. überaus groß. *Zsgs.* *sp.* *pg.* *pr.* detras, *lat.* de trans Jordanem *Vulgata*, de trans mare *L. Sal.*; in denselben mundarten auch atras.

Travaglio *it.*, *sp.* trabajo, *pg.* trabalho, *pr.* trabalh, treball, *fr.* travail, in ältester bed. drangsal, demnächst arbeit; *vb.* travagliare *ff.* peinigen, sich plagen, arbeiten. Die sehr übliche *prov.* nebenform mit e statt des radicalen a, die sich auch im *altcat.* treball wiederfindet, scheint durch den häufigen wechsel zwischen tra und tre (trabucar trebucar, traspas trespas) veranlaßt, mithin ohne etymologischen werth. An deutungen fehlt es nicht. Nach Ferrari entstand das wort aus tribulum, tribulare, nach Sylvius (Dubois) aus trans-vigilia schlaflosigkeit, nach Muratori u. a. aus *it.* vaglio sieb, tra-vagliare durchrütteln, nach Wachter aus *kymr.* trafod arbeit. Annehmlicher ist die herleitung aus dem *gael.* treabh pflügen

(Dief. Celt. I, 149, Monti Voc. com.), wie auch unser arbeiten pflügen, ackern, das feld bauen heißt. Allein ist es nicht richtiger ein derivatum an ein in der sprache vorhandenes als an ein fremdes primitiv zu knüpfen? So konnte das wort ohne den mindesten formellen zwang aus dem roman. vb. travar (hemmen) hervorgehen, wozu auch seine grundbed. pein, drangsal = hemmnis vollkommen passend erscheint, man vgl. it. travaglio nothstall, d. h. etwas hemmendes, nöthigendes. Es macht wenig unterschied, wenn andre das wort unmittelbar aus dem sbst. trabs ableiten und zunächst an eine zwingende vorrichtung in der eben bemerkten ital. bedeutung erinnern. Wenn das aus dem franz. entnommene engl. vb. travel die bed. wandern, reisen entwickelt hat, so ist unser arbeiten in der bairischen mundart desselben gebrauches fähig geworden, s. Schmellers Wb. I, 101; dieselbe bedeutung legt Liebrecht (zu Gachet 437^b) auch dem altfr. verbum bei.

Travar pg., trabar sp. zusammenfügen, fesseln, pr. travar, fr. entraver (sbst. entraves) hemmen, sp. destrabar, altfr. destraver Eracl. 4696 frei machen; vom lat. trabs balken, daher pg. trave stock, fessel.

Trebbia it., sp. trillo und so pg. trillo dreschflegel; vb. it. trebbiare, tribbiare ff. dreschen, pr. trilbar, altfr. tribler auch zermalmen; von tribula, tribulare; zsgs. it. strebbiare, stribbiare reiben, glätten. Kirchenschriftsteller brauchen tribulare gerne figürl. für plagen, quälen, daher it. tribolare, pr. tribolar, trebolar, treblar (auch trüben), altfr. triboiller, sbst. it. tribolo u. s. f.

Treccare it., pr. trichar, fr. tricher, alt auch trecher, betrügen; sbst. pr. tric trug. Herkunft aus lat. tricare kann wegen des neben i bestehenden radicalen e nicht angenommen werden. Das wort ist deutsch und grade aus dieser sprache erhellt jenes schwanken zwischen e und i hinlänglich. Ndl. trek heißt zug so wie streich, den man einem spielt (pr. tric), vom vb. trekken ziehen, mhd. trechen (präs. triche), engl. trick. Auch das fr. triquer auslesen weist auf trekken ausziehen.

Treccia it., pr. tressa, fr. tresse (alt trece), sp. trenza, pg. trança flechte, besonders von haar; vb. trecciare ff. flechten. Von tricae (verwicklung) verbietet schon der lange vocal; gr. τριξ τριχός (hauptaar) aber sagt etwas zu allgemeines. Besser, da zu einer flechte drei theile gehören, von τριχα dreitheilig, woraus man in Italien trichea ableiten konnte, dem das rom. treccia folgte (so braccio von brachium); vb. trecciare heißt also aus drei theilen machen. Wegen des eingeschobenen n im sp. trenza (woher unser trense) vgl. manzana und ponzoña. Entsprechend heißt tresse it. auch trina, pr. trena, von trinus.

Treggá it., pr. dragea (v. j. 1428), fr. dragée, sp. dragea und mit g für d gragea, pg. gragea, grangea zuckerwerk; entstellt aus gr. τραγήματα naschwerk, einem in den klöstern bekannten worte, vgl. Papias: collibia sunt apud Hebraeos, quae nos vocamus tragemata vel vilia munuscula ut cicer frixum cet.

Tregua it. sp. pr., pg. tregoa, fr. trève, alt auch trive waffenstill-

stand, *mlat.* treuga u. a. formen. Die eigentl. bedeutung ist sicherheit, bürgschaft: treuga securitas praestita rebus et personis, discordia nondum finita, sagt Ducange und so stammt es vom *ahd.* triwa, triuwa fides, foedus (w in gu verwandelt), *nhd.* treue, *goth.* triggva. Die urbedeutung blickt noch hervor aus dem *altfr.* verbum s'atraver à qqun foedus invire cum aliquo LRs. 36.

Tremolare *it.*, *fr.* trembler, *sp.* temblar (mit ausgefallnem r), *wal.* tremurà zittern; von tremulus.

Trépano *it.* *sp.*, *fr.* trépan, *it.* auch trápáno bohrer, zumal schädelbohrer; vom gleichbed. *gr.* τρύπανον.

Trescare *it.*, *pr.* trescar, *altfr.* trescher tanzen, *sp.* pg. triscar mit den füßen lärm machen, unruhig sein, streiche spielen, *mail.* trescà dreschen; *subst.* *it.* *pr.* tresca, *altfr.* tresche tanz, reihentanz. Es ist das *goth.* thriskan, *ahd.* drëscan, *nhd.* dreschen triturare, und heißt also eigentl. mit den füßen tappeln. Eine zweite *prov. form* drescar muß ihren grund in dem *hochd.* d haben.

Tréu *sicil.* ein rundes segel, *pg.* gleichfalls treu, aber in der bed. viereckiges segel im sturm aufzuspannen, und so *sp.* treo, *fr.* tréou. Woher?

Tricare *neap.*, *lomb.* trigà, *pr.* trigar hemmen, hindern, gleichbed. *engl.* trig; von trīcari schwierigkeiten machen, indem das intransitiv zum transitiv ward; *subst.* *comask.* trigon zögerer = *lat.* trico ränkemacher, bei Lucilius, *fr.* trigaud dass.; *pr.* trigor verzug. Zsgs. *it.* intricare, intrigare, *sp.* entricar, intrincar, *pr.* entricar, *fr.* intriguer verwickeln = *lat.* intricare; *sp.* estricar loswickeln = *lat.* extricare; *it.* distrigare dass., in den Gloss. *Isid.* destrigare 'consummare' vollenden, eigentlich wohl: entwickeln. Merkwürdig ist, daß diesem *ital.* worte gegenüber das *pr.* destrigar, *altfr.* detrier, den sinn des einfachen trigar, vielleicht etwas verstärkt, ausspricht (vgl. *lat.* dis in discupere), z. b. si meteis destrigua sel qu'ab amor guerreia sich selbst steht im wege, schadet LR.; daher das mit destreit nicht zu verwechselnde *pr.* *subst.* destric nachtheil (gegensatz von enans vorthail Chx. IV, 275). Zu destrigar stimmt denn auch estrigar. Tricare und detricare steigen in das älteste *mlatein* hinauf, z. b. *L. Sal.* si quis alienum servum battiderit et ei insuper 40 noctes trigaverit opera sua. *Kymr.* trigo bleiben, zaudern.

Trifoglio *it.*, *wal.* trifoiu, *pr.* trefueil, *altfr.* trefeul *Gl. de Lille* p. 18^b (*Sch.* p. 42), mit zurückgezogenem accent *sp.* trébol, *pg.* trévo, *fr.* trèfle klee; von trifolium. Spanier und Franzosen sprachen also trifolium und man könnte dabei an *gr.* τρίφυλλον denken, kämen nicht auch solche fälle ohne griechische muster vor wie *sp.* acébo (aquifolium), *pg.* funcho (foeniculum).

Triglia *it.*, *sp.* trilla (*fr.* trigle Nemnich) ein fisch, seebarbe; vom *gr.* τρίγλη mit gleicher bedeutung.

Trillare *it.*, *dtsch.* trillern vibrare vocem, *τερετιζειν*, *sp.* cat. pg. trinar dass., *engl.* to trill, *ndl.* trillen zittern. Der *Vocabularius theutonicus* v. 1482 gibt das *ital.* als *lat.* wort: trillare 'tryllsingen als tril tril' *Dief. Gloss. lat. germ.*

Trincare *it.*, trinquer *fr.* zechen, *altfr. (norm.)* auch mit *d* drinker, *sbst.* drinkerie zechgelage *Ben.*; vom *dt.* trinken, *engl.* drink. Ein zuspruch zum trinken ist das *altfr.* lanstringue *Rog.*, das *neap.* trinche lanze (trink landsmann) und in derselben mundart bedeutet todisco (= *it.* tedesco) einen zechbruder. Ein anderer den deutschen zechern abgelernter ausdruck ist *sp.* carauz (*m.*) völliges ausleeren des glases, *fr.* carousse (*f.*), *engl.* carouse trinkgelage, von gar aus! ganz ausgetrunken! Unser heutiges *subst.* gáraus bedeutet etwas anders. Rabelais sagt (*s. Ménage*): ces importuns qui contraignent les gentils compagnons trinquer, boire carrous et alluz, qui pis est. Alluz ist sicher unser all aus. Vgl. *brindisi II. a.* und *Covarruvias v. lanciscot.* Über trinksucht und trinkgebräuche der alten Franken redet z. b. Chevallet I, 622 ff.

Trinchetto *it.*, *sp.* trinquete, *cat.* triquet, *fr.* trinquet, *engl.* trinket, *pg.* aber traquete focksegel, auch fockmast. Da dies segel dreieckig ist (beim *sp.* trinquetilla und *fr.* trinquette wird dies ausdrücklich angegeben), so dürfte man auf *sp.* trinca (dreiheit) zurückgehn; Frisch verweist trinquette auf *lat.* tria. Aber *it.* trinche, *sp.* trincas sind seile zum festbinden auf den schiffen, *engl.* trink ein fischernetz; gehören diese gleichfalls zu unserm wort, oder etwa zu tricoter?

Trinciare *it.*, *sp.* *pg.* trinchar, *cat.* trinjar speisen zerlegen (trinciante *ff.* vorschneider), *pr.* trencar (auch trenchar, kaum trinquer) schneiden, abschneiden, zerschneiden, brechen, z. b. le dore se trencia der krug bricht, trencar la tregua den vertrag brechen, la castitat die keuschheit verletzen, *cat.* trencar wie *prov.* pic. trinquer, *altfr.* trenchier, *neufr.* trancher abschneiden, zerschneiden, dazu wohl auch *sic.* trincari steine los-hauen, *sp.* trincar zerbrechen, zerstückeln, *pg.* abbeißen; *sbst.* *it.* trincio, *sard.* trincu schnitt, *fr.* tranche (*f.*) schnitte; *pr.* trenchet schneide, *sp.* trinchete, tranchete, *cat.* trinset, *sard.* trincettu, trinchettu kneif; *zsgs.* *pr.* detrencar, *fr.* détrancher zerhauen, zerschneiden. Wie bei vielen andern läßt sich auch bei diesem worte nur verneinen. Trincare, transcindere, transsecare z. b. sind formell nicht damit zu einigen. Unser deutsches trennen müßte eine *abl.* trennicare erfahren haben, wofür es bei deutschen wörtern in den westlichen mundarten durchaus an beispielen gebricht: für das suffix icare kommt in solchen fällen nur die auflösung eiar u. s. w. (*guerreiar*) in anwendung. — [Neuerlich hat Langensiepen (*in Herrigs Archiv XXV*) auf interimere interimicare als ein mögliches etymon hingewiesen, womit freilich der begriff des schneidens nicht gewahrt ist; aber vielleicht war brechen, zerstören der grundbegriff. Näher noch läge das vorhandene internecare, dessen sich Prudentius in der *bed.* zu grunde richten bedient; *pr.* entrencar, welches daraus entstanden sein könnte, kommt vor: entrencar lo cim den wipfel brechen oder zerstören vergleicht sich dem *lat.* culmum internecare sehr wohl.]

Trippa *it.*, *sp.* *pg.* tripa, *fr.* tripe bauch, wanst, im plur. gedärme, kaldaunen. Das wort harrt noch etymologischer aufklärung. Angränzende sprachen besitzen es zwar (*mndl.* tripe, *engl.* tripe, *kymr.* tripa [*plur.*],

bret. stripen, bask. tripa), aber in keiner derselben läßt sich stammverwandtes mit entsprechendem begriffe nachweisen.

Trocar sp. pg., troquer fr. tauschen, wechseln, verändern; sbst. sp. trueco, pg. troco, fr. troc tausch, engl. truck. Es fehlt im catal. und prov. und scheint auch erst aus Spanien, wo es in nicht wenigen ableitungen und zusammensetzungen vorkommt, in das franz. und englische eingeführt, denn das ags. trucan hat eine weit abliegende bedeutung (schwinden, sterben). Über die herkunft des romanischen wortes sind sehr ungenügende vermuthungen vorgebracht worden: weder das dtsche trug noch das gr. τροχός können ansprüche machen. Zwei wörter sind zu erwägen: gr. τροπή oder τροπικός (vgl. tropica veränderungen, bei Petronius), woraus tropicare tropear trocar, und lat. vicis, woraus travicar traucar trocar abgeleitet werden mochten; letzterem wird man als latein. worte den vorzug zugestehen müssen.

Troféo it. sp. pg., trophée fr. siegeszeichen; von tropaeum (τροπαῖον) mit unüblichem übergang der labialtenuis in die aspirata.

Troja it., altsp. troya, pr. trueia, cat. truja, fr. truie sau. Klausen (Aeneas und die Penaten II, 828) hält troja in dieser bedeutung für ein wort der lat. bauernsprache, was sich mit nichts belegen läßt. Ein solches wort steht zwar in den Isidor. glossen: bestemiae trojae (Papias bistemia troja), nach Graevius zu lesen bestiae majae (= majales) trojae, aber bei der unsicherheit des ersten wortes ist auch für das zweite, erklärende, keine sicherheit. Nicht besser steht es um das von Ducange angeführte zeugnis des Pomponius Sabinus, welches nicht aus römischer zeit stammt. Die erste sichere kunde des wortes liefern die Cass. glossen: troja 'sau' (sau); später bemerkt man es öfter. Porcus trojanus war dem Römer ein mit andern thieren gefülltes für die tafel bestimmtes schwein, quasi aliis inclusis animalibus gravidum Macrob. sat. 2, 9, eine anspielung auf das trojanische pferd, machina foeta armis Aen. 2, 237. Wie nahe lag es nun mit porco di Troja, der roman. auflösung von porcus trojanus (attributiver genitiv für adjectiv), endlich mit troja allein ein trächtiges oder säugendes schwein zu bezeichnen. So sagt man bernia für panno d'Ibernia u. dgl. Im span. läßt sich das wort in seiner eigentlichen bedeutung nicht aufweisen, Ruiz 673. 911 nennt alte kupplerinnen troyas, aber 685 nennt er troya einen mit eswaaren gefüllten sack (wofür Sanchez ohne noth troxa vermuthet), also wieder die vorstellung des porcus trojanus. Unter cavallo di Troja versteht der Neapolitaner in gleichem sinne einen schlemmer d. h. einen, der sich den bauch füllt, s. Galiani's Wb. p. 257. Ein adj. troju schmutzig kennt die sard. mundart, auch ein männliches subst. trojo kommt vor PPS. II, 207. — [Es ist ein zufall, wenn vorstehende deutung mit der des Erythraeus, angeführt von Ménage, Orig. ital. p. 518^b, zusammentrifft. Sie steht schon im ersten theile der Rom. gramm. 1. ausgabe, p. 35, bei dessen abfassung Ménage's buch nicht hatte benutzt werden können.]

Tromba it., sp. pg. trompa, pr. beide formen, fr. trompe, ahd.

trumpâ ein blasinstrument, auch maultrommel. Der entsprechende lat. ausdrück war bekanntlich tuba, noch fortdauernd im churw. tiba alphorn (i aus u ist hier häufig) so wie im wal. tobę trommel. Sollten die übrigen Romanen das denkwürdige wort vergessen haben? Oder sollte es sich in tromba, auf dessen ursprüngliche gestalt eine malerische verstärkung eingewirkt, erhalten haben? Einschiebung eines r nach t, eines m vor einem andern labial findet sich öfters, die des letzteren kommt auch in dem namen eines andern tongeräthes, pr. pimpa aus pipa, vor. Nur die doppelte einschiebung kann einigen zweifel hervorrufen, aber die einfache in tomba oder troba war kaum zu brauchen, da sie homonyme erzeugt haben würde. Von geringem gewicht für diesen deutungsversuch ist der umstand, daß das ital. wort auch die dem lat. tuba zustehende bed. wasserröhre besitzt. Abgel. it. trombetta ff., wal. trîmbitçe; vb. it. trombare, pr. trompar, altfr. tromper die trompete blasen, nfr. trompeter. — Dem worte kommt noch eine zweite, ganz verschiedene bedeutung zu: it. tromba wirbelwind, fr. trombe (trompe noch bei Nicot) wasserhose, sp. trompa, trompo kreisel: in dieser bed. soll es aus turbo wirbel, kreisel entstanden sein. Die möglichkeit ist einzuräumen, wiewohl das genus nur im sp. trompo zutrifft. Sp. trompar, fr. tromper hintergehn, se tromper sich irren, scheinen sich dieser letzteren bedeutung von tromba anzuschließen: eigentl. im kreise führen, irre führen, vgl. trompar den kreisel treiben. Génin erklärt uns indessen jene bed. hintergehn aus der bed. maultrommel: se tromper de qqun., wie man sich früher ausdrückte, hieß eigentlich s'en amuser, s'en jouer.

Trono altit., tron sp., pr., trom pg., donner; vb. altit. tronare, sp. altpg. pr. tronar, npg. troar (nebst trôvejar für troejar) donnern; von tonus, tonare mit einmischung eines schallnachahmenden r. Ohne eine solche bleibt it. tuono, tuonare, fr. tonner cet. Eine abl. ist lat. tonitrus, tonitruum, woraus altsp. tonidro *Alx.*, pr. tonedre, fr. tonnerre (m.), welche keiner lautverstärkung bedurften.

Tropa sp. pg., fr. troupe, daher it. truppa, haufe menschen, pr. trop herde; adj. it. troppo, adv. pr. fr. trop für lat. nimius, nimis. Schon die *Lex Alam.* kennt troppus herde (si enim in troppo de jumentis illam ductricem aliquis involaverit); woher aber dieses wort? Die celtischen sprachen gewähren keinen aufschluß: gael. drobh s. v. a. troppus ist das engl. drove = ags. drâf von drifan treiben; kymr. torv s. v. a. troupe steht nicht näher als lat. turba. Eine ahd. glosse hat drupo 'cuneus, turbas minores', es kann aber mit drûpo (traube) identisch sein (*Graff V*, 252), letzterem nebst dem bair. trauppen würde nur ein roman. oder mlat. trupo, trupus entsprechen. Die besten ansprüche scheint noch das schon erwähnte lat. turba zu haben, das vielleicht durch deutsche aussprache in turpa, endlich in truppa, truppus übertrat: zeigt ja doch dieselbe umstellung mit derselben veränderung des genus fr. trouble aus turbula. Von truppus kommt sp. pg. pr. tropel, fr. troupeau herde, haufe, sp. pg. atropellar, tropellar über den haufen werfen, pr. atropelar, altfr. atropeler zusammenhäufen. S. tropezar II. b.

Trota *it.*, *sp.* trucha, *pg.* truita, *pr.* trocha, *fr.* truite, *neugr.* τροῦτα forelle; vom *mlat.* tructa, einem volksmäßigen ausdrück: quos 'vulgus' tructas vocat Isidor 12, 6, 6, muthmaßlich entstanden aus *gr.* τρώκτης, das eigentlich für einen seefisch gebraucht wird. In alten glossen (*Hattemer* I, 290) trifft man schon die erweichte *rom.* form tróita.

Trottare *it.*, *sp.* *pr.* trotar, *fr.* trotter traben, *gael.* trot, *kymr.* trotio; *sbst.* trotto, trote, trot trab. Da die Römer den kunstausdruck *ire* *tolutim* besaßen, woraus, wie *Salmasius* bemerkt, ein *verbum* *tolutare*, *zsgz.* *tlutare* *trotare* (*vgl. fr.* chapitre von capitulum), entstehen konnte, so scheint es überflüssig, den ursprung des wortes anderswo zu suchen: *pr.* *altfr.* trotier ist also buchstäblich das *lat.* *tolutarius*, das man mit *passgänger*, *zelter* übersetzt.

Trovare *it.*, *pr.* *cat.* trobar, *fr.* trouver finden, *chw.* truvar recht sprechen, ein urtheil finden, *altfr.* trouver une loi. Der *walach.* sprache fehlt das wort gänzlich, die *span.* und *port.*, welche hallar und achar an seine stelle setzen, kennen es fast nur aus der poetik der Provenzalen: *sp.* trovar dichten, trova gedicht, doch braucht das (*leonesische*) Alexanderlied trobar auch im gewöhnlichen sinne; ebenso *Berceo*, z. b. *Duel.* 199: pero al que buscaba no lo podio trobar. Auch die *sardischen* mundarten scheinen es nicht zu besitzen: seine stelle vertritt *crobare* = *it.* accoppiare (*croba* = coppia) und incontrare. *Lat.* invenire gab die neue sprache früh auf, nur in der *Passion Christi* läßt es sich noch entdecken und zwar in gesellschaft von *trovare*: non fud trovez ne envengud *str.* 44, auch bewahren es *span.* wörterbücher als einen archaismus; das *mittellatein* scheint kein hoch hinaufreichendes zeugnis für *trovare* zu enthalten. Seine herkunft ist noch nicht genügend nachgewiesen, denn wenn *Ducange* es auf *altfr.* treu (*tributum*) zurückführt, weil die erheber das erhobene treuvé genannt hätten, so übersieht er, daß kein *infin.* treuver stattfindet. Auch entstehung aus dem *ahd.* *part.* trofan ist als etwas ganz ungewöhnliches nicht einzuräumen, wie viele verba auch in *lateinischen* participien ihre quelle haben. Dagegen vermuthet *Grimm*, *Myth.* p. 853, als *etymon* unseres wortes ein *goth.* *vb.* drupan = *ahd.* trefan wie trudan = tretan, und so könnte das räthsel gelöst erscheinen, wenn man auf das factische vorhandensein eines solchen wortes kein gewicht legte. Genau fordert das *rom.* *verbum* in seinen verschiedenen formen einen stamm tröb oder tröp, aber auch ein stamm mit ü ist zulässig. Die folgende deutung, die den früheren beigefügt werden möge, hat den vorzug, daß sie aus dem vor allen berechtigten, dem *lateinischen* elemente, schöpft und dass sie, statt auf voraussetzungen, auf thatsachen fußt. In *trovare* begegnen sich augenscheinlich die begriffe finden und suchen oder holen: *it.* *truovami* un ago ist 'hole mir eine nadel'; *Goffredo* trova bei *Tasso* kann nur heißen 'suche *Gottfried* auf' u. dgl.; *altfr.* que el te truisse vitaille 'daß er lebensmittel für dich hole oder bringe' *LRs.* 310; das *venez.* wort bedeutet ausfindig machen, *it.* ritrovare genau durchsuchen, *henneg.* retrouve ist so viel als recherche. Finden ist das ziel des suchens; die sprache konnte den einen

begriff in den andern hinüberleiten, wie man für verfolgen und erreichen ein und dasselbe wort gebraucht, s. oben guadagnare. Auch dichten, das der Provenzale mit trobar ausdrückte, ist ein finden durch suchen, durch nachdenken, kein zufälliges treffen. Noch in andern verbis, z. b. in catar, berühren sich suchen und finden, das bask. bilhatu hat beide bedeutungen. Geht man also von der bed. suchen aus, wozu die angeführten beispiele berechtigen, so bietet sich als passendes etymon turbare durcheinander werfen, woraus die bed. durchstöbern, durchsuchen ohne schwierigkeit erfolgen konnten: dieselbe begriffsentwicklung z. b. im it. frugare mit der gabel durcheinander werfen, durchsuchen, umgekehrt rovistare durchsuchen und durcheinander werfen. Die formveränderung macht nicht das geringste bedenken. Daß anlautendes t ein entfernteres r gerne an sich zieht, ist bekannt (Rom. gramm. I, 223), im franz. troubler von turbulare bemerkt man denselben vorgang an demselben stamme. Jeden zweifel aber muß die wahrnehmung niederschlagen, daß trovare in der bed. von turbare einzelnen mundarten verblieben ist: altpg. trovar ist = turbare, neap. struvare = disturbare, controvare = conturbare. Das neap. und das it. controvare sind in ihrem ursprunge eins und dasselbe, nur in ihren bedeutungen auseinander gegangen: wer möchte auch das ital. verbum als eine neue zusammensetzung mit dem bereits fertigen trovare betrachten, da fast gar keine neuen zusammensetzungen mit cum vorkommen, sofern dies nicht wie in combattere, eine gemeinsame thätigkeit anzeigt? — [Auf eine freilich vereinzelte franz. form torver für trover in einem text aus dem anfang des 12. jh. ed. G. Paris macht der herausgeber mit recht aufmerksam, s. Jahrbuch VI, 364.]

Truan pr. (fem. truanda), fr. truand, sp. truhan, pg. truão landstreicher, bettler (sp. gaukler), noch jetzt im lothring. (Metz) trouant faulnzer; vb. pr. truandar, fr. truander, sp. truhanear. Daneben meldet sich eine prov. und altsp. form mit f trufan, welche das wort an truffa posse knüpft: da aber der Portugiese keine form trufão anerkennt, so wird man truan als ein für sich bestehendes in einigen mundarten dem sinnverwandten truffa zufällig angenähertes wort betrachten müssen. Sein ursprung aber ist celtisch: kymr. corn. bret. tru adj. elend = altirisch tróg dass. Zeuß I, 118. 28 (welchem kritiker aber doch das bret. truant aus dem roman. entnommen scheint II, 860); weiteres bei Diefenbach, Celt. I, 150. Im spätern mlatein schrieb man trutannus, das einigermaßen an das ahd. truhing gefährte erinnert (Ducange s. v. und Grimm, Gedichte auf Friedr. p. 46), allein die formen der volkssprachen, die hier nirgends ein inlautendes t oder d entdecken lassen, verdienen mehr glauben als latinisierte, bei welchen es um einer vorgefaßten etymologie willen oft auf einen buchstaben nicht ankam.

Trucco it. kugelspiel, billard, sp. truco, pr. piem. truc stok, comask. stampfe, stempel, npr. truco (f.) quetschung; vb. piem. truchè, com. npr. trucá, chw. trukiar stampfen, stoßen, ven. s-trucare auspressen. Der stamm passt offenbar zu unserm druck, drucken, dessen d älterem th (ags. thryc-

can, altn. thryckia), mithin romanischem t antwortet, s. oben tasso. Muratori, der das wort übriggens aus dem fr. troquer leiten möchte, gedenkt eines spieles trucco di terra, wobei es darauf ankommt, kugeln durch einen auf dem boden befestigten ring zu werfen: man könnte darum an gr. τροχός (ring) denken; allein der begriff stoß (eigentl. druck) ist der sache angemessener und nur in beziehung darauf konnte der Spanier das spiel mit dem plural trucos (engl. trucks) d. h. das in stößen bestehende spiel nennen. Nach Covarruvias und Minshew stammt es aus Italien und hier ist auch das wort in seiner gemeinen bedeutung am meisten üblich.

Truffa it., sp. pg. pr. trufa, fr. truffe posse, windbeutelei, auch bask. trufa; vb. truffare, trufar, truffer einen zum besten haben; it. truffaldino schalksnarr. Sollte es wirklich im gr. τροφή hoffart seinen ursprung haben? Wahrscheinlicher aber ist es nichts anders als das gleich unten abzuhandelnde wort: nicht allein umfaßt das altfr. truffle beide begriffe knollen und posse, das neap. taratufolo einfaltspinsel ist augenscheinlich das it. tartufolo, und auch das mail. tartuffol bedeutet trüffel und geck. Die sprache übertrug den namen einer kleinen frucht auch auf eine kleinigkeit in moralischem sinne, eine posse, albernheit.

Truffe fr. (f.), comask. trufol, gen. trifola ein erdschwamm, trüffel, dsgl. cat. mit eingeschobenem m trumfo, trumfa ein knollengewächs, patate; das span. wort ist turma in ersterer bedeutung. Adelong verweist truffe auf das ndd. druffel träubchen, weil das gewächs traubenförmig sei; es ist aber nicht wohl zu glauben, daß man für ein im Süden wohlbekanntes gewächs einen deutschen namen geborgt habe, auch nannte man es ahd. erdnuz, nicht drüpo traube. Der latein. ausdruck ist tüber, welches, wenn man die ungemene entstellung von pflanzennamen bedenkt, sich mit versetztem r und verwandeltem b vielleicht zu truffe, trumfo (auch sp. trumfo geschwulst) und selbst turma gestaltete; ü hätte o werden sollen, aber auch im it. tubero, tubera blieb es. Die weiblichen formen konnten ihren grund haben im plur. tubera, der als sing. bereits in deutschen glossaren des 9. jh. dasteht, s. Graff II, 1128. — Dazu kommt noch ein zweites wort, womit theils eine trüffel, theils ein knollengewächs benannt wird: it. tartufo, mail. tartuffol, ven. tartufola, piem. tartifla, chw. tartufel, occ. tartifle, fr. (in Berry) tartoufle. Dies erklärt Ménage nicht ungeschickt aus terrae tuber, welche verbindung Plinius für ein anderes knollengewächs gebraucht, auch der Spanier nennt die trüffeln turmas de tierra: tartufo wäre also euphonisch für tartrufo; dabei ist das sic. tirituffulu in anschlag zu bringen, das recht wohl für teretuffulu stehen kann. — Aber einiger zweifel haftet doch auf der herleitung von truffe aus tuber. Andre mundarten zeigen nämlich den einfachen stamm truff ohne r: genf. tufelle, occ. tufeda Dict. genev., sp. co-tufa erdapfel, dessen erste silbe zweifelhafter herkunft ist, vgl. sic. cata-tuffulu; ven. tufoloto nennt man einen kurzen dicken menschen, einen knollen. Es fragt sich nun: sind diese letzteren formen identisch mit dem unten folgenden tufo dunst, entweder weil die trüffel ein staubschwamm ist, oder, wie schon andre vermuthet haben, weil

sie stark riecht? Oder sind sie abgekürzt aus tar-tufo? Letzteres ist gewiß der wahrscheinlichere fall, vgl. über solche abkürzungen die vorrede. — Aus tartufola ward übrigens durch dissimilation unser kartoffel, mndartl. tartoffel, isl. tartuflur pl., s. Potts Forsch. II, 111. Das neupr. trufa hat nur diese bedeutung, nicht die des fr. truffe. Dazu Weigand I, 565.

Tudel sp. pr., piem. comask. tuel, fr. tuyau röhre, pfeife. Mit tubellus, das Ménage aufstellt, verträgt sich die form auf keine weise, da nur die ital. sprache d in die stelle eines ausgefallenen buchstabens einfügt. Tudel ist genau das altn. tūda, dän. tūd, ndl. tuit, hochd. mundartl. zaute röhre, besonders an einem gefäß zum eingießen.

Tufo, tuffo it., sp. tufo dunst, npr. toufe erstickender dunst, adj. lothr. toffe erstickend; vb. fr. étouffer ersticken. Nicht vom mhd. tuft, es stammt aus dem gr. τῶπος qualm, auch dünkeln, stolz (typhus in letzterer bed. bei Arnobius, vgl. Ducange), daher denn auch sp. tufos plur. locken auf den ohren, hochmuth, pg. tufos buffen (aufgeblähtes), tufar aufblasen, atufar erzürnen, tufāo wirbelwind, genau das gr. τυφῶν. Verwandt ist das lomb. toffā beriechen, chw. toffar, tuffar stinken.

Tufo it. pg., fr. tuf, sp. toba tufstein; vom lat. tophus. Was u für o betrifft, so ist tunneus für tofineus, tofinus bei den feldmessern zu vergleichen.

Tulipano it., wal. tulipan, sp. tulipa, tulipan, fr. tulipe eine blume, tulpe; vom pers. dulbend das um die mütze gewickelte nesselteuch (daher it. turbante turban), wegen einer gewissen ähnlichkeit von den Europäern auf jene blume übertragen, deren pers. und türkischer name lalê ist.

Turchese it., sp. pr. turquesa, fr. turquoise, it. auch turchina, ein edelstein aus dem thongeschlechte, türkisch, vorzüglich in Ostpersien einheimisch, der türkische genannt, weil er zunächst aus der Türkei nach Europa kam. Adj. it. turchino blau.

Tutare it. in attutare und stutare (astutare PPS. I, 209), churw. stidar, pr. tudar, atuzar, estuzar, fr. tuer. Die bedeutung der ital. wörter ist müßigen, dämpfen, die der churw. prov. und franz. auslöschten, wie in tuer la chandelle, tuer le feu (Ducange), aber schon altfranz. tritt die bed. tödten daneben auf, für welche auch eine prov. form tuar aufkam Fer. 269. Deutscher herkunft ist das wort nicht: goth. dauthjan, ahd. tōtan, hätte pr. daudar oder taudar, fr. touer hinterlassen. Ein anderes die bed. still machen, beschwichtigen ausdrückendes ahd. vb. tuzjan (tūzjan), s. Mhd. wb. III, 155, würde ital. eher dutare oder tuzzare erzeugt haben. Auch lat. tūditare fortstoßen wäre kein richtiges etymon. Buchstäblich passt nur tūtari schützen, abwehren, dem auch pr. tuzar nicht widerspricht, da t in mehreren fällen, wie espaza (spatha), zu z wird. Tutari aber neigt sich zur bed. abwehren, hemmen, woran sich zunächst die des ital. wortes knüpft: tutari famem den hunger abwenden, sagt nicht viel mehr als it. attutare la fame, auch das franz. tue-vent bedeutet etwas den wind abwehrendes, aus abwehren folgte unschädlich machen, löschen, tödten.

Wie die *bed.* schützen und abwehren sich berühren, zeigt auch das *lat.* defendere, das *altd.* werjan, das *rom.* parare.

U.

Uccello *it.* (*poet.* augello), *pr.* augel, *fr.* oiseau, *m-lat.* aucellus *L. Sal.* vogel, von aucella, aucilla (bei Apicius und Apulejus) mit verändertem genus wie häufig bei diminutiven; *sp.* mit diminutiver *bed.* ave-cilla = *lat.* avicella. Daher das *vb. it.* ucellare vögel fangen, *mhd.* vogelen, *altfr.* oiseler hüpfen wie ein vogel.

Uffo *it.*, ufo *sp.* pg. vorkommend in der adverbialen verbindung a uffo; á ufo umsonst, auf fremde kosten; daher *abgel. sp. pg.* ufano eitel, *pr.* ufana, ufanaria, ufanese eitelkeit, übermuth u. a. Die wurzel dieser bildungen ist germanisch. Das *ahd. sbst.* ubbâ oder uppâ wird eben so adverbial gesetzt: in uppûn eitel, umsonst = *it.* a uffo. Den consonanten f gewährt aber das verwandte *goth.* ufjô überflüssig; das *hd. p* scheint sich nur in dem *comask.* a up (*mail.* a off) vorzufinden. Vgl. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 100. Covarruvias deutet das wort aus *lat.* offa; nach Minucci zum Malmantile (s. Bolza) entstand a uffo aus der in actenstücken gebräuchlichen abkürzung ex uffo = ex officio 'unentgeltlich', was hier noch angemerkt werden möge.

Uguanno *it.*, *altsp.* hogaño, *altpg.* ogano, *pr.* ogan, *altfr.* ouan, *chw.* uón adverb für *lat.* horno, so wie überhaupt für gegenwärtige zeit gebraucht; von hoc anno. Die nebenformen *it.* unguanno, *pr.* ongan mögen in hunc annum ihren grund haben. Das eingeschobene u im *ital.* wird euphonischer natur sein wie in introeque. Vgl. antaño.

Uomo *it.*, *wal.* om, in den andern sprachen etwas verschieden behandelt: *sp.* hombre (von hom'nem wie fembra von fem'na), *pg.* homem (homin[em]), *pr.* *altfr.* hom, *acc.* home, daher das *nfr.* homme. Aus der *altfr. nominativform* hom oder om entstand das *pron.* on = *ahd.* man, das schon die Eidschwüre kennen: si cum om per dreit son fradra salvar dist. Ähnliche scheidung des pronomens vom substantiv auch im *altfries.* ma und man, im *ndl.* man und men, im *dän.* mand und man, s. Grimm III, 8, Richthofen s. v. ma. Eine *abl.* ist *it.* omaggio, *sp.* homenaje, *pr.* homenatge, *fr.* hommage, dienstpflicht, huldigung, worin homo in seiner *m-latein. bed.* dienstmann genommen ist.

Uopo *it.*, *wal.* op, *altsp.* huevos, *pr.* obs, *altfr.* oes bedürfnis; von opus. Im *altfr.* oes schwand das *lat. p* und o gab den diphthong oe, gleichbedeutend mit ue (*ues* bei Roquef.), so oeuvre uevre, boefs buefs.

Uosa *it.*, *altsp.* huesa *PC.*, *altpg.* osa *SRos.*, *pr.* oza, *altfr.* hose, heuse, eine beinbekleidung, gamasche, in früherem *m-latein* hosa, osa 'ocrea, caliga'; daher *fr.* houseau mit *ders. bed.*; *it.* usatto stiefel, *altfr. vb.* hoser, heuser, *m-lat.* hosare behosen; alle vom *ahd.* hosâ 'caliga', *mhd.* hose, auch *ags.* hose, *kymr.* hôs, *nhd.* (mit eingeschränkter *bed.*) hose.

Man vergleicht lat. casa. S. über dieses wort Altrom. glossare p. 28. Von einem sinnverwandten gleichfalls aus dem deutschen stammenden worte hat sich nur in dem Casseler glossar eine spur erhalten: deurus deohprob, indem ersteres ein längst verschollenes altfr. tevrucs voranzusetzen scheint (Altrom. gloss. 107).

Upupa it. wiedhopf, abgekürzt mail. buba, romagn. poppa, piem. popo, pg. poupa, dschl. it. búbbola, sp. abubilla. Auf andre weise abgekürzt ist pr. upa, hieraus mit aspirata durch das dtsche witu-hopf herbeigeführt fr. huppe, das aber auch von einem merkmale des vogels die bed. haube annahm, denn aus ahd. hūba wäre huve geworden. Ein neues wort entlehnte man von seiner stimme (wie auch upupa, ἔποψ), sp. putput, fr. puput, vgl. obd. wutwut.

Uracano it., sp. huracan, pg. furacão, fr. ouragan sturm, orkan; ein erst später in die sprachen eingeführter schifferausdruck, der aus dem karabischen herrühren soll.

Urlare it., wal. urlà, fr. hurler (h asp.), früher auch huler und uler vielleicht mit einmischung des dtschen heulen, pg. huivar (vgl. wegen v aus l couve von caulis); von ululare, (rl wie in zirlare von zinzilulare). Dasselbe wort mit vertauschung des ersten, aber ohne syncope des zweiten l ist sard. urulare, pr. udolar. Von huler stammt fr. hulotte eule. Ein henneg. cahuler soll nach Hécart für cat-huler stehn (schreien wie die katze). In der ital. nebenform chiurlare ist die natur des anlautenden ch zweifelhaft.

Urtare it., pr. urtar, fr. heurter statt des alten hurter (h asp.) stoßen; subst. it. urto, fr. heurt stoß; dazu ein comp. altfr. dehurter, neupr. dourdá (ebenso derbá von deherber), norm. दौरдер. Das wort findet sich wieder im mhd. hurten, hurt, nld. hurten, horten, hurt, hort, wohl auch im engl. hurt verwunden, hurtle anprallen, es fehlt aber allen älteren deutschen mundarten und möchte als ein in ritterspielen übliches aus Frankreich eingebracht sein. Unter den celtischen sprachen kennt es nur die kymrische: hwrðh stoß, dschl. bock (mlat. in England hurdus, hurdardus mit letzterer bed.), vb. hyrdhu, hyrdhio stoßen, und wenn es sich in den ältesten denkmälern dieser sprache nachweisen läßt, so ist seine celtische herkunft ziemlich gesichert. Der verbalbegriff stoßen, vom bock abgeleitet, wird sich häufig finden, so z. b. mhd. bocken, franz. in Bourgogne boquai (Mignard), lat. arietare.

Usbergo, osbergo it., pr. ausbere, altfr. halbere, hauberc (h asp.), nfr. haubert panzerhemd; vom gleichbed. ahd. halsbere, ags. healsbeorg, altn. hálshjórg (f.) eigentl. eine den hals bergende oder deckende rüstung, mhd. auch halsveste, nachher, wie unser koller (von collare halsband), in seiner bedeutung erweitert. Im altfr. halbere verstummte das zwischen zwei consonanten stehende s und fiel aus wie in dem gleichfalls mit hals zsgs. halterel, haterel für halsterel, wogegen die prov. form ihr s durch auflösung des l in u schützte: man hüte sich daher, es aus dem von Benecke (und schon von Besly, s. Ducange und Ménage) als urform angenommenen

al-berc 'alles deckend', woraus halsbere erst entstellt wäre, zu erklären. Im ital. kommt auch das veraltete feminin sberga für usberga vor.

Uscio it., wal. uſe, altsp. uzo PC., pr. uis, us, fr. huis thüre, von ostium; it. usciere, altsp. uxier, fr. huissier thürsteher, von ostiarius, welches eine urkunde vom jahr 551, Marin. p. 180, zum belege der frühen ausartung des o in u in der form ustiarius gewährt.

V.

Vainiglia it., sp. vainilla und vainica, pg. bainilha, baunilha, fr. vanille ein gewürz, der same einer südamericanischen pflanze; diminutiv des span. vaina schote (lat. vagina), weil die samenkörner in kleinen schoten enthalten sind.

Vajuolo und vajuole (fem. pl.) it., sp. viruela, viruelas, fr. petite vérole pocke, pocken, mlat. variola; von varius bunt, fleckig, nicht von varus blatter, da das ableitende i des lat. adjectivus durch die ital. form klar angezeigt ist.

Valigia it., sp. balija, fr. valise felleisen. Die formen decken sich nicht, wenigstens entspricht das sp. j etymologisch nicht dem it. g, balija scheint also (nebst dem in den glossen von Alfric vorkommenden vallegia) eine nachahmung des it. valigia, welches in gemeinschaft mit dem fr. valise eine grundform valisia oder valitia anzunehmen erlaubt. Die aufklärung des schwierigen wortes läßt sich versuchen. Plautus braucht häufig für dieselbe oder eine ähnliche sache das gewiß ganz volksübliche vidulus. Im latein. fließt aus capill-us capill-itiū, die ital. sprache aber zieht selbst für sinnliche begriffe das weibliche suffix itia vor, welches, wie im latein, eigentlich zum ausdrücke abstracter begriffe dient (grand-izia, grand-igia), und leitet z. b. aus lat. comtus putz, schmuck das gleichbed. cont-igia. Mit demselben rechte konnte sie aus vidulus vidul-itiā leiten, besser romanisiert velligia (ll aus d'l z. b. auch in strillo aus stridulus), mit bekannter verwandlung des tonlosen e in a valligia, endlich valigia durch vereinfachung des ll, was hier, wo aller etymologische anhalt fehlte, zumal vor betontem vocal leicht möglich war. So ist also, wenn die vorliegende deutung anerkennung findet, unser deutsches wort felleisen, eine offenbare umdeutung des fr. valise, bei Plautus zu suchen.

Vanno it. (nur im plur. üblich), abgel. vanneaux fr. schwungfedern; von vannus futterschwinge, weil die fittiche der vögel dieselbe bewegung machen. Der kibitz aber heißt it. vanello, fr. vanneau, mail. vanett, von dem federbusche auf dem kopfe, den er aufrichten und niederlassen kann, dessen einzelne theile also mit schwungfedern verglichen werden; ital. auch pavoncella genannt.

Vantare it., pr. vantar, fr. vanter prahlen; sbst. it. vanto; von vanitare mit ders. bed. bei Augustinus (Opp. I, 437. 761), dies von vanus.

Varare it., sp. pg. pr. varar, altfr. varer ein schiff vom stapel

lassen; von vara querholz, schräge gelegtes holz. Aber pg. varar heißt auch ein schiff ans land ziehen; dsgl. (intrans.) scheitern, letztere bedeutung hat auch sp. varar, barar, daher desvarar wieder flott werden.

Vascello it., sp. baxel, pg. baixel schiff, pr. vaissel, fr. vaisseau gefäß, schiff, wallon. vahai sarg; von vascellum Grut. Inscript., dimin. von vas, vasculum. Ein altes zeugnis der span. form bei Isidorus: phaselus est navigium, quem nos 'corrupte' baselum dicimus. Daneben für die ursprüngl. bed. gefäß it. vassello, sp. vassillo, baxillo u. s. w.

Vassallo it. pg., sp. vasallo, pr. fr. vassal lehnsman, mlat. vassallus. Die älteste lat. form, z. b. in der L. Alam., ist vassus mit der bed. mann vom dienstfolge, und noch unter Ludwig dem frommen heißt es: quos vassos 'vulgo' vocant. Die roman. sprache aber kennt vas nicht mehr, sie gab es hin für das klangvollere vassall. Eine altfr. bedeutung des letzteren ist mann, streitbarer mann: die Livr. d. rois haben vassal für vir p. 119. 204, für pugnator p. 174, daher vasselage tapferkeit, wie barnage von baron. Den deutungen aus lat. vir oder vas vadis oder aus dem goth. vastjan (kleiden, vassus s. v. a. vestitus, investitus) widerstrebt der buchstabe; mit recht erinnert Leibnitz an kymr. gwäs junger mann, diener: an erstere bedeutung, nicht wohl an letztere, knüpft sich die altfranz. 'streitbarer mann', alle drei bedeutungen vereinigt z. b. das ahd. degan junger mann, held, diener. Die rom. form vassal wird, da kein suffix all vorhanden ist, durch anlehnung an das kymr. adj. gwasawl (dienend) entstanden sein. Die aufnahme von vassus in die mlat. oder roman. sprache muß man übrigens in die früheste zeit setzen (vgl. fr. verne aus gwernen), da man später guassus gesagt haben würde. Eine abl. ist altfr. vaslet, varlet knabe (auständiger als garçon, an dessen stelle z. b. die limous. mundart nur efon d. i. enfant gebraucht), nfr. valet diener, it. valetto. Ein geringerer vassall, nach dem gemeinen sprachgebrauche, besonders in der Normandie, ein afterlehnsman hieß fr. vavasseur (vasseur Ruteb. I, 150), pr. vasvassor, valvassor, mlat. vavassor, vavassorius u. dgl., fem. altfr. vavassore, daher it. varvassore und barbassoro, altval. vervesor JFebr. 95, vielleicht zsgs. aus vassus vassorum vassall von vassallen. Vgl. zu diesem artikel Potts Forsch. II, 347.

Vecchio, veglio it., wal. veachiu, sp. viejo, pg. velho, pr. vielh, fr. vieil, vieux alt; von vetulus vetulus veclus, letzteres schon bei einem alten grammatiker 'vetulus, non veclus' Anal. gramm. p. 443, curte vecla Tirab. II, p. 17^a (v. j. 752), selbst it. veclo Iacomino ed. Ozanam, Doc. hist. 294. — Das primitiv vetus hat nur die altfranz., nicht die prov. mundart behalten. Es lautet mit richtigem diphthong viés, fem. ebenso, z. b. une viés haire Barl. 123, 24; doch auch, indem man s zum stamme rechnete, viese, plur. vieses. Andre reste des wortes liegen vor im altsp. adverb de vedro von alters her, und in geographischen namen, wie pg. Torres vedras, sp. Murviedro, it. Castel-vetro.

Vece it. sbst., adverbial sp. pg. vez, pr. vetz, fr. fois, npr. fes (altpr. fetz nur im Gir. de Ross.), letztere formen mit verwandlung des

v in f (vgl. unten via 1); vom lat. vice, z. b. tribus vicibus dreimal. Daher altsp. altpg. pr. vegada, churw. gada, worin sich g zu z verhält wie im sp. pr. perdigon, pg. perdigão aus perdiz, perditz.

Veglia it., sp. vela, pg. vigia, pr. velha, fr. veille nachtwache; vb. vegliare ff.; sp. veleta wetterfahne (wächter), it. veletta schildwache; von vigilia, vigilare.

Velleità it. sp. veleidad, fr. velléité, engl. velleity wille ohne that; vom inf. velle, ein in der schule entstandenes wort.

Veltro it., pr. veltre, altfr. viautre jagdhund, corn. guilter; altfr. viautrer jagen (auf schweine). Martial hat verträgus: non sibi, sed domino venatur vertragus acer; Gratius spricht dafür minder gut verträha, in der L. Burg. steht veltrahus, in der L. Sal. veltrum, veltrem (acc.), in den Schlettst. glossen 37, 28 veltre, in den Florent. glossen p. 948^b veltra. Es wird von Aelian als ein celtisches wort bezeichnet: αἱ δὲ ποδώκεϊς κύνες αἱ κελτικαὶ καλοῦνται μὲν οὐδέτραγοι κύνες φωνῇ τῇ κελτικῇ, nach Zeuß I, p. 6, vgl. 45. 166, vom altirischen traig fuß, verbunden mit der intensiven partikel ver. Darüber und über vieles andre dieses wort betreffende sehe man Diefenbachs Orig. europ. p. 330 ff.

Venerdi it., fr. vendredi, pr. cat. divendres freitag, von Veneris dies, dies Veneris; sp. viernes, pr. auch venres vom gen. Veneris, wal. vineri, ven. vénere, romagn. vénar. Dafür pg. sexta feira. Eigenthümlich ist der sardische ausdruck chenabura, chenaura, cenabara von coena pura, weil man an diesem tage nur mägere speisen genießt.

Vengiare it., sp. vengar, pg. vingar, pr. vengar, venjar, fr. venger rächen; von vindicare (wal. yndeca heilen d. h. retten). Zsgs. pr. revenjar, altfr. revenger, nfr. revanche, subst. revanche; neufr. ch = altfr. g ebenso in nache = nage.

Ventaglio it., sp. ventalle fächer, pr. ventalh, fr. ventail luftloch, vantail thürflügel, éventail fächer, it. ventaglia u. s. f. visier des helmes; von ventus, vgl. ventana II. b.

Ver pr. altfr. frühling; daher sp. verano, pg. verão spätfriehling; zsgs. pr. primver, it. sp. primavera, wal. primevare, altfr. primevere, bask. (labort.) primadera frühling, eigentlich erster frühling, vorfrühling, welchen begriff es noch im span. ausdrückt; dafür fr. printemps, piem. schlechtweg prima, occit. primo (f.). Der Venezianer nennt diese jahreszeit verta, in Dauphiné heißt sie pipa, s. oben s. v. piva.

Vergogna it., pg. pr. ebenso vergonha, fr. vergogne, sp. vergüenza, alt vergüena Rz. scham; von verecundia mit ausgefallnem d wie in Bourgogne von Burgundia, wogegen im span. schärfung des d zu z eintrat.

Vermiglio it., sp. bermejo, pg. vermelho, pr. fr. vermeil roth, mlat. vermiculus schon im 6. jh., s. Bréq. n. 40 palla vermicula; vom subst. vermiculus würmchen (das die scharlachfarbe gibt).

Vernice it., sp. berniz, barniz, pr. vernitz, fr. vernis eine art lack oder glanzfarbe, daher engl. varnish, kymr. bernais, dtsh. firnis; vb. it. verniciare, sp. barnizar, pr. vernissar, fr. vernisser, auch it. vernicare,

pr. bernicar, endlich auch fr. vernir, vgl. bei den Alten l'escu d'or vernis Fier. p. 51, 5, Gayd. p. 178. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Billig geht man vom vb. vernir als dem einfachsten producte aus, daher vernis, it. vernice: es könnte im ahd. bernjan für brenjan glänzend machen (dies von brinnan glänzen) seine quelle haben, allein nie erweicht sich anlautendes deutsches b in v, das sp. b aber ist kein zuverlässiger führer, da es oft für v eintritt. Eben so wenig gewicht hat das dem ital. erst nachgeformte mittelgr. βερνίζη. Darum verdient Ménage's erklärung den vorzug: vernir ist = vitrinire glasieren (das adj. vitrinus für vitreus findet sich im pr. veirin), eine bedeutung, die auch das it. vitriare, das sp. vedriar, das sard. imbidriare entwickelt haben. Noch möge bemerkt werden, daß Lessing, ed. Lachmann IX, 482, in einer bei Theophilus vorliegenden form fornīs das stammwort unseres firmis vermuthet, ohne es jedoch zu erklären.

Verrina it., sic. virruggiu bohrer, henneg. vérin schraube, fr. vrille (für verille) kleiner bohrer; dahin auch it. verricello haspel. Augenscheinlich sind diese wörter eines stammes, nicht aber von virare, das in allen ableitungen sein i behauptet: ihm mag etwa das neupr. birou, birounieiro bohrer entsprossen sein. Jene wörter schließen die vorstellung des drehens, windens in sich ein, vrille heißt auch die schraubenartig sich windende ranke des weinstocks (also nicht von viriculum meißel) und so dürfte man auf veru, da dem sich drehenden bratspieß der bohrer wohl verglichen werden konnte, vermuthen, um so eher als sich verrina befriedigend aus dem Plautinischen veruina d. i. veru-ina, worin das hiatus machende u ausfiel, erklärt. Identisch mit verrina ist sard. berrina, barrina, cat. barrina, vielleicht auch sp. barrina, aber pg. verruma wird wohl besser auf das gleichbed. arab. bairam oder barimah Freyt. I, 114 zurückgeleitet. Zu vergleichen ist auch, was Engelmann p. 74 darüber bemerkt.

Versare it., versar pr., verser fr., versà wal. ausgießen, vergießen; von versare (das gefäß) umkehren, eine bedeutung, die auch das wal. turnà erworben hat. Dasselbe wort ist altsp. bosar, nsp. rebosar = lat. vorsare, revorsare, mit bekanntem ausfalle des r vor s.

Verza lomb. pg., berza sp., veazę wal., verzotto it. kohl, wirsig, daher sp. bercero kräuterhändler. Die herkunft dieses wortes unterliegt keinem bedenken, wenn auch mlat. brascia Gl. Flor. (Diutiska II, 232) zu widersprechen scheint: es ist das lat. vīrdia (plur.) gartengewächse, das der verwandlung in verza nicht entgehen konnte. Ménage hält it. berza schienbein für dasselbe wort, eigentl. kohlstunk, und vergleicht wegen der bedeutung fr. tige, it. gambo. Für verza auch it. sverza kohl, splitter.

Verziere it., sp. vergel, pr. vergier, fr. verger garten; vom gleichbed. viridarium oder viridarium, pr. auch verdier. Verzaria (plur.) hat schon eine urkunde v. j. 752 Murat. Ant. ital. V, 1011.

Via it. adverbium die frage 'wie oft' zu beantworten, una via ein-

mal PPS. I, 491, due via tre zweimal drei; vom *subst.* via weg, vgl. das ebenso angewandte nord. gang, das nld. reis. Via härtete sich, scheint es, in fia, altfr. fie, üblicher die abl. it. fiata (dreisilb.), altfr. fiède LRs. 11, fiée, foiée, noch jetzt wallon. feie. Zsgs. it. tuttavìa, sp. todavia, altfr. toutesvoies, nfr. toutefois allemal, dennoch.

Via, su via it., sp. via (z. b. via comer! Silva ed. Grimm p. 257, vgl. Apol. 388), pr. altcat. via sus Chx. V, 74, RMunt. 206^m, interjection der ermunterung; vom *subst.* via, eigentl. 'auf den weg!' Auch in der bed. weg! wird ital. nebst churw. via gebraucht; dafür bedient sich die mail. mundart des dtschen fort!

Viaggio it., sp. viage, pr. viatge, fr. voyage, wal. viadi reise; vb. viaggiare ff. reisen, von viaticum reisegeld, schon bei Venant. Fort. in roman. bedeutung vorkommend, s. Ducange.

Vigliacco it., sp. bellaco, pg. velhaco niedrig, schlecht; abgeleitet von vilis (Rom. gramm. II, 305); nach andern wäre es vom völkernamen Valachus, s. Mayans y Siscar I, 104. Das fr. veillaquerie Roquef. ist aus dem spanischen.

Villa it. landhaus, sp. villa marktflecken, fr. ville stadt. Bereits in der L. Sal. hat villa neben der ursprünglichen die bed. weiler, dörfchen (Pardessus p. 389, DC. s. v.), im prov. und altfr. bemerkt man noch die latein. oder die span. bedeutung; in der Passion Christi wird Bethfage castellum und ebenso Gethsemani villa oder praedium (Matth. 26, 36, Marc. 14, 32) mit vila übersetzt, während Jerusalem ciptad heißt, s. auch Henschel s. v.; endlich bezeichnete es jede stadt von beliebiger grösse. Dem abgel. it. villano, sp. villano, pr. vilá, altfr. vilain bauer legte der standesgeist des mittelalters auch die moralischen nebenbedeutungen niedrig, schurkisch, hässlich bei, welche im prov. die hauptbedeutungen (bauer heißt hier pagés), im neufr. die einzig verbliebenen sind, die auch, in rücksicht auf vil (lat. vilis), die alte schreibung mit einfachem l fortzuführen anlaß gaben.

Viluppo it. wickel, gewirr; vb. altsp. volopar Bc. Mil. 268, pr. dass., altfr. voleper; dsgl. it. invilupare, pr. envolopar, envelopar, npr. agouloupá, fr. envelopper einwickeln; prov. auch revolopir herumwerfen. Wie nahe auch volütare zu liegen scheint, so ist es doch grammatisch nicht mit dem roman. worte zu einigen. Entsprang dies aus volup, so daß vilupparsi ursprüngr. bedeutete sich hätscheln, sich warm halten? Man bedenke aber auch it. luffo gewirr, gleichbed. mit viluppo. In oberital. mundarten hört man fiop für letzteres, es wirft aber kein licht auf die etymologie, da es für fiop und dies für vlop zu nehmen ist. Es begegnen einige formen mit lp statt lop, lup: altval. (bei A. March) envolpar, romagn. agulpè einwickeln, ven. imbolponare einpelzen: man wird sie als contractionen betrachten müssen, da vulpes, an das man zunächst denken dürfte, nie die bed. fuchspelz zeigt.

Viola it. sp. pg., pr. viula, viola, fr. viole, wal. vióarę ein saiteninstrument, daher violino, violone u. s. w. Es ist eins der schwierigeren

wörter, doch scheint es nicht unlösbar. Zu bemerken ist zuvörderst, daß der Provenzale zweisilbig *viola*, *viola* spricht (der diphthong *iü* ist ihm unbekannt); aus *viola* konnte wohl fr. *viôle*, it. *viola* werden, nicht aus *viola* das pr. *viola*: man muß also von der prov. form als der ältesten ausgehen und darf nicht außer acht lassen, daß das wort, wie alle mit *v* anlautenden, vorzugsweise lateinische herkunft in anspruch nimmt. Der mlat. ausdruck für dasselbe instrument ist *vitula*, und dies kann nur abgezogen sein aus dem alten lat. *vitulari* springen wie ein kalb, sich lustig gebärden (dieselbe bedeutung hat unser mundartl. kälbern, nnd. kalveren), die violine aber war die üblichste begleiterin der lustbarkeiten, ein dichter (bei Ducange) nannte sie darum *vitula jocosa*. Springen, tanzen, musizieren sind ineinandergehende begriffe (vgl. *giga I*, *carole II. c*), und daß *vitulari* ein sbst. *vitula* mit dem concreten begriffe eines instrumentes lieferte, ist den sprachgesetzen gemäß: so entstand it. *leva* hebel aus *levare* u. dgl. Aus *vitula* aber ward durch umstellung pr. *viütla* (wie *veuza* aus *vidua*, *teune* aus *tenuis*) und endlich *viola*, *viola* (wie *rolar* aus *rot'lare*), hieraus it. *viola*, das nicht unmittelbar aus *vitula* entstehen konnte, sp. *vihuela* (h zur wahrung des hiatus), fr. *viôle*, altfr. *lieber* *vielle*, *vielle* (dreisilbig), *vitella*, mhd. *viēle*. Sollte, wie auch Wackernagel vermuthet, unser ahd. schon bei Otfried vorkommendes *fidula*, mhd. *fiedel*, das dieselbe sache ausdrückt, nicht desselben ursprunges sein wie *viola*? Rom. *v* ward ja auch sonst in *f* geschärft, in den Casseler glossen z. b. *ferrat*, *fidelli* für *verrat*, *videlli* geschrieben. Man erklärt es wohl aus *fidicula*, was aber der buchstabe nicht gestattet. Wir hätten alsdann in dieser deutschen form ein älteres zeugnis für *vitula*, als die mlat. litteratur zu bieten scheint. — Ein prov. dichter braucht *viular* auch von blasinstrumenten Chx. IV, 167.

Vira sp. pg. pr., altfr. *vire* pfeil, bolzen, bret. *bîr*; sp. *virote*, it. *verretta* (bei Ferrari *veretta*) speer. *Vira* aus *vëru* ist gegen die regel, da betontes *ë* nicht in *i* übergeht. Besser darum denkt man an eine zusammenziehung aus *vîpera*, sp. *vîbora*; *vira* z. b. in einer neap. chronik (et *parme che al cor me jonga una vira* Mur. Ant. VI, 694) übersetzt der herausgeber mit *vîpera*. Wegen der begriffsentwicklung vgl. *givre II. c*. Gegen herleitung von *veretta* aber aus *veru* läßt sich nichts einwenden (vgl. oben *verrina*).

Virar sp. pg. pr., altfr. *virer*, piem. *virè* drehen, henneg. *virler* rollen, sp. auch *birar* ein schiff wenden; sbst. pr. *viro* kreiß, umfang, nur als adverb oder präposition gebraucht, en-*viro*, auch fr. en-*viron*, so auch altspan. Alex. 784; vb. *invironeare* umringen. *Virare* ist alt und zeigt sich in handschriften der L. Alam. Die herleitung aus *gyrare* unterliegt schwerem bedenken, da *gi* wohl nie in *vi* ausartet. War es ein wort der *romana rustica*? Lat. *viria* bedeutet armschmuck d. i. armring, altfr. *vire*, romagn. *vira*, com. ven. chw. *vera*, it. *viera* ring, reif (nicht eben zum schmuck) und so heißt auch das dem lat. *viriola* entsprechende sp. *virola* nebst *birola*, altfr. *virole* etwas ringförmiges; wal. *verigë* an-

nulus verweist Diefenbach mit recht auf das slav. *veriga catena*. In den *Isid. glossen* liest man *viria, viriola* 'brachiales'; beide wörter sollen aber fremdes ursprunges sein: *viriolae celticae dicuntur, viriae celtibericae Plin. H. N. 33, 12 (Hard.)*. Humboldt, *Urbewohner Hisp. p. 79*, hält mit beziehung auf diese notiz den stamm für einen iberischen von den Celtiberiern den Celten mitgetheilten, im *bask. biruncatu* (drehen, wenden) noch enthaltenen, das aber seine *lat. herkunft* (*verruncare*) schwer verläugnen kann; auch die deutung des namens *Viriatus* 'spangenträger' aus diesem stamme beruht auf einer rein subjectiven auffassung.

Visciola it., wal. višine (ngr. βίσινον), mit verändertem anlaut *fr. guigne* (alt *guisne*), *sp. guinda, bask. (navarr.) guile* eine art kirschen, *ahd. wihsela, nhd. weichsel*, auch in den slavischen sprachen einheimisches wort, vgl. *Schmeller IV, 17*.

Viso altit., vis pr. altfr. in verbindung mit dem vb. esse und dem dat. der person; vom lat. partic. visum: it. fu viso a me = lat. visum mihi fuit, Rom. gramm. III, 198. Zsgs. it. avviso, pr. fr. avis in derselben bedeutung und als subst. gutachten, meinung, nachricht, sp. aviso in letzterem sinne, vb. avvisare ff. meinen, überlegen, benachrichtigen.

*Visto it., altfr. viste, nfr. vite, pr. vist, gasc. biste adj. und adv. munter, rasch, z. b. altfr. remuanz fu et preux et vistas, plus legier home ne veistes Rom. de la rose s. Roques., das nfr. adj. aber kann auf personen nicht mehr angewandt werden. Ist es von vegetus mit eingeschaltetem s? alsdann wäre es in Frankreich entstanden und, wie auch Redi, Etimol. ital., meint, in Italien eingeführt. Aber dieses eingeschobene s der Franzosen (Rom. gramm. I, 456) hat in keiner andern roman. sprache eine spur hinterlassen; sp. cisne ist nicht vom altfr. cisgne = lat. cygnus, und it. desinare vermuthlich auch nicht vom altfr. disigner = lat. dignare; übrigens hätte sich aus vegetus eher voiste als viste gebildet. Zu erwägen ist, daß man ital. auch vispo, mail. viscor und vivise (von vivus) sagt: sollte man mit vivisco, visco angefangen und das wort durch die beiden andern tenues (vispo, visto) variiert haben? aber solche variationen scheint sich die sprache nicht zu erlauben, und so muß man sich weiter umsehen. Visto kann ital. ursprunges sein, auf ital. weise verkürzt aus avvisto für avveduto umsichtig: in einem alten genues. gedichte liest man *omi destri valenti e avisti Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 33*. Die bedeutungen liegen nicht zu weit auseinander: der muntere sieht sich um nach allen seiten: vermöge derselben auffassung ward z. b. aus dem *it. all'erta* behutsam, vorsichtig, das *fr. alerte* wachsam, munter, flink. Merkwürth ist das adverbiale *piem. vist non vist*, auch *vist e pris d. h. im augenblick, welches offenbare participien sind*.*

Vitriuolo it., sp. vitriolo, pr. fr. vitriol ein mineralisches salz: von vitrum wegen seiner glasartigen beschaffenheit.

Vivole it. (pl.), sp. abivas, adivas, fr. avives (f. pl.), mlat. vivolae (13. jh.) die speicheldrüsen des pferdes, dsgl. eine krankheit dieser drüsen, daher unser feifel. Woher aber das roman. wort? Aus faba vermuthet

Adelung, weil diese drüsen bohnen ähnlich seien, was kaum erwähnung verdient. Das catal. wort ist *minovas d. h. kröpfe*.

Vizio it. fehler, laster, auch lüsterheit, in andrer form vezzo unart, dsgl. belustigung, liebkosung (churw. vezs); viziato verdorben, auch schlau, durchtrieben; vezzoso reizend; avvezzare, invezzare, wal. invetzà gewöhnen, disvezzare, wal. desvetzà entwöhnen. Span. vicio laster und lüsterheit wie ital., überdies üppiges, geiles wachsthum der pflanzen; vezo gewohnheit; vicioso fehlerhaft, üppig; vezar, avezar gewöhnen, des-vezar, malvezar. Port. vicio laster und für die bed. üppiges wachsthum viço, entsprechend vicioso fehlerhaft, viçoso üppig (daher der städtename Villa viçosa d. h. in einer üppigen gegend gelegen); vezo gewohnheit, vezar, avezar wie span. Prov. vici laster und schlaueheit GO. (catal. vergnügen JFebr. 38), vetz gewohnheit; viziati, veziati, vezati schlau; vezar, avezar wie span., envezar belustigen, und so altfr. voisié, envoisier. Alle diese wörter und bedeutungen knüpfen sich an vitium. Man hat namentlich wegen der bed. gewohnheit auf vicem verwiesen, welches aber den der gewohnheit fast entgegengesetzten begriff wechsel ausdrückt und sich übrigens auch durch das genus (pr. lo vetz = vitium, la vetz = vicem) von unserm worte scheidet. In betreff der bed. üppiges wachsthum hat man an das vb. vigere gedacht, aber daraus war das sp. vicio nicht zu gewinnen. Vitium ist einerseits unart, üble angewöhnung, wie denn auch it. vezzo angewöhnte unart, sp. vezo vornehmlich üble gewohnheit bedeuten; andererseits bezog man es auf den hauptfehler der menschlichen natur, üppigkeit, lüsterheit (noch fr. vice wollust); gewandtheit, schlaueheit mag sich daran geknüpft haben, die auch Dante seiner lonza, dem sinnbilde üppiger begier, beilegt. — Es findet sich ein altfr. adj. viseus, voiseus listig, das wörterbuch von Douai übersetzt es mit sagax, buchstäblich, wie es scheint (denn an visus ist doch wohl nicht zu denken) = it. vezzoso, aber mit der zweiten bedeutung von viziato, die sich wie aus vitiatum, auch aus vitiosus entwickeln konnte. Ferner findet sich ein altfr. subst. voisdie verschlagenheit, das sich als eine ableitung aus dem adj. voisié, prov. gleichsam vezadia, zsgs. vesdia, voisdie, zu erkennen gibt.

Vogare it., sp. bogar, pg. pr. vogar, fr. voguer durch ruder getrieben fortschwimmen; sbst. it. pg. voga, sp. boga, fr. vogue lauf des schiffes, figürl. schwang, zug. Ein nicht unpassendes etymon ist unter voraussetzung einer entarteten form wogôn (vgl. unser nhd. wogen) das ahd. wagôn, mhd. wagen sich bewegen, in wago wesam = être en vogue. Die eigentliche bed. des roman. wortes ist 'sich fortbewegen, fortgetrieben werden', vornehmlich durch ruder, aber auch durch segel: am rems et am vela s'en van a mays vogar LR. s. v., so noch franz. Es versteht sich, daß vogare euphonisch wäre für gogare, vgl. vague II. c.

Volere it., pr. voler, fr. vouloir, wal. vrèa wollen, span. nur in zusammensetzungen vorhanden, wie si-vuel-qual für quilibet; von velle mit umbildung des infinitivs nach der in der conjugation vorherrschenden form vol, welche die form vel schon im frühern mlatein zuweilen ersetzt,

z. b. voleam in *Cap. Car. Cal. Baluze II, 82*, volerent in alten urkunden. Das wal. vreà, sbst. vreare, ist den andern roman. formen vollkommen analog: volere zsgz. vlere vrere, diphthongiert vreare, vgl. dieselbe behandlung des l im lomb. vorè.

Volto *it. pr.*, *fr.* volte, voûte, *wal.* bolte, *sp.* bóveda (nebst *pg.* abóveda aus einer zweiten *prov. form* vouta entstanden) wendung, auch gewölbe; von *volvere* volutus, *rom.* voltus (im *ital. und prov.*), daher *vb.* voltare, *sp.* voltear u. s. w. Vgl. bulto II. b.

Z.

Zafferano *it.*, *sp.* azafran, *fr.* safran, *wal.* sofrán eine pflanze, die namentlich von den Mauren in Spanien gebaut ward; vom arab. za'farân (زعفران) *Freyt. II, 238^a*. — Aus derselben arab. wurzel (za'fara) sind auch diejenigen roman. wörter, die unserm saflor, carthamus tinctorius, entsprechen, wie *it.* zaffrone, *sp.* azafranillo, *pg.* açafroa, *fr.* safran; *dsgl. it.* asfiori (?), *sic.* úsfaru, *ven.* asfóro (letzteres die fäden unter dem safran bedeutend), *sp. pg.* alazor, arab. uzfur. S. Weigand saflor 1.

Zagaia, azagaia *pg. sp.*, *fr.* zagaie, *altfr.* arcigaye, archegaye, *it.* zagaglia wurfspeer der Mauren; nach *Sousa* vom arab. al-chazeqah (châzeq lanzenspitze *Freyt. I, 483^a*). Man sehe dagegen *Engelmann 69, Dozy 76* (bei letzterem wird es für ein wort der berbersprache erklärt).

Zanca *it. sp.*, *pg.* sanco bein, langes bein, stiel, *sp.* zanco, *lomb.* zanch, *ven.* zanca stelze, *pr.* sanca cothurn, wie *Raynouard* übersetzt (non porta soc ni sanca *P. Vidal*), *sard.* zaucone schienbein. Dahin wohl auch *pg.* chanca sehr langer fuß, *sp.* chancelo pantoffel (vgl. den anlaut in choelo = zoclo). Die wörter fügen sich zum dtschen zanke für zinke (s. *Schmeller*), besser noch von seiten ihrer bedeutungen zum ags. scanca bein, tibia, wornach sich ein ahd. scancho annehmen läßt. *Muratori, Ant. ital. II, 429*, erkennt dagegen in zanca jenes tzanga des *Cod. Theod.*, das die den roman. wörtern weniger zusagende bed. einer beinbekleidung hat.

Zappa *it. chw.*, *sp.* zapa, *wal.* sape haue, *fr.* sape untergrabung; *vb.* zappare *ff.* Kommt es vom *gr.* σκαπάνη grabscheit, σκάπτειν graben, so gieng das wort von Italien aus, indem sich hier der anlaut sz in z milderte wie in zolla aus dem altdeutschen skolla.

Zatta und záttera *it.*, *sp.* zata, zatara floß; von unbekannter herkunft.

Zavorra *it.*, *wal.* sabüre, *sp.* zavorra zsgz. sorra ballast, schiffssand; von saburra mit ders. bed.

Zèba *it.*, *sp. masc.* chibò, chivo, *fem.* chiba, chiva, *pg.* chibo junger ziegenbock, junge ziege, zicklein. Die hinweisung auf das ahd. zepar opferthier mit rücksicht darauf, daß die Longobarden ziegenopfer brachten (s. I. ausg.), ist zu gewagt. Mit unserm ziege haben diese wörter allerdings nur die erste silbe gemein; aber der stamm mit labialauslaut

kommt auch im deutschen zibbe lamm Frisch II, 473^b, im alban. tzigiep (Xyländer) und tsjap, wal. tzap ziegenbock vor. Zu bemerken ist auch das mit tzap gleichb. lomb. zavér.

Zebro *it.*, *sp.* *pg.* zebra, *fr.* zèbre ein säugethier im südlichen Africa, woher auch der name.

Zecca *it.*, *chw.* zece, zecla, *fr.* tique ein insect, holzbock; vom *ndd.* teke, *mhd.* zëche, *nhd.* zecke.

Zediglia *it.*, *sp.* cedilla, *fr.* cédille häkchen unten am c, um ihm die aussprache des z zu geben, früher cz geschrieben (canczon = cançon, czo = ço); *dimin.* von zeta.

Zelo *it.* *sp.* *pg.*, in letzterer sprache auch cio für cilo, *fr.* zèle eifer; von zelus (ζῆλος) bei spätern. Daher *it.* zeloso, *sp.* zeloso, *pg.* cioso eifrig, eifersüchtig; mit palataler aussprache des z (wie in giuggiola aus zizyphum, gengiovo aus zinziber) *it.* geloso, *pr.* gelos, *fr.* jaloux, das Tasso artig mit gelo verbindet 12, 22, *subst.* gelosia u. s. f. eifersucht, *dsgl.* fenstergitter, *sp.* celosia. *Zsgs.* *sp.* rezelar, *pr.* recear argwöhnen, *subst.* rezelo, receo.

Zendale *it.* (sendale Barberino), *sp.* *pg.* *pr.* altfr. cendal, *mhd.* zendâl, *zindal*, *nhd.* zindel, auch *it.* zendado, *pr.* sendat, *mhd.* zendat, eine art taffent, in Frankreich namentlich zu fahnen verwandt, s. Ducange, Roquefort, Raynouard, *span.* auch ein feiner leinener stoff; erklärt man gewöhnlich aus sindon feine leinwand.

Zenzára, zanzára *it.*, *wal.* tzenzariu, *sp.* zenzalo, altfr. cincelle 'bibio' Gl. de Lille p. 12^b (Sch. 29), so auch *ahd.* zinzila, zinzala, mücke, schnake, *vgl.* *alb.* zinziras grille. Offenbar ein naturausdruck von dem laute des thierchens, das der Catalane mosquit de trompa trompetenmücke nennt (σάλπιγξ ὁ πρωτότος ἐστὶν ἄρα τῶν ἐμπιδῶν Aristoph. Nub. 165), aber schon vorgezeichnet im *lat.* zinzilulare zwitschern, *vgl.* auch *mhd.* gelse schnake, von gal gesang Weigand I, 450. Dahin auch das *port.* *vb.* zinir, zunir sumsen (von insecten).

Zenzóvero, zénzero und gengióvo *it.*, *sp.* gengibre, agengibre, *pr.* gingebre, *fr.* gingembre, *wal.* ghimberiu, *mndl.* ghincbere u. s. w. ein gewürz, ingwer; vom *lat.* zingiberi (ζιγγίβερι), zinziber, das aus dem orient stammt. Wegen g aus z s. zelo.

Zero *it.* *sp.* *pg.*, zéro *fr.* das zahlzeichen null; vom gleichbed. *arab.* çifron, çihron eigentl. ganz leer, s. oben cifra, worin das *arab.* ç (ص) durch c ausgedrückt ward. Mailändisch heißt jenes zeichen nulla.

Zibellino *it.*, *pr.* sebeli, sembeli, *fem.* *sp.* *pg.* cebellina, zebellina, *fr.* zibeline, *mlat.* sabellinus, sabellum, altfr. sable, *engl.* sable, deutsch zobel; ein mit der sache aus dem fernen nordosten gekommenes wort, *russ.* sobol', *serb.* sàmur, *wal.* samúr.

Zibetto *it.*, civette *fr.* zibethkatze, auch zibeth; *morgenländ.* wort, *mittelgr.* ζαπέτιον, man sehe Pott in Lassens Ztschr. IV, 17. *Span.* gato de algalia genannt.

Zimbello *it.*, *sp.* cimbel, *pr.* altfr. cembel lockvogel, lockung; *vb.*

it. zimbellare, *alt.* cimbellare PPS. I, 77, *pr.* cembelar (von Raynouard unrichtig übersetzt), *altfr.* cembeler (encembeler NFC. II, 7) anlocken. Cymbalum, *dimin.* cymbellum, hieß das glöckchen, das die mönche zur mahlzeit rief; die übertragung auf lockvogel lag nahe. *Altfr.* und *pr.* cembel bedeutet überdies zusammenkunft zur kurzweil, vornehmlich zum waffenspiel oder das waffenspiel selbst, daher cembeler turnieren, *altsp.* cempellar bei Berceo. — [Genauerer über die bedeutungen des altfranz. wortes, lockung, hinterhalt, gefecht, standarte, sehe man bei Gachet s. v.]

Zio *it.*, *sp.* pg. tio oheim, *it.* zia, *sp.* pg. *pr.* tia (*pr.* sia Leys d'am. I, 48) muhme; vom spätern *lat.* thus, thia nach dem *gr.* θεῖος, θεία. Die *ital.* formen zeigen schon die Schlettst. glossen 29, 58 patruus 'zius, fetirro' (vetter).

Zirlare *it.*, *sp.* chirilar, chirriar, *pg.* chirilar, chilrar schreien, zwitschern; geht zurück auf zinzilulare, verkürzt zilulare.

Zitto (*fem.* zitta) *it.*, *sp.* chito, chiton, *fr.* chut, *wal.* citu, interjection schweigen zu gebieten; ein dem *lat.* st! entsprechender natura Ausdruck. Zu chut gehört auch *fr.* chuchoter flüstern, chucheter zwitschern, *npr.* chitá flüstern.

Zoppo *it.*, *sp.* zopo, zompo, *wald.* zop (czop), *chw.* zopps lahm, verstümmelt, vgl. *altfr.* chope klotz; *vb. fr.* chopper (alt sopper) anstoßen, *it.* zoppicare hinken, *cat.* ensopegar straucheln; vom dtschen schupfen stoßen, *ndl.* schoppen mit dem fuße fortstoßen, vgl. auch *ndl.* sompe lahm, sompen hinken Kil.

Zote *sp.* pg., *sot fr.*, *sot piem.* tropf, pmsel, *wal.* šod hanswurst, engl. und schon *ags.* sot. Cujacius und spätere finden seinen ursprung im semitischen: rabbinisch schotel stullus, s. Buatorfs Lex. chald. talm. p. 2375, daher auch unser schote. Dagegen erkennt Pictet (Ztschr. für vergl. sprachf. V, 328) darin das *ir.* suthan dummkopf, schelm, betrüger, sotaire geck u. dgl., die er auf das sanskrit zurückführt. Der buchstabe gestattet die eine wie die andre herleitung. Ein altes zeugnis für das wort ist das folgende. Theodulf bischof von Orleans spielt in einem sendschreiben an Karl d. gr. mit dem namen Scottus, den er nach ausgestoßenem c mit sottus in einklang bringt: cui si litterulam, quae est ordine tertia tollas . . haud dubium quod sonat, hoc et erit DC. v. sottus.

Zucchero *it.*, *sp.* pg. azúcar, *pr. fr.* sucre, *wal.* zehár, *ahd.* zucura, *nhd.* zucker u. s. w., zunächst vom arab. sokkar assokkar Freyt. II, 334^a, worauf die span. form unmittelbar hinweist, dies vom pers. schakar Vullers II, 439^a, *gr.* σάκχαρ, σάκχαρον, *lat.* saccharum. Die Araber bauten zucker sowohl in Ägypten, Kreta und Syrien als auch in Sicilien und Spanien; aus Ägypten holten ihn die Venezianer, aus Spanien wanderte er nach Südfrankreich.



ZWEITER THEIL.

WÖRTER AUS EINZELNEN GEBIETEN.





A. ITALIENISCHES GEBIET.

A.

Ábbaco rechenkunst, auch pr. abac; von abacus tisch, den man mit feinem sand bestreute, um zahlen darauf zu schreiben, rechentisch, bei den Römern.

Abezzo tanne (neben abete, abeto). Man beobachtet die ital. bildungsgesetze genauer, wenn man dieser form nicht abies, da t (in abietem) schwerlich zu z geworden wäre, zu grunde legt, sondern *abieteus, abeteus für abiegnus, wie auch andre baumnamen (faggio, prugno, quercia) auf adjectiven beruhen.

Abrostino wilde weintraube; aus labruscum, sp. lambrusca, indem se, wie in mistio für mischio u. a., in st ausartete und l als artikel verstanden ward.

Accertello ein raubvogel, wannenweihe; dimin. von accipiter.

Adonare unterwerfen, niederschlagen Inf. 6, 34: l'ombre eh'adona la greve pioggia. Domare scheint nah zu liegen, aber inlautendes m geht nicht wohl in n über. Das wort ist gemeinromanisch, pr. adonar hingeben, überliefern, sp. adonarse, fr. s'adonner sich fügen, von donare: an die hingebung knüpfte sich die unterwerfung, ganz wie im sp. rendre von reddere.

Agguettare beifügen Inf. 23, 16: se l'ira sovra'l mal voler s'agguetta; eigentl. anweben, wie lat. adtexere, vom ahd. wifan weben. Desselben ursprunges ist das longob. wiffa oder guiffa das einem grundstücke angeheftete zeichen des besitzes, vb. guiffare etwas mit einem solchen zeichen versehen. Vgl. darüber Schmeller IV, 35 s. v. weiffen. Dahin gehört auch fr. giffer ein haus mit gips zeichnen d. h. es confiscieren, s. Génin, Réc. philol. I, 155, der es unbedenklich aus it. gesso (gips) entstehen läßt.

Agognare ängstlich verlangen; vom gr. ἀγωνίζω mit gl. bed. Das sbst. ἀγωνία ist auch den andern romanischen sprachen gemein.

Agrotto, grotto kropfvogel; von onocrotalus, stark abgeändert.

Aja tenne; von area, fr. aire, pg. eira.

Álbaro, álbero schwarzpappel, fr. (in Berry) aubrelle, ahd. albari, nhd. alber. Catal. alba heißt überhaupt pappel, ursprüngl. wohl weißpappel, von albus, sp. albar weißlich; im it. albaro, eigentl. der weißliche baum, muß der begriff ausgeartet d. h. auf eine andre species derselben

gattung übertragen worden sein. — [Aus dem zusammentreffen der form albero mit albero = arbor gewinnt Blanc die überzeugung, daß auch das erstere nichts anders sei als arbor und daß man die schwarzpappel als den in Italien am häufigsten vorkommenden baum schlechtweg den baum genannt habe. Dies hat etwas für sich. In einer gegend des mailänd. gebietes z. b. heißt, wie Cherubini anmerkt, érbol sowohl baum wie castanienbaum, weil letzterer dort der nutzbarste baum sei. Indessen hat die sache auch ihre kehrseite. In Catalonien nennt man die pappel überhaupt alba, in der Provence die weißpappel aubra (aoubre), in Piemont die schwarzpappel albra, arbra, die weiße albron, arbron, in Mailand ist albera die zitterpappel (it. alberella). Fast in allen diesen mundarten hat der generelle begriff baum einen andern namen, dem sich selbst die mit br gebildeten wörter nicht anschließen (mail. érbol, piem. érbo cet.); ich möchte darum lieber bei der herleitung aus populus alba stehen bleiben. Dem entspricht handgreiflich das cat. wort. worin sich nur der begriff erweitert hat, die andern müßten nebst dem ital. (eigentl. florent.) albero in albulus ihren grund haben, vgl. dattero von dactylus. Wie sehr die bedeutungen durcheinanderlaufen, sieht man, in der mundart von Brescia z. b. wird unter albera die schwarze wie die weiße pappel verstanden.' Krit. anhang p. 10.]

Alfiere in der bed. fährdlich; besser vom sp. alferéz mit abgestoßenem z, vgl. das mlät. in Spanien selbst gebrauchte alferus, als von dem im latein. wenig üblichen aquilifer (für signifer), das eher allifero gegeben haben würde.

Allazzare ermüden; vom goth. latjan, ahd. lezjan aufhalten, goth. lat-s, ahd. laz träge.

Altaleno schwengel, brunnenschwengel, altalena schaukel; vom lat. tolleno mit einmischung von altus, das heben auszudrücken.

Altana unbedeckter platz zur aussicht auf einem gebäude; von altus.

Amatita, matita röthel; von haematites, fr. hématite, eigentl. blutstein.

Ammicare mit den augen winken, blinzen; von admicare nach Castelvetro. Das 'zuschimmern' ist freilich fast zu pretiös für blinzen; unser nicken aber würde sich nicht besser empfehlen, da es annicare verlangt. Dieses besitzt zwar die sard. mundart, aber in der unpassenden bed. übler laune sein.

Ancidere (poetisch) tödten; nicht von occidere, da die umbildung der partikel ob zu stark wäre, wohl aber von incidere einschneiden, zerschneiden, wofür man anaffiare, ancude, anguinaglia für inaffiare u. s. f. vergleiche. Festus nennt freilich als veraltet ancaesa von ancaedere (ancidere), dessen bed. 'circumcidere' aber der des ital. wortes schlechthin widerstrebt; incidere dagegen von caedere (abhauen) braucht die L. Long.

Ancona, anconeta bresc. bildchen als gelübde dargebracht; vom gr. εἰκών (f.), woher auch wal. icoane.

Arazzo, razzo gewirkte tapete, engl. arras; nach der stadt Arras benannt, wo diese tapeten gefertigt wurden; auch pg. raz.

Arrogere arrosi arroto *vrlt. zusetzen; von arrogare, s. wegen der veränderten conjugation Rom. gramm. II, 136.*

Asca lomb. präposition für lat. praeter; von absque, wie Cherubini und P. Monti mit recht vermuthen.

Asciolvere frühstücken, chw. ansolver; nach dem lat. solvere jejunia das fasten unterbrechen, engl. breakfast frühstück, eig. fastenbrechen.

Asma, asima, ansima engbrüstigkeit; von asthma (ἀσθμα). Daher ansimare 1) keichen, 2) heftig begehren, wie auch sp. anhelar die letztere bedeutung entwickelt hat. Für ansimare sagt man auch ansiare, ansare, das aber sicher aus anxius entstand = sp. ansiar heftig begehren. In diesen wörtern tauschten also asthma und anxius formen und bedeutungen, denn die einschiebung in ansimare ist nichts als eine anbildung an ansiare.

Aspettare warten, erwarten, wal. asteptà. Von adspectare oder von exspectare? Für ersteres spricht das sbst. aspetto anblick, erwartung (adspectus), so wie die vergleichung des ahd. wartên adspicere und exspectare; für letzteres läßt sich die gleiche entstellung der präpos. ex in asciutto von exsuctus geltend machen.

Astio und aschio groll, neid, haß, vb. astiare, aschiare und adastiare grollen u. s. w. Der wechsel des radicalen *st* und *sch* ist wie in fistiare und fischiare (fistulare). Was sich hier zuerst darbietet, ist das lat. astus list, verschlagenheit, aber die bedeutungen stimmen nicht, auch würde das lat. wort asto schwerlich astio erzeugt haben. Dieselbe einwendung läßt sich gegen das mlat. asto animo in den longob. gesetzen geltend machen. Bessere ansprüche nach laut und begriff hat das speciell goth. haifst-s Streit, zwietracht, ἔρις, ἐριθεία, ἄγων, vb. haifst-j-an ἀγωνίζεσθαι, ἀδλεῖν, denn kaum war haifst-j-an ital. anders darzustellen als mit ast-i-are, vgl. unten bor-i-are und ahd. bur-j-an.

Attimo augenblick; vom gr. ἄτομος atom. Genaue bestimmung seiner dauer bei Papias: hora habet atomos XXII milia.

Avacciare beschleunigen Purg. 4, 116. 6, 27, avaccio und accio sbst. beschleunigung, adj. adv. schleunig; ein vielfach behandeltes, gewöhnlich für identisch mit avanzare gehaltenes wort, ist offenbar ein participial-verbum wie cacciare: abigere (treiben, drängen) abactus abactiare. Dahin wohl auch das altcat. adv. yvaç s. Chr. d'Esclot.

Avale adverb s. v. a. ora, adesso, aval avale = or'ora; bei älteren schriftstellern, wie Boccaccio, Buti und noch bei Lorenz von Medici, jetzt nur in Toscana auf dem lande üblich (Tommaseo). Woher? aus it. attuale atvale (attualmente, actuellement) wäre gegen die sprachgesetze. Wohl aber darf man it. eguale, als adverb genommen, zu grunde legen unter berufung auf den gebrauch des sinnverwandten deutschen eben, als adj. = aequalis, als adv. = nunc ipsum, z. b. 'eben kommt mein freund'. Der buchstabe erhebt keinen widerspruch: es ist dieselbe (mundartliche) bildung wie im piem. eva aus aqua.

Avannotto nicht über ein jahr altes fischchen; von ab anno (Ménage).

Avello steinerner sarg, moden. lavello, mail. navell u. s. w. gefäß

von marmor oder anderem stein; von labellum gefäß, mlat. (9. jh.) lavellum für sarg gebraucht, s. Muratori s. v. Auch lat. vas gelangte im frühen mittelalter zur bedeutung sarcophag.

Avvegnachè, partikel für lat. etsi; aus dem conjunctiv von avvenire, so daß es eigentlich bedeutet 'es möge geschehen daß'.

Avventare werfen. Prov. ventar, altfr. venter heißt in den wind werfen, daher das ital. wort, worin Ménage das lat. amentare (empor schnellen) erblickte. Aber aventare gedeihen ist von avvenire von statten gehen; identisch das bekannte sicil. abbentare ruhe finden, abento ruhe, letzteres nach Pasqualino von adventus sc. Christi.

B.

Babbo vater (in der kindersprache) z. b. bei Dante Inf. 32: lingua che chiami mamma o babbo. Vollkommen edel und der eigentliche ausdrück für pater in der sard. mundart, z. b. unu rei (it. re) chi nos' è babu amorosu Purqueddu, Tesoro p. 234; ebenso chw. bab. Fem. wal. babę hebamme, altes weib, wie ungr. baba, mhd. babe. Das wort ist vielen sprachen gemein. Oberital. mundarten brauchen buba.

Bacello hülse, bohnen-schote, dsgl. dummkopf. Nach Muratori aus dem arab. bâqelâh bohne, allein schwerlich wird die arab. kehltenuis im ital. zu palatalem c. Besser erinnert Ménage an lat. bacca beere, frucht: auch dem Spanier bedeutet baya (von bacca) schote.

Bacio gegen norden gelegener ort, ad. a bacio gegen norden. Das schwierige wort findet seine lösung etwa auf folgende weise. Es bildet den gegensatz zu solat-io sonnenseite, von solata sonnenschein, mit dem suffix ivus, und bedeutet eigentl. schattenseite, obac-io für opac-io: die catal. mundart kennt in derselben bed. obaga, dem sich zunächst anschließt neupr. ubac, dauph. lubac (aus l'ubac) nordseite. Die mundartlichen formen gehen weit auseinander, com. ovich und vagh, romagn. bêgh, gen. luvegu u. dgl.

Baciocco dummkopf, töpel; wohl nichts anders als baccello (s. oben) mit vertauschtem suffix. Gewöhnlich vergleicht man das von Augustus für stultus gebrauchte baceolus, s. Sueton. in Aug. c. 87.

Baco seidenwurm, überhaupt wurm. Nach Ménage von bombyx (βόμβυξ βόμβυξος), mlat. bombax, daher bombáco, abgekürzt baco, parm. beg, bega. Auch der Walache bildet bumbác von bombyx. Eine abl. ist big-atto, big-attolo, dessen stamm sich besser in die ächt lat. form bombyx fügt, abgekürzt also aus bombigatto.

Badalucco tändelei, scharmützel, pr. badaluc, baluc, ven. badaloco, com. barloch, baloch, it. balocco maulaffe (letzteres auch = badalucco), vb. it. badaluccare, baluccare, baloccare tändeln, scharmutzieren u. dgl. Ménage meint von badare zaudern, woraus aber nur baduccare entspringen konnte. Besser vielleicht vom pr. badalhar gähnen, lange weile haben,

also badaluc für badalhuc; freilich nicht unbedenklich. Oder wäre badalucco eine zss. aus badare und alocco? dem widerspricht aber seine abstracte bedeutung so wie das offenbar nicht zsgs. piem. vb. badolè = badaluccare.

Bagliore blendung, abbagliare blenden, abbaglio, abbagliore verblendung, versehen, irrthum; dsgl. sbaglio, sbagliare und barbaglio, abbarbagliare, worin bar dieselbe partikel sein muß wie in barlume, s. unten. Unter allen vorgebrachten sogar aus dem arabischen geschöpften etymologien ist nur die von Ménage der erwähnung werth, der den ursprung des wortes in balluca goldkörnchen, also etwas schimmerndes, blendendes, erkennt: aber wie sollte der Italiener eine sache mit einem ihm so gut wie unbekanntem worte (s. baluz II. b) und dazu noch auf figürliche weise (die blendung verglichen mit goldsand) benannt haben, für die es nicht an passenderen ausdrücken fehlen konnte. Eine vermuthung möge hier gewagt werden: bagliare ist derselben herkunft wie fr. berlue (s. bellugue II. c.), es steht für bargliare = bar-luc-olare (vgl. lat. diluc-ulum, anteluc-ulus), so daß in bar-bagliare bar eine gemination erfuhr. Einfach ohne gemination und ohne ableitungssuffix ist das gleichbed. genues. abbarlugà.

Bajare, abbajare bellen, klaffen. Es ist schwierig zu sagen, ob es aus dem gleichbed. altfr. abayer herrühre, deren unmittelbare herleitung aus baubari (com. bopà) gestatten die ital. sprachgesetze nicht, oder ob es ein auf eigne hand gebildeter naturausrdruck sei wie das lat. baubari selbst; für den ersten fall redet etwa die gleiche zusammensetzung mit ad. Das sard. wort ist baulai (baubulari) und beliai, abeliai.

Baleno blitz, vb. balenare blitzen; vom gr. βέλεμον geschloß, vgl. βελεμνίτης donnerkeil. Die regelrechte form wäre belenno gewesen. Zsgs. ist arcobaleno regenbogen, von seinem glanze blitzbogen genannt, sonst auch arco celeste, arco piovozo, aber sard. arcu de donno deu hergottbogen, ven. arco de verzene liebfrauenbogen, sic. arcu de Nuè Noahs bogen u. dgl.

Balza saum, einfassung; von balteus gürtel (baltius App. ad Prob. p. 445), wal. baltz schlinge. Abgel. adj. balzano, pr. bausan, altfr. bauçant weiß gezeichnet oder überhaupt gezeichnet, von thieren, daher name des ebers in der thierfabel; nfr. balzan schwarzes pferd mit weißen füßen (die altfr. bedeutungen erörtert Gachet), engl. bawsin dachs, wegen der weißen streifen am kopf (Wedgwood, Ed. Müller). Andre construieren das adj. aus dem arabischen, worin bâlhasan 'mit dem schönen' d. i. 'mit dem zeichen der schönheit' bedeuten würde, was wir auf sich beruhen lassen.

Barba (m.) oheim, vaters bruder z. b. Par. 19, 37, ebenso chw., altfr. barbe s. Borel, mlat. barbas Murat. Ant. ital. II, 1111 (urk. v. j. 782), dsgl. it. barbano, mlat. barbanus L. Long., also ein altes wort, wohl nichts anders als das lat. barba bart. Ein zeugnis dafür gewährt die mundart von Como. Hier beschränkt es sich nicht auf den oheim

allein, es ist überhaupt ein ehrentitel; umgekehrt hat sich das neap. zi = it. zio dieser letzteren anwendung hingegeben.

Barlume schwacher schimmer; für bis-lume = *sp. vis-lumbre*, mit dem es auch die figürliche bed. 'schwache kenntnis' gemein hat, s. das span. wort II. b.

Basire sterben, *dsgl. in ohnmacht fallen, auch neupr. und dauph. basir*; vom *gael. bás tod, basaich sterben*, womit *nord. basa tödten*, ersticken zusammentrifft. S. darüber Diefenbach, *Celt. I, 193* und *Monti, Voc. com.* Die *comask. mundart* kennt überdies *sbasì sterben, erbleichen*, die *piem. sbasì* nur in letzterer bedeutung.

Batassare schütteln; wohl vom *gr. πατάσσειν klappen, klappern*: aus *battere wenigstens*, woher die *etymologen* es leiten, kann es nicht geflossen sein, da die *ital. sprache* kein *suffix ass* anerkennt.

Becco bock. Schon auf einer römischen inschrift von ungewissem alter *Orell. num. 4901* kommt der name *Becco* mit abgebildetem bock vor. Es kann nicht gleicher herkunft sein mit *pr. boc, fr. bouc*: sein geschlossenes e verlangt ein *etymon* mit *i bie*, das sich aber nirgends aufzeigen läßt. Von demselben worte besitzt die *franz. sprache* ein *fem. bique* für das üblichere *chèvre*, die *mundart des Jura* *bequi* für *cheveau*, die von *Champagne* *bequat* für *dass.*, *henneg. bedeutet béquériau lamm*, *norm. becard hammel*. Dem *Serben* bedeutet *békawitza* schaf, von *béknuti blöken*, *bik* aber stier. *Andre beziehungen bei Atzler, Germ. elem. 20.*

Befana große puppe, am tage *epiphaniae* (daher das wort) zum schrecken der kinder aufgestellt, *dsgl. häßliches weib*. Wie man in *Deutschland* an demselben tage den kindern mit der frau *Bertha* drohte, darüber s. *Schmellers Bair. wb. I, 194, Grimms Myth. 260, Simrocks Myth. 394. 4. aufl.*

Belletta satz des wassers, schlamm. *Blanc, Vocab. Dant., vermuthet vom gleichbed. gr. πηλός*. Gleichbedeutend ist auch *mail. litta*, aber für was wäre die erste silbe in *belletta* zu halten?

Belletto schminke; s. v. a. *fattibello*, vom *adj. bello*.

Berla *mail. tragkorb*; vom *ahd. biral cophinus*.

Berlina pranger, auch *churw.* *Muratori* vermuthet vom *fr. pilori*, also für *pilorina, pirolina*, aber schon daß keine *ital. mundart* anlautende *tenuis* zeigt, spricht dagegen. Zu erwägen ist das gleichbed. *bair. breche* *Schmeller I, 245*, daher *brechelîn, berchlin, berlina?* oder *mhd. britelîn zümchen*, mit dem sich aber der begriff weniger verträgt. *Andre verweisen auf it. viera, ghiera reif, ring.*

Berlingare schmausen und dazu plaudern, *berlingozzo mehlgebackenes*. Die worte haben deutschen klang, das *sbst. (primitiv berlingo?)* stimmt in der that zum *ahd. preziline kuchen*.

Berlusco schielend (bei *Ferrari*), *comask. balose, bluse*; für *bilusco*, vgl. *bis I*; dasselbe wort ist *henneg. berlou, berlouque*, dagegen scheint *warlouque* anders zusammengesetzt und mit dem *piem. galucè* schielen verwandt.

Bescio, *besso dumm*; von *bestia* als *adjectiv angewandt wie pr. pec gleichbed. von pecus*, vgl. die *comask. form bescia schaf*, *chw. beschlar blöken*.

Bettola *geringe schenke*, *bettoliere schenk-wirth*; vom deutschen *betteln*, *bettler*, sagt *Ferrari* und ihm folgt *Muratori*. Nur muß es auffallen, daß das fast allen mundarten geläufige wort nirgends etwas von der deutschen grundbedeutung durchblicken läßt.

Bezzo *geld*, *aver bezzi geld haben*; vom *dtshen bazzen*, *bazzen haben*; *batzen ursprüngl. eine münze von Bern mit dem wappen der stadt, dem bären oder betz (oder von batze massa Grimm im d. wb.)*.

Biacca *bleiweiß*; vom *dtshen bleich (Ménage)*.

Biante *landstreicher*; nach *Ménage* für *viant* von *viare wandern*, das *part. vians* als *subst. bei Apulejus u. a.* Zu bemerken ist die *parm. form bigant*.

Biasciare, *biassicare schwer kauen wie zahnlose thun*, *mummeln*. Wie sich im *engl. muffle mummeln und stammeln berühren*, so mochte einem aus *blausus (stammelnd, die zunge schwer bewegend)* geleiteten *verbum blasare, com. blassà, die bed. mummeln beigelegt werden*.

Bica *haufe garben*, *abbicare korn in haufen setzen*; vom *ahd. biga haufe*, zumal von *garben gebraucht*, *biga garbônô (karbônô) Graff, III, 324*.

Bicciacuto *zweischneidig*; *entstellt aus bisacuto, altfr. besaigu, von bisacutus in späterem latein*.

Bieco, *sbieco schielend, schief*. *Obliquus (oculo obliquo adspicere)*, das nach strenger regel *obbico*, *bieco geben mußte*, ward behandelt wie *plîco*, es gab *bieco = piego*, doch erwähnt *Ménage* auch eine form *bico (im reim)*. *Dante's plurale bigei Par. 5, 65, bieco Inf. 25, 31, Par. 6, 136* erklären sich daher unmittelbar aus *obliqui, obliquae*, da ja qui que leicht *palatale aussprache annimmt*.

Bietta *keil*, *sbiettare einen keil herausziehen*; *dunkler herkunft, mit bitta (thl. I) unverwandt*.

Biffera *weib, das zwei männer hat*; von *bivira, mit schärfung des v zu f, vgl. fiasco I*.

Bifolco *bauer, der mit oxsen pflügt*; von *bubulcus, f aus b wie in tafano u. a.*

Biga piem. sau; ndl. big, bigge (f.) ferkel, engl. pig.

Bigoncia *kübel, bigonzio (ven.) ein maß für flüssigkeiten*; von *bis congius, nach Ménage und Muratori*.

Bilenco krumm, schief; gebildet vermittelt des deutschen link?

Bioccolo flocke; von floccus, vgl. bonte für fonte (mundartlich).

Bircio *blödsichtig, sbirciare blinzen, bereilocchio (berei-l-occhio) ein schielender; ungewisser herkunft, sicher nicht mit guercio, schwerlich auch mit unserm blinzen zusammenhängend. Man darf etwa das ahd. brehan Graff III, 282, so wie das bair. birg-aug Schmeller, östreich. bir-augig Höfer, welche wörter verschiedene fehler der augen ausdrücken, in anschlag bringen.*

Birro, sbirro *scherge, häscher, daher sp. esbirro; vielleicht weil er mit birrus bekleidet war, vgl. berretta I. So Ménage, der auch, und wohl mit recht, birracchio jähriges rind von birrus in der bed. rufus herleitet. Bisbetico wunderbar, phantastisch.*

Bisbiglio *geflüster, bisbigliare flüstern, dtsh. pispeln, sbst. picard. bisbille; naturausdruck.*

Biscia *schlange, lomb. bissa, neupr. bessa, altfr. bisse, dtsh. in Piemont biesso, lomb. auch masc. biss wie it. biscio, das aber den schmerzenden wurm unter der haut bedeutet. Von bestia? dann war die richtige bildung bescia, und selbst gegen den begriff ist etwas einzuwenden, da mit bestia im ital. eigentl. nur säugethiere benannt werden. Muratori verweist auf unser dtshes bifs = ahd. biz, und wiewohl z kaum in sci übergeht (camozza, camoscio), so ist dieser ursprung doch nicht unwahrscheinlich, passender aber legt man dem ital. worte ein ahd. bīzo beißendes thier = ags. bīta unter. Lomb. mundarten besitzen auch das vb. bisia, bisiā stechen (von insecten), bisient beißend, bisiell bienenstachel, bisioce insect mit stachel. Sp. pg. bicho, bicha wurm, schlange können durch vergrößerung des z in ch für bizo, biza stehen und mit biscio, biscia identisch sein; das bask. biceia passt nicht dazu.*

Bisdosso, bardosso *ohne sattel; andare a bisdosso auf dem bloßen rücken (dosso) des pferdes reiten, wobei bis das ungehörige dieser handlung ausdrückt.*

Bizzocco, bizzoccone *andächtler, schwachkopf (beide bedeutungen begegnen sich auch in pappalardo). Überträgt man das synonyme bliteus, bei Plautus, ins ital., so gewinnt man bizzo, mit verstärkendem suffix bizzocco. Das Glossar. vetus p. 511 kennt auch ein subst. blicea 'stultitia', welches auch Papias aufgenommen (blitea). Das mit bliteus gleichbed. picard. blite (Corblet) kann jedoch nicht unmittelbar daher kommen, es müßte bliche lauten.*

Bobò comask., bubù *genues. getränke (in der sprache der kinder). Nonius führt aus Varro den synonymen naturausdruck būa an, der hier nach roman. sprachsitte geminiert erscheint. Das it. bombo nebst bombare, bombettare ist weit davon abgewichen oder gehört besser zu gr. βομβεῖν glucksen, wohin auch bóm-bola fläschchen (βόμβυλος glucksend) zu rechnen ist. Es findet sich aber bereits in den Isid. glossen bombum 'sorbellum' getränke, suppe; für letzteres schlägt ein kritiker ohne noth sibilum vor, s. Jahrb. für philol. suppl. XIII, 234.*

Bociare *klaffen; von vox, it. boce (Ménage).*

Bolso *herzschlächting (von pferden gebraucht), engbrüstig, vb. mail. sbolzà husten; von pulsus puls, herzklopfen, woher auch fr. pousse, poussif, vb. limous. poussá schwer athmen, vgl. schweiz. hülsi trockenr husten. Dem it. bolso schließt sich an pr. bols 'equus nimis pulsans' GProv. 54^a.*

Bómbero *pflug-schar, sard. bomere, ven. gomiero; für vomero, lat. vomer.*

Borchia buckel am pferdegessirr, breiter knopf eines nagels, goldnes herzchen oder ähnliches (hohles) geschmeide, das die weiber am halse tragen. Die bedeutung ist vollkommen die von bulla, aber die herleitung daraus unsicher, da bul-cula für bullacula kaum anzunehmen ist. Man vergleiche auch ahd. bolca = lat. bulla.

Bória vermessener stolz, prahlsucht, boriare, boriarsi hochmüthig sein, sich brüsten. Diese wörter mahnen an ahd. burjan empor heben, nhd. em-pören. Andre verweisen auf boreas wind, daher aufblähung. Besser dünkte man an vaporeus, s. unten brina.

Borro und botro durch bergströme ausgehöhlter graben, burrone schlucht, moden. budrione, wohl auch berg. bresc. buder strudel; nach Muratori vom gr. βόθρος, βοθρίον höhlung. Man vgl. dazu das wal. bútureş höhle, den span. ortsnamen Val-de-buron und das neupr. bauri abhang.

Bova (nur im plur. üblich) fußfessel, lomb. boga; wohl vom ahd. bougâ armring, mit geringer abänderung der bedeutung. Mlat. bouca 'armilla' Papias. Vgl. bou II. c. Von boja, wohin Ducange es rechnet, kann es nicht herkommen.

Bramangiere vorgericht; vom fr. blanc-manger weißes gericht d. i. milchgericht, woher auch mhd. blâmenschier.

Brandistocco wurfspeer; zsgs. aus brandire schwingen und stocco stange.

Bratta genues. schmutz, koth, daher it. imbrattare besudeln (Imbratta scherzhafter name bei Boccaccio Dec. 6, 10), sbrattare reinigen; unaufgeklärtes wort.

Brenna mähre, schlechtes pferd; vgl. serb. barna gaul, brnja pferd mit einer bläse.

Brenta, piem. brinda, genf. brande weinfaß, dtsh. brente, s. Frisch und Schmeller, bränte bei Stalder ein hölzernes gefäß. Grimm hält das im alt- und mhd. noch nicht nachweisliche wort für undeutsch, vielleicht aus rom. branca, das in brante übergehe, entstanden, s. Deutsches wb. s. v.

Bretto vrlt. unfruchtbar, ärmlich. Carpentier erwähnt mlat. berta ovis zur fortpflanzung untaugliches schaf, und erinnert an fr. bertauder, man sehe berta I.

Brina, occit. brino, breino, mail. prinna reif, gefrorener thau. Die versuchung liegt nahe, es aus lat. pruina zu erklären, wie auch pruinosisus sich in brinoso erhalten zu haben scheint: b für anlautendes p ist zwar selten, aber nicht ohne beispiel, auch die unterdrückung des u vor i läßt sich zugeben, da auch andre fälle derselben vorkommen. Beachtenswerth ist aber hier die venez. form borina, woraus brina gar wohl entstanden sein könnte, vgl. briceo aus boriceo: den stamm bor zeigt dieselbe mundart auch in borana neben burana dichter nebel, und im walach. findet sich bore dunst, reif. Dieser stamm könnte sich gestaltet haben aus lat. vapor: inlautendes p wird leichter zu b als anlautendes, und aphärese ist im it. häufig genug: die walach. form abor hat sich von vapor fast schon

eben so weit entfernt. Die sard. mundart hat bórea, die catal. boira nebel, die mit ihrer bedeutung besser zu vaporea passen als zu boreas nordwind.

Brindisi das zutrinken, ven. prindese; vom dtshen bring dirs d. h. ich bringe dir's zu. Auch fr. brinde erklärt sich aus dieser phrase, so wie das lothr. vb. bringuéi, burg. bringuai zutrinken, sp. brindàr. Vgl. bringen bei Stalder und Höfer.

Brívido durchdringende kälte, kalter schauer.

Broncio mürrisches gesicht, imbronciare aufsätzig werden, vgl. pic. bronchard hartnäckig, auch pr. embronsit LR. Identisch mit altfr. em-broncher (s. u.), wie Gachet meint, kann imbronciare nicht wohl sein: in diesem falle wäre es daraus entlehnt, dem Franzosen fehlt aber das primitive broncio und auch die bedeutungen stimmen nicht sonderlich. Man verbinde es mit mlat. broceus 'obstinatus' Gl. arab. lat., schweiz. brütsch mürrisch, brütschen, nhd. protzen mürrisch sein.

Brontolare murmeln. Die ital. etymologen verweisen auf gr. βροντή donner.

Brullo und brollo bei Dante Inf. 16, 30. 34, 60. Pg. 14, 91 entblößt, beraubt. In Modena kennt man nur sbrollo nebst dem vb. sbrollare berauben, Muratori erklärt daher das räthselhafte wort aus experulare, einen wanderer des ränzens (perula) berauben, überh. berauben, part. experulatus, abgekürzt experulus, endlich sbrullo. Die erklärungs ist nicht ungeschickt, doch bedurfte es nicht einmal der privativen partikel ex, das verbum für sich allein könnte das wegnehmen eines dinges in sich fassen wie cimare, scagliare den gipfel, die schuppen wegnehmen u. a. m.; die doppelung des l läßt sich ertragen.

Brutto häßlich, schmutzig, roh d. h. unverarbeitet; von brutus schwer, gefühllos, daher plump, roh, häßlich. Nach Muratori vom ahd. bruttan erschrecken, aber herleitung aus einem fremden gebiete thut diesmal nicht noth.

Buccio, buccia schale, rinde, hülse, haut; abgekürzt aus lob-uccio vom gr. λοβός oder λόπος schale, hülse? vgl. loppa, und über die abkürzung Rom. gramm. I, 294. In lobuccio zumal konnte lo als artikel verstanden und abgestoßen werden.

Buda, burda stopfwerk, tomentum. Dieses wort muß aus der sicil. mundart hervorgezogen werden, weil es uns, wie Pasqualino erinnert, das bekannte buda 'storea' der glossare vergegenwärtigt, wovon Servius sagt: ulvam dicunt rem, quam vulgus budam vocat. Der Sarde hat buda riedgras, budedda d. i. budella matte.

Buféra sturmwind (wal. vifor?); wie pr. bufar blasen, vom stamme buf, s. thl. I; aber wie ist das suffix era zu beurtheilen? nur iera kennt die grammatik.

Bugno bienenstock, bugna, bugnola von stroh geflochtener korb, altfr. bugnon = bugno, wohl auch neupr. bugno baumstamm; ungewisser herkunft, vgl. bugna I. und ir. bôn, gael. bun stamm oder stumpf.

Búlimo und sbúlimo heißhunger; vom gr. βούλιμος dass., fr. boulimie.

Bulo *ven. piem. lomb. raufer, schläger, dsgl. aufschneider, prahlhans*; P. Monti übersetzt es auch mit *zerbino (stutzer)* und leitet es vom *dtischen buhle*, dem auch das *cimbr. pul* entspricht, wogegen das *mhd. buole frei* ist von *übler bedeutung*. Schon Muratori hatte diese herkunft des wortes anerkannt mit der bemerkung: *ita primo appellati meretricum amasii seu satellites, tum quicumque thrasonem agunt.*

Burchia, burchio *bedeckter nachen mit rudern, wozu buchstäblich stimmt altsp. burcho art nachen (Seckendorf), beide eine ableitung mit el voraussetzend, vgl. mlat. cum barchis et burclis. Eine befriedigende deutung fehlt.*

Bussare *anklopfen; muthmaßlich vom oberd. buhsen (engl. box), vgl. bossen klopfen, schlagen Frisch I, 121^c und nld. buysschen Kil. Derselben herkunft scheint das gleichbed. altfr. buissier NFC. I, 98; Roquefort führt auch busquer an.*

C.

Caffo *ungerade zahl: giuocare pari o caffo ludere par impar; auch pr. caf 'vox indignantis' GProv. 40^b, in Berry caffè. Ménage hält das wort für das it. capo, lat. caput, weil die ungerade zahl die vollkommene, die hauptzahl, weil namentlich die dreizahl die vollkommenste aller zahlen sei. Daß caffo aus capo verderbt ward, ist einzuräumen, es konnte dies im munde der spielsüchtigen Deutschen geschehen, die lat. p gerne aspirierten (vgl. catafalco), aber daß das volk sich unter der ungeraden zahl etwas vollkommneres gedacht habe, ist nicht so leicht hinzunehmen: umgekehrt bedeutet z. b. gr. ἀρτίος 1) gerade, von zahlen, 2) vollkommen; ἀνάρτιος ungerade. Leichter konnte man das ungerade als das über das maß gehende auffassen, gr. περισσός, und in so fern war capo vielleicht ein geeigneter ausdruck: essere il caffo heißt daher 'ausgezeichnet sein vor andern'. Oder sollte sich caffo herschreiben aus caput in der römischen formel caput aut navem, die man bei einem ähnlichen glücksspiele gebrauchte? — Für die gerade zahl behielten die neuen sprachen das alte par, für impar haben sich mehrere ausdrücke eingefunden, z. b. mail. ospo, sard. cuccu, sp. non (fr. pair ou non, pair ou non pair), norm. nouque, auch tic.*

Cagione *anlaß, ursache, schuld, vorwand (wie pr. ocaison, altfr. ochoison); gekürzt aus occasio, welche kürzung auch das wald. cayson und altpg. cajão erfuhren.*

Calabrone, scalabrone *horniß; von crabro, bei Papias carabrio 'genus animalis muscae similis', im älteren mlatein scabro Graff IV, 1039. Das wort scheint auch im occ. chabrian enthalten zu sein.*

Caleffare und galeffare *verspotten. Beide formen haben dtisches aussehen, aber das vorhandene galiffan (ca-) Graff II, 205 gewährt keine passende bedeutung.*

Calpestare mit füßen treten, *subst.* calpestio; *zsgs.* aus calce pistare (*letzteres unlat.*) mit der ferse treten, *wald.* calpisar, *s.* pestare I.

Caluco elend, armselig; von caducus. Auch im prov. Reimbuch vorhanden: calucs 'curtum habens visum' 57^b, *dsgl.* Brev. d'am. I, 173. Sollte die silbe luc zu dieser abweichung von der bedeutung verführt haben? Oder hängt das *pr.* caluc mit caducus gar nicht zusammen? In der mundart von Haut-Maine findet sich ca-lorgne im sinne von borgne, worin ca seine eigne bedeutung haben muß.

Camangiare gemüse, küchenkraut; für capo-mangiare anfangsessen (*Ménage*).

Cánova vorrathskammer, weinkeller, *sard.* canáva; bereits in den *Isid.* glossen canava 'camea (camera?) post coenaculum', auch canipa, *s.* Ducange und Graff IV, 452. Woher aber?

Cansare, scansare ausbeugen, ausweichen. Der ursprung dieses wortes findet sich in dem *altlat.* in gleicher bedeutung von Ennius gebrauchten campsare (*campsat* 'flectit' *Gl. Isid.*, *campsare* 'flectere iter' *Gloss. ant. Class. auct. VII, 554*) und wie dieses mit dem *accusativ* construirt wird, so auch das *ital.* ~~wort~~ campsare Leucatem = cansare la morte, scansare l'ira del tiranno. Die abänderung des wortes ist gering, zum überflusse läßt sich auch *lat.* sampsa samsa sansa zu hülfe rufen. *Priscian* leitet es von *capite*; daß es übrigens ein volksübliches wort war, beweist seine fortdauer im *ital.* Wegen des *sp.* cansar *s.* cass I.

Caparbio halsstarrig; *muthmaßlich* von capo, das auch eigensinn bedeuten kann wie unser kopf; aber was ist arbio?

Capitare beendigen, (*intrans.*) ankommen; von caput kopf, auch ende, *vgl.* chef II. c. *Zsgs.* scapitare, *pr.* descaptar einbuße leiden, *subst.* it. scapito einbuße, worin caput, wie im *mlatein* oder wie *houbet* im *mittelhochd.*, ein stück der viehherde, ein vermögensstück bedeuten muß.

Capocchia dickes ende eines stockes, knopf einer stecknadel, *adj.* capocchio dumm (wie ein klotz); von capitulum köpfchen, umgeformt in caputulum, wie *Pott* in der *abhandl. Plattlatein* 357 bemerkt.

Caratello fäßchen; für carratello von carrata fuder, ladung.

Carnevale, carnovale (o für e wegen des folgenden v), daher *sp.* fr. carnaval fastnacht; eigentl. die nacht vor aschermittwoch, wo man dem genusse des fleisches auf eine gewisse zeit entsagt, *zsgs.* aus dem *it.* carne fleisch und dem *lat.* imperativ vale, *s. v. a.* 'fahr wohl fleisch! gute nacht fleisch!' Oder einfacher noch aus dem *ital.* *subst.* vale abschied, so daß il carnevale abschied des fleisches bedeutete. Fastnacht halten heißt car-nascialare, *subst.* carnasciale, nach *Muratori, Ant. ital. VI, 229*, umgestellt aus carne-lasciare das fleisch weglassen, eine *etymologie*, die durch den gleichbed. *walach.* ausdrück lesare de carne bekräftigt wird. Aber dies durfte kein grund sein, auch carnevale, dessen zusammensetzung einen deutlichen sinn gibt, durch umstellung zweier silben aus carne-leva, *mlat.* carni-levamen, zu deuten, wiewohl, was hier noch beigefügt werden mag, der *Sicilianer* wirklich ein wort carni-livari, der *Piemontese* car-lavè

besitzt. Ein anderer mlat. ausdruck ist *carniprivium*, ein span. *carnes-tolendas*, ein neupr. *carmentran* = *carême entrant*. — [Die von der mythologie vorgenommene zerlegung des wortes in *car-naval* = *carrus navalis* schiffswagen hat das bedenkliche, daß weder die ital. schriftsprache noch die mundarten etwas von einer solchen form mit a für e der zweiten silbe wissen, und doch muß das franz. *carnaval* in erwägung der silbe *car* (nicht *char*) von Italien ausgegangen sein. In diesem lande war also die vorstellung von einem schiffswagen entweder gar nicht vorhanden oder früh erloschen.]

Carpone adv. auf allen vieren; nach *Ferrari* zsgz. aus *quadrupone*, einer höchst ungefügigen bildung für *quadrupedone* von *quadrupes*. Warum nicht von *carpus*, it. *carpo* die vorderhand? nicht bloß ein anatomischer ausdruck wie im span.; daher auch *carpiccio* tracht ohrfeigen und das neupr. *carpá* schlagen. *Carpone* würde hiernach 'auf händen' (und füßen) bedeuten.

Carro bio kreuzweg; von *quadrivium*, wie *Ménage* lehrt, so *gabbia* von *cavea*.

Casco alt, hinfällig; von einem worte bei *Ennius*, das *Ausonius* wieder hervorzog, *cascaus* alt? Wenigstens kann es nicht vom it. *cas-care* (fallen), part. *casato*; abgekürzt *casco*, entstanden sein, da aus intransitiven keine solche participial-adjectiva geprägt werden, eher konnte *cascare* aus *casco* fließen, wenn nicht aus lat. *casare* (bei *Plautus*) erweitert in *casicare*. Von jenem ital. verbum ist das auch in die andern sprachen übergegangene *casata* wasserfall.

Castaldo und *castaldione*, ven. *gastaldo* gutsverwalter, haushofmeister, vgl. den franz. geschlechtsnamen *Gastaud*, wald. *gastaut* nebst dem vb. *gastaudeiar*; von *gastaldius*, *gastaldio*, wie bei den Longobarden theils der verwalter der königlichen güter, theils der über die Provincialen gesetzte landvogt genannt ward. Das nach einigen mit *gast* zsgs. wort (s. z. b. *Leo's* *Gesch. von Italien* I, 94 ff.) geht zurück auf goth. *gastaldan* erwerben, besitzen, wiewohl der logische zusammenhang nicht deutlich hervortritt, vgl. *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 306; *Pott*, *Rom. elemente* in den lang. ges. 358.

Catasta holzstoß; ist das lat. *catasta* bühne, schafott.

Cavare herausnehmen; eigentl. ausgraben, vom lat. *cavare* aushöhlen.

Cavelle und *covelle* (beide schon bei *Boccaccio*) wenig oder gar nichts, kleinigkeit. Die herkunft des volksüblichen wortes ist schwer zu ergründen, da die eigentliche, sinnliche bedeutung fehlt. Vielleicht ist es nicht zu voreilig, an mhd. *kaf hülse*, *spreu* zu erinnern.

Ceffo schnauze (etwas schnappendes), *ceffare*, parm. *cifar* schnappen, haschen; dazu formen mit radicalem a: com. *zaf* = *ceffo*, *zafa*, sic. *acciaffari* = *ceffare*, piem. *ciaflü* = *ceffuto*, sic. *ciaffa* tatze, wohl auch it. *zaffo* in der bed. häscher. Die herkunft dieser wörter ist ungewiß. Vielleicht entstanden sie aus hochdeutscher aussprache des stammes *tap* (s. tape II. c), woher auch das mit sic. *ciaffa* zusammentreffende *ciampa*.

Wal. zep̄si, wenn es hieher gehört, verräth einen mit s verstärkten stamm, vgl. auch das russ. vb. zápaio zugreifen.

Ceramella, cennamella schalmei; entsteht aus altfr. chalemel?

Cerro 1) zirneiche, von cerrus, auch fr. cerre; 2) troddel, von cirrus.

Cesoje (plur.) scheere; von caesus wie rasojo von rasus. Dahin auch cisale abgeschnittenes stück.

Cespo busch, strauch, von caespes scholle, haufe kräuter, abgel. cespuglio; cesto vom acc. caespitem. Wegen der bedeutung vgl. caespites sunt frutices Placidi glossae auctae (Class. auct. VI, 556^b), cespis frutex Gl. Erford. p. 287^a. Daher vb. cespicare, wal. ceaspeta hängen bleiben, straucheln.

Cesso abtritt; verkürzt aus secessus. Diese ächt ital. aphaerese liegt schon in einem der Erfurter glossare vor p. 333^a foricas latrinas cessussellus d. i. cessus sellas.

Chente, pronomen, von che ente (lat. ens entis) was für ein ding, gebildet wie niente.

Chiappare erhaschen; entweder vom ahd. klappa falle, oder vom vb. happen, vgl. chiurlare in urlare u. s. w. Die comask. form ciapà aber redet für das erstere (cia = cla, ciama = clamare). Anders gebildet ist calappio, galappio falle, fallstrick, dem ein ahd. klapjo gemäß wäre.

Chiávica abzugscanal; entsteht aus cloaca, mlat. auch clavaca, schon bei einem alten grammatiker cluaca nou clauaca Anal. gramm. p. 444.

Chiazza mahl auf der haut, chiazzare sprenkeln; vom deutschen kletz schmutzig, bekletzen besudeln, s. diese wörter in J. Grimms Reinh. p. 378.

Chiedere fordern; identisch mit dem poetischen cherere von quere, sp. querer, r auf ital. weise mit d vertauscht. Von ferire ist umgekehrt die form mit d fiedere die poetische. Zsgs. conquirere von conquirere.

Chieppa, cheppia ein fisch; stark ausgeartet aus clupea, s. Ménage.

Chioccare schlagen, ahd. klochôn dass.

Chiócciola schnecke; für clocc-iola, dimin. des unvorhandenen cloccia, dies mit versetztem l von coclea.

Chiodo, chiovo nagel; = chiave von clavus, sp. clavo, fr. clou ff. Aus chiov-o entstand zuerst chio-o = pr. clau, altfr. clo, und zur beseitigung des hiatus ward theils d, theils v eingeschoben, die hauptsächlich dazu bestimmten buchstaben; so in padiglione aus pa'iglione, d. i. papi-glione, Rovigo aus Ro'igo d. i. Rhodigium.

Chioma haupthaar. Entweder von coma mit eingeschobenem i = l, oder von comula mit versetztem l. Für letzteres könnte man anführen, daß neben dem vorhandenen it. coma eine form mit eingeschobenem l unnütz wäre, aber dem überfluß sind die jüngeren sprachen nicht abhold, wofür z. b. fiavo neben favo zeugt; übrigens scheint das nur bei Petronius vorkommende comula ein von ihm gesuchtes wort für kleines niedliches haar.

Ciacco schwein; abgeändert aus sacco bauch? Aber besser trifft Ménage's deutung aus gr. σῦβαξ σῦβατος schweinish, das sich ohne zwang in siacco ciacco verwandeln konnte, vgl. cia aus sia in camicia aus camisia.

Cicigna blindschleiche; für ciciglia von caecilia mit vertauschtem suffix vielleicht zur unterscheidung von Ciciglia = Sicilia.

Cicisbeo ein mann, der einer frau den hof macht oder sie begleitet; vom fr. chiche klein (?) und beau schön (Pasqualino).

Cigolare, scivolare knarren, knistern; von sibilare nach Ferrari; aus dem stamme von singultire nach G. Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 342), vgl. ven. cigare zischen, knarren, it. cingottare zwitschern, letztere vielleicht bloße naturausrücke.

Cimento probe, cimentare versuchen; von specimentum, wie Ferrari meint. Specimentum für specimen ist freilich nicht vorhanden, aber eben so leicht zu bilden wie cantamento für cantamen, und der abfall der ersten silbe ist nicht stärker als in baco für bombaco, ciulla für fanciulla und nicht wenigen andern, Rom. gramm. I, 294. Daneben verdient Mahns erklärung aus caementum (p. 72), wiewohl sie das mittel (cement) für die handlung (probe) setzt, alle anerkennung.

Ciofo niederträchtiger mensch; vom deutschen schuft, dessen t wegfel, weil der Italiener die combination ft nicht duldet.

Cioncare abbrechen, verstümmeln, chw. ciuncar dass., wal. ciung stümmel, verstümmelt, ungr. tsonka, entstellt aus it. ciocco klotz? Für cioncare gilt mil. s'cianca, s'cinca.

Ciotto, ciottolo stein, kiesel.

Ciro schwein; vom gr. χοῖρος ferkel (Ferrari).

Cispo triefäugig; woher?

Ciuffo schopf, ciuffare beim schopfe fassen; von schopf, wenn nicht von zopf, lomb. zuff, pr. chuf 'pili super frontem' GProv. p. 58, vgl. unten zuffa.

Civaja hülsenfrüchte; von cibaria.

Cogno ein altes weinmaß; von congius.

Cogolaria reuse zum fisch- oder krebbsfang, mit weiter öffnung, nach innen enger werdend; von cucullus kappe, wegen der ähnlichkeit. Dasselbe derivatum im mlat. cucullarius 'mönch' (mönch) Gloss. Trev. Graff II, 804, kapuzenträger.

Cógoma topf, von cucuma, woher auch fr. coquemar flaschenkessel.

Collare wippen d. i. foltern, colla folter; vom gr. κολάζειν strafen, züchtigen, wie schon Monosini aufstellte — oder von κολλῆν befestigen? Besser trifft mhd. quellen, kollen fesseln, peinigen (nhd. quälen ist dasselbe wort). Da der delinquent an einem seile in die höhe gezogen ward, so übertrag man das wort auch auf das aufziehen des segels, man sehe ein beispiel bei Trucchi I, 31.

Collottola nacken; abgeleitet von collum.

Combagio zusammenfügung, combagiare zusammenfügen; dem begriffe nach das lat. compages, vermuthlich auch von da ausgegangen, aber

mit witziger auffassung auf combagio (das zusammenküssen) zurückgeführt; dieselbe begriffsverbindung auch in der form combaciare.

Conciare, acconciare (woher sp. aconchar) putzen, zurichten, concio, acconcio als adj. hübsch, als subst. putz, wal. conciu kopfputz. Man stelle es nicht zum altfr. cointer: es ist eine der ziemlich zahlreichen mit i gewirkten participialableitungen und kommt von comtus, partic. von comere schmücken, woher es schon Ménage leitet; die franz. form wäre conser. Auch contigia putz ist hierher zu nehmen.

Congegnare zusammenfügen; muthmaßlich für concennare, lat. concinnare, unter dem einflusse des it. genio, pr. genh kunst.

Corgere in accorgersi (chw. ancorscher) wahrnehmen, und scorgere 1) wahrnehmen, 2) geleiten, begleiten. Accorgere accorsi accorto trifft in seiner flexion so genau zusammen mit corrigere correxi correctum, daß es aus ad-corrigere entstanden sein muß, indem es eigentlich die berichtigung eines irrthumes ausdrückt. Scorgere, das dieselbe flexion hat, wäre nach Muratori aus excurrere entstellt und dem ersteren verbum angepaßt worden; allein solche übergänge aus der schwachen in die starke conjugation sind so ausnehmend selten, daß diese vermuthung entschieden abzulehnen ist. Scorgere ist nichts anders als ein verstärktes correggere, dem die bed. regieren zukommt, woraus die bedd. geleiten, acht haben leicht erfolgen konnten. Von scorgere kommt scortare, sbst. scorta, fr. escorter, escorte, sp. escoltar, escolta.

Corribo, corrivo leichtsinnig, leichtgläubig; woher?

Cosso kleine beule, finne, warze.

Costà, costì, costinci, Ortsadverbia; von eccu' istac, eccu' istic, eccu' istine-ce.

Cotesto, cotestui, pronomen; zsgs. aus eccoti esto, lat. eccu' tibi este.

Covone garbe, einfacher lomb. cov, piem. chev. Nach Ferrari von cavus hohl: so viel die hohle hand oder der hohle arm faßt. Der übergang von cavus in covo macht dabei keine schwierigkeit, er ist derselbe wie der von clavus in chiovo.

Crepore groll; sicher von crepare bersten, so daß es das berstenwollen des verhaltenen hasses ausdrückt.

Crocchiare klappern; von crotalum (ζρόταλον) klapper, cchi aus tl wie in vecchio. Sp. crotorar muß dasselbe wort sein.

Crogiare rösten, crogiolare dämpfen. Sollte es zusammenhängen mit ahd. chrose geröstetes, welches Graff IV, 616 als zweifelhaft aufstellt? si (oder se) und gi berühren sich z. b. auch im it. asio, agio.

Crojo vrlt. starr, figürl. störrig, ungeschliffen, pr. croi. Aus crūdus starr, unbiegsam kann es nicht unmittelbar entstanden sein, ihm aber mit Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 343) dessen urform cruidus (cruius crujus) unterzulegen, ist zwar schön, aber gewagt, weil diese form nicht im gebrauche war. Sicherer läßt man es aus crud-i-us (wie bajo aus badius) entstehen d. h. aus einer mit i bewirkten erweiterung von crudus, dergleichen bei mehreren andern adjectiven unläugbar vorkommt, s. Rom.

gramm. II, 301. Die länge des wurzelvocals kürzte sich durch roman. position (crudjus), so daß er in o übertreten konnte.

Cruna nadelöhr. Zum gr. γρόνη höhlung (Rom. gramm. I, 137, 1. ausg.) paßt weder buchstabe noch begriff (aus anlautendem g wird nicht c): es ist syncopiert aus corona kreiß, wie crucciare aus corrucciare; wegen u aus o vgl. giuso und tutto, oder das mittelgr. χοροῦνη.

Crusca kleie, chw. crisca. Ein deutsches wort, wie bereits Muratori erkannte. Furfur 'crusc vel chliha' (kleie) sagen die Flor. glossen 983^b, schwz. krüsch, schwäb. grütsche, vgl. das von Bouille, Diff. vulg. ling., erwähnte gleichbed. fr. gruis, piem. grus. Die neupr. mundart kennt auch ein vb. cruscá zermalmen. Der Sarde besitzt noch furfure, furfaru.

Culla wiege; von cunula, wie lulla von lunula, in der neap. mundart noch connola (cunola in einem alten gedicht Murat. Ant. ital. VI, 789), in der romagnol. conla.

Cupo hohl; von cupa tonne, also eins der wenigen adjectiva, die unmittelbar aus substantiven gebildet wurden, Rom. gramm. II, 288. Die sard. mundart entwickelte daraus das gleichbed. adj. cupúdu, dem kein it. cuputo zur seite steht.

Cutretta, cutrettola bachstelze. Sie trägt den schwanz hoch und bewegt ihn beständig. Auf die erstere eigenschaft bezieht sich das ital. wort, zusammengesetzt aus coda schwanz, retta aufrecht, also eigentl. cudretta, durch assimilation der media an die folgende tenuis cutretta entsprechend fr. hoche-queue; auf die letztere it. coditremola, fr. branlequeue, dtsh. wedelsterz, engl. wagtail, kymr. tinsigl (tin bürzel, siglo bewegen), gr. σεισπογγίς, wohl auch lat. motacilla u. a.

D.

Deh interjection; vermuthlich vom vocativ dee für deus, dessen sich spätere bedienen, wenn nicht aus deo abgekürzt wie i' aus io: deo, com' aggio fallato! PPS. I, 277; deo, che ben aggia Amore 434. Ein mundartl. fr. dey könnte desselben ursprunges sein, s. Voc. langrois. Vgl. auch Potts Zählmethode p. 218 note.

Desso pronomem, wal. dunsu. Pott, Forsch. II, 41 construirt es aus idem ipus, aber ein m aus der mitte eines wortes zwischen vocalen auszuwerfen, ist ganz gegen die anlage der ital. sprache. Es könnte abgekürzt sein aus einem früheren medesso = pr. meteis (s. medes I.), allein damit erklärt sich die ihm anhängende syntactische eigenheit nicht, daß es nur im casus rectus bei den verbis sein und scheinen gebraucht wird, wogegen dem Provenzalen sein meteis in jedem casus recht ist. Man muß sich also nach einem passenderen ursprung umsehen und ein solcher findet sich. Übersetzt man unser 'er ist es selbst, sie scheint es selbst' wörtlich ins latein., so heißt dies ille est id ipse, illa videtur id ipsa, und dieses neutrum auf ein masculin oder feminin bezogen ist eben so

romanisch wie deutsch, s. Rom. gramm. III, 88, Blanc 292. Aus id-ipse aber entstand desso, welches darum nur im casus rectus brauchbar ist: egli è desso, ella mi pare dessa. Das wort enthält also einen merkwürdigen überrest des pron. is. Sonderbar ist in idipsis Form. Marc., in idipsum Mabill. Dipl. p. 495; dieser barbarismus aber kann die hier vorgetragene etymologie nicht stören.

Destare aufwecken; von de-excitare mit derselben zusammenziehung wie in dorare von deaurare. Lomb. mundarten sprechen dessedà. Von re-excitare ist das pr. reissidar wecken, erwachen.

Diana morgenstern, auch pr. (anc no visquet lo duxs tro a la diana GRoss. 2747); eigentl. stella diana PPS. II, 187 von dem verschwundenen adj. diano, dies von dies, daher die militärische redensart battere la diana, fr. battre la diane die reveille schlagen. Figuera, Diccion. mallorqui, bemerkt aus A. March als veraltet: ana 'la estrella Venus', also eine starke abkürzung.

Dileggiare verspotten; = pr. desleyar verschreien, verrufen, sbst. deslei, lat. dis-lex.

Dilégine schlaff.

Ditello achselhöhle; s. v. a. ditale fingerhut, weil man die finger unter die achseln zu stecken liebt? Dasselbe wort ist, mit der bed. von ditale, das romagn. didel, altfr. deel, nfr. mdartl. deau. Für ditello sagt der Neapolitaner tetelleca, das aus dem ob. tellectare kitzeln, weil man an jener stelle für kitzel empfänglich ist, gedeutet wird. Eben darum leiten manche, aber ganz gegen den buchstaben, ditello von titillare.

Dondolare schaukeln, marl. donda; nach Ménage von de-undulare. Vielleicht hat es keinen so vornehmen ursprung, ist nämlich gleicher herkunft mit fr. dodiner schaukeln, altfr. dodeliner einwiegen, von dodo, mit welchem wort man die kinder in den schlaf wiegt. Dodo selbst aber ist aus der kindersprache, entstanden durch reduplication aus dormir.

Donnola wiesel; eigentl. weibchen, vom it. donna, ein schmeichelwort für das thier, gleich dem sp. comadreja, woran Ferrari erinnert, oder dem dtschen jüngerchen, ngr. *νυμφίτσα*, oder dem bask. andereigerra von andrea frau, jungfer. Vgl. bele II. c.

Doppiere fackel; von duplus wegen des aus zwei fäden gedrehten doctes: so das deutsche zwirn aus zwir doppelt.

Dossi (plur.) grauwerk; eigentl. rückenstück des felles, s. darüber Ferrari.

Duomo domkirche, dom, daher fr. dôme, sp. dombo; vom lat. dōmus dei, nicht vom gr. δῶμα, wie der diphthong im ital. zeigt. Entsprechend übersetzt der Gothe ἱερόν mit gud-hus (gotteshaus). Im sard. (logud.) domo erhielt sich das lat. wort in seiner alten bedeutung.

E.

Elsa und also schwertgriff; vom ahd. helza dass. Auch die altfr. sprache besitzt das wort und zwar in älterer form (ohne lautverschiebung) und nur als masculin: helt (h asp.), heux (nomin.), = altn. hialt, ags. hilt (n.), davon ein vb. enheldir mit einem schwertgriff versehen Rol.

Endica aufkauf von waaren, nach Muratori aber waarenniederlage; von ἐνθήκη ladung (nach demselben).

Epa bauch, von hepar (Ménage u. a.).

Erto steil, partic. von ergere = erigere, subst. erta anhöhe, all'erta auf der hut, buchstäbl. auf der anhöhe, wo man sich umschaut, daher adj. sp. alerto, fr. alerte wachsam, munter, churw. schlechtweg erti.

Esito waarenabsatz, vertrieb; von exitus ausgang.

Ette (m.) kleinigkeit, pünctchen. Üblicher in den mundarten, com. eta, florent. etti, romagn. etta und ett, sard. ette, z. b. com. m'importa on eta = m'importa un frullo, neap. chilleto = quelle cose; nach P. Monti vom alllat. hetta bei Festus: res minimi pretii . . cum dicimus 'non hettae te facio'. Vgl. G. Galvani im Archiv. stor. ital. XIV, 352.

Eziandío partikel für lat. etiam. Es wird theils aus etiam diu, theils aus etiam adeo, theils aus etiam deus gedeutet. Diu ist gegen den sinn, ádeo gegen den accent und so bleibt deus übrig, welches bereits Salviati aufgestellt hat und welches sich bestätigt durch das altsardische etiam deu, s. bei Delius p. 13. N vor d statt m ist natürlich, vgl. auf einer inschrift decen dies, Corssen I. 266 2. ausg. Es war sonst üblich, gewissen concessivpartikeln den namen gottes verstärkend beizufügen; so entstand avvegna dio che, macari dio che, im norden von Italien sogar quamvis-deo Bonves., altgenues. quanvis-dè Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 27. 36, so denn auch ezian dio che, ezian dio se, ezian dio. Ähnlich wird in der bair. mundart gott geb gebraucht: 'gott geb die seien gut oder böß' (mögen sie gut oder böse sein), s. Schmeller II, 83.

F.

Facimola, facimolo hexerei. Der sinnreichen deutung Ménage's aus facere und mola (opferschrot zur zauberei), gemäß Virgil's verse Sparge molam et fragiles incende bitumine lauros, steht zwar der accent entgegen, der in den neuen compositis stets dem zweiten worte gebührt (faci-móla wie faci-mále), allein eher läßt sich accentverschiebung als derivation aus facere annehmen. — Dürfte nicht auch an fascinum cet. gedacht werden? fragt Wackernagel.

Fagno ein verschlagener, der sich einfältig stellt; mahnt an ahd. feihan dolosus, subdolos (der feihano, feihno). Das fr. feint (von feindre) wäre von seiten des begriffes annehmlich, aber der buchstabe widerstrebt.

Fanello hänfling, piem. fanin, mail. fanett. Eine, wie man annehmen darf, vollständigere form ist faganello, daher Mahns erklärung aus faginus, Etym. unters. p. 122, mehr vertrauen verdient als Ménage's aus falvus.

Fante knabe, knecht, soldat zu fuß, sp. infante ff.; von infans mit sehr erweiterter bedeutung. Der wegfall der anfangsilbe in ist ächt italienisch und kommt auch in folto, scipido, stromento vor, so daß einfluß des ahd. fendo, mhd. vende (= nhd. fant) anzunehmen, welches wort einige selbst erst dem ital. entnommen glauben, nicht gerechtfertigt erscheint. Daher auch fanteria fußvolk, fantoccio puppe, so wie das speciell ital. fanciullo, fanciulla kind, flor. chw. fancella.

Fara lomb. kleines landgut. Bekannt ist aus Paulus Diaconus und aus den gesetzen das longob. fara nachkommenschaft, familie, später in italischen urkunden im sinne von hof oder grundstück (ort der familie) gebraucht, daher das ital. wort. Über die herkunft des deutschen höre man Grimm II, 52. — [Burg. fara heißt eigentlich theilung in beziehung auf den gesetzlichen theil an dem besitze des Romanen, daher vielleicht kleines landgut? Doch ist die longobardische bedeutung nur geschlecht. So Wackernagel in der abh. Sprache der Burgunden 26.]

Farnia, fargna breitblättrige eiche, quercus robur nach Nemnich, von farnus bei Vitruv, dem man die bed. esche beilegt, weil man eine zusammenziehung aus fraxinus darin vermuthet. Das ital. wort stammt zunächst aus dem adj. farneus, bei Apicius farnei fungi, al. faginei.

Fazzuolo, fazzoletto, auch altsp. fazoletto schnupftuch. Das gleichbed. neusp. fazaleja konnte wohl aus facies (sp. faz) fließen, daher auch mlat. faciale facitergula; it. fazzuolo aber passt schon in betracht seines unschicklichen suffixes keinesfalls zu faccia (eben so wenig zu fascia) und mag eher in unserm fetzen seine quelle haben, auch it. pezzuola heißt fetzen und schnupftuch. Das piem. fassolet stimmt eben so wenig zu fascia in dieser mundart (facies), wohl zu fassa (fascia), dessen bedeutung aber schon weiter abliegt; das sic. fazzulettu trennt sich gleichfalls von facci (facies).

Fédéra zwillich; vom ahd. fedara feder, mhd. federe pelz, flaumiger federartiger stoff, mlat. penna.

Ferzare, sferzare peitschen, ferza, sferza peitsche. Aus ferire kann kein feritiare ferzare werden, da die 4. conj. keine participialverba hergibt. Sehr wahrscheinlich ist das gleichbed. ahd. fillan darin enthalten, wovon sich ein intensiv fillazan = nhd. filzen (strafen) annehmen läßt, daher it. felzare ferzare (vgl. scalmio scarmo). Das vorhandene ahd. fillata peitsche konnte dagegen nicht in ferza übertreten.

Fiappo, nur mundartlich; mail. piem. berg. ven. fiap, cremon. flapp well; aus dem deutschen, worin dieser stamm etwas schlaffes oder lappenartiges bedeutet, z. b. flap klappe, flep lappen, nhd. flabbe herabhängendes maul. Dahin auch romagn. fiapa flecken, picard. flèpe lappen.

Fiavo honigwabe, dsgl. fale, fiare, für fiavale, fiavare. Es kann

mit eingeschobenem $i = l$ von *favus* kommen, doch mag einwirkung des gleichbed. *ahd.* *flado* dabei angenommen werden, ja es könnte unmittelbar daraus entstanden sein wie *it.* *biava* aus *biada*.

Fiedere verwunden, *poet. form* für *ferire*, *sp.* *herir ff.*, r in d verwandelt.

Fignolo hitzblatter; vom deutschen *finne* kleine spitzige blatter im gesicht.

Filza schnur angereiheter sachen, *vb.* *infilzare* anreihen; von *filum*, woraus man *flitium* ableitete (*Ferrari*).

Finco venez. name eines vogels, *fringilla*; vom *ahd.* *fincho*, *nhd.* finke. *Veneroni* verzeichnet auch eine form *frineo*.

Fino, *infino* partikel für *lat.* *tenus*; von in *finem* zum ziel, *fine* am ziel, *vgl.* *tenus* significat *finem Festus*. Auch der *prov. mundart* ist diese partikel bekannt: *fis* *GAlb.* 110, *npr. cat.* *fins*, *bearn.* (*veraltet*) *fens*, so auch *sard.* *finza*, *finzas*. Schon in einer urkunde v. j. 849 liest man *fine via publica, de alia parte fine flumen u. s. f., s. Muratori s. v. sino*, und diese form *fine* kommt auch im *altital. vor*.

Fiócina harpune; nach *Ménage* von *fuscina* dreizack; es wäre also entstellt aus *föscina* mit eingeschobenem $i = l$ und verwandlung des *sci* in *ci*, ersteres z. b. in *fiaccola*, letzteres in *caacio* für *cascio* vorliegend. Das *sard.* *früscina*, das *mail.* *frosna* zeigen dagegen ein eingeschobenes r .

Fioco wird von der *Crusca* und alten *ital.* wörterbüchern mit *roco*, heiser, erklärt, wiewohl *Dante* es überall in der *bed.* schwach gebraucht, nur eine stelle läßt die erstere zu (*s. Blanc Vocab. Dant.*). Es ist kaum zu bezweifeln, daß beide begriffe sich nah berühren; daß z. b. heiser in schwach übergehn konnte, beweist das *mittelhochdeutsche*, *s. Wb. I, 656*. Aus den *vollkssprachen* läßt sich über das *ital.* wort keine belehrung schöpfen, da es ihnen nicht bekannt scheint. Indessen ist das *subst.* *fiocchezza* ein *medizinischer* ausdruck für heiserkeit, nicht für schwäche der stimme, man sehe *Alberti*. Muß man in heiser den *grundbegriff* erkennen, so kommt das wort wahrscheinlich von *roco*, *lat.* *raucus* mit *prothetischem f* (*vgl.* *rombo*, *frombo*) und wandlung des *fr* in *fl*, *fi*; ist die *grundbedeutung* schwach oder matt, so kann man mit *Mahn p. 53* nur an *flaccus*, umgestellt *flauc*, denken; beides sehr seltne vorgänge. *Roche*gude verzeichnet ein *pr.* *frauc faible*, *lâche*, welches *buchstäblich* mehr mit *raucus*, *begrifflich* mehr mit *flaccus* gemein hat.

Fischiare pfeifen, von *fistula*. *Fistula* vulgo *fisela* dicitur *Gl. longob. s. Ducange*. *Fistulor* 'sibilo' *Gl. Isid.*

Fistella körbchen; von *ficella*, erweitert in *fisc-ett-ella* *zsgz.* *fistella*.

Fitta mürbes unter den füßen sinkendes erdreich; etwa vom *ahd.* *fiuhti* erdfuchte? *vgl.* *chw.* *fecht* von *feucht*.

Foga hitze, heftigkeit, hieraus *fr.* *fougue*, *adj.* *fougueux*, *vgl.* *npr.* *fogo* gedränge; *vb.* *it.* *fogare* schnell fliegen. Man denkt an *fuga* flucht, daher *eifertigkeit*, *eifer*, *hitze*, und auch *sp.* *fuga* heißt (*außer* flucht) *lebendigkeit* z. b. des *gesprâches*. Mehr noch wird diese ansicht durch die

romagn. cremon. form fuga unterstützt. Näher dem begriffe liegt allerdings focus feuer, aber dann war fuoca, wenigstens fuoga zu erwarten. Merkwürdig ist das romagn. viuga für it. foga.

Foggia gestalt, art, foggia bilden, gestalten; vom lat. fovea grube, demnächst wohl form, in die etwas gegossen wird, gepräge, vgl. it. cavo höhlung, form, gr. τύπος eindruck, gestalt. Die übliche herleitung aus fr. forge ist um so weniger zulässig, als der Venezianer foia spricht. Es gibt freilich ein piem. forgia, dem aber nur die bed. schmiede beigelegt wird; auch das sard. forgiai entspricht in seinem gebrauch nur dem fr. forger, und ein subst. forgia fehlt hier. Die port. sprache hat fojo, die span. hoyo, hoya für fovea.

Fogna abzugsgraben, fognare das wasser ableiten; von siphon, vermuthet Ménage, gleichsam siphonia.

Foja brunst, hitze; von fūria. Auch chw. foia eifer.

Folata etwas, das in menge kommt und schnell vorübergeht, folata d' uccelli schwarm vögel, di venti windstoß; vom gemeinroman. volata, volada, volée flug, f für v durch einmischung des it. fola, folla gedränge, fr. foule.

Folto gedrängt; von folla nach Muratori. Besser von infultus vollgestopft, daher sic. 'nfultu = folto.

Forse, auch forsi, partikel, dem italienischen und seinen mundarten verblieben; von forsan (fors-an), worin es der endung an ergieng wie der endung am im it. unque. Dagegen vermuthet Pott, Ztschr. f. vergl. sprachf. XIII, 233, in forse, witer berufung auf das häufig vorkommende mlat. forsitan-s, eine zusammensetzung mit dubitativem si (wenn). Kaum möchte es dieser erklärung bedürfen. Wenn der Piemontese z. b. forssi schreibt, so liegt in seinem ss nur eine ihm eigne verdoppelung des s nach r. Auch müßte in einer neuen romanischen zusammensetzung fors-si der accent doch wohl auf der zweiten silbe liegen.

Forziere koffer, altfr. forcier, latinisiert forsarius (statt fortarius); eigentl. starker koffer, um werthvolle gegenstände darin aufzubewahren, neufr. coffre-fort, von forza, force, s. Liebrecht bei Gachet 412^b. Nach Ferrari vom gr. φορτίον last, ladung.

Fra präposition; abgekürzt aus infra, vgl. tra.

Frácido, umgestellt fradicio, auch wal. fráget weich, morsch, faul; von fracidus, nur bei Cato R. R. einmal vorkommend, im ital. aber sowohl durch die umstellung wie durch mehrere ableitungen als ein volksübliches wort sich ausweisend.

Frana absturz, erdfall, franare einstürzen, herabrollen; wohl von fragmina zsgz. framna, wie baleno von βέλεμον.

Frasca belaubter ast, grüner zweig, daher nach der ansicht der akademie das sp. frasca, welches dem Portugiesen und Catalanen fehlt, churw. sfraskar äste abhauen; in italischen urkunden de silvis, frascariis et spinetis HPMon. I, n. 85; terra, de qua videbatur frascario das. n. 98. Der Spanier nennt eine gerte verd-asca: sollte nun der Italiener

aus dem *vb.* *virere*, das ihm jedoch früh abhanden gekommen, ein *sbst.* *virasca vrasca frasca* abgeleitet haben wie aus *fuggire* das *adj.* *fuggiasco*? Man denkt auch an *fresco*: darf man aber der sprache die unnütze entstellung eines so klaren stammes zutrauen? *Plur.* *frasche* bedeutet auch *possen*, daher die *franz.* *redensart faire des frasques*.

Fratta zaun; von *gr.* *φράττειν* umzäunen, *ngr.* *φράκτη = φράγμα*, wie *Ménage* richtig bemerkt.

Frignare (in lomb. mundarten) weinen, wimmern, auch den mund verziehen, höhnen, *com.* *frigna* weinerliches weib, *cremon.* *krittelig im essen*. Vielleicht für *flignare* vom *dtshen* *flennen*, *schwed.* *flina*, *dän.* *fline*, *engl.* *frine* (*mdartl.* s. *Halliwell*), *vgl.* auch *piem.* *flina zorn*, *wuth.* Aus dem *dtshen* erklärt sich auch ganz einfach das lomb. *frigna* in der *bed.* *felsenöffnung d. i. grinsendes maul*: ebenso entstand das *altfr.* *flan* *schießscharte (öffnung in der mauer)* aus dem mit *flennen* *wurzelverwandten* *flans* *verzerrtes maul*. An *frignare* schließt sich *it.* *infrigno*, *infrignato* die *stirne gerunzelt, verdrießlich*, *dauph.* *se deifrina* *verdrießlich sein*, *vgl.* *fr.* *se refrogner*, *se renfrogner* die *stirne runzeln*, dessen *herkunft* aus *frons* sich nicht klar darlegen läßt, das aber, von *frignare* hergeleitet, für *refroigner* (*oi* aus *i*) *stehen muß*, *altfr.* *refroigner des narines* *DMce.* p. 288, 9.

Frisone, *frosone*, *frusone* ein vogel, kernbeißer; wird aus *freudere* *fresus* hergeleitet, s. *P. Monti v. frisonn.*

Frollo mürbe (vom fleisch). Man läßt es hervorgehn aus *friculare*, es bietet sich aber eine bessere erklärung. *Caro fluida* *lat.* sagt so viel als *carne frolla*; aus dem *dimin.* *fluidulus* könnte *follo*, *euphonisch* *frollo* werden, wie aus *stridulus* *strillo*. Auch mit der *bed.* *kraftlos* paßt das *ital.* zum *lat.* worte.

Frombo gesumse, = *rombo*, s. d.

Frullare sausen, rauschen; unsicherer *herkunft*, vielleicht von *fluctuare* *wallen, tosen*, *dimin.* *fluctulare* *fullare frullare*, wie bei *frollo*. *Wal.* *fluturà* wäre alsdann dasselbe wort.

Frusco durrres reisig an bäumen, *fruscolo splitter*; *woher?*

Frusto *bissen*, von *frustum* *dass.* *Frustare peitschen* (schon in der *L. Long.*, *al. frustrare*), *eigentlich*, wie *pr.* *frustar*, *zerfetzen*, auch *abnutzen*, *abtragen*, daher *sbst.* *frusta* *peitsche*; von *frustare* *zerstückeln*.

Fucina schmiede; von *focus* *herd*, mit *Muratori*. Ebenso *ergien* es, was o *betrifft*, dem *stamme* *foe* in *fuile*.

Fujo nur bei *Dante* und zwar, nach der *Crusca*, in drei verschiedenen bedeutungen, *diebisch*, *nichtswürdig* und *dunkel* (*d. h.* *verborgen*) *vorkommend*. Die erste bedeutung ist leidlich klar: *non è ladron nè io anima fuia* *Inf.* 12, 90; dieses *fuio* ist eine *nebenform* des *ital.* *adj.* *furo* = *lat.* *fur* (*furus furius fujus*), wie *crojo* (s. oben) neben *crudo* besteht. Hieran knüpft sich die zweite bedeutung, man sehe *fur* in den *lat.* *wbb.* Ist die dritte richtig (*Blanc* *vermuthet* gleichfalls *fur* *darin*), so muß sie eine andre quelle haben, und hier paßt nur *furvus* *furvjus* mit *ungewöhnlichem* *ausfall* des *v* vor *j* *furjus*, mit *üblichem* des *r*.

Fulvido glänzend; aus fulgidus mit einmischung von fulvus, nicht absolut aus letzterem, da roman. ableitungen mit idus kaum, aus adjectiven gar nicht, vorkommen.

Fummosterno ein kraut, erdrauch; entsteht aus fumus terrae, fr. fumeterre.

Fusagine spindelbaum; von fusus.

Fuscello spänchen; dimin. von fustis, zsgz. aus fusticello.

G.

Gaburo trient. starker mann, auch schelm, cremon. gabeurr roher mensch (eu d. h. ö ist hier oft = it. u); vom ahd. gabūro bauer, chw. pur, auch in fremden sprachen, serb. paór, ungr. por.

Gagliuolo schote der bohnen oder erbsen, com. gajum nußschale. Von callum dicke haut? alsdann müßte eine wenig übliche erweichung des ll in gli angenommen werden, galluola gagliuola. Oder etwa von dem Isidorischen galgulus 'baca, *αγκύρα* beere, kern? dieselbe begriffsentwicklung zeigt auch sp. baya, it. baccello schote, von bacca beere. Man emendiert freilich galgulus in galbulus cypressenuß. Von jenem leitete schon Grandgagnage I, 252 das wallon. gaille, gèie nuß, nußkern.

Gagnolare winseln; von gannire (Ménage).

Gallare oben auf schwimmen, den muth erheben, sich freuen, wofür auch essere a galla gesagt wird. Ferrari's erklärung aus lat. galla gallapfel, weil er im wasser nicht untergehe, ist nicht der rede werth, wenn auch der Sicilianer beide wörter, gadda gallapfel, und galla in der eben bemerkten redensart, nicht formell unterschiede. Aber woher das wort? Nahm man es vom stolzierenden üppigen hahn? Die span. redensart tener mucho gallo (viel stolz haben) wäre dieser herleitung günstig. Das lat. vb. gallare liegt mit seiner bedeutung zu weit ab, das ahd. kallôn frohlocken, übermüthig sein, dem sich gallória jubel genau anzuschließen scheint, muß als fremdes wort zurückstehn. Stammt also gallare von gallus, so hat sich die sinnliche bedeutung des obenschwimmens erst aus der abstracten des üppigseins entfaltet.

Gangamu sicil. fischernetz; vom gleichbed. gr. γάγγαμον, wie Pasqualino anmerkt.

Gánghero thürangel, sard. cancaru, mail. canchen, pr. ganguil; bei Hesychius γάγγαλος, s. Ménage: woher aber dies? Dahin ferner it. sgangherare aus den angeln heben, pg. escancarar angelweit öffnen.

Gara wettstreit; nach Muratori vom arab. vb. ghara beneiden, nach eifern (garâ anreizen Gol. p. 1704); sehr verdächtig bei einem worte dieser bedeutung, das im arab. nicht einmal als subst. vorhanden ist. Weit natürlicher würde man an die vielgebrauchte altfr. interj. gare! aufgemerkt! aufgepaßt! denken dürfen, die noch im piem. vorhanden ist. Veneroni kennt auch ein vb. garare wetteifern = fr. garer aufmerken.

Garbo venez. trient., com. garb, gherb, cimbr. gerbe (it. garbetto Veneroni) bitter; vom ahd. harw, nhd. herb (erst seit dem 12. jh. Graff).

Gargo verschlagen, tückisch, piem. gargh träge; sicher vom ahd. karg listig, vgl. altn. karg hartnäckig, träge.

Garzo (garz) lomb. herz des kohles, it. garzuolo dass., mail. garzoeu (spr. garzö) knospe des weinstocks, ven. garzólo flachsbüschel des rockens, lomb. garzon hasenkohl, gänse-distel. Das etymon von garzo findet Muratori in carduus, und in der that steht dem ital. vb. cardare ein mundartl. garzar, dem ven. garzolo das parm. carzoeul, dem lomb. garzon das sic. cardedda (hasenkohl) zur seite, so daß also c und g, d und z zusammentreffen. Die formen mit z beziehen sich aber auf ableitungen wie cardeus, cardeare (ebenso z aus de in orzo, lat. hordeum), indem man mit bekannter unterdrückung des derivativen u cardus (it. cardo) aus carduus machte. Das herz des kohles vergleicht sich mit seinen übereinander liegenden blättern dem distelkopf, auch das flachsbündel ließ sich mit dessen wolligem büschel vergleichen; das fr. carde bedeutet sowohl carduus wie garz. S. garzone I.

Gasto (nur vorhanden im comask. gast) geliebter, dsgl. gatte; vom dtschen gast befreundeter mann.

Gattero und gattice (m.) ein baum, espe.

Gavigna, gavina halsdrüse, mandel, von den sprachen sehr verschieden benannt, z. b. gr. οζόγγος (schwamm vom anschwellen), lat. tonsilla (woher?), glandula, wal. entsprechend ghindre, fr. glande, sp. agalla (gallapfel), sard. ganga, gangula (vgl. gr. γάγγλιον, γαγγάλιον geschwulst). Des ital. wortes ursprung ist unklar; sicher ist, daß das vb. aggavignare anpacken, beim halse packen, dahin stammt, vgl. sard. leare a gangas prender per la gola, also nicht, wie Muratori wähnt, vom deutschen gafangan.

Gelso maulbeerbaum; abgekürzt aus morogelso, dies, wie man annimmt, von morus celsa hoher maulbeerbaum im gegensatze zum niedern, der brombeerstaude, eine deutung, die durch das sic. ceusu oder das genues. særsa buchstäblich = lat. celsus, celsa (genues. s = lat. c, r = l) gestützt wird.

Genia gezüchte, sic. jinia; leitet Pasqualino vom gr. γενεά erzeugung. Auch altsp. ginea geschlecht Canc. de B. muß hierher gehören.

Gheppio ein raubvogel, wannenweihe; vom gr. γύψ γυπός geier, mit Ménage.

Ghezso schwärzlich; nach Redi von aegyptius in beziehung auf die farbe des volkes, wozu Ménage aus einem glossar anmerkt aegyptium γαίον (schwärzlich). Die regelrechte bildung wäre gozzo oder gezzo, doch ist auch in gheppio ghe = gy.

Ghiaja kies; von glare, altsp. glera.

Ghiera pfeil; vom ahd. gêr geschöß. Merkwürdig ist das piem. parm. gajda, cremon. mail. gheda, sard. gaja eingesetztes keilförmiges stück am kleide, das mit dem longob. gaida speer Haupts Ztschr. I, 554, auch in den Gloss. Pith., zusammentrifft, vgl. wegen der begriffe gherone I.

Ghiova erdscholle; aus ghieva, gleba vermöge der kraft, welche das it. ν besitzt, ein unmittelbar vorhergehendes e (oder i) in o zu verwandeln d. h. sich zu assimilieren, was aber sonst nur in unbetonten silben geschieht, Rom. gramm. I, 175.

Gire gehen, ein im präsens defectives verbum; aus de-ire entstanden? so lat. de-ambulare neben ambulare. Oder sollte es, wie gina aus agina, abgekürzt sein aus agire = lat. agere in bewegung setzen, agi in bewegung sein, gehn, gire also für girsi? Man konnte aber de-ire sagen, um das einfache ire zu verstärken und der sprache in vollständigerer conjugation zu erhalten. Gire ist ein dichterwort, aber doch den mundarten nicht ganz unbekannt: gir im Veltlin s. Biondelli 68.

Giumella zwei handvoll d. h. so viel die beiden hohlen hände, zwillingsschwestern, gemellae, aneinander gefügt in sich fassen, wie Ménage befriedigend erklärt. Auch das fr. jumeau hat e mit u vertauscht.

Glabā ableger, senker; von clava pfropfreis, vgl. wegen des b die lat. form clabula.

Gnaffè interj. meiner treu! aus mia fè.

Gnocco mehlkloß, chw. gnioe, bair. nock dass.

Goccia tropfen, mdarl. (cremon.) mäs. gozz, gouzz. Unmittelbar von gutta würde sich schwer rechtfertigen lassen; vielleicht vom it. vb. gocciare, zsgz. aus dem unvorhandnen gotteggiare, das dem vorhandenen pr. goteiar, pg. gotejar ganz analog wäre.

Gogna pranger, halseisen; vom gr. $\alpha\gamma\gamma\omega\gamma$ strick zum hängen, behauptet Ménage. Ist es nicht vielmehr abgekürzt aus vergogna schande, da auch das sp. vergüenza jener bedeutung fähig ist und gogna auch verlegenheit, verwirrung heißt?

Gonda, góndola, daher sp. góndola, fr. gondole eine art nachen, gondel. Venedig nahm dies wort aus dem munde der Griechen, denen $\zeta\acute{o}\nu\delta\upsilon$ ein trinkgefäß bedeutet wie noch das fr. gondole. Ménage beruft sich auf eine alte glosse gondus 'scyphus, patera', und Huet citiert aus einem scholiasten des Juvenal (sat. 5) gondeia 'genus navigii', es heißt aber 'genus navis, quae gandeia dicitur'.

Gonzo roh, tölpelhaft. Vom gleichbed. sp. ganso? Oder vom venez. gozzo, das dem it. ghiozzo entspricht?

Gora (mit offenem o) mühlgraben; so in einer urkunde vom j. 716 Brun. p. 454. Gewiß nicht für gola schlund, moden. gora (mit geschlossenem o), wie auch Muratori Ant. ital. II, 1096 erinnert; man wird darin das mhd. wuore (f.), schweiz. wuor damm zum ableiten des wassers, chw. vuor, anerkennen müssen, so daß es für guora steht. Über das deutsche wort s. Frisch II, 459^c, Stalder II, 458, Schmeller IV, 137, Ziemann 669, Müller im Mhd. wb. III, 825. Die venez. form ist gorna.

Gozzo kropf der vögel, lomb. goss. Zwei etymologien sind zu erwägen. Muratori ahnet darin eine abkürzung aus einem von gorges abgeleiteten worte gorg-ozzo, welches dicke gurgel heißen könnte, und solche abkürzungen sind üblich (vgl. cenno I.), auch ist ein fem. gorgozza vor-

handen, corgozzo hat Veneroni. Andre verweisen auf das dtsche gosse rinne, canal, daher schlund, worin ss früh aus z entstand. Die erstere erklärung ist für die bedeutung befriedigender und hält sich dabei an die eignen mittel der romanischen sprachen, was immer empfehlend ist. Zusammensetzungen sind sorgozzone, sergozzone schlag gegen die kehle, sub guttur pugnus infictus (Ferrari); gozzoviglia schwelgerei, nächtliches gelage = veglia della gola, veglia golosa, worin gozzo die bed. von gola ausdrückt (Muratori). Trangugiare gierig verschlingen mag aus trangugiare entstellt sein.

Granciporro seekrebs; von cancer und pagurus, mit Ménage.

Grascia lebensmittel, auch obrigkeit über die lebensmittel, grascino marktmeister; nach Ménage vom gr. ἀγοραστῆς zum einkauf gehörig (besser von ἀγορασία einkauf, gespr. agorásia). In der bed. fett, schmalz, mag es das fr. graisse sein.

Grasta blumentopf; ursprüngl. sicilianisch, vom gr. γάστρα bauchichtes gefäß, wie Pasqualino richtig anmerkt.

Greggio, grezzo unbearbeitet, roh; woher?

Grembo schooß; offenbar von gremium. Consonantiertes i in gremjo kann kein b erzeugen, dies muß also eingeschoben sein: man sagte erst grembio, woher noch grembiata (nicht grembata) und endlich grembo; eine solche einschiebung des b unter gleichen umständen liegt auch in combiato aus commeatús vor, im mail. scimbia für scimmia, vendemia für vendemmia u. dgl.

Gremire, ghermire mit den klauen packen, gewaltsam wegraffen; vom ahd. krimman mit schnabel oder krallen hauen. Normann. grimer kratzen.

Greppo, chw. grip, cimbr. greppe felsstück; vielleicht vom ahd. klöp ein in das meer vorragender fels, venez. grebano mit labialmedia statt tenuis, der ahd. form kleb entsprechend. Comask. hat man für dieselbe sache grip und crap, letzteres = chw. crap, carp kies; aber auch cip, das aus clip (dtsch klippe) entstanden sein kann.

Greto steiniger sand des ufers; wohl vom ahd. grioz, altn. griot grief. Vgl. grès II. c.

Grétola stübchen des käfigs; nach Ménage von crates flechtwerk, zunächst wohl von dem daraus gebildeten ahd. crettili körbchen. Gretola auch splitter, daher sgretolare zerschmettern.

Gricciare ein finsternes gesicht machen, dsgl. nach etwas gelüsten, comask. sgrizà knirschen; fast unzweifelhaft derselben herkunft wie fr. grincer (II. c) d. h. vom ahd. grimizôn knirschen, verlangen. Sbst. griccio, gricciole fickerschauer, eigentl. geknirsche.

Grillo wunderlicher einfall; ist kein anderes wort als der name des insectes, dessen sprünge den anlaß zu dem bildlichen ausdrücke gaben (vgl. capriccio); ebenso einigt chw. grilla beide bedeutungen. Die redensart il grillo mi salta (ich werde wunderlich) ist beweisend. Auch das vb. grillare anfangen zu sieden (singen, zirpen wie die grille) gehört hierher.

Grimo runzlig; vom ahd. grim grimmig, zornig (mit gerunzelter stirne), das im comask. und churw. seine alte bedeutung bewahrt hat. Entsprechend stammt subst. grinza runzel, grinzo runzlig, aggrinzare runzeln vom ahd. grimmisôn grimmig sein.

Grinta lomb. finsteres unfreundliches gesicht, dsgl. hochmuth, ven. trient. grinta grim, zorn; erklärt sich leicht aus ahd. grimmida 'tyrannis'.

Gromma weinstein; vgl. schweiz. grumlete bodensatz, schwed. grums und grummel mit ders. bed. Galvani, Lezion. accadem. I, 88 erblickt darin das celt. crammen grind, das schon weiter abliegt.

Grongo, gongro meeraal; von congrus, γόγγρος, fr. congre u. s. w.

Grufolare mit dem rüssel wühlen, mit aufgeworfenem rüssel grunzen; muthmaßlich vom it. grifo rüssel, aber, wegen des radicalen u für i, mit einmischung von gruquire grunzen.

Gruzzo, grúzzolo haufe zusammengetragener dinge, wal. gruetzi; wohl deutscher herkunft, vgl. schweiz. grütz gemisch von allerhand gesäme, mhd. grüz u. dgl.

Gualcare (in einigen wbb., romagn. gualchê) durch stampfen bearbeiten; vom ahd. walchan, nhd. walken. Abgel. gualchiera walkmühle. Auch Frankreich ist das wort nicht unbekannt: altfr. gaucher, dauph. gouchier = gualcare, altfr. gauchoir = gualchiera.

Gualcire zerknittern, zerknetschen; vom ahd. walzjan volvere, velligare, nhd. wälzen (unvorsichtig hin- und herwenden und drehen).

Guldana streifzug von reitern auf feindliches gebiet Dante Inf. 22, 5, trupp soldaten; nach Schmeller IV, 66 vom mhd. woldan kriegssturm u. dgl. (einen woldan ritzen). Über des deutschen wortes ursprung s. Schmeller l. c. und J. Grimm in Haupts Ztschr. V, 498, vgl. auch Ducange s. v. guldana.

Guana altit. (zweisilb.) sirene, hexe Truch. I, 51.

Guancia wange; vom ahd. wanga, wanka, aber eigentlich würde nur eine form wankja genügen. Merkwürdig ist das gleichbed. neap. guoffola, vuoffula: entstand es aus lat. offula mit umgekehrter begriffsentwicklung wie bei bucca 1) backen 2) bissen? oder ist es gleichfalls germanischer herkunft, ahd. hiufilâ? Der anlaut g = h (s. unten gufo) spricht für letzteres, die vocale scheinen mehr für ersteres zu sprechen.

Gudazzo, nur mdartl. (cremon. com. gudazz, berg. ghidás) taufzeuge, pathe, fem. gudazza; vom ahd. gotti Voc. opt., fem. gota, nhd. gothe, cimbr. gote. Merkwürdig, weil es buchstäblich an goth. gudja priester erinnert, vgl. Grimms Myth. p. 86, merkwürdig auch schon, weil ein wort dieser bedeutung aus dem deutschen bezogen ward.

Gueia mdartl. (bergam.) große falkenart; sichtbarlich das ahd. weho, mhd. wehe, nhd. weihe.

Gufo ohreule; vom gleichbed. ahd. hûf, hûvo, wie schon Muratori meinte, mit vertauschung des gutturalen anlautes, wie dies in garbo (s. oben), vielleicht auch im neap. guoffola (s. guancia) der fall ist.

Guitto schmutzig, filzig; von unbekannter herkunft.

Guizzare, sguizzare, ven. sguinzare, mail. sguinzà fortschlüpfen, hin und herfahren; vom mdartl. dtsehen witsen, witschen, vgl. die nhd. redensart wits was he weg *Brem. Wb., Frisch v. wits II, 453.*

I.

Incettare waaren aufkaufen, sbst. incetta; von inceptare anfangen, mit übertragung der in accattare (fr. acheter) enthaltenen bed. kaufen auf das ital. wort, wogegen das pg. enceitar die lat. bedeutung festhielt, s. enentar II. b.

Inerescere, rinescere unpers. verbum, verdriesen, chw. anrescher; nach Ferrari und Muratori von ingravescere, wozu allerdings die bedeutung berechtigt, nach F. Pasqualino noch besser von aegrescere. Aber warum soll es nicht das lat. inerescere sein, da es doch mit dem einfachen it. crescere gleiche flexion hat? m'incresee, mi rincresee es wächst mir auf, wird mir zu viel, wie mhd. mich bevilt. Auch der altfr. sprache war dies verbum bekannt: mult li eneroist *Br. II, 215.* Darum kommt es auch im franz. mlatem vor: nomina concubinarum . . increvit huic chronicae inseri *Fredegar, s. Ducange;* ejus dissoluta conversatio omnibus increverat *Act. SS. Oct. t. I, 468;* rinescere findet sich *Cap. Car. Calv. tit. 45.*

Indarno, adverb., frustra; aus dem slav. darmo, darum dono, gratis, s. Grimm III, 107. 108, vgl. wat. in dare zum geschenk, altit. a dono *PPS. II, 79.* Aber auch die altfr. sprache hat etwas ähnliches, das denn aus dem ital. herrühren muß: en dar oder en dart *SSag. p. 68, TFr. p. 61. 96, Ben. glossar.* Auffallen muß freilich ein slav. adverbium in einer sprache, die sonst nicht aus dieser quelle schöpfte.

Innesto und nesto pfpöpfreis, innestare, nestare pfpöpfen; von insitus eingefügt, eingepföpft, daher it. insetare, und für ins'tare, zur meidung der härte, inestare, wie Castelvetro einleuchtend auseinandersetzt.

Intridere einreiben; von interere, gebildet wie conquirere aus conquirere.

Intuzzare, rintuzzare 1) die spitze unschlagen, stumpf machen, 2) dämpfen, zähmen. Herkunft aus intundere intusus ist trotz der übereinstimmenden bedeutungen eine grammatische unmöglichkeit, nur intusare, intugiare konnte daraus entstehen. Was hindert aber, in tuzzare ein mit i abgeleitetes participialverbum tut-iare von tueri tutus anzunehmen, wie es denn in seiner zweiten, vielleicht grade der ursprünglichen bedeutung, mit at-tutare genau zusammentrifft? Doch dürfte auch unser deutsches stutzen (abstumpfen) in erwägung kommen, s. unten tozzo.

Ischio, eschio hageiche; von aesculus.

izza zorn, unwillie; fügt sich zum ahd. hiza, nhd. hitze. Aber ad-izzare, a-izzare, in-izzare, com. ezzà, altfr. hesser, anreizen, besonders die hunde, paßt zum nhd. hetzen, nhd. hitsen, wie auch ven. uzzare,

trient. uzzar, veron. uzzà zum mundartl. hutzen. S. Diefenbach, Goth. wb. II, 511.

L.

Lacca tiefer grund (bei Dante); nach Muratori vom ahd. lahhâ kleiner sumpf, lache, daher tiefe, vgl. lacuna abgrund und lache. Nach ihm hat auch lacca in der bed. kniekehle als etwas vertieftes denselben ursprung; eine passendere bedeutung aber bietet für das letztere das gr. λάκκος grube, loch, vgl. λαγή das graben.

Lamicare rieseln, fein regnen; wohl für lambicare ein wenig belecken oder bespühlen, vgl. sp. lamer (von lambere) ein wenig waschen. Dazu stimmt das bask. lambroa sprühregen, woneben kein sp. lambro stattfindet.

Lampione, lampone himbeere, piem. âmpola, com. ampôî, chw. ompchia; ist das schweiz. ombeer, in andern mundarten hombeere, himpelbeere.

Lasca ein fisch, barbe; entsteht aus λευκίσκος weißfisch (Ménage).

Lava, daher fr. lave, eine geschmolzene materie, die aus vulkanen strömt; = neap. lava regenbach, der die strassen überfluthet, von lavare.

Lavagna schiefer; vom dtischen leie, alts. leia Schmellers Glossar. sax., ndl. lei (kymr. llêch, gael. leac) mit gl. bed.; lavagna steht also für la-agna, dtsh. ei = rom. a.

Laveggio kohlentopf, pfanne; gleichsam lebetium von lebes handbecken (Ferrari u. a.).

Lazzo herb; nach Castelvetro von acidus (wie sozzo von sucidus) mit agglutiniertem artikel, was sonst bei adjectiven schwerlich vorkommt, und doch ist dies leichter anzunehmen als etwa umstellung von acidulus in lacidus, da hier kein anlautender consonant das l an sich ziehen konnte. Merkwürdiger weise besitzt der Baske für denselben begriff das den angränzenden roman. mundarten ganz unbekannte latzá; lachá, s. darüber Astarloa, Apol. p. 74.

Leggiadro gewandt, zierlich; für leggiardo von levis, gleichsam leviardus; ebenso bugiadro neben bugiardo, oder linguadro (Veneroni) neben linguardo.

Leggio pult, mlat. legivum; von legere, wie gr. λογιῶν von λέγειν.

Lercio schmutzig, gualercio, gualerchio 1) schmutzig, 2) schielend. Im sard. bedeutet lertz schief, verdreht und wird von Spano für das it. lercio gehalten. Vermöge dieser bedeutung gesellt sich das wort zum mhd. lertz link, denn link ist verdreht, und dazu paßt auch die zweite bed. von gua-lercio (= guata-lercio?); für gualerchio könnte man sogar die mhd. form lire in anschlag bringen. Aber wie erklärt sich die bed. schmutzig?

Lessare kochen, sieden; mlat. lixare laugen, von lix lauge. Zsgs. bislessare wallen.

Letame *dünger, auch altsp.; von laetamen, dies von laetare fruchtbar machen. Isidorus nennt es ein vulgäres wort: fimus . . . quod vulgo laetamen vocatur, es war also wohl volksüblicher als das erste.*

Lezia, lezio *ziererei; von delicia kostbarkeit. Lezioso altit. = delizioso Trucch. I, 69.*

Lezzo *gestank, lezzare stinken. Entstehung aus olere beweist die form olezzare; lezzo muß also aus dem stamme ol in olor erwachsen sein, vgl. dasselbe suffix in rezzo für orezzo von ora, aura.*

Lira *eine münze; von libra pfund, fr. livre, ebenso bere aus bibere.*

Loja *koth, schlamm; unmöglich von lutum, wie Ménage meint, möglich von alluvies (ausgetretenes wasser), vgl. denselben ausfall des v in Bojano von Bovianum. Aber auffallend ist die buchstäbliche übereinstimmung mit dem gleichbed. bask. loya, das der Spanier nicht kennt.*

Lonza *fleischiges ende von kopf und pfoten, das an dem felle geschlachteter thiere zurückbleibt; eher vom ahd. luntussa fett, speck, als vom fr. longe lendenstück.*

Lonzo *schlaff; vgl. mhd. lunz schläfrigkeit, bair. lunzet schläfrig, so wie mndl. lompsch träge, hd. luntsch Frisch I, 628^b.*

Loppa, lomb. lop (*m.*) *hülse des kornes, spreu; nach Ménage vom gr. λοπός hülse, schale, woher auch das gleichbed. lolla für loppola. Das von Ferrari erwähnte lova stimmt besser zum lat. loba. Diefenbach, Goth. wb. II, 154 stellt loppa zu obd. lauf fruchthülse, s. dies wort bei Weigand II, 17.*

Lucherino, ven. *lugarin zeisig; lat. ligurinus, nach der Crusca.*

Luchina moden. *falsche erzählung; vom ahd. lugina lüge, mit Muratori.*

Lugánega mail. ven. *orient. eine art würste, piem. lukanighin; lat. lucanica, weil sie ursprünglich aus Lucania kam. Das andenkens derselben hat sich auch im bask. lukhainca bewahrt. Sp. longaniza ist anderer herkunft, s. II. b.*

Luglio *monat juli; von julius, etwa zu deutlicherer scheidung von giugno (juni) so gebildet? Seltsam nähert die piem. mundart die namen beider monate wieder in ihrem auslaut, giugn, lügn. Vgl. juillet II. c.*

Luì *zaunkönig ohne krone. Ächte ital. substantiva auf i kommen kaum vor; schwerlich ist auch der name des vogels nach seinem schrei gebildet, welcher 'tuit' angegeben wird.*

Lulla *halbmondförmiges brettchen im boden des fasses; zsgz. aus lunula.*

M.

Macári, magari, magari (*volksmäßig*) *interjection, utinam; vom gr. μακάριος glücklich (neugr. μακάρι), vocat. μακάριε. In dem alten liede von Ciullo hat es die bed. einer einräumenden partikel: macara se do-*

lesseti wenn du dich auch betrübtest; und so braucht der Walache macár ceş, der Serbe makar, der Albanese mácar. Dem Churwälschen steht das wort gleichfalls zu gebote: magari ca ei fuss bucca ver! wäre es nur nicht wahr! Die neuprov. mundarten scheinen es aus Italien eingeführt zu haben, da es der alten sprache noch fremd war. Ob die altsp. concessivpartikel maguar, maguer, maguera (mager de pié wenn auch zu fuße PC. 755) derselben herkunft, oder, wie Sanchez will, aus fr. malgré, malgré entstellt sei, mag noch erwogen werden; ein pg. maguer, aus dem 12. jh., bringt Santa Rosa bei.

Maccherone, ven. macarone (nur im plur. üblich) gerollte nudel. Man leitet es theils aus dem it. macco bohnenbrei oder dem vb. maccare stampfen, theils aus einem späteren griech. worte bei Hesychius μαχαρία βρώμα ἐξ ζωμοῦ καὶ ἀλφίτων speise aus brühe und gerstengraupen, eigentl. seligkeit (daher höchst leckere speise?). Aus letzterem konnte es leichter erwachsen, da es hier keines vermittelnden gliedes bedurfte, übrigens war der wortstamm auch in Italien einheimisch (s. den vorigen artikel); zwischen macco aber und maccherone müßte man maccaría annehmen, das allerdings die neap. mundart, wenn auch in anderer bedeutung, kennt (s. macco I).

Maccu sard. thöricht, einfältig; vom gleichbed. maccus bei Apulejus Apol.: isti . . macci prorsus et buccones videbuntur, eigentl. der name des narren in den atellanen. Die volksmäßigkeit des wortes in der bemerkten mundart bezeugt seine mehrfache anwendung zu verschiedenen derivatis, wie maccociu närrisch, maccisonzu dass., macchinada thorheit.

Mácina, mácine mühlstein, macinare, wal. macinà mahlen; von machina künstliches werkzeug. Bassa cum forno, macina et rota hat schon eine urkunde v. j. 650, macinarius eine inschrift, s. Muratori. Von macina kommt macigno bruchstein, gleichsam machineus.

* Maciulla hanfbreche; nicht von machina. Dasselbe werkzeug heißt altfr. maque (s. macco I), welches, wenn man ammaccare (zerquetschen) erwägt, it. macca lauten würde, dimin. macchi-ciulla zsgz. maciulla: ebenso aus fanti-cello fanciullo. Oder von mazzo schlägel? aber die erste auslegung ist für die sache bezeichnender.

Mádia backtrog; vom lat. magis mágidis mit gleicher bedeutung, auch mágida, fr. im Jura maid, norm. met (m.), wallon. mai, pic. maie, auch alban. magje. Aber aus μάτρα ist neap. matra, mail. marna, neupr. mastra, vb. wallon. mairí kneten.

Maggesi brachfeld; vom it. maggio mai, weil in diesem monat das feld umgebrochen wird, mail. maggengh.

Magone moden. kropf der vögel; vom ahd. mago, nhd. magen, s. Muratori Ant. ital. II, col. 1005. Das churw. magún hat die deutsche bedeutung; das ven. piem. magon so wie das gen. magun ärger, groll nahmen dieselbe richtung wie das lat. stomachus.

Majólica unächttes porcellan; vom namen der insel Majorca (it. Majorica, auch Majolica), wo es gefertigt ward, man sehe Scaliger bei Ménage.

Malía hexerei, maliardo zauberer; von *malus* zauberisch, bei *Virgil. Ecl.* 7, 28 *ne vati noceat mala lingua futuro*.

Mallo grüne nußschale; = *fr. malle behälter?*

Malta schlamm, trient. kalk, chw. maulta, molta mörtel; nach *Ferrari, Galvani u. a.* = *lat. maltha mörtel, bergtheer*. Auch der *Lombarde* hat *molta*, aber in der bed. von *malta*, und dies erklärt *Castiglione, Goth. vers. fascic. III, 42*, aus dem *goth. mulda, ahd. molta*. Vgl. auch *motta I*.

Mammone, eigentl. *gattomammone* meerkatze; ein aus dem osten eingewandertes wort: *gr. μῦμόν*, mittel- und *ngr. μαίμοον*, *wal. moime*, *meimuce*, *alban. türk. maïmun*, *ungr. majom* affe.

Mancia trinkgeld. Nicht unmittelbar aus *manus*, es ist das *mlat. manicum* (von *manica*), plur. *manicia*, handschuh, ermel. Handschuhe im sinne von angeld oder handgeld kennen alle roman. sprachen, *it. guanto*, *paraguanto*, *sp. guantes*, *fr. gants*, vgl. *altfr. gans* bei *Roquefort*, so auch *pg. luvás* trinkgeld. Zu erinnern ist aber auch, daß im mittelalter ermel als geschenke dienten oder geschenke daran befestigt wurden, s. *Grimm, Schenken und geben*, vgl. *sp. mangas* in der bed. gefälle, sporteln. *Abgel. manciata* handvoll (handschuh voll).

Maniato pron. s. v. a. *medesimo*, stesso; nach *Alberti's* muthmaßung für *miniato d. i.* mit äußerster sorgfalt gemalt, leibhaftig.

Manigoldo henker (sp. *manigoldo* bei *Seckendorf*). Richtig ahnte *Muratori* deutsche herkunft, ohne sie nachweisen zu können. *Manigoldo* trifft zusammen mit dem *ahd. eigenamen Manogald, Managolt* (noch jetzt *mangold* als pflanze), worin das wort *menni* (plur.) halsband enthalten zu sein scheint *Grimm III, 453*, so daß *managold, manigoldo* den mit dem halsbande, scherzweise den henker, bedeuten würde. Vielleicht ist sogar jener deutsche eigenname *Manogald* durch roman. einfluß entstellt aus *Mano-walt* der des halsbandes waltet. *Italische mundarten* besitzen auch das *ahd. mennî: com. men*, *genues. menu* halsband des hundes; so wie das *nhd. mangold: com. menegold, mail. merégold, piem. manigot lattich*. Für *men* haben andre mundarten *mel*, welches denn auf *lat. maelium* bezogen wird.

Mannaja beil des scharfrichters, *lomb. manara, chw. manera*; vom *lat. adj. manuaría*, weil es mit zwei händen geführt wird (*Muratori*). Die *Casseler glossen* geben *manneiras* für das dtsche *partâ*; sonst findet sich im *mlatein manuaría*, synonym mit *dextrale*.

Mántaco und *mántice* blasbalg, vb. *mantacare* bei *Papias: follis 'vulgo' manticum fabri*; von *mantica* quersack, ranzen. Die *cat. sprache* kennt *mancha* gleichbedeutend mit *mantaco*.

Marangone taucher, *lomb. margon*; von *mergus*, das sich in *maragone marangone* erweiterte (vgl. *fagotto*, mit eingeschobenem *n* *fangotto*). Das *prov. wort* ist *margullh*, das *port. margulhão*.

Marasca sauerkirsche; neben *amarasca*, von *amarus*, auch *amarina* genannt.

Maremma seelandschaft, *altfr. marenne*, adj. *it. maremmáno*; von *maritima*.

Marrone eine art größerer castanien auf den gebirgen Italiens, daher fr. marron, dtsh. marone. Darin ahnt Muratori ein alleinheimisches wort, das sich vielleicht noch in dem römischen zunamen Maro erhalten habe (über diesen sehe man aber Potts Forsch. II, 589). Bei Eustathius lautet es μάραον.

Marza pfpöpfreis; von martius, weil das pfpöpfen gewöhnlich im märz geschieht (Crusca). Gleicher abkunft ist das span. verbum marcear die schafe scheren, da dies ebenfalls im märz geschieht, daher unser ausmäzen.

Masso großer tief in der erde liegender stein, von massa klumpen.

Matto thöricht, närrisch. Zur deutung desselben hat man wörter aus verschiedenen sprachen herangezogen, hauptsächlich folgende. Gr. μάταιος gleichbed., jedoch formell ungenügend, da es sich in máteo mazzo verwandelt haben würde: man müßte ματός annehmen. Lat. mattus oder matus betrunken, bei Petronius (plane matus sum, vinum mihi in cerebrum abiit sat. 41), scheint der bedeutung nicht zu genügen. Das von Muratori aufgestellte deutsche matz heißt ungeschickter mensch, tölpel Frisch I, 652^c, und mag eher im gleichbed. comask. mat seinen abdruck gefunden haben. Das aus dem schachspiel genommene adj. mat, das im altprov. niedergeschlagen, kraftlos, im neuprov. thöricht heißt, würde mit diesem begriffsübergange das gleiche ereignis im ital. annehmen lassen, wäre die identität des alt- und neuprov. wortes unzweifelhaft. So hat jenes mattus noch den vorzug als italisches wort, dessen bedeutung (betrunken, benebelt, daher unvernünftig, sinnlos) wenigstens nicht weiter abliegt als die der beiden letzteren. Ob es nun sei = madidus oder = ματός ist hier nicht zu prüfen.

Matto (eigentl. matt) knabe, matta mädchen; ein durch seine bedeutung wichtiges über einen großen theil Oberitaliens und Rhätians verbreitetes, auch im sard. maúglia kinderschwarm (für mattuglia) sich abspiegelndes wort mit vielen derivaten, ist noch genauer zu untersuchen. Was sich unmittelbar darbietet, ist unser ahd. magat, mhd. maget (vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 2), wobei man wegen des it. tt eine härtere aussprache des g annehmen muß; roman. fügte man das geschlechtszeichen a an und so entstand matta, hieraus erst das masculin matt; eine annahme, die durch den mangel des masculins im piemontesischen (nur das dimin. matet kommt vor, fem. matta) unterstützt wird.

Meliaca, muliaca, umiliaca aprikose; von armeniacum dasselbe.

Melma schlamm, sard. molma; ahd. melm staub, goth. malma.

Melo apfelbaum; von malus, jenes eine scheideform wegen malum (übel), zufällig zusammentreffend mit gr. μήλον, übrigens von hohem alter: malum 'melum' in einem glossar, hs. aus dem 7. jh. s. Class. auct. VI, 532^b, dsgl. bei den feldmessern. Churw. meil apfel, wallon. mèlèie apfelbaum.

Menno castrat. Die herleitung aus minimus für imminutus geschwächt, vermindert ist abzulehnen, da der sinn zu allgemein, nicht dras-

tisch genug, die gestaltung des romanischen wortes (nr aus n'm) nicht einmal regelrecht wäre. Bei weiterer untersuchung müßte auch das gleichbedeutende mundartliche méngol (Brescia) in anschlag kommen.

Mercorella, marcorella bingelkraut; von mercurialis, sp. mercurial (fr. mercoret Nennich).

Mezzo (mit geschlossenem e und scharfem zz) weich, welk; von mītis, woraus man ein neues adj. mītius (verkürzt mitjus mezzo) abgeleitet haben muß, vgl. oben fujo. Für radicales i zeugt auch das cremon. mizz, neap. gen. nizzo, mail. nizz.

Minchia, lat. mentula, daher minchione tölpel, wie das synonyme pincone von pinco oder coglione von coglia. In althochd. glossen wird cers (mentula) mit minco übersetzt Graff V, 707: soll dies mingo mingonis sein?

Minestra suppe, ministrare die suppe anrichten; von ministrare auftragen bei tische, so daß minestra etwas angerichtetes heißt: altit. deo m'a dao in quest mondo capon, salvadhesine (salvaggine), formagio e ove e pisci e specie oltramarine: adonca eo vojo (voglio) usar de quelle menestre fine (speisen, gerichte) Bonves. de anima et corp.

Minugia, minugio darm; eigentl. klein gehacktes eingeweide (sp. menudo); von minutia, mlat. minutia porcorum Polypt. d'Irminon p. 302, auf menschliches eingeweide übertragen wie ficatum.

Mo, neap. mone, rom. ammo, sard. moi, immoi, wal. amù, partikel mit der bed. 'eben jetzt', von modo, ven. mojà von modo jam. Eine glosse des grammatikers Placidus sagt: nu adhuc, consuetudine est Class. auct. III, eine andre mon. in momentum VI, 534^a, wofür A. Mai mox vermuthet.

Moccio subst. von mucus, mucus, eigentl. vom adj. mucceus, daher mocceca und moccione pinsel, gimpel, wie gr. μῦχος, βλενός, κορυζᾶς. Unmittelbar aus mucus aber entsprang moccolo lichtstümpfchen, urspr. wohl nur lichtschnuppe (wofür jetzt mocolaja), das von der kerze abgeschmälzte. Span. moco hat die bedeutung von mucus und mocolaja, piem. moch, neupr. mouc, mouquet die von mocolo.

Moco eine pflanze, wicke, mochus in der botanik; unbekannter herkunft.

Mondualdo, auch manovaldo PPS. I, 202 vormund; vom mlat. mundualdus = ahd. muntwalt Graff I, 813, vgl. unser anwalt. 'Mundwald ist einer der das mundium über andre hatte' Leo's Gesch. v. Italien I, 101. Die form manovaldo für monovaldo erklärt sich aus einmischung des rom. mano hand, vgl. mainbour II. c.

Mongana saugendes kalb, milchkalb; vom it. praes. mungo = lat. mulgeo, also eigentlich für mungana.

Mórbido, mórvido weich, weichlich. Nach Muratori entweder vom dtschen mürbe oder vom lat. morbidus krank, indem kranke fruchte sich weich anfühlen. Die letztere eine vollständigere form gewährende etymologie wird durch das sp. mórvido, das die lat. und ital. bedeutung vereingt, unterstützt.

Morbiglione, morviglione *masernkrankheit*, mlat. morbilli; von morbus (*Ménage*).

Morfire tüchtig fressen, schroten, sbst. morfia fresse, maul, vb. altfr. morfier *Carp.*; vom mndl. morfen, mhd. murpfen abfressen, s. über das deutsche wort *Frisch I, 657^c*. Offo 'murfus' lautet eine glosse des 10 jh., *Pfeiffers Germania I, 115*. Aber smorfia verzerrung des gesichtes, welches derselben herkunft sein dürfte, erklären andre aus dem gr. μορφή gestalt, schönheit.

Mortella heidelbeerstrauch; von myrtus, woher auch mirtillo heidelbeere.

Moscione, ven. musson, dimin. romagn. musslen, limous. moustie ein kleines geflügeltes insect; nicht von musca sondern von mustum, weil es zur zeit des mostes in den weinkellern entsteht, musca cellaris bei *Linné* (s. *Morri Voc. romagn.*), daher moscione auch säufer bedeutet. Schon *Isidorus* kennt das wort als ein volksübliches: bibiones sunt qui in vino nascuntur, quos 'vulgo' mustiones a musto appellant *12, 8, 16*. Mit bibio aber verwandt ist das picard. biberon schnake, mücke.

Mozzo nabe des rades; von modius für modiolus, in einem glossar muzolus *Graff II, 995*, vgl. mozolus *DC*. Aus dem diminutiv stammt auch das fr. moyeu.

Mucchio haufe. Die übliche herleitung aus monticulus, so daß es für monchio stände, setzt eine starke zusammenziehung voraus, doch erlitt auch conchylium in cochiglia einen ausfall des n vor einem guttural, freilich in unbetonter silbe. Zu erwägen ist aber noch mutulus in der *L. Rip.* (erdhaufe oder damm? s. *Dueange*), worin mucchio seinen mlat. ausdrück gefunden zu haben scheint, und sp. mojon *II. b*.

Mumiar modenes. ohne zähne kauen; nhd. mummeln, engl. mumble (*Muratori*).

Muzzo sauersüß.

N.

Nasso, eibenbaum; unbekannter herkunft.

Nastro, comask. nástola, wallon. nâle band, schleife, wal. nastur knoten, knopf; vom ahd. nestila schleife u. dgl., nhd. nestel, wie schon *Ferrari* aufstellte.

Neo muttermal; von naevus.

Nibbio hühmergeier, auch dauph. nibla; wird aus milvus, milvius gedeutet, bei dem leichten übergange des m in n und des v in b nicht unpassend. Über milvius als variante von milvus s. *Schneiders Lat. gramm. I, 364*.

Nichetto, niccolino ein edelstein; von onyx onychis, sp. onique, cat. oniquel.

Nimo (in volksmundarten), sard. mit angefügtem s (wie etwa in

cummegus = *it.* con meco) nemus, *pronomen*, niemand, auch *wal.* nime, nimenea; *von* nemo.

Nocca *knöchel*, mittleres gelenk des fingers; nicht *von* nux nucis, augenscheinlich das *mhd.* knoche, *nhd.* knochen, mit abgestoßenem k, da die *ital.* sprache kein anlautendes en duldet. 'Knoche mag mehr gelenk als bein bedeutet haben' Grimm, Über diphthonge p. 28. Vgl. auch Grandgagnage s. v. nokèie.

Nocchio *stein im obste*, knorren; *von* nucleus, *sp.* nucleo.

Nóvero *zahl*, *vb.* annoverare; *von* numerus, numerare, *wiewohl* der wandel des m in v zwischen vocalen durchaus unüblich ist. *Franz.* nombre kann dazu verleitet haben, *worin* das entartete m schwand und b sich in v erweichte.

O.

Ogni *pronomen*, *alt* omni, *von* omnis. Das zu gn erweichte mn hat vielleicht in der *zss.* ogn-uno = omni-unus, wenn nicht in dem veralteten ogna aus omnia bei Barberino (s. Blanc 326) seinen grund; zweisilbiges omnia findet sich schon bei Virgil *Aen.* 6, 33 und anderwärts, es konnte im volksmunde leicht ouja lauten und die singularform darnach eingerichtet werden. Bonvesin schreibt omia persona, omia ben, omi-unca mal jedes übel.

Oibò, *com.* aiba! *interj.* ei was! ei bewahre! scheinen die Italiener den Griechen abgelernt zu haben, denen οἴβοι ein ausruf des unwillens ist. Nichts geht leichter von volk zu volke als interjectionen. Für eine abkürzung des *lat.* ausrufes heu bone deus hält dieses oibò Muratori.

Ontáno *erle*. Sollte es aus dem collectiv alnetum, *sp.* alnedo, *fr.* aunaie entstanden sein, indem, wie in topo aus talpa, al sich in o umgebildet hätte, so daß es auf alnetanus, welches sich in einer zweiten *ital.* form amedáno auszusprechen scheint, zurückginge? auch das *sp.* helecho entsprang aus dem collectiv filietum. Das *venez.* wort ist onáro, das *mail.* olnizza nebst onisc, offenbar von alnus, das *trient.* ogn.

Oppio *masholder*, acer campestre, buchstäblich = opulus ein unbestimmter baum, bei Varro.

Órafo *goldschmied*; *von* aurifex.

Orbacea *lorbeere*; für lorbacea von lauri bacca, s. *Rom. gramm.* I, 204.

Ostico *herb* von geschmack; *von* αὐστός trocken, woher αὐστός herb (Ménage).

Otta *zeitpunct*, stunde, zumal in den *vrlt. compositis* wie allotta, talotta, auch moltotta *PPS.* II, 328. Entstehung aus hora, das etwa oda geben konnte, ist nicht annehmbar. Möglicher weise aber entsprang es aus dem *goth.* uht (nur in *abll.*) rechte zeit, καιρός, *ahd.* uohta frühzeit, *altn.* ôtta die zeit der drei ersten tagesstunden. Ein anderes *ital.* wort, dotta, dem ganz die *bed.* καιρός zusteht, könnte aus einem adverbialen d'otta zusammengesetzt sein.

P.

Padule sumpf; bereits in frühester zeit umgestellt aus palude: padulis in einer urkunde vom j. 551 Marin. p. 182ⁿ, und später noch oft. Eine span. form paúl (sard. paúli) erwähnt Cabrera, daher in derselben sprache das vrlt. paular sumpf, pg. paúl ist bekannt, vgl. in padulibus Yep. I. app. num. 8, de illa padule n. 30, in span. urkunden. Wal. padüre wald stimmt buchstäblich zu padule. Prov. nur palut.

Palascio art säbel, altfr. palache Rog.; ist das russ. palásch, wal. páloş, ungr. palos, vgl. bair. plotzen.

Paltone bettler, landstreicher, pr. paltom, abgel. it. paltoniere, pr. altfr. pautonier, daher mhd. paltenaere. Die versuchten deutungen sind nicht stichhaltig; buchstabe und begriff werden die folgende rechtfertigen. Plautus Bacch. 5, 2, 5 bedient sich des iterativs palitari von palari umherschweifen, hiervon it. palitone paltone landstreicher: ebenso aus dem vb. ciarlare das sbst. ciarlone, aus castrare castrone u. s. f. Palitari wird also wohl ein volksübliches wort gewesen sein. In erwägung käme noch das ndd. palte lappen Brem. wb., palt stück z. b. brot Kil., aber dem lat. stamme gebührt auch hier der vorzug.

Pantalone eine maske der ital. bühne, fr. pantalon ein darnach benanntes kleidungsstück; eigentl. eine venezianische tracht, die Venezianer aber hatten den spitznamen pantaloni, weil sie den heil. Pantaleon besonders verehrten und häufig mit seinem namen getauft wurden (Ménage). Der name der maske wird also wohl eine beziehung auf Venedig gehabt haben.

Pápe interjection; vom lat. papae, gr. παπαί: so entspricht occit. babái dem gr. βαβαί, lat. babae.

Pápero junge gans; vgl. sp. parpár gänsegeschrei, gr. παππάζειν gaken, gackern, eig. lallen (Wackernagel, Voc. anim. p. 80). Nicht die stimme des vogels soll papero nachbilden, da diese eine andre ist, es soll sich vielmehr auf das schreien nach futter oder auf die fütterung beziehen, indem das gänschen mit dem kinde verglichen wird, s. papa I.

Párgolo, pargoletto klein; für die gleichfalls vorhandenen parvolo, parvoletto, also nicht etwa aus parvus, da gutturales g mehrfach für v eintritt.

Pastocchia mährchen; vom it. pasto, dar pasto einen mit worten unterhalten, kirren (Ménage).

Pazzo unsinnig, toll, wüthend, pazziare unsinnig sein u. s. w. Vergebens hat man dies wort auf lat. gebiete, z. b. im verbum patior, gesucht, es scheint deutscher herkunft. Ahd. barzjan, parzjan (wenn nicht parzên), mhd. barzen, heißt wüthen, hieraus konnte unmittelbar parziare pazziare entspringen, während dem adjectiv ein verlorenes deutsches adj. zu grunde lag. Der ausfall des r macht wenig bedenken, da er vor z und vor dem

lautverwandten *s* mehrfach eintritt (cucuzza von cucurbita, gazzo vom sp. garzo, pesca von persica, dosso von dorsum u. dgl.), er kann sogar schon im deutschen gelegen haben, wo batzig für barzig (adj. aus dem eben bemerkten barzen) steht, s. Weigand I, 111. Eine zss. ist strapazzare, daher sp. estrapazar, fr. estrapasser, strapasser, verhöhnen, mishandeln, eigentl. übermäßig narren, sbst. strapazzo.

Pécora (f.) schaf, schon im Vocab. S. Galli-sing. pecure, dsgl. in einer urkunde vom j. 757 Murat. Ant. ital. III, 569 inter pecoras; ursprünglich wohl ein collectiv, schafvieh, nachher auf das individuum angewandt. Im cremon. bezeichnet das masc. pégor den widder.

Pendíce abhang; nach appendíce (ī für ĩ) von pendere gebildet, altfr. pendant anhöhe LRs. 179.

Péntola topf; von pendulus nach Ménage, weil er über dem feuer schwebt. Vgl. pente II. c. Derselben herkunft ist auch das adj. pénzolo schwebend.

Pérgamo kanzel, hohes gerüst; von pergamum anhöhe, burg, mit Ménage.

Peritarsi (präs. mi périto) sich scheuen, sich schämen. In einigen mundarten, z. b. der venez. cremon. und mail. bedeutet peritare, perità schätzen, taxieren, perito taxator, von peritus; aber zwischen beiden begriffen fehlt der logische zusammenhang. Auch das (zweifelhafte) lat. peritare (zu grunde gehn) gewährt keinen passenden begriff. Ménage bringt paurare vor, iterativ von paure (in s-paure), worin au oder av ganz regelwidrig in e geschwächt wäre. Dürfte aber nicht an sp. apretarse (s. prieto II. b) gedacht werden, dessen bed. 'bedrängt sein' die des ital. wortes unmittelbar berührt?

Persa majoran, neugr. πέσσα, von πέρσσω, πέρσσει lauch (Ménage).

Pévera, in einigen wbb. petriola, mail. pídria, romagn. pídaria, com. plédria, ven. impíria, bresc. pedriöl hölzerner trichter; nach Ferrari von impletorium, was den formen wenig genügt.

Pezzente, peziente bettler; von petiens für petens wie altit. cagente von cadiens für cadens, oder veggente von videns. Das gleichbed. pg. pedinte kann dies bestätigen.

Pialla hobel, piallare hobeln; für planula, planulare, von planus eben, planare ebenen, vgl. lulla von lunula. Diese bei Ménage u. a. vorliegende etymologie wird durch das gleichbed. sard. piana oder prana d. i. plana bestätigt. In derselben sprache hat pialla auch die bed. art, ein werkzeug, das, wenn auch nicht zum hobeln, doch zum behauen dient, in andrer form piola und so comask. piolet. Man ist bei letzteren an das altd. pial, nhd. beil, zu denken geneigt, und doch scheint der diphthong ia (pialla) darin nur mit io vertauscht. Im venez. ist daher pialla und piola, piallare und piolare gleichbedeutend, hobel und hobeln.

Picciuolo stiel am obste, wal. picior fuß; von petiolus füßchen, obststiel, bei Afranius nach Nonius, auch bei Celsus und Columella. Mit verändertem suffix sagt der Spanier pezon. Mundarten aber zeigen im

inlaut gutturales c: ven. picólo, mail. picóll, piem. picól = pediculus füschen zsgz. peculus?

Pieve landdechanei, chw. pleif pfarrei, it. pivano, wal. pleban landdechant; vom mlat. plebes parochialkirche, plebanus.

Pieviale, gewöhnl. piviale vespermantel; für piviale = pluvialis regenmantel, nach Ferrari und Ménage. Es ist indessen nicht wahrscheinlich, daß das radicale o in piova (pluvia) in i oder ie ausgewichen sein sollte, da v vielmehr ein solches o nicht selten hervorruft. Überdies ist regenmantel eine untergeschobene bedeutung: die eigentliche ist priester-mantel und so kann seine abstammung aus dem vorhergehenden worte nicht zweifelhaft sein.

Pigiare pressen; participialverbum von pinsere pinsus, gleichsam pinsiare, wie pertugiare von pertusus pertusiare; nicht von pisare.

Pigione miethzins; von pesio für pensio, ebenso magione von mansio.

Pignatta topf; von pinea, weil der deckel desselben ehemals die gestalt eines fichtenzapfens hatte, wie Muratori bemerkt. Daher entlehnt sp. piñata.

Piota braucht Dante Inf. 19, 120 für fuß oder sohle: forte spingava con ambo le piote, und so kommt es auch im Dittamondo vor, bei andern bedeutet es ein stück rasen. Ferrari, Ménage und andre etymologen leiten es auf das umbrische plotus, plantus zurück, wovon Festus sagt: plotos appellant Umbri pedibus planis uatos . . . unde et Maccijus poeta, quia Ueber Sarsinas erat, a pedum planitie initio Plotus, postea Plautus coeptus est dici. Es hieß also plattfüßig und aus diesem adjectiv oder aus dem stamme plot mußte das ital. substantiv genommen sein. Die auffindung eines altitalischen wortes oder stammes im romanischen hat etwas reizendes und vielleicht ließ sich die kritik durch die schimmernde reliquie blenden. Ist piota nicht vielmehr die ital. form des pr. pautā, altfr. poe = nhd. pfote, mit eingeschobenem l wie in andern wörtern? auch piem. piota und dauph. planta heißen pfote, tatze. Aber die bed. rasenscholle d. h. plattes stück einigt sich schwer mit der von pautā, leicht mit der von plotus. Oder entstand das ital. wort aus dem adj. piatto platt? vgl. com. piôt fest getreten, platt getreten, plôta steinplatte, mail. piôda dass. Eine solche entstehung von platta in piota (nicht einmal piotta) ist aber für die schriftsprache nicht zu genehmigen; ob für die mundarten, bleibe dahin gestellt.

Pipistrello, auch vipistrello, vispistrello, vespistrello fledermaus; durch versetzung des s und r aus vespertillus für vespertilio.

Pitocco bettler; vom gr. πτωχός dass. Oder etwa von pit gering, woher lomb. piton arm; aber die bedeutung schließt sich genau an die des griech. wortes.

Podestà name einer obrigkeitlichen person; verdient erwähnung, weil es dem natürlichen geschlechte zu gefallen masculin geworden; pr. podestat, poestat gen. comm., sp. potestad, lat. potestas (im persönlichen sinne) feminin.

Poggia seil am rechten ende der segelstange, rechte seite des schiffes, daher fr. poge (m.); vom gr. πόδιον, dimin. von ποῦς seil an dem unteren zipfel des segels, in Italien auf das seil zur rechten angewandt, seitdem orza für das linke üblich geworden; einer der ziemlich zahlreichen aus dem griech. aufgenommenen schifferausdrücke. Vgl. *Ménage Orig. d. l. ital. s. v.*

Pollare keimen, quellen, zsgs. rampollare; von pullare bei Calpurnius *Ecl. 5.*

Ponga venez. (neap. in einer reimchronik *Murat. Ant. ital. VI, 592*) kropf der vögel, wal. punge beutel; in dieser letzteren bedeutung schon goth. puggs, altn. pungr, ahd. fung cet., dsgl. mittelgr. πούγγη πουγγίον, ngr. πουγγί, aber aus welcher quelle?

Pontare, puntare auf etwas dringen, sich dagegen stemmen; = fr. pointer die spitze, den schuß auf etwas richten, vgl. *it. pontar la lancia contro alcuno. Mail. pontà hat auch die bed. spitzen.*

Pozzolana verwitterte lava, woraus ein mörtel bereitet wird; so genannt, weil man sie häufig im bezirke von Pozzuoli findet.

Prace (aretinisch) raum zwischen zwei furchen; von πρασιά gartenbeet, nach Redi, *Etimol. ital.*

Predella fußschemel, fußtritt, mail. brella; gewiß vom ahd. pret = nhd. brett, trotz Ferrari's widerspruch. Gleicher herkunft ist pr. bredola 'scabellum' im *Floretus*, aus welchem auch *Roche gude*, *Gloss. occit.*, es schöpfte.

Pretto lauter, rein, unvermischt, vino pretto vinum merum; durch syncope für puretto von purus. *Muratori* in der meinung, eine solche syncope sei im ital. ohne beispiel, zieht das wort lieber aus dem ahd. berht, peraht, dessen bedeutung aber (hell, glänzend, goth. baírhts δῆλος, deutlich, offenbar) minder genau zutrifft. Befremdlich ist nur das offene e in pretto neben dem geschlossenen in purétto; die verkennung des ursprünglichen suffixes mag an dieser aussprache schuld sein.

Pria adverb, für prio von prius, etwa der gegenüber liegenden partikel poseia in seiner endung angebildet, keinesfalls von prima mit ausgestoßenem m.

Pula spreu, piem. com. bula, berg. bresc. böla, daher *it. bullaccio P. Monti*; von unbekannter herkunft, nach Ferrari vom lat. apluda, was sich schwerlich rechtfertigen läßt.

Pulcinello person oder maske in der neapolitanischen komödie, fr. polichinelle; entstellt aus Puccio d'Aniello, dem namen eines witzigen bauern aus der gegend von Acerra in der Campagna felice, der diese person zuerst spielte. So *Galiani im Vocab. napol.* Nach anderer deutung ist pulcinella ein kosewort für kindchen, liebchen (hühnchen) und ward später auf jene bei dem volke beliebte maske übertragen, s. z. b. *Bolza.*

Pure partikel, solum, tamen; vom adv. pure rein d. h. ungemischt, schlechtweg. Auch im ältesten provenzalischen findet sich pur, man sehe

Boeth. v. 6 und 192, im wald. dasselbe Hahn p. 572, im churwälschen pir, spir.

Pusigno mahlzeit nach dem abendessen; von post-coenium (unlateinisch), geformt nach ante-coenium.

Puzzo, puzza gestank, puzzare gestank machen, stinken; von putidus mit ausgestoßenem d putius: nicht anders sozzo von sucidus, rancio von rancidus.

Q.

Quattrino eine kleine münze; so genannt, weil sie vier danari gilt (Crusca).

Quercia, querce (f.) eiche; vom adj. querceus, quercea wie faggio von fageus. Die bildung ist alt: alia quercia sagt eine longob. urkunde v. j. 742 Ughell. III, 671; duo quercias eine andre v. j. 760 Brun. p. 570. Im sardischen hat sich cheru = quercus erhalten.

Quinci ortsadverb; von eccu' hincce. Ebenso quindi von eccu' inde, quivi von eccu' ibi.

Rado selten; euphonische abänderung aus rarus.

Ragazzo handlanger, bube, ragazza mädchen; von ῥάκη lumpenrock, im Cod. Theod. raga, daher ragazzo einer der die raga trägt, knecht, nachher auch knabe, wie lat. puer beide bedeutungen einigt; oder von raca homo nihili im Ev. Matth. So Muratori. Ragazzo lautet das wort im veron. dialect.

Ragia, chw. rascha harz; aus einem unvorhandenen adj. raseus, rasea von rasis gleichbed.

Ramarro eidechse, romagn. mar; von rame kupfer, wegen der farbe, vgl. unser kupfereidechse (Mahn).

Ramfo (nur vorhanden im lomb. ramf, ranf) spasmus; vom mhd. rampf mit gl. bed.

Ramolaccio meerrettig; durch dissimilation für ramoraccio von armoracia mit ders. bed., bei Columella auch armoracium.

Randello packstock, prügel, arrandellare zusammenknebeln; vom dtschen rädcl oder reitel, die dasselbe bedeuten. Noch näher den dtschen liegen die comask. formen rat und regia.

Rappa büschel; vgl. mhd. mndl. rappe kamm der traube, welche bedeutung auch das piem. rap (it. grappolo) hat.

Ratto adj. rasch; von raptus hingerissen. Wallon. toratt = it. tutto ratto.

Rebbio zinke der gabel; von ungewisser herkunft. Nimmt man

aber für unser deutsches riffel (kamm mit eisernen zinken) ein älteres ripil an (vgl. ndl. reppen, engl. ripple = hd. riffeln), so trifft dies zum ital. worte: die bedeutung wird keine schwierigkeit machen. Buchstäblich dasselbe wort ist sp. reja spitze, stachel.

Recare darreichen; besser vom ahd. recchên, nhd. recken ausstrecken (hinhalten), als vom ahd. reichan, nhd. reichen, in welchem fall racare zu erwarten stand. Honnorat kennt auch ein veraltetes occ. arecar herbringen.

Récere speien; von reicere für rejicere, zu Festus zeit gebraucht, s. Schneiders Lat. gramm. I, 581.

Refe zwirn; vom gr. ζαφή naht, nach Ferrari u. a., woneben aber auch das ahd. reif strick, band zu erwägen ist. So stammt auch piem. tra, chw. trau bindfaden aus dem dtschen draht.

Renso feiner flachs; benannt nach der stadt Rheims, woher man ihn bezog.

Reo schuldig, dsgl. böse, schlimm, für welche letztere bedeutung eine form rio stattfindet, wal. reu. Aber sp. reo, chw. reus, nur im lat. sinne des wortes.

Rezza eine art spitzen; von rete, plur. retia.

Ribaltare umwerfen, umstürzen, z. b. un vaso di vino, construiert Muratori aus re-ab-altare von der höhe herabwerfen, vgl. lat. ex-altare und das einfache altare bei Sidonius. Ist dies richtig, so gewährt es ein weiteres romanisches beispiel von zusammensetzung mit ab, wie in abbattere und einigen andern, s. Rom. gramm. II, 420.

Riddare den reihen tanzen, sich drehen, sich umhertreiben, ridda kreistanz; vom ahd. ga-ridan, mhd. riden drehen, winden.

Rifiutare verschmähen, verweigern; ganz unverwandt mit fiutare beriechen, durch einschiebung entsteht aus refutare, mlat. s. v. a. respuere, mail. refudà, pr. refudar, refuidar (als ob es von refugitare komme), auch refiudar GProv. 32, vgl. rifiutare I. Dieselbe einschiebung hinter f in fiaccola für faccola.

Riga zeile, streif, rigo lineal, rigoletto reihentanz, reigen; vom ahd. riga linie, kreißlinie, mhd. rihe = nhd. reihe (die wir uns eben so wohl in gerader richtung denken).

Rimpetto, di rimpetto, a rimpetto a qc. präposition, contra, gegenüber; gebildet von petto, lat. pectus, wie rincontra (re-in-contra) von contra. Petto drückt in derselben weise das gegenüberstehen aus wie die span. adverbial gebrauchten wörter hácia oder cara oder frente. Dante sagt chiuser le porte nel petto al mio signor sie schlossen ihm die pforte vor der nase Inf. 8, 115. An respectus ist nicht zu denken. Auch appetto wird in dieser weise gebraucht.

Ripentaglio gefahr. Bestimmter ist die bedeutung des altfr. repentaille (von repentir) reukauf, vertragmäßige buße: it. porre a ripentaglio kann also heißen 'etwas auf reue oder buße setzen, der reue oder buße aussetzen'.

Ripido steil; von ripa ufer, steile höhe, der einzige gewisse fall einer romanischen ableitung mit idus, Rom. gramm. II, 321.

Ripire klettern; wird von ripa und rapidus hergeleitet, warum nicht von repere mit übertritt der 3. lat. in die 3. rom. conj. wie in fugere fuggire? Vgl. die churw. form rever, bei welcher dieser übertritt nicht stattgefunden hat. Die prov. sprache kann das partic. repens aufweisen, freilich nur im Elucidari.

Ritroso hartnäckig, widerspenstig; von retrorsus rückwärts gekehrt.

Rocchio block holz oder stein; nebst ronchione vom it. rocca fels?

Rogo brombeerstrauch, wal. rug; von rübus (rovo rogo), sp. rubo.

Rombo und frombo gesumse, romba und fromba schleuder, rombola und frombola dass., rombolare und frombolare schleudern, sichtbarlich vom gr. ῥόμβος kreisel (daher die bed. gesumse), ῥομβεῖν schleudern. Das vorgesetzte f muß onomatopoietischer natur sein. Muratori kennt auch ein mlat. rumbulus geschleuderter stein = it. frombola in der bed. abgerundeter stein oder kiesel.

Romire brausen, lärmern; regelrecht gebildet aus ahd. hrômjan, hruomjan = nhd. rühmen, eigentl. lärm machen, sbst. hruom lärm, geschrei.

Romito einsiedler, einsam, sic. rinitu; von eremita.

Ronca hippe, auch spieß mit einer sichel; vom vb. runcare abmähen, ausjäten. Altfr. ronsge spieß Roques.

Ronzare summen; vom ahd. rünazôn, mhd. rünzen dass. Auch sp. ronzar, roznar mit geräusch kauen? Sbst. it. ronzone große schmeißfliege.

Rospo kröte; vielleicht zusammenhängend mit ruspo rauh, vgl. escuerzo II. b. In trient. mundart rosch, in churwälscher rusc, ruosc, in vicentinischer aber erote aus dem deutschen der sieben gemeinden.

Rosta 1) hemmung, sperrung (so bei Dante Inf. 13, 117 nach Muratori und noch mundartl.), daher vb. comask. rostà hemmen; 2) fächer, wedel, vb. arrostare wedeln, hin und her bewegen. Es stammt in beiden bedeutungen vom ahd. nhd. röst (ahd. auch fem. röstâ), sofern dasselbe nicht allein eine sperrung im flusse (mlat. rosta bei Ducange), sondern auch das gegitterte visier des helmes und den ebenso geformten fächer bezeichnet, s. Frisch II, 128^a. Die walach. sprache hat rosteiu rost, gitter = serb. roštilj.

Rovajo nordwind; von ungewisser herkunft, nach Ménage umgestellt aus borearius (für borealis), also robearius rovarius.

Rovello und rovella grimm, zorn, arrovellare erzürnen; von rubellus roth. Ira rubens sagt der Lateiner.

Rovistare, ruvistare herumstöbern; von revisitare, mit Ménage.

Rozzo roh; ist seinem begriffe nach mit lat. rüdis identisch und begegnet mit seiner endung dem sp. rudo, dessen entstehung aus rudis unzweifelhaft ist; allein wie die span. form ein lat. rudus verlangt, so die ital. das noch weiter abliegende rudius, vgl. oben fujo; erstere begegnet in einem alten glossar: rudus 'asperus' Class. auct. VI, 543^b, vgl. rudus 'novus' Gl. Erford. 371, 43.

Rubbio ein maß für korn; von rubeus, weil die eintheilung desselben innen roth gezeichnet war wie bei der pinta.

Ruspare scharren = lat. ruspari durchforschen, dem z. b. Vossius die erstere als die grundbedeutung beilegt.

Ruspo 1) neu gemünzt, 2) rauh. Die letztere bedeutung ist sicher voranzustellen: sie führt auf ahd. ruspan starren, vgl. ruspil-hâr krauses haar. Genues. rüspu bezeichnet einen menschen mit struppigem haar, aber auch den myrtendorn, es ward also mit ruscum verwechselt.

Russare schnarchen. Das gleichbed. ahd. ruzzôn hätte it. ruzzare ergeben müssen, aber herkunft aus einer späteren form russen Schmeller III, 138 darf vermuthet werden.

Rúvido rauh, uneben. Mit rúbidus (roth) kann es keine gemeinschaft haben, wiewohl selbst rubido gesagt wird, und nicht ohne künstelei würde es sich aus rudis ableiten lassen. Dagegen braucht Plinius H. N. 18, 10 (23) ein adj. ruidus, dem man passend die bed. rauh beilegt und daraus konnte mit bekannter einschiebung des v (vgl. fluidus fluvido) das ital. wort entstehen. Die stelle ist: major pars Italiae ruidus utitur pilo, wozu Harduin bemerkt: aspero et impolito, ut recte Hermolaus.

Ruvistico, rovistico hartriegel, rânweide; entstellt aus ligustrum, das man zunächst mit ligusticum (s. levistico I.) verwechselte.

Ruzzare schäkern; ungewisser herkunft, gleichbed. schweiz. rützen.

Sala achse des wagens, ein in keiner romanischen noch auswärtigen sprache zu entdeckendes wort. Lat. axis zwar als mathematischer ausdruck ist vorhanden im it. asse, welches früher, wie noch jetzt mundartlich, dessen grundbegriff erfüllt haben muß. Da es aber auch assis und as bedeutet, so fühlte man sich veranlaßt, für jenen wichtigen gegenstand ein klares wort einzuführen. Einige mundarten bedienen sich hierzu der ableitung: die mailändische hat assáa, die venezianische assil (s. Boerio), gleichsam axile. Man könnte sich statt axile auch axale denken und ein it. assale, verkürzt sale, darauf bauen, welches denn zur unterscheidung von sale (salz) in sala umgebogen worden wäre, denn das in diesem worte gleichfalls enthaltene ursprüngliche deutsche sala war kein störendes homonym. Beispiellos allerdings ist diese umbiegung des suffixes alis in ala, aber das aus ass-ale abgekürzte sale ließ dieses suffix nicht mehr fühlen.

Salassare zu ader lassen; zsgz. aus sangue lasciare, vgl. altpg. sanguileixado. Daneben auch segnare vom fr. saigner, pr. sangnar, sp. sangrar, lat. sanguinare.

Salvano (eigentl. salvan mail.) alp, der die schlafenden drückt; von Silvanus, dem dasselbe schuld gegeben ward, s. z. b. Schwencks Röm. mythologie. Dieselbe entstellung des i in a wie in salvatico von silvaticus.

Scaffale gestell mit fächern, stellbrett; vom mhd. schafe (schaf-

reite), *bair.* schafen (*f.*), *ndl.* schap *dass.* Gleicher herkunft ist *gen.* scaffo *bettstelle,* *sic. chw.* scaffa = scaffale.

Scalco *küchenmeister, vorschneider; vom goth. skalks, ahd. scalc diener, auch im it. siniscalco und mariscalco enthalten. Ein franz. es-calque bei Rabelais bemerkt Ménage.*

Scalfire *ritzen, aufkratzen; von scalpere graben, scharren, mit demselben wechsel der lippenlaute wie in soffice von supplex. Aber so ganz zuverlässig ist dieser ursprung nicht. Woher nämlich das partic. scalfitto für scalfito? Hat man etwa scarificare umgebildet in scarificare, inf. scalfire scalfire, part. scalfitto? Enger noch schmiegt sich das entsprechende sard. scráffiri, das, wie alle stammbetonte verba dieser mundart, nur lateinischer herkunft sein kann, an dies hypothetische scarificare.*

Scalterire, scaltrire *fein abrichten, scaltrito, scaltro (vgl. finito, adj. fino) schlau, listig. Augenscheinlich verwandt ist calterire ritzen, die haut aufritzen, dessen part. calterito der bed. von scaltrito fähig ist. Die erklärungen aus callidus oder aus calce terere u. dgl. sind verwerflich. Wenn ferner Muratori calterire aus cauteriare brandmarken, scaltrito zugleich aus cautus deutet und sich wegen des buchstabens auf lalda für lauda, aldace für audace bezieht, so ist dagegen zu erinnern, daß den mundartlichen (florentinischen) formen mit l die ursprünglichen mit u zur seite stehen, cauterire aber nicht vorkommt, und daß es, selbst wenn es vorkäme, kein derivatum von cautus sein könnte. Die herkunft beider allerdings schwieriger wörter ist also hiermit nicht ergründet; ob der folgende versuch besseres leiste, mag zweifelhaft erscheinen. Lat. scalpere heißt 1) kratzen, 2) eingraben, aushauen, schmitzen. Durch vermittlung des sbst. scalptura entstand scalpturire, das ungefähr dasselbe sagt wie das stammverbum; hieraus it. scaltrire mit der zweiten bedeutung, die aber auf die bildung oder verfeinerung des menschen übertragen ward: scaltrire definiert die Crusca di rozzo e inesperto fare altrui astuto e sagace, also aus dem rohen hervorbilden, wie auch der plastische künstler thut, fein zuschmitzen, verstand und witz ausbilden. Scaltro verhält sich also logisch zu scalpere wie γλαφυρός zu γλάφειν. Für die erste bedeutung von scalpturire, worin es bei Plautus Aul. 3, 4, 8 vorkommt (al. scalpurire), trat calterire ein, das aber auch die zweite nicht ganz verschmäht. Anlautendes s fällt zwar sonst im ital. nicht weg, aber der gleiche werth zahlreicher wörter mit und ohne s impurum (sguardo, guardo) mochte zu dem fehler verleiten, neben scalterire auch calterire zuzulassen. Man merke noch einige spuren des wortes in andern mundarten: altsp. escaldrido = it. scaltrito (jenes nach Gayangos verderbt aus esclarecido), wald. scautriment Hahn 599 = scaltrimento.*

Scaraffare *wegraffen; entspricht besser dem mhd. schrapfen, bair. schrafen, ndd. schrapen kratzen, zusammenkratzen (vgl. escarbar II. b), als dem gr. σκαριφᾶσθαι, da betontes a im präs. scaraffo aus i hätte entspringen müssen, was gegen die lautgesetze wäre.*

Scatola, *chw.* scatla = hochd. schachtel. Schon Boccaccio braucht

das wort mehrmals und stets in der bedeutung eines behälters für confect; auch im späteren ital. mlatein kommt es einmal vor. Ist nun aber scatola aus schachtel oder schachtel aus scatola? Nach Weigand zeigt sich das deutsche wort erst im 15. jh. und scheint entstanden entweder aus dem deutschen schaftel, einem derivatum von schaft 'repositorium', und so urtheilte schon der alte Frisch II, 155^c, oder aus dem ital. worte, dem es auch Wackernagel, Umdeutschung p. 58, zuweist; dieses aber wäre aus dem carolingisch-lat. scatum d. h. aus dem altd. skatt 'pecunia, gaza' abgeleitet. Diese letztere deutung genügt dem begriffe kaum, denn zu einer geldkasse eignet sich das schwache behältnis wenig; man machte dafür ein neues wort schatulle. Erwägt man die buchstaben, so konnte scatola recht wohl aus schachtel entstehen, denn einfaches t vertritt et (cht) auch sonst, z. b. in pratica, etica (hect.); schachtel aber aus scatola würde eine ungewöhnliche einschiebung des ch vor t erfahren haben. Bekennt man sich zur ersteren ansicht (scatola aus schachtel), so versteht es sich, daß man dem deutschen worte ein etwas höheres alter einräumt.

Scegliere auswählen. Herkunft aus seligere ist etymologisch möglich; da aber keine form segliere daneben besteht und die übrigen sprachen nicht dieses, sondern ein neues compositum, ex-legere für eligere haben (sp. esleir, pr. eslire, fr. élire), so ist das ital. verbum besser wohl aus ex-eligere zu erklären, worin die gemination der partikel nicht auffallen kann, vgl. unten scilinguare.

Scempio marter, strafgericht; von exemplum gleichbed.

Scendere herabsteigen; verkürzt aus descendere wie struggere aus destruere, sp. descender.

Scernere, scernire unterscheiden, anzeigen, auslesen; von excernere absondern, pr. eissernir auseinandersetzen, anzeigen, eissernit auserlesen, ausgezeichnet: pr. eis beweist für ex, so daß an secernere oder discernere nicht gedacht werden darf. Dazu Krit. anhang p. 11.

Scerpare zerreißen; für scerpere von discerpere. Churw. scarpap, com. scarpà von dis-carpere.

Scheggia splitter, scheggio steiler felsen; von schidia (σχιδιον) bei Vitruv, in erster bedeutung.

Scherzare schäkern, sbst. scherzo; deutsches wort, mhd. scherzen fröhlich hüpfen u. dgl., verwandt mit ahd. skerôn muthwillig sein? Vgl. Grimm Reinh. p. 387, Schmellers Bair. wb. III, 405.

Schiacciare quetschen, knacken, schiaccia falle; vom ahd. klackjan zerbrechen, mit verstärktem anlaut, mhd. zerklecken z. b. ein ei (vgl. Hahn zu Konrads Otto v. 145). Mit fr. écacher (s. quatto I.) ganz unverwandt.

Schiaffo mauschelle; vom dtschen schlafpe, aber nach einer muthmaßlichen form schlafpe, slapfe, wogegen der ersteren das ven. veron. slepa, mail. sleppa gemäß ist. Neupr. vb. esclafá schlagen, flappen.

Schiamazzare schnattern, lärmern, sbst. schiamazzo, altfr. esclamasse (daher nhd. schlamasse); von exclamare.

Schiarea *scharlei*, *scharlachkraut*, *salvia horminum* L.; von *ungewisser herkunft*, welche auch die *mlatein.* und *altdeutschen formen* *sclaregia*, *scleara*, *scaviola*, *scareia*, *scaralega* nicht aufzuhellen vermögen.

Schietto *rein*, *glatt*, *pr. esclat* GO., *limous. esclé* mit *ders. bed.*, *chw. schliett* nichtswürdig; vom *goth. slaihts*, *ahd. slëht*, *nhd. schlicht*, *schlecht*. Das *neap. schitto* hat, gleich dem *ndl. slechts*, die *adverbiale bed. 'nur'* (*schlechthin*) entwickelt, so auch *churw. schiett* (bei *Conradi*), *vgl. it. pure* von *purus*.

Schioppo, umgestellt *scoppio krach*, *knall*, *feuergewehr*, *dimin. schioppetto*, *scoppietto*, daraus *sp. escopeta*, *fr. escopette stutzbüchse*, *vb. scoppiare knallen*, *platzen*, *zerspringen*, letzteres in der *L. Sal.*: *si quis alterum de sagitta toxicata percutere voluerit et praeter sclopaverit 'vorbei geschossen'*. *Persius* gebraucht *stoppus*, *woneben auch eine lesart sclopus* angemerkt wird, für den schall, den ein schlag auf aufgeblasene backen macht: *nec stoppo tumidas intendis rumpere buccas*: hieraus, bereits nach der ansicht der älteren *etymologen*, das *ital. wort*, indem *stl* zu *sch* ward, *vgl. fist'lare fischiare*. Eine dritte *ital. form* *stioppo* ist nicht *nothwendiger weise als unmittelbares product* der *lesart stoppus* zu fassen, da *sch* häufig in *sti* übergeht (*stiaffo*, *stianto*, *stinco*).

Schippire *entwischen*; offenbar ein *deutsches wort*, für *sclippire* mit *unvermeidlicher unterdrückung des l*, *mhd. slipfen* (*ahd. slipfjan*, *sclipfjan?*), *ndl. slippen*, *ags. slipan*, *zengl. slip gleiten*, *schlüpfen*, *wegschlüpfen*. Nach *1. conj. eomask. slippa* mit *gl. bed.*

Scialacquare *verprassen*, *scialacquarsi zerfließen*; nach *Ménage* aus *ex-adaquare*, nach *andern* aus *it. scialare* und *acqua*.

Scialare *aushauchen*; von *exhalare*, *sp. exhalar*, *ital. auch* *entstellt* in *asolare keichen*, *gleichbed. mail. esalà*.

Sciarra *schlägerei*, *sciarrare zersprengen*, *zerstreuen*; *unbekannter herkunft*, nach *Fr. Pasqualino* vom *arab. scharr bosheit* *Gol. 1265*, dem aber die *bedeutung des verbums widerspricht*. Mit *besserm rechte* denkt man wohl an unser *ahd. zerran zerreißen*, *mhd. zar riß*, *woher it. ciarrare*, *sodann mit prothetischem s*, wie oft in *deutschen wörtern*, *s-ciarrare* werden konnte.

Sciatto *plump*, *ungestalt*; *zsgs. aus negierendem ex und aptus*, wie auch *Ménage* erklärt. Oder ist es vom *sp. chato stumpf*, *stumpfnasig*, *woher sicher* das *mail. sciatt dick und kurz?* *S. piatto* I.

Scilinguare *stammeln*; *zsgs. aus ex und elinguare der zunge berauben*.
Sciocco *unschmackhaft*, *albern*; von *exsuccus saftlos*.

Sciogliere, *sciorre sciolsi sciolto losbinden*, *lösen*; *dsgl. disciogliere*, *disciorre disciolsi disciolto lösen*, *schmelzen*. Ersteres von *exsolvere*, *darum sard. isolvere*, letzteres (oder auch beide, was sich *grammatisch nicht unterscheiden läßt*) von *dissolvere*. *Asciogliere lossprechen*, *von absolvere*. Die *behandlung des v* in dem *lat. worte* ist *ungewöhnlich*, die *abänderung der conjugationsform*, die auch in *risolvere risolsi*, *assolvere assolsi* vorliegt, kann nicht auffallen.

Scioperare von der arbeit abhalten, daher sciopero, scioperone müßig, müßiggänger; von ex und operare.

Scipare verwüsten, verderben; von dissipare, sp. disipar. Ebenso sciupare von dissipare, einer in den handschriften üblichen vielleicht bessern form, die also im ital. fortlebt.

Scipido, sciapido fade; von in-sipidus, in-sapidus.

Sconfiggere sconfissi sconfitto aufs haupt schlagen. Exconfigere widerstrebt der bedeutung, dagegen entspricht derselben das pr. esconfire esconfis esconfit von ex-conficere: dies nahm der Italiener herüber, lieh ihm aber, da dessen flexion im übrigen zu figgere stimmte, auch den infinitiv dieses verbums.

Scornare demüthigen, beschimpfen; altfr. escorner einem die hörner d. h. den stolz nehmen, cornua sumere, gleichsam excornare; daher subst. scorno.

Scosso (nur vorhanden im lomb. scoss) schoß, gremium; aus dem deutschen, ahd. scôz. Dasselbe wort ist das wallon. hô für hot, nld. schoot.

Scotolare flachs schwingen; vom ahd. scutilôn schütteln, vgl. wal. scutură schütteln, beuteln.

Scotta molken; von excoeta, weil sie durch kochen von der milch geschieden oder auf diese weise abgelaßt zu werden pflegen, darum auch ricotta genannt. Daß das wort nicht in dtschen schotten quark, geronnene milch, das man von schütten herleitet (die milch schüttet sich, gerinnt), seinen grund habe, beweist die comask. form scocia = excoeta, wie strecia = strieta u. ägl.

Seranna bank, auch richterstuhl; vom gleichlaut. ahd. wort, nhd. schranne mit denselben bedeutungen, Schmeller III, 510. In ci-seranna sessel mit beweglicher rücklehne ist der erste theil der zusammensetzung dunkel.

Sericcio, sericcioło zaunkönig; vgl. illyr. zaritsch, krain. stresch (bei Nemnich). Griech. ζῆξ, ags. scric, hd. schrick, sind vogelnamen andrer bedeutung.

Seure beil; durch syncope von securis, wal. seçüre, sp. segur, sard. seguri.

Sdrajarsi sich der länge nach hinstrecken; wahrscheinlich das goth. straujan oder ahd. strewjan ausbreiten: sd = st wie in sdruciolare.

Sdrúcciolo schlüpfrig, gleitend, vb. sdruciolare gleiten, stolpern, daher sp. esdrúculo; vom ahd. strühhal strauchelnd (nicht zu belegen), vb. mhd. strüchelen, nhd. straucheln. Die normale bildung wäre sdrucolo gewesen.

Ségolo kleine hacke; von secula sichel.

Sema, sem comask., semma mail., adverb für it. ora, volta, z. b. l'aot sem l'altra volta, semma vun, semma l'olter or l'uno, or l'altro; vom lat. semel (P. Monti).

Sermollino quendel, ein kraut; von serpyllum, it. auch serpillio, serpollo, sp. pr. serpol, fr. serpolet.

Serqua ein dutzend.

Sezzo, sezzajo mit assimiliertem anlaute zezzo ultimus; von secius schlechter, geringer, in einem glossar des 12. jh. secius 'segnius' langsammer, später, also ein noch in da sezzo, dem gegensatze von da prima, deutlich ausgedrücktes zum adjectiv gewordenes adverb. Eben so wohl würde sich das ital. wort, mit berufung z. b. auf fazzone aus factio, aus dem von Gellius angemerkten sectius für secius erklären lassen. Eine form mit ce seccio ist nicht vorhanden, selbst nicht, wie es scheint, in den sonst so formenreichen mundarten. Den positiv secus hat das altsard. assecus bewahrt, s. ainçois II. c.

Sghembo schief, gekrümmt, piem. mit i sghinbo; entspricht in betracht seines stammvocals nicht dem lat. scambus (σκαμβός), besser dem gr. σκιμβός kauernnd (zusammengekrümmt?), aber das ahd. slimb schief, bair. schlimm, schlemm, hat vermöge seiner passenderen bedeutung bessere ansprüche; noch näher liegt dem deutschen worte das bresc. slemba schief geschnittene schiebe. Das sic. scalembro, wohl für sclembro sclembu (romagn. sgalémba), scheint gleichfalls dieses ursprungs. Eine zss. muß sein das synonyme schimbescio, schimbecio für sghimb-biescio, s. biais II. c.

Sgherro schläger, rauber; vom ahd. scario hauptmann?

Sgneppa waldschnecke s. Ferrari, com. sgnep, auch wal. šneap (m.); vom ahd. snepfa, snepfo, nhd. schnecke.

Sgomentare erschrecken, erschreckt werden; von commentari nachsinnen, gleichsam excommentare aus der besinnung bringen, wie schon Muratori auseinandersetzt.

Sguancio schieflheit, quere; augenscheinlich von unserm schwank d. i. biegsam, leicht ausweichend, schwed. sbst. svank krümme, ndl. zwancken drehen, daher wohl auch scancio für sguancio, und durch einschiebung eines i = l schiancio, vb. schianciare. — Ein wort ähnlichen klanges ist sic. sguinciu, neap. sguinzo quer (daher sp. esguince ausbeugung?), entweder eine ablautform von sguancio oder aus dem dtschen windisch, winsch schiefl, vgl. auch engl. squint. Zu diesem sguinciu verhält sich das it. schincio (cremon. bes-schinz), vb. schencire, als ausartung wie scancio zu sguancio.

Sido strenge kälte, assiderarsi vor kälte erstarren; von sidus eine krankheit, erstarrung, siderari erstarren, fühllos werden.

Sino und insino präposition, tenus, bis; muthmaßlich entsteht aus signum zeichen, ziel, wie die präp. fino aus finis genommen ward. Die churw. sprache besitzt sin la fin 'am ende'.

Sione wirbelwind; von σίφων wasserhose, auch fr. siphon, lat. siphon. F zwischen vocalen syncopiert gehört in der ital. schriftsprache unter die seltenen ereignisse.

Sirima die letzte abtheilung einer strophe, abgesang; von syrma (σίρμα) schleppe, auch ins walach. übergegangen, sermeş faden, und ins alban., sirmë seide.

Slitta *schlitten*; vom *ahd.* slito, *kaum fem.* slitâ. *Daher com.* slitigâ *gleiten*.

Smacco *schimpf*, smaccare *beschimpfen*; vom *ahd.* smâhî *schmach*, smâhên *schmâhen*, gering werden, smâhjan *erniedrigen*. Das doppelte ce statt eines einfachen c oder g *rechtfertigt sich mit ricco* von rihhi, *taccola* von tâha. *Davon zu trennen ist smaccare in der bed. matsch werden, s. macco I.*

Smalzo *venez. butter*; vom *dt.* schmalz.

Smânia *tollheit*, smaniare *toben*; von manîa, *gr.* μαρία, *auch it.* manîa.

Sóffice *weich, geschmeidig*; von supplex *demüthig*, so daß also hier, was selten geschieht, die *sinnliche* bedeutung sich aus der *abstracten* entfaltet hat. Die *probe* dieser *etymologie* leistet das *fr.* souple, dessen *form* zu supplex, dessen *begriff* zu soffice paßt. F aus p *ist* freilich selten, aber der *offenbar lateinische typus* des wortes, die *tonlose endung* ice, läßt keine andre wahl zu.

Solcio *sulze*; vom *deutschen wort*, *ahd.* sulza. *Auch pr.* solz, soutz 'carnes in aceto' *GProv.* 54. 57. Solcio *ist ein fall*, worin ein *altdtsches feminin* auf a gegen die *regel* zum *maseulin* geworden ist; *Graff* hat *übrigens* auch sultz ohne a.

Solleticare *kitzeln*; nach *Ferrari* von sub-titillicare, also *umgestellt* aus so-tellicare; nach *Muratori* *umgestellt* aus sollicitare sc. digitis. *Ferrari's* *erklärung* gebührt *diesmal* der *vorzug*: sie wird durch das *neap. tellicare* *gestützt*, dem *nur titillicare*, *nicht sollicitare* gemäß ist. Aus *titillicare* *ist auch dileticare für fileticare*.

Sollione *zeit der hundstage*; sub leone, weil die *sonne* alsdann im *zeichen* des löwen steht.

Sollo *locker*. Der *lat. ausdrück* dafür ist solutus: *hieraus* konnte, wie von mutus mutolo, ein *diminutiv sóltolo* (*vgl.* assolto neben assoluto) *zsgz.* solt'lo sollo *entspringen*, auch spalla aus spat'la zeigt *assimilation* des tl zu ll. Die *etymologen* haben dieses wort *übergangen*.

Sottecco, sottecchi *adverb*, *verstohlener weise*; nach der *Crusca* von sott' occhio, was die *venez. form* sotochio zu *bestätigen* scheint.

Sovatto, soatto *leder zu riemen*; vom *lat.* subactum *in der bedeutung* *gegerbt*.

Spaccare *spalten*, spaccarsi *bersten*; vom *mhd.* spachen *bersten* machen, spalten, *bair. (intrans.)* bersten, *nhd.* spaken *dass.* Das *subst. ahd.* spacha *ast.* *scheit* fehlt dem *Romanen*.

Spago *bindfaden*, ungr. sparga. Nach *Ferrari* von spartum *seil* oder *schnur* aus einer gewissen *pflanze* (sp. esparto) *gedreht*, woraus sparticus sparcus spacus *entstehen* mochten. Beide *letztere formen* trifft man *in der that* im *frühern mlatein* als *gleichbed.* mit *ahd.* drât *Graff V, 239*, doch muß sparticus *jenseits* der *roman. sprachbildung* liegen, da diese von dem *suffix* icus *in seiner männlichen form* sonst *keinen gebrauch* macht.

SpalanĀcare *aufsperrren*. Palanca *it.* *pfahl, stakete*, s. pianca I,

palancato pfahlwerk besonders zum schutz eines stadthores, daher spalancare das thor öffnen, sp. espalancar ausbreiten z. b. die arme.

Spaldo, veron. ven. spalto erker, plur. spaldi vorspringender gang oben auf einer mauer; ursprüngl. wohl zinnen, einschnitte, vom dtschen spalt?

Spanu sicil. adj. selten; vom gleichbed. gr. σπαρός mit Pasqualino.

Spassarsi sich erlustigen, spasso vergnügen, daher unser spassen, spaß; keine zusammensetzung mit it. passare, sondern frequentativ des lat. expandere expassus sich ausbreiten, sich auslassen.

Spegnera auslöschen. Starke (sogenannte unregelmäßige) ital. verba fließen fast ohne ausnahme nur aus starken lateinischen: darum spegnere spensi spento aus lat. expingere expinxi expictus ausmalen, in dem sinne von wegmalen, ausstreichen. So erklärte es schon Muratori; jede andre deutung ist abzuweisen.

Speme und spene hoffnung; beide formen poetisch und spene schon bei den ältesten dichtern und nicht bloß im reim. Es ist entweder eine augenscheinliche accusativform von spem, oder die form spene gieng voraus als eine paragogische aus spe wie piene aus piè, mene aus me, tene aus te u. dgl., über welche erweiterungen Castelvetro zu Bembo II, 98 und mit bezug auf speme Blanc 137 nachzusehen sind. Die erstere erklärang aber hat mehr für sich, da n vor einem vocale ital. nicht in m übertritt, eher das umgekehrte stattfindet (formire für formire, sono von sum). Ein valenc. espé neben esper verzeichnet Ros Dicc. val.

Spéndere ausgeben, von expendere, sp. expender, woher auch unser spenden, schon ahd. spenton, spesa aufwand, von expensa (fem. oder neutr. plur.), mlat. spensa, hieraus unser speise, ahd. spîsa, churw. spisa; spendio von dispendium. Davon handelt auch Schmeller III, 578.

Spignere, spingere fortstoßen; gleichsam expingere, mit vertauschter compositionspartikel nach impingere von pangere geformt, wie auch pr. espenher neben empenher besteht.

Spígolo ecke einer platte; von spiculum spitze. Eine andre darstellung desselben wortes ist spicchio knopf des knoblauchs, viertel einer birne u. dgl., scheidchen pomeranze, schelfe der zwiebel (etwas spitzes oder scharfes), venez. gleichfalls spigolo, neap. spicolo; dafür auch ven. veron. spigo = lat. spicus, spicum, vgl. chw. spig bergspitze. Das romagn. spigul einigt die bedd. von spigolo und spicchio. Letzteres ist also nicht von spicare, woraus nur spicco, spicca hätte entstehen können.

Sponda, pr. esponda brustwehr, ufer, rand; von sponda, fußgestell des bettes, eine auch den roman. wörtern noch vergönnte bedeutung.

Sporto vorsprung, erker; partic. von sporgere, lat. exporrigere hervorstrecken. Sportello thürchen deutet Ménage aber aus porta.

Spranga riegel, querholz, spange; vom ahd. spanga, das dieselben bedeutungen zeigt, mit eingeschobenem r.

Sprazzare, sprizzare, spruzzare, drei durch die ganze ablautscala gehende verba, den deutschen verbis spratzen, spritzen, sprützen

nachgebildet. So auch *sbrizzare* benetzen, zerbröckeln, *chw.* *sbrinzlar*, vgl. *sbrocco* neben *sprocco*.

Sprecare verschütten, verschwenden. *Latium* scheint kein *etymon* zu bieten. Oder soll man, gestützt auf *gemere gemicare*, eine ableitung aus *it.* *spergere* besprengen, verschleudern, daher *spergicare*, sodann mit der ziemlich harten *syncope* *spercare* *sprecare* annehmen? Da es erlaubt ist, mit logisch gleichartigen beispielen anderer sprachen zu argumentieren, so könnte man das *ags.* *sprec* zweig, *engl.* *sprig*; heranziehen, von welchem das fragliche *verbum* stammen würde, wie das *sp.* *derramar* zerstreuen, verschwenden von *ramus* stammt; ein *ital.* *subst.* *spreco* fehlt. Endlich käme ein deutsches *verbum* sprecken besprengen (d. i. austreuen) in betracht, zu folgern aus *obd.* *sprecklicht* besprengt, *mhd.* *spreckel* hautflecken und andern.

Squarciare zerstückeln, zerreißen; *buchstäbl.* viertheilen, von *ex-quartare* (*it.* *squartare*, *fr.* *écarteler*), erweitert in *ex-quartiare*. *Neap.* *squartare* aber hat schon an und für sich die *bed.* von *squarciare*.

Squittire zwitschern, schreien; vgl. *bair.* *quitschen*.

Staffa *it.* *chw.* *stegreif*; vom *ahd.* *staph*, *stapho* schritt, tritt, woher wohl selbst das spätere *lat.* *stapia*. *Abtl.* sind *staffetta*, *sp.* *estafeta*, *fr.* *estafette*: *cursor tabellarius*, cui *pedes in stapede perpetuo sunt*, nach *Ferrari*; *dsgl.* *staffile* bügelriemen, *staffilare* mit riemen peitschen, *staffilata* hieb, *fr.* *estafilade* schmarre.

Staggire in beschlag nehmen, aushändigen, *dsgl.* anhalten, hemmen, *staggina* sequester. Nicht etwa von *status* oder *statio*, da sich kein *verbum* *statiire* annehmen läßt. Es mag, wie viele ausdrücke aus dem rechtswesen, deutscher abstammung sein, von *stätigon* *sistere*, hemmen, oder von *stâtian* (*stâtan*) fest machen, heften.

Stambecco, das *ahd.* *stainboc*, *altfr.* umgekehrt *bouc-estain*, *chw.* *stambuoch*, s. *Ménage* und *Le Duchat*.

Stamberga schlechte hütte; aus seinem letzten theile zu schließen, ein deutsches wort.

Stecco dorn, *stecca* stab, scheid, *stecchire* verdorren; vom *ahd.* *steccho* stecken, stachel, *ndl.* *stek* sprosse. Vgl. *étiquette* II. c.

Stentare zaudern, darben, *chw.* *stentar* mühe haben, *it.* *stento* noth, mühseligkeit, *chw.* *stenta*; von *abstentare* für abstinere sich enthalten, hunger leiden. Dahin auch *bistentare*, *bistento*, *pr.* (von *tentare*) *bistensar*, *bistens*, *altfr.* *bestancier*, *bestans*.

Stesso, *istesso*, *pronom.*; von *iste ipse*. Diese abkürzung von *iste* zeigt sich schon in den besten *lat.* handschriften, worin man *'sti*, *'storum*, *'stoc*, *'stunc* liest. S. *Corssen*, *Lat. aussprache* II, 82. 83.

Stia hühnersteige; vom *ahd.* *stiga* stiege, steig, nicht vom synonymen *steiga*, *goth.* *staiga*, welchem ein *it.* *staga* entsprochen haben würde.

Stimare wofür halten; von *aestimare*, im *präsens* mit fortgerücktem *accent* *stimo*, *estimo*. Die *form* *stimare* im ältern *mlatein*, s. *Gl. Keron.* p. 145^b.

Stinco, *moden. ven. schinco, mail. schinca schienbein; vom ahd. skinko röhre, flöte, mhd. schinke bein.*

Stio, lino stio *art lein, der im märz gesät wird; nach Ménage von sativum, also mit ausfall des ersten vocals wie in staccio von setaceum. Besser von aestivum sommerlein.*

Stovigli, stoviglie *irdenes geschirr, küchengeschirr; nach Muratori vom dtschen stube d. i. küche; besser vom ahd. stouf = altn. staup, ags. steap becher, schale, dimin. ahd. stoufilî. Dahin auch altfr. esteu Chevallet I, 440.*

Straccare *abmatten, stracco für straccato erschöpft; vermuthlich vom ahd. Strecchan in der bed. hinstrecken, zu boden schlagen. Auch prov. estracar scheint ermüden zu bedeuten: jornadas grans e longas et estracadas große, lange und ermüdende (ermüdete) tagereisen LR. s. v. estraguar.*

Strale (m.) *pfeil; vom ahd. strâla (f.) mit gl. bed., oder besser, denn strâla würde sein weibliches a auch im ital. nicht aufgegeben haben, vom mhd. strâl (m.) = ags. stræl (m.), diese nach Wackernagel von straejen ausstreuen. Auch im slavischen heimisch.*

Strappare *ausreißen, strappata riß, ruck, sp. estrapada, fr. estrapade; vom obd. (schweiz.) strapfen ziehen, nhd. straff fest angezogen. Vgl. estraper II. c.*

Stratto *seltsam, wunderlich; für astratto (abstractus) oder distratto (distractus) in gedanken vertieft.*

Straziare *mishandeln, strazio mishandlung, zerfleischung u. dgl.; von distractus zerrissen, gleichsam distractiare. Schon Muratori war dieser meinung.*

Strillo *lautes geschrei, vb. strillare; von stridulus rauschend, sausend.*

Striscia *streif, strisciare streifen, schleichen. Es ist schwer zu sagen, in welches etymon sich dies wort am wenigsten fügt, in das lat. strix, strigis, da es alsdann eine beispiellose nominativform (strixa) voraussetzte, oder in das dtsche strich, da dtsches eh sich nie in it. sci wandelt: nur ein ahd. verbum strîchisôn würde genügen. Logisch paßt striscia besser zu strich als zu strix: una striscia di paese ist genau ein strich landes; man sehe auch Muratori.*

Stronzare *beschneiden; vom ahd. strunzan abschneiden (nur strunzere detruncator). Sbst. stronzo, stronzolo runder durrer koth, altfr. estront, nfr. étron koth, nhd. strunzen, strunzel abgeschnittenes stück s. Schmeller III, 688, nld. stront dreck, mist, eigentl. abschnitt, abfall, wegwurf (dunkler wurzel).*

Strozza *kehle, strozzare erwürgen; vom ahd. drozzâ gleichbedeutend mit ersterem.*

Struffo, strufolo *haufe lappen; wohl vom dtschen strupf etwas ausgerauftes, ahd. stroufên rupfen, abstreifen.*

Struggere *zerstören; für distruggere = destruere. Das eingeschobene gg erklärt sich aus einem früheren hiatusligenden j in destru-*

jere, statt dessen das mlatein lieber das lautverwandte g setzte (tragere für traere d. i. trahere). Nicht anders verhält sich altpg. trager von trahere, daher npg. trazer. S. Rom. gramm. I, 179.

Stuzzicare antreiben, einfacher moden. stussà, chw. stuschar; vom dtschen stutzen anstoßen. Veneroni kennt überdies stozzare einprägen.

Subbia meißel; von sūbula pfriemen.

Succhiare saugen; gleichsam succulare, von sucus, succus saft, s. suco I. Es bedeutet auch bohren, weil der bohrer, d. h. der hohlbohrer, die späne in sich zieht, davon das sbst. succhio, nicht von subula, wie andre wollen (bl nicht = cchi), und wohl auch nicht von sucula eine maschine zum ziehen, haspel, winde.

Súghero kork; für súvero von sūber, indem v ausfiel (su-ero) und gh später zur beseitigung des hiatus eintrat; ebenso pavone pa-one pagone = lat. pavo. Im ven. und cat. suro ward der hiatus durch zusammenziehung beseitigt.

Sugna fett, schmeer; von axungia wagenschmeer, vgl. die venez. form sonza (z = lat. gi), mail. songia.

Susina pflaume; vielleicht nach der stadt Susa benannt, woher sie stammen mochte (Muratori).

Sveglia 1) wecker in der uh; 2) ein nicht mehr übliches blasinstrument, dsgl. einer der es bläst. Kommt in erster bedeutung vom vb. svegliare wecken = lat. evigilare (s. vegliare I.); in der zweiten leitet es Pott, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 192, überraschend vom goth. sviglja αὐλήτης pfeifer, ahd. suegala pfeife, gegen welche deutung die etwaige einwendung, man habe mit der pfeife geweckt und so habe für wecker und pfeifer dasselbe wort üblich werden können, nicht schlagend genug sein würde.

Svellere, svegliere ausreißen; von exvellere für evellere.

T.

Táccola elster, táccolo schäkerei, taccolare plaudern; vom ahd. tâha cornicula, wie schon Graff s. v. anmerkt, oder vom unvorhandenen tâhala, woraus nhd. dohle, vgl. Grimm I³, 131.

Tagliuola fallstrick, fangeisen; wie pedica von pes, so dieses wort von talus knöchel (der thiere), eine unzweifelhaft richtige deutung Muratori's.

Tana it. chw. neupr. höhle wilder thiere. Es soll abgekürzt sein aus sottana, lat. gleichsam subtana, subtanea, dem man die bed. unterirdisch beilegt, und so könnte auch das entsprechende comask. trana (wofür auch trona) aus sotterrana, subterranea gedeutet werden: leicht nämlich läßt die ital. sprache eine unbetonte anlautsilbe schwinden. Oder ist tana das auf ein scheinbares primitiv zurückgebrachte fr. tanière?

Tanfo modergeruch; wohl das ahd. tamf, nhd. dampf. Derselben herkunft ist das champagn. tanfer keichen = ahd. tamfjan ersticken.

Tarpore die flügel stümpfen; woher?

Tättera gerümpel, plunder; vgl. engl. tatters, nhd. taltern fetzen, ahd. zatâ zotte.

Tecchire, attecchire zunehmen, wachsen; offenbar vom goth. theihan, alts. thihan = ahd. dihan, nhd. gedeihen: t aus dtschem th ist bekannt, langes i aber fiel in eine tonlose silbe und konnte also wie kurzes i behandelt d. h. durch e dargestellt werden. Diesem tecchire entspricht altfr. tehir (vgl. it. gecchire, altfr. gehir), das auch wachsen machen heißt: ensi me puise dieus tehir Eracl. 2302. Davon zu trennen ist piem. tec crassus, vom ahd. thik, nhd. dick.

Témolo it. eine art forellen; vom adj. thymīnus, weil ihr fleisch nach thymian riecht. Ein sp. tímalo in einigen wbb. (fehlt pg. cat.)

Tempella (mdartl. tamperla) ein instrument, durch dessen klappernde schwingung die mönche zum kirchendienste geweckt wurden; nach Muratori von tempus zeit, nämlich zum aufstehn. Hieraus das vb. tempellare langsam hin- und herbewegen (wie jenes instrument), intr. schwanken, auch in moralischem sinne, tempellone unentschlossener mensch. Ein besseres etymon gewähren die quellsprachen nicht.

Testeso und testè adverb für lat. nuper. Nach Ferrari von statim, nach Ménage von isto isto ipso sc. tempore, welches aber stestesso ergehen hätte, da anlautendes s nicht schwindet. Es ist von ante ist' ipsum, antestesso, mit abgefallnem an, was keine schwierigkeit macht, ähnlich fante (infans), bilico (umbilicus). Der wechsel zwischen giù und giuso, su und suso gewöhnte aber daran, auch testè, testeso für testesso zu sprechen.

Ticchio wunderlicher einfall. Ist dies nicht augenscheinlich aus unserm ahd. ziki böckchen wie das mit ticchio gleichbed. capriccio aus capra gebildet?

Tomajo oberleder; ngr. τομάρι, russ. towàr leder, s. Diefenbach, Goth. wb. I, 207.

Tondo rund, als sbst. schein, tondino reif, teller (auch ins span. übergegangen); von rotundus durch aphärese. Eine zss. ist bis-tondo rundlicht, worin bis das unvollkommne der eigenschaft ausdrückt, piem. bis-riond.

Tónfano tiefe stelle im wasser, strudel; ist das gleichbed. ahd. tumphilo (gurgis 'wag vel tumphilo' Gl. Rhab. 954^b), mhd. tümpfel, nhd. dümpfel. Auch außerhalb Italiens läßt sich das wort betreffen: npr. toumple, altpr. tomplina.

Topo ratte, maus; = sp. topo, cat. taup maulwurf; von talpa, verändert in talpus, im Vocab. SGall. talbus 'scero' (scherm Maus). Romagn. fem. topa in der bed. des it. topo.

Tozzo dick und kurz, sbst. tozzo runken brot u. dgl. Entweder ward dieses wort aus in-tuzzare (s. oben) gefolgert, oder es entsprang

aus dem deutschen (schwäbischen) stotz stamm, stumpf, klotz (Weigand II, 816), vgl. auch hd. stutz ein abgekürztes ding. Allerdings müßte das ital. wort eigentlich stozzo lauten, aber die möglichkeit eines abfalls des s impurum ist einzuräumen, s. oben scalterire und vgl. ferner it. pasmo für spasimo. In dem verwandten stuzzicare hat ein solcher abfall nicht stattgefunden.

Tra präposition; abgekürzt von intra wie fra von infra.

Tralce, tralcio weinranke; von tradux tradūcis dass., verwandelt in tranicis (s. Ducange tranex) wie perdicis in pernice, sodann in trance tralce, lomb. trosa.

Tramontana norden, nordwind, nordstern (auch ins prov. span. franz. übergegangen); von transmontanus über dem gebirge (den Alpen) befindlich; nach norden liegend.

Trampolo (nur im plur. üblich) stelze; vom dtschen vb. trampeln, nord. trampa, dies vom goth. trimpan. Desselben ursprunges ist pr. trampol getrappel GO.

Trassinare durchspüren, auch mishandeln, strascinare und strascicare schleifen, schleppen, subst. strascino und strascico schleife; muthmaßlich aus dem pr. traissa schleppe (schleppnetz), trassa spur, s. tracciare I.

Trastullo zeitvertreib, vb. trastullare; vom ahd. stulla zeitpunct, stunde, nach Ménagé von transoblectulare, nach Ferrari von interludere, beide urwörter ohne alle ähnlichkeit. Merkwürdig ist, daß auch unser stunde, ahd. stunda 'momentum, hora', eingang ins romanische fand: für das altsard. istunda zeitpunct Spanu Ortogr. I, 171 und das gleichbed. cat. estona (vgl. segona aus lat. secunda) wird sich schwerlich ein anderes etymon aufzeigen lassen.

Tregenda geisterchor, der in langer reihe mit brennenden kerzen umherzieht: che noi scontrammo tanti lumiemi . . ognun brucò, ch' ell' era la tregenda Pulci Morg., daher die redensart andare in tregenda con le streghe mit den hexen fahren; von trecenta, als ausdrück einer großen menge, in welcher allgemeinen bedeutung das ital. wort gleichfalls vorkommt (Alberti).

Treggia schlitten, schleife; nicht aus dem deutschen verbum trechen, trecken ziehen, schieben, da deutsches ch oder k nicht zu ital. g wird, vielmehr aus einem worte des römischen landbaues, trahea wagen ohne räder zum dreschen des getreides: tribulaque traheaeque et iniquo pondera ratri Virg. Georg. 1, 164, romanisch ausgesprochen traja, mit einem im ital. allerdings seltenen umlaute des a in e.

Troglio stotterer; vom gleichbed. gr. τραυλός.

Tronfio aufgeblasen, hochmüthig, aufgebracht; etwa vom gr. τροφή hoffart, woher auch wal. trufie und vb. trufi sich aufblähen.

Troscia rinne, vom wasser gebildet, mit vorgesetztem s stroscio geräusch von fallendem wasser, strosciare herabströmen; buchstäblich das goth. ga-drausjan herabstürzen, nhd. dreuschen gleichfalls von regengüssen gebraucht, ndd. drusen, s. Diefenbachs Goth. wb. II, 643. Das ital. wort setzt eine form mit anlautender tenuis voraus.

Truogo, truogolo, *wal. troc mulde; ahd. trog.* Es findet sich auch ein altfr. troc *Eracl. v. 4443 u. 4508 (mit den varianten croc und flos), noch jetzt norm. treu und tros backtrog.*

Tuffare eintauchen; vom ahd. toufan, mhd. taufen, vgl. wegen u aus ou rubare von roubôn.

Tuorlo, torlo dotter; von torulus muskel, fleischige stelle (*nährhafter theil des eies*), bei bäumen der splint, piem. torlo kleine geschwulst, beule.

U.

Ubbia abergläubische furcht, ahnung, schlimme vorbedeutung. Sehr zu beachten ist bei diesem räthselhaften worte, was Wackernagel darüber vermuthet, daß es nämlich aus getrennt gesprochenem ob viam herrühre, welches neben óbviām bestanden haben könnte, und somit dem mhd. aneganc (bei antritt des weg es entgegenkommendes vorzeichen) entspreche. Noch auf andre weise würde sich das wort erklären lassen. Es könnte aus den beiden interjectionen uh und via zusammengesetzt sein und fort! weg damit! bedeuten, also eine abominatio ausdrücken. Die verwandlung des v in b ist bekannt.

Uggia schatten (besonders in üblem sinne) figürl. unlust, widerwille, gute oder schlimme vorbedeutung, aduggiare nachtheilig beschatten, belästigen. Man erklärt es aus opacus, sogar aus urere, aus udus oder uvidus (syncopiert uvius), und letzteres wäre zwar formell tadello, aber das ital. wort heißt recht eigentlich schatten, auch moralisch verstanden. Ist es das kymr. hudd schatten, dämmerung, huddiad beschattung? Es wäre alsdann vielleicht das einzige partiell ital. wort celtischer herkunft. Weit besser empfiehlt sich das lat. obviam im wege stehend, hinderlich, vgl. altsp. uviar begegnen, in guter und schlimmer bedeutung. Passender noch erscheint lat. odium mit seinem ganz zutreffenden begriffe haß oder abneigung: essere in uggia, venire in uggia ad alc. ist = lat. in odio esse, odio venire alicui. Uggia ist der den gewächsen verderbliche, verhaßte schatten, hieraus folgte schlimme vorbedeutung, endlich überhaupt vorbedeutung. Wegen des abweichenden genus vergleiche man noja, gleichfalls aus odium, wegen des u für o uscio für ostium.

Upiglio knoblauch; von ulpicum, ulpiculum.

Utello irdenes öfläschchen; aus uter abgeleitet.

V.

Vaglio sieb; von vallus futterschwinge, bei Varro, dimin. von vannus; modenese. richtiger vallo, da sich ll sonst nur vor i und e erweicht. Vb. vagliare, dafür lomb. vantà d. i. vannitare.

Vago 1) unstät, 2) lüstern, 3) reizend. Auch in den letzteren be-

deutungen ist es von *vagus*: wer von einem zum andern mädchen schweift, bei allen sich einschmeichelt, der lüsterne, verführerische, konnte lat. *vagus* genannt werden; ital. *vago* als subst. heißt überhaupt liebhaber.

Vajo art pelz, grauwerk; weder vom gr. *φαιός*, wie Muratori will, noch vom dtschen *föh*: es lautet pr. *vair*, woher *vairador* kürschner, und kann nur aus *varius* (bunt gefleckt) entstanden sein, wenn es auch speciell schwarzfleckig bedeutet.

Vampo, vampa gluth, vb. *avvampare*; von vapor mit abgestoßenem r wie in *sarto*, *pepe*, *cece* u. a., daher auch *vampore*, wald. *vanpor* Hahn 591. Eine form ohne eingeschobenes m ist *vapa* PPS. II, 32, alban. *vape*, wal. *vepae* mit gl. bed. Auch sp. *hampa* prahlerei kann dieser herkunft sein, wiewohl ein vermittelndes *fampa* (f aus v, s. he II. b) mangelt: it. *menar vampo* heißt prahlen, aufschneiden. Das burg. *vambée* rauchwolke wird demselben stamme zufallen.

Varcare, valcare, valicare hinübergehen, überschreiten, chw. *vargar* übertreffen, sbst. it. *varco* durchgang. Ohne zweifel von *varicare* die füße auseinander sperren, grätschen, wie man denn, was die form mit l betrifft, für *praevaricare* auch *prevalicare* sagt: man nahm *varicare* in der weiteren bed. sich fortbewegen, vgl. lat. *passus* schritt, eigentl. ausspreizung der beine. Schon die *Isid.* glossen gewähren *varicat* 'ambulat', ein anderes altes glossar *varicat* 'diverit vel ambulat' Class. auct. VI, 550^a.

Vasca kufe; *basca* bereits in einer urkunde vom j. 650 bei Maffei, Stor. dipl. p. 172. Celtisten werden an das bekannte *bascauda*, germanisten an waschen erinnern; *Hervas*, Catal. delle lingue p. 207, zerlegt es in das bask. nicht vorhandne *u-asca* wasserbehälter. Es kann aber, für *vasica* stehend, aus *vas* abgeleitet sein.

Vedetta wache, wächter, fr. *vedette*. Man leitet es getrost aus dem vb. *videre*; da aber ableitungen aus verbalstämmen mittelst des suffixes *ett* höchst selten oder zweifelhaft sind und selbst der begriff nicht zu genügen scheint, so darf man der vermuthung raum geben, es sei aus it. *veletta* (s. *veglia* I.) entstellt.

Veggia faß, fuder; leitet Ferrari passend von *vehes* fuhre, fuder, später gesprochen *veges*, *vejes* (s. *Ducange*), durch umbiegung nach der I. declination *veggia*. Vgl. wegen des eingeschobenen g oder j oben *struggere*. Noch kürzer würde es sich auf das sabinische *veia* 'plaustrum' bei *Festus* zurückleiten lassen.

Ventávolo nordwind; entstellt aus *ventus aquilus*?

Verména schößling; von *verbena* zweig, eigentl. heiliger zweig.

Verone offener gang, erker. Ungefähr dieselbe bedeutung hat *androne*, gr. *ἀνδρών* gemach für männer, von *ἀνής*: artig wäre es nun, wenn man dies mit *vir* ins latein. übertragen hätte, *vir-on verone*.

Veruno pronomen, nullus. Dazu kommt noch *altit. vernullo* PPS. I, p. 302, vgl. *vere nullam firmitatem non habemus* *Fumag.* p. 491 (v. j. 882); *mlat.* auch *verullus*, *verhullus* das. p. 288—290 (v. j. 853); sodann mundartlich ital. *vergotta*, *vergott aliquid*. Man deutet *ver-uno*

aus vel unus (si vel unus exteterit auch nur einer *L. Sal. tit. 45*), mit beigefügter negationspartikel s. v. a. lat. *ne unus quidem*, oder it. *nè pure uno*. Verwandlung des l in r zwischen vocalen ist im ital. allerdings ungewöhnlich, konnte aber durch das zusammentreffen desselben wortes mit consonanten in vel-nullus oder vel-gutta leicht bewirkt werden. Das da-sein der partikel vel auf nordwestlichem gebiete muß jeden zweifel heben, altfr. vels un ist genau das it. veruno, s. veaus II. c; auch das wal. vre in vre-un u. a. zusammensetzungen scheint derselben herkunft.

Vétrice wasserweide; für vetice von vitex.

Vetta 1) gipfel, wipfel, kuppe, spitze, 2) reis, gerte. Nach einigen von vertex, aber r scheidet nicht aus vor t; nach Muratori zusammengesogen aus vedetta 'anhöhe, woher man sich umschauf', aber vedetta hat diese bedeutung nicht. Ist das wort, da sein anlaut latein. herkunft fordert, = vitta kopfbinde der priester, indem hieraus die bedd. kuppe, gipfel, spitze (daher auch gerte) erfolgten, wie dies bei apex priestermütze geschah?

Vicenda vergeltung, abwechselung; eigentl. was die stelle vertreten muß, von vice, vece, lat. vicis, mit anwendung der verbalableitung enda (leggenda u. dgl.) auf ein substantiv S. Castelvetro zu Bembo II, 262.

Vie und via adverb des grades vor idem comparativ, z. b. vie più duro weit härter. Ist es vom sbst. via weg, daher strecke, weite, länge? aber via kann nicht das maß des wegcs, noch weniger ein großes maß bezeichnen. Auch die ital. interjection via befriedigt nicht. Ansprechender ist Ménage's deutung aus lat. vis fülle, menge (die auch Galvani verfiht, *Archiv. stor. ital. XIV, 364*), nur müßte man in dem ital. worte nicht, wie er will, den ablativ (denn vi durior gibt keinen passenden sinn), sondern den auf roman. weise gebrauchten accus. annehmen: eine fülle härter, wie fr. beaucoup plus dur. Aber befriedigender wäre ein dem roman. gebiete bekanntes wort (vis ist ihm unbekannt) in einer weniger unlateinischen und weniger pretiösen anwendung, und dies bietet sich in dem adv. vive, das leicht in vie syncopiert werden und seinen auslaut, wie andre wörter dieser classe (pria, senza), auf a bilden konnte. Vive durior wäre 'lebhaft härter' oder 'ausnehmend härter', denn letztere bedeutung hat das ital. adj. vivo entwickelt.

Vigliare die spreu vom gedroschenen korn mit zweigen oder kleinen besen abkehren, dsgl. auslesen, auswählen; muthmaßlich für vergliare = verriolare, das man aus verrere ableitete, wobei das radicale e, zur scheidung von vegliare, mit i getauscht ward. Aus dem verbum entstand das sbst. viglio, wofür aber nur vigliuolo üblich ward.

Vinchio weidenzweig, von vinclum; daher avvinchiare umwinden, vgl. vinculatus bei Coel. Aurel.

Vincido weich, mürbe durch feuchtigkeit; wahrscheinlich für viscido von viscidus klebrig, zäh: pane vincido ist brot, das im keller weich oder zäh geworden. Dieselben bedeutungen hat auch das sard. bischidu, das handgreiflich von viscidus stammt. Genauer trifft mit viscidus das wal. veasted zusammen, das aber welk bedeutet.

Vinco weide, bindweide. Da das *diminutiv* dieses wortes *vinchio* lautet, kleiner weidenzweig, offenbar das lat. *vinculum* (s. oben), so scheint *vinco* zu den fällen zu gehören, worin ein *derivatum* auf sein (vermeintliches) *primitiv* zurückgeführt ward: *vinculum* schien *vincum* vorauszusetzen. Wie in andern sprachen nannte man die weide etwas bindendes.

Vizzo und guizzo welk; muß im gleichbed. *vietus* seinen ursprung haben, das aber behandelt ward wie *rudis* u. a., s. oben fujo.

Volgere neben *volvere* wenden dankt sein g der analogie andrer stark *flectierender verba*, deren stamm auf diesen buchstaben ausgeht: *ergere* *ersi* *erto*, *tingere* *tinsi* *tinto*, so denn *volgere* *volsi* *volto*. Übertritt des v in *palatales g* ist nicht romanisch.

Voto leer, hohl, votare ausleeren. Das *ven.* *vodo* und mehr noch das *piem.* *void*, *lomb.* *voeuid* (*vöid*), *sard.* *boidu*, *boitu* leiten auf das *altfr.* *vuit* = *nfr.* *vide*, aber das *it.* t fügt sich nicht hinein. Sollte darum *voto* *syncopiert* sein aus dem *partic.* *volto*, welches 'gewölbt, gehöhlt' bedeutet hatte (s. *volta* I.), d. h. sollte es aus dem *neap. dialecte* herrühren, worin man *vota* für *volta*, *votare* für *voltare* sagt? Für diese ansicht spricht etwa, daß *votare* auch *unwerfen* heißt wie *voltare*, daß *ven.* *luna voda* den abnehmenden mond bedeutet, wie man *ital.* sagt *la luna volta* der mond nimmt ab. Was aber die *media* der oberital. mundarten betrifft, so wird man einfluß des nahe liegenden *prov.* wortes annehmen müssen, da lt nicht wohl zu d werden kann. *Altital.* findet sich auch *voitare* PPS. II, 29. Das *sard.* *vb.* *s-buidai* schließt sich den oberital. formen an.

Záccaro, zácchero klunker von koth an schafen, ziegen und anderm vich; etwa das *ahd.* *zahar*, *mhd.* *zاهر* tropfen (*nhd.* *zähre*), tropfen pech, harz, wie auch *gr.* *δάχνον*? *Venez.* mit l *zácola*. Dieselbe bedeutung hat *pilláccchera* (mit *combiniertem suffix*) von *pillola* pille, kügelchen.

Zaino schäfertasche, *sp.* *zaina*; vom *ahd.* *zain* rohr oder *zainâ* korb. *Zana* korb; vom *ahd.* *zainâ* dass.

Zanco link; ohne zweifel für *stanco* matt, link, wie *zambecco* für *stambecco*. Es findet sich auch im *prov.*: *sanca* 'sinistrarius' GProv. 43^a, *sanca* 'manus sinistra' 63^b.

Zanna hauer, haken. Es könnte vom *ahd.* *zand*, *zan*, *nhd.* *zahn*, herrühren; da aber auch *sanna* daneben besteht und der deutsche anlaut z sich im *ital.* niemals in s, wohl aber das lat. s sich oft in z verwandelt (*zambuco*, *zavorra*, *zezzo*, *zolfo*, *zuffolare* u. a.), so hat lat. *sanna* wenigstens eben so gute ansprüche: man konnte das zähnesfletschen *concret* für den gefletschten zahn selber nehmen. Auch *scana* findet sich.

Zanni der hanswurst der komödie in der gestalt eines bauern von Bergamo; mundartl. für *Gianni* d. i. *Giovanni*, s. *Ménage* Orig. *ital.* Vgl. auch *Mahn* p. 123.

Zazza, zázera langes haupthaar der männer; vom ahd. zatâ zotte, vb. zotarjan herabwallen (vom haar).

Zecca münzstätte, sp. zeca, seca, abgel. it. zecchino eine goldmünze; vom arab. sekkah prägstock Freytag II, 382^a.

Zeppa keil, zeppare voll pfpopen, adj. zeppo voll gepfropft. Von cippus stamm, pfahl, säule, woraus auch der Spanier ein feminin cepa zog? Aber sowohl der begriff wie der buchstabe (lat. c wird fast nie zu z, auch hat e offene aussprache) sind dagegen, beide einigen sich besser mit ahd. zapfo, mhd. zepfe zapfen d. i. pstock, welches in zaffo noch einen andern abkömmling hinterlassen.

Zibibbo eine art rosinen aus Syrien; vom arab. zibib, s. Rödiger und Pott in Lassens Ztschr. V, 62.

Zipolo zäpfchen im hahne eines fasses; vom hochd. zipfel? vgl. ndl. tip spitze.

Zirbo netz im leibe, im späteren mittellatein cirbus Dief. Gloss. lat. germ. 221^b; nach Fr. Pasqualino vom gleichbed. arab. tarb Freyt. I, 213^b. Auch pg. zirbo, zerbo.

Zito knabe, zita mädchen, auch citto citta, zitello zitella, cittolo cittola; ursprüngl. ein kosewort, gleicher herkunft mit zitta, also eigentl. zitze: diesen doppelten sinn drückt z. b. auch piem. teta und lat. mamilla aus.

Zolla it. chw. erdscholle; vom ahd. scolla. Trotz der ungewöhnlichen behandlung des anlantes würde sich doch ein wort dieser bedeutung nicht füglich aus dem lautlich näher liegenden mhd. scholle herleiten lassen. S. zanca I.

Zotico bäurisch, ungeschliffen; von exoticus fremdling, meint Ménage. Einzuwenden ist, daß it. z. keinem x entspricht.

Zuffa geraufe; vom dtschen zupfen, gezupfe, wie ruffa von rupfen; schweiz. zuffe bündel, pack.

Zurlo lüsterheit, kitzel, auch zurro; scheint mit surire (in der brunst sein, bei Apulejus) zusammenzuhängen.

B. SPANISCHES GEBIET.

A.

Abába, ababól sp., pg. papoula wilder mohn, klatschrose; entsteht aus papaver, vgl. pavot II. c, wo noch weitere variationen des wortes angemerkt sind.

Abarca sp. pg. grober schuh von ungegerbter ochsenhaut, bekannt als beiname eines königes Sancho von Navarra; bask. abarquia, von abarra zartes holz oder zweige, weil jene schuhe zuerst daraus gefertigt wurden, und quia sache, also sache von zweigen (Astarloa Apol. p. 292).

Abra sp. pg. bucht, paß oder felsenschlucht, öffnung im erdboden. Vom fr. havre ist es durch das genus und die bedeutungen getrennt. Sousa leitet es vom arab. ábrah bucht, vb. ábara (عبر) durchgehen, überschiffen, die wörterbücher aber kennen das substantiv nicht. Die grundbedeutung ist 'etwas das sich öffnet' und so könnte das wort, wie selten auch nomina aus verbis der vierten lat. conj. entstehen, in abrir, lat. aperire, seinen ursprung haben.

Ábrego sp. südwestwind; von africanus, it. affrico.

Abrojo sp., abrolho pg. distel, fußangel. In diesem worte birgt sich bekanntlich eine zusammensetzung: abre-ojo thu die augen auf, nimm dich in acht (da disteln und fußangeln sich anhängen).

Acaecer sp. pg. (altpg. auch aquecer, zu unterscheiden von aquecer wärmen, s. unten calentar) sich ereignen; von accadere für accidere, gleichsam accadiscere.

Acebo sp. stechpalme; verkürzt aus aquifolium mit zurückgezogenem accent wie in trébol von trifolium. Die bildung ist alt, vgl. in einer urkunde vom j. 841 in aceveto Esp. sagr. XL, 375. Daher auch pg. azevinho judendorn. Cat. grévol ist von acrifolium.

Acechar sp., asseitar pg. aufpassen, spähen; von assectari überall hin begleiten.

Aceite sp. pg. öl; vom arab. az-zait dass., hebr. zait Freyt. II, 269^a.

Acelga sp., pg. auch selga lauch; von beta sicula nach Cabrera, mit einer im span. ziemlich üblichen umstellung des l (buccula bloca, amadlo amaldo cet.). Auch der Araber nennt die beete as-selqa Freyt. II, 344^b, welches aber selbst dem gr. σικελός entnommen ist, Dozy Gloss. 39.

Acezar *altsp.* keichen, acezo hauch, athem; wohl vom *bask.* (labort.) hatsa athem, mit demselben suffix wie in bostezar gähnen.

Achaque *sp. pg.* unpäßlichkeit, vorwand, daher *it.* acciaccio; vom *arab.* asch-schakâ mit ersterer bedeutung *Freyt. II, 445^a.* Beide bedeutungen einigt auch das *it.* cagione: krankheit ist entschuldigung, vorwand zu erscheinen. *Altpg.* achaque anklage *SRos.* Genaueres darüber bei Engelmann.

Achar *pg.* finden. Woher dieses seltsame wort, das dem gleichbed. *trovare* an dunkelheit nicht nachzustehen scheint? Verfolgt man seine geschichte, so findet sich als älteste form *aflar* (in einem *foral* vom j. 1166 *SRos.*), *ch* = *fl* wie in *enchar* von *inflare*. Dasselbe wort in derselben bedeutung hat aber noch weitere verbreitung: die *churw.* sprache besitzt gleichfalls *aflar*, die *walach.* *aflâ*, endlich die *neapol.* mundart, welche *sci* für *fl* setzt (*sciume* von *flumen*) *asciare*, auch *acchiare* (*sic.* *asciari*). Das wort könnte im gleichbed. *gr.* ἀφαινεῖν seine quelle haben, allein die bezeichnung eines solchen begriffes lernte man gewiß nicht von den Griechen, die sich ihrerseits des üblicheren εὐρίσκειν bis heute bedienen. Vielmehr weist es schlechthin auf das *lat.* *afflare* anblasen, anwehen, dem die volksprache vielleicht — denn wer vermag der oft wunderlichen begriffsentwicklung überall nachzugehen? — die bed. anrühren, antreffen beilegte. Auch *lat.* *conflare* heißt nicht bloß zusammenblasen, auch zusammenbringen, zusammensfügen und unser puffen ist aufblasen und schlagen, treffen, ja das *pg.* subst. *ache* bedeutet verletzung, aus dem verletzen aber d. h. aus dem heftigen berühren konnte, wie in unserm treffen oder dem *lat.* *offendere*, das antreffen, finden hervorgehen. Das älteste *mlatein* gewährt übrigens schon beispiele der *roman.* bedeutung. Eine glosse bei *Carpentier* lautet *adflavit* 'adtegit' (*atligit*); eine andre *adfulavit* (für *adflavit*) 'leviter tetigit'; das *Keronische glossar* sagt gradezu *afflata* 'pifundam' (befunden) p. 143^b; *Papias* hat *afflare* 'aspirare, aspergere, attingere'. Die *ital.* sprache besitzt in-*affiare* besprengen, offenbar das decomponierte *afflare* des *Papias*. S. unten hallar.

Acíbar *sp., pg.* azevre, *cat.* cever aloe; vom *arab.* aççabir *dass. Gol. 1335.*

Acicalar *sp., pg.* acicalar, açacalar glätten, schleifen; vom gleichbed. *arab.* çaqala *Freyt. II, 509*, besser vom *sbst.* aç-çiçâl *politur.* S. jedoch *Dozy 36.*

Acicate *sp. pg.* sporn mit einem stachel statt eines rüdchens; nach einigen vom *arab.* asch-schavkah (asch-schavkaton) stachel *Gol. 1325*, welcher deutung Engelmann nicht beitrifft, *Dozy Gloss. 36* nicht abgeneigt ist; nach *Larramendi* wäre es das *bask.* *cicatea*, das dieselbe bedeutung hat.

Acipado *sp.* dicht, fest (vom *tuche*); leitet *Cabrera* richtig vom *lat.* *stipatus* festgestopft.

Acucia, cucia *altsp.* behendigkeit, gewandtheit, hurtigkeit, acuciar betreiben, eilen; von *acutus* 'versutus' *Papias*, *mlat.* bei *Ekkehard jun.* *acutia*, s. *Ducange.*

Adalid sp., vrlt. adalit, adalir *Conq. Ultram.*, pg. adail führer im krieg, heerführer; vom arab. ad-dalil wegweiser, dies vom vb. dalla den weg zeigen, s. Engelmann (der in der herleitung von dala aus diesem verbum thl. I. ein misverständnis erkennt).

Adarve sp. raum oder weg auf der mauer, wo sich die zinnen erheben; vom arab. ad-darb enger weg, s. das wort bei Freytag II, 19^a.

Adelfä sp. pg. lorbeerbaum; vom arab. ad-difä, dies vom gr. δάφνη.

Ademan sp. pg. haltung, gebärde. Fast alle einheimische etymologen leiten es von manus; Larramendi aber erkennt darin, und wohl mit besserem rechte, ein bask. wort adiemän (aditzera eman) 'zu verstehen geben', von adi, aditu verstehen und eman geben; des-man wäre syncopiert aus des-ademan. [Mahn p. 124 gibt die möglichkeit der baskischen herkunft zu, doch scheint es ihm verdächtig, daß das wort in dieser form und bedeutung im baskischen selbst nicht vorhanden ist. Er stimmt darum für manus, indem handbewegung auf bewegung überhaupt übertragen werden konnte. Auch desman sei gleichsam mishand. Was indessen desman (unordnung, unheil) betrifft, so ist zusammensetzung mit mano wegen des widerspruches im genus abzulehnen. Prov. man heißt ordre, desman désordre: sollte letzteres nicht nach Spanien gekommen sein und das dasige desmando verdrängt haben? Jenes fehlt port. und catal.]

Adiva, adiva sp., pg. adibe, daher fr. adiva schakal; vom arab. ad-dib wolf Freyt. II, 78^a (vielmehr gleichfalls schakal, Dozy Gloss. 45).

Adrede sp. pg. adv. 'mit vorsatz'; vielleicht vom prov. adv. adreit grade, richtig, vgl. cat. adretas 1) richtig, 2) vorsätzlich.

Adur, aduras altsp. adv. für lat. via; eigentl. mit schwierigkeit, von durus hart, schwer.

Afeitar sp. pg. aufputzen, schmücken, das haar kräuseln; von affectare künsteln, das span. wort aus dem port. Enfeitar in letzterer sprache wohl von infectare, inficere färben.

Ageno sp., pg. alhêo fremd; von alienus, it. alieno, altfr. alien. Auch der Sarde braucht, wie der Spanier, allenu für it. altrui, altsard. azenu.

Aguinaldo, aguinaldo sp. weihnachts- oder neujahrgeschenk; unbekannter herkunft.

Ajar sp. beleidigen, mishandeln, durch betastung den glanz benehmen; ist identisch mit dem veralteten ajar finden = pg. achar = sp. hallar, vgl. lat. offendere beleidigen, antreffen, finden, pg. ache verletzung.

Alabar sp. pg. loben, von allaudare, das nur Plautus kennt (ingenium allaudat meum *Merc. prol.*, im *Poema del Cid* 336 alaudare), auch pr. alauzar, südwal. alaudare. Wie hier u nach ausgetretenem d consonantiert ward (vgl. Pablo aus Paulus), so behauptete es in der form loar von laudare seine vocalische natur (o = au).

Alabe sp. zweig, der bis auf den boden herabhängt, auch schaufel des rades, dachtraufe; nach Larramendi vom bask. alabea 'was sich nach unten neigt', nach Mahn p. 52 allerdings baskisch, aber von adarra zweig und be unten. Hieraus erklärt sich auch das dunkle

pg. a ba herabhängender saum, dachtraufe u. dgl., zsgz. aus alaba wie paço aus palácio.

Ala cran sp., alacrão pg. scorpion; vom arab. al-'aqrab dass. Gol. 1618.

Alafé, alahé, alae altsp. interjection der ermunterung, bei Ruiz; nicht mit olá zusammengesetzt, sondern ursprünglich eine partikel der be-theuerung, von fe = fides, in welchem sinne der Portugiese Ribeyro alafé, Gil Vicente aber alahé gebraucht.

Alaga sp. spelz, dinkel; von alica feine art weizen.

Alamo sp., álamo, álemo pg. pappel. Die span. philologen halten es für eine umstellung von ulmus mit vergleichung des nord. almr, alm, engl. elm, und nach Nemnich wird dieser baum im gemeinen leben wohl auch alamo genannt. Aber auch alnus ist zu beachten: die erle heißt in der that alamo negro (alamo blanco 'populus', alamo negrilla 'alnus' Anton. Nebriss.), und da der Spanier die verbindung ln meidet, ana füralna, jalde für jalne spricht, so mochte er alnus in almo alamo verwandeln und den namen von der erle auf die schwarz- und weißpappel übertragen.

Alarbe sp., alarve pg. plumper mensch, eigentl. Araber; vom arab. al-'arab besser, nach Dozy, von al-'arabi.

Alarde sp. pg. musterung, heerschau; vom arab. al-'ar'd (عرض) Gol. 1558, Freytag III. 137^a gleichbed.

Alarido sp. pg. kriegsgeschrei, überhaupt geschrei; nach Sousa vom arab. al-arir siegesfrolocken Gol. 62, getöse Freyt. I, 24^a (Engelmann findet dies wort bei keinem arab. schriftsteller). Daß alarir in alarido verwandelt ward, dazu konnte das bei wörtern, die einen schall anzeigen, häufig angewandte suffixe ide (bramido, graznido, ladrado cet.) verführt haben. Man beachte übrigens Dozy Gloss. 120. In der altfr. Chanson d'Antioche II, 122 rufen die Sarazenen aride! aride! worin der herausgeber dasselbe wort erkennt.

Alazan sp., alazão pg. gelbroth (von pferden); nach Sousa und Engelmann vom arab. al-'haçan starkes schönes pferd Freyt. I, 391^a. Daher das fr. alezan gleichbedeutend.

Albañal, albañar sp. abzugsgraben; von alveus graben, flußbett.

Albazano sp. hellbraun, rothbraun; vielleicht zsgs. aus albo weiß und bazo dunkelbraun, vielleicht auch ist die erste silbe der arab. artikel, wobei in anschlag kommt, daß es von der farbe der pferde gebraucht wird. Das entsprechende pg. alvação gestattet freilich diese zerlegung nicht, da hier bazo fehlt; aber ist es ächt portugiesisch? Man vermißt es in dem wörterbuche der akademie und in der ersten ausgabe des Moraes.

Albedrío sp. freier wille; von arbitrium mit fortgerücktem accent, pr. albire.

Albédro sp., pg. ervódo erdbeerbaum, von arbütus dass.; cat. arbossier vom adj. arbuteus, woher auch das mdartl. sp. alborzo s. Cabrera, und das fr. arbousier.

Albornóz sp., pg. auch albernoz wollener mantel, daher das

neue fr. bournous; vom arab. al-bornos kleid mit capuze Freytag I, 115^a.

Alboroto sp., alvoroto pg. aufruhr, ist, nebst alborozo entzücken, wie arabisch beide wörter auch aussehen, nach Engelmann aus dem arabischen nicht nachweislich. Man beachte überdies Dozy Gloss. 371.

Albricia sp., alvíçara pg. (fast nur im plur. gebraucht) geschenk für eine gute nachricht; vom arab. al-baschârah gute nachricht, vb. baschârah Freyt. I, 124^b, vgl. Sousa. In der span. form ist r versetzt, nicht eingeschoben, wiewohl Berceo einmal alvicia schreibt; alvistra im Alex. steht der port. form ganz nah.

Alcabála sp., alcavála pg. abgabe von waaren, die man verkauft; nach Sousa vom arab. al-qabalah (das aber eine andre bedeutung hat, Freyt. III, 394^a), dies vom vb. qabala empfangen, ein geschenk annehmen. Engelmann weist al-qabâlah in der bed. einer an den fiscus zu zahlenden taxe aus der arab. litteratur nach; s. bei ihm p. 18. 106.

Alcahuete sp., pg. alcayote, pr. alcaot, alcavot kuppler; arab. al-qauvâd dass. Freyt. III, 513^a.

Alcaide sp. pg. befehlshaber einer burg u. dgl.; vom arab. al-qâid befehlshaber, vorgesetzter Freyt. III, 513^a.

Alcalde sp. schultheiß, richter. Man leitet es wohl vom arab. al-moqallad fürst des volkes, s. bei Covarruias. Bessere ansprüche hat al-qâdi richter Freyt. III, 461^b, 1 ist eingemischt, weil die sprache die verbindung ld liebt, die Alten schrieben auch alcall, alcalle.

Alcance sp. pg. verfolgung, erreichung, alcanzar verfolgen, erreichen; vom arab. al-qanaç beute des jügers, vb. qanaça erjagen Freyt. III, 504^b. Wörter so allgemeinen bedeutung wurden nicht leicht aus dem arab. entnommen, da die eigne sprache ausreichte: man wäre darum berechtigt, in alcanzar ein abgeändertes encalzar (s. incalciare I.) anzunehmen, aber das arab. wort ist ein jagdausdruck und dergleichen hat diese sprache der span. mehrere geliehen. — Gleicher herkunft ist auch pg. al-canços fänge der raubvögel. — [Engelmann hat alcanzar nicht aufgenommen, Dozy Gloss. 83 hält es für eine abänderung des erwähnten altsp. encalzar.]

Alcandára sp. stange, worauf der falke sitzt; vom arab. al-kandarah stange Freyt. IV, 63^a.

Alcarraza sp. irdenes gefäß, das wasser kühl zu halten; vom arab. al-korrâz krug.

Alcartaz sp. düte, altsp. umgestellt alcatraz; von chartaceus, dessen suffix auch das it. cartaccia zeigt; ohne arab. artikel pg. cartaz anschlagzettel. Daneben besteht arab. alqartâz, welches man auf das gr. χάρτης zurückführt.

Alcázar sp. pg. festes schloß, auch hintercastell des schiffes; vom arab. al-qaçr Freyt III, 452^b, das im plural schloß bedeutet. Daher auch it. cássero.

Alcor sp. anhöhe, hügel; vom arab. al-qârah, pl. alqûr dass. Gol. 1979.

Alcornoque sp. pg. (m.) korkbaum, daher it. alcornoch; zsgs. aus quern-oco schwammichte eiche? oco = hueco, s. unten.

Alcorque sp. pg. (m.) schuh mit korksohle s. v. a. sp. corche, daher unser kork wie das engl. cork. Es muß, da es nicht arabisch ist, wenigstens in dieser sprache keine wurzel hat, aus lat. cortex entstanden und aus alcorgue abgeändert sein, vgl. codigo von codex, pega von pix, pulga von pulex, alle mit g.

Alcubilla sp. wasserbehälter, wasserthurm; vom sp. cuba kübel (s. coppa I.), dimin. cubilla (üblicher cubillo) kleiner kübel, mit vorge-setztem al und durch die Araber bewirkter abänderung der bedeutung.

Alcuña altsp. geschlecht, gens, desgl. mit eingeschobenem unberechtigten r alcurnia, letzteres nach dem wörterbuche der span. akademie ein unedler, aber bei alten schriftstellern (und noch jetzt) nicht unüblicher ausdruck. Derselben bedeutung ist das altval. alcunya, welches der wappendichter Jaime Febrer überall von den adeligen geschlechtern gebraucht, deren wappen er beschreibt: sa alcunya e sa real sanch str. 109 u. dgl. Buchstäblich entspricht dem span. und valenc. worte das port. noch immer übliche alcunha, heißt aber nicht geschlecht, welche bedeutung ihm das wörterbuch der port. akademie nicht zuerkennt, sondern beiname, zuname, und damit stimmt das nun auch veraltete span. masc. alcuño überein. Allgemein leitet man diese wörter aus dem arab. al-kuniah beiname, bei Pedro von Alcalá (nach Engelmann) auch 'renombre de linage', stamm- oder familienname. Eine andre etymologie ist in den früheren ausgaben des vorliegenden wörterbuches versucht, aber nicht mit entschiedenheit ausgesprochen worden: aus dem althochd. bei Otfried mehrmals vorkommenden adal-kunni (goth. athala-kuni?) edles geschlecht. — [Wenn ein gelehrter kritiker dieser deutung mit der frage entgegentritt, wie sich die silbe al des span. wortes aus derselben erkläre, so lag es auf der hand, daß diese silbe im deutschen adal ihren grund haben sollte, dessen d leicht ausfiel; und wenn derselbe kritiker ferner einwendet, daß das pg. alcunha nicht lignage, sondern surnom bedeute, dem deutschen adal-kunni also nicht entspreche, so ist diese einwendung von geringem gewicht, da das wort in zwei mundarten der halbinsel, und zwar in ältester zeit, allerdings die bedeutung lignage hat. Von seiten der lautlehre ist das gothische wort so gut wie das arabische, denn selbst ñ findet sich im goth. nj (gen. kunjis, pl. kunjja) wieder; aber es kann, außerhalb der grammatik, gründe geben für die ansprüche des arabischen, z. b. das übergewicht seines sprachstoffes über den germanischen auf spanischem boden.]

Aldéa sp. pg. cat. weiler, dorf. Mit recht findet Sousa seinen ur-sprung im arab. a'd-dai'ah grundstück s. Freyt. III, 34^a. Aus dem longob. aldius, aldio (= mlat. litus), woher es S. Rosa s. v. und Grimm, Rechtsalt. 309, entspringen lassen, würde sich die endung ea minder leicht erklären.

Aledaño sp. gränze, adj. angränzend. Möglicher weise von limi-taneus, also für a-lendaño mit ausgestoßenem n vor d, was sonst nicht

spanisch ist, sich aber als dissimulation rechtfertigen ließe. Anderer meinung ist Larramendi, der es aus dem basq. aldedaño herleitet und dies aus aldea nachbarschaft und der präp. daño s. v. a. sp. hasta zusammensetzt: da aber auch hier dissimulation angenommen werden müßte, so bleibt man besser bei dem lat. etymon.

Alerce sp. larchenbaum; von larix, statt eines unvorhandenen lerce, larce = it. lárice, chw. larisch, mit vorgefügtem arab. artikel. Oder unmittelbar aus arab. al-arzah pinus cedrus Freyt. I, 25 = pers. arz pinus, cyprissus Vullers I, 79^a. Der catal. name ist cedro d'olor wohlriechende ceder.

Aleve sp. treulos, verrätherisch, altsp. sbst. aleve, pg. aleive treulosigkeit, verrath. Nach Covarruvias vom lat. allevare, so daß es eigentl. rebell bedeutete, aber diese bedeutung hat es nie gehabt, auch fehlt dem Spanier das verbum. Sollte es aus deutscher wurzel sein? Goth. heißt lëvjan verrathen, ags. læva verräther.

Alfana sp. (fehlt pg.) großes, starkes, muthiges pferd, daher altfr. destrier aufaine Sax. I, p. 129.

Alfange sp. pg. säbel; vom arab. al-changar dolch Freyt. I, 530^a.

Alfaraz sp. pg. leichtes pferd der maurischen reiterei; vom arab. al-faras pferd Freyt. III, 331^b. In einem schreiben papst Johans VIII. an könig Alfons von Gallicien liest man: aliquantos utiles et optimos Mauriscos cum armis, quos Hispani cavallos alphasares vocant, ad nos dirigere non omittatis DC. v. farius. Hier steht alphasares adjectivisch wie auch pg. cavallo alfaraz und altfr. cheval auferant.

Alférez sp. pg., altsp. alférece, alferce fährdrieh, früher aber auch ein ausdrück für höhere wüorden, z. b. alférez del rey comes stabuli, con-nétable; vom arab. al-fâris reiter, ritter Freyt. III, 332^a.

Alfiler, alfilel sp., pg. alfinete stechnadel, plur. sp. alfileres nadelgeld; arab. al-chill spitzes hölzchen zum zusammenstecken der kleider Freyt. I, 510^a, bei andern auch stechnadel.

Alfócigo, alfóstigo, alfonsigo sp., pg. alfostico pistazienbaum; arab. al-fostoq dass. Freyt. III, 346^a.

Alfombra sp., pg. alfambar fußtappich; arab. al-chomrah teppich zum beten Freyt. I, 524^b.

Alforja sp., alforge pg. quersack; vom arab. al-chorǧ Freyt. I, 472^b.

Alfoz sp. pg. gemarkung, bezirk; vom arab. al'hauz gleichbed. Freyt. I, 441^a.

Algara sp. pg. streifzug auf feindliches gebiet (wie it. gualdana); vom arab. al-garâh dass. Freyt. III, 301^b, daher auch vb. algarear hurrah rufen, sbst. algarada lärm, geschrei, fr. algarade.

Algez sp. gypsstein, arab. al-geç; von gypsum, sp. auch yeso, it. gesso.

Algoz pg. henker, scharfrichter, algozaria grausame that, unthat. Al-gozz ist der name einer ursprünglich türkischen tribus, von welcher eine schaar nach Nordafrika und in den dienst der Almohaden kam und später zur vollstreckung von strafen gebraucht ward; daher das port.

wort, s. Dozy Gloss. 128. Wenn aber der verfasser in dem bekannten verse des troubadours Gavaudan Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris Chx. IV, 85 unter Gotz nicht Gothen, wie sämtliche übersetzer des gedichtes (Fauriel, Milá und noch ein anderer) gethan haben, sondern eben jene mit algozz bezeichnete schaar versteht, so ist dies, gegenüber den von Milá für die bedeutung Gothen geltend gemachten gesichtspuncten jedesfalls eine noch genauer zu prüfende behauptung.

Alguacil, alvacil sp., pg. alguazil, alvacil, alvacir eine gerichtsperson, pg. guazil auch minister, gouverneur; vom arab. vazîr, al-vazîr verwalter des staates, vezier, dies von vazara tragen Freyt. IV, 461^a. Über die abänderung der grundbedeutung des arab. wortes im spanischen sehe man Engelmann p. 40—41. — Aus alguazil, das auch aufseher bedeutet, entstand sehr wahrscheinlich das fr. argousin, das it. aguzzino sklavenaufseher, welches daher auch dem Spanier fehlt.

Alguarismo, guarismo sp., durch undeutung algoritmo, pg. algorismo rechenkunst, ziffer. In einer prov. stelle wird das wort zu dem sinnverwandten abacus gesellt (s. abbaco II. a): l'abac e l'algorisme aprezi L. Rom., und in einem mhd. gedicht tragen zwei mathematiker die namen Algorismus und Abaguc Mhd. wb. Aber auch das span. wort ist nichts anders als der beiname eines berühmten arabischen mathematikers. S. Dozy Gloss. 131.

Algures pg. ortsadverb für lat. usquam, alt aljur, alhur; von aliubi, also eigentlich für algubre, wie alubre für aliubi. Vgl. unten nenhures.

Alhaja, alfaja sp. hausgeräthe; vom arab. al-hâgah nöthige sache, kleider, kinderspielzeug, s. Engelmann mit dem zusatze von Dozy 133.

Alholba sp., pg. alforva eine pflanze, foenum graecum; vom gleichbed. arab. al-holbah Freyt. I, 415^a, dies vom vb. halaba. Bask. allorbea.

Aliento sp., pg. alento athem, vb. alentar; von anhelitus, mit versetzung des n und l alentus, vgl. peligro aus periculum.

Aliso sp. erle; vgl. die nhd. form else. Aliso steinkraut, von alysson.

Aljaba sp., pg. aljava köcher; vom arab. al-gabah (أجابه) dass. Freyt. I, 281^a.

Aljófar sp., pg. aljofre kleine perle; vom arab. al-gauhar edelstein, perle, ein urspr. pers. wort, Freyt. I, 327^b.

Allende altsp., pg. alem, ortsadverb für lat. ultra; zsgs. aus alli ende 'von dort aus'.

Almaden sp. vrlt. bergwerk, erzstufe; vom arab. alma'dan gleichbed. Freyt. III. 122^a.

Almagra, almagre sp. pg. bergroth, eine erdart; vom arab. almagrah rothe erde Freyt. IV, 195^b.

Almea storax, vom arab. al-mai'ah dass., vgl. was die form betrifft, aldea.

Almece pg. molken; vom arab. al-meic dass. (Dozy Gloss. 162).

Almena sp. zinne, im Alex. amena, pg. ameia; vom lat. mīna (nur im plural üblich) mit vorgefügtem arab. artikel. Marina u. a. be-

ziehen es aus dem arab. al-menâa verhinderung, befestigung: das lat. wort aber hat genau die bedeutung des spanischen.

Almez sp. nesselbaum, *celtis australis* (Seckendorf); vom arab. al-mais, s. Engelmänn, *dsgl. Dozy Gloss. 164.*

Almofar, almofre sp., almofre pg. panzerkappe; vom arab. al-migfar aus eisenringen gefertigter helm Freyt. III, 285^b.

Almohada sp., almofada pg. küssen, kopfküssen; vom arab. al-mechaddah Freyt. I, 464^a, vgl. Sousa.

Almohaza sp., almofaça pg. striegel; vom arab. alme'hassah *dass. Freyt. I, 377^b.*

Almoneda sp., almoeda pg. versteigerung; vom arab. al-monâdija *dass., dies von nâda schreien, ausrufen, s. Engelmänn. Dazu ein berichtiger zusatz von Dozy Gloss. 175.*

Almorranas sp. (plur.), pg. almorreimas, cat. morenas eine krankheit; *entstellt aus haemorrhoides.*

Almoxarife sp., almoxarife pg. zollaufscher; vom arab. al-moschrif aufscher Freyt. II, 414^b.

Almud sp., almude pg. ein getreidemaß; vom arab. almod *dass. Freyt. IV, 159^a.*

Almuerzo sp., almuerzo, almoco pg. frühstück, vb. almorzar (cat. esmorzar); nicht nothwendiger weise mit Covarruvias vom arab. artikel und dem lat. morsus, sondern wahrscheinlicher von admorsus bei Symmachus, gleichbedeutend unser anbiß.

Alnado, andado sp., pg. enteadado stiefsohn; von ante natus der vor der gegenwärtigen che geborene, span. auch antenado, in den Isid. glossen antenatus 'privignus'; gr. ἀπογονος.

Alquile sp. pg. miethe, alquilar miethen; vom arab. al-kira miethpreis Freyt. IV, 31^b.

Altamisa sp. ein kraut, beifuß, cat. altimira, *entstellt aus artemisia, fr. armoise cet.*

Alubre altsp. anderswo, anderswohin FJ., auch Bc. Loor. 114 (wo a iubre steht) ortsadverb; von al'ubi.

Aluir pg. schaukeln, anstoßen, *dsgl. aushöhlen (vom wasser); von alludere schäkern, plätschern, anschlagen, begrifflich passender als alluere bespülen.*

Ama sp. pg. amme, pflegerin, hausfrau, daher moviert amo hofmeister, hausherr. Schon Isidorus kennt amma: haec avis (strix) 'vulgo' dicitur amma ab amando parvulos, unde et lac praebere fertur nascentibus. Der vogel heißt amma, weil er milch gibt. Freilich nicht aus amare floß das wort, es ist ein alteinheimisches, bask. ama, gael. am mutter, occit. ama großmutter, ahd. ammâ nutrix.

Amago sp. altpg. drohende gebärde, vb. amagar.

Amago pg. herz oder mark eines dinges, innerster theil, vgl. cat. pr. amagar verbergen. Aber sp. amago, cat. amag, amad bezeichnen einen eigenthümlich unangenehmen geschmack des honigs, sp. amago heißt

auch ekel, widerwille. Die herkunft dieses wie des vorigen wortes ist unermittelt.

Amapóla sp. eine pflanze, mohn; nach Larramendi durch versetzung aus dem bask. emalopa 'was dem schlafe unterwirft', von ema, eman geben, und lopa, lopea unter dem schlafe; vgl. wegen des begriffes sp. adormidera mohnpflanze. [Anderer meinung ist Mahn p. 125. Nach ihm stammt das baskische eher aus dem spanischen worte, welches in dem veralteten papola = lat. papaver seinen ursprung hat. Dozy Gloss. 284 verweist es, nebst andern spanischen benennungen (s. oben ababa), auf das arab. habba baura, welches eigentl. samen des brachfeldes bedeutet.]

Amarillo sp., amarello pg. gelb, amarellus in einer urkunde v. j. 988 Esp. sagr. XXXIV, 455, dafür cat. grog. Galle ist zugleich bitter und gelb, und so konnte das wort aus amarus entspringen. Diese etymologie aber, die zwei eigenschaften logisch verknüpft, weil sie sich zufällig an demselben gegenstande wahrnehmen lassen, ist gefährlich: mit gleichem rechte ließe sich süß und gelb durch honig vermitteln. Trefflich leitet Mahn p. 61 dieses wort aus ambar, so daß ihm ambarillo (bernsteinfarbig) vorangieng. Der ausfall des b hinter m ist unbedenklich, er ist besprochen Rom. gramm. I, 282. — [Nichts scheint gesichert auf dem felde der etymologischen forschung. Neuerlich hat Rösler in der abh. Farbenzeichnungen im Roman. p. 12 diese deutung bestritten, weil das aus dem Orient ins spanische eingewanderte ambar einen schwarzen oder höchstens grauen körper bezeichne, mithin zum ausdrücke einer gelben farbe unpassend gewesen wäre; erst später sei das wort wegen gewisser ähnlichkeiten beider stoffe auf den bernstein ausgedehnt worden; ein besseres etymon scheine marum, name einer pflanze mit hellgelben blumen, sp. maro. Aber kann ambarillo amarillo nicht aufgekommen sein, nachdem ambar die bemerkte erweiterung seiner bedeutung erfahren hatte?]

Ambidos, amidos altsp. adv. ungerne, wider willen (s. die glossare bei Sanchez); von invitus, wie Cabrera richtig sieht, it. invito, altfr. envis. Neben amidos, que non de grado Cron. rim. ed. Michel v. 681 steht auch a miedo, que non de grado v. 490, vermuthlich durch undeutung (aus furcht), in Cal. é D. p. 15^b las tenion amidos é con miedo sieht man beide ausdrücke zusammen verbunden.

Amén de sp. adv. abgesehen davon, ausgenommen, z. b. amen del lecho todo lo demas se hallará con mucha abundancia DQuix. 1, 2; abgekürzt aus á menos, das denselben sinn ausdrückt (Cabrera).

Amito sp. ein kleidungsstück, altfr. amit; von amictus.

Amortiguar aus mortificare; s. santiguar.

Anafar pg. säubern, glätten.

Ancho sp. pg. weit; von amplus, it. ampio ff., ebenso henchir von implere. Zsgs. ensanchar erweitern, gleichsam ex-amplare.

Anco pg. ellenbogen, biegun, vom gr. ἄγκυς bug, vertiefung; sp. ancón (m.) bucht, rhede, von ἄγκων dass. Ein bret. ank winkel kennt Le Pelletier. S. auch Ducange s. v. ancus.

Andario sp. bachstelze; zsgs. aus andar gehen und rio fluß, die am flusse wandelt.

Andas sp., pg. und bei Berceo andes (nur im plur.) sänfte; nicht von andar, es ist das lat. amites stangen; amites basternarum tragstangen der sänften, sagt Palladius, also im spanischen pars pro toto gesetzt. Vgl. hante II. c.

Andrómina sp. mährchen um einen zu hintergehen; nach Larramendi das bask. andraminac unpäßlichkeiten der weiber (die oft als vorwand gebraucht werden), das sich leicht in andrea weib und mina schmerz zerlegt.

Angaro sp. signalflamme; vom bask. garra flamme, an garra dort flamme, s. Larramendi. — [Nach Mahn p. 128 vielmehr aus dem gleichbedeutenden gr. ἄγαρον πῦρ. Die ähnlichkeit ist schlagend. Man möchte fragen, ohne der deutung etwas abzubrechen: wie kam dieser griechische bei Äschylus vorkommende ausdruck, der weder Catalonien noch Portugal berührte, nach Spanien? Aber die wege der wörter sind zuweilen seltsam.]

Angra sp. pg. bucht; scheint griechischer herkunft, zeigt sich aber schon im mlatein: ancræ ἄγκρα, ἀγκύρες Gl. gr. lat., vgl. ἀγκάλη, ἀγκύλη ellenbogen.

Angurria sp. wassermelone; ein rein bask. wort, s. Larramendi.

Ansia sp. pg. cat., sard. ansia, ansa angst, auch altfr. ainse Ben.; vom adj. anxius, anxia vgl. asma II. a.

Antojo sp., daher pg. antojo für antolho laune, grille, lüsterneheit; von ante oculum 'was einem vor die augen kommt'; dazu in sinnlicher bedeutung das nur im plural übliche sp. anteojos, pg. antolhos brille.

Añadir sp. hinzufügen; von in-addere, alt ennadir Bc., altpg. emader SROS., auch wal. innedi.

Añafil sp., anafil pg. trompete; vom arab. an-nafir eherne trompete Freyt. IV, 312¹, dies aus dem pers. nafir, vgl. Vullers s. v. karrana II, 823^a. Auch pr. amafil 'parva tuba cum voce alta' GProv. p. 51^a (wohl aniafil zu lesen).

Añagaza, ñagaza sp., negaça pg. lockvogel. Larramendi zerlegt es in die bask. wörter añä goza süße anme, etwas zu poetisch für die sache. Ferreira zu Lus. 1, 86 leitet es aus lat. illex, das etwa enagaza (vgl. wegen des n encina aus ilex), sodann añagaza (vgl. añadir aus enadir) ergeben konnte. Grammatisch leichter wäre umstellung aus engañaza (engañar anlocken), doch empfiehlt sich die vorhergehende deutung durch das genaueste zusammentreffen der begriffe.

Añil, añir sp., anil pg. indigopflanze; vom arab. annilah, 'indigofera tinctoria' Freyt. IV, 359^a, dies vom pers. nila, welches dasselbe bedeutet.

Añusgar sp. nicht frei athmen können, vor zorn ersticken; vom bask. anusca schlund (Larramendi).

Apaciguar sp., aus pacificare; s. santiguar.

Apear sp. pg. absteigen machen, buchstäblich auf den fuß stellen; von pes, sp. pié.

Apero sp., apeiro pg. schiff und geschirr, auch schäferei, daher aprisco schafstall, vgl. comask. aper versschlag zwischen stall und heuschober; erklärt man aus apparare zurüsten, so daß man ein substantiv von ungewöhnlicher, aber doch nicht unmöglicher prägung apparium annehmen muß.

Aposentar sp. pg. herbergen, aposento herberge, zimmer; participialverbum von posar (lat. pausare), woraus eigentlich aposantar entspringen mußte, auf dessen form aber das begriffsverwandte sentar (setzen) eingewirkt haben mag.

Aquende altsp., pg. aquem, ortsadverb, citra; zsgs. aus aqui ende (lat. eccu' inde) 'von hier aus', so daß es mit it. quindi zusammentrifft.

Aquese sp., altpg. aquesse pronomen: zsgs. aus eccu' ipse.

Aragan, haragan sp. träge, fehlt pg.; muthmaßlich vom ahd. arag, arg geizig, nichtswürdig, träge. Ein verpöntes schimpfwort bei den Longobarden: si quis alium argam per furorem clamaverit cet., dsgl. Paulus Diac. 6, 24: memento, quod me esse inertem et inutilem dixeris et vulgari verbo arga vocaveris. Auch die alte heimath der Longobarden bewahrt dieses wort mit demselben suffix, comask. argan, berg. arghen poltrone. In das gr. ἀργός für ἀργός (vgl. argus 'tardus' Papias) paßt wenigstens die span. form minder leicht.

Arañar sp. kratzen, subst. araña, dazu das veraltete oder populäre aruñar. Ihre herkunft ist nicht ganz deutlich. Vielleicht ist erstere form mit einmischung von radere aus letzterer abgeändert: stammt nun diese von arare wie rasguñar von rasgar? oder vom sp. roña (pr. runha) krätze? Die bedeutung von arare widerstrebt.

Arcilla sp. thonerde; von argilla mit eigenthümlicher behandlung der kehlmedia wie in arcan (agger) und andern, Rom. gramm. I, 269.

Arda, ardilla sp., harda pg. eichhorn. Larramendi hält es für baskisch und zerlegt es in die wörter ari da 'es bewegt sich immer', aber der bask. name ist anders. Aus lat. nitella konnte durch die übliche prothesis des a anedilla, wohl auch aredilla, ardilla entstehen und hieraus arda abgezogen werden. Vielleicht aber findet sich eine zuverlässigere herleitung. — [Eine andre erklärang des schwierigen wortes, die zugleich pr. arda und arna motte umfaßt, hat später Mahn p. 127 versucht, auf welche hier nur verwiesen werden möge.]

Ardite eine geringe span. münze, in Guienne hardi, limous. ordi; vom bask. arditā, dies von ardia schaf, vgl. pecus, pecunia, Lécluse Gramm. basque p. 33. Nach Larramendi s. v. dita ist es auf andre weise zusammengesetzt.

Argolla sp., argola pg. eiserner ring, halseisen; vom sp. aro reif und gola kehle, hals, span. mit erweichtem l wie in gollete. Es ist dieselbe art der zusammensetzung wie in ferro-pea eisen für den fuß. Nach Cabrera aus lat. * arculus, was nicht angeht, nach andern aus dem arabischen.

Arisco sp. pg. wild, ungezähmt, scheu, nach Constancio, der es von

arena herleitet, auch trocken, z. b. terra arisca. Von rigidus, zunächst riisco, dann a-riisco, arisco? Aber prothetisches a findet auf adjectiva keine anwendung (a-musco moschusfarbig kann aus einem gleichlautenden substantiv herrühren, auch steht ihm eine form musco zur seite, wogegen kein risco vorhanden ist). Besser denkt man sich in arisco eine abkürzung von arriscado kühn, verwegen, dies von arriscar in gefahr setzen, s. risicare I.

Armadilla sp. gürtelthier; gleichsam gepanzertes thier, von armado.

Armuelle sp., pg. armoles, armolas (nur im plural üblich), auch altfr. armol Rq. ein kraut, melde. Der lat. name dafür ist atriplex (s. arroche II. c). Vielleicht liegt in dem span. worte einer der fälle vor, worin zwei wörter, ohne eine deutliche composition zu bilden, in eins zusammengelassen sind, d. h. ar hat seinen grund in atri von atriplex und muelle in mollis oder emolliens, insofern diesem kraut erweichende kraft zugeschrieben ward: von átriplex emólliens benutzte also der volksmund nur die betonten silben — wenn die conjectur nicht eine der verfehlten ist.

Aro sp. pg. reif, ring von holz oder eisen u. dgl., altpg. umkreisß einer stadt, eines dorfes s. S. Rosa. Eine befriedigende deutung fehlt.

Arrabalde, arrabal sp. pg. vorstadt; vom gleichbed. arab. ar-raba'd Freyt. II, 111^b.

Arrebol sp. pg. der rothe glanz, den die wolken vor sonnenaufgang oder nach sonnenuntergang annehmen, dsgl. die rothe schminke. Mahn p. 48 zieht es aus dem arab. rabab weiße wolke. Vielleicht aber läßt sich die deutung aus rubor, wobei an Aurora rubescit Virg. erinnert werden darf, aufrecht erhalten. Daß nämlich al auch manchem nicht arabischen worte vorgesetzt ward, ist gewiß, und daß der Spanier auslautendes r gerne in l wandelt (marmol, arbol, vergel cet.), ist nicht minder gewiß: überdies trat noch eine vertauschung des radicalen o oder u mit e ein wie in arredondar für arrodondar. Ist dies factisch richtig, wie es theoretisch schritt vor schritt bewiesen ist, so entspricht das verbum arrebolare (röthen) dem it. arrovellare, nur daß dies aus dem adj. rubellus entstand, und man braucht nicht einmal den arab. artikel in anspruch zu nehmen, da das substantiv aus dem verbum (worin ar = lat. ad) gezogen sein konnte. Nach form und begriff scheint sich diese etymologie aus nationalem element besser zu empfehlen als die aus fremdem. Krit. anhang p. 22.

Arrecife sp., pg. arrecife, recife, altsp. arracife, altpg. arracef dammstraße, dsgl. klippe des meeres; vom arab. ar-racif dammweg an einem flusse, hohe fahrstraße. Daher wohl auch fr. récif, ressif reihe mit wasser bedeckter klippen (arab. arraçaf reihe steine im wasser, um darauf hinüber zu schreiten Freyt. II, 155^b).

Arrel, arrelde sp. ein gewicht von 4 pfund castilianisch, pg. arratel, altsp. arrate; vom arab. ratt gewicht von 12 unzen Freyt. II, 160^b. Das bask. erraldea, wenn auch ein gewicht von 10 pfund bedeutend, wird nichts anders sein als das sp. arrelde.

Arriba sp. pg. adverb für lat. *supra*; von *ripa* ufer, anhöhe, vgl. unten *derribar*.

Arriero sp., *arriero* pg. maulthiertreiber; von dem an die maulthiere gerichteten zuruf *arre* (neupr. it. *arri*), altsp. *farre*, der arabischen ursprunges sein soll, s. *Sousa*, dsgl. *Dozy Gloss.* 202.

Arripiar pg. schaudern; nach den portug. etymologen von *horripilare*.

Arroba sp. pg. gewicht von 25 pfund; vom arab. *arrob'a* (عرب) vierter theil (des centners) *Freyt.* II, 113^b.

Arrojar sp., *arrojar* pg. werfen, auch duft, strahlen verbreiten, sprossen, *arrojo* dreistigkeit, verwegenheit. Möglicher weise von *ruar*, gleich dem fr. *ruer* umgebogen aus lat. *ruere*, mit hiatustilgendem *j* *rujar* *rojar* *arrojar*; wegen dieses *j* s. unten *trage*. Die herleitung aus *rejecere* wenigstens ist kaum erwähnenswerth.

Arroyo sp., *arroyo* pg. bach, *arroyar* überfluthen, wegspülen, altsp. *arrogio*, mlat. *arrogium* schon in einer urkunde vom j. 775 *Esp. sagr.* XVIII, 301. Gewiß nicht von *rivus*. Verwandt scheint lomb. *rogia* bach zum wässern der wiesen, mlat. *rogium* (9. jh.), weshalb *Muratori*, *Ant. ital.* II, 1105, an gr. ῥογή von ῥέο erinnert. Man vgl. auch wal. *eruge* wassergraben, ungr. *úrók*.

Artiga sp. cat., *artigua* pr. frisch angebautes feld. Nach *Adelung*, *Mithr.* II, 43, celtisch, vgl. kymr. *aru* pflügen; wie aber abgeleitet und warum nicht eben so wohl vom lat. *arare*? Auch die bask. sprache kennt *artica*, *artiga*, worin *Larramendi* mit berufung auf den gebrauch desselben als eines eigennamens (so heißt z. b. ein gerichtssprengel von *S. Sebastian*) ein dieser sprache angehöriges wort erkennt.

Asco sp. pg., sard. *ascu* ekel, abscheu, *ascoso* und *asqueroso*, *ascoroso* ekelhaft, letztere form auch im altmail., s. *Bonvesin disput. muscae* v. 226. Das wort ist von unsicherer herkunft. Es mahnt an gr. *αἰσχος* schande, *αἰσχροῦς* häßlich, aber näher stehen, den griech. wörtern gleichbedeutend, sbst. goth. *aiviski*, ags. *ævisc*, adj. ndd. *aisk*, *aisch*; ja selbst die deutsche interj. des ekels *äks* könnte verwandt sein, wie denn auch manche in dem roman. worte einen bloßen natura Ausdruck fühlen. *Larramendi* s. v. und unabhängig von ihm *Diefenbach*, *Goth. wb.* I, 26, vermuthen dagegen auf bask. *ascó* (*asqui*) 'viel, zu viel' d. h. satt, übersatt: allein der bask. ausdrück für *asco* ist nicht *asca*, sondern *nasca*, welches letztere zu vermeiden die span. sprache keinen anlaß hatte. Man vgl. noch churw. *ascher* unrein, *aschria* unreinigkeit. Merkwürdig ist auch die span. form *usgo* für *asco*.

Ascua sp. pg. glühende kohle; fügt sich trefflich zum ahd. *ascâ*, goth. *azgô*, nhd. *asche*, ohne daß man darum mit *Diefenbach* ein goth. *asqvô* vorzusetzen hätte, d. h. es fügt sich eben so wohl zu *asca* wie *eslingua* zu *slinga*. Wegen der begriffe vgl. lat. it. *favilla* asche und funke. Hat etwa das bask. *auscua* 'stoff zu asche', welches *Humboldt* als ein ächtes einheimisches wort gibt, dieselbe quelle? *Larramendi's* zusammensetzung des span. wortes aus dem bask. *asco sua* (d. h. genug feuer)

ist sicher verfehlt. — [Mahn p. 128 hält die gothische herkunft desselben für möglich, für sicherer aber doch die baskische.]

Asear sp., asseiar pg. putzen, schmücken.

Asinha pg. adverb für lat. statim; doch wohl von agina I. zu trennen? etwa von ad signum auf den wink.

Asir sp. pg., altsp. azir ergreifen. Die herleitungen aus lat. ansa oder aus bask. atsi (fassen) sind abzulehnen, da sie für das span. präsens asgo d. h. für das eingetretene g, welches sonst nur in lateinischen wörtern vorkommt, keinen grund hergeben. Das wort entsprang vielmehr aus dem gleichbed. lat. apiscire für apisci, zsgz. apsir asir, präs. apiscor apseo asgo, also in diesem tempus mit zurückgezogenem accent wie in cubro von coopério. Wo ein vorhandenes lat. wort genügt, sind neubildungen nicht zuzulassen.

Asurarse sp. anbrennen; für arsurarse, vgl. it. pr. arsura brand, sard. assura.

Atar sp. pg. cat. binden; von aptare anpassen, anfügen, daher zusammensetzen (wie gr. ἀρῶζειν), oder von aretare zusammenpressen, daher zusammenschüren? Wiewohl r vor e ausfallen kann, so empfiehlt die form doch das erstere etymon. In den glossen des Placidus werden beide verba mit vincire als synonym zusammengestellt: abto, vincio, arto Class. auct. VI, 554.

Atarfe sp. vrlt. ein strauch, tamariske; vom arab. a't-tarfah Freytag III, 50^b.

Ataviar sp. pg. schmücken, atavio schmück. Sousa meint vom arab. a't-tiaba zuriistung, also umgestellt attabia, aber diese umstellung des i ist nicht spanisch. Es paßt buchstäblich zum goth. ga-têvjan anordnen, bestellen, têva ordnung, reihe, oder eben so wohl zu dem verwandten taujan (prät. tavidā), ags. tavian, engl. taw, nld. touwen, ahd. zawjan machen, bereiten, vgl. sp. parar bereiten, schmücken. A = lat. ad wird in spanischen verbis leicht vorgesetzt.

Atisbar sp. aufpassen, lauern; vom bask. atisbeatu, dies von ateis verschlossene thüre, und beatu schauen, also durch thürritzen schauen (Larramendi).

Atobar sp. in erstaunen setzen, betäuben; von tuba trompete, etwa wie attonare von tonus. Aus goth. daubjan wäre in üblicher weise adobir geworden.

Atracar sp. pg. ein schiff heranziehen. Von attrahicare? Besser, da es ein schifferausdruck ist, vom nld. trekken, aantrekken.

Atreverse sp. pg., altsp. treverse sich erdreisten. Es soll von tra-vehere herkommen, ist aber von sibi attribuere, sibi tribuere sich beilegen, sich anmaßen. Das daneben vorhandene atribuir, tribuir stört diese herleitung nicht: jenes ist das ältere wort, in dessen präsens noch der lat. accent haftet, atrévo = attribuo. An das gleichbed. bask. atrebitu ist also nicht zu denken, dies ist selbst aus dem span. herüber genommen.

Atril sp. lesepult; vielleicht entstellt aus latril, letril, gleichsam

lectorile, *altfr.* letrin, *indem anlautendes l in dem artikel aufgieng*, el latril als el atril verstanden ward. Letril in der *bed. leuchterstuhl* kommt vor.

Auce, abce *altsp. (f.) geschick, loos, z. b. con dios e con la vuestra auce PC. 2376; buen' auce 2379; abce mala Alx. 545; auce dura Bc. Mil. 778. Sanchez erwähnt aus Apulejus Met. lib. 9 bona et satis secunda aucilla, und eine zurückführung von aucilla auf ein vermeintliches primitiv auce ließe sich annehmen, s. Rom. gramm. I, 29; bei auspicium aber, dessen genus sich nach dem von suerte gerichtet hätte, bedürfte es dieser annahme nicht. An auce, abce knüpft sich vermittelst der *altval. bei Aus. March* vorkommenden form abziach das *sp. adj. aciago, pg. aziago unglück bringend, span. als sbst. unglücklicher zufall, das mit seinem i die deutung aus auspicium unterstützt, doch müßte das unübliche suffix ago aus aco gedeutet werden.**

Aullar *sp. (aiular Bc.) heulen; von ejulare wie ayuno von jejunium.*

Autillo *sp. eine art eulen, käuzchen; von otus (ὠτός) ohreule. Es scheint für a-otilla mit vorgefügtem a zu stehn.*

Auto *sp. pg. verordnung; von actum, it. atto. Daher sp. auto de fe, pg. auto da fé glaubensbeschuß.*

Averiguar *sp. aus verificare; s. santiguar.*

Avés, abés *altsp. adverb, wofür neusp. apénas; von ad vix, wie assaz von ad satis, churw. vess. Verstärkend ist die zss. mal-avez.*

Avieso *sp., avesso pg. verkehrt, unrecht; von aversus: so auch altsp. envesar für enversar; vgl. rivescio I.*

Axedrez *sp., xadrez, enxedrez pg. schachspiel; vom arab. asch-scha'treng schachbrett, dies aus dem persischen, das aber indischen ursprungs ist und 'hundert (d. h. verschiedene) farben habend' bedeutet, s. Vullers II, 431^a.*

Axenjo *sp. wermuth; von absinthium. Die Alten schrieben auch enxenso.*

Axuar, axovar *sp., cat. axobar, pg. enxoval ausstattung einer neuvermählten; arab. asch-schuar Freyt. II, 463^b.*

Ayo *sp. hofmeister, aya kinderwärterin, it. ajo, aja. Nach den span. etymologen vom griech. vb. ἄγειν leiten, erziehen: dann aber hätte ein griech. substantiv dieses stammes schon vorhanden sein müssen, welches man in ἄγωγός nicht suchen wird. Es könnte gothischen ursprunges sein: ahd. hagan, hagian schirmen, pflegen (nld. heghen erziehen Kil.) gab ein sbst. hagjo pfleger, auch kommt (von einem andern verbum?) heio hüter und der eigenname Heio vor Graff IV, 761. 710; daß hieraus ayo werden konnte, versteht sich. Doch tritt hier ein, wie es scheint, ächtes bask. wort dem goth. in den weg. Larramendi II, 31^b bemerkt ayoa mit der *bed. 'einer der wartet und einer der folgt', daher auch zaya hüter, seinzaya kinderwärter u. a., vgl. Hervás, Catal. delle lingue p. 220. Es kommt etwas darauf an, ob das ital. wort ein einheimisches oder ein aus Spanien eingeführtes ist. — [Wackernagel fragt: aya von avia, ayo ebenso von einem avius?]**

Aza pg. 1) *henkel, öhr an gefäßen = sp. asa, cat. ansa und nansa, lat. ansa.* 2) *flügel des vogels = sp. ala, das der Portugiese in diesem sinne kaum gebraucht; vielleicht wiederum das lat. ansa, indem man den flügel, woran man den vogel faßt, als griff betrachtete; oder führte man etwa das mlat. ascilla = axilla auf ein unrichtiges primitiv ascia, aza zurück? Merkwürdig trifft das port. wort zusammen mit einem gleichbed. latein.: acia ala Gl. Isid. (aria ala Exc. Pih.), aber wo hätte dies seine quelle? Graevius liest dafür axilla ala.*

Azafate sp. pg. *körbchen; vom arab. as-safa'te dass. Freyt. II, 223^b.*

Azcona sp., *auch entstellt in fascona, pr. ascona, altcat. escona Chr. d'Escl. 645^b speer; vielleicht vom ahd. asc esche (eschiner schaft Nib.). Dazu pg. ascona mit der bed. komet, die auch dem lat. hasta zukommt.*

Azófar sp. pg. *messing; ist das arab. aq-çofr mit ders. bedeutung Freyt. II, 504^a.*

Azogüe sp., azougue pg. *quecksilber; vom arab. azzaibaq dass. Gol. 1075, Freyt. II, 219^a, dies aus dem persischen.*

Azote sp., açoute pg. *peitsche, azotar, açoutar und wohl auch it. ciottare geisseln; vom arab. as-saut Freyt. II, 375^b.*

Azucena sp. pg. *weiße lilie; vom arab. as-sûsan, hebr. zuzan, gr. σοῦσον, s. Gol. 1237, Freyt. II, 375^b.*

Azufaifa, azofeifa sp., pg. *açofeifa brustbeere; arab. az-zofaifaz Gol. 1101.*

Babazorro *grober mensch; buchstäbl. bohrensack, spitzname der Alabesen, die viel bohnen essen, vom bask. baba bohne und zorro sack (Larramendi).*

Bacia sp. pg. *becken; mlat. baccea, variante bei Isidorus, vgl. bacino I., mit dem es gleicher herkunft ist.*

Badana sp. pg. *gegerbtes schafleder, dsgl. gefärbtes leder zu bücherdecken; vom arab. bi-tânah, s. Engelmann. Daher fr. basane dass. (s aus d vielleicht nach einem prov. bazana), adj. basané von der farbe dieses leders.*

Bafo altsp. pg., neusp. baho, cat. vaf *hauch, dunst, sp. avahar, pg. bafar durch den hauch erwärmen; naturausdruck das ausstoßen der luft nachzubilden, vgl. mail. banfà schnauben, arab. bachara aushauchen Freytag I, 90^a.*

Baharí sp., pg. *bafarí eine art sperber; nach Sousa s. v. a. überseeisch, vom arab. ba'hr meer (ba'hrî marinus Freyt. I, 88^b), ein name, der auch andern über das meer fliegenden raubvögeln beigelegt wird.*

Baladí sp. *wertlos, gehaltlos; augenscheinlich arabischer herkunft, nach span. etymologen s. v. a. städtisch, von balad stadt Gol. 314, weil in der stadt den landleuten verfälschte waaren verkauft würden, s. Covar-*

ruvias. Balad bedeutet auch hohle hand, sternenleere gegend des himmels u. dgl. Genauerer darüber bei Dozy 232.

Baladrar sp. schreien; vielleicht eine umbildung des altsp. balitar blöken, durch einmischung von ladrar bellen.

Balsa sp. pg., bassa cat. pfütze, dsgl. floß, port. auch strohgeflecht, gestrippe; nach Larramendi vom bask. balsa ursprüngl. sammlung, anhäufung, was den bedeutungen genügt. Vgl. Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 40, wo auch der städtename Balsa in Baetica (bei Plinius) hierher gerechnet wird.

Baluz altsp. kleiner goldklumpen (Seckendorf u. a.); lat. balux, ballux goldsand, bei Plinius, bei späteren balluca, muthmaßlich ein altes span. wort. S. Vossii Etymol. und Potts Forsch. II, 419. 510. Baluz aber, wofür Aldrete p. 26^a baluce sagt, ist kein volksüblicher ausdruck, sondern erst von den gelehrten aus balux romanisiert.

Bandíbula sp. kinnbacken; von mandibula, wahrscheinlich durch assimilation, d. h. das erste b durch das zweite hervorgerufen.

Barbasco sp. wollkraut; von verbasum: so altsp. bardasca neben verdasca gerte, von viridis.

Barcar sp. pg. in abarcar (sard. abbarcai) umarmen, sobarcar unter dem arme tragen. Nicht für ad-brachiare, sub-brachiare, denen nur abrazar, sobrazar gemäß wäre, grammatisch genügt allein eine form brachicare, durch umstellung des r barcar, gebildet also wie caballicare. Sp. pg. sobaco heißt achselhöhle, sard. suercu; ist es, wie Cabrera anmerkt, das Isidorische subbrachium, so muß es gleichfalls einmischung des suffixes ic erfahren haben.

Barragan sp., pg. barragão gefährte, junggesell. Da das nun veraltete wort auch für einen tüchtigen, täpfern mann gebraucht ward (buen barragan PC.), so ist zu erwägen, ob es nicht identisch sein könne mit barragan, das einen festen dauerhaften stoff bedeutet (s. baracane I.), wiewohl übertragungen dieser art selten sein mögen. Sonst sucht man es im arab. (Covarruvias) oder baskischen (Larramendi, Hervas, Moraes).

Barriga sp. pg. bauch. Nicht wohl von barra, da kein span. suffix iga für neue ableitungen in anwendung gekommen: man müßte also für diesen einzelnen fall eine ausnahme gestatten, indem man darin etwa eine scheidform von barrica tonne, für den begriff genügend, erblickte. Was hier folgt, nehme man als anspruchslose vermuthung. Durfte ein körpertheil nach einem ihm zukommenden kleidungsstück benannt werden, wie fr. poitrine eigentl. brustgürtel bedeutet, so konnte der bauch nicht unpassend gurt heißen. Diese bedeutung aber hat das ahd. baldrich, span. verändert in baldriga barriga, vgl. Rodrich, sp. Rodrigo; die mittelform baldriga aber hat sich fast buchstäblich erhalten im parm. bodriga bauch (o aus al). In Berry sagt man baudru für ventru, eine form, die gleichfalls an das deutsche wort erinnert; man sehe baudré II. c.

Barrueco, berrueco sp., barroco pg. ungleiche nicht recht runde perle, pg. auch unebener fels, daher das fr. adj. baroque schiefrund.

Etwa, mit vertauschtem suffix, von verruca fels, warze, da auch sp. berueco beide bedeutungen hat und Plinius das wort auf eine unebenheit der edelsteine anwendet? Oder aus dem zsgs. bis-roca schiefer fels? s. bis I. Beide wörter, verruca und roca, könnten sich, wenn man die bedeutungen erwägt, an dem roman. worte betheilt haben. Davon trennen einheimische etymologen wohl mit gutem grunde das pg. fem. barroca borqah (plur. boraq) Freyt. I, 111^a erkennen.

Barruntar sp. pg. voraussehen, errathen, muthmaßen, altsp. barrunta scharfblick im voraussehen, barrunte späher, kundschafter: barruntes son llamados aquellos homes que andan con los enemigos é saben su fecho dellos, porque aperciben á aquellos que los embian Partid. 2, 26, 11, Cong. Ultram.; im Alex. findet sich auch die form barronta. Ein wort schwieriger deutung. Span. etymologen scheuen sich nicht, es von barrus elephant, als dem namen des verständigsten thieres, herzuleiten; Larramendi weist auf das bask. barruan 'darinnen' (innerlich) in beziehung auf die eindringende schärfe des urtheils. Folgende deutung wird besser begründet erscheinen. Barruntar steht durch eine dem Spanier sehr geläufige einschiebung des n für barutar (Rom. gramm. I, 361), dieses aber heißt prov. mehl durchsieben, woraus, wie in cernere oder ζειρεν, die figurlichen bedd. unterscheiden, ausspähen, wahrnehmen u. dgl. hervorgehn konnten. Über den ursprung von barutar s. bluter II. c. Die neupr. sprache kennt ein vb. barountá schaukeln, sicher dasselbe wort, denn das sieben gibt eine schaukelnde bewegung, vgl. sp. mecer mischen, schütteln, schaukeln.

Basca sp., pg. vasca (wie auch der Spanier ehemals schrieb) ekel, angst, pr. basca misbehagen Chz. II, 266, M. I, p. 217; vb. altsp. bascar ekel haben. Auch im bask. vorhanden; seine zergliederung sehe man bei Larramendi. Darf auch das mit sp. basca gleichbed. chw. bashizzi hieher gestellt werden?

Batafalua, batafaluga sp. vrlt., mit m für b matala-hua, -huga, -huva, cat. sard. matafaluga eine pflanze, anis; vom arab. 'habbat-al-'halvah dass., s. Engelmann.

Baya sp. hülse, schote, auch beere; von baca = lat. bacca, pg. бага.

Bazo sp., pg. milz, vgl. neupr. besele hammelmilz, altfr. bascle.

Becerro sp. pg. kalb, junger stier, becerra pg. junge kuh; vom bask. beicecorra, dies von beia kuh (vgl. kymr. biw) und cecorra kalb, s. Larramendi. Dazu gesellt sich noch sp. bicerra gemse, bizerra reh.

Behetría sp. pg. freie ihren herrn sich selbst wählende stadt; nach Larramendi vom bask. beret-iria stadt für sich selbst, stadt ihres eignen willens; nach andern von benefactoria, wie man um 1020, benefetria, wie man um 1129 schrieb, s. Covarruvas und Cabrera. Diese letzteren müssen recht haben, da auch ein ganz entsprechendes mal-fetría vorhanden ist, s. Berceo Milagr. 258.

Beleño sp. bilsenkraut; von venenum, it. veleno? Die ähnlichkeit

kann täuschen: für solche dinge liebt die sprache individuellere bezeichnungen. Wort oder wurzel begegnen auch, ohne zusammenhang mit venenum, auf andern gebieten: ags. belene, belone, belune, russ. belenà, poln. bielun, böhm. bljn, ungr. belénd-fu, ahd. bilisâ; vollständigere vergleichung bei Diefenbach, Orig. europ. p. 260.

Belleguin sp., beleguim pg. häscher; nach Sousa vom arab. baleguin dass. (Gol. 321 hat nur bolaqina unheil), nach Larramendi vom bask. bella nachtwache (sp. vela) und eguin thun.

Bellota sp., pg. belota, bolota, boleta eichel; identisch mit arab. ballút Gol. p. 318, Freyt. I, 153^a, das dem lat. balanus eichel, castanie entspricht. Auch it. ballotta gesottene castanie wird hieher zu nehmen sein.

Béodo altsp. betrunken; von bibitus, aber in activer bed. 'einer der getrunken hat', wie comido 'der gegessen hat', s. Rom. gramm. III, 265. Die silbe beo aus bib.

Berro sp. brunnenkresse; baskisch, behauptet Larramendi, da es im labort. dialect einen feuchten ort bedeute, die kressen aber am wasser wachsen. Es ist vielmehr celtisch, z. b. kymr. berwr, bret. béler mit derselben bedeutung; weitere vergleichungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 330 und Orig. europ. 435.

Bisojo sp. schielend, eigentl. doppeläugig, nach zwei seiten blickend, comask. bisoeuce (bisöc) von bis-oculus, s. biâis II. c. Aber sard. bisogu ist in die bed. einäugig ausgeartet (umgekehrt fr. louche von luscus).

Bizco sp., vesgo pg. schielend; zsg. aus bis-oculus (woher sp. bisojo) wäre hart. Nach Larramendi's ansicht ist es baskisch und heißt 'von zweien'.

Bizma sp. (f.) pflaster als heilmittel, unschlag, epítima (f.) magenpflaster; von epithéma etwas aufgelagtes, it. epittima und píttima, fr. épithémé. Über sp. z aus t s. Rom. gramm. I, 365.

Bledo sp., pg. bredo, cat. bred, nach Covarruvas ein küchenkraut ohne geschmack, nach dem wörterbuche der akademie eine art wilder brunnenkresse; von blítum (βλίτον), das melde oder spinat heißen soll. Letztere bedeutung hat sp. bledomora.

Bobo sp. pg., sard. bovu einfältig; ohne zweifel von halbus, it. balbo, pr. halb u. s. w., sonst ganz unstatthaft von bos bovis hergeleitet, vgl. wegen des begriffes sp. farfulla stammler, bask. farfuilla dummkopf, wegen der form popar (palpare). Auch ein prov. bob hat sich eingefunden, gleichbedeutend, wie man annehmen darf, mit dem span. worte: no semblec pecs ni bobs Arn. Vid. ed. P. Meyer.

Bocear sp. die lippen bewegen (von pferden beim fressen), altsp. nebst pg. bocejar gähnen, dsgl. mit seltnem suffix (s. unten tropezar) sp. bocezar und bostezar; muthmaßlich vom sp. buz lippe, s. unten.

Bochorno sp. pg. heißer nordwind; von vulturnus.

Boda sp. pg. cat. hochzeit. Es soll arabisch sein, ist aber gut lateinisch, vota plur. von votum: ad tertia vota migrare zur dritten ehe schreiten Cod. Just., ad secunda vota ire L. Burg. 42, 1. Eine altsp. form für die bed. gelübde ist vota, it. boto.

Bode sp. pg. ziegenbock. Dieses wort scheidet sich bestimmt sowohl vom it. becco wie vom fr. bouc, welches letztere aber an der gränze des span. gebietes vorhanden ist, s. das franz. wort II. c. Vergleichen läßt sich etwa comask. bida ziege.

Bofe sp. pg. lunge; von bufar blasen, schnauben, wofür port. auch bofar gebraucht wird; vgl. gr. πνεύμων lunge von πνεῖν blasen, it. mantaco blasbalg, lunge. Daher sp. bofena, bohena wurst von schweinslunge.

Bofé altpg. adverb; zsgz. aus á boa fé traum, gewiß.

Bojar sp. eine insel oder ein vorgebirg umschiffen; mahnt an nll. bogen d. i. biegen, beugen; derselbe gebrauch im lat. flectere promontorium.

Bonina sp. pg. eine art der kamille. Ein liebliches feldblümchen nennt sie Moraes Silva, und Camoens erblickt darin ein bild der weiße und schönheit: sollte das wort nicht darum vom sp. bueno, pg. bom (gut, hübsch) abgeleitet sein?

Borboleta pg. schmetterling; von borbolhar wallen, sprudeln, in beziehung auf seinen gaukelnden flug. Vielleicht ist diese auffassung nicht die richtige, aber zusammenhang zwischen schmetterling und wallender bewegung verräth auch churw. bulla = borboleta, vb. bugliar = borbolhar, ebenso lothr. boublé name des insects, nll. bobbeln wallen.

Bostar sp., bostal pg. oxenstall. Ein altbezeugtes wort: bostar locus ubi stant boves Gl. Isid.; bostar vel boviale scipen (schoppen) Älfric; bostar locus ubi comburebantur corpora boum vel statio boum Papias, welcher Charisius stelle vor augen hatte; bustar locus ubi concremantur mortuorum corpora. Man vergleicht βοῦστασιον, aus dem es freilich nicht gebildet sein kann.

Botequin sp. kleines boot; vom nll. bootje, das früher bôtkîn geheißen haben mag, henneg. botequin, bodéquin.

Breña sp., brenha pg. mit gesträuch bedeckte schlucht, mlat. brenna wk. v. 781 s. Ducange. Ein ähnliches wort ist das deutsche brahne gebüsch an feld- und wiesenrändern Frisch I, 124^a, zusammenhang beider aber nicht zu behaupten. Dagegen zerlegt Larramendi das entsprechende bask. breña in be ereña besäte tiefe.

Brico sp. sandbank (bei Seckendorf); erinnert an nord. breki im meer verborgene klippe.

Brincar sp. pg. hüpfen, springen, tanzen, spielen, scherzen, sbst. brinco sprung, kurzweil u. dgl., plur. brincos spielsachen, schmucksachen, zitternadeln, ohringe. Vielleicht vom dtschen blinken (ahd. blinchan?) schimmern, demnächst zittern, zappeln, wie lat. micare, coruscare beide bedeutungen haben.

Brisa weintrester, ein in Aragon und Catalonien volksübliches wort, s. das wb. der span. akad.; vom gleichbedeutenden brisa bei Columella, welcher, ein Spanier von geburt, uns das alter auch noch anderer wörter der halbinsel bezeugt.

Briscar sp. cat. seide mit gold- oder silberfäden durchweben; etwa = altfr. broissier? Rom. fr. p. 54.

Britar altsp. brechen, z. b. as portas, a lança, a tregoa, a verdade. Es gibt einige angels., engl. oder nord. wörter, welche durch den völkerverkehr nach Portugal gelangten, ohne Spanien zu erreichen. Britar ist = ags. brittian zerbrechen, zerbröckeln, mdartl. engl. brit, vgl. brittle zerbrechlich.

Brozno altsp., auch brozno Cal. é D., rauh, barsch (wie bronco), fehlt port. und catal.

Bruxa sp., pg. cat. bruxa nachteule, hexe, wie lat. striga; masc. bruxo hexenmeister. Einem worte dieser bedeutung ist nicht leicht auf die spur zu kommen; die folgende vermuthung geht wenigstens mit der lautlehre. Bruxa ist eine nebenform von bruza büste (wie uxier neben altsp. uzier, usier, lat. ostiarius) und so hieß die eule wegen ihres struppigen kopfes: umgekehrt nennt man einen menschen mit struppigem haar schweiz. huwel eule. Der name gieng auf die hexen über, weil sie in eulen verwandelt (convertidas en gallos, 'lechuzas' o cuervos Cervantes nov. 10) den nächtlichen teufelsschmaus besuchen. Nach Borel sagte man in der landschaft Foix bruesche zauberin, das sich aber mit dem span. worte nicht einigen läßt und vielleicht mit dem gael. briosag (hexe) zusammenhängt. S. auch Ducange v. broxa.

Buega sp. gränzstein; vgl. dtsch. buk erhöhte gränzscheide, buik Frisch I, 151^b; buchstäblich näher kymr. bog (m.) aufschwellung.

Buho sp., pg. bufo (wal. buhe) eine art eulen, uhu; vom lat. būbo, aber, in erwägung der intonenden aspirata, wohl unter einwirkung des ahd. būf und hūf gebildet.

Buir altsp. pg. glätten, polieren, z. b. Danza de muertos p. 431.

Bulto, vulto sp., pg. vulto klumpen, masse, beule, auch büste, gesicht. In letzterer bed. sicher von vultus (it. volto, pr. vult, volt), in ersterer wahrscheinlich von volvere volutus, rom. voltus (s. volta I.), also s. v. a. volumen. Dabei ist noch zu erinnern, daß ndl. bult mit sp. bulto in der bed. geschwulst zusammentrifft, beide auch von Diefenbach, Goth. wb. I, 283, verglichen. Wal. bultz klumpen.

Burdo sp. grob (von stoffen), burdalla grobwolliges schaf. Eine herleitung aus dem arab. bord, das einen dichten wollenstoff bedeutet, gibt Engelmann als vermuthung.

Burga sp. warme heilquelle; vom bask. bero-ur-ga warm-wasser-stelle, s. Larramendi.

Buz sp. pg. handkuß (bei Covarruvias und S. Rosa), auch altval. buz JFebr. 31, pr. bus GO., in der bed. lippe wal. buze und selbst sp. buz. Ein weitverbreitetes wort, auch auf deutschem gebiet (Schmeller I, 211), auf celtischem (Diefenbachs Goth. wb. I, 286) und arabischem (Gol. 348) heimisch. Daher das span. adverb de buces mit dem gesicht auf dem boden (it. boccone), auch de bruces, letzteres von Larramendi aus dem bask. burus 'mit dem kopfe' hergeleitet; vielleicht auch bocel rand der gefäße (wie lat. labrum) und bocera rest von speisen an den lippen, auf welche aber auch bucca ansprüche macht.

C.

Cabal sp. pg. pr. hauptsächlich; von cabo, lat. caput.

Cabe sp., alt cabo, dschl. altpg. cabe, cabo SRos., präposition für lat. juxta; eigentl. á cabo, altfr. à chief an ende, an der kante, daher sbst. cabe das anstoßen; vgl. de capo de illa Serna, ad caput de illa Serna Yep. I. app. n. 8. Ein mlat. cape in cape me stans hält Schmeller, Lat. gedichte des 10. 11. jh. p. 230, für identisch mit dem span. worte. Daher das altsp. vb. cabear anpassen Alx.

Cacho sp. kleines stück, vb. cachar zerstückten; vom mlat. capulare cap'lare abhauen? und ebenso cacha messerstiel von capulus cap'lus? vgl. ancho von amplus.

Cachorro sp. das junge des hundes und anderer säugethiere; nach Covarruias von catulus cat'lus, daher denn auch cachonda für lat. catuliens. Baskisch chakhurra heißt hund, bei Salaberry kleiner hund, chakh konnte der Spanier umstellen in cach: ist nun das wort ein ächtes baskisches, so könnte cachorra, dessen suffix baskisch ist, allerdings seine quelle darin haben.

Caco pg. scherbe; könnte durch ausfall des b aus cácabus, wie etwa Jago aus Jacobus, entstanden sein; daher auch unser kachel irdenes geschirr.

Cadera sp. cat., cadeira pg. hülfe; von cathedra sitz (fr. chaire), eigentl. der theil, auf welchem der obere körper ruht. Daher sp. caderillas (plur.) kleiner reifrock.

Cadimo pg. listig, ausgalern (im übeln sinne); wird auf arab. kadim alt (gealtert in einer kunst, einem geschäft) zurückgeführt. Das port. wort hieß ursprüngl. geschickt, betriebsam, dschl. öffentlich, s. S. Rosa. Prov. caim, welches Mahn, Etym. unters. p. 39, nachweist, ist dasselbe wort, s. Krit. anhang p. 23.

Cáfila sp. pg. unordentlicher haufe von personen oder sachen; vom arab. qafilah trupp reisender Gol. 1948.

Cafre sp. pg. roh, grausam; vom arab. kâfir ungläubig, ruchlos, undankbar Freyt. IV, 47^a. Jaime Febrer braucht es wohl noch in der ersten bedeutung: ques vengá molt be de tots aquells cafres er rächte sich sehr an allen jenen ungläubigen, str. 125. Daher fr. cafard scheinheilig.

Calambre sp., cambra pg. krampf; vgl. ahd. chlampheren klammern, zusammenhalten. Dahin auch dauph. ei-calambrá (= escalambrá) die beine auseinanderstrecken, das gegenheil von klampheren.

Calaña sp. muster, eigenschaft; wohl von qualis.

Calavera sp., caveira pg. todtenkopf; von calvaria.

Calentar sp. erwärmen, participialverbum von calere calens; zsgs. altsp. escalentar, pg. esquentar, auch pg. acaentar, aquentar. Altsp. calecer, zsgs. escalecer, dschl. pg. aquecer, von calescere.

Calha, *quelha* pg. rinne, canal; *muthmaßlich* von *canalicula* mit *ausfall* des *n* und *ersten* l *cailha*, mit *zurückgezogenem* *accent* *calha*, vgl. *letzteren* fall in *funcho* von *sceniculum*.

Calina sp. pr. hitze mit dunst; von *caligo*?

Cama sp. pg. bett, lager z. b. der thiere, streu, schichte (*letztere* bed. hat auch das engl. bed). Ein altes wort, schon bei *Isidorus*: in *camis* i. e. in *stratis* 19, 22, 29; *cama est brevis et circa terram*, *Graeci enim χαμαι* breve dicunt 20, 11, 2. Sofern die *grundbedeutung* streu zu sein scheint, darf man diese herleitung aus *χαμαι* = lat. *humi* genehmigen, die auch durch das vb. *acamar* 'auf die erde ausstrecken' unterstützt wird: solch ein niedriges bett oder lager nennt der Grieche mit einem *compos. χαμενή* d. i. *χαμαι-ενή*.

Cama sp. (nur im plur. gebraucht) stange am gebiß des pferdes, vgl. *camus* maukorb der pferde, im kirchenlatein, gr. *χημός*, ahd. *chamo*.

Cambron sp., pg. *cambrão* (nur im plur. *cambrões*) wegedorn, *rhamnus*, überh. dornstrauch; nach einigen von *camūrus* gekrümmt (*camuris* sub *cornibus* bei *Virgil*).

Camote *amerikanische* *batate*; vom *mexicanischen* *camotli*, s. *Cabrera*.

Canasto, *canasta* sp. neupr. korb; 1 sp. auch *canastro*, daher fr. *canastre*; aus *canistrum*, it. *canestro*.

Candado sp. *vorhängeschloß*, altsp. *cadena*; von *catenatum* etwas *angekettetes*; schon bei *Isidor* in diesem sinne, bemerkt *Cabrera*. *Cadnado* ward also in *candado* umgestellt, volksmäßig *calnado* (nach *Covarr.*); minder getreu ist das alte *cañado*. Vgl. wegen der bedeutung auch it. *catenaccio*, fr. *cadena*. Verb. altsp. *cañdar* verschließen.

Cangilon sp., *cangirão* pg. ein maß für flüssigkeiten u. dgl.; von *congius* (*Covarruvias*).

Canho pg. link, *canhoto* links d. h. die linke statt der rechten brauchend, *subst.* krummes holz; von *cam* krumm (s. *gamba* I.), gleichsam *cameus*?

Cañaherla sp., *cat. canyafera* eine pflanze, gertenkraut; zsgs. aus *canna* und *ferula*. Die span. nebenform *cañaheja* erklärt sich etwa aus *canna-fericula*.

Carabe sp. pg., woher auch fr. *carabé*, bernstein, agtstein; vom pers. *kâhrubâ* d. i. strohräuber, wegen seiner *electrischen* eigenschaft, s. *Rösler*, *Roman. farbenbezeichnungen* p. 13. Dieselbe bedeutung erfüllt in den roman. sprachen auch das gleichfalls *orientalische* wort *ambra*, welches eigentlich eine andre, wachsartige substanz bezeichnet, fr. *ambre gris*, sp. *ambar gris* grauer *ambra*, s. *ambra* I.

Cárcava sp. *festungsgraben*, leichen- und aasgrube, pg. nur in erster bed., *carcavar* pg. *ausgraben*, *aushöhlen*, sp. mit einem graben umgeben. Schwerlich zsgs. aus *caro* und *cava* *fleischgrube*, wie *Covarruvias* will, da alsdann der zweiten silbe der ton zukommen müßte: es kann entstellt sein aus *cóncava*, woraus zuerst *corcava* (vgl. unten *corcovar*), sodann *carcava* ward. Das masc. sp. *cárcavo* bedeutet die höhlung des bauches an einem thiere.

Carcomer sp. pg. *anfressen* (vom holzwurm), *carcoma* wurmfraß, holzwurm; zsgs. aus *caro* fleisch, innerer theil des baumes, und *comedere*. So schon *Covarruvias*.

Cárdeno sp., *cárdeo* pg. bläulich, bleifarbig.

Carnero sp., *carneiro* pg. *hammel*, mlat. *vaccas et carneros et porcos* *Yep. III, n. 32* (aer. 1087); nach *Covarruvias* von *carne*, weil das thier die vornehmste fleischspeise gebe (so stammt auch *hoedus* nach *Isidorus* von *edere* essen). Leitet man es von *crena* (fr. *cran*) einschnitt, *carnero* das eingeschnittene thier (vgl. die versetzung im altfr. *crenel* und *carnel*), so ist dies für die bedeutung bezeichnender; auch unser *hammel* heißt verstümmelt. Hieher mag wohl auch *carnicol* gespaltene (eingeschnittene) klauw gehören.

Carrasca sp. cat., sp. pg. *carrasco* steineiche, immergrüne eiche, nach *Covarruvias* s. v. a. *coscojo*. Wenn es nicht nebst dem synonymen *cárrallo* ein alleinheimisches wort ist, so darf man lat. *cerrus* als *etymon* heranziehen: sp. *ca* aus lat. *ce* ist zwar nicht ohne bedenken, aber es gibt einige fälle, worin *e* zu *a* ward, ohne dem vorhergehenden kehllaute die neue aussprache aufzudrängen: *lagarto*, ursprüngl. *lacarto*, statt *lazarto*, *regalar* statt *rejalar*, so vielleicht auch *carrasca* statt *cerrasca*.

Carrizo sp. schwerthilie, pg. *carrizo* schulf; von *carex*, it. *cárice*.

Cascabel, *cascabillo* sp., pg. pr. *cascavel*, dauph. *carcavel* schelle, glöckchen. *Larramendi* übersetzt *cascabel* mit lat. *scabellum* und man könnte es in der that darauf gründen, wäre die beschaffenheit dieses musicalischen instrumentes nicht zu ungewiß. Eben so wenig würde sich eine zusammensetzung mit dem deutschen *bel* (s. *bélier*, II, e) behaupten lassen.

Cascar sp. zerbrechen, pg. zerschlagen, sard. *cascai* zerdrücken, mishandeln. Der Spanier liebt das verbalsuffix *ic-are* und so erweiterte er lat. *quassare* in *quassicare* *cascar*. Hieraus, so scheint es, die substantiva *casco* etwas zerbrochenes, scherbe, auch schädel, *casca* und *cáscara* hülse, rinde, schale, *cascajo* steinabfälle, kies. *Casco*, in der bed. pickelhaube, woher it. *casco*, fr. *casque*, leite man nicht aus *cassis*, da das suffix *ic* fast nur feminina gibt, s. *oca* I.

Casimiro sp. ein feiner wollener stoff, pg. *casimira* (*Constancio*, fehlt *Moraes* 1. 2. ausg.); genannt nach dem lande *Kaschmir*, entweder weil er ursprünglich von da bezogen ward oder wegen einer ähnlichkeit im gewebe mit den berühmten shawls von *Kaschmir*.

Caspa sp. pg. schorf, der sich auf wunden u. dgl. ansetzt; unbekannter herkunft.

Casta sp. pg. *race*; buchstäbl. etwas unvermischtes, von *castus* rein, vollkommen.

Cataraña sp. ein wasservogel, sturzmöwe; entstellt aus *cataractes* ein vogel, der sich schnell herabstürzt.

Caudal sp. pg., auch pr. *cahdal*, altfr. *chaudel* vorzüglich, als sbst. vermögen, überfluß; von *capitalis*. Daher auch *caudaloso* überreich, ein beliebtes beiwort großer ströme.

Cayado sp., cajado pg., gayato cat. hirtenstab, krückenstock. Ist es nicht augenscheinlich erweitert aus dem gleichbed. gr. χαῖος?

Cayo sp. dohle; vgl. ahd. kaha krähe, nll. kauw.

Cebada sp., cevada pg. gerste, cat. pr. civada hafer; von cibare, sp. cebar füttern. So auch sp. cibera getreide, von cibaria (plur.).

Ceifar pg. ernten; woher?

Cejar sp. (eigentl. cexar, wie die Alten schrieben) zurückgehn, zurückweichen; von cessare, dem im ital. die verwandte bed. entweichen zusteht.

Celda sp. zelle, alt cella; vom lat. cella, daher auch sp. cilla getreidekeller, wie von cellarium sp. cillero, pg. cilleiro.

Cencerro schelle; bask. cincerria, einzarria.

Cenefa, zanefa, vrlt. azanefa sp., pg. sanefa borte oder kranz an vorhängen u. dgl.; vom arab. aġ-ġanefah rand oder saum des kleides Freytag II, 527^a.

Ceniza sp. asche, cenizo, ceniciento, cenizoso aschgrau, cenicero aschengrube. Es scheint, als habe man in diesen wörtern ein, nicht einer als thema des lat. cinis angenommen und hieraus das adj. cenizo = cinericius (bei Varro), demnächst das subst. ceniza geschaffen. Die port. formen sind cinza (mit zurückgezogenem accent, wie hier öfter), cinzento, cinzeiro. Die wal. sprache hat etwas analoges, bestätigendes, indem sie cinis durch cenuş, d. h. gleichfalls durch ein aus cin abgeleitetes wort, ausdrückt. Das prov. neben cendre vorkommende cenes aber müßte eine nominativform sein.

Cenogil sp. (m.) strumpfband; vom it. ginocchiello stiefelmannchette, knieband (mit Covarruvias).

Centeno sp., centeio, senteio pg. eine getreideart, roggen; von centenus, weil er hundertfältige frucht bringen soll, s. Covarruvias.

Cenzaya sp. kinderwärterin; vom bask. seinzaya, dies von seiña kind, und zaya wache, s. Larramendi.

Cepillo sp., cepilho pg. hobel, bürst; von cepo sp. klotz, lat. cippus.

Cerdo sp. pg. schwein; nach Larramendi vom bask. cherria dass., läßt sich übrigens grammatisch untadelhaft aus sordidus (suerdo serdo, vgl. unten frente) erklären. Daneben steht ein fem. cerda haufe schweinsborsten oder auch pferdehaare, unmöglich von seta oder setigera, also wohl aus cerdo, indem man anfangs eine schweinhaut so benannte, später aber den ausdruck auf die borsten beschränkte?

Cernada sp. laugenasche; = cinerata, cat. cendrada, von cinis.

Cerquinho pg. in carvalho cerquinho steineiche (s. Moraes); umgestellt aus quercinho = it. quercino.

Cerrion sp. eiszapfen; nicht mit Covarruvias von cirrus, noch mit Larramendi vom bask. chirria, das selbst fremd ist, sondern mit Cabrera von dem ganz entsprechenden lat. stiria, worin st durch ç, wie sonst gewöhnlich durch z (mozo von mustus u. dgl.), vertreten wird.

Cerro sp. pg., pr. ser anhöhe, dsgl. nacken oder rüchgrat der thiere;

nach Larramendi vom gleichbed. bask. cerra, welches freilich nach Humboldt, Urbewohner *Hisp.* p. 52, auch aus dem span. entnommen sein könnte; nach Covarruias, da es auch flachsbüschel heißt, vom lat. cirrus haarbüschel auf dem kopfe der vögel, wozu man die berührung der begriffe büschel und gipfel (anhöhe) in top ags. und engl. anführen darf.

Cetrero sp. falkenjäger; gleichsam accipitrarius, vgl. accertello II. a.

Chabasca sp. reis, gerte; sicher von clava pfropfreis, daher wohl auch chaborra junges mädchen, eigentl. s. v. a. schößling, sprößling, vermöge einer bekannten metaphor (gr. ἔρως, κόρος, μύσχος, ὄζος sproß, abkömmling).

Cháchara sp. geschwätz, geklatsch; naturausdruck, sard. ciacciara, it. chiacciera.

Chacona ein spanischer nationaltanz; vom bask. chocuna niedlich, artig (Larramendi).

Chamarasca sp. reisbündel; vom bask. chamar-asco 'viel kleines' s. Larramendi.

Chambergas sp. weiter überrock; nach dem marschall von Schomberg benannt, der diese kleidung nach Spanien brachte (Seckendorf).

Chamorro sp. pg. kahl geschoren, chamorra kahlkopf; muthmaßlich von calvus, umgestellt clavus, und sp. morra schädel, das adjectiv aus dem substantiv.

Chamuscas sp. pg. versengen; von flamma, pg. chama (Covarruias). *Altsp.* xamuscas.

Chanela, chinela sp. pantoffel; = it. pianella, von planus eben, platt, ohne absatz.

Chapa sp. pg. platte, lederstreif auf den nähten u. dgl., chapin, chapim pantoffel, vgl. norm. aller a chapin leise auftreten; vb. chapir plattieren; vom fr. chape mantel (etwas deckendes), mit chapa zusammen-treffend in der bed. platter theil der schmale, womit man sie anheftet.

Chaparra, chaparro sp. steineiche; nach Larramendi vom bask. achaparra kralle, womit sich allerdings die kurzen zweige dieses baumes vergleichen lassen.

Chapuzar, zapuzar, zampuzar sp. untertauchen, vgl. cat. pr. cabussar, pr. accabustar; das port. wort ist chafundar. Woher aber diese bildungen?

Charco sp. pg. pfütze; vom bask. charcoa schlecht, verächtlich (Larramendi). Zu erinnern ist auch an bask. charcea besudeln, bei Lecluse.

Charro sp. pg. bauernlümmel; aus dem baskischen, wo es schlecht, gering bedeutet (Larramendi).

Chasco sp. ende der peitschenschmur, womit man klatscht, dsgl. possen, streich, sard. ciascu; vielleicht nur ein schallwort, buchstäblich mit unserm klatsche zusammentreffend; nach Larramendi vom bask. che-ascó sehr dünn.

Chaza sp. jagd im ballspiel, chazar den ball zurücktreiben; vom fr. chasse, chasser.

Chillar *sp.* pfeifen, knistern; kann von *siffiare* kommen wie *sollar* von *sufflare*. Vgl. auch *cigolare* II. a.

Chinche *sp.* pg. wanze; von *cimex*, *it.* *cimice*.

Chirivía *sp.*, pg. *cherivia* und *alquirivia*, auch fr. *chervis*, *chi-roui* (*m.*) zuckerwurzel, vom arab. *karivija* *dass.* (Dozy). Gewöhnlich vom lat. *siser* hergeleitet.

Chisme *sp.*, *xisme* *cut.* klatscherei um zwietracht zu erregen; entsteht aus *schisma*? lat. *sch* wird nicht regelrecht zu *sp.* *ch*. Oder vom gr. *σιμός* *gezische*?

Chispa *sp.* pg. funke, regentröpfchen, kleiner diamant; unbekannter herkunft.

Chocho *pg.* unreif, matt, entnervt, span. kindischer greis, faselhans; wahrscheinlich von *suctus* für *exsuctus* ausgesogen, saftlos, vgl. *it.* *sciocco* II. a.

Cholla *sp.* schädel, *dsgl.* verstand, fähigkeit.

Chorcha, chocha *sp.* schnepe.

Chorlo *sp.* eine eisenhaltige steinart; vom dtschen *schörl*.

Chorro *sp.*, pg. *chorro* und *jorro* sprudel einer flüssigkeit; von *susurrus*? Nach Larramendi vom *bask.* *zorrotz* geschärft, gespitzt.

Choza *sp.*, *choça* *pg.* hütte, schäferhütte; paßt buchstäblich zu *plutea* für *pluteum* schutzdach. Wie genau aber auch die buchstaben zutreffen, so ist doch, um des sinnes willen, die herleitung aus dem arab. *choçç* vorzuziehn, s. Dozy.

Chozno *sp.* ururenkel; woher?

Chucha *sp.* nachteule; von ihrem geschrei so genannt, sagt Covarruvias — wenn das wort nicht vielmehr eine anspielung auf das saugen an kindern enthält, das der volksglaube einer art dieser thiere schuld gibt, *pg.* *chuchar* saugen, *piem.* *ciucè* *dass.*

Chulo *sp.* pg. spaßhaft; vgl. *it.* *zurlare* schäkern.

Chumazo *pg.* kopfküssen; von *pluma*, auch *it.* *piumaccio* und *pimaccio*.

Chus *altsp.* adverb der vergleichung; von *plus*, z. b. *chus* *sorrenda* *Bc. Mill.* 370, vgl. 'mas' *sorienda* *Bc. S. Or.* 93 (und doch deutet es *Sanchez* aus *chusma*, *Cabrera* gar aus *plebs*), *dsgl.* *altpg.* *chus* und *chos* *SRos.*, *chus* *pouco* *Trov. num.* 156, 3, s. *Port. kunst- u. hofp.* 123.

Chuzo *sp.* pg. pfeil, wurfspeiß. *Cabrera* meint von *teotonus* bei *Isidor*, was nichts für sich hat. Lat. *pilum* aber konnte durch ableitung *piluzo*, durch *syncope* *pluzo* *chuzo* geben.

Ciar *sp.* pg. rückwärts gehen, rückwärts rudern. Dieselbe bedeutung hat auch *sp.* *cejar* (s. oben), aber *ciar* muß andrer herkunft sein.

Cierna *sp.* die blüthe oder das beste eines dinges, *pg.* *cerne* das beste oder härteste im holze, vgl. *it.* *cerna* auswahl, ausschuß; von *cernere* sieben, sichten, *sp.* *cerner* auch mit der *bed.* blühen.

Cigüeña *sp.*, *cegonha* *pg.* pumpenstock; von *ciconia*: *hoc instrumentum* (telon stange zum wasserschöpfen) 'Hispani' *ciconiam* vocant, sagt *Isidorus*.

Cimbrar sp. eine gerte schwingen (eigentl. biegen), cimbrenño biegsam, geschmeidig; nach Larramendi vom bask. cimela biegsam.

Ciruela sp. pflaume; von cereola, bei Virgil prunum cereum wachsfarbige pflaume.

Cobija sp. decke, cobijar bedecken, zudecken; von cooperculum (it. coperchio, fr. couvercle) mit demselben euphonischen ausfalle des r vor j wie in sobejo von superculus.

Coçar pg. jucken, kitzeln; etwa von coquere brennen, beunruhigen, part. coctus, daher coctiare. Weiter daraus abgeleitet sp. coscar s. v. a. pg. coçar, subst. cosquillas?

Códeso sp. eine pflanze; von cytisu.

Cogollo sp. herz des kohles; von cauliculus (culuculus), sofern man umstellung aus cologlo annehmen darf.

Cogujada sp., cat. cogullada haubenlerche; von cucullus haube, ital. cappelluta genannt. Daher auch cogujon ecke eines küssens, weil sie haubenartig ist.

Collazo sp. milchbruder; von collacteus für collactaneus.

Colmena sp., colmea pg. bienenkorb. Spanische etymologen construieren dies wort, oder eigentl. colmenar, pg. colmeal bienenhaus, aus arab. kuar men na'hal bienenkörbe von bienen. Einfach deutet es Mahn aus dem celtischen: bret. kôloen-wenan heißt korb der bienen; man sehe seine auseinandersetzung p. 54.

Colmillo sp., colmilho pg. hâu Zahn; von columella, dens colmellaris. Schon Isidorus kennt die span. form. hos (dentes caninos) vulgus colomellos vocant.

Colódra sp. melkkübel, weinkrug, wasserkrug; von ungewisser herkunft, vielleicht zsgs. mit uter schlauch (doch nicht caul-uter stall-schlauch?) Daher colodrillo hinterkopf, von der kübelartigen gestalt wie testa I.

Comadreja sp. wiesel; eigentl. kleine gevatterin, commatercula, als schmeichelwort, s. Ferrari s. v. bellora und Grimms Reinhart p. CCXXIV.

Comer sp. pg. essen; von comedere. Ein veraltetes occit. comer verzeichnet Honnorat.

Condesa altsp. haufe menschen, condesar aufhäufen, aufbewahren; von condensus dicht beisammen, im ital. angefüllt (di dolorosa nebbia il cor condense Petr.), s. Sanchez de las Brozas anm. zu J. de Mena. Dahin auch condensa vorrathskammer, denn in dem hier beibehaltenen, dort ausgestoßenen n vor s liegt kein widerspruch, vgl. sp. defesa defensa. Gayangos verweist auf arab. coddasa s. v. a. condesar, was nicht noth thut, da das lateinische element ausreicht.

Conhecer pg. erkennen; von cognoscere.

Contir altsp. sich ereignen Alx., cuntir PC., bei den Alten auch acuntir, nebst der inchoativform contescer, neusp. pg. acontecer; durch starke syncope von contingere.

Corazon sp., coração pg. herz. Dem lat. cor entspricht nur das altsp. cuer (ue aus õ): vielleicht um jede verwechslung mit cuero = lat.

corium zu beseitigen, führte man das derivatum cor-az-on ein, dem kein it. coraccione oder fr. couraçon zur seite geht.

Coreho sp. korkholz, coreha gefäß von kork, corehe sandale; von cortex, wie pancho von pantex, d. h. e in ch vergrößert.

Corcovar sp. pg. krümmen, corecova höcker, buckel (port. sogar al-corecovar, al-corecovo); von con-curvare; bei Berceo Sil. 540 concovar verdrehen, vgl. sp. cor-eusir für concusir. Merkwürdig ist pg. corecós = corecovo.

Cordero sp., cordeiro pg., corder cat. lamm; vom lat. agnus chordus spät geborenes lamm, bei Varro und Plinius. So schon Aldrete u. a.

Coriscar pg. blitzen, corisco blitz; lassen sich nur von coruscare herleiten, wenn auch i für u gegen alle regel ist. In der sicil. mundart findet sich surruscu s. v. a. pg. corisco.

Corma sp. fußklotz; erinnert an gr. χορμός klotz.

Corro sp. kreiß von personen, kreißtanz, pg. circus für stiergefechte, auch kreiß von zuschauern; scheint nicht das lat. currus, sondern ein neues product aus dem vb. currere, vgl. sp. correr toros ein stiergefecht halten. Abgel. sp. pg. cat. corral schauspielhaus, schauplatz, gehege, hof.

Corzo, corza sp. pg. reh; etwa umgestellt aus gr. ζόρξ ζορζός, nebenform von δόρξ δορζός reh oder gazelle? Auch der span. name eines andern säugethieres, gazapo, ist ja aus dem griechischen. Doch ist zu erwägen: lat. caprea konnte sich in caurea corea, mit consonantiertem e (vgl. granea granja) in corja, mit schärfung des j zu z (s. oben arcilla) in corza verwandeln.

Coscojo sp., cat. coscoll scharlachbeere an der stecheiche, lat. cuscullum bei Plinius H. N. 16, 8 (16, 12). Der baum selbst heißt span. coseoja, cat. coscolla, bask. coscolla, cusculla. Man hält das wort für ein altes hispanisches.

Cosecha sp. ernte; wahrscheinlich gebildet aus consecare consecutus. Dafür altsp. cogecha = pg. colheita, lat. collecta.

Coso sp. kampfsplatz; für corso von cursus, it. corso. Daher altsp. coser schlachtroß = it. corsiere, vb. nsp. acosar verfolgen.

Costra sp. rinde; durch umstellung aus crusta.

Cote pg. in a cote, de cote, adverb, täglich, z. b. vestido de cote ein kleid, das man täglich trägt; wird von quotidie hergeleitet. Desselben ursprunges ist auch cotío alltäglich, gemein, sp. dia de cutío werktag.

Coto sp. einhegung, gränzstein, pg. couto asyl, freistätte, vb. sp. acotar, pg. acoutar einzäunen, schützen. Es ist vom lat. cautum verordnung, in welcher bedeutung es noch Berceo kennt, z. b. Loor 37 un coto malo puso (Herodes) gab eine schlimme verordnung; demnächst heißt es festsetzung, gränze, mlat. infra cautos, infra cautum, lapis cauti, s. Duncange. Urkunden des 9. jh. gewähren schon die form coto.

Cotovia pg. ein vogel, lerche, für alle arten derselben gebraucht. Es ist ungewiß, woher dem Portugiesen, welcher alauda nicht kennt, dieses wort gekommen oder aus welchen mitteln er es sich geschaffen. Der

Spanier spricht dafür *totovia*, versteht aber nur darunter die haubenlerche; auch wird ein *mdartl. ital. tottovilla* bemerkt. Gewöhnlich vergleicht man *fr. cochevis*, aber auch die gleichfalls mundartl. ausdrücke *coutelou, cotrelus, coutriaux* sind zu erwägen; man sehe bei *Nemnich*. — [Mahn p. 25 hält *cotovia cet.* für celtisch, *bret. kodioch*.]

Coz sp. (f.) fußtritt, *cocear* treten; von *calx ferse, it. calcio*.

Crena, querena pg. kiel des schiffes; von *carina, it. sp. carena, fr. carène*.

Crencha sp. pg., cat. elenxa scheidel im haar; von *crniculus* nach *Cabrera*. Vielleicht aber wohl mit *crena* (einschnitt) zusammenhängend, *crnicula*?

Criado sp. pg. diener (weniger üblich *it. creato*); von *criar* ernähren, erziehen, *lat. creare*, also zögling, kostgänger, oder der in einem hause erzogene, *οἰζέτης*, eine bedeutung, die ihm noch im altspan. (*s. Ruiz*) und nach *S. Rosa* im altport. zusteht. Vgl. *fé II. c*.

Cris pg. (m.) sonnen- oder mondfinsternis, auch *adj. einer endung cris*; abgekürzt aus *eclipsis*.

Crisuelo altsp. lampe, crisuela unteres gefäß derselben; vom *bask. criselua, eruselua* mit ersterer *bed. (Larramendi)*. Dahin auch *crisol* schmelztiegel.

Cudir sp. pg. in acudir zu hülfe eilen (daher nach *Muratori it. accudire*) und *recudir* zurückspringen, erwidern, beistehen, im *Alex. recodir* zurückkehren. *Accurrere* und *recurrere* passen wohl mit dem begriff, nicht mit der form. *Recudir, recodir* erinnert an *recūtere* zurückschlagen, in reflexivem sinne zurückspringen, vgl. *sacudir* von *succutere, pr. secodre*; altpg. *precudir* *SRos.* ist offenbar von *percutere*. *Acudir* wäre also wohl eine neue bildung aus dem in *recudir, precudir* herausgefühlten stamme *cutere*; wenigstens ist es nicht von *accūdere*, da es im port. mit *o* flectiert, *acudo, acodes, acode*.

Cuerdo sp., cordo pg. klug; verkürzt aus *cordado, lat. cordatus* mit *gl. bed. bei Ennius, Plautus* und ganz späten schriftstellern; vgl. dieselbe verkürzung in *pago* aus *pagado, manso* aus *mansuetus*.

Cuesco sp., cosco pg. obstkern, *coscorron, coscorrão* beule am kopf durch einen schlag, kopfnuß, dsgl. *brotrinde* (wie *fr. grignon* von *granum kern*). Darf man vergleichen *bask. eoskha* stoß des widders?

Culantro sp. ein kraut; von *coriandrum*.

Cundir sp. cat. sich verbreiten, sich fortpflanzen, sproßlinge treiben. Dieses wort, das die span. etymologen sich aus *cunctim ire* zusammensetzen, ist weder lateinisch noch baskisch noch celtisch noch arabisch: es verräth eine germanische wurzel: *goth. kuni* geschlecht, erzeugnis, *γένος, γέννημα*, *adj. kunds, sbst. altn. kyn, ags. ge-cynd, engl. kind = kuni*. Dem span. worte würde zunächst ein *vb. kundjan* entsprechen.

Curtir sp., cortir pg. gerben. Es wird von *condire* oder von *cortex* hergeleitet, ist aber in der that von *conterere* mürbe machen, *co-terere*, mit veretztem *r* *corter cortir*. Derselbe stamm findet sich auch in *derretir, s. unten*.

Cuspir, cospir *pg.* speien, spucken; von conspuere.

Cutir *sp.* eine sache verfechten, dsgl. schlagen, anschlagen. Wie aus conterere cuterir cutrir, so mochte auch aus competere cumptir cuptir, endlich cutir werden; eine starke, aber nicht beispiellose syncope.

D.

Dádiva *sp.* *pg.* geschenk; dativa für donativa in den *Isid. glossen.*

Dañar *sp.*, danar *pg.* beschädigen; von damnare, dessen bedeutung durch damnum bestimmt ward. Dieselbe bedeutung hat condemnare in der *L. Sal. emend.*: si quis terram alienam condemnaverit *tit.* 71, und *altfr.* condemner in einem der ältesten denkmäler, *Leodegar str.* 28.

Dechado *sp.* vorschrift; von dictatum, woher auch *pr.* dechat, *altfr.* ditié eine gattung von gedichten, *pr.* dechar = *lat.* dictare.

Dehesa *sp.*, *alt.* defesa, *cat.* devesa vichweide; *mlat.* defensa, defensum, *altfr.* defois verbotener platz, wiese, weide.

Dengue *sp.* *pg.* *cat.* (*m.*), *sard.* denghi ziererei, *pg.* auch *adj.* geziert; von denegare verweigern, abschlagen, vgl. die redensart hacer dengues sich sträuben, sich zieren. Das *ital.* *subst.* diniego ist also dasselbe wort.

Denuedo *sp.*, denedo *pg.* unerschrockenheit, denodarse sich erkönnen; von nodus knoten, bindung, daher ungebundenheit.

Denuesto *sp.*, doesto *pg.* beschimpfung, *vb. sp.* denostar, *pg.* doestar, *alt.* deostar *SRos.*; von deonestum, deonestare mit versetztem n im *span.* *Prov.* desnot verspottung, für denost? s. *Lex. rom.*

Derramar *sp.* *pg.* in der *bed.* ausgießen, ausbreiten; eigentl. derramar in äste auseinandergehen lassen, theilen; *it.* disramare, *pr.* derramar, derramar, *wal.* deremà ausästen, *altfr.* deramer zerreißen (zertheilen) *Pass. de J. Chr.* 68, *Alx.* 29, *desrasmer Ben. III,* 80. Das gegentheil ist das *comask.* ramà sammeln.

Derretir *sp.*, derreter *pg.* schmelzen, figürl. aufzehren. Ein ungelöstes, aber nicht unlösbares wort. Da es sich im *port.* zur 2. *conj.* bekennt, so muß es der *lat.* 2. oder 3. angehören, kann also nur *lat.* ursprunges sein, und so kommt es von deterere oder disterere, mit versetzung der buchstaben t und r. *Subst.* derretimiento trifft also zusammen mit detrimentum, ist aber neu abgeleitet. Vgl. oben curtir.

Derribar *sp.* *pg.* umstürzen; von ripa user, *ital.* auch steile anhöhe, absturz (daher traripare herabstürzen), *sp.* ribazo abhang; also wie derrocar.

Descer *pg.* herabsteigen. Die herkömmliche deutung aus descendere ist entschieden abzuweisen, da nd nicht syncopiert wird. Trotz der schreibung mit sc stammt das *port.* verbum von desidère sich niederlassen, sich senken. In der form decir besitzt es auch die *altsp.* sprache: dice de una sierra *PC.* 974 *Jan.*; decido es *Mynaya* 1391; esto dixo myo *Cid* diciendo del cavallo dies sagte mein *Cid* vom pferde steigend 1758;

perf. descio Cong. Ultram., decieron Alf. oneno. Keine der schwester-sprachen kennt dies verbum.

Desollar *sp.*, *altsp.* desfollar, *pg.* esfolar *abhäuten*; von *follis balg.*

Despedir *sp. pg.* von sich entfernen, entlassen, despedirse *abschied nehmen*; von *de-expedire*. Als eine *scheidform* von *despedir* darf man *nehmen pg.* despir *entkleiden, ausziehen, eigentl. losmachen, bloßmachen, entblößen.*

Dexar *sp.*, deixar *pg.* lassen; gleichsam *desitare des'tare* von *desinere desitus*. Derselbe *ursprung des x unten in quexar.*

Dicha *sp.*, dita *pg.* glück; von *dictum, plur. dicta ausgesprochenes, bestimmtes, wie lat. fatum* von *fari*. Auch *it. detta* kann in dieser *bedeutung angewandt werden*. An *ῥύχη* ist also nicht zu denken.

Donaire *sp. pg.* *anmuth, gewandtheit, ursprüngl. schöne naturgabe, z. b. palabra es donaire* que han los omes tan solamente *Partid. 2. tit. 1, altsp. auch donario; von donarium gabe. Adj. donoso anmuthig, von don = lat. donum s. v. a. donaire.*

Doudo *pg.* einfältig, närrisch. Dies dem *Spanier unbekanntes wort kam aus England: dold (in Devonshire) hat dieselbe bedeutung, engl. dolt, ags. dol u. s. w., vgl. Halliwell und E. Müller.*

Duendo *sp., pg.* (*mundartl.*) dondo, *pr.* domde *zahn, zum hause gehörig, vb. pr. domtar, dondar, altfr. donter, nfr. dompter; von domitus, domitare. Mit recht erklärt Grimm, Mythol. 468, auch sp. pg. duende kobold aus duendo, so daß es hausgeist (sp. auch duende de casa) bedeutet, nicht mit recht aber erklärt er duendo aus domus.*

Durazno *sp. art pfirsiche; von persica duracina, vgl. it. duracine adj. fest, hart (von fruchten).*

Dureta *sp. badebank, badestuhl. Dies von Augustus gebrauchte wort (insidens ligneo solio, quod ipse hispanico verbo duretam vocabat Sueton. in Aug. 82) hat man aus dem lat. wörterbuche in das spanische eingetragen. Larramendi s. v. und Astarloa, Apol. p. 251, deuten es aus dem bask. ura wasser.*

E.

Eito *pg. ordnung, reihenfolge.*

Eiva *pg. ansatz von fäulnis, gebrechen, sprung im glase, eivar-se anfangen zu faulen.*

Elche *sp. pg. apostat; vom arab. elǧ proselyt Freyt. III, 206^b.*

Embargar *sp. pg. pr. hindern, aufhalten, subst. embargo, embare hindernis; von barra riegel (s. thl. I), daher imbaricare.*

Embutir *sp. pg. cat. (s. bottare I), einschlagen, eindrücken; wohl aus derselben deutschen wurzel wie botar, vgl. auch mhd. bûz schlag.*

Empecer *altsp. pg. schaden thun, beschädigen, hindern, mit dat. oder acc., daher empiezo, empecimento hindernis. Für empedecer, wie*

noch Berceo schreibt, von impedire? Oder soll, was dem begriffe besser zusagt, dies empedecer für emperdecer (von perda verlust) gelten?

Empeine sp. krätze, flechte; von impetigo, it. empetigine, wal. pecingine. Empeine unterleib s. pettine I.

Encentar sp., enceitar, encetar pg. anschneiden zum essen; von inceptare anfangen, bei Plautus. Dahin auch sp. decentar. Vgl. entamer II. c.

Enelenque sp., cat. enlenc kränklich, schwächlich; von clinicus bettlägerig, mit vorgesetztem en wie in endeble von debilis.

Encono sp., alt enconía zorn, erbitterung, enconar erbittern. Es kann vereinfacht sein aus sp. malenconia zorn, wuth (melancholia), worin man ein compositum mit mal fühlte (mal-enconia). Da enconar aber auch bedeutet, eine wunde zum schwären bringen, enconado entzündet (von wunden), giftig Bc. Mill. 36, so verweist Cabrera auf aconitum ein giftiges kraut, sp. acónito, welches gleichfalls berechtigt scheint.

Endilgar sp. auf den weg bringen, leiten, überreden; von in-delegare hinschicken, hinweisen, zu etwas anweisen. Die bekannte herleitung aus in-dirigere befriedigt den buchstaben nicht besser und setzt eine störung der conjugationsform voraus, die der Spanier nicht liebt.

Eneldo sp. eine pflanze, dill; von anēthum mit eingemischtem l, wie dies vor d im spanischen zuweilen geschieht, vgl. oben alcalde, arrabalde. Die port. form ist endro, entstanden, wie es scheint, aus endlo. Ital. aneto cet.

Engreir sp. stolz machen; wahrscheinlich von ingredi einherschreiten, (trans.) einherschreiten machen, wie sp. escurrir auslaufen, auslaufen machen u. a.

Enho pg. einjähriges hirschkalb; von hinnuleus, für enlho? Oder sollte es aus bi-ennius mit abgeworfenem numeraladverb entstanden sein? etwas ähnliches sehe man unter cobrar I.

Enlear pg. fesseln, hindern, beirren, altfr. enloier; von in-ligare, zunächst wohl aus der altfr. form enlaier, da ligare port. nur ligar, liar gibt.

Ennódio altsp. junger hirsch, spießer; ohne zweifel von enōdis astlos, weil ihm das geweih noch fehlt.

Ensalmar sp., enxalmar pg. durch segenssprüche heilen; von psalmus.

Ensenada sp., enseada pg. bucht, bai; von sinus, insinuare, sp. ensenar in den busen bringen.

Enteco sp. kränklich, schwächlich; von hecticus, altpg. etego, it. etico. Wie lat. c am ende einer silbe durch sp. n ausgedrückt wird, darüber s. anche I., Rom. gramm. I, 246 note.

Entejar pg. ekel empfinden, entejo ekel; von taedium.

Entibo sp. stütze, entibar stützen; von stipes (m.) pfahl, bask. estiba, das auch ein altsp. estibo vermuthen läßt.

Enton altsp. Alx., pg. então adverb für lat. tum, von in tum; dsogl. sp. entonces, alt estonze, estonzas, von in tuncece, ex tuncece.

Entregar *sp. pg. cat. übergeben, überliefern, sp. entrego, pg. entregue überliefert, entrega überlieferung. Man leitet es gewöhnlich von tradere. Bedenkt man aber, daß für das sp. entero, pg. inteiro = lat. integer eine altspan. form entrego, altpg. entregue stattfand, daß Berceo entergarse (d. i. entregarse) für neusp. enterarse = integrare gebraucht, so sieht man sich auf die genannten lat. wörter angewiesen, wenn auch das neue verbum in einen andern sinn ausgewichen ist. Entregar alguno de alg. cosa mochte heißen einen mit etwas versehen, eigentl. ergänzen, denn noch jetzt heißt entregarse de alg. cosa sich in den besitz einer sache setzen; hieraus erfolgte mit veränderter construction die erweiterte bed. einem etwas übergeben. Entrega heißt altsp. ergänzung, ersatz, neusp. übergabe.*

Entremes *sp. zwischenspiel; vom it. inter-mezzo = inter-medium, verschieden vom fr. entre-mets.*

Entroido, antruido *altsp., nsp. antruejo, altpg. entroydo, npg. entruído carnevalszeit; leiten die einheimischen philologen von introitus eingang zu den fasten.*

Enxeco *altsp., enxeco, eyxeco altpg. schwierigkeit, schade, strafe; vom arab. asch-scheqq schwierigkeit Freyt. II, 433.*

Enxerir *sp., enxerir pg. einfügen, pfoffen; von inserere. Ebenso enxertar von insertare.*

Enxuagar *sp. ausspülen; von ex-aquare mit versetztem u, it. sciacquare.*

Enxundia *sp. fett; von axungia wagenschmeer, fr. axonge, vgl. sugna II. a.*

Ergo *altpg. partikel mit der bed. außer, ausgenommen, z. b. nunca soube ren amar ergo vos 'nie wußte ich jemand zu lieben außer euch' Trov. n. 149, 1; nunca pud' eu en outra ren aver sabor ergu' en coidar en vos 162, 1, u. dgl. oft, schon in einem foral v. 1192 SRos. (eigo v. j. 1408 scheint entstellt). Wie die sprache dem lat. ergo diese bedeutung abgewonnen hätte, wäre schwer zu begreifen. Man vermuthet darin erga, so daß ein gegensatz in den sinn einer ausschließung übergegangen wäre: 'nie liebte ich jemand euch gegenüber = nie liebte ich jemand euch ausgenommen'. Der Lateiner sagt praeterquod 'außer daß': sollte ergo daraus abgekürzt sein? vgl. algo aus aliquod. Aber die abkürzung wäre keine gewöhnliche.*

Erguir *sp., erguer pg. aufrichten; von erigere mit seltner behandlung des gutturals. Eine andre form ist sp. ercer, ç aus g wie in arcilla und andern.*

Erial, erío *sp. unangebaut; von era, lat. area, also tennenartig, wie eine tenne beschaffen.*

Escada *pg. treppe; entstellt aus escala, lat. scala? Oder ist es aus escalada syncopiert, um das in die bed. sechafen ausgewichene escala zu ersetzen?*

Escalio *sp. brachacker; von squalidus sc. ager, s. Isidorus 15, 13,*

also rauher acker, wie span. etymologen richtig erklären. Vgl. *terras de scalido ejeci Yep. IV, n. 28; squalidavit et fecit vineas Esp. agr. XL, n. 18.*

Escamondar sp. einen baum putzen, seine äste beschneiden; vielleicht für *escami-mondar* abschuppen, reinigen, vgl. *mani-atar*, *perniquebrar*, eine seltnere art der zusammensetzung.

Escarapelarse sp. pg. sich zausen; nach *Covarruvias* von *cara und pelar*, ist aber wohl nur das *it. scarpellare* zerkratzen, von *scarpello* = *lat. scalpellum*.

Escarba sp. zusammenfügung zweier planken u. dgl.; nach *Larramendi* vom *bask. elcarbea* 'unten vereinigt'.

Escarbar sp., escarvar pg., wohl auch *cat. esgarrapar* kratzen, scharren; vgl. *ndl. schrapen, mhd. schrapfen* dass.

Escarcha sp. pg. etwas krauses, reif (*pruina*), *escarchar* kräuseln, bereifen; nach *Larramendi* vom *bask. ecachea* feiner regen.

Escarmentar sp. pg. hart zurechtweisen, vor gefahr warnen, *subst. escarmiento*. Von zweifelhaftem ursprung: nach einigen von *escarmenar* = *lat. ex-carminare* krämpfen, zupfen (also für *escarmenantar!*); nach andern vom *it. schermo* d. h. vom dtischen schirmen (schützen, wahren, warnen), das aber *sp. esgrimir* lautet. Ist *escarmiento* etwa = *it. scarnamento* aufritzung der haut, züchtigung?

Escarzar sp. die bienenstöcke schneiden; von *ex-castrare*, durch versetzung *excarstare* *escarzar*. Eine solche versetzung scheint schon vorzuliegen in *carsatus* 'castratus' *Gt. Paris. ed. Hildebr.*

Escátima sp. pg. mangel, abbruch, *escatimar* abbrechen, verkürzen. *Bask. (labort.) escatima* bedeutet hader, von *escatu* fordern, eman geben, *hader* ist aber kränkung und verkürzung. So *Larramendi*. *Berceo Sil. 146* hat *estemado*, vermuthlich für *escatemado*. S. über das wort auch *S. Rosa*.

Escodar sp. pg. steine behauen; erklärt sich einfach aus *sp. codo* ellenbogen d. i. ecke, winkel, vgl. *codillo* stumpf eines abgehauenen astes am baumstamm, heißt also eigentl. alles vorragende wegschaffen. Daher *subst. escoda* hammer der steinhauer.

Escolimoso sp. hart, rauh, störrig; von *scolymus* (*σκόλυμος*) art eßbarer distel, wegen ihrer stacheligen blätter (*Covarruvias*).

Esconso pg., esconzado sp. ungleich, eckig, stumpfwinkelig.

Escoplo sp., pg. escopro (estoupro S Ros.), val. escapre, altfr. eschalpre meißel, schabmesser; von *scalprum*. *Span. escarpelo, it. scarpello, von scalpellum*.

Escote sp. runder ausschnitt an einem kleide, *escotar* einen solchen ausschnitt machen. Schwerlich, wie *Covarruvias* will, von *ex-curtare*, da r vor t nicht ausfällt; richtiger wohl von unserm schofs, *goth. skaut-s* u. s. w., indem das auszuschneidende einen busen bildet und deshalb weggenommen wird.

Eseramo altsp. wurfspieß. Dies, wie man annehmen darf, nie ge-

brauchte, aus dem mittellatein in das span. lexicon eingeschaltete wort liegt vor in der L. Wisig. 9, 2, 1: scutis, spatibus, seramis, lanceis, sagittis; eine zss. mit sahs (messer) bei Gregor v. T. cum cultris validis, quos 'vulgus' seramasaxos vocant. Vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 257, Orig. europ. p. 418.

Escudriñar sp., neupr. escudrinhá durchforschen; umgestellt aus escrudiñar, it. scrutinare, von scrutinium.

Escuerzo, escorzon sp. kröte, auch it. scorzone art giftiger schlangen; eigentl. rinde, baumrinde, it. scorza, wegen der rauhen narbigen haut der kröte? In Brescia heißt sie rapatù, von rapa runzel.

Espareir sp., esparzir pg. zerstreuen, altsp. pg. espargir; von spargere, pr. esparsar. Vgl. wegen ç aus g oben arcilla.

Esparrancar sp. die beine auseinander sperren. Wohl erinnert es an das ahd. ar-sparran 'distendere', woraus sich aber die silbe anc nicht erklären würde. Besser darum nimmt man es für eine variante von espalancar, s. spalancare II. a.

Espeque sp. pg. (m.) hebebaum, schwengel der schiffspumpe u. dgl.; vom nld. spaak, speak (f.) speiche, hebebaum = ags. spaca (m.), engl. spoke, ahd. speihhâ mit ersterer bedeutung.

Espertar altsp. (Sanchez glossare) pg. pr. wecken; von expertus. Zsgs. sp. despierto, pg. desperto wach, wachsam, vb. despertar, auch wallon. dispiertar.

Espiche sp. langer deggen, pg. espicho krah an einem fasse, vb. sp. pg. espichar stechen; von spiculum spielum, spiculare, wie hacha von facula facla.

Esplique sp. falle oder schlinge zum vogelfang; für esprinque, ahd. springâ fessel. Derselben herkunft scheint occ. esperene und wohl auch com. sparangon sprenkel.

Espurrir sp. die beine auseinander sperren; von exporrigare, it. sporgere.

Esquecer pg. vergessen machen, esquecerse vergessen; richtiger altpg. escaecer, gleichsam excadescere entfallen, factitiv entfallen machen.

Esquina sp. pg. ecke, felsstück; muthmaßlich scheidform von esquina rückgrat, eigentl. spitze, wie it. spigolo (lat. spiculum) ecke bedeutet.

Esquinzar sp., cat. pr. esquinsar, pr. auch esquissar zerreißen, zerschneiden (kleider oder lappen); vom gr. σχιζειν zerspalten, zersplittern, zerschneiden, mit eingeschobenem n? Aber die bedeutung befriedigt nicht: das sbst. σχιζα z. b. heißt vornehmlich klein gespaltenes holz, im mittellatein gleichfalls in diesem sinne vorkommend. Auch der hier folgende deutungsversuch ist unsicher. Erwägt man nämlich das synonyme it. squareciare, neben welchem auch squartare besteht, von quartus (s. II. a), so kann man der versuchung nicht widerstehen, das vorliegende westromatische wort, neben welchem gleichfalls eine variante mit t, pr. esquintar, vorkommt, auf quintus zurückzuleiten, welches hier, wie quartus dort, nur eine unbestimmte mehrheit von theilen auszudrücken berufen wäre.



Estacha sp. *harpunentau*; vom bask. *est-archa harpunen-halter* (*Larramendi*).

Estiar altsp. *stille stehen, bleiben wo man ist; von aestivare den sommer wo zubringen, mit erweiterter bedeutung. Pg. estiar hell werden, aufhören zu regnen, überh. nachlassen.*

Estrago sp. *pg. verheerung, zerrüttung, auch ausschweifung, liederlichkeit, estragar verheeren u. s. w. Man leitet es von strages (f.), und wirklich gibt es einige fälle, worin die media unaspiziert geblieben, vgl. gorga von gorges.*

Estriga *pg. abtheilung von flachs, die jedesmal an dem rocken befestigt wird, um gesponnen zu werden; vom lat. strīga strich oder schwaden des geschnittenen getreides.*

Estrinque, estrenque sp., *estrinque, estrinea* *pg. seil, tau, pg. estrincar drehen; vom dtschen strick, stricken mit eingeschobenem n, vgl. venez. strica schmur, comask. striccà schmüren, und tricoter II. c.*

Estruendo sp., *estruendo* *pg. getöse, geprassel; nach Covarruvias von strepitus, näher aber liegt tónitrus mit verstärkendem ex und versetztem r extronitus, vgl. fr. estonner von extonare. Altsp. atruendo würde sich noch weniger in strepitus fügen.*

Evay, plur. *evad, evades* altsp. *PC. Cong. Ultram. sich da! seht da! von unsicherem ursprung, nach einigen von videas, videatis. S. Rosa führt auch, aber ohne beleg, ein vollständiges port. verbum evar an. Eine andre verbalinterjection ist abá (ava), aba-te, plur. abad, aba-os platz da! welche Cabrera aus apage deutet.*

Fagüeño (*in Aragon*) *westwind; von favonius, cast. it. favonio, dtsch. föhn.*

Faldriquera, faltriquera sp. *rocktasche; abgeleitet aus falda weiter sack (s. thl. I), wobei ein dimin. faldica voraussetzen ist, daher mit zugefügtem r (wie in faltrero taschendieb) faldr-iqu-era.*

Fañar, fanar altsp. *einem thier die ohren stutzen, pg. fanar beschneiden; von unbekannter herkunft.*

Farándula sp. *pg. cat. gewerbe des schauspielers, auch umherziehende schauspielertruppe. So alt also ist der deutsche ausdruck fahrende d. i. wandernde leute, spielleute, daß die Spanier ihn nicht etwa dem mhdeutschen, sondern einer weit älteren mundart entnehmen konnten. Denn farándula führt auf ein primitiv faranda wie lavándula auf lavanda, girándula auf giranda. Oder ist es rathsamer, dieses wort, oder eigentlich das entsprechende neupr. farandolo reihentanz, aus gr. φάλαγξ und δούλος, weil die tanzenden gewissermaßen aneinander gefesselt sind, zusammenzusetzen? S. diese seltsame etymologie bei Honnorat.*

Faro *pg. geruch, witterung (der hunde), fährte, dunst des fleisches; soll arabisch sein, fehlt jedoch bei Engelmann und Dozy.*

Farroupo *pg.* einjähriges schwein, ferkel, nach *S. Rosa* verschnittenes schwein, *altpg.* auch hammel. Woher?

Fechar *pg.* schließen, verschließen, daher fecho riegel; eigentl. eine urkunde, einen brief schließen, von factum datum, *sp.* fechar datieren.

Feligres *sp.* pfarrkind; von filius gregis.

Feo *sp. pg.* häßlich; von foedus, bei *Ruiz hedo*. Da dieses hedo auch müßig bedeutet (pan duro e hedo), so möchte es *Pidal* auf foetidus verweisen, s. *Canc. de B. glossar.*

Ferropea, herropea, arropea *sp., pg.* ferropea fußschellen; von ferrum und pes.

Festo *altpg.* höhe, gipfel, em festo s. v. a. a cima, en festa berg-
abhäng, *sp.* enhiesto *adj.* aufgerichtet, enhestar, alt enfestar aufrichten;
von fastigium, *altfr.* faïste und mit zurückgezogenem accent faïste, *nfr.*
faïte (*m.*) gipfel, gibel.

Filhar *pg.* vrlt. nehmen (in verschiedenem sinne) z. b. filhar (fillar)
consello einen rathschluß fassen, senhor eine dame wählen, sabor behagen
empfangen (s. auch *S. Rosa*); scheint kein anderes wort als filhar in die
familie aufnehmen, von filius, mit erweiterter bedeutung. Auch *altsp.* fyllar
guerra krieg unternehmen, im *Canc. de B.*

Findar *pg.* beschließen, endigen; von finitus, *pg.* findo, nicht von
finem dare, wie es denn auch den *accus.* regiert.

Fisga *sp. pg.* dreizack zum fischen, *vb.* fisgar; *vgl.* *goth.* fiskôn
fischen, *ahd.* fisker (fisk-gër?) dreizack.

Fiúcia *altsp., zsgz.* fucia, fucia vertrauen; von fiducia. Daher
zusammensetzungen wie afiuciar, ahuciar, desfuzar, deshuciar, desahuciar
(sämmlich veraltet), *mlat.* affiduciare.

Fleco, flueco *sp.* franse, troddel; von floccus, s. wegen des stamm-
vocals unten frente.

Fofu *sp. pg.* schwammig, weich. Derselbe stamm ist auch in *ital.*
mundarten einheimisch: *ven.* fofio engbrüstig (aufgeblasen), athemlos, *dsgl.*
weich, schlaff, *subst.* fufa, *lomb.* fofa schrecken (athemlosigkeit, anhalten des
athems), *com.* fofa etwas schwammartiges, *neupr.* refoufá aufgetrieben sein,
vgl. *henneg. champ.* foufe lumpen. Dieser stamm mag identisch sein mit
ndl. pof aufgeblasen, schwammig, *vb.* poffen, *nhd.* puffen, *norm.* pouffe =
ndl. pof, f für p durch assimilation. Zu bemerken ist auch *pg.* esfalfar
athemlos machen.

Fona *pg.* fliegender funke. Merkwürdig stimmt dazu *goth.* fôn, *gen.*
funins, feuer, *altn.* funi glühasche, woher auch funke. *Festus* sagt: fomites . .
alii vocari putant scintillas, quae ex ferro candenti malleis excutiuntur.
Aus fomes (*m.*) konnte sich eine nominativform foma bilden wie aus
fustis (*m.*) fusta, übertritt des m in n ist freilich unüblich.

Fonda *sp.* wirthshaus, kaffeehaus, *altsp.* schleuder = *nsp.* honda;
vom *lat.* funda geldbeutel, im *mlatein* sammelplatz der kaufleute (*altfr.*
fonde), wie auch bursa, borsa beide bedeutungen in sich begreift.

Fonil *sp., funil pg.* trichter, *bask.* unila; entstellt aus fundibulum

Gl. Philox., lat. infundibulum, limous. enfounil. Dasselbe wort ist engl. funnel, bret. founil; wahrscheinlich war es auch im franz. vorhanden.

Fonsado altsp. heer; für fosado, wie es auch altpg. heißt, partic. von fosar mit einem graben umgeben, ursprünglich also befestigtes lager. Ein troubadour sagt: l'ost qu'es tot entorn claus de fossatz das heer, das ganz mit gräben eingeschlossen ist *Chx. II*, 211.

Foxa sp. ente mit dem halsband, anas torquata; ungewisser herleitung. Nach Covarruvias vom gr. φάσιξ ein unbestimmter sumpf- oder wasservogel, also aus einer nominativform.

Fraga pg. holperiger boden, steiler felsen, sp. pg. fragura unebenheit, steilheit. Wer vermuthet nicht hierin den stamm des lat. frāg-*osus* uneben, rauh, woraus sich der Portugiese ein einfaches substantiv abzog? Das sp. fraga heißt brombeerstrauch (von frāgum erdbeere), nach S. Rosa auch gebüsch, vgl. pg. fragoso wild, verwachsen: hält man nun das pg. fraga für dasselbe wort, so muß es in seiner bedeutung wenigstens durch fragosus bestimmt worden sein. Man sehe dazu fraga bei Ducange.

Fraire, freire altsp., pg. freire, nsp. durch dissimulation fraile, freile ordensbruder, abgekürzt sp. fray (it. frà), pg. frei, hieraus moviert fem. sp. fraila u. s. w. ordensschwester; von frater, doch sind die formen unspanisch und müssen aus dem prov. gebiete eingeführt sein, wo fraire sprachgemäß ist.

Frente sp. stirne euphonische verkürzung aus dem altsp. fruenta, lat. frons. Auch Portugal ließ neben fronte die form frente zu.

Frisol, frisuelo, frejol sp. art bohnen; von phaseolus nach Cabrera, welches aber fasol gibt. Zuerwägen ist das mlat. fresa: defresum 'detritum', unde adhuc fresa faba, quae obtrita frangitur *Gloss. Placid.*; faba fresa dicta, quod eam frendant i. e. frangant *Papias*.

Fúcar sp. reicher mann, wallon. foukeur; vom deutschen geschlechtsnamen Fugger, s. *Schmeller I*, 516, *Grandgagnage I*, 212. 352.

Fulano sp., altsp. fulan, pg. fulano, fuão, sard. fulanu, unbestimmtes pronomen, quidam; vom arab. fôlan mit ders. bed. *Freyt. III*, 372^b. Vgl. *Sanchez glossar zu Berceo*.

Fulo pg. braungelb; von fulvus, mit einem wenig üblichen ausfalle des v, *Rom. gramm. I*, 286.

Furo arag. adj. wild, leutescheu, sp. hurraño dass.; wie it. furo von fur und heißt eigentl. diebisch, verstohlen, scheu, vgl. die redensart hacer furo etwas listig verbergen (diebisch handeln).

G.

Gaita sp. pg. cat. kleine flöte oder pfeife, auch sackpfeife. Buchstäblich dasselbe wort findet sich auch im prov., wo es wache, wächter heißt (s. guatare I). Sollte man die pfeife, womit der wächter das zeichen gab, nach ihm genannt haben? vgl. pg. na primeira gaita beim ersten

hahnenschrei, der hahn aber hat die bedeutung des wächters. Span. estar de gaita heißt munter, fröhlich sein, eine auch in einer oberital. mundart, der trientinischen, vorhandene redensart.

Gajo sp., pg. galho, val. galló abgeschnittener zweig mit fruchten, vgl. comask. gai keim von fruchten, zwiebeln u. dgl. Das etymon ist noch zu finden.

Galápago sp. schildkröte, cat. calápat kröte, pg. cágado kleine flußschildkröte; unbekannter herkunft.

Galdre sp. kurzer überrock; eine von den Franzosen, die aus Geldern kamen, eingeführte tracht, s. Seckendorf.

Galgo sp. pg. windspiel; von canis gallicus: Ut canis in vacuo leporem cum gallicus arvo vidit, et hic praedam pedibus petit, ille salutem Ovid. Met. 1, 533, auch bei Martial. Daher galga ausschlag am halse, wie bei diesen hunden vom halsbande, nach Covarruvias meinung.

Galima altsp. kleiner diebstahl, dsgl. die den Christen von den Sarazenen abgenommene beute (umgekehrt bei J. Febrer str. 183); vom arab. ganímah beute (Engelmann).

Gamarra sp. pg. sprungricmen; auch im bask. vorhanden und wohl, wie die meisten wörter der endung arra, daher entlehnt, obschon sich auch das ahd. gamarjan hindern, ags. gencarra hindernis, dazu anführen ließe.

Gamo sp. pg. damhirsch, fem. gama, in einem port. foral v. j. 1186 de corio de cervo vel de gamo S Ros. II, 126. Wenn man sp. gazapo aus dasypus, golfin aus delphinus, gragea aus dragée vergleicht, so ist gamo aus lat. dama als ein vollkommen möglicher fall anzuerkennen.

Ganado sp., gado pg. herde, mlat. ganatus Yep. I, num. 8 (v. j. 972), partic. von ganar, also das erworbene, errungene (ganatus überh. bewegliches vermögen Esp. sagr. XIX, 395), vgl. altfr. proie raub, oft für herde gebraucht. Die gleiche bedeutung übertrug der Franzose auf avoir FC. IV, 18, der Provenzale auf aver (habe), bask. aberea, aber neupr. aver (fem.) schaf. Vgl. auch bask. atcienda stück vich, vom sp. hacienda vermögen.

Ganguear sp. durch die nase reden, näseln, gangoso näselnd; naturausdruck, wenn nicht vielmehr, wie auch Larramendi erinnert, vom bask. ganga züpfchen im halse, da dies beim näseln mit im spiele ist; vgl. auch it. gangola mandeln im halse, nach gr. γάγγλιον geschwulst. Eine andere form ist altsp. pg. gago s. v. a. gangoso.

Ganzua sp., gazua pg. nachschlüssel, dieterich; vom bask. gacoitsua blinder schlüssel (geheimer schlüssel, diebsschlüssel?), mit Larramendi.

Gañon, gañote sp. luftröhre; von canna rohr (Cabrera).

Garabáto sp., garaváto pg. harpune, auch vorragende eisenstange einen balken zu tragen; wird für eine zss. mit garra (kralle) gehalten, wobei das zweite wort (bato) dunkel bleibt. Ist es arabisch? Hier bedeutet garb (auch girab) den gekrümmten theil eines schwertes, dsgl. etwas vorragendes Freyt. III, 266^a. 266^b; was das suffix at betrifft, so wäre etwa horcate gabelförmiges holz, vom sp. horea, zu vergleichen.

Garbanzo sp. kichererbse; vom bask. garbantzua, zsgs. aus garau korn und antzua trocken, s. Larramendi. Die deutung aus gr. ἐρέβινθος kann nicht in betracht kommen.

Garbillo sp. sieb von weidenzweigen, garbillar sieben; gleichbed. ist arab. gerbâl subst., gerbala vb. Freyt. III, 267^b (vgl. Engelmann s. v.), allein man darf das wort mit Cabrera gestrost aus dem lat. cribellum herleiten, da die span. sprache in vielen fällen (wie farnetico von phreneticus) r vom anlauten entfernt. Doch könnte das arab. wort nach Dozy Gloss. einfluß auf die span. form geübt haben. Auch garbin haarnetz von cribrum?

Garduña sp. wiesel, wohl auch altpg. gardunha, das S. Rosa mit dachs übersetzt.

Garlar sp. plaudern; von garrulus.

Garrama sp. pg. abgabe, raub, erpressung; arab. garâmah Gol. 1704.

Garrido sp. pg. zierlich, artig, reizend; vom arab. garîr edles angenehmes wesen Gol. 1695; oder besser wohl von garî schön, artig Gol. 1704, mit roman. suffix wie in florido.

Garulla ausgekernte traube; vom bask. garau-illa todtes korn, nach Larramendi.

Garzo sp. pg. blauäugig; leitet man von garza reiher, weil er blaue augen habe, daher in einem liedo lindos ojos a la garza. Die gleichnisse der dichter läßt der etymologe an sich vorübergehen und schaut nach dem buchstaben: garzo ist nichts anders als das umgestellte zarco (s. unten), steht also für carzo, so gayasa für bagasa u. a. Ein gleichbed. it. gazzo erwähnt Ferrari.

Garzo sp. baumschwamm; entstellte aus agaricus.

Gavilan sp., gavião pg. sperber. Im frühesten mlatein bildete sich für die bedeutung eines raubvogels capus von capere wie unser habicht von haben d. h. fassen. Darüber sagt Isidorus: capus (al. capys) italica lingua dicitur; hunc nostri falconem dicunt, und Servius in Aen. I, 20: falco, qui tusca lingua capys dicitur. Auch die mlat. glossare bringen das wort häufig. Ein neuerer forschler (Steub über die urbewohner Rhetiens p. 21) hält es, auf des scholiasten zeugnis gestützt, für ächt etruskisch (rasenisch) und glaubt es in dem deutschtyrol. tschaffit (falke) wieder zu erkennen. Wohl konnte sp. cap-el-an gav-il-an, pg. gav-i-ão daraus erwachsen, indem ll im dimin. cap-ellus (kleiner habicht) span. sich in l vereinfachte, port. gänzlich schwand, wie dies mit gemellus in gemelo, gemêo geschah; der stamm cap aber fügte sich derselben behandlung wie in gav-ela von cap-ulus. Auch die italische sprache kennt dies wort: mil. com. gavinel, umgestellt ganivel, bedeutet sperber; pr. gavanh ist jedenfalls ein raubvogel.

Gazapo sp., cat. catxap, sard. gacciapu, pg. caçapo junges kaninchen. Die span. etymologen halten es für eine entstellung aus dem von Plinius oft erwähnten dasypus (δασύπους), das einen hasen oder ein kaninchen bezeichnen soll, und eine solche entstellung ist recht wohl mög-

lich: d konnte anlautend mit g vertauscht werden (Rom. gramm. I, 369) und gasepo war leicht in gasapo verwandelt, da der ausgang ap weit üblicher ist als ep. Diefenbach (Hall. L. Z. 1844 p. 1056) vermuthet verwandtschaft mit bret. gad hase, darin würde aber der bemerkte ausgang des span. wortes keine befriedigung finden.

Gazmoño sp. scheinheilig; vom basq. gazmuña, gazmuñaria einer der küßt, wie der scheinheilige bilder und reliquien küßt (Larramendi).

Gazuza sp. großer hunger; vom basq. gose-utsa lauter hunger, s. Larramendi.

Geira pg. ein ackermaß: so viel land ein pflug in einem tage umackert; für jugeira, lat. adj. jugarius bei den feldmessern.

Geito pg. haltung des körpers, gestalt, weise; von jactus schwung, wurf.

Germanía sp. gaunersprache, rothwälsch (zu unterscheiden von Germánia für Alemania). Die grundbedeutung ist brüderschaft, von germanus; so hieß ein rebellenbund in Valencia la germanía, so die gauner und Zigeuner, die sich unter sich selbst brüder, germanos, nennen, so endlich ihre sprache, wie mit demselben suffix ia auch die arabische arabia, algarabía genannt ward. Es ist ein misverständnis, wenn man germanía von dem völkernamen Germanus leitet, weil die sprache der Zigeuner eine anzahl gothischer wörter enthalte: wer so viel gothisch oder germanisch verstand, um es in jener sprache herauszufühlen, der hätte weit mehr ursache gehabt, jene benennung auf die span. sprache selbst überzutragen. Die veraltete form hermania legt aber klar zu tage, was sich der Spanier unter germanía dachte: sie kann nur von hermano (bruder) stammen, welches nie für den völkernamen Germanus gesetzt ward.

Ginete sp. leichtbewaffneter reiter, auch geschickter reiter, dsgl. leichtes feines cavalleriepferd (daher it. ginetto, giannetto, fr. genet span. pferd), gineta art zu reiten (mit kurzen bügeln), art spieße (wie die leichten reiter sie führten, it. giannetta); entsprechend pg. ginete, gineta. Vollständig paßt das von mehreren aufgestellte gr. γυμνήτης leichter kriegler, erinnernd an griechische herrschaft in Spanien. Andrer meinung ist Mayans y Siscar, Orig. I, 102: Cinetes hießen die bewohner des striches zwischen dem vorgebirge S. Vincent und dem Guadiana, ihre reiter waren nur mit spieß und tartsche bewaffnet, und von ihnen übertrug man den namen auf die zum schutze der span. seeküste gegen maurische piraten errichtete reiterei: das sei eine historische thatsache (auf die wir aber nicht eingehn können). Diefenbach, Orig. europ. p. 356, ist geneigt, das wort aus ginnus (γίννος) herzuleiten, das aber dem begriff wenig zusagt. Wenn er dabei 'leichtes pferd' unbedenklich für die erste bedeutung von ginete erklärt, so ist er mit den span. philologen durchaus im widerspruch, die überall den reiter voranstellen, ja selbst, wie Antonius Nebrissensis oder die freilich nicht wortreiche erste ausgabe der akademie, die bed. pferd nicht einmal kennen.

Giro sp. schön, vollkommen in seiner art.

Goivo pg. eine blume; nach Nunes de Lião cap. 9 abgekürzt aus

leucoion (λευκόιον) weißes veilchen, zusammentreffend mit altpg. goivo s. v. a. gozo, aber schwerlich damit identisch; sonst auch mit einem worte arabischer herkunft alelí genannt.

Goldre sp., coldre pg. köcher; von dem gleichbed. corÿtus, wie Covarruias will.

Gollizo sp. kehle; von gula, sp. gola.

Gomia sp. (f.) fresser; von gümia mit gl. bed. bei Lucilius und Apulejus.

Gorgojo sp. kornwurm; von curculio.

Goto pg. schlund; von guttur, begrifflich näher liegend als guttus.

Gozo sp. pg. vergnügen, vb. gozar (mit de, auch mit accus. construiert) genießen. Die übliche herleitung ist aus gavisus gavisare; bessere ansprüche haben gaudium und gustus. Für ersteres redet das gleichbed. cat. gotj, vb. altval. gotjar (so mitj von medius, ratj von radius), für letzteres die port. form, sofern sie o, nicht ou setzt, und dieser grund scheint stärker, auch kann das veraltete gostar vermittelnd eintreten. Mit sp. gozar stellt man darum besser das altval. gozar, cat. gosar, neupr. gausá, mail. golzà zusammen, welche die bed. sich erkühlen (d. h. fröhlich, üppig sein) entwickelt haben, also mit osar zusammentreffen. Eine ableitung ist sp. rejocijo lustbarkeit.

Grietar sp., gretar pg. sich spalten, aufreißen, grieta, greta spalte, riß, lomb. cretto Jagemanns wb.; von crepitare bersten.

Grillo sp., cat. grill, pg. grelo schößling aus dem samenkorn, vb. sp. grillar ff. sprossen. Auch altfr. findet sich ein gleichbed. subst. grel, das von gracilis herzustammen scheint: hieraus könnte das port. und die übrigen wörter entlehnt sein, eine schon von andern ausgesprochene vermuthung.

Grima sp. cat. grausen, schauder (nach Covarruias das entsetzen, das man bekommt, wenn man etwas schreckliches sieht), pg. abneigung, widerwille. Muthmaßlich aus deutscher quelle, ursache für wirkung gesetzt: ags. grīma larve, gespenst. Spanische etymologen verweisen auf gr. ζυμμός frost. Vielleicht darf man hierher nehmen fr. grimace (f.), sp. grimazo, pg. engrimanco verzerrung, verzerrte oder verzogene figur.

Grulla sp. kranich; erklärt sich aus grucula.

Guañir sp. grunzen; ags. vānjan, ahd. weinōn lacrimare, vgl. comask. s-guagnì wehklagen.

Guarismo sp., s. oben alguarismo.

Guedeja sp., s. unten vedija.

Guijo sp. kiesel, kieselhaufe, guiija kiesel, viereckige erbse, guijarro kieselstein. Etwa von cubus cubiculus cuiclus würfelchen? Aber einfacher entspringt es aus bask. eguiya ecke, kante, wie guijarro aus eguij-arria, egui-arria eckstein, s. Larramendi. Altsp. für guiija auch grija.

Guileña sp. eine pflanze, aglei; von aquilina bei den botanikern.

Guilla sp., guilha pg. reiche crnte; vom arab. gallah einkünfte von einem lande oder hause (Engelmann).

Guincho *sp.* *stachel*, *guinchar stechen*; *vgl.* *guizgar anspornen*.

Guita *sp.* *pg.* *starker bindsaden, schnur*; *vgl.* *ahd. wita haarband, dies von lat. vitta*.

Guito *arag., cat.* *guit fehlerhaft, unglechrig, boshaft (von lastthieren)*; *unbekannter herkunft*.

Gume *pg. (m.) schärfe*; *von acumen*.

Gumia *sp., pg.* *gomia, agomia dolch, waidmesser*; *schwerlich von acūmen, welches regelrecht agumbre erzeugt haben würde*.

Gurrumina *sp.* *übertriebene unterwürfigkeit des ehemannes*; *baskischer herkunft, gur-mina 'zuneigungs-übel', s. Larramendi*.

Gusano *sp.* *pg.* *wurm*; *von cossus holzwurm, woher auch churw. coss engerling*.

H.

Hacino *sp.* *vrlt.* *traurig*; *unglücklich*; *vom arab. 'hazin dass. Freytag I, 376^b*.

Halagar *sp., früher falagar, afalagar, ebenso val. falagar bei A. March, aber schon vor ihm bei J. Febrer z. b. str. 130 halagar, cat. afalegar, pg. syncopiert afagar lieblosen, schmeicheln, sbst. halágo u. s. w.* Fal läßt sich nicht als stamm annehmen, da kein span. suffix ag vorkommt, das suffix ic aber falcar oder falgar erzeugt hätte. Darum ist es bedenklich, das wort z. b. aus der interjection halo Rz. 1334 abzuleiten, die allerdings eine liebkosung auszudrücken scheint: *quando era mancebo, desianme halo! halo! agora que so viejo, disen que poco valo. Man wird also falag als stamm setzen müssen, der aber nur vermöge einer im span. üblichen einschiebung aus flag oder falg erweitert sein kann. Diesen stamm mit passendem begriff gewährt unter den quellensprachen nur die gothische in thlaihan lieblosen, trösten, ἐπαυαλίξασθαι, παρακαλεῖν, sofern sich dafür eine mdtl. form flaihan annehmen läßt (denn aus jener wäre *sp.* tragar geworden), oder die hochdeutsche in flöhön schmeicheln, bitten.* — Daß das bask. palacatu, balacatu nicht das original, sondern der abdruck des span. wortes sei, bedarf kaum der bemerkung. — Ménage, *Original. s. v. lusinga, weist auf fallax, aber es liegt in dem wesen der aus adjectiven geleiteten transitiva, eine eigenschaft auf das object zu übertragen: falagar müßte bedeuten 'betrügerisch machen'.* — Endlich ließe sich das span. wort auch als compositum fa-lagar fassen, aber nur der zweite theil desselben gäbe einen sinn, *vgl. lagot II. c.*

Hallar *sp.* *finden, alt fallar (dieses noch üblich in der bed. ein urtheil finden = altfr. trouver). Vom it. fallare scheidet es sich durch den begriff. Sollte es aus ahd. fallâ 'decipula' gebildet sein, so daß es eigentl. ertappen bedeutete? Aber warum dem Südwesten zwei verschiedene wörter für denselben begriff zumühen, so lange sich beide noch vereinigen lassen? Das veraltete falar, wie man schrieb und vielleicht auch*

sprach, kann nämlich recht wohl umgestellt sein aus pg. aftar, altsp. ajar (s. oben achar); sind auch solche den anlaut verändernde umstellungen selten, so kennt doch grade die span. sprache manche beispiele, Rom. gramm. I, 295–6. Ohne umstellung der buchstaben entstand aus aftar die span. form ajar beschimpfen, mishandeln, vgl. die bedeutungen des lat. offendere treffen, finden, beleidigen.

Hambre sp. hunger; von fames, dem man den genit. faminis beilegte, altsp. fame, sard. famini. Merkwürdiger noch ist pg. fome, das mit comask. fom, wal. foame übereinkommt.

Harbar altsp. pfuschen, sudeln.

Harija sp. staubmehl; nach Larramendi umgestellt aus bask. jaria 'etwas das sich zertreut' — oder sollte es aus lat. far (farriculum) abgeleitet sein?

Haron sp. faul, träge, altsp. faron z. b. caballo Rz. 615; buchstäblich das arab. harôn halsstarrig.

Harto sp., altsp. pg. farto gesättigt, adv. sp. harto, altpg. farte genug, daher hartar, fartar sättigen; von fareire fartus vollstopfen.

Hascás, fascás altsp. adverb. s. v. a. paene, ferme; wohl zsgs. aus sp. hasta-casi bis fast, fast sogar.

Hasta sp., altsp. altpg. fasta, präposition s. v. a. tenus usque ad; zsgs. aus hácia gegen und ata bis? über letzteres s. unten té. Abgel. vb. hastar ausdehnen.

Hastial sp. frontispiz eines gebäudes u. dgl.; von fastigium.

Hato sp., fato pg. kleidervorrath, hausgeräthe, überh. habseligkeiten, auch herde, haufe; entspricht dem ahd. fazza bündel oder formell besser dem neutr. faz, das in seiner altn. form fat kleid, tasche, fessel bedeutet, vgl. schwed. fate-bur vorrathskammer für kleider und geräthschaften.

Haz altsp. altpg. (f.) schlachtordnung PC. 708. 715 u. oft; von acies.

Haza, aza sp., alt faza garbenfeld, stück bauland; buchstäblich das pr. faissa streifen land, wie Raynouard übersetzt, also lat. fascia, wiewohl der logische zusammenhang zwischen streifen land und dem speciellen begriff garbenfeld nicht klar hervortritt. In rhätischen dialecten ist fascia, fascia ein langer schmaler wiesenstreifen, s. Steubs Rhät. ethnologie p. 89. Mit Diefenbachs herleitung von faza aus facies erdoberfläche (Goth. wb. I, 74) läßt sich das prov. wort kaum vereinigen, da facies in dieser sprache die bestimmte form fassa bekennt; auch ist für den begriff nichts damit gewonnen. Wie verhält sich dazu das bask. azaoa garbe? ist es aus heimischer wurzel?

He in he-me, he-te, he-lo, he-la, sp. adverb, sieh, ecce; statt fe-me u. s. f. und dies aus ve-me = lat. vide me, also helo = it. vello. Andre beispiele der verhärtung des v zu f Rom. gramm. I, 288.

Hebilla sp. schnalle, gallic. febilla; dimin. von fibula, pr. fivela.

Hebra sp. faden; von fibra, ital. wie lat.

Hediondo sp. stinkend; gleichsam foetebundus.

Hedrar sp. zum zweiten male umhacken; von iterare.

Henchir *sp.*, *pg.* encher, *altsp.* emprir füllen, anfüllen, *sbst. altsp.* encha entschädigung, genugthuung (erfüllung); von implere, *it.* émpiere.

Heñir *sp.* teig kneten; von fingere bilden, zubereiten, *it.* fingere ff.

Hermano *sp.*, irmão *pg.*, germá *cat.* bruder, fem. hermana ff., abgekürzt *pg.* mano, mana; von germanus bereits in den ältesten urkunden für frater (fraile), das dem ordensbruder überlassen ward (fradre leiblicher bruder *Apol.* 591); hermana in einer urkunde v. j. 998 *Esp. sagr.* XL, 406. Durch die einföhrung von hermano, hermana beraubte sich die span. sprache der wurzelverschiedenen ausdrücke frater und soror. In der venez. mundart ist zerman vetter, cugino, cousin germain, zermana base. Eine zss. ist *sp.* cormano, *pg.* coirmão stiefbruder = con-germanus.

Hermoso *sp.*, *pg.* *altsp.* fermoso und fremoso, *wal.* frumos schön; von formosus (fuermoso fermoso).

Herpe *sp.* *pg.* *cat.* flechte auf der haut; vom *gr.* ἕρπης um sich greifender schade, hautgeschwür.

Herrin *sp.* rost; von ferrugo ferruginis. So herrumbre von ferrumen.

Hervero *sp.* schlund, kehle; vom *bask.* erbera, dies von erachi bera hinabsteigen machen (Larramendi).

Hidalgo *sp.*, *altsp.* *pg.* fidalgo edelmann; zsgs. aus hijo de algo, daher auch hijodalgo, *pl.* hijosdalgo gesagt werden kann. Es heißt also der sohn oder erbe von stand oder vermögen, denn beides kann algo, *lat.* aliquod, bedeuten: almas, cuerpos et algos seelen, leiber und vermögen *Rz.* 390. Nach S. Rosa hätte schon das einfache algo persönliche bedeutung gehabt (einer der etwas ist), daher hijo d'algo sohn eines solchen mannes; was jedoch unerweislich scheint.

Hilvan *sp.* heftnaht; wird mit hilo vano (unnützer faden) erklärt.

Hinchar *sp.*, inchar *pg.* aufblasen; von inflare, *it.* enfiare. Daher *sbst.* hincha, incha haß, eigentl. aufgetriebenheit durch leidenschaft.

Hiniesta *sp.* ginster; von genista, *it.* ginestra.

Hipo *sp.* der schluchzen; ein schallwort, wie es wenige gibt; *pg.* soluço, *cat.* singlót, *val.* changlót.

Hisca *sp.* vogelleim (*altsp.* fisea?); von viscum, *pl.* visca, *pg.* *it.* visco, anlautendes v, wie in andern fällen, in f, sodann in h verwandelt.

Hito *sp.* schwarz.

Holgar *sp.*, *pg.* *cat.* folgar sich ausruhen, feiern; vom späteren *lat.* follicare ein- und ausathmen wie ein blasbalg (follis), daher ausschmaufen, sich erholen, *sbst.* *pg.* fölego athemholen. Ein ähnlicher begriffsübergang im *it.* scialare ausdünsten, sich wohl sein lassen.

Hollejo *sp.* dünne haut der fröchte; von folliculus balg, *it.* follicolo.

Hollin *sp.* ruß; von fuligo fuliginis, *it.* fuliggine.

Hontem, ontem *port.* adverb für *lat.* heri. Die von einheimischen etymologen versuchte herleitung aus hodie ante entbehrt jeder stütze. Sein ursprung scheint in ante-diem zu liegen, welches der Spanier in der form antedia für pridie gebrauchte: denselben sinn drückte auch das *mlat.*

antedie aus, man sehe bei Ducange. Port. ooyte SROS., aus einem document von 1743, ist vielleicht ein anderes wort.

Hormazo sp. mauer von trockenen steinen; schon bei Plinius II. N. 35, 14 parietes, quos appellant (in Hispania) formaceos, quoniam in forma circumdatis utrimque duabus tabulis inferciuntur, s. Aldrete fol. 26^a b.

Hornabeque sp. hornwerk; aus dem deutschen.

Horro sp., forro pg. frei, alforria freiheit u. a.; vom arab. 'horr frei, sbst. al-'horrijah Freytag I, 360^a. 361^a.

Hostigar sp. züchtigen, pg. pr. fustigar, von fustis.

Hoto altsp., foto altpg. sicherheit, pg. fouto, afouto sicher, dreist, afoutar dreist machen, altsp. ahotado, enhotado; besser von fatus gepflegt, unterstützt, sbst. fatus, als mit Moraes vom unlat. particip. fatus.

Hoya, hoyo sp., pg. fojo grube; von fovea, vgl. foggia II. a.

Hoz sp., fouce pg. sichel; von falx, fr. faux u. s. f., daher das (von Cabrera erwähnte) altsp. vb. hozar abschneiden.

Hoz sp., foz pg. bergpaß, mündung eines flusses; von faux, it. focce. Daher auch sp. hozar, pg. focar in der erde wühlen (von schweinen), wenigstens bedeutet faux in der span. abl. hocico, pg. focinho, den rüssel oder die schnauze der thiere.

Huebra sp. (scheideform von obra) morgen land; buchstäblich werk, daher tagewerk, arbeit eines tages, von opera, welches der Spanier Columella mehrfach in diesem sinne anwendet. Concrete bedeutung zeigt auch comask. ovra, burg. oeuvre abgang vom flachs oder hanf, werg, werk, vielleicht aus dem letzteren deutschen worte übersetzt.

Hueco sp., ouco, ôco pg. hohl, leer, sbst. sp. hueco höhlung, loch, vb. ahuecar aushöhlen, dsgl. die erdschollen zerschlagen, in letzterem sinne gewiß von occare. Wäre aber die von J. Grimm und Maßmann für das gothische halk dürftig, πτωχός aufgestellte grundbed. vacuus eine thatsache, so dürfte man in ouco einen sprößling desselben annehmen, vgl. z. b. pg. poupar aus palpare.

Huero sp. unbefruchtet (von eiern); nach Cabrera das lat. ūrinus, gr. οὔριος, in ovum urinum windei, besser das gr. οὔριος = οὔριος, mit versetzung des i uiro uero huero, vielleicht auch güero (wie huerto und güerto), woraus die port. form goro, vgl. enguerar FJ. = enhuerar.

Humilde sp. pg. demüthig; von humilis, s. Rom. gramm. I, 363.

Huraco sp. loch, horacar nebst horadar durchlöchern; von forare (Covarruvias).

I. J.

Ijar sp. (m.) weiche, pg. ilhal seite, altfr. iliers Ren. IV; von lat. ile, ilia, pr. ilha. Daher auch sp. ijada, dem der Portugiese das merkwürdige ilharga zur seite stellte.

Inda, ainda *pg.* adverb für *lat. adhuc, etiamnum* (*altsp. inde*), von *inde ad, ab inde ad*; ainda *agora* von *ab inde ad hanc horam*. In der *bed.* 'selbst, sogar' vergleicht es sich dem sinnverwandten *fr. jusqu'à*.

Izaga *sp.* binsenreicher ort: auch *bask. izaga*, von *ia binse und aga*, das eine fülle bedeutet. Man sehe *Larramendi*.

Izquierdo und esquerro *sp.*, *pg.* esquerdo, *cat. pr.* esquer (*fem. esquerra*) *link*. Man erklärt es aus dem gleichbed. *bask. ezquerra*, dessen ursprünglichkeit in dieser sprache übrigens nicht durch *escua* (*hand*) zu erweisen ist, da dies wort in keiner zusammensetzung in *ezqu* (*mit stummem u*) ausartet. *Salaberry* gibt *eskuer link, esku-esker linke hand* (also mit beigefügtem *esku hand*), *eskuin rechte seite*. Wie rechtfertigt sich aber *d* in *izquierdo*? Dieser *dental* wird im *span.* hinter *l* oft eingeschoben, niemals hinter *r*: hat er also seinen grund schon im *baskischen*, aus welcher sprache *Larramendi* in der that *ezquierdo* nebst dem *vb. ezquerdatu* anführt? Vergleicht man *bask. lerr* neben *lerd = sp. lerdo*, so könnte man sich versucht fühlen, in *ezquerr* eine aus *ezquerd* geschwächte form anzunehmen. Aber wir gehen auf diese frage *baskischer philologie* nicht ein und verweisen deshalb auf *Mahns zergliederung des wortes p. 75*. Was jedoch noch den anlaut *i* für *e* in *izquierdo* betrifft, so erklärt er sich aus der neigung des Spaniers, den vocal *e*, wenn die folgende silbe den diphthong *ie* enthält, euphonisch in *i* zu verwandeln, wie in *simiente* (*sementis*) u. a., *Rom. gramm. I, 176*.

Jabalí *sp.*, *pg.* javalí (*fehlt cat.*) *eber, leiter*, *sp. jabalina bache, lehne*. Arab. *chinzir gábalí* ist bei *Pedro von Alcala = sp. puero montés berg- oder wildschwein*: der Spanier begnügte sich mit dem zweiten arab. wort = *montés* (*wild*) zur bezeichnung des thieres, s. *Engelmann*.

Jaez *sp.*, *jaez pg.* pferdedecke, kleid, rock; vom arab. *gáhaz, géhaz geräthe* *Freytag I, 318^a. 318^b*.

Jorgina, jorguina *sp.* *hexe*; vom gleichbed. *bask. sorguina, sorguina*, dies nach *Larramendi* von *sorr unempfindlich* (warum nicht vom *lat. sors, sp. suerte, bask. zortea?*) und *guina machend*. Daher *enjorguinar* *rußig machen* wie die durch den schornstein fahrenden hexen thun, s. *Covarruvas*, der auch das gleichbed. *holgina, holgin* aus *jorgina* entstehen läßt.

L.

Labareda, lavareda *pg.* *flamme*; ist mit *Moraes herzleiten* aus *labarum fahne*, wegen ihrer wallenden bewegung. Die umgekehrte begriffsentwicklung in *flamma, flammula* s. *oriflamme II. c.* Eine gelehrte untersuchung über *labarum* aber findet sich bei *Mahn p. 65 ff.*

Labriego *sp.*, *labrego pg.* *feldarbeiter, bauer*; von *labor* in der *bed. feldarbeit*, s. *Ducange*.

Lácio *sp.* *welk*; von *flaccidus*, wie die schreibung *lhacio = llacio* bei *Berceo* beweist, vgl. *llama* von *flamma, Lainez, Llainez* von *Flainiz*.

Lacra sp. narbe, mangel, gebrechen, vb. lacrar schaden; vergleichen darf man mndl. laecke, altengl. lake, neuengl. lack fehler.

Ladrillo sp., ladrilho pg. backstein; von laterculus dasselbe.

Lagar sp. pg. kelter, weinpresse; von lacus kufe für den gepreßten wein, woher auch bask. lacoa in erster bedeutung.

Laivo pg. schmutzleck; etwa von labes, woraus man ein adj. labeus leitete.

Lambrija sp., lombriga pg. wurm in den eingeweiden; von lumbricus, it. lombrío. Span. auch lombriz.

Lampo pg. frühreif.

Lande sp. pg. eichel, landre (f.) drüsengeschwulst; von glans, glandula, vgl. liron von glis.

Lapa pg. höhle an der seite eines berges; wird aus dem gr. λάναρον (grube) gedeutet.

Lapa sp. dünne haut auf flüssigkeiten, kahm; vom gleichbed. gr. λάπη, λάμπη. Vgl. auch bask. lapa weinhefe.

Lasca sp. platte, dünner flacher stein, lederstreif; umgestellt aus laxus, laxa schlaff, demnächst lappenartig, denn auch sp. laxa (laja) ist dafür üblich. Port. sagt man lasca de presunto schnitte schinken. Sinnverwandt, aber nicht daher zu leiten, ist das deutsche lasche eingesetztes zeug- oder lederstück, worüber Weigand s. v. Span. lancha s. v. a. laxa.

Lastar sp. pg. für einen andern zahlen unter vorbehalt der rückzahlung, auch fremde schuld büßen, sbst. lasto. Ein gerichtlicher ausdrück: um so eher darf man deutsche herkunft vermuthen, goth. laistjan folgen, besser ahd. leistjan, leistên s. v. a. nhd. Vielleicht aber ist das span. wort nur abgekürzt aus dem passenderen ahd. fol-leistên beistand gewähren.

Launa sp. metallplatte, degenklinge, art ziegelerde. Nicht von lamina, woher es geleitet wird, sondern von laganum platter kuchen, g in u verwandelt wie in sagma salma sauma (soma).

Lavanco sp. pg. wilde ente; vogel, der sich badet, von lavare, wie engl. duck ente eigentlich taucher heißt.

Laya sp. pg. art, beschaffenheit. Es trifft äußerlich mit dem altn. ags. lag, engl. law, mhd. leye ordnung, gesetz, art zusammen, ist aber anderes ursprunges. Es bedeutet eigentlich, wie auch im baskischen, ein ackerwerkzeug, mit welchem immer mehrere nebeneinander stehende leute arbeiten, daher die redensart son de la misma laya sie sind eines gelichters. So W. v. Humboldt im Mithridates IV, 298 und schon Larramendi s. v. Damit ist freilich die bask. herkunft des wortes noch nicht ausgemacht. — [Mahn p. 9 erkennt es dieser sprache zu.]

Lebrillo sp. ein gefäß; von labrum (Cabrera).

Lechino sp., lichino pg. wieke, charpie; bei Vegetius De arte vet. licinium, von licium.

Lechon sp. schwein; nach Cabrera ursprüngl. spanferkel, vom sp. leche milch. Daher auch lechuzo noch saugendes maulthier.

Légamo *sp.* schlamm, lehm Boden, alt légano; von uligo uliginis feuchtigkeit der erde, wie Cabrera richtig anmerkt, nicht vom bask. legamia sauerteig, das übrigens selbst ein roman. wort ist, fr. levain.

Leira *pg.* beet. Ist es von lira furche, so muß man ihm zunächst ein *adj.* lirea unterlegen. Aber das *altpg.* laira de terra stück land *SRos.* macht diese herleitung verdächtig, da ai nicht aus i oder i-e hervorgeht.

Lelo *sp.* einfältig, dumm; nach Larramendi vom bask. lela oder loloa 'ohne salz'. S. darüber Mahn p. 58.

Leme *sp. pg.* (fehlt *cat.*) steuerruder. Als eine ableitung darf man, wegen der ähnlichkeit beider dinge, betrachten *sp.* limon, fr. limon, daher *ndl.* lamoen, deichsel, eigentl. eine der beiden stangen einer gabeldeichsel. Dieselbe begriffsberührung im *chw.* timun deichsel, steuerruder, *pg.* temão, timão, deichsel, timoneiro steuermann, *alban.* timoni ruder, alle vom *lat.* temo. Leme, limon nehmen ein stammwort lim in anspruch; ein solches mit der bed. glied gewährt die *ags.* und *alnord.* sprache: steuer und deichsel als glied oder gelenk des schiffes und wagens aufgefaßt wäre passend genug und jeder zweifel würde schwinden, wenn das roman. wort eine spur jener grundbedeutung zu erkennen gäbe. *Mlat.* limo im *Vocab. opt.* p. 30^b, wo es aber den nagel an der nabe bedeutet. Das *wallon.* limon balken ist wohl von limen schwelle.

Levantar *sp. pg.* aufheben; *participialverbum* von levare levans.

Leve *pg.* lunge (nur im plur. üblich), ebenso *alt-* und *neupr.* leu, *chw.* lev; *pr.* levada gelänge; von levis, weil sie wegen ihrer schwammichten beschaffenheit leichter ist als andre eingeweide, daher auch *sp.* livianos (*pl.*), *engl.* lights.

Lexos *sp.* *adverbium* für *lat.* longe, auch *adjectiv* in den pluralformen lexos, lexis; nicht von longus, es erklärt sich ohne zwang aus laxus weit. Die alte sprache brauchte noch lueñe = longe, im *Canc. de Buena* findet sich selbst lengos, das für luengos stehen muß.

Linde *sp.* *altpg.* (*m. f.*), *neupg.* linda gränze, von limes limitis, *pr.* limit ff.; *vb.* lindar *sp. pg.* angränzen, von limitare; *pr.* lindar schwelle, von limitaris. Dahin auch das mit letzterem gleichbed. *sp.* lintel und dintel.

Lirondo *sp.* rein, unvermischt.

Lisiar *sp.* verstümmeln, *cat.* lesiar, *pg.* lesar; *participialverbum* von laedere laesus; *altsp.* lision = *lat.* laesio.

Llanten *sp.* ein kraut, wegerich; von plantago, *it.* piantaggine.

Lleco *sp.* *adj.* noch nie angebaut; unbekannter herkunft.

Llegiar *sp.*, chegar *pg.* 1) nähern, 2) *intrans.* ankommen, daher *sicil.* ghicari, das Pasqualino vom gr. $\nu\lambda\acute{\epsilon}\omega$ herleitet. Von plicare biegen, wohin biegen d. i. nähern, eine auch dem *it.* piegare vergönnte bedeutung: come il vento a noi gli piega = *sp.* llega *Inf.* 5, 79. Die *etymologie* ist unzweifelhaft, da im *altspan.* die form plegiar für llegiar vorkommt: los companneros plegaron a Guirardo (kamen an bei G.) *Bc. Mil.* 194, vgl. *Apol.* 91, wo plegiar vereinigen bedeutet. Vielleicht aber gieng diese

bedeutung erst von dem zsgs. allegar, achegar, lat. applicare (anfügen, wohin neigen) auf das einfache wort über. Man leite es also nicht von ligare binden, verbinden, wie lockend auch das gleichbed. it. giugnere, von jungere, dasteht; noch von legare senden, da lat. l im port. nie als ch auftritt. Auch die altsp. schreibung legar beweist nicht für ligare, man drückte anlautendes ll gewöhnlich durch einfaches l aus.

Llosa sp. geschlossener kampfsplatz, pg. chousa kleiner eingegogter platz; vom lat. part. clausa (it. chiusa).

Loba sp. pg. ermelloser leibroch der priester; vom fr. l'aube chorhemd.

Lóbrego sp. pg. traurig, dunkel; umgestellt aus lugubris, it. lugubre.

Logro sp. pg. gewinn, besitz, auch pr. logre, vb. lograr; von lucrum, lucrari. Zsgs. mit malo sp. malogro, pg. mallogro schlechter erfolg, vb. malograr, mallograr vereiteln.

Lomo sp., auch pr. lom, der untere theil des rüchens, kreuz, dsgl. loma berggrück; von lumbus mit bekanntem ausfalle des b nach m, it. aber lombo.

Longaniza sp. eine art würste; vom lat. longāno mastdarm, bei Coelius Aurel., vgl. longabo in der bed. wurst bei Apicius. Mit unrecht also leiten es Covarruias und Cabrera aus lucanica.

Loro sp., louro pg. gelb, goldgelb (von der reifen saat), auch bräunlich. Von luridus blaß, gelblich, meint Nunes de Lião cap. 7. Dieses hat seinen ausdruck in sp. pg. lardo gefunden. Der port. diphthong ou = sp. o des gegenwärtigen wortes weist auf lat. aureus, welchem der artikel lo vorgesetzt sein müßte, was bei einem adjectiv fast ohne beispiel ist. Von aureolus, mit versetzung des l wäre noch kühner. Vgl. lazzo I.

Loura pg. kaninchenhöhle; wird von laurex (junges kaninchen) hergeleitet, womit sich allerdings auch eine noch vorhandene zweite form lousa (s aus ç in lauricem) wohl verträgt.

Loza sp. irdenes geschirr; von luteus, woher auch churw. com. lozza, romagn. lozz letten, schlamm u. dgl.

Lozano sp., louzão pg. fröhlich, munter, zierlich; erinnert an goth. laus, ahd. lös leer, leicht, anmuthig, lieblich (pg. ou = goth. au). Das picard. und wallon. bieten auch das einfache loss mit der bed. spaßhaft, muthwillig; dsgl. scheint in lomb. (bresc.) lösità eitelkeit das deutsche lös durchzuklingen (Rosa, nach andern lözità).

Lua altsp., luga val., besser pg. luva handschuh; offenbar vom goth. lôfa (m.), altn. lôfi flache hand, ags. glôfa (m.), engl. glove handschuh.

Lucillo sp. steinernes grab, altsp. auch locilo, altfr. luseau; von locellus kästchen, locus sarg, im mlatein.

Lugar sp. pg., vrlt. logar, ort; an die stelle des zum adverbium gewordenen luego (locus) getreten; von localis, das suffix al mit ar vertauscht, wie oft auf diesem gebiete, wobei jedoch das gemeinroman. local nicht aufgegeben ward.

M.

Macho sp. pg. mann, männlich. Es ist vergebliche mühe, dieses wort aus masculus zu ziehen, da s vor e nicht austritt: altspan. sagte man maselo (vgl. mesclar und ohne ausfall des vocals discolo, muscolo u. a.), ja das alte maslo Bc., SPart. und muslo zeigen, daß eher c als s in dieser verbindung schwindet. Mit macho bezeichnet der Spanier einen hammer, daher machar, machacar, machucar stampfen, machado (für machardo?) holzaxt, machete kurzer breiter säbel. Für das wort in dieser zweiten bedeutung läßt sich jedesfalls ein befriedigendes etymon aufzeigen: wie sacho aus sarculum, ebenso entstand mit unterdrücktem r macho aus marculus, dessen primitiv marcus 'malleus major' bei Isidorus vorkommt, altit. marco PPS. II, 17. In der ersteren bed. mann wird macho dasselbe wort sein: auch it. marcone ehemann (bei Veneroni) scheint aus marcus abgeleitet. Das vb. marclar hämmern besitzt die churw. mundart.

Macío pg. geschmeidig; nach Sousa vom arab. masīh dass. Freyt. IV, 177^b.

Madera und *madero* sp., *madeira* pg. zimmerholz; von materia, materies mit gl. bed.

Madrugar sp. pg. früh aufstehn, altsp. madurgar; s. v. a. maturicare, von maturus zeitig.

Maiz sp. türkisches korn; americanisches wort, aus Haiti.

Majada sp., *malhada* pg. schafstall, auch herberge; leitet man von magalia zelte (magaliata magliata). Vgl. unten naguela.

Majo sp. zierlich, geputzt, daher wohl cat. maco.

Malsin sp., *malsim* pg. angeber, aufhetzer, malsinar angeben, verleunden u. dgl. Letzteres soll aus male signare entstanden sein: da jedoch die namen handelnder personen nicht, oder wenigstens überaus selten, ohne suffix aus verbis abgeleitet werden (s. vorrede), so ist zu bedenken, ob malsin nicht aus mal-vecino (böser nachbar) gebildet sein könne, um so mehr, da auch die ital. und altfr. sprache eine zss. malvicino, malvoisin besitzen.

Malvar altsp. böse machen, nsp. malvado, pr. malvat boshaft, malvadesa bosheit. Malvar ist ohne zweifel zusammengeschmolzen aus mal-levar (vgl. malograr für mal-lograr) und bedeutet also eigentl. übel erziehen, übel anleiten.

Mamparar altsp. altpg. schützen; von manu parare mit der hand bewahren, s. parare I. Zsgs. altsp. desmamparar s. v. a. desamparar.

Mancebo sp., pr. altfr. mancip, massip junger bursche, fem. manceba, mancipa; vom lat. mancipium eigentum, sklave, so daß also masculin und feminin aus einem neutrum moviert wurden, wie z. b. altn. thÿr (m.) servus aus thÿ (n.) mancipium, s. Grimm III, 332 note. Das masc. mancipius L. Sal. tit. 82, und im späteren mlatein.

Mandil *sp.* *pg.* schürze, auch pferdedecke, *pr.* mandil tellertuch *Flam.*, *Arn. Vid.*, vom arab. mandil tuch zum abwischen, dies vom byzant. *μανθῆλιον*, entlehnt vom lat. mantile (*Dozy Gloss.*).

Mandria *sp.* (*f.*) feige memme; nach Larramendi das *bask.* emandrea schwaches weib, *vgl.* *pg.* mandrião ein hauskleid der weiber.

Mangla *altsp.*, mangra *pg.* mehlthau; entsteht aus melligera honigthau?

Mangual *sp.*, mangoal *pg.* streitkolben, dreschflegel; von manualis was mit beiden händen geführt wird; s. über das eingeschobene *g menovare I.*

Manir *sp.* das fleisch mürbe werden lassen, ehe man es genießt; von manere bleiben, warten, daher warten lassen, liegen lassen (*Covarruvias*).

Manojo *sp.*, manolho, molho *pg.* handvoll; von manipulus für manipulus, *it.* manipolo *ff.*

Manser *sp.* kind einer öffentlichen dirne, schon bei Sedulius; vom rabbinischen mamser *Buxtorf p. 1184.* Näheres bei *Ducange v. manzer.*

Manteca *sp.*, *pg.* manteiga, *cat.* mantega butter, schmalz, daher wohl erst *neap.* manteca butter von schafmilch, *sicil.* fetter theil des käses, *ital.* pommade. Butyrum fehlt dem Südwesten, nur butirada butterweck kennt *S. Rosa*, manteiga findet sich schon in einer urkunde vom j. 1200 *Elucid. I, 308.* Dieses wichtige dem Araber sowohl wie dem Basken unbekanntes wort (letzterer sagt burra, oder gurra) darf nicht ohne den versuch einer deutung dastehen. Die Araber bedienten sich der schläuche zur bereitung der butter, für welche butterschläuche sie mehrere ausdrücke haben (kerbâh, na'hî u. s. w.). Dieser gebrauch läßt sich auch bei den Spaniern voraussetzen. Hieß ihnen der dazu bestimmte schlauch etwa mantica (mit verschobenem accent manteca), so konnte das, worin die butter zubereitet ward, der butter selbst den namen geben, wie in der *sicil.* mundart forma den in einer form bereiteten käse bedeutet. Man erwäge und sehe sich weiter um.

Manzana *sp.*, alt mazana *Alx.*, *Cal. é D.*, *pg.* mazã apfel; lat. malum Matianum nach einer person benannte sorte äpfel; s. auch *Isidor. 17, 7, 3.*

Maña *sp.*, manha *pg.*, maina *bask.* fertigkeit, arglist. Soll aus manus entsprungen sein, aber wie? Es konnte sich vielmehr ganz regelrecht bilden aus lat. machina mach'na list, kunstgriff. Daher wohl auch das unerklärliche *it.* magnano (*cat.* manyá, *fr.* mdartil. magnan, magnier, wallon. sogar mignon) schlosser, eigentl. artifex. Aber anderes ursprunges ist doch wohl das *it.* manna, *sp.* maña bündel z. b. flachs, reiser, *vb.* *it.* ammannare, ammannire in büschel theilen, überhaupt zusammentragen, ordnen, an das *gael.* mam handvoll (*plur.* maim) erinnernd, womit schon *P. Monti* das *com.* man zusammenstellt.

Maravedí *sp.* *pg.*, *pr.* marabotin, eine spanische münze; vom arab. völkernamen morâbitin (*Sousa u. a.*), s. auch Sarmiento, *Obras postumas p. 131*, und *S. Rosa s. v. maravidil.*

Marchito *sp.* welk, daher marchitar welk machen; muthmaßlich

diminutivform eines verlorenen adj. marchio, entsprechend dem it. marcio, pr. marcit, -ida, von marcidus. Eine andre deutung scheint das suffix it nicht zu gestatten. Das port. wort ist murcho, s. unten.

Marfil sp. (auch franz.), marfim pg. elfenbein; wird hergeleitet aus einer verbindung der arab. wörter nâb zahn, fil elephant, woraus aber das romanische wort nicht wohl entstehen konnte, s. das nähere bei Engelman-Dozy p. 302. Das älteste beispiel dieses wortes findet sich im span. mittellatein (aer. 930), worin es al-mafil lautet DC.

Mariposa sp. pg. cat., sard. maniposa schmetterling. Die von Mahn p. 9 gegebene erklärung dieses wortes aus mar y posa meer und ruhe = bewegung und ruhe ist schön, leidet aber daran, daß meer und ruhe keine gegensätze sind und das bild überhaupt für das flattern des schmetterlings zu erhaben ist. Der Portugiese besitzt für das wenig übliche dem span. entnommene mariposa ein gleichfalls mit posa gebildetes wort pousa-lousa. Dieses gestattet eine (vielleicht zu gewagte) deutung: es ist = pous' à lousa d. i. 'setz dich auf den grabstein', in beziehung auf die sitte, schmetterlinge als sinnbilder der seele auf grabsteinen abzubilden.

Marrano sp. (daher das gleichlaut. ital. wort) verflucht, verbannt, urspröngl. getaufter Jude von verdächtiger bekehrung (anders S. Rosa s. v.). Nach einigen vom hebr. marah sich auflehnen, nach Covarruvias vom sp. vb. marrar fehlschlagen, äberrn, doch pflegt sich das suffix ano nicht mit verbis zu verbinden. Das fem. marrana wird auch auf die sau angewandt, das im sinne der Juden verfluchte thier?

Marras sp. cat. adverb. für lat. olim; ist das arab. marrah semel Gol. 2209.

Marron sp. (bei Cabrera, der maron schreibt), cat. marrá widder, gleichbed. occit. marra und mar-mouton, bask. marroa; vb. pg. marrar mit den hörnern stoßen (von böcken gebraucht). Lateinischer, nicht etwa überischer herkunft, von mas maris: Isidorus 12, 1, 11 nämlich bemerkt, daß der widder oder bock in Spanien mas (männchen) genannt werde: apud nos in gregibus mares dicuntur; grex aber ist ihm nur die schaf- oder ziegenherde s. 12, 1, 8. Auch der Sarde nennt den widder mascu (masculus). Der nämlichen herkunft ist auch sp. pg. marra hammer, vgl. die berührung dieses begriffes mit 'mann' oben unter macho. Für marron ist der übliche span. ausdruck morueco, muthmaßlich abgeändert aus marueco, um es vom geograph. namen Marruecos zu scheiden — oder sollte, da das veraltete murueco auch mauerbrecher heißt; dies die urbedeutung gewesen und das wort aus murus abgeleitet sein? allein das suffix würde diesen sinn nicht ausdrücken können.

Mastranto, mastranzo sp. eine pflanze, wilde münze; durch ver- setzung entstellt aus mentastrum, it. mentastro.

Mata sp. 1) gesträuch, gebüsch, baumstück, 2) strauch, busch, staude; pg. mata, mato nur in ersterer bed. Bereits in einer urkunde aus Spanien vom j. 876 mata, nach Ducange ein ackermaß, vgl. aber ipsum forest vel ipsam matam, quae dicitur silva S. Romani, also wohl gebüsch.

Vielleicht ein goth. wort, von maitan abhauen, bair. maifs Schmeller II, 627 abgetriebener platz im walde (wo buschwerk entsteht), mhd. meiz Wb. II, 132.

Matar sp. pg. pr. schlachten, tödten, auslöschen; von mactare. Zsgs. rematar enden, remate ende?

Matiz sp. (m.) schattierung, abstufung der farben, vb. matizar. Die bei Seckendorf bemerkte deutung aus sp. mata (buschwerk) bestätigt sich durch das it. macchia 1) buschwerk, 2) schattierung. Man nahm also den ausdruck von dem übergange des helleren in dunkleres grün, wie dies eine mit gebüsch bewachsene anhöhe darbietet.

Matraca sp. pg., daher it. matracca, klapper; vom arab. mi'traqah hammer Freyt. III, 53^b.

Mayota sp. erdbeere; eigentl. maifrucht, von majus; so auch mail. magiostra, occit. majoufo.

Mazmorra sp. pg. unterirdischer kerker; vom arab. ma'tmôrah keller u. s. w. Freyt. III, 71^a.

Mear sp., pg. mijar; von mejere mit einer in diesen sprachen seltenen umbiegung in die 1. conjugation. S. Rom. gramm. I, 20. In späterem mlatein meiare, meigare Dief. Gloss. lat. germ. 354^a.

Mecer sp. schütteln, ein kind wiegen; von miscere mischen, umrühren, pg. mexer, it. mesere.

Media sp., meia pg. strumpf; eigentl. media calza halbes beinkleid.

Medrar sp. pg. gedeihen; von meliorare, eigentl. für meldrar. Ähnlich ist die einschiebung des d vor r mit unterdrücktem h = j im pg. pindra aus pinhora.

Mego sp., meigo pg. sanft, gefällig z. b. im umgange. An gr. μαλκός ist nicht zu denken. Man erinnert an engl. meek, dies ist aber = goth. muks, altn. miukr (Grimm I³, 386), die einen zu dem roman. worte nicht passenden vocal haben. Die lösung liegt nahe: es ist vom gleichbed. mitificus, oder besser, da die zusammenziehung hart wäre, härter als in santiguar aus sanctificare (s. unten), von mitigatus, welches behandelt ward wie cordatus in cuerdo. Zu mego paßt ein prov. adj. mec PO. 354, dessen bedeutung aber unsicher ist.

Mella sp. scharfe, lücke.

Mellizo sp. zwilling; von gemellus, gleichsam gemellicius.

Membrillo sp., besser pg. marmelo quitten, daher quittenmus; von melimelum art süßer äpfel, eigentl. honigapfel, weil man die quitten mit honig kochte, wie später mit zucker. S. Ferrari s. v. marmellada.

Menear sp. pg. handhaben, rühren, geschäfte führen; scheint nicht von minare, it. menare, theils weil verba mit dem suffixe ea denominativ sind, theils weil keine der andern sprachen ein solches verbum besitzt; sondern von manus, also eine nebenform von manear, it. maneggiare, fr. manier, möglicher weise mit einmischung des altsp. menar; wegen e für a vgl. pelear für palear.

Merencorio pg. Cam. Lus., menencoreo Ribeir. Brist. verdrießlich;

entstellt aus melancolico. Eine sinnvollere entstehung oder umdeutung von melancholia in mal-enconia ward oben unter encono berührt.

Mergánsar sp. taucher, ein vogel; zerlegt sich leicht in die wörter mergus anser.

Merino sp., meirinho pg. bezirksrichter; von majorinus, s. Ducange, vgl. S. Rosa v. maiorino.

Mesar sp., altsp. messar, fehlt catal., die haare ausraufen; mit Cabrera von metere messus: barbam forcipe metere, sagt Juvenal.

Mielga sp. eine pflanze, luzerne, von medica, ebenso altsp. julgar von judicare.

Milagro sp., milagre pg. wunder; umgestellt aus miraculum.

Milano und vilano sp. wolle der distelblüthe; von villus zotte. M aus anlautendem v auch in mimbre.

Milgrana, mingrana altsp. granatapfel; nach seinen vielen körnern benannt.

Milmandro sp. (bei Cabrera), meimandro pg. bilsenkraut. Hanc (herbam) sagt Isidor 17, 9, 4 'vulgus' milimindrum dicit, propter quod alienationem mentis inducit. Ungeachtet dieses alten zeugnisses ist der ursprung des wortes unbekannt; eine vermuthung darüber sehe man bei Diefenbach, Orig. europ. p. 260. Der Basken hat für diese pflanze einen ganz verschiedenen namen, erabelarra.

Mimar sp. pg. hütcheln, lieblosen, mimo liebkosung, mimoso verzärtelt; wohl von minimus kleines wesen, kleiner lieblich, woher auch it. mimma püppchen und pg. meiminho kleiner finger.

Mimbre und vimbre sp. bachweide; von vimen.

Modorra sp. pg. tiefer betäubender schlaf, adj. modorro in einem solchen schlafe liegend, einfältig, dumm (daher sic. mudurru mit letzterer bed.), vb. modorrar betäuben, auch sbst. modurria stumpfheit, dummheit. Bask. modorra heißt der stumpf eines baumes, dem, wie Larramendi anmerkt, ein in dumpfem schlafe liegender (modorro) wohl verglichen werden konnte. Die sinnliche bedeutung erhielt sich nur im altpg. modorra haufe d. h. etwas rundes, stumpfes, s. S. Rosa.

Mofa sp. pg. cat. verhöhnung, vb. mofar; stimmt zu mhd. mupfen den mund verziehen, spötteln Frisch I, 675^b, Mhd. wb. II, 274 = nld. moppen, engl. mop.

Mogo altpg. gränzstein, sp. mogote einzeln stehender berg; vom bask. muga gränze, oder ist dies vom sp. buega? (bask. anlautend m oft = sp. b). Mogotes spieße des hirsches leitet Larramendi dagegen vom bask. mocoa spitze.

Mojon sp., altpg. moiom S. Ros., sard. mullone gränzstein, haufe: etwa von mutilus etwas abgestumpftes, abgerundetes?

Mollera sp. vorderhaupt, pg. molleira scheidel am kopfe der säuglinge; von mollis, weil diese stelle offen und weich ist.

Montero sp., monteiro pg. jäger, der im gebirge schwarz- oder rothwild jagt: von mons.

Morango sp. erdbeere.

Morcon sp. blutwurst; vom bask. morcoa dicker darm, nach Lar-ramendi.

Moron sp. hügel; wohl vom bask. murua hügel, haufe, vb. morutu, murrutu aufhäufen, woher auch nach Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 48. 49, der alte städtename Moron stammen soll.

Morondo sp. geschoren (von menschen); buchstäbl. mohrenmäßig, weil die Mohren das haupthaar abschnitten. Über das suffix ondo an substantiven s. Rom. gramm. II, 379.

Morro sp. überh. ein runder körper, kleiner runder fels oder kiesel (pg. morro kleiner runder hügel, aus dem span.), dsgl. dicklippiges oder vorstehendes maul, für welche bedeutung sich bask. muturra findet, vgl. auch oben moron. Dahin pr. mor, morre, altfr. mourre schnauze.

Mostrenco, mostrenca sp. herrenloses gut; von monstrare, weil der finder, um es zu erwerben, es öffentlich ausrufen und vorzeigen mußte.

Mouco pg. harthörig; woher?

Mozo sp. pg. jung, sbst. junge, bursche (hieraus it. mozzo, fr. mousse); von mustus jung, frisch, mit verwandlung des st in z, s. Sanchez zu Berceo p. 527, daher auch subst. mozo bei Ruiz = lat. mustum most.

Muchacho sp. kleines kind, knabe; für mochacho von mocho (s. mozzo I.), eigentl. also ein kleiner stümmel, vgl. chicote endchen tau und junger mensch, in deutschen mundarten bützel, eigentl. etwas kleines, abgestumpftes.

Mucho sp., muito pg. much bearn. viel; von multus, it. molto u. s. f.; abgekürzt muy.

Muesca sp. fuge, einschritt; unbekannter herkunft.

Mugre sp. (f.) fettiger schmutz auf den kleidern; doch wohl von mūcor kahm, schimmel?

Mugron sp. senker, pfropffreis. Man sucht es im arabischen, wie-wohl das lat. mucro (spitze) ihm genügt: auch pua heißt spitze und senker. Cat. mugró stiel des obstes.

Muladar sp., richtiger pg. muraldal miststätte; nach Covarruvias so genannt, weil sie an der stadtmauer angebracht werden.

Mulato sp. pg. adj., daher fr. mulâtre von einem neger und einer weißen oder von einem weißen und einer negerin erzeugt. Die grundbedeutung ist junges maulthier, denn das suffix at drückt junges oder kleines aus, und so wird es auch im altspan. altport. (hier z. b. in einem gesetz v. j. 1538 s. S. Rosa) genommen. In der neuen welt übertrug man den namen des bastards von esel und pferd auf das aus zwei menschenracen hervorgegangene kind: man nannte es maulthierchen, und diese benennung war um so passender, als sie zugleich die verachtung ausdrückte, die man vor dem mischling empfand. Engelmann gibt eine andre, überraschende auslegung: mulato ist das arab. mowallad d. h. von einem arabischen vater und einer fremden mutter geboren (Freyt. IV, 504^a); sie findet aber darin ihre schwierigkeit, daß die entsprechende bedeutung des sp. wortes

eine erst in neueren zeiten hineingelegte ist. Entweder also blieb das arab. wort im spanischen jahrhunderte lang unbeachtet, oder es drang gar nicht ein und sein zusammentreffen mit dem span. worte ist zufällig. [Gegen diese deutung aus dem arabischen s. Dozy Gloss. 384.]

Muleta sp. pg. (auch sicil. comask.) krücke, eigentl. maulthier, vgl. bordone I.

Muñir sp. einladen; von monere, pg. monir.

Murcho pg. schlaff, welk. Dies dem Spanier unbekanntes adjectiv findet sich wieder in dem seltenen lat. murcidus träge, welches Augustinus Civ. Dei in einer stelle des Pomponius aufbewahrt hat. Aus dem mhd. mure morsch, sumpfig Wb. II, 274 ist es wenigstens nicht herzuleiten.

Murciego altsp., neu murciegalo, pg. morego fledermaus; von mus caecus, mus caeculus blinde maus, weil sie bei tage blind zu sein scheint, indem sie erst abends ausfliegt. Cabrera findet den ausdruck schon bei Vegetius De art. vet., aber dessen mus caecus wird für caecilia (blindschleiche) genommen.

Múrrio sp. schwermüthig, múrria schwere im kopfe; von morus (μορός) dumpf, dumm, nach Covarruvias u. a. Woher es auch sei, das it. mogio dumm, dämisch scheint dasselbe wort, aus murrio ward morjo mojo mogio.

Musco, amusco sp. dunkelbraun; buchstäbl. moschusfarbig, von muscus.

Nada sp. pg., occit. nado, pronomen für lat. nihil. Man hat seinen ursprung theils in der celt. negation na, theils im alllat. ne hetta (s. ette II. a) gefunden. Es ist eine abkürzung aus res nada (lat. res nata), altfr. riens née, wie it. nulla aus nulla cosa abgekürzt ist; wörtlich etwas geborenes, vorhandenes, irgend etwas, in verbindung mit non nichts. Dsgl. sp. nadie, alt nadi, für lat. nemo, gebildet aus nado d. h. altsp. ome nado (homo natus), wie altsp. essi aus esso, indem man mit der endung i die persönliche bedeutung des pronomens ausdrückte, also keineswegs, wie Monlau Dicc. etimol. p. 340 die sache ansieht, eine uralte pluralform auf i, die nachher zum singular herabgesunken sein müßte. Als adjectiv für lat. nullus braucht die gasc. mundart nat, fem. nada. S. Rom. gramm. III, 421, 428, 431. Zsgs. ist sp. pg. nonada (f.) kleinigkeith, wie lat. non-nihil.

Naguela altsp. hütte; von den einheimischen etymologen aus dem arabischen oder baskischen hergeleitet, ist handgreiflich das lat. magalia, mit versetztem i magaila maguella; anlautend n aus m ist bekannt.

Naípe sp. pg. (m.) spielkarte, it. naíbi (pl. m.), letzteres zuerst erwähnt 1393, s. über seine bedeutung Mahns gelehrte erörterungen. Ein juego de napes wird beschrieben in einem spanischen cancionero aus der

ersten hälfte des 15. jh. bei Ferd. Wolf zu Ticknor p. 41 (besonderer abdruck). Nach einer span. sage stammt das wort von der darauf gezeichneten chiffre N. P., Nicolao Pepin, dem namen des erfinders; nach andern aus dem arabischen, worin allerdings ein wort nâ'ib (mit der bed. stellvertreter) vorkommt. Indessen haben Merlins untersuchungen in der Revue archéologique 1859 p. 193. 280. 747 den orientalischen ursprung der spielkarten hinlänglich widerlegt und deren erfindung in Italien sicher gestellt, s. Engelmann p. 88. Daß na'ibi keinen ital. klang hat, ist leicht zu bemerken, das etymon wird sich nicht so leicht darbieten.

Narria sp. schleife, schlitten; vom bask. narra dass. (Larramendi).

Nata sp. pg. cat. rahm; von natare, sp. nadar, also das schwimmende, wie Plinius sagt H. N. 28, 9: ibi quod supernatat, butyrum est. Die richtige bildung wäre mit d gewesen; nata rechtfertigt sich aber als scheidform von nada nichts. Dasselbe wort ist wohl neap. natta schaum, also zu trennen von lomb. natta? s. mattone I.

Nava sp. pg. ebene; gleichbed. bask. nava, nach Humboldt, Urbew. Hisp. p. 15, ein ächtes wort dieser sprache, woher der name Nav-arra.

Navaja sp., navalha pg. schermesser; von novacula.

Navio sp. pg. großes schiff; von navigium, pr. navigi, navei. In der span. zigeunersprache bedeutet es körper und ist nach einigen ein anderes wort, das goth. naus todter körper (pl. naveis), was sich nur mit der betonung nâvio vertragen würde; die bed. körper kann aber aus der bed. schiff abgeleitet sein, man vgl. it. cassero gerippe des schiffes und hohler leib.

Nema sp. siegel des briefes; vom gr. νῆμα faden, weil man die briefe früher mit einem faden umwand, worauf das siegel gesetzt ward.

Nemon sp. zeiger der sonnenuhr; von gnomon.

Nenhures pg. ortsadverb für lat. nusquam; von nec ubi wie nenum von nec unus. Vgl. oben algures.

Nervio sp., cat. nirvi, pr. nervi nerv, sehne, sp. nervioso, cat. nervios, pr. nervios nervig; von nervium (νευρίον) bei Varro und Petronius, nicht von nervus.

Nesga sp. pg. keil oder zwickel im kleide (eingesetzter dreieckiger lappen); nach einigen von nexus, annexus.

Ninguem pg. pronomen für lat. nemo; von nec quem, n für ne Rom. gramm. I, 246.

Nombre sp. name, altsp. nomne; von nomen.

Nóvio sp., pg. noivo, cat. pr. novi neuvermählter, fem. novia, noiva; von novus, nova (nova nupta), nicht etwa vom vb. nubere. Daher auch subst. pr. novias, mlat. nobiae hochzeit; nur im plural üblich nach dem muster von nuptiae.

O.

Olla *sp.* fleischtopf, daher *fr.* oille; vom *lat.* olla, *pr.* ola *ff.*, demnächst ein gericht von verschiedenen fleischsorten mit zwiebeln und knoblauch, eigentl. olla podrida genannt (für pudrida morsch, mürbe nach Covarruvias), *fr.* pot-pourri.

Oqueruela *sp.* knoten, der sich beim nähen im faden bildet; vom *bask.* oquertzea sich verdrehen (Larramendi).

Ordeñar *sp.*, ordenhar *pg.* melken; zu unterscheiden von ordenar anordnen. Man hat darin das *gr.* ὀρός (molken) vermuthet; es ist dies aber einer der fälle, worin die vergleichung der mundarten gute dienste thut. Melken heißt *limous.* odzusta = *fr.* ajuster in ordnung bringen, woraus denn hervorleuchtet, daß ordeñar identisch ist mit ordenar, sich aber durch paronomasie davon lossagte. Ordeñar una vaca heißt also buchstäblich eine kuh in ordnung bringen, damit sie von neuem milch ansetzen könne. Ein anderer ausdruck für melken ist *altpg.* enxugar trocken machen, *S. Rosa.*

Orondado *sp.* wellenförmig; von undulatus ondorado mit silbenversetzung? Oder für ol-ondado (*sp.* ola welle)?

Orvalho *pg.* thau; nach den einheimischen *etymologen* von rorale, *pl.* roralia, was der buchstabe schwerlich gestattet. Dasselbe wort ist das *gallic. astur.* orbayo kalter staubregen.

Oso *sp.* bär; für orso von ursus, *cat.* os, *pg.* urso.

Ostugo *sp.* 1) spur, 2) winkel versteckt; nach Larramendi wegen letzterer *bed.* vom *bask.* ostuquia etwas gestohlenes.

Otar *altsp.*, otear *alt- und neusp.* von einer anhöhe herab beobachten, fehlt *port. und catal.* Die angegebene bedeutung ist indessen nicht die ursprüngliche und könnte sogar durch einmischung von otero, welches auch Covarruvias mit otear in verbindung bringt, veranlaßt worden sein. Vielmehr heißt es bei den Alten schlechthin 'anschen, betrachten', z. b. quando él habia grant pesar é oteaba á Helbed *cat. Cal. é D. p. 61^b*, wo von einer anhöhe keine rede ist. Spanische *etymologen* leiten es von ὀπτομαι, statt dessen aber nur ὄσομαι üblich war. Besser berechtigt ist *lat.* optare wünschen, wählen: wie nahe aber dem wählen das sehen liegt, bezeugt, wenn man ein beispiel verlangt, das *pr.* chausir oder das *mhd.* kiesen.

Otero *sp.*, outeiro *pg.* hügel; in urkunden des 9. und 10. jh. oterum, auterum u. dgl., von altus, buchstäblich das *lat.* altarium erhöhung, aufsatz, vgl. das *ital. adj.* altiero.

Oxalá *sp.*, *pg.* oxalá partikel für *lat.* utinam; gleichbed. arab. enschâ allah (en wenn, schâ wollte, allah gott); n fiel aus und e ward, um ihm die bedeutung eines ausrufs zu geben, in o abgeändert. Ins *Catalanische* ist diese partikel nicht eingedrungen.

P.

Pada pg. ein kleines brot; syncopiert aus panada, daher *padeiro* bäcker = sp. panadero.

Pairar pg. aushalten z. b. sturm, drangsale, (intrans.) sich bedenken, unentschlossen sein, temporisieren, als schifferausdruck (auch span.) laviieren, beilegen. Ist es abgeändert aus *parar* aufhalten, sich aufhalten? einige port. wörter geben ai für a, so plaina, mainel, esfaimar; auch kann *reparar* in allen bedeutungen (herstellen, überlegen, sich bedenken) mit *repairar* vertauscht werden. Doch ist mit *Larramendi* noch eine andre quelle zu erwägen, die dem buchstaben und dem begriffe sehr wohl genügt, *bask.* pairatu leiden: man leidet drangsale, indem man sie aushält, ihnen widerstand entgegensetzt, man verhält sich leidend, wenn man nicht zum handeln gelangt, wenn man temporisiert oder mit dem schiffe nicht vorwärts kommt. Das wort scheint auch in Oberitalien heimisch: *comask.* pairà, piem. pairè, apairè, gen. apajà, altmail. apairar, *Bonves. Laud. V. Mar. v. 419* muße haben, eigentl. unthätig sein, nicht handeln.

Paladino sp. altpg. öffentlich, offenbar, deutlich, altsp. *espaladinar* erklären, auseinandersetzen *FJ.* Lat. *palam* liegt mit seiner bedeutung nahe genug, doch ist die art der ableitung ohne beispiel. *Ital.* paladino offen, redlich, bei *Ciullo v. Alcamo, PPS. I, 13*: amoti di core paladino.

Paleta sp. damhirsch. *Cervus palmatus* hirsch mit flachem handähnlichem geweih kommt bei den Alten vor: hieraus nach *Cabrera* das span. wort, dessen form aber doch durch *paleta* = lat. *pala* bestimmt worden sein muß, da das geweih des thieres eben so wohl schaufelartig genannt werden kann.

Pantorrilla sp., *panturilha* pg. wade; eigentl. bäuchlein, durch eine ungewöhnliche freiheit für *pantig-orra* von *pant-ex*. Genauer drückt sich der *Catalane* aus, der diesen theil *ventrell de la cama* bauch des beines nennt, lat. *venter cruris*, gr. γαστρο-ζυήμιον, churw. schlechtweg *vantrigl*.

Pardiez span. interjection, dem altfr. *par diex* = nfr. *par dieu* nachgesprochen, altsp. aber auch halbfr. *par dios* *Conq. Ultr.*; vgl. mhd. *ohteiz* aus altfr. *oh diex*, dessen x gleichfalls mit z ausgedrückt ward. Nur als ein beispiel entlehnter interjectionen durfte das span. wort hier eine stelle finden.

Pardo sp. pg. grau, dunkel. Von lat. *pullus*, meint *Cabrera*, allein so nachgiebig sind die sprachgesetze nicht. Es ist von *pallidus* zsgz. *paldus pardus* (wie *escarpelo* von *scalpellum*, *surco* von *sulcus*): bleich ist schmutzigweiß und geht in dunkle farbe über, vgl. ahd. bleih *pallidus*, ags. *blâc pallidus*, *niger*, gr. πέλλος *fuscus*, *canus*, ebenso *πολιός* u. dgl. m. Von *pardo* ist *pardal* sperling, grauer vogel, wie churw. *grischun* von *grisch grau*.

Párias sp., páreas pg. (f.) tribut eines fürsten oder staates; ist plur. num. und buchstäblich das lat. paria (von par) erwiederung, zahlung, vgl. par pari respondere s. v. a. pariare bezahlen, in span. urkunden tribut zahlen.

Parra sp. pg. cat. rebengeländer, parrar die zweige ausbreiten. Für die bekannte herleitung aus pergula bieten sich keine analogen fälle.

Pasa sp., passa pg. getrocknete weintraube; uva passa.

Patata und batata sp. pg. erdapfel; american. wort, s. Aldrete fol. 26^a.

Pateca pg. wassermelone; vom arab. bítichah Gol. 285, pg. auch albudieca, cat. albudeca genannt. Derselben herkunft ist ferner sp. pg. badea gleichbed.

Pátio sp. pg., cat. neupr. páti hof am hause, in letzterer sprache auch vorhalle, hausflur (altpr. pati übersetzt Raynouard mit pays). Nach Sousa u. a. ein africanisches wort, pathaton.

Patraña sp., patranha pg. fabelhafte erzählung zur unterhaltung, märchen; für patarraña vom gleichbed. cat. patarra, dies wohl von pata gans (gänsegeschichte). Ruiz schreibt pastraña.

Páxaro sp., pg. passaro, wat. pasere vogel; von passer sperling. Die unlat. endung ar berührt schon der Appendix ad Probum: passer, non passar. So auch anser, non ansar, sp. ansar; camera, non cammara, sp. camara.

Pechina sp. art muscheln; von peeten dass.

Pecho, pecha sp., pg. peito, peita vertragmäßige abgabe, zins, pechar, peitar abgabe zahlen; von pactum, wie auch das deutsche pacht.

Pedazo sp. pg. stück; von pittacium stück papier, läppchen, mlat. pitacium. Auch andre mundarten kennen es: pr. pedás flickwort, occ. petas lappen, vb. pr. petazar flicken GProv. 32, fr. rapetasser.

Pejo pg. hindernis, auch beschämung, pejar hindern, pejada schwanger (ebenso sp. embarazada gehindert und schwanger); von pedica fessel, denn man darf wohl annehmen, daß, wie de im span. (mege von med'cus), so auch im port. zu j werden kann. Das veränderte genus in pejo wird auffallen, aber auch fr. piége schlinge, handgreiflich von pedica, ist masculin.

Pelear sp., pelejar pg., peleiar pr. streiten, pelea ff. streit. Vielleicht eine griech. reliquie, von παλαίειν kämpfen, wenn nicht vom lat. palus übungspfahl der soldaten, vgl. altfr. paleter scharmützel.

Pella sp., pella pg. ball, knäuel; von pila, welches die schwester-sprachen nicht anerkennen. Aber sp. pila, pg. pilha (nebst fr. pile) haufe aufgestapelter dinge erklärt sich buchstäblich besser aus pila pfeiler.

Pelleja sp. öffentliche dirne; leitet Covarruias von pellicula fell (also schimpfwort) mit berufung auf scortum, das beide bedeutungen einigt, wogegen Cabrera sich an pellex hält, woraus man gleichfalls ein dimin. pellicula formen konnte. Da aber das dimin. von pellis ein vorhandenes lat. wort ist und keine roman. sprache pellex kennt, so verdient die erstere herleitung den vorzug.

Pellizcar sp. kneipen, auch pecilgar; nach Covarruias von pellis

haut, freilich mit dem seltenen suffix *izar*, aber auch altfr. *pelicer*, offenbar von *pellis* (vgl. *pelisson*), bedeutet *zupfen, rupfen* Ruteb. I, 15. Die port. form ist *bellizar*.

Pelmazo sp. schwerfällig, sbst. platt gedrückte masse; nach den span. etymologen vom gr. *πέλαμα* fußsohle, gleichsam damit platt getreten. Läßt man das etymon zu, so faßt man das adj. besser auf als breitfüßig, schwer auftretend, wie fr. *pataud* schwerfällig, von *patte*.

Penca sp. pg. cat. stacheliges blatt, auch peitsche; celtisches wort, kymr. *pinc* (*pinge*) schößling, spitze, auch engl. *pink*, vgl. mlat. *pinca*, *pincus* Dief. Gloss. lat. germ.

Perol sp. pfanne, pr. *pairol*; von *patina*, abgeleitet *patinol* *patnol* *patrol*, endlich *pairol* mit bekannter auflösung des *t*. Dem bask. *perolea* (etwas wärmendes), worauf *Larramendi* verweist, widerspricht der prov. *diphthong*.

Perro sp. hund (als adj. halsstarrig), daher sard. *perru*. Altspan. ist *can* ziemlich üblich, wie auch noch jetzt in Asturien und Gallicien, man sehe es z. b. *Cal. é D. p. 57^b*, *D. J. Man. ed. G. p. 248^b*. In Portugal ist *cão* der eigentliche ausdruck, *perro* weit weniger gebräuchlich. Letzteres ist noch eins der zahlreichen probleme romanischer etymologie. Vielleicht führt der *canis petrunculus* der L. Burg. oder der *canis petronius* (s. *Ducange* und *Diefenbachs Orig. europ. 332*) auf die spur. Man merke dazu das cat. *gos peter* eine kleinere art hunde, sp. *gozque*, worin *peter* das sp. *perro* bedeuten muß. Man kann nicht umhin, hierbei noch einiger anderer vielleicht un verwandter roman. wörter zu gedenken, wie des burg. *pétra* grober bauer (*Mignard 116*) und des wal. *petrunchiós* bäurisch, welches letztere auf *peatre* = *petra* (stein) zurückgehen muß. Auch in Piemont kommt *perro* vor, bedeutet aber hier eine art kaninchen.

Pescuezo sp., *pescoco* pg. nacken, genick, auch hals; zsgs. aus *post* (s. unten *pestorejo*) und *cuezo* kübel (s. *cocca I.*), also hinterkübel, ein grober ausdruck für hinterkopf, man sehe *testa I.* Diese ansprechende etymologie gehört *Ménage*, s. *Orig. ital. v. coccare*.

Pestillo sp., *pestell* cat. riegel an einem schloß. Aus *pessulus* konnte mit vertauschung des diminutivsuffixes leicht *pesillo* werden, *pestillo* kann sich nur aus *pes-it-illo* erklären, gebildet wie *cabr-it-illo*, eine form, welche die sprache vielleicht zur unterscheidung von *pesillo* (kleine wage) ergriff.

Pestorejo nacken; buchstäbl. was hinter dem ohr ist, von *post* (*puest pest*) und *oreja*.

Pesuña sp. klaue der thiere, *pedis ungula*.

Petaca sp. reisekoffer; aus dem mexican. *petlacalli* (*Cabrera*).

Petate sp. binsenmatte; aus dem mexican. *petlatl* (derselbe).

Peto sp. brustharnisch; vom gleichbed. it. *petto*, lat. *pectus*.

Piara sp. herde; von *pecuaria* (*Cabrera*).

Pierna sp., *perna* pg. bein; von *perna* bein von der hüfte bis zum fuße, nur bei *Ennius*, sonst *keule, schinken*. Daher auch *perno*, *pernio*, *pernil*.

Pihuela sp. fußschellen; dimin. von pedica nach den einheimischen etymologen. Die zusammenziehung wäre hart: besser, nebst piola (vgl. vihuela viola), unmittelbar von pes pedis, wie auch pi-ojo von ped-iculus, d. h. pi aus ped.

Pimpollo sp. schößling, knospe, pg. pimpolho schößling am weinstock; für pampinollo, dimin. von pampinus, vgl. denselben vocalwechsel in pimpinella und pampinella I.

Pino pg. nagel, zweck; muthmaßlich (wie priego, s. unten) aus einer der nord. sprachen, dem Spanier unbekannt; ndl. engl. kymr. pin, gael. pinne, altn. pinni, hd. pinne u. dgl.

Pino pg. höhepunct, pô a pino grade aufrichten; soll von pinus (fichte) herkommen, was durch das vb. pg. sp. empinarsen sich bäumen = arbolarse (von arbol baum) einige wahrscheinlichkeit gewinnt.

Pintacilgo sp., pintasirgo pg. distelfink; von pictus passerulus (Cabrera).

Piorno sp. pg. ginster; vielleicht für picorno von pico spieß, weil diese pflanze lange dünne stengel treibt, daher wir sie pfriemenkraut nennen. Ausfall des c auch in pia für pica.

Pito sp. pfeife, pitar pfeifen; naturausdruck, vgl. pita ruf die hühner zu locken.

Pizarra sp. pg., pisarra cat. schiefer. Wohl von pieza stück, namentlich plattes stück, flappen, wie auch unser schiefer bruchstück bedeutet, suffigiert arra. Nach Larramendi ein compositum, vom bask. puzca oder pizza stück, und arria stein; aber der ausfall des c hinter z wäre ungewöhnlich. Mahn p. 87 hält pizarra gleichfalls für baskisch, aber entstanden aus piz schwarz, welche bedeutung zwar eigentlich baltza, beltza habe, wofür jedoch in compositis baz, bez, auch paz vorkomme.

Plegária sp. gebet; von precarius.

Pleita sp. binsenflechte; von plectere.

Pócima sp. arzneitrunk; vom gr. ποτίσμα trunk, umgestellt potcima.

Podenco sp., podengo pg. kaninchenhund; unbekannter herkunft.

Podre sp. eiter; von puter faul, morsch, nicht von pūs pūris, vgl. pg. adj. podre = lat. puter.

Polilla sp., polilha pg. kleidermotte; nach den einheimischen etymologen eigentl. staubthierchen, von pulvis, also mit unterdrücktem v.

Poncho sp. schlaff, träge.

Popar sp. lieblosen, pg. poupar schonen, sparen; von palpare streicheln, ital. wie lat.

Porende, poren altsp. altpg. partikel, aus dem grunde, darum; von proinde. Neupg. porem ist in adversativen sinn übergegangen, verkürzt aus não porem (nicht darum, gleichwohl) wie fr. pourtant aus non pourtant.

Porfia sp. pg. cat. hartnäckigkeit, porfiar hartnäckig streiten. Für porfia trifft man altpg. perfia, altsp. porfidia, volksmäßig prohidia (s. Covarrubias), und so haben wir das lat. perfidia vor uns, das auch im ital.

die angegebene bedeutung zeigt. Wegen dieser bedeutung vergleiche man gr. ἀπιστία treulosigkeit, unfolgsamkeit (beide verwandt, weil sie nicht erfüllen, was sie sollen), wegen der form sp. hastio aus fastidium. Im F. juzgo heißt porfidia unbilligkeit, dem sinne des lat. wortes näher verwandt.

Poridad altsp., altpg. puridade geheimnis = nsp. puridad, lat. puritas, eigentl. das wahre verhältnis einer sache, altfr. purté z. b. RFlor. p. 48.

Porra sp. pg. cat. keule mit dickem ende. Nach Covarruvias von porrum knoblauch, weil sie die form dieser pflanze habe; nach Larra-mendi vom bask. cemporra stück von einem baumstamme. Man wird sich leicht für das römische wort entscheiden, dessen bedeutung auch befriedigender ist. Dahin ferner adj. porro schwerfällig, dumm.

Postilla sp. schorf, grind (auch blatter, nach Seckendorf); von pustula, pr. pustella.

Preguntar sp., perguntar pg. fragen; von percontari.

Prensar sp., cat. prempsar drücken; von pressare.

Priego altsp., prego pg. nagel; vgl. ags. prica, engl. prick, nld. prik, kymr. pric stachel, spitze.

Prieto sp. gedrängt, altpg. preto D. Din. p. 29, npg. perto dicht daran, sp. apretar, pg. apertar, sic. appritari drängen. Auch die wallon. sprache kennt dies wort, adj. pret nahe, das nicht aus dem lat. praesto, wohl aber aus dem span. herrühren kann. Desgleichen führt Honnorat ein veraltetes occit. apertá an, das er dem pg. apertar vergleicht. Apretar ist buchstäblich = adpectorare an die brust drücken, demnächst wohl drängen, pressen, indem die spezielle bedeutung schwand wie im it. rimpetto, bei dem an brust nicht mehr gedacht wird; r attrahiert wie in pretina für petrina, pectorina. Apretar al pecho, apertar ao peito wäre also ein durch die verdunkelte grundbedeutung des verbuns veranlaßter pleonasmus. Prieto, wenn die herleitung richtig ist, kürzte man aus apretado, wie cuerdo aus cordatus, um ihm den verbalen sinn zu nehmen; oder bildete es aus pectore = it. nel petto (dicht daran). Expectorare ist lateinisch, adpectorare freilich nicht, aber es ist bereits in Isidor's glossar vorhanden (= applicare ad pectus), was bei einem span. worte in anschlag kommt.

Prieto sp., preto pg. schwärzlich; scheint identisch mit dem vorhergehenden worte: was dicht ist, wie staub, nebel und andre dinge, erscheint schwärzer, dunkler (Monlau Dicc. 379).

Primo sp. pg., primo hermano sp. vetter, sohn des oheims oder der tante, erster bruder in der verwandtschaft nächst dem leiblichen, wal. primariu mit derselben bedeutung, vgl. bask. primua erbe. Die Provenzalen giengen in der benennung der verwandten mit zahlen noch weiter: sie kannten zwar gleichfalls einen prim, aber auch einen segon, einen quart (den nach römischer berechnung im vierten grade verwandten).

Pringue sp., sard. pingu schmalz, fett, vb. pringar mit fett bestreichen; doch wohl von pinguis, wie auch Cabrera meint. Einschiebung des r nach einem consonant anlaut ist im spanischen nicht unhäufig.

Puches sp. (m. pl.) *brei*; von puls pultis, it. polta. Daher puchero kochtopf.

Pular pg. *hüpfen, klopfen, auch keimen*; von pullare oder pullulare *keimen (sprudeln)*.

Puya, pua sp., pg. pua *spitze, stachel, dorn, pfropfreis*; wahrscheinlich von pugio pugionis, wie huba von βοῦβών. In betreff der letzten bedeutung ist an sp. mugron ableger, senker, eigentl. dolch zu erinnern.

Q.

Quan sp., pg. quão, pr. can adverb; von quam.

Queda pg. *fall, sturz* = sp. caida von caer (lat. cadere), it. caduta.

Quemar sp., queimar pg. *brennen*. Larramendi vermuthet seinen ursprung im bask. que eman d. i. *rauch geben, und auch Humboldt, Urbew. Hisp. p. 156, leitet es von quea rauch, wiewohl ein vb. quematu nicht vorkommt. Lat. cremare dagegen ist über das ganze prov. gebiet bis Valencia verbreitet, und da der Spanier das den anlaut begleitende r zuweilen entfernt, indem er es versetzt (quebrar) oder ausstößt (templar), so darf man quemar mit fug aus dem lat. worte erklären. Cremado hat das glossar zum F. juzgo.*

Quexar (quejar) sp., queixar pg. *klagen*; gleichsam questare, frequentativ von queri questus.

Quexigo sp. *grüne eiche*; nicht aus quercus abgeleitet, da dem Spanier kein suffix igo zu gebote steht.

Quicio sp. *thürangel, haspe, resquicio öffnung, loch*; unermittelte herkunft. Die deutung der span. etymologen aus dem vb. quiesci, weil die thürangel sich nicht drehe, ist kaum der anführung werth.

Quien sp., quem pg., pronomen, vom lat. acc. quem. Zsgs. aliquien, alguem, von aliquem; dsgl. für quilibet quienquiera, quemquer, dessen zweites wort den conjunctiv von querer (wollen) enthält.

Quilma sp. (mundartl. s. Monlau 387) *getreidesack, mehlsack, zsgs. esquilmo ertrag von herden oder grundstücken, esquilmar ernten*; unbekannter herkunft.

Quinta sp. pg. *landhaus mit grundstücken, villa*; nach den einheimischen etymologen so benannt, weil die pächter solcher landgüter ein fünftel des ertrages an die eigenthümer abzugeben hatten. Altfr. quinte dagegen bedeutete so viel als burgfriede, s. Ducange, Ménage.

Quizá, quizas sp., pg. quiza, alt quizais, sard. chisà, chisas, sic. cusà, adverb für lat. fortasse; zsgs. aus qui sabe (nsp. quien sabe) d. i. wer weiß, im Poem. d. Cid 2509 qui sab, Alex. 632 quizab.

R.

Rábano sp., rabão pg. weiße rübe; von raphanus rettig, it. rafano.

Rabo sp. pg. schwanz, überh. etwas hinten herabhängendes, daher raboso zottelig, rabear schwänzeln u. dgl. Es wird von repere hergeleitet: warum nicht lieber von dem buchstäblich näher liegenden rapere schleppen? vgl. unter andern ahd. zaskôn raffen, rauben, nhd. zesehen schleppen (wie rapere), sbst. zesehe schleppe oder schweif des kleides, s. tasca I. Desselben ursprunges ist wohl auch piem. rabel schleppe, gefolge, rablè schleppen, schleifen. — [Nicht zu übersehen ist, daß Mahn (p. 46) rabo von rapum leitet 'wobei er auf unser schwanz-rübe (fleischiger theil des pferdeschweifes) verweist. Die sprachen benennen diesen körpertheil gewöhnlich darnach daß er nachgeschleppt wird oder daß er sich hin und her bewegt, und dies ist ein bezeichnenderes merkmal als die ähnlichkeit mit einer rübe, die sich im deutschen auch nur auf einen theil des schweifes bezieht. Für letztere auffassung wären jedesfalls noch andre beispiele erwünscht gewesen'. Krit. anhang p. 251.]

Radio altsp., pg. arredio verirrt; gleichsam errativus?

Rafez, rahez altsp., refece altsp. leicht, gering, schlecht; arab. rachîç leicht, gelinde, sbst. roçç wohlfeilheit Gol. 962.

Rajar sp. spalten, rāja spalt, späh, gleichbed. pg. racha, racha, ch aus j entsteht, was übrigens selten, z. b. in grancha für granja SROS., geschah. Ein altsp. racha in der Cong. Ultram. Aber woher rajar?

Ralea sp., pg. ralé, relé stamm, race; unbekannter herkunft. Auch der vogel, den der falke vorzugsweise jagt, wird so genannt.

Ralo sp. pg. dünn. Von rarulus? aber wozu ein unvorhandenes diminutiv annehmen, wenn die römische litteratur das einfache wort gewährt? Plautus sagt vestis ralla, worin das adjectiv, wie zu vermuthen ist, 'dünn' bedeutet, sei es nun aus rarulus oder aus ravulus (s. Freund) zusammengesogen. Der Spanier wählte hier, wie in andern füllen (novela, apelar), einfaches l statt ll. Das wort reicht über das südwestliche gebiet hinaus: limous. und henneg. rale, fläm. rael Kil., selbst alban. ralë; sollte die letztere sprache auch erst rarulus gebildet haben? sie kennt das suffix ulus nicht einmal. Hätte man es bloß mit dem spanischen zu thun, so könnte man übertritt des lat. r in l annehmen, rarus ralo, aber der franz. sprache ist dieser übertritt zwischen vocalen schwerlich bekannt.

Rambla sp. cat. sandfläche; vom arab. ramla dass. (Dozy).

Ranger pg. einen rauhen ton von sich geben, knarren, knurren. Die grammatik lehrt, daß die roman. verba zweiter conj. lateinischen ursprung haben und daß sie fast ohne ausnahme (pg. tosser von tussire) von lat. verbis zweiter oder dritter herkommen; ranger aber ist unlateinisch und erinnert nur von fern an gr. ῥέγγειν, ῥογγάξειν schnarchen, schnarren. Es scheint eine freie, onomatopoietische bildung, worin die littera canina

die hauptrolle spielt. Viele dergleichen kommen in Wackernagels *Voces animantium* vor.

Rapaz sp. pg. (rapazo Apol. 567) junger bursche, rapaza junges mädchen. Covarruias vermuthet vom lat. rapax, weil kinder nach allem greifen. Wir nennen kleine kinder wohl krabben, weil sie auf dem boden herunkriechen, s. Frisch. Die grundbedeutung kind läßt sich mit rapaceria kinderei belegen, und was den buchstaben anlangt, so weist das abgeleitete rapagon unwidersprechlich auf rapax wie perdigon auf perdix, raigon auf radix. Dieses buchstabenverhältnis zeugt gegen arabischen ursprung, wäre auch das von Mayans vorgebrachte rabaz 'diener' wirklich ein arab. wort (soll es sein raba'd domesticus Gol. 931?).

Raposa sp. pg. fuchs, selten masc. raposo. Es nimmt nebst zorra die stelle des aus der halbinsel verschwundenen lat. vulpes ein, wovon sich aber doch die diminutivform vulpeja erhalten hat. Leitet man es von rapax, so müßte es sein suffix getauscht haben, überdies wäre der ausdrück besser auf den wolf als auf den listigen Reineke angewandt. Am einfachsten stieft es aus sp. rabo schwanz, wie auch Covarruias deutet: häufig nämlich findet sich tennis bei fortgerücktem accent wieder ein, vgl. lobo lupino, cabra capruno; die cat. form mit b rabosa kommt dabei kaum in anschlag, da diese sprache die media begünstigt. Hiernach wäre der fuchs der stark geschwänzte, eine individuellere von einem wesentlichen merkmal entnommene bezeichnung, wie die sprache sie liebt, wobei man noch erinnern darf, daß in fabeln und sprichwörtern von dem schweife des thieres mehrfach die rede ist. Eine gewisse ähnlichkeit mit dem span. worte hat allerdings das gleichbed. altn. ref-r; jenem aber könnte nur ein primitiv zukommen, welches die bedeutung fuchs nicht enthielte, d. h. wenn dieses nordische nichts weniger als gemeindeutsche wort wirklich nach Spanien gelangt wäre, so würde es sicher nicht mit dem suffix oso ausgestattet worden sein, eben so wenig wie man aus vulpes ein gleichbedeutendes derivatum vulposa gebildet haben würde; jenes aber ist offenkundiges adjectiv, in dessen primitiv die bedeutung fuchs nicht enthalten sein kann.

Rato sp. zeitraum, weile, eigentl. augenblick; von raptus riß, ruck.

Raudo sp. reißend, altfr. pic. rade (z. b. von flüssen Eracl. 5367), daher auch sp. pg. raudal gießbach; von rabidus.

Rausar (auch rauxar, rousar, roixar) altpg. weiberraub begehen, nach S. Rosa einem weibe gewalt anthun, sbst. rouçom, mlat. in span. urkunden rausus DC. Die lautgesetze gestatten herleitung aus raptiare für raptare, welches letztere im port. die gleiche bedeutung hat.

Real sp. pg. eine münze, port. mit dem plur. reaes und üblicher réis; von regalis königliche münze; altfr. royal.

Real sp. pg. lager eines heeres, hauptquartier eines königs oder oberfeldherrn, im port. zumal das königliche zelt; von regalis. Desgleichen ist dieses wort ein begrüßungsruf für den könig von Portugal, so Lusiad. 3, 46. dicendo em alta voz: real, real, por Afonso, alto rei de Portugal, aber auch unter Spaniern und Franzosen üblich, indem es z. b. in einem

altfranz. gedicht der schlachtruf Karls genannt wird: crier royal, l'enseigne Karle Rol. ed. Mich. p. XXII; von regalis. S. über diesen ausruf Liebrecht im Jahrb. II, 119, Milá Trov. 79. Für real hat die port. mundart noch das, wie man glaubt, daraus entstandene arraiäl.

Rebatar sp. pg., gew. arrebatar entreißen, rasch ergreifen; wird als eine aus raptare, arreptare erweiterte form aufgefaßt, was, wenn man ähnliche einschiebungen erwägt (Rom. gramm. I, 303), nicht gegen den sprachgeist verstößt.

Rebentar, reventar sp. pg. bersten; von ventus.

Recaudar sp.,-pg. recadar, arrecadar steuern erheben, altsp. altpg. recabdar erlangen, erreichen *Alx.*, *SRos.*, sp. recaudo steuererhebung, recado (wofür auch recaudo) botschaft, gruß, übersandtes geschenk, fürsorge, vorrath, ebenso pg. recado. *Span. etymologen* lassen das wort theils aus recaptare, theils aus cautus entstehen: jenes aber hätte recatar, recautar, dieses sp. recotar, pg. recoutar geben müssen. Recaudar (altsp. recabdar, sbst. recabedo, recabito) ist vielmehr identisch mit it. ricapitare ausrichten, bestellen, sbst. ricapito (ebenso cat. recapte = recado) bestellung, von capitare (II. a.) zu ende führen, vollbringen, woraus sich die formen recaudar und recadar leicht erklären: nicht anders entstanden caudillo und (bei Berceo) cadiello aus capitellus. Alle bedeutungen von recado aber lassen sich auf bestellung zurückführen.

Récio sp. kräftig, störrig; mit Cabrera von rigidus, wiewohl g sonst nur nach consonanten die gestalt von g annimmt, vgl. oben arcilla. Die kürze des radicalen i spricht sich bereits aus im mlat. regidus für rigidus *Gl. Paris. ed. Hildebr. 271.* Dahin auch arreceirse vor kälte erstarren, rigescere.

Récua sp. cat., récova pg. koppel lastthiere; vom arab. rekb zug von reisenden auf lastthieren (Dozy).

Redil sp. pg. pferch, schafstall; eigentl. flechtwerk, von rete netz, sp. red gitter, käfig. Vgl. ré II. c.

Redor sp. umkreis, eigentl. rund geschnittner teppich, präpositional redor de im kreise *Alx.*, aderedor, nsp. alrededor, pg. ao redor u. s. w. Redor etwa für ruedor, ruedol (lat. rotulus rad) mit verwandlung des l in r wie in ruiseñor aus lusciniolus?

Redruña sp. linke hand; buchstäbl. die aus- oder zurückweichende im gegensatze zur rechten, der stracken, von retro, sp. redro, gleichsam retronea wie ultronea. Vb. redrar ausbeugen *Alx. 990.*

Regazo sp. pg. schoß, regazar schürzen. Ist es ein compositum, so darf man vielleicht an das gleichbed. bask. sbst. galzarra denken.

Regoldar sp. rülpsen; nicht von ructare (cat. rotar), eben so wenig ein schallwort, wofür Monlau es hält, besser ein begriffswort, von gola, lat. gula, aus der kehle zurückstoßen, mit bekannter verstärkung des l durch d.

Rehen sp., refem, arrefem pg. geisel, bürge; vom arab. rahn, ar- rahn pfand, pl. rehân *Freytag II, 203^b.*

Reja sp., pg. relha in der bed. eisernes gitter; von reticulum netz. Vgl. relha I.

Relva pg. kurzes gras, relvar sich damit bedecken, (trans.) es schneiden.

Remedar, arremedar sp. pg. nachahmen; von re-imitari.

Remir pg. auslösen; von redimere, sp. redimir u. s. w.

Remolacha sp. rothe rübe; = it. ramolaccio, lat. armoracia, die aber ein anderes wurzelgewächs, meerrettig, bedeuten; vgl. wegen einer ähnlichen verwechslung oben rabano.

Rendija sp. kleine spalte; zsgz. aus 'altsp. rehendija, dimin. von fenda spalte. Neusp. auch hendrija mit versetztem r.

Reñir sp., renhir pg., renyir cat. zanken, sp. riña zank, dimin. ren-cilla; vom lat. ringi sich verdrießlich benehmen.

Repollo sp., repollo pg. kopfkohl; doch wohl von repullulare, weil er im winter neue sprossen treibt? Das span. wort heißt auch knospe.

Res sp., pg. rez stück schlachtvieh; vom arab. räs kopf Freyt. II, 103^a, vgl. lat. caput kopf oder stück, gewöhnlich einer herde.

Retama sp. pg. ginster; vom arab. ratam, ratamah dass. Freytag II, 120^a.

Retoño sp. neuer schößling, retoñar wieder ausschlagen, wieder sprossen. Man kann sich aus tumidus ein span. verbum re-tumiar (limpidus, limpiar), besser romanisiert retoñar, denken, dem man die neutrale bed. schwellen für geschwollen machen beilegte (ebenso quedar ruhen für ruhig machen). Gemma tumet die knospe schwillt, ist lateinisch. Celtisten werden vielleicht lieber an kymr. tun 'etwas durchstoßendes' erinnern.

Rezar sp. pg., cat. resar hersagen, beten; von recitare zsgz. reçtare.

Rezno sp. ein insect; von ricinus, it. ricino.

Ria sp. pg. cat. mündung eines flusses; für riba, lat. ripa ufer, it. riva auch ziel, also ziel des flusses, wo er, wie Dante sagt, ruhe findet, vgl. arrivare das ufer oder ziel erreichen.

Riel sp. (m.) barre, metallstange; = regellus von lat. regula stab.

Rilhar pg. benagen; woher?

Rincon sp., alt rancon, rencon, cat. racó winkel. Man leite es nicht mit Cabrera von ancon ellenbogen, da der sprache das prothetische r fremd ist. Vermuthlich ist es gleicher herkunft mit dem gemeinrom. ranco, rengo und bezeichnet etwas eingekrümmtes, goth. vrainqvs krumm.

Ringla sp., rengla cat., daher sp. renglon zeile, reihe, ringlero linie zum gradschreiben; von regula richtschnur.

Ripio sp. pg. val. (nicht cat.) kleine steine zum ausfüllen zwischen grösseren, dsgl. abfall von steinen, sp. ripia, pg. ripa futterbrett, latte, vb. sp. ripiar mit schutt ausfüllen; etwa entstellt aus dem bei Vitruv vorkommenden replum füllung in einer thüre, oder rahmen einer solchen?

Ro sp., rou pg. ein ausruf stillschweigen zu gebieten oder kinder einzuschläfern, daher sp. rorro wiegenkind. Gil Vicente in einem schlummerlied I, 57: ro, ro, ro, nuestro dios y redentor no lloreis que dais dolor! Dsgl. II, 26 (portug.) ru, ru, menino, ru, ru! Auch als sub-

stantiv wird es gebraucht (á la ro!). Wir heißen das trauliche wörtchen willkommen, denn es mahnt an unser ruhe, ahd. rôa, rôwa, ruowa, altn. rô; es wäre möglich, daß es daher stammte: empfindungswörter und aus-rufungen gehen leicht von volk zu volke. Im spanischen und lateinischen scheint es keine verwandte zu haben.

Robra sp. urkunde zur beglaubigung eines verkaufes; von roborare. Port. róborá (révora), mlat. roborá mannbarkeit; von robur.

Rodrigon sp. weinpfahl; von ridica dass. (Cabrera), aber mit seltsamer anlehnung an den eigennamen Rodrigo, die auch in dem pflanzen-namen rui-ponce für riponce vorliegt.

Rombo pg., romo sp., rom cat. adj. stumpf; wohl vom dtschen sbst. rumpf, ndl. romp truncus, stumpf. Der Portugiese hat auch ein sbst. rombo öffnung, loch, ursprüngl. wohl stumpf, vgl. buco I. Etwas entfernter dem roman. worte liegt kymr. rhummen bauch.

Roncar sp. pg. cat. schnarchen, auch verhöhnen; von rhonchare, erst bei Sidonius, vgl. sbst. rhonchus (ῥόγχος) geschnarche, spöterei.

Roncear sp., roncejar cat. zaudern, mit widerwillen arbeiten, sich mürrisch benehmen, sp. roncero, pg. ronceiro langsam, träge; wohl des-selben Ursprunges wie it. ronzare summen, brummen II. a.

Ronco sp. altpg., ronc cat. heiser, schnarrend u. dgl.; für roco von raucus mit einmischung des verbums roncar = lat. rhonchare. Daher fehlt dem Spanier und Catalanen das ursprüngliche roco, roc, nur der Portugiese bewahrt rouco.

Rosca sp. pg. cat. schraube; unbekannter herkunft.

Rostro sp., rostro pg. in der bed. antlitz, vgl. wal. rost mund. Schon lat. rostrum für os bei Plautus, Lucilius, Varro, Petronius, also wohl ein volksüblicher, aber, da auch die Pandecten ihn brauchen, nicht unedler ausdrück. Man sehe Winkelmanns abh. über die umgangssprache der Römer (Jahrbb. für philol. suppl. II, 502). Zu vergleichen wäre ags. neb os, engl. neb rostrum; ahd. snabul rostrum, altfries. snavel os. Den übrigen roman. sprachen fehlt rostrum.

Rozar sp. pg. abweiden, ausjäten, auch an etwas hinstreifen; frequentativ von rodere rosus nagen, abkratzen, also für rosar; oder etwa von einem iterativ rositare. Aus der nämlichen wurzel ist wohl auch das pg. rojar den boden streifen (z. b. a capa roja der mantel schleift nach), wofür man rodicare annehmen muß, sbst. rojão das kratzen auf der geige.

Rúcio sp., ruço pg. graulich (oder röthlich nach Cabrera); von russeus.

Ruido sp. pg. lärm; von rugitus gebrüll; vgl. rut II. c.

Ruin sp., ruim, roim pg. elend, erbärmlich; von ruina verderben.

S.

Sacho *sp. pg. jätthau*, *vb. sachar und sallar*; von *sarcolum, sarculare, it. sarchiare u. s. w.*

Sadio *pg. heilsam, gesund*; *muthmaßlich entstellt aus audio (von saude, lat. salus), vgl. pr. salutatiu.*

Sáfara, safra *pg. steinichte wüste, adj. sáfaro wild, rauh, scheu, sp. zahareño dass.; vom arab. çahrâ wüste Freyt. II, 482^a.*

Sahir *pg. ausgehn, herausgehn, alt salir*; von *salire, fr. saillir u. s. w. L. fiel aus und h trat ein zur wahrung des hiatus.*

Sahumar *sp. räuchern*; für *suhumar, lat. suffumicare.*

Salitre *sp. pg. salpeter, ebenso wal. šalitru, dtsh. volksübl. saliter, russ. selitra*; von *sal nitrum, it. salnitro.*

Salpicar *sp. pg. pr. besprengen*; *buchstäbl. mit salz, wie fr. saupoudrer, von picar punctieren.*

Sancochar *sp. halb gar kochen*; von *subcoctus (Cabrera).*

Sandío *sp., (sendío Be., FJ.), pg. sandeu närrisch, einfältig. Umgestellt aus sanido = it. insanito von insanire? Oder von sanna hohn, sannio narr, mit einschließung eines d nach n wie in pendola von pennula? Aber die letzten vocale des wortes sind hier nicht zu übersehen, ihre verschiedenheit in beiden schwestersprachen muß einen etymologischen grund haben. Sand-ío und sand-éu verhalten sich offenbar wie sp. jud-ío und pg. jud-éu von jud-aeus, führen also auf lat. aeus oder eus: sollten diese formen etwa aus dem ausruf sancte deus entstanden sein und eigentlich einen menschen anzeigen, dem alles unbegreiflich vorkommt und der darum jenen ausruf der verwunderung stets im munde führt? sanctiguarse (sich bekreuzen) bedeutet darum bei Berceo eben so viel wie admirarse. Ein ähnlicher fall wäre das wallon. doúdiw scheinheiliger, entstanden aus dem ausrufe doux dieu.*

Santiguar *sp. das zeichen des kreuzes machen*; von *sanctificare wie amortiguar von mortificare, apaciguar von pacificare, atestiguar von testificare, averiguar von verificare. Da sich in allen diesen fällen u hinter g einfindet, so läßt es sich kaum für eine bedeutungslose einschließung halten, es scheint vielmehr aus einer umstellung herzurühren, nachdem sich f, wie öfters in dieser sprache, in v erweicht hatte, also santi-guar aus santigvar, dies aus santivigar, vgl. fruyteviguar aus fructificare in einer portugiesischen urkunde v. j. 1317, S. Rosa append. p. 7^a. Derselben umstellung und vocalisierung eines lippenlautes dankt auch fragua aus fabrica seine form. Port. nur santiguar, averiguar.*

Saña *sp., sanha pg. wuth*; *abgekürzt aus insanía, oder ist es sanna zähnefletschen?*

Sapo *sp. pg. kröte*; *nach span. etymologen vom gr. σήψ σήψος art giftiger schlangen oder eidechsen, auch lat. seps. Identisch mit dem span. worte ist basq. apoa, zapoa.*

Saraiva *pg.* *hagel*, saraivar *hageln*.

Sarilho, serilho *pg.* *haspel*, *vgl. sp.* zarja rad zum drehen der seide.

Sarna *sp. pg. cat.* räude. Darüber gibt es ein sehr altes zeugnis: impetigo est sicca scabies . . hanc 'vulgus' sarnam appellant Isidor. 4, 8, 6. Man darf es für iberisch halten, bask. sarra und zaragarra bedeuten dasselbe, *vgl. kymr.* sarn (f.) estrich, sarnaidh krustig. Ob auch *sp. pg.* sarro schleim, weinstein dahin gehört?

Sarracina *sp.* blutiger streit; vom bask. asserrecina ernsthafter streit, s. Larramendi.

Sarrafar *pg.* aufritzen, schröpfen; wahrscheinlich entstellt aus scarificare, woraus sich auch eine andre form *sp.* sarjar (scarfear scarfear, lat. re = *sp.* rj), noch mehr verkürzt *sp. pg.* sajar, erklären muß. Man möchte arab. ursprung vermuthen, da die medicin in den händen der Araber war: ihr kunstausdruck für scarificieren aber ist taracha Freyt. I, 189^a, welches *pg.* tarafar ergeben hätte. Das bask. wort lautet sarciatu.

Sarraja *sp.*, serralha *pg.* hasenkohl: lactuca agrestis est, quam sarraliam nominamus eo quod dorsum ejus in modum serrae est Isidor. 17, 10, 11.

Sárria *sp. pr. cat.* netz oder geflechte von binsen, altfr. sarric Roquef., bask. sarrea; *dsgl. sp.* sera, *pg.* seira binsenkraut. Die wörter erinnern an ahd. sahar ried, binse, mlat. sarex 'carex' (woher auch it. sala? denn leicht entsteht in dieser sprache l aus r), aber sie könnten auch aus der berbersprache herübergekommen sein (Dozy Gloss. 358 note). Schwenck, D. wb. 542 note, verweist noch auf gr. ἀράριος korb und verwandte wörter dieser sprache.

Sarta *sp.* schnur aneinander gereihter dinge, z. b. perlen, von sarta kranz, schnur.

Sarten *sp.*, *pg.* sartagem und sartã, *pr.* sartan, *vgl. sic.* sartania, tiegel; von sartago dass.

Sastre *sp.* schneider; euphonisch für sartre von sartor, it. sartore. Pott, L. Sal. p. 146, zieht herleitung aus mlat. sarcitor vor.

Saudade *pg.* (viersilb.) schmerzliche sehnsucht, saudoso sehnsuchtsvoll. Diesen lieblichen der dichter giengen die formen soidade, soïdoso voraus für soledade, soledoso. Saudade bezeichnet also eigentlich die abgeschiedenheit von einem geliebten gegenstande; *vgl. disio I.* König Dionys braucht soydade viersilbig p. 58, Gil. Vicente spricht saudade, saudoso dreisilbig, Camoens immer viersilbig.

Sayon altsp., saião altpg. gerichtsdienener; vom ahd. sago d. i. sager, mlat. saio, sagio L. Wisig. und span. urkunden. S. über das deutsche wort Grimms Rechtsalt. p. 765. 781, Richthofen s. v. asega.

Sencillo *sp.* einfach; dimin. von simplex = it. simplicello.

Sendos *sp.*, senhos *pg.*, alt selhos S Ros., das einzige distributiv, das den neuen sprachen, aber auch hier nur den südwestlichen, in alter bedeutung verblieben ist, von singuli, singulos, Rom. gramm. III, 17. Altsp. señero von singularius.

Serba sp. *elsbeere*; für *suerba* von *sorbum*, *it.* *sorba*.

Serrin sp. (m.) *sägemehl*; von *serrago serraginis*, wie *orin* von *aerugo*.

Sesgo sp. pg. *schräg*, *sesgar* *schräg schneiden* oder *drehen*; von *unbekannter herkunft*.

Seso sp., *siso* pg. *verstand*, *hirn*; von *sensus*.

Seto sp. *gehege*; von *septum*.

Sicrano pg. *pronomen* für *lat.* *quidam*; *abgeleitet* von *securus* im *sinne* von *certus*. Auch der *Provenzale* hat die *entsprechende abl.* *seguran*.

Sien sp. (f.) *schlaf* am *haupte*. Dies dem *Portugiesen* und *Catalanen* *unbekannte wort* leitet *Cabrera* ganz *unpassend* von *sinus*. *Roman. mundarten* nennen diese *gegend* des *hauptes* *somnus* (vgl. *tempia* I), dies *thut* auch der *Baske* (*loa* ἕρνος, pl. *loac* ἑρόταροι): aus *somn* konnte *suen* werden, in *sien* läge eine ganz *ungewöhnliche entstellung* des *sprachrichtigen diphthongs*, die sich *höchstens* als *scheideform* von *sueño* würde *begreifen lassen*, wie man *etwa mlat.* *timpora* (*schläfe*) für *tempora* *sprach*. Die *vertauschung* des *genus* wäre *minder auffallend*. Noch eine *andre erklärungs* dürfte hier *angeregt werden*. *Tempus* von der *wurzel* *τεμ* bedeutet nach *einigen ursprünglich eine abtheilung* oder *gegend* am *haupte* (*Potts Forsch.* II, 54): wer diese *auffassung theilt*, der wird gegen eine *erklärungs* von *sien* aus *segmen* *schwerlich etwas einwenden*, *sien* aus *segm* *segn* wäre wie *des den* aus *dignus*.

Siesta sp., *sesta* pg. *mittagsruhe*; von *sexta* die *sechste stunde* nach *sonnenaufgang*, die *mittagsstunde*, d. h. von einer *weicheren form* der *ordnungsanzahl* (s statt x), *entsprechend* der *cardinalzahl* *seis*; *verb sestear* *mittagsruhe halten*.

Silo sp., *bask.* *siloa*, *eiloa* *getreidegrube*, *fehlt* pg. *cat.*, aber *neupr.* *siló*. Die *spanischen etymologen* erblicken darin das *den Römern bekannte* *sirus*, *gr.* *σειρός*, gegen welches bei dem *häufigen übertritte* des *r* in *l* (auch im *bask.*) *nichts zu erinnern* ist.

Sima sp. *höhle*, *grube*; *unermittelte herkunft*.

Singélo pg. *einzel*; *lat.* *gleichsam* *singillus*, *woher* *singillarius* bei *Tertullian*.

Siquiera sp., pg. *sequer*, *adverb* für *lat.* *saltem*, *zsgs.* aus *si* und *quiera* *conjunctiv* von *querer*, so daß es *bedeutet* 'wenn man will, wenn auch nur'.

Sirgar sp. pg. *cat.* *bugsieren*, *sbst.* *sirga* *handlung* des *bugsierens*, auch *dazu dienendes seil*; nach *den span. etymologen* vom *gr.* *σειρῶν* mit dem *seile ziehen*, wovon es also *mittelst* des *suffixes* *ic* *abgeleitet* sein müßte, *siricare*.

Sisa sp. pg. *aufgabe*, auch *schwänzelförmig* der *dienstboten*, sp. *sisar*, pg. *scisar* *abschneiden*, *zurückbehalten*. Nach *Ducange* *identisch* mit *fr.* *assise*, wenn es nicht *vielmehr*, da der *Spanier* nicht *leicht* den *anlaut* *a* *abstößt*, aus *pr.* *sensa* *aufgabe* = *lat.* *census*, wie pg. *siso* aus *sensus*, *entstanden* ist.

Sitio *sp. pg., cat.* siti stelle, belagerung, sitiar belagern; wohl vom *ahd.* sizan, *alts.* sittian sitzen, vgl. bisittian belagern. Herleitung aus sedes oder obsidium wäre unrichtig, da sich d keinem solchen wandel hingibt, vgl. sedio I.

Sobar *sp., sovar pg. kneten*; vom gleichbed. subigere, auf *roman.* weise in subagere (daher auch sobajar) umgebildet und in sobar zusammengezogen wie exporrigere in espurrir. Auch der Baske sagt sobatu, nach Larramendi für jobatu, von jo klopfen und batu sammeln, welche deutung aber gegenüber dem *lat.* ctymon zurückzuweisen ist.

Socarrar *sp. cat.* versengen; baskisches wort, sucartu, von Larramendi zerlegt in sua feuer, und carra flamme. In dem ersteren aber mochte der Spanier seine präpos. so fühlen wie in dem synonymen so-llamar, daher socarrar für sucarrar. *Sbst.* socarra, sofern es verschmutztheit bedeutet, leitet man von soga, *bask.* soca, strick, verschmutzter mensch, aber auffallend hat auch soflama hinterlistiges wesen (*subflammare*) in einem mit dem *bask.* carra gleichbed. worte seinen grund.

Sohez, soez *sp.* schmutzig (in jedem sinne), niederträchtig. Nach den *etymologen* von sub und faex, worin sub als präposition zu verstehen sein müßte wie in so-color vorwand (*sub colore*) u. a., hombre soez wäre also homo sub faece populi tiefer als die hefe des volkes. Das gekünstelte dieser deutung wird niemand entgehen. Darf man annehmen, daß die von dem Spanier Prudentius (*adv. Symmach.* II, 813) gebrauchte form süis für sūs (*spurca suis nostro armæ natat; al. sordida sus*) etwas mehr sei als eine grammatische ziererei, daß sie ihren grund hatte in der volkssprache, so braucht man nach keinem andern *etymon* zu forschen, zumal da der Spanier *nominativformen* auf s, das sich diesmal als z darstellte, liebt (*diós, Carlos*): der ton zog sich nur auf die zweite silbe wie in juéz. Auch porcus ward zum *adj.* puereo.

Sollar *altsp.* blasen, *nsp.* resoflar; von sufflare.

Sollo *sp., solho pg.* ein seefisch; von suillus: porci marini 'vulgo' vocantur suilli *Isidor.* 12, 6 (*Cabrera*).

Soltar *sp. pg.* loslassen; frequentativ von solvere solutus, also für solutar.

Sombra *sp. pg. cat.* schatten. Es weist mit seiner ganzen bildung und seinen derivaten (*sombrage = it. ombraggio u. s. w.*) so bestimmt auf das *gemeinrom.* ombra, daß das anlautende s nicht irre machen darf. Muthmaßlich sagte man anfangs so-ombrar = sub-umbrare unter schatten setzen, demnächst durch contraction sombrar, *sbst.* sombra: das vorhandne *prov.* sotz-umbrar beschatten *Jfr.* 95^b bringt diese muthmaßung der gewißheit nah. Merkwürdig ist noch die *altspan.* form solombra schatten *s. Alx. und Teatr. ed. Böhl p. 83, altpg. soombra, vb. pr. dauph. solombrar beschatten (neupr. souloumbrous schattig), vielleicht nur aus sotzombrar entsteht; oder hat sich hier der artikel eingemischt (so l'ombra) wie im lothr. ailaurbe s. v. a. ombre, eigentl. s. v. a. à l'ombre? an solis umbra wird man nicht mit Covarruvias und Cabrera denken wollen. Die*

franz. sprache hat ein adj. sombre düster (daher nll. somber), welches dasselbe wort sein kann; altfr. essombre Ruteb. II, 40 schattiger ort? Abgel. sombrero hut, im Alx. solombrero.

Somorgujo sp. taucher, somorgujar untertauchen; von submergere, mit seltnem suffix, auch in gran-ujo und burb-uja.

Sortija sp., sortilha pg. fingerring. Man leitet es gewöhnlich von circes circitis kreiß, bei Sidonius, dimin. circitcula, welches sertija und mit einem dem Spanier wenig geläufigen vocalwechsel sortija gegeben habe. Es ist aber buchstäblich das lat. sorticula und bedeutet hiernach etwas schicksalbestimmendes, einen zauberring, dessen steinen magische kräfte zugetraut wurden. In einem testamente v. j. 1258 z. b. liest man: que as suas sortelas das vertudes as gardem para as enfermas die ringe mit zauberkräften soll man für die kranken bewahren SROS. p. 331^b. In der französischen poesie behielt der zauberring den einfachen namen anel, z. b. im Renaut von Montauban: Maugis vos saura anchanter, bien saura des aniaus p. 275. Aus (unvorhandnem) sortilha entstand auch das pr. sortilhier zauberer.

Sosonar altsp. verspotten, verachten, s. Sanchez glossare und das zum Canc. de Baena, sbst. sosano, altpg. sosano verachtung; unzweifelhaft von subsannare verhöhnen, bei spätern Lateinern, zsgs. mit sanna. Dasselbe wort, wiewohl ein solcher ausfall des sauselantes fast nur mundartlich vorkommt, scheint pr. soanar, altfr. sooner Ruteb. II, 480 mit gl. bed., sbst. soan, soana. Wie erklärt sich aber das prov. in einigen stellen vorkommende sofanar? Fer. 1401, Kathar. rituale p. 30, Leys II, 356.

Sosegar (präs. sosiego) sp., socegar pg. beruhigen, besänftigen, sich beruhigen, sosiego, socego stille, ruhe, daher it. sussiego ernste haltung. Etwa für sos-eguar sachte ausgleichen, lat. gleichsam sub-aequare? Eine span. form iguar von aequare braucht das Alexanderlied, eguar die Conquista de Ultramar, eine port. igar bemerkt S. Rosa.

Soso sp. geschmacklos, richtiger pg. insosso; von insulsus. Das synonyme sp. zonzo muß dasselbe wort sein.

Soto sp., soto pg. gehölz; von saltus, altpg. noch salto SROS. wie ital., in urkunden sautus z. b. Esp. sagr. XVI, p. 448 (vom j. 1021).

Suero sp., soro pg., soru sard. molken; von serum. Diese verwandlung des betonten e in o vor einfachem consonanten ist im span. beispiellos und läßt fast einfluß eines verlorenen franz. soir vermuthen. Nicht einmal ein homonym nöthigte zu dieser abänderung des tonvocals.

T.

Ta, ta, auch tate, tate, sp. und pg. interjection, schweigen zu gebieten; wohl von tace.

Taba sp. beinchen, knöchlein; vom arab. 'tabaq dünner knochen zwischen den rückenwirbeln Freyt. III, 39^a? Nach Dozy Gloss. 341 aber vom gleichbed. arab. ka'bah, t für k gesetzt.

Tabique sp. pg. zwischenwand von steinen und lehm; vom arab. 'tabiq etwas aneinander passendes Freyt. III, 40' nach Sousa. Für tabique findet sich im Cancionero de Baena taxbique, genau das arab. taschbik, wie schon Pedro von Alcalá zeigte, s. Mahns Untersuch. p. 71.

Tagarote sp. pg. ägyptischer falk; so genannt von dem flusse Tagarros in Africa, weil dieser vogel in den felsen seines ufers nistet (Covarruvias).

Taimado sp., taimad cat. listig, verschmitzt, sbst. sp. taimonia, cat. taimaria.

Tala sp. pg. cat. pr. ausrottung der bäume, verwüstung, talar bäume abhauen u. s. w., vgl. den franz. Ortsnamen Boistallé Vocab. du Berry p. 103. Sicher nicht identisch mit dem synonymen tallar schneiden. Ein handschriftliches bask. glossar übersetzt tala 'excidium sylvarum', was freilich die iberische herkunft des wortes noch nicht beweist, allein es scheint sich auch in hispan. Ortsnamen, wie Tala-briga, Tala-mina, Talori, wiederzufinden, worin es das ausrotten der wälder zu neuen ansiedlungen bedeuten könnte, s. Humboldt, Urbew. Hisp. p. 53. Daneben ist allerdings noch zu erwägen ahd. zâlôn diripere = mlat. talare in der L. Alam., theils weil das wort auch in Frankreich heimisch war, theils weil das rothwälsche talar grade diese specielle bed. (fortnehmen, fortreißen) ausdrückt.

Talega sp., pg. taleiga, pr. taleca sack, beutel; nach den span. etymologen vom gleichbed. gr. τήζαζ, wohin auch wal. tileáge gehört.

Tambo pg. brautbett; von thalamus mit eingeschobenem b, altpg. tamo hochzeitsfest.

Tan sp., pg. fão; adverbium, aus tantus, s. Rom. gramm. II, 477.

Tapia sp., pg. taipa, sard. masc. tapiu lehmwand, vgl. lomb. (bresc.) tabia elende hütte.

Tarde sp. pg. (f.), cat. tarde und tarda abend, eigentl. die zeit von mittag bis nacht; vom adv. tarde langsam, daher spät. Man vergleicht gr. βραδύς langsam, neupr. βράδυ abend.

Tarima sp., pg. auch tarimba schemel; vom arab. 'tarimah, welches bettstelle bedeuten soll.

Tasajo sp., tassalho pg. stück geräuchert fleisch; etwa vom gallischen taxēa speck, das Isidorus aus Afranius anführt? Oder, wie Cabrera meint, von tessella würfelchen? Unter diesen beiden spricht das cat. tascó, umgestellt aus taxo, für ersteres.

Tascar sp. pg. zupfen, hecheln; ahd. zaskôn raffen, bair. zaschen ziehen, schleifen, womit das rom. tasca zusammenhängt, s. thl. I.

Té, até, bei den Alten atem, port. präposition, offenbar von tenus, ad-tenus, altsp. atánes. Die Alten schrieben auch hacté, als stamme das wort von hactenus, aber sowohl der accent wie die bedeutung sind dagegen. Das synonyme altsp. altpg. fata und ata erklärt man mit recht aus dem gleichbed. arab. 'hatta.

Tea sp. pg. fackel, atear anzünden; von taeda.

Tecla sp. pg. cat. sard. taste der orgel u. dgl.; wird aus tegula wegen der ziegelartigen form erklärt. Die schlechte romanisierung (es müßte sp. teja, pg. telha lauten) verräth den später geschaffenen kunstausdruck.

Teiga, teigula pg. binsenkorb; zweifelhaft, ob von theca oder von teges (f.) binsenmatte.

Tema sp. hartnäckigkeit, eigentl. in der behauptung eines satzes (thema), daher tematico thematisch und hartnäckig, vb. bask. thematu behaupten. Der Portugiese hat sich, neben tema in alter bedeutung, die scheidform teima gebildet. Eine ähnliche berührung der begriffe im it. prova beweis, wettstreit, provano hartnäckig.

Tepe sp. pg. stück rasen, auch piem. com. tepa moos, erdscholle, in Brescia topa.

Terciopelo sp. pg. sammet; zsgs. aus terciio und pelo haar, seidenfaden, weil er ursprünglich aus dreidrähtiger seide gewirkt ward.

Terco sp. hartnäckig, hart. Covarruvas leitet es von altercari: wie nahe aber lag ihm tetricus unfreundlich, streng, dem sich wohl auch das synonyme it. terchio anschließen wird.

Testigo sp. zeuge; gleichsam testificus, wie testiguar von testificare. S. oben santiguar.

Tez sp. (f.) glatte oberfläche, frische gesichtsfarbe, pg. tez, tes, tex äußerste zarte haut, auch des obstes, vb. sp. atezar glätten. Von tersus glatt, vb. tersare, oder (mittelst der form tertus) von tertiare.

Tierno sp., terno pg. zart, von tener, fr. tendre ff.

Tieso sp., teso pg. hart, von tensus gespannt, it. teso, vgl. das glossem tensus, tesus Class. auct. VI, 548^a.

Tilde sp., til pg. (m.) kleiner strich, accent, cat. titlla; von titulus kennzeichen, nach Covarruvas: dieselbe umstellung in cabildo aus capitulum. Das wal. title circumflex, das occ. titule punct über dem i, sichtbarlich von titulus, kommen dieser herleitung zu statten.

Timpe bei A. March in der ausg. v. 1560 mit montana, bei Figuera Dice. mallorq. mit cuesta, subida erklärt, ist noch zu untersuchen.

Tino sp. pg. richtiges urtheil, ortssinn, scharfsinn, auch atino, vb. atinar ins ziel treffen, das rechte treffen. Von ungewisser herkunft, sicher nicht von attingere, vielleicht entstanden aus der dem Portugiesen wohlbekanntem präpos. tenus, ad tenus (s. oben), die das ziel bezeichnet, wie auch ahd. zil, ags. til mit der gleichbed. präp. til zusammenfallen. Aus dem vb. atinar wäre hiernach erst das sbst. atino, endlich tino entstanden.

Tiritaña sp. ein dünner seidenstoff, pg. tiritana mantel der bäuerinnen, auch fr. tiretaine ein halbwoollener stoff.

Toba sp. stengel der distel; von tuba röhre, npr. touve dass., vgl. fr. tige röhre und stengel.

Tobillo sp. knöchel am fuße; von tuberculum kleiner höcker, oder unmittelbar aus tuber abgeleitet, da tuberculum eher tobejo ergehen hätte.

Tocho sp. *grob, plump, dumm; verwandt mit den it. tozzo dick und kurz? s. dasselbe II. a.*

Tocino sp. *eingepökeltes schweinefleisch. Die etymologen schwanken zwischen tucetum gericht aus gehacktem fleisch (?) und tomacina art würste.*

Toldo sp. *pg. zelt; vom lat. tholus kuppeldach, mit eingeschobenem d auf spanische weise. Vb. pg. toldar decken, tapezieren, daher tolda schimmel, eine deckende, überziehende materie.*

Tolo *pg. dumm, einfältig, augm. toleirão. Nach Moraes vom deutschen toll, mit dem es allerdings äußerlich zusammentrifft. Aber der hochd. anlaut t = ndd. d (alts. dol, altn. dul, goth. dvals) gibt kein span. t, das wort verlangt eine andre erklärung. D. Diviz braucht tolheyto als synonym von louco (que hũa que deos maldiga, volo ten louco e tolheyto p. 181. 182), es mag stumpf von sinnen bedeuten und ist das pg. tolhido, alt toloido gelähmt (s. unten tullir), bask. tholdo erstarrt. Hieraus kann tolo, das auch erstarrt, betäubt heißt, abgekürzt sein wie manso aus mansueto u. a.*

Tomar sp. *pg. nehmen, wegnehmen, auch fühlen, leiden (hinnehmen?) und nur in dieser bed. kennt es der Catalane. Es scheint von goth. herkunft, vgl. alts. tōmian ledig oder frei machen, woraus die bed. losmachen, wegnehmen erfolgen konnte, so sp. quite ledig, los, quitar wegnehmen. Griech. τόμος, τομή stimmen nur mit dem buchstaben.*

Tomate sp. *pg., tomátee, tomaco cat. eine frucht aus Neuspanien, liebesapfel, goldapfel; vom mexican. tomatl (Cabrera).*

Tomiza sp., *tamiça pg. binsenstrick; von tomix dass.*

Tomos sp. *pg. körperlicher umfang, dücke, größe, dsgl. gewicht d. i. wichtigkeit; wohl von tomos buch, band, das man dem synonymen volumen auch in dieser anwendung gleich stellte.*

Tona *pg. dünne rinde oder schale von bäumen und früchten. Von tunica? aber der Portugiese wirft die endung ã nicht ab. Vielleicht ein alteinheimisches wort. Im kymrischen findet sich tonn (m.) kruste, schale, haut.*

Tonto sp. *pg. dumm; von attonitus, daher auch sp. atontar betäuben.*

Toria *cat. senker, ableger. In diesem worte scheint sich das von dem Spanier Columella gebrauchte turio (schößling) mit geringer veränderung erhalten zu haben. Es wäre also mit kurzem u türío anzunehmen, da langes u nicht zu o wird.*

Tormo sp. *hoher einzeln stehender felsen; für torno, vom alts. altn. mhd. turn (lat. turris), um es von torno drehscheibe u. dgl. zu unterscheiden, pr. aber torn, nach Raynouard 'rempart'. Oder läßt sich ein passendes etymon aus einer näher liegenden sprache aufweisen?*

Torezon sp., *alt torzon bauchgrimmen; von torsio (Cabrera), it. torzione.*

Torrar sp. *pg. cat., sp. auch turrar und esturar rösten, sengen; von torrere, extorrere. Man fühlt sich versucht, an das dtische dorren (adj. ahd. durri, goth. thaursus) zu denken, da die umbiegung der 2. conj.*

in die 1. im span. so selten vorkommt. Aber sie kommt vor (s. oben mear) und somit muß dem lat. etymon jedes andre weichen. Die 3. conjugationsform im occit. estourrir hat weniger befremdliches. Das churw. torrer blieb der lat. form getreu.

Torvisco sp., pg. trovisco ein südeuropäischer strauch, daphne gnidium L.; von turbiscus bei Isidorus, quod de uno cespite ejus multa virgulta surgant quasi turba.

Tosco sp. pg. grob, rauh (von sachen und personen); unbekannter entstehung. J. Febrer braucht es auch in gutem sinne, wenn er eine kriegerschaar gent valenta e tosca nennt str. 97.

Toura pg. unfruchtbare kuh. Taurus vaccas steriles appellari ait Verrius. So sagt Festus und auch bei Varro und Columella bemerkt man das wort. Eine abl. davon ist das prov. adj. tórija zsgz. turga unfruchtbar (von frauen gebraucht), neupr. turgea, piem. turgia, dschl. norm. torlière (von taurula) s. v. a. pg. toura.

Tourão pg. wiesel; woher?

Toxo (tojo) sp. ginster, pg. tojo dornestrüpp; unbekannter herkunft.

Tozo arag. winzig, zwergmäßig, toza stumpf, stümmel, tozar stoßen, anstoßen; von tunsus klein gestoßen.

Tozuelo sp. nacken. Nach Covarruias bezeichnet es den fleischigen nacken zumal der thiere, und steht für torzuelo von torus muskel, wulst; grammatisch unverwerflich.

Tragar sp. pg. verschlingen, hinunterschlucken, auch sard. tragare. Lat. trahere heißt ziehen, in sich ziehen, daher auch trinken; hieraus konnte mit erweiterter bedeutung sp. trahicare traigar tragar abgeleitet werden, ebenso ward aus volvere volvicare volcar.

Trage sp., trajo pg. art sich zu kleiden, tracht; vom sp. traer tragen (ein kleid), lat. trahere, im mlatein zur beseitigung des hiatus tragere geschrieben und gesprochen, s. struggere II. a.

Trailla sp. eine walze die erde zu ebenen; von traha schleife (Cabrera).

Trapiche sp. pg. zuckermühle; von trapetum ölpreße (derselbe).

Trasegar sp., pg. aber trasfegar, cat. trafagar aus einem gefäß in das andre gießen, umgießen, umkehren, sbst. trasiego, trasfego, tráfag. Etwa von trans-aequare aus dem gleichen bringen, umkehren, ausgießen, wie fr. verser beide letztere bedeutungen zeigt? Allein eine so müßige einschiebung des f ist gegen alle erfahrung. Vielleicht ist dieser buchstabe nur ein geschärftes oder aspiriertes v und trasfegar steht für trasvegar, gleichsam trans-vicare von vicis wechsel, woher auch sp. vegada und mit gleicher aspiration fr. fois. Die grundbedeutung wäre hiernach umwechselfeln, umtauschen.

Trasgo sp. pg. poltergeist, der das küchengeschirr durcheinanderwirft (s. Covarruias); von trasegar umkehren, vermuthet J. Grimm Myth. 473, vgl. die vorrede dieses wörterbuches.

Trasto sp. pg. alter hausrath; wohl von transtrum bank, a potiori.

Zu *trasto* paßt formell altfr. *traste* *querbalken*, sichtbarlich von *transtrum*, dem auch diese bedeutung zusteht.

Travieso sp., *travesso* pg. *quer*, *través* sbst. *quere*, *schiefe*, *atravesar* *quer legen*; von *transversus*, fr. *travers* u. s. w.

Trefe sp. *schlaff*, *unächt*, auch *schwindsüchtig*, pg. *trefo*, *trefego* *verschmitzt*, *arglistig*, *fehlt* cat., *abgel. pr. trefá treulos* (*trafan* GAll. 1381), *vb. trefanar*, *sbst. trefart*. *Seckendorf im Span. vb. verweist auf das hebr. trefe krank*; er meint wohl *tërëfa* das von wilden thieren zerrissene fleisch, das deshalb zu essen verboten ist, *dsgl. (später) die verdorbene speise*, im *judendeutsch schlecht, ungerecht*, woran sich die roman. bedeutungen knüpfen lassen.

Trepar sp. pg. cat. *klettern*; *ursprüngl. wohl nur hinaufsteigen*, vom *dtshen treppe*, wie schon *Moraes meinte*, *mhd. trappe*, *ndl. trap*, *altn. trappa stufe*, *wurzelverwandt mit pr. troper* II. c.; *vgl. occit. escalo treppe*, *escalá klettern*; *lat. gradus stufe*, *fr. gravir*. Aber *cat. trepar bohren* erinnert an *gr. τρέπειν*, *lat. trepit 'vertit'* *Paul. ex Festo*.

Treva pg. (nur im plur. üblich) *dunkelheit*; von *tenebrae*, sp. *tinieblas* u. s. w.

Trigar altpg. *antreiben*, *beschleunigen*, z. b. *trigar os cavallos*, *trigar a sua jornada* S. Ros., *daher sbst. trigança eile*. *Bedeutet also das gegenheil des pr. trigar hemmen*, von *tricar*. *ist es etwa von extricari entwirren d. i. losmachen, fördern? aber wegfall der compositionspartikel ist ein im spanischen unerhörtes ereignis*. In *trigar* muß man, sofern die *lautgesetze zu folgerungen berechtigen*, eine *gothische reliquie anerkennen*: *threihan drängen*, *pressen* = *ags. alts. thringan*, *ahd. dringan*, *nhd. dringen*, konnte sich *romanisch kaum anders aussprechen*. Das *port. wort ist um so willkommener*, als es die *einmischung des n noch nicht verräth*.

Trigo sp. pg. *weizen*; von *triticum* mit *euphonischem ausfall der zweiten silbe*. Die *andern sprachen bedienen sich dafür des lat. frumentum*, dessen bedeutung sie auf diese *getreideart einschränkten*, und dem gemäß *übersetzen es bereits althochdeutsche glossare mit weizi*.

Trinca sp. pg. cat. *dreiheit*, *drei dinge*; *muthmaßlich von trinitas*, das man aber *aus scheu vor seiner heiligen bedeutung absichtlich entstellte*, s. *ähnliche fälle Rom. gramm. II, 492*. Oder hat man nach dem *muster von unus unicus*, aus *trinus trinieus* *geformt?*

Trocir altsp. *hindurchgehen*, *sterben*; von *traducere*, s. *Sanchez glossar zum Cid*.

Tropezar sp. pg. *stolpern*, *sbst. tropiezo*, *tropeço*; *dsgl. pg. tropicar*, sp. mit *ingeschobenem m* *trompicar*. *Wie das begriffsverwandte tropellar aus tropel (haufe) entstand*, so das *gegenwärtige verbum aus dem primitiv tropa*; *altsp. findet sich auch en-tropezar* Alx. und *entrompezar*. *Befremdlich ist hier das suffix ez*, das *übrigens auch in bostezar (aber präs. nicht bostiezo wie tropiezo) und acezar vorliegt*.

Trujal sp. *ölmühle*; von *torcular presse*, wie *Cabrera richtig erklärt*.

Tuero sp. *scheit holz*, pg. *toro entzweigter baumstamm*, *rumpf des*

körpers, lomb. toeur (tör) klotz; von torus muskel, wie sp. muñon muskel und stümmel heißt; minder nah liegt lat. torris. Dahin auch sp. atorar stecken bleiben (wie ein block oder wulst), das nicht von obturare her-rühren kann.

Tullirse sp., tulirse cat. gliederlahm werden = pg. tolherse de membros, von tollere wegnehmen, zu grunde richten, altsp. toller.

Turco altsp. schnöde, unbescheiden, bei Santillana proverb. p. 36 (Madr. 1799); von dem völkernamen Turco. So auch sic. turcu, piem. turch starr, unbeugsam u. dgl.

Tusar und atusar sp. das haar glatt scheren; von attendere attonsus.

Tútano sp. pg., tuetano sp. mark der knochen.

U.

Uncir sp., alt juncir oxsen anspannen; von jungere, vgl. ercer von erigere.

Uña sp., unha pg. nagel, kralle; von ungula, it. unghia.

Upa, aupa sp., cat. val. upa, fehlt pg., ermunterungsruf besonders für die kinder, aufgestanden! munter! Avb. sp. upar sich anstrengen um sich zu erheben. Das zusammentreffen mit goth. iup, iupa áw, alts. up, ūp, upa ist überraschend, zumal da auch ein verbum, z. b. ags. uppian sich erheben, altn. yppa erheben = sp. upar, stattfindet. Die interjection steht auch dem Basken zu gebote, s. Larramendi s. v. und Astarloa Apol. p. 260, das verbum scheint ihm zu fehlen.

Urca sp. pg. ein fahrzeug; nach Aldrete p. 65^a vom gr. ὀρκάς: da aber urca auch sturmfisch heißt, lat. orca, und letzterem auch die bed. tonne zusteht, so ist lat. ursprung wahrscheinlicher.

Urce sp. pg. heidekraut; von erice dass. (Cabrera).

Urraca sp. pg. elster. Covarruvias rüth auf furax diebisch und Seckendorf bringt ein altsp. furraca, dem jedoch die port. form widerspricht. Schwerlich ist der edle span. frauennamen Urraca (in den urkunden Hurraca und Orraca) daher entnommen, leichter fand das umgekehrte statt: heißt ja doch derselbe vogel auch marica Mariechen, dsgl. bask. urraca, nach Mahn p. 38 von urra haselnuß.

Usted sp., plur. usted, persönl. pronomen der ehrerbietung, abgekürzt aus vuestra merced, entsprechend dem it. vossignoria, dem deutschen euer gnaden. Die abkürzung ist stark, wird aber durch die ähnlichen fälle usencia aus vuestra reverencia oder useñoria aus vuestra señoria so wie durch die catal. formen mit anlautendem v vosté, vosencia, vosenyoria bewiesen; auch sagt man im gemeinen leben vosasté für usted. Andre, selbst J. v. Hammer, erkennen in letzterem das arab. ustâd herr, meister, ohne zu bedenken, daß sie für vosencia oder vosenyoria alsdann keinen rath haben, daß ferner usted feminin ist und daß endlich, als dieser ehrentitel aufkam, es mit dem einfluß arabischer sitten auf die spanische bevölkerung zu ende war.

Uviar, ubiar, hubiar, huyar *altsp. helfen* PC. 1189. 1192. 1217, *hinzukommen* 3331, *begegnen, widerfahren* Bc. Mil. 95 u. s. w., *nicht, wie Gayangos meint, Cong. Ultram., gleichbedeutend mit haber.* Die *schreibung mit h ist eben so irrthümlich wie die herleitung aus irgend einem andern worte als dem nachclassischen obviare entgegen kommen, abhelfen.* Ubiar ist *gewiß älter als das erst aus dem latein wieder eingeführte obviar, it. ovviare hindern.* Zsgs. *ant-uviar zuvorkommen, beschleunigen, sbst. antúvio.*

V.

Vacío *sp., vasío pg. leer, sp. vaciar, pg. vasar ausleeren; von vacivus bei Plautus und Terenz.*

Váguido *sp., vágado, váguedo pg. schwindel, adj. sp. váguido schwindlig. Wurzel und bildung können deutsch sein: goth. vagjan, ahd. wegjan schütteln, schwingen, ags. vagian, engl. wave wallen, wogen, daher sbst. ahd. wagida, wegida schwingung; vaguido stände also euphonisch für guaguido, s. darüber vague II. c, ein aus derselben wurzel stammendes wort.*

Vaiven *sp., vaivem pg. schwankung; zsgs. aus va viene oder va y viene geh und komm, geh hin und her.*

Vástago *sp. schößling eines baumes, fehlt port.? von ungewisser herkunft. Man erinnert an gr. βλαστός schößling, adj. βλαστικός.*

Veado *pg. hirsch; von venatus wildpret, mit ausgestoßenem n nach port. brauch, sp. venado, wal. vumat.*

Vedija *sp. wollflocke, schopf von verwickeltem haar, vgl. chw. vadedgia, comask. vedeglia floske; dazu (denn gu kann aus v entstanden sein) sp. guedeja haarlocke, löwenmähne, pg. guedelha, gadelha langes haar, felbel. Nicht wohl vom ahd. wadal, wedil, nhd. wedel, da die regelrechte form guallo oder guadel gewesen wäre. Die span. etymologen leiten beide wörter vom lat. vellus her: dieser übertritt des l in d ist freilich ungewöhnlich und läßt sich nur aus dissimulation, um das wiederholte l in velilla oder vellilla = vellicula zu vermeiden, rechtfertigen.*

Vega *sp. cat. sard., veiga pg. fruchtbare ebene; schon in den frühesten urkunden vorhanden, z. b. in einer gallicischen vom j. 757 Esp. sagr. XL, 362. Es soll baskisch sein, nach Larramendi entweder von bera tiefes land, oder von be-guea ohne höhlen d. i. fläche. Merkwürdig ist die altpg. form varga SROS., wenn sie als eine solche genommen werden darf.*

Velar *sp. pg. trauen, priesterlich einsegnen zur ehe; eigentl. verschleiern, weil die braut mit einem schleier erscheint (oder erschien, Moraes), daher die neuvermählte velada, aber auch der gatte velado heißt. Es hat sich also in diesem span. worte das wiederholt, was sich in lat. nubere und (nach Grimm, vorrede zu Schulzes Goth. wb. p. XIII) auch im goth. liugan (verhüllen, heirathen) ereignet hat.*

Vencejo *sp.* band zum festbinden; von vinculum, gleichsam vinciculum.

Venta *sp.* einsam an der landstraße liegende herberge. Dasselbe wort heißt auch einkauf = *it.* vendita, wogegen *altfr.* vente auch den ort des einkaufes, markt, halle bedeutet, und hiermit muß die erstere bedeutung des *sp.* venta zusammenhängen, vgl. *sp.* fonda wirthshaus und *mlat.* funda sammelplatz der kaufleute. Hacer venta heißt einkehren.

Ventana *sp.* fenster; ursprüngl. wind- oder luftloch, von ventus: so *altn.* vind-auga, *dän.* vindue windöffnung. Mittelst desselben suffixes entsprang *solana* sonniger platz aus *sol.* Das *port.* wort ist janella, das man aus *janua* ableitet. Veraltet ist finiestra, hiniestra.

Verdugo *sp.* frisches reis, von verde, viridis; dsgl. degen mit sehr schmaler klinge, *it.* verduco; auch ein name des henkers, insofern er ruthenstreiche zu geben hat. Nach Cabrera entsteht aus virgultum, aber das suffix ug ist unbestreitbar. Die zweite bedeutung zeigt auch das *fr.* verdun bei Marot und Rabelais, das aber aus dem städtenamen Verdun, wo man dergleichen degen verfertigt haben soll, erklärt wird, man sehe z. b. Reiffenberg, Bull. de l'acad. de Bruxelles VI, num. 4. Amadis hieß *fr.* le chevalier de la verte épée; was hat verte hier zu bedeuten?

Vereda *sp.* pg. pfad; via, per quam veredi vadunt, erklärt Duncange h. v., vgl. *fr.* vréder II. c. Man trifft es schon in einer urkunde von 757 *Esp. sagr.* XL, 363: postea vadit ad illa vereda, quae venit de Rovera.

Vericuetto *sp.* rauher, unebener weg; vom *bask.* biregueta, eigentl. bide-gue-ta d. i. wegloser ort, s. Tarnamendi.

Veta *sp.*, pg. beta ader im holze, u. dgl., streif im zeuge, band, pr. veta in letzterer bed.; von vitta binde.

Viga *sp.* pg. balken. Die prov. und cat. form ist biga, die kaum ein ursprüngliches v annehmen läßt. Nach Covarruías bezeichnet viga den horizontalen balken, auf dem die dachsparren ruhen: sollte man ihn benannt haben nach *lat.* biga wagen, in so fern dieser ähnliche sparren trägt? Columella kennt vibia querholz: es hätte *sp.* vija gegeben, nicht viga.

Villancico *sp.* kirchenlied mit musicalischer begleitung besonders für das weihnachts- und frohnleichnamfest, s. Rengifo Art. poet. und Covarruías; ursprüngl. volkslied, ländliches lied, von villano, welche bedeutung auch das pg. villancete, das *sp.* villanesca hat.

Vinco pg. falte, dsgl. geleiße des wagens.

Virtos (*pl. masc.*) streitkräfte nur im Poema del Cid, zweimal: crecen estos virtos, ca gentes son soberanas 663; virtos del campeador á nos vienen buscar 1506. Nach Sanchez von *lat.* virtus mit hinweisung auf dessen mittell. bed. copia, vis hostilis (?). Hieraus entsprungen wäre das wort ein unding: ihm widersprechen accent, declination und genus. Es muß eine andre bewandtnis damit haben.

Vislumbre *sp.* pg. falsches oder schwaches licht; eigentl. bis-lumbre, s. bis I.

Volcar *sp.* umkehren, *cat.* bolcar und embolcar einwickeln, *limos.* bouleá ausschütten; für volvicar von volvere. Wohl auch *pg.* emborcar umkehren für embolcar.

X.

Xabeca, xabega *sp.* großes fischernetz; vom arab. schabaka netz. Man vergleiche über dieses wort mit rücksicht auf chaveco I., Dozy Gloss. 352.

Xaqueca *sp.*, xaqueca *pg.* einseitiges kopfwch; vom arab. schaqî-qah *dass.* Freytag II, 437^b.

Xara *sp.*, xara *pg.* ein strauch, wilder rosmarin, xaral ein mit solchem strauchwerk bewachsener platz, *adj.* xaro *sp.* wildschweinartig von borsten; vom arab. scha'râ, welches P. v. Alcalá mit mata, breña übersetzt. Aus dem span. ist das bask. chara, nicht umgekehrt. — Eine urkunde era 684 hat ad ixaralem de Postello . . . ipsa karral (l. xarral) *Yep.* II, n. 13: ist sie unverdächtig, so kann das wort kein arabisches sein. — Ein mit xara gleichbedeutendes wort (ob aber auch ein volksübliches und altes?) ist *sp.* ladon vom lat. lada, leda (λίδος) cistus creticus, das nur in dieser roman. mundart vorkommen scheint.

Xarifo *sp.* schön, schön gekleidet; vom arab. scharif edel Freytag II, 414^a, wohlbekannt aus dem türkischen hattîscherif edle handzeichnung d. i. kaiserliches decret.

Xato, xata *sp.* kalb; vom arab. schat junger zweig, setzling Freytag II, 421^b bildlich genommen? aber das arabische wort kennt diese bildliche anwendung nicht.

Xícara *sp.* tasse, chocolattasse, daher *pg.* chícara, *it.* chícchera; aus dem mexicanischen, s. Mahn p. 18.

Y.

Yantar *altsp.*, jantar *pg.* frühstück, *chw.* ientar; von dem seltenen lat. jentare, in alten glossen bereits jantare.

Yerno *sp.* eidam; von gener, *pg.* genro, *fr.* gendre.

Yerto *sp.* struppig; von hirtus, *pg.* hirto, *it.* irto. *Altfr.* en-herdir sich sträuben (vom haar) LJ. 483^o.

Z.

Zabullir *sp.* untertauchen; eigentl. brudeln, blasen werfen auf der wasserfläche, von sub-bullire (Covarruvias).

Zafio *sp.*, safio *pg.* plump, ungeschliffen; vom arab. gâfî gleichbed. (Dozy 358).

Zafo sp., safo pg. frei von hindernissen, ledig, quitt, zafar, safar frei machen von etwas, putzen, schmücken; muthmaßlich vom arab. saha abrinden, abhäuten, abschaben d. h. putzen Freyt. II, 294^a. Monlau Dicc. etym. 466 verweist dagegen auf lat. salvus, engl. safe.

Zaga sp. altpg. gepäck hinten auf dem wagen, hinterer theil eines dinges, altsp. zaga adv. hinten; zsgs. sp. rezaga nachtrab, welche bedeutung im Poema del Cid auch zaga einnimmt. Die span. etymologen erklären das wort für ein arabisches, bei Engelmänn sâqah nachtrab. Zu erwähnen ist auch Larramendi's deutung aus bask. atzaga ende, von atzea hinterer theil eines dinges.

Zagal sp. pg. schüfer, im span. auch kräftiger junger mann. Leute, die der witterung ausgesetzt waren, zumal hirten, trugen das sagum, daher sagal, zagal? Engelmänn dagegen zeigt arabischen ursprung: zagal, den wbb. dieser sprache fehlend, heißt bei Pedro von Alcala muthig, tapfer (vgl. die zweite span. bed.) und ist auch sonst nachweislich.

Zaherir sp. einem etwas vorwerfen (einen fehler oder selbst eine wohlthat), fehlt port. cat.; nach einem ältern span. etymologen (s. bei Monlau 466) von *sub-ferire arglistiger weise verletzen; um so annehmbarer, als dem Catalanen das klare lat. ferire in dieser bedeutung genügt.

Zaino sp. pg. dunkelbraun ohne helle flecken (von pferden); soll arabisch sein, doch fehlt ein sicheres etymon (Dozy Gloss. 362). Daher das gleichlaut. ital. wort.

Zalagarda sp. hinterhält; ein ganz deutsches wort, zsgs. aus zâlâ verderben und warta lauer, und doch dürfte für ersteres passender das lat. celare angenommen werden.

Zalea sp. schaffpelz mit der ganzen wolle; vom bask. osa ulea die ganze wolle (Larramendi).

Zamarro sp. schaffpelz, zamarra, chamarra, sard. acciamarra daraus gefertigter weiter rock, it. zimarra, pr. samarra Flam., daher auch fr. chamarrer verbrämen; eigentl. hausrock, vom bask. echamarra zeichen des hauses, nach Larramendi, der aber zamarra von chamarra etymologisch trennt.

Zambo sp. krummbeinig; leitet man richtig vom gleichbed. scambus.

Zanahoria sp., pg. cenoura pastinake; erklärt Larramendi aus dem baskischen, worin es gelbe wurzel bedeute. Nach der farbe nennt sie auch der Catalane safranaria.

Zangano sp., pg. zangão drohne (brutbiene), faulenzler, der auf fremde kosten lebt; ist das it. zingano zigeuner d. i. landstreicher.

Zaque sp. weinschlauch; vom bask. zaguia, zaquia, zsgz. aus zatoquia lederschlauch (Larramendi).

Zaragüelles sp. (m. plur.) eine art altmodischer hosen mit falten, mlat. (plur.) saraballa, sarabella, sarabara u. a. formen s. Dief. Gloss. lat. germ. 512^a eine weite beinbekleidung, fluxa et sinuosa vestimenta Ugutio, mittelgr. σαράβαγα, arab. serval (serual), woher auch pg. ceroulas unterhosen.

Zaranda sp., ciranda pg. kornsieb, sandsieb; vom arab. sarandah, dies vom vb. sarada verkneten, verweben (Sousa). Das arab. wort aber hat bei Golius 1165 nur die bed. 'wohl zusammengefügt'. Das etymon ist noch zu finden.

Zarcillo sp., alt cercillo ohrring; von circellus ringel, bei Apicius, bask. circillua.

Zarco sp. pg. hellblau, von augen, sic. zarco blaß; vom arab. zarqâ (fem.) gleichbedeutend.

Zarria sp. schmutz, der sich unten an die kleider hängt; vom bask. zarria, charria schwein (Larramendi).

Zato sp. stück brot; vom bask. zatoa stück (Larramendi), labort. zathia.

Zirigaña sp. übertriebene schmeichelei; vom bask. zurigaña, churigaña (wofür auch umgekehrt gainchuritu) der oben geweiße (verschönerte) theil, s. Larramendi.

Zorra sp. pg., altsp. zurra fuchs, daher pg. zorro, bask. zurra listig, verschlagen. Muthmaßlich vom vb. zurrar das haar abschaben, da, wie auch Covarruvias anmerkt, der fuchs im sommer das haar verliert, vgl. gr. ἀλωπεξία das ausfallen der haare, von ἀλώπηξ fuchs. Zorra wäre also ein schimpfname des thieres, schabiges fell, der auch in der bed. öffentliche dirne = lat. scortum fühlbar ist: nur zufällig trifft damit das ahd. zaturrâ, aus dem es allerdings grammatisch entstehen konnte, zusammen. Anzumerken ist hier auch das pr. zoira 'vetus canis' GProv. 65^a, das wenigstens dem ahd. zoha (zauke, hündin) nicht entstammen kann.

Zorzal sp. pg. ein vogel, drossel; vom arab. zorzâl, einer andern form von zorzur staar, aber auch drossel (Dozy 369).

Zozobrar sp. sturm oder schiffbruch erleiden; von so unter und sobre über, das unterste zu oberst kehren.

Zumaya, zumacaya ein vogel, käuzchen; nach Larramendi baskisch, zumba-caya fähig zu spotten (nach seiner stimme). Oder ist es aus sp. zumba-cayo spottende dohle, von caya mit vertauschtem genus, was in compositis öfter vorkommt?

Zumbar sp. sumsen, summen; natura Ausdruck.

Zumo sp. saft; vgl. gr. ζυμός brühe.

Zupia sp. sauer gewordener wein, ausschuß, wegwurf; vom bask. zupea, zurpea bodensatz der kufe (Larramendi).

Zura, zuro, zurana, zurita, zorita die in felsen nistende taube, holztaube.

Zurcir sp., pg. eircir, sercir, cat. surgir mit weiten stichen nähen; wohl von sarcire flicken, dem sich wenigstens das pg. sercir zuneigt.

Zurdo sp. link, links; von surdus taub. Wer nicht gut hört, ist also links; in den mhd. lertz und lerc begegnen sich auch die begriffe links und stammelnd.

Zurrar sp., surrar pg. gerben, durchprügeln, durchpeitschen; ungewisser herkunft. Die grundbedeutung ist 'haar abschaben', wie auch

das port. wörterbuch aussagt, also vielleicht aus *surradere* zusammengezogen.

Zurriaga sp. peitsche; vom *bask.* *zurriaga*, wofür auch *azurria* gesagt wird, s. *Larramendi* und vgl. *scuriada* I., dem sein anlaut nicht widerstrebt (z aus se in *zambo* u. a.).

Zurrir, *zurriar* sp. summen; natura Ausdruck, lat. *susurrare*.

Zurron sp., *surrão* pg. schäfertasche, lederner beutel; vom arab. *çorrah* geldbeutel, vb. *çorra* Freyt. II, 490^a? Das catal. wort ist *sarró*, das *bask.* *zorroa*.

Zutano, *citano* sp., cat. *sutano* pronomen mit lat. *quidam* gleichbedeutend; unbekannter herkunft. Vermuthungen darüber s. *Krit. anhang* p. 23. Zu beachten ist etwa lat. *scitus* der gewusste, bewusste, dem man dasselbe suffix beifügte, das man in *cert-ano* und *sicr-ano* pg. wahrnimmt, denn *citano* ist mit *zutano* etymologisch gleichberechtigt.



C. FRANZÖSISCHES GEBIET.

A.

Aatir (ahatir) *altfr. anreizen, besonders zum kampf; sbst. aatie anreizung, hitzige feindschaft* (prendre aatie encontre qqun, faire aatie à qqun), *dsgl. aatine (auch astine geschr.), aatin A. d' Av. 86, mlat. astia. Diese wörter beschränken sich auf das franz. gebiet, ihr ursprung ist also vor allem im nordischen zu suchen. Hier findet sich das vb. etja, prät. atta, part. att, gleichbed. mit aatir; sbst. at, auch etja, eta. Das anl. a der franz. nachbildungen ist die roman. präposition, die sich auch in dem begriffsverwandten a-tiser eingefunden hat. Das it. astio hat mit aatie keine verwandtschaft.*

Abait, abah. *Im prov. Gir. de Ross. 3603 ff. heißt es: anem al plah qu'aura lo reis en Fransa aquest mieh miah, e seran i siei comte e siei abah que jutgaran lo tort gehen wir zur gerichtssitzung, die der könig in Frankreich in der mitte des maïmonats halten wird, wo seine grafen und seine beamten (?) sein und über das unrecht urtheilen werden. Läßt sich abah anders erklären als aus dem bekannten ambactus oder dem deutschen ambaht? Ab aus amb auch in abdos, ah aus act ist eine bekannte eigenheit dieses gedichtes. Die franz. abfassung bei Michel 114, 1 hat entsprechend abait. Ähnlich verwandelte sich das altgallische wort in das kymrische amaith.*

Able *fr. weißfisch, mlat. abula; von albulus, also euphonisch für alble (wie foible für floible), schweiz. albele, östr. albel, trierisch alf, der bedeutung nach das lat. alburnus bei Ausonius, s. Böcking zur Mosella 126; span. albur.*

Abomé und abosmé *niedergeschlagen, niedergedrückt in moralischem sinne, ein übliches altfr. adjectiv. Die schreibung mit s kann auf einschlebung beruhen, die ohne s ist keine jüngere, sie findet sich schon im Psalter des Trin. coll. Von abominatus mit abscheu oder widerwillen erfüllt, eins der participien, worin passive vergangenheit in active gegenwart umschlug: abominare abscheu haben, abominatus einer der abscheu hat, s. Rom. gramm. III, 264. Auch embosmé sagte man, DMce. p. 133, 15.*

Abonner *fr. auf ein unbestimmtes einkommen einen bestimmten preis setzen, s'abonner sich als theilhaber an etwas unterschreiben; von*

bonus gut, bürgend, vgl. sp. abonar bürgen, gut heißen, versichern. Man leitet es ohne noth von bonne gränze.

Aboyer fr. anbellen, altfr. abayer; von ad-baubari, das einfache verbum bei Lucrez. Daher subst. abois (plur.) die letzten athemzüge, eigentl. des erliegenden hirsches, den die hunde umbellen.

Acharner fr. gierig machen; von caro fleisch, also ein thier auf das fleisch hetzen, part. acharné eingebissen, erbittert, it. accarnare ins fleisch dringen, vgl. pg. encarniçar reizen, erbittern.

Ache fr. (f.) eppich; von apium, it. appio, pg. aipo.

Acre (f.) ein flächenmaß; vom deutschen acker, in der älteren sprache sowohl pflugland als auch ein längenmaß: ackers lane, ackers breit; schon goth. akrs. Die herleitung aus dem von Columella gebrauchten acnua (ἀκνωα) hat zwar den buchstaben nicht gegen sich; daß aber die schwestersprachen sich dieses wort nicht angeeignet, hat für die deutsche herleitung einiges gewicht, welches durch das abweichende genus nicht vermindert wird.

Adelene pr. von hoher geburt (nur im G. de Ross.), zsgz. altfr. elin Rog.; vom ahd. adaline, ediling, ags. ädheling, mlat. adalingus.

Adeser, adaiser altfr., adesar pr. sich anhängen, dschl. anrühren, anfassen; frequentativ von adhaerere adhaesus, s. unten aerdre.

Adurer altfr. wallen, pr. abdurar verhärten, aushalten, wie fr. endurer, part. aduré, abdurat hartnäckig, dauerhaft, ein häufiger beiname der helden; von obdurare mit vertauschter partikel.

Aerdre, aderdre altfr. pr. anheften, verbinden, ergreifen; von adhaerere, gespr. adhére adhére mit eingeschobenem d, anhangen, franz. in factitiver bed. anhangen machen, it. aderire.

Affa'ler fr. herablassen (schifferausdruck); leitet man passend vom ndl. afhalen herabholen, herabziehen.

Affubler fr. ver mummen; für affibler, mlat. se affibulare sich einhüllen, ursprünglich den mantel mit der fibula befestigen, it. affibbiare; u für radicales i auch im pr. fuvella GO. und afublalh, romagn. afubè.

Afre altfr. (noch itzt pl. affres, burg. sg. afre) schrecken, grauen, adj. nfr. affreux gräulich; entspricht mit buchstaben und begriff genau dem ahd. adj. eiver, eipar acer, horridus, immanis, Grimm III, 510, Graff I, 100. Auch das it. afro (herb) scheint daraus entstanden. Piem. afr wie franz.

Âge fr. alter, altfr. edage Rol., eage, aage; gleichsam aetaticum von aetas. Zur erklärang des anlautenden a (für ae) im dreisilbigen aage vgl. das synonyme altfr. a-é aus ae-tatem und zur erklärang des suffixes age das gleichfalls synonyme pr. antig-atge d. i. antiqu-aticum. In der nfr. form ist seltsamer weise nur das suffix stehen geblieben, der stamm ed, freilich im lat. nicht einmal ein stamm (aetas aus aevitas), ist verschwunden, aber nicht ohne eine dehnung des a zu bewirken.

Aglan pr., cat. aglá, altfr. agland (so noch in Berry, lothr. aiguiand) eichel. Vom lat. glans, aber vielleicht unter einwirkung des gr.

ἀκνος oder, was buchstäblich näher liegt, des goth. akran frucht (ecker) entstanden, da der Provenzale dem prothetischen a nicht hold ist.

Agrès fr. (m. pl.) takelwerk, vb. agréer mit takelwerk versehen. Altfr. agrei hieß überhaupt ausrüstung, vorrath, agreier ausrüsten z. b. curres wagen rüsten LRs. 27; mit vorgesetzter partikel a vom nld. ge-reide, gerei apparatus, gereeden parare Kil. = goth. garaidjan, mhd. gereiten, vgl. redo I.

Aib pr. (m.), mit abgeplattetem diphthong ab, eigenschaft Chx. IV, 398, sitte, gebrauch III, 153, zumal gute, feine sitte, bos aibs, adj. aibit 'morigeratus' d. i. gesittet GProv. 52^a, gent abit fein gesittet GALb. 3250, aber auch mals aibs M. 1048, 5. 1075, 2. Ein merkwürdiges bloß der altprov. sprache bekanntes wort: um so eher darf man vermuthen, daß es aus fremder quelle geschöpft ist, denn habitus (beschaffenheit), das sich aus der grundsprache darbietet, hätte doch wohl aute ergeben, wie debitum deutete ergab. In erwägung kommt zunächst goth. aibr δῶρον: gabe konnte sehr wohl als naturgabe aufgefaßt und auf sitte, gute sitte übertragen werden; auch sp. donaire (von donum) ist zur bed. artigkeit, feine sitte gelangt. Aber die richtige prov. form wäre aibre gewesen und dieser im prov. kaum vorkommende wegfalt des auslautenden r ist dem bemerkten etymon höchst ungünstig. Schlimmer noch ist, daß das nur einmal vorkommende goth. wort selbst nicht sicher steht, wenn auch Leo Meyer (Die goth. sprache 1869) nichts dagegen erinnert. Unter diesen umständen verweist Mahn p. 41 auf ein bask. wort: aipua ruf, aipatu von jemand reden: der ruf stütze sich auf die eigenschaften des menschen und so sei es geschehen, daß man im prov. rückwärts schließend von der wirkung auf die ursache gekommen. Das fortschreiten von der ursache zur wirkung ist in den sprachen nichts seltenes, aber auch der umgekehrte vorgang ist gedenkbar. — [Doch möchte noch ein arabisches wort rücksicht verdienen: aub 'celeritas, consuetudo, mos' Freyt. I, 68^b, dazu aus derselben wurzel aibah, wobei aber nur die bed. celeritas angemerkt ist. Aber das erstere genügt, da au im prov. leicht in ai übergeht.]

Aïeul fr. großvater; dimin. von avus, pr. aviol, it. ávolo, sp. abuelo, pg. avô. 'Auf das wiederum verkleinernde und kindisch machende oder auch auf das ehrwürdige hohe alter wird die diminutive oder kosende form passend übertragen'. Grimm III, 677, wo ähnliche altdeutsche verkleinerungen bemerkt sind.

Aiglent altfr. z. b. Rom. fr. p. 33, pr. aguilen hagebutte; abgel. pr. aguilancier, aigentina, fr. églantier dornstrauch; aiguille, aguilha mit dem suffixe ent, lat. gleichsam acuculentus stachelig.

Aigu fr. spitz; von acutus.

Ailleurs fr., alhors pr. adverb; von lat. aliorsum, das nach Cato und den komikern veraltete und ins mlatein aus der volkssprache wieder aufgenommen ward; s. O. Müller zum Festus.

Aime altfr. ein weinfaß Carp. s. v. ama; von hama (ἄμη), im mlatein häufig und in verschiedenen bedeutungen ama, daher mhd. âme,

ôme, *nhd.* ohm, *altn.* âma u. s. w. In der bed. schätzung nach dem augenmaß ist aime = esme, s. esmar I.

Ain *altfr.* fischangel; von hamus, *it.* amo, s. auch ancino I.

Ainçois *altfr.*, anceis *pr. adverb.* vorher, eher, prius. Etwa zsgs. aus rom. ans-eis = *lat.* ante ipsum d. i. vor-dem, vor dieser zeit. In-dessen sind noch andre mögliche quellen dieses wortes zu berücksichtigen. Ein griechisch-lat. glossar übersetzt ἔμπροσθεν (vorher, vormals) mit anti-secus DC., worin secus auf lateinische weise fast müßig steht: dies konnte sich romanisch zusammenziehen in antsecs anceis (c aus ts), also nach form und begriff vollständig zutreffend. Ein anderes beispiel roma-nischer zusammensetzung mit secus ist das alte sard. assecus (nachher, hinterdrein) von ad-secus nach Delius, Sard. dialekt des 13. jh. p. 18. Ferner würde sich das für anzi (s. thl. I.) aufgestellte antius sehr wohl auf anceis anwenden lassen. Darüber wäre also zu entscheiden.

Ainé *fr. adj.* älter, sonst ains-né geschrieben, von ante natus. Vgl. ahnado II. b.

Ais *fr.* brett, von axis, assis, *it.* asse; *dimin.* aisseau schindel, von axicellus, assicellus, *it.* assicella.

Aisil, aissil *altfr.* essig; entstellt aus acetum, *it.* aceto, *wal.* otzet, *chw.* aschaid, ischeu. Dasselbe wort ist *engl.* eisel, älter aisyl Halliw., schon *ags.* aisil, eisile, statt des üblichen eod, *goth.* akeit (*ahd.* ezih um-gestellt für ehiz). Gemeinrom. ist nur der zusammengesetzte ausdruck vinum acre, *fr.* vinaigre u. s. f.

Aisne *altfr.* weinbeere *Voc. duac.*; von acinus, *it.* acino, vgl. Du-cange s. v. esna.

Alérion *altfr.* ein raubvogel: faucons ne aigle ne alerions ne péussent veoir si cler FC. II, 330; ein ross braust daher wie ein alerion GNant. p. 67; daher auch pferdenname Alex. 28, 9. Als heraldischer ausdruck gilt es noch immer für einen adler ohne schnabel und füße. Borel verzeichnet aus Bible historial ein synonym aillier: si comme aigles, ailliers et escoufles, und läßt alerion daraus entspringen. Was aber die herkunft von aillier betrifft, so ist wenigstens an aquil-arius nicht zu denken, weil es der beruf des suffixes arius nicht ist, nebenbestimmun-gen des primitiv auszudrücken, wie dies in aquila adler, aquilarius art adler der fall sein würde, sondern einen selbständigen begriff einzuführen, wie im franz. die thiernamen bél-ier, lim-ier, pluv-ier, verd-ier lehren. Dagegen konnte das wort, wie épervier aus sperber, aus dem gleichfalls deutschen adler, adelâr, geschaffen werden, um, wir wissen nicht welchen raubvogel zu benennen.

Algier, algeir *altfr.* spear Rol.; erinnert an das synonyme *ahd.* azgêr, *ags.* ätgâr, *altn.* atgeirr, s. darüber Grimm II, 717, Mhd. wb. I, 498.

Alhondre *prov.* ortsadverb; von aliunde.

Alize (alise) *fr.* (f.) die frucht des alizier d. i. des crataegus tor-minalis, auffallend mit unserm else-beere übereinstimmend. Für dieselbe frucht und denselben baum hält man *altfr.* alie (oft als verstärkung der

negation gebraucht) und alier, z. b. SSag. ed. Le Roux d. L. p. 22 un alier . . bien chargez d'alies meüres, neupr. aligo, aliguier. Bei dem ungemein seltenen ausfall des s zwischen vocalen ist in alie kaum eine form von alise anzunehmen.

Allouer fr. gelten lassen, zugeben; am natürlichsten von louer = lat. laudare, das die bedd. rathen, billigen entwickelt hatte. Sbst. alloué sachwalter, verweser führt mit seiner bedeutung unmittelbar auf louer = locare, it. allogare hinstellen, anstellen, wiewohl es auch von dem ersteren verbum einen zugelassenen, gutgeheißenen ausdrücken könnte.

Altérer fr. 1) verändern, 2) verderben, verfälschen; von alter, da ein lat. alterare fehlt. Die zweite auch im prov. vorhandene bedeutung erinnert an Festus bemerkung: alter et pro non bono ponitur, womit O. Müller das gr. ἔτερος vergleicht. Die schwestersprachen haben dasselbe verbum mit denselben bedeutungen. Sofern aber altérer 3) durst machen heißt (schon R. Stephanus hat altéré 'siticulosus'), so wird man Egger beipflichten müssen (Inscript. XXIV, 2, 339), der eine entstellung aus arterier darin vermuthet. Arteriatum nämlich bedeutet im mittellatein einen, 'cujus fauces rheumatizant', also entzündet sind und durst leiden, DC. In alten deutschen glossaren wird arteria schlechthin mit halsader übersetzt.

Aluine fr. wermuth; von aloë, dem namen einer gleichfalls bitteren pflanze, mit dem suffix ine, das häufig pflanzennamen bildet (amarantine, argentine, avelline, balsamine, églantine etc.), ui für oi wie auch sonst, z. b. muid aus modius. Überdies findet sich mit erweichtem n altfr. alogne, dafür auch aloisne. Rog. suppl. 195*, Alex. 279, 14, sp. pg. alosna, losna, mlat. aloxinum, s. Allröm. glossare 40; und dieses wort macht die gegebene deutung von aluine zweifelhaft. Andre deuten es aus ἀλιούγυα (ἡ κελκική ῥάδος), einer variante von σαλιούγυα, dem namen eines andern krautes, bei Dioscorides.

Amadou fr. anlocken, liebkosen, daher das spätere in der 1. ausg. der Akademie noch nicht aufgeführte sbst. amadou zunder (lockspeise, vgl. esca I.), zsgs. vb. ramadou. Die vorgebrachten deutungen, z. b. die aus amatus, befriedigen nicht. Das wort sieht schwierig aus, an seiner lösung ist aber nicht zu verzweifeln. Das altn. vb. mata, dän. made, heißt atzen z. b. junge vögel (goth. matjan essen), daraus a-mad-ou-er (wie baf-ou-er, s. beffa I.) eigentl. mit speisen anlocken, it. ad-escare. Zu erwarten war freilich amatouer, daß aber goth. t mitunter zu d herabsteigt, darüber sehe man Rom. gramm. I, 312. Die pic. form ist amidouler.

Ambore, ambure altfr. s. v. a. ambo, meist neutral, aber auch als unflektiertes adjectiv gebraucht. Bsp. ambur en terre et en mer (wie engl. both-and) Ben. III, p. 503; e si dient ambore e saver e folage Charl. p. 27; chevaliers et serganz ambore Ben. I, p. 276; ambur ocit, ambure cravente Rol. p. 264. Man hat dabei an den genitiv amborum gedacht, aber dieser casus kann sich hier mit nichts rechtfertigen. Ein neuer deutungsversuch war der folgende (Rom. gramm. II, 416, 2. ausg.). 'Wie ambo mit duo verbunden ward, so dürfte eine verbindung mit uter,

utrum als ein möglicher fall angenommen werden: amb-utrum konnte nach den lautgesetzen allerdings ambure ergeben. Liegt nun auch in der form keine schwierigkeit, so könnte eine solche in der bedeutung liegen, da sich uter auf eins von zweien, nicht auf zwei bezieht. Aber es war leicht, von eins auf zwei überzugehen, da man bei diesem worte die zweizahl immer im sinne haben mußte: auch alteruter schritt fort von der bed. eins von beiden zur bed. beide, uterque. Von dieser weicht eine spätere etymologie (des verf.) beträchtlich ab. Man hat bei diesem worte übersehen, daß es über Frankreichs gränzen hinausgeht, denn auch Italien besitzt es in dem veralteten indeclinabeln amburo, z. b. *facea tremare amburo le sponde bei Buti (14. jh.)*. Da es nun ausschließlich, wie es scheint, in Italien und in der Normandie, nicht zwischen beiden gebieten, heimisch ist, so muß es von dem einen auf das andre gebiet verpflanzt sein, was bei dem verkehr zwischen Normandie und Süditalien leicht geschehen konnte. Nimmt man an, es sei in letzterem lande entstanden, und schlägt man den selbst fühlbaren griechischen einfluß an, so scheint ἀμφοτέρον ein berechtigtes etymon, um so mehr als ἀμφοτέρον-και, ganz wie ambure-et, auch conjunctional gebraucht wird. Das richtige product des griechischen wortes wäre allerdings amforo gewesen; es war aber ganz natürlich, daß man es dem lat. ambo annäherte. *S. Jahrb. für roman. litt. V, 413.*

Amender, amende, amendement, eine schon um die mitte des 12. jh. vorkommende, im prov. Boethiuslied, welches v. 12 emendament, v. 250 aber mit anlautendem a amendament schreibt, noch höher hinaufreichende entstellung aus emender, die auch ins ital. eingegriffen hat.

Ampleis altfr. adverb. für lat. amplius, im Psaut. Bodl. (p. 50. 61. 73. 87. 89. 102), sonst nirgends? Bei Roquefort steht noch ein unbelegtes amplus. Prov. und altfranz. finden sich mehrere neutrale comparative auf eis oder ois, wie sordeis (sordidius), forceis (fortius), genceis, gences (gentius für genitius), longeis (longius). Für diese, wenigstens für die drei letzteren, läßt sich nur eine abnorme umbildung oder umbiegung aus den beigefügten lateinischen originalen annehmen, indem der accent auf i fortrückte, welches nach romanischem brauche in e übertrat und sich dann in ei dehnte. In sordeis gieng dieser wandel leichter vor sich und es wäre möglich, daß sich die andern nach diesem beispiele ausgebildet hätten. Ohne accentverschiebung war die einföhrung dieser neutra eine unmöglichkeit, denn die auf legale weise zusammengezogenen formen forz, genz, lonhs würden sich von ihren positiven nicht unterschieden haben. Die sprache aber mochte sich diese neutra nicht versagen, da die übrigen organischen comparative dergleichen besaßen (melher meils, belaire belais cet.). Jenen neutris auf eis aber scheint man auch unser amplius angepaßt zu haben. — Dieser conjectur stellt sich eine andre gegenüber, aus dem partic. ampliatus oder amplatus. Aber warum alsdann nicht ampliais, amplais, wie bellatius, belais?

Ancêtres fr. vorältern, altfr. ancestres (acc. ancessors), lat. antecessores. Daher altfr. ancesserie abkunft.

Ancolie fr. *aglei*; von *aquileja* (im class. latein nicht bekannt), it. *aquilegia*.

Andouille fr. *blutwurst*, neap. *unoglia*, chw. *anduchiel*, bask. *andoilla*. In alten deutschen glossaren wird *senbiling* (art *würste*) mit *inductilis* übersetzt s. Graff VI, 409, Schmeller III, 313, und wie sich das deutsche wort aus dem einschieben in den darm (ahd. *skioban*) erklärt, so auch jenes lat. *inductilis*, welchem *andouille* (für *endouille*) buchstäblich gleich ist. Was Génin, *Récr. phil.* I, 80, 2. éd., darüber vorbringt, sehe wer lust hat, selbst.

Angar, hangar (mit und ohne aspiration) wagenschoppen, remise. Wie dies wort mit dem lat. *angaria* (frohdienst) zusammenhänge, ist nicht wohl einzusehen. Ursprünglich bedeutet es schutzdach, matte zum zudecken, und ist zumal im wallonischen (*angâr*) zu hause, aber es kommt selbst im celtischen, wenigstens im gael. dialecte vor.

Angarde, engarde altfr., pr. *angarda* vorhut, auch warte; von ante und garde, wie fr. *avant-garde*.

Ange fr. engel. Die sprache versuchte verschiedene formen, bis sie bei dieser abgekürzten stehen blieb. Die älteste muß sein *angele* 3 silb., z. b. Antioch. I, 93, Dolop. p. 402, in letzterem gedicht 413 und anderwärts auch 2 silb. gesprochen; ferner *angle* HBord., Fier. und anderwärts oft; endlich *angre* z. b. DMce., GBourg., schon seltner. Die heilige bedeutung des wortes mag der grund gewesen sein, daß man so lange am buchstaben festhielt: dasselbe geschah auch bei vierge, welchem virgine zur seite gieng, s. unten.

Anglar pr. stein, fels; eigentl. etwas eckiges, von *angularis*.

Antienne fr. vorgesang; vom mlät. *antiphona*, also geformt wie Étienne von Stephanus.

Antif altfr. alt: *antifs humes* 'senioribus' LRs. p. 57, *viés sentier anti alter pfad* FC. I, 399, *une viés voie antie* Ren. IV, 21. Es ist von *antiquus*, wie altfr. *eve* von *aqua*, indem *q* *austrat*. Das neufr. *antique* folgte dem it. *antico* und pr. *antie*. — Sofern *antif* die (allerdings bestrittene) bed. 'hoch' hat, muß es aus *altif* = pr. *altiu*, sp. *altivo* abgeändert sein (n aus l Rom. gramm. I, 204), wiewohl letztere nicht, gleich dem franz. worte, im physischen sinne gebraucht werden. S. Raynouard im *Journal des savants* 1834 p. 108, Henschel und Gachet s. v., Génin, *Récr. phil.* I, 155, *Jahrb. für rom. litt.* III, 109.

Aondar pr. helfen, frommen, aon hülfe, von *abundare*.

Appaner altfr., *apanar* pr. nähren, versorgen, daher fr. *apanage* leibgedinge; von *panis*.

Appeau fr. lockvogel, lockpfeife, wallon. *apell*; von *appellare*.

Araignée fr. spinne, urspr. *spinnwebe* (*irainede* Psaut.), da man für spinne *araigne* besaß, das in derselben bedeutung noch in mundarten, z. b. lothr. *arégne*, fort dauert; auch *aranea* und *ἀράχνη* heißen beides, doch gieng das lateinische gleich dem französischen worte mit der bed. *spinnwebe* voraus. Auffallend ist nur, daß die schwestersprachen die ab-

leitung araneata = araignée für das von der aranea gewirkte nicht her-
vorgebracht haben. Die churwälsche sagt filun, filient d. i. spinner.

Aramir, arramir altfr., aramir pr., aremir altcat. (letzteres bei
Ducange) gerichtlich zusichern, überh. zusichern, zusagen, bestimmen, z. b.
aramir un sairement die leistung eines eides gerichtlich zusagen, aramir
ou jurer (eine phrase) geloben oder schwören, besonders aramir bataille
kampf ansagen in beziehung auf zeit und ort, daher sbst. aramie ange-
sagter kampf, noch jetzt norm. in der bed. arrangement. Vgl. die bei-
spiele bei Ducange, Raynouard, Henschel und Gachet. Ebenso mlat.
arramire sacramentum, bellum. In den hss. der L. Sal. lautet das wort
sehr verschieden: adramire, adehramire, aderamire, achramire, agramire
u. dgl., in denen der Lex reform. auch adframire, s. die ausg. von Merkel
p. 19; diese schreibungen verrathen ein deutsches mit hr anlautendes, aber
mit der lat. partikel ad zusammengesetztes wort. Seine herkunft ist nicht
ganz gesichert. Grimm, Rechtsalt. p. 844. 184, erklärt sich für goth.
hramjan ans kreuz heften, daher anheften, demnächst bestimmen, ver-
sichern, verwandt mit ahd. râmên ziele, trachten. Nach Müllenhoff zur
L. Sal. p. 277 aber heißt das salische adhramire arripere, raptare. An-
heften und bestimmen sind übrigens nah verwandt, sie begegnen sich z. b.
in affigere mlat.: quod Luitprandus rex in suo capitulari sic affixit: si
quilibet Longobardus cet. s. Ughell. VI, 1278. Dem Provenzalen ist
auch das einfache ramir noch vergönnt, wenigstens liest man bei G. v. Tudela
3298 lo senhor qu'en la èrotz fo ramitz (fora mitz Faur.), das dem goth.
hramiths du galgin 'an das kreuz geheftet' zu entsprechen scheint; v.
8530 steht dafür aramir. Vgl. auch Diefenbachs Goth. wb. II, 589.

Arbalète fr., arbalesta pr. armbrust; von arcuballista bei Vegetius,
woher auch das deutsche wort.

Arcasse fr. vrlt. castell im hintertheile des schiffes; zusammen-
treffend mit it. arcaccia, sp. arcaza kasten, von arca; also nicht von arx
herzuleiten.

Ardoise schiefer, daher it. ardesia in einigen wbb. und pg. ardosia;
von unbekannter herkunft, nach Adelung, Mithr. II, 43, celtisch, ohne
beweis; nach Vergy (s. Ménage, 3. ausg.) von Ardes in Irland benannt.
— [Mahn p. 85 hält es für abgekürzt aus ardenoise, aus den Ardennen,
was wir auf sich beruhen lassen.]

Argot fr. gaimersprache, von unermittelter herkunft. Eine zusam-
menstellung der deutungen bei Fr. Michel sur l'argot p. III. ff. Man
liest G. Bourg. 14, 13. 52, 18 en arcage grezois in griech. mundart, arc-
age geformt nach langage, aber arc?

Argot, ergot fr. spitze eines abgestorbenen zweiges, sporn des feder-
viehs; gleichfalls unaufgeklärt. Champ. artot.

Argue fr. (f.) ein werkzeug gold- oder silberdraht zu ziehen, vb.
arguer, s. Complém. du dict. de l'Ac. Man erinnert an gr. ἔργον. Die
herkunft aus dem dunkeln ahd. arahôn mit künstlichem gewebe bedecken
(Rom. gramm. I, 299, 2. ausg.) ist mehr als zweifelhaft.

Armoire fr. (f.) schrank; abgeändert aus dem alten armaire, aumaire (m.) = pr. armari, it. sp. armario, kymr. armari, bret. armel, dtsh. almer, lat. armarium. Von arma ist ferner armoiries (f. pl.) wappen, eigentl. zusammenstellung von waffen.

Armoise fr. (f.) ein kraut, artemisia.

Arna pr. cat. schabe, motte (im *Elucidari arda*), npr. darna, vb. arnar benagen; von unbekannter herkunft. Auch die sard. mundart kennt arna in gl. bed. Das churw. wort ist tarna, das aber mit it. tarma zusammentrifft.

Arpent fr. (t angefügt Rom. gramm. I, 452), pr. arpen, auch altsp. arapende, ein feldmaß, lat. arepennis als gallisch angeführt: Galli... semijugerum quoque arepennem vocant *Columella* 5, 1, 6; dagegen: hunc Baetici arapennem dicunt ab arando *Isid.* Aber nicht daher, sondern aus einer Gallien und Hispanien gemeinsamen, wahrscheinlich einer celtischen sprache kommt das lat. wort, man sehe *Diefenbachs Orig. europ.* p. 233.

Arracher fr., pr. araigar, eradicar, esraigar herausreißen; von eradicare, exradicare bei *Plautus*, *Terenz* und *Varro*, it. eradicare, sradicare. Wegen der verschiedenen behandlung des c in arracher und araigar ist an fr. pencher, pr. pengar für pendicare zu erinnern.

Arriser fr. fallen lassen, herablassen; vom ahd. arrisan zusammenfallen.

Arroche fr. (f.) ein kraut, melde, wallon. aripp (f.); entstellt aus atriplex (n.), it. atrepice.

Ars altfr. (plur.) die schulterblätter oder der vorderbug des pferdes; von armus, womit es auch *Nicot* übersetzt. M nämlich zwischen r und einem dental erlaubt sich der Franzose ausfallen zu lassen: so in dors, dort, ferté aus dorm's, dorm't, firm'tas, nicht anders ars aus arm's. Auch der Sarde sagt armu de caddu = armus caballi, versteht aber darunter ein geschwür am bug; wal. ármur drückt ganz das lat. wort aus. Noch jetzt sagt man fr. saigner un cheval des quatre ars, wo also auch der hinterbug mitbegriffen ist. Es ist ein irrthum, wenn *Gachet* unter les ars die brust versteht und dies vom fem. arca (behälter) herleitet: welchen sinn hätte alsdann der auf das einzelne thier angewandte plural?

Artoun neufr. brot, ein it. artone kennt *Veneroni*; dazu kommt noch sp. artalejo oder artalete pastetchen, und artesa, pg. arteça backtrog. Man vermuthet darin das gr. ἄρτος, aber nähere ansprüche hat wohl das bask. artoa maisbrot s. *Larramendi*, *Diccion.* I, p. XVI, nach *Humboldt*, *Urbew. Hisp.* p. 155, urspr. eichelbrot, von artea art eichen. *P. Monti* rechnet auch das comask. adro-basto (brot) hierher.

Assener fr. einen schlag versetzen, überh. treffen, altfr. einem etwas bestimmen oder zuweisen; für assigner = it. assegnare.

Assises fr. (plur.) außerordentliche gerichtssitzung, in engerer bedeutung gerichtssitzung an vorher bestimmten tagen, altfr. auch sing. assise, pr. asiza, womit überdies eine in einer solchen sitzung beschlossene verordnung, z. b. eine steuerverordnung oder schlechtweg eine steuer LRs.

p. 390. 393, bezeichnet ward, daher levare assisiam eine steuer erheben, it. assisa abgabe, accise, neap. assisa taxe der lebensmittel. Es ist ein particip vom altfr. pr. assire setzen, sich setzen, lat. adsidēre, und bedeutet also eine gesetzte sache, im franz. ganz concret eine schichte steine d. h. etwas aufgesetztes, im prov. lage, zustand, positio; in dieser sprache findet sich auch cizias (plur.). Im gegenwärtigen falle kann es, grammatisch betrachtet, sowohl den festgesetzten gerichtstag als auch das darauf festgesetzte bedeuten, nicht eigentlich die sitzung oder session selbst. — Eine abänderung von assise und im franz. eigentlich ein fremdwort ist accise, dtsh. auch ziese abgabe von eingeführten lebensmitteln, wobei man an accidere (abschneiden) gedacht haben muß; im englischen sagt man excise phonetisch = accise.

Assoager, assouagier altfr., pr. assuaviar mildern; von suavis, mit beobachtung des ableitungsvocales i wie in levi-are, molli-are u. a. roman. fortbildungen.

Assouvir fr. ganz satt machen, den heißhunger stillen: assouvir qqun., assouvir une faim canine. Es läßt sich buchstäblich construieren aus dem nur im gothischen vorhandenen ga-sôthjan ḡotāzēiv, wenn man th ausstößt und v dafür einschleibt, ^{PERSONENSTAND} pouvoir aus wraltem podoir, pr. poder. Allein größeres recht hat überall das lat. element, hier besonders, wo sich das deutsche wort auf einen entlegneren dialect beschränkt; und darum ist sufficere, wiewohl sich ff sonst nicht in v erweicht, in betracht zu ziehen, s. Gachet, 31^b, der ein altfr. asouffir in der bed. satisfaire anführt; assouvir 'satis alicui facere' bei Nicot. Sopire genügt nur mit dem buchstaben. Auffallend ist altfr. assouvir bataille ein treffen liefern, z. b. Aye d'Ar. p. 125.

Atelier fr. werkstätte = pr. astelier, sp. astillero (von hasta) gestell zum aufbewahren der lanzen, zunächst wohl gestell für das handwerksgeräthe, daher werkstätte. Raynouard's übersetzung von astelier 'amas de lances' LR. ist ungenau: die reihe der kriegler wird in der angezogenen stelle (aqui viratz far d'astas tant astelier G Ross.) offenbar mit einer lanzenraufe verglichen. Neupr. astelier, astier feuerbock d. i. gestell zum auflegen des holzes.

Aubain fr. fremdling, mlat. albanus. Die erklärung aus alibi natus ist abzuweisen. Zu erwägen wäre ahd. elibenzo, früher ali-banto 'aus einer andern gegend', allein müßte das mlat. wort dann nicht albanus oder doch albannus lauten? Häufig verbindet sich das suffix an mit adverbien, und so konnte, wie aus proche prochain, aus loin lointain, oder aus ante ancien, auch aus alibi aubain abgeleitet werden.

Aubier fr., albar pr. splint, das weiße zarte holz unter der rinde; von albus (albarius), woher auch lat. alburnum, altfr. aubour, lim. ooubun.

Aufage altfr. pferd (ausländisches?), z. b. Maugis s'en vait l'ambleüre pensant sor son aufage QFAym. Mone; brocher l'alfage de Nubie Otin. p. 34. Das vorgesetzte al weist auf arabische herkunft, kaum jedoch darf man der vermuthung raum geben, es sei aus dem mlat. farius =

arab. faras (bei Raim v. Agiles um 1100) mit ausgefallenem r geformt, noch weniger, aus dem mhd. phage, nhd. page, welches selbst fremd ist. — Sofern es ein oberhaupt der Sarazenen bedeutet, z. b. in der stelle amirant, roys, aufages ChCyg. v. 5226, erinnert Gachet p. 36 an das gr. γάρος s. v. a. glouton, letzteres ein übliches schimpfwort für einen Sarazenen. Wozu aber eine solche übersetzung ins griechische? Einen vorwurf gegen die anhänger des propheten zu übertünchen, lag gewiß nicht in der stimmung der zeit.

Auferrant s. ferrant.

Auge fr. (f.) trog; vom lat. alveus wanne, it. alveo, genues. argio u. s. f.

Aumaille fr. (f., nur im plur. üblich) hornvieh; von animalia, in den Cass. glossen animalia 'hrindir'. So auch churw. armal, wallon. amâ rind, aber piem. parm. animal schwein, romagn. animela sau, kuh, stute, hündin u. dgl. S. Pott über die Lex Sal. 161.

Aurone fr. (f.) eine pflanze, stabwurz, aberraute; von abrotonum, it. abrotano.

Aus neupr. (m.) vlies, fell des schafes, s. Honnorat und glossar zu Goudelin; au schreibt Sauvages, die champ. mundart kennt ause Tarbé II, 152, altfr. findet sich heus de mouton Roq. suppl. Ist es das goth. au-s Grimm I, 64, III, 327, ahd. awi, au schaf? Aber bessere ansprüche hat ein latein. wenig bekanntes wort, hapsus bei Celsus, worüber Caper bemerkt (Putsch p. 2249) hapsum 'vellera lanae', non hapsus; vgl. hapsum 'vellus lanae' Gl. Isid. Hieraus ward mit auflösung des p in u prov. aus (vgl. ne-ipsium neus, malaptus malaut). Man leitet das lat. wort aus gr. ἄψος, die bemerkung des grammalikers Caper zeigt wenigstens, daß es ein übliches, sein dasein im romanischen, daß es ein volksübliches wort war. Griech. ἄψον (vlies) liegt fern ab.

Aussi franz. partikel (ebenso, auch), altfr. alsi, ausinc, auch florent. alsî; von aliud sic.

Autant franz. pronomen; von aliud tantum; auch altsp. autan.

Autel altfr. pronomen; von alius talis.

Auvent fr. schirmdach. Die deutung aus ôte-vent 'was den wind abhält' ist gegen laut und begriff. Auvent ist sichtbarlich das pr. anvan, amban, das einen vorsprung oder erker zum schutz eines einganges der burg zu bedeuten scheint, s. Fauriel's glossar zu G. v. Tudela: aus an ward au wie in erraument für erranment. Anvan aber kann eine zusammensetzung sein aus ante (so angarda aus ante-g.) und, wegen irgend einer ähnlichkeit, aus vannus; Ducange erklärt auvent, auvant aus altus vannus. Was hier fehlt, ist die anschauung der sache. Griech. ἀψών bergvorsprung u. dgl., daher mlat. ambo, altfr. ambon bühne, wal. amvón, russ. ambón gerüste, kanzel, ist kaum zu nennen, da sich b, wenn m vorhergeht, schwerlich in v erweicht.

Avachir fr. (nur reflexiv s'avachir) erschlaffen; vom ahd. weichjan oder arweichjan erweichen. Wallon. s'avachî bedeutet sich senken. Nach dem Dict. de Trévoux ist s'avachir ein kunstaussdruck der schuhmacher

für schlecht gewordenes leder und kommt vom fr. vache kuh. Dies würde sich hören lassen, wenn vache schlechtes oder weiches kuhleder bedeutete, was nicht der fall ist. Wenn man ein verbum aus einem substantiv bildet, so wird die substanz dadurch nicht geändert, aus leder kann kein schlechtes leder gemacht werden; es fehlt also der logische zusammenhang zwischen vache und s'avachir.

AvaiSSa und avais pr. name eines straches: frug d'avaiSSa, pruna d'avais, im Lex. rom. mit avaisse übersetzt. Hieraus abgekürzt scheint vaissa wilde rebe nach Lex. rom. (razims de vaissa Deud. de Prad.), in einer urkunde v. j. 1332 de vaychiis et aliis arboribus viridibus; in einer v. j. 1341 cum quibusdam vayshis et aliis minutis arboribus s. DC. ed. H.; im neuprov. nicht nachgewiesen. Das dunkle wort wäre einer untersuchung werth: pflanzennamen steigen zuweilen bis in die ursprachen eines landes hinauf.

Avalange, avalanche (wie altfr. fresenge neben fresenche), daher it. valanga lawine; von avaler hinabsteigen, vgl. das ebenfalls daraus abgeleitete avalaison gießbach. Eine andre form ist fr. lavange, lavanche, pr. lavana, entweder umgestellt aus avalange oder erweitert aus mlat. labina bei Isidorus, der es von labi abstammen läßt (labina eo quod ambulans lapsus inferat 16, 1), churw. lavina. Eine erklärung aus dem dtschen lauen (aufthauen) sehe man bei Schmeller II, 405.

Avec speciell franz. präposition dem it. sp. con entsprechend, altfr. adv. avoc, avuec, avec; zsgs. aus altfr. ab = lat. apud und oc = lat. hoc 'bei dem, mit dem'; ebenso altfr. por uec 'wegen dessen'. Eine paragogische form ist avecques. Vgl. appo I. und o II. c.

Aveindre fr. hervorlangen, occ. ayèdre. Woher dies seltsame in seiner endung mit peindre (pingere), empreindre (imprimere), geindre (gemere) zusammenfallende wort? Gewiß nicht von advenire oder advincire. Es gab ein lat. abemere wegnehmen, von Festus aufbewahrt: abemito significat demito, auferto, dies mußte fr. aveindre lauten; mlat. abemere Dief. Gloss. lat. germ. Es läßt sich freilich auch ohne zwang aus dem üblicheren adimere leiten wie altfr. avoultre aus adulter, aber da dies keine roman. sprache anerkennt, so ist kein grund da, von dem etymologisch noch näher liegenden abemere abzugehen: besitzen ja doch die jüngeren sprachen der verschollenen lat. wörter so manche. Die champ. mundart hat das wort zur 1. conj. gezwungen, avainder.

Avel altfr. champ. (plur. aviaux) inbegriff alles wünschenswerthen. Nicht von velle, es erklärt sich einfach aus lapillus perle, edelstein, it. lapillo, wie es denn auch wirklich mit bijou (kleinod) übersetzt wird, s. Roquef. Man glaubte in lavel den artikel zu fühlen und sprach drum avel; genau so ergieng es dem lat. labellum im it. avello.

Avenant fr., pr. avinen (daher it. avvenante, avvenente) anständig, artig; von adveniens ankommend, zukommend, wie unser bequem d. i. passend, von biqueman zukommen.

Aviron fr. ruder für kleine fahrzeuge, mlat. abiro. Nach Frisch

von ad gyrum, weil es sich im kreise bewege. Setzt man statt gyrum nur viron, so hat diese erklärung nichts unwahrscheinliches und es läßt sich noch beifügen, daß das lothr. aiviron auch traubenbohrer heißt, ein werkzeug, das einen kreiß beschreibt. Nach andern ist es vom it. alberone großer baum, aber diesem worte, dem sich die lothr. nebenform auburon anzunähern scheint, ist die bed. ruder fremd.

Avoi altfr. interjection, die eine unmuthige verwunderung ausdrückt, daher unser mhd. avoi. Den ursprung derselben, der sonst in ah voie = it. eh via oder im classischen evoë gesucht ward, hat man neuerlich in einem kirchlichen refrän evovae gefunden, der die vocale aus den wörtern seculorum amen zusammenfaßt (s. besonders Wolf über die lais p. 189), hat sich aber die buchstäbliche entwicklung nicht klar gemacht. Evovae konnte allenfalls ein dreisilbiges evöë, nimmer das auf moi reimende avoi erzeugen. Dieses letztere zerlegt sich von selbst in die beiden interjectionen ah und voi 'ha sieh', und diese ungekünstelte deutung bestätigt sich durch die buchstäblich identische span. interjection afé PC. 1325, worin v, wie öfter, sich in f verwandelte, also = sp. ah ve = fr. ah voi. Als refrän trifft man auch aoi und aé, vgl. dasselbe verhalten des vocals in voi-ci und ve-ci altfranz. — Ob der refrän der Chanson de Roland aoi identisch sei mit unserm avoi, ist eine frage der litteraturgeschichte, doch darf auf Magnin's bemerkungen darüber im Journ. d. Sav. 1852 p. 768 ff. verwiesen werden.

Avol pr. (adj. einer endung) schlecht, elend, sbst. avoleza, altit. avolezza s. Galvani, Lezioni accad. II, 264. Auch im altcat., altspan. und altpg. kommt das wort vor, ist aber so selten, daß die angaben seiner bedeutung schwanken. Sanchez übersetzt avol ome bei Berceo zweifelnd mit ladron, indem er auf volare, das ihm stehlen bedeutet, verweist. Moraes übersetzt das port. wort im Nobiliario (wofür er auch eine variante avil vorbringt) mit máo; das bask. (navarr.) ahul (gering von werth) wird dasselbe wort sein. Im prov. ist avol sehr üblich, aber jetzt gleichfalls erstorben, und bedeutet das gegentheil von pros, fr. preux. Daß die erste silbe den ton hat, beweist das zsgz. pr. ául, das sich zu ávol verhält wie fréul zu frévol: mit unrecht also accentuiert Seckendorf avól. Was seine herkunft betrifft, so rath man auf gr. ἀβολής unangenehm, lästig, das aber der bedeutung nicht genügt. Ducange bemerkt aus einem urtheil vom j. 1411 advólus = advena, buchstäblich das roman. wort. Wie man sp. cuerdo abkürzte aus cordatus, pr. elin aus clinatus, so konnte man advolus, avol aus advolatus, avolé abkürzen. Die grundbedeutung war 'hergestogen' d. i. heimathlos, fremd und so wird das vollständige wort öfters gebraucht: ceux qui estoient ainsi bannis . . . les appelloit-on avolez Ducange v. advoli; garce avolée TFr. 449. Aus dieser bedeutung konnte leicht die oben bemerkte hervortreten wie in unserm elend 1) peregrinus, 2) miser. Allerdings war alsdann ein adjectiv zweier endungen zu erwarten, es erging ihm aber wie frévol = frivolus, frivola.

Avouer fr., avoar pr. bekennen, anerkennen; nicht von votare (wie noch Rom. gramm. I, 148. 2. ausg. angenommen ward), sondern von ad-

vocare, wie auch avoué sbst. von advocatus. *Prov. port.* avocar heißt anrufen, zu sich rufen, woraus die bedd. annehmen, anerkennen erfolgten, *mlat.* advocare ut filium suum einen als sohn annehmen, ihn als solchen anerkennen. Daher sbst. aveu bekenntnis (mit dem üblichen durch die stellung des vocales bedingten wechsel, wie in jouer jeu, nouer noeud, louer lieu, fouage feu). *S. Gachet 46^a.*

Avoutre *altfr.* pr. bastard, *bret.* avoultr; von adulter unächt, auch *it.* avóltero ehebrecher, *wal.* votru kuppler. Über den ursprung des v in diesem worte s. *Rom. gramm. I, 189.* Das *wallon.* avotron, avutron, welches Grandgagnage *addit.* ohne noth aus dem flämischen leitet, hat auch die bed. schößling entwickelt.

Aye *franz.* interjection; vom alten imperativ aie hilf, s. *Génin Variat. d. l. l. franç. p. 333 ff., Gachet p. 11^a.*

Azaut, adaut *pr.* erfreulich, lieblich, azautar erfreuen, gefallen; von ad-aptus, adaptare, wie malaut von mal-aptus, also = *it.* adatto passend, daher anständig, gefällig. Man leite es nicht etwa von ad-altus, denn nie wird adalt gesagt. Der *span.* Alexander bietet dasselbe wort 1979: todos tenien que era mui adapte nobleza. Gleicher herkunft ist *altfr.* a-ate, einfach ate tauglich, kräftig, fähig.



Babeurre *fr.* buttermilch; für bat-beurre: battre le beurre butter machen.

Babil *fr.* geplauder, babiller plaudern, *engl.* babble, *dtsh.* babbeln; *naturausdruck*, 'zurückgehend auf die laute ba ba (papa?), womit das früheste sprechen und plaudern des kindes beginnt' (*Weigand*).

Bâbord *fr.* linke seite des schiffes; vom *ndl.* bak-boord d. i. rückenbord, weil der steuermann bei der führung des ruders der linken seite den rücken zukehrt.

Babouches *fr.* (*f. pl.*) türkische pantoffeln, daher wohl erst *sp.* babuchas; vom *arab.* bâbusch, dies aus dem *pers.* pâpusch d. i. fußbedeckung (*Engelmann*).

Bac *fr.* fähre, *henneg.* trog; *vgl. ndl.* bak mulde, trog, *bret.* bag, *bak* barke. Diminutiva sind baquet und baille (bac-ula), aus letzterem *ndl.* balie, *schwed.* balja, *dtsh.* balge.

Bâcler *fr.*, baclar *pr.* sperren mit einer querstange; von baculus.

Bacon *altfr.* pr. speckseite; vom *ahd.* bacho, *ndd.* bak rücken, *mndl.* baec schinken. Die *dauphinesische* mundart nennt bacon (entsprechend *mlat.* baco) das ganze (zubereitete?) schwein.

Bâfre *fr.* (*f.*) fetter schmaus, *piem.* bafra voller bauch, *fr.* bâfrer, *npr.* braffá, *piem.* bafrè schwelgen, *henneg.* bafreux, *piem.* bafron fresser. Ungewisser herleitung, um so ungewisser, als *Roquefort* auch bauffrer und das *piem.* wörterbuch auch balafre verzeichnen. Man darf etwa er-

innern an have geifer, so daß bāfrer eigentl. hieße den mund wässerig haben (lat. salivam ciere den mund wässerig machen, appetit erregen), vgl. pic. bafe leckermaul, baffier geiferer u. s. w.: r wäre hinzugetreten wie im it. bávaro, ven. bavarolo geifertuch.

Bague fr. ring mit einem edelstein, auch ring wonach man rennt; von bacca perle, gelenk der kette. Boja et бага unum sunt Gl. Isonis. Ebenso von baca, bacca ist fr. baie beere, pr. бага, baca, sp. baca, pg. бага, it. bacca.

Baïonnette fr. eine waffe; sicher nach der stadt Bayonne benannt, nach einigen, weil jene bei dem sturm auf diese stadt (1665) zuerst angewandt ward. Ist dies richtig?

Balafre fr. (f.) lange schmarre oder wunde im gesicht, henneg. berlase, mail. barleffi, it. sberleffe, vb. fr. balafrer. Es ist wahrscheinlich eine zusammensetzung aus der partikel bis schief, übel, und labrum, oder buchstäblicher, da dies in lèvres übergieng, dem ahd. leffur lippe, so daß es üble lippe bedeutete, lippe nämlich für eine klaffende wunde wie gr. χεῖλος. Im champ. berlafre ein übel an der lippe, böse lippe, liegt die grundbedeutung am tage.

Balai fr. besen, balayer *auskehren*. Die grundbedeutung des wortes ist eine andre: pr. balai halm, gerie, so auch altfr. balais (balai?), bei Matth. Paris baleys virga, altengl. baleis, vb. pr. balaiar schwanken, flattern, peitschen. Man darf nach der bed. gerie oder reis celtischen ursprung vermuthen: kymr. bala heißt ausbruch (bei Owen), pl. balaon knospen der bäume (bei Bochorn), balant das ausschlagen oder sprossen derselben, bret. balaen besen, das sich im altfr. balain 'flagellum' LRs. 282 wiederfindet, bret. balan ginster. Doch ist in dem roman. worte kein suffix ai anzunehmen, da ein solches für substantiva nicht vorkommt: die ganze bildung muß eingeführt sein, kymr. balai aber heißt nur dorn der schnalle.

Balc pr., fem. balca, nur einmal vorkommend, feucht, wie Raynouard übersetzt. Es heißt hier: una terra trop balca, arenosa cet. Gälisch balc heißt die krustige oberfläche der erde: krustig würde sich mit sandig besser vertragen als feucht.

Balèvre fr. unterlippe; für basse-lèvre.

Balme altfr., balma pr. cat., in neuern mundarten baumo, grotte durch einen überragenden felsen gebildet (Honorat), schweiz. balm, so auch oberitalisch; barme in roman. mundarten kennt Schott, Deutsche sprache in Piemont 242. 271. Man hat dies wort für celtisch gehalten (Schmeller s. v. balfen), in seiner vorliegenden ausprägung aber fehlt es den sprachen dieses stammes, s. Dief. Celt. I, 192, Orig. europ. p. 239. Steub, Rhät. ethnologie 86. 198, gibt als urform das rhätische palva an, wovon derivata in vielen ortsnamen vorhanden: hieraus sowohl das bairische und tirolische balfen wie das rom. balma, desgl. das churw. bova erdschliff. Balma muß hiernach sehr bei zeit in diese form ausgewichen sein, da es als geographischer name in den frühesten urkunden, z. b. Bréq. I, p. 428^a (v. j. 721), vorliegt.

Ban, bana *pr.*, banya *cat.* horn, hirschgeweih; wohl vom *kymr.* bân mit ders. bed. s. *Dief. Goth. wb. I*, 257, vgl. aber auch *ahd.* bain, *bair.* hirschbain *Schmeller I*, 178. Daher *occ.* banarut gehört, banar(d) hirsch-käfer.

Banlieue *fr.* weichbild, wörtlich meilen-bann, von ban gerichtsbareit und lieue meile, feld, gebiet, also das zu derselben gerichtsbareit gehörige gebiet. So auch *altfr.* banmolin mühlenbann, mühlengerechtigkeit. S. *Ducange s. v.* bannum leucae.

Baragouin *fr.* kauderwälsch; vom *bret.* bara brot und gwîn wein, welche worte die Franzosen häufig im munde der Bretonen hörten, denn ihrer sprache galt der ausdruck zuerst und kommt daher in spottliedern vor; so *Villemarqué, Dict. franç. bret. p. XXXIX*. Dazu *Krit. anhang p. 6*. *Diefenbach* verweist dagegen auf *sp.* bara-hunda, *it.* bara-buffa verwirrung, lärm.

Barioler *fr.* bunt, aber ohne kunst und geschmack malen (ältere *wb.* kennen nur das *adj.* bariolé). Variare, variolare bietet sich leicht dar. Allein der Franzose tauscht anlautendes *lat. v* nicht mit *b* (*brebis* ruht auf einer *lat. form* berbex), und warum sollte er dieses wort seiner familie ohne grund entfremdet haben? Warum nicht varioler wie varier, vairon u. s. w.? Entweder liegt in bar eine undeutung mit der gleichnamigen partikel, um dem ungehörigen der malerei einen ausdruck zu geben, oder varius ist gar nicht in dem worte enthalten, es ist eine *zss.* aus der genannten partikel bar und riolé gestreift, vgl. die redensart riolé et piolé buntscheckig.

Barlong *fr.*, alt berlong ungleich länglich; für beslong = *it.* bislungo, *zsgs.* mit bis, das etwas ungehöriges ausdrückt, s. bis I.

Bascule *fr.* gegengewicht an einem brunnenschwengel, einem schlagbaum oder einer zugbrücke, *dsgl.* brett zum schaukeln. Man fühlt zusammensetzung mit bas und eul (*Frisch, Scheler*), aber der gedanke ist nicht ganz klar. Deutlicher spricht der *neuprov.* ausdruck leva-coua hebe den schweif d. h. den längeren theil des balkens.

Basquiner *altfr.* bezaubern; vom *gr.* βασκαίνειν *dass.* (*Frisch*), *wal.* bosconi.

Bau *fr. (m.)* querbalken zwischen beiden seiten des schiffes hoch über dem boden (*Nicot*); nach *Frisch u. a.* vom *ndl.* balk trabs.

Bauche *fr.* vrlt. nach *Nicot* tünchwerk der wand, nach *Ménage* werkstätte, von apotheca, nach *Génin* schindel, von bois, von welchen wörtern es aber nicht stammen kann. *Zss.* sind ébaucher aus dem rohen arbeiten, flüchtig entwerfen, embaucher einen gesellen annehmen, *dsgl.* listig werben, débaucher verführen, eigentl. aus der werkstätte locken. Wegen des ursprunges von bauche vgl. sowohl das vorhin schon angezogene *gael.* bale erdkruste wie *altn.* bâlkr zwischenwand.

Baud *fr.* eine art windhunde aus der *Berberei* stammend, auch chiens muets genannt; man sehe die beschreibung bei *Nicot*. Soll baud denselben sinn ausdrücken wie muet, so führt es auf *gael.* baoth taub,

auch dumm, thöricht *ect.*, goth. bauth taub, stumm, ζωφός (*Dief. Goth. wb. I, 280*), wobei noch auf *norm. baude* erstarrt oder taub von gliedern (*Du Méril*) zu verweisen ist.

Baudet *fr. esel, henneg. auch fem. baude eselin, altfr. Boudouin in der thierfabel; von baud fröhlich (s. baldo I.), nach Grimm, Reinh. p. CCXLIV, das zufriedene vor fröhlichkeit jauchzende thier.*

Baudré *altfr., baudrat pr., abgel. fr. baudrier, daher entlehnt pg. boldrié, it. budriere, gürtel, degengehenk. Lat. balteus würde it. balzo, pr. balz erzeugen, die obigen formen danken also wohl ihr dasein zunächst dem ags. belt, altn. belti (über dessen verhältnis zu balteus s. Dief. Orig. europ. p. 240), oder noch unmittelbarer dem ahd. balderich, altengl. baldrick, baudrick (mlat. baldringus), wenn auch die abschweifung in baldrat seltsam erscheinen muß. Eine zss. ist altfr. esbaudré mitte des leibes Fer. p. 174^a (auch einfach baudré *Gaufrey p. 46, 8*), ursprüngl. wohl der von dem gürtel umfaßte theil, eine bedeutung, die nach W. Grimms ansprechender vermuthung auch das rom. cinge (cingulum) des Casseler glossars gewährt. Vgl. barriga II. b.*

Beau *fr. in beau-père, beau-fils, beau-frère, belle-mère, belle-fille, belle-soeur, daher neupr. beou-pero, bela-mera schwieger- oder stiefvater ff. Die Alten hatten dafür einfache zum theil noch jetzt übliche wörter, für schwägerschaft sogre oder soivre, sogredame, gendre, bru oder nore, serorge (m. f.); für stiefverwandschaft parastre, marastre, filiastré (m. f.), frerastre, sorastre (noch öc. sourastre). Früh aber schlugen die bildungen mit aster, die ursprünglich nur annäherung ausdrücken sollten (unächter vater), in üblen sinn um und im gegensatz zur bösen stiefmutter nannte man die gute hypokoristisch belle-mère d. h. im ältern sinne des adjectivs 'liebe mutter' und so beau père ff., ausdrücke, die auch auf verschwägerte übertragen wurden. Dasselbe verhältnis bezeichnet der Niederländer mit schoon, der Bretone mit kaer (schön), vermuthlich nach franz. vorgange. In italischen mundarten heißt der schwiegervater herr (mil. messe, ven. missier), die schwiegermutter herrin (madonna), gleichfalls ehrentitel.*

Beaucoup *fr., daher it. belcolpo, für lat. multum; von beau schön, groß (z. b. beau mangeur für grand m.) und coup streich, wurf, also ein großer wurf, haufe, vgl. sp. golpe ebenso streich und menge. Altfr. findet sich auch grandcoup, pr. mancolp GO.*

Beaupré *fr. segelstange am bug des schiffes; vom nld. boegspriet, engl. bowsprit.*

Bedon *fr. kleine trommel, dsgl. dicker bauch, bedaine und bedon-daine mit letzterer bed., dahin wahrscheinlich auch altfr. bedoneau, bedouan, bedouau (letzteres z. b. bei Nicot), norm. bedou dachs, eigentl. dickbauch, vielfraß. Bedon und bedaine stehen in einem ablautverhältnis wie miton, mitaine, ribon ribaine, ihr stamm aber harrt noch etymologischer aufklärung. Don kann nicht dafür gelten, da be keinen befriedigenden sinn geben würde. Vgl. dondon.*

Bègue fr., beique, bieque pic. *stammelnd*, daher altsp. *vegue Canc. de B.*, vb. pic. *burg. norm. béguer*, fr. *bégayer stammelnd*, letzteres ein *nomen begai voraussetzend*. Von *bec (schnabel)* scheint logisch unstatthaft, nicht einmal dem wallon. *bèqueter möchte Grandgagnage diesen Ursprung zugestehn*. Möglicher Weise zsgz. aus pr. *bavec alberner schwätzer*, sp. *babieca pinsel*, daher altfr. *begaud*, norm. *begas mit letzterer bed.*; wegen der Verkürzung der form vgl. pr. *sageta*, altfr. *sette*. Behaupten aber läßt sich diese deutung nicht.

Béguenle *maulaffe*; eigentl. *wer das maul aufsperrt*, von *béer und gueule*.

Bele altfr. *wiesel (chevals e dras e beles rosse, tücher und wieselfelle Rou I. p. 332)*, nfr. *dimin. belette*, sp. *beleta (in einigen wbb.)*, mail. *béllora*, sard. *beddula*, com. *bérola*, parm. *beula*, gen. *béllua*, sic. *baddottula (für ballottula, bellottula)*; stimmt buchstäblich zum kynr. *bele marder*, so wie zum hochd. *bille Frisch I, 97^a*, ahd. *bil-ih bilchmaus*. Vielleicht aber ist *bele nichts anders als das lat. bella schön*: auch *bellora paßt zu bellula*, ebenso heißt es *bair. schönthierlein, schöndinglein*, dän. *den kjønne pulchra*, ein *schmeichelwort für das thier, dem man geheimnisvolle kräfte zutraute*, altengl. *fairv Halliw. S. Schmeller IV, 183*, Grimms *Myth. p. 1081*. Diefenbach, *Orig. europ. p. 259*, gibt nur anlehnung an *bellus zu*, nicht *herkunft aus demselben*. Das thier heißt norm. *roselet roth*, lothr. *moteile (mustela)*, norm. *bacoulette*.

Bélier fr. *widder, leithammel, in der thierfabel Belin*, daher norm. *blin*; vom nld. *bel glöckchen*, weil er ein solches zu tragen pflegt, nld. *bel-hamel*, engl. *bell-wether*, fr. auch *clocheman (glöckner)* und *mouton à la sonnette*, mlat. *aries squilatus genannt*. Derselben herkunft ist auch fr. *bélière glockenring*.

Bélitre fr. *bettler, lump*, daher nach Covarruvias das sp. *belitre*, pg. *biltre*; abgel. it. *belitrone Ferrari u. a.* Unter den vorgebrachten zahlreichen deutungen, z. b. aus *balatro oder ballistrarius oder blitum (man sehe bei Ménage)*, oder gar von *bêler blöken (Génin, Réc. phil. I, 169)*, denn das gewerbe des *bettlers gestattet sehr verschiedene auffassungen*, ist die von Nicot aus dem dtschen *bettler*, umgestellt *bleter bliter*, hervorzuheben, da sie auf einem gleichbed. worte fußt; die altfr. schreibung *belistre* ist bei der häufigen einschiebung des s vor t kein hindernis. Doch möchte die von Atzler aus *benedictor, d. h. der den geber segnende*, nicht minder zu beachten sein: ähnlich von seiten des begriffes ist das sp. *por-dios-ero*, einer der die beschwörung 'um gottes willen' im munde führt, ein *bettler*. Vgl. Pott *Zigeunersprache I, 29*. Über ein lomb. *blieter* sehe man bei Cherubini und Monti.

Bellezour altfr., pr. *bellazor, comparativ von bel*, mit der nominativform pr. *bellazer[s]* Flam., GProv. 80, üblicher *bellaire*. Wackernagel (s. *Altroman. sprachd. p. 22*) gründet diesen comparativ auf lat. *bellatior* von *bellatus*, wovon Plautus das *dimin. bellatulus* gebraucht. Solcher ableitungen mit *atus* aus *adjectiven* finden sich noch andre und nicht bloß

bei *Plautus*: ebriolatus von ebriolus, pullatus von pullus, bifidatus von bifidus, vgl. *Düntzers Wortbildung* p. 63. *La Ravalliere* (gloss. zu *Thibaut*) und *Roquefort* kennen auch den positiv belé, fem. belée, bellée; hätten sie belege beigefügt, so stände die bemerkte deutung ganz sicher, denn belé kann nur von bellatus herkommen. Merkwürdig ist auch, als die einzige in ihrer art, die altsp. abl. belido, d. i. bellitus: sonrisos' el rey, tan belido (1 für ll) fabló PC. 1376, auch altpg.: levantou s'a velida, levantou s'alva D. Din. p. 142. Der neap. superlativ belledissemo (bei *Galiani*) scheint damit zusammenzuhängen.

Bellugue altfr. *Roquef.*, pr. beluga, daher norm. beluette, fr. bluette funke, vb. pr. belugeiar (belugueiar?), fr. bluetter funken sprühen. Es scheint zusammengesetzt aus der roman. partikel bis und lux, so daß es eigentl. schwaches licht heißt, wie das mit derselben partikel zsgs. it. bar-lume, sp. vis-lumbre; dahin weist auch eine zweite norm. form berluette. Also be-luga für bes-luga wie altfr. be-loi neben bes-loi. Für dasselbe wort ist zu halten, mit einer geringen abänderung der bedeutung, fr. berlue funken oder blitze vor den augen, blendung des gesichtes, in *Berry* diminutivisch éberluette, vb. pr. a-bellucar, piem. s-ba-luchè, in *Berry* é-berluter, champ. a-berluder (t und d eingeschoben) blenden. Dem fr. berlue entspricht übrigens buchstäblich das gleichbed. mail. barluss (vb. barlusi, piem. berluse), nur daß lux hier nicht in luca umgebildet erscheint.

Bene pr. (m.): descendion d'aqui aval per us desrancis, per us belencs, per unas rochas, per us benes B. 226, 33. Man sieht, daß von einer felsengegend die rede ist. *Honorat* führt bene auch als neuprov. an und mit den bedd. zinke einer gabel, starker dorn, zacke; es könnte in der citierten stelle klippe heißen; dabei verweist er auf bec schnabel. Das *Gloss. occ.* citiert lo cor trair' ab un bene das herz herausziehn mit einem dorn? Auch belenc (vgl. B. 249, 25) ist beachtenswerth.

Berceur (gewöhnlich berser) altfr. mit dem bolzen oder pfeil erschießen (*Willam fu berecé Ben. III, 353*, vgl. *Antioch. I, 35*), dsgl. damit jagen; bersail, it. bersaglio, berzaglio ziel, bersailler, berseiller treffen. *Ducange* führt ein in englischen urkunden gebrauchtes sbst. bersa (umzäunung) an, worin *Carpentier* das bret. berz, bere'h (hinderung, verbot) zu erkennen glaubt, und so behauptet man, berceur heiße 'im park jagen'. Allein theils wäre eine solche begriffsübertragung, wenn vielleicht nicht unmöglich, aber doch sehr unwahrscheinlich, denn berceur von bersa verlangt die bed. umzäunen oder schützen, die auch das bret. vb. berza ausdrückt; theils bezieht es sich, wie zahlreiche stellen lehren, nicht einmal ausschließlich auf die ausübung der jagd innerhalb der gehege. Es muß eine andre deutung versucht werden. Eine italische chronik in *Mur. Scriptt. rer. ital. VI, 1041* (dazu *Ant. ital. II, 479*) enthält die stelle trabs ferrata, quam bercellum appellabant, d. h. mauerbrecher, widder, sturmbock, offenbar von berbex, vervex (eine andre hs. gibt barbizzellum);

aus berbex ward ein ital. vb. *berciare* (*imberciare kommt vor*), fr. *bercer*, dem man die bed. durchbohren beilegte, vgl. wal. *berbecà*, inberbecà stoßen.

Berger fr., *bressar pr.*, auch altsp. *brizar* wiegen; altfr. *bers* (woher das pic. *ber*), pr. *bers*, *bres*, auch altpg. *breço*, npg. *berço*, altsp. *brizo*, abgel. fr. *berceau*, wiege, in frühem mlatein *berciolum*, 'quod honesto sermone philosophi cunabulum vocant', s. *Ducange*. Muthmaßlich ist *bercer* mit dem eben besprochenen verbum identisch, indem man eine andre thätigkeit des sturmbockes, das hin- und herschaukeln desselben im auge hatte: ähnlich nannte man die wiege mlat. *agitarium*. Da fr. *berceau* auch laubgewölbe heißt, von der überdachung der wiege, so vermuthen andre seinen ursprung in dem angeblich celt. *bersa* umhegung (s. den vorigen artikel), womit aber kein wesentliches merkmal der wiege ausgedrückt würde. Außer *brizo* hat der Spanier auch *brezo* und *blezo* mit der bed. bett auf einem weidengeflechte, zsgs. *combleza concubine*.

Berle fr. (f.) ein kraut, bachbunge. *Marcellus Empiricus* gibt als lateinisch ein vor seiner zeit nicht vorkommendes wort, *berula* kresse: *herbam, quam latine berulam, graece cardaminem vocant*, edit. Basil. 248. Man darf es als das etymon von *berle* annehmen, wiewohl die bedeutungen nicht stimmen, aber pflanzennamen werden häufig verwechselt; übrigens wachsen beide kräuter an bächen und dienen wenigstens gegenwärtig zum salat. Ein mhd. glossar hat *berule* 'bernbunge' Hoffm. Sumerlaten 54, 80, was sich der franz. bedeutung schon zu nähern scheint. Eine abweichende form, wenn nicht ein andres wort, ist neupr. *berria* für eine species der *berle*. Man sehe dazu *Dief. Orig. europ.* p. 435.

Berline fr. eine art kutschen aus Berlin nach Paris gekommen, das wort auch ins ital. und span. übergegangen.

Berme fr. rand am festungsgraben, daher sp. *berma*; vom nld. *breme*, engl. *brim*, ags. *brymme* rand, saum (nhd. *bräme*), vgl. nld. *bermdamm* *Kil.*

Berner fr. *prellen*, in die höhe schnellen. Die Römer, sagt *Cujacius*, *prellten* mit dem *sagum*, gleichbedeutend aber mit *sagum* ist altfr. *berne* (s. *bernia* I.), daher das vb. *berner*. Das neap. *bernare* sich erlustigen, spaß treiben, soll französischer herkunft sein.

Berruier altfr., pr. *berrovier* plänkler, kämpfer des vortrabs: et en la ost veirem solatz e laigna els berroviers soven correr la plaigna LR. s. v. *Muratori*, Ant. ital. II, 530, hält die *berruier* für die *hommes perdus des heeres*, wenig verschieden von den *ribaldis*. Ihre tapferkeit war sprichwörtlich: *Elyas se deffent à loy de berruier*, oder et *Bauduin chevauche à loy de berruier* *ChCyg.* I, p. 110. Auch zum waidwerk gehörige leute führten diesen namen: *ses veneors et ses berruier* *MFr.* I, 54. Eigentlich bedeutete das wort einen einwohner von *Berry*, wie noch jetzt (s. *Jaubert*), und findet sich daher mit andern völkernamen zusammengestellt (*Flamene ou Berruier* *Mones Anzeiger* VI, 331): aus welchem grunde es aber zum appellativ geworden, darüber gibt es eben so wenig gewißheit wie bei *chaorcin*. Man höre auch *Fallot* 512, und namentlich über die

bedeutungen Gachet 61^b. Aus Frankreich eingeführt ist *it. berroviere straßenräuber, häscher, in einem alten genues. gedicht berruel Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 51. S. auch Ducange v. berroerii.*

Besaigre fr. säuerlich; von dem rom. adv. bis und dem lat. adj. acer.

Beser fr. (norm. Ménage, bezer Nicot) hin und herrennen, von kühlen, die ein insect gestochen; ist das gleichbed. mhd. bisen, auch pisôn (mit kurzem i, daher das fr. e). Vgl. Chevallet I, 346.

Besi fr. (in den westl. gegenden) wilde birne; nach der akademie ein celt. wort, vgl. aber ndl. bes, besie beere.

Besicle fr. (f., nur im plur. üblich) brille. Die gewöhnliche herleitung ist von bis-cyclus doppelkreiß, das etwa von einem mechanicus erfunden sein könnte. Nach Ménage aber ist besicle das altfr. (und prov.) bericle = beryllus mit vertauschtem suffix, letzteres wort im mittelalter für brille gebraucht (woher auch das deutsche wort); im occit. hat meriele die bed. besicle, im genfer dialect beriele, im wallon. berik. Die form kann in Paris entstanden sein, wo man frèse für frère, misesese für miserere sagte, s. Bouille, Diff. vulg. ling. p. 36, und vgl. Rom. gramm. I, 454. Diese deutung ist minder künstlich als die erstere, aber auch sie erlaubt nicht, in dem worte ein ächt französisches d. h. ein von dem volke geprägtes anzuerkennen, in welchem falle es berille hätte lauten müssen: bericle mag unter den leuten von fäche entstanden sein wie auch véricle s. u.

Beter altfr., z. b. ung ours quant il est bien betez R. de la rose v. 10619 (éd. d'Amst.); comme un ours batre et beter bei Carpentier; ors beter Ben. III, p. 529, NFG. II, 59. Es muß heißen 'gebiß oder maulkorb anlegen' wie es auch Carpentier mit emmuserer übersetzt, und so ist es das ags. bætan, mndl. beeten, mhd. beizen beissen machen (in den zügel), aber auch hetzen, wie mhd. erbeizen, z. b. sur moi betera bille Wrights Polit. songs p. 231. Eine zss. ist mlat. abettum, engl. abet anstiftung, altfr. pr. abet trug, list, pr. abetar, altsp. dass. Alx., altfr. abeter hintergehen, zum besten haben, pr. abetar 'decipere verbis' GProv. 28, noch jetzt norm. abet köder, abéter ködern; forbeter findet sich S. Graal v. 3702. — Merkwürdig ist das participialadj. altfr. beté, pr. betat, besonders auf ein gewisses entferntes meer angewandt: duse' a la mer betée s. Ferabr. p. 182^a, C. de Poit. p. 53, Ren. III, 309, pr. juse' a la mar betada Fer. v. 2747. Eine prov. stelle sagt: la mars betada sela que esvirona la terra LR. II, 216. IV, 153. Was heißt aber dies beté? Es erklärt sich aus Brandaine p. 132 ausi com ele (la mer) fust bietée, im original p. 26 coagulatum. Mer betée ist also das geronnene meer (concretum mare bei Plinius H. N. 4, 16, 30), mhd. das lebermer von liberen gerinnen (Wb. II, 138), darum auch Fer. 681 sanc vermell betatz geronnenes blut, sanc trestout beté DMce. p. 295 u. oft. Man könnte hierzu anführen gael. binndich gerinnen, läge es buchstäblich nicht zu entfernt: auch dieses beté kann von unserm beizen herrühren, da man die milch durch säuren zum gerinnen bringt. — [Dazu Dief. Orig. europ. p. 388.]

Beugler fr., vrlt. bugler brüllen wie ein rind; von buculus, das auch die form des altfr. bugle = neufr. buffle (bubalus) bestimmt zu haben scheint.

Bévue fr. versehen; zsgs. mit bis, s. dies wort thl. I.

Biche fr. hindin, altfr. im norden und England bisse, wallon. bih, neupr. bicho, piem. becia. Man hält es theils für eine nebenform von bique ziege, neupr. bico, womit sich aber bisse nicht verträgt; theils für das lat. ibex steinbock oder gemse, altfr. ibiche Ren. IV., und hieraus würde sich allerdings die doppelförmigkeit des wortes, ss neben ch, sehr befriedigend erklären. Es wäre also dem durch chamois verdrängten ibiche eine andre bestimmung zu theil geworden; aber die übertragung ist stark.

Biche altfr. kleine hündin; vom ags. biece, engl. bitch, nord. bikkia dass., vgl. hd. betze; nach Frisch aber abgekürzt aus babiche, dies aus barbiche zottiger hund, von barbe bart, wozu man auch noch it. barbone, gen. barbin anführen könnte. Von biche kommt bichon kleiner langhaariger hund.

Bidet fr. kleines pferd, klepper, auch sackpuffer, daher wohl it. bidetto mit ersterer bed. Der stamm ist im celtischen zu suchen, wo er etwas kleines bedeutet: gael. bideach winzig, bidein kleines geschöpf, vgl. kymr. bidan schwächling, bidogan kleine waffe. Dahin auch benennungen des kleinen viehes wie comask. bide ziege, in Berry bide altes schaf, heneg. bédo schaf (in der kindersprache), occ. bedigo einjähriges schaf, doch erinnern diese producte der volkssprache auch an lat. bidens.

Bied altfr. flußbett: que tute la grant eye fait isir de sun bied Charl. p. 32, vgl. Og. 6874, daher norm. bedière (wie von lit litrière) bett; vom ags. bed, altn. bedr = ahd. betti; doch ist die franz. bedeutung unsern alten mundarten nicht bekannt. Auf die form betti gründet sich vielleicht das neufr. biez mühlgang = mlat. bietium, bieziium; an bed aber schließt sich burg. bief, norm. bieu, piem. bial, genues. beo, mlat. bedum u. dgl. S. auch Dief. Goth. wb. I, 254.

Biffer fr. ausstreichen; unbekannter herkunft.

Bigarrer fr. buntscheckig machen, cat. bigarrar, sp. abigarrar (aus dem franz.? fehlt port.). Nach Caseneuve von bigerica vestis; besser nach Ménage von bis-variare. Eine andre dem buchstaben sich genauer anschließende auslegung wäre die folgende. Bi-garrer steht für bi-carrer, wie bi-gorne für bi-corne (s. unten), von carré viereck, und heißt eigentl. quadratartig zeichnen, wie unser scheckig eigentl. heißt 'nach art des schachbrettes'; bis (s. thl. I.) drückt das unregelmäßige dieser zeichnung aus.

Bigle fr. schielend, bigler schielen. Ist bigle = it. bieco von obliquus? dann wäre l umgestellt, was der Franzose nicht liebt. Oder = sp. bisojo von bis-oculus? es stände dann für bis-igle zsgz. bisgle, vgl. icle in born-icle, bourn-icler aus der mundart des Jura, und diese deutung ist vorzuziehen.

Bigorne fr. hornamboß; von bicornis zweihornig, it. bicornia, sp. bigornia.

Bigot fr. frömmelnd und abergläubisch, auch als substantiv üblich, fem. bigote. Die althergebrachte deutung ist aus der deutschen bethenungsformel bei got, bi gote, weil der bigotte den namen gottes im munde zu führen pflege, und diese auslegung hat alle wahrscheinlichkeit für sich. Wie aus anrufungen gottes auch andre, begriffsverwandte nomina entstanden sind, darüber sehe man sandio II. b. und füge noch sp. pordiosero bei (s. oben bélitre). Got oder god ward zwar sonst franz. zu goi (unten s. v.), allein es lag nahe, das suffix ot auf das neue wort anzuwenden, das man auch in dem synonymen cagot (s. unten) fühlen mochte. Dagegen hält Wedgwood bigot für eine form des bekannten beguina, wofür auch begutta, masc. begardus, it. bighiotto aufgekommen sei, und leitet diese wörter vom it. bigio in beziehung auf die graue kleidung der begunen: allein das unserm worte allerdings sehr nahe liegende beg-utta ist eine, wie es scheint, erst im 15. jh. entstandene ungeschickte latinisierung desselben (es findet sich in einem lat. deutschen glossar so wie in Reuchlins Breviloquus und in den Epist. obscur. virorum), und auch bighiotto ist dieses gepräges; und was bigio betrifft, so ist es ein unmögliches etymon. Wie alt das franz. wort in der angegebenen bedeutung sei, ist noch aufzusuchen; so findet es sich bei Pasquier, bei Rob. Stephanus (1539) par bigotie *superstitiose*. Aber es steigt weit höher hinauf, kommt jedoch anfangs nur in einer eigenthümlichen anwendung, als spitzname der franz. Normannen vor, worüber man den dichter Wace hören muß: mult ont Franceis Normanz laidiz e de mefaiz e de mediz, sovent lor dient reproviers et clament bigoz et draschiers Rou II, 71. Veranlassung und sinn des wortes berührt eine bis zum j. 1137 laufende chronik (Duchesne III, 360, Bouquet VIII, 316): herzog Rollo habe könig Karls fuß zu küssen mit den englischen worten ne se bi god 'nimmer bei gott' verweigert, woraus jener spitzname bigot entstanden sei. Man konnte um seiner deutung willen die anecdote erdichtet haben, in sich selbst aber ist sie nicht unwahrscheinlich. Am einfachsten ist es anzunehmen, die Normannen hätten sich dieser schwurformel häufig bedient und seien darnach benannt worden; solcher spottnamen für ganze völker gab es im mittelalter mehrere. Das wort jedoch, weil es in dichtungen als der name eines südlichen volkes vorkommt, aus Visigothus zu erklären und diesen namen auf die Normannen als ein volk germanischen ursprunges ausdehnen zu lassen, wie Michel thut (Hist. des races maudites I, 359), ist offenbar zu künstlich. — Sehr bemerkenswerth ist noch, daß das thema bigot überdies im altfr. bigote, bigotelle, bigotere börse, die man am gürtel trug Roq., vb. bigoter reizen, erzürnen, und auch auf andern gebieten vorkommt, pr. bigote knebelbart, bigotera futteral für denselben, it. sbiggottire aus der fassung bringen, muthlos machen. Ob sich alle diese wörter unter einen hut bringen lassen, ist die frage.

Bijou fr. kleine kostbare oder künstliche arbeit, kleinod; wird aus

einer zss. bis-jocare, bi-jouer gedeutet und soll hiernach etwas auf mehreren seiten spielendes oder glänzendes ausdrücken. Man möchte fragen: warum blieb die sprache alsdann nicht bei dem deutlichen bijeu stehen? ein vb. bijouer, worauf es sich beziehen könnte, ist nicht vorhanden. Indessen gewährt die celt. sprache ein entsprechendes wort: das alte cornische glossar (nicht vor dem 12. jh.) hat bisou 'anulus', bret. bizou, bizeu, welche Zeuß II, 1109 dem gleichbed. kymr. byson (von bys finger?) vergleicht: hieraus leitet Chevallet das franz. wort.

Bioc ein ausdruck der provenzalischen und catalanischen metrik, um einen kürzeren mit längeren verknüpften vers zu bezeichnen: pies truncados, que nosotros llamamos medios pies, e los Lemosis, Franceses e aun Catalanes bioqs, sagt Santillana (Sanchez I, LV). Dazu ein verbum biocar 'curtare' GProv. 53^b, wohl auch nur vom verswesen gebraucht. Im mittellatein kommt vor biochus stamm, dicker ast z. b. Statut. genuens. Carp. Ist nun mit rücksicht hierauf etwa truncus die grundbedeutung von bioc, so daß es in einer bildlichen beziehung stände zu bordon, welches langer stab und vers heißt? Aber auch dies zugegeben, bleibt seine herkunft dunkel. Das pg. bioco ist ganz verschiedener bedeutung und also wohl unverwandt.

Bismuth fr. (m.) ein halbmethall; das wort, wie andre mineralogische, aus dem deutschen.

Bissêtre, bissestre altfr., norr. bisieutre, piem. bisest unheil; eigentl. schalttag, von bissextus, der schon im alten Rom und später in Frankreich für heillos galt: bissextus super regem et populum cecidit Order. Vital. s. Ducange s. v.

Bivac, bivouac fr. (m.) feldwache, vb. bivouaquer; ein späteres wort, schon nach Ménage aus dem dtschen biwacht für beiwacht, eine nebenwache oder außerordentliche wache; sp. vivac, vivaque.

Blafard bleich; nicht vom nhd. bleifarb, wie Ménage vermuthet, es ist offenbar das ahd. bleih-faro, zu folgern aus dem mhd. bleich-var von bleicher farbe, d zugefügt wie in homard. — [Aus bleichfarb läßt es auch Jault entstehen.]

Blaireau fr. dachs. Mlat. bladarius, it. biadajuolo bedeuten getreidehändler, das diminutiv wäre bladarellus, biadarello und dies stimmt genau zum fr. bléreau (von blé), wie man ehemals schrieb, vgl. wegen der form auch altfr. blairie = pr. bladaria. Daß man das thier den kleinen getreidehändler nannte, kann in einer uns unbekanntem anschauung seinen grund haben, denn es speichert kein getreide auf: aber auch im englischen ist badger kornhändler und dachs. Diefenbach Celt. I, 223 erklärt sich das franz. wort aus dem kymr. adj. blawr eisengrau und vergleicht engl. gray grau und dachs (wozu auch noch pic. grisard anzuführen wäre); da aber ein franz. adj. blair nicht vorhanden ist und jedesfalls übergang des kymr. aw in fr. ai, indem es sonst dem o, eu oder au entspricht, gegen die lautgesetze streitet, so ist diese erklärungs kaum zuzulassen. An das engl. gray erinnert äußerlich das it. grajo (in einigen wbb.), das aber

nicht von grau herkommen kann: der buchstabe leitet eher auf agrarius feldarbeiter, wie man den dachs scherzhaft nennen konnte. — [Hierzu Mahns randglosse, daß der dachs allerdings getreide (buchweizen) aufspeichere, *Etym. untersuch.* p. 32.]

Blaser die sinne abstumpfen durch den misbrauch geistiger getränke, pic. blasé wer ein durch trinken geschwollenes gesicht hat, s. Escallier p. 24, occit. blasá den geruch abstumpfen. Da die grundbedeutung dieses den alten quellen, wie es scheint, unbekanntes wort sich nicht bestimmen läßt, so ist es schwer über seine herkunft ein urtheil auszusprechen. — [Mahn p. 109 erkennt nunmehr in blaser, welches mundartlich austrocknen, verbrennen heißen soll, unser deutsches blasen, besonders mit beziehung auf die bedeutungen des altn. blása und engl. to blaze schmelzen, austrocknen cet.]

Blêche fr. weich, weichlich, norm. bleque morsch; wird vom gr. βλάξ βλαζός (schlaff, weichlich, einfältig) hergeleitet, wogegen die grammatik nichts zu erinnern hat, um so weniger als in mlat. glossaren blax 'stultus' wirklich vorkommt, s. *Class. auct.* VI, 511^b, vgl. wegen des fr. ch moustache von μύσταξ. Andreis meinung ist Grandgagnage, der es aus dem deutschen bleich erklärt, s. v. bléque.

Blême fr. blaß, bleich, blémir erblassen, daher engl. blemish nach Wedgwood. Altfr. schrieb man sowohl blême wie blesme, woraus man fast mit sicherheit schließen kann, daß s eingeschoben ist. Ein ahd. adj. bleihh-umo, wäre es vorhanden, gäbe ein treffliches etymon: statt dessen bietet sich das altn. sbst. blámi bländiche farbe (von blá blau), wobei anzumerken ist, daß altfr. blennir eigentl. schlagen (blaue flecken machen) *RCam.* p. 273, oder auch beschmutzen heißt. In Berry ist déplamy blaß von gesicht.

Blesser fr. verwunden, verletzen, bei den Alten auch beschädigen: quant li quatre angles sont bleciet *LJ.* 503^m; escuz bleciez zerhauener schild *Chev. au lion* (*L. Guest.* I, 206^b) u. oft. Das altfr. ç ist häufig der ausdrück eines dtschen z, und so darf man erinnern an mhd. bletzen flicken, bletz (ahd. pletz) stückchen leder und dgl., daher blesser zerfetzen, mhd. zebletzen in stücke hauen. Von unserm letzen kann das franz. verbum nicht herrühren, da neben ver-letzen kein be-letzen stattfindet.

Blet fr. morsch, nur noch in poire blette morsche birne, piem. biet, vb. heneg. blétir morsch werden; vgl. ahd. bleizza blauer flecken durch quetschung. In Berry sagt man blossom für blette, was an das nld. blutsen, hd. blotzen quetschen (die äpfel sind geblotzt) erinnert.

Blinder fr. verdecken, unsichtbar machen; ein deutsches wort: goth. blindjan, ahd. blendan, nhd. blenden. Davon das sbst. blindes (plur.) deckwerk, it. blinde.

Bloc fr. klotz, haufe, vb. bloquer, daher entlehnt it. bloccare, sp. bloquear einen platz einschließen; vom ahd. bloe, bloch, nhd. block, dies nach *Grimm II*, 23 für bi-loh schloß, riegel, vom goth. lukan schließen;

bloquer ist also eigentl. die zugänge eines ortes verstopfen. Fr. blocus (mit hörbarem s) vom dtschen bloc-hûs, blockhaus.

Blois altfr., bles pr. stammelnd; von blaesus.

Blostre altfr. kleiner hübel auf dem erdboden NFC. II, 81; vom nld. bluyster Kil., engl. blister hübel auf der haut.

Blottir fr., nur reflexiv se blottir sich zusammenschmiegen, kauern, sich ducken; muthmaßlich für ballotir von ballot pack, ballen, gleichsam sich in einen ballen oder klumpen zusammenziehen. Man vergesse nicht, daß ll in ballot nur den werth eines einfachen l hat, womit auch die Alten es schrieben. Der ausfall des vocals hinter dem consonant anlaut ist wie in frette für ferrette oder altfr. gline für galline, Rom. gramm. I, 197. Noch eine andre herkunft ist gedenkbar. Wir haben oben bei blet das deutsche vb. blotzen (quetschen) wahrgenommen; dieses gestattet die annahme eines nld. blotten: sich quetschen ist sich zusammendrücken, auch se cacher sagt eigentlich nichts anders.

Bluter fr. mehl in der mühle sieben, bluteau, blutoir mehlsieb. Ferrari's etymon aplūda (kleie) fügt sich nicht in die form, Ménage's volutare nur mühsam in den begriff. Unser beuteln, mhd. biuteln, drückt genau dieselbe handlung aus wie bluter und steht auch buchstäblich so nahe, daß identität beider wörter angenommen werden darf, wenn auch die franz. sprache von einer so starken versetzung des l kaum gebrauch macht. Aber die sache läßt sich auch anders und wohl richtiger auffassen: bluter ist aus bruter abgeändert; ein gleichbed. sp. brutar kennt Berceo. Zunächst weist bluteau nämlich auf mlat. buletellum bei Math. Paris, vb. buletare, altfr. buleter, Fier. p. 101, 23, woraus sowohl bluter wie henneg. bulter zusammengezogen sein kann. Reiner ist die altfr. form buretel FC. II, 382, burg. burteau, denn sie stimmt genau zum it. burattello von buratto mehlbeutel, eigentl. ein dünner stoff, vom altfr. bure (s. bujo thl. I.). Der Provenzale entstellte buratel seltsam in barutel, dem das dauph. baritel ganz nahe steht, der Bretone in burutel. Die grundbed. von buretel, buletel, blutel, bluteau ist also ein lockerer zum sieben geeigneter stoff wie fr. étamine. Occit. formen sind barutá, barutelá. Woher aber chw. biat beutel, biatar beuteln?

Bobine fr. spule, piem. hobina. Nach Salmasius von bombyx, weil sie einer eingesponnenen seidenraupe gleiche. Von bombus, weil sie ein summendes geräusch macht, wäre grammatisch besser. Wie verhält sich dazu das pic. norm. bobinette klinker?

Boisson fr. (f.) getränke; von boire, lat. bibere, gleichsam bibitio, verwandelt in beisson, boisson.

Boîte fr., pr. bostia, boissa, mit einschabung brostia, brustia büchse. Aus pyxis gestaltet sich mlat. buxis bei Paulus Diac., woher die prov. form boissa, im 10. jh. bemerkt man buxida vom acc. pyxida (πυξίδα), umgestellt in buxdia, bustia, welches letztere im 11. jh. begegnet, pr. bostia, altfr. boiste, bret. boést. Die Erfurter glossen (9. jh.) haben die bemerkenswerthe stelle: pixides vasa modica argentea vel lignea, quae

vulgo poxides *apellant'* 367, 28. Daher fr. *déboîter verrenken*, aus der pfanne (boîte) bringen, einfach boîter hinken, henneg. botier mit ursprünglicher stellung des i. Eine ableitung muß sein boisseau scheffel, engl. bushel, da es mundartl. boisteau, mlat. bustellus (vom j. 1214) lautet, verschieden vom altfr. boucel, bouchiau, pr. bossel gefäß für flüssigkeiten = it. botticello, von botte I.

Bomerie norm. vorschuß auf den gewinn eines schiffes (Trév.); vom nld. bodemerij, hd. bodmerci, engl. bottomry, dies von bodem, bottom kiel des schiffes, d. h. das schiff selbst.

Bonde fr. schleuße, zapfen, bondon spund, letzteres auch prov. Es stammt aus dem deutschen, worin es nur noch mundartlich vorhanden ist: schweiz. punt, schwäb. bunte u. a. (s. Stalder und Schmid), verstärkt ahd. s-punt, vgl. phundloch Graff III, 342. Die form ohne s aber scheint im deutschen die ältere (Weigand II, 776).

Bondir fr. abprallen, bond prall, sprung. Das altfr. und prov. verbum bedeutet dröhnen, schmettern, auch transit. schmettern lassen, z. b. l'olifans soit bondis werde geblasen Fier. p. 168, und kommt ohne zweifel vom lat. bombitare summen, zsgz. bondar, aber nach der 3. roman. conj. geformt, wie dies zuweilen mit intransitiven geschieht, vgl. das synonyme tentir, retentir von tinnitare. Picard. lautet es noch nach erster bonder, auch neupr. boundá. Wäre aber im franz. die organisch richtige form nicht mit t bonter, wie conter aus comptare, douter aus dub'tare? Aber man sagt auch mit d coude aus cubitus, auf gleiche weise konnte sich t in bomb'tare wegen der vorausgehenden media in d erweichen. Mlat. bunda 'sonus tympani' s. Ducange und Class. auct. VI, 512^a.

Borne fr. (f.) gränzstein, bei Dante Inf. 26, 14 borni ecksteine, vb. fr. borner begränzen. Gleichbedeutend ist mlat. bonna (11. jh.), altfr. bonne, boune, bousne, neupr. bouino und das weit ältere mlat. bódina, bódena (diesen accent fordert die zwischen e und i schwankende endung ena, ina), altfr. bodne Ben. I, 375. An die älteste form hat man sich, wie überall, zu halten: aus bodina konnte sich recht wohl bonne, aus dem zsgz. bodna bei der verwandtschaft zwischen d und r wohl auch borne gestalten; legt man aber bonna zu grunde, so bleibt das in borne enthaltene r ohne erklärung. Mit aufstellung der urform bodina fällt die herleitung aus βονός (hügel) so wie die aus dem bret. born (Potts Forsch. II, 212, bonn Le Gon.) weg: hier bleibt nur übrig dem stamme bod nachzuspüren, dessen vorhandensein auch das pr. bozola (= borne) zsgz. bola, mlat. bodula, bestätigt; s. unten boulder. Vermuthungen über das unsichere wort bei Diefenbach, Goth. wb. I, 300, so wie bei Grimm, Deutsche grenzalterth. (Berl. akad. 1843), welchem bonna, bonda, bondula, bosula auf die botones, bosones der agrimensoren zurückzugehen scheinen.

Bosseman fr., vom nld. bootsman, ndd. boosmann.

Bou altfr. armring: la bou de sun braz 'armillam de brachio' LRs. 121; armilles qu'om bous apele Ben. I, 341; vom ahd. boug (dies von biogan), altn. baugr ring, spange, kette. Die prov. form wäre bauc.

Bouc fr., pr. boc das männliche thier des ziegengeschlechtes. Das wort kommt auch um die gränzen von Frankreich vor: churw. buck, comask. bocch, cat. boc, arag. boque; altsp. buco scheint gradezu aus dem franz. Es ist im celtischen und deutschen einheimisch, nach Grimm, Gesch. d. d. spr. I, 42, aber erst aus dem roman. ins deutsche verpflanzt. An seiner statt braucht der Italiener becco, der Spanier bode. Abgeleitet ist fr. boucher, pr. bochier metzger, eigentlich bockschlächter, fr. boucherie, pr. bocaria metzig. So hatte man brecaria metzig für schafe, cabreria für ziegen, ein allgemeinerer ausdrück war carniceria. Die meisten leiten boucher von bouche: der fleischer sei einer der für den mund arbeite. Dem widerspricht schon das suffix arius, fr. ier, er, da es personen bezeichnet, die sich mit dem primitiv beschäftigen oder damit in berührung sind, nicht solche die dafür arbeiten (barbier, ouvrier, chevalier cet.). Überdies wird die herleitung aus bouc durch das it. beccaro = boucher, von becco = bouc, nicht wenig unterstützt. Das ursprüngliche franz. wort für fleischer muß maiselier = macellarius gewesen sein; warum es dem speciellen boucher weichen mußte, ist schwer zu sagen; vielleicht weil es zu sehr an mesel (aussätzig) erinnerte. Weiteres über boucher im Krit. anh. p. 6.

Boucher fr. zustopfen, bouchon stopfen. Die deutung dieser wörter ist so verzweifelt nicht, wie sie den etymologen scheint. Bouchon ist = pr. boco, it. boccone und heißt eigentl. mundvoll, das was den mund füllt, speciell was den mund der flasche füllt; darnach das vb. boucher, das keine andre roman. sprache kennt.

Boucle fr. (f.) ring, auch haarlocke, hieraus sp. bucle mit letzterer bed.; aber altfr. boele, blouque, pr. boela, bloca, altsp. bloca PC. mit der bed. erbeschlag in der mitte des schildes, mlat. bucula scuti Gl. Isid., mhd. buckel; abgel. fr. bouelier, pr. bloquier, it. brochiere, ahd. buckeler schild mit einem buckel, wal. boglarin spange; sämmtlich von bucula backen, nach der ähnlichkeit benannt.

Bouder fr. schmollen, boudin (comask. bodin) blutwurst, boudine knöpfchen, altfr. nabel, npr. boudôli bützeln, boudouguo buckel, geschwulst, piem. bodero dick, untersetzt; zsgs. mit inflare, npr. boud-enflá, boud-ouflá, boud-iflá aufblasen; mit sufflare fr. bour-souffler (für boud-souffler), assimiliert borroffler, doch wäre hier, das wal. bos-unflá verglichen, auch zusammensetzung mit borsa geschwulst und inflare gedenkbar. Diese bildungen führen auf einen stamm bod, der etwas aufgetriebenes bezeichnen muß, denn selbst bouder heißt das maul hängen, die unterlippe als wulst hervortreten lassen (piem. fêl bodou), oder es heißt, wie das henneg. boder, schlechtweg aufschwellen. Zu demselben stamme gehört auch bódina gränze (s. borne), eigentl. etwas vorragendes wie unser schwelle von schwellen. Ist dieser stamm lateinisch, so findet er sich unzweifelhaft in bot-ulus wieder; goth. bauth-s stumpf liegt in seiner bedeutung schon entfernter; engl. bud knospe fehlt der ags. sprache.

Boue fr. koth, dreck, alt boe. Dem süden Frankreichs fehlt es

und seine stelle vertritt pautā, womit es aber nichts gemein haben kann. Man merke dazu lothr. bodère gleichbed. und pic. baudelé adj., welche, da sie schwerlich anderes ursprunges sind, einen dental als stammauslaut des etymons annehmen lassen. Gleichwohl ist die von Frisch vermuthete herkunft des wortes aus dem hd. bocht oder bāht nicht wahrscheinlich, da cht ein festes franz. t, also auch mdartl. botère, botelé verlangen würde. Besser genügt kymr. baw (m.) schlamm, wobei auch budyr schlammig zu berücksichtigen ist; man beachte Dief. Celt. I, 183. Zu erwähnen ist noch das wahrscheinlich aus boue (pr. boa?) entstandene lomb. boga.

Bouger fr., bojar pr. sich von der stelle rühren, vgl. wallon. bogî wegrücken. Mit Leibnitz und Frisch vom ahd. biogan, nhd. biegen nachgeben, weichen, oder vom ahd. bogēn, nld. bogen, schweiz. bojen, altn. buga beugen, krümmen. Diese herleitung scheint genügend, gleichwohl ist etwas dabei zu erinnern, was sie mehr als zweifelhaft macht. Das eigentl. prov. wort ist nicht bojar, das erst in dem prosaischen Albigenserkrieg vorkommt und aus dem franz. stammen kann, sondern bolegar = it. bulicare, offenbar abgeleitet aus bulir, bolir sieden, wallen, wimmeln, sp. bullir in steter unruhe sein, pg. bulir etwas von seiner stelle wegrücken, und mit diesem wort trifft bouger buchstäblich zusammen.

Bougre fr. ein schimpfwort. In der älteren sprache ist es s. v. a. Bulgarus, völkername, bedeutet aber demnächst jeden ketzer, weil die Bulgaren dem manichäismus besonders ergeben waren und der höchste priester dieser secte in ihrem lande seinen sitz hatte, daher bougrerie ketzerei. Bei Nicot hat bougre die bed. paedico, die, wie Ménage vermuthet, dem worte darum beigelegt ward, weil der paedico derselben strafe verfiel wie der ketzer. S. Ducange s. v. bulgarus, vgl. auch Böcking zur Notitia dign. p. *1084.

Boulangier fr. bäcker. Vergleicht man sp. bollo milchbrot, comask. bulet eine brotsorte, so darf man es mit Ducange von boule (s. bolla I.) herleiten, woraus zunächst ein unvorhandenes boulange (kugelförmiges backwerk?) entstand. Bulengarius findet sich im 12. jh.

Boulevard, boulevard fr. (boulever bei Nicot) wall, festungswerk, hieraus entlehnt pr. balloar erst in der Chron. albig., it. baluardo, sp. baluarte; vom dtschen bollwerk wie altfr. Estrabort von Sträzbure; jenes nach Frisch I, 118 zsgs. aus bohlwerk, vgl. aber auch Schmeller IV, 141 und J. Grimm im Wb. Roquefort hat bollewerque.

Bouleverser fr. über den haufen werfen; eigentl. umkehren wie eine kugel (boule). Die limous. mundart änderte dies in polo-versà (polo clunis).

Bouline fr. seitentau eines segels, altfr. boline Trist. II, 75, boëline Brt. II, 141; vom nld. boe-lijn, engl. bow-line, schwed. bog-lina, bo-lina, hd. bo-leine.

Bouquer fr. sich fügen; vom nord. bucka niederdrücken, nhd. bücken.

Bouquin in der bed. schlechtes buch; von einem mndl. boeckin büchlein, nndl. boekje. Man sehe über diese nld. diminutiva, sofern sie ins franz. übergegangen sind, Nicot s. v. mannequin, Ménage v. brodequin und Rom. gramm. II, 309.

Bourbe fr. (f.) schlamm, wallon. borbou; man vergleicht gr. βόρβορος.

Bourde fr., borda pr. lüge, vb. bourder; dahin mndl. boert, boerde. Die alte bed. spaß, belustigung, aufschneiderei führt auf die herkunft des wortes, das aus pr. bort für biort ritterspiel (s. bagordo I.) entstand: altfr. behorder zeigt schon die abgeleitete bed. scherzen, spaß treiben. Aus behord in diesem sinne ward das engl. boord und gael. bürd.

Bourgeon fr. knospe, sprosse. Ducange vermuthet vom lat. turio (q. v.); ganz verwerflich. Grammatisch möglich ist entstehung aus dem ahd. burjan heben, so daß bourgeon (ahd. burjo?) etwas sich hebendes, hervorbrechendes bedeutete. Die occit. mundart kennt für auge des zweiges das einfachere boure, die lomb. für brustwarze = knospe borin.

Bourreau fr., borel pr. henker, scharfrichter. Nach Ménage zsgz. aus bouchereau von boucher metzger. Ist auch gegen die begriffe nichts einzuwenden, da z. b. sp. boya beide bedeutungen in sich schließt, so scheint die zusammenziehung doch etwas gewaltsam. Borel kann aus boja (s. dies wort thl. I.) abgeleitet sein und vermittelt des doppelsuffixes er-ell, wovon auch die franz. sprache beispiele besitzt (mât, mât-er-eau), es entspräche also einem hypothetischen it. boj-er-ello, vgl. chw. bojer, altsp. borrero. Von bourreau ist auch das vb. bourreler peinigen. — [Schon Huet vermuthete zusammenhang zwischen boja und bourreau.]

Bouse fr., pr. boza, buza kühnlinge. Churw. bovatscha, com. boascia, parm. boazza mit ders. bed. lassen ein fr. bouasse annehmen; ob aber auch bousse, bouise, ist sehr zweifelhaft, da sich von einer verlegung des tones von dem ableitungssuffix auf den stamm im franz. kein ganz zuverlässiges beispiel findet. Sicherer ist herleitung aus mhd. butze klumpen, der abgeschnitten, weggeworfen wird, nach Müller, Wb. I, 187, schon von Frisch geltend gemacht; dieselbe auffassung in étron, s. stronzare II. a.

Brac pr. (f. braca) 'vil, sale, abject' nach LR. I, 246, nur in rima braca, vida braca. Unter brac schlamm (oben brago I.) läßt es sich nicht ordnen, weil sein c radical ist. Unser brak 'corruptus, vilior' Frisch I, 124^b empfiehlt sich der erwägung.

Brague altfr. lustbarkeit, braguer (noch nfr.) lustig leben, neupr. bragá prangen, stolzieren, altfr. bragard geputzter mensch, stutzer, mndl. braggaerd. Muthmaßlich, da es der alten prov. sprache fehlt, vom altn. brak geräusch, braka prangen, übermüthig sein. Celtische beziehungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 268.

Braiman pr. freibeuter; völkername, Brabänter, altsp. entstellt in breimante Alx. (von Sanchez unrichtig erklärt). S. Ducange v. brabantiones. Ein appellativ anderer bedeutung gab der völkername Flamänder: altcat. flamenc frisch von gesicht Chr. d'Escl. 582^b, vgl. Cervantes Num. 1, 1: en las teces de rostros tan lustrosos . . pareceis . . de padres flamencos engendrados; aber piem. fiamengh prächtig, herrlich, mhd. vlaeminc ein mensch von feiner rede und bildung s. Wackernagels Altfr. lieder p. 194.

Braire fr. schreien (vom esel), altfr. pic. norm. pr. braire überh. schreien, weinen, auch schmetternd singen (lo rossinhol's brai), part. brait, daher sbst. brait geschrei; churw. bragir, bargir. Achtet man auf die sinnverwandten verba altfr. muire aus mugire, bruire aus brugire (mlat.), so läßt braire auf ein älteres bragire schließen, das auch im mlatein vorkommt. Ihm könnte engl. brag, kymr. bragal prahlen, lärm machen, verwandt sein, läge nicht eine verstärkung von raire durch malerisches b (vgl. b-ruire aus rugire) ganz nah. Vom sbst. brait ist pr. braidar, pg. bradar, daher adj. pr. braidiu, altfr. braidif z. b. Brt. II, 202 hitzig, stürmisch, urspr. wiehernd; vielleicht auch pr. altfr. braidir, altit. bradire PPS. I, 243. Auch fr. brailler, pr. braillar plärren (für braailler?), piem. brajë könnten aus brai-re abgeleitet sein wie etwa cri-ailler aus cri-er, pi-ailler aus dem unvorhandenen pi-er, it. piare.

Brande fr., neupr. brando kleines gesträuch, in Berry brande heide zu besen.

Braquer fr. biegen, lenken; vom altn. brāka unterwerfen, eigentl. brechen = mhd. brāchen, daher langsam machen, vgl. engl. to break, lat. frangere brechen, bezwingen, beugen, altfr. briser son corps seinen körper biegen.

Bras altfr. malz, mlat. bracium (unde cerevisia fit Papias), vb. brasser, auch altsp. brasar brauen, mlat. braciare, braxare cet.; vom gallischen brace bei Plinius; ein getreide, woraus malz bereitet ward, unserm brauen nach Grimm Wb. nahe liegend, gael. braich (f.), kymr. brag (m., sing. bregyn), vb. gael. brach, kymr. bragu. Abweichend vom franz. ist das wal. brahe, wofür aber Diefenbach slavische herkunft vermuthet. Näheres bei Grandgagnage s. v. brā und Diefenbach, Orig. europ. p. 265.

Brèche fr. bruch, lücke, scharte, wohl auch pr. berca kerbe GO., aus dem fr. entlehnt it. breccia, sp. brecha bruch der mauer, in dieser bedeutung bereits bei J. Febrer str. 229 rompre una bretja; vb. pr. bercar und enbercar, pic. éberquer, fr. ébrécher schartig machen. Das wort stimmt mit ahd. brechâ, mhd. breche etwas brechendes, werkzeug zum brechen, mndl. breke bruch, schwz. breche sturz von losgerissenem gesteine. Man vergleicht auch kymr. brêg (m.) bruch. Dem mhd. brêchel (brecher) entspricht it. briccola, sp. brigola, fr. bricole steinschleuder, mauerbrecher.

Bredouiller stottern; muthmaßlich vom altfr. bredir, pr. braidir singen, schmetternd (von vögeln), vgl. oben braire.

Bréhaigne fr. unfruchtbar (von menschen und thieren). Es gibt verschiedene formen. Eine uralte ist in den Livr. d. rois p. 6. 350 baraigne, vom weibe oder auch von sachen gebraucht: la baraigne plusurs enfantad 'sterilis peperit plurimos'; hiernach wäre bréhaigne umgestellt aus beraigne und h nur eingeschoben, um den hiatus zu wahren. Wallon. lautet es brouhagne, metzisch bereigne, pic. zsgz. breine, burg. braime u. dgl., altengl. barrayne, neu barren; span. urkunden späterer zeit haben

brana. Die ital. sprache besitzt bretto unfruchtbar, muthmaßlich ganz verschiedenes ursprungs. Hält man sich an die älteste form baraigne, so kann das wort abgeleitet sein aus dem alten bar mann im gegensatz zum weibe, im frühsten mlatein barus neben baro: baraigne wäre alsdann ein mannweib, ein unfruchtbares weib. Dieselbe auffassung begegnet im gleichbed. sp. machorra von macho mann, im pr. toriga von taur stier, vgl. lat. taura. Gewöhnlich erkennt man darin das bret. bréc'hañ, das den übrigen celt. mundarten abgeht und um so eher ein fremdling sein kann. — Was bedeutet flauste bréhaigne bei Roquefort Poés. franç. p. 106?

Brelan fr. ein kartenspiel, vb. brelander. Die altfr. form ist brelenc, berlenc und bedeutet das brett zum würfelspiel: un berlenc aporte et trois dez FC. III, 286, trois dés et un brelenc IV, 44, später auch den ort des würfelspiels, s. Nicot und Ménage. Es ist vom dtschen bretlin brettchen, oder (besser) bretling, wie J. Grimm bemerkt (Haupts Ztschr. I, 577). Daher sp. berlanga ein glücksspiel.

Brême fr. ein dem karpfen ähnlicher fisch; für bresme, vom dtschen brachsme, in Rheims brâme, neupr. bramo.

Bressin fr. seil am ende der segelstange, um sie zu richten; nld. schwed. bras, engl. brace, nhd. brasse, aber nicht daher, sondern von dem in gleichem sinne gebrauchten fr. bras arm, da diese taue gleich armen herabhängen. Bressin tauschte a mit e vielleicht zum unterschiede von brassin gebräude.

Bret pr. 'homo linguae impeditae' GProv. p. 50, fr. parler bret oder bretonner stammeln, eigentl. bretonisch d. h. für einen Franzosen unverständlich reden: ieu ai lengua bretona que negus hom no m'enten LR. I, 440. So ist dem Spanier vascuene und algarabia verworrene rede, und ähnliches findet sich auch anderwärts.

Brette fr. (f.) hieher, vb. bretailler; vgl. nord. bredda kurzes messer oder säbel.

Breuvage fr. trank; umgestellt aus beuvrage = pr. beuratge, it. beveraggio, von boire, lat. bibere; vb. abreuver für abeuvrer = pr. abeurar. Das r in beurage rechtfertigt sich aus einer vorausgegangenen substantivbildung, wie etwa pr. biver schenk, beveria zecherei.

Brimborion fr. lappalie; nach Frisch von brimber betteln (s. bribe I.), also mit anwendung einer halb latein. endung (brimborium).

Brin altfr. gebrause, lärm: demainent grant brin Sax. II, 65, vgl. I, 210, Fer. 185^b. 186^a; wohl vom altn. brim brandung, meeresbraus, wogegen Gachet auf bruin, bruine verweist.

Brin d'estoc fr. springstock; aus dem deutschen worte.

Briser fr., pr. brisar, brizar brechen, zerbrechen (trans., auch intrans. für se briser, se brizar), sbst. fr. bris (m.) bruch, schiffbruch, schiffstrümmer, pr. briza, lomb. brisa (piacent. bris) brosam, brotkrümchen; zsgs. altfr. débriser, pr. desbrizar, abrizar, desabrizar zertrümmern, sbst. fr. débris (m.) trümmer; abgel. fr. brésiller, pr. brezilhar zerbröckeln, sbst. fr. in Berry brésilles holzstückchen. Dieser stamm bris erinnert an

unser deutsches brëstan (präs. bristu), altn. bresta, schwed. brista auseinander brechen, bersten; aber ihm würde eher brisser als briser entsprechen. Man darf ein selbständiges wort darin annehmen, das sich z. b. auch im gael. bris brechen, subst. bris bruch, im nld. brijzen Kil. und brijzelen zertrümmern ausspricht. Genau mit dem buchstaben, minder genau mit dem begriffe, stimmt das bereits von den ältern etymologen hierzu angeführte hispanische, schwerlich aus dem allerdings gleichbed. gr. βρίσκα geformte brisa weintrester, s. II. b, dem sich das mlat. bei dem scholiasten Cornutus vorkommende brisare auspressen anhängt; doch vermittelt das bret. bresa zerknittern, pressen, stampfen einigermaßen die bedeutungen von briser und brisare (s. Diefenbachs Orig. europ. p. 273). Sollte dieses span. brisa das urwort sein, so ist es bemerkenswerth, daß es der südwesten nicht zu weiteren bildungen benutzt hat: das sp. brizna splitter z. b. ist schwerlich dahin zu rechnen. Im it. bricia, briciola, briciolo darf bei der nicht ganz seltenen ausartung des s in é (cucire für cusire cet.) eine abweichung vom lomb. brisa angenommen werden: das altn. britia zerstückeln wäre ein zu weit hergeholtes etymon. Prov. briga, lomb. brica s. v. a. briza, vb. npr. esbrigá s. v. a. brizar scheinen zum deutschen brechen zu gehören, vgl. thl. I. bricco (1).

Brive fr. wird in einigen franz. wörterbüchern als ein aus dem celtischen gekommenes wort mit der bed. brücke aufgeführt, das celt. briva, bria aber in verschiedenen städtennamen, z. b. in dem alten namen von Amiens Samaro-briva (Sommebrücke), nachgewiesen. Aus der mundart von Dauphiné hat man ein gleichlautendes briva mit der bed. weg, straße, wofür auch brio gesagt wird, angemerkt: dies könnte allerdings celtisch sein, kymr. briw bruch, vgl. die bed. bruch und straße im altfr. brisée und neufr. route.

Brochet fr. hecht; eigentl. kleiner spieß, von broche (s. brocco I.) wegen seines spitzen maules, ebenso heißt engl. pike spieß und hecht, fr. bequet schnabel und hecht, vgl. auch fr. lanceron junger hecht, von lance. Buchstäblich dasselbe wort ist it. brocchetto kleiner ast.

Broigne, brunie altfr., bronha pr. panzer, broyna noch in einem gedicht vom j. 1433 s. Joyas del gai saber p. 258, mlat. brugna in einer urkunde vom j. 813; vom gleichbed. goth. brunjô, ahd. brunjâ, altn. brynja, dies von brinnan brennen, glänzen Grimm III, 446. Die roman. nachbildung ist so genau, daß sie selbst das ableitende j der aussprache nach (phonetisch) bewahrt hat: tei cuvenist helme e brunie a porter Alexs. 83. Das schöne wort hat sich nur im nordischen erhalten.

Bronde altfr., piem. bronda zweig, occit. broundo reisholz, daher pr. brondel, brondill zweiglein.

Brouailles fr. eingeweide der fische und vögel, buchstäblich das wort der Isid. glossen burbalia 'intestina', seinem ursprunge nach schwer zu beurtheilen. S. Diefenbachs Celt. I, 200. Nicht zu übersehen ist dabei das mit brouailles gleichbedeutende altfr. breuilles (zweisilb.).

Brouée fr. nebel; eine participialbildung wie guilée, gelée oder sp.

nevada, von unentschiedener herkunft, doch weder aus latein. noch celt. wurzel. Die picard. mundart leitete aus demselben stamme brouache feiner regen, die von Berry brouasser fein regnen, rieseln; statt brouée aber spricht die letztere mundart, vielleicht nur durch einschiebung, berrouée. Von bruine scheidet es sich durch seinen stammvocal, stimmt aber in dieser rücksicht zum synonymen brouillard. Man darf erinnern an ags. brodh (für bradh) duft, und an mhd. brod-em (für bradem); brouillard würde alsdann zu brodel, brudel aufsteigender dampf Frisch I, 141^b gestellt werden dürfen.

Brouir fr. verbrennen, von der sonne, altfr. auch vom feuer, le feu i boutent e trestout l'ont brui Gar. I, 210; vom mhd. brüejē, nll. broeijen erhitzen, anbrennen, nhd. brühen. Dasselbe bedeutet piem. broè, brovè, ven. broare, mail. sbrojà. Merkwürdig ist das gleichbed. neupr. brauzi = brauzir, das sich zu brouir zu verhalten scheint wie auzir zu ouir, jauzir zu jouir, blauzir zu blouir, und also einen stamm braud oder braut in anspruch nimmt.

Brouques pic. hosen; vom nll. broek = ahd. bruoch. Von der zss. theoh-bruoch Graff III, 278 bewahren nur die Cass. glossen eine roman. nachbildung, s. Altromanische glossare 107.

Bru pr. heidekraut (nur der nom. brus ist vorhanden), occit. mail. brug, gen. brugo; von kymr. brwg wald, strauch, bret. brüg so wie schweiz. brüch heidekraut. Hierher auch broia 'ulva marina' in den Isid. glossen? Abgeleitet fr. bruyère, das sich im cat. bruguera, mail. brughiera wiederholt, altfr. brueroi. Vgl. Diefenbachs Celt. I, 216.

Bru fr., in der alten sprache bruy, schwiegertochter, belle-fille. Es ist deutscher herkunft: goth. bruths, ahd. mhd. brüt, nhd. braut, alts. brüd, nll. bruid, ags. brýd, engl. bride, altn. brúðr, schwed. brud, die verlobte kurz vor der hochzeit oder die neuvermählte. Im goth. jedoch hat das (nur in einer stelle begegnende) wort dieselbe bedeutung wie im franz., wobei es unentschieden bleibt, ob sich letztere daraus herleite oder ob sie sich unabhängig aus der gemeindeutschen entwickelt habe. Bemerkenswerth ist dabei, daß auch dem churw. brütt nur der goth. begriff zusteht. Bru ist übrigens das einzige deutsche verwandtschaftswort, das in einer roman. schriftsprache platz gefunden. Die norm. und champ. mundart bewahren auch noch die zss. bru-man neuvermählter, aus dem altn. brúðr-mannr (üblich brúðr-madr) hochzeitgast, schwed. brud-man brautführer, die also ungefähr in den sinn von brúðr-gumi = bräutigam ausgewichen sind.

Bruc pr. rumpf: aqui lor an las testas del bruc cebradas G. Ross.; stimmt zum ahd. bruh, nhd. bruch fragmen. Gleichbed. ist brut: ac long e plenier lo brut Fer. 980, welches, wenn es nicht eine kleine abweichung ist von bruc, auf das ahd. brucht fractio zurückgeführt werden dürfte.

Bruine fr., bruina pr. feiner kalter regen, vb. fr. bruiner. Wie nah auch lat. pruina (reif) zu liegen scheint, so ist doch der übertritt der anlautenden lippentenuis in die media im franz. etwas so ungewöhnliches,

daß man, auch wenn die begriffe noch besser stimmten, auf diese etymologie verzichten muß. Das wort ist ein ächtes product der nordwestlichen sprache, die das suffix *ina* mehrfach auf naturereignisse anwendet: so *pr. calina* hitze, *plovina* regen u. dgl., die wurzel aber ist uns verborgen, denn auf *brugir*, *bruir* (rauschen, sumsen) kann nur eine entfernte vermuthung fallen, wiewohl die *pr.* formen *bruzina* und *bruzir* zusammenreffen und *champ. bruire* die doppelte bed. hat brausen und nebeln. Vgl. auch *Grandgagnage v. brouhène*.

Bruiser, *bruser* altfr. zerschmettern, zertrümmern z. b. lanzen *Ben. I, 159. 214. II, 33, G. Gaimar p. 26; zsgs. combruisser s. Livr. d. rois p. CXVIII, debruisier TFr. 33^a, LR. II, 261^a*, wo auch ein altsp. *abrusar* verzeichnet steht. In diesem sehr üblichen auch zu zusammensetzungen benutzten worte ist vielleicht das gleichbed. ahd. *brochisôn* anzunehmen; man vgl. auch engl. *bruisse*, das auf ags. *brysan* zurückgeleitet wird. Celtische verwandte s. bei *Diefenbach, Goth. wb. I, 321*.

Buquer fr. vrlt. anklopfen; vom ndl. *beuken*.

Bur norm. wohnung, altfr. *buron* hütte; vom ahd. *bûr* haus, wohnstätte, nhd. *bauer*. S. *Grandgagnage v. baur*.

Buse fr. (f.) eine geringe falkenart, auch *busart*, *pr. buzac*, *it. bozzago*, *abuzzago* = lat. *buteo*. Daher auch die deutschen wörter *buse*, *bufshart*.

Busse, *buse*, *buce* altfr. ein größeres fahrzeug, mlat. (um 1080) *bucia*, (um 1110) *buza*, masc. *pr. buš*, altsp. *buzo* ein ruderschiff, vgl. ags. *butse* in *butse-carlas* schiffleute (bei *Ege*, s. auch *Ducange v. bus-carla*), engl. *bufs*, ndl. *buise* fischerboot, altn. *bûssa*; von *butta*, *buttis*, nach *Ducange u. a.*

C.

Caable, *chaable* altfr. ein schweres wurfgeschütz steine zu schleudern *Rol. u. s. w.*, syncopiert aus *cadable*, in späterem mlatein *chadabula*. Dieselbe sache heißt *pr. calabre*, worin *d* mit *l* vertauscht ward, so auch altsp. *calabre* *Conq. Ultram*. Das altfr. wort bedeutet auch das niederwerfen auf den boden so wie den niedergeworfenen baum, die abgeschlagenen äste, vgl. *cables ou arbres abbatus* (vom j. 1402), *le bois nommé caables qui chiet par aventure* (1411), s. *Carpentier*. Daher sowohl neufr. *accabler* zu boden schlagen oder drücken, wie *chablis* windbruch in wäldern. Form und begriff von *caable* leiten auf gr. *καταβολή*, niederwerfung, zerstörung.

Cabeliau fr. ein fisch der nördlichen meere; zunächst vom ndl. *kabeljaauw*, woraus auch durch umstellung, vielleicht mit rücksicht auf *baculus* stock, das sp. *bacalao*, bask. *bacailaba*, venez. piem. *bacalà* stockfisch (getrockneter *kabliu*) hervorgegangen scheint, doch ist die form auch nddeutsch (*bakkeljau*).

Cabestan fr. (m.) schiffswinde das ankertau auf- und abzuwickeln, engl. capstan; aus dem sp. cabre-estante d. i. stehendes hebezeug (Wedgwood, vgl. E. Müller).

Cabrer fr., cabrá neupr. (nur reflexiv se cabrer cet.) sich bäumen; von caper bock, einer üblichen stellung dieses thieres entnommen.

Cabus fr. in chou-cabus kopfkohl; = it. capuccio köpfchen, von caput, nhd. kappes, russ. kapusta cet.

Cadeau fr. schnörkel der schönschreiber, zierath, vb. cadeler vrlt. schnörkeln; von catellus dimin. von catena, vgl. it. catenella kettenförmige stickerei.

Cadet fr. adj. der jüngste unter geschwistern; von capitettum, roman. dimin. von caput, also häuptchen, junges haupt.

Cadran fr., quadran pr. sonnenuhr; von quadrans, it. sp. quadrante astronomisches instrument.

Cagot fr. scheinheilig. Dieses wort, das in der bemerkten bedeutung nicht vor dem 16. jh. vorkommen soll, wird mit dem gleichlautenden namen einer in Bearn und angränzenden landestheilen zerstreuten race oder caste für identisch gehalten. Nach Aquitanien geflüchtete Gothen und Araber erhielten von Karl Martell und dessen nachfolgern schutz und freiheiten, galten aber bei den einwohnern für Arianer und aussätzig und wurden von ihnen mit dem schimpfnamen cagots d. i. canes Gothi belegt. S. Michel, Hist. des races maudites I, 284. Etymologisch ist gegen diese ziemlich alte erklärung nichts einzuwenden: pr. ca hund, Got Gothe. Die neue bedeutung würde sich also wohl in der art aus der alten entwickelt haben, daß man sich unter cagot einen menschen dachte, der gegen seine überzeugung die katholischen kirchengebräuche mitmachte; ebenso ist cafard eigentl. ungläubig, demnächst scheinheilig (s. cafre II. b). Wie man übrigens in Südfrankreich die von dem Spanier so hoch geachteten Gothen mit den Sarazenen vermengte, zeigt der schon oben s. 420 angeführte vers eines troubadours: Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris. Frisch I, 362^c deutet das wort aus dem pr. cap und dem dtschen gott: cap-got, ca-got wäre eine betheuerung 'bei dem haupte gottes', womit man die heuchler benannt habe.

Cahier fr. heft papier. Denkt man sich cayer (so schrieb man ehemals) aus pic. coyer (quoyer Hécart) abgeändert wie frateur aus froyeur, so kann es aus codicarium, von codex, zusammengezogen sein, und dieses wort kennt selbst der Lateiner, wenn auch in anderer bedeutung. Schon Nicot bemerkt: cayer semble qu'il vienne de codex, pourtant les Picards dient coyed, et semble que le François debvroit dire cayed. Aber besser deutet Mahn (p. 122): cahier, in älterer schreibung quayer, ist das pr. cazern d. h. cadern = it. quaderno: d schwand und in die lücke trat y (i) ein, ebenso schwand das auslautende n, wie dies nach r zu geschehen pflegt. — Ducange und andre erklärten cahier aus quaternio, das im mlatein vier zusammengehörige blätter bedeutet, allein quaternio hätte, wie der Krit. anhang p. 8 berechnet, höch-

stens cagnon geben können. Dies war ungefähr getroffen, es heißt carignon, der anhang zu Roquefort kennt es (s. carreignon), übersetzt es aber mit scel (siegel), dagegen liest man Gar. II, 124 furent li carignon escrit et seelez die bogen wurden geschrieben und gesiegelt, quaregnon steht Alex. 54, 17.

Cahute fr. baracke, altfr. chahute und cahuette. Das wort hat das ansehen einer zusammensetzung. Ihr erster theil ist nicht ganz sicher, wahrscheinlich aber das deutsche kaue d. i. käfig, behältnis; der zweite offenbar das im franz. vorhandene deutsche hütte, zusammengenommen eine enge, schlechte hütte. Da kaue (vom lat. cavea) im franz., worin es etwa choe oder choue gelautet haben würde, nicht vorkommt, so darf man annehmen, daß das compositum im deutschen bereits vorlag. Cahuette muß eine diminutivform sein für cahutette und sich verhalten wie serviette für servitette. Das fr. cajute stammt aus dem nld. cajuit.

Caillou fr., altfr. caillau Fier. 95, 7, noch jetzt pic. caliau, dschl. caliel ChCyg. s. Gachet, cailleu Fier. 157, 10 und so caillex DMce. 216, 14. 304, 29, pr. calhau, occit. caiau (caïaou) kiesel, daher pg. calhão. Die endung schwankt zwischen ou, au, el, eu. In solchen fällen gibt die prov. mundart gewöhnlich den ausschlag, das suffix au = fr. ou ist = lat. av, wie in Anjou Anjou, Peitan Poitou, allein das pr. calhau (im Elucid.) ist wenig üblich und scheint entlehnt, der eigentlich prov. noch jetzt gültige ausdruck ist codol. Ganz klar und verständlich ist das suffix ou in der form caillou: es muß dasselbe sein wie in genou, verrou = altfr. genoil, verrouil, das abgefallene l erhielt sich im diminutiv cailoul-et (-ez DMce. 11, 1). Als primitiv zu allen bemerkten bildungen ist cail anzuerkennen, caille gleichbed. besitzt Berry. Die form betrachtet, leitet ersteres auf coagulum wie cailler auf coagulare: stützt man sich auf Grimms deutung von kiesel aus einem unvorhandenen vb. kisan gerinnen, so daß der kiesel ein aus sand oder kies zusammengeronnener oder gebildeter stein wäre (Haupts Ztschr. VII, 469), so hat man einen analogen fall. Aber wenn die darin waltende naturanschauung auch für das deutsche angenommen werden dürfte, so ist dies für eine neuere sprache, welcher andre quellen zu gebote standen, weit gewagter. Das franz. wort lautet wallon. caiau, dimin. caiewai, bei welchem Grandgagnage I, 93 auf das gleichbed. nld. kai, kei hinweist; was aber diesem etymon fehlt, ist der dem erweichten l des abbildes genügende buchstabe. Ein lat. wort von ähnlichem klange ist calculus calc'lus steinchen: hieraus, freilich mit einem den franz. bildungsgesetzen wenig entsprechenden verschwinden des l, caclus, endlich cail, wofür chail zu erwarten war, doch steht chaillou Bert. p. 48, chaillou Gayd. p. 151, chaillot Chev. au lyon p. 137. Die nationalität dieses etymons muß das mangelhafte der form aufwiegen. Aber hier noch die frage: wie ist das mit caillou ganz gleichbed. kymr. cellt nebst callestr zu beurtheilen?

Calandre fr. walze; von cylindrus (κύλινδρος). Da nämlich y nicht selten wie u oder etwa ü lautete, so konnte auch das vorhergehende

c seine gutturale aussprache behaupten, wie dies in coing $\kappa\upsilon\delta\acute{\omega}\mu\iota\omicron\nu$ geschah: calandre ist also im grunde aus colandre abgeändert.

Caluc pr. 'curtum habens visum' GProv. p. 57, auch Br. Am. I, 173. Es ist vom it. caluco zu trennen, und könnte eine zusammensetzung sein ca-luc. Dieses ca zeigt nämlich auch calorgne in der mundart von Haut-Maine, das der bedeutung von borgne entspricht, aber wie erklärt es sich?

Cambrer fr., neupr. cambrá bogenförmig krümmen: von camerare wölben, einen bogen formen.

Canapsa fr. ranzen für speisen (kein altes wort); vom dtschen knappsack, dies von knappen essen, kauen.

Cane altfr. (f.) schiff, nfr. canot kleines fahrzeug; dsgl. nfr. cane (f.), altfr. canote ente, nfr. canard enterich, auch wasserhund. Man sieht, daß schiff und ente, beide als schwimmer gedacht, in derselben bezeichnung zusammenfallen. Die urbedeutung aber ist die erstere, denn das wort weist nicht auf lat. canna rohr, gondel, das mit canne (dim. canette kännchen) ausgedrückt wird, sondern auf nld. kaan (f.) = nhd. kahn.

Canif fr. federmesser; vom altn. knífr, ags. cníf = nhd. kneip, kneif. Dimin. ganivet (vrt.), altfr. cnivet Trist. II, 127, pr. canivet, daher entlehnt altsp. cañivete, pg. canivete.

Capre fr. freibeuter, freibeuterschiff. Aus cap vorgebirg, weil sich solche schiffe dahinter verstockten (Frisch I, 164^e), kann es nicht abgeleitet sein. Es ist das nld. kaper, vom vb. kapen rauben, entwenden, freibeuterei treiben; dies aus dem lat. capere?

Caquer fr. heringe ausweiden und einpökeln, caque heringstonne; vom nld. vb. kaecken eigentl. die kiefern (kaecken) ausschneiden, s. Kilian.

Carcan fr. pr. halsband; halseisen, engl. carcanet Halliw. Es hat seine quelle weder im gr. $\kappa\alpha\kappa\upsilon\delta\iota\omicron\varsigma$ krebs, zange, noch im dtschen kragen, welches altfr. eher craon, nfr. cran ergeben haben würde. Besser stimmt dazu ahd. querca, altn. qverk gurgel, hals. Das suffix ist ant, daher die altfr. formen charchant, cherchant, nld. karkant, seine anwendung aber auf ein wort wie das gegenwärtige ist ungewöhnlich.

Carillon fr. glockenspiel; nach Ménage ehemals aus vier glocken bestehend, gleichsam quadrilio.

Carne fr. (f.) winkel, ecke. Altfr. carne bedeutet thürangel, von cardo cardinis, daher nfr. charnière gewinde, gewerbe, beide bedeutungen z. b. auch im gr. $\gamma\gamma\gamma\lambda\upsilon\mu\acute{\omicron}\varsigma$.

Carole, querole altfr. eine art des tanzes, etwa reihentanz, caroler den reihen tanzen, pr. carolar GO. Man faßte sich dabei an den händen, z. b. as mains se tiennent li baron alosé tout autresi cum aient carolé Gayd. p. 58, 7. Frankreich war die eigentliche heimath dieser belustigung, deren die poesie häufig erwähnt und ihr selbst eine eigne liedergattung, chanson de carole, dankte oder widmete; man sehe Ferd. Wolf Lais p. 185. Nach Italien und England gieng sache und wort über: it. carola, carolare, engl. carol gesang, ursprüngl. tanz (so goth. laiks tanz, ahd. leih spiel, gesang), kymr. carol (nach Owen von câr freund). Die hier

in erwägung kommenden stammwörter lauten sämmtlich mit eo statt mit ca an, doch ist ein tausch des o gegen a in tonloser silbe einzuräumen (entsprechende fälle sind unter cammeo I. namhaft gemacht worden); auch scheint auf eine ältere geschwundene form corole das bret. koralla tanzen, kymr. coroli, vielleicht auch gael. coirioll zu weisen, ja ein troubadour hat corola (qu'ieu fui ja de lor corola, var. escola) M. 782, 2, und Uc Faidit corolar vel coreiar 'coreas ducere' GProv. 29. Diese wörter sind corolla, chorus, chorea, choraula. Corolla paßt von seiten der form, nicht des begriffes: kränze trugen wohl die Römer bei lustbarkeiten, aber einen reigen darum einen kranz zu nennen, wäre eine starke übertragung. Auch in der bed. kreiß von menschen paßt es schlecht, da hierunter nur zuschauer oder zuhörer verstanden sind. Die bedeutung der beiden folgenden wörter, tanz mit gesang, trifft genau zu; nur müßte sich in chorulus das genus geändert und in choreola das ableitende e verwischt haben. Am sichersten geht man, was die form anlangt, mit Wackernagel, der in caroler ein aus choraula gebildetes verbum annimmt (coraulare 'conculcare' treten, daher tanzen, bei Ugutio), aus diesem verbum das sbst. coraula, carole tanz, saitenspiel Dief. Gloss. lat. germ. 150^b.

Carp pr. (fem. carpa) porös, schwammicht, nur im Elucidari, auch neuprov. nicht vorhanden.

Carrefour fr., carrefore pr. kreuzweg; gleichsam quadrifurcum was viermal eine gabel bildet.

Casnard altfr. schmeichler Roquef. Sollte das wort in der that, wie Meyer, Orat. roman. fragm. ed. II. p. 530, meint, das von Quintilian aufbehaltene gallische casnar sein? in oratione Labieni (sive illa Corneli Gallii est) in Pollionem casnar assectator e Gallia ductum est 1, 5, 8. Unzweifelhaft wenigstens ist die herleitung nicht. Die altfranz. sprache hat die neigung, s vor n oder gn einzuschieben, so daß casnard für canard oder cagnard gelten darf, cagnard ist neuprov. und burgundisch, aber auch in die Akademie aufgenommen, und heißt tagedieb, memme, pic. cagne träge, schlaff, in Rheims heißt cagner feige sein. Mit anderm suffix sagt man in Berry cagnaud s. v. a. casnard und diese modification läßt auf einen stamm cagn, lat. canis (vgl. pr. canha hündin) schließen. Der name des hundes wird auch sonst zur bezeichnung übler eigenschaften benutzt. Uebrigens erblickt Aufrecht in casnar eine ableitung aus lat. casnus d. i. canus vermittelt des suffixes âri, Zeitschr. f. vergl. sprachf. II, 152.

Ceindre fr. gürtlen; von cingere.

Céladon fr. eine meergrüne farbe; so genannt mit dem namen eines schäfers in D'Urfé's Astrée (1610): die schäfer nämlich dachte man sich grün gekleidet.

Cenelle fr. beere der stechpalme; abgekürzt aus coccinella von coccina für coccum scharlachbeere, wegen der ähnlichkeit beider früchte. So Ménage und man darf beistimmen.

Cerceau fr. reif, ring, altfr. recercele, pr. recerelat geringelt; von circulus, circellus.

Cercueil fr. (*spr.* cerkeuil) *sarg.* Sarcophágulus, *stark contrahiert, ergäbe immer nur sarfail, darum ist die herleitung aus dem ahd. sarc (von sarcophagus) richtiger, das mit dem suffix el die altfr. formen sarqu-el, sarqu-eu Alexs. 117, sarc-u ergeben konnte.*

Cers *pr. cat., sp.* cierzno nordwind, nordostwind; vom lat. cercius, circius nordwestwind, einem im narbonensischen Gallien gebrauchten worte. *S. auch Potts Forsch. II, 499, Diefenbachs Orig. europ. p. 290. Urkunden aus Südfrankreich brauchen es genau für occident, z. b. de parte orientis, meridiæ, contra circio, contra aquilone, d. i. gegen ost, süd, west, nord HLang. II, num. 21 (v. j. 898). Covarruvias leitet auch sp. cecina gedörrtes fleisch und cecial stockfisch (für cercina, cercial) daher, weil beides an diesem trocknen winde gedörrt werde: aus siccus konnte wenigstens das letztere nicht entstehen.*

Chabot fr. ein fisch, kaulkopf, *pg.* caboz; von caput wegen des dicken kopfes, *vgl. lat. capito, gr. κέφαλος großkopf, ein fisch.*

Chabraque fr. pferdedecke; ein neueres wort, nebst dem deutschen schabracke aus dem türk. tshâprâk (*Dozy Oosterlingen*).

Chacal fr., auch jachal, *sp.* chacal (üblicher adiva II. b) goldwolf, canis aureus; aus pers. schigala.

Chagrin fr. gram, kummer. *Dieses wort, das dem 12. und 13. jh. noch fremd scheint, ist sicher identisch mit chagrin d. i. ein rauhes mit senfkörnern gepreßtes leder, it. zigrino, ven. romagn. sagrin, ndl. segrein, schon mhd. zager s. Müller im wb. III, 840; mit Ménage vom türk. zâgrî rücken oder kreuz, weil es von dem kreuze des esels oder maulthieres genommen werde, dies aus pers. sagari gleichbed.; die Araber nennen es zargab Freyt. II, 232^b. Da man nun diese oder eigentlich die ähnlich beschaffene haut eines seethieres auch zu reibeisen oder feilen benutzte, so ward chagrin ein nicht unpassender ausdrück für nagenden kummer, wie das it. lima (feile) ähnlichen sinn vertritt. Daher bedeutet in der genues. mundart sagrinà nagen, sagrinàse sich verzehren vor zorn u. dgl.*

Chaire fr. lehrstuhl, kanzel, *pr.* cadeira, altfr. chayere überh. stuhl, sessel, und so in den mundarten; von cathedra, daher auch altsp. catbask. cadira, piem. comask. cadréga in der altfr. bedeutung.

Chaise fr. stuhl, halbkutsche. Die ältesten gedruckten wörterbücher kennen chaise noch nicht, und so muß man es mit Ménage für eine etwa im pariser dialecte vor sich gegangene abänderung von chaire halten, s. oben besiele; auch die älteste franz. grammatik, von Palsgrave 1530, rügt chèze für chaère als einen fehler der pariser aussprache, man sehe Wey, Hist. des révd. du langage p. 264, Littré, Hist. d. l. l. fr. II, 115. Besäße es die alte sprache, so wäre freilich das lat. capsula kutschkasten (Paulus aus Festus) in erwägung zu ziehen.

Chaland fr. plattes boot zum waarentransport, früher auch ein kriegsfahrzeug, altfr. kaland, chalandre, altcat. xelandrin Chr. d'Escl. 589^a, mlat. chelandium, chelinda, zalandria, mgr. χελάνδιον. Diese art von schiffen war besonders bei den Byzantinern üblich (Ducange s. v. che-

landium), vielleicht entsteht aus *χέλιδρος* wasserschildkröte, wasserschlange. Sofern unter *chaland*, *sp. calan*, eine person, der kunde des kaufmannes, verstanden wird, ist es schwerlich ein anderes wort: man verglich ihn mit dem die waaren abholenden boot, vgl. *barguigner* von *barca*. Dagegen leitet es *Caseneuve* aus *calo packknecht*, in beziehung auf eine stelle bei *Papias calones 'negotiatores, naviculae'*.

Chalonge, *challenge* *altfr.*, *calonja* *pr.* läugnung, bestreitung eines anspruchs, *vb. chalongier*, *calonjar*, *gleichbed. altsp. caloña, caloñar* (*pora caloniar el tuerto Cal. é D. p. 31^a*), *engl. challenge*; von *calumnia* falsche beschuldigung, *chicane*.

Chaloupe *fr.*, daher *sp. chalupa*, *it. scialuppa*, ein kleines fahrzeug zum rudern, das gewöhnlich einem großen schiffe anhängt. Gleicher bedeutung ist *ndl. sloep* (*f.*), *engl. sloop*, *schwed. slup* (*m.*), und hieraus könnte das *franz. wort* entsteht sein, dessen regelrechte form *seloupe* oder auch *saloupe* wäre; das *engl. shallop* leiten die einheimischen *etymologen* selbst, und wohl mit recht, aus *chaloupe*. Zu vergleichen ist für das letztere auch *altfr. escalope* schneckenhaus *Ruteb. II, 215*, nach *Chevallet I, 423* vom *ndl. scholp* muschelschale: daß sich die *bedd. muschel* und *schiff* berühren, ist bekannt.

Chalumeau für *chalemeau*, *alt chalemel*, *pr. caramel*, *sp. caramillo* rohrpfeife, *schalmei*; von *calamus*, schon in den *Casseler glossen* mit *l calamel*.

Chamade *fr.* zeichen durch trömmel oder trompete zur übergabe einer festung an den feind; vom *pg. chamada* ruf, dies von *chamar* = *lat. clamare*.

Champignon *fr.* ein essbarer schwamm; eigentl. *feldschwamm*, von *campus*, *agaricus campestris* *Linné*, *it. campignuolo*.

Chance *fr.* würfelspiel, glücksfall, *altfr. cheance*, vom *vb. cheoir*, *lat. cadere*, fallen (mit beziehung auf den würfel), *mhd. schanze*, *ital. cadenza* *ff.*

Chancir *fr.* schimmeln; von *canescere*, *sp. canecer*. *Norm. chanir* von *canère*. *Altfr. canuir* grau werden *DMce. 224, 15* gleichsam *canutire*.

Chantepleure *fr.* trichter zum durchsehen, früher gießkanne; von *fr. chanter* und *pleurer*: sie singt und weint, sie macht, tropfen sprühend, ein geräusch (*Ménage*). Daß die gießkanne singen soll, ist etwas wunderlich und es liegt in *chante* wahrscheinlich eine umdeutung; man sehe bei *Frisch* und *Scheler*. Darnach gebildet *it. sp. cant-implora* kühlgefäß (*plorare* fehlt hier).

Chaorcin *pr. wucherer*, *mlat. caorsinus, caturcinus, cawarsinus*, *dtsh. kawartsch, gawertsch, kauwerz*. Die herleitung aus dem *dtshen gau-täuscher* *s. v. a. landbetrüger* (*Frisch I, 505^a*) oder aus *campus* *wechsler* (*Hüllmanns Städtewesen II, 44*) ist ohne allen *etymologischen werth*: das wort paßt nur zu dem völkernamen *cadurcinus*, *pr. caorcí*, *chaorcí* einwohner von *Cahors*, und so verstand es bekanntlich schon *Dante*, indem er diese stadt zum sitz des wuchers machte: *e però lo minor giron suggella del segno suo e Sodoma e Caorsa Inf. 11, 49*. Nach *Ducange*

aber waren die cadureini italienische kaufleute zu Cahors, später nach Montpellier und Nîmes versetzt. Wälsch Tyrol kennt noch jetzt den ausdrück siori (signori) dal caorz arme krämer (bei Azzolini).

Chapler, chapelier, chaploier altfr., pr. chaplar Fer. 4145 einhauen, sbst. pr. chaple, daher altfr. chapeleis, pr. chapladis niederhauung; von capulus degengriff, degen, mlat. capulare abschneiden L. Sal. und Burg. Oder ist es gleicher herkunft mit dem folgenden worte?

Chapuiser altfr., capuzar pr. abhauen, zerhauen; sbst. chapuis zimmermann, von Nicot als mundartlich erwähnt. Das etymon liegt zur hand: es ist capus, capo verschnittener hahn, daher das nur im südwesten vorhandene vb. capar verschneiden, mhd. kappen. In seiner ableitung aber entspricht das franz. wort dem it. tagli-uzzare und scheint dem synonymen men-uiser angebildet. Eine ähnliche ableitung chant-user aus chanter Rou II, p. 122.

Chaque fr., cac pr. pronomen. Es trifft in seiner bedeutung mit quisque zusammen; da aber betontes i nicht zu a wird, so darf man annehmen, daß es von der zss. chac-un = quisque unus abgetrennt und selbstständig ward wie das span. cada sich von cada-uno trennte, oder wenigstens daß chacun auf seine form einwirkte. Diese form findet sich im pr. quee-s für das harte quece-s, worin der erste sauselaut behandelt ward wie in tristis trits, d. h. austreten mußte; im comask. ciasche behauptete sich s. Dem buchstaben nach stimmt cac allerdings genauer zum gleichbed. ir. câch, altgael. ceach, die form quees aber entschieden zu quisque, und wer möchte in solchen berührungen den vorzug der lat. sprache, zumal in grammatischen wörtern, bestreiten? auch steht in câch c für p, vgl. althymr. paup, corn. peb, bret. pep Zeuß I, 279. S. auch ciascuno und cadauno I.

Charade fr. silbenräthsel. Der endung nach fremdes ursprungs, und doch fehlt es im ital. und span. Neupr. charado = it. ciarlata heißt geplauder, im franz. vielleicht in 'wortgetändel' übergegangen, woraus die gegenwärtige bedeutung. Aber genauer trifft den sinn Hofmanns herleitung aus altfr. charaie zauberspruch (anm. zu Jourdain), etwas in dunkel gehülltes: wegen der endung in char-ade wäre alsdann noch das verbum en-char-auder zu vergleichen.

Charivari fr. polterabend, katzenmusik, mlat. charivarium, chalvaricum, altfr. caribari, chalivali, pic. queriboiry, dauph. chanavari, neupr. taribari u. a. formen (etwa seit dem 14. jh.). Ursprünglich galt das charivari dem der zur zweiten ehe schritt: wie der eintritt des paares in das brautgemach sonst mit den tönen der harfe begleitet ward (quae clamorem virginis possent impedire Altd. blätt. II, 276), so hier mit unharmonischem geklirr und geklapper. Denselben gebrauch drückt der Spanier mit cencerrada, von cencerro schelle, der Catalane mit dem gleichbed. esquellotada aus. Die etymologie ist schwer zu ergründen, das wort scheint aber zusammengesetzt, der erste theil dem zweiten durch den reim angebildet, denn dieser zweite tritt auch in andern zusammensetzun-

gen auf, z. b. in dem jagdruf ourvari, hourvari, in dem pic. norm. champ. genf. boulevarder verworrenes geschrei, getöse, in dem piem. zanzivari gurgel, in dem norm. varivara, in dem burg. virvaris oder chw. virivari (das freilich an unser wirrarr erinnert, it. biribara, mail. tiribara). Der prov. ausdruck ist caravil, der norm. mit einer andern zusammensetzung carimallot. Zu erwägen ist das gleichbed. wallon. pailtege, eigentl. pfannengeklirr, von paill = fr. poêle, entsprechend champ. houlevari, von houle topf, woraus hourvari entsteht scheint. Diese letzteren beispiele berechtigen vielleicht in dem ersten worte von chari-vari das lat. calix zu vermuthen, wobei die form chali-vali in anschlag kommt. Das glossar von Lille p. 10^b (24) übersetzt chalivali einmal mit morganicum morgengabe, was keiner erklärungs bedarf, dann mit larnacium von λάραξ kapsel, urne u. dgl.: sollte die letztere bildung das geklirr mit gefäßen ausdrücken? Eine zusammenstellung der verschiedenen deutungen s. bei Ménage, vgl. auch Huydecoper zu M. Stoke II, 143—147, besonders aber Phillipps Über die katzenmusiken 1849, worin eine große menge formen gesammelt und mehrere deutungen versucht sind. Auch Dante's caribo Purg. 31, 132 ist aus charivarium gedeutet worden, s. die ausgabe von Costa und Bianchi.

Charme altfr. (m.) zauberlied, zauberformel (il dit un charme que il avoit aprins Gar. II, 104), nfr. zauber, charmer bezaubern, altfr. charmeresse zauberin; von carmen lied, zauberformel, carminare ein lied dichten, bei Sidonius, bei späteren wie Hincmar s. v. a. charmer. Dem mlat. carminare entspricht unser mlat. garminôn, germenôn 'incantare' und aus letzterer form ist das mail. in-germa für ingerminâ (wie nomare von nominare). Hier drängen sich uns noch einige andre mit char anhebende wörter derselben begriffssphäre auf, wie charraie, charaie, charroie zauberei, charroieresse zauberin, encharauder, norm. enquérauder bezaubern. Sie deuten zunächst auf carrus und man erinnert an einen volksglauben vom wagen des königs Artus u. dgl. Prosaischer genommen können sie gleichfalls in carmen ihren ursprung haben, wenn man annimmt, daß sich ein ausfall des m nach r ereignet hätte, wie dies in dortoir oder ferté unzweifelhaft vorliegt. Sie bedürfen indessen noch einer umfassenden untersuchung, in welche auch das spätlat. caragius, die rom. carait, carin u. a. hineingezogen werden dürften.

Charme fr. (m.) weißbuche, in Berry charne, henneg. carne; von carpînus, gewöhnlich carpînus bezeichnet, mlat. cárpenus Gloss. bei Hattemer I, 292, Gloss. selest. 39, 240, Sumerlaten 4^a. 55^b, it. cárpino, wal. cárpin, sp. carpe.

Charpie fr. gezupfte leinwand; particip des altfr. vb. charpir, üblicher in escharpir, descharpir, lat. carpere. Auch it. carpia.

Charte, chartre fr. (f.) urkunde; von charta, chartula.

Chartre altfr. (f.) gefängnis; von carcer (m.), sp. carcel (f.), it. carcere (c.).

Châtier fr. züchtigen; von castigare, it. gastigare ff.

Chatouiller fr. kitzeln, neupr. gatilhar; von catulire kitzel em-

pfinden (eigntl. brünstig sein, von jungen thieren, catulis, gebraucht), umgebildet in catuliare (vgl. cambire, cambiare) und vielleicht eben durch diese umbildung factitiv geworden. Grandgagnage s. v. cati stimmt für das formell entferntere ags. citelan, nld. kittelen; aber auch andre formen, wie sicil. gattigghiari, wal. gedili, burg. im Jura gatailli, lothr. gattié, piem. gatiè, vertragen sich besser mit dem lat. worte. Bemerkenswerth ist noch pr. castiglar 'digitum ponere sub ascella alterius ad provocandum ludum' G. Prov. 29.

Chauffer fr., calfar pr. heizen, erhitzen, zsgs. échauffer, escalfar, letzteres auch cat.; von calfacere, excalfacere, welche man zur 1. conjug. zog, wozu das pr. far = facere den weg zeigte: dasselbe schicksal hatte unter andern, selbst im ital. und span., restare. Calfar beschränkt sich auf das nordwestliche gebiet: gemeinromanisch ward das seltene lat. ex-caldare, it. scaldare, sp. cat. escaldar, churw. scaldar, pr. escaudar, fr. échauder, wal. sceldà. — [Es liegt kein dringender grund vor zur erklärung von calfar ein neues erst von einem deutschen schriftsteller des 12. jh. gebrauchtes calificare zu citieren, welches übrigens califier ergeben haben würde.]

Chaume fr. (m.) stoppel, stoppelfeld, daher chaumière, chaumine strohhütte; von calamus. Man merke aus einem alten deutschen glossar die form cauma 'rôr' Sumnerlaten 56^m. Derselben herkunft ist mlat. calma, schon in einer urkunde von 627: vineas deplantassent aut calmas rupissent; es ist aber hier in ein anderes genus ausgewichen gleich dem venez. calma pspofreis.

Chaupir, caupir pr. sich eines dinges bemächtigen, es ergreifen; vom goth. kaupôn, ahd. chaufan, nhd. kaufen. Die verwandtschaft von nehmen und kaufen zeigen auch emere und acheter.

Chauve-souris fr. fledermaus, eigntl. kahle maus, weil das thier unbefiederte flügel hat. Aber Grandgagnage I, 154 vermuthet darin eine undeutung von choué-souris s. v. a. souris-hibou maus-eule, da die wallon. formen chawe-sori, chau-sori, ehchau-sori auf diese zusammensetzung führen, was allerdings beachtung verdient; auch die pic. formen cas-seuris und cate-seuris lassen sich in cave-seuris, cavette-seuris zerlegen, s. unten choe. Der lothr. ausdruck ist bo-volant fliegende kröte, der prov. soritz-pennada, rata-pennada, auch sard. rata-pignata = fleder-maus, der limous. pisso-rato (f.).

Chavirer fr. umschlagen (von schiffen); zsgs. aus caput und virare mit dem kopf untenhin kommen. Der Italiener, dem virare fehlt, sagt dafür capo-volgere, capo-voltare.

Chef fr. haupt, oberhaupt, sp. xefe; von caput. Daher vb. chevir (chavir s. Gachet 88^a), pr. chabir zum ziele kommen, altfr. venir à chief: denn chief, pr. cap, bedeutet endpunct sowohl wie anfangspunct, de chief en chief von anfang bis zu ende, rechief, rechap wiederanfang. Von chevir ist chevance nutzen; aus dem franz. eingeführt scheint it. civire beendigen, besorgen, civanza. Hieher auch fr. chevet kopfküssen u. a. m.

Chelme (schelme) altfr. *unruhstifter, rebell*; vom dtschen schelm, so *Dict. de Trév., Roquef.*

Chenapan fr., später aufgenommenes wort, das deutsche schnapphahn, welches zuerst 1494 vorzukommen scheint.

Chêne fr. (m.) eiche, alt chesne, mundartl. quesne, prov. mit a casser (m.) für casne wie Roser für Rosne von Rhodanus, gasc. casso (m.), bearn. cassourra, mlat. casnus. Adelung u. a. halten das wort für celtisch, ohne ein passendes etymon aus dieser sprache nachzuweisen. Vielleicht läßt sich aber auch dieses wort, wie so manches vermeintlich celtische, dem latein. elemente zuführen. Das it. quercia mit ders. bed. (II. a) ist vom adj. querceus. Ein zweites adjectiv von quereus ist quernus, ein früheres quercinus = it. quercino voraussetzend, das, in quercnus und durch üblichen ausfall des r vor sibilanten in quesnus verkürzt, das altfr. quesne, chesne, das pr. casne oder casser ergab: dieselbe darstellung des lat. qu vor e oder i durch fr. ch zeigt chascun von quisque.

Chéneau fr. dachrinne; von canalis.

Chenet fr. *feuerbock zum auflegen des holzes im kamin*; von canis, weil er, so sagt man, *hundefüße hat*; so occit. cha-fuec *feuerhund*?

Chenille fr. *raupe*, pr. canilla 'unus (l. vermis mit dem herausg.) comedens dura' GProv. 63^a, also wohl *holzwurm*. Man dürfte catenula oder eigentlich catenicula geltend machen wegen des aus einzelnen ringen zusammengesetzten körpers, wäre diese anschauung nicht zu anatomisch; und so ist die deutung aus canicula, in so fern manche raupenköpfe eine ähnlichkeit mit hundeköpfen haben, vorzuziehen, wobei man sich auf das mail. can oder cagnon *seidenraupe (hund)* berufen kann. In lombard. mundarten heißt die raupe gatta, gattola, was doch wohl katze bedeuten soll, im port. heißt sie lagarta *eidechse*, also verschiedene anschauungen.

Chevêtre fr. (m.) halfter; von capistrum, it. capestro.

Chevron fr., pr. cabrio, cabiro *sparren*, auch sp. cabrion, caviro *holzblock*; eigentl. *bock*, worauf etwas ruht, capreolus, von caper, wal. cafer in derselben anwendung. Ein sehr altes zeugnis für das franz. wort ist capriuns Gl. cass.

Chez fr. präposition für lat. apud, abgekürzt aus en chez = altsp. en cas 'im hause' (qui en chiés li ira Ruteb. I, 32); von lat. casa, dem die declinationsendung als überflüssig, wie dem lat. gutta im lomb. nagott, entzogen ward. Aus derselben anschauung gieng hervor die gleichbed. altn. pröp. hiâ von hî wohnung, so wie die dän. hos zusammenhängend mit hûs haus, s. Grimm II, 756, III, 178. 268, und in Haupts Ztschr. VII, 467. Das prov. wort ist ab, doch findet sich chaz auch als gallicismus.

Chien fr. *hund*, chienne *hündin*; von canis. Die lat. silbe an ergibt regelmäßig fr. ain (panis pain, manus main): wie gelangte man hier zum diphthong ie? In mundartlichen formen desselben wortes, wie wall. chein, lothr. chei, auch pr. chen, chin fand er sich nicht ein. Die ital. wörter sind masc. cane, fem. aber cagna, und dieses gn geben auch die

meisten neubildungen dieser sprache zu erkennen, wie cagnaccio, cagnazzo, cagnesco, cagnotto, cagnuccio, cagneggiare u. s. f. Auch im prov. lautet das masc. gewöhnlich can, das fem. canha, überdies kommt ein adj. canh, canla vor in la gen canha (schwerlich für la gen de canha). Dem prov. subst. canha entspricht ferner auf franz. boden ein picard. subst. caigne (z. b. *Aye d' Av. p. 53*). Dieses die stelle des reinen n einnehmende erweichte n läßt sich nur mit einem lat. ne oder ni vergleichen, so daß canha auf ein unvorhandenes canea zurückzuführen wäre, wobei man an caper caprea erinnern dürfte. Es ist ein ähnlicher vorgang, wenn der Provenzale aus plan subst. ein fem. planha ableitete. Man erzwang also eine bequeme weibliche form, weil man derselben bedurfte. Der Franzose schlug einen andern weg ein, um eine solche zu gewinnen: er übertrug sein suffix ien ienne auf den ursprünglichen namen chan, dessen radicale endung er in dem suffix aufgehn ließ.

Chiffe fr. schlechtes dünnes tuch, chiffon lumpen, pic. chifer, fr. chiffonner, champ. chifouiller zerknüllen; piem. cifogn = chiffe, cifognè = chiffonner, Grandgagnage vermuthet identität von chiffonner mit wallon. cafougnî, das dieselbe bedeutung hat, dsgl. von chiffon mit wallon. casu werthlose sache (champ. calut), vom nld. (und mhd.) kaf spreu: nur würde man die franz. form besser zum ahd. kevâ Graff IV, 370 ordnen, da e leichter zu i wird als a. Hiermit lassen sich sinnverwandte zum theil nicht mehr übliche wörter mit p für f verbinden, wie chippe s. v. a. chiffon G. Guiart p. 28, chipe (auch chife norm.) runken brot, chipper in stücke schneiden = engl. chip, chipot kleinigkeit, chipoter sich mit kleinigkeiten abgeben, chipault lumpenkerl u. dgl. m.

Chignon fr. genick, altfr. chaaignon, chaignon für chaïgnon, das sowohl glied einer kette wie genick bedeutet; von chaîne (altfr.), lat. catena. Noch Nicot kennt chainon d'une chaîne ring einer kette und chainon du col wirbelbein des halses d. h. genick, occit. cadena daou col. — Gleichbedeutend mit chaignon ist altfr. chaon, caon z. b. pendre par le chaon Gayd. p. 141; nicht etwa aus ersterem syncopiert, sondern von cavus, die höhlung unter dem hinterhaupte, die nackengrube.

Chippe = chiffe, s. oben.

Choe altfr. Bert. (Sch. v. 840), pic. cave, pr. cau, chau 'bubo' LR. VI, 9 uhu. Daher fr. chouette, pic. cavette kauz (kleiner uhu), hieraus entlehnt it. ciovetta, civetta, venez. zovetta, wal. cioviçe; dsgl. pic. cawan, in Anjou chouan, in Berry chavant, pr. chauana, bret. kaouan, schon dem früheren mlatein bekannt: cauani 'ululae aves' Gl. erford. p. 283^b, strix vel cauanna Gl. Älfrici, noctua corvus nocturnus vel cauannus Gl. aug. Rz. Franz. chat-huant eule (höhnende katze) ist vielleicht nur eine umdeutung von chouan, doch kommt auch das einfache huant vor: les leus oy ulla et li huans hua Bert. p. 41 (Sch. v. 705). Desselben stammes scheint der name eines andern vogels, pr. caucala, fr. choucas nebellkrähe, auch sp. chova, das ganz zu altfr. choe stimmt, dsgl. sp. choya, engl. chowgh, vgl. in einem lat.-dtschen glossar Hattemer I, 290^b

chuvue 'tacha' (dohle). Der stamm mag deutsch sein: mhd. chouh eule s. Grimm I², 178, ein vogel cauha findet sich L. Alam. 99, 13; vgl. ndl. kauw krähe, engl. kaw krächzen.

Choisir fr., pr. causir, chausir, daher entlehnt altit. ciausire, altpg. cousir *Trov.* p. 258. 303, altsp. cosido adj., altpg. cousimento = pr. causimen, zsgs. pr. escausir, altcat. scosir *Chr. d'Escl.* 717^b wählen, unterscheiden, sbst. fr. choix, pr. causit wahl; vom goth. kausjan prüfen, δοκιμάζειν, vgl. wegen des lautüberganges fr. Choisy aus Causiacum. Oder entsprang causir nicht vielmehr vom goth. kiusan, das auch im hochd. vorhanden ist (kiosan, kieser)? die dem iu oder io verwandten diphthonge eu, eo gestalten sich auch sonst prov. zu au, z. b. lat. rheuma zu rauma, leopardus zu laupart; allein die regelrechte form wäre in diesem falle cher causar als causir gewesen, s. *Rom. gramm.* II, 393.

Chopine fr. ein maß für flüssigkeiten, hauptsächlich wein, schon bei Oliv. Basselin, henneg. chope; vom dtschen schoppen. Daher chopiner schöppeln.

Cierge fr. (m.), pr. ciri wachskerze, auch sp. cirio; vom gleichbed. cereus, gesprochen cerius, fr. g aus i. Auch unser kerze kommt von cera, zunächst wohl von cerata.

Cingler fr. geisseln; nach Huet von cingulum gürtel als werkzeug des geisselns verstanden. Die form müßte picardisch sein, in welcher mundart singler für sangler gilt. In Berry ist sillon die litze an der peitsche.

Cisemus altfr. *Chev. au lion in Romvart* p. 551; ist unverändert das ahd. zisi-mûs, ags. sise-mûs, mlat. cisimus, nhd. ziselmaus. Ebenso das fell derselben: un cort mantel ot desus d'escarlante et de cisemus *Chev. de la charr.* v. 4582.

Cive, civette fr. schnittlauch; von caepa zwiebel.

Civière fr. tragbahre z. b. für steine oder mist, aber selbst für heilige bilder, reliquien oder das geweihte brot (*R. Stephanus, Nicot, Ménage*), venez. civiera, mail. scivera in ersterer bed.; dsgl. it. civéo und civéa schleife oder schlitten mit einer flechte. Das spätere mlatein gab diesen wörtern in dem zsgs. coeno-vehum mist-fuhre ihre deutung. Sie sind noch näher zu untersuchen.

Claie fr., alt cloie, pr. cleda flechtwerk, hürde, mlat. clida L. *Bajuw., Capit. ad L. Alam. etc., elia Gl. Älfr., dimin. cletella Greg. Tur.* Dem worte wird mit recht celtischer ursprung zuerkannt. Buchstäblich identisch mit der voranzusetzenden form clēta ist das gleichbed. altirische cliath, kymr. clwyd (ir. ia = kymr. wy = urspr. ē) und auch die roman. formen fügen sich in langes e, s. *Zeuß I, 21. 114. 186, Dief. Goth. wb. II, 536*, wo auch die weite verzweigung dieses wortstammes verfolgt wird.

Clamp fr. (m.) klammer (*Trév.*), wallon. clamm (f.) norm. ac-clamper anheften; vom altn. klampi, mhd. klampfe klammer.

Clap pr. haufe, masse, clapiera, altfr. clapier dass., aclapar aufhäufen; nach laut und begriff das kymr. clap, clamp masse.

Clapir fr. (*mur reflexiv se clapir*) sich verkriechen (von kaninchen); stimmt zum lat. *clepere stehlen*, *se clepere sich verbergen*, wird aber von Ducange auf mlat. *clappa (falle)* zurückgeführt. Daher *clapier kaninchenengang*.

Claque fr. *klaps mit der hand*, vb. *claquer*; *schallwort*, mhd. *klac krach*, ndl. *klakken klatschen*, vgl. cat. *claca geschwätz*, norm. *claquard plauderhaft*.

Cliquer fr. *blinzen*, pic. altfr. *cliner, clinner* Ren. I, 68, *subst. clin* Fer. p. 174^a, nfr. *clin d'oeil*; von *clinare neigen*. Das neufr. wort verrieth eine auch sonst bemerkbare formverstärkung: altfr. *crigne* für *crine*, nfr. *harpigner* von *harpin*. Aber altfr. *clingier* verlangt eine abl. *clincicare*.

Clinche fr. (Trév.), norm. *clanche*, champ. wallon. *cliche*; altfr. *clenque* Ruteb. I, 341, pic. *cliquet riegel*, der sich hebt und senkt, vb. pic. *aeliquer*; vom nhd. *klinke*, ndl. *klink*.

Clinquant fr. *rauschgold*, *clincaille metallner hausrath*, entstellt in *quincaille kurze waaren*, vb. *requinquer aufputzen*; vom ndl. *klinken klingen*. Doch nähert sich *clinquant*, welches lothr. *clinclant*, neupr. *elinclan lautet*, mehr unserm *klingsklang*.

Clique pic. *klaps, klatsch*, cliquer *klatschen*, vgl. NFC. I, 309, nfr. *cliquet, cliquette* (wofür wallon. *clakett* von *claque*) *klapper, cliqueter klappern*. Schallwörter wie unser *klick* Frisch I, 523^a, ndl. *klikken u. dgl.* Wie kam aber *clique* zur eigentlich franz. bed. *rotte*? Oder sollte es in diesem sinne wirklich das ahd. *gilihho* (min *gilihho* meines gleichen), ndl. *gelijk* vorstellen? Vgl. auch wallon. *quillike, quillite reihe*, worin aber Grandgagnage das ndl. *gelid, nhd. glied* erkennt.

Clisse fr. *nebst éclisse*, altfr. *cliee, esclice schiene, gespaltener zweig u. dgl.*; vom ahd. *kliozan spalten*, i aus io wie in *quille aus kiol* — oder unmittelbar von dem subst. *klitz spieß (stange?)* Frisch I, 524^a, altfries. *kletsie*?

Clover fr. *spalten*, ein wort der *steinschneidekunst*; vom deutschen *klieben* oder engl. *cleave*.

Cloche, der franz. ausdruck für das südliche weit ältere *campana*, pr. *cloca, clocha*, selbst piem. com. *cioca*, mlat. *clocca, cloca* (8. jh.); vb. altfr. *clocher*, pr. *clocar läuten*. Auch außerhalb des roman. gebietes: ags. *cluege* (f., 8. jh.), nord. *klucka*, ahd. *clocca* (9. jh.), gewöhnlich mit anlautender *media glocca* (vgl. in derselben mundart *glagôn* für *klagôn*, *globo* für *klobo*), auch *glogga*; dschl. ir. *eog* (m.), kymr. *cloch*. Von seiner ähnlichkeit mit einer glocke hieß ein reiserock oder mantel mlat. *clocca*, altfr. *cloche*, woher engl. *cloak* (Ducange). Die herkunft des wortes ist unsicher. Die ags. form scheint ein *radicales u* zu verlangen, aber oft entsteht ags. *u* aus lat. oder rom. *o*. Man leitet *cloche* z. b. vom fr. *clocher hinken* (s. folg. artikel) in beziehung auf ihr hin- und herschwanken. Vom ags. *cloccan*, engl. *cluck glucken, glucksen*, was der bedeutung nicht zusagt. Vom ahd. *klöchôn schlagen*; besser wäre vielleicht

kloppen, auf roman. weise abgel. cloppicare, da der Walache clópot sagt, der Serbe klopôtâr glockenträger z. b. widder. Oder vom russ. kólokol' gleichbed. (Rapps Gramm. II, 136). Die zahlreichen mit kl anhebenden schallwörter deuten darauf hin, daß es in dieselbe classe gehört. Schon Notker machte die (von Wackernagel, Voces animantium 91 angeführte) bemerkung: rotta a sono vocis, quod grammatici facticium vocant, ut tintinabulum et clocca.

Clop altfr. pr. hinkend (daher kymr. cloff), sbst. altfr. clopin, clopinel, engl. cloping Halliw., vb. cloper, clopiner, nfr. éclopé. Das wort kommt früh vor: cloppus $\chi\omega\lambda\acute{o}\varsigma$ Gl. lat. gr., ut cloppus permaneat in einer hs. der L. Alam. für claudus. Ist es von unserm klopfen, kloppen, so daß es etwa das anstoßen an den boden ausdrückt? aber klopfen heißt mit einem stumpfen werkzeuge schlagen, was mit hinken nichts gemein hat. Claudipes, clodipes, woran man gedacht hat, drückt die bedeutung genau aus, aber besser als dies unvorhandene empfiehlt sich das vorhandene gr. $\chi\omega\lambda\acute{o}\iota\pi\omicron\upsilon\varsigma$, worauf Ménage verweist: es wäre nicht das einzige griech. wort, welches Frankreich erreicht hätte, ohne Italien zu berühren. Gleichbed. mit cloper ist clocher, pic. cloquer, pr. clopchar, entweder zsgz. aus cloppicare, welches sich mit it. zoppicare vergleichen könnte, oder vom lat. claudicare, das sich auch in dieser form im prov. erhielt: die schreibung clopchar nähert das wort mehr dem ersteren etymon.

Coche fr. sau, daher cochon und wohl auch sp. cochino, cochastro, cochambre. Coche soll früher das verschmittene thier bedeutet haben: hiernach wäre es identisch mit coche einschmitt, wie sich sp. carnero aus crena erklärt, ja vielleicht ist auch das piem. crina (sau) aus crena zu deuten. Die herleitung aus kymr. hwech bei Wachter u. a. läßt sich mit nichts rechtfertigen. Zu bemerken ist noch das wal. cocine saustall, welches nicht wohl aus dem franz. abgeleitet sein kann, vgl. ungr. kotza, illyr. kutsitza sau.

Cochevis fr. (m.) haubenterche, gleichbed. pic. coviot; ein wort schwieriger herleitung. Bemerkungen darüber bei Van den Helm Woordgroning I, 53. 117, II, 15; deutungsversuche bei Grandgagnage v. colivi, Mahn p. 25 (der es für celtisch hält). Vgl. cotovia II. b.

Codere pr. adj. angebaut, bearbeitet, als subst. angebautes land, z. b. quan reverdeion li condere; terras ermas e condrechas LR. Über dieses speciell prov. wort, welches die franz. abfassung des G. de Ross. mit colderc wiedergibt, kann kein zweifel sein. Schon unter Karl d. gr. ist es häufig im gebrauch, z. b. in einem capitular von 807: qui suum beneficium habeat condriectum aut destructum entweder bearbeitet oder zu grunde gerichtet, und später in occitanischen urkunden. Es ist particip des gleichfalls mlat. con-dirigere einrichten, in ordnung bringen, daher bearbeiten, s. DC., so daß also codere steht für codrec. An codeta bei Festus ist nicht zu denken; auch ein vb. condergar 'faire germer' LR. für conderger ist nicht anzunehmen.

Códol pr. cat., auch pames. cremon. codol, npr. códou harter

stein; besser von *cos cotis als von cautes*, da au im prov. seine diphthongische gestalt zu behaupten pflegt.

Cohue fr. lärm, gewühl (markthalle DC. v. cohua); etwa zsgs. aus der präp. con und dem vb. huer schreien? Die mundart von Berry hat cahuer für huer. — [Mahn p. 124 vermuthet celtische herkunft, bret. kochi, kohuy cet. halle, man sehe das nähere bei ihm selbst.]

Coiller altfr. beerdigen: ilec sont sepelis et bellement coilliés AA vign. p. 89. Nicht identisch mit coiler = lat. celare, welches weder der Römer noch der Romane in diesem sinne anwendet, sondern vielleicht aus dem ndl. kuilen eingraben, begraben, dazu kuil grab, mhd. küle, niederrh. kaul grube.

Coin fr. ecke, winkel, keil z. b. zum holzspalten; von cuneus, it. conio ff., altfr. quin. Abgel. cognée axt, bereits im Capitul. de villis cap. 42: unaquaque villa . . habeat . . catenas, cramaculos, delaturas, secures i. e. cuniadas. Dsgl. quignon runken brot, für cuignon, daher sp. quñon, pg. quinhão ration, antheil.

Colporter fr. hausieren; zsgs. aus col porter die waaren am halse herumtragen.

Combrer altfr. packen, fassen. Von commorari aliquem einen aufhalten, hemmen, daher festhalten, wäre grammatisch vollkommen zulässig. Besser aber leitet man es, unter voraussetzung der gleichen begriffsentwicklung, aus dem gemeinrom. combus, womit ein in den weg gelegtes hindernis, eine hemmung ausgedrückt wird, so daß es derselben herkunft wäre wie encombrer; s. colmo I.

Complot fr. heimlicher böser anschlag unter mehreren personen, bei Rob. Stephanus (1539) und Nicot überh. verabredung, übereinkunft. par complot 'ex composito, compacto', vb. comploter z. b. avec un tel. Frisch legt dem subst. die sinnliche bed. knäuel als die ursprüngliche und als eine noch übliche bei und erklärt es aus pelote, von pila: complot wäre hiernach etwas zusammengeballtes, zusammengewickeltes. Der ausfall des e macht kein bedenken, jene grundbedeutung aber ist nicht nachweislich. Passender scheint ein anderes wort: complicitum complicitum s. v. a. complicatio verwicklung, theilnahme (an einer bösen that), vgl. das spätlat. complex theilnehmer. Complot stände für complot wie froter für froiter.

Compote fr. eingemachtes obst; für compôte, it. composta d. i. composita, ndl. kompost, mhd. gompost.

Concierge fr. burgvogt, thürhüter, kerkermeister, conchierge 'conservator' Gl. de Lille 21^b (ed. Sch. 47), in späterem mlatein consergius. Aus conservare, woraus es Ménage gewinnt, konnte nimmer conservius entstehen, weil es nicht üblich ist, das suffix ius zur ableitung aus verbis zu benutzen. Labbé's lat.-dtsches con-skarjo (mitscherge) aber verfehlt den sinn gänzlich. Rob. Stephanus übersetzt concierge 'qui ha la charge du lieu de l'exercice' mit gymnasiarehus und hiermit gab er unbewußt zugleich das etymon des franz. wortes, welches nur die erste silbe gon,

vielleicht unter einwirkung von conservare, mit con vertauschte; ζ für s so wie rg aus re oder reh sind bekannt.

Congé fr., pr. comjat urlaub, vb. altfr. congier, von commeatus; nfr. congédier vom it. congedo, dies von der altfr. form conget.

Consoude fr. (f.) wallwurz, beinwell; von consolida, sp. consuelda ff.

Copeau fr. span.; von coupe schnitt, dies von couper. Oder ist copeau das an cuspis mahnende altfr. cospel (auch coispiau geschr.) dorn und dgl.? s. Trist. gloss., Jongl. et trouv. p. 65, Ben. I, 352.

Coq fr. hahn; natura Ausdruck von der stimme des vogels entlehnt, ags. coc, engl. cock, wal. alban. cocós, chw. cot, vgl. die verba coqueri-quer, coqueline, nll. kokelen, gr. κοκκύζειν (mit dem perf. κέκοκκυζεν Aristoph.), worin sich dasselbe bestreben ausdrückt, das geschrei oder die stimme des hahnes wiederzugeben, s. z. b. Weigands Wb. s. v. gückel, Wackernagels Voc. animantium 40, 51. Der name der henne ist poule = pulla. Von coq abgel. ist adj. coquet gefallsüchtig (sich brüstend wie der hahn), cocarde hutschleife (dem hahnenkamm ähnlich), altfr. cocart eitel (quoquart NF. Jub.). — Die schwestersprachen sind bei gallus und gallina stehen geblieben, it. gallo, gallina ff., wal. gal (in einigen wbb.), geine. So auch pr. gal, galh, jal, jau, galina; in der Charte de Gréalou (v. j. 1293, erst in abschriften des 15. jh. überliefert) gals o coqs cap. 22, letzteres sicher ein späterer zusatz. Aber auch altfr. gal, geline, letzteres fortdauernd in dem pflanzennamen morgeline = morsus gallinae hühnerbiß, noch jetzt norm. berr. jau, dimm. jöllet, lothr. jau, dim. jallé, champ. gau.

Coquelicot fr. klatschrose, wilder mohn, der im korn wächst. Es ist nur formverschieden von coquericot, womit das geschrei des hahnes ausgedrückt wird, und mundartlich damit gleichbedeutend, s. coquelicoc Frisch. Leicht konnte man nach seinem schrei den hahn selbst coquelicot nennen, wie der Grieche ihn κικιζόδος oder wie der Franzose den wiedhopf putput nennt, und wegen seines purpurrothen kammes den namen des hahnes auf die blume übertragen. Ebenso bedeutet cacaracá sowohl hahnschrei wie klatschrose, und pic. cocriacot einigt die bedd. hahn und klatschrose in sich. Nach Sauvages wird mit dem gleichfalls occit. cacalacá der schrei des hahnes und eine andre purpurrothe blume, löwenmaul, benannt. — Das wort verdiente diese rücksicht, weil ihm celtischer ursprung zugesprochen worden, irisch codlainean, gael. codalan s. J. Grimm über Marcellus Burdig.

Coquin fr. hungerleider, bettler, schelm (petax, mendicus bei Nicot, altfr. Gar. I, 269), vb. altfr. coquiner. Nicot leitet coquin von coquina, weil die hungerleider nach den überresten in der küche zu haschen pflegen. Andre erblicken darin das bei Plautus vorhandene adj. coquinus (forum coquinum qui vocant, stulte vocant, nam non coquinum, verum furinum est forum), erklären übrigens ebenso wie die ersteren. Beide bedenken nicht, daß einem lat. coquinus nur ein fr. cuisin gerecht wäre. Soll etwas von der küche darin stecken, so kann das wort nur ein diminutiv des

altfr. cocs, gewöhnl. queux, sein und etwa küchenjunge, demnächst einen menschen bedeuten, der die küchen aufsucht. Es erinnert aber auch an altn. kok schlund, vermöge einer leichten metaphor hungerleider, und man könnte einiges gewicht auf dieses nordische etymon legen, weil sich coquin ganz auf Frankreich beschränkt.

Corbeille fr. korb; von corbicula bei Palladius.

Corlieu altfr. pr. läufer, curliu 'praecursor' LRs. p. 27; zsgs. aus corre laufen, und lieu leicht. Dasselbe wort ist neufr. courliou, courlis name eines langbeinigen vogels, scolopax arquata, brachvogel, engl. curlew.

Corme fr. (m.) eine frucht, spierling, cormier spierlingsbaum, auch pg. und altengl. corme; nach Frisch u. a. von cornum kornelkirsche, was nicht zu billigen ist.

Cormoran fr. ein vogel, seerabe; vom bret. môr-vran (môr meer, bran rabe), mit vorgesetztem corb = corvus, also eine pleonastische bildung wie loup-garou. Prov. heißt derselbe vogel corp-mari = corvus marinus.

Cornard fr. hahnrei (hörnerträger). Man hat die spuren dieses ausdrucks bis in das alterthum hinauf verfolgt (s. außer Ménage und Ferrari auch Weigands Symon. w. II, 12), der etymologe hat dabei kaum etwas zu bemerken. Cornard ist speciell französisch, der Italiener sagt dafür becco cornuto gehörnter bock oder schlechtweg becco, der Spanier cabron ziegenbock. Was auch die grundvorstellung gewesen sein mag, dem Provenzalen ist cornut ein armer wicht, der sich alles bieten läßt, eine bestia cornuda, wobei das symbol des hörnerschmucks gar nicht in anschlag kommt; es ist sinneswandt mit suffren, das überdies auch für hahnrei gebraucht wird. Ein troubadour z. b. sagt: fahre ich fort einer dame den hof zu machen, die jetzt einen andern buhlen hat, so gelte ich per cornut e per soffren für einen der sich foppen läßt, s. Chx. III, 89. Auch it. bozzo roher stein (daher unempfindlicher mensch) und fr. sot alberner mensch haben diese bedeutung, wie Ménage unter ersterem worte anmerkt.

Coron altfr. (m.), ein den schwestersprachen unbekanntes wort, dessen sinn sich am besten mit dem von bout vergleichen läßt, so daß es ende, äußerstes bedeutet. Bsp. l'un des coronis laist defors pendre einen der zipfel (des mantels) MFr. II, 233; comme elle seoit ou coron devant de la nef (nach dem lat. summitas prorae) Brand. 70; coron ou sarge du lit RFlor. 25; coron de la robe, coron du monde, venir à coron à bout, à bon coron, à un coron tout d'un bout, par nul coron par aucun bout, s. Gachet, der dies wort genau untersucht hat. Es lebt in mundarten fort: pic. und wallon. coron ist das ende eines stoffes oder fadens. Neben coron findet sich auch cor: l'un cor de la cambre Fier. p. 66, 16, namentlich in der redensart de chief en cor vom anfang bis zum ende, wallon. coir. Ein compositum scheint acor (m.) zipfel eines kleides, s. Wolfs Lais 351. 352. Woher nun diese wörter? Bei cor könnte man Gachet's deutung aus cornu schon gelten lassen, aber eine ableitung cor-on

statt corn-on ist gegen die sprachgesetze. Hätte man es dagegen nur mit coron zu thun, so dürfte man trotz dem abweichenden genus an coronis, κορωνίς (ende, äußerstes) denken. Grandgagnage s. v. coir mistrout der herleitung aus cornu gleichfalls und erinnert an das altfr. quar nebst quaron ecke, daher zipfel eines mantels, dann das ende eines dinges, eigentl. viereck von quadrum, it. quadro, quadrone, pr. caire, cairó. In den formen cor, coron könnte o, freilich ganz unüblicher weise, aus ua zusammengezogen sein, wie dies im deutschen mehrfach (quartar, chortar ahd.), aber auch im mittellat. und mittelgriech. und hier grade an demselben worte vorkommt: ζόδρα codra, quadra Gl. gr. lat. DC., altgr. ζοδράτης aus quadrans.

Corset fr. leibchen, schmirleib; abgel. von fr. cors = lat. corpus, also mit benutzung des flexivischen s, wie dies auch in cors-age geschah. Richtiger gebildet ist das it. corpetto neben dem entlehnten corsetto.

Corvée fr. frohndienst, mlat. corvada im Capitulare de villis. Die deutung aus curvus, weil man sich bücke bei dergleichen arbeiten, ist lächerlich; die aus corpus, gleichsam corpée körperliche arbeit, verstößt gegen den buchstaben. Grade die von den etymologen verworfene ist die richtige: corvée entstand aus corrogata wie enterver aus interrogare, indem in beiden fällen das radicale o schwand; im heneg. courowée, im occit. courroe erhielt es sich, mlat. corrogata kommt selbst vor. Die bedeutung ist aufgebot, denn altfr. rover = lat. rogare heißt begehren, befehlen.

Cosse und écosse fr. (f.) ⁴²lütse ⁴⁵der bohnen, erbsen, linsen u. dgl., écosser auskernen. Nach Ménage vom partic. excussa, was keinen angemessenen sinn gibt. Nach Erisch II, 222 vom nld. schote gleichbed. mit den franz. substantiven, insofern dies ein hd. schosse voraussetzt: ein nld. schosse verzeichnet Kilian; fr. cosse müßte aber aus écosse abgekürzt sein. Oder ist das wort lateinischer herkunft? Cutis gäbe ein vb. exentiare abhäuten, schälen = écosser, hieraus écosse schale. Aber die herleitung aus dem deutschen scheint einfacher. Mit beiden deutungen verträgt sich das auf radicales t führende limous. escoutilliá s. v. a. écosser, wogegen das pic. écosse radicales s verlangt.

Cosson fr. kornwurm; abgeleitet aus cossus holzwurm, bret. kos.

Coudre fr. (m.) hasel; von corylus, umgestellt in colrus coldrus, comask. cóler, it. córilo.

Couire altfr. köcher Rou II, 184, cuevre, cuivre Antioch. I, 237, daher engl. quiver, mlat. im Capit. de vill. cucurum, mittelgr. ζούζουρον; vom ahd. kohhar, ags. cocer, nicht von corytus. Die herkunft des deutschen wortes ist unklar.

Couler fr. fließen, gleiten; von colare durchseihen, factitiv angewandt; ital. wie lat. Daher adj. coulis, pr. coladitz, gleichsam colaticius, subst. fr. coulisse schiebwand, altfr. coleice fallgatter (etwas gleitendes).

Cousin schnake; dimin. von culex, gleichsam culicinus.

Coûter fr. kosten, coût preis; von constare zu stehen kommen, it. costare ff. Daher auch altfr. coste ein gewürz, mhd. koste speise; wie

auch unser spisa eigentlich ausgabe bedeutet; dsogl. mit seltnem ableitungssuffix altfr. wallon. costenge (coustenghe *Eracl.* v. 754) aufwand.

Coutre fr. pflugeisen; von culter, it. coltro; comask. coltra, contra pflug, pars pro toto.

Crabe fr. (m.) eine art kleiner seekrebse; vom ndl. krab (f.), ags. crabba (f.), altn. krabbi (m.), aus lat. carabus (ζάραβος).

Crac fr., vb. craquer; vgl. ahd. krac, nhd. krach, engl. crack, gael. erac. Craquelin ein krachendes backwerk, ndl. krakeling.

Craie fr. kreide, crayon stück kreide; von creta, sp. greda u. s. f.

Craindre fr. fürchten. Da das wort starke flexion zeigt, so muß es der lat. 2. oder 3. conj. angehören; die verba, die hier in betracht kommen, sind tremere und timere. Beide sind romanisch: altsp. tremere *Alx.*, pr. altfr. tremir; pr. temér, altcat. témbre *Chr. d'Escl.*, neucat. témer. Für die herkunft von craindre aus timere könnte man seinen transitiven gebrauch anführen, aber auch tremere ist dieses gebrauches fähig, lat. tremere aliquid und selbst it. tremare uno. Für tremere zeugt überwiegend der näher liegende anlaut er, vielleicht euphonisch für tr, und die vergleichung von empreindre aus imprimere, geindre aus gemere, raembre (vgl. altfr. crembre für craindre) aus redimere, die also alle auf die 3. lat. conj. weisen. S. das verbum *Rom. gramm.* II, 248. Im prov. ist craindre nicht heimisch geworden, wenn auch der nach seltnen wörtern jagende A. Daniel das part. crems einmal gebraucht.

Cran fr. (m.) einschmitt, kerbe, henneg. créner einschneiden, spalten, abgel. fr. creneau, altfr. pr. carnel einne, zacke der mauer, nfr. carneler kerben. Das wort ist fast ein gemeinromantisches: chw. crenna, lomb. crena, piem. cran, vgl. sp. carnero II. b. Gleichbedeutend ist crena beim älteren Plinius, sonst nicht vorhanden: steht es sicher (*Rom. gramm.* I, 14), so sind die roman. wörter darauf angewiesen. Es begegnet mit derselben bed. auch im deutschen, wo es aber keine wurzel hat: mhd. krinne, bair. kringen (f.), dsogl. nhd. karn (verschieden von karve = hd. kerbe), vb. karnen, s. *Brem. wb.*

Cranequin altfr. ein werkzeug die armbrust zu spannen, cranequinier ein armbrustschütze. Ménage hält das wort für deutsch (niederländisch) und in der that berechtigt die endung quin zu dieser vermuthung, s. beispiele *Rom. gramm.* II, 309. Doch ist kein ndl. krânekin, welches eine kleine winde bedeuten könnte, nachweislich, nur krâneke kommt vor, s. *Kil.*, bedeutet aber die ganze armbrust, was wenig unterschied macht. Der dazu gehörige spanner hieß altfranz. auch tour (daher arc-à-tour), it. torno; mhd. wird antwerk (maschine) dafür gebraucht. S. auch crone.

Crapaud fr., pr. crapaut, grapaut, cat. gripau, lim. gropal (für grupal) kröte. Von crepare, das berstende d. h. zum bersten sich blähende thier? allein warum alsdann nicht deutlich crevaud? Richtiger leiten es andre vom engl. creep kriechen = ags. creópan, ndl. kruipen, vgl. obd. kriefen, ahd. krifan *Graff IV*, 598. Zu erwähnen ist auch pic. crapeux kröte; als adj. schmutzig, von crape schuppen auf der haut, so daß das

thier das grindige heißen könnte, vgl. seinen prov. namen graissant von graissa = fr. graisse, crasse; aber das engl. creeper kriechendes ungeziefer knüpft crapaud augenscheinlich an creep.

Crau pr. (f.) name eines berühmten kieselfeldes in der nähe von Arles, kommt bei den troubadours nicht als appellativ vor: tan de marcs cum ha codols en Crau so viel mark als kiesel auf der Crau liegen LR. I, 294; wohl aber findet sich das adj. crauc steinig: en ta sec ni en tant crauc loc GO. 78; crauc 'sterilis' GProv. 43; norm. crau ein zarter stein, auch in Savoyen üblich (Adelungs Mithr. II, 54). Es ist eins derjenigen wörter, welchen man unbedenklich celtische herkunft zugesteht, kymr. craig (f.), bret. krag (m.), gael. creag, crag (f.) fels, stein, creagan felsengegend, daher engl. crag. Wie slag mit esclau, fag mit fau, so konnte allerdings auch crag mit crau gegeben werden. Vgl. Ménage s. v.

Creanter altfr. versichern, daher sbst. creant bürgschaft; gleichsam credentare glauben machen, vom part. credens. Andre formen sind cranter, cranter, mit media graanter, greanter und granter, letzteres schon in den Livr. d. rois, engl. grant.

Crémaillon, crémaillère fr., daher sp. gramallera, kesselhaken, einfacher burg. cramail, wallon. crama, champ. cramaille, in ältester form cramaila(s) Gl. cass., mlat. cramaculus Capit. de villis, cramacula 'hahhala' Gl. lindenbr., vgl. Dief. Gloss. lat. germ. v. cremacula. Wie dieses hahhala aus hangen (hâhhan), so könnte man sich crémaillère aus gr. κρέμασθαι abgeleitet denken, hätte die griechische sprache tiefer in die romanischen eingegriffen. Näher berechtigt ist darum gewiß das ndl. kram eiserner haken. — [Gachet p. 103^b dächte diese deutung zu verbessern, indem er ein compos. kramhahila annahm, welches also aus zwei ungefähr dasselbe aussagenden wörtern gebildet, übrigens im deutschen unbekannt ist. Man bedarf keines zweiten wortes, das suffix acul ist hier ganz an seiner stelle.]

Crêpe fr. flor, krepp; von crispus.

Creux fr. hohl, sbst. creux, pr. eros höhle, grube, vb. fr. creuser aushöhlen, vgl. comask. croeuss. Von corrosus, corrosum, woraus sich sowohl das adjectiv wie das substantiv erklären würde? Zufällig paßt eine prov. stelle: pan on raton fan eros brot in das die ratten löcher machen, corrodunt.

Crevette fr. art kleiner seekrebse; von carabus, oder, was etwas näher liegt, vom dtschen krabbe, woher auch henneg. crape. Chevrette heißt ein nah verwandtes insect, von chèvre, wie auch dtsch. böckle, meer-geiß, s. Nemnich I, 804.

Crique fr. (f.) kleine von der natur gebildete bucht; vom ndl. kreek, engl. creek, schon ags. crecca dass.

Criquet norm., neupr. ericot, engl. cricket, pic. créqueillon und crinchon, ndl. krekkel, kymr. cricell ein insect, heimchen; naturausdrücke, und so fr. criquer, ndl. kriecken, gr. κρίζειν, κρίζειν u. dgl. schrillen, zirpen.

Criquet fr. kleines pferd; vom dtschen kracke (Frisch). Daher engl. cricket schemel.

Croc fr. pr. chw. haken, daher fr. crochet, crochu, acerocher; in german. und celt. mundarten einheimisch: altn. krökr, engl. crook, nld. krooke Kil., kymr. crög; dazu ein verbum in der L. Sal. incrocare, altfr. enerouer an einem haken aufhängen, wie noch normannisch. Crochet gab dem Spanier corehete, dem Portugiesen colchete.

Crone fr. (m.) hebezeug für waaren in den häfen; vom ndd. krân = hd. kranich, der name des vogels auf die maschine übertragen wie fr. grue und gr. γέρανος. Ein diminutiv dazu ist das vrlt. cranequin (s. oben), werkzeug die armbrust zu spannen, wallon. crènekin armbrust, s. Huydecoper zu Stoke III, 318.

Crotte fr., crota pr. gassenkoth aus staub und regen, mist der schafe, ziegen, kaninchen, mäuse u. a. thiere, daher nach Kilian das gleichbed. fläm. krotte. Die bekannte herleitung aus crusta verträgt sich nicht mit der prov. form. Vielleicht entstand es aus dem ndd. schwed. klôt, hd. klofs kugelförmige masse, wobei man an die, freilich problematische, herkunft von bouse aus butze (s. oben) erinnern dürfte.

Cruche fr., alt cruye, gasc. cruga, pr. erugó, fr. cruchon krug; vom kymr. crwc eimer (eigentl. ein gerundetes gefäß). Entfernter steht ahd. cruoc, crög, altfrs. kröchia, ags. crocca, chw. cruog, huog.

Cuire fr. kochen, von coquere, pr. cozer; cuisson schmerz, von coctio; cuistre pfaffenkoch, gleichsam coquaster, vgl. pr. coguastro, mlat. cocistro Gl. Isid.; dsgl. pr. cosenza pein, gleichsam coquentia, daher altfr. cusençon; auch it. cociore, sp. escozor u. a. m.

Cuivre fr. kupfer; von cuprum, oder, streng genommen, vom adj. cupreum.

Culbute fr. burzelbaum, vb. culbuter: zsgs. aus cul bürzel und bute etwas aufgeworfenes, also sturz mit dem bürzel zu oberst.

Culvert, cuivert altfr., pr. culvert spitzbübisch, gottlos; es wird häufig auf die ungläubigen angewandt und gesellt sich gerne zu felon. Die herleitung aus culum vertens, was doch nur feige heißen kann, ist wegen dieses dem worte fremden sinnes unzulässig und selbst schon wegen der starken abkürzung bedenklich. Ménage hält es richtig für collibertus, wie in Frankreich ein dienender genannt ward, der dem sklaven näher stand als dem freien, so daß er von seinem herrn verschenkt und verkauft werden konnte. Diese bedeutung hat, wie es scheint, das romanisierte culvertus in einer urkunde vom j. 1106 und offenbar bei Helinand cuivert: morz fait franc homme de cuivert, vgl. bei Matth. Par. sub nomine culvertagii et perpetuae servitutis; daher das vb. aculvertir zum sklaven machen, Antioch. I, 95. Die ausartung des begriffes bedarf keiner erläuterung. S. Ménage vv. couillauts, couvert, Ducange vv. collibertus, culvertagium, ed. Bened. v. cuiverta.

Cusche altfr. zu folgern aus dem adv. cuschement, nur in der Passion Christi 88: a grand honor de ces pimenc l'aromatizen cusche-

ment (den leib Christi). Die prov. form würde cuse sein: eine solche findet sich LR. I, 533: una gen ques fai cusca, aber ihr sinn ist in dem kleinen bruchstück unsicher. Dagegen braucht Ausias March cant. d'am. 60 dasselbe wort in der ziemlich klar vorliegenden bed. blöde oder schüchtern, und diese führt auf unser keusch, ahd. kûski, während das entsprechende alts. cûsco adv. mit seinen bedd. geziemend, ehrerbietig der stelle aus der Passion vollständig genügt.

D.

Da franz. partikel in oui-da, nenni-da. Die älteste form derselben ist divá, demnächst abgekürzt in das einsilb. deá, ihre bedeutung eine dringende aufforderung, wo nicht ein vorwurf: diva, ne me celer! diva tu m'as honi! Die deutungen aus gr. $\nu\eta\ \tau\acute{o}\nu\ \Delta\iota\alpha$ oder $\nu\eta\ \delta\eta$ (bei Ménage), aus lat. Diva mutter gottes (Michel im Charlem.), aus fr. dis valet 'die puer' (P. Paris im Garin I, 295, II, 23), aus lat. vae (Gar. I, 155) scheinen sämtlich unhaltbar. Man bemerke, daß schon das einfache va, ohne zweifel imperativ von aller, häufig und in früher zeit denselben dienst thut: va, car me di! Chev. au lion ed. L. Guest p. 138^a; lesse, va, tost les chiens aler! so laß doch geschwind die hunde los! Ren. I, 47; qui es tu, va? Ruteb. II, 101; or va, de par dieu va! wohlan in gottes namen! ChCyg. I, 1242; noch neuprov. au farai pas vai ich thu es durchaus nicht. Dies wörtchen verstärkte man mit dem gleichfalls auffordernden di, imper. von dire, z. b. diva sag an Alex. 61, 6. 73, 20, das zuweilen auch wiederholt ward: et tu, diva di, faz noienz Ruteb. I, 335. — [Wenn E. Du Méril (Floire p. 261) die hier anerkannte partikel va schon bei Gregor v. T. 4, 21 findet, welcher sagt: cum (Chlothocarius) graviter vexaretur a febre, ajebat: wa! quid putatis, qualis est ille rex coelestis, qui sic tam magnos reges interficit, so scheint er damit die deutsche interjectio dolentis zu verwechseln, auf welche sinn und schreibung hinweisen.]

Dagorne fr. kuh, die ein horn verloren hat; zsgs. aus dague dolch und corne, vgl. bigorne für bicorne.

Daim fr. damhirsch, fem. daine, altfr. masc. dain, daher it. daino, piem. dan, altsp. dayne Canc. de B., ndl. deyn Kil.; von dama (it. damma), woraus ein masc. damus moviert ward.

Daintié altfr. (m.), auch daintier leckere speise, daher das gleichbed. engl. dainty. Statt des masc. daintié hat der prov. Gir. de Ross. das fem. dentat: no falhit al menjar nulha dentatz beim essen fehlte kein leckerbissen v. 1303, vgl. 1077, 7791; im Ms. Harl. Mich. p. 334 steht daintaz, gleichfalls weiblich, bei einem troubadour dintat B. Denkm. p. 163. Die etymologie betreffend, hält Gachet, mit beziehung auf das schon bei Rochegude vorkommende dentat 'ragoût, mets', für die grundbedeutung 'das zwischen die zähne gesteckte'; aber dentat (von dens) könnte doch nur heißen gezähnt, und überdies wäre der ausdrück für die sache übel ge-

wählt. Daintié läßt sich buchstäblich auf kein anderes lat. wort zurückführen als auf dignitas und dessen bedeutung scheint ihm noch in der Chanson de Roland v. 48 zu gebühren, wo es heißt: que nus perduns l'onur ne la deintet daß wir die ehre und würde verlieren. Man konnte das im prov. ihm zukommende weibliche geschlecht, verführt von der participialen gestalt des wortes (daher auch das altfr. dantée G. Bourg. p. 68) mit dem männlichen vertauscht haben. Die grundbedeutung mag kostbarkeit, schmuck gewesen sein, vgl. Barl. 150, 2: tez cors est molt en grant daintié dein leib ist in sehr großem schmuck: schmuck aber und anstand, dignitas, sind begriffe, die sich nahe berühren. Auch das mundartl. engl. daintee bedeutet etwas werthvolles, s. Halliwell.

Dais fr. thronhimmel. Altfr. bedeutet dois, pr. deis, die tafel, woran man speist, von discus, it. desco, dtsh. tisch. Für dois galt mundartlich dais z. b. MGar. p. 11, vgl. espois neben épais und dgl., daher die neufr. form. Solche speisetische sollen oben mit einem tuche überspannt gewesen sein, damit nichts von der decke herabfiele, und so kam es, daß das wort auch die bed. thronhimmel annahm, s. Ménage. Aus dorsum dossium, worauf andre verweisen, läßt sich die urform deis nicht herleiten; sp. dosel, it. dossiere können aus dem alten dois geformt sein.

Dame fr. interjection s. v. a. potzttausend; nach Nodier von dieu me damne; nach andern von dame als namen der heil. jungfrau. Es ist aber nichts als das auch dem Italiener bekannte domine, vocativ von dominus, der vocal a auch im altfr. dame-dieu = domine deus.

Dandin fr. alberner mensch, dandiner sich hin und herwiegen, bei Nicot ineptire; vgl. mhd. tant possen, nhd. tand, vb. mndl. danten ineptire Kil., nhd. tändeln, obd. dantern engl. dandle. Die wal. sprache hat tendale kleinigkeit, aber wohl von tantillum.

Danger fr. gefahr. Es bedeutete in der alten sprache das strenge recht des oberherrn in beziehung auf den besitz seines untergebenen: fief de danger z. b. ist ein an vielerlei bedingungen gebundenes lehen, das leicht eingezogen werden konnte. So heißt danger überhaupt willkür, gewalt (wie noch jetzt das norm. wort), se metre en danger de qqun sich dem belieben eines andern unterwerfen, dsgl. weigerung, schwierigkeit (auch pr. dangier): faire danger de dire qch. sich weigern etwas zu sagen, limous. dondzié abneigung, widerwille. Aus damnum (einbuße) leitete man damnarium, fr. damnier, gespr. danger; letzteres wort vertrat auch damnum in seiner mlat. bed. beschädigung, vgl. Ducange. — [Über eine herleitung aus dominium sehe man Krit. anhang p. 16 und besonders Gachet p. 111^a, der die bedeutungen des wortes gründlich auseinandersetzt und sich gleichfalls für damnum entscheidet.]

Darne fr., darno neupr. (f.) schnitte von einem fisch; vom kymr. und bret. darn (f.) stück, bissen, nach Pictet p. 107 identisch mit dem sanskr. darana theilung.

Dartre fr., mundartl. dertre flechte, schwinde. Zu verwerfen ist die deutung aus gr. δαρτός (abgehäutet), da die ärzte den eigentlichen aus-

druck *λειχήν* nicht verfehlt haben würden. Pictet, *Ztschr. für vergl. sprachf.* V, 339, vermuthet abstammung von einer altceltischen form, jetzt *bret. darouéden, dervoéden, kynr. darwden (tarwden) = skr. dardru, ags. teter, engl. tetter, nhd. zitter, alle mit darte gleichbedeutend. S. auch Chevallet I, 246.*

Dauphin *fr.*, dalfin *pr.* ein fisch; von *delphinus*. Was dem ältesten sohne des königs von Frankreich, früher dem grafen von Vienne, als titel zukam, ist dasselbe wort.

Débit *fr.* verkauf, vertrieb, débiter waaren absetzen. Da das verbum auch 'ins schuldbuch schreiben' bedeutet, so erklärt es sich aus dem kaufmännischen ausdrücke *debet schuld, rückstand, buchstäblich genauer aus debitum.*

Dec, dech *pr.* 1) gebot, befehl, 2) gebiet, gränze, 3) abgabe, 4) buße, gebrechen, mangel; *dsgl. fem. deca (neupr. deco) und decha in der 4. bed.; vb. npr. decá abbrechen, altpr. dechar täuschen? LR.* Für diese wörter findet sich kein anderer rath als in *edictum verordnung, welches das mittelalter aber auch für bannum (auflage, buße, jurisdiction) gebrauchte. Die bildung deca aus dec (richtiger dech) ist unorganisch. Aus indictum (mlat. auflage, abgabe) ist pr. endéc abbruch, mangel, endechat mangelhaft, und gewiß auch sp. pg. endecha klagelied über einen todten, wozu noch mlat. indictare anklagen = altfr. enditier zu vergleichen ist. S. auch Mahn p. 43.*

Déciller, dessiller *fr.* die augen öffnen; von *cilium, it. discigliare.*

Déerne *fr.* fille, servante bei Borel 587, handgreiflich das *ndl. deerne, hd. dirne.* Steht aber das *franz. wort* so sicher, wie Chevallet I, 407 es hinstellt? Borel bringt es in seinem zweiten anhang, worin er nach eigner aussage viele deutsche wörter aufgenommen hat.

Degré *fr.*, degrat (*degrá*) *pr.*, auch *pg. degráo stufe; für gré = gradus, gebildet aus degradare, als scheidform von gré = gratum.*

Degun *prov. pronomen für lat. nullus, noch jetzt bis Nizza üblich, auch altsp. degun im F. juzgo; dem ahd. dihein nachgebildet, wie Grimm III, 40 bemerkt. Kein wunder: noch ein anderes pron., maint, ist ja unlateinischer herkunft.*

Délai *fr.* aufschub, frist; von *dilatatum, ital. fem. dilata. Daher vb. dilayer, vrlt. delayer, aufschieben, hieraus it. dilajare.*

Délié *fr.*, in älterer form *deugié zart, fein; von delicatus wie plié von plicatus, pr. delguat, sp. delgado.*

Demanois *altfr.*, demanes *pr.*, partikel für *lat. statim; von de manu mit angefügtem ipsum 'von der hand weg, kurzer hand' gr. ἐκ χειρός, mhd. zehant. Für demanois wird auch fr. manois, pr. manes gesagt.*

Dépens (*m. plur.*), dépense *fr.* aufwand, ausgaben; von *dispendere dispensus.*

Dépit *fr.*, despieg *pr.* unwille; von *despectus verachtung, it. dispetto, sp. despecho. Adj. altfr. despit Chev. d. l. charr. p. 158, Ruteb. I, 104, vom part. despectus, it. dispetto. Vgl. répit.*

Desver und derver altfr. von *sinnen sein, rasen, selten* dever z. b. PDuch. p. 35, aber nfr. endêver toben; subst. altfr. desverie, derverie raserei. Ein altes zeugnis ist se désved 'fureret' LRs. 85; ohne se z. b. Og. I, 123 a poi qu'il ne désve. Häufig begegnet das adj. desvé, dervé unsinnig; sehr üblich ist auch die redensart le sens cuide derver er glaubt den verstand zu verlieren, wo also das verbum transitive kraft hat; zuweilen du sens cuide derver z. b. Fier. p. 33. Man hat es aus de-exviare construiert, woraus richtig desvoyer ward, desver nicht werden konnte. Es gibt andre, besser berechnete wörter, z. b. diruere, umgeformt nach der 1. conj. wie das einfache ruar, aus ruere, also diruar, endlich dervar, mit verstärktem präfix desvar, desver. Auch sp. derribar (umwerfen, zerstören) dürfte genannt werden. Bei dissipare, das im pr. disipar und it. scipare zu grunde richten, verwüsten bedeutet, wäre das bedenken, daß sich p schwerlich in v erweicht haben würde, da dies im prov. auch nicht geschah. Die herleitung aus derogare genügt dem buchstaben vollständig, wenn man altfr. enterver von interrogare vergleicht, aber seine bedeutung liegt zu weit ab. Folgendes ist ein weiterer beitrage zur auslegung des vielbesprochenen wortes. Nimmt man die älteste franz. form désved und berechnet jeden buchstaben, so kommt man auf désipit, was dem begriffe genau zusagt; p wird auch in dem einfachen savoir (von sapere) zu v. Die 1. person desipio würde freilich eine andre form gegeben haben, aber sie ward im leben selten gehört, da niemand unsinnig sein will, und hat darum keinen einfluß auf das roman. wort gehabt. Streng genommen, wäre aber auch desipit nicht desve, sondern désv geworden: man fügte e an, um die aussprache möglich zu machen, und da das wort hierdurch den schein der 1. conjug. bekam, so ist der infin. desver leicht zu erklären.

Détresse fr., destressa, detreissa pr. beklemmung; vom part. destrictus, pr. destreit gepreßt, beengt, gleichsam destrictia: da aber ableitungen mit einfachem suffix ia kaum vorhanden sind, so scheint dem substantiv ein vb. destreissar, gleichsam destrictiare, vorausgegangen zu sein. Der Italiener hat dafür das regelrechte distrettezza, kein distreccia, aber im altspan. findet sich destrictia noth, bedrängnis.

Dette fr. schuld; vom plur. debita, sp. deuda.

Diantre fr. interjection, entstellt aus diable um den namen des bösen nicht in den mund zu nehmen; churw. dianser.

Die altfr., dia pr., beide nur im Gir. de Ross.: ja no sera mos sira ni ieu seus dia 2368; in der franz. abfassung Bodl. ja ne sera mos seindre ne eu siens die M. II, p. 95; dagegen Harl. ja ne sera mis sires jor de ma vie Mich. p. 289, wo also das wort vermieden ist. Die bed. dienstmann, lehensmann liegt im zusammenhange. Knecht, οἰζέτης, heißt goth. thiu-s, ags. theov, theóva, ahd. in abll. und zss. thio, theo, deo, aber nur auf die ahd. form mit anlautender media ist das prov. wort zu gründen, da thiu den anlaut t gefordert haben würde. Deo oder dio hätte freilich deu, diu oder diu geben sollen; man konnte jedoch das

wort in dia umbiegen, damit es nicht mit deus zusammentraf: solcher masculina auf a mit persönlicher bedeutung besaß die sprache mehrere, wie bada, crida, uca und zumal sira, dessen gegensatz dia bildete. Ein gleichfalls aus einer german. sprache geschöpftes synonym von dia (fé) werden wir unten kennen lernen.

Dinde fr. truthenne, dindon truthahn; abgekürzt aus coq d'Inde indischer (americanischer) hahn, cat. gall dindi, indiot.

Disette fr. mangel; von desecta abgeschnittene sache, abgeschnittenheit, nicht von désita, wie die etymologen wollen, das eher deste, dette hinterlassen hätte.

Dolequin altfr. kurzer zweischneidiger deggen; vom mndl. dolckin, dimin. von dolk, nhd. dolch, dies aus dem slavischen, böhm. z. b. tulich, s. J. u. W. Grimms Wb.

Domage fr. schade, altsp. domage Bc., altfr. wallon. richtiger damage, pr. dampnatge; von damnum.

Dondon fr. (f.) dickes rothbackiges weib (dicke kurze weibsperson Frisch). Es scheint eine sinnverstärkende reduplication und das einfache don aus dem mundartlichen engl. dump in dump-y kurz und dick, dump-ling kleine fette person, kleiner klos, wozu man ein isländ. doomp vergleicht (s. Anonym. dialect of Craven, Lond. 1828). Ein adjectiv zu dondon ist das altfr. dondé dick, beleibt = mundartl. engl. dunty, dumpty (dump-et-y?) kurze, dicke person. Dondon berührt sich mit bedon (s. oben): altfr. dondaine z. b. (ein wurfgeschütze) ist = bedondaine. Ob auch dodu (dick und fett) hieher zu stellen sei, ist unsicher, da der Franzose die nasalität nicht leicht aufgibt; vermuthungen bei Scheler.

Dongeon fr., donjo pr. mit erweichtem n altfr. doignon, pr. dompnhon, im mlatein domgio (1025), dungio, domnio, höchstes befestigtes gebäude in einer burg; man lese die beschreibung Lex. rom. III, 71. Zwei beachtenswerthe deutungen liegen vor: aus dominium bei Ménage, und aus dem celtischen dün befestigter ort (vgl. duna I.) bei Ducange; in beiden fällen ist eine ableitung vermittelt des suffixes ion anzunehmen; dominio dominionis müßte etwa das beherrschende gebäude (nicht das herrenhaus, denn das war es nicht) ausdrücken. Nicht günstig für die celtische herkunft ist das späte auftreten des wortes im mittellatein, wiewohl zu seinem gebrauche gelegenheit genug gegeben war. Zeuß I, 30 hält das von Ordericus im widerspruche mit allen andern quellen gebrauchte dangio für die bessere form und erkennt darin das ir. daingean befestigung. S. auch Muratori's Ant. ital. II, 500, Grandgagnage's Mém. sur les noms de lieux 77 und Diefenbachs Orig. europ. p. 327, der sich der lat. herkunft des wortes zuneigt. — [Ein neues zeugnis für dieselbe bringt Mussafia, Darstellung der altmailändischen mundart (1868) p. 37, nämlich das bei Bonvesin vorkommende dominion, 'wodurch die bestrittene ableitung dieses wortes (dongeon) aus dominium beinahe unzweifelhaft wird.']

Dorca und dorc pr. krug; von orca mit vorgesetztem d.

Dorelot altfr. zärtling, liebbling, nfr. doreloter, dorloter verzärteln,

hättscheln. Nach Frisch von dorer vergolden, woraus aber dorelot nicht abgeleitet werden konnte. Überdies, wollte man etwas von gold darin ausdrücken, so gab das subst. or die passendste grundlage des neuen wortes. Besser jedoch vom ags. deórling lieblich, die endung ing vertauscht mit dem diminutivsuffix ot. Andre verweisen auf das mit dorloter gleichbed. bret. kymr. dorlota, welches allerdings aus dem französischen entlehnt sein könnte, aber in dem einfacheren bret. dorlô, dorlô (dem auch die bed. behandeln, handhaben, kneten zusteht) eine stütze zu haben scheint. Derselben herkunft sind auch wohl die liebesinterjectionen der altfranz. volkslyrik o dorlotin! o dorenlot! dorenleu! validorix!

Dorénavant (mit falsch angewandtem accent, s. Génins Variat. de la l. f.) franz. adverb für lat. dehinc: von de hora in ab ante.

Dorna pr. topf, npr. dourno; von urna mit vorgesetztem d wie in dorca. Daher sp. dornajo, dornilla trog.

Douer fr. begaben, von dotare; altfr. douée verlobte, mit einer dos begabte; douaire (m.), pr. doari wittum, mlat. dotarium; douairière frau die ein wittum bezieht.

Douille, doille altfr. weich NFC. I, 113; von ductilis, pr. ductil u. s. f.; aus derselben quelle dimin. fr. douillet (nicht von dulcis, dulciulettus).

Douille fr. (f.) zapfen, dille, mlat. ductile rinne, eigentl. etwas geleitetes; vgl. comask. indoja hülse eines stieles, von inductile, s. oben andouille. Von ducere ist auch das fr. douzil.

Dour, dor altfr., pr. dorn; in späterem mlatein durnus ein kleines längenmaß. Veneroni hat auch ein it. dorone, das aber nicht dazu paßt, und dem gr. δῶρον nachgeformt ist. Die genaue bedeutung ergibt sich aus dem prov. Reimbuch, worin es heißt: dorns 'mensura manus clausae' 57^a, also faustbreit, handbreit, vgl. die altfr. stelle: graindre demi pié et plain dor einen halben fuß und eine handbreit größer Guill. d'Or., s. Hofmann zum Jourd. de Blav. v. 3859. Celtisches wort: gael. dôrn, kymr. dwrn, bret. dorn hand, faust. — Daß schon der ältere Plinius di-doron als gallisch bezeichne, ist ein von Adelung in die litteratur eingeführter, von Diefenbach, Orig. europ. p. 310, aufgedeckter irrthum.

Doyen fr. dechant, decan; von decanus.

Drageon fr. schößling. Vom deutschen trieb gleichbed., auf welches man die endung der sinnverwandten bourgeon und surgeon übertrug: nur setze man statt des nhd. trieb das mhd. treib, entsprechend dem ahd. vb. treibjan, goth. draibjan, denn deutsches ai wird fr. a.

Drague fr. ausgebrautes malz, träber; ist das altn. dregg, engl. dreg hefe, bodensatz.

Drague fr. hohlschaufel um sand u. dgl. aus dem wasser zu ziehen; vom ags. dräge, engl. drag haken, zugnetz.

Drasche altfr. hülsen, schoten, mlat. drascus oder drascum Matth. Paris; muthmaßlich vom ahd. drescan dreschen, also ausgedroschenes, nhd. drasch tritura, s. Grandgagnage v. drâhe.

Drille fr. (m., mit erweichtem ll) kamerad; buchstäblich das ahd. drigil bursche, diener, altn. thræll, vgl. Grimm III, 321, Graff V, 500.

Drille fr. (f.) lappen; vom nord. dril wegwurf? Nach andern von kymr. dryll (m.) stück, theil.

Drôle fr. possierlich; lustig. Die lexica des 16. jh., wenigstens die von Rob. Stephanus 1539 und Nicot 1573, enthalten dieses wort noch nicht, und da es auch in der altfr. und prov. sprache nicht vorhanden scheint, so ist über seine ursprünglichere form, d. h. ob dem circumflectierten ô eine etymologische bedeutung zukomme, nichts zu sagen. Ménage erinnert an trossulus stutzer, das aber eher trosle, trôle ergeben hätte. Es ist sicher desselben ursprunges wie unser drollig (erst gegen ende des 17. jh. Grimm), engl. droll, vgl. auch nld. drol, altn. drioli, gael. droll plumper ungeschickter mensch.

Dromon altfr. größeres kriegsschiff, altn. drömundr, mhd. tragment, dragmunt; von dromo (δρόμων) 'genus navicellae velocissimae' nach Fulgentius Planc., vgl. Isidor 19, 1. Prov. dromo plattform ist dasselbe wort. Wal. drom strasse, bahn, von δρόμος laufbahn.

Duire altfr. pr. anleiten zu etwas, unterrichten, abrichten, im Leodegar str. 4 perf. doist, im Borth. v. 155 part. präs. dozen (s. die anm. dazu), als adj. altfr. pr. duit geschickt, gewöhnt, geübt, sbst. altfr. duison artigkeit NF. Jub. I, 105; nicht etwa von docere, sondern von ducere, mit dem seine flexion zusammenfällt (doist = duxit, nicht = docuit), ebenso sp. ducir in der bed. von duire, duche in der bed. von duit, vgl. auch unser ziehen educere, educare. — [Die prov. form dozer in dem später bekannt gewordenen alten prosadenkmal läßt neben dem angeführten dozen wenigstens eine mischung der verba docere und ducere annehmen. Das prov. Reimbuch hat dohtz 'doctus' 55^a.]

Dupe fr. (f.) schwachkopf, der sich leicht hintergehn läßt, duper hintergehn, bethören. Frisch I, 212^a stellt dupe zum schwäb. düppel dummkopf, vgl. schweiz. täuppen irre reden, täubelen zu bethören suchen. Weitere sich annähernde wörter sammelt Atzler.

Durfeü altfr., umgestellt drufeü Ignaur. p. 16, elend, erbärmlich. Rom. gramm. II, 291 (1. ausg.) ward dies wort den ableitungen mit utus zugesellt und dabei an das gleichbed. isl. thurfi erinnert, worauf es auch Du Méril Form. d. l. l. fr. zurückführte. In diesem falle aber hätte das franz. wort turfeü lauten müssen. Vergleicht man mal-feü, fem. mal-feüde Alexs. 89, so hat man grund, in unserm worte ein compositum dur-feü zu erkennen. Malfeü aber entspricht dem pr. malfadat Fer. 1861 und dem sp. malfadado: durfeü ist dure fatatus d. h. von hartem schicksal betroffen; in beiden aber ward das suffix atus mit dem suffix utus vertauscht wie etwa in letru für letré u. a. (Auch das einfache feü ist vorhanden, ChLy. p. 212.)

Duvet fr. flaumfeder. Das altfr. dum (nom. duns, s. Henschel) so wie das von Ménage angeführte norm. dumet (bei Du Méril deumet), mlat. duma, gehen auf das altn. dûn (daune) zurück; aber duvet?

E.

Eau fr. (f.) wasser; von aqua mittelst einer starken umbildung: zuerst eve (vgl. yve aus equa), daher évier gußstein (aquarium), diphthongiert ieve, iave, eaue, eau (ebenso bel, biel, bial, beau). Diese und andre formen gehen in einer und derselben handschrift nebeneinander, im Fierabras z. b. aigue, augue, iaugue, yawe, iaué. Noch im 16. jh. konnte man mit der schreibung des wichtigen wortes nicht ins reine kommen: R. Stephanus z. b. schreibt nur eaue, Nicot eaue und eau, bis man sich endlich entschloß, das weibliche e fallen zu lassen.

Ébaubi fr. erstaunt, erschreckt, particip des unüblichen inf. ébaubir, alt auch abaubir; eigentl. stammeln machen, von balbus, altfr. baube. S. dazu Gachet p. 2^b.

Ébe fr. (f.) das fallen des meerwassers nach der fluth; vom nll. ebbe.

Éblouir fr. blenden, pr. esbalauzir für esblauzir betäuben, emblauzir blenden. Was sich zuerst darbietet, ist unser blau, das rom. verbum könnte heißen 'einem blau machen vor den augen', blauzir wäre nämlich für blau-ir. Indessen wird das prov. z kaum zur hiatustilgung verwandt, wozu auch in dem regelrechten blavir (vgl. blavene, blaveza, blaveiar, nicht blauzene ff.) kein anlaß war. Man muß darum Grandgagnage beitreten, der auf ahd. blōdi zaghaft, schwach, stumpf (sbst. blōdi hebetudo) verweist, auch unser blödsichtig ist schwachsichtig, stumpfsichtig. Das ahd. verbum lautet blōdan; zum verwandten goth. blauthjan würde das pr. blauzir buchstäblich besser stimmen, aber die uns überlieferte bedeutung des ersteren (wegschaffen *æzōōv*) liegt den romanischen nicht nahe genug.

Écarver fr. (im schiffbau) zwei planken an den enden ineinander falzen; vom engl. to scarf, schwed. skarfvä dass., eigentl. zuschneiden, zuspitzen, ahd. scarbôn 'concidere', s. Atzler. Dahin auch das span. sbst. escarba, gleichfalls im schiffbau.

Échalas fr. weinpfehl, altfr. mit r escaras, und so pic. écarats, berr. charisson, piem. scaras. Nach einigen von scala leiter; besser vom gleichbed. mlat. carratium L. Long. mit vorgesetztem es, dies vom gr. ζάραξ (wal. herác), s. Caseneuve und Ducange.

Échalier fr. zaun von pfählen oder ästen. Trotz seiner begriffsverwandtschaft nicht aus échalas. Man läßt es aus scala entstehen, weil es eigentlich eine art doppelter als zaun dienender leiter bedeute, s. Roquef. v. eschallier.

Échandole fr. schindel; von scándula dass., lothr. mit ursprünglichem accent chondre, lomb. (brescian.) scandola, wal. scúndure.

Échantillon fr. probe, muster, henneg. écantillon lineal (muster, richtschnur?), entlehnt sp. escantillon, descantillon. Es wird aus altfr. cant, chant (ecke, winkel, stück) geleitet, und in der that zeigt das mit

chant gleichbed. eschantelet dieselbe zusammensetzung mit es, beide scheinen also aus demselben primitiv abgeleitet.

Échasse fr. stelze, alt eschace, henneg. écache; fläm. schaets dass., holl. schaats, engl. skate schlittschuh.

Échaugnette fr. warte, bei den Alten auch eschargaite, eschirgaite später, wächter, oder, wie Gachet 516^a nachweist, ein zum beobachten bestimmter trupp, vb. eschargaitier; vom dtschen schaarwacht, worauf die altfr. formen weisen. Das neufr. wort ist aus escharguete, eschalguete entstellt.

Écheveau strang zwirn oder garn; wird gewöhnlich, dem begriffe ganz ungenügend, von capillus hergeleitet. Sollte es nicht aus scapus entstanden sein, sofern dies für den cylinder der papierrollen gebraucht wird, und etwa röllchen bedeutet haben? Daß man etwas rund gewickeltes darunter verstand, scheint aus Nicot hervorzugehn, der es 'spira filacea, orbis filaceus' übersetzt, auch heißt das veraltete eschevete nach Roquefort knäuel. Derselbe hat auch eschavoir mit der bed. haspèl, also etwas aufwickelndes.

Échoppe fr. (f.) kleine bude; vom ahd. schupfâ, nhd. masc. schuppen, woher auch wal. šopru.

Échouer fr. stranden d. h. auf den strand gerathen, dsgl. scheitern, déchouer wieder flott machen; etwa von cautes die den schiffen gefährliche klippe? (naves nihil cautes timebant Caesar). Cautes ist freilich ein unrom. wort, gleichwohl ist diese herleitung besser als die von Ménage aus scopulus, da lat. c vor o nicht in ch übergeht.

Éclair fr. blitz; vom éclairer, lat. exclarare erleuchten, also wie fulmen und fulgor von fulgere glänzen, oder champ. lumer blitzen, von lumen. Es begegnen noch andre ausdrücke für blitz: altfr. espart Ruteb. II, 481; esclistre s. unten; burg. élaide, éleude Mignard, lothr. alaude, auloide Mém. de Vigneulles.

Écope fr. schöpfkanne; vom schwed. skopa dass.

Écore fr. jähle stelle am meeresufer; vom ahd. scorro klippe, ags. score, engl. shore, nld. schorre, schore Kùl., vgl. gael. sgôr.

Écornifler fr. schmarotzen. Es ist dies ein begriff, der dem witze die verschiedensten auffassungen erlaubt, daher ist seine deutung keine leichte: auch das entsprechende deutsche wort harrt noch der aufklärung. Auffallend trifft écornifler mit unserm karniffeln zusammen, wiewohl letzteres etwas anderes (puffen, knuffen) aussagt. Frisch I, 501^e bemerkt: 'karniffeln, franz. écornifler einen als schmarotzer tractieren, vom ital. scorno schimpf, spott'. Auch jetzt noch vermuthet man darin eine allerdings unregelmäßige ableitung aus écorner beschimpfen = it. scornare, wiewohl man eher eine zusammensetzung darin vermuthen sollte.

Écoufle fr. (m.) hühnergeier, altsp. escofle Conq. Ultram. Nannte man wurfgeschütze nach raubvögeln (s. terzuolo I.), warum sollte man nicht einen raubvogel nach einem wurfgeschütz genannt haben? Schupfer (von schupfen fortstoßen) hieß ein wurfzeug Frisch II, 234^a, ihm ent-

spricht mit einer leichten abänderung (vgl. *crible* für *cribre*, *alt temple* für *tempre*) das altfr. *escoffe*. Chevallet I, 253 erkennt darin das gleichbed. *bret. skoul*, schon *cornisch scoul*: dieses *etymon* wäre sicher besser be-rechtigt als das *andre*, wenn sich die formen einigen ließen.

Écouvillon *wischer zum abputzen*, sp. *escovillon*; *dimin. von* *scopa besen*.

Écran fr. *feuerschirm*; vom dtschen *schrage gestell*, vgl. *flan von* *fladen*. Nach andern floß es aus dem ahd. *scranna bank*, oder gar aus dem *gael. srian zügel = kymr. ffirwyn = lat. frenum*.

Écraser *zerquetschen*; *speciell franz. den Normannen abgeborgtes* *wort*, altn. *krassa zerreiben*, *schwed. krasa zerschlagen*.

Écrevisse fr. *krebs*, altfr. *escrevisse auch harnisch*; vom ahd. *krebiz mit vorgesetztem s*, worin *Wackernagel einfluß von scarabaeus* (gr. *σκάραβος, σκάραβος*) *vermuthet*, *henneg. einfach graviche*, *wallon. grevess*. Der *Provenzale hat dafür cranc von cancer* (s. *granchio thl. I*), die *neue* *sprache aber auch escrabissa, escrevici*.

Écrou fr. (m.) *schraubenmutter*; von *scrobis* (m. f.) *grube*, vgl. *it. cavo mit beiden bedd. Unser schraube hätte franz. kaum anders als* *écru oder écru lauten können*; im *churw. serov, seruv*, im *wal. širof*, im *ungr. srof* aber fand es *nachbildung*.

Écrouelle fr. (nur in plural üblich) *drüsengeschwulst*; von *scrofella* für *scrofula halsgeschwulst*.

Écu fr. *schild, schuldthaler*; von *seutum*, *it. scudo ff.*, daher auch *écuyer, pr. escudier ff. schildknappe, fr. écusson wappenschild* (gleichsam *sent-io wie von arcus arc-io arçon*).

Écuelle fr., pr. *escudela ein gefäß*, von *seutella*, *it. scodella*, *ahd. scuzilâ, nhd. schüssel*.

Écurie fr., *escuria, escura pr. stall*; vom ahd. *scûra, skiura, mlat. scuria, nhd. scheuer*, *woher denn auch wal. šure, ungr. tsür*.

Effarer fr. *bestürzt machen*, *s'effarer bestürzt werden*; *scheint, wenn man pr. es-ferar scheuchen vergleicht, nicht von efferare wild machen, sondern neue bildung aus ferus, welches, wie ferox in farouche (auch hier a aus e), die bed. scheu annahm*.

Égout fr. *dachrinne*; nicht mit *Jault vom fläm. goot gosse*, oder mit andern von *aquae ductus*; es ist einfach vom *franz. vb. égoutter ab-tröpfeln*, pr. *esgotar*, vgl. pr. *goteira*, fr. *gouttière = égout*.

Élaguer fr. *einen baum ausschneiden oder lichten*. Nach *Frisch von ablaqueare (auch oblaqueare) die erde um die weinstöcke auflockern, um das unkraut zu vertilgen, eine herleitung, für welche, da ablaqueare nur élacer erzeugen konnte, vorerst eine form ablaquare angenommen werden müßte*. Es wird sich fragen, ob das wort nicht deutscher herkunft sei, ob das ahd. *lah incisio arborum* *Graff II, 100*, oder das *mndl. laecken vermindern, verdünnen nicht darin enthalten sein könne*. Über *lah* s. *Grimms Rechtsalt. p. 544*, wo auf *nhd. leck* verwiesen wird. — [Auch *Grandgagnage* ist auf diese *etymologie* gekommen v. *liguer*.]

Élan *elen-thier*; ungewiß ob vom *ahd.* elaho, *acc.* elahon, *zsgz.* elan (ähnlich héron von heigir-on) oder vom späteren deutschen elen, elend, slavischer herkunft.

Embler *altfr.*, emblar *stehlen*, in *hss.* der *L. Sal.* bereits *imbulare*, *florent.* *imbolare*, *chw.* *ingular*, *angular*; von *involare* *wegnehmen*: *remitte pallium mihi meum, quod involasti Catull.*, so noch *ital.* *Lateinische grammatiker* haben zu *entscheiden*, ob *involare* in dem angegebenen sinne *identisch* sei mit *involare* *hineinfliegen*, *desgl.* *sich auf etwas losstürzen*, wofür sich anführen ließe, daß es *verba* gibt, die einen *fortschritt* in ihren *bedeutungen* zu *erkennen* geben, wie in *verfolgen* und *erreichen*, *suchen* und *finden*; oder ob es mit *vola* *zusammengesetzt* sei und *eigentlich* heiße 'in die hand stecken', wobei an *manuari* *stehlen* (von *manus*) bei *Gellius* aus *Laberius* *erinnert* werden dürfte. *Abgekürzt* aus *involare* ist das *neufr.* *voler*.

Embrone *altfr. pr.* *geneigt*, *gebeugt*, z. b. *ara* *vau* *embrones* et *enclins LR. II, 262*, *embrone* *contra* *la* *terra* *GAlb. 2164*; *fr.* *païen* i *bassent* *lur* *chefs* e *lur* *mentun*, *lor* *helmes* *clers* i *suzclinent* *enbrune* *Rol. p. 127*, daher auch *gedankenvoll*, *trawig*; ebenso *val.* *enbronech* *gekrümmt* *A. March*, *pic.* *embron* *linkisch* (*verdreht?*), *vb.* *embroncher* *Nicot*, *burg.* *rembroncher*, *altsp.* *bronecar* *beugen*, *krümmen*. Die herkunft des wortes ist noch näher zu *untersuchen*. Möglich wäre, da *embrone* *eigentl.* *vorwärts gebeugt* heißt, *ableitung* aus *pronus*: *impronciare*, woraus *embrone* als *verkürztes particip.*, wäre ein *gegenstück* zu *clincare*, auch dürfte noch das *altpg.* *ambrom* *vorwärts* *verglichen* werden, aber diese möglichkeit liegt nichts weniger als *nah*. Wie *verhält* sich dazu *pr.* *embronecar*, *altfr.* *embroncher* *in* der *bed.* *einwickeln*, *bedecken?* *pr.* *sotz* *son* *elme* *s'embronea* e *son* *espeut* *brändig* *GAlb.*; *en* *son* *chaperon* *enbrunchié* *Ren. II, 129*; *li* *amiralz* *en* *ad* *le* *helme* *enclin* e *en* *apres* *si* *n* *enbrunket* *son* *vis* *Rol. p. 135*. *S. Ménage* v. *embruncher*, und *vgl.* *pic.* *embrugner* *bedecken* (*Corblet*), *henneg.* *embrunqué*, *berr.* *embrunché* *in* *schlimme* *händel* *verwickelt*. Auch das *adjectiv* *entspricht* dieser *bedeutung*, z. b. *e* *cil* *s'en* *sunt* *parti* *joiant*, *embrons* e *enchaperonez* *eingewickelt* und *eingemummt?* *Ben. II, 186*. — [Eine genaue *untersuchung* der *verschiedenen* *bedeutungen* der *fraglichen* *wörter* bei *Gachet* *p. 139*, der auch das *it.* *bronecio* *hier* *rechnet*, darüber s. *oben* *II. a.* *Handelte* es *sich* *hier* *bloß* *um* die *bed.* *kummervoll*, so könnte man an das *gleichbed.* *gael.* *brónach* *denken*, aber der *sinnliche* *begriff* hat den *vorzug*.]

Empeltar *pr. cat.* *pfropfen*, *subst. cat.* *empelt*, *pr.* *empeut*, *altfr.* *empeau* *pfropfreis*; von *pellis* (*haut* *des* *baumes*, *rinde*) oder *besser* *von* *dem* *prov. dimin.* *peleta*, *woher* auch *engl.* *pelt*, *fr.* *pelletier*, also *eigentlich* *em-peletar* *in* die *rinde* *einsenken*, *dtsh.* *pelzen*.

Emplette *fr.* *einkauf*; für *altfr.* *emploite*, *norm.* *empleite*, *von* *implicitus* *implic'us*, *dies* *von* *implicare* (*in* *roman.* *sinne*), *verwenden*, *anlegen*. *Altfr.* *war* auch *employer*, *pr.* *empleitar* *vorhanden*, *unmittelbar* *das* *lat.* *implicitare*. *Unrichtig* ist sowohl *Ménage's* *deutung* *aus* *impleta* *wie* die *von* *Frisch* *aus* *employ-ette*. *Vgl.* *unten* *exploit*.

Enarme altfr. riemen den schild zu fassen, ahd. skilt-riemo. Enarmer heißt den schild mit einem solchen riemen versehen, eigentl. wohl zum gebrauche fertig machen, von armare mit etwas versehen; daher das subst. enarme. Die zusammensetzung mit en ist für unser gefühl überflüssig und scheint durch andre auf ausrüstung bezügliche verba, embastoner, empenner, enaster, enfrener, veranlaßt. Den unterschied zwischen diesem wort und guige sucht Gachet zu ermitteln 142^b.

Enfrum, enfrun altfr., enfrun pr. gierig, unersättlich, s'enfrunar gierig essen, sich voll stopfen Chx. IV, 453; ohne zweifel von frūmen gurgel, schlund, wodurch sich auch das schwanken zwischen anlautendem m und n erklärt. En ist hier präposition, en frum heißt 'in die gurgel hinein'.

Enger fr. belästigen: qui m'a engé de cet animal? Dict. de l'acad., dschl. anfüllen, überfüllen: Nicot a engé la France de l'herbe nicotiane. Es fügt sich buchstäblich zu enēcare plagen, zsgz. en'care, vgl. vindicare vin'care venger. Dasselbe wort ist augenscheinlich das pg. engar heftig dringen, feindlich zusetzen, das Moraes unstatthaft vom dtschen eng herleitet. Altfr. heißt eng er auch sich vermehren, überhand nehmen (besonders von schädlichen dingen), z. b. cette dartre enge grandement; la peste enge fort; daher engeance brut; nach Ménage von ingignere, dessen zweites n aber nicht schwinden konnte. Hieraus pg. inçar (a coelha em poucos mezes inçou a terra heckte das land voll), limous. s'endzá sich erzeugen (vom ungeziefer) und wohl auch sard. angiai hecken, junge werfen.

Engrant altfr. gierig, z. b. tant fust engrant de nule feme LR. III, 494; ce soir fu moult pitiez engranz Bateb. II, 54; dschl. engrande: li priex ki estoit engrande TC. IV, 53; de servir fu la dame engrande NFC. I, 294; del revenir sont ja engrande Parton. II, 188. Beide formen sind also für masc. und fem. sg. und plur. gültig. Im prov. ist das wort selten; Raynouard verzeichnet nur ein beispiel: ieu m'en sui mes tos temps engrans B. Born. Im lothring. findet sich s'agransi gierig verlangen. Chevallet hält grant für ein substantiv und erblickt darin das deutsche gram: d wäre alsdann zugetreten wie in Bertran-d; Gachet rath auf das altn. partic. angradhr beunruhigt, das zweite n wäre also eingeschoben. In grant und grande ein substantiv anzunehmen, scheint richtig, theils weil das volle wort niemals attributiv gebraucht wird, theils weil es nicht adjectivisch flectiert.

Engrès altfr., auch engrais, engrois (fem. engresse), pr. engrès hitzig, heftig, leidenschaftlich; subst. engristé TCant. p. 72, Brt. II, 198, vb. s'engresser das. 106. Etwa von agrestis rauh, wild? vgl. wegen n engrot von aegrotus. Nach Villemarqué, Chans. bret. I, 132 (2. éd.), vom bret. subst. eñkrez, iñkrez kummer, unruhe. Andre ziehen diese wörter aus gravis, Carpentier aus ingravare, aber weder dieses noch ingravescere erklärt die formen. An der spitze derselben kann nur das adj. engrès stehn (wofür agrestis allerdings ein wenig zuverlässiges etymon ist): hieraus das subst. engristé für engresseté so wie das verbum.

Enic pr. unwillig, aufgebracht; von iniquus.

Enne altfr. partikel für frage und ausruf: enne porroit bien avenir? G. d'Angl. p. 128, vgl. Michel's gloss. zum Tristan und zur Chron. de Ben., Orelli p. 319; offenbar zsgs. mit dem fragewort et (Rom. gramm. III, 403) und der negationspartikel, noch lothr. enne (Oberlin). Mit dem mndl. fragewort ene, eno Hoffm. Hor. belg. VII. p. 8 trifft das franz. also nur zufällig zusammen.

Enquar pr. anfangen: enqueth 'coepit' im Ev. Joh. ed. Hofm., häufig im Gir. de Ross.; offenbar von inchoare, einem der wenigen lat. wörter, die dem prov. gebiete ausschließlich eigen sind, denn der Italiener besitzt nur das part. inchoato, welches auch die Lex. Long. gebraucht: quod ipsum malum per ipsum fiet inchoatum. Näheres bei Mahn p. 44.

Enrouer fr. heiser werden; von raucus.

Ens altfr., ins pr. partikel, von intus; zsgs. altfr. dens, nfr. dans, dedans, pr. dins, dedins, von de intus, de de intus; dsgl. altfr. saïens, laiens, pr. saïns, laïns, deren erste hälfte die rom. partikeln sai und lai sind, neufr. céans und léans.

Entamer fr., entamenar pr., dsgl. piem. antamnà verletzen, ritzen, leicht verwunden, auch anschneiden. Wie sehr sich auch gr. ἐντέμνειν durch seine bedeutung empfiehlt, so scheint doch das lat. taminare, welches Festus mit violare erklärt, durch seine heimath wie durch seine form (denn mn dehnt sich romanisch nicht in men) besser berechtigt. Es versteht sich, daß das rom. en-tamenar anders zusammengesetzt ist als das lat. in-taminatus. Man deutet jenes wohl auch aus celtischen wörtern wie tam bissen, taman rumpf; was läßt sich aber für den latein. ursprung eines wortes mehr verlangen, als daß es nach form und inhalt mit einem worte dieser sprache zusammentreffe? Auch anfangen bedeutet entamer, und ungefähr denselben schritt vom schneiden zum anfangen that unser dtsches beginnen, dessen primitiv ginnen die bed. spalten, schneiden hat: brot oder fleisch schneiden oder geschnitten haben ist anfangen zu essen, und so ward schneiden bald überhaupt für anfangen gebraucht (J. Grimm in Haupts Ztschr. VIII, 18). Die umgekehrte begriffsentwicklung zeigt das pg. encentar II. b.

Entè fr. ppropfreis, gepropfter baum, piem. parm. enta, moden. entin (Muratori), vb. fr. enter ppropfen. Buchstäblich paßt ente zu gr. ἐμπετρον eingepflanzt, enter zu ἐμπετροτεύειν, woher auch ahd. impitōn, mhd. impfeten, nhd. impfen, ndl. enten geleitet wird. Schon in der L. Sal. findet sich impotus, das sich in betreff seines p zu ἐμπετρον verhält wie colapus zu colaphus und auch mit seinem o zum gr. v stimmt. Andre erkennen in dem worte ein compositum aus in und dem ndl. poot pfote, auch satzstamm, daher im-pôtus, bret. em-bouden, s. besonders Dief. Goth. wb. I, 415, vgl. II, 762; zu diesem etymon aber paßt die franz. form nur mit knapper noth, indem sich der accent auf die partikel zurückgezogen haben müßte, die ahd. gar nicht, und könnte das bret. wort nicht dem altfr. emboter (einfügen) nachgesprochen sein? Dem von Pott (s. Dief. I, 442) vorgebrachten im-putare steht grammatisch nichts im wege, seine bed. einschneiden aber scheint wenig gesichert.

Entercier *altfr.* wiedererkennen, anerkennen *z. b.* pur ivre l'entercad 'aestimavit eam temulentam' *LRs.* 3; vom *mlat.* in-tertiare in die dritte hand legen, in einer *hs.* der *L. Sal. cap. 47* und an andern stellen, *s. Waitz, Recht der salischen Franken p. 156.* Wer eine ihm gestohlene sache in fremdem besitz entdeckte, hatte das recht, sie mit beschlag zu belegen und einem dritten zu überantworten, worauf der besitzer seinen auctor stellen mußte. So ward 'mit beschlag belegen' gleichbedeutend mit 'wiedererkennen', aber auch die juristische bedeutung ist dem *altfr.* worte nicht fremd, *s. beispiele bei Ducange.*

Enticher *fr.* anstecken mit einer krankheit und *dgl.*; vom *dtshen* wort, wie schon *Frisch* annahm.

Entrailles *fr.*, intralias *pr.* eingeweide. *Lat.* interaneum, *pl.* interanea, ergab *it.* entragno, *sp.* entrañas, *altfr.* entraigne (bei *Roquef.* entreingne), in der *L. Sal.* intrania, in den *Casseler glossen* intrange (*spr.* intragne). Auf die *franz.* form ward offenbar das suffix aille, womit man *collectiva* schuf, angewandt, vielleicht gab das begriffsverwandte tripaille den nächsten anlaß. Das *churw.* wort ist endadens = *fr.* en dedans.

Entrechat *fr.* kreuzsprung; vom *it.* intrecciato ineinander geschlungen; abgekürzt aus caprinola intrecciata (*Ménage*).

Entresait *altfr.*, noch jetzt *norm.* antresiais, *adverb* mit der bed. 'ohne umstände, jedesfalls', *z. b.* *Hues, fait il, tout entresait cheste reube que senefie? FC. I, 65;* c'est gaing entreset das ist jedesfalls gewinn *Jubin. Jongl. et trouw. p. 161.* Die *prov. form* ist atrasait, atrasag, *z. b.* *bestia es intrada per atrasaig en son vergier Jfr. p. 81^b;* car atrasaitz an que manjar *p. 108^a;* abgeleitet daher ist ein zweites *adverb* atrasaiadament *s. Poés. relig. publ. p. P. Meyer.* Trennt man die präpositionen en und a, so gewinnt man tresait, trasait, das auf transactus deutet; a tozt trazagz braucht ein troubadour. Im *altital.* trifft man trasatto: dunque ben è ragione che'l nostro amore si parta in trasatto ohne umstände sich scheide *PPS. I, 322;* *Salvini* übersetzt 'rinunzia di possesso'. Dasselbe *adverb* findet sich bereits im frühern *mlatein:* habeat eos in transactum *Liutpr. Leg. 6, 94;* in finitum et in transactum *HPMon. I, num. 53 (v. j. 896); num. 55 (v. j. 899)* und oft. Transactum kann hier nicht vergleich bedeuten, es geht vielmehr auf transigere durchstoßen, durchführen, abthun zurück und drückt das gegentheil von rücksichten oder umständen aus, unbedingtheit, daher auch *it.* trasattarsi sich etwas anmaßen, sich ohne umstände etwas zueignen.

Envahir *fr.* mit gewalt an sich reißen; von invadere anfallen, mit ausgestoßenem d und eingeführtem h zur wahrung des hiatus, *pr.* envazir mit schärfung des d zu z nach der sitte dieser mundart. Es ist also nicht an invehere zu denken.

Envis *altfr.* *adverb* mit der bed. wider willen, *z. b.* envis ou volentiers (oft), *prov.* nur im *Gir. de Ross., wallon.* eviss, *burg.* anvi; vom *adj.* invitus für invite (nihil faciat invitus), aber in dieser masculinen

form gleich dem sp. ambidos II. b, mit beobachtung des flexions-s, zum adverbium erstarrt, wenn nicht dieses s, welches auch der gegensatz volentiers an sich trägt, der bekannte paragogische buchstabe der adverbien ist (Rom. gramm. II, 456). Später setzte man à vor (à envis) wie bei andern adverbien; das span. wort hat sich dessen enthalten. Endlich legte man auf das schließende s keinen werth mehr und sagte z. b. ouïr envi quelque chose, wie noch Nicot. — Andrer herkunft ist der neufr. ausdruck à l'envi um die wette, avec émulation: ils travaillent à l'envi l'un de l'autre. Es ist von envie = invidia, indem das weibliche e, wie in adverbien, als bedeutungslos gewordener vocal (vgl. das adv. or für ore) wegfiel; die wörterbücher des 16. jh. aber setzen noch à l'envie l'un de l'autre. Dieses envi für identisch mit dem ersterwähnten envis zu halten, verbietet der sinn. Widerstreben und wetteifer berühren sich nicht, wohl aber neid und wetteifer, vgl. gr. ζῆλος, lat. aemulatio, mhd. nît (feindlicher wettstreit aus haß oder neid). Das nun veraltete subst. envi 'die summe, die ein spieler setzt, um seinen mitspieler zu überbieten' scheint man aus der adverbialen redensart herausgezogen zu haben.

Envoûter fr. vermittelt eines wachsbildes verwünschen: devovet absentes simulachraque cerea fingit et miserum tenues in jecur urget acus Ovid. Für devovere braucht Apulejus devotare, welchem angelehnt das fr. envoûter eigentl. einwünschen, in einen gewissen zustand wünschen bedeutet, denn was dem abbilde angethan ward, sollte auch dem urbilde geschehen. Wenn man im spätern mlatein invultare schrieb, so dachte man an vultus, so daß es abbilden, in ein bild bringen hieß, was gleichfalls bezeichnend wäre; aber der in Frankreich fortlebende römische gebrauch sollte er nicht auch für abstammung des franz. aus dem dafür üblichen lat. worte reden?

Épancher fr. ausschütten; gleichbed. it. spandere von expandere, woraus der Franzose expandicare ableitete wie aus pendere pendicare pencher.

Épanouir fr. entfalten; erweitert aus dem alten espanir (venez. spanire) für espandir, nebenform von esandre, lat. expandere, wie z. b. tolir neben tolre steht; doch scheiden sich jene beiden formen auch einigermaßen in der bedeutung. Zu dieser erweiterung mag das beispiel von évanouir für évanir (s. unten) verleitet haben. Die entsprechende prov. oder eigentlich poitevinische form ist espanausir G Nev. p. 20, eine form, die ihren grund in dem analogen verhältnis gewisser prov. und franz. verba haben muß. Da fr. ouïr, jouir, éblouir pr. auzir, jauzir, esbalauzir lauten, so führte man in dem halb franz. Poitou auch espanoir auf espanauzir hinaus. Selbst bei brauzir = brouir (wo die bemerkten fälle schon verglichen wurden) könnte diese eigenthümliche umprägung statt gefunden haben.

Épave fr. verlaufen, herrenlos. Man findet seinen ursprung in expavidus, so daß es eigentl. 'scheu geworden' bedeutete, erst von thieren, nachher von aller fahrenden habe gebraucht.

Épeiche fr. (*Trév.*), altfr. espeche *Ruteb. I, 65*, pic. épèque, wallon. spoi ein vogel; vom ahd. speh specht.

Épeler fr. buchstabieren, altfr. espeler sagen, bedeuten: volt saveir qued espelt will wissen was (der brief) aussagt *Alexs. 70*; que spelt? was bedeutet das? *LRs. 162*, pr. espelar erklären, minder gut espelhar; vom goth. spillôn, ahd. spellôn erzählen.

Éperlan fr., daher sp. eperlano, eperlan? ein fisch, stint; nhd. spierling, ndl. spiering, über dessen muthmaßliche herkunft aus lat. spira s. Weigand.

Épieu fr. spieß, fangeisen; von spiculum wie essieu von axiculus, darum altfr. auch espieil. Man scheidet es von espier.

Ergoter fr. über kleinigkeiten disputieren; mit Ménage aus lat. ergo, der in den disputationen stets wiederkehrenden folgerungspartikel, zu erklären, daher auch sp. ergoteo das disputieren, gleichfalls mit eingeschobenem t. Dieses ergo gab in burg. mundart ferner ein sbst. erigô chicane. Die von Ducange angenommene entstehung von ergoter aus argütari ist nicht der rede werth: letzteres konnte nur argüter (3 silb.) ergeben, wofür die andern sprachen argüire, argüir gebrauchen.

Erre altfr. (f.) reise, weg, errer reisen, auch handeln, sich benehmen (mes-errer übel handeln), daher chevalier errant fahrender (nicht 'irrender') ritter, Juif errant wandernder Jude, adv. errant, erramment sogleich, auf der stelle. Die älteste form ist edrar *SLég. 12. 19* und diese weist auf lat. iter, iterare, letzteres in der roman. bedeutung bei Venant. Fort. u. a. Auch im altmail. läßt sich das wort wahrnehmen: *Bonvesin de pass. S. Job v. 208* (vgl. *vita Alex. v. 63*) sagt: so edro illi han apiliao sie haben ihre reise angetreten. Prov. errar aber ist lat. errare.

Escai link, veraltetes prov. wort bei Honorat, der das gr. σκατός darin erkennt.

Escamoter fr. verstohlen auf die seite bringen, daher wohl erst sp. escamotar, das im port. und catal. fehlt. Zweifelhaften ursprungs, aber gewiß nicht von commutare, wie Ménage glaubt, oder vom ahd. scama raüber, dieb *Graff VI, 497*, woran Ihre denkt. Gieng es etwa aus derselben anschauung hervor wie unser wegputzen, indem es von squama stammte und eigentl. abschuppen, abputzen bedeutete? vgl. pg. escamar abschuppen, säubern, vellaco escamado durchtriebener schelm (bei Moraes). Oder darf man das kymr. und gael. cam täuschung, kunstgriff darin erblicken? dies würde aber eher ein franz. échamoter voraussetzen lassen, vgl. chemin von caman.

Escantir pr. auslöschten; von candere glühen, also für escandir, welches die Leys d'amors kennen; das einfache can glühend, von candidus. Oder ist eine deutsche wurzel darin enthalten? oberd. kenten, altn. kinda heizen, kindir feuer, s. Höfer v. kenten, Schmeller v. kenden.

Escargot fr. schnecke mit gehäus; wahrscheinlich gleiches stammes mit caracol, dem ein verstärkendes s vorgesetzt ward.

Eschevi, escavi altfr., escavit pr. fein oder schlank gewachsen:

heingre out le cors et graisle e eschewid *Rol.* p. 148; biaux, eschevis et molés *Gar.* I, 85; la bele, blonde, l'escavie *G.Nev.* p. 31; noch jetzt bedeutet *cat.* *escafida* die ein enggefaltetes leibchen trägt. Ein wort von deutschem klang, *ahd.* *scaffjan* bilden, ordnen, *part.* *gascafit* in prägnantem sinne für *wola gascafit*, wie *altfr.* *molé* für *bien molé*, *formé* für *bien formé*, *seant* für *bien seant*, *lat.* *compositus* für *bene compositus*. Das *vb.* *escafir* hat *Gir. de Ross.* 2294: *drehs aura jutgetz e escafitz*, *ahd.* *reht scaffan*. Auch die *churw. sprache* besitzt *scaffir* erschaffen.

Eschirer altfr., *wallon.* *hiré*, *pr.* *esquizar* zerkratzen; stimmt zum *ahd.* *skërran* kratzen. *Zsgs.* ist *fr.* *déchirer*, *pic.* *dekirer* zerreißen.

Eschiter altfr. *besudeln Ren.* IV; vom *ahd.* *skîzan*, *ags.* *scîtan*, woher die *wallon.* form *hiter*. Auch auf die gestalt des *fr.* *chier* muß das deutsche wort eingewirkt haben, da es rein aus dem latein entstanden unzweifelhaft *chayer* (wie *payer* von *pacare*) gelautet hätte. Erwähnen läßt sich hier auch *venez.* *schito*, *com.* *schit mist*.

Esclandre fr. (m.) lärm; von *scandalum*, *altfr.* richtiger *eschandre*.

Esclenque altfr. linke hand *Ruteb.* I, 341, *esclenge Ren.* II, p. 171 (*lies esclenche reimend auf guenche*), *wallon.* *hleing*; vom *ahd.* *sline*, *ndl.* *slink d. i. link* mit vorgeseztem *s*, *vb.* *slinken* dünn oder schwach werden. *Vgl.* *Grandgagnage s. v. clinche*.

Esclier altfr. zersplütern *Ben.*; vom *ahd.* *scîzan* für *slîzan*, *nhd.* schleifen, *ags.* *slitan* zerbrechen, zerreißen. *Mail.* *slisà* (*verschleifen*) gibt die hochd. form *getreu wieder* (*s = z*).

Esclistre altfr. (f.) blitz *Ccy.* 2429, *écliste Bert.* p. 125 (v. 2217 ed. Sch.), noch *henneg.* *éclitre*; vom *altfr.* *glitra* zurückstrahlen, oder vom *engl.* *glisten*, *glister* glänzen.

Esclou altfr., besser *pr.* *esclau* hufschlag: a pena au hom son esclau kaum hört man seinen hufschlag *Jfr.* 133^a, *altcat.* *esclau del cavall RMunt.* p. 164; überhaupt spur; vom *ahd.* *slag*, verderbt in *sclog*, auch *mhd.* *slac*, fußstapfe, eingeschlagene spur, *vgl.* wegen der form *pr.* *fau* von *fag-us*, wegen des begriffes *altsp.* *batuda* spur des wildes, eigentl. schlag.

Escondire altfr. *pr.* entschuldigen; *mlat.* *ex-con-dicere*, wie *ἐξλο-γεῖσθαι*.

Escraper altfr. abkratzen *Roq. suppl.*; vom *ndl.* *schrapen*, *engl.* *shrape* gleichbed. Auch *altfr.* *escrafe* fischgräte *LJ.* 473^m, *escreffe NFC.* II, 104 scheint dieses stammes, *mhd.* *schrapfen* kratzen, *fläm.* *schraeffen* *Kil.*, *vgl.* *occ.* *escrafá* auskratzen, tilgen.

Escregne, escriegne, escrienne altfr. unterirdisches gemach, sammelplatz der weiber und kinder für die abendzeit, noch jetzt *pic.* *burg-écraigne* (*Corblet, Fertiault, vgl. Carpentier*). Man knüpft dieses wort an *screuna, screona* erdgemach *L. Sal.*, *screunia L. Burg.*, hinter welchen, wie *Wackernagel, Spr. der Burg.* p. 5, bemerkt, *ags.* *scräf* grube, *mhd.* *schrove* gruft liegt. *Grimm* hatte es aus *lat.* *scrinium* geleitet. Wegen dieser gemächer verweist *Bignon* auf *Tacitus Germania cap. 16*. Man beachte auch *Pott* in der *abh. Plattlatein* p. 314, *Müllenhoff* zur *L. Sal.*

Escriler *altfr.* ausgleiten; *schwed.* skrilla *dass.* (Chevallet).

Esgrumer *altfr.* *Ruteb.* I, 78, *cat.* esgrumar, *dsgl. altfr.* esgrunier, esgruner, *pr. cat.* esgrumar zerbröckeln, zerreiben; *vom nld.* kruim, *nhd.* krume.

Eslider *altfr.*, *norm.* élider gleiten, hingleiten; *vom ags.* slidan, *engl.* slide, *mndl.* slidden *dass.* *Norm.* lider = *ags.* glidan, *engl.* glide *u. s. v.*

Esneque, esneche *altfr.* geschnübeltes schiff; *vom altn.* sneckia, *dän.* snekke, *nhd.* snik, *ahd.* snagâ, *mhd.* snecke, *wahrscheinlich mit schnecke verwandt, s. Grimm III, 437, Ducange s. v. naca.*

Espanir 'ablactare' *Voc. duac.* (altpic.), *neupic.* épanir, épénir; *deutsches wort, nld.* spanen, spenen, *ahd.* ant-spenjan ein kind entwöhnen.

Espautar *pr.* ängstigen, *wallon.* espawter, *pic.* épauter, *sbst. pr.* espaut angst; *vom gleichbed.* pavitare mit vorgesetztem ex wie in expavere.

Esperir *altfr. pr.* erwecken, s'esperir erwachen, *pr.* resperir; *von expergere, re-expergere, mit ungewöhnlichem ausfall des g, als ob man zuvor experrigere gesprochen habe, vgl. lire von legere.*

Espier *altfr.* spieß, *z. b. G Bourg. p.* 18, *Otinel* 71; *buchstäblich besser vom ahd.* sper, *nhd.* speer, *als vom lat.* sparum, *das auch die übrigen sprachen nicht benutzt haben. Ob dahin it.* spiedo *gehöre, s. spito I.*

Espiet, espié *altfr.* espieut, espiaut *pr.* speer, jagdspieß, *den man schleuderte (lancer espiez Ben. I, 279, Aubery p. 54), aber auch zum hauen brauchte RMunt. 321, 18; vom ahd.* spioz, speoz. *Die ursprüngliche form scheint espieut, worin deutsches e oder i diphthongiert ward. Man beachte, was Gachet 179^a über dieses und verwandte wörter anmerkt.*

Esprelle und prêle *fr.* ein kraut mit rauhem stiel, scheuerkraut, *it.* asperella; *von asper.*

Esprequer *altfr.* stechen, stacheln *Ren. IV, p.* 199; *vom nld.* prikken *dass.* *So Henschel s. v.*

Esproher *altfr.* besprengen *FC. III, 408; vom ahd.* spruejen *Grimm II, 240, oder mhd.* sprêwen *spritzen Wack. Wbuch. Gleichbed. ist sp.* espurriar, *das aus espruyar umgestellt sein und gleichfalls aus spruejen herrühren kann.*

Esprohon *altfr.*, *henneg.* éproon, *wallon.* sprew ein vogel, staar; *vom ahd.* sprâ, *nhd.* sprehe, *nld.* spreuwe.

Esquille *fr.* knochensplitter; *dimin. von σκιδη scheid, span (schidula), oder von σκιδιον, daher plur. schidiaei bei Vitruv. Vgl. scheggia II. a.*

Essart *altfr.*, *eissart pr.* gereute, essarter, eissartar *ausreuten; von ex-saritum das ausgehackte, vb. ex-saritare. Das wort findet sich schon häufig in den deutschen volkrechten: si quis . . in sylva communi ex-artum fecerit L. Burg.; nemine contradicente exartavi L. Bajuw. — [Gachet, darauf gestützt, daß neben essart auch sart vorkommt, leitet beide lieber von sarculum hacke, das heißt doch wohl vom vb. sarculare behacken. Dadurch wird für die bedeutung nicht mehr gewonnen als mit*

saritare. Allerdings ist dieses letztere nicht vorhanden, aber der trieb, frequentativa zu schaffen, wirkt ja in den tochter-sprachen mächtig genug, um die annahme einer solchen bildung zu gestatten. Nach Gachet soll sich dagegen die umwandlung des c in t (sarculus sart) mit mustiaus aus musculus d. h. mit einem vereinzelt, unregelmäßigen, der prov. mundart überdies fremden falle rechtfertigen lassen.]

Essieu fr. achse; für aissieu von axiculus, vgl. épieu von spiculum; auch it. assiculo zäpfchen, um das sich etwas dreht, also ein diminutiv.

Est fr. (le hest LRs. 248), daher sp. este, altsp. leste, osten; vom ags. eást, engl. east oriens.

Estalbi pr., estalvi cat. schonung, sparsamkeit, estalbiar, estalviar, wald. stalbiar Hahn p. 572. 575, noch jetzt occ. estaouviá schonen. Neufr. würde es étauger lauten, und dies findet sich (neben étouger) in Berry. Woher dieses räthselhafte wort? Auch baskisch bedeutet estalpea schutz, estalpetcea schützen (p = pr. b auch in zuperna = pr. suberna).

Estalvar pr. geschehen, sich ereignen (von den lyrischen dichtern nicht gebraucht); unbekannter herkunft.

Estampie altfr., estampida pr. eine liedergattung, gewöhnlich zur fiedel gesungen, daher it. stampita (alcuna stampita e una ballatetta furono cantate Bocc. Dec. giorn. 5. proem.), mndl. stampie (in Ostflandern noch üblich), mhd. stampenie, vgl. bair. stampelliedel singstück zur tanzmusik Schmeller III, 638. Das prov. wort heißt auch zank, lärm (?), das ital. langes verdrießliches gerede; dazu kommt sp. estampida, pg. estampido krachen des donners ceterum. Man hat an stampare gedacht und unter dem stampfen das tanzen oder tactschlagen verstanden; aber warum alsdann nicht estampada? Das vb. estampir, woher das wort kommen muß, findet sich allerdings im prov., wo es ertönen oder rauschen zu bedeuten scheint: del salteri faras detz cordas estampir (al. estrangir) B. 95. An das hier in betracht kommende ahd. stamph knüpfen sich zwei verba dieser sprache: stamphôn 'comminuere', woraus das pr. estampar; und stemphan (ursprünglicher stamphjan) 'caelare', woraus nach form und begriff zutreffend (denn die deutschen verba erster conj. geben vornehmlich romanische dritter) das cat. estampir bosseln, getriebene arbeit machen. Im pr. estampir aber, von dem wir nur die bemerkte bedeutung kennen, scheint das sbst. stamph (stößel) zu wirken, es scheint ein lautes getöse auszudrücken, wie es der stößel im mörser macht, wobei die bedeutung der span. und port. wörter zu beachten ist. Wie hypothetisch dies auch sein mag, so ist es doch schwerlich erlaubt, für estampir einen andern stamm anzunehmen als für estampar. Éstampir kennen übrigens auch franz. mundarten in verschiedenen bedeutungen.

Esteil altfr. pfahl Roques.; wohl vom ahd. stihhil dass.

Estern pr. spur, weg, fem. esterna dass. M. 752, 1, esternar verfolgen; vom ags. stearn, engl. stern schweif, schleppe?

Esters, estiers altfr. pr. partikel mit der grundbed. 'außerhalb',

daher 'ausgenommen, bei seite gesetzt', z. b. *pr.* de tozt bos aips esters außerhalb aller guten sitten d. h. nicht im besitze derselben; estiers mon grat außerhalb meines willens, ohne *m. w.*; estiers no us aus pregar außerhalb dessen d. h. ohne das wage ich euch nicht zu bitten. Aus dem gleichbed. extra läßt es sich nicht ableiten, aber ein genügendes etymon ist *exterius* 'von außen', mit versetztem *i extierus estiers*. Die waldens. form ist stier Hahn 605°. 611°.

Estone pr. knittel? oder stoß? s. *LR. III, 221*; vgl. unser stock und *ahd.* stung 'punctum', *mhd.* stungen stechen.

Estorer altfr. errichten, bauen, schaffen, einrichten, mit etwas versehen; von *instaurare* in stand setzen. Daher denn auch *estorée*, *estorement* zurüstung, *mlat.* *instaurum* und *staurum* vorrath (in urkunden aus England), *engl.* store, *gael.* stôr, *kymr.* ystôr. Das *altfr. sbst. estoire*, wiewohl es im spätern *mlatein instaurum, apparatus, classis* übersetzt wird, scheint aber zu *stuolo* (*thl. I.*) zu gehören; s. dagegen *Guessard in der École des chartes, 2. série II, 315 ff.*

Estout pr. altfr. übermüthig, kühn; schließt sich vermöge seiner bedeutung an das *dtische stolz*, *it. stolto* aber an *lat. stultus*. Von *estout* ist wohl *altfr. estotoier* mishandelt *Brit. I, 147*, vgl. die *prov. form estot* für *estout*.

Estovoir altfr. verb. impers. geziemen, nothwendig sein. Es flectiert stark (*präs. m'estuet, pf. m'estut*), weist also auf ein *lat. verbum* zweiter oder dritter *conj.* Allein die *lat. sprache* scheint kein passendes darzubieten. Dagegen hatte das *franz. vb. ester* = *stare* im *perf. 3. ps. estut* von *stetit*, wie auch *arestut* von *araster* vorhanden ist: aus diesem *perfect* folgerte der *sprachsinn* ein *präs. estuet, inf. estovoir*, nach *muet, mut, movoir*; ein neues *verbum*, dem man eine *nebenbedeutung* von *stare* oder *ester* beilegte, anstehen, geziemen. Diese deutung wird dadurch unterstützt, daß dem *Provenzalen*, dem die form *estut* von *estar* unbekannt ist, auch das *verbum* abgeht; nur der nicht rein *prov. Gir. de Ross.* hat *estut* in der bemerkten bedeutung, s. *Lex. rom. v. estever*. Der *inf. estovoir* ward auch als *sbst.* benutzt mit der *bed. nothwendigkeit, lebensbedarf*, wovon *engl. stover* futter, *mlat. estoverium* (ebenso von *manoir manerium*). Außer der *altfr.* besitzt dieses *verbum* auch die *churw. sprache* in der form *stovér, stuvér* 'müssen', aber mit *persönlicher kraft* (*el sto er muß, perf. stuvét, conj. stuvess*) und man darf sich nicht verhehlen, daß hier die *angedeutete entwicklung* aus *heimischem element* (*perf. von star* lautet *stet*) nicht stattfinden konnte, *einführung* aus *Frankreich* aber bei einem worte dieser art nicht glaubhaft ist. Das *einzige lat. verbum*, welches in *anschlag* kommt, ist *studere*, von seiner *formellen seite* ganz *tadellos* (vgl. *stuvet, altfr. estut* = *studuit*; *stuvess, altfr. esteust* = *studuisset*): man konnte das *wollen* oder *streben* als *innere nothwendigkeit, als bedürfnis* auffassen, so daß *studeo scire* den *sinn* 'ich muß wissen' ausdrückte; *verba* des *modus* sind ja in ihren bedeutungen sehr veränderlich, s. *Rom. gramm. III, 226*. Keine schwierigkeit macht der *unpersönliche gebrauch* des

franz. wortes, theils weil persönliche verba nicht selten in unpersönliche übergehen (altfr. il me doit = je dois ganz analog), theils weil, wie bemerkt, die churw. sprache den persönlichen gebrauch fortwährend zeigt. Es darf vielleicht noch in anschlag gebracht werden, daß carolingische urkunden studere mit vorliebe, und öfters da gebrauchen, wo andre debere setzen würden, z. b. ut hoc reddere studiat (zurückgeben müsse) Bréq. n. 229; luminaria tantum in ecclesia ministrare stodeat (nur muß er kerzen liefern) n. 250, p. 363^e, vgl. p. 412^d. 447^d. 487^a.

Estrac fr. (vrlt.) hager, schmal (von pferden); vom dtschen strack d. i. gestreckt, ahd. strac strictus.

Estraguar pr. abschweifen, ausschweifen (in figürl. sinne); von extra-vagare, it. stravagare, wie auch Raynouard bemerkt. — [Dem worte schien ein altfr. vb. estraiier zu entsprechen, man sehe Du Méril im glossar zu Floire und Paul Meyers kritik des wortes (Revue german. XVII, 432). Da es indessen die kennzeichen eines nomens trägt (nom. estraiers, acc. estraiier, fem. estraiiere), so läßt es sich als die franz. form des pr. estradier (s. strada I.) auffassen.]

Estraper altfr. stoppeln abhauen, daher nfr. étrape die dazu dienende sichel; nebenform von estreper, pr. estrepar vertilgen = lat. exstirpare? Allein nach form und begriff liegt näher schweiz. strapen abstreifen, bair. straffen behauen, beschneiden. Vgl. it. strappare II. a.

Estréer altfr. herausgeben, überliefern s. Roquef.; vom pr. tradar, gebildet aus tra-dare, ex-tra-dare. Vgl. Altrom. sprachdenkmale p. 48.

Estros altfr. pr., stets mit vorgesetztem ad, ad estros, a estros, adverb mit der bed. 'ohne umstände', 'auf der stelle'. Von extrūsus kann keine rede sein. Die sprache hat mit dem neuen worte extrorsum einen gegensatz zu introrsum ausdrücken wollen, 'nach außen heraus' d. h. 'ohne rückhalt'. Man muß auch par estros gesagt haben, da sich das sbst. la parestrusse das äußerste, das ende LRs. 57, vgl. Michel's glossar zur Chr. de Ben., vorfindet.

Estrun pr. trotzig, ungestüm, auch sbst.; dsgl. part. estrunat hitzig.

Esturlenc pr. im Gir. de Ross. kämpfer; vom ahd. sturilinc junger kriegler: aqui moro a glai tant esturlenc e tan noble vassal i adelenec 2183, eine stelle, die zwei merkwürdige deutsche wörter durch den reim verbindet (edelenc das. 1155).

Esturman altfr. steuermann Ignaur. p. 65 (estrumant Fl. Bl. 1365, estirman Brt. II, 226, stieresman GGaim. p. 33); vom ndl. stuurman, ags. steórman, engl. steersman. Vgl. Fr. Michel zum Ger. de Nev. p. 14. Des einfachen estiere steuerruder, ags. steóre, bedient sich Mar. de France I, 462.

Établir fr. festsetzen, errichten; von stabilire, ital. wie lat.

Étai fr. starkes tau den mast zu halten, auch sp. estay, dsgl. fr. étaie stütze (woher pg. esteio), vb. étayer stützen; vom mndl. staede, staye stütze, hülfe, engl. stay stütze, tau, buchstäblich = ags. stede, ahd. stata, mhd. state gelegenheit, vb. mndl. staeden, engl. stay befestigen, stützen.

Étape fr. waarenniederlage, alt estaple s. Carpentier; vom nld. stapel, engl. staple dass.

Éteindre fr. löschen; von exstinguere, it. stinguere.

Étincelle fr. funke; durch umstellung von scintilla, altfr. noch escintele, doch LRs. 168 stencele.

Étiquette fr. aufgeheftetes zettelchen, henneg. estiquete zugespitztes hölzchen, neap. sticchetto zeichen eines verbotenen wegcs; ohne zweifel gleiches ursprunges mit it. stecco stachel, s. II. a. Henneg. stique degen, vom nld. stikke stiftchen, stikken anstecken, vgl. altfr. estiquer, estequer, esticher stecken, stechen, champ. stiquer einstecken Tarbé I, 162.

Étonner fr. in verwunderung setzen, erschüttern, altfr. estoner betäuben (betäubt werden Rol. p. 133), engl. astonish; von attonare, verstärkt in extonare. Der alten prov. sprache fehlt estonar: dafür findet sich Fer. 1143 estornar, wahrscheinlich umgestellt aus estronar, identisch also mit étonner, da auch tronar und tonner eins und dasselbe sind. Henschel s. v. estoner erinnert dagegen an das gleichbed. ahd. stornên.

Étrain pic. seeküste (Trév.); vom nld. nhd. strand.

Étreindre fr. zusammendrücken, von stringere; so astreindre, restreindre von adstringere, restringere, contraindre von constringere.

Étroit fr. schmal, eng; von strictus, pr. estreit, it. stretto. Daher étreécir verengern, rétreécir einziehen, verba inchoativer form und factitiver bedeutung, lat. gleichsam strictescere, vgl. sp. estrechecer. Altfr. hatte man noch estrecier RCam. p. 122, das einem lat. strictiare entsprechen würde. Zsgs. détroit engpaß, vom part. desstrictus in der bed. zusammengezogen, vgl. oben détresse.

Évanouir fr. (nur reflexiv), pr. esvanuir verschwinden, vergehen. Es entspricht dem it. svanire (neben vanire), chw. svanir, pg. esvair, präs. it. svanisco = lat. evanesco d. i. exvanesco, welche form die roman. sprache in sich aufnahm; es trennt sich aber von dem ital. worte durch eingeschobenes ou, wiewohl auch pr. altfr. envanir = it. invanire vorhanden ist. Hier hat merkwürdiger weise, wie Gachet und Tobler erkannt haben, die lat. form des perfects evanui über die des ganzen verbums entschieden und dieser vorgang hat sich im veralteten engenouir von ingignere wiederholt.

Évaser fr. eine öffnung erweitern; von vas gefäß (Frisch). Oder hat man das gegentheil von convasare (zusammenpacken) damit ausdrücken wollen, da évaser un arbre einen baum sich ausbreiten lassen bedeutet?

Exploit fr., pr. espleit und fem. esplecha vorthail, vb. exploiter, espleitar benutzen, bearbeiten, vollstrecken; von explicum explicum ausgeführtes, gewonnenes. Wegen der form vgl. altfr. ploite falte Bert. p. 182 (Sch. v. 3319) von plicita so wie plait von placitum. Derselben herkunft ist pg. espreitar auskundschaften, schließt sich aber an eine andre bedeutung von explicare: ausfindig machen, eigentl. auseinanderfalten.

F.

Façon fr., faisso pr. gestalt; von factio das machen, passiv das gemachte, geschaffene, vgl. toison das geschorene, von tonsio. Die ital. sprache hat fazione; man denke also nicht an face gesicht = it. faccia.

Faide altfr. feindschaft, rache, daher faidiu feindlich, pr. faidir verfolgen, verbannen; vom mlat. faida in altdeutschen gesetzen, ags. fæhdhe, ahd. gafêhida, nhd. fehde.

Faint altfr. nachlässig, träge z. b. Charl. d'Orléans éd. 1809, p. 139 (davon das engl. faint), partic. von se feindre de qch Brt. I, p. 24, pr. se fenher de Flam. p. 18. 62 etwas vernachlässigen; eigentl. sich verstellen, von fingere. Daher auch das volksmäßige faignant arbeitsscheu, nach Génin, Variat. p. 371 ff., mundartl. feindant s. Escallier sur le patois p. 94. Man vgl. noch it. infingardo 1) verstellt, 2) langsam, wozu Muratori bemerkt: illi proprie infingardi appellantur, qui facere quidquam possunt, sed aut nolunt aut eum pigritia id faciunt simulantes sibi vires deesse. Die burg. mundart sagt foindre nachlassen, part. foint.

Faire altfr., far pr. in der bed. sagen pflegt man aus dem lat. fari zu erklären. Gewöhnlich kommt es in præs. und perf. vor und zeigt alsdann dieselbe form wie die gleichen tempora von faire = facere: das seltne imperf. fesoient (sie sagten) Ruteb. II, 165 macht seine identität mit diesem verbum unzweifelhaft und facere steht für verba facere. Aus altfr. fait erklärt sich wohl auch die glosse fatit 'loquitur' Class. auct. VI, 524^b.

Falaise fr. klippe, dsgl. name einer stadt in der Normandie, altfr. falise; vom ahd. felisâ (f.), fels (m.).

Falourde fr. (f.) last holz; scheint zsgs. aus faix lourd, wie schon Nicot meinte, freilich mit abgeändertem genus.

Faner fr. zu heu machen, eine pflanze welken lassen, z. b. faner l'herbe d'un pré; le grand hâle fane les fleurs; altfr. fener und fanir welken, pic. fener, mlat. affenare, auch pr. fanar (aus dem franz.?), chw. fanar, fenar. Man leitet es von faenum, foenum, und in der that findet sich im altfr. fanoul für fenouil derselbe übergang des e in a, und, was besser trifft, lothr. fouon ist = fr. foin, lothr. fouannâ = fr. faner; ebenso limous. subst. fe, vb. fenâ.

Fanon altfr. lappen, handtuch Ren. I, 128, binde am arme des priesters Ben. III, 479, nfr. fanon und fanion; vom ahd. fano, goth. fana stück tuch, ahd. hantfano handtuch.

Fantôme fr. gespenst; von phantasma, it. fantasima, pr. fantauma, zuerst wohl fantalma, wie das cat. fantarma andeutet. Zsgs. altfr. enfantosmer behexen. Dahin auch occ. fantasti kobold, phantasticus.

Faon fr. (spr. fan) hirschkalb, faoner hirschkalber setzen. Altfr. faon, feon (zweisilb.) hieß das junge überhaupt z. b. des löwen, des bären, des drachen, s. Ren. II, p. 62, Roq. I, 587^a, faoner, feoner junge werfen,

eier legen, ganz allgemein von der fortpflanzung gebraucht. Die deutung aus infans ist unzulässig: aber aus fetus frucht, leibesfrucht ward das abgeleitete feon, vermöge der bekannten vorliebe für a, faon. Das wort gehört also zum pr. feda (s. unten) und setzt eine alte form fedon voraus, die, wie feda in fea, leicht in feon syncopiert werden konnte.

Fard fr. schminke, farder schminken; etwa vom altn. fâ glanz, politur (vb. fâ malen), mit angefügtem roman. suffix ard? dann wäre die altfr. form faard, feard gewesen. Fard ist synonym mit teinte, lat. tincta: letzteres in ahd. übersetzung lautet gi-farwit, gi-farit (von farwjan färben), das Schlettstädter glossar z. b. sagt givarida 'fucata' 6, 245: hieraus das franz. wort.

Farouche fr. wild, scheu, effaroucher verscheuchen; von ferox ferocis trotz der ungewöhnlichen, aber doch auch in mordache vorliegenden behandlung des lat. c, das sich im pr. cat. ferotge wieder auf andre weise ausspricht. Neben farouche altfr. zuweilen harouche übermüthig.

Fat, fem. fada pr., fr. fade (m. f.) unschmackhaft (z. b. si la sal es fada 'si sal insulsum fuerit'), daher it. fado; dsgl. pr. fat, fada, fr. fat (nur masc.) albern, thöricht; das wort in beiden bedeutungen von fatuus unschmackhaft, dsgl. albern, uu vereinfacht in u wie im pr. vaes aus vacuus: dieselbe einigung materieller und geistiger mattheit auch in insipidus und insulsus. — Dies ist die allhergebrachte deutung des wortes. Eine neue, scharfsinnige prüfung derselben von Gaston Paris (Mém. de la soc. de ling. de Par. I, 90) bringt ein andres resultat. Man müsse etymologisch unterscheiden zwischen fr. fat albern und fade unschmackhaft. Nur jenes stamme von fatuus, dieses nicht, weil die combination uu, ua cet. im franz. den vorhergehenden consonanten schütze, so daß sich t behauptet haben würde; es stamme vielmehr von vapidus (verdorben, verrochen). Die ausartung des lat. v in fr. f läßt sich zugeben; ist aber der schutz des consonanten vor uu unbeschränkt?

Fatras fr. plunder; für fartas, von fartus füllsel (Ménage).

Faubourg fr. vorstadt. Gilt es für for-bourg = foris-burgus außen-stadt, oder für faux-bourg = falsus-burgus unrechte, uneigentliche stadt, nebenstadt, wie man faux-frais nebenkosten, faux-bois nebenzweig, fausse-clef nachschlüssel sagt? Für beide erklärungen fehlt es nicht an gründen. Man findet in der älteren litteratur einigemal forborg, forsbourg, ja Roquefort hat horsbore, offenbar von hors = foris, selbst das ahd. furi-burg dürfte angeschlagen werden. Für fauxbourg spricht z. b. das wallon. fâ-bor, indem fr. faux in dieser sprache mit fâ, for aber mit foü oder gleichfalls mit for ausgedrückt wird; die nahe liegende picard. mundart hat sich dagegen für forbourg entschieden. Beide auffassungen können stattgefunden haben; daß aber das neufr. fau aus for entstellt sei, ist kaum zu glauben, da die sprache keinen anlaß hatte, das seinem sinne nach ganz deutliche forbourg zu verdunkeln, und r auch in forban u. a. nicht ausstieß: eher scheint forbourg eine mundartliche umdeutung der andern ihrem sinne nach minder klaren form.

Faude *altfr.* schafstall; vom gleichbed. *ags.* fald, falud, *engl.* fold, *alts.* faled, vgl. *kymr.* ffald pferch.

Fé (phé) *altfr.* knecht, nur in den *Liv. d. rois*: uns phé fud de la maignée Saul 'erat autem de domo Saul servus' p. 149, dagegen truverent un fé de Egypte 'invenerunt virum aegyptium' p. 115. Es ist das *altn.* fædd-r ernährt, auferzogen, und verhält sich also begrifflich wie das *sp.* eriado.

Feda *pr.* comask., *piem.* altwald. fea, *dauph.* feia schaf; vom *adj.* feta 'was geboren hat' z. b. lupa, ursa, vulpes, zumal ovis, wo denn das *adj.* den ganzen begriff vertreten konnte wie im *sp.* cordero: non insueta graves tentabant pabula fetas *Virg. Ecl.* 1, 50. Im *bearnesischen dialect* wird heda auch vom weibe gebraucht gleich dem *lat.* feta; *wal.* fet heißt kind, fatę tochter, vom *subst.* fetus, vb. fetå gebären, *lat.* fetare; *sard.* fedu proles. Auch faille im *Jura* (fetula) bedeutet lamm und tochter.

Fêler *fr.* spalten, für fesler; offenbar das nur bei *Apulejus* vorkommende fissiculare, dem dieselbe bedeutung beigelegt wird.

Feme *pr.* *adj.* weiblich, z. b. l'efan masele o feme *LR.* Entweder von femina unmittelbar zum *adjectiv* gestempelt (s. solche fälle *Rom. gramm.* II, 288), oder, da der *Provenzale* für femina überall femna (mit n) setzt, vom *adj.* femineus, abgekürzt in feminus: ein, freilich spätes, glossar (s. *Dief.*) schreibt gradezu feminus (in femina turba bei *Properz* erkennt man nur das substantiv an). Wichtiger als die herkunft des *adjectiv* ist das zu ihm gehörige männliche substantiv feme mit der bed. weibliches geschöpf, zumal weibchen der thiere, welches einem *lat.* neutrum femineum animal entspricht, z. b. l'amor de masele e feme *Brev. d'am.* I, 34, li feme son desiron R. statt dessen auch, aber nicht in ganz gleichem sinne, las femnas son desiron das gesagt werden konnte. Es ist, als wenn der *Franzose* le femeau statt la femelle in seine sprache eingeführt hätte.

Ferme *fr.* (f.) pachtgut, meierhof, wie *it.* ferma und *sp.* firma, unterschrift, abschließung eines vertrags, fermare, firmar festsetzen, unterzeichnen; von firmus, firmare. *Subst.* *altfr.* ferté festung, für fermeté, fermté, wie dortoir für dorm'toir.

Fermillon, fremilon *altfr.*, fremilo *pr.*, letzteres nur im *Gir. de Ross.*, ein wort, das in verbindung mit haubert erscheint; von mailles de fer, vermuthet *Henschel*, also = fer-maillon. Die vermuthung ist nicht ungeschickt, denn ai = *lat.* a vereinfacht sich vor einer erweichten liquida manchmal in i, z. b. grille für graille, provigner für provaigner, s. *Rom. gramm.* I, 423. *Wackernagel* fragt: fermaillon von fermail, firmaculum? S. auch *Gachet* 225^a.

Ferrant und auferrant *altfr.*, ferran, alferan *pr.*, ein *adjectiv*, das eine helle farbe ausdrückt; *Thibaut II*, 202 nennt der geliebten anltitz auferrant. Gewöhnlich wird es vom haar der greise, mehr noch von pferden gebraucht, s. *Michel* zum *Ger. de Nev.* p. 126. Daher konnte *G. Guiart* vom grafen Ferrant sagen: Ferrant portent dui auferrant qui

tous deux sont de poil ferrant DC. v. ferrandus. Die form al-feran scheint arab. ursprung in anspruch zu nehmen, auch kommt die endung ant häufig orientalischen wörtern zu, so in Aufricant, Persant, Jerusalant, Beauliant. Ducange deutet es daher aus dem arab. faras edles pferd, mittelgr. γάγας, sp. alfaraz: von der farbe dieser pferde habe man das adjectiv entlehnt. Wollte man diese voraussetzung auch gelten lassen, so wäre doch ableitung von ferrant (nicht einmal farant!) aus faras gegen die grammatik. Die ganze form des wortes weist auf lat. ferrum, daher it. ferretto eisengrau, halbgrau (vom menschlichen haar), wofür auch ferrigno, und diesem letzteren entspricht genau das pr. ferrenc, welches altfr. ferrant lauten mußte (vgl. flamene, flamant); aus ferrant aber entstand wieder das pr. ferran. In al-ferran steckt kein arab. artikel: wie man blanc-ferrant, chenu-ferrant sagte, so auch alb-ferrant al-ferrant (umgedeutet haut-ferrant Fier. 168, 7). — [Einen lesenswerthen artikel über auferrant hat Gachet 36^b ff. geliefert, dessen wesentlicher inhalt der folgende ist. Altfr. ferrant ist allerdings ein adjectiv mit der bed. eisengrau. Prov. alferan aber drückt keine farbe aus; es wird stets als substantiv gebraucht und heißt schlachtross, renner. Als adjectiv zeigt es sich im altfranz., aber auch hier nur selten, wie in destriers auferrans et erenus, cheval auferrant ou gascon, in welcher letzteren stelle es sich nicht auf die farbe, sondern die herkunft des pferdes bezieht. Es muß der name einer race sein, gebildet aus arab. al-fis, sp. alfaraz. Die Franzosen brauchten ihr aus dem süden eingebrachtes auferant auch adjectivisch, weil sie eine ähnlichkeit mit ihrem adj. ferrant darin bemerkten und weil bei den berberpferden grau die vorherrschende farbe ist. Statt auferrant sagte man zuweilen kurz ferrant, was also nicht eben ein graues pferd bedeuten muß: ferrant li traient, à Gadres (Cadix) fu norris Gar. I, 168, aber doch auch un ronein ferrant ds. 158. 227. Eine zss. alb-ferrant ist nicht anzunehmen. — In dieser erörterung ist der hauptpunkt, nämlich die art des überganges von alferes in alferan, außer acht gelassen. Indessen muß man gestehn, daß der Provenzale alferan (pferd) von ferran (grau) durch einfaches und doppeltes r sehr sauber scheidet, wodurch ersteres von ferrum etymologisch getrennt und auf einen fremden stamm verwiesen wird. Man kann also wohl annehmen, der Provenzale habe im widerspruche mit dem Spanier in alferes das schließende s als einen flexionsbuchstaben und fer als den stamm aufgefaßt und diesem das suffix an = ant wie in den genannten aufricant, persant ff. angefügt. Die summe wäre nun: pr. alferan ist = sp. alfaraz, daher altfr. auferrant, das doppelte r, wo es vorkommt, durch das adj. ferrant veranlaßt, von diesem ferrant das pr. ferran. Die bedeutung des substantivs ist leichtes pferd = sp. alfaraz, und zwar nicht bloß ein von dem ritter, sondern auch von dem knecht gerittenes.]

Fesse fr. (f.) natis; von fissus, fissa, woher auch vb. fesser — oder ist letzteres, da die aus substantiven abgeleiteten verba keine einwirkung auf ihre primitiva ausdrücken können, vom dtschen fitzen hauen, peitschen? Eine picard. form fecher könnte dies entscheiden.

Fi altfr. *pr.* sicher, zuverlässig, z. b. de la mort fis des todes sicher, versichert Ronceva. p. 34, fis de sa vida LR. III, 332, adv. fientent gestrost SB. p. 548ⁿ; von fidus, dem das mlatein die gleiche bedeutung beilegte: fidus ab hominibus sicher, gesichert vor den menschen, sagt Greg. Tur. 7, 8; *it.* fido; *adv.* de fi wahrhaftig. Für fi war es aber üblich, fis zu sprechen auch im *cas. obl.*, daher das altpg. fuis Trov. 177, 1, *npg.* fido.

Fiacre *fr.* miethkutsche; so genannt, weil der unternehmer in einem hause zu Paris à l'enseigne de St. Fiacre wohnte, ein erst zu Ménage's zeit entstandenes wort.

Fiancer *fr.* verloben, *pr.* fianzar geloben, *it.* fidanzare; von fides treue, wort.

Ficelle *fr.* bindfaden; *dimin.* von filum, gleichsam filicellum mit verändertem genus wie in cervelle aus cerebellum. Wegen des verschwundenen l vgl. pucelle für pulcelle.

Fiente *fr.*, fenta *pr.* mist. Sonderbare bildung, welche eigentlich finita verlangt, wie altfr. friente auf fremitus führt: dieses finita aber scheint aus fimētum entsteht, welches *fr.* femaie hätte ergeben müssen. Die *cat.* form ist fempta, die *neupr.* femto, fiendo, die *altsp.* hienda.

Fierce, fierche, fierge altfr. *pr.* fersa, *mlat.* fercia (Carpentier) königin im schach; vom *pers.* ferz feldherr. Fierge entsteht in vierge zog die benennungen dame, reine, *sp.* reyna, nach sich.

Figier *fr.* gerinnen machen, wohl ein späteres, aber nicht neues wort, z. b. bei Rob. Stephanus 1539 und Nicot von figere.

Filou (*fr.*) gauner, schelm, daher filouter *vb.*, filouterie. Daß in den *abbl. t* eingeschoben sein kann, versteht sich. Aber wie hoch steigt das wort hinauf in der geschichte der franz. sprache? Ménage erzählt, ohne einen beleg beizubringen, es habe ursprünglich ein kleines stäbchen mit nummerierten seitenflächen bedeutet, womit man gespielt und oft betrügerisch gespielt habe, daher filou oder filoutier vor etwa 70—80 jahren zuerst für einen falschen spieler aufgekommen sei. Das umgekehrte wäre glaublicher. Wahr ist es indessen, daß die ältesten wörterbücher und, wie es scheint, auch die frühesten quellen das wort noch nicht haben. Zwar kommt in Gottfrieds Tristan ein riese Urgan li filūs oder li vilūs vor und so nennt er sich selbst, aber es kann sein = li velus der zottige (vgl. Urgan le velu Tristan II, 100): dazu, und nicht zu filou, stimmt der daselbst gebrauchte *accusativ* vilū, denn *mhd.* iu ist der übliche ausdrück des *fr.* u, nicht des ou. Es lassen sich, was die *etymologie* betrifft, einige hieher passende stämme citieren. So filo filonis im älteren mlatein s. v. a. nebulo, jenes aber vielleicht nur eine andre form für felo, *it.* fellone. Ferner das *ahd.* verbum filon feilen, wobei an fourbe, fripon, polisson, gebildet aus verbis, welche glätten oder reiben bedeuten, zu erinnern wäre; entsprechend bedeutet *altengl.* file einen taugenichts oder betrüger: sorful bicom that fals file and thoght how he moght man biwille (be-guile) Halliw. v. file. Selbst *fr.* affiler (schleifen, verwandt mit glätten)

wäre zu nennen: *lothring.* aifflei heißt sowohl schleifen wie hintergehn, und aiffilou ist ganz = filou. Aber die schwierigkeit des wortes liegt weniger in dem stamme als in der endung. Ist ou = ucul wie in genou = genuculum? Allein das suffix cül wird im roman. zur bildung von wörtern persönlicher bedeutung nicht gebraucht, und eine andere, ältere scheint hier nicht erweislich. In beziehung auf jene endung und in der voraussetzung, daß unser wort späterer entstehung sei (Litré setzt seine einföhrung ins französische ungefähr in das 17. jh.), ist auch auf engl. fellow kamerad, in einer der südlichen provinzen Englands ein schimpfwort (Halliw.), aufmerksam zu machen.

Flagorner fr. angeben, hinterbringen (Nicot), niedrig schmeicheln (Acad.); von flatter und corner (aux oreilles) in die ohren blasen (Le Duchat), aber diese art der zusammensetzung ist unüblich. Litré vermuthet darin eine variation von flageoler durch vermittlung von flagot oder flagol flöte.

Flambe fr. schwertlilie, altfr. pic. auch in der bed. flamme; muthmaßlich, da b vor vocalen im franz. nicht wohl eingeschoben wird, von flammula flamble flambe. Daher flamber, flambeau u. a. abll.

Flamberge fr. schwert, nur üblich in der redensart mettre flamberge au vent das schwert ziehen, s. z. b. Furetière und Landais; bei neuern deutschen dichtern flamberg (n.), bei Frisch I, 86^a flamberge, zusammengesetzt, wie er im Dict. des passag. bemerkt, aus flanc und berge die seite deckend. Vgl. den schwertnamen froberge im Garin (frobierge MGar. p. 62), nach Grimm Myth. p. 196 die den herrn, ahd. frô, bergende waffe oder eine erinnerung an das schwert des gottes Fro, nord. Freyr; s. Hoffmann, Hor. belg. V. 115. 116, und Reiffenberg im Ph. Mousket II, CI, welcher flamberge und froberge für identisch hält.

Flâner fr. sich müßig umhertreiben, bummeln; ein erst in neuester zeit aus den mundarten (der norm. burg. lothr. cet.) aufgenommenes wort, bei welchem man etwa auf das isländ. flana blindlings hinlaufen verweisen darf. Im norm. heißt es auch neuigkeiten zurecht tragen.

Flaque fr. pfütze, lache; vom mndl. vlacke niedrige stelle am meere, wo sich lachen bilden durch die fluth, aestuarium. Vgl. Ducange vv. flaco und flactra.

Flatter fr., pr. flatar (zu folgern aus dem subst. flataire), dsgl. altfr. afflater, pr. aflatar streicheln, schmeicheln; vom ags. altn. flat, ahd. flaz flach. Dahin auch altfr. flat schlag, flatir zu boden schlagen d. h. platt hinstrecken, altn. fletia flach machen, detta flatr platt fallen u. a.

Flavelle altfr. schmeichelei; von flabellum fächer, wedel.

Fléau fr. geißel, alt flael; von flagellum. Die vertauschung des fl mit fr, wovor ein grammatiker warnt (flagellum, non fragellum App. ad Probum, gr. φραγέλλιον) hat das franz. wort nicht ergriffen, dagegen it. fragello, kymr. ffrowyll, altir. srogell Zeuß I, 194.

Flèche de lard fr. (f.) speckseite, altfr. flique, flec DC., Carp., pr. fleca? GO.; deutsches wort, in Leidener glossen (Haupts Ztschr. V, 197,

9. jh. bei Nyerup 380) perna flicci, ags. flicce, altengl. flick Halliw., neuengl. flich = nhd. flick, fleck lappen. Es ist also anderer herkunft als flèche pfeil, wiewohl dessen begriff nicht widersprüche, da z. b. auch das synonyme altfr. haste einen fetzen fleisch bedeutet GNeu. p. 300.

Fléchir fr. pr. biegen, pic. flekir. Seinen ursprung aus flectere beweist refléchir = reflectere, sonst ist übertritt des et in franz. ch wenig üblich. Das it. flettere ist latinismus, aber fiettere PPS. II, 218 muß als eine ital. form anerkannt werden. Auf flexus sbst. und flexare, nicht auf flectiare Gachet 215^a, da kein flectus vorhanden, ist das seltne pr. fleis nachgiebigkeit, vb. fleissar loslassen (vgl. fléchir nachgeben) zurückzuführen. B. 229, 8 muß flieys aber in der sinnlichen bedeutung von flexus gebraucht sein.

Flete, flette fr. ein fahrzeug auf flüssen zum übersetzen, fähre; etwa vom nld. vleet das obere gestell eines schiffes, oder (mit Jault), von seiten des begriffes passender, vom engl. flat flach (flat-boat).

Flétrir fr. welken, welk machen, beschimpfen, in Berry flatrir, alt flaistrir. Nicht aus flaccescere, es floß zunächst aus dem altfr. adj. flaistre, fletre welk, farblos s. Roques. s. v., Brt. I, 132, welches sich ohne bedenken auf flaccaster zurückführen läßt.

Flibot fr. ein kleines seeschiff; vom engl. fly-boat. Daher auch sp. fibote, fibote.

Flin fr. donnerkeil, wetzstein (Trév.), vom ahd. flins, ags. flint kiesel.

Flou fr. matt, altfr. floi (fem. floive durch epenthesis), altpic. flau Servent. p. p. Hécart p. 81, noch jetzt henneg. Diese letztere form muß den weg zeigen, aus ihr konnte floi und flou entstehen wie aus pau altfr. poi und po, pou: darum ist herleitung aus fluidus abzulehnen. Da die franz. sprache den vocal der lat. endung us oder um zuweilen in den stamm hineinzieht (suif für suév aus sevu-m), so ist entstehung aus flaccus, umgestellt flauc-s, möglich, bei der großen seltenheit dieser art von umstellung aber wenig wahrscheinlich. Flou ist entschieden das nld. flauw, welches Grimm I³, 224 mit dem hd. lau, Wackernagel mit dem goth. thlaqvus identisch scheint. Von flou ist das adj. fluet für flouet. — [Dazu sehe man Weigand I, 347, welcher umgekehrt flauw für undeutsch hält und seine quelle im rom. flau vermuthet.]

Foin fr. heu; von foenum, faenum. Das regelrechte fien = it. fieno wäre mit altfr. fien = lat. fimus zusammengetroffen: darum ward foin als scheideförm gewählt, nicht einmal gegen die lautgesetze, da aus ae doch mitunter der diphthong oi entsteht, vgl. oben blois. Eine andre wendung nahm das wort im altfr. pic. fein, das eigentl. fēnum verlangt.

Foire fr. durchlauf, pr. foira, churw. fuira; von foria.

Foison fr., foiso pr. überfluß; von fusio ergießung, it. fusione ff.

Fole, fouc altfr., pr. folc herde, auch heer SLég. 22, comask. folco menge; vom ahd. ags. fole, altn. fôlk haufe, schaar; wogegen floe (flou) NFC. I, 108, Chx. IV, 87 dem ags. floe, altn. flockr zu folgen scheint.

Fondefle *altfr.* (f.) ein wurfgeräthe; vom spätern *lat.* fundibulum, fundibulum *Vulg.*, *Isidor.*, *sp.* fundibulo.

Force *altfr.* (*neufr.* nur *pl.* forces), *pr.* forsa große scheere; von *forpex forpicis*. Das alter der roman. bildung bezeugt die glosse *forcia 'scâri'* *Hattemer I*, 309^b.

Foudre *fr.*, *pr.* foldre, folzer blitz, *altfr.* verstärkt *esfoldre Og.* 3522; von *fulgur fol're foldre*, *it.* fôlgore, *wal.* fulger.

Foudre *fr.* (m.) ein weinmaß; vom dtschen fuder.

Fouet (*spr.* wie foit) *fr.*, auch *mail.* foett, *cat.* fuet peitsche, *vb.* fouetter; nach *Huet* von *fou* = *lat.* fagus und wirklich bedeutet das *henneg.* fouet reisbündel, woraus die *bedd.* ruthe, peitsche.

Fouger *fr.* aufwühlen; von *fodicare*, *romagn.* fudghè. *Abgel.* fouiller, *pr.* fozilhar, gleichsam *fodiculare*, woher *wallon.* foyan maulwurf. Auch *far-fouiller* unwühlen, nach *Ménage* für *par-fouiller*, also durch *assimilation*? Das gleichbed. *occ.* fourfouliá scheint mit *furca* zusammengesetzt, *vgl.* *frugare I*.

Fourgon *fr.* in der *bed.* karren; von *furca* gabel, *it.* forcione, *sp.* hurgon, eigentl. gabelwagen.

Fourmiller *fr.* wimmeln; vom *lat.* durcheinanderlaufen der ameisen, gleichsam *formiculare*, *altfr.* auch *formier* = *formicare*. Das *sp.* gusanear, von *gusano* wurm, hat dieselbe bedeutung, so auch das *mhd.* wibelen von *wibel* käfer, *kornwurm*.

Foyer *fr.*, fogueier *pr.* herd; vom *adj.* *focarius*, *sp.* hogar.

Fraiditz nebst *fraidel*, *fradel* *pr.* (auch *altfr.* *fradous Brt. II*, 274?) *ruchlos*, *gottlos*; erinnern an *ahd.* *freidi*, *freidic* *profanus*, *apostata*, *profugus*², *mhd.* *vreidec treulos*, *übermüthig*.

Fraindre *altfr.* brechen, von *frangere*; *nfr.* *enfreindre* von *infringere*.

Frairin, *frarin* *altfr.*, *pr.* *frairi* arm, elend, verächtlich u. dgl.; nach *Gachet* 381^a von *frater* mönch, indem die *bed.* arm vorausgieng.

Frais *fr.* (*plur.*) unkosten, ausgaben; soll aus dem *mlat.* *fredum*, worunter man gewisse zahlungen, ursprünglich als buße für friedensbruch (*ahd.* *fridu*), verstand, gebildet sein; mit *fret* hat es keine gemeinschaft. *Vb.* *défrayer*.

Fraise *fr.* (*altfr.* *freze* *geschr.*), *pr.* *frais*a (aus *fraisier* zu folgern) erdbeere, daher das gleichbed. *sp.* *fresa*? Vielleicht erweitert aus *fragum*, das noch im *wallon.* *frev*, *parm.* *fro* vorliegt. Dergleichen fortbildungen, theils die frucht, theils das kraut betreffend, sind *mlat.* *fragea*, *fragula* (*it.* *fragola*), *fragaria*, *fraguria*, *fracium* (aus *fraise*), *fraxina* (dem *franz.* worte nah liegend), s. *Dief. Gloss. lat. germ. und Nov. gloss.*; doch würde ein *adj.* *fragea* dem *franz.* worte nicht genügen, auch ist es mit *it.* *frasca* nicht zu vermengen.

Framboise *fr.* himbeere; vom *nld.* *braambezie*, *ahd.* *brâmbéri d. i.* dornstrauchbeere, mit verwandlung des *b* in *f* vielleicht durch einwirkung von *fraise*. *Neupr.* *framboiso*, *sp.* *frambuesa*, *com.* *fambrosa*, *piem.* *flan-*

boesa mögen aus dem franz. sein. Das alter des wortes bezeugt fram-boses 'hintperi' (himbeeren) Gl. Emmeram.

Frappier fr., pr. frapar (in einer chronik) schlagen, treffen. Dieses speciell franz. wort hat vielleicht nordischen ursprung, von hrappa schelten, einen anfahren, adj. hrappr gewaltsam: denn daß frapper früher die nord. bedeutung hatte, verräth uns das mdartl. engl. frape schelten Halliw., das nur aus dem franz. herrühren kann; und wie increpare geräusch machen heißt, so auch engl. fraple, daher frape gesellschaft, haufe menschen, altfr. frapin LRs. 436 und frapaille. Immerhin mag auch das ndd. flappen, engl. flap (klatschen) erwogen werden, da wenigstens das mdartl. frapouille lappen (in Rheims) mit seiner bedeutung an engl. flap und ähnliche erinnert.

Frayeur fr. (froior Agol. 537), pr. freior schrecken; dazu fr. effroi, alt esfroi, pr. esfrei gleichbed., vb. effrayer, pr. esfreyar, esfreidar in schrecken setzen. Die prov. form mit d führt hier so deutlich auf die spur, daß man weder an fragor knall, noch friare zerbröckeln zu denken braucht: die bildungen sind von frigidus, freior ist wie lat. frigus oder gelu eigentlich schauer, effrayer durchschauern. Zwar steht flagor (l. fragor) 'ekiso' (schrecken) Gl. Ker. 175^{er}, allein wie hätte das vb. effrayer hieraus sich hervorbilden können? [Hiezu Krit. anhang p. 16.]

Fredon triller im singen, vb. fredouer; wohl von dem stamme frit im lat. fritinnire zwitschern. Caseneuve vermüthet darin das barbarische frigdora des Notker Balbulus, worüber DuCange nachzusehen ist.

Frelater le vin fr. den wein verfälschen; vom ndd. wyn verlaten wein in ein anderes gefäß gießen.

Frêle fr. gebrechlich; von fragilis, u. fraile.

Frelon fr. horniß; muthmaßlich von frêle, das altfr. auch schwächlig, dünn bedeutet, in beziehung auf den schlanken bau des thierchens, s. Ménage. Die form froilon bei Nicot steht dieser etymologie nicht im wege, oi findet sich öfters ein für ai (altfr. fraile = frêle). Eben so scheint das gleichbed. grelon (in Berry) aus grêle d. i. gracilis (schlank) entstanden, wiewohl Sauvages das occit. graule von crabro herleitet. Der deutsche name bezieht sich auf das dem tone eines hornes ähnliche sumsen des insectes, s. Weigand I, 518.

Frelore altfr. zu grunde gerichtet, verdorben: nostre fait seroit tout frelore cet. Pathelin bei Roq., noch mundartlich, z. b. in Genf; vom deutschen verloren. Forelores leere worte Ren. I, 107 scheint sich dagegen dem engl. forlorn = ags. forloren anzuschließen; zunächst aber aus dem franz. ist das altengl. forlore, da ihm das schließende n fehlt.

Frêne fr. (f.) esche, alt fresne, fraisne; von fraxinus, pg. freixo u. s. f.

Fresaie fr. eine art eulen, käuzchen; nach Ménage, mit berufung auf die poitevin. form presaie, gasc. bresague, von praesaga, weil der vogel nach dem franz. (wie nach dem deutschen) volksglauben unheil, zumal todesfülle verkündigt, daher auch effraie und oiseau de la mort, deutsch todtenvogel, leichhuhn genannt.

Fresange, fresanche, fraissengue *altfr.* junges schwein, *npr.* auch fraysse; vom *ahd.* frisking, *nhd.* frischling. Das *it.* frassugno fett, schmeer erinnert gleichfalls an frisking, friskung, seine bedeutung aber führt auf sugna (II. a), das also wohl mit fraysse zusammengesetzt sein könnte (fras-sugno schweine-fett). Der Sicilianer mag sein frisinga aus dem franz. haben.

Freste *altfr.* (m.), *pr.* frest giebel; vom *ahd.* first (n.) gipfel, zinne, *nhd.* giebel des daches.

Frestele *altfr.* pfeife, flöte, *vb.* fresteler, *pr.* frestelar; von fistella für fistula mit eingemischtem r.

Frétiller *fr.*, *pr.* frezilhar hüpfen und springen. Darf man mit Salmasius nach dem *lat.* fritillus ein *vb.* fritillare mit der *bed.* 'hin und her schütteln' voraussetzen, so könnte dies das roman. wort sein, wiewohl auf die franz. form das von Frisch aufgestellte frictillare bessere anwendung fände; fritillare gäbe regelrecht frediller.

Fretin *fr.* abschabel, ausschuß, fischbrut; von fricare frictum (*Frisch*).

Frette *fr.* eisernes band, plur. frettes gitter, daher *sp.* fretes gitter im wappen; für ferrette von ferrum.

Freux *fr.* saatkrähe; von frugilegus, sagt Ménage, das aber formell nicht damit zu einigen ist. Derselbe vogel heißt *ahd.* bruoeh, *ags.* hrôc, *altn.* hrôkr (bei Böörn *scrabe*), *dän.* roge, *nhd.* rook, *obd.* ruech; aus der nord. form aber (vgl. frimas, friper) entstand mit übertritt des h in f das *fr.* freux wie aus cocus queux.

Friche *fr.* (f.) brache, brachfeld; vom dtschen frisch wie *lat.* novale von novus, meint Ducange, vgl. im spätern mlatein friscum, *altfr.* frische. Aber war alsdann nicht fraiche zu erwarten? Bezeichnender ist Grimms herleitung, *Gesch. d. d. spr.* p. 61, aus fractitium (vgl. *occ.* roumpudo frisch gebrochenes land, *norm.* briser einen acker bearbeiten) und auch von seiten der form unverwerflich, da die endung itius (icius) zuweilen iche wird. Ein prov. fresca würde entscheiden.

Friente *altfr.* z. b. des chevaux *Ben. II*, p. 146; von fremitus *it.* fremito. Le Duchat schreibt frainte und leitet es von frangere.

Frileux *fr.* frostig; gleichsam frigidulosus, vom classischen frigidulus.

Frimas *fr.* reif, gefrorener thau, *vb.* pic. frimer; unzweifelhaft vom gleichbed. *altn.* hrîm, da der anlaut hr dieser sprache sich auch sonst in *fr.* fr umwandelt, *ags.* gleichfalls hrîm, *engl.* rime, *ndl.* rijm, *bair.* reim (auch pfreim). Im pic. rimée blieb der nord. anlaut weg.

Fringuer *fr.* sich rasch hin und her bewegen, *bret.* fringa dass., vgl. *occ.* fringá schön thun, lieblosen. Muthmaßlich aus einer wurzel, die auch im *lat.* fringutire zwitschern, fringuilla, fringilla fink, so wie in frigitire und frigulare enthalten ist, welchen sich *kymr.* ffreg (geplauder) anzuschließen scheint. Sich hüpfend bewegen und zwitschern sind nah verwandt: das *bret.* fringol triller ist desselben stammes und das abge-

leitete fr. fringoter (*Trév.*) zwitschern, *it.* fringottare, weist gebieterisch auf fringuer zurück, die nebenform frigoter erinnert an frigitire. Stark entstellt aus fringuilla ist *it.* filunguello, a für i im *parm. crem.* frängol, *piem.* franguel, frangoi.

Friper fr. abnutzen, verbrauchen, gierig verzehren, fripon spitzbube, friperie trödelei (abgenutzte sachen). In diesem ausschließlich *franz.* stamme scheint einer der fälle vorzuliegen, worin, wie in *frimas*, nordisch hr zu fr geworden, indem sich das *franz.* verbum dem *isländ.* hripa 'tumultuarie agere' *Biörn* logisch recht wohl anschließt.

Frique *altfr.*, *pr.* frie, *npr.* fricaud munter, lebhaft, *dauph.* fricandela lebhaftes mädchen. Die *lat.* sprache gewährt keinen tauglichen stamm: fricare hätte wenigstens *freque* gegeben, wenn die grammatik solche adjectivbildungen erlaubte. Auch an unser frisch ist nicht zu denken, da weder *fresc* noch selbst *freque* irgendwo vorhanden ist. Wohl aber fügen sich die wörter zu *goth.* friks, *ahd.* fröh gierig, *mhd.* vröch, *ags.* frec kühn, keck, *altengl.* frek lebhaft *Halliw.*: wie sich kühnheit und munterkeit berühren, zeigt auch *gaillard*. Demselben stamme kommt noch eine andre bedeutung zu: *npr.* fricaud heißt auch lecker, köstlich, *sbst.* fricot (auch *pic. norm.*) leckeres gericht, *nfr.* fricandau dass., *fricasser* eigentl. lecker zubereiten. Sie scheinen sich an die deutsche bed. gierig zu knipfen, woraus die *bedd.* leckerhaft und endlich lecker erfolgen konnten: beide letztere einigt z. b. das *fr.* friand. Formverschieden davon ist das erwähnte friand, *vb. norm.* frioler lustern sein, *henneg.* sprudeln, zischen (von speisen auf dem feuer), *fr.* affrioler anlocken, anreizen; schwerlich von frik, nach *Ménage* u. a. von frigère rösten, vgl. *altfr.* frioul bratpfanne. — [Eine geschicht begründete herleitung von fricasser aus frictus (von frigère), woraus fricare für frictare entstand, hat *Mahn* p. 47 mitgetheilt, dazu sehe man den *Krit. anhang* p. 23.]

Frيره fr. braten; von frigère, *it.* friggere.

Frisson fr. frost, schauder. Schon *Gregor v. T.* bedient sich dieses wortes: quas 'vulgo' frictiones vocant, und *Ducange* erklärt es richtig aus dem *unlat.* frigitio *zsgz.* frictio frigon, von frigère, *altfr.* *pr.* frيره.

Froc fr. mönchskutte; eigentl. flockiger stoff, vom *lat.* floccus flocke, *pr.* floe in *lat.* und *franz.* bed., *mlat.* floccus, froceus, mit fr schon in den *Schlettst. glossen* 39, 147 froceum 'rok'. *Wackernagel* (in *Haupts Ztschr.* II, 555) leitet das *franz.* wort aus der *ahd.* (neben roeh kaum vorkommenden) form hroch mit übergang des hr in fr, allein jene für das romanische organ allerdings harte verbindung wird theils durch wegfall des h, theils durch einschiebung (har) gemildert; nur das der sprachbildung erst später gebotene *altn.* hr wird *franz.* fr (vgl. *frimas*, *friper*), ein *altn.* hrochr ist aber nicht vorhanden. Übrigens ist auch die *prov.* form floe (niemals froc) nicht außer acht zu lassen, bei welcher man zu gunsten des deutschen wortes eine doppelte änderung jener lautverbindung annehmen müßte.

Froisser fr. zerquetschen, zerreiben; entweder von *friendere* fressus

oder von *fricare frictus* (s. *frizzare I.*), von letzterem, wenn sich eine *piccard. form* froicher aufzeigen läßt; die alten denkmäler dieser mundart scheinen nur *froisser* zu kennen.

Froncher altfr. *schnarchen, schnauben FC. II. III., pic. fronker: li destriers fronke du nes Fier. 126. 127;* wohl von *rhonchare* bei *Sidonius*, mit verstärktem anlaut, s. *roncar II. b.*

Frunir pr., eigentlich nur *part. frunit und frontit gebrochen: asta fronia GAlb., figürl. von menschen GRoss. 6822, LR. I, 393. Lat. frunisci* liegt der bedeutung ferne. Darf man *zermalmen* als grundbegriff annehmen, so nähert sich das prov. wort dem mlat. *frunire* lohe bereiten d. i. *baumrinde zerreiben*, aber auch dessen herkunft scheint unbekannt.

Fumier fr. *mist, richtiger altfr. femier, woneben freilich schon die erstere form;* von *finus, u aus e* ebenso im altfr. *pic. champ. fumelle* für *femelle*, altfr. *frumer* für *fermer*. S. *Rom. gramm. I, 175.*

Furolles fr. (*fem. plur.*) *feurige dünste, irrlicht;* für *furoles* von *feu* *feuer*, abgel. wie *it. focajuolo* *feurig*, vgl. *fr. flammerole* eine ähnliche erscheinung auf der see.



Gable fr. (*f.*) *giebel des hauses.* Es erinnert an das alte lat. *gabalus* *kreuz* (*gabalum crucem dici veteres voluit Varro bei Nonius*), der *giebel* konnte seinen namen daher haben, weil die balken an der spitze des daches sich kreuzen, auch ist das norm. *gable* *gen. masc.* Da indessen das wort den übrigen mundarten fehlt, so wird es rathsamer sein, es auf das *ahd. gabala* *gabel* (vgl. *altn. gaff n.*) als seine nächste quelle zurückzuleiten; auch lat. *furca* heißt die *gabelförmige spitze* an gebäuden.

Gâcher fr. *rudern, rühren, gâche rührstock, ruder;* vom *ahd. waskan, nhd. waschen.* Daher *gâchis* *pfütze*, vgl. *engl. wash* *spülwasser, sumpf;* altfr. *waschier* auch *besudeln.*

Gagnon, selten *wagnon, hofhund, schäferhund u. dgl.* Das ehemals ziemlich übliche wort ist veraltet und selbst, wie es scheint, in den mundarten erloschen, seine herkunft nicht ganz frei von zweifel. Gachet p. 227^a hält es für einen sproßling des auf den ackerbau angewandten wortes *gaaing*. Man könnte dabei an die herkunft des synonymen *mâtin*, das zum haushalt gehörige thier, erinnern. Besser jedoch würde es sein, wenn sich *gagnon* auf *canis* gründen ließe: viele thiernamen nehmen ja das suffix *on* zu sich. Roquefort hat in der *that cagnon I, 655*, aber unbelegt. Sicherer steht das feminin *cagne* (s. oben *chien*), welches die combination *gn* in unserm worte rechtfertigt; der anlaut *w* freilich in der nebenform, an der stelle einer auf *c* zurückweisenden vorstufe *g*, ist selten, aber möglich. *Ital. gagnolare* scheint einem andern stamme anzugehören, s. II. a.

Gaif, chose *gaive* altfr. *eine im stich gelassene von niemand zurück-*

geforderte sache, vb. guever im stich lassen; mlat. wayfium, res vaivae, vb. wayviare. Ursprünglich bedeutet gais = engl. waif ein verlaufenes stück vich, animal errans oder vagans in german. gesetzen, und wird erklärt aus engl. waive, wave, ags. vafian sich hin und her bewegen, schwanken. S. E. Müller s. v. wave 2.

Gaimenter, waimenter altfr., pr. gaymentar (noch jetzt dauph. gueimentá) klagen, jammern, sbst. wald. gayment Hahn p. 569. 595. Da sich kein vb. gaimer findet, wovon es eine participialableitung sein könnte, so ist darin eine umbildung von lamenter vermittelt der interj. guai anzunehmen. Nicht minder merkwürdig ist das gleichbed. guermenter, worin sich eine celt. wurzel zu verstecken scheint, gael. gairm, kymr. garmio, bret. garmi geschrei ausstoßen, vgl. mndl. caermen Grimms Reinh. v. 2715, mndl. kermen. Aber auch se gramenter sich beklagen kommt vor Ren. I, 346, was wieder an einen deutschen stamm, gram (betrübt), erinnert.

Gal altfr. ein stein: des caillieux lor ont tant contrevail rué et tante gres cornue et tant gal encosté DMcc. 304, 29, abgel. nfr. galet ein von dem meere ausgeworfener platter und glatter stein, galette, pr. galeta ein platter kuchen, it. galetta, sp. galleta zwieback; in franz. mundarten mehrfach abgeleitet, z. b. henneg. galier = galet, berr. galine kleiner stein, pic. galer rollen wie ein stein (Corblet). Ein wort so wichtiger bedeutung, welches weder die lateinischen noch die deutschen sprachen kennen, muß ein alteinheimisches sein, und da die anlautende kehltennis im franz. mehrmals als media auftritt, so wird es gestattet sein, das kymr. calen (f.) wetzstein zu vergleichen.

Galaubia, galaubey pr. pracht, aufwand; ein allen andern mundarten unbekanntes nun veraltetes wort, kann seine herkunft aus dem goth. galaubs (kostbar) nicht verläugnen. Dahin auch der name Gualaubet Chx. V, 220.

Galbe fr. (m.) was sich an gebäuden oder geräthen zierlich nach oben ausbreitet; vom mhd. walbe (m.) = nhd. walm einbiegung des daches an der giebelseite Schmeller IV, 61; daher unser gewölbe. Bei Roquefort ist galbe auch der vordere theil des wamses und mhd. walbe soll das gewölbte blatt der schuhe bedeuten (gezieret was der vordere walbe Mhd. wb.). Das franz. wort ist schlecht assimiliert, denn lb hinter dem tonvocal duldet diese sprache nicht; es bezeugt hiermit seine spätere einföhrung. Käme es von dem allerdings begriffsverwandten it. garbo, so würde es das genehme rb nicht für lb aufgeopfert haben.

Gale fr. krätze, se galer sich kratzen. Schon Nicot leitet es von callus schwiele, daher mlat. callosus = galeux. Der anlaut ca wird auch in einigen andern fällen (gamelle, altfr. gajol) zu ga, so daß gegen den buchstaben wenig einzuwenden ist. Gleichwohl scheint die herleitung unsicher, da auch das dtsche galle schadhafte stelle, engl. gall schramme, to gall wund reiben, in betracht kommen. Pictet (Zeitschr. f. vergl. sprachf. V, 338) vermuthet seine quelle im ir. galar, galradh krankheit.

Ital. galla, sp. agalla geschwulst, beule führen aber auf lat. galla gallapfel, welche bedeutung dem roman. worte gleichfalls vergönnt ist.

Galimatias *fr. verworrenes gerede; eins der späteren wörter von zufälliger entstehung (fehlt z. b. bei Nicot 1573), über welche die etymologie nichts vermag. Eine anecdote zu seiner entzifferung in Höfers Oberd. wb. II, 121. Man merke dazu das altengl. gallimawfrey ein gericht von allerlei klein gehackten speisen, dsgl. ein verworrener mischmasch von dingen, s. Halliwell, dsgl. Dief. Gloss. lat. germ. s. v. balimathia.*

Ganchir, guenchir *pr. altfr., chw. guinchir ausweichen; vom ahd. wankjan, wenkjan weichen, wanken. Vom sbst. wank ist das comask. guanch fehler.*

Gandir *altfr., guandir pr. ausweichen, sich retten, ganditz 'destinans timore' (l. declinans) GProv. 52^a, altfr. auch gandiller NFC. I, 417; vom goth. vandjan, ahd. wantjan, wentjan, nhd. wenden.*

Garance *fr., daher wohl sp. granza, pic. entsprechend waranche eine pflanze zum rothfärben, im frühesten mlatein garantia, später warentia. Die scharlachfarbe hieß dem Griechen ἀλκυδιών die ächte farbe; dem entspricht das aus verus oder dem vb. verare geschaffene verantia, entstellt varantia. So Salmasius und Vossius.*

Garenne *fr. kaninchengehege, fischweide, dsgl. varenne jagdgehege, letzteres für warenne, mlat. (besonders in England) warenna, mhd. gefrenne Wb. III, 399. Ist es vom altfr. garer, warer behüten, wie sinn und buchstabe vermuthen lassen, so muß das suffix entstellt worden sein, garene vielleicht für garine stellen, vgl. gastine, guerpine, haïne aus deutschen wurzeln. Die nld. sprache bildete warande.*

Garer *fr., garar pr. acht haben, behüten; vom ahd. warôn in acht nehmen. Zsgs. pr. esgarar s. v. a. garar, dagegen fr. égarer (woher it. sgarrare) mit der bed. außer acht lassen, irre führen, altfr. pr. esgaré verirrt, betriibt: dolente et eguarethe Alexs. 94.*

Gargote, gargotte *fr. garküche. Weder an das dtische wort noch an lat. gurgustium ist zu denken. Sein ursprung liegt im altfr. pic. gar-goter sieden, brausen, das einen onomatopoeischen anstrich hat.*

Garric *pr., garrig cat., jarris altfr. Gayd. p. 345 (jaurris 170) steineiche, pr. cat. garriga steineichenwald. Von garra kralle? vgl. wegen dieser anschauung chaparra II. b. Auch comask. gar-óla eichel, nußkern erinnert an einen solchen stamm.*

Gaspiller *fr. vergeuden, pr. guespillar, wallon. caspoui; vom ags. gspillan, ahd. gspildan verzehren, ausgeben.*

Gate *henneg. wallon., gaie lothr., gaiette champ., gaise im Jura; deutsches wort, goth. gaitei, nld. geit, ahd. geiz, nhd. geifs. S. Hécart s. v. gate.*

Gâteau *fr., alt gastel (daher sicil. guasteddu), pr. gastal kuchen; vom mhd. wastel, nach Grimm II, 26 zusammenhängend mit wist speise; mhd. gastel aus dem romanischen.*

Gauche *fr. links, altengl. gauk. Der anlaut muß deutschem w*

entsprechen, das sich im *henneg.* erhielt: frère wauquier linker bruder, stiefbruder z. b. ist s. v. a. fr. frère gaucher: es stammt also schwerlich vom *bair. gäbisch* (verkehrt), wie Schmeller vermuthet. Kommt es von *ganchir* ausweichen? aber *adjectiva* entstehen nicht unmittelbar aus *verbis*, auch war zum übertritte von *an* in *au* kein *euphonischer grund*, und wo ein solcher übertritt vorkommt, pflegt die erste form wenigstens neben der zweiten fortzuleben. Wohl aber paßt das wort zum *ahd. welk* schwach, matt, wie man sich die linke hand gegen die rechte, die kräftige, dachte, vgl. *it. stanca* die müde, die linke, *manca* die schadhafte, *sp. zurda* die taube, *redruña* die zurückweichende, *neuprov.* sogar man *seneco* die alte d. h. die welke, kraftlose. Ähnlich vergleicht sich mit dem *mhd. tenc link* das *schwz. tehngg* träge, *welk*, s. *Dief. Goth. wb. II*, 325. Beachtenswerth ist noch das *mdartl. engl. gaulic* hand linke hand *Halliw.*, insofern ihm ein *altfr. gale* die form gewiesen haben muß, denn *gallica manus* wäre doch zu seltsam. *Span. gaucho* schief, von *gauche*? Über rechts und links überhaupt s. *Potts Zählmethode p.* 258.

Gaufre fr. (f.) honigwabe, *dsgl.* ein backwerk, *pic. waufe*, auch *altsp. guafra*, *mlat. gafrum*; vom *dtischen waffel*, verwandt mit *wabe*, eigentl. zellenförmiges backwerk, vom *vb. weben*, *ndd. weven*.

Gauge altfr. in nois gauge wälsche nuß FC. I, 393; vom *ahd. walah fremd, undeutsch*, welches, erst *wale* gesprochen, in *gauge* übergieng wie *del'catus* in *deuge*. Der name ist *uralt*: *ags. veal-hnut*, *altn. val-hnot*, *nhd. wallnuß*. Aus einer andern aussprache entstand die *pic. form gaugue* nebst *gauguer* nußbaum.

Gaule fr., henneg. waule große stange, auch reitgerte. Ansprüche auf dieses wort erheben *lat. vallus* pfahl und *goth. valus* stock, gerte, *ḡáþdos*, *fries. walu*, *altn. völr* dass. s. *Grimm II*, 487°. Weniger die bedeutung als der umstand, daß sich nur Nordfrankreich dieses wort zu eigen gemacht (*Provence* kennt es bis jetzt nicht), entscheidet für deutsche herkunft, die auch durch die gestalt des anlantes unterstützt wird. Au hat in dem doppelten *l*, denn *vālus* lautet wie *vallus*, seinen grund.

Gaupe fr., burg. gaupitre ungestaltetes schmutziges weib, *altfr. waupe*; vermuthlich das *altengl. wallop* stück fett, klumpen. Das *ahd. wulpâ* (wölfin) hätte *goupe* erzeugt. Das *burg. gaupe* übersetzt *Mignard fille folâtre*.

Gausser fr. (nur reflexiv se gausser de qch.) sich lustig machen über etwas; den alten wörterbüchern noch unbekannt, nach *Frisch* das *it. gavazzare* schwatzen, besser das gleichbed. eben so wohl *reflexiv* gebrauchte *sp. gozarse de* —.

Gaut, gualt, gal altfr., pic. norm. chw. gault, pr. gau, gaut GO. buschholz; vom *dtischen wald*. Daher *altfr. gaudine, pr. gaudina* gehölz.

Gave pic., wallon. gaf, champ. gueffe kropf der vögel, *vb. pic. se gaver, neupr. se gavá, champ. se gueffer, fr. s'engouer* sich voll stopfen, *pic. engaver* geflügel stopfen oder mästen, *fr. gavion* schlund, vgl. auch *occ. engavachá* würgen, *mail. gavasgia, com. gavazza* großes maul u. a.

Nimmt man an, daß die wurzel *gav* etwas aufgetriebenes oder ausgehöhltes bedeute, so darf man auf lat. *cavus* und *cavea* verweisen, indem durch letzteres sich das fr. *gavion* (das gleiche span. wort heißt korb wie it. *gabbia* aus *cavea*) am leichtesten erklärt.

Gaze fr., sp. *gasa* ein durchsichtiges gewebe; genannt nach der stadt *Gaza* in Palästina, woher es bezogen ward (*Pihan Gloss.*).

Gazon fr. rasen, arag. *cremon. gason*; vom ahd. *waso*, nhd. *wasen*. Das ags. *vase*, ndl. *wase* heißt auch schlamm, daher das gleichbed. fr. *vase* (f.), pg. *vasa*, vermuthlich erst später aus dem niederl. eingeführt, da w nicht, der lautregel gemäß, mit *gu* umschrieben ward; doch findet sich norm. *gase* für *vase*, engaser für *envaser* mit schlamm bedecken. Vgl. *Diefenbachs Goth. wb. I, 244.*

Géant fr. riese, pr. *jayan*; von *gigas* *gigantis*.

Geindre ächzen, winseln; von *gemere*.

Gêne fr. (f.) folter, zwang, altfr. *gehene*, vb. *gêner*; von dem ursprünglich hebr. *gehenna* hölle, bei kirchenschriftstellern.

Génisse fr., pr. *junega* GO. junge kuh; von *junix* *junicis* dass. Auch in *genièvre* ward tonloses u nach ursprünglichem j in e geschwächt. Im Jura sagt man für *génisse* einfach *gegna*, welches mit *junega* zusammenhängen muß. *Andre formen sind comask. gioniscia, chw. gianitscha.*

Gens, ges pr., altfr. *gens, gens*, eine dem nordwestl. gebiete eigne noch im neupr. *ges* oder *gis* und cat. *gents* fortlebende negation s. v. a. fr. *point*. Ihr ursprung ist nicht ganz sicher. Der Römer pflegte gewisse ortsadverbia mit beigefügtem *gentium* zu verstärken (*ubi gentium, nusquam gentium*) und trug diese verstärkung auch auf *minime* über, und so könnte das rom. *gens* (von *gentium* wie *pretz* von *pretium*) eine weitere fortbildung dieser redeweise sein: *non gens = non gentium* s. v. a. *minime gentium*. Daneben wäre auch noch *genus* zsgz. *gens* zu erwägen: *non genus* nicht die art, nicht der schatten eines dinges. S. *Altrom. sprachdenkm. p. 53.* A. W. Schlegel, *Observ. sur la litt. prov. ann. 35*, dachte an das deutsche ganz, was weder die form noch den begriff für sich hat. Nicht minder fehlerhaft ist die deutung von *Onofrio, Essai d'un glossaire cet. p. 243*, aus dem pr. *nien*, welches, da es zweisilbig ist, nimmer die aussprache *gen* erzeugen konnte.

Gerbe fr., altfr. *garbe*, pr. cat. arag. *garba* getreidebündel, vb. fr. *gerber*, arag. *garbar*; identisch mit ahd. *garba*, nhd. *garbe*, ndl. *garve*, das den übrigen mundarten fehlt (engl. *gerbe* kann aus dem altfr. sein) und sich durch den buchstaben vom ahd. *garawan* (s. *garbo* I.) scheidet.

Gereer fr., mundartl. *jarcer* NFC. I, 376 aufritzen, spalten, gerece bücherwurm. Nach *Ménage* vom hypothetischen *carpiscare*, dies von *carpere* zertheilen, zerreißen. Darf aber hier eine auch sonst nicht unerhörte darstellung des lat. *ca* durch fr. *ge* (*caveola geole*) angenommen werden, so muß man cher auf das buchstäblich zutreffende *carptiare*, von *carptus*, vermuthen, das sich durch zahlreiche ableitungen dieser art rechtfertigen kann.

Gèse fr. (f.) pike, unübliches in einige wörterbücher aufgenommenes

wort, nachgebildet dem mlat. gaesa, z. b. gesa 'asta, jaculum' (al. gessum 'hasta vel jaculum') Gl. Isid., gesa 'asta Gallorum' Gl. erford. p. 334, dies aus dem lat. ursprünglich gallischen gaesum, worüber auf Diefenbachs gelehrte erörterung, Orig. europ. p. 350 ff., zu verweisen ist. — In der Chans. de Roland st. CLII findet sich am schlusse eines überlangen männlich reimenden verses der waffenname gieser (e wigres e darz e museras e agiez e gieser); ein ähnlicher steht bei Papias: gessarar 'lanceis', der nom. sg. davon in den Gloss. sangerm.: gesara 'lancea'; es versteht sich, daß nur gesarum (-us) das franz. wort befriedigen würde.

Gésier fr. kropf des geflügels, altfr. auch jusier 'jecur' Gl. de Lill. 7 (13); geformt durch dissimilation aus gigeria plur. eingeweide des geflügels Lucil., Petron., Apic., den schwestersprachen unbekannt. Scheler bemerkt hierzu die picard. form giger, gigier. Das Vocab. d'Evreux p. 43 schreibt dagegen guisier.

Gésir fr., bei den Alten auch gire, präs. 3. sg. gît, vrlt. gist; seltsame mit nichts gleichem zu unterstützende, sicher uralte abweichung vom normalen pr. jazer (lat. jacere), zsgz. neupr. jaire, präs. jatz, wofür kein altfranz. oder auch nur mundartliches jaisir, jaire, jaist nachweislich ist. Daher subst. gîte (m.) nachtlager, spätmlat. gistum und gista, prov. aber jatz, noch jetzt jas; dsgl. gésine kindbett, pr. jasina.

Gibier altfr. in aler gibier, aler oder être en gibier (s. Gachet 239^b) vögel jagen, beizen, überhaupt jagen z. b. HBord. p. 42, 6, Ben. I, p. 552, ChCyg. I, v. 1563, nfr. giboyer, subst. gibier, altfr. gibelet wildpret, nfr. gibecièrre waidtasche; von unentschiedener herkunft. Ist es richtig, daß gibet (galgen) eigentlich den strick um den hals bedeutet (thl. I, 166), so könnte sich gibier, ursprünglich ein verbum, auf den vogelfang mit der schlinge beziehen; aber es bleibt dies immer nur eine schwach begründete vermuthung. [Sehr zu beachten, wenn auch kein sicheres resultat gewährend, sind die späteren deutungsversuche und bemerkungen von Gachet, Scheler und Littré.]

Gier, gieres, giers conclusiv conjunction in einigen der ältesten franz. denkmäler; entweder von igitur oder von ergo. Ersteres scheint buchstäblich näher zu liegen, man vergleiche erre von iter; da aber ergo für die logische folgerung der übliche ausdrück war, so ist es rathsam, das rom. wort daraus entstehen zu lassen: aus erg ierg konnte sich mit consonantierung des i ger gier bilden wie aus ego ieo jeo gie.

Giler norm. u. s. w., neupr. gilhá forteilen; ein wort, für das sich schwerlich ein anderes etymon wird aufzeigen lassen als das ahd. gilan, giljan (prov. h = j) für gi-ılan fortstreben, eilen. Dasselbe wort verbirgt sich auch im gleichbed. comask. zelâ, dem aber die form gillan (rom. e = i) genehmer ist, vgl. comask. zerlo, zoja = it. gerlo, gioja. Oder will man letzteres von zilôn 'sich beeilen' herleiten?

Givre fr. (f.) schlange in wappen, altfr. givre überh. schlange Trist. I, 60; entstanden aus guivre, dies aus lat. vipera vielleicht unter einmischung des ahd. wipera, daher auch altfr. wivre, kymr. gwiber, bret.

wiber. Das wort bedeutet überdies ein wurfgeschöß, die losfahrende schlange Antioch. I, 267, Roncev. p. p. Monin p. 35. 37 (Bourdillon schreibt gujure!), Ph. Mousk. II, XV, gewiß nicht von dem barbarischen bebra bei Vegetius, man erwäge vielmehr das synonyme ags. vífer, víber, wofür Grimm III, 444 fífer vermuthet.

Givre fr. (m.), burg. gêvre, pr. givre, gibre, cat. gebre gefrorner thau, an den zweigen hängender reif, vb. pr. gibrar, cat. gebrar. Sauvages im Dict. langued. bemerkt, das occ. givre bezeichne auch die von bäumen und dachrinnen herabhängenden eiszapfen: da diese die gestalt von schlangen haben, so scheint das wort trotz seines abweichenden geschlechtes identisch mit dem vorigen. In derselben mundart heißt der rauhe reif barbastro, weil er die gewächse wie mit einem barte überzieht, norm. pic. gelée barbelée. Das occ. jalibre glatteis mahnt an lat. gelu.

Glacier, glaçoir altfr. gleiten. An ein ahd. glätjan = nhd. glätten ist nicht zu denken, nur ein vb. glazjan würde genügen. Das wort muß aus glacies geformt sein, so daß es eigentlich bedeutet glitschen wie eis. Denn nicht selten drückt das verbum eine thätigkeit aus in der weise des substantivs, von dem es stammt: so brillare glänzen wie beryll, corbare schreien wie ein rabe, formicare wimmeln wie ameisen, eigentl. thun wie beryll, raben, ameisen. Von glacier stammt das neufr. subst. glaciais sanfte abdachung der äußersten brüstwehr in den festungen, ursprüngr. gleitende fläche; altfranz. wäre glaceis: so gab couler das sbst. couleis, coulis u. s. w. Von glacier ist zu trennen glacer in eis verwandeln, überzuckern, glasieren, lat. glaciare.

Glaire fr., glara pr. (glarea im Elucidari ist latinismus) schleimiger stoff, besonders üblich in glaire d'oeuf eiweiß, engl. glair of an egg, prov. auch mit tenuis statt media clara d'un huen, und so it. chiara, sp. clara, mhd. eierklär. Von clarus, indem man vom eiweiß ausgieng als einem hellen fast farblosen stoff im gegensatze zum eigelb? Glaire für claire geht leicht. Aber warum alsdann fem. la glaire, da man doch masc. le blanc, le jaune d'oeuf sagt? Nur der Elucidari kennt das masc. clar de uou. — Buchstäblich ist glaire = lat. glarea kies (und diese bedeutung legt ihm noch Nicot bei); aber im Glossar. vet. 525 liest man glarea 'stricta glutino res vel res glutinatioiosa' Class. auct. VI, 525^b, in andern wird es mit lehm, leim, lett u. s. w. übersetzt, s. Dief. Gloss. lat. germ. Merkwürdig ist, daß it. chiara außer eiweiß auch sandbank heißt, in welchem sinne die venez. mundart nur giara = it. ghiara = lat. glarea gebraucht. Möglich wäre es nun, daß, wie glarea hier in der form clara auftritt (g steigt sonst nicht zur tenuis empor), man auch umgekehrt clarum ovi mit der form glarea bekleidete, ohne die bedeutungen genau zu wägen, die höchstens darin übereinkommen, daß der kies glänzend ist (gleißender sand, in einem glossar bei Dief.) und das eiweiß zum glänzendmachen dient. — Bekanntlich hielt Grimm I³, 58 das erwähnte engl. glair für identisch mit ags. glære bernstein, welches wieder auf glesum zurückgeht (den eiweißstoff, das albumin, nennt die chemie matt

bernsteinfarbig). — *Endlich Mahn p. 51 führt uns auf celtisches gebiet: bret. glaour (f.) heißt speichel, auch klebrige feuchtigkeit, kymr. glyfoer (m.) geifer cet.: sind die buchstabenverhältnisse dabei wohl erwogen?*

Glaise fr., gleza pr. thonerde; vom mlat. schon in den Isid. glossen vorfindlichen glis glitis 'humus tenax', adj. gliteus 'de creda' Gl. lat. ital., dsgl. gliceus 'cretaceus', s. Carpentier und Dief. Gloss. lat. germ. Den ursprung von glis sucht man im gr. γλία leim, γλίσχος klebrig; andre verwandte stellt Atzler zusammen.

Glaive fr. (m.), glavi pr. schwert, it. glave schwertfisch. Gladius setzte im prov. die formen glazi (pr. z = lat. d), sodann mit ausfall des d gla-i, endlich gla-v-i ab; gladi steht noch im Leodegar 23. So gestalteten sich z. b. aus adulterium die drei varianten azulteri, aülteri, avulteri, oder aus vidua sowohl veuza wie veuva. Dem pr. glazi entspricht kein fr. gladi, weil hier d zwischen vocalen nicht geduldet wird, glaive aber mit bekannter versetzung des i (vgl. altfr. saive, pr. savi) ist = pr. glavi, so wie das vrlt. glai (daher glaïeul) = pr. glai. Es ist also nicht der schatten eines grundes vorhanden, den ursprung des franz. wortes im gael. claidheamh schwert (altir. claideb Zeuß I, 72, kymr. cledyf, bret. clezef) zu suchen, wie einige in die roman. etymologie hineintappende celtisten gethan haben. Im altfr. hatte es die bed. speer: glaive lancer den speer schleudern Ben. I, 215; im Gloss. de Lille p. 9 (Sch. p. 20) aber steht schon gladius 'glave ou espée'; erstere bedeutung ist auch die des entlehnten mhd. glaevin (f.), mndl. glavie. Umgekehrt hieß framea bei den alten schriftstellern speer, bei den späteren schwert.

Glaner fr., pic. champ, gléner, pr. glenar und grenar GProv. 31 ähren stoppeln, fr. glane handvoll gestoppelter ähren, glane de poires mit kleinen birnen besetzter zweig, glane d'oignons bund zwiebeln. Ein sehr altes wort, worin a aus radicalem e entstanden scheint: si quis in messem alienam glenaverit Capit. pacto leg. sal. addit. s. Pertz IV, p. 12 (v. j. 561—584). Leibnitz nimmt celtischen ursprung an: kymr. glain, glân rein, glanhau reinigen, scheuern, vgl. nord. glana aufklären, so daß die eigentliche bed. wäre 'reine arbeit machen'. — Neben glane oder glena wäre noch ein ähnliches synonymes im mlatein sehr übliches wort zu untersuchen: gelima i. e. garba Joh. Jan., gelima 'sange' (d. i. garbe) Graff VI, 254 (8—9. jh.), gelima 'garba' Gloss. tornac., 'garbe' Gl. de Lille p. 15 (36). Eberhardus de graecismo betont gélima und so scheint es identisch mit dem gleichbed. ags. gilm, gelm (m.), engl. yelm und daraus latinisiert, unverwandt mit glena, welches aber doch im altfr. galeyne 'manipulus' Bibl. s. Roq., wenn das wort richtig ist, enthalten sein könnte.

Glapis klaffen; nld. klappen, mhd. klaffen plaudern, ahd. klaffōn. Dahin auch fr. clabaud kläffer, vgl. nld. klabbaerd klapper.

Gleton altfr. Gl. de Lill. 18 (Sch. 42), Voc. duac., in einem lat. glossar Diutiska II, 71: glis vocatur herba, quam vulgus gleton vocatur; dsgl. gletteron, nfr. glouteron klette; vom ahd. chlettâ, oder besser von

chletto, *acc.* chlettun, chletton, *gleichbed.* *Anlautendè tenuis zeigt cleton 'lappa' Voc. d'Évreux.*

Glette *fr.* silber-glätte; *aus dem deutschen.*

Glisser *fr.* gleiten; *vom hd.* glit-sen, glit-schen, *ndl.* glit-sen *Kil.*, auch glissen, *von welcher form es aber nicht wohl kommen kann, da das pic. ch in gleicher nicht mit ss übereinstimmt.* *In ital. mundarten trifft man glisciare, im altfr. glinser, neupr. linsà, burg. linzer.* *Das übliche altfr. wort ist glacier (s. oben) und man könnte versucht sein glisser daher zu leiten, wie chignon von chaignon, grille von graille; allein ai scheint nur vor erweichtem n oder l in i überzutreten, Rom. gramm. I, 423.*

Gloriette *gartenlaube, sp. glorieta. Altfr.* hieß es ein *zierlich geschmücktes gemach (woher auch wohl der name), z. b. auf einem schiffe:* en lor nef ot une maison, une moult bien peinte cambrete c'Urrake *nome glorieta Parton. II, 64. In Wolframs Wilhelm führt ein 'palas' diesen namen: des wart Glorjet in angest brâht, ze Oransche der liehte palas 232, 16. In mailänd. statuten bedeutet das noch jetzt übliche glorieta ungefähr was wir belvedere nennen, s. Ducange; vgl. auch Ménage.*

Glu *fr. (f.), pr. glut, wohl auch pg. grude vogelleim; nicht von gluten, sondern offenbar von dem zuerst bei Ausonius vorkommenden glus glutis. Zsgs. pic. englui, pr. englut, sp. engrudo, vb. engludar, engrudar.*

Glui *fr. (m.), glueg pr. großes roggensstroh zum dachdecken, früher auch garbe (neuf gluys ou jarbes de seigle, v. j. 1405 Carp.); nach Chevallet celtisch, z. b. kymr. cloig bündel weizenstroh zum dachdecken, vgl. den anlaut im neupr. elui; nach Ducange vom fläm. geluye, gluye Kil.*

Gobbe *fr. vergifteter bissen, norm. gobet bissen, gobine mahlzeit, fr. gober gierig verschlingen, engl. gob mundvoll, vb. gobble. Zusammenstellung mit celt. wörtern, gætr. gob, kymr. gwp schnabel, sehe man bei Diefenbach, Goth. wb. I, 169.*

Gobelin, goblin *fr., engl. goblin, hob-goblin poltergeist; vom gr. ζόβακος schalk, woher auch unser kobold? Man sehe Grimms Myth. p. 470. Diefenbach, Goth. wb. I, 150, erinnert an bret. gobilin irrlicht. Verwandt scheint comask. s-gorbél. Schon Ordericus Vitalis kennt den gobelinus als einen zu Evreux in der Normandie einheimischen ziemlich harmlosen geist, der sich in verschiedenen gestalten zeige, s. darüber Ducange.*

Goda *npr. (auch godo geschr.) faule dirne, altfr. godon lüstling Servent. p. p. Hécart, nfr. gouine öffentliche dirne, für godine; weder vom ahd. quenâ oder engl. queen, wie Frisch meint, noch vom altgael. coinne weib, wofür sich Armstrong entscheidet; dimin. burg. godineta = gouine, henneg. godinete vergnügungssüchtiges mädchen, burg. gaudrille metze, altfr. gouderois? Trist. I, 32 (vgl. altengl. gaudery munterkeit Halliw.); godemine lustbarkeit NFC. II, 93; vb. altfr. goder Ren. IV, p. 435, neufr. godailler, in Berry gouailler zechen, schwelgen, sich belustigen, nebst andern mundartl. wörtern. Derselbe stamm scheint auch außerhalb des franz. gebietes zu wuchern: man vergleiche aus der span. gannersprache godo, godoño, godizo leckerhaft, die man sonst auf den*

volksnamen Godo mit der bed. vornehm, reich zurückleitet; ferner *goderia* gelage; *piem.* *gaudineta* dass.; wohl auch *pg.* *engodar* ködern, dazu *henneg.* *godan* köder, lockspeise. *Bask.* *godaria* chocolate (leckerer trank) mag aus dem roman. eingeführt sein. Wem fällt hier nicht das lat. *gaudere* ein? Aber freilich, lassen sich auch mehrere der bemerkten erzeugnisse damit einigen, so würde dies bei andern, zumal bei dem persönlichen subst. *goda* oder bei dem adj. *godo*, mislingen, für welche nur das *kymr.* *god* ippigkeit, chebruch ein genügendes etymon darleiht; *godailler* aber erklären einige aus dem engl. *good ale*, indem auch ein subst. *godale* vorkommt, s. besonders Gachet 243^b. Hieher vermuthlich auch fr. *goinfre* schwelger, dessen endung mit der von *gouliafre* zusammentrifft, vb. *goinfrer* schwelgen, *goinfrade* schwelgerei.

Godendac altfr. eine art hellebarde der Flamänder, beschrieben von G. Guiart: à grans bastons pesanz ferrez, à un lone fer agu devant, vont ceus de France recevant. Tiex baston, qu'il portent en guerre, ont nom godendac en la terre. *Godendac* c'est bon jour à dire, qui en françois le veut descrire. S. Ducange. Die benennung war also scherzhaft, wie öfters bei waffen. Das wort würde kein recht haben hier zu stehn, wenn es nicht in einem theile von Frankreich im gebrauche wäre, s. Du Ménil Patois normand 118.

Godet fr. art becher; von guttus, it. gotto? D zeugt freilich nur für einfaches t, nicht tt, allein der fortgerückte accent konnte letzteres vereinfachen, gotét godét aus gottét bilden.

Goëland fr. eine art der mowe; buchstäblich aus dem celtischen übernommen: bret. gwelan, *kymr.* gwylan, gael. foilenn, muthmaßlich vom vb. gwela bret., gwylaw *kymr.* weinen (Dief. Orig. europ. p. 221).

Gogue altfr. scherz, kurzweil, so *goguer* sich belustigen, nfr. *goguettes* (pl.) possen, anzügliche reden, *gogaille* lustiges gelage, *goguenard* (aus einem verlorenen *goguin*?) lustig, possenhaft u. a. ableitungen. Nicht vom mhd. *goukel* zauberei, närrisches wesen, possen, da es auf ein einfacheres urwort ankommt. Wir scheinen auf celtisches gebiet angewiesen, bret. *gôguéa* täuschen, spotten, kritisieren (schon nach Huet), *kymr.* *gogan* satire (spott und scherz liegen nah zusammen). Zugleich mahnt fr. *gogue* in der bed. fülle im kochwerk, à *gogo* herrlich, köstlich, *goguëlu* im überfluß lebend und darum übermüthig an *kymr.* *gog* überfluß.

Goi altfr. in der betheuerung *vertu-goi* = *vertu de dieu*, neupr. in *tron de goi*; vom dtschen *god*, *got*. Die nebenform *vertu-guieu* lehnt sich an *vertu-dieu*. Auch *mort-goi*, *sang-goi*, *jarni-goi* (je renie dieu) wurden gebraucht.

Goitre fr. (m.) kropf als krankheit, altfr. pr. *goitron*; vom gleichbed. *guttur*, mit geschwächter endung *gutter* (vgl. *gutter* 'strumam' Graff IV, 176), durch umstellung *goetr* *goitre*. Ein seltsames wort ist in den *Isid.* glossen *gutturina* 'gutturis inflatio', vermuthlich für *gutturinea*, gebildet aus *guttur* wie *roburneus* aus *robur*, daher das mlat. adj. *guttur-nosus*, pr. *gutrinos*. Dazu Diefenbach, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 80.

Goliart *altfr. pr., altpg. goliardo* *SRos., mlat. goliardus* *possenspieler, s. Th. Wright zu W. Mapes p. X. Eigentlich wohl ein schimpfwort für dergleichen leute, hungerleider* (*guliardus Dief. Gloss. lat. germ.*), *von einem nur im altital. vorhandenen vb. goliare gierig verlangen PPS. I, 59. 182, dies vom lat. gula. Im fr. gouliafre gierig, sp. golafre, erkennt man denselben stamm, der zweite theil des wortes aber ist minder deutlich.*

Gorre, goret *altfr. mager, arm Roq.; mundartl. gourrin armer schlucker s. Onofrio, Essai d'un gloss. cet. p. 237, altfr. gourrer bestehen, betriegen, mlat. gorrinare 'decipere, surripere' DC. vgl. goth. gaúr-s betrübt oder nll. gorre geizig; auch ahd. gôrag arm, elend hat anspruch darauf, wiewohl Grimm B, 99 dessen verwandtschaft mit dem goth. worte bezweifelt.*

Gorre *altfr. sau, daher gorron, gorreau und nfr. goret ferkel, auch burg. lothr. gouri, neupr. sp. gorrin (cat. aber garri); vgl. das dtsche vb. gurren, gorren den laut gurr machen, grunzen, gorre stute, auch schlechte mähre Frisch I, 361^b. 384^a.*

Gouge *fr. dirne, neupr. gougeo magd, daher fr. goujat troßbube; vom jüdischen goje christliche dienerin, hebr. goj volk.*

Goujon *fr. ein fisch, gründling; von cobio, gobio, auch ital. span. Vgl. Böcking zur Mosella 132.*

Gourme *fr. (f.) unreinigkeit aus den nüstern junger pferde, pg. gosma dass., vb. pg. gosmar und gormar diese unreinigkeit von sich geben, dsgl. sich erbrechen, sp. gomar, bask. gormatu in letzterer bed. Dazu läßt sich anführen altn. gorm-r schlamm, mdartl. engl. to gorm, to grom verunreinigen, besudeln, zu welchen auch berr. eau gourmie stockendes wasser zu gehören scheint. Das kymr. gôr eiter oder auch das mdartl. engl. gore schlamm reichen zur erklärang des franz. wortes nicht aus.*

Gourme *fr. nicht vorhanden, aber zu folgern aus dem bret. gromm und dem fr. gourmette kinnkette der pferde, vb. gourmer, bret. gromma die kinnkette anlegen, dsgl. jemand puffen (gewaltsam behandeln, zahm machen wie ein pferd), gourmander ausschimpfen. Chevallet verweist dieses gourme nicht unpassend auf das kymr. crom (erwmm) gebogen, mit berufung auf engl. curb kinnkette, vom fr. courbe = curvus, vgl. unser kinnreif.*

Gourmer *henneg. wein oder andre getränke kosten, gourmet fr. weinkenner, gourmand schlemmer, norm. gourmacher unsauber essen. Das verhältnis dieser wörter zu denen der beiden letzten artikel ist unklar.*

Graal, greal, grasal *altfr., pr. grazal, altcat. gresal ein gefäß, becken oder napf, von holz, erde oder metall, wie Carpentier angibt; noch jetzt braucht man in Südfrankreich grazal, grazau, grial, grau für verschiedene gefäße; auch fr. grassale napf (Trév.) ist hieher zu stellen. Aus greal ist altsp. grial (greal in Sanchez glossar zu tom. IV, der text hat garral, auch bei Janer), pg. gral, das aber mörser bedeutet; sicherer altmail. graellino Bonves. de 50 curialitatibus, v. 178. Über form und gebrauch dieses gefäßes sagt Helinand (etwa anfang des 13. jh.): gradalis*

vel gradale dicitur gallice scutella lata et aliquantulum profunda, in qua pretiosae dapes cum suo jure divitibus solent apponi, et dicitur nomine graal, s. Villemarqué, *Cont. pop. I, 193*; die stellen zeigen aber, daß es den verschiedensten zwecken diene. Saint graal, dessen entstehung aus sang royal durch die prov. formen widerlegt wird, ist in den epopöen die schüssel, woraus Christus mit seinen jüngern das abendmal genöß, mhd. zsgz. grâl. Im mlat. gradalis ward das prov. z regelrecht durch d ausgedrückt: es scheint daher die reinste form. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Wollte man, was an und für sich nicht rathsam wäre, die eben erwähnte mythische bedeutung für die ursprüngliche nehmen und grazal aus gratialis, von gratia mlat. heil. abendmal, deuten, so würde die franz. form graal nicht zustimmen. Borel *Recherch. p. 242* sagt: ce mot vient de grais, parce que ces vaisseaux sont faits de grais cuit, auch heißt vaisseau de grès ein hart gebranntes irdenes geschirr; aber auch hier widerstrebt die franz. form, worin radicales s nicht hätte untergehen können, wie es denn auch in grésiller nicht untergieng. Mit besserm rechte dürfte man an crater erinnern, das der bed. becken nicht zuwider ist: mlat. brauchte man cratus dafür (*Lat. ged. herausg. von Grimm und Schmeller p. 319*), woraus die abl. cratalis, pr. grazal, fr. graal bequem erwachsen konnte. An celtischen ursprung ist am wenigsten zu denken: jenes magische gefäß hieß dem Britten per becken, wovon graal nur die franz. übersetzung ist, Villemarqué l. c. Die alten dichter dachten an das vb. agréer: car nus le graal ne verra, ce eroi je, qu'il ne li agrée *S. Graal p. p. Michel p. 112*.

Grabuge fr. (m.) hader, zank, verwirrung, henneg. mit ch grabuche, altfr. grabeüge (viersilb. Roq. ohne beleg). Ihm scheint verwandt altfr. greüse, noch jetzt im Jura greüse, pr. grahusa, masc. grahus 'querelle, dispute' *LRom. Ménage und Frisch* halten grabuge für einen abkömmling des it. garbuglio verwirrung, zwietracht (s. thl. I), welches aber, durch altfr. garbouil vollständig vertreten, außerhalb der frage liegt. Eher dürfte man es für einen abkömmling von grattabugia kratzbürste halten, woher auch als variante greüse stammen könnte, denn dem it. g entspricht oft das fr. s. Wegen der bedeutung könnte man sich auf fr. chagrin berufen 1) kratzendes werkzeug, 2) kummer, ärger; es ist nur schade, daß das ital. wort die angegebene (auch in grattugia enthaltene) bedeutung nicht überschreitet. Zum behufe einer weiteren, eindringenden prüfung wäre Schelers artikel, worin auf das deutsche graben und krabbeln verwiesen wird, so wie das von Diefenbach zu dem worte gelieferte material, *Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 77*, zu rathe zu ziehen.

Grammaire fr., gramaira, gramáiria pr. grammatik; gebildet aus dem pr. gramádi d. i. grammaticus (*Altrom. sprachdenkm. p. 109*), also ursprüngh. gramadária zsgz. gramáiria. Masc. pr. gramaire *GAlb. 233*, altfr. dass. sprach- oder schriftgelehrter = grammaticus, eigentl. grammaticarius, welcher letzteren form das noch übliche bask. gramaticaria so wie das ahd. gramatichare bestätigung bringt; hieraus ist weiter abgeleitet

fr. grammairien. Vgl. wegen dieser bildung lat. barbaricarius von barbaricus, mlat. judicarius von iudex.

Graver fr. eingraben, einprägen, daher entlehnt sp. grabar; eher vom dtischen graben als vom gr. γράφειν, da φ in γραφίον franz. zu ff wird (greffe).

Gravir fr. klettern; vgl. kymr. grabin packend, kletternd, dschl. nll. grabbelen raffen. Indessen läßt sich dies wort besser aus dem lat. sprachstoffe schöpfen. Aus gradus stufe ward it. gradire stufenweise hinaufsteigen, fr. gra-ir und mit eingesetztem v gravir, ein vorgang, den man in mehreren wörtern bemerkt: emblaver, parvis, pouvoir. — [Diese etymologie trägt auch Ménage vor, ohne sie zu genehmigen.]

Greffe fr. (m.) schreibstube; von graphium (γραφίον, γραφείον) griffel, später auf schreibtafel, schreibtisch, schreibstube übertragen, indem man sich alles zum schreiben gehörige darunter dachte: graphium 'scriptorium' d. i. im mlatein schreibzimmer der mönche Pap., graphium 'scriptorium vel officium scripturae' Dief. Gloss. lat. germ., mndl. greffie, neunndl. griffie (f.) landschreiberei: eine ähnliche begriffserweiterung erfuhr bureau. Prov. grafi, altfr. grafe bewahren noch die grundbedeutung, wie auch ahd. graf, gräf. Abgel. pr. grafinar ritzen; npr. esgraffá, altfr. esgraffer auskratzen, ausradieren, fr. égraffigner sudeln.

Greffe fr. (f.) pfropfreis; greffer pfropfen, so engl. subst. und vb. graff, mndl. subst. grafie, vb. grafien; mlat. bei Venantius Fort. graffiolum. Greffe in der bemerkten bedeutung kann mit dem eben behandelten greffe griffel, trotz dem verschiedenen genus, identisch sein, da aus neutris oft feminina werden: auch nll. griffel, griffie hat beide bedeutungen. Näher liegt die von Ducange erwähnte neupr. form grafion, umgestellt pg. garfo. Der griffel ist etwas spitziges und daß spitze auf schößling übertragen werden konnte, beweist z. b. das sp. mugron. Caseneuve denkt lieber an gr. γαργίον halm, das in alten glossaren mit surculus übersetzt sein soll (auch lat. calamus halm und pfropfreis): Südfrankreich müßte alsdann das wort von den Griechen empfangen haben, bei welchen es die franz. bedeutung aber nicht hatte.

Grègues fr. (plur.) hosen; vom kymr. gwregys gürtel (Huet). Burg. gargaisés.

Grêle fr., graile pr. schlank, dünn, dschl. grelltönend; von gracilis. Daher subst. altfr. graisle, grelle, pr. graile ein grelltönendes blasinstrument; ähnlich clairon art trompette, von clair.

Grelot fr. schelle; nach einigen von grelle (s. den vorigen artikel), nach andern von crotalum klapper: letzterem scheint von seiten des begriffes das vb. grelotter mit den zähnen klappern mehr gemäß.

Grenouille fr., granolha pr. frosch = it. ranocchia, lat. gleichsam ranucula. Der vorgesetzte kehllaut, wogegen ohne denselben altfr. renouille MFr. fabl. 3 vorkommt (das im Jura noch fortlebt), ist um so merkwürdiger, als sich diese form nicht einmal als natura Ausdruck recht fertigt; auch der pflanzenname grenouillette (ranunculus) zeigt sie und

dies ist entscheidend. Damit nicht zufrieden leitete Erich in seiner *Ἀρθρωπολογωτολογία* 75, 14 das wort aus dem gr. γυρίνος froschbrut, kaulquabbe, daher gyrinula, grinula. Das primitiv rane, raine ist noch vielen mundarten geläufig.

Grès fr. (m.) sandstein, npr. gres grobkörniger sand, daher pr. greza, gressa (graiassa GO.), fr. grêle grober hagel, schlossen, vb. grêler; dim. fr. grésil (mit erweichtem l), pr. grazil feiner hagel, vb. grésiller, grazilhar. Den übergang vermittelt das neupr. grezo griesß, weinstein = dem bemerkten altpr. greza hagel, vgl. in dtschen mundarten kieseln (von kies) für hageln. Vom celt. crag (fels) kann grès nicht herkommen, wohl vom ähd. griez, grioz, nhd. griesß, so wie grêle (gresle) vom mhd. griezeln körnchen.

Grésillon altfr. ein insect, grille; für gré-cillon, diminutiv von gryllus, vgl. oi-sillon von avis oder wegen des ausgefallenen ll pu-celle von pulla.

Grève fr. (f.) sandiges flaches ufer, pr. cat. grava kies, chw. grava, greva sandfläche, venez. grava bett der bergströme, daher fr. gravelle (engl. gravel), gravier, gravois. Celtisches wort. Corn. grou 'arena' setzt ein älteres grau voraus, daher rom. grava. Die kymr. form ist gro, pl. gravel grober sand; der Bretone hat grae, grôa.

Grif altfr. (m.) DMee. p. 48, 1, nfr. griffe (f.) kralle, griffer, pr. grifar Arn. Vidal packen; vom ähd. grifan, nhd. greifen, sbst. grif fang, mhd. klawe (vgl. griffer). Auch oberitalische mundarten besitzen das wort: piem. grif, com. grif, sgrif kralle, dsgl. chw. grifla; vielleicht ist es auch im it. grifo rüssel enthalten. Dagegen it. griffo, grifone, sp. grifo, pr. grifó, fr. griffon vogel greif, vom lat. grÿphus, woraus das fr. vb. griffer, da die andern sprachen es nicht entwickelt haben, schwerlich abgeleitet ward. Zu erwähnen ist auch it. grifagno, altfr. grifaigne, das wenigstens nicht in letzterer sprache räuberisch, sondern etwa böseartig oder bedrohlich heißt: gent grifaigne Antioch. I, 68; Charle à la barbe grifaigne Rol. p. XLVI; montaigne griffaigne Ben. I, p. 13.

Grignon fr. kruste des brotes, wo es am besten ausgebacken ist, norm. einfach grigne, pic. grignette. Neupr. grignoun bedeutet kern der traubenbeere, der birne cet., demnächst konnte man den harten spröden theil der rinde ihren kern nennen. Grignon aber ist weder vom lat. ringi noch vom dtschen rinde oder grind, es ist abgeleitet von granum kern und steht für greignon (altfr. greignaille kennt Roquef.) oder graignon, wie chignon für chaignon, barguigner für bargaigner. Vb. grignoter an etwas nagen, langsam daran kauen.

Grigou fr. armer schlucker, dsgl. knauser. Es gibt einige wörter der endung ou, welche personen bezeichnen und eine üble bedeutung haben: außer grigou auch cagou schmutzkittel, filou (s. das.), loupgarou (s. das.). Im letzteren steckt unzweifelhaft das deutsche wolf (olf, ulf) und in vielen personennamen hat es dieselbe abkürzung erfahren (Arn-ou, Far-ou, Marc-ou cet.). Mit gutem grunde, was den letzten theil unseres wortes betrifft, er-

klärt es daher *Ménage* durch *graec-ulfus*, wobei der erste, der eigentliche träger des begriffes, nicht befriedigend gelöst scheint, denn nicht als hungerleider waren die Griechen im mittelalter verrufen. Auch *cagou* und, wie wir wissen, *filou* sind dunkel.

Grim pr. betrübt, *grima* betrübnis, *grimar* sich betrüben; vom ahd. *grim* wüthend, *grimmig*, mit ähnlichem übergang der bedeutung wie bei *gram*, s. *gramo* I., dsgl. *grimo* II. a.

Grimoire fr. (m.) zauberbuch um geister zu beschwören, auch unverständliche rede oder schrift. Verläßt man den buchstaben nicht, so geräth man auf altn. *grīma* larve, auch name für eine zauberin, ags. *grīma* larve, gespenst, *grimoire* wäre gespensterbuch, gebildet nach *exécutoire*, *monitoire* u. dgl. Auch andre wörter der nordischen mythologie, wie *cauchemar*, *loup-garou*, *truiller*, besitzt das franz. Aber vielleicht ist *grimoire* ein wort späterer zeit. *Génin, Récréat. phil.* I, 113. 123, weist aus *Bauduin von Sebourg* (14. jh.) *gramare* in der bed. von *grimoire* nach und hält beide für entstellungen aus *grammaire* (grammatik d. i. lateinische sprache): selbst in diesem falle müßte man die zurückführung unseres wortes auf eine deutsche wurzel anerkennen, denn nicht ohne grund würde man *gram* in *grim* abgeändert haben. Doch ist nicht zu übersehen, daß dieses *gramaire*, wie *R. Mont.* p. 300 geschrieben steht, ein masculin ist. *Le Duchat* denkt sich dasselbe mit vorgesetztem *g* aus rime entstanden, denn die beschwörungsformeln waren gereimt; man sehe die aus erdichteten wörtern zusammengesetzte bei *Rutebeuf* II, 85. Vgl. auch *Littre, Hist. de la langue franç.* I, 62.

Grimper fr. klettern; vom ahd. *klimban* = nhd. klimmen, wenn nicht, mit einer freilich seltenen einschübung, vom ndl. *grijpen* (greifen), wozu das norm. wallon. *griper* = *grimper* passen würde. S. *Grandgagnage*.

Grincer fr., *grincher* pic. knirschen; vom gleichbed. ahd. *gremizôn* = ags. *grimetan*, nicht von *gremisôn* wüthen, wozu die pic. form schlecht stimmen würde. Vgl. *it. gricciare* II. a.

Gripper fr. ergreifen; ist das goth. *greipan*, altn. *grīpa*, ndl. *grijpen* = ahd. *grifan*, nhd. greifen. Daher auch lomb. *grippà* wegschnappen, auch *it. grippo* raubschiff? aber sp. *gripo* heißt kauffahrer.

Grive fr. ein vogel, drossel, cat. *griva*; vielleicht onomatopöie (*Ménage*). Hieher gehört vielleicht aus dem *Donat. prov.* 51^a das masc. *grius* 'quaedam avis'.

Grolle fr. (f.) saatkrahe. Wiewohl das suffix *ácul* regelrecht nur zu *acle* oder *ail* wird, *graculus*, *gracula* zu *graille* (s. *gracco* I.), so darf doch, wenn man altfr. *seule* aus *saeculum* vergleicht, aus demselben etymon auch *graule*, *grole* als mundartliche variante angenommen werden; man sehe ähnliches unter *meule*. *Ital. grola* (in einigen *uob.*), mndl. *grol* *Kil.* aus dem franz.

Grommeler fr. murmeln, wallon. einfacher *groumî*; dtsh. *grumeln*, *grumen* *Frisch* I, 378^a, engl. *grumble*.

Grouiller fr. krabbeln, wimmeln, sich rühren, sich regen; vom ahd.

grubilôn, *ndd.* grubeln wühlen, jucken (*nhd.* grübeln), *vgl.* *altn.* grufla betappeln. Nahe liegt auch *ahd.* crewelôn, *ndl.* krevelen wimmeln, jucken; aber die *franz.* form fügt sich besser in das erstere wort, das mundartl. gravouiller (in Berry) vielleicht in das letztere.

Gruau *fr.* grütze, *henneg.* feinste kleie; *zsgz.* aus grueau = *altfr.* gruel *Jubin. Jongl. et trouv. p.* 105, gruel aber für grutel ist vom *ags.* grut, *ahd.* gruzî, *nhd.* grütze, daher auch *engl.* gruel, *kymr.* grual hafer-schleim. Das einfache gru kleie besitzt die *champagn.* mundart, *pr.* grutz 'farrum' *GProv.* 58, *neupr.* gruci grütze machen.

Gruger *fr.* etwas hartes zerkauen (*engl.* grudge), égruger klein stoßen. Gestützt auf das gleichbed. wallon. gruzî, in Namur greugi, erkennt Grandgagnage darin das *ndd.* grusen (*ndl.* gruzen) zermalmen.

Gruyer *fr.* forstmeister, forstrichter. Wie das synonyme verdier von viridis, so gruyer nach Ducange vom *dtshen* grün. Statt des letzteren setze man das *mhd.* gruo viridis, als subst. pratum.

Gualiar, galiar *pr.* (dreisilb.) hintergehen, daher z. b. gualiar höhnisch? *Chx. IV,* 300, nicht zu verwechseln mit goliart. Es stammt augenscheinlich von einem durch alle germanische sprachen verbreiteten worte, dessen bedeutungen aber in *goth.* dval-s thöricht, *ags.* dvala irrthum, *dvelian*, *dveligan* irren, (*trans.*) irr machen, täuschen, *ndl.* dwalen irrgen, am besten zur *prov.* passen. Daß in der *roman.* aneignung d vor v abfallen mußte, versteht sich, man sehe denselben fall unter guercio I.

Guéder *fr.* sättigen (nur im part. guédé); vom *ahd.* weidôn *passere*, woher auch wallon. waidî mit ders. bed.

Guenille *fr.* lumpen, lumpenrock; nach Frisch vom *fläm.* quene wollenes überkleid Käl., nach andern, nebst souquenille (woher *mhd.* sugenie *Wb. II. b.* 219) von *gonna* I.

Guenipe *fr.* liederliches schmutziges weibsbild, vettel, *dauph.* ganippa; wohl vom *mindl.* knippe falle, in die man geräth, *vgl.* *mindl.* knip bordell, *nhd.* kneipe. E ist eingeschoben wie a in canif.

Guenon *fr.* äffin, in den wörterbüchern des 16. jh. meerkatze; nach Frisch vom *ahd.* quenâ weib, *engl.* queen; buchstäblich näher läge *ahd.* winjâ freundin, gattin. *Vgl.* wegen der bedeutungen *it.* monna äffin, von madonna dame.

Guêpe *fr.* ein insect; von vespa mit einmischung des *ahd.* wefsâ, *nhd.* wespè, *vgl.* *lothr.* voisie (vo = *ahd.* w), *champ.* gouêpe, in Berry gêpe.

Guerpir *altfr. pr.*, auch gurpir (letztere form die ausschließliche in der *Pass. Christi*) aufgeben, in stich lassen, *nfr.* déguerpir; vom *goth.* vairpan, *ahd.* werfan, und was gurpir betrifft, von wurfjan. Die bed. von guerpir bezieht sich auf einen altdeutschen rechtsgebrauch, wornach unter dem werfen eines halmes in den busen eines andern eine erbeinsetzung (eine abtretung) verstanden ward. S. Ducange v. guerpire und Grimms Rechtsalt. 122.

Guêtre *fr.* (f.) kamasche, ohne r *occit.* gueto, wallon. guett, *champ.* guête, *piem.* ghetta, *sard.* ghetta, *henneg.* guetton, aber *bret.* gweltren;

zweifelhaft, ob auch *altpg. gutedra, s. Constancio. Ursprüngl. lappen, lumpen? vgl. das buchstäblich stimmende it. guätterra scheuermagd (scheuerlappen?), dsgl. venez. guaterone fetzen tuch (bei Ferrari), altfr. gaitreux bettelhaft.*

Gueuse *fr. großes dreieckiges stück geschmolzenes eisen; entspricht dem schwed. gös (welches Ihre aus dem franz. worte leitet) und hd. gans; im mailänd. heißt es ghisa (für güsa?), im trientin. ghiza. Daß man an unser gufs erinnert, läßt sich denken.*

Gueux *fr., fem. gueuse, bettelhaft, schuftig, gueuser betteln, schwz. gösen. Man vermuthet zusammenhang mit dem altfr. gueuse gurgel (geuse Grég., wie geule öfters für gueule, gile für guile), so daß es hungerleider bedeutete. Ob nun dieses gueuse aus it. gozzo, ob auch fr. gosier schlund aus gozzaja = gozzaria entstanden sei, bleibt zu bedenken. — Fallot p. 544 hält gueux für identisch mit queux, und Gachet 274^a bemerkt aus dem 15. jh. le duc a trois guetx pour sa bouche cet. Man könnte wegen der bedeutung coquin vergleichen, wenn dies in der that aus coquus abgeleitet ist; s in gueuse und gueuser wäre aber nur aus dem zum stamme gezogenen x (für s) zu rechtfertigen, bekanntlich ein höchst seltener vorgang.*

Gui *fr. eine pflanze, mistel. Franz! gu vertritt in einigen fällen lat. v, drum von viscus, viscum, wiewohl se unausgedrückt blieb; allein pflanzennamen unterliegen einer größeren entstellung. Ital. visco, vischio, sp. visco, cat. vese, neupr. vise.*

Guiche und guige *altfr. band, vornehmlich den schild um den hals zu hängen, mhd. schildvezel. (la guiche) quant il l'a au col DMcc. p. 185; il prant sa targe, s'ait la guiche saisie GVian. 2773; la guige en est d'un bon palie roet Rohyp. 122; it. guiggia. Das schweben zwischen ch und g setzt etwa ein ursprüngliches tc oder de voraus (vgl. nache, nage von natica so wie prêcher v. praed'care, juger v. jud'care). In dieser hinsicht würde ein wort des Casseler glossars windicas plur. vom ahd. wintinc, womit es zugleich übersetzt ist (vgl. fasciola 'vindicinca' Gl. schlettst.), genügen; nur der im franz. unübliche ausfall des n vor d wirft einen kleinen schatten auf diese deutung. [Das später erschienene guinche Aye d'Av. p. 85 hat diesen schatten beseitigt.] Zu windica scheint auch das mundartl. s'aguincher sich schmücken (mit bändern) zu gehören, s. Saubinet Vocab. rémois.*

Guichet *fr. kleinere thiere in einer größeren, altfr. wicket Trist. II, 101 und guischet mit eingeschobenem s, daher pr. guisquet; vom altn. vik schlupfwinkel ags. vic. Engl. wicket, ndl. winket sind aus dem romanischen. Hierzu Diefenbachs Goth. wb. I, 139.*

Guile *altfr., pr. guila und masc. guil trug, spott, tücke, altfr. guiler, wiler, pr. guilar hintergehen, foppen, daher engl. beguile; vom ags. vile, engl. wile, gleichbed. mit dem roman. substantiv. Man schrieb auch ll für l, aber der reim (z. b. guille: evangille) zeigt, daß dies kein erweichtes ll sein kann, was für die etymologie nicht gleichgültig ist; das*

limous. guiliá und das pg. subst. guilha sind entweder aus guila entstellt oder anderer herkunft, etwa vom nhd. wigelen, ags. viglian zauberei treiben, oder vom altn. vígla verwirren. Diefenbach, Goth. wb. I, 186, stellt hieher auch kymr. gwill, bret. gwil dieb.

Guilée fr. regenschauer; nach Frisch von unserm weile, weil er nur eine weile dauere. Es steckt ein seltenes uns längst verlorenes deutsches wort in dem französischen: ahd. wasal regen, guilée aber geformt nach ondée und ähnlichen. Näher rückt uns das etymon die wallon. form walaie für waslaie.

Guilledin fr. wallach; vom engl. gelding dass., vb. geld verschneiden. Die apocope des g ist regelrecht, Rom. gramm. I, 319.

Guimple altfr. guimpe nfr. (f.) ein kopfschmuck der frauen (auch der männer Antioch. I, p. 130, turban?), dsgl. fähnchen der lanze, vb. guimpler, z. b. bel se guimplad, 'ornavit caput suum' LRs. 378; vom ahd. wimpal theristrum, mhd. wimpel wie romanisch. Bedenklich ist sp. grimpolá schiffswimpel, pg. grimpa wetterfahne, da sich eingeschobenes r hinter anlautenden gutturalen sonst nicht betreffen läßt. Auf sp. impla schleier (bei Berceo und im span. latein, s. Ducange) kann sowohl wimpal wie lat. infula anspruch machen; der wegfall des w würde sich wie in Andaluçia aus Vandalitia, die vertauschung der labiallaute wie in colpo aus colaphus, soplar aus sufflare erklären; doch stimmt es in seiner bedeutung genau zu guimple.

Guingois fr. ungleichheit, schiefeit; doch wohl vom altn. king-r, keng-r biegung, winkel, durch assimilation für quingois. Pic. guingoin erinnert an coin, aber was wäre dann die erste silbe?

Guiper altfr. überspinnen, wirken, daher guipure art spitzen; vom goth. veipan bekränzen = mhd. wifen, nhd. weifen, dem sinne nach besser vom ahd. wëban (wëpan), nhd. weben, subst. ahd. wëppi, mhd. wëbbe, wëppe, nhd. gewebe. Vgl. agguëffare II. a.

Guiscart, guichard altfr., guiscos pr. scharfsinnig; vom altn. visk-r dass.

H.

Hagard fr. (h asp.) störrig, zumal vom wilden falcken gebraucht, engl. haggard, dtsh. hagart Frisch I, 394; ein wort, das die franz. Normannen aus dem altengl. hauke, neuengl. hawk, vermittelt des verschlimmernden suffixes ard (wie in busart) sich schufen, wiewohl das altn. hâk-r hitzkopf dem buchstaben nach etwas näher liegt. Raynouard findet das franz. wort im pr. aguer wieder.

Haie fr. (asp.) hecke; vom mndl. haeghe, mndl. haag, mhd. hege (f.) gehege, zaun. Vb. altfr. hayer einzäunen = ahd. hagan, mhd. nhd. hegen.

Haillon fr. (asp.) lumpen; vom mhd. hadel dass., üblicher hader,

ahd. hadara. Das erweichte *h* muß seinen grund in *dl* haben, das man wie in *tl* (in *vetulus* viel) behandelte.

Haïr fr. (asp.) hassen, älteste form *hadir* *Alexs.* 87; vom goth. *hatan* mit *gl.* bed., oder besser wegen des ableitenden *i* vom ags. *hatian* altfrs. *hatia*, alts. *hetian*. Sbst. altfr. *hé* *Ben. gloss.*, vom goth. *hatis*, alts. *heti*; abgeleitet *haior* und *haine*, nfr. *haine*. Dem Provenzalen ist das wort fast fremd, er hat dafür *azirar*, *aïrar* (*adirare*), sbst. *azir*, *aïr*; erst den neueren mundarten ist *aï* = *haïr* geläufig geworden.

Haire fr. (asp.) härenes gewand, in dieser form schon in dem fragment von *Valenciennes*: vom ahd. *hâra*, altn. *hæra* haarfilz, haarteppich. Der Normanne besitzt auch *hair* (*m.*) in der bed. haupthaar, altn. ahd. *hâr*.

Haise, hese altfr. (asp.) *FC. IV, 21, Ren. I, 34 u. s. w.*, mlat. *hesia DC. v. aisantia*, norm. *haiset*, henneg. *asiau* gatterthüre an bauernhöfen oder gärten (nicht von reiseren, wie *Hécart v. hasiau* gegen *Roquefort* bemerkt), norm. *haisier* wagenleiter, bask. *hesia* zaun. Vielleicht mit ausgestoßenem *r* von *hirpex ege*, das auch im fr. *herse* aspiriertes *h* zeigt, vgl. *crates* mit den bedd. flechte und ege. Ahd. *harst* liegt weiter ab.

Hait altfr. (asp.) vergnügen, häitier aufmuntern, erfreuen: *sil cunfortad et haitad LRs. 91*; zsgs. *dehait* niedergeschlagenheit, krankheit, vb. *dehaitier*, nfr. *souhait* wunsch, vb. *souhaiter* u. a. Es findet sich kein etymon als goth. *gahait*, ahd. *ga-heiz*, besser altn. *heit* versprechen, gelübde, woraus sich, wie beim lat. *votum*, die bed. wunsch ergeben konnte: à *hait* heißt nach wunsch, nach verlangen, *souhait* heimliches verlangen.

Halbran fr. (asp.), auch *albran* (ebenso span.) junge wilde ente. Die älteren etymologen sahen darin das gr. *βαλένθος* name eines vogels, zsgs. *ἀλιβρενθος* seevogel, und schrieben daher *albrent*, *halbrent*; theils aber ist dieses compositum im griech. nicht vorhanden, theils widerstrebt der begriff. Das wort ist doch wohl aus dem deutschen. In franz. mundarten nämlich bedeutet *halbran*, *halebrand* cet. den vogel, den wir wegen seiner kleinheit halb-ente, die *Niederländer* *middel end* nennen, *anas querquedula* *Nemnich I, 281*: statt der zss. *halb-ent* mochte wohl auch *halber ent* (mhd. ant masc.) wie *halber ampfer* gesagt werden, daher fr. *halbrent*, *halbran*. Das adj. *halbrené* 'mit gebrochenen federn' (vom falken) wird andrer herkunft sein.

Hâle fr. (asp.) sonnenbrand, sommerhitze, hâler verbrennen, dörren (den hanf). Das circumflecierte *a* zeigt, nach dem altfr. *halle* zu urtheilen, kein ausgefallenes *s* an: um so besser stimmt das franz. wort zum ndl. *hael* trocken, dürr *Kil.* Aber auch das gleichbed. altfr. *harle*, vb. *harler*, wallon. *aurler*, ist nicht unerwogen zu lassen. Jedenfalls abzulehnen ist das *kymr.* *haul* sonne, älter *heul*, *corn.* *houl*, *bret.* *heol*, da das fr. *a* keinem der celtischen diphthonge entspricht.

Haligote, harligote altfr. (asp.) lumpen, fetzen, haligoter, harigoter *MGar. p. 62* zerfetzen; vgl. engl. *harl* faser, ahd. *harluf* licium.

Halle fr. (asp.) bedeckter marktplatz, *forum venalium* (*Nicot*),

altfr. festlicher saal, it. alla versammlungsort für öffentliche angelegenheiten; vom ahd. halla tempel (seltenes wort) alts. halla, ags. heal u. dgl. Über das deutsche wort s. Diefenbach, Goth. wb. II, 520, Weigand s. v.

Hallier fr. (h asp.) busch, gesträuch, hecke, engl. hallier, pic. hallo. Die etymologen verweisen auf hallus oder halla in der L. Sal. 41, 4: aut de ramis aut de hallis super cooperuerit, wofür aber die mehrzahl der hss. callis (= 'siccis ramis' in einer glosse) liest. Nahe liegt hasla der L. Rip.: in hasla h. e. in ramo.

Halot fr. (asp.) schlupfwinkel der kaninchen; muthmaßlich vom ahd. hol höhle, mit verwandlung des o in a, die auch im ags. hal = hol vorliegt. Vgl. hulotte.

Halt *altfr. (asp.) aufenthalt, wohnung: il est venuz él halt des hors (ors) et des lions Parton. II, 25, nfr. halte (f.) stillstand auf dem marsch, auch interj., it. sp. alto; vom dtschen halt festigkeit, feste stütze, vgl. altengl. hold festung Halliw., mhd. be-halt sicherer platz, fem. ahd. halta hemmung, hindernis.*

Hameau fr. (asp.) kleines dorf, *altfr. pic. ham; vom goth. haims (f.) flecken, ahd. heim wohnung.*

Hampe fr. (asp.) griff einer waffe; konnte leicht aus ahd. hanthabâ zusammengesogen werden, wie auch schon andre vermuthet haben.

Hanafat vrlt. ein maß für honig (Trévoux); vom ndl. honig-vat, näher alts. hanig-fat.

Hanebane, henebane fr. (asp.) bilsenkraut; vom engl. hen-bane d. i. hühner-tod, fr. mort aux poules.

Hanneton fr. (asp.) malkäfer; vielleicht diminutiv vom dtschen hahn, abgekürzt aus weiden-hahn, wie das insect mundartlich genannt wird, Nennich II, 1237. Grimm, Myth. 1222 (3. ausg.), leitet es von dem vrlt. hanne pferd, also pferdchen, welcher name vielleicht dem schröter gebührt habe. Andre zum theil auf das summen des insectes bezogene franz. namen sind: lothr. hurlat (Mém. de Vigneulles), in Metz heulo, pic. hourlon oder urlon, auch bruant, champ. équergnot, wallon. bièse-â-balowe. — [Treffend unterstützt Mahn p. 79 die deutung aus hahn mit einem englischen namen des insectes, cock-chafer d. i. hahnkäfer. Génin, Récréat. phil. I, 136, schneidet die aspiration ab und verweist anneton auf altfr. ane entc, in beziehung auf eine ähnlichkeit beider thiere, die man wahrgenommen zu haben glaubte.]

Hansacs *altfr. (asp.) messer: fist de hansacs desmembrement 'divisit cultris' LRs. 162. Es ist das ags. handseax handmesser. Franz. hansart gartenmesser (in einigen wbb.) muß daraus entstellt sein.*

Hanse fr. (asp.) handelsgesellschaft, daher marchand hansé Gloss. du droit franç. in Inst. de Loysel (Par. 1846); vom ahd. hansa schaar.

Hante *altfr. (ohne aspir.) schaft der lanze, auch hanste geschrieben; entspringt leichter aus ames amitis, das auch im span. vorhanden ist (s. andas II. b), als aus hasta, altfr. gleichfalls haste, it. sp. asta. Die etymologie ist von Ménage.*

Hanter fr. (asp.) oft besuchen, hantise vertrauter umgang, altfr. auch hant z. b. hant de femme LRs. 83; daher engl. haunt, dtsh. hantieren [letzteres nach Weigand von hand]. Es ist ein erst von den Normannen eingebrachtes auf das franz. gebiet beschränktes wort: altn. heimta (von heim nach hause) einen verlorenen oder abwesenden gegenstand zurück verlangen oder aufnehmen, dän. hente; bair. heimtsen heimführen ist dasselbe. Es drückt also eine innige zuneigung aus: servire immun-ditiis wird darum in den Liv. d. rois p. 422 mit hanter les ordeez übersetzt. Intransitiv bedeutet es hausen, wohnen, und erinnert unmittelbar an seinen ursprung von heim: les seraines en la mer hantent Brt. I, p. 37. Man leitet es sonst von habitare, oder vom deutschen hand.

Happe fr. (asp.) halbkreis von eisen, krampe, happer packen; vom ahd. happa sichel, vb. nhd. happen.

Haras fr. (asp.) stuterei, im spätern mlat. haracium. Das lat. hara (koben) paßt schlecht zu dem begriffe. Ahd. hari heer, trupp, worauf Jault verweist, ist zu allgemeiner bedeutung. Treffender wäre das longob. fara bei Paulus Diac. 2, 9, das er selbst 'generatio vel linea' übersetzt, wenn man annimmt, daß es auch der fränk. mundart geläufig war, denn anlautendes f kann in h geschwächt werden (hors, harouce, hausart). Noch bezeichnender ist wohl das arab. faras pferd, woher auch sp. alfaraz, s. oben II. b. Die arab. pferde, farii equi DC., waren auch im mittelalter sehr geschätzt; daß sie zur zucht dienten, ist nicht zu bezweifeln: dem fremden worte aber konnte man leicht collectiven sinn ausdrücken, wie ja auch das neupr. ego (lat. equa) die bed. von haras erfüllen muß. Beide letztere etymologien haben nur das anstößige, daß eine altfr. form faras, eine mlat. faracium nicht vorhanden ist.

Harasse altfr. (asp.) großer schuld, der den ganzen mann deckt.

Hard, hart fr. (f., h asp.), daher pr. art Arn. Vid., wiede, strang, harde koppelseil, auch rudel thiere, plur. hardes kleidungsstücke, geräthschaften; abgel. harcelle weidengerte zum binden. Von ungewisser herkunft. Hardes erinnert einigermaßen an sp. pg. fardas und fr. fardeau, wofür sich altfr. hardel findet Ren. I, 32. 139, dem auch die bedeutung von hard zusteht: un grand hardel de soie aras ou col noés Fier. p. 79, 8.

Hardier altfr. (asp.) reizen, necken; von demselben dtshen stamme wie hardi (s. ardire I.), vgl. ndd. anharden anreizen, und den picard. ausruf hardi um zwei kämpfer gegeneinander anzureizen, eigentl. muthig!

Harer, harier altfr. (asp.) aufreizen, drängen, ersteres noch jetzt normannisch, daher altengl. to hare und to harie treiben, drängen, plagen; von har, haro dem hülfesruf, vgl. ahd. harên schreien, rufen, nicht wohl vom ags. herian, hergian verwüsten, zerstören (plagen, s. Bouterweks Glossar), da sich nirgends im franz. radicales e zeigt. Ganz deutlich hängt mit jenem nothgeschrei zusammen altfr. haraler (asp.) beunruhigen: souef l'apele, n'avoit son de crier 'harele' er ruft leise, will ihn nicht aufschreien Trist. I, p. 119; subst. harele aufstand, empörung. — Ein

neuerer philologe leitet harer, harier nebst harasser u. a. aus altfr. har weidenrute, das auch peitsche bedeuten soll. Aber dieses har ist schwerlich eine eigne form, sondern nur eine schlechte schreibung für hard oder hart (s. Nicot, Borel, Roquesfort) und duldet keine ableitung ohne zutritt des ihm gebührenden dentals. Fände es sich gereimt auf char u. dgl., so wäre die sache anders.

Hargne altfr. verdrießlichkeit Roq., hergne verdrießlich id., lothr. harégne hader, zwist, nfr. hargneux (asp.) zänkisch, norm. harigneux störrig, vb. altfr. hargner hadern, zanken, picard. höhnen, dsgl. hergner sich beklagen Roq. Dazu gesellen sich noch norm. wörter wie hargagneux für hargneux und harguigner für hargner. Einige der verzeichneten wörter deckt das ahd. harmjan 'objurgare', andre weder dieses noch etwa hader. — Man bemerke den formellen zwiespalt zwischen hargneux und harigneux. Die franz. sprache duldet, was die erstere form betrifft, die combination rgn unbedenklich: Auvergne, borgne, épargner, hergne für hernie, lorgner; die ital. kaum: fargna für farnia. Im span. kommt das gleichbedeutende rñ schwerlich vor: eine variante von alcuña mit eingeschobenem r wird alcurnia geschrieben, nicht alcurña.

Haricot fr. (asp.) bunte bohne (pflanze oder frucht), auch ragout, pic. haricotier kleinhändler. Wie Génin, Réc. phil. I, 46 ff., auseinander setzt, gieng die bed. 'ragout von klein geschnittenem hammelfleisch', haricot de mouton, voran, auf die bohnen habe man das wort erst im 17. jh. übertragen; gebildet sei es aus aliquot, woher auch haligote (fetzen altfr.). Hiernach käme dem volke, das von aliquot nichts wußte, kein theil an der entstehung beider wörter zu; von den gebildeten aber sollte man denken, daß sie ein solches gemengsel lieber ein quodlibet als ein aliquot genannt hätten.

Haridelle fr. (asp.) elendes mageres pferd, henneg. hardele, engl. harridan, vgl. wallon. harott, norm. harin dass. Trotz dieser varianten ist seine herkunft nicht klar.

Haro (asp.) zetergeschrei, besonders in der Normandie üblich. Man deutet es unter andern aus der interj. ha und dem namen des ersten herzogs Rollo, daher es sich zuweilen harol geschrieben findet: es sollte einen an diesen fürsten gerichteten hülferuf ausdrücken. Abgesehen jedoch von der in der sache liegenden unschicklichkeit eines solchen ursprungs wäre auch die interj. ha hier am unrechten orte. Die ahd. sprache bietet hera und hara, dsgl. herot, alts. herod s. v. a. lat. huc, und aus letzterer form würde sich nicht allein haro, sondern auch das alte vb. haroder zeter schreien buchstäblich erklären, so wie aus der einfachen form die zss. harloup, harlevrier. Die bedeutung von haro wäre also die dem begriffe des zetergeschreies zukommende 'hieher! herbei!' harou, harou! à l'ors! hieher! auf den bären!

Haschière altfr. (asp.) strafe, pein; vom gleichbed. ahd. harmscara eigentl. schmerztheil; mlat. zsgz. hascaria, altcat. aliscara. Selbst das bekannte altfr. haschie könnte, wie schon Ducange vermuthet, aus

haschière abgekürzt sein; es aus dem vb. hacher herzuleiten, verwehrt die pic. form haskie.

Hase fr. (asp.) weibchen des hasen; vom ahd. haso, wozu aber ein fem. hasâ fehlt. Norm. heri hase, vom altn. hêri, nach Du Méril.

Hâte fr. (asp.) für haste eile, hâter beschleunigen, adj. hâtif, pr. astiu, altit. adv. astivamente; vom altfries. hast, nord. hastr eile, vb. hasta, mnd. hasten eilen.

Haterel altfr. (asp.) genick, nacken, auch hasterel (jenes in den ältesten werken), noch jetzt pic. hatereau, wallon. hatrai. Man leite es getrost von dem ganz gleichbed. ahd. halsâdara, mhd. halsâder, woraus halster-el halterel haterel und mit zurückgerufenem s hasterel werden konnte: auch in contraindre, pr. contraindre, fiel s zwischen liquida und t schon in ältester zeit aus, vgl. auch it. poltro aus polster. — [Gachet gibt daneben das lat. hasta zu erwägen, woraus norm. hatel scheid, welcher bedeutung die des rückenbogens oder des genickes als gipfel des rumpfes nahe liege, was sehr gekünstelt aussieht.]

Haubans fr. (masc. pl., asp.), alt hobenes taue zur befestigung des mastes; vom altn. höfudbendur (fem. pl.) dass. Mndl. sagte man hobant für hoofdband (Hoffmanns Hor. belg. V, 105). Es wäre also besser hobans zu schreiben. Vom nld. raa-band aber ist fr. raban.

Haut fr. (asp.) hoch, altfr. hault, hault; vom lat. altus mit vorge-setzter aspirata, was sonst kaum begegnet und aus einfluß des nord. hâ oder ahd. hôch erklärt zu werden pflegt. Génin, Variat. de la lang. fr. p. 51, lehrt, haut sei zur zeit Franz I. (1515—47) noch nicht aspiriert worden; Bouille, Differ. vulg. ling. 1533 p. 62, muß sich also verhöhrt haben, wenn er sagt: hault ab alto, sed vulgus eam aspirat. Oder meint jener die sprache des hofes?

Hautbois fr. (asp.) ein blasinstrument, welches hoch geht, buch-stäblich hochholz.

Have fr. (asp.) mager und bleich; vom gr. αῖος, αῖος trocken, meint Ménage, vom engl. heavy Frisch. Die aspiration spricht auch hier für ein deutsches wort, aber nicht für das logisch wenig passende heavy, sondern für das ags. hasva trocken, bleich, das nach Grimm P², 422 auch in einem mhd. heswe vorhanden ist.

Haver altfr. (asp.) an sich ziehen; wohl vom ahd. habên, engl. to have cet. in der bed. halten, fassen. Desselben stammes ist fr. havet haken, entweder aus dem sbst. habâ (vgl. hant-habâ), oder besser, wie Grandgagnage will, aus haft fessel, mit anbildung an das fr. suffix et, wie auch wallon. haveter von haften heften.

Haveron, havron, averon fr. wilder hafer (Trév. u. Hécart); vom ahd. habaro, oder richtiger, da h stumm ist und auch aveneron vorkommt, von avena.

Havir fr. (asp.) versengen; vom ahd. heiên brennen (woher unser nhd. hei-rauch): ei d. i. ai ward regelrecht zu a, und v setzte man ein, um den hiatus zu beseitigen oder um das wort von hair zu unterscheiden.

Havre fr. (m., asp.), alt havene, havle, hable portus maritimus; unmittelbar vom ags. haffen, altn. höfn.

Havresac fr. (asp.) tornister; vom dtschen habersack, von den fuhrleuten zu den kriegsleuten übergegangen.

Hé fr. in hélas; entspricht, da h ein stummes zeichen ist, eher dem lat. klagelaute ai (ai') als dem dtschen ha oder hei; pr. ailas.

Heingre altfr., wallon. hink schwächlich: heingre out le cors e graisle Rol. p. 148, norm. haingre schwächlich, kränklich; von aeger mit eingeschobenem n. Zsgs. nfr. malingre kränklich, piem. mail. malingher, wohl auch durch umstellung altfr. norm. mingrelin, it. mingherlino. Dahin ferner altfr. engrot krankheit Brt. I, 101, engroté krank I, 363, eine gleichfalls rhinistische form von aegrotus.

Héler un navire fr. (asp.) ein schiff anrufen; vom engl. to hail a ship ihm heil zurufen, nhd. anhalen.

Hellequin altfr. (asp.), auch neupr., eine geistererscheinung, geisterkampf, wilder jäger, s. Carpentier (daher Dante's teufelsname Alichino Inf. 21, 118?). Vom deutschen helle (hölle), dimin. nld. helleken, hellekin, persönlich aufgefaßt, vermuthet Grimm Mythol. 894, vgl. Simrocks Mythol. 199, 5. ausg.

Hendure altfr. (asp.) degengriff RCam. p. 19, adj. hendé mit einem griff versehen: espée qui de fin or estoit hendée C. de Poit. p. 34; vom altn. henda ergreifen. — [Aber Gachet p. 387^b vermuthet nicht ohne grund heudure cet., zu heft (s. elsa II. a) gehörig.]

Herde altfr. (asp.), pic. herde (ohne asp.), altwallon. hierde rudel wild, überh. herde: domini gregem durch herde nostre signor übersetzt FC. I, 43; vom ahd. herta, goth. hairda. Altfr. herdier, champ. hairdi Tarbé I, 161 hirt, kuhhirt, nld. herder, mhd. hertaere.

Hère fr. (asp.) in der verbindung pauvre hère unbedeutender mensch; kein altes wort; vom nhd. herr oder nld. heer. La Fontaine I, 5 braucht es auch ohne adjectiv.

Herpé fr. (asp.) mit nebenklauen versehen, wenn von hunden die rede ist (Trévoux); ohne zweifel für harpé von harpe, pr. arpa klaue. Vb. norm. herper ergreifen, packen.

Herse fr. (f., asp.) ege, richtiger altfr. herce, mlat. erptia, hercia, von hirpex hirpicis, it. erpice, neupr. erpi, lothr. erpe; vb. fr. herser für hercer egen. In zweiter bedeutung ist herse eine art candelaber, weil er ähnlichkeit mit einer ege hat (DC.): machina illa ferrea, quae vulgo 'erza' vocatur Statut. cluniac. Dieses erza lautet pg. eça und heißt catafalk, der gleichfalls mit kerzen geschmückt ist (fehlt span.). Nach form und bedeutung entspricht den roman. wörtern aber auch engl. hearse grabgerüst, ags. hersta, ahd. harsta rost, scheiterhaufe. — Ein diminutiv von hercer ist altfr. herceler (asp.), nfr. harceler (vgl. harce für herce noch bei Nicot) einen bis zur peinigung reizen, denn die zähne der ege peinigen den erdboden. Nach Génin freilich von harcelle, aber eine bindweide wäre ein schlecht gewähltes reiz- oder peinigungsmittel. Eine schlagende

parallele für die gegebene etymologie ist das engl. to harrow 1) egen, 2) peinigen.

Herupé und hurepé altfr. u. noch norm. (asp.) struppig von haar, zottig, letztere form z. b. LRs. 345, wo villosus mit hurepez übersetzt wird. Die herleitung aus dem bei Apulejus vorkommenden horripilare ist abzuweisen. Das wort verräth einen deutschen anlaut hr und mahnt an ags. hriópan pflücken, zupfen: ein ahd. hrupfan wäre ihm vollkommen gerecht.

Hétaudeau, hestaudeau altfr. (asp.) junger kapaun; dimin. vom ahd. hagastalt caelebs, tiro, mlat. haistaldus. Andere schreiben estaudeau, aber noch Beza aspiriert den anlaut. Nach Ducange nannte man jene thiere so, weil sie von den haistaldis d. i. colonis gefüttert würden; es ist aber vielmehr eine scherzhafte übertragung menschlicher auf thierische zustände, der hétaudeau wird als ein zum cölibat bestimmtes thier aufgefaßt. Vermöge einer ähnlichen übertragung bedeutet unser deutsches mönch ein verschmittenes thier, mönchen verschneiden.

Hêtre fr. (m., asp.) buche; vom ndl. heester, heister staude, ndd. hester junge buche, nhd. heister, s. Grimms Rechtsalt. p. 106.

Hibou fr. (asp.) uhu; naturausdruck vom geschrei des vogels, altfr. auch houpi, vgl. schweiz. hibuchen keichen.

Hide und hisde altfr. (f., asp.) schrecken, grauen, hideur, hisdeur dass., hideux, hisdeux (erstes auch neufr.) schrecklich, gräulich, z. b. la forêt estoit hisdouse et face der wald war grauenvoll und gefeit Parton. I, p. 18. Ein mittelfranz. verbum enhider verzeichnet Monnard. Ist hisdeux etwa von hispidosus rauh (in einigen ausgaben des Catull) und ist hieraus das subst. hisde abgezogen? Die seltenheit eines solchen vorganges ist ein geringeres hindernis als die altfr. schreibung, die eher auf eine ursprüngliche form hid als auf hisd schließen läßt. Vielleicht hat das wort in dem von seiten des begriffes genau zutreffenden ahd. égidî 'horror' seine quelle: aus egidî konnte eide, und da dem Franzosen ei oft zu i wird (Rom. gramm. I, 423), ide entstehen; hegidî aber wäre eine aspirierte nebenform wie heber für eber, heigan für eigan, hûz für ûz. Diese prothesis ist besonders in der fränkischen mundart häufig und kommt z. b. in dem aus demselben stamme gebildeten eigennamen Hegisher vor, s. Förstemanns Namenbuch, Pfeiffers Forschung auf dem gebiet d. d. alterth. 2, 6.

Hie altfr. (asp.) gewalt, nachdruck; vom ndl. hijgen streben, keichen, ags. hige, hyge eifer, vb. higan, engl. hie. Das nfr. hie ramme, stampe muß dasselbe wort sein; auch ndl. heijen rammen scheint nur ein umgeformtes hijgen.

Hillot diener, bei Marot; für fillot, im bearn. dialect, wo auch hils für fils gilt. S. Nodier Exam. crit.

Hober altfr. (obier Og. 5795) sich rühren, seine stelle verlassen. Celtisch? vgl. kymr. ob das weggehen; altn. hopa weichen hätte houper (mit asp. h) erzeugen müssen, doch aspiriert Palsgrave.

Hobin altfr. (asp.) zelter, daher entlehnt it. ubino; vom engl. hobby kleine art pferde, klepper (dän. hoppe stute), dsgl. kleine art habichte. Abgel. altengl. hobeler der einen klepper reitet, fr. hobereau (h asp.) landjunker, auch lerchenfalk, mlat. hobellarius, hoberarius, vgl. dieselbe begriffsverbindung im sp. tagarote geringer falk, armer edelmann, s. Covarruvias.

Hoc altfr. pic., hoquet (h asp.) haken, vb. hoquer, ahoquer an den haken hängen; vom ags. hoc, engl. hook, nld. hoek (m.) haken, winkel, ecke (kymr. hwca etwas gekrümmtes), nicht vom deutschen haken. Das neufr. fem. hoche (asp.) kerbe, einschnitt mag eben daher stammen: altfr. broc und broche, croc und croche zeigen die nämliche art der wortbildung. Span. hueca stimmt zu hoche nach form und begriff: es ist zu trennen von hueco II. b.?

Hoche altfr. (asp.) langes gewand; vom mndl. hoicke, fries. hokke mantel, capuze, s. Richthofen; die kymr. sprache hat hug (zu letzterem stellt Diefenbach, Orig. europ. 245, das mundartlich fr. huque, sächs. hūke).

Hoher fr. (asp.) schütteln; zusammenhängend mit dem gleichbed. nld. hotsen, hutsen, wallon. hossî.

Hogner fr. (ohne asp., picard. mit asp.) brummen, murren. Gleichbed. ist hd. hummen, engl. hum, nord. hūmma: hogner könnte einem ahd. humjan oder nord. humja entstammen.

Hogue norm. (m. f.) hügel, nur in Ortsnamen, in späterem mlatein hoga, hogum, altfr. mit palatalem g hōge (f. asp.) hügel, auch grabhügel LRs. 127; vom altn. haug-r (m.) gleichfalls hügel, grabhügel, ahd. hōhî (f.) höhe u. dgl. Dasselbe wort scheint auch Agöl. v. 35, vgl. Fallot p. 506.

Homard fr. (asp.) seekrebs; vom schwed. hummer, das dem lat. cammarus entspricht.

Hoquet fr. (asp.) der schluchzen; naturausdruck, vgl. wallon. hikêtt, bret. hak, hîk, engl. hiccough, hickup.

Horde altfr. (asp.) schranke, horder schützen, nfr. hourder grob übertünchen; vom ahd. hurt, nhd. hürde.

Hore, vieille hore norm. schimpfwort für ein altes weib, s. Ménage, daher auch hourier, hourière bei Carpentier; vom ahd. hōrâ, huorâ metrix, huorari scortator.

Horion fr. (asp.) derber schlag auf kopf oder schulter (z. b. mit einem prügel: sy l'en donray ou cieuf ung si grant horion ChCyg. v. 1189), altfr. norm. auch krankheit, norm. horgne in erster bed., horique (f.) in letzterer, vb. lothr. hōrié prügeln. Ménage's deutung aus dem seltenen oreillon schlag auf das ohr (orillon faustschlag Gayd. p. 244) hat etwas empfehlendes, aber das aspirierte h und der in der schriftsprache wohl kaum vorkommende ausfall des erweichten l machen es wünschenswerth, nach einem andern etymon zu forschen.

Hotte fr. (asp.) tragkorb; vom schweiz. hutte dass., oder hd. hotze wiege, bei Frisch I, 471^a.

Houblon fr. (asp.) hopfen. Aus dem gleichbed. nld. hop entstand

das altwallon. hubillon, hieraus erklärt sich das franz. wort. So Grandgagnage; doch wird man houblon besser in houb-el-on zerlegen, wie auch noch Nicot schreibt, da sich houbillon nicht ohne härte in houblon zusammenziehen würde. Mlat. humlo findet sich schon beim h. Adhalard, es ist das mndl. hommel, altn. humall: daraus hätte fr. houblon, schwerlich houblon werden können, da diese sprache die verbindung mbl liebt, nicht meidet.

Houe und hoyau fr. (asp.) haue, vb. houer, henn. hauwer aufhauen; vom ahd. houwâ, houwan.

Houille fr. (asp.) lütticher steinkohle, wallon. hoie, im spätern mlat. hulla, auch sp. hulla; gewiß ein uraltes locales wort, dessen herkunft schwer zu ergründen sein möchte. Frisch erkennt darin ein nds. hüllen. — [Später hat Scheler seinen ursprung im deutschen kohle vermuthet, Atzler mit besserem grunde, wie es scheint, im deutschen scholle, ahd. skolla, vgl. dieselbe behandlung des anlantes im wall. hale vom lat. scala. Darf man ein älteres skolja zu grunde legen, so rückt das rom. wort dem deutschen noch näher: skolja, altwall. hoille (?), fr. houille.

Houle altfr. (asp.) kochtopf; vom lat. olla, sp. olla, woher auch ahd. ula.

Houle altfr. bordell (en la taverne ou en houle FC. III, 283), holier, houlier besucher der houte oder = bret. houlier kuppler? Daher auch altengl. holard liederlicher geselle, altfr. holerie Roq. Ist houle identisch mit dem vorigen und bedeutete es eigentl. garküche, demnächst liederlicher ort? Aber passender scheint ahd. holi (f.), altn. hola, engl. hole, nhd. höhle, ganz unpassend Ducange's herleitung aus houille kohlengräber, s. v. hullae.

Houpée fr. (asp.) das aufsteigen einer welle; vom ags. hoppan, ahd. hupfan hüpfen?

Houpe fr. (asp.) quaste, troddel; vermuthlich vom ndl. hoppe (f.) hopfen, wegen seiner kugelförmigen schuppichten blumendecke. Dazu scheint auch sp. hopo wollichter schweif der thiere zu passen.

Houspiller fr. (asp.) einen zerren oder auch mit worten misshandeln; wird durch zerlegung in hous-piller nicht deutlicher und scheint eher eine ableitung, etwa aus ags. hyspan verspotten, verhöhnen. [Eine plausible auf zusammensetzung gegründete erklärungs hat später Littré gegeben. Das wort hat seinen ursprung in einem altfr. houce-pigner (houce rock, pigner auskämmen), demnächst housse-piller einen am rock packen (bei Roq.), ihn quälen.]

Housse fr. (asp.) satteldecke; vom ahd. hulst, hulft mit gl. bed., mlat. hulcia, huleitum.

Houx fr. (asp.) stechpalme; vom ahd. hulis ruscum, nhd. hulse, ndl. hulst. Daher houssoir staubbesen (aus zweigen von houx), housser kehren, houssine gerte.

Hu altfr. ausruf zum höhnen oder scheuchen, huer hinter einem her schreien, huard schreier, huette eule, norm. huant dass. (alle asp.). Hu

scheint naturausdruck, der auch in dem gleichbed. bret. *hû* und dem kymr. *zeteschrei* *hw* begegnet, aber auch dem deutschen gebiete nicht fremd ist, z. b. ahd. *hûwo eule*, woraus vielleicht *huette* unmittelbar abgeleitet ward.

Huche fr. (asp.) kasten, mehlkasten, daher wohl sp. *altpg.* *hucha* nebst bask. *ucha* (s. Humboldts verzeichnis). Da man altfr. auch *huge* schrieb, so passen beide formen zu dem mlat. *hutica* wie nfr. *nache* und altfr. *nage* zu *natica*, d. h. *hutica* wird durch die franz. doppelform bestätigt. Hängt dies letztere nun mit unserm *hütte* oder *hotte* zusammen? Aus *huche* oder *hütica* ist engl. *hutch* kasten, trog, worin andre das ags. *hvræce* büchse, lade erkennen, s. darüber E. Müller.

Hucher fr. (asp.), pr. *uchar* mit lauter stimme zurufen. Daß *hucher* aus *hucar* entstand, beweist auch das pr. *ucar*, pic. *huquer*, piem. *uchè*, vgl. mlat. *qui ad ipsos huccos eueurrerunt* Form. Sirm. num. 30. Das offenbar an lat. *huc* erinnernde wort ist weit verbreitet: mndl. *huuc* Huydecoper zu Stoke I, 382, kymr. *hwchw*, serb. *uka*. Von *hucher* ist *huchet* jägerhorn. Anzumerken ist auch norm. *houter*, henneg. *hutier*, vgl. engl. *hoot*, mhd. *hiuzen* schreien.

Huître fr. *auster*; von *ostrea*, sp. *ostra*, it. *óstrica*.

Hulotte de lapin fr. (asp.) *kaninchenhöhle*; vom ahd. *holî* höhle, aber nach einer älteren form mit radicalen *u* wie im mhd. *hütle*.

Humer fr., pic. *heumer* (asp.) *schlünfen*; naturausdruck?

Hune fr. (asp.) *mastkorb*, daher sp. *huna*; vom altn. *hûn* (m.) mit gl. bed., mndl. *hûne*.

Hure fr. (asp.) *struppiges haar*, dschl. *wildschweinskopf*, altfr. *grant fu la hure qui sor les ex li pent*, die dem wilden schwein über die augen hängt, Aubery p. 54; *la hure abati er lieb den haarigen theil* (von dem haupte des erzbischofs) herab TCant. p. 150. In der alten sprache bezeichnet es auch, wie im mniederl. (s. Clignetts *bydragen* p. 222) die schnauze des wolfes oder löwen u. a. thiere, daher altsp. *hura* Canc. de B. (nsp. *hura* heißt geschwür am kopfe), altengl. *hure* Halliw. Das wort scheint aus den nördlichen provinzen gekommen: man findet *la gent barbée et ahurie* Rob. le diable E. III^a. col. 1 (nfr. *ahurir* bestürzt machen), norm. *huré* struppig, henn. *hurée* rauh aufgeworfenes erdreich. Schweiz. *huwel* (ahd. *hiuwila*) heißt *ohreule* und mit hinsicht auf das rauhe gefieder ihres kopfes wird auch ein mensch mit struppigem haar so genannt (Stalder), im Rom. de la rose steht (nach Le Duchat): *le huon* (*uhu*) avec sa grant hure. Sollte *hure* nun verderbt sein aus *hule* = *huwel*, wie altfr. *mure* aus *mule* (lat. *mula*), *navire* aus *navile*? Frisch I, 478^c verzeichnet *hür* eine eule. Was das nfr. *ahurir* betrifft, so hat das ahd. *un-hiur*, *un-hiuri* schrecklich (ungeheuer) gewiß nähere ansprüche und selbst bei dem subst. *hure* ist dieser ursprung zu bedenken.

Hutte fr. (asp.) *tugurium*, sp. *huta*; vom ahd. *hutta*.

Huvet altfr. (asp.) *mitra*; vom ahd. *hûba*, altn. *hûfa*.

I. J.

Iluec, ilueques *altfr. Ortsadverb*, von *illoc, pic. ilo*; *zsgs. icilec, cilec.*

Isanbrun *altfr. pr. ein stoff von brauner oder schwärzlicher farbe z. b. für überkleider*: *noires chapes d'isanbrun, en cels a dou noir et du brun Bibl. Guiot 1618*; *desus les altres dras out d'isebrun mantel TCant. p. 156*; *clerici poterunt habere cappas de ysebruno DC., vgl. P. Meyer zu Flam. p. 343. Auf dieses wort darf man einigen werth legen als eins der wenigen germanischen, welche die einheimische litteratur nicht kennt: eisenfarb, eisengrau hat sie, nicht eisenbraun. Auch mit bruneta, brunetta, mhd. brunît, bezeichnete man einen dunkelfarbigen stoff. Ein verwandter tuchname ist pr. altfr. galabrun, galebrun, mlat. gala-brunum, in welcher zusammensetzung das erste wort noch zu bedenken bleibt.*

Isard *occit., cat. isart und sicart eine art gemse*; nach *Salmasius vom gr. Ἰσαλος, einem beiwort der gemse*; sehr zweifelhaft.

Iserna *pr. eiche GO. Ist das wort richtig, so darf an eine ableitung ilic-erna für ilicea, nach dem muster von quer-na und acer-na, worin man erna für das suffix nahm, gedacht werden.*

Jabot *fr. kropf der vögel, jaboter murren, brummen. Ménage bemüht sich es aus dem unvorhandenen capus behältnis, woher capulus, zu leiten. Einfacher nimmt man jabot für gibot, wie jaloux für geloux, altfr. jalée für gelée stehn, und so entspringt es aus gibba buckel. Ebenso heißt unser kropf ursprüngl. etwas aufgetriebenes, geschwollenes, ahd. eine blase, 'vesicula'.*

Jaçhère *fr. brachfeld, alt gachière, gaschière, pic. gaquière, ghesquière, auch garquière Gl. de Lille 15 (35), mlat. gascaria (12. jh.). Woher? Man hat vacaria dafür aufgestellt, vom lat. vacare, also müßig liegendes feld, aber läßt sich fr. j so leicht auf lat. v zurückleiten? überdies scheint s kein bloßer einschub. Auch die celtischen sprachen, worin man das wort zunächst sucht, verweigern es.*

Jadis *franz. partikel*; erklärt sich aus *jamdiu wie tandis aus tamdiu, pr. tandius. Das vorhandensein eines einfachen rom. diu wird durch das churw. gig (vgl. gi aus dies) bezeugt.*

Jaillir *fr. hervorsprudeln; nach Ménage für jailler von jaculari schleudern (oder von ejaculari z. b. aquas), was grammatisch möglich ist; vgl. oben bondir. Es findet sich überdies ein altfranz. wohl nur der picardischen mundart angehöriges vb. galir (nicht gaillir) springen, fortspringen, z. b. des lanches sunt li trons encontre mont gali DMce. p. 151; la lanche hors des poins li gali Gaufr. p. 191; welches sich nicht auf jaculari zurückführen läßt, eher auf unser wallen sprudeln, eine nebenform walir würde entscheiden.*

Jale *fr. großer kübel das mehl zu messen, mulde für den wein; dschl. altfr. jalon, galon getreidemaß (mlat. galo, galetus), henneg. galot*

kanne und andre bildungen. Die etymologen verweisen auf gaulus trinkgeschirr, eimer, aber betontes au verflacht sich schwerlich in a; oder auf das nhd. schale, welches wenigstens ein fr. chale verlangt. Neben jale bemerkt man noch ein synonym. altfr. jaille (Ducange v. galo), buchstäblich das lat. galea helm, dessen diminutiv galeola ein vertieftes geschirr bedeutet. Aber für die vorher erwähnten wörter ohne erweichtes l ist dieses etymon nicht tauglich.

Jangler altfr., pr. janglar klaffen, klatschen, spotten, altfr. jangle, pr. jangla geklatsch, spötere. Welcher herkunft janglar auch sein mag, sicher ist, daß die prov. mundart, welche die ursprünglichen formen gewöhnlich besser wiedergibt als die franz., die in diesem worte und in joglar oder jongleur vorhandenen stämme rein von einander scheidet und eben so wenig die bedeutungen mischt. Eine bloß modifizierte aussprache von joglar konnte etwa nebenformen dieses und der dazu gehörigen wörter erzeugen, aber in jangla, janglar, janglador, janglaria, janglos, jangluell cet. erkennt man einen reich wuchernden stamm, dem der andre an fruchtbarkeit bei weitem nicht gleich kommt. Italien und Spanien kennen ihn nicht, um so mehr wird man auf Deutschland verwiesen. Ndd. nll. janken, jangeln heißt bellen, belfern, leifen (Kil.): daß dies an klatschen gränzt, ist an und für sich klar, man kann sich dazu auf die bedeutungen des pr. glatir berufen LR. III, 474. Aber nicht zu übersehen ist, daß auch janglar vom hunde gebraucht wird: cas non pot layrar ni japar ni jangolar, welcher gebrauch im neuprov. fortdauert, s. Honnorat. Vgl. übrigens engl. jangle und jingle bei E. Müller.

Jante fr. (f.) felge d. i. eins der krummen stücke des radkreißes. Die älteren etymologen leiten es von canthus (καρθός) eiserner reifen um das ganze des radkreißes, was sich von seiten der bedeutung nicht empfiehlt; die abweichung im genus wäre kein entscheidender einwand. Es bietet sich indessen ein anderes etymon dar. Die Flor. und Lindenbr. glossen haben camites vel canti 'felga'. Gegen canthus haben wir bereits ein bedenken erhoben, comes oder camis camitis aber kann ein vorromantisches aus der wurzel cam krumm (s. darüber gamba I.) geformtes wort sein, und wie jambe aus camba, so konnte jante aus dem wurzelverwandten camitem entspringen, ja vielleicht ist das wallon. chame (felge) nicht aus chambe = pg. camba (gleichfalls felge) entstanden, sondern nichts anderes als die nominativform comes. [Hierzu ein erschöpfender artikel von Diefenbach, Orig. europ. p. 268, welcher in dem bemerkten mlat. camit das gleichbed. bret. cammed (f.), mit anderem suffix kymr. cammog erkennt.]

Jars fr. gänserich. Das pic. gars (Gloss. de Lille 13 [31] ancere 'gart' lies gars), daher bret. garz (welches Pictet aus sanskr. vâraṭa entspringen läßt, Ztschr. f. vergl. sprachf. IV, 127) zeugt mit ziemlicher sicherheit für den anlaut g als den älteren. Der auslaut s sieht zweifelhafter aus, da häufig auch jar geschrieben wird; so schreibt auch Nicot, der aber auch sonst den verstummenden consonanten unterdrückt. Ménage kennt sogar ein mundartl. vb. jargauder sich paaren (vom gänserich),

woraus man auf ein subst. jarg, jarg-s schließen könnte. Die etymologie ist nicht ganz sicher. Das von Gachet 41^a verglichene corn. yar 'gallina', wozu Zeuß II, 1114 bret. kymr. iar citiert, hat von seiten des begriffes die doppelte unähnlichkeit mit jars, daß es einen sehr verschiedenen vogel und diesen im entgegengesetzten geschlechte bedeutet. Muthmaßlich enthält das wort ein merkmal des männlichen thieres (das weibliche heißt oie). Altnord. ist gassi gänserich und schnatterer (s. den folg. artikel): daraus kann es durch einmischung von garire entstanden sein, denn der gänserich schnattert, die gans 'dattert', der gänserich schreit heftig, wenn man ihn festhält, die gans nicht (Krünitzens Encycl.). Nach dem engl. vb. jar schelten, schnattern zu schließen scheint selbst ein fr. jarrir für garrir stattgefunden zu haben.

Jaser fr., alt gaser, pr. gasar schwatzen. Da die picard. mundart gleichfalls jaser, nicht jacher spricht, so kann das wort nicht von unserm gagzen oder gätzen herkommen, wohl aber vom nord. gassi schnatterer, eigentl. gänserich, vgl. bair. gänseln plaudern. (Hiezu eine bemerkung von Diefenbach, Orig. europ. p. 349.) Le Duchat leitet jaser aus dem it. gazza elster, aber theils fehlt dem Italiener selbst das vb. gazzare, theils wäre alsdann die altfr. form gacer, nicht gaser. Desselben Ursprunges ist vielleicht auch gazouiller, alt gaziller zwitschern, plaudern, welches sich andre aus dem synonymen bret. geiza gebildet denken.

Jauger fr. visieren, eichen, jaugé visiermaß, maßstab. Caseneuve verweist auf altfr. jalaie, Ducange auf mlat. galo, welche beide viel zu allgemein ursprünglich nur gefäße von unbestimmtem maße bedeuten, übrigens auch formell unfügsam sind. Denkt man sich dagegen aus aequalis ein rom. verbum aequalificare gleichmachen, auf ein und dasselbe maße bringen, so ergibt dies fr. égalger (vgl. altfr. niger von nidificare), zunächst egauger, mit abgestoßenem anlaut (s. unten mine) gauger, wie es altwallon. lautete, engl. gauge. Die henneg. formen cauque und gauque = jaugé sind für einen stamm calc, der sehr wohl aus qualfe syncopiert sein kann, beweisend. Aus aequalis würde sich denn auch jalon visierstange erklären lassen. Fast noch näher liegt qualificare die eigenschaften einer sache bestimmen; nur müßte alsdann jalon die stammgenossenschaft mit jaugé abgesprochen werden.

Joindre fr. verbinden; von jungere, it. giugnere.

Jouer fr. spielen, von jogar; jeu von jocus.

Juc fr. vrlt. hühnerstange, wallon. joe, vb. fr. jucher sich auf die stange setzen um zu schlafen (von hühnern), pic. juquer, wallon. joquer, neupr. s'ajouca, engl. to juke. In Berry sagt man subst. gueuche, vb. gueucher. Die herkunft dieses speciell franz. wortes ist uns bis jetzt noch verschlossen. Einige ansprüche hat nld. hukken, hd. hocken d. i. kauern, wie die hühner thun, namentlich auch von der brütenden henne gebraucht Frisch I, 459^b, sofern man nämlich um des roman. anlantes j willen eine deutsche zusammensetzung mit ge annehmen darf. Normannisch sagt man hucher, und diese form würde das einfache hukken ausdrücken.

Juge fr., pr. cat. jutge richter, daher altsp. juge und bask. (labort.) yuyea. Judex, woher es geleitet wird, wäre fr. jus geworden: um dieser unpassenden form auszuweichen, zog man juge aus dem vb. juger = judicare, in den roman. schriftsprachen vielleicht das einzige substantiv persönlicher bedeutung, das unmittelbar (ohne ableitungssuffix) aus einem verbum gezogen ward.

Juillet juli. Ein diminutiv, allein was soll hier die diminution? Ist es ein schmeichelwort? Man bemerke, daß der altfr. name desselben monats juinet war, z. b. al setme meis de l'an, juinet l'apele l'un im siebenten monat des jahres, den man juinet nennt TCant. p. 161, vgl. Ben. I, 347, III, 278; der juli war also der kleine, vielleicht der jüngere oder zweite juni und diese ansicht kann aus England stammen, wo der junius der erste gelinde, der julius der zweite gelinde (monat) genannt ward, ærra lidha, äftera lidha (Grimms Gramm. II, 360, Gesch. d. d. spr. I, 81). Später verwandelte man juinet in juillet, um es mit dem lat. julius wieder in einklang zu bringen. Dieselbe anschauung begegnet in der sicil. mundart, wird aber wohl durch die Normannen hineingebracht sein: giugno heißt der sechste monat, giugnetto der siebente. In einer neap. reimchronik, Mur. Antiqq. ital. VI, 711, dagegen wird, zur unterscheidung so ähnlicher namen, der juni jon cerasiario kirschenjuni, der juli julio messoro erntejuli genannt, str. 724. 747. 749. 772. 851. Im sardischen fehlt der name julius (luglio ist aus dem ital. eingeführt), man sagt dafür mesi de treulas äreschmonat. Der Churwälsche nennt den juni zarcladur jätemonat, den juli fenadur heymonat, beschränkt sich aber bei den übrigen, wie es scheint, auf ihre herkömmlichen namen. Gleichfalls um der deutlichkeit willen nennen Provenzalen und Catalanen den juli juliol, den juni einfach junh. Der Baske hat für den juni und juli ein und dasselbe wort, garagarilla gerstenmonat, s. Astarloa p. 396, nach Larramendi ist dies der name des juni, der juli heißt garilla.

Jumart fr. bastard aus dem pferde- und rindergeschlecht; vielleicht eine abänderung von jumentum, doch ist das occit. wort^g gimêre, gimêrou, was etwas an chimaera mahnt. Das geschöpf übrigens problematisch.

Jumeau fr. zwilling; entstellt aus gemellus, pr. gemel, vgl. wegen des radicalen u Jumiége von Gemmeticum, fumier von fimus.

Jusant fr. (m.) ebbe, flux et jusant fluth und ebbe; vom altfr. adv. jus d. i. herab, also abnahme, vielleicht nach courant (strom) geformt.

Jusque franz. partikel, von de-usque, der aussprache nach s. v. a. diusque (vgl. jus von deosum), altfr. einfach usque nur in den ältesten denkmälern, Pass. de J. C. 96, Alexs. 58, doch auch usquo in der prov. Charte de Gréalou p. 92; üblicher dusque, pr. duesc'a, auch juscas. Daß die präp. de-der richtung nach einem ziele nicht gradezu widerspricht, beweist fr. devers versus. Eine zss. ist pr. truesc'a, altfr. trosqu'a von intro usque ad, chw. troqua, antroqua. Die altfr. formen jesque, tresque werden sich wohl aus juesque, truesque erklären. Über truesc'a sehe man etwa den Kritischen anhang p. 36 und Gachet p. 160^a.

L.

Lagot *pr.* schmeichelei, *sp.* lagotear schmeicheln; *vgl. goth.* bi-laigôn belecken.

Lague *altfr.* gesetz (*fremder ausdrück*); *vom ags.* lag, *engl. law.* Daher utlague, ullage geächteter, *ags.* út-lag, *engl.* out-law wie *lat.* ex-lex.

Lai, lais *altfr.*, *pr.* lais (lay LR. I, 573), *ital.* nur im plur. lai vorhanden, heißt im allgemeinen klang, sang, speciell eine liedergattung, in dem prov. Reimbuch 41^a wird es mit 'dulcis cantus' übersetzt. Erwägt man nur die form, so trifft lai mit dem altn. lag gesetz, melodie buchstäblich zusammen, nicht mit dem altn. leik-r spiel, das sich in die form leque, legue gekleidet haben möchte, besser schon mit ahd. leih, mhd. leich (womit das fr. lai übersetzt wird: er vant ouch ze der selben zit den edelen leich Tristanden = fr. le lai de Tristan Gottfr. v. Str.); allein das wort ist von der Normandie ausgegangen. Da die altfranz. dichter aber das lai ausdrücklich den Bretonen beilegen, so ist seine deutung aus dem celtischen gegen die aus einer der german. sprachen in schutz zu nehmen. Kymr. lais heißt stämme, schall, lärm, und dieses wort empfiehlt sich litterärhistorisch wie philologisch: auch lai ist klang, z. b. schellenklang LR., die accusativform lais aber beweist, trotz der sehr natürlichen verirrung in lai, daß das fremde wort auf s ausgieng; bei leich würde die sprache ein radicales s beigefügt haben, was schon kühner gewesen wäre. Man beachte auch was Wolf, Laie p. 155. 156, Diefenbach, Orig. europ. p. 305, Mila y Fontanals, Jahrb. V, 166, über das franz. wort bemerken.

Laie *fr.* bache, wilde sau. Es nähert sich dem gleichbed. mhd. liehe, paßt aber nicht genau dazu, noch weniger zu liene d. i. nhd. lehne, s. Mhd. wb. I, 984. Ducange vergleicht das im Capitulare de villis cap. 40 vorkommende leha: ut unusquisque iudex per villas nostras 'singulares et lehas' (etlehas ms.), pavones, fasianos . . semper habeant 'keiler und bachen' cet. Nach neuer auffassung aber muß, da hier nur von geflügel die rede ist, singularis als das gewöhnliche adjectiv genommen werden; etlehas freilich ist schwierig, Guérard vermuthet alites dafür, s. Bibl. de l'école des chartes, 3. sér. IV, 323.

Laie *fr.* durch den wald gehauener weg (*altpg.* lada? SROS.), *vb.* layer un bois; *vom altn.* leidh, *ags.* lād (*f.*) mit *gl.* bed., *mlat.* leda (*über alts.* leia s. Schmellers Gloss. sax.). Daher der ortsname S. Germain en Laye.

Laisse, lesse *fr.* koppelseil, hutschnur. Die erste bedeutung drückt das nld. letse, die zweite das nld. lits, nhd. litze aus; jene mahnt an ahd. lezjan zurückhalten (woher auch *it.* allazzare), *vgl. fr.* rêne zügel, von retinere. Da indessen der Italiener für die erste bedeutung lascio gebraucht, so darf man allerdings *lat.* latus oder laxare als etymon auf-

stellen: das koppelseil ist kein straff angezogenes, es ist ein loslassendes etwa wie ahd. lâz schwungrieme des wurfspers (von lâzan) eigentl. etwas zum loslassen oder schleudern bestimmtes ist, vgl. laxamina 'habenae' Gl. Isid. Nachzulesen wäre Grandgagnage v. lahe.

Lam pr. hinkend, auch einarmig GO.; ahd. lam, nhd. lahm. Auch die piem. mdart kennt lam, aber mit der bed. schlaff.

Lambeau fr. herabhängender fetzen oder lappen, comask. lampel dass., sp. lambel turnierkragen, in Berry lambriche fransen, ohne m mlat. labellus, altfr. labeau Roq., engl. label herabhängende streifen als zierath u. dgl.; vb. fr. délabrer zerfetzen, das für délabler stehen könnte. Die form mit reinem b scheint die ursprüngliche: leicht wird m vor diesem buchstaben eingeschoben, schwer fällt es aus, drum ist die herleitung aus dem muthmaßlich wurzelverwandten lat. lamberare, woraus überdies, streng genommen, das sbst. lambeau nicht entspringen konnte, anstößig. Besser trifft Frischs deutung von délabrer aus labrum lippe, rand, saum, daher troddel, fetzen, wenn auch die form lèvres zu widersprechen scheint (vgl. aber cabrer neben chèvre), und so wäre denn label von labellum. Dagegen nähert sich die oben bemerkte comask. form wieder dem dtschen lappen und es fehlt auch nicht an celtischen verwandten, z. b. gael. lêab, kymr. llabed, bret. labasken. Franz. lambrequin helmdecke am wappenschild floß aber nicht unmittelbar aus lambeau, es setzt ein ndl. dimin. lamperkin von lamper, lamfer (schleier) voraus, wie mannequin ein ndl. mannekîn voraussetzt. Vgl. Grandgagnage v. lamekêne. — [Als etymon von lambeau cet. hat Ascoli neuerlich ein altlat. lamber (fetzen) angenommen, Ztschr. für vergl. sprachf. XVI, was auf sich beruhen möge.]

Lambre altfr. getäfel (Mones Anzeiger VIII, 599ⁿ); von lamina brett, ähnlich marbre von marm'r. Äbgel. nfr. lambris (m.) mit ders. bed., für welches Dacier's erklärung aus ambrex bei Festus nicht haltbar ist.

Landier fr. feuerbock zum auflegen des holzes; bask. landera. Nach Frisch vom dtschen ge-länder, vgl. bair. lander latte. Indessen findet sich für dieselbe sache ein altes mlat. wort von unbekannter herkunft, andena, wallon. andi, woraus landier entstanden sein könnte, da auch die altfr. form andier ist, s. z. b. DMce. p. 209, 17, Gloss. de Lille 23 (50), engl. andiron.

Lange fr. (m.) windel, altfr. wollenes kleid; vom adj. laneus.

Lanquan, prov. partikel für fr. lorsque, eigentl. l'an quan, wo denn an (lat. annus) einen unbestimmten zeitpunct ausdrückt wie in ogan, antan.

Lapin fr. kaninchen, dim. lapereau, vgl. ndl. lampreel junges kaninchen. Der bekannten herleitung aus lepus widerspricht die franz. tenuis, für welche v eintreten mußte; die verkürzung des primitivs lepor in lep ist stark, aber einzuräumen, da einige fälle dieser art nicht zu läugnen sind. Man thut indessen dem sprachgefühl mindere gewalt an, wenn man lapin nimmt für clapin, aus dem stamme clap, woher auch se clapir sich verkriechen (von kaninchen), clapière kaninchenhöhle (s. oben): ähnliche vereinfachung eines kombinierten anlantes in loir für gloir.

Larcin fr. *diebstahl*; von *latrocinium*, umgestellt pr. *laironici*, sp. *ladronicio*, it. *ladroneccio*.

Larigot und arigot fr. *eine art kleiner flöten*; nach Frisch aus dem *musicalischen ausdrücke largo*, von *seiten der form untadelhaft*, da für *ergo* auch *erigot* gesprochen ward, s. oben *ergoter*.

Larme fr. *thräne*; von *lacrima*. Keine schlechtere bildung ist das alte *lairme* *Alexs.* 119, *lerme* 117 (noch *norm.*), worin sich *g* in *i* auflöste.

Larris altfr. *pic.* *ungebautes feld*, vgl. *un larris sauvage plain de fosses pres de boschage DC.*; par raus et par larris *Gar. I.* p. 92, *mlat.* *larricium*; nach *Kilian* das *gleichbed. nll.* *laer* (*mnld.* *laer offener platz im walde*), s. *Diefenbachs Goth. wörterb. II.* 129, *Grandgagnage's Anciens noms de lieux* (1855) p. 79.

Layette fr. *lade, schublade*; vom *nll.* *laeye* *Kil.* = *nhd.* *lade*.

Lége fr. *adj.* *ohne ladung* (von *schiffen*); von dem in *gleichem sinne üblichen nll.* *leeg* für *ledig*, mit *Chevallet*.

Lendit fr. *jahrmarkt zu S. Denis*; ursprüngl. *l'endit*, von *indictum*, weil er öffentlich verkündigt ward.

Lendore fr. (*m. f.*) *träge schlafmittze*, *vb. norm.* *lendorer*. Eine reinere form scheint *bret.* *landar träge*, *landrea träge sein*, *landreañt faulenzler* (wozu *Monti* das *com.* *landrian* stellt); hieraus durch umdeutung mit *il endort*, aber nicht daraus entstanden, *lendore*, richtiger altfr. *landreux*. Vom *mhd.* *lentern langsam gehn*, *schlendern*, *nll.* *lenteren*, *sbst.* *lenterer*. Die umdeutung mit *endort* hat etwas entsprechendes im *pic.* *lendormi* (mit *agglutiniertem artikel*) s. v. a. *lendore*.

Léri pr. *munter, fröhlich* (nach *Raynouard* und *P. Meyer Flam.*), auch *neupr.* *leri* (*fem.* *leria*) *leicht, flink, hübsch, blühend, üppig* (*Béronie, Honnorat*). Von *hilaris*, erweitert in *hilarius*, das auch als *taufname* vorkommt; die *aphärese* des *i* (*geschr.* *hi*) ist leicht zuzugeben. Richtiger freilich wäre *lari* oder *lair*, vgl. *contrari* und *vair* (*varius*), aber beide lagen dem bösen worte *laire* (*latro*) zu nahe.

Lés altfr., pr. *latz*, präposition mit der *bed. juxta*; von *latus* *seite*, *it.* *allato*; *nfr.* in *Passy-lez-Paris*, *Plessis-lez-Tours*; *mlat.* *de intus curte aut latus curte L. Sal.*

Leude altfr., pr. *leuda*, *leida*, *ledda*, selbst *lesda*, *altsp.* *lezda*, *arag.* *leuda*, wird für jede art von *abgaben* gebraucht, besonders bei *verkäufen*, auch für *wegegeld*; *occ.* *ledo havage*. *Ducange* u. a. erkennen darin das *german.* *leudis* *geldbuße* für einen *getödteten menschen*, *wergeld*, allein so leicht ist dies nicht hinzunehmen: sowohl die *bedeutung* widerspricht wie die *form*, der *dtische diphthong eu* hätte sich anders dargestellt. *Leuda* entsprang aus dem *vb.* *levare* in *tributum levare*, *lever* des *impôts*, wo von man ein *partic.* *lévitus*, wie von *cubare* *cubitus* u. *dgl.*, ableitete; die *regelrechte bildung* aber aus *levita* war *leuda* und selbst *leida*, *leda*, das also etwas *erhobenes* ausdrückt. Den *beweis* für diese *unlat. participialbildung* liefert der *artikel lievito I.*

Levain fr., levam pr. sauerartig; von levamen also hebenmittel. Vgl. lievito I.

Liaison fr., liazio pr. band; von ligatio bei Scribonius Largus.

Liart altfr. (f. liarde), pr. liar, lear hell von farbe, weiß oder hellgrau, wird von pferden, wohl auch vom menschlichen haar gebraucht, s. Lex. rom., daher it. cavallo leardo weißes pferd, schimmel. Ménage syncopiert es aus leucardus: alsdann hätte Frankreich allein das gr. λευκός besessen und es Italien, dem lande der griech. wörter, zugeführt, denn hier entstanden würde es sein z nicht eingebüßt haben. Näher liegt kymr. llai dunkelgrau; nicht minder nah altfr. lié fröhlich (laetus), denn fröhlich und hellfarbig, hell und fröhlich gehen leicht in einander über, wie z. b. it. gajo, fr. gai, gr. γαῖος lehren. — Was neufr. liard, name einer kleinen kupfermünze, betrifft, so verträgt sich seine herkunft aus dem adj. liart nicht mit dessen begriff und es ist noch besser das wort, wie man gethan hat, aus einem südfr. li hardi = sp. ardite II. b. zu construieren.

Lice fr., alt leisse, pic. liche, pr. leissa jagdhündin zur zucht; nach Caseneuve von dem antiken hundenamen lycisca, genauer von der form lycisce, da sich aus ersterer pr. leisca, pic. lique gestaltet hätte. Auch deutsche glossare übersetzen lycisca mit 'zôha' hündin, oder mit 'brachin' weiblicher bracke.

Licou fr. halfter; aus lie-cou bände-hals.

Lie fr. fröhlich, in der redensart faire chère lie; von laetus, altfr. lié (fem. liée und lie), it. lieto.

Liège fr. (m.) kork; primitiv von léger bedeutet es eigentlich etwas leichtes und würde prov. leuge heißen (occit. leuge bei Goudelin).

Lige fr., litge pr., daher it. ligio, engl. liege, im spätern mlat. ligius, subst. altfr. ligeé, ligesse. Erwägt man lige in seinen verschiedenen anwendungen (man sehe bei Ducange), so muß ihm die bed. 'unbedingt, vollständig' zustehen. Der homme lige, mag er nun ein lehen besitzen oder nicht, ist seinem oberherrn gegen jeden dienste zu leisten verpflichtet, der seigneur lige sie ebenso zu fordern berechtigt; und so sagte man ligia potestas, ligia voluntas, unbedingte gewalt, unbeschränkter wille, adv. liguement et franchise, purement et liguement. Vossius hält ligius für eine ableitung aus dem rom. liga band oder bund, so daß aus der bed. strenger verpflichtung die der unbedingtheit sich entfaltet haben müßte. Dagegen ist nur zu erinnern, daß unlat. adjectiva mit dem suffixe ius oder eus schlechthin unfranzösisch sind. Eher noch dürfte man an das altn. lidi (gefährte) erinnern, woraus sich ein adj. lidi-us, franz. gesprochen lige, entwickeln konnte; aber hier genügt die bedeutung nicht. Huydecoper zu M. Stocke II, p. 163 citiert eine stelle aus einer urkunde des 13. jh. ligius homo, quod teutonice dicitur ledigman d. i. frei von allen verbindlichkeiten gegen andre. Für ledig entscheidet sich auch Grandgagnage v. lige. Ob es sachlich passend sei, bleibe den rechtsgelehrten überlassen.

Limande fr. ein plattfisch; nach Le Duchat von lima feile, wegen seiner rauhen haut, und allerdings wird derselbe fisch ital. einfach lima genannt. Das suffix anda drückt hier, wie auch anderwärts, zweck oder bestimmung aus (zum feilen bestimmt).

Limier fr. spürhund, leithund. Von liminarius, behauptet man, weil er die jagd eröffne; ganz unhaltbar. Die altfr. form ist liemier (dreisilb.) Gar. II, 225, Romv. p. 581, 11, loiemier, loiemer Rob. le diabl. B. IIII^a. col. b, Eracl. 3047, noch bret. liamer, die prov. liamier; dies führt auf fr. lien, alt loien, lat. ligamen: der hund ward so genannt, weil er an einem seile nachgeführt ward: li liemiers s'en vient avant, son lien el col Parton. I, 63; li dus demande Brochart son liemier, pardevant lui li amaine uns breniers, li dus le prent et si l'a desloié Gar. l. c., vgl. Aubery p. 44. Mhd. einen leithunt er begreif, an ein seil er in sweif Wb. I, 728. Ligamen war der eigentliche ausdrück für das seil, womit man den hund anlegte: si quis canem, qui legamine novit etc. L. Sal. tit. 6.

Linge fr. (m.), auch pr. linge, bask. linia leinwand; vom adj. lineus leinen, wie lange von laneus. Altfr. linge auch adj. LRs. 141.

Lingot fr. Nach dem Dictionnaire de Trév. 1) gold- oder silberbarre, 2) gegossener metallklumpen. Ménage erklärt es aus lingua, was zur ersten bedeutung gut paßt, denn lingua nebst ligula neigen sich zu verwandten bedeutungen, auch ist trotz langue mit radicalem a in linguet i geblieben. Die zweite bedeutung wäre denn eine ausartung der ersten. Aber nun gibt es ein engl. ingot, welches gleichfalls metallmasse heißt und allerdings aus lingot, worin man l als artikel auffasste, übernommen, aber auch ein einheimisches wort sein könnte: in-got = ein-guß d. h. etwas in eine form gegossenes, bei Chaucer eine solche form selbst (s. Johnson) und dieses englische könnte sich im franz. worte verbergen. Es findet sich ein mhd. inguz in der abstracten bed. einfluß, sonst aber scheint es nicht vorhanden.

Linot, linotte fr. hänfling. Dem entsprechen seine deutschen namen leinfinke, flachsfinke.

Lippe fr. (f.) dicke unterlippe (lepe Ren. IV, 39), henneg. liper behaglich speisen; vom nhd. lippe, ags. lippa cet. (gael. lip, liop f.), dagegen comask. leff lippe, liffia mund, von der ahd. form lefs, leffur.

Lobe altfr. spott, lober spotten; vom ahd. lob = nhd. lob, vb. lobên, vgl. die bedd. im pr. gabar spotten, pg. loben. Ronsard nennt lobbe ein altes wort und rãth den dichtern, ein verbum lobber daraus zu bilden, das aber längst im gebrauche gewesen.

Loc altfr. klinke, schloß TCant. p. 145, abgel. nfr. loquet, it. lucchetto, illyr. lokot; vom ags. loc, engl. lock, ahd. bi-loh (bloch) riegel, goth. ga-lukan verschließen.

Loche fr. (f.) ein fisch, schmerle, sp. loja, engl. loach. Herkunft unbekannt.

Locher fr. vrlt. schütteln, schlenkern, zsgs. eslochier losmachen

(z. b. les denz die zähne einschlagen *Trist. II, 184*), s'eslocier sich aufmachen *SB. 432ⁿ*, henneg. arlocher (für relocher) stark schütteln; vom mhd. lücke locker (vb. lücken lockern?).

Locman fr. lootse, pilot; vom nll. loods-man, engl. loads-man, altengl. auch lode-man neben lodes-man. Stark entstellt hieraus ist fr. lamaneur, mit anbildung an gouverneur steuermann. Eine andre auffassung bei Scheler unter dem letzteren worte.

Lodier fr. wollene bettdecke; vgl. ahd. lodo, ludo, mhd. lode grobes wollenzeug, dsgl. zotte, ags. lodha bettdecke (*Somm.*), auch lat. lodix, dessen suffix jedoch in dem franz. worte vermisst wird. Altfr. lodier, loudier, fem. lodiere, könnte, wenn faulenzler als seine grundbedeutung feststände, wie unter poltro I. angenommen worden, als eine personification des eben genannten lodier aufgefaßt werden, allein nur die bed. taugenichts kommt ihm mit sicherheit zu. Es möchte darum identisch sein mit altn. loddari, mndl. lodder, die dieselbe bedeutung haben, mhd. loter possenreißer, nhd. lotter-bube.

Lof fr. die gegen den wind liegende seite des schiffes; vom nll. loef, engl. loof. Daher das vb. louvoyer (und von diesem unser lavieren) im fahren abwechselnd die rechte und die andre seite des schiffes gegen den wind kehren. So entstand auch das synonyme bordayer = sp. bordear, it. bordeggiare von bord rechte oder linke seite des schiffes.

Loisir fr. muße; ursprüngl. infinitiv, lat. licere erlaubt sein, erlaubnis. Ebenso verhält sich das subst. plaisir zu placere.

Lombard fr. leihhaus, nll. lombard, dsgl. altfr. adj. lombart wucherisch *TCant. p. 41*, vgl. sicil. lombardu schenkewirth; von dem völkernamen Lombard, indem häufig die Lombarden in Frankreich handel und wucher trieben: hier aber verstand man unter Lombarden überhaupt Italiener, worauf auch Dante *Purg. 16, 125* anspielt: che me' si noma 'francescamente' il semplice Lombardo = Italiano.

Lona pr. lache, sumpff, nur in einem prosaischen denkmal, aber noch im süden fortdauernd, *Onofrio p. 261*. Lacuna, syncopiert la-una, hätte streng provenzalisch höchstens láuna ergeben. Gleichwohl ist diese entstehung leichter hinzunehmen als die aus dem altn. lôn (n.), das dieselbe sache bedeutet.

Longe fr. lendenstück, altfr. wallon. logne s. Grandgagnage, auch sp. lonja stück schinken; von dem unlat. adj. lumbea, subst. lumbus lende.

Longe fr. (f.) strick an der halfter; s. v. a. alonge verlängerung; l'alonge = la longe.

Lopin fr. stück oder bitten fleisch u. dgl.; mit Frisch vom dtschen lappen fetzen, aber mit abgeändertem wurzelvocal, vielleicht um es von lapin kaninchen zu scheiden. Norm. lobet.

Loque fr. fetzen, lappen. Es könnte von unserm locke stammen, woher auch Frisch es erklärt; passender aber deutet man es aus altn. lôk-r etwas herabhängendes. Damit zsgs. scheint fr. breloque, henneg. berloque, npr. barlocco (f.) zierliche kleinigkeit, anhängsel, chw. bargliocca

(hangendes) lämpchen, haarlocke; vb. *henneg.* berloquer, in Rheims balloquer, *chw.* balucar schlottern, schlenkern — wiewohl sich über den ersten *ew.* 262. Das wort erinnert sogar an das *it.* badalucco spielerei. Deutlicher ist die *zss.* in pendeloque anhängen am ohrring, vom *adj.* pendulus, daher mit üblicher verwandlung des l in r *henneg.* pendreloque: das vb. pendere hätte eher penloque gegeben.

Lorgner *fr.* heimlich betrachten, lorgnette fernglas. Nach Frisch vom *dtshen* lauern, *schweiz.* loren, luren (*ahd.* hlurên?), um so wahr-scheinlicher, als nach *Ménage* die *norm. form* loriner ist, die durch ein nomen lorin vermittelt sein könnte.

Loriot *fr.* goldammer. *Prov.* sagt man auriol, *sp.* oriol, von aureolus, daraus mit agglutiniertem artikel loriol, entstellt *altfr.* lorion, *nfr.* loriot. Das *altfr.* oriouz *GVian.* 3293 und das *pic.* uriot entbehren noch des artikels.

Louer *fr.* loben; von laudare.

Louer *fr.* miethen, von locare; loyer zins, lohn, von locarium gleichbed. bei Varro, *pr.* loguier.

Loupe kreißförmige geschwulst unter der haut, *dsgl.* glasinse; von lupa wölfin, nach diesem gierigen thiere vielleicht von ihrem umsichgreifen genannt, *sp.* lupia und lobanillo, *chw.* luppa, *vgl. dtsh.* wolfgangswulst, *bask.* oko wolf und geschwulst. *Altfr.* lope bedeutet auch grimasse *Ren.* II, 43, eigentl. wohl dicke lippe.

Loup-garou *fr.* mensch, der wolfgestalt annehmen kann. 'Quod hominum genus, sagt Gervasius *Tilib.* gerulphos Galli nominant, Angli vero verewolf' wörtlich mannwolf, *ἄνθρωπος*, *pg.* lobis-homem. Das latinisierte aus dem *angels.* entstandene gerulphus aber lautete *altfr.* garoul, garou, warou (so Raoul, Raou aus Radulphus), bei Marie de Fr. I, 178 etwas abweichend garwall. Das *neufr.* loup-garou ist also ein pleonasmus, den aber auch der Bretoner begeht in dem gleichbed. bleiz-garô, worin bleiz dem *fr.* loup entspricht. S. Grimms *Myth.* p. 1048, *vgl.* einen ähnlichen fall im *fr.* cor-moran (s. oben) und *it.* Mon-gibello, dessen zweiter (*arab.*) theil schon berg bedeutet. Es mag zufällig sein, daß sich das *bret.* wort auch in bleiz wolf und garô grimmig zerlegen läßt, womit aber der begriff nicht ausgedrückt wäre. Andre provinzen bieten andre ausdrücke, Provence leberoun, leberou (*Béronie* p. 67. 126, *altfr.* loup-beroux), Berry marloup, louara, auch birette. Normandie lubin, Roquefort bemerkt auch ein *altfr.* millegroux, *dsgl.* leu-wasté u. a.; *ital.* heißt er lupo mannaro. Von garou ist das *norm.* varouage nächtliches umher-schweifen. *Pic.* garou hat die *bed.* hexenmeister angenommen.

Loure *altfr.* sackpfeife, *nfr.* ein tanz; vom *altn.* lúdr, *dän.* luur hirtensflöte, *vgl.* Ihre II, 101.

Lucarne *fr.* kleines dachfenster; von lucerna, worin sich e frühe in a verwandelt haben muß, wie auch *goth.* lukarn (n.), *ir.* luacharn, *kymr.* llygorn (m.) bezeugen. Ein *occit.* luzerna kennt Honnorat. *Vgl.* *Dief. Goth. wb.* II, 153.

Luette fr. zäpfchen im hals; dimin. des gleichbed. lat. uva mit vorgesetztem artikel; it. úgola für uvola drückt dasselbe aus, vgl. comask. uga für uva. Eine altprov. form ist leula Flam., eine neuprov. nivouletto, vielleicht für lavouletto.

Lueur fr., pr. lugor, altit. lucre schein, schimmer; von lucere, aber, was den guttural des stammes betrifft, unter einwirkung von lucanus, luculentus, wenn auch nicht vom altlat. lucus = lux; rein auf lucere gebaut, wäre pr. luzor, it. luciore, wie cociore von cuocere, entstanden. Der gleiche stammauslaut auch im pr. lug-ana licht, lug-art morgenstern, alucar, altfr. alucher anzünden.

Lunette fr. augenglas, ebenso it. lunetta öffnung in einem gewölbe, wodurch licht hereinfällt; von luna.

Luquer norm., louquî wallon., fr. reluquer seitwärts beobachten; wohl vom ahd. luogên, nach härterer aussprache luokên d. i. aus einem verstecke hervorsehen, ags. lôcian, engl. to look. Ob auch it. lucherà blick, miene, lucherare schein ansehen, hieher gehören, ist die frage. Lomb. lughera funke führt dagegen auf ahd. long flamme.

Lutin fr. ein poltergeist wie esprit follet, lutiner poltern, (trans.) plagen, beunruhigen. Eine andre form ist altfr. luiton, z. b. diable semble ou luitons ou maufez Guill. d'Or. (s. Menage). Neben luiton findet sich im norden, namentlich in Belgien, auch nuiton, schon bei Ph. Mousket II, 478, dem das verschwinden dieses kobolds ein bild darleiht; noch jetzt in einem großen theile des Wallonenlandes nuiton kobold, der in grotten wohnt. Frisch deutet lutin aus dem dtsehen laut (alt hlüt), das aber etwas zu allgemeines aussagt; Grimm, Myth. 475, aus dem lat. luctus trauer, so daß es wehklagender geist hieße, was aber dem wesen dieses koboldes fremd scheint, dessen gabe vornehmlich die der selbstverwandlung war: quant il veut, est cheval, quant il veut, est mouton, oisel ou pomme ou poire ou arbre ou poisson Gaufr. p. 161. Von einem klageton ist nicht die rede. Mit anbruch des tages verschwindet er. Ch. Grandgagnage erklärt es aus dem altfläm. luttil klein, weil man sich unter lutins zwerghafte wesen denke. Gegen die bekannte herleitung des altbezeugten nuiton aus fr. nuit (nachtgeist) ist von seiten des begriffes wie der form nichts erhebliches einzuwenden. Denkt man sich aber luiton daraus entstellt, so bleibt es räthselhaft, wie die sprache dem klaren worte ausweichen mochte. Man sehe die anziehende monographie von J. Grandgagnage: Sur les mystérieux habitants des grottes, Liège 1853, dazu Gachet p. 289^o.

Lutrin fr. lesepult, für létrin, lectrinum, ahd. lectar: vom mlat. lectrum 'analogium, super quo legitur' Gl. Isid. Die genues. mundart sagt ebenso letterin für it. leggío.

Luzerne (fr.) eine art klee, schneckenklee, von Littré aus dem 16. jh. nachgewiesen, unbekannter herkunft. Mit andern suffixen champ-luzette 'vraie' (Scheler), in Langres luzote dass., in Berry luzet 'gesse sans feuilles', neupr. lauzerdo.

M.

Macabre, danse macabre fr. todtentanz; wird hergeleitet theils aus dem namen S. Macarius, theils aus dem arab. magabir todtenhof, theils und am besten aus chorea Machabaeorum. Näheres darüber bei Grimm, *Myth.* 810, desgleichen bei Wackernagel in *Haupts. Ztschr.* IX, 314, welcher bemerkt: 'es scheint, daß ursprünglich auch die in der legende so genannten Maccabäer d. h. die sieben brüder sammt der mutter und Eleasar, die unter Antiochus Epiphanes den märtyrertod gelitten, eine rolle in den todtentänzen gespielt haben, falls man nicht bloß die aufführung zuerst auf deren fest verlegte'. Man merke dazu noch lothr. maicaibré phantastisches wolkengebilde *Dict. pat. app.*

Maçon fr., masso pr. steinhauer, mauerer. Dieses wort trifft zusammen mit unserm metz, ahd. mēzzo, besser noch, wegen des wurzelvocal, mit ahd. meizzo, von meizan einschneiden, goth. maitan abhauen, nhd. meißeln. Doch liegt gegen seine herkunft aus dem deutschen ein bedenken vor. Auffallend ist es nämlich, daß schon Isidorus, der nur wenige deutsche wörter hat, es kennt: machiones dieti a machinis, quibus insistunt propter altitudinem parietum 19, 8. Machio schreibt er seiner etymologie zu gefallen für macio, denn ch und c waren damals phonetisch gleichbedeutend. Aus einem goth. subst. maita ließ sich eine solche form nicht gewinnen, wohl aber konnte aus marcus schlagel ein persönliches marcio 'einer der den schlagel führt, steinarbeiter', wie tabellio aus tabella, abgeleitet werden. r fiel aus wie in span. macho vom dimin. desselben lat. wortes, mareulus. S. über eine form marcio Ducange v. macio. Das subst. mazon = fr. maçon kam dem Spanier abhanden, aber in dem nun veralteten mazonar lebte es fort. Diese herleitung wird vielleicht geringe zustimmung finden, gleichwohl ist die thatsache nicht wegzuläugnen: maçon ist buchstäblich = machio wie z. b., was ch betrifft, brasel-et = brachiale, machio aber kann aus keiner goth. oder german. quelle geflossen sein. Eine andre herleitung wäre aus dem lat. matea (s. mazza), aber würde Isidorus t durch ch ausgedrückt haben? Vgl. noch *Dief. Goth. wb.* II, 23, Pott zu den longob. gesetzen (*Ztschr. für vergl. sprachf.* XIII, 90).

Madré fr. fleckig, subst. norm. maire flecken auf der haut, altfr. mazre, madre eine holzart (hanap de mazre *Trist. glossar*), mlat. scyphi maserini, altfr. mazelin adj., madelin, maderin subst. trinkgefäß; vom ahd. masar knorren im holz, nhd. maser, maser-holz.

Main altfr. in main menue geringes volk, arme leute, auch basse main *Parton.* I, 87, bone main I, 91; sicher nicht von minus, sondern von manus menge, haufe, anzahl.

Mainbour, mambourg altfr. beschützer, vormund (s. pr. manbor *L.R.*), mainbournir schützen, daher mainbournie schutz, vormundschaft.

Aus dem deutschen: in frühem mlatein mundiburdis, ahd. muntboro, ags. mundbora, nld. momboor tutor, patronus, eig. schutzbringer, mlat. mundiburdis, mundiburdu, alts. mundburd cet. tutela; zsgs. aus munt urspr. hand, sodann schutz, beran tragen, ähnlich rom. main-tenir. Man sieht leicht, daß munt in das rom. main (hand) umgedeutet oder übersetzt ist, wie dies auch im it. manovaldo geschah, burd aber ist in bournir verderbt; mundiburnium wird schon aus einer urkunde des 10. jh. angeführt. Vgl. Diefenbachs Goth. wb. II, 86.

Maint fr., pr. maint, mant (neupr. mant-un), daher das it. manto, pronomen für lat. multus. Ist es von kymr. maint größe, menge, adjectivisch angewandt wie truppus im it. troppo? Oder ist es vom ahd. sbst. managôti, nld. menigte menge, oder vom ahd. adj. manag, nhd. manch, in welchem falle man es aber auf ein neutrum managaz, managat zurückführen müßte? Auch hier ist Diefenbachs Goth. wb. nachzulesen, II, 34. Ein compositum ta-maint, dem sp. ta-maño ähnlich, braucht Froissart (Orelli p. 131), daher it. tamanto.

Maire fr. name eines beamten; vom compar. major größer, angesehener, in altfr. form maire (woher auch unser meier), bekannt zumal in major domus. Die vergleichung der comparativform seigneur bietet sich leicht dar.

Mais, fem. maise, altfr. adjectiv, das gegentheil von bon (il en y ot des maix et s'en y ot des bons Gachet 295^a), adv. maisement, sbst. maisetet. Man nimmt in diesem dem norden des gebietes angehörigen worte wohl eine contraction aus mauvais an, indem hieraus zuerst das allerdings vorhandene mavais, dann maais, endlich mais geworden wäre. Aber diese contraction scheint gegen den geist der altfranz. sprachbildung, welcher chaignon, gaaigner, raançon und ähnliche fälle des hiatus vollkommen zusagten; und wenn sich auch ein contrahiertes chaignon, gaigner, rançon schon einfand, so dauerte die volle form daneben doch noch fort, von maais aber scheint man nichts zu wissen. Überdies zeigen die werke, welche mais gebrauchen, wie der Chevalier au cygne, das ungeschwächte mauvais daneben. Vielleicht hat miser ansprüche auf das fragliche wort: maisetet wäre alsdann das it. misertà. Gegen ai aus i ist nichts einzuwenden: aus misellus entstand ja auch maisiaus. Aber von mesre, wie das lat. misera noch im alten Alexius lautet (geschr. mezre), mußte endlich entweder s oder r austreten, denn mere war nicht zu brauchen, weil es mit mère (mutter) collidierte, und so konnte durch syncope mais entstehen.

Malart fr. männchen der wilden ente, altfr. und noch norm. und pic. enterich überhaupt; von mâle, lat. masculus (Ménage). Eine pic. form ist maillard.

Mall-public altfr. öffentliche rechtsverhandlung; mlat. mallum publicum, ersteres vom goth. mathl, ahd. mahal gericht.

Malt fr. (m.) zum bierbrauen bereitete gerste; deutsches wort: engl. malt, ahd. nhd. malz.

Maltôte fr. (f.) gelderpressung; vom altfr. toute, tolte steuererhebung

(*partic. von tollir, lat. tollere*) mit *vorgefügtem mal, it. maltolto, mala-tolta: guarda ben la mal tolta moneta Inf. 19, 98; altpg. mallatosta, maltosta abgabe vom wein. S. darüber Ducange v. tolta.*

Manaiier *altfr. schützen, schonen Rou II, 258, sbst. manaie, pr. (selten) manaya schutz, schonung, nachsicht, gnade; von manu adjutare mit der hand unterstützen, darum auch eine form mit d manaide ChCyg. I, v. 82, menaide Gar. I, 286. Es ist also eine zusammensetzung wie mantenere, mallevere, mamparar.*

Manant *fr. eingeborner, bauer; part. präs. vom alten manoir, maindre wohnen, lat. manere, z. b. in cujus pago manet wohnt L. Sal.; adj. altfr. manant, pr. manén wohlhabend, manantie reichthum; mlat. ad villas manentium sunt regressi Greg. Tur. (DC.). Noch jetzt bedeutet dem Genuesen manente ackersmann. S. auch mas I.*

Manége *fr. (m.) reitschule; aus dem it. maneggio, dies von maneggiare handhaben = fr. manier.*

Manevir in amanevir *altfr., pr. amanoir, amanavir, amarvir, einfach marvir, bereit sein (auch cat. amanir bereit machen?), daher das übliche particip altfr. manevis, amanevis, pr. amanoitz, amarvitz bereit, hitzig, occit. amarbit munter Gloss. zu Goudelin. Vgl. besonders Paul Meyer zum Guill. de la Barre p. 39. Manoir stimmt so buchstäblich zum goth. den übrigen deutschen sprachen unbekanntem manvjan bereit machen (v in o aufgelöst), daß seine deutsche abkunft kaum zweifelhaft erscheint. Ferner adv. pr. marwes unbedenklich, adj. marvier bereit, vom gleichbed. goth. adj. manvus. Dieses adverb und dieses adjectiv müssen jeden versuch, das wort aus mane oder manus oder ad manum ire (vgl. Gachet 16^a) herzuleiten, niederschlagen.*

Manigance *fr. kunstgriff; von manus, zunächst wohl von manica, weil sich die taschenspieler bei ihren künsten des ermels bedienen; Papias hat maniculare 'dolum vel strophas excogitare'. Span. manganilla gleichbed.*

Manne *fr. korb, pic. mande; vom ndl. mand, mande (f.), ags. mond, engl. maund mit gl. bed.; so auch mannequin tragkorb, vom mndl. mandekîn. Ist dies letztere sichtbarlich deutscher herkunft, so ist kein grund, für manne ein celtisches etymon heran zu ziehen.*

Mannequin *fr., daher sp. maniquí, gliedermann; vom mndl. mannekîn männchen. Der Wallone hat maniket zwerg.*

Mansarde *fr. gebrochenes dach; so genannt nach dem namen eines baumeisters Fr. Mansard † 1666.*

Maquereau *fr. name eines fisches, daher ndl. makreel, engl. mackerell, kymr. macrell; wird aus macula (fleck) erklärt, da der fisch über den rücken gestreift ist: es wäre also aus maclereau verderbt. In Champagne maquet.*

Maquereau *fr. kuppler. Die herleitung von Rob. Stephanus aus macula fleck, in beziehung darauf daß die kuppler der römischen komodie sich eines scheckigen kleides bedient hätten (leno pallio varii coloris utitur*

Donat), ist zwar nicht ungeschickt, fußt aber auf der sehr gewagten voraussetzung, daß Frankreich ein andenkens an die römische bühne verblichen sei, wovon die andern provinzen keine spur besitzen. Besser trifft die deutung aus dem nld. makelaar, hd. mäkler, oder nld. maker von maken unterhandeln (s. maecken Käl.), ahd. mahhari von mahhôn machinari, huor-mahhari leno; vgl. besonders Schwenck v. mäkeln. Ein altfries. mekere unterhändler in ehesachen stellt Richthofen lieber zum nld. makker geführte, verschieden von maker.

Maraud fr. bettler, taugenichts, maraude liederliches weisbild, marauder plündernd umherstreifen. 'Dieses wort verhält sich, unbefangen betrachtet, wie badaud, clabaud, nigaud, ribaud, richaud, d. h. es ist mit dem suffix aud abgeleitet, welches häufig übeln sinn ausdrückt. Den ursprünglichen diphthong au verbürgt noch das limous. maraou, fem. maraoude (Honorat) und das wallon. maraüder. Aus maraud fließt marauder und maraudeur wie aus clabaud clabauder und clabaudeur. Der stamm ist freilich nicht ganz gewiß; am passendsten scheint marrir betrüben, sich verirren u. dgl., daher sbst. marance, marison kummer: maraud könnte einen dürftigen oder einen umherirrenden bedeuten. Daß diese ableitungen mit aud meist aus deutschen stämmen hervorgehn, ist bekannt. Hat es also mit dem diphthong au seine richtigkeit, so ist Mahns übrigens geschickte und überraschende deutung von marodeur aus lat. morator abzulehnen.' *Krit. anhang.*

Marc fr. trestler, pic. merc; nach Ménage von amurca öhlsatz. Fast möchte man auf das buchstäblich besser zutreffende bei Plinius und Columella vorfindliche gallische emarcum vermuthen, das eine geringe art reben bedeutet (e abgestoßen wie in mina von hemina). Der herleitung aus dem deutschen mark (medulla) widerspricht entscheidend der begriff dieses wortes, welches gleich dem lat. den kern, das beste eines dinges, nicht den schalenrest desselben bedeutet. Vgl. überdies Dief. Orig. eur. 333 und unten marcher.

Marcassin fr. frischling, wildes schwein im ersten jahr; unbekannter herkunft. Man darf etwa vergleichen norm. margas, margasse schlammige pfütze, se margasser sich darin besudeln.

Marché fr. markt, von mercatus; marchand kaufmann, zsgz. aus altfr. marcheant (marchedant Pass. de J. C.) = it. mercatante (woher unser marketender), partic. von mercatare, pr. mercadar, mlat. necutiantes vel mercadantes (DC.); doch findet sich altfr. auch schon marchand, markand = it. mercante vom lat. mercari.

Marcher fr. sich vorwärts bewegen (besonders von truppen), sbst. marche gang, tritt, auch stufe; speciell franz., daher entlehnt it. marciare, marcia, sp. pg. marchar, marcha. Sonderromanische wörter sind oft schwerer zu entziffern als gesamtromanische, da ihnen die in der nationalen verschiedenheit der formen enthaltene aufklärung abgeht; so auch hier. Ist marcher, wie viele geglaubt haben, aus dem celtischen oder germanischen march entstanden, etwa wie chevaucher aus caballus,

und hieß es früher sich zu pferde fortbewegen? Allein march war längst vom französischen boden verschwunden, als marcher in der bemerkten bedeutung daselbst aufkam. Wäre ein dem *it. mercare* oder *mercatare* (handel treiben) entsprechendes *altfr. vb. marcher*, *marchéer* vorhanden, statt dessen nur ein *sbst. marchand*, *marchéant* vorhanden ist, so könnte man annehmen, dieses habe in seiner bedeutung eine andre richtung genommen, handel treiben sei mit umherwandern vertauscht worden, und auch diese auffassung hat ungeachtet der bemerkten schwierigkeit anhängen gefunden. Besser vielleicht würde man das ursprünglich deutsche *marque* darin anerkennen, zeichen, spur, in weiterem sinne etwa fußstapfe, tritt. Einige unterstützung fände diese auslegung im venez. *marchiare* buchstäblich = *it. marchiare* = *fr. marquer*, begrifflich = *it. marciare* = *fr. marcher*, so daß man auch hier vom zeichnen auf das schrittmachen gekommen sein könnte. — In diese dämmerung hat endlich Aug. Scheler, *Dict. étym. und Revue de l'instr. publ. en Belg.*, 1863, licht gebracht. Die älteste bedeutung von *marcher* ist den fuß auf etwas setzen, mit dem fuße pressen, treten, wie noch jetzt in *marcher l'étoffe* u. dgl.; hieran knüpft sich die fortbewegung. Aus *marcher* treten scheint *mare* ausgepreßte hülsen, bodensatz hervorgegangen zu sein, jedesfalls haben beide ihre quelle im lat. *marcus*, *marculus* hammer (*marcare* hämmern?). In einem gleichen verwandtschaftsverhältnisse befinden sich die deutschen wörter *traben* = *marcher* und *trüber* = *mare*, oder *treten* und *trester* (was unsere germanisten nicht übersehen mögen).

Mare 'incubus' *Vocab. duac.*, zsgs. *neufr. cauchemar* (m.); vom gleichbed. *altn. mara*, *ahd. marā*, *mhd. mare* (alle fem.), *nhd. mahr* (m.), *engl. night-mare* (*Grimms Myth.* p. 433) und dem franz. nicht mehr vorhandenen *vb. caucher*, *pic. caucher*, *burg. cōquai* = *it. calcare* pressen. Die *occit. mundart* sagt *chaouche-vielio* drückende alte (hexe, die durch den schornstein fährt, *Champollion Sur les patois* 125), *dsgl. pesant*, *peant*, *peen*, auch *greou* oder *ploumb*, überhaupt etwas drückendes, so auch *sp. pesadilla*, *altsp. mampesada*. Im *henneg.* findet sich neben *cauquemar* auch die entstellung oder umdeutung *coquenoir*, im *wallon.* das einfache *marke*, s. darüber *Grandgagnage*.

Marguillier *fr.* kirchenvorsteher, *altfr. marreglier*; von *matricularius*, weil er das armenregister führt.

Marionnette *fr.* puppe; eigentl. *Mariechen* (kleines mädchen), *fr. Marion.* Dahin auch *marotte* (für *mariotte*) narrenscepter mit einem puppenkopf, steckenpferd (fig.).

Marmotter *fr.* murmeln, auch *comask. marmotà*; *naturausdruck?* *Wackernagel* knüpft es lieber an das *sbst. marmotte* und vergleicht unser an murmeln gelehntes *murmeltier*, was sehr zu beachten ist.

Marne *fr.*, *altfr. marle*, *merle*, noch *pic. marle* eine fette düngererde, *mergel*, *marner*, *marler* mit solcher erde düngen; von *marga*, nach *Plinius H. N.* 17, 7 *gallisch: quod genus (terrae) vocant margam* (*Galli et Britanni*). Eine *abl. aus marga* (neben welchem bei *Plinius* noch

eine variante marla bemerkt werden muß) ist mlat. margila, ahd. mergil, daher auch durch zusammenziehung die franz. formen, vgl. wegen marne: posterle poterne. Die ursprüngliche form erhielt sich im it. sp. marga so wie im bret. marg (m.), während die andern celt. sprachen nur das abgeleitete wort kennen, kymr. marl, gael. mârla. S. Grandgagnage II, 58, Diefenbachs Orig. europ. 380.

Maron, marron fr. ein führer durch die Alpen (Furetière, Trévoux), marones appellatur viarum praemonstratores (in Alpibus) Chron. S. Trudonis DC. Woher dies wort, eigentl. ein völkernamen, auch stammen möge (R. de Belloguet n. 297 hält es für celtisch, s. dagegen Dief. Orig. europ. 381), das altfr. maronier seemann, matrose ist nicht daher, denn das suffix on mit persönlicher bedeutung verträgt im franz. kein zweites gleichbed. suffix: aus foulon z. b. wird nicht noch einmal foulonnier, oder es ist, wenn es vorkommt, ein grober solöcismus. Maronier (noch bei Nicot) ist nichts als eine andre form von marinier (vgl. vilenie, vilonie, cardinal cardonal).

Marraine fr. pathin; mlat. matrina, pr. mairina, it. sp. madrina, das franz. wort also wohl entsteht aus marrine durch anbildung an das masc. parrain, s. daselbst.

Marsouin fr. ein fisch; von maris sus Bouille p. 14, ahd. meri-suin delphin, nhd. meerschwein. Champ. marsouin schmutziger mensch.

Massacre fr., pic. machaere niedermetzchung, blutbad; vb. massacrer; mlat. mazacrium aus dem 13. jh. Des wortes stamm erklärt sich leicht aus masse keule oder dem ahd. meizan schneiden, hauen, aber das suffix acre ist ungewöhnlich; das buchstäblich zutreffende it. mazzàchera bedeutet etwas anders. Nicht unwahrscheinlich entstand es aus dem nhd. matsken zerhauen Brem. wb., zumal wenn man eine form matseken, matsekern annehmen darf; auch unser hd. metzger liegt nahe, vgl. piem. massacrà verstümmeler, pfuscher (Zalli, fehlt Ponza). [Dazu Mahn p. 69.]

Matelot fr. matrose. Gegen Nicot's deutung aus mât, so daß ursprünglich ein am mastbaume arbeitender so genannt worden wäre, ist das kurze a zwar kein entscheidender, aber doch ein nicht ungewichtiger zeuge; in einer stelle des 13. jh. (bei Littré) steht mathelot, nicht mastelot. Man wird es also auf matta zurückführen müssen: einer der auf der matte schläft, mattarius, und vielleicht ist matelot (für materot) gradezu aus mattarius geformt, wozu matelas für materas eine schickliche vergleichung bietet. Weniger empfiehlt sich die deutung aus nhd. maat kamerad, da das einfache wort keinen eingang in das franz. fand. Die bret. form ist martôlod.

Matois schlau, verschmitzt. Dasselbe sagt enfant de la mate: die Mate aber war ein platz in Paris, wo die diebe zusammenkamen (de Brieux, Orig. de coutumes p. 15, Du Méril, Dict. norm. 152).

Matras altfr., pr. maträtz, maträt wurfspeer mit dickem knopf (?), altfr. matrasser, pr. matrasséiar zerquetschen, zerstoßen; vom gallisch-lat.

matarā Caesar (mataris Liviū, materis Auct. ad Her.) mit dem suffix as abgeleitet, vgl. Zeuß I, 97, Dief. Orig. europ. p. 383.

Mauca pr., moca cat. bauch, 'venter grossus' GProv. 64; wohl aus dem dtschen, indem es mit dem gleichbed. nll. moocke Kil., welches hochd. mauche lauten würde, zusammentrifft.

Maufé altfr. name des teufels; von male factus, it. malfatto ungestalt, vgl. neap. bruttofatto der häßliche, der teufel. Die Wallonen nennen ihn den geschwänzten, cowé.

Mauvis fr. (m., altfr. f.) weindrossel, turdus iliacus. Früher war die bedeutung weniger bestimmt. Nicot z. b. belegt drei arten des turdus mit diesem namen; Furetière u. a. erkennen ihn auch der möve zu. Die alten dichter gesellen den unmusicalischen vogel, der nur zip zip ruft, häufig zur nachtigall, z. b. car les rossignols et mauvis sceurent si haultement chanter Rom. de la rose; dies ist aber noch kein grund, die lerche darunter zu verstehn (Michel's gloss. zu Ben.), da es dem drosselgeschlechte nicht an sängern fehlt (turdus musicus, turdus viscivorus). Aus Frankreich scheint das im port. und catal. unvorhandene sp. malviz (m.) eingeführt; die neap. mundart besitzt marvizzo. Man deutet das wort aus malus, da der vogel dem weinstocke schädlich ist und darum auch grive de vendange, dtsch. weingartsvogel heißt; grammatisch besser wäre malum vitis unheil des rebstocks. Der breton. name ist milfid, milvid, in Vannes milc'honid; corn. melhuez heißt lerche (mel huez süßer hauch, nach Pryce); und auch hieraus wird das franz. wort und sicher mit besserem rechte geleitet, s. Dief. Orig. europ. 221. Ein dimin. von mauvis (mauvit-s?) ist mauviette (für mauvitette?) kleine drosselart (Furetière u. a.), in Paris die gemeine lerche (Nennlich), dazu henneg. mauviar(d) amsel, turdus merula.

Mazette fr. elende mähre, auch ungeschickter spieler; nach Frisch I, 652^c vom dtschen matz ungeschickt, klotz, ein matzicht pferd, ein matziger kerl.

Méchant fr. elend, boshaft, altfr. mes-cheant, partic. von mescheoir übel fallen, übel ausschlagen, buchstäblich minus cadere, sbst. altfr. mescheance unheil. Ebenso ist das altsp. malcaido unglücklich, arm FJ. zu beurtheilen.

Mégir fr. weißgerben, mégie weißgerberhandwerk, mégis, bei Roquefort mesgins (?), mesgis weiß gegerbtes fell, mégissier weißgerber. Die herkunft des wortes ist ungewiß. Ménage gewinnt mégissier aus mergere, denn die felle werden eingeweicht, und diese deutung ist nicht ungeschickt. Frisch erinnert an engl. meek sanft, aber daraus läßt sich mégie nicht bilden; auch nicht aus nll. meuk erweichung, das franz. wort müßte denn verderbt sein aus méguie, wofür man pic. méguichier = fr. mégissier anführen könnte. Littré vermuthet den ursprung des wortes in einer regellosen verwandlung des deutschen weißgerben. Die schwestersprachen haben keine spur desselben: Provenzalen und Spanier z. b. nennen den weißgerber, wie wir, blanquier, blanquero.

Mègue fr. (f.) molken; nach einigen für maigre (pic. mègre kommt vor) das magere der milch, dem aber das genus zu widersprechen scheint; nach Pictet p. 173 ein celt. wort, gael. meog, kymr. maidh. Man erwäge aber noch mlat. mesga und neupr. mergue (masc. nach Honnorat) molken, und das wal. mesge saft. Auch ein dtsches meghe ist bekannt, s. Kilian, wallon. makaie heißt weißer käse. Die picard. mundart kennt für mègue auch mingle.

Mélèze fr. (m.) lerchenbaum; muthmaßlich zusammengesetzt aus mel und larix (lerce mit ausfall des r wie in chène für cherçne), also honiglerche, das harz oder manna des baumes honig genannt. Neuprov. schlechtweg mele.

Ménage fr. haushalt, sparsamkeit, daher ménager sparen; für mesnage, mlat. mansionaticum.

Ménil fr. bauernhaus; für maisnil, mlat. mansionile.

Menottes fr. handschellen; von manus, main, it. manette.

Merir altfr. prov. lohnen, vergelten (mit dem dat. der person und acc. der sache), eine bedeutung, die das wort früh angenommen: suum servitium . . debite et rationabiliter vult illi merere Cap. Car. Calv. (DC.). In der bekannten altfr. formel dieux le vos mire 'gott lohn es euch' muß sich mire durch häufigen gebrauch aus miere vereinfacht haben: in dem entsprechenden pr. dieus vos o meira geschah dem worte keine gewalt.

Merlan fr. ein seefisch, gadus merlangus, witling, altfr. merlene, mellene, henneg. merlen, merlin, bret. marlouan. Es hat deutschen klang, aber ein wort wie merling fehlt dieser sprache: schmerling, mhd. smerling, ist ein fisch des süßen wassers, cobitis barbatula.

Merlin fr. eine art dünner stricke auf den schiffen; = nld. marlijn, meerling, engl. marline dass., vb. nld. marlen mit dünnen seilen annähen.

Merrain fr., pr. mairam stabholz u. dgl., mediran 'cimpar' (zimmerholz) Gl. cass.; von materiamen L. Sal., lat. materia. S. Pott über die L. Sal. 163.

Mésange fr. (f.) ein vogel, meise. Das wort ist aus dem deutschen mit einem suffix, das gewöhnlich abstracten, wie louange, laidenge, zukommt; es ist entstellt aus dem ndd. dimin. meeseke, wie schon Ménage vermuthete, pic. masaingue. Ein vocabularius vom j. 1490 übersetzt mese mit mesenca Hoffm. Hor. belg. VII, 12.

Mesel altfr. aussätzig, altsp. mesyllo Canc. de B.; von misellus, dem das mittelalter dieselbe bedeutung beilegte; daher auch unser miselsucht.

Mest, prov. präposition für lat. inter; von mixtum, vgl. dän. i-blandt von bland mischung, oder engl. a-mong.

Méteil fr. mangkorn; = mixticulum, dimin. von mixtum gemischtes getreide.

Mets fr. (altfr. mes geschrieben) gericht, speise; von missum das aufgetragene, wie das gleichbed. ital. subst. messo beweist. Die ziemlich

alte schreibung mets ist eine etymologische, um das wort an das vb. mettre zu knüpfen, nachdem das alte noch im sbst. messe fortdauernde partic. mes (jetzt mis) dem sprachgeföhle fremd geworden. Wachters deutung aus dem goth. mats, ahd. maz speise, ist demnach bei seite zu setzen.

Meule fr., mdartl. mule, heu-, korn- oder misthaufe, abgel. mulon, mlat. mullo Order. Vit., vb. henneg. muler heuhaufen bilden. Lat. möles masse, klumpen befriedigt den buchstaben, schwerlich den begriff; möla geschrotenes, von molere, verträgt sich, abgesehen von dem begriffe, nicht mit der form mule. Man erinnert an metula von meta pyramidenförmige figur, und wiewohl daraus nach allgemeiner regel meille hätte werden sollen, so ist doch, wenn man altfr. seule aus saeculum, reule, rule aus regula anschlägt, wohl auch meule mit syncopiertem t zuzulassen. Aber das pr. moló scheint aus dem franz. zu stammen. Der Picarde besitzt auch das primitiv moie, dessen herleitung aus meta keine schwierigkeit macht.

Meurtre fr., alt auch meordre, mordre mordthat, vb. meurtrir zerquetschen, altfr. mordrir u. dgl. ermorden; vom goth. maúrthr, ahd. nhd. mord, vb. goth. maúrthran, ahd. murdjan. Das französische stimmt also in der anwendung des zweiten (derivativen) r zum gothischen, nicht zu dem weit späteren hochdeutschen dialect. Murtre si est d'home et de fame, quand en (on) les tue en leur liet ou en aucune manière pour que ce ne soit en meslée Establ. de Louis IX., chap. 25. Der alten prov. sprache fehlt das wort, die comask. aber besitzt mórdar böse, gottlos, und so bedeutet auch ahd. murdreo dieb, mord freckthat (letzteres in Muspilli), churw. morder mörder, räuber.

Meute altfr. aufstand, erhebung besonders zum kriege, weshalb z. b. die kreuzzüge meutes genannt wurden, nfr. meute koppel jagdhunde, eigentl. jagdzug, daher unser meute. Daß es in movere seine quelle habe, beweist außer der bedeutung (aufregung, motus) auch das dem vb. émouvoir parallel laufende émeute aufruhr (prov. auch remota), und es thut nicht noth, nach dem ags. môt begegnung zu greifen. Es scheint sich aber im roman. ein partic. movitus festgesetzt zu haben, wofür nicht allein das mlat. movita in den Sirm. formeln, sondern auch das altsp. muebda Bc., Apol. 267 und das noch fortlebende sard. dem ital. mossa gleichbedeutende móvida zeugt. Von meute ist fr. mutin aufwiegler (für motin, moutin?), sp. motin aufruhr, vb. fr. mutiner, sp. amotinar, it. ammutinare aufwiegeln.

Micmac fr. spitzbüberei; vom deutschen mischmasch, engl. mish-mash u. s. w.

Mie fr. in ma mie, wie die kinder noch in neuerer zeit ihre hofmeisterinnen nannten; für m'amie aus der alten sprache, welche sich das possessiv ma noch zu apostrophieren erlaubte. Daß aber auch sie in mie schon eine verkürzte form fühlte, beweisen verbindungen wie une mie (eine geliebte) für un' amie FC. IV, 7.

Mien, tien, sien neufr. absolutes possessiv. Entstehung aus dem

acc. meum cet. ist nicht anzunehmen, da, als jenes sich bildete, kein altfr. meon für mon stattfand. Die formen erwachsen vielmehr aus dem üblichen possessiv mi, ti, si mit dem suffix ien = dem lat. suffix anus wie ancien aus anz, haben also mit dem gleichfalls spätern dtschen meinig von mein etwas analoges.

Mies, miez altfr., mlat. meziun ein getränk, meth; ahd. ags. medo, engl. mead, gr. μέθυ cet., s. Dief. Goth. wb. II, 72. Dieses mlat. meziun erinnert in seiner bildung an bieziun, s. oben bied. Der prov. Elucidari hat medo gewiß aus dem mlat. medo medonis.

Mièvre fr. muthwillig. Ménage, auf die norm. form nièvre gestützt, leitet es von nebulus für nebulo. Anlautendes n aus m ist in der ordnung, nicht das umgekehrte. Vgl. in der mundart von Berry maffion munteres kind.

Mignon fr. niedlich, als sbst. lieblich, daher it. mignone; fr. mignard, vb. mignoter lieblos und andre ableitungen. Dieser stamm mit erweichtem n erklärt sich richtiger aus dem ahd. minja liebe, als aus dem gael. mín, s. mina I. Im mhd. und mndl. war minne eine lieblosende anrede; so singt eine mutter ihrem kinde zu: minne, minne, trüte minne, swik, ich will dich wagen (wiegen) Hoffm. Hor. belg. III, 116; diese bedeutung paßt zur französischen.

Milieu fr. mitte; von medius locus, auch it. miluogo, wal. mižloc.

Milsoudor, missondor altfr., pr. milsodor, gewöhnlich caval milsoldor preiswürdiges schlachtroß; von caballus mille solidorum, wie schon ein troubadour erklärt: ieu ai vist caval milsoldor a pretz de trenta sols tornar Chx. V, 362. Es ist derselbe fall, wenn man ein kleines pferd bidet de quatre-vingt sous nennt, s. Le Duchat v. bidet. Eine ganz entsprechende zss. eines zahlwortes mit dem genitiv eines substantivs ist altfr. quartenor = quatuor annorum. Aus mille sous formte der Normanne ein adj. milsoudier steinreich.

Mince fr. dünn, gering, vb. norm. berr. und noch bei Nicot mincer zerstückeln. Wohl konnte das verbum, indem der accent des infinitivs vorwaltete, aus minütiare (woher menuiser) entstehen, aber das adjectiv weder hieraus noch aus minütus, minütius. Da das wort ein ausschließend französisches ist, so darf man auf ein german. etymon vermuthen, altn. minst, ahd. minnist 'minimus, tenuissimus', ç aus st wie im altfr. broce aus borste, büste.

Mine fr., mina pr. ein getreidemaß, gewöhnlich von medimnus hergeleitet, paßt buchstäblich nur zu hemina maß für flüssigkeiten, mlat. aber auch frucht- und längenmaß wie pr. emina, altfr. emine, sp. hemina.

Mire, zuweilen miere RMont. 432, 37, ein sehr üblicher altfr. ausdrück für arzt, wundarzt, noch jetzt in der norm. mundart: qui court après le mière, court après la bière (Du Ménil), vb. mirer heilen, s. Carpentier v. miro. Herkunft desselben von medicus ist unmöglich, daraus entsprang mege. Man hat es wohl aus emir herr d. h. aus einem durch die Araber zu Salern aufgekommenen ehrentitel für ärzte erklärt

(s. *Gar. II*, 89, vgl. *Antioch. II*, 378): sollte es aber alsdann der ital. sprache entgangen sein? Auch an myropola dürfte man denken, hätte es das mittelalter nur in diesem sinne angewandt. Vom *vb.* mirer endlich in miere, kaum in mire, nicht mire. Sidonius braucht medicator, welches in unlat. meditor zsgz. meire mire gewiß näher, entbehrt aber jedes beleges; auch würde in beiden fällen der *accus.* meor lauten müssen. Aber so wie man grammaticus in grammaticarius erweiterte, warum sollte man medicus nicht in medicarius erweitert haben? Wie aus jenem worte mit syncopiertem *ca* grammaire ward, so aus diesem mit derselben syncope meire mire. Dadurch erklärt sich auch die alte form mirie *LRs.* 304, indem ie hier die endung ius vertritt, wie sie auch ia vertreten muß (miserie, glorie, pecunie). Die *abl.* medic-arius ist in der that weniger auffallend als medic-ianus, woher altfr. medecien, nfr. médecin. Ital. medicaria für medicina kennt Veneroni.

Miroir fr. spiegel, altfr. mireor, pr. mirador; gleichsam miratorium, vgl. *sp.* mirador, warthurm, *it.* miradore spiegel. Eine andre form ist pr. miralh, *it.* miraglio, *bask.* miraila, zufällig mit lat. miraculum zusammentreffend.

Mitraille fr., daher *sp.* metralla, kleine metallstücke, besonders kupfer oder messing; wohl vom altfr. (flämischen) mite kleine kupfermünze, mndl. mijte, nndl. mijt in ders. bed., ursprüngl. etwas kleines, winziges, auch eine milbe, s. mitta *L.* Mitraille stände also für mitaille vermöge einer nach t nicht seltenen einschiebung von r. Ein ähnliches wort ist das norm. mindraïlle kleine münze, vielleicht identisch mit mitraille, aber dem comparativ mindre (d. i. moindre) assimilirt.

Moelle fr. mark; für meolle, pr. meola, *it.* midolla, *lat.* medulla.

Moineau fr. sperling. So artig die herleitung aus fr. moine ist, wornach es mönchlein heißen würde in beziehung auf die bibelstelle passer 'solitarius' in tecto, στρογγίον μονάζον Psalm 101, und wiewohl auch das *it.* monaco, das *sp.* fraile, das fr. nonnette so wie unser dompaffe als namen von vögeln gebraucht werden, so zeugen doch überwiegende etymologische gründe für einen ganz andern ursprung. Die norm. form nämlich ist moisson *Br.* II, 244 (noch jetzt üblich), in Lille mousson *Gloss.* p. 13 (31), wallon. mohon (so lothr. mohha), *cat.* moxó, welche sich als ableitungen aus lat. musca zu erkennen geben (muscio): ein kleiner vogel ward mücke genannt wie in unserm grasmücke, das henneg. mouchon und das npr. mousquet bedeuten überhaupt einen kleinen vogel, norm. moiseron finke; pr. moizeta, *cat.* moxeta ist ein raubvogel, der kleine vogel fängt (menutz auzels prendent *Elucid.*), nicht = mouette, wie Raynouard übersetzt. Aus moisson aber entstand moisonel moisnel, nfr. moineau; vgl. mndl. musche *Hoffm. Hor. belg.* VI, 255^a, VII, 6, nld. mosch. Es gibt ein ahd. mez sperling *Grimm III*, 362, dem sich aber die roman. wörter nicht anschließen. Man sehe Grandgagnage s. v. mohon.

Moire fr. (f.), früher mohère, mouaire ein fest geschlagener seidener

oder halbseidener stoff, mohr; nach Ménage zunächst aus dem engl. mohair haartuch, dies nach Scaliger aus moīacar (angelehnt an hair?) ein in der Levante aus ziegenhaar verfertigter stoff; eine deutung, welcher auch die englischen etymologen beistimmen. Vgl. Weigand II, 184.

Moisir fr., mozir pr. schimmeln; von mucere oder mucescere.

Moison altfr. maß; von mensio.

Moisson fr., meisso pr. ernte; von messio abmähung.

Moite fr. feucht, altfr. moiste, daher engl. moist. Nicht von madidus; besser berechtigt wäre humectus mit eingeschobenem s, aber die englische form, worin dies s hörbar ist, scheint der einschlebung zu widersprechen. Die begriffe zart, weich, saftig, feucht gränzen aneinander, z. b. im lat. udus, gr. ὑγρός, it. molle: lat. musteus jung, neu dürfte also in betracht kommen, engl. moist heißt nicht bloß äußerlich feucht, sondern auch innerlich saftig. Die unter moscio I. erwähnten wörter mit der bed. feucht sind vielleicht dem gegenwärtigen anzureihen.

Molleton fr. ein sehr weicher wollener stoff, dtsh. molton; vom adj. mol, mollet.

Momer altfr. maskerade spielen, nfr. momerie maskerade, norm. momon possenreißer; vom dtshen mummern, mummerei, eigentl. nachahmung des vom dumpfen laute so benannten gespenstes mumel, Grimms Myth. p. 473. Nach Ducange momerie für mahomerie moschee, daher lächerliche sache.

Mon altfr. partikel mit der bed. 'allerdings, wirklich', z. b. c'est mon das ist so, ce fait mon das thut er allerdings, bei Molière ça-mon ma foi Mal. imag. 1, 2; andre bsp. Orelli 343, Burguy II, 306. Sollte das altn. fragewort mun, schwed. monne, dän. mon (Grimm III, 762) oder das gr. μῶν darin stecken, da es sich häufig an savoir hängt (pour savoir mon)? Allein dem widerspricht der sinn des wortes, worin kein zweifel, vielmehr bestimmtheit liegt. Besser schon verträgt es sich mit lat. admodum, ließe sich die form damit in einklang bringen. Auch von dem ital. zeitadverb mò = lat. modo ist es fern zu halten. Recht wohl aber nach form und begriff paßt es zum lat. adv. munde, so daß es für mond steht, denn das fehlende orthographische d kann in dem dunkeln worte nicht in betracht kommen. Das altfr. adj. monde, ursprünglich gewiß masc. mon, mond wie im prov., war ganz volksüblich. Hiernach war die grundbedeutung ungefähr die des it. pure: pour savoir mon heißt 'um es rein heraus zu erfahren', vgl. henneg. hé-mon? nicht wahr? [Man sehe die weitere rechtfertigung dieser deutung bei Gachet 318^b.]

Monjoie altfr. (f.) höhe, gebirg: noz gens furent enclos delés une monjoie; für mongiu aus mons Jovis alpengebirg, wenn es auch lat. durch mons gaudii ausgedrückt ward. Einen andern ursprung hat monjoie als kriegsgeschrei der Franzosen, nach Ducange von mons gaudii, weil der heil. Dionysius, denn oft wird S. Denis beigefügt, auf einer anhöhe gemartet worden sei. Ein richtigeres etymon aber ist meum gaudium, wie schon Ordericus Vitalis schreibt, der name des schwertes

Karls d. gr., welches in seinem griffe eine reliquie barg. So lehrt Gachet 318^b in betreff beider bedeutungen. Man kann indessen das bedenken nicht überwinden, daß, was das erste wort betrifft, mons Jovis wohl monjoi, aber nicht monjoie erzeugen konnte, und in betreff des zweiten, daß das pronomen mon sich nicht mit dem fem. joie verbunden haben würde, denn Gachet's erklärang, letzteres sei im provenzalischen masculin, ist unrichtig: bekanntlich gibt es hier ein masc. joi und ein fem. joia, das zweite namentlich in dem kriegsgeschrei monjoia angewandt. Grammatisch betrachtet kann also kein meum gaudium, allerdings aber ein mons gaudii darin enthalten sein.

Moquer altfr. verspotten z. b. RFlor. p. 14, nfr. se moquer de qqun, pr. mochar. Dieses letztere beweist, daß die streng franz. form mocher oder moucher wäre, der man aber, wie es scheint, zur unterscheidung von moucher (schneuzen) das pic. moquer vorzog. Desselben ursprunges ist das sp. mueca grimasse, verspottung, altsp. mocha. Über ein wort wie das vorliegende ist es nicht leicht ins reine zu kommen, da der stamm moc mit ähnlicher bedeutung in verschiedenen sprachen vorkommt. So gr. μωζᾶν verhöhnen, besonders mit grimassen, ein allerdings entlegenes wort; kymr. moeco, engl. mock spotten (aus dem franz.?).; nld. mocken, ndd. mucken den mund verziehen (vgl. it. beffare spotten, eig. wohl die lippen spitzen); nhd. mucken, sich mucken s. v. a. lat. mutire, woher it. motteggiare einen aufziehen, vexieren. Eine ganz verschiedene deutung sehe man bei Scheler, vgl. auch Dief. Celtica I, 82.

Morableu fr., früher morbieu, ein schwür; euphemistisch für mort dieu gotts tod.

Morceau fr. bissen, amoree köder, amorcer ködern; von morsus, it. morsello, mlat. morsellos ^{offas} Nyerup p. 385, s mit ç vertauscht wie in percer, rincer, sauce u. a., daher die picard. formen morchel und amoreche.

Mordache fr. zange; vom adj. mordax mordacis beißend, sp. mordacilla, dtsh. beißzange.

Morfondre fr. erkälten, eigentl. den schnupfen machen; von morve fondre, s. mormo I.

Morgue fr. trotziges gesicht, morguer einen trotzig ansehen. Woher?

Morille fr., pic. merouille, meroule ein eßbarer schwamm; nld. morilje, engl. morel, ahd. morhila, nhd. morehel, schwed. murkla; nach Salmasius so genannt von der schwarzen farbe, die dieser schwamm abgekocht annehme, s. Ménage.

Morne fr., morn pr. niedergeschlagen, düster; vom goth. maurnan, ahd. mornên trauern; eigentlich von einem unvorhandenen adjectiv dieses stammes. Ein verbum mornier verzeichnen Roquefort und Monnard. Andrer bedeutung ist pg. morno lau, kraftlos, matt.

Mortaille altfr. das erbrecht des herrn an das vermögen seines ohne erben verstorbenen leibeigenen; für mort-taille todtenabgabe, mortui tallia, wie Ducange erklärt, sonst auch manus mortua. Daher neufr. mortailable leibeigen.

Morue fr. *stockfisch*, *gadus morhua* L., mundartl. auch *molue*. Es kann auf franz. weise syncopiert sein aus *moruda*, wie der name eines andern fisches *barbue* aus *barbuda*, *barbuta*: pr. *morut* (fem. *moruda*), sp. *morrudo* aber heißt *dicklippig*; allein dies ist kein bezeichnendes merkmal des thieres, das nur eine vorstehende obere kinnlade zeigt. *Moruda* ist also wohl in anderm sinne zu nehmen. Der Spanier nennt die eingeweide dieses fisches, die man einsalzt und versendet, *morros*, das überhaupt für abgerundete körper, kleine klumpen, auch dicke lippen gebraucht wird, daher *morue* ein fisch, welcher dergleichen klumpen in sich enthält.

Mou fr. *ochsen-, kalbs- oder schafslunge*; eigentl. weicher theil, weiches eingeweide, von *mollis*, im gegensatz zu *herz und leber*, die man mundartl., z. b. in Rheims und Normandie, *le dur* nennt. Altfr. *mol* = mollet weicher theil des beines, wade.

Moucher fr. *schneuzen*, mlat. *si nasum excusserit, ut muccare* (*mucare*) non possit L. Rip.; von *mucus*, *muceus*. Daher auch *mouchoir* schnupftuch u. a. m.

Moue fr. *verzogenes maul*. Nicht vom gleichbed. engl. *mow*, welches im angels. in dieser bed. unvorhanden ist (Somner verzeichnet *move acervus* = engl. *mow heap*). Johnson nicht befriedigend aus engl. *mouth* erklärt; sondern eher *mow* von *moue*, wie *vow* von *vouer*. Es scheint das nld. *mouwe* Kil. p. 404 oder das hd. *mauwe pulpa* Frisch I, 651^b, und könnte die vorgestreckte unterlippe bedeuten, wie henneg. *faire la lippe* so viel heißt wie *faire la moue*, nld. *mouwe maken* Hoffm. Hor. belg. VI, 254^b, vgl. auch schwz. *mauwen kauen*, *mäuel verdrießliches gesicht*. Vielleicht ist das neupr. *moio laune, grille*, dasselbe wort.

Mouette fr., pic. *mauwe möwe*. Von *moue*, weil der vogel einen knollen an der unteren kinnlade hat? Allein es kann seine verwandtschaft mit dem deutschen *möwe*, *mewe*, ahd. *meu*, ags. *mäv*, altengl. *mow*, neuengl. *mew*, schwer verläugnen.

Mousse fr., *mossa* pr. *moos*, schwamm; vom ahd. *mos*, nhd. *moos* (it. sp. *musco*, wal. *muſchiu* vom lat. *muscus*). Daher vb. *mousser*, mail. *mossà schäumen*, *émousser abmoosen*, so wie sbst. *mousseron* ein im moos wachsender erdschwamm.

Moutier fr. *pfarrkirche, kloster*, altfr. *moustier*; von *monasterium* *münster*. Noch in Lothringen ist *moté* das übliche wort für *kirche*.

Moyeu fr., pr. *muiol* und *molh nabe des rades*; vom gleichbed. *modiolus*, vgl. *mozzo* II. a.

Moyeu fr., alt *moieul d' œf* Gl. de Lille 26 (56), pr. *muiol*, *mugol*, *moiol dotter*, eigelb. Die bekannte herleitung des franz. wortes aus *medium ovi* ist den prov. formen gegenüber, trotz der früheren auf etymologischer ansicht beruhenden schreibung *moyeuf*, nicht so leicht hinzunehmen. Die benennung des dotters als mitte des eies wäre ohnehin pedantisch: meist nennt man ihn nach der farbe; sonst heißt er lat. *kälbchen* (*vitellus*), ital. *muskel* (*tuorlo*), span. *knospe* (*yema*), altnord. *blume*

(eggia-blomi). Aus medulla, begrifflich nicht unpassend, sind wenigstens die prov. formen nicht zu construieren; aber mytilus, besser mutulus, läßt sich mit einiger aussicht auf zustimmung geltend machen. Die gemeine eßbare muschel hat die farbe, ungefähr auch die größe des dotters und befindet sich, wie dieser, in einer schale: leicht konnte man ihren namen auf ihn übertragen. Mütulus, mit mehr roman. endung mutólus (so scandula, échandole), konnte pr. muiol, fr. moyeul, vgl. dieselbe entwicklung des y in crayon aus creton, ergeben.

Muer fr. sich maußen, altfr. verändern, sbst. mue maüse, altfr. auch käfig, kerker; von mutare, pr. mudar ff. Zsgs. fr. remuer, pr. remudar rühren, bewegen, nie derselbe bleiben; ungeachtet der altfr. bed. wegschaffen, entfernen nicht von remove. Mlat. ut nullus de istis convenientiis se remutare non posset Bréq. num. 39 (v. j. 572).

Mufle fr. (m.) schnauze, dazu norm. moufler maülen, pic. moufeter die lippen bewegen; vom deutschen moffel wer dicke herabhängende lippen hat.

Mugue neupr. eine blume, hyacinthe, daher fr. muguet, it. mughetto und mugherino maiblume, altfr. mit s musguet TFr. p. 36^a. Nach Salmasius von muscus moschus, überhaupt wohlgeruch, darum muguet auch ein von salben duftender liebhaber, und, was entscheidend ist, das veraltete noix muguette muscatnuß (noch bei Nicot), vgl. auch sp. muscari hyacinthe. Die ital. wörter müssen aber aus dem franz. eingeführt sein.

Mulot fr. große feldmaus; vom nld. mul, ags. myl staub (ein thier, das im staube lebt?), vgl. auch nld. mol, engl. mole maulwurf.

Mür fr. adj. reif, alt metir (maür LRs. 370); von maturus, pr. madur ff.

Musser fr. verstecken, besser mucer = pic. mucher, daher sic. ammucciari; dasselbe wort ist churw. micciar entwischen. Gewöhnlich braucht man es reflexiv se musser: ist es nun das mhd. sich müzen sich maußen d. h. sich ins dunkle zurückziehen, da die maußekäfige verdunkelt waren? Wenigstens ist ein deutscher stamm müz dem worte analog.

N.

Nabot fr. knirps. Napus (rübe) ließ navot, wie navet erwarten: drum geht man besser, und um so besser weil nabot speciell franz. ist, auf altn. nabbi knorren zurück. Norm. napin bübchen erinnert zugleich an das deutsche knappe.

Nacelle fr. nachen; von navicella in den Pandecten.

Nager fr. schwimmen, altfr. auch schiffen; von navigare mit beiden bedd., wallon. naïvi, it. navicare u. navigare.

Naie altfr. partikel der verneinung; vom altn. nei = goth. nê.

Naif fr. naturgetreu, natürlich, unbefangen, natif gebürtig; von natus, sp. nativo, it. nativo, natio angeboren, natürlich, ursprünglich.

Natürliche einfachheit wird leicht als unverstand aufgefaßt, daher bedeutet altfr. und noch jetzt henneg. naïf einfältig, albern: fols et naïs FC. IV, 180, auch pr. foudat nadiva.

Nans (plur.) altfr. pfänder, möbel Ruteb. I, 121; später namps geschr., mlat. namium, daher nantir pfand geben; wahrscheinlich vom altn. nâm (n.) wegnahme, mhd. nâme, wie sp. pg. prenda pfand, möbel, vom vb. prender nehmen. S. Grimms Rechtsalt. p. 618.

Nappe fr. tischtuch; von mappa, wallon. mapp. Das lat. wort hat sich in dieser anwendung nur im franz. behauptet: die span. sprache hat dafür manteles, die ital. das unlat. tovaglia; doch findet sich piem. mapa, neap. mappina wischlappen, bei Ferrari auch nappa, das sonst, gleich dem lomb. mappa, nur die bed. quaste oder büschel hat.

Narguer fr. spotten; gleichsam naricare die nase verziehen. Die Isid. glossen enthalten das sbst. nario 'subsannans', daher ahd. narro, nhd. narr, comask. nar, vgl. bask. narra närrisch (bei Humboldt). Auch henneg. naquer beriechen steht wohl für narquer. Narquois verschmitzt (verhöhmend) leitete schon Frisch aus derselben quelle, aber sicher läßt sich auch das sbst. narquois gannersprache hierher rechnen, näselnde oder höhnerische sprache, vgl. dasselbe suffix in pat-ois und im altfr. clerqu-ois gelehrte sprache, latein.

Natte fr. matte, altfr. nate schon im Alexiuslied; von matta, dessen m sehr früh in n übertrat: illud quod intextis junci virgulis fieri solet, quas 'vulgo' nattas vocant Greg. Tur. Daher auch mndl. natte Kil., vgl. Hoffm. Hor. belg. VII, 30. Ital. matta.

Naut pr. hoch, sbst. nauteza; von m-alto in der höhe, wal. nalt neben inalt, woher auch das ab. nalte.

Navet fr. steckrübe; von napus, auch it. navone.

Ne franz. zum verbum construierte negationspartikel; geschwächt aus altfr. non (nun), der ausschließlichen form in den Eiden und im Lied auf Eulalia, nur daß letzteres in der verbindung no-s (= non se) n abstößt. Zuerst zeigt sich die geschwächte form neben der ungeschwächten im Leodegar. Zsgs. ist nenni nein, altfr. nen-il = pr. non il = lat. non illud, bei R. Stephanus, Gramm. gall. p. 77, nani u. nanin; nach Raynouard von non nihil, nach Ampère vom altlat. nenu bei Lucrez.

Nec pr. (fem. nega?) unwissend, albern, z. b. B. 172, 20, nicht 'stammelnd', wie Rohegude meint; wahrscheinlich vom sp. niego nestling, s. nido I. Abgeleitet von nec ist das gleichbed. fr. nigaud.

Neige fr. schnee, vom adj. niveus, nivea wie cage von cavea; altfr. neif = pr. neu, von nix nivis.

Neis altfr., zuweilen neïs, auch nis, pr. neis, selten neus adv. selbst, sogar, z. b. neïs quan soi iratz, ieu chant 'selbst wenn ich betrübt bin, singe ich'. Muthmaßlich entstand diese partikel aus ne ipsum und sollte eigentlich verneinen, allein der negative sinn schlug in positiven um, wie dies annäherungsweise auch bei pr. ne (lat. nec) der fall war. Überdies ist nicht zu übersehen, daß die prov. nebenform negu-eis, welche zusam-

mengesetzt ist wie neg-un d. h. neque-unus, gleichfalls positiven sinn ausspricht. Andre deutungen sind: aus in ipso und aus nae ipsum, letztere von Littré.

Neleit, neleg *pr.* nachlässigkeit, fehler; vom *subst.* neglectus.

Nemps *prov.* adverb, vom *lat.* nimis, nachgewiesen von Raynouard *LR.* s. v., z. b. tatz, boca, nemps potz lenguejar schweig, mund, nur zu sehr kannst du plaudern; n'ai dich nems *M.* 823, 2. Über eine comparativbildung nemés s. *Altrom. glossare* s. 63 note.

Nice *fr.* albern; von nescius, *pr.* nesci, *sp.* necio.

Nicher *fr.* nisten, alt niger, nigier *Br.* II, 60; von nidificare, indem *de* (nidicare nidicare) sowohl zu *ch* wie zu *g* werden kann. Merkwürdig ist *npr.* nisá von nis = nidus, dessen flexivisches *s*, wie in einigen andern fällen, als ein radicales verstanden ward — oder sollten beide wörter aus unserm nisten und nest entstanden sein? Aber das latein genügt.

Nièce *fr.* nichte. Keine der roman. sprachen hat sich mit *lat.* neptis begnügt, welches *it.* nette, *fr.* net hätte geben müssen. Man bog es, vielleicht um seine weibliche bedeutung besser fühlen zu lassen, in die erste declination um, nepta, das im früheren mlatein begegnet, *pr.* nepta, *sp.* nieta, *pg. cat.* neta. Der Franzose verschaffte sich mit hülfe des ableitenden *i* in nept-i-s die ganz ungewöhnliche form neptia, nièce, *pr.* netsa (*it.* nezza wenig üblich). Aber auch dem *masc.* nepos entlockte man ein unmittelbares *fem.* nepota, *pr. cat.* nehoda, *wal.* nepoate.

Nippe *fr.* (f.) kleidung, möbel und alles was zur einrichtung und zum putz gehört (*Acad.*) *pr.* nipa de seda putz von seide *Galb.* 1257, *vb.* *fr.* nipper mit dergleichen gerätthe versehen; mit Chevallet vom altn. hnippi, hneppi, auch knippi, *schwed. dän.* knippe bundel (habseligkeiten?).

Nique *fr.* (f.) spöttisches nicken, bloß in der redensart faire la nique; vom *ahd.* hnicchan, *nhd.* nicken. Dahin *henneg.* faire un niquet einnicken, schlummern, im *Jura* niquet mittagsschläfchen. Auch niche schalkheit (faire une niche à qqun) wird von nicken hergeleitet, s. *Ampère, Form. de la l. fr.* p. 213.

Noël *fr.* weihnachten; von natalis, *pr.* altsp. nadal, also euphonisch für nael wie poêle für paêle.

Noise *fr.*, *pr.* nausea, *cat.* nosa zank, störung, lärm. Man denkt an noxa und niederländische philologen übersetzen so ihr dem *franz.* abgeborgtes noyse, noose s. *Oignett* II, 132; allein die *prov.* form entscheidet für nausea ekel, demnächst wohl ärger, widerwärtige sache; noxa hätte auch in dieser mundart nur noisa hervorbringen können.

Nomble *fr.* (f.) hirschziemer; von lumbulus. Man sehe *Potts Forsch.* II, 100.

Nord *fr.* (bereits in den *Liv. d. rois le nord* p. 250), daher *it.* *sp.* norte eine weltgegend; vom *ags.* nordh, *engl.* north septentrio.

Norois *altfr.* norwegisch, vom nordischen ländernamen Norvegr, bedeutet demnächst stolz, übermüthig *Ren.* IV, 68, *vgl.* *RCam.* p. 30, ein von der eigenschaft des erobernden volkes abgezogener begriff. Fast in

umgekehrtem sinne drückt jetzt der als appellativ gebrauchte name der franz. Normannen etwas zweideutiges aus: réponse normande ist so viel als réponse ambiguë.

Nosche altfr. (nusche *Rol.* p. 25), pr. nosca *Flam.*, noscla *GO.* schmale; ist das *ahd.* nusca mit *gl. bed.*, abgel. nuskil. *S.* auch Ducange v. nusca, nosca.

Nouilles fr. (nur im plur.), das deutsche nudeln.

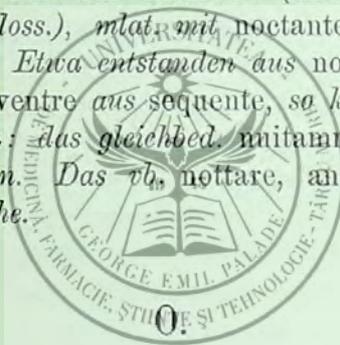
Nourrain fr. brut; für nourrin, pr. noirim, von nutrimen.

Noyau fr. kern im obste; von nucalis nußartig, daher auch pr. nogalh kern der nuß.

Nualh pr. nichtswürdig, wovon aber nur der compar. nualhor, altfr. neutr. nualz, überdies mehrere ableitungen, wie nuallos, altfr. nueillos, pr. nualheza, vb. nualhar, vorhanden sind. Raynouard dachte an non valens, es hat vielmehr seine quelle in nugalis bei Gellius, compar. nugalius, nugalus; s. *Altrom. sprachdenkm.* p. 69.

Nuer fr. schattieren; von nue, lat. nubes, gewölk, daher nuance schattierung, eigentl. bewölkung.

Nuitantre altfr. adv. zur nachtzeit (entstellt nuitancre *Assis. de Jérusalem* p. Beugnot gloss.), *mlat.* mit noctanter ausgedrückt nach dem muster von cunctanter. *Etwa entstanden aus noctis tempore = it. notte-tempore? Aber wie soventre aus sequente, so konnte nuitantre aus dem ablat. noctante entstehen: das gleichbed. nuitamment läßt sich nur aus noctante mente erklären. Das vb. nottare, annottare kennt die ital., anuitier die altfr. sprache.*



O altfr. pr. pronomen, zuerst in den Eiden vorkommend in o quid, vom lat. hoc; zsgs. altfr. avoc damit (s. oben avec), poroc dadurch, sinoc ohne das.

Obier fr. (zu unterscheiden von Aubier s. oben) ein strauch, *viburnum opulus* L. (zum *it.* oppio II. a).

Obsèques fr., pr. altsp. obsequias leichenbegängnis; umgedeutet aus exsequiae vermittelt obsequium, indem man an das willfähige gefolge der freunde und diener dachte: in obsequium divitis, sagt *Petr. Chrysologus* († 449), migrat hic tota civitas, cum funus effertur (*DC.*).

Obus fr. (m.) ein grobes geschütz, daher sp. obuz; vom dtschen haubitze, im 15. jh. haufnitz aus dem böhm. haufnice ursprüngl. steinschleuder, nach Schmeller, s. Weigand s. v. Die herleitung aus lat. obba (ein trinkgeschirr) ist verfehlt: der Franzose kennt weder das primitiv noch das suffix.

Oeillet fr. nelke; dimin. von oeil, also äuglein.

Oignon fr., uignon pr. zwiebel; von unio bei *Columella*.

Oindre fr. salben; von ungere.

Oisif fr. müßig; aus otium abgeleitet.

Olifant altfr. 1) elephant, 2) elfenbein, 3) ein blase-instrument, bei Turpin tuba eburnea, pr. olifan in erster bed. (elephant nur im Elucidari); entsprechend niederrhein. olyfant, nld. olfant Gl. bat. saec. 14, s. Dief. Gloss. lat. germ., noch jetzt olifant name des thieres, bret. olifañt, corn. oliphans, kymr. oliffant name des thieres und seines zahnes. Die abweichung von elephantus ist seltsam, ihr anlaß dunkel; Wackernagel vergleicht den anlaut des goth. ulbandus, ahd. olpenta kameel, ebenfalls umgebildet aus ἑλέφας. Noch das glossar von Douai (14. jh.) hat oilifans, das von Lille (15. jh.) schon elephant. Auch it. liofante und lionfante sind abnorm. Sonderbar ist das altport. von S. Rosa verzeichnete ol-maffi für das übliche marfim elfenbein: es ist, als hätte sich olifant auch hier eingemischt d. h. eine sonst nicht vorkommende abänderung des arab. artikels hervorgebracht. Vgl. W. Grimm zum Rolandslied 233, 4.

Oncle fr. pr. oheim (wal. unchiu, alban. unki); eher durch ausfall des v aus a'unculus, das bereits auf einer neapolitanischen inschrift vorkommt (Corssen I, 138), als durch abfall des av aus unculus entstanden, da die franz. sprache die aphärese wenig begünstigt. Avunculus für patruus hat schon die L. Sal.; nicht anders ward unser oheim, früher mütterbruder, auch auf den vaterbrüder übertragen, vgl. Richthofen v. em.

Ordalie fr. (f.) gottesurtheil; vom mlat. ordalium, dies vom ags. ordâl (n.) = nhd. urtheil. Altfr. ordel, s. Gloss. du droit fr. in Instit. de Loysel, éd. de Par. 1846.

Ordonner fr. ordnen, befehlen; von ordinare mit ungewöhnlichem vielleicht durch die phrase donner l'ordre veranlaßten übertritt des i in o; auch altcat. ordonar bei R. Mantaner, aber altfr. ordener, neucat. pr. sp. pg. ordenar.

Orendroit altfr., orendrei pr., zeitadverb; zsgs. aus or en droit, wörtlich 'jetzt grade fort'. Ähnlicher art ist ahd. in girihti immerfort, recht = fr. droit.

Orfraie fr. (f.) meeradler; von ossifraga, it. ossifrago, s in r geschwächt, engl. aber mit vertauschtem labial osprey.

Orfroi fr., richtiger orfrois, altfr. auch orfrais, pr. aurfres, altsp. orofres mit gold durchwirkter stoff, goldborte, dimin. altfr. orfrisiel Ren. IV, vb. orfroiseler. Das mittelalter machte aus diesem wort auriphrigium, indem ihm die phrygiae vestes der Alten vorschwebten, z. b. aurifrigium 'goldbordo' Gl. lindenbr. (10. jh.); aber der auslaut s steht so gesichert, daß an phrygius nicht zu denken ist. Auch in aurum fractum, welches geschlagenes gold d. h. goldfaden heißen soll (z. b. Du Méril Fl. Bl. gloss.), will es sich nicht fügen. Der zweite theil der zss. muß vielmehr fraise sein (fregio I.) und das ganze goldkräuselung, goldverzierung bedeuten; fraise aber, sofern man nicht eine ableitung aus dem nom. Phryx zuläßt (woher das zweifelhafte phryxianus), scheint deutscher herkunft.

Oriflamme fr., früher auch oriflambe (orie flambe Rol.) und oriflant, pr. auriflan, ursprüngl. fahne des klosters S. Denis, von rother seide

an vergoldeter lanze getragen, in weiterem sinne hauptbanner eines heeres, s. R. de Cambr. p. 331, Ducange v. auriflamma, vgl. Génin, Chans. de Rol. p. CXIII; zsgs. aus aurum und flamma wimpel, wegen seiner zackichten gestalt so genannt, bei Vegetius flammula. Seltsam ist das gleichbed. altfr. oriflour, pr. auriflor, dessen eigentlicher sinn nur goldblume sein kann.

Orme fr. (m.) ulme; von ulmus, pr. olme ff.

Orne altfr. in dem adv. a orne 'sammt und sonders', gewöhnlich mit tout verbunden: li rois Artus cele part torne et li autre trestot à orne Trist. I, 188; trestoz les chiens mordent à orne Ren. I, 48; vgl. Trist. I, 161, Ren. I, 244, Brt. II, 215, Ben. I, 113, a ourne TFr. 469; von ad ordinem = ex ordine nach der reihe, s. Michel zu Ben.; ordne für ordre LJ. 466.

Ornière fr. geleise des wagens; mit seltener verwandlung des d in n aus altfr. pic. ordière, gleichsam orbitaria von orbita, dessen dasein auf franz. gebiete auch das wallon. ourbire bezeugt.

Osche, oche altfr., neupr. housco, housesco, cat. osca kerbe, vb. altfr. oscher, ocher, pr. cat. oscar einschneiden; von ungewisser herkunft. Mary-Lafon p. 38 führt auch ein bask. osca an; das bret. wort ist ask, vb. aska. Sollte letzteres die ursprüngliche form darstellen, so dürfte vielleicht an lat. exsecare zsgz. escare gedacht werden. Aber zu der bed. einschneiden kommt im altfr. noch die bed. Brechen Ben. I, 165, Trist. gloss., pic. ocher schüttele (einen baum). Andre composita sind entreoscher Charl. p. 23, Trist., aocher unterdrücken LRs. 236, desocher losmachen.

Oscle altfr. pr. schenkung; mlät. osculum donatio propter nuptias, quam solet sponsus interveniente osculo dare sponsae Ducange. Noch burg. ocle, oclage.

Oseille fr. sauerampfer. Für dieses kraut haben die andern sprachen andre ausdrücke gewählt, die span. z. b. acedera, die port. azedinha, die churw. aschiella, die ital. acetosa, agretto, die neupr. aigreto, die catal. agrella (von acidus, acetus, acer); das spätere mittellatein schrieb gewöhnlich acidula, acedula (so Gloss. de Lille). Dieses diminutiv, entsprechend unserm säuerling, konnte franz. kaum anders lauten als aceille (genau das angeführte churw. aschiella) oder höchstens mit s aseille, nicht oseille: hat hier nun, in betracht des anlantes, das lateinische dem griechischen entnommene, vielleicht nicht einmal volksübliche oxalis eingewirkt, oder hat der zufall diesen auch in orteil vorhandenen lautwechsel, oseille aus aceille, herbeigeführt? Das ist die frage.

Osier fr. bachweide, weidenruthe, mdartl. (in Berry) oisis, bret. aozil; stimmt zum gr. οἶσος weidenartiger strauch, dessen zweige zum flechten dienen. Altfr. auch vime, pr. vim u. s. w.

Ôter fr., alt oster, pr. ostar wegnehmen, daher engl. oust. Ducange u. a. erklären es aus obstare, das auch die schwestersprachen, aber in lat. bedeutung haben: si quis baroni viam suam obstaverit L. Sal. emend. 31, 1, worin obstare viam so viel heiße wie ôter le chemin den weg benehmen; und so sage man auch ôter le soleil à qqun, so daß die grund-

bedeutung hemmen, abhalten wäre, endlich auch ôter le pain de la main. Aber die besten und ältesten hss. lesen si quis baronem de via sua ostaverit, was diese erklärung sehr verdächtigt. Hier eine andre, übrigens schon von Ménage, aber ohne rechtfertigung ausgesprochene. Lat. haurire herausnehmen, wegnehmen, z. b. sumptum ex aerario, und so konnte das roman. wort, da es offenbar die letzteren bedeutungen zeigt, aus einem frequentativ haustare gleichbed. mit haurire entstanden sein, welches neuerlich von Wagener in dem glossen exhaustant 'efferunt' bei Festus (Paul.) nachgewiesen worden ist. Die franz. form oster ist sprachrichtig, die strenge prov. wäre allerdings austar; ostar könnte aus Frankreich gekommen sein, dem Catalanen ist es nicht bekannt. Zwar nennt uns Honorat ein veraltetes pr. austá, das er mit hausser übersetzt, die bedd. aufheben und wegnehmen aber liegen nahe zusammen, wie die lat. verba tollere und levare lehren, doch fehlt jede genauere angabe über ein solches verbum. Die prov. form von obstare würde mit der latein. zusammen treffen, wenn man obs, observar, obstinar, obstant vergleicht. Eine bestätigung der hier angenommenen deutung liegt in dem mit oster gleichbed. altfr. doster, in Berry dôter, pr. (15. jh.) dostar s. Joyas p. 141 (donar e dostar geben und nehmen), limous. doustá: wie auf haurire oster, so geht auf das gleichfalls vorhandene dehaurire doster zurück, deobstare wäre ein unsinn. Selbst das churw. dustar bewahren (bei seite thun) wird dieser herkunft sein. — Eine sehr aufmerksame untersuchung des wortes von Scheler findet sich Revue de l'instr. publ. en Belgique 1863 janv. et mai.

Ouaiche fr. (m.) spur, die ein schiff auf seiner fahrt im wasser zurückläßt. Das deutsche sbst. weg ist fern zu halten. Als nebenform gibt Trévoux ouage, und dies erklärt sich vermitteltst des span. aguage strömung im meere, denn das schiff bringt in seinem laufe eine strömung hervor, indem es das wasser nach sich zieht; aguage aber ist = aquagium Pandect. Auch das genus paßt.

Ouaille fr. schaf; von ovicula, sp. oveja, pr. ovelha, oelha. Das primitiv ovis findet sich im altfr. oue wieder Ben. II, 79, ebenso im wal. oae; die diminutivform aber ist ächt romanisch: ovicula setzt daher z. b. der Vocab. S. Galli für das dtsche keine verkleinerung ausdrückende au (= lat. ovis). Übrigens wird ouaille nur in bildlichem sinne gebraucht, für den eigentlichen gilt brebis, in der ital. sprache pecora.

Oublie ein backwerk, hippe; von oblata wegen seiner ähnlichkeit mit dem so benannten abendmalbrot; die richtige form wäre, wie schon Ménage erinnert, oublaie.

Ouche, ousche altfr. zum pflügen taugliches land, terra arabilis, nach Ducange; vom mlat. olea, einem uralten worte: campus tellure foecundus, tales enim incolae oleas vocant Greg. Tur., daher der ortsname Disouche (Duae oleae Quicherat Noms de lieu 58); vgl. gr. ὄλα, ὄλαξ furche.

Ouest fr. (alt le west LRs. 248), daher sp. ovest, eine der weltgehenden; vom ags. vest, engl. west occidents.

Oui fr., oc pr. partikel der bejahung. Aus lat. hoc floß die prov. form, die also, entsprechend dem gr. *ταῦτα*, 'das ist es' bedeutet, altfr. abgekürzt in o und sodann erweitert in oïl = lat. hoc illud, woher das nfr. oui, von Molière oft noch zweisilbig gebraucht, in alten denkmälern auch oie Rom. gramm. II, 479, in der wallon. mundart awoi mit vorge schlagenem a. Dem bejahenden oïl analog ward auch das verneinende nenil zusammengesetzt, s. oben ne. Dies ist einfach der sachverhalt. Die übrigen deutungen, wie die von oc aus deutschem auch oder mhd. jâ ich, die von oui aus dem partic. ouï 'gehört', das hier den sinn von 'zugegeben' aussprechen soll, oder gar von voil für je veux, kann man getrost bei seite setzen. S. dazu den Krit. anhang p. 30 ff.

Outil fr. (mit stummem, ursprüngl. aber mit hörbarem erweichtem l, wegen outiller) werkzeug, handwerksgeräthe, altfr. ostil, ustil mit radicalem, nicht auf einschiebung beruhendem s, wie das wallon. usteie bezeugt, welchem buchstäblich ein fr. outille entsprechen würde. Man hat an uténsile gedacht, das der Franzose utensile utsile, endlich wohl auch ousil, nimmer aber outil sprechen konnte. Das wort ist allerdings zweifelhafter herkunft, vielleicht aber können oberital. mundarten licht schaffen. Küchengeräthe heißt comask. usedël, mail. usadej (plur.), die sich nur aus usare, zunächst aus dem ital. subst. usato erklären lassen und, wie utensilia, dinge zum handgebrauche²⁵ bedeuten: aus diesem usatellum konnte, mit anderm suffix, das altfr. ustil werden, pic. mit demselben suffix (ieu = ell) otieu. Littré leitet das wort zwar gleichfalls von usus, aber in andrer weise. Er legt ihm ein seltenes mlat. usibilis zu grunde, welches man wahrscheinlich in usitilis abgeändert habe, woraus alsdann ustil hervorgegangen. Läßt man auch ein solches usibilis als eine volksmäßige bildung zu, so ist es doch kaum glaublich, daß die sprache das ihr geläufige suffix bilis mit tilis vertauscht haben sollte. — In der henneg. mundart heißt otill strumpfwirkerei: ist dies aus opus textile zusammengezogen?

Ouvrir fr., pr. obrir, ubrir öffnen, auch altit. oprire. Über dieses wort sollte man nicht so leicht hinweggleiten. Die ital. form ist aprire, die span. abrir, von aperire: welchen anlaß hatte die nordwestliche sprache dies in obrir abzuändern? Der hergang ist der folgende. Ovrir ward zusammengezogen aus altfr. a-ovrir (dreisilb. Antioch. I, 87), a-uvrir LRs., SB.; dies entstand durch syncope aus adubrir Flam. p. 30, LR. II, 104; adubrir aber mit bedeutungslos vorgesetztem a (wie z. b. in ablasmar, afranher) aus de-operire aufdecken, öffnen, bei Celsus. Letzteres liegt deutlich vor im neupr. durbir, piem. durvì, wallon. drovi, lothr. deurvi. Das mail. com. dervì so wie das cremon. dârver (part. davert = aperto) führen auf eine zss. deaperire. — [Andrer meinung ist Littré. Die sprache habe entweder die beiden lat. wörter, aperire und operire miteinander verwechselt, oder sie habe, wie auch sonst, lat. a in o (ou) verwandelt

und dies dem prov. und catal. mitgetheilt. Die formen mit d könne man auf deoperire zurückführen, man könne auch ouvrir darin erblicken, zusammengesetzt mit augmentativem de. Wichtig ist die bemerkung, daß neben ouvrir im altfr. auch avrir vorhanden war: wenigstens findet sich im Lib. psalm. ed. Michel p. XVIII sepulcre avranz = lat. sepulcrum patens.]

Ove fr. (m.) zierath an gebäuden; von ovum, it. uovolo, sp. ovillo.

P.

Pairar pr. (fehlt Lex. rom.) in der stelle qu'om lor o paire Chrest. prov. 302, 26 scheint bezahlen zu bedeuten, wie lat. pariare Pandect., eigentl. gleichmachen, ausgleichen (Bartsch übersetzt gestalten). In einer zweiten bed. gleichsein (pariari deo) bedient sich dessen öfter Tertullian, in ähnlicher bedeutung muß es auch im prov. bei Guir. Riquier p. 64 zu nehmen sein: dieus don nons podem pairar 'gott, dessen gleichen wir nicht sein können'. Im altfranz. findet sich kein pairer, wohl aber parier zugesellen, einigen, auch pr. pariar (dreisilb.); neufr. parier wetten, eigentl. gleiches gegen gleiches setzen.

Paisseau fr. weinpfaß; von paxillus.

Palais fr. gaumen. Daß es nicht aus palatum entspringen konnte, versteht sich; welche anschauung aber dazu verleitete, palatum auf palatium zurückzuführen, denn dieses letztere etymon verlangt das franz. wort, ist unschwer zu ergründen. Altfr. palais bedeutete ein großes zu festlichkeiten bestimmtes gemach, das, wie der saal (sale), gewöhnlich für sich allein ein gebäude ausmachte. Die decke desselben war gewölbt, was man auch unbezeugt glauben könnte, wenn man palès volu, palais voutis, sale voutie nicht so oft fände (DMce. 270, 22, G. Bourg. p. 77, Aubery p. 17, 18, Alex. 69, 32, Bert. 4 cet.): so konnte denn der gaumen nicht unschicklich das gewölbe des mundes, palais de la bouche, genannt werden, wie umgekehrt Ennius das gewölbe des himmels coeli palatum nennt. Im ital. heißt der gaumen il cielo della bocca (Ferrari und Cherubini), entsprechend im span. el cielo de la boca, im neufr. lou ciel de la bouco, im walach. ceriul gurii (coelum gulae), im nld. het gehemelte des monds, gr. οὐρανίσκος, die gewölbte decke des mundes. In Brescia heißt silter gleichfalls gaumen und gewölbe. Die celt. sprachen theilen diese anschauung nicht, wohl aber die slavischen, serb. nébo himmel und gaumen, russ. nébo himmel, nébo gaumen. Feine bemerkungen über die benennung des gaumens von J. Grimm in Haupts Ztschr. VI, 541, vgl. auch Höfers Oberd. wb. I, 261.

Paleron fr. vorderbug; von pala schulterblatt, durch vermittlung eines adj. palarius, so daß ihm ein pr. palairo entsprechen würde.

Palletot a pallio et est breve vestimentum, sagt Bouille über dies veraltete wort, das man leicht als diminutiv von palla (langes oberkleid)

verstehen könnte wie das altfr. palletel. Aber vorsichtiger ist eine andre auslegung. Neben palletot galt palletoc Roques. (noch bei Nicot), woraus die erstere form entstand (auslautend t aus c ist häufig); der Spanier sagt ebenso paletoque, der Bretone paltôk, burg. paltoquai heißt bauer (daher fr. paltoquet), so daß eine zss. palle-toque (kaputzrock) anzunehmen ist. So construirt schon Le Gonidec das bret. wort, woraus aber das franz. nicht geflossen sein kann, es hätte pautoc oder pautot lauten müssen. Das neufr. schreibt paletot.

Pampre fr., pampol pr. weinlaub; von pampinus.

Pan altfr. pr. tuch, stück tuch, fetzen (lat. pannus, it. panno, sp. paño) erscheint im altfranz. auch in der bed. weggenommene sache, vb. paner, pr. panar, sp. apañar wegnehmen, und hieraus ist engl. pawn und mit angefügtem dental ahd. phant, altfries. pant wegnahme wider willen des eigenthümers, vb. penta pfänden, an geld strafen, mndl. pant schade, verlust (Huydecoper zu Stoke I, 460), welches letztere dem franz. worte auch begrifflich ganz nahe tritt. (Pfand aus lat. panctum für pactum s. Pott, Beiträge zur vgl. sprachf. II, 49.) Das span. verbum, das auch flicken und einwickeln heißt, verbindet pan klar mit pannus, paño, daher auch altfr. despaner zerreißen. Zu trennen sind buchstäblich nah liegende verba mit der bed. büßen, von poenitere, wie espeneir, espanoir, auch espenir, espanir, wie Tobler zeigt, Jahrb. VIII, 345.

Panache (m.) federbusch; von penna, sp. penacho, it. pennacchio.

Panne fr., daher sp. pana, selbst, altfr. aber pene, pr. penna, pena, altsp. peña (belege bei Cabrera) und pena (muchacha va e grisa Apol. 349, lies var e grisa) pelzwerk, z. b. hermelin; von penna, mhd. federe d. i. feder, weil es flaumartig ist. allein lat. penna bedeutete niemals flaum, pannus aber ist pr. pan: das roman. wort wird also wohl aus dem dtschen übersetzt sein, das sowohl pluma wie penna heißt. Nach Littré ist es eher eine weibliche form des lat. pannus, nicht ohne einfluß von panus büschel wolle.

Pantois fr. athemlos, sbst. pr. pantalais, val. pantaix, cat. pantex athemlosigkeit, prov. auch noth, verwirrung, vb. altfr. panteiser Ben. II, 28, pr. pantalaisar, panteiar, neupr. pantaigéa, val. pantaixar, cat. pantexar athemlos sein, verwirrt sein, fr. pantoisement engbrüstigkeit, dsgl. panteler keichen. Diese wörter führen zunächst auf das engl. pant gleichbed. mit fr. panteler, das sich aus dem kymr. pantu niederdrücken, pant druck erklärt. Auch im altital. kommt ein vermuthlich aus dem prov. genommenes vb. pantasare vor: di e notte pantasa, das Salvini durch griechischen anklang verführt mit dem adj. tutta erklärt, Poet. d. pr. sec. I, 10; die veron. mundart bewahrt pantesar, die venez. pantezare, die cremon. panselaa (für pantaselaa) keichen. — Eine beachtenswerthe herleitung aus dem von Plautus gebrauchten pandiculari sich ausdehnen, z. b. beim gähnen, findet sich bei Ed. Müller s. v. pant.

Papier fr. nicht wohl unmittelbar von papyrus, vielmehr vom adj. papyrius durch versetzung des i und verwandlung desselben in e (papiir

papier): dafür zeugt das *pr.* papiri. *Span.* papel mag vom *subst.* abstammen.

Par *franz.* präposition, in den Eidschwüren und in spätern denkmalen noch *per* lautend, aber *par* schon im gedicht auf *Eulalia*; von *per*, *it.* *altsp.* *altpg.* *pr.* gleichfalls *per* (*altpg.* *par* aus dem *franz.*), *wal.* *pre.* Dasselbe wort ist das begriffsverstärkende *altfr.* *adv.* *par*, das aber immer getrennt steht, wiewohl es dem *lat.* *per* in *perdoctus* gleich ist: *trop par li estes dure* (allzu hart), vgl. wegen der getrennten stellung *Terent. Andr.* 3, 2, 6 *per ecastor scitus* statt *perseitus*.

Par fr. in der formel *de par le roi* im namen des königs, entstellt aus *part*, wie man *altfr.* noch schrieb, also 'von seiten des königs', s. *Raynouard Chx.* VI, 352.

Parafe fr. (m.) federzug; entstellt aus dem *gr.* παράγραφος, παράγραφη beigeschriebenes zeichen.

Parbleu *franz.* interjection der betheuerung, alt *parbieu*, abgeändert aus *par dieu*, das unnütze aussprechen des göttlichen namens zu umgehen. Ähnlich sagt der Spanier *par diobre* für *par dios*.

Parchemin fr. pergament; von *pergamenum*, *charta pergamena* (aus *Pergamus*), *pr.* *parguamina* u. s. w., *altfr.* *parcamin* *Alexs.* 57, mit einer seltenen steigerung des *g* zu *c*, woraus das spätere *parchemin*.

Parelle fr. ein kraut, *runox*, *λάχανον*, *sp.* *paradela*; von *pratium*, weil es die wiesen liebt: *Ipaphi prata amantis* *Horat.* S. *Ménage*.

Parier, die *franz.* dem *prov.* *pairar* (s. oben) entsprechende form.

Parrain fr. *pathe*, *pr.* *pairi*, *sp.* *padrino* ff., *mlat.* *patrinus* von *pater*, so daß also die bildung oder schreibung *parrin* richtiger wäre (*parins* *Voc. duac.*).

Part *prov.* präpos. für *lat.* *trans*, *ultra*; von *pars* in der bed. gegend, seite.

Parven pr. (al *jorn parven* *Gross.* 6335), *altit.* *parvente* sichtbar, *subst. pr.* *parven*, *parvensa*, *it.* *parvenza* schein; von *parēre*, *parens*, mit eingefügtem *v* zum unterschiede von *parens* vater. S. auch *Zannoni* zu *Brun. Latini* p. 15.

Parvis fr. vorhof der kirche; von *paradisus* (*para'is paravis parvis*), *neap.* *paraviso*, *it.* *paradiso* in ders. bed., *gr.* παράδεισος park, bask. (labort.) gleichfalls mit ausgestoßenem *d* *parabisua*.

Pas fr. als ergänzung der negation, von *passus* schritt; je ne vois pas eigentlich = non video passum ich sehe keinen schritt weit. Auch dem Provenzalen und Catalanen ist *pas* bekannt, der Piemontese nahm *pa* aus dem *franz.* herüber.

Patois fr. volksmundart, bauernsprache, schon im *Rom. de la rose*, hält *Ménage* für eine entstellung aus *patrois* von *patrius* sc. sermo. Bei *Brunetto Latini* wird in der stelle *selonc le patois de France* wirklich als variante *patrois* oder auch *pratois* bemerkt, was indessen einer umdeutung nicht unähnlich sieht und sonst nicht vorkommt. Der gebildete sieht mit geringschätzung auf die mundarten des platten landes herab und

betrachtet sie leicht als kauderwälsch. Frisch meint darum, das wort sei 'aus dem laute einer undeutlichen sprache pati patapan' entstanden, dem man das henneg. pati pata geschnatter beifügen kann. Litré erklärt sich für patrois.

Paumier, paumoier altfr. anfassend, festhalten; von palma hand. Besser entspricht der bedeutung des lat. wortes sp. palmear beklatschen, fr. paumer, mlat. palmare beohrfeigen.

Paver fr. pflastern; von pavire mit vertauschter conjugation wie in tousser u. a., mlat. pavare.

Pavot fr. mohn. Möglich ist herkunft aus papaver, indem die vermeintliche reduplication, wie in andern wörtern, vereinfacht (daher die prov. form paver), die endung er unterdrückt ward; vgl. auch ags. papig, popig, engl. poppy, kymr. pabi, norm. papi. Den wilden mohn nennt der Normanne mahon, worin sich das ahd. mâgo, mhd. mâhen deutlich ausspricht.

Peason altfr., peazo pr. Chx. IV, 112 grundlage, mlat. pedatio; von pedare stützen.

Pec altfr., fem. peque, pr. pec, pega, auch pg. peco, bask. peca, dumm, einfältig; von pecus, welches auch das classische latein in diesem sinne anwandte. Noch Molière hat das fem. peque.

Peindre fr. malen; von pingere, it. pignere, aber sp. pintar = *pictare.

Pêle-mêle fr. adv. untereinander, durcheinander. Altfranz. findet sich umgekehrt mesle-pesle Ben. I, 237, und dies ist vielleicht richtiger, da in compositis das verbum vorauszugehen pflegt. Mêle ist klar; das zweite glied aber in solchen gemeinten doppelwörtern kann, wenn nicht eben fingiert, doch dem ersten so angebildet werden, daß es schwer zu erkennen ist (dahin gehört z. b. tire-lire sparbüchse); man denkt theils an altfr. paesle pfanne (worin verschiedene dinge durcheinander gerührt werden), theils an pelle schaufel (womit die erde aufeinander geworfen wird); burg. paule-maule sbst. ist erdaufwurf. Auch mesle-mesle sagten die Alten ChLy. p. 22.

Pelfre altfr. beute LRs. 212 (nicht pelfré zu schreiben), pelfrer plündern, norm. peuffre, peuffe trödel; = engl. pelf hab' und gut, pilfer entwenden, beide, wie Johnson sagt, von unbekannter herkunft. S. auch Ed. Müller v. pelf.

Pelle fr. schaufel; von pala dass., it. sp. pr. pala. Daher it. palletta ff. spatel.

Peluche fr. (f.) ein gewebe von leinen und kameelhaar, plüsch; vom gleichbed. it. peluccio, üblicher peluzzo, dies von pilus. Span. pelusa das wollichte an fruchten = altsp. peluza, cat. pelussa, ist das nämliche wort. Aus gleichem stamme ist auch fr. pelouse rasenplatz.

Pencher fr. neigen, hangen, pr. penjar, pengar, altsp. pinjar; von pendicare, das man aus pendere ableitete.

Pente fr. (f.) abhang, soupente hangriemen; von pendere, also

für pende wie tente für tende. Selbst im *it.* pentola (II. a) ward d mit t vertauscht.

Pepin *fr.* kern des kernobstes, pépinière baumschule. Nach Frisch von pepo (*altfr.* pepon, *it.* popone), denn es habe früher pfeben- oder gurkenkern bedeutet; das entsprechende *sp.* pepino heißt nur gurke. Sonderbar ist die berührung zwischen keim oder kern und pfips (kleine schuppe an der zungenspitze des federvichs) sowohl im *it.* pipita wie im *sp.* pepita; wallon. pepin hat sich ganz der letzteren bedeutung hingegeben. Eine originelle herleitung von pepin aus pipinna hat Ménage in seinem werke niedergelegt.

Perche *fr.* (f.) stange; von pertica, auch *sp.* pg. percha. *Abgel.* *altfr.* perchant, percent dicker prügel.

Pétrir *fr.*, *pr.* pestrir kneten; gleichsam pisturire von pistura, dies von pinsere, vgl. cintrer von cintura, oder besser, da es derselben conjugation folgt, *it.* scaltrire von scalptura.

Peu *fr.* adverb, bei den Alten, wenn auch sehr selten, noch adjectiv: poies choses *LJ.* 488^m, est poie sa vie *Ben.* II, 37 u. a.; von paucus, *pr.* pauc, *it.* *sp.* poco.

Peur *fr.* furcht, *alt* paour u. a. formen: von pavor, *ital.* nach 1. decl. paura. Ein alter grammatiker bemerkt pavor, non paor *App. ad Probum.*

Phiole *fr.* gläserne flasche; entsteht aus phiala, *it.* fiala, *piem.* fiola, auch *mlat.* fiola z. b. *Gl.* erford. p. 330, *lindenbr.* 95^a.

Picorer *fr.* aufs plündern ausgehen; eigentl. auf vieh ausgehen, von pecus. Das *sp.* subst. pecoreá legt die etymologie deutlicher zu tage.

Piége *fr.* (m.) schlinge; von pedica, *it.* piedica, *wal.* peadece, aber *masc.* auch *pg.* pejo.

Pier (pyer) *fr.* zehen *Test. de Pathelin*, s. auch *Wright's Anecd.* p. 63ⁿ; ein nach dem *gr.* πειν scherzweise gebildetes wort, wie auch der Spanier empinar aus εμπίειν oder der Franzose trinquer aus dem dtschen trinken bildete. Daher piot trunk weines, *vb.* *norm.* pioter, wobei doch wohl nicht an pivot (zapfen) zu denken ist.

Pieu *fr.* pfahl; von palus, auf eine freilich fast illegitime weise, wobei sich nur das den neufranz. bildungsgesetzen wenig entsprechende *altfr.* tel, tiel, tieu = talis vergleichen läßt. Fände sich ein *altfr.* pieil, so würde dies auf piculus pielus = piquet etwas zugespitztes führen, woher auch *it.* picchio.

Pilori *fr.* (m.) pranger, *engl.* pillory, *pr.* espitlori, *pg.* pelourinho. *Ducange* verweist das *franz.* wort auf pilier, *Grimm*, *Rechtsalt.* p. 725, auf das *mhd.* pilaere. In beiden fällen hat es etwas anomales, nur das *mlat.* pilaricum wäre eine normale ableitung. *Andre mlat.* zum theil in das 13. jh. hinaufreichende bildungen sind pilloricum, pellericum (aus *Aragon*), pellarium, pilorium, spilorium.

Pirouette *fr.* drehrädchen, pirouetter sich im kreise drehen; *zsgs.* aus pivot zapfen, eigentlich aus dessen nicht vorhandenem primitiv pive = *it.* piva, weil es auf einem zapfen steht, und roue rad.

Pis fr. euter, altfr. *brust*, von *pectus*, pr. *peitz*. Die andern sprachen verschmähen diese bedeutung, doch hat auch das lomb. *pecc*, das *limous. piei* (f.) sie entwickelt.

Pitaud fr. grober bauer; eigentl. fußgänger, von *pedes peditis*, vgl. *piéton* (*Le Duchat*).

Pivoine eine blume, pfingstrose; von *paeonia*, it. *peonia*, sp. *peonia*.

Plafond fr. decke des zimmers; zsgs. aus *plat fond* platter grund, glatte ausfüllung zwischen den balken. Daher sp. *plafon*.

Plaindre klagen; von *plangere*, pr. *planher*, it. *piagnere*, sp. *plañir*.

Plais, *plaisa* pr. hecke, umzäunung, vb. altfr. *plaisier*, *plessier* umzäunen, partic. als sbst. pr. *plaisat*, altfr. *plessié*, dsgl. pr. *plaisaditz*, altfr. *plesseis* park, nfr. *Plessis* als ortsname; von *plexus* geflochten, *plais* also flechtwerk, ineinander geflochtene zweige.

Plaque fr. (f.) platte, *plaquer* plattieren, *placard* anschlagzettel; besser, da diese wörter speciell franz. sind, vom ndl. *plak* (f.) flaches holz, schiebe, *plakken* aufkleben, als vom gr. *πλάξ* (f.) platte.

Plevir pr. altfr. versichern, verbürgen, pr. *plieu*, fr. *pleige* bürgschaft (daher venez. *plezo*, sic. *preggiu*); dsgl. *plevina*, *plevine*, *plevizó*. Wachter verweist auf das ahd. *pflegan*, dem er die bed. verbürgen beilegt, es heißt aber besorgen, verwalten, und bei diesen juristischen wörtern ist die bedeutung etwas strenger zu wägen. Rücksicht verdient die herleitung aus lat. *praes praedis* bürgen: hieraus konnte sich zur noth ein inf. *plevir* für *ple-ir* gestalten, nimmer aber ein präs. *pleu*, *pliu*, dessen auslaut auf radicales *b* oder *v* hinweist, wie in *beu* (*bibit*), *deu* (*debet*), *escriu* (*scribit*), *moü* (*mouet*). Für das sbst. *pleige* aus *praedem* wäre noch weniger rath: erst *praedium*, dessen bedeutung aber wenig zusagt, konnte eine solche form erzeugen. Man erwäge folgenden erklärungsversuch. *Plevir* ist = *praebere*, vgl. wegen *l* für *r* *temple* aus *tempora*, *Planchais* aus *Prancatius*, *Pancratius*: der eigentliche ausdrück für bürgen nämlich ist *plevir la fe d. h. praebere fidem*, abgekürzt *plevir*, und so war auch *praebere sacramentum* (z. b. *L. Wisig.*, *Longob.*) üblich. Das sbst. *pleige* paßt trefflich zu *praebium* gegenmittel, sicherheit (was man vor sich trägt, *prae-hibet*, *praebet*, schutz, *amulet*); *plevizo* aber ist buchstäblich *praebitio*. — [*Gachet* hat diese etymologie erwogen, ist aber nicht beigetreten. Gewiß entspricht *praes* dem begriffe besser als *praebere*, seine grammatische unvereinbarkeit aber mit *plevir* so wie die logische von *praedium* ist oben ausgesprochen. Darum vermuthet er ein aus *praeditus* entstandenes verbum *praedire* = *plevir*. Diese uniform, die doch nur begaben heißen könnte, würde indessen keinen bessern sinn gewähren als *praebere*, ja einen schlechteren, denn was sollte 'sein wort begaben' heißen?]

Plie fr. ein fisch, *platteis*, engl. *plaice*; nach der bedeutung, aber nicht nach dem buchstaben, das lat. *platessa* bei *Ausonius*, sp. *platija*, pg. *patruça*. *Plie* steht für *plaie*, das aus *plate*, femin. von *plat* flach, entstand und zum unterschiede von *plaie* = *plaga* so gestaltet ward, wozu

sich oublie für oublaie aus oblata vergleichen läßt; nach Nennich II, 1011 heißt derselbe fisch auch plane. Plais 'plic' Vocab. opt. 46^b.

Plisser fr. falten; participialverbum, von plicare plicitus plic'tus plictiare.

Plusieurs fr., pr. plusor, altit. plusori, comparativ für lat. plures, welches die sprache verschmähete, weil ihm das kennzeichen des comparativs abgieng; sie wählte dafür eine neue ableitung aus dem neutrum plus, die sich dem altlat. von Varro bemerkten superl. plusimus vergleicht. Das fast übel lautende mlat. pluriores (bereits bei Fulgentius Planc., nach Fuchs Roman. spr. p. 337) fand bei ihr keine aufnahme. S. Roman. gramm. II, 73.

Poche, mundartl. poque, pouque tasche, ein speciell franz. wort, wie es scheint aus England eingeführt: ags. pocca, engl. poke, nord. poki tasche, beutel, vgl. nhd. pokke blatter d. i. blase, engl. pock. Mit ponga II. a ist es gewiß unverwandt.

Poe altfr., pr. pauta, cat. pota; vom ndl. poot = hd. pfote. Daher burg. potiche handvoll?

Poêle fr. (f.) pfanne, bei den Alten paiete Fier. p. 58, 14, paele, paesle; vom lat. patella, it. padella, sp. padilla. Aber aus dem franz. paiete ist sp. payla, pg. pella.

Poêle fr. (m.) thronhimmel, altfr. poeste; vermuthlich von πέταλον etwas ausgebreitetes, dōde, mlat. petalum goldblech auf dem haupte des papstes. In der bed. schleier leitet man es von pallium, das aber nur paile geben konnte, pr. pali; man sehe indessen auch den Krit. anhang p. 17.

Poêle fr. (m.) heizbare wohnstube, auch ofen, altfr. poisle. Mlat. formen sind pisele Edict. Roth., piselis (803), piselum S. Adal., pisalis: den accent der ersten beweist der unsichere vocal der zweiten silbe (falsch pisâlis geschr. Gl. prag. ed. Hoffm.); dazu kommt noch bisle (für pisle) Gl. cass., ahd. phesal das., mhd. phisel, phiesel, fries. pysel. Eckhart leitet das wort vom gr. πύρ, weil im späteren mlatein eine geschwächte form pyralis vorkommt. Formell weist es auf lat. pēnsile, syncopiert pēsile, allein der logische zusammenhang ist nicht deutlich: Ducange's erklärung aus pensum (a mulieribus, quae pensa trahunt, daher ihr arbeitszimmer pēnsile) verstößt gegen die grammatik, die kein rom. suffix ile kennt. Das alterthum redet von horreum pensile, das mittelalter von domus pensilis, camera pendens; dies bleibt zu erwägen.

Poindre fr. stechen, altfr. auch das ross antreiben, daher sbst. poindre das anrennen im kampf (espoindre Gar. II, 165), mhd. poinder; von pungere, pr. ponher, it. pungere.

Poisson fr. fisch; abgel. von piscis, pr. peis, bereits im Fragment von Valenciennes pescion, it. pescione.

Poitrine fr., pr. peitrina Brust, gleichsam pectorina, noch dauph. peiturina; urspr. wohl bruststück oder brustriemen = sp. petrina, pretina gürtel, altsp. petrina aber auch für pecho Mar. Egipc. Altfr. hatte man noch das oben erwähnte einfache pis = pectus.

Polisson fr. gassenjunge, daher sp. polizon; von polir wie bouffon von bouffer, eigentlich einer der die straßen glatt macht, sich auf ihnen herumtreibt, vgl. nourriçon pflegling von dem gleichfalls abstracten nutritio. Bestätigung gewährt das heneg. polisso bügeleisen (etwas glättendes).

Ponce fr., in der verbindung pierre ponce bimsstein; von pumex, it. pomice, sp. pómez. Daher subst. poneis, vb. poncer.

Ponceau fr. hochroth; von puniceus, punicellus dass., pr. mit ver-tauschtem suffix punicenc. Das lat. puniceus geht auf phoeniceus, ποινίκεος zurück und bezeichnete zuerst die farbe der dattelpalmfrüchte in ihren stadien der röthung und man unterschied davon purpureus als eine dem schwarzen näher liegende schattierung, bemerkt Rösler, Etym. der farbenbezeichnungen. Auffallend ist, daß die schwestersprachen dieses wort nicht aufgenommen haben.

Pondre fr., pr. pondre, cat. póndrer eier legen; von ponere, allen drei sprachen nur in diesem sinne bekannt.

Por, puer altfr., pr. por, pore, partikel mit gewissen verbis wie gitar, traire, volar verbunden, z. b. por gitar wegwerfen; von porro.

Porc-épic fr. stachelschwein. In épic könnte sich eine alte form von épi = pr. espic fortgepflanzt haben, die stacheln des thieres hätte man mit einer kornähre verglichen. Rob. Stephanus (1539) und Nicot schrieben noch pore-espi, was aber für die etymologie nichts bedeutet. Ital. heißt es porco spino dornbusch-schwein, auch porco spinoso, sp. puerco espin oder schlechtweg espin, neupr. pore-espin, engl. porcupine. Das thier ist in Frankreich nicht einheimisch, um so wahrscheinlicher ist es, daß man mit dem fremden worte eine abänderung vornahm, denn porc-épin hätte keinen sinn gegeben.

Porehe fr. (m.), pr. porge vorhof; von porticus, it. portico.

Posnée altfr. gepränge, übermuth (kraft Gaufr. p. 116. 118), pod-née in den Livr. d. rois (wie hier adne für asne), ein übliches dem Provenzalien unbekanntes wort verborgener herkunft.

Possa, poussa pr. brustwarze; eigentl. wohl knospe = fr. pousse von pousser treiben, ausschlagen.

Potasse fr. ein aus pflanzenasche ausgelaugtes alkalisches salz; vom dtschen pott-asche, auch kessel-asche genannt, s. Adelung.

Poteau fr., postel pr. pfahl; von postis, norm. pot.

Potence fr. krücke, kniestütze u. dgl.; mlat. potentia s. Ménage, also macht, stütze, in concreter bedeutung.

Poterne fr. hinterthüre, heimliche thüre; entstellt aus altfr. posterle, pr. posterlla, auch it. postierla, von posterula seitenweg.

Pouacre fr. unflätig; freie bildung aus der interj. pouah pfui. Synonym ist burg. norm. polacre, pic. polaque, npr. poulâcre.

Poudre fr. (f.) staub, von pulvis pulveris (pol're poldre). Wie aber ist poussière staubwolke zu verstehen, wofür man altfr. porrière sagte, noch im 16. jh. pouldrière schrieb? Die prov. sprache hat pols von pulvis, eine solche nominativform aber zeugt nur höchst selten ablei-

tungen: es ist darum in poussière für pourrière ein eigenthümlich franz. übertritt des r in s vor sich gegangen, worüber oben besicle zu vergleichen ist.

Pouillé fr. register der geistlichen stiftungen, früher in weiterem sinne genommen, muß allerdings in polyptychum (vielblätteriges heft oder buch) seinen grund haben, mlat. polecticum, poleticum, woraus man sich zunächst mit Salmasius (s. Ménage) ein derivatum polyptycarium denken muß, hievon fr. pouiller, geschrieben pouillé. Die zusammenziehung wäre nicht stärker als die in grammaire aus grammaticaria; ein altes zeugnis für das genannte derivatum würde jeden zweifel niederschlagen.

Poullain fr. füllen; von pullus, pr. polin.

Poulier fr. aufwinden, poulie rolle, kloben, daher sp. poléa, pg. polé; vom ags. pullian = engl. pull ziehen, pull up aufwinden, engl. polley aber aus fr. poulie. Nach Le Duchat vom dtschen spule, nicht wahrscheinlich, weil der abfall des anlautenden s ein seltener vorgang ist.

Pourpoint fr., perponh pr., auch sp. perpunte, pespunte, pg. pesponto, gestepptes wams; mlat. perpunctum, weil es durchstoichen, durchnäht war. Franz. pour für per s. Rom. gramm. II, 429.

Poussin fr., pouzi pr. junges hühnchen; von pullicenus bei Lampridius, vgl. pulcini 'hanchli' (hühnchen) Gloss. cassell.

Prêcher fr. predigen, pg. pregar ff., subst. fr. prêche (m.), pr. prezic predigt; von praedicare bekannt machen, öffentlich reden.

Preindre altfr. pressen (präs. 3. plur. priement LRs. 178, Ben. I, p. 213), pr. premer; von premiere. Zsgs. nfr. épreindre = exprimere, empreindre = imprimere, alt depreindre = deprimere. Vgl. imprenta I.

Prince fr., pr. prince, prins, daher it. prenze fürst; von dem im prov. noch vorkommenden princeps, vermöge einer starken abkürzung, womit sich etwa die von évêque aus episcopus vergleicht. Altfr. princier von primicerius.

Prinsautier altfr. rasch, behende, noch bei Montaigne (der es aber nicht geschaffen hat, wie Monnard sagt) esprit prime-sautier; vom adv. de prinsaut = primo saltu im ersten sprung, sogleich.

Proche fr., propi pr. nahe; von propius, dies letztere auch in propiare sich nähern, bei Paulinus Nolanus (5. jh.), appropriare Vulg. Ev. Luc. 10, 34 (nach Funccius), auch wal. apropiã; daher fr. approcher, pr. apropehar, altit. approciare. Vgl. unten reprocher.

Prône fr. (m.) predigt, prôner predigen, preisen; von praeconium lobrede (preone prone).

Prude fr. geziert; ein allen schwestersprachen fehlendes adjectiv, abgezogen aus der zss. prud'homme, alte form für preud'homme (wie auch preude femme, prode femme), pr. prozom, sp. prohombre, it. pro-duomo wackerer mann, ehrenmann, denn prude hieß urspringl. sittsam. Andre denken an prudens, oder an eine unvorhandene form prudus für providus.

Puirier altfr. darreichen z. b. de main en main Gayd. p. 7.

Aus porrigere, das auch die ital. sprache besitzt, konnte franz. zuerst puirir, demnächst mit ausweichung in die erste conjugation, ein bei den Alten seltener vorgang, puirier werden. Roquefort hat ohne beleg puire 'offrir, présenter'; es wird eine präsensform sein.

Punais fr., putnais pr. stinkend, daher subst. fr. punaise, engl. punice wanze (burg. schlechtweg puant); vom adj. put = putidus, mit einem suffixe, dem, wie es scheint, ein it. putt-on-azzo entsprechen würde (altmail. nur punax Bonves., piem. punas), vgl. palais, palazzo; der Picarde sagt vielleicht richtiger punasse. Stützt sich die heutige bedeutung des franz. wortes etwa auf die falsche zerlegung desselben in pu-nez? aber ai und e sind verschiedener aussprache. Bei den Alten bedeutet es überhaupt putidus, pr. putnais fuec d'infern stinkendes feuer der hölle; in der thierfabel führt daher der iltis den namen Pusnais.

Pupitre fr. (m.) pult; von pulpitum, it. pulpito.

Q.

Quandius prov. partikel, Bth. v. I, SLég. 9. 12. 19; von quamdiu, vgl. Altrom. sprachdenkm. p. 46.

Queux fr. (f.) wetzstein; von eos cotis, pr. cot, it. cote.

Queux altfr. koch; von coquils, it. cuoco.

Quin, quinh, fem. quina, quinha, alt- und neupr. fragpronomen, wald. fem. quena Hahn 567; etwa von quinam? wal. cine.

Quivrer altfr. wecken, ermuntern TCant. p. 31; vom engl. quiver hurtig, thätig Halliw., ags. eviferlike unruhig, vb. engl. quiver zittern.

Quora, quoras, quor pr., noch jetzt euro, churw. cura, cur, zeitpartikel; von qua hora oder rom. que ora.

R.

Rabâcher fr. seine reden oft und unnütz wiederholen, bei Roquefort rabacher, nicht rabascher. Etwa gleicher herkunft mit it. abbacare alberne reden führen, aber dieses wort selbst ist noch ungelöst, da die deutungen aus abacus, ἀβαξεῖν, evagari seinen begriff nicht befriedigen. Übrigens fehlt es auch dem franz. worte nicht an älteren und neueren erklärungen, die eben so wenig genügen. Ravacher wird aus dem 14. jh. nachgewiesen.

Rabasta pr., nur in einer stelle vorhanden (entrels desleials baros mi plai rabasta) und etwa zank, gezerre bedeutend, daher das neupr. vb. rabastejá zanken, stören, altfr. rabâter poltern u. dgl., noch jetzt unter dem volke. Sicher nicht von ῥαβάττειν, ῥαβάσσειν, dem man mit besserem rechte das it. arrabbatarsi zuweist; es erinnert an rapere raufen, aber ein suffix ast ist nicht mit sicherheit anzunehmen. Schwäbisch robosteln zerzausen (Schmid) mag daraus entstellt sein.

Râble fr. (m.), alt roable, occ. redable *ofenkrücke*; von rutabulum mit ders. bed.

Raboter fr. *hobeln*, die gartenwege ebenen, daher rabot *hobel*, gartenschaukel; trifft zusammen mit dem pr. rebotar, it. ributtare zurückstoßen (zu bottare I.), ist also eine der sprache verbliebene alterthümliche form für rabouter, wozu sich das veraltete abouter gesellt. Die grundbedeutung tritt besser hervor im adj. raboteux *holperig* d. h. zurückstoßend, vgl. mndl. rabot *hindernis*.

Rabougrir fr. *verkrüppeln*, verbutzen; nach Frisch vom dtsh. buckel; nach Scheler durch umstellung vom dtsh. krup, krüppel; nach Littré vom fr. bougre *ketzer*, später ein schimpfwort, auf etwas misgestaltetes übertragen. Beiderlei ansichten lassen sich einigen: ein wort wie krüppel konnte zu grunde liegen, welches man später nach bougre umformte, um eine verwünschung hinauszutragen: ähnlich z. b. sprach der Provenzale Bafomet für Mahomet (bafa lüge).

Raca, racca pr. schlechtes pferd, mähre, fr. racaille *hefe des volkes*; vielleicht vom nord. racki, engl. rack *hund* (ndl. nhd. rekel); ebenso canaille von canis.

Rache fr. (f.) *bodensatz des theers*; scheint entstanden aus einer abl. rasica von rasis *harz*, vgl. ragia II. a, also verschieden von rasche grind, s. rascar I.

Racher altfr., wallon. rechi, pic. raquer, pr. racar, comask. racà, recà *ausspeien*; vom atn. hräki *speichel*, hrækia *speien*, ags. hrækan. Das neufr. cracher scheint verstärkung desselben wortes; zsgs. pr. escracar (subst. crai), sic. scraccari, chw. scracchiar.

Racine fr., pr. razina *wurzel*; gleichsam radicina von radix, eine seltsamer weise auch im wal. rēdecine entwickelte form.

Radeau fr., radelh pr. *floß*; von ratis.

Radoter fr., alt redoter *aberwitzig schwatzen*, besonders wie alte leute thun: il enveillissent et redotent FC. II, 335. Man könnte unser reden zu grunde legen, wenn dessen bedeutung geeigneter wäre. Besser befriedigt das bereits von Frisch und Jault vorgebrachte engl. to dote *kindisch werden* = ndl. doten *Kil.*, jetzt dutten *schlummern*, träumen, *kindisch sein*, mhd. totzen *schlummern*, vertuzen *ausser fassung kommen*, part. nhd. verduzt. Das im franz. vorgesetzte re oder ra dient, die handlung als eine immer wiederkehrende auszudrücken.

Ragoûter fr. die *eßlust reizen*, daher ragoût *reizendes würziges gericht*; von re-ad-gustare, vgl. it. torna-gusto s. v. a. ragoût. So bedeutet auch fricandeau eigentl. ein *leckeres gericht*.

Raquer fr. *zerreiben*; nord. raka *reiben*.

Raifort fr. *meerrettig*; von radix fortis *starke, kräftige wurzel*.

Radis (m.), it. radice (f.) *monatrettig*, von radix radiceis.

Rain fr. in rain de bois *waldgränze* (Trév.); vom ahd. rain *rand*, nhd. gleichlautend, ndl. reyn, reen *Kil.*

Raire fr. *schreien* (vom hirsch). Die lat. verba mugire, rugire,

vagire gaben mit ihrem stammauslaut g anlaß zur bildung des naturausdruckes ragire, der sich franz. in raïre zusammenzog, ital. sich in ragghiare erweiterte: ebenso ward aus mugire altfr. müire, ital. muggiare. Das ahd. rêran kann nicht darin enthalten sein.

Raise altfr. kriegszug (wenig üblich, auch rèse geschr.), s. Ducange s. v. reisa; vom ahd. reisa, mhd. reise mit ders. bed., nhd. reise nur mit der bed. iter, voyage.

Raisin fr., razim pr. traube; von racēmus, sp. racimo ff., vgl. racimus Gl. erford. 372, 9. Altfr. pic. auch rosin s. Hécart (daher unser rosine).

Raissar pr. reizen? (die bedeutung ist nicht sicher), adj. raissos eifrig? für reissar, reissos von rixari (transit. genommen), rixosus? Der wechsel zwischen ei und ai ist in dieser mundart nicht unüblich.

Râler fr. röcheln; deutschen ursprungs: engl. rattle gleichbed., nld. nds. ratelen, nhd. rasseln. Dahin der name eines vogels, râle, der neuprov. mit dem synonymen roufle, vom vb. rouflá d. i. fr. ronfler, bezeichnet wird, womit auch das pic. rousselet, von unserm mdartl. rosseln (röcheln), zusammentrifft; gleicher bedeutung ist der span. name ronea und unser wiesenschnarcher; unser ralle aber ist aus râle (Weigand).

Ralingues fr. (m. pl.) seite, womit man die segel einfaßt; zsgs. aus nld. raa, schwed. rå segelstange, und nld. leik, schwed. lik saumtau, daher das deutsche raa-leik derjenige theil des leiks, womit die obere kante eines raasegels befestigt ist (Campe), im franz. etwas verschieden genommen. In raalingues, raelingues Brt. II, 140 spricht sich noch eine alte zweisilbige form von raa (mhd. rahe) aus; mit der endung ingue für ique wollte man dem wort, wie es scheint, ein recht deutsches gepräge geben. Die etymologie ist übrigens von Jal, s. Brt. I. c.

Rame fr. (f.) ruder; buchstäblich das it. sp. pr. rama ast, in seiner bedeutung aber durch rēmus bestimmt, das der franz. sprache ursprünglich gewiß nicht fehlte, ihr jedoch als eine zu ausdruckslose form, denn es hätte rein lauten müssen, misfiel. Aus demselben grunde ward das gleichlautende rain (lat. ramus) später mit rameau vertauscht. Merkwürdig trifft damit das gael. ramh (m.) zusammen, das sowohl ast wie ruder oder rührstock bedeutet, altir. ramæ = lat. remi Zeuß I, 20. Die henneg. form ist réme (f.), die neupr. remo (für rema).

Rame, ramette fr. rahmen der buchdrucker (auch sp. rama, wal. rame); aus dem deutschen.

Ramequin fr. käsegebackenes; vom dtschen rahm, wie schon Ménage anmerkt.

Ramon fr. stumpfer besen; ramoner den schornstein fegen; von ramus, vgl. sp. ramon laubwerk.

Ran picard. widder; vom ahd. nld. ram mit gl. bed. Champ. aran Tarbé II, 177.

Ranc pr., ran occ. klippe, 'saxum eminens super aquas' GProv. 41. Dieses speciell prov. wort würde sich etwa mit gr. ῥαχάς riff oder selbst

mit ῥάχος runzel (denn felsen haben risse) in einklang bringen lassen. Besser aber faßt man es als das primitiv zum altsp. rancon winkel (s. rincon II. b), indem man wegen der bedeutung pr. anglar (s. oben) vergleicht.

Ranche fr. (f.) sprossen einer stangenleiter; von ramex ast, stange, s. Potts Forsch. II, 21.

Rançon fr., vrlt. raançon lösegeld; von redemptio.

Rang fr., pr. renc, arrenc reihe, vb. fr. ranger, arranger, pr. rengar, arregar in die reihe stellen. Das wort hat weite verbreitung gefunden: nhd. ndl. schwed. rang, engl. rank, kymr. rhenge, bret. reñk, auch piem. ren u. ran. Sein ursprung läßt sich füglich auf ein dtsches wort zurückleiten, das dem Romanen noch eine andre bildung dargeliehen (s. aringo I.), nämlich ahd. hring, mhd. ring kreiß, insbesondere kreiß zu einem bestimmten zwecke aufgestellter personen, also eigentl. kreißförmige reihe, wobei aber die kreißform, wie beim ahd. riga (s. riga II. a), zur nebensache ward; vb. ahd. bringôn einen kreiß machen, in einen kreiß stellen. — Von ranger wird sp. rancho kameradschaft, arrancharse zusammenwohnen, hergeleitet.

Rapière fr. alter langer deggen (verächtlich); etwa für râpière von râpe raspel s. v. a. scharftige abgenützte klinge?

Rasse, raise altfr. = rasa pr. lauf, rinne vom altn. räs, ags. ræs, engl. race mit gl. bed.

Rate fr. (f.) milz; nach Trisch, dem man beispflichten darf, vom ndl. rate honigroße, insofern jenes eingeweide ein lockeres zelliges gewebe vorstellt: melsa es carpa e spongioza 'die milz ist zellig und schwammig', sagt der Elucidari LR. II, 432. Vgl. raggio I, wo die vermuthung ausgesprochen ist, das ndl. wort habe dem fr. raie (strahl), sofern es honigroße heiße, diese bedeutung mitgetheilt. Daher dératé munter, eigentl. ohne milz, frei von milzsucht. Desselben ursprunges ist raton art kuchen.

Ratis, ratin altfr. farrenkraut. Marcellus Empir. cap. 25 kennt ein gallisches wort dieses klanges: herbae pteridis i. e. filiculae, quae ratis gallice dicitur. Es ist das kymr. rhedyn, corn. reden (Zeuß 1117), bret. raden cet. gleichbedeutend. Indessen steht das franz. wort sehr unsicher. Chevallet I, p. 291 nahm es aus Trévoux, dies aus Borel. Letzterer beruft sich wegen ratis auf den Niederländer (Gerh.) Mercator († 1594), der offenbar nichts anders damit meinte als das wort des Marcellus; ratin aber bringt er in seinem zweiten anhang mit beigesetztem sternchen, welches unfranzösische wörter anzeigt: er scheint es aus dem bretonischen genommen zu haben. Auch erschallt aus keiner franz. mundart eine kunde dieses wortes.

Raus pr. rohr (auch bret. raouz, norm. ros), daher rauzel, fr. roseau; genau das goth. raus, woher ahd. rôr; aus letzterem das chw. ror.

Rausa (rauz) pr., lim. roouso hefe, auch weinstein d. i. kruste am faß, romagn. rosa (mit offenem o) kruste des backwerks; vgl. ahd. rosâ

'*crusta, glacies*', dessen wurzelvocal von ungewisser quantität ist, während *pr.* au *ahd.* ô verlangt.

Raust, *a. pr.* *rauh* (so qu'es raust, *aplana* was *rauh* ist, *ebnet* er *LR.*), *val.* bei *A. March* rost 'Uoch pendent', wie ein herausgeber erklärt. Unser *rauh* ist 1) *asper*, 2) *raucus*: darf man umgekehrt annehmen, daß das was *rauh* ist für das ohr, auf das was *rauh* ist für das auge oder das gefühl übertragen ward, so konnte das *prov.* wort aus *raucidus*, zu folgern aus *raucidulus Hieron.*, entstehen, aber sicherheit ist hier keine.

Rautar *pr.* 'subito de manu auferre' *GProv.* 32. Daß es *lat.* *rap-tare* ist, versteht sich; zu verwundern ist nur, daß die schwestersprachen dieses *verbum* der *provenzalischen* allein überlassen haben.

Ravauder *fr.* *ausbessern, flicken*; nach *Pithoeus* und andern von *re-validare, re-ad-validare* wieder stark machen. Es bedeutet auch einem etwas vorplaudern, *ravauderie* albernes geplauder, *altfr.* *ravaut* aufschneiderei, *possen*, wie die flickerinnen bei der arbeit zu erzählen pflegen, *s. Gachet* p. 406^b.

Ravir *fr.* *rauben, hinreißen*; von *rapere, it.* *rapire*. Aus demselben stamme *ravin, ravine, ravage*.

Ré *altfr.* scheiterhaufe als peinliche strafe, gewöhl. *ardoir en ré* (*mhd.* verbrennen uf der hürde), vgl. *esprendre un ré* einen holzstoß anzünden *Fl. Bl.* 2924. Die nahe liegende herleitung aus *rogus* ist gegen die lautlehre, auch das gleichbed. *ags.* *hreae* = *altn.* *hraukr* würde sich nicht damit einigen. Wohl aber das *lat.* auch in der *altfr.* form reiz vorhandene *rete* netz, *sp.* *red* gitter, käfig für gefangene, so daß *fr.* *ré* *urspr.* wohl ein gebäude von scheitern oder hürden ist, auf welchen oder in welchen die missethäter verbrannt wurden, denn man trifft auch *altfr.* *ardoir 'dedenz'* un *ré Trist. ed. Hagen* v. 881. Merkwürdig ist eine glosse der *Isid. sammlung* *redulus 'strues lignorum ardentium'*: ist dies *red-ulus* nicht offenbar eine ableitung aus dem *rom.* *red* oder *ré*?

Rebondre *altfr. pr.* *verbergen, begraben, partic. pr.* *reboz* *Pass. de J. Chr.* 21, *LR. IV,* 615^a, *altfr.* *reboz* *Ben.*; ein starkes *verbum*, das mithin von *reponere* kommen muß, wie sich denn auch das zwischen vocalen zu *b* herabgestimmte *p* zuweilen wieder einfindet, *prov. s. Lex. rom., altfr.* *repuns él sepulere LJ.* p. 468^o; *mlat.* *ut usque in septem noctes non reponatur beerdigt werde Chlodow. Capit. 9, s. Pertz Leg. II,* p. 4; und selbst im *classischen latein.* Die herleitung aus *recondere Béronie, Dict. limous.* 231^a, ist also abzuweisen. Das *burg.* *rebôtre 'remettre'* scheint dasselbe wort.

Rèche, *rèque pic. herb, daher fr.* *rechin, fem. rechigne, comask. reschign, it. arcigno* (aus dem *franz.*) *herb, sauer, unfreundlich, vb. fr.* *rechigner mürrisch aussehn, die stirne runzeln, comask. reschignàs sich zusammenziehen* (*ven. rancignare* aus dem *franz.*). *Altfr.* *rechigner, re-chiner, pr.* *rechignar* haben auch die bed. *knurren, knuttern, sp. pg.* *rechinar knarren* (aus dem *franz.?*). *Rèche* für *resche, resque* stammt aus dem *dtischen* *resche, rösche* *harsch, rauh, spröde, vgl. über das dtische*

wort *Schmeller III, 140.* — Gleiche bedeutung mit *rechigner* hat das *it. rincagnarsi*, vielleicht aus einer umdeutung (*cane hund*) so geformt, vgl. auch die *ital. redensart stare in cagnesco mürrisch aussehn.*

Recru fr. nachwuchs, *recrue ersatzmannschaft*, vb. *recruter*; vom *fr. recroître.*

Redingote fr. überrock, *reiserock*; vom *engl. ridingcoat reitrock.*

Regimber mit den hufen ausschlagen; quasi *rejamber*, *jecter la jambe rière ou derrière*, sagt *Nicot.* Man könnte dabei an das spätere *lat. gamba huf* (bei *Vegetius*) denken, gleichwohl ist die deutung nicht ganz unverdächtig. Warum nicht *rejamber*, und wenn jene herabstimmung des vocals auch angeht, wie kommt es, daß man *altfranz.* auch *regiber* sagte und noch *burg. regippai* sagt? *m* wird vor *b* eingeschoben, nicht ausgestoßen. *Scheler* erinnert an das einfache *altfr. giber 'se débattre des pieds et des mains'* *Roq.*, dessen herkunft aber nicht minder unklar ist.

Regretter fr. bedauern, sbst. *regret.* *Altfr.* bemerkt man es auch in der *bed. anrufen, zu hülfe rufen*, z. b. *fu l'amirans Balans huciés et regretés: sire, c'or venés tost et si nous secourés!* *Fier. 152, 12.* Als *intransitiv* heißt es *schmerzlich klagen* *Alexs. 88, 2*, vgl. *Gaufr. p. 237. 256.* Im *prov.* ist es nicht heimisch; *regretar* findet sich nur in der *halbprov. abfassung des Gir. de Ross. Mich. p. 294.* Fast allgemein angenommen ist seine abkunft aus *queritari klagen, verstärkt re-queritari*, und in der that, daß *qu* vor *e* oder *i* sich in *g* erweichen konnte, zeigt uns *Guienne aus Aquitania, aigle aus aquila.* Auch das bestehen des *t* im widerspruche mit dessen ausfall in *crier* aus *queritari* läßt sich hinnehmen: gab doch z. b. *fugita* sowohl *fuite* wie *fuie.* Da das wort in dessen allen schwestersprachen, selbst der *prov.*, unbekannt ist, so scheint das *altn. grâta*, *ags. grætan*, *engl. grate Hallw. weinen, klagen, trauern* bessere ansprüche auf dasselbe zu haben. Eine andre deutung gibt *Mahn p. 36:* das *franz. verbum* stamme von *gratus* und heiße eigentlich wieder gern haben, mit dank wieder aufnehmen, s. darüber *Krit. anhang p. 24.* Eine andre, von *re-gradus*, denn die grundbedeutung liege in der wiederholung eines leides, gibt *Littre: t* für *lat. d* finde sich auch in *convoitise* von *cupidus* und *piéton* von *pes pedis.* Genau betrachtet, kann, was das erste beispiel betrifft, das auf *romanische weise* aus dem *part. cupitus* entstandene *convoiter* einfluß auf die form des bemerkten *franz. substantivs* gehabt haben; *piéton* aber rechtfertigt sein *t* mit *pedes peditis.*

Reinette fr. eine sorte äpfel; von *regina*, also königin der äpfel, oder (*glaublicher*) vom *vrtt. raine = lat. rana*, weil dieser äpfel gefleckt ist wie ein frosch.

Relayer fr. die pferde wechseln, jemand in der arbeit ablösen, sbst. *relais umspann, frische pferde*; nur formverschieden von *relaisser aufenthalt nehmen.*

Relief fr. in der *bed. überrest* vom essen stammt nach einigen *etymologen*, die sich auf *altfr. antif* von *antiquus* berufen, von *reliquus*; eine herleitung, mit welcher das buchstäblich und begrifflich zutreffende aus

lat. relevare (aufheben, wegheben) gezogene it. rilievo, sp. relievie sich in klarem widerspruche befindet. Hiernach entspricht es unserm abhub.

Renard fr. fuchs, altfr. renardie verschlagenheit, noch pic. renardé verschlagen. Vom ahd. Reginhart, Reinhart rathgeber, name des fuchses in der thierfabel, der endlich im franz. zum appellativ ward und das alte volpil = vulpecula aus der sprache verdrängte. S. Grimms Reinhart p. CCXL. Auch der nordosten von Spanien hatte sich das wort in der form ranart angeeignet.

Renge altfr. gürtel den degen hineinzustecken, mlat. rinca; vom ahd. bringa schmale, haken, s. Gar. II, 94, woher auch churw. rincla in erster bed.

Renou pr. wucher, eigentl. schößling, welche bedeutung auch das entsprechende sp. renuevo, von renovare, entwickelt hat, vgl. noch lat. fenus, gr. τόκος, dtsh. wucher, erzeugtes, zins. Daher renovier wucherer, burg. renevei, chw. ranvér, sp. renovero.

Repairer altfr., reparar pr. heimkehren, subst. repaire heimath, behausung, nfr. höhle wilder thiere; von repatriare Solin, Gl. Isid. u. s. f., it. ripatriare.

Répit fr., pr. respieit, auch it. respitto aufschub, frist; von respectus rücksicht, daher nachsicht, nachlaß, in der roman. bedeutung schon in einem capitular Ludwigs des frommen (819): detur ei spatium ad respectum ad septem noëtes. So denn auch altfr. respiter frist oder nachlaß vergönnen, von respectare.

Reprocher fr., reprochar pr. vorwerfen, reproche, reprophe vorwurf, daher sp. reproche. Nicot's und Caseneuve's deutung aus recipere verträgt sich nicht mit pr. reprochar, das nie in der form reprocar auftritt. Soll es von opprobrium stammen, so mußte es die compositions-partikel (ob mit re) tauschen und von einem solchen tausch der partikeln lassen sich mehrere fälle nachweisen: das zweite r konnte schwinden wie im it. brobbio; nimmer jedoch konnte b zu p hinaufsteigen, indem reproche die form repropium verlangen würde; reprobius hätte reprobe gegeben. Aber warum nicht, wie approcher für appropriare, so auch reprocher für repropiare in der figürl. bed. näher rücken, vorrücken, eigentl. wiederholt vorrücken? Derselben herkunft ist denn auch pr. reprochier vorwurf, dsgl. sprichwort, denn in dem sprichworte liegt eine zurechtweisung, eine lehre; castiar tadeln und belehren bietet sich zur vergleichung dar. Das gleichbed. pr. und altfr. reprovier läßt sich buchstäblich allerdings auch auf reprobare zurückführen, was bei reprochier nicht angehn würde.

Requin fr. eine art haifische, auch chien de mer, wegen seiner gefährlichkeit von den normannischen matrosen requiem (seelenmesse) genannt, entstellt in requin (Acad. franç.). Das Dict. de Trévoux schreibt requiem.

Réseau fr. kleines netz; gleichsam reticulum, it. reticella.

Retroenge, retrowange altfr., weit üblicher mit o rotruang z. b.

Br. II, p. 111, rotruenge Ren. I, 270, rotruhenge FC. III, 117, auch rotuenge Rou I, 157, pr. retroencha LR. I, 16, PO. 347, Chx. V, 171, retroenza Chx. V, 40. Es bedeutet eine liedergattung, bei den troubadours mit refrän, nach Wackernagels vermuthung (Altfr. lied. p. 183. 234) ein tanzlied, von retroientia, wenn man die prov. form retroensa zu grunde legt. Allerdings konnte retroensa mundartlich in retroencha (vgl. conoisser, conoicher), fr. retroenche, retroenge ausarten.

Reuper 'eructare' *Voc. duac. (altpic.) = alts. rop-izôn, ahd. rofazôn, nhd. reup-sen bei Frisch.*

Rêve fr. traum, rêver träumen, irre reden, lothr. râve, râver. Der circumflex deutet auf resve, resver, und so schrieben die Alten auch meist. Da aber der Provenzale, dem das wort übrigens ein fremdes war, reva (reimend auf leva) Flam. p. 18, nicht resva schrieb, so muß s ein stummes zeichen gewesen sein wie in esve für eve (aqua): es kann darum nicht mit desver eines stammes sein, worauf noch Ampère, Form. de la langue fr. p. 207 (219) besteht. Henr. Stephanus verwies auf gr. ῥέμβειν (ursprüngl. ῥέβειν) umherirren, andre auf gael. rabhd gefasel; warum denkt man nicht lieber an lat. evare, zsgs. re-evare begeistert sein? Indessen erklärt sich rêve, dem früher auch die bed. wahnwitz zu gebote stand, einfach als eine mundartl. form für rage aus rabies, wie etwa cage und caive (lat. cavea) nebeneinander bestanden; das dem franz. entnommene engl. rave schließt sich der grundbedeutung unmittelbar an. Mit rabia, raiva, rêve rechtfertigt sich auch die länge der stammsilbe. Von rêver ist nld. reven, revelen (ravelen Kit.), mhd. reben mit gl. bed. Abgeleitet fr. rêvasser unruhig träumen, burg. mit ursprünglichem vocal ravasser.

Revel altfr. (rivel Wack. 75) lustigkeit, jubel, engl. revel, revelry; fällt zusammen mit pr. revel auflehnung, vom vb. revellar, altfr. reveler, lat. rebellare, und bedeutet also zuerst aufregung. Das begriffsverwandte reveiller hätte reveil ergeben müssen. [Zu beachten aber ist die herleitung von Scheler aus rêver, s. Dict. etym. s. v. rêve.]

Rez fr. subst. ebene, fläche, vom allen partic. rés, pr. ras, lat. rasmus; dsgl. präpositionaler ausdrück, früher von unbeschränkterer anwendung, jetzt noch üblich in gewissen verbindungen wie rez terre, eigentl. zum streifen nahe, vgl. lat. radere litus; verdoppelt rez à rez, pr. ras e ras, pg. rez e rez mit der bed. genau, knapp, bei Gil Vicente. Desselben gebrauches ist auch das part. präs. pr. rasén (rasen lo talo dicht am knöchel Jfr. 62^a), daher entlehnt it. rasente. Dem entspricht die nhd. präp. rör von rören rühren, anstoßen Brem. wb.; so wie die mail. arent, neap. pg. rente, von haerens anhängend; altsp. pegante, von pegar ankleben; pic. tout serant, von serrer drängen.

Rhume fr. (f.) schnupfen; von rheuma, pr. rauma, it. rema u. s. v.

Rider fr. runzeln, kräuseln, altsp. enridar dass., fr. ride runzel, krause (im krepp u. dgl.), rideau vorhang (weil er falten wirft, nach Caseneuve); vom ahd. ga-ridan drehen, verdrehen (oder ags. vridhan, engl. writhe), daher auch das ahd. adj. reid kraus, vgl. riddare II. a. Vom

fr. rider aber ist das mhd. ridieren fältelen. Perion, Ling. gall. 67^a, erklärt es aus dem gr. ῥυτίς ῥυτίδος runzel.

Rien fr. verneinung für lat. nihil, vom acc. rem: je ne vois rien = non video rem, nihil video. Die prov. form ist ren (re) für lat. aliquid, quidquam, die catal. res, auch altport. sagte man una rem SRos., algun rem und volksmäßig algorrem GVic. I, 139; andre zss. pr. ganren neben gran ren viel, grand' chose, npr. quauquarren quelque chose, altpr. aldres autre chose.

Rigole fr. rinne, canal, alt rigot. Der stamm ist eher celtisch als deutsch: kymr. rhig einschmitt, rhigol furche, kleiner graben, ndd. rige bach Brem. wb. (Benecke zum Wigalois p. 689 leitet rigot daher), vgl. Dief. Celt. I, p. 54. Ital. rigoro bach kann aus lat. rivulus entstellt sein.

Rigot pr. krauses haar, rigotar kräuseln, daher it. rigottato kraus; vom ahd. rīga kreißlinie, 'circuli linea', 'spira'.

Rin altfr. (m.) quelle Brand. p. 72, dsgl. comask. rin bächlein, wallon. arêne canal; celto-german. wort, kymr. rhîn (f.) canal, goth. rinnō gießbach, ahd. rinnâ, nhd. rinne.

Rinceau fr. laubwerk; für rainceau = it. ramicello, von ramus.

Rincer fr. spülen; offenbar für rinser, da auch der Picarde rinser, nicht rincher spricht, in den alten wörterbüchern reinser. Es ist das altn. hreinsa (sprich hrejusa) reinigen. — Davon trenne man das synonyme pr. recensar, sp. vrlt. recentar, cat. rentar d. i. recentiare, recentare erneuern (durch reinigen).

Riolé altfr. adj. gestreift; vom dtschen riege reihe, wie Frisch will, und diese ansicht läßt sich mit dem gleichbed. it. rigato (zu rīga II. a) unterstützen.

Riote altfr. (noch bei Nicot), pr. riota hader, streit, daher engl. riot und nach Muratori's vermuthung it. riotta; vb. rioter streiten, it. riottare. Zweifelhafte herkunft, vielleicht für rivoter vom ahd. riban reiben, darum auch ndl. revot, ravot Kil., vgl. sp. refriega streit von fricare reiben. Zu trennen davon ist cat. riota gelächter, nfr. rioter lächeln.

Riper fr. abkratzen, ripe schabeisen; vom ahd. riban, oder besser, da b sonst nicht zu p wird, vom volksmäßigen rippen, ribben d. i. reiben, vgl. ndl. rijf (f.) reibeisen.

Rissoler fr. braun braten. Mahn p. 48 vermuthet darin eine abänderung aus roussoler von roux. Es möchte hier, wo das primitiv roux die richtige form schützen mußte, eine solche entstellung nicht anzunehmen sein. Das radicale i in rissoler steht wohl nicht bedeutungslos da; vielmehr scheint darin ein neues und merkwürdiges beispiel von dem einflusse der nordischen sprache auf die französische vorzuliegen: dän. riste entspricht unserm rösten, isl. schwed. rist unserm rost, daher das dimin. rissoler, gleichsam rösteln; ss aus st ist bekannt. Im it. rosolare erhielt sich der hochd. vocal.

River fr., ribar pr. einen nagel umschlagen; wohl vom ndl. rijven oder altn. rīfa, dän. rive harken, rechnen d. h. alles vorragende wegschaffen,

ahd. rīban, nhd. reiben, vgl. schwz. ryben quetschen, drehen Stalder II, 267. In Berry sagt man auch river le lit die bettdecke einbiegen, ihren rand unter die matratze stecken. Das neupr. riblo (f.) handramme ist deutlich das ahd. ribil stempfel (von rīban), daher vb. riblá s. v. u. fr. river. Woher aber it. ribadire und pg. rebitar, die gleichfalls den sinn von river ausdrücken?

Rôder fr. umherstreifen; wird von Nicot aus dem hebr. rod 'migravit', von andern aus dem kymr. rhodio einhergehen, wandern geleitet, es scheint aber aus reiner lat. quelle geflossen. Rotare heißt hier sich im kreisse umdrehen, daher sp. cat. pr. rodar rollen, sodann gleich dem fr. rouler angewandt auf das herumschweifen der menschen und selbst mit transitiver kraft: sp. rodar mundo die welt durchschweifen (durchrollen), pg. rodar o mundo, rodar o mar, wie andar tierras. Diesem rodar scheint das fr. rôder entnommen, an dessen stelle als einheimisches wort rouer zu erwarten war, welches nur in mundarten (s. Le Duchat und vgl. heneg. rouier) vorhanden ist. Wie der Spanier rodar la tierra, so sagte auch der Franzose sonst rôder le pays Rob. Steph., heut zu tage rôder par le pays, par le monde.

Rogner fr. beschneiden, abschneiden, altfr. rooigner (dreisilb.) häufig vom abscheren des haupthaares gebraucht, pr. redonhar, rezoynar, sp. (in Murcia) des-roñar. Man verweist auf radere oder rodere, die weder dem begriffe noch der bildung d. h. der prov. endung onhar genügen. Die reinste form redonhar leitet auf rotundus, wovon das sp. redondear abrunden, das sich in das eben genannte prov. wort zusammenziehen konnte, vgl. Bergonha aus Burgundia. Dieselbe begriffsentwicklung, beschneiden aus ründen, zeigt auch das sp. cercenar, s. cercine I., so wie das bret. krenna.

Rognie picard. baumstamm; vom ahd. rono, mhd. rone (m.), nhd. rahne (f.) umgefallener baumstamm.

Rogue fr. übermüthig; ein von den Normannen entlehntes wort, altn. hrök-r anmaßend, engl. rogue schelm, woher gael. rôg. Die wallon. sprache hat aroguer hochmüthig anreden.

Roide fr. starr; von rigidus, it. rigido.

Roitelet fr. ein vogel, goldhähnchen, auch vom zaunkönig gebraucht, eine althergebrachte scherzhafte benennung des winzigen mit goldner krone oder haube geschmückten vogels, lat. regulus, regaliolus, gr. βασιλεύς, βασιλίσκος, τρέανος, it. reattino, sp. reyezuelo, pg. ave rei; individueller: norm. ré-pepin (Ménage v. pepin), in Berry roi-bertaud, in Saintonge roi-bédelet, it. re di siepe. Roitelet (für roi-et-el-et) ist übrigens wegen der gehäuftsten diminutivsuffixe zu bemerken.

Ronce fr. (f.), pr. ronser dornbusch. Die formen beider sprachen sind hier wohl zu wägen: wie fr. ponce, pr. pomser GO. auf pumex, wie fr. ponce, pr. polzer auf pollex, ebenso leiten ronce und ronser offenbar auf rumex, welches den Römern für ein geschloß, vielleicht ein mit widerhaken versehenes galt (it. ronciglio haken, gleichfalls von rumex?), vgl.

fr. chardon distel und eisenspitze. Diese deutung bestätigt sich durch das occ. roumec = fr. ronce s. Goudelin. Von rumex ist wohl auch das pr. ronsar schleudern, schütteln.

Ronger fr. benagen. Ménage erklärt es aus rodicare, also mit eingeschobenem n, was aber vor palatallauten im franz. kaum vorkommt. Besser erkennt man darin ein gemeinrom. wort, sp. pg. rumiar, pr. romiar, it. rugumare, mail. rumegà, wal. rumegà, von rumigare wiederkauen, eine bedeutung, die dem altfr. ronger entschieden zukommt: les chamois ki l'ongle ont fendue, mais ne rungent mie die kameele, die gespaltene klauen haben, aber nicht wiederkauen LJ. p. 495^m.

Rosser fr. derb prügeln, pr. a-rossar nach Raynouard. Man leitet es wohl aus rosse, so daß die grundbed. wäre: prügeln, wie man eine mähre prügelt; dies überschreitet aber die logische gränze der ableitung von verbis aus substantiven. Besser würde man erinnern an nld. rossen striegeln, dsgl. jemand durchbläuen, welches aus ros-kammen (ein roß kämmen) abgekürzt sein könnte. Oder ist das fr. verbum aus lat. russus entstanden, vgl. rubere flagellis? warum aber alsdann nicht rousser? Ist es von rumpere ruptus ruptiare? dann müßte dem ss ein picard. ch entsprechen. Hängt es zusammen mit dem gleichbed. oberital. orzare? Mahn hält es für das pr. ronsar herumwerfen; s. dagegen Krit. anhang p. 26. — Ein bemerkenswerthes synonym ist pr. dorssar, altfr. dorser 'rompre le dos' = mlat. edorsare dorsum scindere s. Ducange.

Rot fr. cat. rülps; von ructus, it. rutto.

Rote altfr., pr. rota, auch altsp. Sanchez II. III. IV. ein saiteninstrument, das mit der hand gespielt ward. Unsre Alten hielten das wort für ein deutsches (nomine barbarico rottam appellantes, Graff II, 488, Hoffm. Hor. belg. VI, 198), noch mhd. rotte; da aber Venantius Fort. die chrotta als britanna bezeichnet, so scheint sie den Celten zu gehören, die das wort in der that besitzen: altirisch erot cither, gael. cruit (f.), kymr. erwth (m.), s. Zeuß I, 171, Dief. Celt. I, 125, Orig. europ. p. 303. Hierzu kommt, daß die sache unter den romanischen völkern eigentlich nur bei den Franzosen einheimisch war, die der rote häufig erwähnen, Provenzalen und Spaniern war kaum der name bekannt. Nur wird man unmittelbare herkunft von rote aus erot nicht annehmen dürfen: vielleicht gieng, wie Graff auch schon vermuthet, ein ahd. hrota voraus. S. auch Grimms Gesch. d. d. spr. p. 205, Mhd. wb. II^a. 774.

Rouir fr. flachs oder hanf im wasser mürbe machen, dsgl. mürbe werden; vom ndd. nld. roten, rotten mit ders. bedeutung. Überdies bringt Carpentier s. v. roissia noch ein gleichbed. vb. en-roiser nebst subst. roise (en mettant le dit lin en la roise . . . lui dist qu'il n'enroisait point le dit lin ou dit vivier, v. j. 1397), welche offenbar der ahd. mhd. form rozzen, subst. bair. röß entnommen sind, die wir mit zusatz des nnd. t in rösten, röste verwandelt haben.

Rover altfr. begehren (diese form und bedeutung bereits in S. Eulal. Pass. de J. Chr., S. Léger); von rogare (ro'ar ro-v-er) sich ausbitten,

verordnen, mlat. überh. befehlen. Das wort fehlt dem Provenzalen, der Italiener kennt rogare nur als juristischen ausdrück; ganz üblich ist sp. *pg. cat. rogar*, wal. *rugà* mit der bed. bitten wie um eine gnade. Aber altfr. *rover* heißt etwas begehren, wozu man befugt zu sein glaubt, nicht, wie im span., flehentlich bitten, daher wohl nie *rover* (à) dieu wie sp. *rogar á dios*, häufig *dex le nous rueve* Gott begehrt es von uns; man vergleiche das mhd. *biten*, welches aus der bed. bitten in die bed. befehlen übergehn kann. Eine zss. ist altfr. *enter-ver*, pr. *enter-var*, *entre-var* fragen, erkunden, verstehen DMce. p. 8, 18, walach. ganz ähnlich *intrebà*; von *interrogare*. Vgl. oben *corvée*.

Ru, altfr. *ru* rinne, strom; umgestellt aus *rivus*, wie *tuile* aus *teula tegula*, henneg. aber *rieu*, pr. *riu*, sp. *rio*, it. *rivo*, mlat. *rio* in einer w-kunde aus *Limoges Bréq. n. 73* (v. j. 681). Dimin. *ruisseau*, gleichsam *rivicellus* für *rivulus*, it. *ruscello* aus dem franz. *Ruisseau* aber gab anlaß, daß man altfr. auch *ruis* im cas. obl. schrieb, z. b. *HBord. p. 166, 3*.

Ruban band, besonders zum putz. Die bekannte herleitung aus dem particip *rubens*, so daß es rothes band hieße, scheidert an der unerweislichkeit dieser bedeutung. Wie in *han-ban* und *ra-ban* scheint das deutsche band darin enthalten. Aber was bedeutet die erste silbe? Hier ist zu beachten, daß dem üblichen *ruban* ein mundartliches *riban* zur seite steht, so in Lothringen, Berry, Normandie, woher auch engl. *riband*, *ribbon*. Noch Ronsard sagte: *je voudrais être le riban qui serre ta belle poitrine*. Riban kann man sich auf verschiedene weise zusammengesetzt denken, am besten aber hält man sich an eine vorhandene zusammensetzung, und eine solche ist das nld. ring-band halsband.

Ruche fr., norm. *ruque* bienenkorb (ehedem aus baumrinde gefertigt, *Adehungs Mithr. II, 69*, vgl. sp. *corcho* korkrinde und bienenkorb), dsgl. rumpf des schiffes (mit dieser bedeutung auch in der form *rouche*), altfr. *rusche*, *rusque*, pr. *rusca*, *ruseha*, piem. lomb. *rusca* rinde, dauph. *ruchi* lohe, vb. *comask. ruscà* abrinden; ein celt. wort, altir. *rüse* Zeuß I, 33, gael. *rüs*, bret. *rusk*, kymr. *rhisg* rinde, bret. *rusken* bienenkorb. Ahd. glossen enthalten *rusca* in der bed. korb, s. *Schmeller III, 249*, *Graff VI, 224*.

Ruer fr. schleudern, se ruer sich stürzen, nld. *ruyen* Kil.; von *ruere*, das zur ersten conjugation gezogen ward, wie dies auch andern verbis zweiter und dritter, besonders denen auf *üere*, schon in der ältern sprache geschah, argüer, mintier u. dgl.

Runer flüstern, seltenes altfr. wort: *cil qui rune* *parolet* *priveie-* *ment LJ. 478^m*, *susurrare* 'rimer' (l. *runer*) *Vocab. d'Evreux p. 33*; daher sbst. *runement* *susurrus 477ⁿ*, vgl. *Rob. le diable C. II^a col. 2*. Es ist das ahd. *rûnên*, nhd. *raunen*. Auch das altsp. *ad-runar* *errathen* (*Sanchez gloss. zu Berceo*), vgl. goth. *runa* geheimnis, berathschlagung, wird hieher zu rechnen sein.

Ruste altfr. pr. derb, heftig (z. b. *ruste douleur Alex. p. 6, 12*),

rauh (ruiste pendant *DMce.* p. 380, 20), *sbst.* altfr. rustié, *pr.* rustat; von rusticus, rusticitas mit unterdrückter ableitung ic; nord. rusti bauer. Dasselbe wort oder vielleicht rurestris ist nfr. rustre lümmel.

Rut fr., alt ruit brunst des hirsches (cerf de ruit Chev. au lion L. Guest p. 143^b); von rugitus, wegen des geschreis, das er erhebt, mlat. rugire gleichfalls vom hirsch. So mit recht *Ménage*.

Ruzer *pr.* grunzen (nur rutz 3. pers. präs. ind. ist vorhanden); von rudere schreien, brüllen, vom esel, hirsch und andern thieren, it. rudere (*Latinismus*).

S.

Sabot fr. kreißel, holzschuh, saboter kreißeln, *pr.* sabotar schütteln. Für sabot gilt henneg. chabot. Aber woher das wort? Mahn p. 16 hält es eines stammes mit savate, von dem es freilich nur der buchstabe b trennt (s. ciabatta I.). Weitere bemerkungen über sabot in seinen verschiedenen bedeutungen sehe man bei Scheler.

Sade altfr. süß; von sapidus schmackhaft, vgl. das prov. fem. sabeza für sabeda. Zsgs. maussade garstig, für mal-sade.

Safre fr. gefräßig, nach dem *Dict. de Trév.* leckermaul, nach Rob. Stephanus muthwillig, petulans, nach Nicot, der auch ein fem. saffrette kennt, petulans, lascivus; norm. sapre. Stellt man die begriffsverwandten bâfre (vb. bâfrer), goinfre, goufiafre und dieses safre zusammen, so scheint die endung fre leckerei, schlemmerei auszudrücken und man denkt natürlich an lat. -vorus, aber der erste theil dieser wörter gibt keinen deutlichen sinn. Betrachtet man safre außer diesem zusammenhange, so paßt es trefflich zu dem von Grimm (*Haupts Ztschr.* VI, 6) angenommenen goth. safjan schmecken, safareis schmecker. Ferner, ndl. schaffer ist einer der das essen aufträgt, aber auch ein fresser: hier kommt es darauf an zu wissen, ob das lautlich nah liegende franz. wort dem niederl. nicht diese bedeutung geliehen hat, doch heißt auch das vb. schaffen auftragen und essen.

Sais *pr.* (fem. saissa) grau von haar. Merkwürdig wäre es, wenn sich in diesem dem Provenzalen ausschließlic eigenem adjectiv das seltene lat. caesius (graulich von augen) erhalten hätte. Die richtige form wäre freilich ceis, seis, aber ais für eis ist nicht ohne beispiel, wie plais für pleis (lat. plexum) bezeugt; überdies konnte das zusammentreffen mit dem zahlworte seis zu dieser abweichung verleiten.

Saison fr. jahreszeit, rechte zeit. In dem artikel stagione I. sind beide wörter aus verschiedenen stämmen hergeleitet worden, it. stagione aus statio, fr. saison nebst sp. sazón ff. aus satio. In einer gründlichen (dort übersehenen) untersuchung von Aug. Scheler (*Revue de l'instr. publ. en Belgique* 1863) wird dagegen die ansicht vertheidigt, beiden wörtern liege ein und dasselbe stammwort zu grunde, statio, t nach s sei also

ausgefallen. Der verfasser gibt nun beispiele dieses ausfalles, von welchen aber, wenn man nur den franz. und prov. anlaut s = st anerkennt und die etymologisch zweifelhaften fälle abrechnet, wenig übrig bleibt. Übrigens ist es nicht die meinung des verf., daß die frage hiermit abgethan sei, sie solle nur angeregt werden: er verneint die ansprüche von satio nicht und unterstützt sie selbst mit hinweisung auf die bedeutungen des gr. ὄρα. [Es dürfte sogar als ein grammatisch mögliches ereignis angenommen werden, daß auch in Italien eine form sagione, fortdauernd in den mundartlichen sason, sazù u. s. w., vorangegangen und durch einwirkung der klaren wurzel sta-re abgeändert worden sei.]

Salope fr., als subst. nur im fem. üblich. A kann eingeschoben sein wie e in semaque s. u.; gleichwohl läßt sich das wort nicht aus dem gleichbed. nnd. slumpe, nll. slomphe herleiten, da m vor p nicht ausgefallen sein würde; besser vom engl. sloppy schlammig, in mundarten auch schlumpig, s. Halliwell.

Salpêtre fr. (m.) ein mittelsalz; von sal petrae, weil die steine es zum theil ausschwitzen. Ein vrlt. sp. salpedrez (m.) führt Seckendorf an.

Sambue altfr. pferdedecke zum gebrauch vornehmer frauen, s. P. Paris zum Garin I, 298, in späterem mlatein sambuca. Es ist das ahd. sambuh, sambuoh, sambuh sänfte, dessen ursprung aber noch nicht aufgehellert scheint.

Samedi fr. samstag; zsgz. aus sabbati dies, pr. dissapte, it. sabato, wal. sembetę u. s. f.

Sansonnet fr. staur; von dem eigennamen Samson, also Simsonchen, zum scherz.

Sap altfr. tanne LRs. 241, im glossar von Tournai 'abies arbor' i. sap, pr. wie fr., daher sapine tannenwald Sax. II, p. 11; von sappinus, einer der fälle, worin die neue sprache eine lat. ableitung auf ein primitiv zurückführte, denn auch mit dem synonymen sapium kann es nicht identisch sein, da dies pr. sapi lauten müßte. Neufr. sapin.

Sargotar pr. kauderwälschen? Chx. IV, 198; für sartagotar von sartago mischmasch von worten? Man vergleiche auch sard. sarragar heiser sein, norm. saccouter flüstern. Auch burg. sargoter ist s. v. a. cahoter.

Sauge fr. salbei; von salvia, it. sp. pr. gleichfalls salvia, wal. salvie, šalie, žale.

Saule fr. (m.) weidenbaum. Dafür steht burg. lothr. sausse, pr. sauze, sautz, it. salcio, wal. salce, sp. salce, sauce, sauz, saz, bask. saliga, alle von salix salicis, woher auch fr. saussaie = salicetum. Aber diesen formen ist saule fremd und hat also wohl seinen ursprung in dem gleichbed. ahd. sālaha, verkürzt sāla, gespr. salla: ebenso hat gaule in vālu seinen ursprung.

Savai pr. schlecht, böse, das gegentheil von pros. Wie die adjectiva ibri-ai und ver-ai von ebrius und verus stammen, so savai von

saevus wild, arg, boshaft: e in der tonlosen stammsilbe ward, wie oft, durch a verdrängt.

Scier fr. sägen, scie säge, it. sega; von secare schneiden, pr. segar ff.; früher sier, nachher mit rücksicht auf die etymologie scier geschrieben. Eine andre form ist altfr. soier, vgl. plier und ployer aus plicare. Dsgl. scion schößling z. b. zum setzen, für sicion von sectio abschnitt, wie wir sagen schnittling.

Se pr. in den zss. ancé, desé und jassé s. v. a. die gleichbed. anc sempre, de sempre und ja sempre; auch mit präpos. en jassé und per jassé. Abkürzung von se aus sempre wäre stark und mit keinem entsprechenden falle zu unterstützen. Cherubini verzeichnet auch ein mail. pussée, das er aus più assai erklärt.

Seine fr. fischergarn; zsgz. aus seine von sagena, ital. wie lat.

Selon fr. partikel; aus dem veralteten selonc von secundum, gemischt mit longum, fr. long, das die räumliche bed. von secundum (längs) ausdrückt. Altfr. sagte man auch solonc, nicht etwa von sublongum (Orelli p. 338), denn was sollte dies heißen? sondern weil sich das ohr an den wechsel zwischen der silbe se und so in sejourner und sojourner, semondre und somondre u. a. gewöhnt hatte.

Semaque fr. (f.) ein flusschiff; vom nld. smak, engl. smack. So auch senau (m.) eine art kleiner seeschiffe, vom nld. snauw, ndd. snau, engl. snow.

Sémillant fr. lebhaft, unruhig. Aus einer celt. wurzel geformt: kymr. sim voll bewegung, leicht, lose.

Semondre fr., pr. somondre, semondre einladen, partic. semons, daher sbst. semonce, somonsa einladung; von summonere. Aus demselben verbum, nach der 1. conjugation geformt, leitet man auch den gerichtlichen ausdruck sommer: bei den Alten scheint nur semoner (woraus nfr. semonneur), nicht somoner vorzukommen.

Seran fr. hechel, vb. serancer, leitet Frisch befriedigend vom mndd. schrantzen zerreißen, zerkauen, mhd. schrenzen, sbst. mndd. schrantse, mhd. ahd. schranz riß u. dgl. Daß die regelrechte bildung érancier gewesen wäre, liegt auf der hand; diesmal aber fiel das gurgelnde nll. eh aus und der anlaut sr ward durch einschiebung gemildert, aber merkwürdig ist doch auch das mhd. sranz für schranz.

Serin fr. zeisig; vom gr. σειρίν, das bei Hesychius einen kleinen vogel bedeutet, eigentl. sirene, wegen seines gesanges.

Serment fr. schwur; von sacramentum, altfr. sairement, pr. sagramen ff., soldateneid, durch die soldaten in den provinzen verbreitetes wort, sagt Pott, s. dessen abhandl. Plattlateinisch 348.

Serorge altfr. schwager; vom adj. sororius.

Serpe fr., vrlt. sarpe, gartenmesser die bäume zu reinigen. Die bekannte herleitung desselben aus dem verschollenen lat. vb. sarpere, wovon Festus sagt: sarpere antiqui pro purgare dicebant, ist die einzige, die dem buchstaben genügt. Den übrigen sprachen ist dies wort fremd,

nur der Italiener Ugutio hat *sarpa* 'sarculum' (hacke), quod et *sirpa* invenitur, vgl. *sarpa* 'getisen' (jät-eisen) *Vocab. opt. p. 22^b*. Ein abkömmling von *scalprum* kann es nicht sein, dem widerstrebt der buchstabe. Nimmt man *sarpa* in passivem sinne, so muß es, wie *sarmentum* für *sarpmentum*, den abgeschnittenen zweig bedeuten, und dazu paßt das *sp. serpa* ableger, senker: kommt *radicales e* für *a* in dieser sprache auch nur selten vor (*alerce*, *lexos II. b*), so wird es hier durch die franz. form unterstützt.

Sertir fr. einen edelstein fassen; muthmaßlich von *sertum* kranz, daher auch *mlat. sertare* kränzen, einschließen, eigentl. mit einer einfassung umgeben? Die neupr. form ist *sartir*. — Scheler vermuthet in *sertir* ein abgekürztes *ensertir*, von *inserere*, *sup. insertum*: aber würde alsdann das neugeschaffene *verbum* nicht der ersten *conjug.* gefolgt sein?

Serviette fr. tellertuch. *Servir une table* heißt die tafel mit tellern u. dgl. besetzen (wie *lat. ministrare*), *service* tafelgeräthe (*ministerium*), *it. servito* tracht oder gang von speisen, *pr. servit* überh. dienstleistung: aus diesem *participial-sbst.* muß *serviette* (für *servitette*, vgl. *sp. servilleta*) entstanden sein, nicht aus dem *vb. servire*, was gegen die grammatik wäre. Die speisen abtragen heißt *desservir*, daher *dessert* nachtisch.

Sescha, *cesca pr. roh*, schiff, auch *sp. xisca*, in Murcia *cisca*, *bask. sesca*, *mlat. sisca* 'snid-stroec' (*ags.*) in einem glossar s. *Mones Anzeiger VII, 151*. Es ist celtischer herkunft, v. *gael. seisg*, *kymr. hêsg*, wozu auch *ags. sege*, *seeg*, *engh. sedge* gehören. Man sehe *Armstrong* so wie *Diefenbach Celt. I, 97*. Abgel. von *sescha* scheint *altfr. seschon* gesträuch *Rog.*

Setiar *pr. (dreisilb.)* setzen: *la comtessa vas (= va se) setiar Arn.* *Vid. gloss.*; *zsgs. assetiar und assitiar (viersilb.)* mit *ders. bed.* (*Gehört zu sitio II. b.*)

Sève fr. pflanzensaft; von *sapa*, *pg. seve ff.*

Sevrer fr. ein kind entwöhnen; von *separare*, *it. scoverare*.

Si *altfr. partikel* für den zielpunct im raum und in der zeit, unserm 'bis' entsprechend. Als *conjunction*: *jamez la moie bouche de pain ne mengera si seront tuit pendu DMce. p. 315, 29*; *mes ne serai lié si arai le traître trouvé 180, 18*. *Combiniert*: *si là que als conj.*: *nos ne poomes si là que toutes les bestes soient assemblées, s. Orelli 415*; *si que als adverb in verbindung mit einer präposition*: *li porfent si qu'en la ventaille ds. 377*. *Dsgl. de si, dessi adv.*: *desi es dens bis in die zähne DMce. 128, 23*; *dessi el pis bis in die brust*; *desi que conj.*: *de si ke en Bretagne sont bis sie in B. sind Rou v. 427*; *adv. de si que Abelgrant 'usque ad Abelmagnum' LRs. 23*; *del menton deci qu'an l'oreille NF. I, 297*. *Ferner tressi und tressi que, z. b. tresiques au poing bis auf die faust DMce. 251, 16 u. dgl.* *Endlich noch entressi und entressi que adverbial, z. b. antreci qu'à la porte PDuch. p. 69*; oft auch *enfressi*, von *infra*. *Wie erklärt sich nun das mit der bedeutung von usque ad oder donec ausgestattete theils für sich allein,*

theils in verbindung mit andern partikeln vorkommende si? Hat es seinen grund im s des lat. usque, indem man die daraus entstandenen desque, tresque, entresque in desique, tresique, entresique erweiterte und dann si als selbständiges wort herauszog? Allein von einem vorgange dieser art würde sich kein zweites beispiel aufzeigen lassen. Liebrecht (bei Gachet 423^a) ist geneigt, unser si mit ainsi zu erklären: dies würde zuweilen angehn, meist aber nicht, durchaus nicht in den combinationen de si, si que u. s. w. Für si setzen manche handschriften auch ci. Diese schreibung hält Gachet 118^b für die richtige und erkennt darin das orts-*adverb* ci = *neufr.* ici: de ci qu'à ist elliptisch für de ci oder d'ici jusqu'à 'von hier bis an'. Auch diese bedeutung wäre auf viele fälle unanwendbar, wie schon die obigen beispiele lehren: descì jusque en Espagne iriemes *Fier.* 140, 1 wäre richtig, jel porfendroie descì jusque al poumon 145, 7 gäbe einen schlechten sinn: die bedeutung von de ci müßte sich verdunkelt haben und der von jusque gewichen sein. Auffallend ist freilich, daß diejenigen texte, welche stets chi für ci = ici setzen, dieses chi niemals, wie es scheint, für unsre partikel, sondern statt dessen ei oder si gebrauchen; doch gibt Burguy II, 371 deschi für descì. Man hat übersehen, daß ein finales si auch im älteren ital. vorhanden ist. Dante sagt z. b. *Inf.* 29, 30: non guardasti in là, si fu partito; *Boccaccio Dec.* 3, 9: nè mai ristette, si fu in Firenze. Dieses si läßt sich ohne mühe aus den mitteln der ital. sprache selbst, nämlich aus der partikel sin (vgl. no aus non) erklären, sin aber vertritt sin che, und so ist es auch von einheimischen grammatikern z. b. *Cinnonio I.* p. 239 (Ven. 1739) erklärt worden. Sollte das wörtchen nach Frankreich gewandert sein, wo es denselben dienst thut? Dies wäre möglich, es wäre aber auch möglich, daß die franz. sprache sich dasselbe unabhängig aus dem nämlichen etymon (signum *ziel*) verschafft hätte wie die ital. Zwischen den beiden letzteren auslegungen wird man zu wählen haben.

Siffler fr. pfeifen. Diese form, wofür altfr. auch sibler, bezieht sich, da im franz. der übertritt des b in f höchst selten ist, auf das veraltete lat. sifilare, dessen Nonius gedenkt, s. Schneiders *Lat. gr.* I, 226, vgl. sibilus, non sifilus *App. ad Probum.* *Prov.* siblar, siular, aber auch chiflar, sp. silbar und chiflar; man sehe *ciufolo I.*

Silhouette fr. schattenriß; eigentl. name eines finanzministers unter Ludwig XV., dessen operationen leer waren wie diese bilder. Man sehe darüber z. b. *Sismondi Hist. des Français XXIX, 94. 95.* Es ist also ein aus dem material historischer eigennamen geschöpftes schlechthin unetymologisches wort, deren die sprachen nicht wenige aufgenommen.

Siller fr. (vb. intr.) das meer durchschneiden, sbst. sillon furche; vom nord. sila furchen, einschneiden (*Biörn*) mit erweichung des l wie in piller von pilare. Das wort muß weiterhin verbreitet gewesen sein, da sich das mail. sciloira pflug, piem. zsgz. sloira, daraus herzuleiten scheint, s. aratro I.

Siller fr. (vb. trans.) einem falcken die augenlieder zusammen-nähen, damit er still sitzen lerne; für ciller von cilium.

Sinople fr. (m.) grüne farbe in wappen, ein früh in Spanien eingeführtes wort, da schon J. Febrer z. b. str. 205 es braucht, pg. sinople grüner jaspis. Daneben it. senopia, pg. sinopla, engl. sinoper röthel, rothe farbe, vom lat. sinopis rother eisener, benannt nach der stadt Sinope am Schwarzen Meere. Beiderlei wörter für rothe und für grüne farbe müssen eins sein: so wenigstens sah man die sache vorlängst schon an, wie Menestrier, Orig. des arm. p. 339, aus einer handschrift vom j. 1400 bezeugt: sicut et in urbe Sinopoli rubicundum invenitur et viride dictum sinoplum . . synoplum utrumque venit de urbe Sinopoli; der stoff aber, woraus man die grüne farbe zog, wird nicht näher angegeben. S. Bernds Wappenwissenschaft II, 44.

Sirvente fr. (m.), altfr. serventois, pr. sirventés, sirventesc, auch fem. sirventesca, daher it. serventesca, sp. serventesio, eine liedergattung von unbestimmter form, lob- und rügelied im gegensatz zum minnelied; wörtlich dienstgedicht d. h. ein gedicht, ursprünglich im dienste oder zu ehren eines herrn abgefaßt, vom pr. sirven = serviens. Auf diese herkunft spielen schon die troubadours an, wenn sie sagen: un sirventes en servizi dels fals clergatz Chr. IV, 307 (ironisch zu verstehn), oder de sirventes suelh servir LR. I, 400. S. Poesie der troub. p. 111, Wolfs Lais p. 306, Schlegels Essais litt. 328. Raynouard leitet das wort nicht aus servire.

Sisclar, cisclar pr. xisclar cat. pfeifen; von fistulare (it. fischiare) gemischt mit sibilare?

Sitot prov. conjunction für lat. etsi; zsgs. aus si tot 'wenn all, wenn schon', vgl. it. tuttochè.

Sobriquet fr. spottname, sonst auch sotbriquet geschr., so daß es aus sot einfältig und dem sinnverwandten altfr. briquet (vgl. it. bricchetto kleiner esel) zusammengesetzt sein könnte: donner un sobriquet à qqun jemand einen einfaltspinsel anhängen. Nur formell paßt dazu piem. subrichet adj. eigensinnig, ärgerlich. Das picard. wort ist surpiquet. — Schelers vermuthung, sobriquet komme von supricus (s. v. a. surajouté), dies von supra, scheint noch weniger zulässig als die vorstehende, da das suffix icus nicht zu neubildungen verwendet wird.

Soc fr., bei Rob. Stephanus vomer, also pflugschaar, im Gloss. de Lille p. 9 (21) contre ou soc de carue 'vomer vel vomis', mlat. in den Glossis flor. (9.—10. jh.) socus, ligo 'sech', mgr. ῥόζος = soc, gael. soc, kymr. swch sowohl pflugschaar wie auch schnabel, schnauze. Mit andrer bedeutung it. zocco (in Ravenna, s. DC. v. zoccus), pr. soc, fem. pr. cat. soca, fr. souche baumstamm, vb. cat. socar einen baum unten abhauen. Die wörter der zweiten bedeutung gründen sich auf das dem Romanen wohlbekanntes soccus, das bei ihm aber meist in der bed. holzschuh, auch untersatz oder schaft (daher stamm) erscheint und den anlaut s fast überall mit z getauscht hat: it. zócolo, sp. zócalo, zoclo, zueco, pr. zocs

'pes ligneus propter ludum' (l. lutum) GProv. 53, fr. zoele, soele. Zocco mahnt zwar auch an das begrifflich nähere deutsche stock stipes, truncus, aber it. sp. z entsteht noch leichter aus lat. s denn aus deutschem st. Ob auch das fr. soc nebst den celtischen verwandten in soccus seinen grund habe, ist nicht deutlich: man könnte sich auf eine unverkennbare ähnlichkeit zwischen schuh und pflugschaar berufen, da diese ein vorn zugespitztes, hinten breites, in der mitte offenes und zugerundetes eisen ist. Dazu kommt noch das russ. sochà hakenpflug.

Soif fr. durst, altfr. richtiger soit, soi, pr. set: von sitis. Da indessen der dental t sonst niemals in den labial f ausartet und dieser eben so wenig ein bedeutungsloser zusatz sein kann, so ist schwerlich eine andre erklärang übrig, als daß das schon ganz fertige wort (soi) dem deutschen saufen d. h. wein oder bier trinken angebildet ward. Schon Frisch dachte daran, doch müßte man anstand nehmen ihm zu folgen, wären nicht auch andre das trinken betreffende wörter oder redensarten durch die deutschen landsknechte in fremden ländern in umlauf gekommen, vgl. trincare I. Hieran schließe sich ein veraltetes und auch im alterthume seltenes wort für lat. sitire, sezeler Lib. psalm. 62, 2. 106, 5, welches Littré aus *siticulare (buchstäblich genauer wäre *siticellare), prov. findet sich cedejar und cedelar.

Solive fr. querbalken unter dem boden eines zimmers. Frisch hält es für eine ableitung aus solum boden, Ducange für eine aus dem ags. sýl säule, allein die mit ive abgeleiteten sind immer verbalia. Kann es kein derivatum sein, so ist es vielleicht ein compositum, bestehend aus dem genannten solum, fr. sol in der bed. des it. suolo, sp. suelo boden des zimmers oder houses, und dem altfr. ive = lat. equa mit beziehung darauf, daß neufr. poutre stute und querbalken bedeutet; zunächst müßte freilich diese letztere bedeutung in ive nachgewiesen werden. Isaac Vossius denkt an publica pfaß: allerdings konnte man publica sprechen und v konnte die stelle des ausgestoßenen c einnehmen, wofür das altfr. mendive = lat. mendica ein passendes beispiel gewährt; aber die bedeutung befriedigt nicht. Aus sublevare läßt sich ein sbst. sublevium ableiten, woher sp. solivio, it. sollievo hebung, unterstützung: daraus könnte auch das freilich weibliche solive gebildet sein; warum aber nicht wenigstens mit ou soulive wie soulever und soulager?

Sommeil fr., sonelh pr. schlaf, dimin. von somnus, gleichsam somniculus schläfchen, eine ableitung, wozu die sprache genöthigt war, um som (somnus) von son (sonus) zu scheiden, in mundarten aber, z. b. in denen von Lothringen und Berry, hat sich som erhalten. Daher altfr. someilleux, pr. somelhos, it. sonnacchioso, lat. somniculosus u. a.

Sorcier fr. zauberer, fem. sorcière, altfr. sorcerie zauberei; von dem lesen der schicksalslose (pr. legir sort Chx. III, 193), daher sort (lat. sors) auch zauberkunst bedeutet. Sorcier erkläre man sich aus sortarius, wie it. sortiere, sp. sortero, alban. sortari aus sortarius.

Sornette fr. posse, albernheit; vom kymr. swrn kleinigkeit, oder,

wie *Huet* meint, vom *bret. sorc'hen* gefasel? Auch ein *altfr. vb. sorner* wird erwähnt.

Soubrette fr. kammerjungfer (im schauspiel); woher?

Souci fr. bekümmernis, vom adj. sollicitum, mit fortgerücktem accent sollicitum bekümmert, oder vom vb. se soucier, neupr. se soucidá, von se sollicitare.

Soudain fr., pr. sobtan adj. und adv. schnell, plötzlich; von subitaneus.

Soudre fr. lösen; von solvere solv're wie poudre von pulvis pulv'ris.

Souil und souille fr. sauschwemme, pr. solh schmutz, sulha schwein, sulhon meerschwein, fr. souillon schmutzkittel, vb. fr. souiller, engl. soil, pr. sulhar, venez. sogiare beschmutzen; auch it. sugliardo, wohl auch sp. sollastre schmutzig. Prov. sulha ist nebst sulhon offenbar von sricula schwein; fr. souil kann logisch nicht von suculus, wohl aber vom adj. suillus herrühren, so daß es ursprünglich etwas dem schweine angehöriges bedeutete; hieraus denn auch das vb. souiller eigentl. schweinish machen, welches also der herleitung aus einem fremden elemente (goth. bi-sauljan oder hd. sudeln) nicht nothwendig bedarf.

Soûl fr. ganz satt; von satullus, altfr. saoul, pr. sadól, it. satollo, chw. saduls, wal. setúl.

Soulager erleichtern nicht = altfr. soulacier, von solatium, sondern = sp. soliviar d. i. sub-leviare, also für souléger durch eine ungewöhnliche umbildung des e in a; souleger noch in der alten sprache, z. b. DMce. p. 177.

Soupçon fr. (m.), altfr. souspeçon (f.) verdacht; von suspicio, pr. sospeissó. Altfr. vb. suscher LRS. 338, Ren. I, p. 11, von suspicari.

Sourdre fr. quellen; von surgere aufsteigen, pr. sorzer, it. sorgere, sp. surgir. Von dem veralteten partic. sors ist das sbst. source statt source (f.) quelle, wofür die alte sprache auch sorjon (nfr. surgeon sprossendes reis), sordance, die ital. sorgente (f.), die sicil. surgiva besitzt, ebenso von resordre resors das sbst. ressource (f.) hilfswelle.

Soventre altfr. partikel für lat. secundum und aus demselben stamme, vom ablat. sequente, pr. segentre, chw. suenter.

Stribord fr. rechte seite des schiffes, daher sp. estribord; ist das ags. steorbord, engl. starboard steuerbord.

Suberna u. sobern pr. in einigen stellen, wie nadar contra suberna LR., lo cors (cursus) de suberna das., lo sobern de la marina Chrest. prov., muß heißen strömung, strom; das in einige wörterbücher aufgenommene in seiner gestalt etwas abweichende fr. souberme (m.) wird mit débordement erklärt. Ausdrücke für naturereignisse interessieren vor vielen andern, da man stets geneigt ist, vorrömisches element darin zu vermuthen. Unser suberna aber, richtiger soberna, scheint nichts anders als das lat. superna (sc. aqua) hochwasser, engl. highwater, zumal, gleich sobern, von dem fluthen des meeres gebraucht.

Sud fr. (le sud *LRs.* 107), daher sp. sud, pg. sul (wie sp. ardid, pg. ardil); vom ags. sūdh, engl. south meridies.

Suie fr., pr. suaia, sueia, suga, cat. sutje (*m.*) ruß. Die theoretisch ursprünglichste form suga führt auf ags. sōtig (*zsgz.* sōtg), engl. sooty rußig, vom sbst. sōt, woher auch gael. sūith. Eine glosse suaia 'fuligo' hat Graff in das deutsche wörterbuch aufgenommen.

Suinter fr. ausschwitzen; vom ahd. suizan, ursprünglich suitan mit derselben darstellung des anlantes wie in Suisse aus Schweiz. Die einschlebung des n ist im franz. freilich wenig üblich, sie wird aber auch in *Ménage's* etymon suditare angenommen werden müssen, das sich bei der seltenheit neuer frequentativa auf itare weniger empfiehlt als das dtische wort.

Suivre fr. folgen; von sequi, pr. seguir und segre, im franz. mlatein sévere mit getilgtem q, altfr. sevre, sivre, suire, endlich suivre.

Sumsir sumpsir, somsir sompsir pr. versenken, ertränken, somsimen versenkung, wohl auch somsis abgrund *Bth.* 182 (sossie *B.* 250, 16); stark abgeändert aus summergere, pr. auch somergir, indem g hinter r zu s ward wie in esparsen (spargere) oder terser (tergere), also sumrsir sumsir. Auch altsp. pg. sumir hat die bed. von summergere, z. b. pg. sumir un navio ein schiff versenken; g könnte geschwunden sein wie in espurrir (exporrigere) oder sobar (sub-agere); oder soll das wort von sumere kommen? — Aus somsir ist wahrscheinlich auch das fr. intransitive sancir (le vaisseau a sancé ist gesunken); pr. sancimen für sumsimen hat eine handschrift s. *B.* 250, 17.

Sur franz. präpos.; von super, sp. pg. pr. sobre, altit. sor. Altfr. sore, seure aber von supra, jene form bereits im fragm. von Valenciennes.

Sur fr. sauer; vom ahd. ags. altn. sūr u. s. f., dsgl. kymr. sur. Daher henneg. suriele, wallon. sural sauerampfer, ndl. zuuring.

Sûr fr. sicher, alt setir, im *Liv. de Job* segur; von securus, pr. segur.

Sureau fr. holunder. Sabucus lautet sp. sauco, wal. soc, pr. saüc, bask. (navarr.) sauca, altfr. pic. setü; da aber der Franzose für namen der bäume die ableitung mit arius, dimin. arellus, liebt, so erwuchs ihm aus seu die form sureau. Wie verträgt sich aber damit eine zweite altfr. bildung setir (:meür *NF.* *Jub.*)? entstand sie durch abkürzung aus setir-eau, indem man das diminutivsuffix wegwarf?

Surgia pr. wundarzneikunst; für srurgia aus cirurgia chirurgia, daher altfr. surgien, mndl. surgijn, engl. surgeon wundarzt.

Suzerain fr. adj., verbunden mit seigneur, oberlehnherr; nach dem muster von souverain aus fr. sus (lat. susum) geformt? *S. Ménage.*

T.

Tabarin fr. hanswurst; name eines marktschreiers, der um den anfang des 17. jh. lebte (*Roquefort*).

Tabust, tabut altfr. pr. lärm, verwirrung, tabuster, tabuter, tabustar,

tabussar, tustar, turtar *klopfen, beunruhigen*, *it.* tambussare *ausprügeln*; *so auch pr.* sbst. taburla *LR. I, 556^b*, *vb.* tabornar. *Es scheinen schall-* *nachahmende auf tabor, tambor (trommel) gegründete producte, wohin* *wohl auch pr.* talabust, *fr.* tarabuster *gehören*; *vgl. mlat.* taburcium, *tab-* *burlum für tabor.*

Tâche *fr. (f.) das auferlegte tagewerk, tâcher sich beeifern. Daß* *tâche für tasche gelte, beweist das gleichbed. engl. task, cat. ven. tasca,* *so wie das pr.* tasca, *tascha zins oder einkünfte*; *das nämliche wort ist* *auch mlat. tasca praestatio agraria DC.* *Auch die celtischen mundarten* *kennen es: kymr. tasg heißt etwas bestimmtes oder auferlegtes, gael. taisg* *bürgschaft. Gleichwohl ist es lateinisch: wie fr. lâche, pr. lase aus laxus,* *so entstand tâche, tasca aus taxa (mlat. für taxatio) und bedeutet das* *einem zugeschätzte, zugemuthete: klar zeigt diese umstellung das henneg.* *tasque = fr. taxe.*

Tai *altfr. schlamm Roq., vgl. entaiar GProv. p. 41; offenbar vom* *ndl. taai klebrig, ahd. zâhi, das als beiname des leimes oder lettens ge-* *braucht wird (Graff), nhd. zâhe, chw. zais. Dasselbe wort ist sicil. taja* *lehm zum bauen.*

Taie *fr. küssenüberzug; von theca hülle, futteral, wobei man jedoch* *toie Aubery p. 41 (auch henneg. und burg.) als die ursprünglichere form* *annehmen muß, vgl. noyer von necare. Die herleitung wird bestätigt* *durch das churw. teija (teigia), welches futteral und bettzieche bedeutet,* *von theca, vgl. speija von spica. Auch ahd. ziechâ, nhd. zieche wird* *von theca stammen wie ziegal von tegula.*

Tainar *pr. zögern, säumen, z. b. non tainar redre 'non tardabis* *offerre' GO. 299, trans. verzögern, aufschieben (si o taínas, es pechaz),* *imperson. me taína mich verlanget, wie il me tarde, ahd. mih langêt,* *sbst. taína aufschub. Dazu pr. ataínar, altfr. ataíner verzögern, z. b. los* *ataínaz tormens 'tarda supplicia' GO. 27, dsgl. reizen, beunruhigen, chi-* *canieren, welche letztere bedeutungen das bret. (auf die mundart von* *Vannes eingeschränkte, unceltische) atahinein bewahrt; sbst. ataína, ataíne,* *noch burg. ataine, bret. atahin (m.). Entstand dies wort etwa, mit aus-* *gestoßenem d und romanisierter endung, aus dem alten dtschen teidingen* *anberaumen, gerichtlich verhandeln, teidinc d. i. taga-dinc 'induciae' frist,* *auch gerichtsverhandlung? Die verwischung des wortes dinc wäre nicht* *stärker als in unserm vertheidigen für vertheidigen. Von taquiner fr.* *(hadern) ist es jedesfalls zu trennen: dies floß aus dem adj. taquin, wo-* *neben keine form tahin stattfindet, eben so wenig ein ataquiner neben* *ataíner.*

Talevas *altfr. eine art schilde; nach Le Duchat umgestellt aus* *dem it. tavolaccio hölzerner schild, von tabula, also für tavelas; eine be-* *friedigende deutung.*

Tan *fr. lohe, tanner roth gerben, hem. tener, mndl. tanen, teynen;* *daher tanné lohfarbig, lohfarbe, it. tanè, sard. tanau, mndl. taneyt, letz-* *teres = altfr. taneit particip. Nach Frisch vom dtschen tanne, weil man*

die lohe ehemals aus der rinde dieses baumes bereitet habe (und noch bereitet, *Krüntzens Encycl.* LXVIII, 335); nach andern (*Dief. Celt.* I, 142) vom bret. tann eiche, aber tann ist den celt. sprachen und selbst der bret. mit ausnahme der mundart von Leon unbekannt. Die *Isid.* glossen haben alia 'tranata', wofür aluta tanata zu lesen vorgeschlagen wird (*Jahrb. für phil.* XIII, suppl. p. 233), die *Erfurter glossen* aluta 'locus, ubi pelles in calce pilantur et tanantur' (das. p. 273^a); das wort kann also ein ziemlich hohes alter aufweisen.

Tanche fr. ein fisch, schleie; lat. it. tinca.

Tandis fr. partikel; von tantos dies oder von tamdiu? Für letzteres zeugt die prov. form tandius, vgl. oben quandius.

Tangoner altfr. antreiben, drängen; offenbar das mlat. tanganare mahnen, anhalten *L. Sal., L. Rip.*, subst. tanganum, dem auch in betracht des suffixes n zunächst steht kymr. tengyn zäh, festhaltend, vgl. *Leo Malb. glosse II, 148* und wegen seines etwaigen dtschen ursprunges *Grimms Rechtsalt.* p. 5. Das damit zusammenhangende altfr. adj. tangre hartnäckig worauf bestehend (z. b. tu es si tangres ke ma fille fust mariée *RFlor.* p. 13) stimmt buchstäblich zum mhd. zanger scharf von geschmack, munter *Wb.* III, 849, hartnäckig, ausdauernd *Frisch II, 149^a*, mndl. tangher scharf *Kil.*, dazu noch it. tanghero, com. tangan grob, plump.

Tanière fr. höhle wilder thiere; wahrscheinlich, da man altfr. taisniere, tesniere schrieb (s. die glossare zum *Renard*), zsgz. aus taissonière dachshöhle. Die erweiterte bedeutung macht keine schwierigkeit.

Tante fr. muhme, altfr. ante (nebst der accusativform antain), engl. aunt, pr. amda, lat. amita. Das noch im 16. jh. vorkommende und mundartlich fortlebende ante (auch lomb. ameta, amida, in *Brescia meda*, *cremon. medda*, *chw. onda*) ward durch das euphonische tante aus der schriftsprache verdrängt, als es nicht mehr gestattet war, m'ante für ma ante zu sagen, und auch mon ante nicht gewagt ward, das aber doch die nördlichen mundarten in der form men ante durchgeführt haben, s. *Hécart* und besonders *Gachet*. Das anlautende t hat also in diesem worte keinen etymologischen grund, es beruht so gut auf einschiebung wie in *voilà-t-il*, *cafetier* u. a. *Wallon.* antin bedeutet großoheim, großtante, s. *Grand-gagnage addit.*

Tape fr. schlag mit der hand, vb. taper, tapoter klapsen; vom ndd. tappe pfote, engl. tap klaps. Eine von seiten des anlantes mehr hochd. form desselben wortes ist it. zampa, ciampa (wie *zufolare*, *ciufolare*) pfote, zampare mit der pfote hauen, ciampare, inciampare stolpern.

Tapir fr. (nur reflexiv) sich zusammenducken um nicht gesehen zu werden, zsgs. altfr. s'atapisir sich verstecken (auch bildlich: *quel semblance s'atapissoit souz le pain et le vin s. Roquef.*), adj. altfr. tapin, pr. tapí versteckt, a tapí, altfr. en tapin *LRs.* vermunmt, besonders von pilgern gebraucht, daher altfr. tapin pilger (vermummt) *Antioch. II, 53*, vb. tapiner verstecken, vermunmen *Gar. I, 269*, nfr. en tapinois heimlicher weise, altfr. en tapinage (qu'ils s'en yront en tapinage ainsi comme en

pelerinage Rom. d. l. rose II, p. 67 éd. d'Amst.), mlat. tapinatio. Frisch fühlt in diesen wörtern einen deutschen auch sonst im roman. vielfach benutzten stamm zapf (s. tape I.), der ein kurzes stück holz, einen keil u. dgl., in dem abgel. fr. tapon einen klumpen oder pack bedeutet, vgl. schwed. tapp bündel: se tapir wäre sich zu einem klumpen machen, zusammenkauern, sich verstecken: ähnlich heißt fr. cacher platt drücken, verbergen. Ducange denkt an talpa: se tapir bedeutet sich verkriechen wie der maulwurf. Solcher gleichnisse bedient sich die sprache zwar häufig, überall aber behauptet der buchstabe sein recht und so ist auch hier eintzuwenden, daß im franz. die gänzliche verwischung des l bei vorhergehendem a etwas ungewöhnliches ist. Das champ. taupin 'heimlich' gibt sich leicht als eine anlehnung an taupe (talpa) zu erkennen. Ital. tapino niedrig, armselig, daher tapinare elend leben, ist vielleicht aus dem gr. ταπεινός niedrig, demüthig; aber auch hier bemerkt man eine auf talpa bezogene form mit l oder u talpino, taupino, attaupinarsi PPS. I, 458, 517 u. s. w.

Targer altfr. norm. zögern, pic. atarger und terger. Unpassend deutet es Ducange aus targe schild, in beziehung auf seine hinderliche schwere. Wenn die sprache, die lateinische oder romanische, aus einem substantiv, das eine sache, namentlich ein geräthe oder werkzeug bedeutet, durch bloße anfügung der biegungssilben ein verbum formt, so will sie damit die anwendung der sache ausdrücken: targer von targe müßte also etwa heißen mit der tartsche decken, schürmen, wie it. scudare mit dem schilde decken. Von da bis zur bedeutung mit der tartsche belasten, endlich schwerfällig machen, aufhalten ist noch ein weiter schritt. Dagegen bietet die lat. sprache ihr verbum tardare. Der Provenzale spricht tardar und tarzar und auch im altfranz. bemerkt man tarzer oder tarser. Sollte targer aus tarzar entstanden sein? Es wäre möglich; indessen fehlt es von dieser franz. aussprache des pr. z an weiteren beispielen. Aber g lüßt sich noch auf andre weise gewinnen. Aus tardare konnte tardicare geleitet werden, woraus targer wie aus judicare juger: nicht anders entstand aus clinare clinicare, aus pendere pendicare. Vermittelst anderer suffixe schuf sich der Churwälsche die abll. tardinar und tardivar. Hier-nach würde sich das altfr. targer zum neufr. tarder wie das altfr. en-ferger zum neufr. enfermer verhalten. In den Erfurter glossen p. 267^a steht über tricari geschrieben tarcor, vielleicht das roman. wort in älterer gestalt, indem aus tardicare zunächst tarcare werden mußte, das der schreiber als deponens, wie tricari, darstellen mochte. Dieselbe bedeutung hat kymr. tario, engl. tarry; es thut aber nicht noth, dem franz. wort diesen ursprung anzuweisen, wenn auch die lautlehre nichts dagegen einzuwenden hat.

Tarier altfr. reizen, quälen; vom nhd. targen, nld. tergen mit gl. bed., mhd. zergen reißen, vgl. ahd. zerjan.

Tarin fr. zeisig; vielleicht, da es in Paris die form térin hat (s. bei Ménage), aus dem picard. tère = tendre (vgl. terons = tiendrons), so

daß es zart, schwächlich bedeutet. Ebenso bedeutet altn. *títa* etwas zartes und einen dem zaisig nah verwandten vogel, *fringilla montana*.

Tarir fr. pr. trocknen (trans. und intrans.); vom ahd. tharrjan, darrjan dörren.

Tartarassa pr. von Rohegude und Raynouard mit milan (hühnergeier) übersetzt, nur einmal bei Peire Cardinal, in einer donnernden strafpredigt gegen den clerus, vorkommend (*tartarassa ni voutor no sent plus leu carn puden cet.*). Noch neupr. tardarassa, wie Honnorat schreibt, der dies wort mit *caprimulgus* (nachtrabe) übersetzt und es aus *tardus* erklärt, weil der vogel spät ausfliegt. Wahrscheinlicher ist, daß sein name von seiner 'schnurrenden' stimme herkommt, wie sich Blumenbach ausdrückt. Raynouard vergleicht das port. *tartaranha*.

Tas fr., tatz pr. haufe, schicht, vb. tasser; vom ags. *tas* (bei Sommer), engl. *tass*, ndl. *tas* (f.) kornhaufe, womit Ettmüller, *Lex. anglos.* p. 517, das goth. *un-ga-tass* (ungeordnet) vergleicht; dasselbe wort ist gael. *dais*, kymr. *dás*.

Taudir altfr. decken, nfr. *taudis* hütte, früher auch schutzgerüste, pic. *taudion*; vielleicht germanischer abstammung, altn. *tialld*, mndl. *telde*, ahd. nhd. zelt, vb. altn. *tiallda* zelte aufschlagen.

Taveler fr. scheckig machen; von *table*, alt *tavele*, brettspiel, also einem dinge das ansehen eines brettspiels geben.

Taxer fr., pr. *taxar* schätzen, eine schätzung auflegen, it. *tassare* ff., lat. *taxare*; subst. fr. *taxe* (f.), pr. *taxa*, it. *tassa* ff. Davon zu trennen ist ein zweites, speciell franz. subst. *faux* (m.), welches mit *taxare* gar nicht verwandt ist, sondern eine altfr. nominativform des subst. *tail* = it. *taglio* steuer (s. *taglia* I.) sein muß, vgl. wegen der buchstaben altfr. *consaux*, acc. *consail*. Altfr. findet sich auch ein aus *taux* geleitetes vb. *tausser*, z. b. in einer urkunde v. j. 1288, dsgl. *tauxer* v. j. 1371 Carp., auch bei Nicot. Daher das vrlt. pg. *tousar*.

Teiller fr. hanf brechen; von *tiliae* (pl.) lindenbast, gleichbed. altfr. *tille* FC. I, 404, heneg. *tile*, wogegen it. *tiglio* auf die rinde des hanfes übergegangen.

Teindre färben; von *tingere*, it. *tignere*, sp. *teñir*.

Teler fr. in atteler anspannen (an den wagen), dételier abspannen, losspannen, im alten prov. nicht vorfindlich, aber im bask. (navarr.), wo außer dem vb. *athelatu* auch ein subst. *athela* vorkommt in der bed. pslock um die deichsel an das joch zu befestigen. Atteler heißt auch den wagen bespannen, schon bei den Alten, z. b. *les chars ont fait estruire et mult bien ateler* G. Bourg. p. 50, 12. Gewöhnlich hält man sich an *protelum* das anziehen des zugviehes, *protelare* in die länge ziehen, aber davon ist anspannen oder anschirren sehr verschieden. Für *ateler* kommt bei den Alten auch *esteler* vor, z. b. G. Bourg. p. 98, 7, doch wohl unser stellen, entsprechend dem in gleicher bedeutung anwendbaren fr. *mettre*, sp. *poner*, engl. *to put*, wobei noch zu bemerken ist, daß ahd. *gi-stellan affigere* heißt Graff VI, 665. Es kommen im franz. einige beispiele von dem abfalle

des anlautenden *s impurum* vor, so daß die aussprache atteler für asteler und dételier für desteler als möglich anzunehmen ist: ételer hätte man in atteler abgeändert, um die partikel *ad* damit zu gewinnen. In jedem falle ist esteler von gewicht für die beurtheilung des wortes, und schon Frisch hat es geltend gemacht. Eine dritte, für die bedeutung, wenn man den diminutivsinne nicht zu hoch anschlägt, sehr befriedigende auslegung (von Langensiepen) ist: atteler von aptulare für aptare; nur setze man für aptulare aptillare, da sich jenes anders gestaltet haben würde. Aber auch hier liegt in der behandlung der präposition etwas unregelmäßiges, da entweder dés-atteler oder datteler zu erwarten war; vielleicht gab attacher und détacher dieser bildung das muster.

Tencer altfr., tensar pr. streiten, bestreiten, nfr. tancer ausschelten; participialverbum von tenere tentus in der bed. einen satz behaupten, gleichsam tentiare, altfr. auch vertheidigen, schützen. Daher altfr. tence, tençon, pr. tensa, tenson, it. tenza, tenzone. Zsgs. altfr. bestancier, s. stentare II. a.

Tenere pr. adj. finster, dunkel, mehrmals im Gir. de Ross. (712. 2239. 3919) und bei einigen lyrikern, scheint in altfranz. nicht vorhanden. Daß wir in ihm das lat. *tenebrius* besitzen, ist klar; es verdiente aber hier eine stelle, weil es in lateinischen höchst selten ist, indem es nur einmal bei Cicero und später erst wieder bei Tertullian vorkommt, seine volksüblichkeit aber durch sein dasein in prov. verbürgt wird.

Terne fr. trüb, ternir trüben, den glanz benehmen; vom ahd. *tarni* verhüllt, *tarnjan*, mhd. *ternen* verhüllen, daher verdunkeln, trüben, ein aus Siegfrieds *tarnkappe* bekanntes wort. Das kymr. *tarnu* abwischen hat keine ansprüche, theils weil aus *verbis* keine adjectiva entstehen (s. vorrede), theils weil dem abwischen das glänzendmachen näher liegt als das trübmachen.

Tertre fr. pr. (m.) anhöhe, in dem Wb. von Evreux p. 36 'vertex', altfr. auch teltre, in den Dial. de S. Grég. ter, wallon. *tièr* hoch aufspringende masse von erde oder stein, beide letztere formen wohl nur abgekürzt. H. Stephanus leitet es vom gr. *τέρφρον* das höchste. Sollte es nicht eine zss. sein: terrae-torus erd-wulst, erd-anhöhe? Zwar haben composita den ton auf dem zweiten worte, aber es fehlt nicht an ausnahmen: trèfle z. b. von trifolium wäre dem gegenwärtigen falle ganz analog. [Hierzu fügt Scheler die willkommene vergleichung des gr. *γῆ-λοφος*.]

Tiède fr. lau; von tepidus, pr. tebe, fem. tebeza, cat. tebi, sp. tibio ff.

Tiere altfr., tieira pr. (noch itzt tieiro) reihe, gefolge; vom ags. *tier* reihe, ordnung, ahd. *ziari* schmuck, zier. Die letztere bedeutung ist anzunehmen in: fon bella donna de teira Flam. 1914; sos rics cors de tan bella tieira LRom. Ital. *tiera* findet sich bei Barberino, *tera* in der mundart von Brescia. Wallon. *tîr* gattung, race (geschlechtsreihe, vgl. razza I.) scheint dasselbe wort: ebenso entspricht wall. *pîr* dem fr. *pierre*. Pr. *tira*, fr. *tire* (zug) scheint zu *tirar* zu gehören.

Tifer altfr., attifer nfr., auch piem. tiflè, altengl. tife Halliw. schmücken, den kopfsputz machen. Ménage's deutung aus aptum facere (im älteren mlat. aptificare für passend erklären) widerspricht hinlänglich das einfache tifer. Besser vom nld. tippen die haarspitzen schneiden, sofern man ein hochd. zipfen in dieser bed. annehmen darf; vgl. comask. zifà via kurz abschneiden. Man bemerke noch champ. eifer, chiffer s. v. a. tifer.

Tige fr. (f.) stengel, röhre; von tibia pfeife, it. sp. gleichlaut., wal. tzeave (serb. tzev).

Tillac fr. verdeck eines schiffes, daher sp. tillá, pg. tilhá; vom altn. thilia, schwed. tilja, ags. thille, ahd. dili getäfel, boden = nhd. diele, vgl. ahd. thil ima pars navis. Woher aber das suffix ae? Erklärt es sich etwa aus einer anbildung an das sinnverwandte mlat. astracum estrich? — [Eine andre auslegung des wortes tillac gibt J. Grimm im Wb. v. diele.]

Timbre altfr. eine art pauken: li tymbres est uns estrumenz de musique qui est couverz d'un cuir sec de bestes, heißt es in einem commentar zu den psalmen Roquef. Poés. franç. p. 127, vgl. tymbris DC. Es ist also s. v. a. tympanum, und muß, wiewohl p nach m sich sonst nicht in b erweicht, davon herrühren, weshalb auch die Alten oft tymbre schrieben. Die neufr. bedeutung ist glocke ohne schwengel, die, wie die pauke, von außen angeschlagen wird, nld. timber. Dsgl. helm (auf dem wappenschild), nach Ducange von der ähnlichkeit der form oder des klanges beim anschlagen, vgl. Berns Wappenwissenschaft II, 349; nld. ebenso timber, sp. timbre. Sofern es eine anzahl hermelin-, marder- oder anderer felle bedeutet (mlat. timbrium), scheint es aus einer nordischen sprache eingeführt: schwed. engl. timber, nhd. zimber, zimmer.

Tin altfr. Roq., pr. tin und ten schlaf am haupte. In der limous. mundart tim, dessen m sich prov. in n verwandeln konnte: also von tempus, wofür das mlatein timpus, zum unterschiede von tempus zeit, vorzog, z. b. timpus in bibelglossen Graff I, 895, dsgl. bei Nyerup 261, Sumerlaten ed. Hoffm. 46, tempora in einem Erfurter glossar (Hauptztschr. II, 205), timporibus in den Cass. glossen, vgl. Voss. Etym. P fiel ab wie in lam von lampas. Es wäre überflüssig, sich von tempus zu entfernen und tenuis als urwort anzunehmen, dessen bedeutung allerdings das ahd. dunna-pahhun (dünne backen = tempora) entspricht. Über das dem rom. tin formell begehende mhd. tinne (n.) s. Grimm III, 402.

Tinel altfr., tinal pr. stange die weinbüthen damit zu tragen, überh. prügel, in altem mlatein tinalum; von tina. S. Altrom. glossare p. 53.

Tire altfr., tyrium mlat. ein stoff: tires ne siglaton G Bourg. p. 93 cet.; benannt nach der purpurberühmten stadt, deren gewöhnlicher name im franz. aber doch Sur war.

Tisserand fr. weber, daher it. tesserandolo; von textor mit dem suffixe and = ahd. ing, inc, wozu der franz. geschlechtsname Teisser-ene stimmt. Altfr. und mdartl. sagt man tissier.

Toesin fr. zeichen mit der sturmglocke; zsgs. aus altfr. toquer = toucher rühren, anschlagen, und sein oder seint glocke, s. segno I. Die prov. form wäre toca-senh, wie die limous. toco-sen ist, toquacen schreiben die Joyas del gai saber 149.

Toilette fr. putztisch, auch das dazu bestimmte tischtuch; von toile, lat. tela.

Toise fr. (f.) ein längenmaß; eigentl. die länge der ausgespannten arme, von tendere tensus, it. tesa ausspannung, vgl. unser klaffer von klaffen auseinander stehen. Vb. altfr. tesar, toiser spannen, richten.

Toivre altfr. vieh, z. b. oisiel et toivre Alex. 233, 27, auch atoire ds. 282, 28, Ren. I, 44. Nach Grimm, Reinh. p. LIV, Myth. 36, vom ags. tiber, ahd. zepar opferthier, woher nhd. ungeziefer d. h. nicht zum opfer taugliches thier, unthier. Denselben lautübergang zeigt altfr. Toivre vom lat. Tiber. Aber welche bedeutung hat a in a-toivre? Und was ist toivre de la nef Parton. I, 27? In seiner hochd. gestalt mit anlautendem z hat sich das wort sogar nach Portugal verirrt, wo zevro, fem. zevra, ein stück vieh bedeutete, ochse, kuh, kalb, wenn S. Rosa richtig übersetzt, z. b. in einem lat. foral von Lissabon vom j. 1179: dent de foro de vaca l. denarium et de zevro unum denarium; de coriis boum vel zevrarum dent etc.

Tôle fr. (f.) eisenblech; kann von tabula platte, nordfranz. taule herkommen; piem. com. ebenso tola, mail. tolla, vgl. it. fola von fabula.

Tondre altfr. norm. (m.) zunder Rog., Brt. II, 245; vom altn. tundr, ags. tynder, engl. tinder, hd. zunder. Dahin auch pr. tondres lappen GO.

Tonte fr. schafschur; von tondere, ebenso zu beurtheilen wie pente, s. daselbst.

Topin, tupin fr. (mdartl.), topi pr. gefäß zum kochen; mhd. nhd. topf, nld. dop schale, nach Grimm II, 48 gleiches stammes mit tief.

Tordre fr. drehen; von torquere, it. tórcere, pr. torser, also für torç're torsdre. Zsgs. altfr. bestordre verdrehen, bestors schief.

Touer fr. ein schiff am seile ziehen, bugsieren, daher wohl sp. pg. atoar; vom gleichbed. engl. tow, sbst. tow seil = ags. tov, tav werg. Von touer ist das sbst. toue nachen, der als fähre dient.

Touffe fr. busch gleichartiger dinge z. b. federn, blumen, haare, daher engl. tuft Halliw., tuft (zunächst aus pic. touffette), kymr. twf. Dem ags. thûfe (f.) keim, laub, oder dem nld. tuif (f.) schopf wäre nur ein fr. tufe oder tuffe gemäß; letzteres zwar führt Roquefort an, aber nur die neufranz. form kann hier maßgebend sein. Das wort ist allerdings deutsch, von demselben stamme, dem auch unser zopf d. i. haarbüschel, altn. toppr angehört: ein ahd. zupfa ist zwar unmachweislich (vgl. heriszuph 'collecta' Graff V, 641), aber das schweiz. zuffe pack (was man mit der hand zusammenfaßt) kann dessen stelle vertreten. Hiernach ist touffe eine halb hochdeutsche form für touppe, buchstäblich das it. zuffa (II. a). Merkwürdig besitzt auch der Walache so wie der Albanese ein

wort tufe busch, strauch, wohl nur das gr. τύφη s. v. a. ἀνθήλη büschel an pflanzen.

Traban fr., auch draban, soldat der kaiserlichen garde in Deutschland; ist das deutsche trabant, gewöhnlich hergeleitet vom vb. traben mit romanischer endung.

Trac, ein in nicht wenigen zum theil unfranz. wörtern vorliegender stamm, ist vielleicht in verschiedene wurzeln zu zertheilen. Die wörter sind hauptsächlich folgende. Franz. trac spur des wildes, gang des pferdes, geräusch eines federstrichs, engl. track spur, geleise, sp. traque lauf-feuer, comask. trach klaps wie von einer zuschlagenden falle, fr. traquer einen wald umstellen um das wild in die netze zu treiben (traquer un loup), détraquer aus dem gange bringen, verrücken, traquet fallstrick, dsogl. mühlklapper, sp. traquear klappern, schütteln, it. traccheggiare (buchstäblich dasselbe wort) trödeln, tändeln, occ. tracane schlendrian, fr. traquenard gang des zelters, dsogl. ein tanz, tracas unruhige bewegung, tracasser hin und herlaufen (kein compositum mit trans, es würde alsdann eher trécasser lauten). Zu den meisten dieser wörter paßt logisch das ndl. treck zug, strich, federstrich, fang, an dessen stelle man sich aber besser ein hochd. trach denkt (vb. mhd. trechen, prät. trach Grimm P², 939), namentlich fügt sich détraquer gut zu ndl. vertrekken verrücken, verschieben, woher unser nhd. vertrackt. Zu vergleichen ist auch das wurzelverschiedene nord. track häufige spur der füße, tradka auf etwas treten.

Traille fr. fliegende brücke. Die sibihe erklärang aus tiraille wird weder durch ein it. tiraglia, sp. tiraja unterstützt, noch durch eine form trailler für tirailler bestätigt. Ein formell tauglicheres etymon ist das von Varro in der bed. von traha bemerkte tragula. Die Provenzalen besitzen tralh mit der bedeutung des fr. traîne. Vgl. trailla II. b.

Trâle fr. ein vogel, drossel (Trév.), alt trasle Rog.; vom ahd. throselâ, ags. throsle, engl. throstle, altn. thröstr, obd. draschel. Dasselbe heißt mail. dress, vgl. ags. thrise.

Trape fr. (bei Nicot u. a.), dsogl. trapu untersetzt, dick und kurz. Vielleicht darf man bei der im franz. sehr gewöhnlichen umstellung des r an ir. gael. tarp klumpen, kymr. talp, erinnern, aber ein adjectiv wäre willkommener. Und so erklärt es sich besser aus ahd. taphar, in älterer form tapar, schwer von gewicht, ansehnlich, nhd. tapfer, vgl. tapharî klumpen, zumal da auch dem vb. tapfern 'maturare' (in einem wb. von 1482 Schmeller I, 451) ein fr. traper egregie succrescere (Trév.), gleichfalls von fruchten gebraucht, entspricht. Trape von tapar ist wie tremper von temperare.

Tref altfr., trap pr. hütte, zelt; von trabs balken, pars pro toto, vgl. Papias tenda, quae 'rustice' trabis dicitur. Für die bed. balken gilt altfr. gleichfalls tref, pr. trau. Daher altfr. atraver mit der bed. von loger (loge zelt) Aubery p. 98, Sax. II, p. 42 (vgl. travar I.), pr. destrapar abspannen, wofür man destrabar erwartet hätte. Die ital. sprache

hat trabs in trabacca erweitert, im späteren mlatein trabacca 'tentorium cum trabibus, ut fit in diutina obsidione' Nyerup 297.

Tréfonds fr. grund und boden; von terrae fundus nach Nicot. Die ältere schreibung tresfond wäre also unrichtig.

Treille fr., trelha pr. weingeländer, daher treillis gitter (vgl. tra-luccio I.); von trichīla mit ersterer bedeutung.

Trémousser fr. sich lebhaft hin und her bewegen; participialverbum, von transmovere transmotus, gleichsam transmotiare. Die partikel ist hier ausdruck des übermaßes wie in tressaillir.

Tremper fr., trempar pr. einweichen; für temprer, temprar von temperare mildern. Altfr. tremper une harpe eine harfe stimmen, wie it. temperare.

Treper, triper altfr., trepar pr. hüpfen, springen; ein mehreren sprachen eigenes wort: ndl. trippen, nhd. trippeln, engl. trip, kymr. tripio, bret. tripa. Daher nfr. trépigner trappeln, das aber ein nomen trépin voraussetzt (s. eligner II. c), altfr. trepeiller hin und herlaufen, unruhig sein, trepeil unruhe, pr. trepeiar zappeln.

Trésor fr. schatz, von thesaurus, it. sp. tesoro, pr. thesaur, aber altsp. auch tresoro Apol. 130 und oft, wald. tresor Hahn 564. Diese form mit eingemischtem r, zu welcher sich auch das neap. trasoro bekennt, ist alt, da sie in dem aus dem romanischen eingeführten ags. tresor und ahd. treso, triso vorliegt. Aber vielleicht ist r nicht einmal von außen hereingezogen, sondern hat seinen guten etymologischen grund. In den hss. des Plautus begegnet man der form then-saurus (s. Plaut. rec. Ritschl I, p. CIII), dieselbe bietet auch eine römische inschrift, offenbar eine im latein. ganz übliche form, denn auch Flav. Caper (Putsch p. 2239) sagt thesaurus sine n scribendum. Diese form setzte sich in Frankreich fest, man bemerkt sie z. b. in einer sehr alten messe (ed. Mone p. 47), ja noch das heutige bretonische kennt tensaour, s. Barzas Breiz I, 38 (2. éd.). Aus tensaur aber ward tresaur, indem t das n an sich zog, welches zugleich in das bequemere r übertrat, vgl. frestra für finestra fenestra Gl. Placid. u. Papias, ähnlich trotter aus tlutare tolutare.

Tréteau fr. ein gerüst oder gestell, bock, alt trestel, engl. trestle; vom ndl. drie-stal dreifüßiger sitz (ahd. drigistelli?). Daneben darf noch ein lat. wort in erwägung kommen. Tréteau lautet mlat. trestellum 'eine art dreifuß einen tisch zu tragen' DC., dies ist lat. trastillum querbänkchen, von transtrum, welches letztere sich bereits im altfr. traste vorfindet; aber das deutsche etymon stimmt genauer zu dem angegebenen begriff. Tragstuhl endlich würde, wenn man fauteuil vergleicht, nothwendig tréteuil ergeben haben.

Trevar pr. verkehren, umgang haben, ein seltenes wort. Der Donatus prov. 33^b übersetzt es mit frequentare; die andern beispiele sind: val ben tan totz hom qu' ab ellas treva LRom. V, 410; per cella via soen treva treibt sich herum Flam. 4752. Auf die etymologie führt der Donat in der darauf folgenden zeile: en-trevar 'treuguas facere': es ist von tregua

friede, sicherheit *thl.* I, wo auch ein *altfr.* *atraver* = *pr.* *entrevar* erwähnt ist.

Tricoises (*pl.*) *fr.* zange der hufschmiede; stimmt zu *ndl.* *trek-ijzer* zug-eisen. Vgl. *treccare* I.

Tricoter *fr.* stricken, *tricot* gestrickte arbeit. Nicht wohl paßt dazu mit seiner bedeutung das *lat.* *trica*, *pl.* *tricae*, verwirrung, wenn man auch neben *détrier* und *intriguer* eine dritte form mit *c* zuläßt, die im *sp.* *estricote* (verwirrung) anerkannt werden mag. Vielleicht ist hier einer der seltenen fälle anzunehmen, worin *s impurum* anlautend schwand (so *tain* für *étain*, *pâmer* für *épâmer*), indem das wort aus dem *ndl.* *strik* schleife, masche, *strikken* knüpfen, abgeleitet ward, welche annahme durch die unverkürzte bildung *étriquet* fischergarn, die das vorhandensein dieses deutschen stammes im *franz.* *darthut*, noch besonders gestützt wird. Wie verhält sich nun dazu *trique*, *tricot* knüttel, *mundartl.* *triquer*, *tricoter* prügeln? Haben diese ihren grund in dem *ndl.* *strijken palpare* = *ahd.* *strichen linere*, *caedere*? *Altfr.* *estrique* in der mundart von *Douai* ist streichholz, *mhd.* *striche*.

Trier *fr.*, *pr. cat.* *triar* auslesen, auswählen, daher *engl.* *try*, *altit.* *triare* *Brun.* *Lat. ed. Zannoni* p. 63; *süst.* *trie*, *tria*. Frisch sieht darin umstellung von *tirer*, es wäre also eine nebenform für eine bestimmte bedeutung. Unzweifelhaft läßt sich aber auch dieses wort dem *lat.* sprachstoffe zuwenden. *Granum terere* heißt korn ausdreschen: dem entspricht *pr.* *triar lo gra de la palha* das korn von dem halme absondern, *triar lo gran de la flor LR.*, *cat.* *triar el arroz reis* auslesen: aus dem neu geformten frequentativ *tritare* also, welches der Italiener besitzt und ihm die bed. zerreiben, *figürl.* genau untersuchen, beilegt, entsprang *triar*. Bestätigung bringt das auf *tritulare* weisende *norm.* *triller*, *henneg.* *trilier* s. v. a. *fr.* *trier*. Das *piem.* *triè* hat *franz.* form und *ital.* bedeutung. In der mundart von *Berry* ist die bed. absondern sogar in die bed. ein kind entwöhnen (so *sevrer* von *separare*) übergegangen. Wegen des ausgefallenen *t* vgl. man noch *tria via Gl. paris.* für *trita via Graff* III, 4.

Trieu *pr. (m.)* weg, straße, bahn: *segre lo trieu*, *tenir lo trieu LR.*, *fr.* zu *Douai* *triou* geebener weg s. *Escallier* p. 62, *chw.* *truig*. Vom *partic.* *tritus* betreten, also für *triu*? kaum erlaubt dies der buchstabe. Besser würde *gr.* *τρίβος* stimmen, vgl. *heu* aus *bīb-it*. Stellt man indessen das *altfr.* *triege* daneben, z. b. *el bois n'avoit sente ne 'triege Ren. I*, p. 320, s. auch *Ben. III*, p. 581, so wird man inne, daß sich beide in *trivium* dreiweg, aber auch straße, gasse, einigen: im *prov.* worte entstand *u* aus *v*, im *franz.* *g* aus *palatalem i* wie in *neige* von *nivea nivja*.

Trifoire *altfr. (f.)* kunstreiche einfassung in gestalt eines *porticus*; *mlat.* *triforium* von *tri* und *fores* dreithürig *DC.* Beispiele sind: *un lit dunt li pecun e li limun furent al overe Salemun tailliés à or et à trifoire MFr. I*, 62; *cele pierre . . de tres fin marbre fait' estoit . . si fu entaillie environ de la trifoire Salemon RFlor. 566*; *triphorie Antioch. II*, 61. Auch auf sättele, kleider, tücher wandte man diese verzierungen

an: arçons doraz qui sont trifor (*adjectivisch gebraucht*) G. Ross. Michel 388. Über die opera Salomonis, *altsp.* salmoniegos, s. Ducange v. Salomon.

Trimer *pic.* eifrig gehn oder arbeiten (Hécart), so auch wallonisch, in Berry sich sehr ermüden, *neupr.* trimar schnell gehn. Chevallet I, p. 306 bezieht dies in einem großen theile von Frankreich bekannte wort aus dem *bret.* tremeni = *kymr.* tramwy hin und her gehn. Man bemerkt es aber auch anderwärts: *altsp.* trymar Canc. de B. mit der celtischen bedeutung, *bask.* trimatu sich ermüden, letzteres romanischer herkunft. Genau mit dem buchstaben, weniger mit dem begriffe paßt *mhd.* trimen wackeln, oder auch *engl.* trim schwanken Halliw. Man merke noch *norm.* tramer s. v. a. trimer.

Trissar, trisar *pr.* zerreiben, zerstoßen; *participialverbum*, von terere tritus (tritiare) wie aussar von altus. Im *ital.* findet sich nur tritare, nicht trizzare; *lomb.* triza ein werkzeug die geronnene milch geschmeidig zu machen, so wie *sp.* triza krümchen deuten aber auf ein verschwundenes trizar.

Tro, *prov.* partikel für *lat.* temus, vollständiger entro; von intro 'in das innere'. In gleicher bed. kennt die *comask.* mundart tro, die *altspan.* entro. S. oben jusque.

Trogné *fr.* (f.) drolliges oder häßliches gesicht, *piem. masc.* trogno, trugno. Man hat darin das *kymr.* trwyn (m.), *corn.* tron schnauze (s. besonders Dief. Celt. I, 144) erkannt; als *etymon* liegt fast noch näher das mit den celtischen formen identische *altn.* triona (f.), *dän.* tryne rüssel, verwandt mit *mhd.* triel mund, schnauze Grimm I³, 481; *ndl.* tronic mag aus dem *franz.* sein, wie *ndd.* troonje Brem. w. b. Hat denn niemand bei diesem worte an *lat.* truo trionis gedacht? Es heißt seerabe und wird von Caecilius für einen großnasigen menschen gebraucht. Daß daraus trogno, trogne werden konnte, ist keine frage; eine andre frage ist, ob die anwendung auf das menschliche gesicht eine volksübliche war.

Trognon *fr.* kohlstrunk, butzen im obste. Für tronc = truncus hat sich im *altfranz.* eine vielleicht aus tronç-on, wofür man sich tron-çon dachte, abgezogene form tron festgesetzt: hieraus trognon wie aus rein roignon. Die bed. kohlstrunk hat z. b. auch das *sard.* truncu.

Trôler *fr.* sich herumtreiben, (*transit.*) herumschleppen. Vollkommen das *dtische* trollen, *engl.* troll, trowel, *kymr.* trôlio, drehen, rollen, welchen man vielleicht eine *celt.* wurzel (tro wendung) unterlegen darf, doch ist dabei der diphthong des älteren *fr.* trauler und des *occit.* s'entraulá 'sich fortmachen' nicht außer acht zu lassen, das an *lat. it.* travolare (vorüber fliegen, vorbei laufen) mahnt. Zu bemerken ist noch, daß Weigand unser trollen auf trôler zurückführt, so wie daß Scheler trauler von letzterem zu trennen geneigt ist.

Tron *altfr.* *pr.* firmament, himmel, z. b. *fr.* tant com li trosnes avironne alles was das firmament umgibt C. de Poit p. 62; *pr.* estela que lutz el tro stern der am himmel leuchtet G. Ross. 1916; eu prec ne Jezu del tron Chrest. 31; ebenso *mndl.* troon, z. b. dat men sterren sach

an den throne *Steenwinkel zu Maerlant II, 31; onder shemels thron Rein. v. 5470 und Clignetts Bydr. gloss. = altfr. desos le tron Parton. I, 59, pr. sutz lo tro; mhd. trôn: got in sînem trône; der trôn sô hôte umbe geit (dreht sich um) s. Wb. Abzusondern ist tron in der bed. donner, s. trono I. Anspruch auf das rom. wort hat thronus, insofern der himmel in der sprache der Bibel der thron gottes genannt wird. Wohl durfte man auch an celt. tro kreiß, rundung, erinnern, aber das auch auf fremdem gebiete einheimische wort scheint für die erstere erklärung zu sprechen.*

Trou fr., trauc pr., trau cat. loch, trouer, traucar durchlöchern. Die prov. form, die sich auch schon im mlat. traugus der L. Rip. vorfindet, läßt die herleitungen aus gr. τρύβειν, aus goth. thaírkô oder aus kymr. trwyd nicht aufkommen, wiewohl sich kaum besseres wird vorbringen lassen. Die folgende geht wenigstens mit den sprachgesetzen. Prov. trabucar heißt stürzen, von buc rumpf; hatte dies subst. auch die allerdings nicht erweisliche bedeutung des entsprechenden it. buco loch, so konnte trabucar durchbohren heißen (vgl. it. traforare) und diese bedeutung konnte sich durch eine besondere form, das zsgz. traucar (vgl. das einsilbige aul aus avol) aussprechen.

Trouble fr. (m.) unrube, *verwirrung*, vb. troubler, altfr. auch tourbler z. b. C. de Poit. p. 51; von turbula schwarm.

Truiller altfr. *bezaubern, besprechen* F'G. II, 83: le sain oeil me laissez charmer . . tant Je truilla et le charma; vom gleichbed. altn. trölla, sbst. tröll, mhd. trolle *zauberhaftes wesen*.

Trumeau fr. 1) *ochsenkeule*, altfr. *schenkel oder bein des menschen*: li sans li muet dou cief jusqu'au trumet Aubery p. 44, daher trumeliere *beinharnisch*; 2) *fensterpfeiler, zwischenraum zweier fenster*. In beziehung auf die letztere bedeutung darf man das deutsche trumm anführen, kurzes dickes stück eines ganzen, besonders wegen des bair. wortes kegel-trümmer (pl.), balken die von einem fenster zum andern gehn, s. Schmeller I, 490.

Trusar, truisar, trussar pr., ebenso lomb. trusà, trussà, zsgs. pr. atruissar (atriusar GO.) stoßen; lat. trusare, trusitare.

Turbot fr. *ein seefisch, steinbutte*; so auch engl. turbot, kymr. torbwt, gael. turbaid, mndl. turbot, nndl. tarbot. Wie der Grieche sein ῥόμβος wirbel, kreißel, spille, wegen einer ähnlichkeit der form auf einen fisch aus der gattung der butten übertrug, so that, nach Huet's ansprechender vermuthung, das mittelalter mit dem gleichbed. lat. turbo, dem es nur das rom. suffix ot anfügte.

Turlupin fr. *alberner witzling; name eines possenreißers unter Ludwig XIII. (Ménage)*.

Turquois altfr. *köcher*, mhd. *tärkis bei Wolfram*; eigentlich *türkisch*, in beziehung auf die bewaffung der gefürchteten bogenschützen dieses volkes. Türkische bogen erwähnen die dichter häufig. Aus turcois scheint mit anbildung an carcasso das gleichbed. it. turcasso entstanden.

V. W.

Vacarme fr. (m.) geschrei, lärm; von der mndl. interj. wach-arme d. i. weh armer, s. Ferguut p. 290, Grimm III, 296. Die franz. sprache kennt diesen ausruf nicht: wo er vorkommt, nämlich bei G. Guiart, wird er als belgisch angeführt: en criant wacarme qui vaut autant com dire helas, s. Carpentier v. wacarme, vgl. Ren. IV, p. 239 flament sent si eria: waskarme, hiere Renart goude kenape! er verstand flämisch und rief cet. Die form vacarme erklärt sich übrigens als dissimulation für gacarme, vgl. den folg. artikel.

Vague fr. (f.) woge, vb. vaguer altfr. wogen: la mer si commenche à vaguier DMce. p. 42, 14; sicher vom ahd. wâc, goth. vêgs, mndl. waghe, dessen streng franz. gestaltung gague durch dissimulation, zur vermeidung des mistlautes, in vague abgeändert ward, in dem mundartlichen vague aber noch zu erkennen ist. Aus Frankreich eingeführt scheint altpg. vagua Canc. ger., npg. vaga. — Vaguer hin und her laufen, vom lat. vagari.

Vanne fr. kleine schleuse in mühlgräben u. dgl. Venna in fränkischen und andern urkunden bedeutet eine verzäunung in flüssen oder teichen um die fische abzusperren, z. b. unter einem könig Childebert: cum piscatoria (fischfang), quae appellatur venna, cum piscatoriis omnibus, quae sunt in alveo Sequanae. Unter Childerich: Aviaco, ubi Gara lacus vennem habuit. In einer späteren aus Deutschland: concessit . . . unam vennem pro capiendis salmonibus . . . quas ipse testis reparavit cum perticis et virgultis. Daher der name eines ortes an der Seine Carolivenna, jetzt Chalevanne. S. DC. und Graff III, 126. Das wort ist noch ungelösten urprunges und scheint weder der celtischen noch der deutschen sprache zu entstammen. Graff, der es für einen korb zum fischen hält, was es offenbar nicht ist, verweist auf benna oder gar, wie auch Ducange, auf fenna sumpf. Aber der franz. anlaut v läßt sich aus keinem andern labial ableiten: er weist entschieden auf den gleichen lat. anlaut. Hier scheint einige ansprüche zu haben viminea (etwas geflochtenes), denn diese absperrungen bestanden gewöhnlich aus flechtwerk, welches dem wasser den durchgang erlaubte. Da der Franzose das suffix eus nicht anerkennt, so zog er viminea in vimna zusammen, wie er z. b. auch fagina in fágina (faîne), der Provenzale femineus in feme zusammenzog, indem der accent auf die stammsilbe zurückwich. Auch vinne begegnet im mittellatein.

Varangue fr. (f.) das erste der im kiel befestigten seitenstücke eines schiffes; vom schwed. vränger (plur.) rippen des fahrzeuges, nach Diefenbach, Goth. wb. II, 590. Daher auch sp. varenga das bauchstück eines schiffes.

Varech fr. meergras, dsgl. gesunkenes schiff, pr. varec in erster bed.; aus dem engl. wrack schiffstrümmer, ags. vræc etwas ausgestoßenes.

Varlope fr. (f.) *schlichthobel*; von einem unnachweislichen nll. ndd. *weerloop*, weil er auch zurückläuft? Die limous. form ist *garlopo*, ihr entspricht sp. pg. *garlopa*.

Vas prov. präposition, entstellt aus *ves, vers* = lat. *versus*; ebenso *devas, davas* aus *de versus*. Aus der letzteren roman. form muß sich (nach Raynouard und Bartsch) vermöge eines seltenen vorganges, durch zurückziehung des accenten auf das unbedeutende *da* und syncope des radicalen *vocales* (*davas davs*), die das ausgehn von einem puncte bezeichnende partikel *daus* gestaltet haben, wofür auch *das, dous* und *deus* (*dévas*) gefunden werden.

Vaudeville fr. *volkslied, liederspiel*; entstellt aus *Vaude-vire* gegend in der Normandie, wo Olivier Basselin am ende des 14. jh. die so benannte liedergattung aufbrachte, s. die ausgabe von Du Bois p. 13.

Vautrer fr. (nur reflexiv) *sich wälzen*; in den wörterbüchern des 16. jh. *veautrer, voutrer, voitrer*, im Ren. II, p. 124 *voltrer* = it. *volto-lare*, von *volvere*.

Veau fr. *kalb*, alt *veel*, von *vitellus*; daher *vélin* zartes weißes pergament von kalbshaut, *vêler* kalben.

Veaus, viaus, viax *et. altfr. partikel für lat. saltem*: *doinst veaus une carité gewähre wenigstens eine gnade* Parton. II, 87; *dites moi viaus un seul pechié sagt mir wenigstens ein einziges vergehen* FC. I, 218; *dites nous viax quex hom il fu IV, 41. Das alte Alexiuslied str. 90 hat die einfachere form vels: sed a mei sole vels une feiz parlasses hättest du doch nur einmal mit mir gesprochen. Das wort ist das lat. vel in seiner intensiven bedeutung (auch, selbst); mit angefügtem adverbialen s. Es verbindet sich mit si, altfr. *sivels* (*siveals* LRs. 165), pr. *sivals, sivaus* (entstellt aus *sivels* wie *vas* aus *ves, vers*) 'wenn wenigstens, wenn auch nur'. Vgl. *veruno* II. a.*

Veiaire, viere *altfr. (m.), pr. veiaire, auch altspan. (s. Canc. de Baena, wo vejaire steht) urtheil, ansicht, dsgl. gesicht, anltiz. Überträgt man es ins lateinische, so paßt es buchstäblich nur zu vicarius, das im mittellatein richter bedeutete: wie aus arbiter arbitrium, so konnte aus vicarius ein neutrum vicarium abgeleitet werden, und wie arbitrium im pr. albire nicht mehr richterspruch, sondern meinung heißt, so auch veiaire, womit zuletzt auch die miene, das anltiz benannt ward; unser gesicht ist gleichfalls ein abstractum. Die deutung mag seltsam scheinen, aber veiaire weist gebieterisch auf lat. ursprung, aus videre aber konnte es sich nicht gestalten. Honorat kennt ein veraltetes vigaire, was diese deutung unterstützt, vegaire M. 168, Galb. 3400. Genau genommen steht pr. veiaire für veiairi wie albire für albiri. Das wort hat sich erhalten im wallon. *vîr*, das zu viere paßt wie *pîr* zu *pierre*: à la *vîr* heißt aufs gerathewohl (auf die meinung, ohne überlegung).*

Veit, viet, vieg *pr. veretrum*; von *vectis*, das die L. *Angliorum* in demselben sinne anwendet. Den prov. formen entspricht streng die franz., man stelle z. b. *lectus*, pr. *leit, liet, lieg*, fr. *lit* zur vergleichung

daneben. Die herleitung aus *vītis* ist mithin verfehlt und darf nicht mehr vorgebracht werden, seitdem man die prov. varianten kennt, deren keine daraus hervorgehen konnte. — Von ähnlichen verblühten ausdrücken würden sich manche beispiele anführen lassen, wie *virga* in der *L. Long.*; sp. *pg.* *porra* (keule), vgl. gr. ῥόπαλον (dass.). Sollte nicht das übliche span. wort, da es sich mit dem fast in römische zeit hinaufsteigenden mlat. *caragius* nicht wohl einigen läßt, im griech. diminutiv χαράκιον (kleiner pfahl) seinen ursprung haben?

Velours fr. (m.) sammet. Ohne zweifel ist *r* eingeschoben, noch *Nicot* schrieb *veloux*, *velous*, das nebst *villuse* bei *Matth. Paris* entschieden auf lat. *villosus* führt. Die ital. form ist *velluto*, die span. *veludo*, eine altfr. *velu-eau*, von *villutus*, daher auch das nfr. *vb.* *velouter*, dessen *ou* aber wieder in *villosus* seinen grund haben muß.

Venaison fr., *venaiso pr.* wild, wildpret; von *venatio*.

Vendange fr., *pr.* *vendanha*, bret. beñdem weinlese; von *vindemia*.

Vent d'amont ostwind, *vent d'aval* westwind; so genannt, weil der osten Frankreichs höher, der westen tiefer liegt. Das entlehnte sp. *pg.* *vendaval* hat die bed. südwestwind.

Verglas fr. (m.) glatteis; von *verre (m.)* und *glace (f.)*, wörtlich glas von eis, das genus durch den hauptbegriff bestimmt.

Véricle fr. (f.) falsche edelsteine; gleichsam *vitriculum*, plur. *vitricula*, von *vitrum*, also gläschen, glastein.

Verjus fr. saft unreifer trauben; zsgs. aus *vert jus* grüne brühe.

Verne fr., mundartl. *vergne*, alt berne *Rog.*, *pr.* *verna*, *vern*, in den neueren mundarten *vernlho*, *averno* u. dgl., auch piem. *verna*, *erle*, *eller*; ein kräuternamen *vernetus* befindet sich bei *Marcellus Burd.* Von *arbor verna*, weil dieser baum mit den ersten blüht, wie auch die birke nach der jahreszeit *maie* heißt? Aber deutlicher geht das wort aus dem celtischen hervor. *Kymr.* *gwern (f.)* bedeutet sumpf (bei *W. Richards*, fehlt bei *Th. Richards*), *coed gwern* erlen d. i. sumpfbäume, auch schlechtweg *gwern*, sing. *gwernen*, *dsgl.* bret. *gwern*, ir. *feárn*, womit in letzterer sprache auch der buchstabe *f* benannt wird. Man sehe *Ducange v. alnum*, *Adelungs Mithr.* II, 76, *Diefenbachs Celt.* I, 47, *Orig. europ.* p. 437. Das celt. wort bedeutet auch den mast des schiffes, vgl. altfr. *en sum ces maz e en cez* altes 'vernes' *asez i ad carbuncles e lanternes Rol.* p. 101, wo es gleichfalls mast oder etwa segelstange heißen muß.

Véron fr. ein kleiner bunter fisch, *elritze*, *comask.* *vairon*; von *varius* bunt.

Verrat fr. pr. *eber*; von *verres*, altfr. *ver Gl. de Lille* 10 (24), aber *ferrat* (für *verrat*) schon in den *Cass. glossen*. *Andre* bildungen sind *verrou*, *verau*, *verrot*, *norm.* *vérad*, *sp.* *verrac*, *pg.* *varrão*.

Verrou, *verrouil fr.*, *verroll pr.* riegel; von *veruculum* kleiner spieß. *Prov.* *ferroll*, *pg.* *ferrolho*, *sp.* *herrojo*, *wallon.* *férou* können dagegen von *ferrum* abgeleitet sein oder doch den anlaut daher entlehnt haben.

Verve fr. (f.) laune, eigensinn. Auf einer lat. inschrift findet sich

verva mit der bed. widderkopf, eigentl. als zierath an denkmälern (Orelli Inscr. lat.): sollte das franz. wort, dessen begriffsentwicklung das it. capriccio aus caper erläutern könnte, dieses ursprunges sein? Jedesfalls indessen legt die alte sprache dem worte einen andern sinn bei, etwa wurf, schwingung, vgl. Ruteb. I, 93. 320, und dem nähert sich die neben der obigen vorhandene bed. in verve poétique. Man darf dabei an das nld. werf oder werve actio oder besser werp = worp jactus Kil. erinnern und élan von lancer vergleichen. Seltsam ist die bei Zalli vorkommende piem. form verver.

Vesce fr. wicke; für vece, von vicia, it. veccia.

Vétille fr. kleinigkeit, bagatelle, vétiller sich mit unnützen kleinigkeiten beschäftigen; auch piem. vetilia, vb. vetiliè. Man leitet vétiller mit hülfe einer starken syncope wohl von vitilitigare muthwillig zanken. Bessere ansprüche hat vielleicht vitilia geflochtene sachen, körbe cet. (sachen von geringem werthe), vgl. wegen der bedeutungen lat. gerrae 1) geflochtene sachen, vitilia, 2) possen, vétilles (wozu Festus eine etymologische sage mittheilt). Scheler erblickt darin ein diminutiv von vetus, alte werthlose sachen.

Veule fr. weich, schwach. Bei den Alten hieß es eitel, leer: tant iert fiers, cointes et veules. Roq. s. v., und allitteriert gerne mit dem synonymen vain: veulz et vains l. c., womit lat. inanes übersetzt wird; noch jetzt nennt man einen allen leichten boden terre veule. Eine altfr. form ist vole, bei Rutebeuf II, 167 pensée vole; ihm ist auch der ausdrück vain ne vole sehr geläufig. Diese form muß hier den weg zeigen, veule konnte daraus entstehen, nicht umgekehrt. Vole aber ließe sich aus frivolus erklären, erlaubte sich die franz. sprache so starke abkürzungen. Aber herkunft aus dem subst. vola (hohle hand) ist zulässig, entweder so, daß man das hohle für das leere nahm, oder daß das adjectiv aus dem compos. van-vole nichtige sache (vanavola) Ren. I, 147, geschrieben vent-vole TCant. p. 76, herausgezogen ward, indem man dies in vain et vole, vole et vain zerlegte. Dieser deutung ist die endung e, sofern sie lat. a entspricht, günstig.

Viande fr. fleisch zur nahrung, ursprüngl. und noch in den wörterbüchern des 16. jh. lebensmittel; von vivanda in unpassender anwendung; pr. vianda. Ital. vivanda, zsgs. provianda proviant, verrathen mit der abl. and offenbar franz. herkunft. Fleisch also ward als das eigentliche nahrungsmittel betrachtet, wozu die vergleichung des engl. meat aus ags. mete (speise) sich leicht darbietet. Dem hütigen viande entspricht in der alten sprache carn durchaus: tut te durai . . pain e carn e vin alles will ich dir geben, brot, fleisch und wein Alexs. 45.

Vias altfr., pr. viatz, zuweilen vivatz geschr., adverb für lat. cito; von vivax, oder besser, da dies den accent auf der ersten silbe hat, vom comparativ vivacius, der sich dem lat. ocius, dem mlat. citius Gl. Ker. u. s. w. vergleicht, eine von der uralten form vivaziu unterstützte annahme, s. Altrom. glossare p. 117. Die neuprov. mundart spricht dafür vivacer,

viacer. — Das zweisilbige *vias* hätte von *Orelli* nicht mit dem einsilbigen *viaus* (s. oben *veaus*) verwechselt werden sollen; beide sind ganz verschiedenes stammes.

Vidame fr. stiftsamtmann; von *vicedominus*, woher auch unser *vizthum*.

Vide fr., altfr. *cat.* *vuid*, *pic.* *wide*, *pr.* *vnei*, *voig*, *wallon.* *vud*, *chw.* *vid* leer, von *viduus* mit versetztem ersten *u*; *vb.* *vider*, alt *vuidier*, *pr.* *vuiar*, *voidar*, *cat.* *vuydar* (*buidar* *J. Febr.* 154) leeren, von *viduare*; *zsgs.* *dévider* abhaspeln, alt *desvuidier* *NF. Jub.* I, 174. *Vuit* reimt altfr. auf *cuit* und noch *P. Ramus* *cap.* 5 erkennt in *vuidier* denselben diphthong wie in *puiser*: darum ist nicht etwa an das *ahd.* *wit* (*vastus*, *vacuus*) zu erinnern und das *pic.* *wide* dabei anzuführen, dessen *w* das alte *vu* vertritt. Anders gestaltete sich *viduus*, *vidua* in *veuf*, *venve*, *pr.* *veuva*, *vezoa*, *sp.* *viuda*, *pg.* *viuva*, *it.* *vedova*, *wal.* *vedúve* (letzteres nach *Miklosich* slavischer herkunft).

Vidimer fr. eine abschrift beglaubigen; von *vidimus* wir haben es gesehen.

Vierge fr. jungfrau; unregelmäßige bildung für *verge*, das mit *verge* = *virga* zusammengetroffen wäre, altfr. gewöhnlich *virge* in ersterer, *verge* in letzterer bedeutung. Ganz alterthümlich ist *virgine* = *pr.* *vergena* jungfrau *Maria*.

Vignette ursprüngl. vanderzierungen eines buches; eigentl. weinstöckchen, weil sie weinranken vorzustellen pflegten.

Vignoble fr. (m.) mit reben beplanzter landstrich. Entstellt aus *vignole* (f.) = *it.* *vignuola* kleiner weinberg² aber dies eingeschobene *b* könnte sich nicht einmal mit *chiasuble* rechtfertigen, das aus *it.* *casupola* entstand. Nur als *compositum* läßt sich das wort verstehen und als solches paßt es buchstäblich zu *vini opulens* mit weggeworfenen endconsonanten wie in *serpe* von *serpens*, also *weinreich*, etwas *weinreiches*, *weingegend*. Ist die deutung richtig, so muß die entstehung des wortes hoch hinaufgehen, da *opulens* kaum romanisch ist (*it.* *opulente*), ein *mlat.* *vinoblium* reicht nur in das 13. jh. hinauf, *vignoble* steht z. b. *Gaydon* p. 108. *Scheler* vermuthet in dem worte eine entstehung aus *vin-obre* eig. ort wo man *wein* macht, *obre* von *operari*.

Viguiier fr. *pr.* richter, schultheiß, *sp.* *veguier*; von *vicarius* stellvertreter des grafen in dörfern und kleineren städten.

Vilebrequin traubenbohrer; nach *Frisch* vom *nhd.* *winboreken*, vgl. *nhd.* *windelbohrer* und *mndl.* *wimpel-kîn* (*engl.* *wimble*). Dem entspricht augenscheinlich *sp.* *berbiquí*, *pg.* *berbequim*, *pic.* *biberquin* u. s. w.

Vimaire fr. (f.) sturmwind, der die bäume des waldes niederreißt, latinisiert *vimarium*; allgemein mit *vis major* erklärt.

Viorne fr. (f.) mehlbeerbaum; von *viburnum*, *it.* *viburno*.

Vis fr. (f.) schraube. Man zieht es aus dem *rom.* *vb.* *virer* drehen, aber daraus entsprang kein feminin dritter decl. *vir* und endlich *vis*. Eher wäre man berechtigt, an das *lat.* *vis* (gewalt) zu denken, da das

franz. wort zumal die schraube an der presse, den zwang oder druck derselben bedeutet. Unbedenklich aber ist folgende herleitung. Prov. vitz, altfr. vis heißt wendeltreppe, also etwas spiralförmiges, offenbar das lat. vitis ranke der reben und anderer gewächse, die sich spiralförmig hinaufwinden, ital. vite ranke, schraube, altfr. viz LRs. 360, auch piem. vis oder vi in letzterer bed.

Vitecoq altfr. norm. schnepfe; vom gleichbed. ags. vudcoc, engl. woodcock d. i. waldhahn.

Voeu fr. (m.) gelübde; von votum, pr. vot; daher vb. vouer geloben, pr. vodar. Zsgs. ist dévouer widmen, lat. devotare.

Voire und voir altfr. pic. adv.; von lat. vere wahrlich.

Voison altfr.? lothr. veho (in Metz véchoû Jaclot 58), wallon. wiha u. a. formen (Grandgagnage Noms d'anim. p. 10) illis, stinkthier, mlat. vesio: putosiorum et juxta aliorum linguam vesonum pellibus utantur (12. jh.), auch sp. vesio (Seckendorf); muthmaßlich mit vertauschtem suffix vom ags. vesle, mhd. wisel, womit ein thier desselben geschlechtes benannt wird. Hieher auch norm. veson liederliches weibs bild?

Voiture fr. wagen, fuhrwerk; von vectura das fahren, it. vettura.

Volpilh pr. feige, verzagt, das gegenheil von arditz Chx. III, 256; adj. aus dem sbst. vulpecula fuchschen, das sich auf auswege verstehende, der gefahr ausweichende thier, in der L. Satz ein schimpfwort (si quis alterum vulpiculam clamaverit etc.). Die altfr. sprache braucht ihr golpil nicht in diesem sinne, wohl aber das vb. goupifler feige handeln.

Voyer fr. wegeaufseher; von viarius. Aber in älterer bedeutung trifft es zusammen mit vicarius und scheint daraus entstanden, s. Ducange v. viarius.

Voyer fr. in convoyer geleiten, envoyer senden, sbst. convoi, envoi; auch den schwesterprachen bekannt, doch ist das it. convojare (neben convogliare) dem franz. nachgesprochen. Das einfache lat. viare heißt gehen, viam facere; anteviare vorausgehen; *conviare würde heißen mit einander gehen, transit. begleiten, convoyer; inviare sollte heißen sich auf den weg begeben, transit. senden, envoyer, es findet sich aber nur einmal bei Solin und zwar in der unromanischen bed. etwas betreten. Altfranz. schrieb man für en-voyer auch ent-voyer, also mit anwendung der raumpartikel inde, s. darüber G. Paris im Jahrb. VI, 364, Brachet Gramm. hist. 224.

Vrai fr., altfr. pr. verai wahr; nicht von verax, es setzt vielmehr veracus voraus, wie aus ebrus ebriacus, pr. ybriai Chx. III, 169, erwuchs, vgl. wegen der endung Cambrai aus Cameracum, Douai aus Duacum.

Vrédiér fr. (vrit.) hin- und herlaufen; von veredus postpferd, vgl. sp. vereda II. b.

Waggon ein fuhrwerk (neues wort); aus dem engl. waggon, ags. väcen = dtsh. wagen.

Welke altfr. ein schalthier, seemuschel MFr. II, p. 102; vom ags. veole, engl. wilk, mndl. welk dass. Mlat. ad unum ferculum dantur cuilibet domino duo velkones Ephem. mon. S. Gall. DC.

Werbler, werbloier *altfr.*: si bel werbloie, si bel chante *FC. I*, 299; vom *dtshen* wirbeln (mit der stimme), *ndl.* wervelen, *engl.* whirl.

Wigre *altfr.* spear *Rol.*; vom *altn.* vigr oder *ags.* vigar, vigr *dass.*

Wilecome eine *altfr.* begrüßung, *vb.* welcumier; im 12. jh. eingeführtes wort, *ags.* vilcume, vilcumian, *engl.* welcome, *dtsh.* willkommen, bewillkommen. Vilcom hieß auch der becher, den man dem gaste zubringt, *ungr.* billikom, *ital.* (nach *Redi*) bellicone, *nfr.* aber vidrecome. *S. Frisch II*, 448^b.

Y.

Ypréau *fr.* eine art der ulme, aus *Ypern* nach *Frankreich* gekommen, daher der name.

Z.

Zeste *fr.* (m.) der sogenannte sattel im innern der nuß, der sie in vier theile spaltet. Das wort, dessen herkunft noch unermittelt scheint, entstand aus schistus (*σχιστός*) gespalten, aber in activen sinn (etwas spaltendes) übergetreten, wenn nicht ursprüngl. die nußtheile selbst diesen namen führten, wie in der *comask.* mundart ein solches theilchen fis (von fissus) genannt wird, s. *Monti suppl.* Das *franz.* z vertritt hier sch, wie das nächstverwandte c in cédule, von schedula, diesen laut vertritt.



ANHANG



AUGUST SCHELER.



I.

GEMEINROMANISCHE WÖRTER.

Abriigo. Dem *etymon* *apricus* redet auch Bugge entschieden das wort (Rom. IV, 338). Allerdings heißt *apricus* „der sonne ausgesetzt“, aber, wie *Salmasius ad Solinum* bemerkt: „*apricus vocatur non omnis soli expositus locus, sed is demum qui soli tepido, temperato, non torrentissimo patet*“. So gesellte sich zum ausdrück der begriff „vor kälte geschützt, milde“; daher *apricissimus dies* (*Colum.*), *apricum tempus* (*Calpurn.*), *apricus*: *jocundus, delectabilis, proprie autem locus sine frigore* (*Mai, Class. auct. VIII, 52*), *locus temperatus sine vento* (*Erfurter glossen p. 270, Nr. 302*). Auch dem *vb. apricare* hing die bedeutung „schützen“ an: *ventis frigidioribus altus paries resistat qui locum possit defensis sedibus apricare* (*Pallad. I, 38*); *Martinianum suscipit fraternitas rectoque apricat et cibo* (*Paulinus Nol. Carmen 13 ad Cytherium, v. 311*). Bugge vergleicht noch das *scandin. hlýr* genäßigt, milde, *hlya fovere*, schützen, vom stamme *hlé* schützen. Ich bedünkt, daß die einfache thatsache eines spätlat. *apricare* = schützen, decken (*protegere*) der frage eine vollkommen genügende lösung gibt; es braucht nur das subst. als davon abgeleitet betrachtet zu werden, und die controverse verliert ihren grund; es wird niemand jenem *apricare* ein grundwort *apricus* abstreiten wollen.

Acceggia. Die form *acceia* hat Rönsch schon in einem sehr alten *Itala-codex* vorgefunden, s. *Jhrb. XIII, 184*.

Agina. S. *Tobler* zum *Pariser glossar* 7692 (*Jhrb. XII, 205*), wo offenbar *agina* statt *agnia* und wohl auch *hatance st. hautesce* gelesen werden muß; *Tobler* citirt auch das *prov. Glossar* 7657: *cochar, citare, festinare, aginare*.

Agio. Auf grund des volksüblich *lat. asa* = *ansa*, in *fig. sinn* anhalt, leichtigkeit, gelegenheit (*Plaut. Persa IV, 4, 121: quaerere ansam infectum ut faciat*) mag eine *derivativform* **asium*, **asia* sich gebildet haben, wie aus *praesepe, occiput, pupa, concha* die bildungen *praesepium, occipitium, it. poccia* (= **pupia*), *tosc. coccio, coccia* entstanden sind. Also stellt sich Bugge die entstehung des *rom. wortes* *agio* vor (*Rom. IV, 349*). Mit der von *Darmesteter* (*Rom. I, 157*) aus dem 11. jh. nachgewiesenen bedeutung von *aise* „*espace vide aux côtés de qqn.*“, woher die

redensarten 'être aux aises de qqn., être à son aise', stellt derselbe gelehrte den ausdruck ansatus incedit bei Plautus (Persa II, 5, 7) zusammen, auf einen menschen bezogen = 'qui subnixus alis se infert'.

Aguglia. Etwas schärfer begründet die franz. endung uille Mussafia Rom. II, 478 anm. unter berücksichtigung einer ansicht Ascoli's (Saggi lad. 76 anm.).

Ajuto. Im altfranz. hatte das jetzige verb aider zwei gestaltungen: vor tonloser endung verblieb das volle thema des lat. wortes, also adjūto, fr. ajue; vor betonter silbe wurde ajut zu ajt, aid, aid syncopiert: also ajutatis = fr. aidiez, ajutare = aidier; vgl. Darmesteter, Rom. V, 154. Den beiden themen entsprechen die altfr. verbal-substantiven ajue einer- und aïde, aïe andererseits.

Albergo. Genauere unterschiede zwischen auberge und herbere hinsichtlich des alters ihrer resp. etyma, die zeitlich sehr verschieden, stellt d'Arbois de Jubainville Rom. I, 139 ins licht.

Almanacco. Nach Mahn (Herrig's Arch. LVI, 422) von Arabern und Juden, die zuerst kalender verfertigten, gebildet aus manachus, dor. μήναχος mondkreis an der sonnenuhr, weil der kalender wie dieser auch monate, zeichen des thierkreises u. dgl. angab.

Amaca ist ein wort der Guaranisprache, und findet sich schon in einer span. schrift von 1525, also bevor Holländer oder Deutsche den neuen erdtheil besucht haben; s. Littre suppl.

Amalgamare. Devic (Dict.) scheint die etymologie μάλαγμα nicht zu kennen und kommt bei seinem versuche, das wort aus dem arab. zu erklären, zu keinem sicheren resultat. In dem bei Ste. Palaye aufgeführten algame erkennt er arab. al-djamā 'conjunctio' oder al-djima 'consummatio matrimonii'.

Ambasciata. Unter zurückweisung der Zeuß'schen ableitung vom kymr. amaeth und der Grimm'schen von goth. antbak „im rücken stehender diener“ erklärt Mahn (Herrig's Arch. LVI, 422) ambactus durch altcelt. ambi + armor. aketuz emsig, fleißig, von aketi fleißig sein, also = ἀμφίπολος. — Für das lat. ambactus, woher es auch zu holen sein mag, findet sich pr. abah, altfr. abait (II. c).

Amonestar. Cornu ist der ansicht, dieses seltsame wort möchte sich einfacher und ebenso correct aus molestare herleiten lassen; der Provenzale habe ja noch das einfache monestar; grundbedeutung wäre also „einen mit vorwürfen behelligen, zurechtweisen“; allerdings möge admonere auf die bildung des wortes eingewirkt haben; bemerkenswerth sei, dass es dem Italiener fremd geblieben. Der urheber dieser etymologie ist durch das in Montbovon (Haute-Gruyère) übliche monaxtà 'einem seinen übeln lebenswandel vorwerfen' darauf geführt worden; s. Rom. III, 377. Wir hätten also in monestar eine doppel- oder scheidform von molestare, fr. molester.

Anca. Bugge (Rom. III, 152) trennt fr. anche röhre von hanche = it. sp. pg. pr. anca; letzteres sei das dtische hanke hüfte, schenkel beim

pferde (verschieden von ahd. *ancha tibia, crus*) und gehöre demnach nach Kuhn (*Ztschr. f. v. spr.* IV, 431) zum vb. hinken, wie schenkel zu einem gleichbed. *skinken.

Anche. Suchier (*Gröbers Ztschr.* I, 432) hält pr. *ancanuech*, altfr. *enquenuit* für zusammengesetzt nicht aus *anca + nuech*, *enque + nuit*, sondern aus *anc + anuech*, *enc + anuit*. Der zweite bestandtheil ist ihm ein dem lat. *ho-die* genau entsprechendes fem. *ha-nocte*; vgl. wegen des lat. *ha die art. gier und ore*.

Andare. Zum fr. *aler* gehört das merkwürdige altfr. *subst. ale* zu lauf, s. meine *Glanures lexicographiques Jahrb.* X, 245.

Argano. Storm (*Rom.* II, 328) stellt das wort zu γέρανος (*kranich und krah*), das bei den Celten *garanos* gelautet zu haben scheint. Aus *garanos* wurde *argano* unter einwirkung von *organo*, von dem es stets in den it. mundarten geschieden ist. — S. auch Schneller, *Rom. volksmundarten in Südtirol* 108. Vgl. auch *argue* II, c.

Argine. Bugge (*Rom.* III, 161) belegt die form *arger* durch *Priscian* 35 = 559 P.: *arger pro quoque dicebant (antiqui) pro agger*.

Articiocco. Devic verwirft entschieden das übrigens nicht verbürgte *ardi chauki* und sieht im it. und fr. worte (*mlat. articoetus, artiococcus*) eine entstellung des gr. τὰ ἀρτίκια „têtes d'artichaut“ (s. *Journ. asiat. janv.* 1862, p. 83).

Artigiano. Eine andere ansicht über entstehung des suffix *it. -igiano* u. s. w. entwickelt *Flechia Post. etim.* 13. Ihm zufolge entspricht es in allen fällen einem prototyp *-ensi-ano*. Auf grund von *lat. laterculensis, flor. laudesi (lobsinger), cors. piatesi (sachwalter)*, seien formen wie *artenses, turrenses, partenses* nichts weniger als unwahrscheinlich. Übrigens würde *artitus* nicht *artit-i-anus* ergeben können, vgl. *Neapolit-anus, eremitano, sard. turritanu (= torrigiano)*.

Ascla. *Mussafia (Beitrag zur kunde der norditalienischen mundarten im XV. jahrh. Wien 1873, s. 110)* ist der ansicht, daß so lange u in *assula* vorhanden war, ss nicht leicht zu st geworden wäre; erst die im volksmunde gewiß sehr frühzeitig erfolgte contraction führte zu *stl*. Die form *astula* ist eine spätere restitution des u. Er vergleicht für *ssul ssl stl* das wort *pestulus pestlus pestilus (pestulus wie astula zu beurtheilen)*, daraus *senesisch pestio*, dann auch *pesclus peschio*. *Ferrari's reihenfolge* scheint also richtiger: *assula ass'la astla astula astella*.

Assai. *Lat. satis* gab dem altfr. das *subst. sés* genüge, befriedigung, s. *Jahrb.* X, 267, und *Gröb. Ztschr.* I, 158.

Assettare, sofern es einrichten, ordnen bedeutet, ist nicht *lat. assectare*, diesem würde nur ein prov. *aseitar* genügen, sondern = *asseditare*; *Storm, Rom.* IV, 165.

Astuccio. In altfr. *estuire* *NFC.* 247, 451 (*Et pren de la busche en l'estuire*), wenn es anders die weibliche nebenform von *estui behälter* ist, erkennt *Tobler* dasselbe eingeschobene r, dem er die bildung

von mire, grammaire u. a. zuschreibt. Ebenso findet sich für altfr. estuide = studium im Rom. de la Rose 4073 die form estuire.

Ataud. Auch Engelmann (s. 65) erkennt im arab. tâbût den Ursprung des sp. atahud; Rom. II, 91.

Avania. Die bed. kopfgeld oder wegsteuer scheint die ursprüngliche zu sein, aber über die quelle des worts herrscht noch dunkel; s. Devic, der wegen der nebenform avaria, averia (in genueser urkunden) verwandtschaft mit lat. angaria, it. angheria vermuthet.

Bagatella. Schuchardt (Zeitschr. XXI, 451) frägt ob dieses wort, so wie bagattino, nicht zu bacca (baca) zu ziehen sei; er vergleicht wegen der bed. von bagattino, it. bajocco römische und bajella, toskanische scheidemünze, „die eher auf it. bajuca kleinigkeit, als auf it. bajo braun hinweisen“. — Im suppl. führt Littré aus einer lat. schrift des 15. jh. eine stelle an, wo bagatella als chirurgischer ausdrück gebraucht ist und 'ring, reif' zu bedeuten scheint.

Bajo. Wegen bajocco, s. oben bagatella.

Balicare, s. ballare.

Ballare. Gehört nach Schuchardt zum weit verbreiteten, schwingen, schwanken ausdrückenden stamm bal, zu dem auch balicare, fr. ballant schlenkernd und ballotter gehören. S. auch Scheler.

Bando. Wegen arrière-ban / sehe man d'Arbois de Jubainville Rom. I, 141, der ahd. hariban, als unbelegt, nicht anerkennt und auf das fränkisch-lat. [c]harebannus, arribannus (zeit der Merowinger), haribannum (zeit der Karolinger) zurückgeht; arbanum datirt von 1102.

Barbacane. Die zss. balah-kaneh befriedigt nicht; das von Devic angerufene arab. barbakh wasseröhre stimmt höchstens zu einer der von Littré dem worte beigelegten bedd., auch nöthigenfalls zu 'schießscharte'.

Bargagno. In ital. mundarten findet man auch bragagnar tasten und Mussafia untersucht, ob es ein homonym von bargagnare oder gleiches Ursprungs ist, kommt aber zu keinem sichern resultate; s. Beitr. 37.

Benna. Die form banasta (für banastra) ist, wie Storm meint, eine angleichung an das verbreitetere canasta (für canastra). Wegen ausfalls des r, vgl. sp. madrasta, orquesta, pg. rasto, it. trasto, catasto.

Berretta. Neben barrette hat der Franzose auch die masc. formen berret, béret.

Berta. Nach Littré ist bertauder, bretauder aus altfr. bertonder entstellt (ber = bis + tondere). Damit hängt ohne zweifel zusammen das mundartl. it. bertonar die haare abschneiden, dem Mussafia (Beitr. 33) mit Galvani dieselbe zusammensetzung zuerkennt. Dazu stimmt das von Scheler (nach Oudin und Ménage) angeführte altfr. bertouser (bis + ton-sare).

Biado. Neben fr. emblaver verdiente gleichfalls das entgegengesetzte altfr. und mdrtl. déblaver das getreide abräumen, dann abräumen im allg., jetzt nur noch in der form déblayer üblich, sowie r-emblayer, sbst. rem-blai, eine erwähnung.

Biavo. *Dem d in biadetto, sbiadato (auch sbiadito) entspricht das in chiodo (clavus), s. II. a.*

Bicocca. *Mail. com. bicocca heißt haspel, winde (Monti dachte an dtsh. wickeln); vgl. comask. bicoche knäuel (Mussafia, Beitr. 46, anm.).*

Bigio. *Der nordostwind heißt wohl bise, weil sich der himmel dabei verfinstert; die Schweizer nennen den wirklichen nordostwind „bise noire“; in Como wird biss 'finster' vom bedeckten himmel gebraucht; s. Rom. IV, 256.*

Bis. *Eine belehrende untersuchung über diese pejorativ-partikel nach ursprung (lat. bis) und begriffsentwicklung hat Darmesteter, Mots composés, p. 108, angestellt.*

Boca. *Statt box scheint besser die in vielen hss. des Plinius vorfindliche form boca stehen zu müssen; davon kommt fr. bouguière, npr. buguiero art netz (ursprünglich zum fangen der bogues), welchem it. bogara, sp. boguera, pg. bogueiro entsprechen.*

Bosco. *Canello sieht im mlat. boscus das gr. βόσχος weide und beruft sich auf die vermischung der begriffe wald und weide in lat. saltus, nemus, silva; auch stimme βόσχος besser zum offenen o von bosco als das hypothetische ahd. buwîse; Rivista II, 111. Auch Storm bezweifelt das Grimm'sche etymon būwîse; das dtshc busch habe niemals bauholz geheißten. Fr. bois lasse sich nicht von buisson trennen und sei also = lat. buxus; der diphthong ui in fr. buis sei, wie Havet Rom. III, 332 dargethan, durch exceptionelle entwicklung eingetreten und auch das sp. bosque (nicht buesque) lasse auf ein geschlossenes o des vulgär-lat. wortes schliessen. Der name der species sei auf das genus übertragen worden, wie umgekehrt der name des genus in δῶς (ursprüngl. = baum) sich zur bezeichnung einer einzelnen art verengt habe. Von „baum“ habe sich sodann der begriff zu „baumgruppe“ erweitert. Für die nähere ausführung dieser ansicht, mit bezugnahme auf die verschiedenen derivaten des stammes bocs, bosc, s. Rom. V, 169.*

Bosso. *Bossolo leitet Caix (Stud. etim. I) von puxida, wie trespolo von trespida; da jedoch dasselbe wort, wie Diez angibt, auch buchsbaum bedeutet, ist nicht abzusehen, warum für beide bedeutungen ein verschiedenes etymon aufzusuchen wäre; s. Rom. V, 170. Zu bemerken ist hier noch, daß die Italiener die pyxis nautica nicht mit bossolo sondern mit der scheidform bussola bezeichnen. — Ein fr. bossette büchse ist mir nicht bekannt.*

Braca. *Abl. altfr. braier, braiel, braieul leibgurt.*

Branca. *Daß branca schon in der rustiken latinität gebräuchlich war, erhellt aus den römischen agrimensoren oder gramatikern, bei denen wir (Lachmann-Rudorff'sche Ausg., p. 309) lesen: si branca (so anstatt des acc.) lupi habuerit facta . . . si branca ursi-habuerit . . .; Rönsch, Jahrb. XIV, 336.*

Bravo. *Storm (Rom. V, 170) leitet das noch unaufgeklärte wort*

von rabidus ab, statt dessen schon Ménage das grundwort rabus vorschlug. Vorsetzung eines b ist, wenn nicht häufig, gerade solchen wörtern eigen, die ein schreien oder lärmen ausdrücken (so bruire, bruit, braire). Brabidus ergab altit. braido „uomo lesto, bello, vispo“ (s. Fanfani), woraus einerseits brado ungezähmt, wild (bue brado), andrerseits *bravio, it. bravo (vgl. rancio = rancidus, torbo = turbidus), sp. bravio (vgl. rocio = rocidus) neben bravo. Die ursprüngliche bed. ist, wie auch Diez aussagt, unbändig, wild, stürmisch, vgl. rabidum Pelorum (Lucan), rabidi canes (Lucrez); daraus fließen alle weiteren mit dem worte verbundenen begriffe. [Ich möchte hier an die verschiedenen bedd. des deutschen wacker (eig. aufgeweckt) erinnern, das schwed. sogar „schön“ heißt.] — Boehmer's herleitung von bravo aus fru in defrutum (Jahrb. X, 196) hängt mit einer phonetischen lehre zusammen, auf deren widerlegung wir hier nicht eingehen können.

Brezza. Auch Schuchardt vermuthet identität zwischen brisa und bisa, Rom. IV, 255.

Bricco. G. Paris zu Alex. 54^a weist für altfr. bricon die bed. schelm entschieden zurück und setzt sich hiemit mit allen wörterbüchern in widerspruch. Es sei allerdings mit diesem sinn unverständiger weise bekleidet worden und derselbe mit dem worte nach Italien (it. briccone) übergesiedelt; die wahre bed. sei „narr“, die auch dem subst. briconie und vb. abriconer anhänge. Diese entdeckung vernichtet die Diez'sche etymologie. — Vielleicht ist bricco verwandt mit altfr. bric, briche, brique „schlinge, falle“; also „der sich leicht in die schlinge locken lässt“.

Brida. Zu vergleichen mit it. Brettine (Brett'ne) sind die dialect. von Mussafia (Beitr. 37) verzeichneten formen brena zaum, veron. sbrenà zügellos.

Briga. Storm (Rom. V, 171) steht nicht an, die vbb. pr. cat. bregar, fr. broyer mit dtsh. brechen, ndd. breken, engl. break, goth. brikan zu identifizieren. Die kehltenuis und i sind noch erhalten im lomb. brica krume, vgl. pr. briga dass., vb. esbrigá zerbrökeln (die auch Diez II. c, s. v. briser mit brechen zusammenstellt). Was briga, brega = lärm, zank anbelangt, so ist Storm geneigt auch hier auf goth. brikan zurückzugehen, das ja auch kämpfen ἀδλεῖν bedeutet, und woraus sich die vbb. brigare, bregare brechen, lärmen, zanken entwickelten, vgl. lat. fragor lärm von frangere. Auch altcat. brecar verringern (mit beibehaltener tenuis) mag dazu gehören, vgl. die ausdr. altfr. souffraite, dtsh. abbruch leiden. Ganz besonders stimmt nfr. brigade nach seiner bed. zum altn. brek zudringlichkeit, intrigue, vb. breka 'zu erlangen streben wozu man nicht berechtigt ist'. It. briga heisst vornemlich „verdrießliche sache, zwist, lästige verhandlung“; brigare „ingegnarsi d'ottenere checchessia per mezzo di raggirio di cabale“ (Fanfani). S. auch Mussafia Rom. II, 120. — Das fr. broyer zerreiben, zerschmettern ist wohl schwerlich vom dtshen brechen zu sondern, auch wenn die Storm'sche deutung der rom. wortfamilie brig angezweifelt werden sollte; dagegen ist ein anderes altfr. broier handeln,

feilschen, markten, zögern (von *Tobler belegt Gött. gel. Anz. 1874, s. 1048, s. auch Förster zu Richards li b. s. 4567, wo broie = bedenken erwähnt ist*), doch wohl als alte nebenform von *briguer* zu betrachten. — Über die auffassung von *brigant* als „bergbewohner“, s. *Liebrecht Jhrb. XIII, 224.*

Brio. Zu beachten ist das altfr. adv. *a brive* (im reim mit *rive*) *hastig, eifrig, Fergus 3, 28, Perceval Ms. de Montpellier zu 9739.*

Bronco. Förster bestreitet die verwandtschaft des fr. *broncher* *straucheln* mit *bronco* *stamm*; es sei vielmehr identisch mit altfr. *broncher* *senken, neigen*; s. *Glossar zu Chev. as d. esp.* Letzteres müßte also, wenn *Diez* für das glbed. *embronchier* (s. *embronc II. c*) das richtige *etymon* getroffen, durch *pronicare* gedeutet werden. Allerdings lassen sich zur noth die begriffe vorwärts beugen und *straucheln* in zusammenhang bringen, aber es ist doch viel natürlicher *broncher* *straucheln* von altfr. *bronche* *ast herzuleiten* nach der analogie von *it. cespicare*, altfr. *chester* (= *caespitare*), nfr. *chopper* von altfr. *chope* *baumklotz*, *choquer* von altfr. *choque* *stamm*. Im *Baud. de C. 1, 6* habe ich *bronchier* mit der *bed. hésiter, stocken* angemerkt.

Bronzo. Das venez. *bronza* leitet *Ascoli* (*Zeitschr. XVII, 269*) von *prun-ia*; s. *Mussafia, Beitr. 37; Storm* (*Rom. V, 173 anm.*) zöge *prunicia* vor.

Broza. *Car. Michaëls* dürfte wohl für ihre gleichung *rebours = lat. revorsum* keinen großen anhang gewinnen (*Stud. z. rom. wortschöpf. 261*); man beachte, daß das wort ausschließlich französisch ist und sich in dieser sprache kein ähnlicher fall von *v* (zwischen vocalen) zu *b* ermitteln läßt.

Bruciare. *Storm* stellt die genesis dieses wortes also dar: Aus *combustus* ward *combustulare* (vgl. *ustus ustulare*) und durch den unter einwirkung von *bustum* eingetretenen wegfall von *com*, *bustulare*. Ferner wie *angustus* das *vb. angustiare*, *it. angosciare* hervorrief, so entsprang auch *combustiare*, *bustiare* aus *combustus*. Epenthese eines *r*, wozu das dtsche *brunst* das seinige beigetragen haben mag (vgl. *cat. brusca* aus *busca*, *sp. brújula* aus *it. bussola*), ergab endlich *brustulare = fr. brusler*, und *brustiare = it. brusciare*; s. *Rom. V, 173*. Auch nach *Boehmer* (*Jahrb. X, 195*) „ist *bruciare* *lat. *brustare = *bustare*, vgl. *burere*, *bustum*, welche letzteren *Corssen* mit *skr. prus* zusammennimmt“; er läßt aber die endung *-ciare* aus *-stare* unbegründet. *Diez* erwähnt freilich *Rom. Gramm. I, 231* *it. arbuscello* aus **arbustellum*, allein *Storm* bemerkt mit recht, daß diesem *it. wort* *lat. *arbuscella*, nebenform von *arbuscula*, zu grunde liegt. — Neben altsp. *uslar*, *pr. usclar* verdient hier noch altfr. *urler* (= *usler*, vgl. *marle = masle*) erwähnt zu werden; es findet sich im *Percival le Gallois 39840* *Trestout a Piercheval urlet Et le sourcil et le grenon.*

Brusco. Die urbedeutung scheint „*rauh, roh*“ zu sein, daher noch im 16. jh. *diamant brusque*; deßhalb fragt *Bugge* (*Rom. IV, 352*), ob nicht an das *lat. bruscum* „*tuber aceris arboris intorte crispum*“ (*Plin. H.*

N. XVI, 16, 27) zu denken sei; er vergleicht damit das deutsche knolle bildlich = *rauh, plump, grob*. — [Das von Littré citierte beispiel „*diamant brusque*“ könnte vielleicht nur auf einer willkürlichen verwechslung mit *brut beruhen*.] — Canello Rivista II, 111 sagt, wie *ruscum it. brusco*, *brusco* geworden, so *rusticus* (vermitteltst *brust'eo*) *it. brusco herb*. Hat aber *rusticus* je *brusco* im physischen sinne bedeutet?

Bucherame. Hat das wort keine verwandtschaft mit fr. *boucasin*, für welches Littré orientalischen ursprung vermuthet? so fragt Mussafia, Beitr. 34.

Bugna. S. Mussafia, Beitr. 39.

Bujo. Zur bekräftigung der Diez'schen deutung dient der art. beretin in Mussafia's Beitr. 33.

Busca. S. Mussafia, Beitr. 39, und Rom. V, 170, wo wegen u statt o auf *buttare* neben *dibottare* hingewiesen wird. Bugge denkt an **buxica*, was lautlich und begrifflich anzunehmen, aber, wie Storm bemerkt, nicht zur altfr. form *boisse* und *buisse* passen würde, welche nur *buxa* darstellen. — Von altfr. *buisse* kommt altfr. *abuissier* stolpern, *straucheln* (s. m. anm. zu Baud. Condé s. 397).

Cadaúno. Anders erklärt P. Meyer die entstehung dieses compositums: für ihn ist *cada* nicht ein davon abgelöstes, sondern ein selbstständiges, schon dem vollstatein eigenes wort. Die Vulgata bietet *cata mane* „jeden morgen“ und Ducange bringt mehrere beispiele von *cata* = *secundum*. Dieses *cata* ist die griech. praepos. *κατά*, die im neu-griech. ganz dem rom. *cadaúno* entsprechenden *καθ' ἑαυτὸν* vorliegt, und hat sich noch erhalten in süd-franz. mundarten unter der form *cha* (so im npr. *a cha pauc* = altprov. *cada pauc* nach und nach, in Poitou *cha deux* zu zweit, je zwei), so wie in der Schweiz in der gestalt von *tsa*. S. Rom. IV, 80–85 u. 453; an letzterer stelle bringt Cornu einige weitere beispiele aus dem mittellatein, z. b. aus einem ärztlichen rezept: *cata singulas oras*.

Calafatare. Genauerer über die bed. des arab. *qallaf* 'ferruminare' bringt Devic. — Calfeutrer ist eine angleichung an *feutre*.

Caldaja. Mit *caldaria* wird schon in der Vulgata (1. Könige 2, 14) gr. *χαλκεῖον* übersetzt, Rönsch Gröb. Ztschr. I, 417.

Calibro. Devic stimmt für *qālib* modell.

Calzada. Nach Rönsch (Gröb. Ztschr. I, 417) heißt *calciata* „die betretene“ und kommt von einer form *calciare*, die sich auf grund des sbst. *calcia* = *λάξ*, *calx* (glosse des nach Cyrillus benannten, 1600 von Vulcanius herausgegebenen alten griech.-lat. lexicons p. 526, 15) füglich voraussetzen lasse. Diese ansicht ist schon bei Ducange vertreten, wo *calcia* sowohl für *ferse* als für *kalk* erwähnt wird; sie wird gleichfalls von Littré ausgesprochen.

Cambellotto. Rönsch (Gröb. Ztschr. I, 418) sucht darzuthun, daß das gr. *καμηλωτή* auf einer umdeutung von *μηλωτή* „*paludamentum hirsutum a pelle caprina confectum*“ beruhe; diese umwandlung sei eingetreten, als die abstammung von *μῆλον* 'ovis capra' der vergessenheit an-

heimgefallen war; lat. melote wurde zu camelote als ob κάμηλος das grundwort wäre. Nach G. Paris (Rom. VI, 628) hat das wort eben so wenig in μηλωτή, als in camelus seinen ursprung. Nach dem Journal officiel vom 12. mai 1874 kommt das wort von seil el kemel, dem namen der angoraziege.

Caracca. Nach Dozy und Defremery vom arab. qorqour großes kauffarteischiff, plur. qarāqir. Devic glaubt dieses selbst sei aus dem malayischen kourakoura meerschildkröte, korakora großes schiff, womit die portug. formen coracora, corocora, sp. caracoa übereinstimmen.

Caraffa. Mohl erwähnt pers. qarabah gläserne flasche mit weitem bauch, in der man den wein vierzig tage lang ruhen lässt, s. Littré, suppl.

Carcasso. Carol. Michaelis (Jahrb. XIII, 313) scheidet dieses wort ausdrücklich von carcassa gerippe (woraus fr. carcasse und das zweifelhafte sp. carcasa). Die deutung des letzteren durch car-cassa „fleischkasten“ ist ihr verdächtig, doch läßt sie dieselbe vorläufig dahingestellt; das rom. wort, so weit es köcher bedeutet, stellt sie unbedenklich zum gr. καρχήσιον, das auch becher bedeutete (ngr. καρχάσιον heißt mastkorb und köcher). Sie beruft sich hierbei auf die alte bed. von carquois „le haut bout du mast“ (17. jh., s. Littré), sowie auf die des span. carcaj „futteral in dem bei processionen das crucifixa getragen wird“. — Was aber altfr. tarquois, tarquais (Psalt. gall. vet. p. 268), mhd. tärkis, ngr. ταρχάσιον betrifft, das Scheler, Bruchet und Müller ohne weiteres als aus carquois entstanden annehmen und das auch Ducange schon also betrachtete, so hält sie einen wechsel von c zu t für durchaus ungerathen und leitet die form aus dem türk. terkesch (das auch Littré erkannte); dieses nun sei das pers. tarkasch „pharetra“, abgel. von tark gl. bed., dessen zusammenhang mit sanskrit tarka spindel (vgl. gr. ἄ-τρκαστος) in einleuchtender weise dargelegt wird. Durch anbildung an den türkenamen ward tarquois zu turquois (s. II. c) entstellt. — Förster (Gröb. Ztschr. 156) kennt nur eine belegstelle für altfr. turquois, Coron. Loos 636, und hält sie für unsicher; sonst lautet das wort turcais, mlat. turcasia, it. turcasso, oder besser tarcais (Rou ed. Pluquet II, s. 148 ist st. cuvrie et archais zu lesen cuivre e tarcais); unser wort sei also vom adj. turquois = turcensis zu trennen. Ferner bemerkt Förster, daß weder ein carquois noch ein carquais = köcher im altfranz. existieren; letzteres bei Ducange s. v. gambeso ist aus tarquais verlesen, ersteres, in der von Diez citierten stelle aus DMce. wie anderwärts, heißt bloß rippenkasten.

Carestia. Das prov. adj. carestios Flam. 6238 übersetzt P. Meyer mit 'chiche, avaré'.

Carriera. Ob fr. carrousel mit carrus zusammenhängt, bleibt problematisch. Noch unwahrscheinlicher ist Littré's deutung durch it. garoso streitsüchtig. Scheler denkt es könnte in carr der lat. stamm quadr stecken (vgl. quadrille); auch engl. carouse 'festlichkeit' sei zu erwägen (s. E. Müller).

Casacca. Das rom. wort, wenigstens fr. casaque (im 16. jh. reiter-

mantel), soll slavischen ursprungs und mit *cosaque* (*kosak*) identisch sein (vgl. *cravate*, *palatine* und andere benennungen von kleidungsstücken), s. *Litré*, suppl.

Caserma. Bei *Furetière* liest man: „*Cazernes*, ce sont de petites chambres bâties sur le rempart des villes de guerre pour loger les soldats de la garnison: on y loge ordinairement six soldats, qui montent la garde alternativement.“ Es mögen wohl ursprünglich diese räume für vier mann bestimmt gewesen sein; auf dieser annahme beruht die etymologie prov. *cazerna* (zu schließen aus dem vb. *descazernar*) = lat. *quaterna*, welche *Gaston Paris* in den *Mém. de la Soc. de lingu.*, I, 287 niedergelegt hat.

Casipola. Diezens ableitung des sp. *casulla* aus mlat. *casŭla* widerstreitet der accent (s. *baŭle*), daher vermuthet Storm folgenden bildungsprozeß: *casŭpola*-*casupla*-*casubla*-*casulla*, indem er auf sp. *enjullo* = *insubulum* hinweist. Das altfr. *casule* ist nach *Bugge* dem span. entlehnt, oder vielmehr, meint Storm, da es schon im 13. jh. erscheint, ein latinismus. *S. Romania* V, 174.

Cassa. Ich stelle *castone* (woraus fr. *chaton*) lieber zum dtschen kasten, das dieselbe bed. hat. Auch scheint mir *incastrare* nicht hieher zu gehören, s. mein *Dict. v. encastrer*.

Cataletto. S. über das wort auch *Mussafia* *Jahrb.* XII, 110 (gelegentlich einer von mir berührten franz. form *carlit*).

Cavallo. Lat. *equa* ist im altfr. regelmäßig vertreten durch (das von *Diez* unter *solive* angeführte) *ive*, vgl. *ivel* = *aequalis*. Das im *LR.* belegte *aigue* scheint ein masc. zu sein. — Unter den abll. verdiente wohl fr. *chevalet* gerüst, *bock*, *folterbank* eine erwähnung, vgl. lat. *equuleus*.

Cécero. Aus den formen mit *u* ist nicht deutlich zu ersehen ob *blos cicer* (r zu n) oder *cic* + suffix *inus* gemeint ist, wo dann in *cécero* n zu r geworden wäre, wie in *amassent* *amassero*. *Schuchardt Vokal.* II, 265 ist anderer ansicht: in *kyknus* schob sich epenthetisches *i* ein: *kykinus* und daraus *cécino*, *cécero*. So auch *Flechia* in der *Rivista di fil. class.* I, 399 und *Mussafia*, *Beitr.* 124.

Celata. Nach *Canello* (*Rivista* II, 111) nicht von *caelare*, sondern von *celare* hehlen, bergen; seine argumente sind *trev. cèl hut* und die logische analogie der deutschen wörter *helm* (von hehlen) und *hut* (von hüten). Ueber die endung *ata* wird keine rechenschaft gegeben, mhd. *salier* durch **celarium* erklärt.

Cheto. Während *cheto* etc. sich lautlich durch den schwund des tonlosen *ī* von *quiētus* vor dem betonten *ē* (vgl. *pariētem*-*parete*-*paroi*) erklärt, ist bei *quitus* ein anderer vorgang anzunehmen. Es dürfte hier das adjectiv aus dem vb. sich gebildet haben, und fr. *quitier*, *quitter* auf dem ausfall des tonlosen *ē* vor der betonten endsilbe beruhen; *quietare* wurde zu *quitier* wie *pietatem* zu *pitié*. Dasselbe thema *quit* macht sich geltend in altfr. *enquitume* = *inquietudinem*; s. *Darmesteter Rom.* V, 152. — Die existenz eines lat. vb. *quietare* erweist sich aus den von *Rönsch* belegten substantiven *quietator* und *quietatio*.

Ciarlatano. Das gld. cerretano leitet Rönsch (Jahrb. XV, 200) vom sinnverwandten lat. cerritus wahnwitzig, verrückt; eine bildung 'cer-ritaneus sei ebenso denkbar als conditaneus von conditus.

Cica. Wenn die jetzt übliche bed. von chicane wirklich vom kolben-spiel herrühren sollte, so dürfte dieses wort allerdings orientalischen ur-sprungs sein, etwa pers. tschaugan klöpfel; mgr. τζυζάκιον heißt maille-spiel, s. Littré u. Devic.

Cima. Die span. adverbiale zss. encima (vgl. altfr. enson, in summo) stand bisher im index, fehlte jedoch im texte aller ausgaben.

Cobrar. Gegen die Diez'sche etymologie (re)-cuperare ließe sich, was altfr. coubrer betrifft, das ungewöhnliche b statt v einwenden; warum coubrer neben recouvrer? Einfaches couvrer belegt G. Paris aus dem 15. jh. in den Chansons du 15^e siècle, p. 76. — Das in II. c behandelte altfr. combrer, gl. bed., halte ich für eine rhinistische form von cobrer, coubrer, s. m. anm. zu Enfances Ogier 2752.

Cogliere. Der bed. nach verschieden vom sp. escoger ist altfr. escueillir loslassen, fahren lassen (ein pferd, einen pfeil), sbst. escoeil anlauf, schwung.

Coitare. Ein altfr. cude (von cuidier) ist, wenn es wirklich vor-kommt, jedenfalls unregelmäßig; der diphthong ni ist geboten.

Coltrice. Fr. courte-pointe bettdecke ist für coute-pointe = calcita puncta.

Combo. Storm bestreitet ein atymon concavus; conc'vo könne cor-rect nur conquo, niemals combo erzeugen. Letzteres wäre höchstens für ein spät eingeführtes wort denkbar, indem allerdings die sard. mundart wandlung von ngu in mb zulasse (z. b. sambene aus sanguinem). Er befürwortet daher die alte deutung durch cymba, cumba; wegen des begriffsübergangs citiert er scapha kleines schiff und scaphium becken; schiff und thalbecken seien nah verwandte begriffe; auch gr. κύβος sei für jede vertiefung oder höhlung gebraucht worden. Es sei übrigens auch ein gallisches cumba (s. Glück, Celt. namen bei Caesar, s. 28) in erwägung zu ziehen. Bugge unterstützt cumba durch folg. zeugnisse: Cumba, locus imus navis Isid. Orig. XIX, 2, 1; cumba locus [imus] navis, Gloss. Plac. ed Duerling XXII, 1. S. Rom. V, 175.

Come. Littré bezweifelt die zusammensetzung quomodo-mente (wo-raus comment), weil sich nirgends eine form commement zeige; allein ment wurde nicht der volleren form comme, sondern der kürzeren com angefügt. Seine auffassung von comment als quomodo-inde scheint daher abgewiesen werden zu müssen.

Cominciare. S. über die gestaltungen dieses wortes in den ital. mundarten Mussafia Beitrag 69 und Flechia Post. et. 356. Der letztere bemerkt, das hier erwähnte sard. incumbenzai sei = it. incumbenzare und abgeleitet von incumbenza (von incumbere).

Confortare. G. Paris glaubt mit recht, daß die bedd. von conhortari und confortare zuweilen vermengt worden sind; St. Léger 20^c

(Rom. I, 310). Es hält übrigens schwer mit Diez im pr. conortar ausfall des f anzunehmen; bei preon (profundus) ist das f anders gestellt.

Contrata. Rönsch belegt aus den grammatikern die analogen participial-adj. citratus und ultratus, so wie die sbst. citratum, ultratum; Jahrb. XIV, 337.

Corbacho. It. corbaccio, titel einer prosaschrift Boccaccio's, sonst nicht weiter vorkommend, ist dasselbe wort, wie schon Fr. Schlegel meinte; Schuchardt, Jahrb. XII, 114.

Corruccio. Das etymon cholera ist aus mehreren gründen unhaltbar; it. corrotto trauer, leidwesen, altfr. corropt (St. Léger 18^e), corrot (Renart 22511) weisen auf corruptare, dagegen corruccio, corrotz, courroux auf corruptiare. Wie corrumpere zu dieser bed. kommen konnte, lehrt deutlich die analogie des fr. altérer, deutsch ärgern, eigentl. verschlimmern; s. auch Littré v. courroux, und G. Paris zu St. Léger (Rom. I, 309).

Cortina. Grundbegriff des classischen wortes ist runding und hat wohl, meint Storm, nicht in chors, sondern im gr. ζυγτός rund seinen ursprung (Fick, s. 441). Bugge dagegen behauptet, ζυγτός hätte cürtina ergeben (vgl. curvus) und glaubt cortina sei zsgz. aus covortina (vgl. umbr. covortus, courtut); es seien folglich das rom. und das class. cortina aus einander zu halten; s. Rom. V, 176.

Croccia. Die von Diez gegen das etym. fr. croc (besser hieße es gegen das gemeinrom. *croccum) erhobenen bedenken beseitigt in scharfer auseinandersetzung Förster in Gröb. Ztsch. II, 88. Wie ich gleichfalls im Dict. gethan, äußert sich F. zu gunsten eines typus *croceus, dem allein das offene o der rom. wörter genügt. Auch das dtsche krucka, kriticke verlange ein etym. *croccum. Dagegen enthält die von Diez s. v. croc II. c. unbeanstandete ableitung von crochu und crochet aus croc eine unregelmäßigkeit, welche F. dadurch aus dem wege schafft, daß er letztere direkt aus dem fem. croche = *crocca (adj. und sbst. s. Littré) hervorgehen läßt. Daß übrigens für nfr. crochu in der alten sprache crocu gebraucht wurde und die schreibung croçu der editoren als eine willkürliche zu betrachten ist, weist F. mit triftigen gründen nach.

Cuccagna. Beachtung verdient das wort in folg. anwendung: Qui talent ont de faire à nos engage Et qui bien euident trouvé avoir cokaigne Adenet, Enf. Og. 5621; es entspricht dem sinn „reiche beute“.

Cuccio. Auch das altfr. kennt das wort; s. Scheler zu Baud. Condé 161, 269, wo wohl gous st. gons zu lesen, und Jean Condé II, 71, 720; 75, 870, wo beidemale besser goucés st. gonces stünde. Im patois d'Auch heißt gous ein großer hund.

Cupido. Lat. cupiditatem ist wiedergegeben durch altfr. couvoitié; Quenes de Bethune: Plus en croisa couvoitiés que creance, s. m. Trouvères belges 13, 30, wo ich es irrthümlich als ein participialsubst. (wie pensé) erklärt habe. — Wenn couvoitié wirklich, wie Tobler (Gött. gel.

anz. 1877, s. 1618) aufstellt, lat. cupiditatem darstellt, müssen wohl auch die vbb. cubitar, cobeitar, altfr. covoitier (nfr. convoiter) durch cupiditare erklärt werden. Ist dieß unbedingt anzunehmen? Oder liegt nicht vielmehr cupitare zu grund? Die wandlung von id't zu eit, oit scheint mir bedenklich.

Desinare. Der ergründung dieses wortes haben in der neuesten zeit wieder mehrere competente romanisten ihren scharfsinn zugewendet, und wir haben hier drei neue etyma einzuzeichnen. 1. Storm (Rom. V, 177) geht aus von *discoenare, einem an disjejunare angelehnten compositum; hieraus zunächst discenare, dann dissenare, desinare und disinare, endlich disnare. Die möglichkeit eines s aus sc in der nicht syncopierten form desinare wird hierbei nicht auf pusigno gestützt, welches regelmäßig puscigno lauten sollte, sondern auf den umstand, daß desinare ein speciell oberital. wort sei. — 2. Prof. Suchier (Gröbers Ztschr. I, 429) befürwortet eine schon im 17. jh. aufgetauchte ansicht, wornach discus tisch, mlat. speziell eßtisch, discinare und die übrigen formen hervorgerufen habe. Es wird hierbei auf altfr. faisner aus fascinare hingewiesen, aber keine rücksicht darauf genommen, daß sich bei solcher lautlichen gestaltung im altfranz. die form disnier (wie faisnier) vorfinden müßte. Man könnte nun freilich annehmen, daß digner diese erweichte form vertrete, aber gerade in diesem gu erkennt Suchier keine mouillirung, sondern erblickt in g einen selbstständigen laut wie d (in didner LRs. III, 18, 41), welches d das schon im 12. jh. zur verstummung geneigte s zu ersetzen bestimmt war (vgl. adne, maidenée); nur wo i dem s vorausgeht, sei statt d auch g eingesetzt worden (vgl. maiguée, ignel). Mir scheint im gegenheil g statt d nach i mouillirung anzuzeigen, was dem vorgeschlagenen etymon discinare tafeln, speisen zu statten käme. — 3. Eine dritte conjectur wird von Rönsch in derselben Ztschr. (I, 418) also dargelegt: escare zu escinare erweitert, daraus deescinare (= abfüttern), descinare u. s. w. Dieses etymon erkläre vortrefflich, meint Rönsch, die constructionen il est mal diné (= male escatus est), disner qqn. de qqch., und den reflexivgebrauch se disner. — Sowohl der zweite als der dritte der obigen deutungsversuche leidet an dem mangel, daß ein verbalsuffix inare regelwidrig ist.

Dirupare. Eine analoge bildung ist it. dirocciare, altfr. desrochier gl. bed. (s. rocca).

Diviso. Man vermißt hier nfr. deviser plaudern, eine interessante begriffsentwicklung (s. mein Dict.).

Drappo. Scheint mir zu einem dtschen etymon trappen treten sehr wohl zu passen; auch lat. fullo, eig. walker, heißt tuchbereiter.

Duca. Wie altfr. duché feminin werden konnte, erklärt Scheler im Glossar zu Froissart (s. auch Bueves de Comm. glossar). Die älteste form war ducheté = *ducitatem; daraus das häufig gebrauchte duchée, zuletzt duchée und duché. Durch analogie dann auch la comté.

Ermō. Davon abgel. altfr. enhermir verwüsten.

Esca. Dem *sp. enescar* entsprechend findet sich auch *altfr. enesser, auesser* (s. m. *Trouvères belges*, s. 321).

Escancier. Zum hier angeführten *altfr. eschancier* sucht Tobler (*Mitth. I*, 262) einen beleg; an einer stelle seines *Aubery* findet er dagegen ein *vb. eschangier*, das sich mit der *bed. einschenken wohl* verträgt.

Eseire. Zu erwähnen war, daß *altfr. issir* noch im *part. issu* und *subst. issue* fortlebt.

Esmar. Schuchardt (*Jahrb. XII*, 114) erblickt in *azzimare* eine oberital. form von *accimare*, das in Mittel-Italien frisieren heißt und von *cima gipfel, höchstes einer sache, kopf, tuchleiste* (*cimare abstutzen, köpfen*) abzuleiten ist; *figürl. cima d'uomo = ein prachtmensch.* — Ist auch *pr. sesmar Flam. 7795* (*ordnen, befestigen*) hier einzuordnen? *sesmar* von *azesmar*, wie *sermar* von *azermar*?

Estribo. *Fr. étrier* ist nicht aus *estriwier* zusammengezogen, woran Diez selbst anstoß nimmt, sondern es scheint zu den fällen zu gehören, wo eine wandlung der endung *ieu* in *ier* vorgegangen ist: *estriew* wurde *estrier*, wie *Poitieus Poitiers, Angieus Angiers, nieus* (*altfr. = neffe*) *niers*; s. *G. Paris Rom. V*, 380, Tobler, *Jahrb. XV*, 262, Suchier *Gröb. Ztschr. I*, 430.

Falavesca. Auch *it. mundarten* kennen statt *falavesca* die *contractirte sp. pg. form fal[iv]isca*; so *fricul. fallisce, bellun. folis'ce, fulis'ce* und vielleicht *com. firascola*, wo *fira* für *fari* und dieses für *fali* stünde; *Mussafia, Beitr. 54, anm.*, s. auch *Flechchia Post. et. 343*.

Falda. Ueber ein *it. vb. afaldare* in falten legen, s. *Mussafia, Beitrag 23*.

Falò. Das *fr. falot*, das heute noch fackel heißt, ist wohl besser vom *altfr. faille = lat. facula* abzuleiten, s. *Littré*.

Fardo. Arab. *fard* heißt einer der beiden theile eines zwiegetheilten gegenstandes, und so namentlich einer der beiden die last eines kameels ausmachenden pücke oder ballen; daraus die *bed. bündel, last* des roman. worts; *Devic, Dictionn.*

Fascio. *Flechchia 355* hält *fastello* für *zsgz. nicht aus fascetello* (*bildungen dieser art seien selten*), sondern von *fasciatello* oder *fascitello*; für ersteres spreche das *ferrar. fassadel* neben *fasel*.

Fastidio. Die annahme einer ableitung *fasticare* ist wohl nicht nöthig; das schluß-c oder g in *fastig, fastic* (woraus *vb. fastigar, fasticar, adj. fastigos*) ist analog dem g in *pr. meg* (*medius*), dem c in *aloc* (s. *alodio*) und in *aspic* (das ich mit *ἀσπίδιον* erkläre).

Fégato. Weder *pr. fetge*, noch *fr. foie* lassen sich auf *ficatum* zurückführen; ersteres findet seine erklärung in einer aus *figido* (*bolon. feghet*) umgestellten form *fidicum*, woraus auch *piem. fidich, bergam. fidech, lomb. fidegh, röm. fedico*. Dasselbe *fidicum* ergab ferner einerseits *fr. fie, foie*, wie *medicus mie*; andererseits *altfr. firie* (*Ch. Rol. 1278*), wie *medicus mirie*. S. *G. Paris Rom. VI*, 132, vgl. mit Tobler *Zeitschr. XXIII*, 415 und *Mussafia Beitr. 57*.

Fello. Wenn sich kein ital. fella findet, so giebt es beispiele von altfr. fele; so Baud. Cond. 140, 194; daraus auch adv. fellement.

Felpa. Wenn fr. felpa, feupe eine nebenform von ferpe = fripe und dieses wirklich von fibra faser herzuleiten ist (s. unten II, c friper), so darf auch felpa zu fripe gestellt werden; s. Bugge Rom. III, 148.

Fino. Die stelle im Gormond ist von Gachet ganz falsch verstanden worden: en dol finé heißt 'mit schmerzen geendigt' (finer sterben).

Follare. Tobler hat in scharfsinniger weise dargethan, dass altfr. afolel wegen seines stets als offen behandelten o von fouler mit geschlossenem o zu trennen ist, Zeitschr. XXIII, 419. Das wort bedeute übrigens nicht sowohl „beschädigen, verderben“ im allgemeinen, sondern „ein leid, einen schaden am leibe anthun“ und werde nur mit persönlichem objecte verbunden. Zu dieser bedeutung kommt das wort, meint Tobler, von der ursprünglichen 'zum narren machen', in der weise, daß mit „narr“ derjenige bezeichnet wird, der im kampf, oder einem stärkeren gegenüber auch sonst, sich als ohnmächtig, nicht widerstandsfähig erwiesen hat (ähnlich wird mat gebraucht). Es ist also im grunde gleichbedeutend mit tenir pour fol „einem übel mitspielen“, wofür mehrere belegstellen geboten werden. Tobler stellt auch prov. afolar, obgleich es eine freiere verwendung erfahren, zum altfr. afolel, ebenso altspan. afolalar. Zur erhärtung dieser ansicht hat Scheler (Bastart de Bullon, zu v. 1058) auch auf den gebrauch des subst. folie im sinn von schädigung, verderben aufmerksam gemacht, so wie auf folier bei Froissart = aler à folie 'sich ins verderben stürzen'.

Folle. Im altnord. findet man das wort ölrunken für narr gebraucht; daraus schliessen einige, das roman. wort sei das deutsche voll, goth. fulls, s. Jhrb. XIII, 225.

Foro. Einzutragen wäre hier das nfr. fur (in der redensart au fur et à mesure), das sich doch nicht anders als durch altfr. feur taxe, preis, verhältniß, weise, erklären läßt. Auch die fr. redensart à forfait zu festem preise, in bausch und bogen, gehört hieher.

Fracassare. Vgl. Caix Gröb. Ztschr. I, 423, der eine composition frac + quassare vermuthet.

Fragrare. Im nfr. fleurer glaubt Suchier (Gröb. Ztschr. I, 431) mehr als eine angleichung an fleur erkennen zu müssen; er läßt es aus dem von Gachet nachgewiesenen altfr. sbst. fleur geruch hervorgehen und stellt letzteres, für dessen zweisilbigkeit er belege anführt, zu einem lat. flatorum, das auch it. fiatore (Rivista di f. r. II, 80) erzeugt hat. — Dieses vorausgesetzte flator hat auch dem engl. fla-v-our sein entstehen gegeben, mit welchem schon Ascoli Ztschr. f. v. spr. XVII, 310 unser fleur in verbindung brachte, und das Littré suppl. irrigirer weise mit lat. fragrorem identificiert.

Franco. Einen interessanten sprößling dieses wortes hat Diez unberührt gelassen, nämlich das erst im 16. jh. auftauchende vb. franchir überspringen, übersteigen. Es ist hierin eine nachahmung des glbd. lat. ausdrucks liberare nicht zu verkennen.

Frangia. In einem ital.-dtischen glossar des 15. jh. findet sich franbe „ein willkommener beleg für die mittelform zwischen frimbia (oder framea) und frangia“, *Mussafia Beitr.* 59.

Froncir. *Sbst.* fronce, von dem auszugehen ist, könnte sich zu dem vorhandenen ronco (= dtisch. runze) verhalten, wie froncher (II. c) zu ronchier (s. roncar II. b). Angleichung an front ist dabei auch denkbar. S. auch m. anm. zu *Bast. de Buill.* 570.

Gabbano. Ist das nfr. caban, dem *Littré* arab. ursprung zuweist, wirklich dasselbe wort? 'Aba heißt arab. grobes tuch zu mänteln, dann mantel (vorn offen und ohne ärmel); andere deutungen sehe man bei *Devic*.

Gabbo. Neben gap hat das altfranz. ein abgel. gabois (ois = suffix ensis), wie man auch bufois trifft.

Gabella. Das argument gegen das arab. etymon widerlegt *Devic* durch berufung auf die ital. nebenform caballa, cabella; übrigens sei wandlung von arab. q zu g nicht so gar selten, z. b. in algodón von qoton.

Gaglioffo. Eine andere, aber, bemerkt *Mussafia* (*Beitr.* 61), wenig überzeugende deutung von sp. gallofa gibt *Galvani* (*Glossario modenese*).

Gale wohlleben. Dieses ursprünglich mit w anlautende wort bringt *Suchier* (*Gröb. Ztschr.* I, 431) lieber mit engl. weal, oder, mit grösserer wahrscheinlichkeit, mit mittel-ml. wale in verbindung.

Galoscia. *Scheler's* deutung von galosche durch calopodia calop'dia pflichtet *G. Paris* bei (*Rom.* III, 113), indem er eine mittelform calopia voraussetzt; s. auch *Mussafia, Beitr.* 62.

Gamba. Die übersetzung des lat. gamba durch ungula erklärt *Rönsch* (*Jahrb.* XV, 174) für irrig; er weist dagegen die bed. fessel nach, aus welcher erst die rom. 'der theil des beins über dem hufgelenke' hervorging. — Das fr. gamache soll nach *Devic* aus dem altsp. guadamaci 'ein zuerst in Gadames (Tripoli) und später in Spanien bereitetes leder' herkommen; daraus ebenfalls der in Südfrankreich für grosse reiterstiefel gebrauchte ausdrück garamaches (gorromatzos).

Garbo. Dem nfr. galbe, das gewöhnlich mit garbo identificiert wird (*Littré, Scheler, Brachet*), weist *Diez* II. c einen gesonderten ursprung an.

Garbuglio. *Caix* in seiner abhandlung über die doppelstämmigen mischwörter (*Gröbers Ztschr.* I, 424) deutet dies wort durch groppo + buglio. Er stützt sich hierbei namentlich auf it. aggrovigliare sich verwickeln, zusammenschrumpfen, das auf ein thema grob hindeute, woraus grab-, garb-. Das zweite element zeige sich in sub-buglio, scom-buglio verwirrung, guazza-buglio; es scheine also unser compositum von Italien ausgegangen zu sein. — Auch *Carolina Michaelis* (*Studien zur rom. wortschöpf.* 51—54) bespricht garbuglio in ausführlicher weise; sie bestreitet die *Diez'sche* deutung (und somit auch die von *Caix*), „weil eine gemeinromanische composition dieser art nicht ein einziges mal vorkommt, das span.-pg. wort aber, wie seine zahlreichen ableitungen beweisen, nicht erst dem italienischen entlehnt sein kann.“ Auch der ausfall eines bindevocals (es müßte sp. garribulle heißen) spreche dagegen. Dem stamme grab garb

(greifen, graben, kritzeln u. s. w.) wurde das suffix *uglio* angefügt, das im italienischen oft benutzt wurde, wo mischmasch und wirrwarr geschildert werden sollte (doch gibt die verfasserin zusammensetzung zu in *guazza-buglio*). Im portugies. hat *ulho* die gleiche bestimmung; dagegen ist span. *ullo*, *ujo* in den meisten fällen bedeutungsloses füllsuffix und dient nur ausnahmsweise diesem zwecke. Es ist der verfasserin auch die inconsequenz Diezens nicht entgangen, wonach er hier *gar-buglio* und *Gramm. II*, 332 *garb-uglio* abtheilt.

Gargatta. Weiteres über diese wortgruppe bietet *Mussafia. Beitr. 62*.

Garra. Über ein wort *jarret* „*poisson du genre des spares*“, welches *Litré* s. v. *jarret* kniebug verzeichnet, das aber ganz anderer herkunft ist (gerres bei *Plinius*), verhandelt eingehend *J. Bauquier Rom. VI*, 266.

Gas. *Leo Meyer* weist aus den schriften *Van Helmont's* selbst nach, daß dieser das wort *gas* ganz willkürlich, nur mit anlehnung an das chaos der alten, ersonnen habe; eine etymologische untersuchung darüber sei daher unstatthaft (*Zeitschr. XX*, 303).

Gasalha. Das von *Raynouard (LR. II, 182)* aufgeführte *guaralha* ist dasselbe wort, heißt aber nicht streit, sondern gesellschaft, umgang; *P. Meyer, Rom. IV*, 467. — *Tobler (Rom. II, 238)* belegt auch *vb. guazalhar* und *agasalhar* aus dem provenz. An demselben orte verhandelt derselbe gelehrte über ein andres prov. *gazal* = mlat. *gadalis* „*meretrix*“, von welchem altfr. *gaalise*, *jaelise* 'unzucht' abgeleitet sind.

Gazetta. *Rönsch* erklärt dieses wort als eine umbildung des mlat. *gazetum* schatzbehälter, schatzkästlein (*Gloss. Maii VIII*, 258) unter einwirkung von *gazza elster*; s. *Jahrb. XK*, 199. Ansprechend, aber unwahrscheinlich.

Giavelotto. *Tobler* erklärt *javelot* durch **glavelot*, abl. von *glaive* „lanze“ (*Zeitschr. XXIII*, 418); in *gavrelot* *gaverlot* *garlot* sei das *r* epenthetisch.

Giga. *Scheler* vermuthet, es könnte sowohl dem rom. *giga* geige als dem fr. *gigue* *gigot* bein, hammelskeule (hieraus *gigotter* sich hin und her bewegen) als gemeinschaftliche quelle ein deutsches verb mit der bed. 'tremere, motitare' zugewiesen werden, welchen sinn ahd. *geigan*, dem altn. *geiga* nach zu schliessen, wirklich gehabt haben muss. Vgl. unten *tru-meau II. c*.

Gineta. Nach *Cherbonneau (Journ. asiat. 1849, 1. sem. p. 541)* heißt das thier auf arabisch *djerneit*.

Gracco. Analoge fälle zu *gracco* aus *graculus* sind it. *arbusco* aus *arbuscula*, *vinco* aus *vinculum*, nord-it. *bac* = *bacchio*, aus *baculum*; s. *Storm Rom. V*, 174.

Gramo. Neben dem transit. *vb. gramoier* verdienen auch die intrans. altfr. *a-*, *engramir* ergrämen, sich ereifern (s. *Tobler Mittheil. I*, 256) erwähnt zu werden.

Grappa. *Mussafia (Beitr. 65)* macht auch auf ital. formen mit *n* oder *ni* aufmerksam: *granfia*, *aggranfiare*; *grampa* *aggrampare*.

Grata. *Mussafia* (*Beitr.* 65) hält besser *mail. grella für contrahirt aus gradella. Er führt auch it. graticella an.*

Greve. *Littre's* deutung von *fr. rengréger* durch das *altfr. adj. greindre (grandior)* ist ein bedauerliches versehen.

Gronda. Daß einfaches *grunda* auch bei den Römern im gebrauch war, schließt *Rönsch* aus einer glosse bei *Labbaeus I, 83: grunda στέγη και τὸ ὑπὲρ τὸν πλεῶνα ἐξέχον ὑπόστεγον.* Das *compositum* findet sich ebendasselbst *I, 177 als subruna ὑπόστεγον, p. 179 als sugruna mit den bedd. ἐξθέρης, ὑπόστεγον; Jahrb. XIV, 338 und XV, 198.*

Guadagnare. In betreff des *sp. guadaña sichel* ist *Carol. Michaelis* anderer ansicht: sie knüpft das wort an den stamm *guad, guaz* 'mit einem scharfen instrumente bearbeiten und beschneiden', aus welchem auch *desguazar* 'ein stück nutzholz mit der axz grob behauen' hervorgegangen, und in welchem sie die dtsche wurzel *hvas* 'scharf' (früher *hvat*) erkennt, die sich in wetzen erhalten hat. Suffix *aña* haben noch andere wörter *german. ursprungs* erhalten. S. *Jahrb. XIII, 204.*

Guado. Im *it. guazzare, diguazzare* das *ahd. wazzar* zu verkennen, findet *Caix (Gröb. Ztschr. I, 424)* wegen des doppelten *z* sehr bedenklich. — *Fr. gâcher* wird wohl richtig auf *dtsch. waskan, waschen* zurückgeführt, und ist von *it. guazzare* zu trennen, das dem *franz. das sbst. gouache* gegeben.

Guardare. *Altfr. esgarder* lebt fort im *sbst. égard.*

Gubia. *Bugge* hält das wort für *celtisch*; *altgall. gilb* „foratorium vel rostrum“, *gilbin* „acumine“ (*Zeuß-Ebel 136*), *altir. gulpan* „aculeum“ *Zeuß 60* (für *gulban*); den stamm *gulb* stellt er zum *gr. γλῶρω; Rom. IV, 358.*

Guidare. *Bugge (Rom. III, 150)* denkt an *altnord. vita (= goth. vitan)* im sinne von *bedeuten, vorbedeuten*; die grundbedeutung des *rom. wortes* wäre sonach „die richtung, den weg zeigen“. Demgemäß entspräche *altn. viti* zeichen, anzeichen dem *fr. guidon.*

Imbuto. „Schwerlich von *in + butis*, da *butis* überall *t, tt* aufweist; könnte es nicht von *imbuere* sein, mit *activer bed. des part. pass.?*“ *Mussafia, Beitr. 89, anm.*

Imprenta. Ein *franz. emprienter* fand ich in *Baud. Cond. 292, 702* („S'a mon cuer si empriente Dou saiel de la grant biauté“); die form erinnert an *friente* aus *fremitus*, so daß ein *prototyp impremitare* nicht schlechtweg abzuweisen ist.

Lacayo. Die nach *Ménage* aus *Froissart* angeführte stelle kann ich nicht finden. — *Littre* zieht das wort aus dem *arabischen.*

Laniere. *Littre* möchte auch *fr. lanière* schmaler riemen ('*lambeau de cuir déchiré*') von *laniare* ableiten, aber dem steht die *active bed. eines typus laniaria* von vornherein im wege. Übrigens hat er recht, wenn er mein *etymon lana* (*lanière* wäre zunächst ein wollener riemen) anzweifelt; auch habe ich meinen irrthum in meinen 'Fragments d'un roman sur la reine Sebile' (*Bull. de l'Ac. roy. de Belgique 2^e série t. XXXIX*)

bekannt und dort *lanière*, ursprünglich stets *lasniere* geschrieben, auf lat. *lascinia* bezogen. Wenige monate vor mir hatte dies schon seinerseits Bugge (Rom. III, 154) gethan. In den Rom. studien I, 437 findet sich das grundwort *lasne* (nebst *lasnete*) genannt.

Lasciare. Identität zwischen fr. *laier*, lomb. *laga*, tosc. *laggare* lassen und *largare* = *laxare habenas*, fahren lassen, frei lassen sucht nachzuweisen Caix, Rivista II, 174; für den ausfall des r, der jedenfalls bedenken erregt, citiert er das vereinzelt beispiel *spago* für *spargo* aus *sparticus*.

Lazaro. Bemerkenswerth ist die altfranz. form *lazre* Trist. 2, s. 24 und Besant de Dieu 1061.

Lendine. Die cat. form *llemena* erklärt Storm (Rom. V, 179) also: **lendena*, *lenena* (n für nd ist regelmäßig im catal.), durch dissimilation **lemena*.

Lievito. Flechia Post. etim. 24 spricht für *levitare*, aus dem *lievito* hervorgehe wie *invito* aus *invitare*. Den einwurf des span. d statt t beseitigt derselbe durch hinweis auf *oblidar*, *nudar*, *dudar* u. a. Ascoli (Saggi 69) erklärt *churro*, *levont* durch suffix -amen = on mit epithetischem t; s. auch Mussafia Beitr. 74.

Lonza. Mit Wackernagel stimmt B. Fürstemann (Zeitschr. XXIII, 382) überein.

Lordo. In der zss. *balordo* erkennt Bugge ad vocem *falourde* Rom. IV, 355 das pejorative bis (vgl. it. *barlume*, *bagliore*); sp. *palurdo* mag aus dem ital. eingebracht sein, wie auch *Brächet* für das fr. *balourd* (in Genf *palourd*) annimmt.

Losa. Ein citat zu gunsten einer celtischen etymologie gibt Liebrecht Jhrb. XIII, 226.

Malato. Für ein etymon *male habitus* sind neuerdings zwei gelehrte aufgetreten, zuerst Cornu (Rom. III, 377), dann Rönsch (Gröb. Ztschr. I, 419). Ihre verschiedenen belege für das classische *habitus* im sinne von „beschaffen, gut beschaffen“ sind unabweisbar, und daß die formel *male habitus* dem buchstaben besser genügt als das in seiner bed. gezwungene *male aptus* kann nicht geläugnet werden. Die von Diez angerufene analogie des dtschen unpässig ist, wie Rönsch bemerkt, nicht zutreffend, da hier pass nicht zu passen gehört, sondern das adj. *bass* vertritt. Der haupteinwurf läge im it. *malato*, aber Cornu hält dafür, daß er bei dem vorhandensein eines doppelten t im sbst. *malattia* sein gewicht verliere. Die form *malabde* in der Passion 116 kommt jedenfalls der neuen ansicht vorzüglich zu statten. Auch altfr. *ate* „wohl aufgelegt, gesund“ hält Cornu für eine nebenform von *ade*, vgl. *coude* neben *coute*.

Malvagio. Bugge (Rom. IV, 362) widerlegt die Diez'sche ansicht auf grund der unzulässigkeit einer ahd. form *balvâsi*; er gibt daher einem lat. etymon den vorzug und stellt als solches **malvatus* auf (unter vergleich von *palatium* *palais*, altfr. *belais* = *bellatus*, *Sarmaise* = *Sarmatia*); dieses *malvatus* zieht er aus **malvatus*, sp. *malvado*, pr.

malvat, altfr. malvé (vgl. *it. crojo aus erudus, sp. crasio aus crassus u. a.*). Trotz der beispiele von *lat. erweiterung von us zu ius, scheint uns doch ein fall wie der vorliegende allzu vereinzelt zu stehen. Daß suffix -atus -ato sich zu -atius -agio fr. ais gestalten konnte, müßte genauer belegt werden.*

Manco. Statt des *adj. manc* hat *Rich. li b. 3774 ein partic. es-mankié.*

Mangiare. „Manjuer kann eigentlich aus *manducare* nicht entstehen, sondern die formen wo *duc* betont ist (*manduco, as, at, ant*) werden dasselbe als *du* (*mandue u. dgl.*) gestaltet und nur den die endung betonenden formen *manducäre, -abam, -assem u. s. w.* zu liebe das *g* oder *j* angenommen haben. Diese erklärung scheint mir annehmbarer als die von *Diez* gegebene“ (*Tobler, Bruchstück aus dem Chev. au lion, 16*). Also ein thema *manju* bei unbetonter flexionssilbe, *mang* bei betonter; schließlich hat letzteres das erstere verdrängt, ein vorgang, der sich auch bei *empetrer* neben *empasturer*, bei *parler* neben *paroler* erweist (*s. parola, pastoja*). Vgl. *Rom. V, 155*. — Einige merkwürdige starke verbalformen des *vb. manducare* aus altfranz. texten bespricht Förster, *Gröb. Ztschr. I, 562*.

Mare. Unter den *abl.* wären noch zu beachten *subst. altfr. marois, und adj. marage* (*s. m. anmerkung zu Trouveres belges 212, v. 220 Chardons, orties, joins marages*), über dessen ursprung Darmesteter, *Mots composés p. 27*, anderer ansicht ist. — In *marchais, pic. marquais* muß ein stamm *marc* angenommen werden; es scheint mit *marcassin* (*s. II. c*) verwandt zu sein.

Marrir. *Caroline Michaelis* (*Jahrb. XIII, 206*) stellt *sp. marcaña* verwirrung, so wie *sicil. ammaraguar* sich verdunkeln, *it. marame* ausschluß, *piem. maroca* brack, unter eine wurzel *mar*, welcher die grundidee der dunkelheit, wirre, unordnung anhängt, und knüpft die genannten wörter an das *gr. μαῦρος*. Sie hält es für sachgemäßer dieselben von *marrir = goth. marzjan* zu trennen.

Mas. Altfr. *manant* wohlhabend hat sich erhalten mit der bed. 'grober mensch'; *s. über die verschiedenen dem worte beigelegten bedd. Gachet's Glossar.*

Menzogna. In *cativonia* nimmt *Mussafia suff. -oneus an, und führt aus den ital. mundarten noch andere damit gebildete abstracta an, als: piem. ambriacogna* trunkenheit, *tisicogna* schwindsucht; *Beitr. 74 s. v. levrosonia aussatz.*

Merluzzo. Das *it. u. sp. wort* sind dem *franz. entlehnt; fr. merluche, merlus* ist *zsgs. aus mer + lus* (*fem. luce, pic. luche*) = *lucius*. Vom alten *subst. lus* (*s. Palsgrave p. 241*) findet sich bei *Littré* das von ihm unerklärt gelassene *dim. luset forelle*. *S. Darmesteter, Mots composés 137* (wo zweimal *luscus st. lucius* steht).

Mezzo. Der *Vf. übergeht hier das fr. adj. mi* in *mi-chemin, mi-lieu, mie-nuit* (jetzt *mi-nuit*), sowie das *comp. demi = dimidius*.

Micio. *Fr. matou* kann aus dem veralteten *mitou* hervorgegangen

sein wie aronde aus hirundo, oder es ist das a unter einwirkung der synonymen marcou, marlou, marou (s. mein Dict.) eingetreten.

Mirabella. Fr. myrobalan ist wohl die richtige form; die allgemein übliche jedoch ist myrobolan, woraus das volk sogar ein adj. mirobolant, fem. mirobolante mit der bed. wundervoll, bezaubernd sich geschaffen hat.

Mulino. Das hier erwähnte pr. revolar erinnert mich an ein altfr. avoliner, das ich in einem der texte der von mir herausg. Légende de S^{te} Marguerite s. 27, v. 347 in folg. fassung gefunden habe und das mir unklar geblieben ist: Par grant air le va requerre, Par les cheveus le trait à terre, Le chief à terre l'avoline (im kreise herumziehen?). Förster (briefl. mittheilung) glaubt es sei zu lesen: Le chief aval à terre cline; dagegen spricht der zusammenhang.

Muñon. Dem bret. moñ entspricht nach laut und begriff altfr. moing, dem ich ein einziges mal begegnet bin: Adenet Buev. d. Com. 311 Tel coup donne un paien que del bras le fait moing. — Roquefort gibt ohne beleg esmougnoner verstümmeln; meinerseits habe ich mit gleicher bed. esmougonner gefunden (Jahrb. X, 258), aber Mussafia (ib. XII, 111, und Beitr. 107) stellt dieses lieber mit einem höchst seltenen altital. smogar verrenken in verbindung, dessen ursprung noch unsicher ist.

Nasturzio. In Belgien wird die sonst mit capucine, dtsh. pfaffenkappchen bezeichnete pflanze mastouche genannt, welches wort Grandgagnage wohl richtig von nasturtium ableitet.

Naverare. Herleitung dieses rom. wortes aus dem ahd. nabagêr ist nach buchstaben und bedeutung unstatthaft. So urtheilt richtig G. Paris (Rom. I, 216), indem er dafür folgende entstehung conjiciert. Aus dem dtshen narbe (a. und mhd. narwa, narwe, dän. narv, schwed. narf), dem auch die bed. „rauhe seite des leders“ zukommt (der vermittelnde begriff wäre 'ritz, schramme'), sproß ein rom. subst. navra, nafra (vgl. νεῦρον und nervus); aus diesem das vb. naverare, das noch mundartl. „aufritzen, die innere seite der haut aufdecken, beschädigen“ heißt. Zur vollen gewißheit käme diese vermuthung, wenn sich ein rom. nafra im sinne von narbe oder innere seite der haut aufspüren ließe.

Navilio. Nach Tobler (Rom. II, 242) ist fr. navire von navigium und = altfr. navie mit eingeschobenem r; s. mire II. c.

Nuca. Daß nuque rückenmark bedeutete, belegt Littré durch mehrere beispiele; die arab. herkunft befürwortet namentlich Defrémery im Journ. asiat. août 1867, p. 182; sie möchte wohl auch das fehlen des wortes im walachischen begreiflich machen.

Ola. Zu berücksichtigen ist noch pg. folla da mar. Devic möchte das rom. wort aus dem arab. ausdrück haul schrecken, der mit meer verbunden (also „schrecken des meeres“) stürmische see bedeutet.

Ombelico. Fr. lombril = nombril findet sich Bestiaire de Gerlaise 306 (Rom. I, 430).

Ora. Suchier, der auch anderswo (s. oben anche und gier II. c)

die existenz eines archaischen ablativs ha (entsprechend dem ho in hodie) voraussetzt, schließt aus dem stets offenen o des fr. ore, und aus dem pr. ara auf ein etymon ha hora. Encore sei zsgs. aus enc (= anche) und ore (= ha hora); lores sei = illa hora, also hier auch das offene o aus a + o entstanden; s. Gröb. Ztschr. I, 431.

Orbo. Vom altfr. orb hat sich das dim. orvet erhalten mit der bed. blindschleiche. — Erwähnung verdient auch noch altfr. essorber blenden z. b. Jean Condé I, 153, 57.

Orlo rand. Carol. Michaelis (Jahrb. XI, 294) glaubt das ital. wort sei dem franz. (masc. orle) entnommen, das span. orla dagegen unabhängig vom lat. ora; dieses ora könne nur der form orilla (pg. ourela) zu grunde liegen, das niemals in correcter weise im sinne von fr. ourlet gebraucht werde. Diese scheidung der strengen bed. zwischen orla und orilla veranlaßt sie sp. orla, wie it. orlo, auf fr. orle zurückzuführen und letzteres mit dem ags. orl rand, saum zu identifizieren, das seinerseits dem walisisch-gaëlischen or, oir entstamme. — So scharf diese ansicht auch durchgeföhrt ist, sieht man nicht ein warum orle nicht eben so gut von orulus oder orula herkommen sollte als perle von pirula und posterle (nfr. poterne) von posterula.

Paese. Die franz. sprache kennt auch pays, fem. payse, mit der bed. landsmann. Littré irrt sich, wenn er für pays einen typus pagesius aufstellt.

Palandrano, mail. balandran; daneben bresc. crem. pelanda; s. Mussafia, Beitr. 86. Schneller (Romanische mundarten in Südtirol 110) leitet das wort von balandra herumschweifende person, taugenichts, eig. wandernd, pilgernd, und vermüthet es habe ursprünglich einen pilgermantel bedeutet. Sein etymon ist ahd. wallandaere (übergang von w zu b), indem er lat. balatro tagdieb für unzulässig hält. Über die verwandtschaft von obigem pelanda mit dem noch unaufgeklärten fr. houppebande, sp. sopalanda, pg. opalanda, so wie über einen versuch zur deutung des letzteren von Bugge, sehe man Mussafia Beitr. 86 und Rom. III, 154.

Palpebra. Die vielgestaltigkeit der roman. formen röhrt außer der schwankung des accents von der gedoppeltheit des etymon; mehrere der formen weisen auf palpetra, der bekannten nebenform von palpebra; so pr. palpet, crem. ferr. romagn. palpedra, neap. parpetola, piac. parpella; s. Ascoli Ztschr. XVI, 200 und Mussafia Beitr. 85.

Parola. Das altfr. vb. paroler betreffend, so ist erwiesen worden, daß das volle thema parol nur in den fällen tonloser endung sich zeigt (je parol, ils parolent); ein infin. paroler dagegen ist nicht nachweisbar, muß also aus den wörterbüchern gestrichen werden. Das mundartlich gebrauchte paroler (pic.) oder pairolai (burg. neben palai) hat entweder die begriffsschattierung 'worte machen, schwatzen' oder ist eine entstellung von perorer. Im prov. indessen wird sowohl paraul als parl in sämtlichen flexionsformen gebraucht, s. Cornu, Rom. IV, 457.

Pastoja. Das von altfr. pasture abgeleitete verb war empestrer

bei betonter endsilbe, empasturer bei unbetonter; dasselbe verhältniß also wie zwischen parler und paroler (s. oben parola). S. Rom. V, 155.

Patta. Neben sp. patear wäre auch altfr. patoier patscheln zu nennen, Ren. 5866, und unter den im folg. art. genannten, zu derselben familie und bed. gehörenden verben hätte vorzüglich das so übliche fr. patauger eine erwähnung verdient.

Pelare. Warum sollte denn fr. peler schälen, die haut abziehen, nicht eben so gut von pellis abgeleitet werden, als pelisse und pr. pellar? — Von altfr. pelain (Baud. Condé 179, 100) = it. pelame, sp. pelambre kommt wohl fr. plamer ein fell ausfetten.

Pellegrino. Die rom. form pelegrinus erscheint schon auf einer inschrift v. j. 360 (bei Rossi I, p. 82, nr. 144); Rönsch Jhrb. XIV, 339.

Perla. Zu beachten sind die ital. ausdrücke peroli, piroli für birnenförmige ohrengänge, knöpfchen; Mussafia, Beitr. 87.

Pertugiare. Die deutung von fr. percer durch pertusier ist eine kühnheit Ménage's, die man mit befremden bei Diez wiedertrifft; schon die picard. form perchier spricht dagegen. Meine frühere annahme percer möchte aus per entstanden sein, wie avancer aus abante, obgleich von Littré befürwortet, befriedigt mich ebensowenig. Wohl stimmte pic. perchier, aber nicht fr. percer, zu *perticare mit einem spitzen stock durchbohren, vgl. empaler spießen von pal; vgl. auch die form perchant stoßwaffe (Bast. de Buillon 1710 u. 2778). Sollte nicht auch in derselben weise mlat. traucare, woraus fr. trouer, in *trabicare, also in trabs, seinen grund haben?

Piato. Diese ital. form des lat. placitum, plac'tum kann nur, meint Ascoli (Saggi lad. 81), auf grund einer zwischenform piáito angenommen werden, vgl. die entsprechende neap. form chiajeto.

Piva. It. piuolo muß von piva getrennt werden; es entspricht vielmehr einem lat. piriolum (= *pijuolo), welches letztere, wie ngr. περιόν schraube, dem vb. περιώ bohren entstammt; Flechia, Post. etim. 311—317. — Franz. pivot leitet Scheler, mit rücksicht auf das begriffsverwandte piton, vom stamm pit: also pitot, pi-ot, pi-v-ot.

Poledro. Nach der analogie von porcetra junge sau (Gellius XVIII, 6) setzt Storm (Rom. V, 181) auch die existenz von pulletra (woraus pulletrus) voraus. Das e muß in beiden wörtern kurz und tonlos gewesen sein, wenn auch Freund porcētra schreibt; dieses ē konnte einerseits zu i werden, daher püllitrus (Ascoli, Saggi lad. 18), andererseits offen und betont, wie es dem in tenēbrae (sp. tinieblas) ergangen, daher it. polédro, sic. pudditru.

Pólizza. Das etymon pollex erregt manches bedenken; ich möchte eher das von Diez in den zwei ersten ausgaben aufgestellte polyptichum wieder aufnehmen; eine form poliptium würde freilich nicht dem accent, doch dem buchstaben genügen; das wort mag zuerst einen registrauszug bezeichnet haben.

Poltro. Über fr. pleutre wagt Bugge (Rom. IV, 364) eine andere

deutung, nämlich durch ahd. plodar „degener“, bloder „formidolosus“, altn. blaudhr „imbellis, ignavus, mollis“.

Potare. Das altfr. poün habe ich in meiner ausgabe des Gormond durch 'pfau' erklärt; die von Diez hier gegebene übersetzung durch 'lippe', die ich bei abfassung meiner anmerkung unfreiwilling übergegangen hatte, scheint mir durchaus unzutreffend.

Pote. Liebrecht (Jhrb. XIII, 227) vergleicht altn. pottr kessel, und zu pot lippe engl. pout schmolten, maulen.

Pozione. Dem prov. poizonar entspricht altfr. puisnier.

Pregno. Den rom. verben emprenhar ff. entspricht das bei Quicherat belegte lat. impraegnare. Der Franzose hat nur noch; die gelehrte form imprégner; die alte sprache jedoch hatte empraigner, und zwar auch mit intransitiver bed., so les voiles enflent et empraignent du vent Guill. de Palerne 4592.

Prigione. Auch altfranz. trifft man prison im sinne von ergreifung, angriff, so Baud. Condé 310, 1231 (im reime mit prison gefängniß). Zu bemerken ist noch, daß die bed. gefangener im ital., prov. (preyo LR.) und altfranz. mit genuswechsel verbunden ist.

Raggio. Neben rayer sagte das altfr. auch réer; daher die altfr. redensart à rée stromweise.

Rallar. Flechia's deutung von fr. railler durch einen typus ragulare (aus ragire = bragire, fr. braire) möchte doch bedenken erregen (s. Post. et. 379 anm.); der begriff kratzen liegt ja auch in rampognare, vgl. dtsh. hecheln.

Rangifero. Lappisch-finnisches raingo ist nicht vorhanden nach Beauvois (Revue crit. 1870, nr. 5 p. 67).

Rascar. „Ascoli (Studi critici II, 105) bestreitet raschiare von rasiculare und nimmt ein altes rastlum statt rastrum an: aus ersterem wurde rasclum und rasclare. Dagegen scheint sard. rasigare zu sprechen, das wohl nur ras-icare entsprechen kann.“ Mussafia, Beitr. 93 anm.

Ratto. Das venez. pantegan leiten auch Mussafia und Flechia, auf grund der formen mod. pondeggh, mant. pontga u. a., von ponticus ab; s. Beitr. 69 und Post. et. 370.

Reame. Verschieden von roiaume ist das von Diez unerwähnt gebliebene, sehr häufige altfr. royon; Schuchardt Vok. II, 225 weist letzterem ein etymon *regumen zu, aber hätte dieses nicht rein ergeben (vgl. altfr. leün von legumen)? Passender scheint mir die etymologie regionem mit annahme eines genuswechsels (vgl. soupçon).

Regalare. Zu gunsten meiner ansicht, wonach das vb. von gala, gale wohlleben herzuleiten, gibt Suchier (Gröb. Ztschr. 431) den umstand zu beachten, daß im nprov. ein einfaches galá mit ders. bed. sich findet.

Regañar. Bedenken zu der Diez'schen deutung der hier besprochenen verben, namentlich des fr. ricaner, s. bei Littré und Scheler.

Ricamare. Neben arab. raqama stellt Rönsch das ältere hebr. rakam „ρακιλλειν“ (Exod. 26, 36); Gröb. Ztschr. I, 419.

Rifusare. Warum das so nahe liegende lat. refundere übergehen, das auf romanischem gebiete durch refusare vertreten wurde, wie audere durch ausare, uti durch usare? Die bed. zurücktreiben, verstoßen ist für refundere in einzelnen fällen außer zweifel gestellt. S. Andresen, Jahrb. XII, 113 und Scheler's Dict. Andresen betont noch den umstand, daß im grunde lat. refusare nur als eine nebenform von refutare gefaßt werden kann. Brachet nahm zu einer undenkbaren form refutiare seine zuflucht.

Rima. Arrimer schichten (die schiffsladung vertheilen) ist doch wohl nicht zu trennen von dem unter rombo besprochenen (nicht mehr gebräuchlichen) arrumer (zu diesem vgl. deutsch aufräumen).

Risicare. Devic ist geneigt risco gefahr mit arab. rizq 'das was einem zufällt, geschick' zusammenzustellen, eine ansicht, die ihm durch sp. arrisco unterstützt zu werden scheint. Das argument aus arrisco ist nicht glücklich, denn dies sbst. ist wohl vom compositum ar-riscar abzuleiten.

Ritorta. Aus dem altfr. roorte reorte hat sich das nfr. rouette gebildet, das Littré fälschlich als ein dim. von roue betrachtet. Es ist aus reote (tilgung des r vor t) umgestellt, wie moelle aus meole, pg. joelho aus jeollo; Tobler, Zeitschr. XXIII, 418.

Rivellino. Vielleicht von re-vallare woher zunächst *rivallo, und daraus, durch anlehnung an rivella, das dim. rivellino; re könnte auch schon dem sbst. vallo vorgesetzt worden sein, wie in ripiano zweiter plan (vgl. Gramm. II 430); Storm, Rom. V, 182.

Rivescio. Auf das Dies'sche fragezeichen hinsichtlich der selbständigkeit des fr. revêche antworten Brachet und C. Michaelis (Studien z. rom. wortsch. 261) im sinne italienischer herkunft; das hohe alter des worts läßt daran zweifeln, während andererseits die form reveache (: empeesche Rom. de la Rose; : flammesche Gautier de Coinsy) als fremdartig einiges bedenken erregt. Ist überhaupt die gleichung rivescio = reversus gesichert und wäre nicht eher entlehnung des ital. wortes aus dem franz. denkbar? Letzteres stimmte wohl zu *reversicus (vgl. pêche von persica), aber eine solche bildung darf kaum vorausgesetzt werden. — Diez stellt hier neben revêche ein altfr. revois, läßt es aber unbelegt. Findet sich irgendwo ein fem. revoise, so ist die existenz dieses wortes (= reve[r]sus) gesichert; wo nicht, so möchte hier eine verwechslung obwalten mit altfr. revoit = revictus, über welches ich mich (Berte a. gr. p. 770) ausführlich ausgesprochen habe, und das sich zuweilen, dem reime zu lieb mit ausl. s statt t vorfindet, so Gilles de Chin 5113: Ha chevalier couart revois. — Zu untersuchen bliebe noch, ob sp. rebeco mit fr. revêche (wie C. Michaelis 260 vermuthet), oder nicht vielmehr mit it. rimbeccare, rimbecco, fr. se rebéquer zusammenhängt. — S. auch über revois, revoit und revêche Tobler, Gött. gel. anz. 1874, s. 1050.

Rocca. Den von Diez vorgeschlagenen lat. formen rūpea rūpja für roccia roche widersteht das offene o der rom. formen; auch rupica für rocca ist abzuweisen; es ist also von rupes, meint Förster (Gröb.

Ztschr. II, 86), durchaus abzusehen, und ein typus *roccum anzunehmen. Diesem typus weist auch der genannte gelehrte das vielgedeutete nfr. *rosser*, pr. *a-rossar* (altfr. *roiscier* Guill. d'Angl. s. 87, *roissier* Gautier de Coinsi 329, 89) zu, das sich zu *roccare* verhalte wie *rochier* (werfen) zu *roccare* (vgl. *crosser* = *croccare* und *crochier* = *croccare*). — Wie aber läßt sich begrifflich die deutung Förster's für *rosser* behaupten, und wo ist die quelle von *roccum* zu suchen?

Rotta. Andere bedd. des fr. *route* und *routier*, die sich der des wallon. *rote* „rang, ligne, file“ anschließen, habe ich im glossar zu Froiss. Chron. v. *routier* 2 und in dem zu Buev. de Comm. v. *route* und *de route* hervorgehoben. — Wenn wirklich *brisée* altfr. im sinne von *route* gebraucht worden ist, was belegt werden müßte, so beruht immerhin der fr. ausdruck „*marcher sur les brisées de qqn.*“ auf einer anderen anschauung, und bezieht sich auf die durch abgebrochene zweige bezeichnete fährte des wildes. *Brisées* wird demnach synonym von *traces*, *erremets*.

Sacco. Ich halte *sacco* ff. für eine suffixlose verbalableitung vom rom. vb. *sacare* einsacken; neben *sac* hat das franz. auch (mit suffix) *saccage*, woher erst vb. *saccager*, das nicht dem sp. *saquear* beigeordnet stehen sollte. Auch *escala* als nomen *actionis* hängt mit *scala* nur mittelbar durch das vb. *scalare* (altfr. *escheler*) zusammen. Littré (v. *sac* 2) schiebt mir irrthümlich die ansicht unter, daß *sac* plünderung von *saquer* 'tirer' herzuleiten sei; ich habe das wort 'tirer' ausdrücklich vermieden und dafür 'empocher' gesetzt, da ich ja (vielleicht mit unrecht) *sacher*, *saquer* einsacken und *sacher* ziehen aus verschiedener quelle leite. Auch unter *saccade* finde ich bei Littré einen für mich mißlichen druckfehler, nämlich 'italien *scaccare*' (lies *staccare*). — Meine conjectur betreffend ahd. *scāh* gebe ich angesichts des häufigen altfr. *eschec* beute, plünderung (s. *scacco*) gerne dahin.

Salma. Ich leite it. *assommare*, das nicht überladen bedeutet, sondern vollenden, so wie fr. *assommer* todt schlagen, nicht von *somme* last, sondern von *summus* letzt; dies könnte dem etymon *totus* für *tutare* (s. unten) einigen vorschub leisten. — Was die form des sbst. *sommelier* betrifft, so ist Tobler (Rom. II, 244) anderer ansicht als Diez, der ein dim. *somella* zu grunde legt. Es sei eine directe abl. von *sommier* lastthier und bezeichne sowohl den aufseher über die lastthiere als den treiber derselben; es lautete zuerst *somerier* (vgl. *sorcellerie* für *sorcererie*, *contralier* für *contrarier*); man findet auch *t* statt *r* in *sommetier* Guiart II, 6571, *sometière* Livre des Mart. 383; vgl. *papetier* neben *paperasse*. [Auch prov. *saumatier* GProv. 48.]

Sargia. Schuchardt (Zeitschr. XX, 251) stellt gleichfalls zu *serica* das span. *sarco* eine art wollenrock; auch alban. *sárkë*, altslav. *sranka* u. a.

Scalugno. Beachtung verdienen die altfr. und mundartl. form *escaloigne* (vgl. meine Lexicographie lat. du 12^e et 13^e s., p. 76, und Gloss. de Lille 42^a), aus welcher *échalotte* durch suffixvertauschung hervorgegangen ist.

Scandella. Schon die Römer kannten scandula als eine art korn, s. Forcellini; damit fällt jeder zweifel über den ursprung des rom. worts; s. Flechia, *Post. et.* 352. Schon Rönsch (*Jahrb. XIV, 340*) hatte auf das ächt römische scandula aufmerksam gemacht und dabei citiert *Edictum stratonicense de pretiis rerum* vom j. 316 n. Chr.: scandulae sive speltae; *Isidorus Orig. XVII, 3, 11*: scandula (al. scindula) a divisione vocata, duplex est enim scanditurque (al. scinditur), id est dividitur.

Scarpa. Scheler (*Dict. étym.*) fragt beiläufig ob fr. escarper, sp. escarpar sich nicht auf lat. scalpere zurückführen lassen könnten (vgl. it. scarpello = scalpellum); statt dessen sagt Littré, Sch. halte dafür scarpa sei eine abl. von lat. scalpellum 'petit couteau'. Das mißverständnis ist allzu stark, als daß ich nicht dagegen protestieren sollte. Meine mutmaßung, das sp. escarpar möchte mit dem dtshen schrapen, engl. scrape zusammenhängen, blieb dagegen unbeachtet; ich wiederhole sie hier, indem ich auch an schwed. skräf jäh, dtsh. schroff, die wahrscheinlich stammverwandt sind, erinnere. — Eine arab. deutung von scarpa schuh u. s. w. versucht Devic, aber in nichts weniger als überzeugender weise. — Fr. escarpin ist noch sehr im gebrauch.

Scartare. Gegründete bedenken gegen die ableitung von carta werden in Littré's *Suppl.* erhoben auf grund eines textes aus dem 13. jh., worin escarter l'ost (sich vom lager entfernen?) vorkommt und wofür die deutung mettre au quart = à quartier; a part vorgeschlagen wird. Littré citiert auch aus *Ben. Chron. de Norm. 9281*: Nul autre escard n'i sai trouver (ausweg?).

Schiantare. Eine andere etymol. erklär. des rom. stammes sciat (sciant) bietet Ascoli (*Zeitschr. XVI, 209*); er erkennt darin ein altrom. thema sciap-it; vom primitiv sciap kommt it. schiappare holz klein spalten; s. auch *Mussafia, Beitr. 55*.

Schiena. Einer der von *Mussafia* behandelten ital.-deutschen glossare (*Beitr. 101*) hat schena „schinpein“.

Schifo. Altfr. esquiper heißt nicht sowohl sich einschiffen, als vom ufer fahren, abschiffen, s. mein gloss. zu *Froissart*.

Scotta. Neben altfr. escote setze nfr. écoute.

Sedio. Abl. prov. setjar setzen; *Guill. de la Barre fol. 28^d* La comtessa vas setiar, wo wohl se setjar gelesen werden muß.

Sentare. Die von *Diez* zum beleg eines altfr. assenter 'setzen' angerufene stelle aus *Berte* ist nicht glücklich gewählt; s'assente ist dort der präs. conj. von assentir zu willen sein; *Tobler Gött. gel. anz. 1874, s. 1040* stellt daher das vorhandensein des aufgestellten wortes in abrede; ich möchte nicht so unbedingt verfahren, denn in demselben gedicht (v. 1248 meiner ausg.) liest man: „Ha ermites“, fait ele, „Dieu l'ame o lui assente“, wo die bed. setzen sich kaum abweisen läßt und es sich nur um die zulässigkeit der conjunctivendung handeln könnte.

Sera. Sereno u. s. w. ist einfach das lat. serenus, das die volksetymologie natürlicherweise mit sera in beziehung setzte; so hat sich auch

sp. forense, it. forese von foras gebildet unter anlehnung an forensis von forum; Storm Rom. V, 182.

Settimana. Mit dem cat. worte doma vgl. das von Mussafia (Beitr. 52) behandelte gld. altit. domada.

Soldo. Eine franz. abl. mittelst icare gab soudoyer, in sold nehmen; verschieden davon ist altfr. soudoiant, souduiant, von subducere verführen, betrügen.

*Sorn. Meine im Dict. ausgesprochene vermuthung eines etymon Saturnus „der finstere gott“ wird von Storm getheilt; nur ist ihm Saturnus der unheilbringende planet im gegensatz zum Jupiter, dem bekanntlich das adj. jovial sein entstehen verdankt. Diese auffassung bestätigt er mit fr. saturnien, engl. saturnine 'düster'. Die bildung von sorne aus sadorne, *soorne ist der regel gemäß; nur möchte das prov. wort, da in dieser sprache ausfall des t selten ist, dem franz. entnommen sein. Susornione paßt freilich nicht zu dieser etymologie; auch hält es Storm für nah verwandt mit susurrare. Sp. sorna nacht und altfr. sorne dämmerung, sagt derselbe, erinnern an das im Pariser rothwälsch übliche und von Victor Hugo in den Misérables gebrauchte wort sorgue = nacht, bei welchem Bugge einwirkung von morgue vermuthet; s. Rom. V, 184, und über sorgue sorgne, Francisque Michel, Dict. d'argot. 386. Mit sornette (II. c) scheint unser wort nicht verwandt zu sein; doch ließen sich die bedd. unschwer vereinigen (s. mein Dict. s. v.).*

Sortire ausgehen. Da t aus d unannehmbare, ist Littré's ansicht, sortir sei eine doppelform von sourdre, abzuleiten. Auch die etyma exortus (Rönsch, Jahrb. XIV, 175) und sevortere (Böhmer, Jahrb. X, 200) finden mit recht keine billigung bei Storm (Rom. V, 183), welcher das schon bei Fra Guittone vorkommende it. sortire direct aus dem bei Festus (297, ed. Müller) als häufig von Livius Andronicus gebraucht bezeichneten participium sortus hervorgehen läßt.

Spada. Über altfr. inspieth s. G. Paris zu St. Leger 38^f (Rom. I, 316).

Spinace. Devic weist die abl. von spina unbedenklich zurück; das rom. wort komme vielmehr vom gld. arabisch-pers. isfinādġ, isfanādġ, aspanakh (mgr. σπανάχιον), was einleuchtend dargethan wird. Die roman. formen mögen freilich unter einfluß von spina sich gebildet haben.

*Stanco. Der versuch Bauquier's (Rom. VI, 452), die verba estancar ff., so wie tancar, von einem prov. *estanc tanc im sinne von sperre und = dtsh. stang (npr. tanco) herzuleiten, woraus estanc = 'abgesperrter raum, teich', sei hier, wo nicht befürwortet, doch erwähnt. — Wichtiger ist die frage, ob altfr. sanchier hemmen, stillen, sättigen (s. Scheler Baud. de Condé p. 508, Gloss. des poés. et des chron. de Froissart, Bast. de Buill. 4079), wie Scheler meint, = stancare sei (anl. st zu s erleichtert, wie, nach Sch., auch in saison, saisir u. a.), sonach ein doublet von estanchier. Abgesehen vom anlaut erhebt Tobler gegen dieses etymon zwei einwürfe: erstens sei sanchier nicht zu trennen vom gld. essanchier*

(Baud. Seb., H. Cap., Aiol), zu dem es sich verhalte wie saier zu essaier; zweitens weise der umstand, daß das vorzüglich dem norden eigenthümliche verb im auslaut niemals ein k oder q eintreten läßt und sanche mit puisance reimt, auf einen stammesauslaut auf ti oder ci hin. Diese rücksichten beseitigen allerdings das etymon stancare; ob aber das von Tobler dafür conjierte *exemptiare „der wirksamkeit entheben, außer thätigkeit setzen, befriedigen, genüge thun“ das richtige sei, möchte ich nicht geradezu bestätigen. Wenn mein s für st geltung finden sollte (vgl. unten II. a. staggire), möchte ich lieber stantiare 'zum stehen bringen' vorschlagen; es-sanchier könnte übrigens im grunde nur ein verstärktes sanchier sein. S. Gött. gel. anz. 1877, st. 51.

Stoffa. Hinsichtlich des it. vb. stoppare zieht es Mussafia vor, dasselbe mit jenem weitverbreiteten und der verschiedensten bedeutungen fähigen stamme top in zusammenhang zu setzen, welcher auch dem deutschen s-topfen zu grunde liegt (s. toppo): s wäre also präfix; man findet mit ad- sicil. attupari; s. Beitr. 112.

Stoppia. Diese it. form erklärt sich am natürlichsten mit Mussafia (Beitr. 57, anm.) durch annahme einer durch die labialis geförderten gegenseitigen stellervertauschung der vocale; also stipula stupila stupla; vgl. fibula, piac. fubbia. — Ein rustik-lat. stupula findet sich schon, bemerkt Rönsch (Jahrb. XEV, 340), im walden bauernkalender bei Gruter p. 138: stupulae incendunt[ur?]; in der anderen della Valle'schen abschrift steht die syncopierte form stuplae.

Stordire. Die roman. formen haben geschlossenes o; deshalb weist Förster das et. torpidus zurück und nimmt das von Diez aufgegebene et. turdus als vollkommen passend wieder auf. Span. und pg. aturdir stimmt zwar nicht zu tordo, aber man findet auch sp. atordir, und neben pg. corto hat sich ja auch vb. encurtar festgesetzt; s. Gröb. Ztschr. II, 84.

Strada. Roman. ursprungs ist wohl auch engl. stray umherstreifen, irren, s. E. Müller.

Strega. Dolopathos 8658—9 Lai vinrent malvais esperit Que ces gens apelent estries.

Stroppolo. Über die verwendungen des lat. struppus stropus im romanischen, s. Mussafia, Beitr. 112.

Stufa. Ist nach Bugge auf roman. boden entstanden (Rom. IV, 355): vb. stufare, das dem subst. vorausgieng, ist = ex-tufare, ein volkstümliches von τῦφος dampf (s. tufo) abgeleitetes wort; präfix ex wie in excalefacio. Heute noch heißt étuver dämpfen.

Targone. Die vorsilbe es im port. estragão könnte der arab. artikel el, et sein, den die emphatische aussprache des ṭ entstellt haben mag; s. Devic s. v. estragon.

Tartaruga. S. auch Mussafia, Beitr. 34, s. v. bissascudara.

Tasso. Rönsch (Gröb. Ztschr. I, 420) hält mlat. taxus für hebräischen ursprungs; es sei wie das dtsche dachs dem hebr. תַּחַשׁ nachgebildet.

Testa. Das erwähnte altfr. tes findet sich in der regel nur für

test-s (so os für ost-s); sonst test; in der stelle des HBord. 195 muß die var. test (oder tiest) vorgezogen werden; s. auch Tobler Mitth. I, 269.

Tirare. Über altfr. tire = verdruß, unannehmlichkeit s. mein glossar zu den Poésies de Froissart; vgl. auch engl. tired müde, überdrüssig.

Torso. Neben tros bestand auch mit der bed. „abgebrochener lanzen-schaft“ die zss. retros (Br. 3189, 12973; Atre perill. 4784 retrox und 4624 retrois im reim mit fois), die auch im Rou ed. Andresen 3897 (st. recors) zu lesen ist; s. Förster, Gröb. Ztschr. I, 158.

Toso. Ich halte mit Liebrecht (der auch sicil. carusu knabe zu carusari stellt Jhrb. XIII, 225) zum etymon tonsus, als synonym von imberbis gefaßt.

Treccare. Storm (Rom. V, 172) bekennt sich zu dem von Diez abgewiesenen etymon trīcari; letzteres sei trīccare geworden, wie glūtus, cūppa aus glūtus, cūpa; daraus regelmäßig it. treccare, fr. trecher und tricher.

Treggēa. In der stelle aus Papias ist, meint Liebrecht (Jhrb. XIII, 228), Graecos statt Hebraeos zu lesen; es wird auf gr. ζόλλοβα angespielt.

Trinchetto. Scheler citiert das von Müller erwähnte lat. triquetrus, das auch Storm (Rom. V, 186) als etymon anerkennt. — Sp. trincea ist aus *trīnīca entstanden und verhält sich zu trinus wie unicus zu unus; Bugge, *ibid.* anm.

Tromba. Nach Tobler (Gött. gel. anz. 1874, s. 1044) heißt das fr. tromper eigentlich posäunen, dann ausposäunen, refl. sich ausposäunen (de qqn. mit bezug auf einen, über den man sich also lustig macht), endlich trans. zum narren halten, foppen, höhnen.

Tropa. Storm (Rom. I, 490) stellt mlat. troppus zum german. thorp, torp, dessen bed. menge, trupp, heerde aus den scandinav. dialecten nachgewiesen wird; auch in der Schweiz heiße dorf zusammenkunft, versammlung („einen dorf halten“). Obwohl lat. turba mit richtiger lautverschiebung zu thorp stimmt, könne es doch nicht unmittelbar eine form troppus erzeugt haben.

Truan. Wenn in diesem wort ein rom. thema truc angenommen werden darf, wäre hier noch fr. trucher betteln, faulenzen zu erwähnen, das übrigens auch mit trut-icare sich verträgt.

Truceo. Es bleibt zu untersuchen, ob das hier erwähnte venez. strucare auspressen von dem unter stringa erwähnten gleichbed. stricar wirklich, wie Diez meint, zu trennen sei; s. Mussafia, Beitr. 113.

Tutare. Die von Littré aufgestellte etymologie tuditare oder *tudare hat sehr geringe wahrscheinlichkeit; wie Mussafia (Beitr. 52) richtig bemerkt, ließe ersteres keine schwächung oder elision des t zu und vom zweiten würden sich die formen mit t schwer erklären. Ascoli (Saggi ladini 36) stellt in längerer sehr beachtenswerther ausführung lat. tōtus als etymon der roman. wortgruppe tutare auf. Von tōtus oder vielmehr tutus (it. tutto) bildete sich tutare, extutare (daher stutare) mit den bedd. vollenden,

den garaus machen (vgl. terminare und exterminare). Eine weitere analogie bietet assommer von summus. Man bedenke auch unser deutsches alle machen = tödten.

Uguanno. S. weitere mundartl. formen des it. worts bei Mussafia, Beitr. 23.

Uracano. In Central-America heißt oder hieß Hurakan der sturm-gott; Liebrecht Jhrb. XIII, 238.

Urlare. Wegen chiurlare ist nachzusehen Schneller 164, der ein sbst. chiurla eule voraussetzt, und diesem eine herkunft vom dtsh. quirl zuweist, weil die eule beim vogelfang auf einen pflock gestellt wird und auf einem fuße stehend beim anzichen der schmur sich dreht (vgl. it. ciurlo, nebenform von chiurlo).

Valigia. Eine andere deutung versucht Ascoli (Saggi lad. 512 anm.): „Le valigie non sarebbero esse i valori, vale a dire li cose di qualche prezzo, che il viaggiatore porta seco?“ — Devic erwähnt arab. oualilha 'saccus frumentarius, cophinus magnus' und pers. walitchè, großer sack, weiß jedoch nicht, ob diese wörter in diesen sprachen einheimisch sind.

Veglia. Neben pg. vigia war auch fr. vigie schiffwache zu erwähnen.

Verrina. Das etymon veru für vrille konnte sich nicht mehr behaupten, nachdem die ältesten formen dieses wortes, denen das r fehlt, zu tage gefördert waren. Die von Littré belegten wörter viille, veille mußten bald die etymologie viticula hervorrufen, welche denn auch zuerst von Bugge (Rom. III, 160) aufgestellt und dann von Tobler (Zeitschr. XXIII, 414) bestätigt worden ist. Nur gehen die beiden forschler hinsichtlich der entstehung des r auseinander. Bugge, dem G. Paris (Rom. VI, 133) beipflichtet, erblickt darin ein einschiebsel wie in fronde, fanfre-luche, fringalle, gringalet; Tobler dagegen, dem eine beispiellose epenthese von r hinter anl. v nicht zusagen will, ist der ansicht, daß der nach tilgung des t in viticula sich ergebende hiatus durch ein r gehoben worden sei, in der nämlichen weise, wie von ihm für mire, remire, navire, gram-maire und für hure selbst von Bugge angenommen wird. Was die begriffliche seite der neuen deutung von vrille rebenranke (daraus die bed. bohrer) betrifft, erinnert Tobler an das it. viticchio und viticeio, so wie an avvitchiarsi sich anranken. — Die npr. wörter birou, birounieiro (vgl. Ducange s. v. bironerius) gehören zum it. pirone, mdrtl. birone und somit zum gr. πείρω bohren, Flechia, Post. et. 317.

Viluppo. Möchte sich doch, meint Storm (Rom. V, 187), mit dem begrifflich so nah verwandten volutare einigen lassen und zwar durch eine aus sbst. volutus entspringende verbalform volutare (vgl. fluctuare, aestuare, flatuare). Daraus voluppare, wie pipita aus pituita (vgl. du dv = b in bis, bellum). „Kommt diese lautwandlung sonst noch vor?“ fragt Storm, „denn unter den zahlreichen von Schneller gegebenen bei-spielen befriedigt mich keines“. [Mir fällt hier auf deutschem gebiete das schweiz. öppes = etwas, goppel = gott will ein. — Was das i im ital. worte betrifft, so erscheint es gleichfalls in vilume.]

Virare. Kommt von vibrare (vgl. lira von libra); so spricht sich Storm (Rom. V, 187) aus; wie sich die begriffe schwingen und drehen berühren, erhellt namentlich aus dem engl. to swing a ship „es drehen machen“ [vgl. besonders die bedd. des dtschen schwenken]. Eine nasalierte rom. form vimbrare bohren behandelt Bugge (Rom. III, 149) anlässlich des fr. gibelet zwickbohrer. — Zum it. viera bemerkt Mussafia (Beitr. 119): ie wird wohl von secundärem e herrühren, vgl. nīvis neve nieve; in der von Diez nicht erwähnten form ghiera wird v durch g ersetzt worden sein, entweder an und für sich, wie in golpe = volpe, oder möglicherweise durch die doppelförmigkeit von viera ghiera pfeil.“ Mussafia stellt ebenfalls zu viria das altfr. verge ring im Dit dou vrai aniel, ed. Tobler (13, 311).

Visciola. S. gelegentlich einer it. form verla (für vesla), Mussafia Beitr. 120.

Vizio. Interessant für die begriffliche geschichte des rom. wortes ist die von Mussafia (Beitr. 53) nachgewiesene bedeutung verzärteln des compos. enviar, piac. inviziá, eigentlich mit liebkosungen (it. vezzo) überhäufen.

Zagaia. Füge hinzu prov. arssagaya (s. P. Meyer, Guill. de la Barre, glossar).

Zappa. Nach Littré von lat. sappa, das bei Isidor vorkommt; vgl. die von Oehler herausg. *Amplonian. Glossen*, s. 372, nr. 8: rastrum, genus [in]strumenti, sappa. Dieser ableitung steht wohl anlautendes z im it. u. sp. wort nicht im wege; vgl. Gröb. Ztschr. I, 420.

Zimbello. Die bed. anmaßung, stolz scheint dem fr. chembiel anzuhafte in Bast. de Buillon 1477 u. 1487 (s. meine anm.). — Liebrecht macht auf altn. sumbl, ags. simbel convivium (Grimm II, 555, III, 128) aufmerksam.

II. a.

ITALIENISCHES GEBIET.

Agguffare. Mussafia (Beitr. 46, anm.) zieht ebenfalls zum dtschen wifan tosc. guaffile „strumento da fare guaffe o matasse“.

Ancona. Mussafia, der zahlreiche mundartl. darstellungen des worts vorführt (Beitr. 26), bemerkt, es bedeute nicht nur bild, sondern auch altar, kleine kapelle an straßenecken, nische zur aufnahme von standbildern.

Bacio. Flechia, Arch. glottol. II, 3 (Postille etimol.), bemerkt, daß der alte übersetzer des Palladio 'opacis locis' durch a bacio wiedergibt.

Baciocco. Nach Caix eine verschmelzung von baccello + sciocco; Gröb. Ztschr. I, 425.

Badaluco. „Aus badare + altit. alloccare spähen (zum deutschen luokên, fr. luquer gehörig)“, Caix, Gröber's Ztschr. I, 427.

Baleno. Kommt nicht von βέλεμον, sondern vom rom. stamm bal schwingende bewegung bezeichnend; Schuchardt, Rom. IV, 254. Vgl. graubündtn. baleina schaukel. — Weitere roman. benennungen des regenbogens bringt Mussafia, Beitr. 29.

Balza. Altfr. bauçant heißt „schwarz mit weiß gemischt“ und hat mit balza nichts zu thun; es stimmt vollkommen, meint Devic, mit arab. balqā, fem. von ablaq 'albo nigroque colore variegatus', 'usque ad femora albis pedibus praeditus (equus)' Meninski und Freytag. Devic weist nach faras balqa „jument basant“. Es bliebe nur noch das z oder ç, s der rom. formen zu begründen.

Berlusco. Das henneg. warlouque deute ich durch war (entstellt aus ndl. dwaers obliquus) und wallon. loukî ansehen (s. Grandgagnage).

Bettola. Dimin. des gleichbed. wälschtirol. bait hütte, lomb. baita (Schneller, 109), welches Diez vom ahd. baitou (Rom. Gramm. I, 88) ableitet; s. Caix Rivista II, 176. Bettola heißt also zunächst hüttchen, dann wirthshaus, schenke. Freilich sollte aus baitou, baiton, eher it. baitola oder batola erwartet werden (Rom. gramm. I, 309), aber zur beschränkung der regel ahd. ai, ei zu ai, a und stützung seiner etymologie führt Caix it. Enrico (aus ahd. Heinrich) an, eine jedenfalls ältere form als das von Diez genannte Arrigo.

Biasciare. Daß das ital. wort auch in den mundarten stammeln bedeutet, lehrt Mussafia, Beitr. 33.

Bilenco. Schneller (110) bejaht die frage, doch erinnert er nebenbei an dtsch. lenken, mhd. lingen gehen; vgl. wälschtir. balengh schlecht gehend, fig. unpassend, nicht stimmend.

Bisbetico. Rönsch schlägt vor gr. ἀμφισβητικός zweifel- und streitsüchtig, Jahrb. XIV, 341.

Bizzocco. Andere ital. formen dieses wortes gibt Mussafia (Beitr. 87), der das Diez'sche etymon nicht beanstandet.

Borchia. Nach Canello (Rivista II, 111) = *poreula, vom gr. πόρχη 'fibula', woher wohl auch brocca, brocco. Mir ist πόρχη nicht bekannt, wohl aber πόρχης ring, reif.

Bova. Mussafia glaubt dieses wort nicht von boja (thl. I) trennen zu müssen; „j kann ja zwischen vocalen ausfallen und v oder g sind zunächst berufen den entstandenen hiatus wieder aufzuheben“ (Beitr. 34).

Brina. Ascoli (Saggi lad. 111 anm.) hat keinen zweifel am etymon pruina, aus welchem sowohl chw. purgina geworden ist, als mail. prinna.

Brullo. Bugge (Rom. IV, 368) erkennt in brollo ein dimin. von *blotto (it. biotto) durch blot-lo, blollo; auf ähnliche weise entstanden frolo aus fluidulus, sollo aus sol(u)tulus, strillo aus stridulus. — Was biotto betrifft (= prov. blos), s. Mussafia Beitr. 98 s. v. sbiotar.

Bussaré. *Altfr.* buissier, buscher, busquer *klopfen* (*henneg.* buquer) *ist wohl mit unserem bussare unverwandt, und gehört zum rom. stamm* buse (busca, *stück holz*); *Grandgagnage s. v.* bouhî (= buschier) *denkt an das bair.* bauschen; *meine deutung wird durch die begriffliche analogie von choquer stoßen von choque klotz (s. ciocco) unterstützt.*

Caleffare. *Das von Bugge (Rom. III, 161) vorgeschlagene etymon ist gr.* χλειάζειν *mit gl. bed.; wegen* χ = c, *vgl. it.* calare = χαλᾶν; *cal für* χλ, *vgl.* calappio, calabrone; *f für* v, *vgl.* schifare für schivare (*ahd.* sciuhan), *altit.* dolfi = dolui, biffera = bivira. — *S. auch Mussafia Beitr. 41.*

Calpestare. *Das vb.* pistare *erscheint bei Apulejus und Vegetius; Rönsch, Gröb. Ztschr. I, 420.*

Caluco. *Dieser artikel findet, hinsichtlich des pr.* caluc, *weiter unten s. v.* caluc *II. c. seine berichtigung.*

Canova. *Rönsch (Jahrb. XIV, 176) schlägt vor das auf inschriften vielfach mit der bed.* weinschenke, cella promptuaria *vorkommende lat.* canaba; *Mussafia dagegen (Beitr. 42), altlat.* canipa *fruchtkorb.*

Capocchia. *Daraus fr.* caboche, cabochon.

Caratello. *Bei Bonvesin auch carrera; sard.* carrada, *s. Mussafia, Rom. II, 121.*

Cavelle. *Dieses seltsame wort erklärt Storm (Rom. II, 328) durch die formel 'quid velles', was du auch willst, gleichbed. mit dem classischen quidvis. Daß es nicht als chevoglia, cavoglia erscheint, rührt wohl daher, daß man velles nicht mehr verstand. Zunächst sagte man wohl chevelle, woraus sowohl cavelle (a für tonloses e), als covelle (o für e wegen des folgenden lippenlauts). — Denselben ursprung weist Suchier (Gröb. Ztschr. I, 428) dem bisher räthselhaften (s. Tobler, Jahrb. XII, 213) altfranz. interjectionellen adverb chaeles, cheles (auch keles, kielles) zu; diese deutung läßt sich lautlich annehmen (cha aus qui wie in chascun), ist aber der sinn 'höre doch' oder 'hörst du' (die alten glossare übersetzen mit keles das lat. sodes oder euge, s. Tobler) mit quid velles in einklang zu bringen? Etwa so: was möchtest du? = möchtest du doch! = bitte! Neben chaeles liest man auch chaieles, Fergus 71, 27.*

Chiappare. *Flechta vermuthet *clapare aus caplare = capulare (capulus) und vergleicht sard.* giobare *aus copulare (besser mod.* ciopa, *ven.* chiopa = *it.* coppia, *lat.* copula).

Cigolare. *Galvani (Saggio di un gloss. modenese) schlägt nunmehr lat.* cire ciere citare **cicare vor und vergleicht lat.* cicada *„die schreiende“.*

Cioncare. *Die formen s'ciancà s'cincà stellt Mussafia (Beitr. 55, anm. 3) wohl besser zu schiantare (nt zu ne).*

Conciare. *Sbst.* contigia *scheint mir eher dem altfr.* cointise *zierlichkeit, anmuth zu entsprechen, das von cointe = it.* conto (*s. thl. I*) *abgeleitet ist.*

Covone. *Ableitung von cavus hat wegen der bed. seine schwierig-*

keit; das wort scheint eigentlich haufen zu bedeuten; daher schlägt Schneller 135 als etymon ahd. hufō vor, die schwache form von houf; deutsches h zu c im anlaut ist, in den wälschtirol. dialekten wenigstens, nicht ungewöhnlich.

Cutretta, eigentl. cudretta. Nach Flechia 325 = co[da]-trep'da (cauda-trepida); so auch ratto = rapidus (nicht raptus). Andere benennungen der bachstelze bringt Mussafia, Beitr. 110 anm. Derselbe bemerkt richtig, daß hohe-queue, das sich offenbar auf die zweite eigenschaft (die bewegung des schwanzes) bezieht, von Diez am unrechten platz erwähnt worden; es müßte also hausse-queue heißen.

Ditello. Dies wort mit titillare zusammenzustellen ist eben so wenig unstatthaft als, wie Diez selbst s. v. solleticare that, dileticare für tileticare anzunehmen; die wandlung des t zu d beruht auf dissimulation; Flechia, Post. et. 319.

Elsa. Über ein in der bed. abweichendes altfr. enheudir zurathen, bestricken, s. meine anm. zu Enf. Ogier 764.

Fiappo. Nach Flechia 344 von flaccus (der lippenlaut habe keine schwierigkeit); nach Ascoli (Arch. glott. I, s. 514 anm.) von *flavio aus flavido (vgl. flavescere welken), p = vj wie im oberit. foppa von fovia fovea. — Das wort erinnert vorzüglich an engl. flabby schlaff, welk, worüber Wedgwood und Fr. Müller nachzusehen.

Frasca. Wegen des verhältnisses des worts zum dtschen fratz, s. Grimms Wb. IV, 68.

Frignare. Bezüglich der bed. höhnlich schließt Liebrecht das wort an frigna cunnus, welches letztere gleichfalls dem lomb. frigna felsenöffnung seine bed. gegeben haben soll; s. Jahrb. XIII, 229. — Bugge (Rom. IV, 356) leitet lieber fr. refrogner von einem dtschen *frunjan, entsprechend schwed. fryna das gesicht runzeln als zeichen des unmuths (auch vom pferd gebraucht, wie altfr. frogner), norweg. frayna und fryna. Derselbe gelehrte erkennt in den germanischen wörtern, aus denen frignare abgeleitet wird, auch die quelle des fr. frime grimasse, verstellung.

Frusco. Nach Caix ein mischwort aus fronda + rusca. Lat. ruscum „ramus cum foliis“ findet sich außer brusco (thl. I) im aret. ruschia ruthe, peitsche; Gröbers Ztschr. I, 423. — Mit Rönsch (Jahrb. XIV, 176) herkunft von lat. frutex anzunehmen (fruticio, fruteio, frusco), wäre gewagt.

Gavigna. Mit jabot verwandt, meint Rönsch (Jahrb. XIV, 176); also eigentl. kröpfchen; so leite Isidor XI, 1, 57 toxillas (tusillas vulg.) von toles kropf. — Statt jabot hätte ich lieber gave (s. unter II. c) vorgeschlagen.

Ghiera. Das als quelle vorgeschlagene deutsche gër wird von Mussafia beanstandet, erstens wegen der nebenform viera, da g zu v doch kaum angeht, dann wegen der abll. veretta (s. vira), verone, die sich nicht von viera trennen lassen und in vëru ein ganz befriedigendes etymon finden. Daß das deutsche gër den correkten wandel in ghiera beeinflusst habe, sei übrigens anzunehmen; Beitr. 119.

Gire. Dieses ausschließlich der poetischen sprache angehörige wort stammt aus den südital. mundarten; *g* ist eine verstärkende prosthesis vor *i*, wie sich auch *v* dafür findet, so im aret. *vire* für *ire*; *Caix*, *Rivista* II, 174.

Gnoceo. *Caix* erblickt darin lat. *nucleus*, woher *nocchio*, dann umgestellt *njocco* = *gnocco*; oder auch *gnocco* durch dissimilation von *gnocchio* (vgl. *giogaia* für *gioghiaia* = **jugularia*), und *gn* = *n* wie in *gnudo* u. a.; ò aus *u* sei regelrecht vor *cc*; *Rivista* II, 176.

Grascia möchte Liebrecht zu derselben wortgruppe stellen, der gr. *γράσις*, dtsh. *gras*, altfr. *grasse* futter (*Jean d'Outremèuse*) angehören.

Greggio. Daraus das fr. *soie grège* (auch *grèze*) rohseide.

Greppo. Die form *grebano* vergleicht Schuchardt (*Ztschr.* XX, 245) mit ngr. *γρέπανος*, welches Miklosich vom serb. *greben* herleitet. Er führt auch eine friaul. form *clapp* an, als stütze für die ableitung vom ahd. *klëp*.

Greto. *Flechta* (*Post. etim.* 44): „Höchst wahrscheinlich eine syn- copierte form von **ghiareto* = **glaretum* (von *glarea*, wie *vinetum* von *vinea*).“ Dieser gar zu künstlichen etymologie möchte ich um so weniger beistimmen, da auch das mit griëß begriffs- und stammverwandte dtsh. *grütze* ähnliche bed. entwickelt hat: in Deutschland heißt *grütz* 'ackerfeld mit steinigem boden', vgl. *grudnerisch* *gruzza*, *grúzzena* „kleines anwesen auf schlechtem boden“; wälschtiv. *grusa* „rauer unfruchtbarer boden“ (vielleicht direct vom dtsh. *graus*). S. Schneller, 150.

Guana. S. hierüber vermuthungen bei Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 230.

Gudazzo. Vgl. den art. *guolo* bei *Mussafia*, *Beitr.* 66.

Guitto. *Caroline Michaelis* (*Jahrb.* XIII, 210), vergleicht arag. und catal. *guit*, *guito* böse, böswillig, besonders von störrischen maulthieren gebraucht (s. II, b *guito*); dieses weist auf das ächt baskische wort *gait* *gaitz* gaist schlecht. *Mussafia* (*Rom.* II, 479), in entgegnung auf *Tobler's* ansicht *guitto* = *gretto* (ib. p. 240), denkt an das lothring. *ouetine* 'ordure, vilenie', abzuleiten von einem primitiv *ouet* = *guet*.

Innesto. *Ferrario*, dem *Flechta* 354 beipsichtigt, erklärt *innestare* auf folgendem wege: **in-insitare*, *inistare*, *inestare*, vgl. *pinsitare*, **pin-stare*, *pistare*, *it. pestare*. Eine nebenform ist *annestare*, *i* zu *a* wie in vielen fällen (*ancudine*, *anguinaglia*).

Intuzzare. Nach *Ascoli* (*Saggi* lad. 36) von **in-tuditiare* regelrecht abzuleiten; *tuditare* verhält sich zu *tuditiare* wie *admortare* (*it. ammortare*) zu *admortiare* (*it. ammorzare*). Auch *tozzo* stimmt lautlich und begrifflich zu *tuzzare* = *tuditiare*.

Izza. Anzumerken ist altfr. *hicier* hetzen (*Que il hiee son chien la ù il n'ose aler Elias de St. Gill.* 1591) und *enhicier* anfeuern *Chev. as d. esp.* 9604, wo die *anm. Förster's* nachzusehen.

Lasca. „Ob nicht vielmehr vom deutschen *asch*, ahd. *asco*, ein forellenartiger fisch“? *Diez*, *Handschr. notiz*.

Lercio. Nach *Caix* ist *gualercio* ein zusammenfluß von *guercio* und *lercio*, wie von ihm auch *tosc. valampa* = *it. vampa* durch *vampa* + *lampa* erklärt wird; *Gröber's Ztschr.* I, 427.

Loja. *Lieber illuvies (statt alluvies) „sordes non lotae in corpore animalis“ (Forcellini); Caix, Rivista II, 176.*

Maccherone. Von *μαζαρες* 'die seligen' genannt, weil diese speise bei den leichenessen zu ehren des verstorbenen in anwendung kam, welches essen jetzt noch *μαζαρία* heißt; Liebrecht, *Jahrb. XIII, 230.*

Magone. Ausführlich behandelt das wort *Mussafia, Beitr. 76.* Die daselbst in der anm. vorgebrachten ausdrücke *parm. maghett geldbörse, geldhaufen, ferr. magalott haufen, klumpen dürften wohl auch zur aufklärung des über dem nfr. magot noch schwebenden dunkels angerufen werden.*

Mallo. Ist das lat. mallo, -onis schale, hülse; „quindi un bell'esempio di forma nominativa“, *Canello, Rivista II, 111.* Ein beleg zum lat. mallo in der angegebenen bed. wird leider nicht gegeben.

Marza. In *Grimm's Wb.* wird der zusammenhang zwischen märz und ausmärzen verneint.

Pazzo. *Grimm (Wb.)* leitet dtsh. batzig von batze klumpen. — Der ansicht *Caix'* zufolge ist strapazzare die pejorative form von strappare (vgl. svolazzare, sgnazzare, scorazzare) und heißt also eigentl. 'strappare ossia tirare in qua e in là senza garbo', dann auch „mißhandeln, zerreißen“; *Rivista II, 175.* Diese deutung stimmt zu der bei *Scheler s. v. estrapade* ausgesprochenen; man übersehe nicht daß dem deutschen lehnwort strapazieren der begriff „nicht schonen“, und zwar mehr auf sachen als auf personen bezogen, innewohnt.

Pecora. Vgl. fr. *pecore* thier im allgemeinen.

Pevera. *Mussafia (Beitr. 89)* erklärt gleichfalls das wort durch den stamm ple-, einestheils mit suffix -bro, woraus *pevera st. pievera*, andernteils mit suffix -tro und erweiterung der form durch *ia*, woraus *pletria, pedria, pidria.*

Picciuolo. Über das verhältniß der formen mit gutturalem c zu den andern und die etymologie beider äußert sich *Mussafia* folgendermaßen: „*Schuchardt II, 203* hat die verschiedenen gestaltungen des stammes pit-(pet-) erörtert. So wie nach ihm aus pit-i-olus it. picciolo und aus pit-ic-ulus it. piccolo, so läßt sich wieder neben dem von *Schuchardt* angeführten picciuolo = pit-i-olus auch piccol pécol = pit-ic-ulus, dann pecóll = pit-ic-ullus annehmen. Die bedeutung „fuß“ des berg. friaul. wortes spricht nicht dagegen: auch wal. picior = petiolus bedeutet fuß; die beiden begriffe fuß und stiel werden, wie *Schuch.* richtig bemerkt, oft verwechselt“ (*Beitr. 88*). Das diese beiden bedeutungen vereinigende altfr. *pecol pecou* läßt sowohl *Diez* als *Mussafia* unerwähnt.

Piota. *Bugge (Rom. IV, 368)* erhärtet das etymon plotus durch die weitere folge des citats aus *Festus*: „Soleas quoque dimidiatas quibus utebantur in venando quo planius pedem ponerent, semiplotia appellabant.“ Diese form semiplotium setzt, wie bereits *Schmidt (Gesch. des indogerm. vocalismus I, 179 ff.)* bemerkt, ein grundwort plotia mit der bed. des it. *piota* voraus.

Ragazzo. Weitere bemerkungen über form und bed. des worts bei *Mussafia, Beitr. 93, s. v. ragazo.*

Randello. *Mussafia* vermuthet, das synonyme mail. tarell könnte = ratello sein und somit hierher gehören; *Beitr. 77, anm. 3.*

Ratto. Ist nach *Flechchia* (s. oben *cutretta*) nicht raptus, sondern rapidus: *Vgl. altfr. rade.*

Refe. Dieses wort, das *Caroline Michaelis* im *Diez'schen wb.* vermißt, obgleich es in allen ausgaben steht und für welches zwei etyma, gr. ῥαφή naht und ahd. reif strick aufgeführt werden, leitet die genannte forscherin vom arab. refi' dünn; doch findet sie es auffallend, daß das wort dem span. und port. abgeht; *Jahrb. XI, 293.*

Rezza. Rönsch macht zur stützung der *Diez'schen etymologie* auf das häufige vorkommen der form retia, -ae in der *Vulgata* aufmerksam; *Gröb. Ztschr. I, 420.*

Rombo. In frombola erblickt *Caix* (*Gröb. Ztschr. I, 423*) einmischung von *fronda (fionda).

Rovello. Zu lat. rubentem scheinen altfr. rouvent roth und dim. rouvelent zu gehören, s. m. *anm. zu Berte 3667.*

Scaffale. Über das primitiv scafa, scaffa, die mannichfachen bedeutungen des wortes in den ital. mundarten und den deutungsversuch durch lat. scapha, gr. σκαφη, s. *Mussafia, Beitr. 98.* Grundbegriff wäre das hohle.

Scialacquare. Die beiden deutungen sind unzutreffend; nach *Caix* eine „voce nata della fusione di due temi“. Die senensische form scialeguare führt ihn auf scialare + liquare; die urspr. aussprache war durch assimilation getrübt worden; *Gröb. Ztschr. I, 420.*

Scornare. Über das gleichbed. engl. scorn, s. *Ed. Müller.*

Scotolare. „Liesse sich nicht mit hinweis auf neap. scotolare scotolejare, sic. scutulari cutulari, ebenfalls 'schütteln, heftig bewegen', an excutere denken?“ *Mussafia, Beitr. 109, anm.*

Serqua. Rönsch (*Jahrb. XIV, 343*) schlägt vor siliqua, woraus sirqua serqua (vgl. felzare ferzare, scalmo scarmo). Dem laute nach genügend, aber siliqua war nur ein gewichtsmaß.

Sgomentare. Muß zugleich mit dem sinnverwandten sgominare untersucht werden; letzteres nun weist auf lat. comminari durch drohungen in schrecken setzen (man hatte auch ein volksthümliches comminare vorwärts treiben, verjagen), so daß sich sgomentare füglich durch comminitare erklären läßt; minitari bestand ja schon im class. latein; *Caix, Rivista II, 175.*

Sino. Bugge kann sich zum etymon signum nicht verstehen (gn zu n sei fürs ital. unzulässig) und sucht die möglichkeit eines wandels von fino zu sino darzuthun. Aus den rom. sprachen beruft er sich auf einzelne beispiele wie fr. senegré, cat. sinigrec aus foenum graecum, cat. sivella = lat. fibula (s. *Rom. gramm. I, 285*); umgekehrt f aus s, in pr. sofanar, sp. sosanar = subsannare. Derselbe übergang, häufig in

den *altital. sprachen*, sei noch vielfach in den jetzigen mundarten Italiens und der wälschen Schweiz bemerkbar; s. Rom. III, 161.

Solleticare. *Flechia* 320 erklärt diese bildung folgendermaßen: *tilliticare* (*metathet. form* von *titillicare*) wurde durch *dissimilation* *dileticare*; dieses, fälschlich für ein *compositum* von *liticare* gehalten (vgl. *neap. tellectare* für *tetellectare*), gab mit *sub* verbunden (vgl. *neap. sottatilleco* *achselhöhle*) das *vb.* *solleticare*.

Staggire. *Storm* wäre geneigt als quelle dieses verbs ein dem *altn. stedja* 'stabilire *sistere statuere*' entsprechendes *ahd. stadjan* anzunehmen. In *sagire* (s. *thl. I*) sieht derselbe, meiner ansicht beipflichtend, eine bloße erleichterung von *staggire*, s. Rom. V, 167.

Stambergä. *Bugge* (Rom. III, 163) stellt das wort zum *altfr. estamperche* (*stans perca*), s. DC. s. v. *etarcharteä*. Die *ital. behandlung* des worts beruhe vielleicht auf einwirkung des sinnverwandten *albergo*; was die *bed.* betrifft, so sei der übergang von *stange* zu *hütte* nichts ungewöhnliches. Auch *Littré* stelle *goberge* zu *écoperche*. — Nach *Caix* (*Gröb. Ztschr. I*, 420) ein *mischwort* = *stanza* + *albergo*.

Stentare. Zu bemerken ist, daß *it. bistentare* und *pr. bistensar* vom *altfr. bestancier*, was die bedeutung betrifft, zu trennen sind; letzteres schließt sich an *tancer* an und heißt zuvörderst *zanken, streiten*.

Strozza. Vgl. *nll. strot dass.*, *Jahrb. XIII*, 231.

Ticchio. Wie verhält sich *fr. tic* zum *ital. wort*? In der *bed. laune* möchte es daraus entlehnt sein.

Tozzo. S. oben *intuzzare*.

Trastullo. Mit diesem *ital. wort* dürfte auch *sp. tertulia* 'ein kleiner kreis von freunden, abendunterhaltung' zusammenhängen; *mittelglieder* wären *trastulia, terstulia*; vgl. *it. traliccio* = *sp. terliz*; *ausfall* von *s* wie in *it. poltro* (von *bolstar*); *Storm*, Rom. V, 185.

Ubbia. Nach *Canello* dasselbe wort mit *fr. lubie*, also *lat. lubido*; *abfall* von *anl. l* wie in *usignuolo*; *syncope* von *d* wie in *biava* für *bia-a* aus *ablata*; *Rivista II*, 112. *G. Paris* (Rom. IV, 499) widerspricht dieser ansicht und hält *fr. lubie* für ein dem *it. ubbia* abgeborgtes wort.

Vasca. Daraus das *fr. vasque*.

Voto. Das unbefriedigende *volto* sucht *Storm* (Rom. II, 327) dadurch zu beseitigen, daß er *voto* von *votare* ableitete (wie *porto* von *portare*), und *votare*, oder vielmehr die alte form *voitare*, durch *vuid'tare* = *viduitare* erklärte. Aber auch diese deutung hat ihre phonetischen schwierigkeiten. Die richtige lösung des räthsels scheint *Thomsen* getroffen zu haben, der (Rom. IV, 257—62) sowohl *it. voto*, als das *altfr. vuit*, *voit* einer eingehenden prüfung unterzieht, deren ergebniß folgendes ist: *altfr. vuide* (*nfr. vide*) hat mit *lat. viduus*, das übrigens auch dem begriff nach abliegt, nichts zu thun. Man muß sich nach einem andern *etymon* umsehen, und dieses bietet die erwiesene nebenform *vocare* = *vacare* (s. *Schuchardt, Vok. I*, 177) an die hand. Daraus ein *particip* *vocitus* (vgl. *rogitus*), *voc'tus*, welches allen romanischen gestaltungen des

wortes genüge leistet: *it.* voito, *woraus* voto, *altfr.* voit, vuit, vuide, *woraus* *nfr.* vide; *vgl. aus* cogitare *it.* coitar, cotar, *altfr.* cuidier. Im wesentlichen trifft diese deutung mit der in demselben hefte der Rom. s. 256 von Schuchardt ausgesprochenen überein.

Zotico. Vom *ahd.* zota, *nhd.* zotte; *adj.* zoteht zottig, rauh; Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 231.

II. b.

SPANISCHES GEBIET.

Acibar. Entspricht dem *sicil.* zabbara und hängt mit *arab.* çibâr zusammen; *Carol. Michaelis*, *Rom.* II, 91.

Aguinaldo. Nach Schuchardt (*Rom.* IV, 253) von *calendae*, *vgl. chalendes* in den *franz. mundarten* = weihnacht; wegen der versetzung der consonanten *vgl. guirnalda* = guirlanda. Liebrecht, *Jahrb.* XIII, 231 stellt unser wort zu *fr.* aguilaient, welches Villemarqué, *Barsaz Breiz* 4. ed. I, 346 durch den ruf eghinaç d'é (entsteht zu eghina' n'é) = geschenke mir! erklärt. Schuchardt erwähnt noch aus *Jaubert's Glossaire du Centre guilané*, neujahrs-almosen, und fragt ob dieses dem *span.* entnommen. — Nach Mahn (*Herrigs Arch.* 37, 133) vom *baskisch-iber.* aguindu anbieten, darbringen, und der wortbildungsendung aldi.

Alazan. Nach Devic vom *arab.* a'hlas, *fem.* 'halsā 'spadix equus'.

Alboroto. Etwas gewagt ist Storm's vermuthung, es möchte in diesem worte das *lat.* rutuba 'perturbatio' (*Varro* bei *Nonius*) stecken; die umstellung *buruta dürfe im *span.* nicht auffallen, *vgl. zaherir* aus *facerir*; s. *Rom.* V, 164. In *al*, meint Storm, steckt *ad*: *ad-rutubare* *arrotoabar, *aborotar alborotar.

Anafar. Entspricht dem *sp.* alifar glätten, poliren (l zu n, und i zu a durch *assimilierung*), Bugge, *Rom.* III, 160. Alifar stellt Bugge zu *lat.* allevare; wegen *sp.* i = *lat.* ē, vergleicht er *consigo* = *secum*; wegen f aus v, *altsp.* femencia = *vehementia*, *pg.* safo = *salvus*.

Angurria. Das wort ist auch in *Italien* verbreitet, s. *Mussafia Beitr.* 27; hinsichtlich der *etymologie* bemerkt letzterer: „Diez hält dieses wort für ein *baskisches*; warum nicht mit *Galvani* vom *gr.* ἀγγοῦριον?“ Siehe auch *Miklosich*, *Die fremdwörter in den slav. sprachen*, s. v. ugorek.

Aro. Vielleicht das *lat.* anus ring *Plaut. Men.* I, 1, 9; *vgl. pg.* sarar = *lat.* sanare. [Der Gewährsmann dieser deutung ist mir entfallen.]

Asear. Vielleicht von *assēdare* als *causativ* von *sedere* verstanden; *logisch* bietet sich *it.* assettare = *asseditare*, *Storm*, *Rom.* V, 165.

Asir. *Storm* (*Rom.* V, 166) lehnt das *etymon* apiscire nach *form*

und bed. ab, ebenso das von Böhmer (Jahrb. X, 183) vorgeschlagene *ad-cio* (= *sp. asgo im praes.*). Ihm ist *asir, azir* = *prov. sazir, fr. saisir*; die form habe in einer falschen auffassung des *compositum* *dessazir* als *des-asir* seinen grund. *Praes. asgo* sei analog dem *praes. salgo* von *salir*.

Aza. Über die verbreitung desselben wortes in Italien mit der bedeutung *henkel, oer, masche, knopfloch*, s. *Mussafia, Beitr. 30*, der auch das mundartl. *vb. azolar einhefteln* (ib. 31) darauf zurückzuführen geneigt wäre.

Baladrar. Nach *Caix* ein volksthümliches mischwort aus *balat + ladrar gebildet*; *Gröb. Ztschr. I, 422*.

Barriga. Eine andere deutung von *parm. boldriga* bietet *Mussafia, Beitr. 35, anm.*

Barrueco. Nach *Litré* von dem scholastischen ausdrück *baroco* (eine besondere art des *sylogismus*); unwahrscheinlich.

Brincar. Nach *Storm* (*Rom. V, 173*) verkürzt aus *esbrincar* (wie *pasmo* von *espasmo*); dieses für *esprincar* (wie *esgrimir* für *escribir*) und dieses für *espringar* (wie *estrinque* für *estringue*, s. *stringa thl. I*); also dasselbe wort mit *it. springare, altfr. espringuer, dtsh. springen*.

Cafre. Andere deutungen des *fr. eafard*, theils durch *καθαρός* als name einer religiösen secte, theils durch *cafarid grillon*, findet man bei *Litré, Suppl.*

Canasto. Unmittelbar von *mital. canastra* = *gr. κάναστρα*, *Storm, Rom. V, 167*.

Carcomer, carcoma. *Carol. Michaelis* (*Jahrb. XIII, 209*) fügt diese wörter unter die wurzel *carc, core*, welcher sämtliche *span. port. cat. und arag.* bezeichnungen für die am korne, am holze oder am thierkörper nagende krebskrankheit entsprossen sind und welche vorliegt im *gr. καρκίνος, lat. coreulio, curculio, und, zu canc modifiziert, in cancer*. Demnach sei *carcoma* wie das gleichlautende *port. wort*, die verkürzte form von *carcinoma, gr. καρκίνομα*. Diese ansicht werde gestützt durch das bestehen eines *cat. core* und *arag. corca* 'holz- oder kornwurm'.

Centeno. Der rogggen hieß schon bei den Römern im gemeinen leben *centesimum* (*Edict des Diocletian de pretiis vom j. 301, und bei Isidor*); *Rönsch, Gröb. Ztschr. I, 420*.

Chapuzar. Da die entstehung der *span. vorsilbe za, sa, cha, sa* (verstärkt *zam, cham*) aus *lat. sub* keinem zweifel unterliegt, ließe sich vielleicht *chapuzar* durch *sup-putear* erklären; in gleicher weise sind *zafondar* (*altsp. sofondar*), *pg. chafundar* = *sub-fundare*. *Vgl. Rom. II, 89*. — Ob und wie die *gld. pr. cabussar* und *accabustar* (ersteres ist auch *catal.*) damit zu verbinden sind, bleibe dahin gestellt; ich halte sie mit *Raynouard* für *abll. von cap*, also zunächst 'praecipitare' bedeutend.

Charco. Lautlich stehen zu weit ab die von *Liebrecht* erwähnten *altn. kjörr, schwed. k ärr* (*spr. dsch ärr*) *sumpf, dän. kjerr lache, pfütze, Jhrb. XIII, 232*. — Sollte denn das deutsche *quark koth* sich nicht damit einigen lassen?

Coriscar. Rönsch (*Jahrb. XIV, 177*) belehrt uns, ein rustikes coriscus erscheine mehrmals in den vorhieronymianischen bibelübersetzungen. Im sicil. *surruscu* erkennt derselbe das ebenfalls erwiesene sbst. *coruscus* (nach der 4. decl.) mit prothetischem s.

Cotovia. Eine verschiedene, sehr problematische deutung (*topposchopf, topita, tovia, durch reduplic. totovia, durch dissimil. cotovia*) gibt Rönsch, *Jahrb. XIV, 343*.

Crencha. Die ableitung von *crena* gewinnt an glaubwürdigkeit durch das gleichbedeutende cremonesische *crena*, s. *Mussafia (Beitr. 103)*, welcher sard. *gringia* für identisch mit dem span. *crencha* erachtet.

Crisuelo. Gehört zu der wörtergruppe, die ich in meinem *Dict. s. v. creuset* angeführt und mit mhd. *krus*, nhd. *krause* zusammengestellt habe. S. *Hildebrand in Grimm's Wb. s. v. krause*, auch *Littré zu creuset*, wo mit unrecht mlat. *crucibulum* als die quelle der betreffenden wörter hingestellt wird.

Cutir. *Storm (Rom. V, 176)* hält es für gerathener *cutir* als ein aus den *compos. recutere, concutere* abgezogenes primitiv aufzufassen; das wort habe gelehrten anstrich und so stehe die *tenuis* dieser erklärung nicht entgegen; man sage zwar *sacudir = succutere*, aber auch *repercutir*.

Despedir, wohin auch *pg. despir, praes. 3. sg. déspe*. Etwa von *despicere (praes. despicit, woher déspe?)* von sich thun = verachten, wegwerfen? *Handschriftl. notiz des verfassers*.

Dexar. Eine sorgfältige musterung von mehr als tausend zwischen 938 und 1164 abgefaßten urkunden, der sich *J. Tailhan (Rom. IV, 262)* unterzogen, hat ergeben, daß das *vb. dexar* weder in vulgärer, noch in latinisierter form darin in anwendung kommt; eben so wenig ein lat. *desinere* mit der bed. lassen oder verlassen; die ausdrücke dafür sind stets *relinquere, derelinquere, dimittere und laxare*. Das *vb. dexar* muß also nicht vor ende des 12. jh. im span. aufgekommen sein, und die etymologie *desitare* verliert zugleich alle historische wahrrscheinlichkeit; wie sollten die Spanier, längst im besitz von *laxar und lezar*, sich aus *desinere*, das bei ihnen niemals die ihm beigelegte bedeutung aufweist, ein neues synonymes *vb. dexar* geschaffen haben? Es ist also die ansicht *Schuchardt's und Coelho's (s. Questões da lingua portugueza 1. thl., s. 292)*, wonach *lezar und dexar* identisch sind, die stichhaltigere; vgl. *Rom. II, 287*. Auch *Carol. Michaelis, Wortschöpfung s. 236*, führt *dejar* als scheidform von *lejar* auf.

Enclenque. Auch *C. Michaelis (Studien z. rom. wortschöpfung s. 268 u. 286)* setzt dieses wort als das volksthümliche dem gelehrten *clinico* als scheidform entgegen. Indessen ist die etymologie *clenicus* nicht unzweifelhaft (warum nicht *enclenge*, wie *canonge?*). So hat es *W. Förster (Gröb. Ztschr. I, 559)* vorgezogen, das ahd. *sline*, dessen bed. link sehr leicht in die von schwach, kränklich übergehen konnte (vgl. *Diez unter stanco u. gauche*) herbeizuziehen. Aus *sline* wurde *esclenque*, daraus durch die einschiebung eines n vor dem sibilanten (ein lautlicher vor-

gang, den Förster durch zahlreiche beispiele für das altfranz., span. und port. belegt) enclenque und, mit ausfall des s, enclenque; vgl. enclusa aus exclusiva. Altfr. esclenc habe ich in *Watr. de Courin* 4, 86 (à l'esclenlez) angemerkt, worauf mich F. selbst neuerdings schriftlich aufmerksam machte.

Enlear. Die altfr. form enlaier für in-ligare ist nicht annehmbar, wohl aber enleier.

Entremes. Die etymologische verschiedenheit zwischen dem span. worte und fr. entremets bedarf eines beweises; letzteres wurde früher oft im sinne von zwischenspiel gebraucht, s. m. Glossar zu Froissart.

Escada. Coelho (*Rom. II*, 287) begreift nicht warum das d einen andern grund haben sollte als das in amydo (amylum), in it. sedano (σέλινον), u. a. (s. *Rom. gramm. I*, 204).

Escarapelarse. Gehört nach C. Michaelis (*Stud. z. rom. wortsch.* 56 anm.) nicht zum stamm scalp, sondern unmittelbar zum deutschen skarp, wenn beide auch ursprünglich eins gewesen sein mögen. Scalp hätte span. escop gegeben, wie escoplo, escopa bezeugen, denn sp. escapelo oder escarpelo erweist sich nach form und inhalt als gelehrte bildung.

Escarba. Bugge, Scheler beistimmend, stellt (*Rom. IV*, 367) das wort in beziehung mit fr. écarver, dtsh. scharben, engl. scarf „to join timbers with a slanting joint“. F oder h ist ein secundäres element des stammes und so vergleicht denn Bugge unser wort mit isländ. skara 'as-seres reciproce coaptare'. — [Die hier mir angerechnete etymologie ist schwerlich mein verdienst; meine 2. ausgabe (1873) ist mit benutzung der Diez'schen dritten erschienen und in letzterer ist nicht nur écarver, sondern auch sp. escarba im sinne Bugge's erklärt (s. écarver II. c). Diez hat leider versäumt, als er letzteren artikel seinem werke einschaltete, den widerstreitenden artikel escarba II. b zu streichen oder zurückzunehmen.]

Escoplo. Dem altfr. eschalpre, auch escople, entspricht nfr. échoppe in seiner bed. grabstichel. Ich irrte mich, als ich in meinem *Dict. sp.* escoplo, pg. escopro für franz. ursprungs erklärte. Vom genannten escople kommt vb. altfr. escopeler zerkratzen, zerhauen (Ne se sont fait gaires d'anui Fors que d'escus escopeler *Ch. as d. esp.* 10000—1); vgl. it. scarpellare.

Espertar. Auch altfr. despert kühn, grausam gehört hierher, s. m. anm. *Jean de Condé I*, p. 395.

Feligres. Nach Cabrera und Carol. Michaelis (*Jahrb. XIII*, 211) von filius ecclesiae.

Festo. In einer eingehenden untersuchung über das unter diesem altpg. worte behandelte fr. faite (*Rom. I*, 97) hat G. Paris den beiden bis jetzt für letzteres vorgebrachten etyma, nämlich fastigium (Diez) und *fastum (Littré), jede berechtigung abgesprochen und die existenz des von Diez ohne beleg angeführten altfr. faiste in zweifel gestellt. Sein etymon ist das dtsh. first und wird von ihm auf das überzeugendste, nach laut und begriff, dargelegt. Dem masc. first entspricht im altfr. fest, altprov. frest,

dem fem. *firste* die einst nicht minder üblichen formen *feste festre*, *pr. fresta*. An citaten für diese verschiedenen gestaltungen des wortes läßt es G. Paris nicht mangeln, so wie für den masc. gebrauch von *feste*, welches erst spät und willkürlicher weise in *faiste* umgewandelt ward. Abfall des *r* vor *st* ist analog dem in *astrent* = *arserunt*, und dem vor *sc* in *pesche* = *persica*. Die portug. form *festo* läßt der verfasser unberührt (er entschuldigt sich hierüber Rom. II, 378). Daß übrigens Diez altfr. *freste*, *pr. frest* und ihre herkunft von *first* sehr wohl bekannt war, erweist sein art. *freste* (II. c), der von Paris ebenfalls unberücksichtigt gelassen worden, zur genüge; nur deren identität mit *faïte* ist ihm wegen des trugbildes *faïste* nicht in den sinn gekommen.

Fraire. Wir nehmen hier anlaß, des wal. wortes *fãrtat* gefährte erwähnung zu thun, welches Diez Gramm. I, 137 anm. und nach ihm Cihac durch *foederatus* erklären, aber, wie Hasdeu *Columna lui Traian* 7. Jhrg. 466—68 ausführt, von *frate* herzuleiten ist, wie *surta* schwester, gefährtin von *sora*.

Garabato. *Car. Michaelis* (Wortschöpf. 52) erblickt in *garab* den bekannten fruchtbaren stamm *garb* grab greifen, klammern.

Goldre. Die hier gegebene etymologie wird von Carol. Michaelis gutgeheißen und ausführlich nachgewiesen in einer besonderen studie über die roman. bezeichnungen des köchers (Jahrb. XIII, 212 ff.). Die verfasserin irrt sich aber, wenn sie Diez die schreibung *corÿthus* beilegt (s. 214); in allen ausgaben steht *corÿtus*. Letzteres ist bekanntlich das homerische *γορυτός*.

Guito, s. oben II. a. *guito*.

Halagar. Storm (Rom. V, 176) weist mehrere fälle eines span. suffix *ag* für lat. *ic* oder sp. *eg* nach (so *encenagar* = *incoenicare*); es ließe sich daher *afalagar* durch **af-flaticare* erklären; zunächst *aflagar* (vgl. *sosegar* aus *subsedicare*), dann *afalagar* (vgl. *filibote* für *flibote*).

Lleco. Ist entstellt aus **llueco* (vgl. *frente*, *fleco*, *estera*, *brezo*, *serba*, wo *e* = *ue*). *Llueco* ist = **flueco* = **floco*; dieses entspricht dem bei DC s. v. *fraustum* citierten fr. *floc* 'friche', welch letzterem *froc*, *frou* (mlat. *frocus*) 'terra inculta' vorausging. Die adjectivische verwendung des jetzigen span. wortes ist zu vergleichen mit der von *hondo* tief, *puero* schmutzig. S. Bugge, Rom. III, 163.

Malvar. Zur stütze der deutung von *malvado* durch „übel erzogen, ungezogen“ erwähnt Bugge (Rom. IV, 362) engl. *wanton* = ags. *wantigen* schlecht erzogen. [Ich glaube kaum, daß ags. *wantigen*, wenn es bestehen sollte, engl. *wanton* erzeugen konnte; besser also ist letzteres mit Wedgwood in *wan* (verneinungspartikel) + *towen*, *itowen* (gezogen) zu zerlegen.]

Maña. Im ital. *manna*, sp. *maña* bündel erkennt Rönsch (Jahrb. XIV, 178) das vulgär-lat. *manua* 'manipulus'. Ist jedoch die wandlung *nv* zu *nn*, *ñ* durch beispiele oder theoretisch zu erhärten?

Marfil. Die etymologie *nab-al-fil* hat Diez in der 3. aufl. aufge-

geben; das hätte Diez im j. 1877 berücksichtigen sollen, aber leider scheint er Diez nur aus Littré zu kennen.

Mariposa. Kommt von Maria posa 'Marie, setze dich', wie *pg.* *pousaloussa* = 'setze dich auf den stein'. Storm vergleicht hierzu den norwegischen namen des sonnenkäfers *marja marja fly fly*, den franz. *bête à bon Dieu*, den engl. *lady bird*, und verweist auf Mannhardt, Germanische mythen, s. 243 ff.; s. Rom. V, 180.

Morro, vorspringende lippe, schnauze. *Mussafia* (Beitr. 50) stellt zu demselben stamm ven. *moragia*, mant. *moraccia*, fr. *morailles*, *morailon*, sämtlich zunächst werkzeuge bedeutend, welche dazu dienen, den unbändigen pferden die obere lippe zu fassen; ebenso prov. *morilha visier*, cat. *morallas maulkorb*, *morralet* „*sacculus cibandis equis*“.

Mouco. Nach Bugge (Rom. IV, 367) etwa von einem lat. volksausdruck **mucus* = *μυζός* 'ἀφρός' (Hesych.); heißt ja auch das dtsche dumm sowohl stumm als taub; dieselben begriffe vereinigen auch gr. *ζωφός* und goth. *bauths*. Den buchstaben betreffend beruft sich Bugge auf *louco*, das Diez von *alūcus*, *ulūcus* herleitet.

Mozo. Ein weibl. fr. *mousse mädchen* findet sich Chans. fr. du 15^e s. p. 7.

Pantorrilla. Vgl. *ventrichi* „waden“ bei *Mussafia*, Beitr. 118.

Perol. Nicht von *patina*, sondern wie pr. fr. *pairol*, it. *pajuolo*, graubündtn. (*soprasilv.*) *pariel*, *priel*, durch vermittlung eines dim. *pariolum*, vom kymr. *pair*, cornw. *per* kessel; Schuchardt, Rom. IV, 256.

Pestillo. Ist, meint Bugge (Rom. IV, 367), das volksübliche lat. *pestulum* für *pessulum* (s. *Caper de verbis dubiis*, p. 2249 P); dieselbe suffix-vertauschung wie in *astilla* von *astula* = *assula* (s. thl. I, *asela*), und in *mancilla* von *macula*.

Quejando, quijando, seltener quejendo *pg.* *adject.*, bed. wie beschaffen, in welchem zustande; nicht selten in urkunden, aber auch bei alten dichtern. Etymologisch unklar; in der letzten silbe läßt sich die partikel *que* 'wie' vermuthen, in *jendo*, wenn dies die reinste form ist, verbirgt sich vielleicht *genitus d. i.* *geschaffen*, in die bed. *beschaffen* übergehend; *nd* für *nt* wie auch sonst (*findo* = *finitus*, *renda* = *sp. renta*). Dieses *pg.* *jendo* wäre das freilich einen andern sinn ausdrückende *altsp.* *gento*. [Handschriftlich von Diez.] — Diese deutung wird wohl kaum beanstandet werden können; *quomodo genitus* = wie geartet erinnert an *altfr.* *confait*, *ndl.* *hoedanig*.

Quilma. Von *culeus* durch ein *abgel.* *culeamen*, wie *costuma* von *consuetumen*; Rönsch, Jahrb. XIV, 179. Läßt manche einwendung offen.

Radio. Vgl. it. (*tosc.*) *andar ratio*; s. *Mussafia*, Beitr. 92.

Raudo. Warum nicht eher von *rapidus*, das dem buchstaben eben so gut und dem begriff besser genügt? vgl. *rapidum flumen* bei Caesar.

Rebentar. Nicht etwa eine scheidform von *erebantar*, *quebrantar*? Aehnlich berühren sich *rampa* und *crampa*. Es könnte auch, wie Rönsch meint (Jahrb. XIV, 179), angleichung an *repente* obwalten.

Redor. Nach Storm (Rom. V, 182) von *rotatorium; das natürliche rodador wurde durch syncope *rodor und durch dissimilation redor (vgl. redondo = rotundus, reloj = horologium). Rededor (in alredecor) hält Morel-Fatio (Rom. IV, 39) für eine metathese von de-redor; Storm dagegen meint, daß, wenn es sich schon in der alten sprache darbiete, es eher für das volle rotatorium anzusehen sein möchte.

Remolacha. Im Hennegau und in Lüttich heißt ramonasse (auch remolas), schwarzer rettig.

Rilhar. Etwa syncopiert aus *roilhar (wie fr. râble aus roable = rutabulum); also von *rodic'lare, dim. von rodere, pg. roer? Bugge, Rom. IV, 368.

Roncar. Ist ein gemeinromanisches wort, denn es findet sich auch altfr. ronchier (aber auch rouchier), bresc. comasc. mail. roucà, s. Mussafia, Jahrb. XII, 111 u. Beitr. 96. Außerdem besteht rouker Trouw. belges 238, 384, noch jetzt henneg. roukler (Sigart), das an nll. rokelen, dtseh. röcheln sich anschließt. — Mit prothetischem f fronchier, s. II. c.

Salpicar. Daher fr. saupiquet, s. Littré.

Sancochar. Wahrscheinlicher von semicoctus; 'dimidia coctura' ist ein bei Apicius oft wiederkehrender technischer ausdruck; Rönsch, Jahrb. XIV, 344.

Sosegar. Entspricht vollkommen einem lat. subsēdicare, wenn ein solches als causativ von subsidere (engl. subsidie sich legen) angenommen werden darf; vgl. vengar aus vindicare; auch sosezgar, wenn es je existiert hat (vgl. juzgar = judicare), mußte nach den beiden s bald sein z abgeworfen haben; Storm, Rom. V, 184.

Tasajo. Zu gunsten von tassella vergleicht Liebrecht gr. ζόβιον das in viereckige stückchen eingesalzene fleisch des πηλαύς (art thunfisch), Jahrb. XIII, 232.

Tocho, s. toscó. Storm glaubt, bei der unsicherheit des ursprungs des it. tozzo, sei es gerathener, letzteres etymologisch von tocho zu scheiden.

Tosco. Nach Storm (Rom. V, 185) aus torsico (von thyrsus, tursus); zunächst 'verstümmelt, stumpf', dann 'groß'. Die form findet in it. pesca (persica), sp. masco (von mástico) ihre berechtigung. Regelrecht wäre tozgo oder tosgo, aber es läßt sich vermuthen, daß torsico zuerst sich in tosseco verwandelte (vgl. ursus *osso oso) und daß ss das c geschützt hat wie st in masco. Diez behauptet das suffix icus lasse, mit ausnahme von völkernamen und foresticus, keine neuen adjectivbildungen zu; Storm weist nach, daß dieser satz allzu absolut gesprochen sei. Auch tocho (altsp. tozo Sanchez) und arag. tozo, welches letztere Diez durch tunsus (dem sinne nach = obtunsus) erklärt, stellt Storm zu thyrsus, torso, womit Diez auch it. toso, fr. tosel deutet. Mit tocho, tozo ist noch zu vergleichen sp. tosa abgevierter balke (auch tocho heißt ein gerundetes stück holz).

Tozo, s. oben toscó.

Tropezar. Mussafia (Beitr. 112, anm.) fragt, ob diesem worte

nicht eher der stamm top „klotz“ zu grunde liege; das eingeschobene r mache keine schwierigkeit, und die begriffe „klotz und anstoßen, stolpern“ seien verwandt (vgl. fr. chope und chopper; lat. caespes und caespitare); Mussafia vergleicht noch it. intoppare anstoßen mit bergam. topicà stolpern.

Urraca. Für die herleitung des frauennamens aus dem der elster, als eines in der alten volksvorstellung sehr geachteten vogels bringt beweis Liebrecht, *Jhrb. XIII*, 232. Der franz. frauennamen Furaque (*G. Paris, Hist. poét. de Charlemagne*, p. 262) scheint ihm der nämliche zu sein wie Urraca.

Vastago. Vielleicht vom goth. wāstus wachsthum; der mit suffix āgo gebildeten roman. wörter gibt es ja viele und daß germanische stämme rom. suffixe zulassen, davon sind die beispiele nicht weniger zahlreich (fr. wambais, it. borino, giuliuo, guaime); was die wandlung von goth. v = w zu rom. v betrifft, vgl. váguido; Storm, *Rom. V*, 187.

Veta. Mussafia (*Beitr. 120 anm.*) vergleicht sicil. vitta „striscia di panno“.

Zabullir. Der gezwungenen deutung Covarruvias stellt Carol. Michaelis (*Rom. II*, 88) folgende entgegen: Sepelir, sebellir, sebollir, sobollir sind lauter belegbare span. formen für sepelire begraben; mit der zeit neigte sobollir zur bedeutung des modernen zabullir (auch zambullir) 'submergere', so daß in letzterem, dem niemals der begriff des brudeln wirklich anhängt, eine bloße lautliche angleichung an sub-bullire vorzuliegen scheint.

Zaherir. Aus facerir = altsp. faz-herir 'ins gesicht schlagen' umgestellt; auf gleiche weise entstanden garzo aus zarco, gavasa aus bagasa, bazucar aus zabucar (za = sub + buc, s. *thl. I*, v. buco). Hinsichtlich des compositums faz-herir sind zu vergleichen fe-mentir, maniatar, perni-quebrar, cap-girar (*cat.*); Carol. Michaelis, *Rom. II*, 86.

Zaranda. Das gesuchte etymon ist nach Storm (*Rom. V*, 188) lat. cernenda; der ausfall des ersten n beruht auf dissimilierung; en zu an auch in resplandecer, milmandra (*milimendrum*) u. a.; a vor r bedarf keiner rechtfertigung. Cernenda (*sc. grana*) mag zunächst das zu siebende korn bedeutet haben (vgl. sp. molienda) und dann auf das dazu dienende werkzeug übertragen worden sein (vgl. eine ähnliche übertragung auf den ort in it. filanda). Lat. cernere (woraus bekanntlich cribrum) ist noch mit der bed. sieben in Spanien gebräuchlich.

Zorra. Zur bed. scortum vergleicht Liebrecht (*Jhrb. XIII*, 232) sp. pelleja. — Rönsch (*Grüb. Ztschr. I*, 420) leitet das wort unbedenklich vom gr. ψόρα krätze, räude her.

II. c.

FRANZÖSISCHES GEBIET.

Aatir. *Wie verhält sich zu diesem von Diez aus deutscher quelle bezogenen verb das prov. adaptir azaptir 'attaquer, assaillir' (LR. II, 24 und G. des Alb. ed. Meyer, gloss.)? Darf man letzteres wie begrifflich, so auch etymologisch mit ersterem zusammenhalten? In diesem fall müssen sich beide auf das adj. apte ate (s. azaut, s. 515) = lat. aptus als grundwort zurückführen lassen. Aus ate 'wohl aufgelegt' (s. G. Paris, Mém. de la S. de lingu. I, 91) geht leicht a-atir in eine bestimmte (vorzüglich gereizte) stimmung versetzen, also reizen hervor; andererseits möchte pr. adaptir angreifen aus der redensart s'adaptir (= fr. s'aatir) à entstanden sein, wie attaquer aus s'attaquer à; besser noch läßt sich vergleichen mit adaptir aus aptus 'gefügt' das fr. aherdre 'angreifen' = adhaerere verbunden sein. Auf die annahme eines zusammenhangs zwischen aptus und aatir führt mich auch noch die diesem vb. zukommende bed. 'in vergleich stellen, auf gleichen rang setzen': so Cleomadès 211 (Mais à ces deus n'aatiroie nului. K'à envis mentiroie), vgl. 17640; s. auch Sainte-Palaye I, 4.*

Abait. *Im Guill. de Palerne (her. von Michelant 1876), v. 900—3 liest man: Bien m'a fortune confondue, Bien m'a mise de haut en bas, Quant mon sergant et mon ampas Ai fait signor et moi ancele. Wie sollte ampas anders zu erklären sein als durch ambactus, oder vielmehr goth. andbahts διάκονος, ahd. ampath (s. Grimm Wb.)?*

Abomé. *Im Pariser gloss. 7692 wird abominari durch escommouvoir (ergreifen, erregen), übersetzt, s. Tobler Jahrb. XII, 205.*

Affubler. *Wegen i zu u, vgl. auch piac. fubbia = it. fibbia, lat. fibula; s. Mussafia, Beitrag 57 s. v. fiuba.*

Aglan. *Cornu erkennt im prothetischen a, trotz des eingetretenen genuswechsels, einen rest des artikels la, vgl. alemelle. In ähnlicher weise sagt man in der franz. Schweiz alesson (leçon), und sogar amaron (marron) wahrsch. für omaron aus lo maron; Rom. VII, 108.*

Aisil. *Man trifft auch aisin, ndl. azijn.*

Allouer. *Heißt eine summe für einen bestimmten gegenstand aussetzen und verwenden, ist also = allocare, wie die alte form aleuer (oftmals fälschlich alever geschrieben) zur genüge darthut.*

Argot, ergot. *Scheler vermuthet auf einen stamm eric (erice, ericius).*

Argue. *Scheler und Littré sehen darin das mlat. arganum = ὄργανον werkzeug; wegen a vergleicht der erstere das volksübl. arpaillieur für orpaillieur. Es ist also dasselbe wort mit argano (s. thl. I).*

Armoire. Armoirie ist für armoierie und das verbal-sbst. von armoier und hat seinerseits ein vb. amorier hervorgerufen.

Arna. Ist = tarna = tarma (s. thl. I); so entstand ebenfalls durch abfall des anl. t prov. arda, arta, altfr. arte aus *tarmita, erweiterung von tarmes, -itis; s. Bugge, Rom. IV, 350. Dasselbst wird auch für fr. artison (früher artuson, artuison, artoison) eine etymologie arte-toison pelzmotte (vgl. die zss. banlieue, lad. murmont, altfr. becq-oisel) fragend aufgestellt.

Assener. Scheler erkennt in dem nfr. verb lieber altfr. assener richten (von sen richtung), als assener = assigner; man sagte auch einfach assener im sinne von „attaquer, frapper“.

Atelier. Rönsch (Jahrb. XIV, 180) empfiehlt ein etymon *astularium von astula assula span, splitter (s. I. ascla), also der ort wo gehauen, gespalten, gemeißelt wird, 'wo es splitter gibt'. Daß assula auch abspalt von stein oder marmor bedeutete, erhellt aus Vitruv Archit. 7, 6. S. andre deutungen bei Scheler.

Avachir. „Vielleicht vom spätlat. vaseus d. i. vacuus, s. Quicherat“. Diez, handschriftl. notiz.

Avec. Neben poruec war auch die syncopierte form pruec und preukes im gebrauch. Wie avec, wopr. ein adverb, zur präposition geworden, so auch poruec und pruec, s. G. Paris, Rom. VI, 589, der namentlich die merkwürdige behandlung des wortes in der verbindung aler pruec (= aller quérir) bespricht; auch Tobler (Jahrb. XV, 253) hat sich damit beschäftigt.

Avel. G. Paris (Chans. du 15^e s. p. 7) bezweifelt das etymon lapillus; aber auch velle scheint ihm bedenklich, da das wort in keiner der schwestersprachen vorhanden ist.

Babeurre. Eigentlich wohl 'unterbutter', weil sie nach dem buttern zurückbleibt; Liebrecht, Jahrb. XIII, 232. Auch Darmesteter, Mots composés p. 192, stellt die deutung bat-beurre in frage.

Bâfre, vb. bâfrer. Vielleicht zum mlat. baffa baffo speck, speckseite gehörig (alt.-ven. bafa speck, schinken); s. Mussafia, Beitr. 31.

Baïonnette. Die hier gestellte frage scheint nach Larousse negativ beantwortet werden zu müssen. Den namen der waffe gab Bayonne als fabrikort.

Balèvre. Nach Darmesteter, Mots composés p. 110, ist ba das pejorativ-präfix.

Barioler. Nach Darmesteter, p. 105 = bis-regulare; unzutreffend, denn regulare gab riuler (zweisilbig), aber nicht ri-oler.

Bascule. Der gedanke der zusammensetzung liegt wohl in dem umstand, daß beim schaukelspiel der cul des einen zur erde fällt (bascul), während der des andern in die höhe fliegt; die kinder mögen zuerst gesagt haben jouer à bas-cul. Anders erklärt Littré den ausdruck (battre + cul).

Bauche. Als grundwort von dé- und em-baucher möchte Scheler

das wort zum altfr. bauc = dtsh. balke (s. bau) stellen, aus dem sich ein fem. bauche mit der bed. hütte, bude gebildet haben kann. Für bauche tünchwerk, aus dem ébaucher hervorgieng (wenn es nicht aus altfr. esbocher = it. sbizzare entstellt ist), sagt man heute bauge, s. Littré.

Bègue. Nach Bugge (Rom. IV, 351) verkürzt aus *baubegue, sp. *bobegue, abll. von balbus, altfr. baube, sp. bobo; abfall der ersten silbe wie im pr. paver, it. baco (bombaco), fr. basin, bis (bombycius), cenelle; was das suffix betrifft, vgl. it. moceca, spizzeca, sp. babieca, pg. boneco, faneco, prov. havec, manec, ufec, caveca, s. Rom. Gramm. II, 306.

Bele. S. auch die weitläufige untersuchung über die ital. benennungen der wiesel bei Flechia, Post. etim. 46—52.

Bellezour. Zum superlativ belledissemio hat Mussafia, Beitrag 33 aus oberital. mundarten die variante beletissimo belegt; vgl. auch Rajna, Rom. VII, 49.

Beter. Von beter gerinnen kommt béton erste muttermilch (s. Littré). Doch ist auch herkunft vom deutschen biest, wie sie Bugge als vermuthung hinstellt (Rom. III, 145), sehr ansprechend; die ursprüngliche form wäre dann beston.

Beugler. Altfr. bugle lebt fort als name eines blasinstruments, s. Littré.

Bidon. Dies wort hat Diez in der 1. ausg. unter bedon gestellt, in der 2. und 3. aber unberührt gelassen. Bugge (Rom. III, 145) verweist auf isländ. byda 'vas superne adstricum' und vergleicht norm. bide butterfaß und bidne karne.

Blafard. Tritt erst im 14. jh. auf, also zu einer zeit, wo sich germanischer einfluß nicht mehr geltend machte; daraus schließt Storm blafard sei = blavard, also abzuleiten von pr. blau, blava; dem stamm blau kam bekanntlich auch die bed. bleich zu (vgl. besonders it. sbiadito); wegen v zu f, vgl. toutefois = toutevoies, it. schifare = fr. esquiver; s. Rom. V, 168. — Es findet sich auch einfaches blafe, was die ansicht Storm's unterstützt.

Blême. Zur bestärkung der Diez'schen etymologie zieht Bugge (Rom. III, 146) auch das altn. subst. blaman heran, das einen durch schlagen hervorgerufenen blauen flecken bedeutet und ein vb. bláma blaue flecken machen voraussetzt.

Bonde zapfen. Im comask. heißt bondon kleine dicke frau und boldon zapfen. Es könnte sonach unser wort auch zum stamm bod (s. boudier) gestellt, und eine verwandtschaft zwischen bonde zapfen und bodne, bonde, borne markstein angenommen werden. S. Mussafia, Beitr. 35 anm., so wie Littré.

Bou. Das prov. bauc findet sich in der that: bauc, id quod ponitur supra manica cultelli, Donat. prov. ed. Stengel 43, 33 (Guess 43^b).

Boucher zustopfen. Littré neigt zu einem etymon des stammes bosc, nämlich altfr. bouche garbe, strohwisch (woher bouchon bierwisch),

und beruft sich hierbei auf die schreibung boschier. Die deutung boucher = *fermer la bouche* hat allerdings etwas verdächtiges.

Bouder. S. wegen boudin auch den art. boldon (blutwurst) in *Mussafia's Beitr.* 34; der stamm bold weist auf versetzung von bot'lus zu bold (vgl. span. *rolde* von *rotulus*). — *Mussafia* gibt anlässlich desselben oberital. wortes noch eine große anzahl zum stamm bod gehöriger wörter, namentlich verbindungen von bod- mit *inflare*, aus ital. und franz. mundarten; auch zum worte *boursoufler* bemerkenswerthe erläuterungen. Vgl. auch *Schneller* 110.

Bougre. Nachzusehen über die behandlung des wortes, nach form und begriff, in den ital. mundarten, *Mussafia, Beitr.* 39.

Brague. Zu demselben stamm gehört auch wallon. *brâkeler* großthun, aufschneiden, das *Grandgagnage* gleichfalls auf altn. *braka* zurückführte. S. auch *Storm, Rom.* V, 172.

Bredouiller heißt nicht gerade stottern, sondern schnell und undeutlich reden; es erinnert daher, wie *Scheler* bemerkt, an die gleichbed. deutschen ausdrücke brodeln, brudeln, bradeln. Vielleicht ist das wort verwandt mit pr. *bretz* 'homo linguae impeditae', vb. *bretoneiar* 'loqui impetuose' (l. *impedite*), *Donatus provincialis* (s. *Stengel*, die beiden ältesten prov. grammatiken, *Marburg* 1877, ss. 28, 50 und 101, und *G. Paris, Rom.* I, 235). Mundartliche formen sind *bredaler*, *berdeler*.

Brette. Vgl. das in *Wälschirei* verbreitete *brittola* schnappmesser, *Schneller* 123.

Briser. Ven. ver. *sbrega* heißt *schicht*, splitter und hängt gewiß, meint *Mussafia*, mit dem verbreiteten vb. *sbregar* zerreißen zusammen. Letzteres nun stellt nach *Ascoli* (*Ztschr.* f. vgl. spr. XVI, 125) mit *briser* ein altes wortpaar, sei es deutschen oder celtischen ursprungs, *brica* *bricea* dar, woraus nach ihm einerseits *briga* *brigar* *sbregar*, andererseits *bricia* *briciolo* *briciare* *brizar* *briser* hervorgiengen; s. *Mussafia, Beitr.* 37.

Brouir scheint etymologisch von *bruir* geschieden werden zu müssen.

Buquer. Eher *beuken* von *buquer*; s. oben *bussare* II. a.

Bur. Altfr. *buron* (auch *buiron*) findet man noch bei *Chateaubriand*, s. *Littré*.

Cabeliau. Die akademie schreibt *cabliau* und *cabillaud*.

Cadeau. *Brachet* (*Doublets, suppl.* p. 17) hat dieichtigkeit der etymologie *catellus dargethan*; das wort ist aus *capitellum* entstanden wie *cadastre* aus *capitastrum*. Der ausdruck „lettre capitale“ bestätigt diese erklärang vollkommen.

Cagot. Die neueste ethnolog. und histor. untersuchung über die *Cagots* von *V. de Rochas* (*Les Parias de France et d'Espagne, Paris* 1876) führt deren namen auf bret. *cacodd* aussätzig zurück. — Die jetzige bedeutung des worts mag auf begriffliche angleichung an *bigot* beruhen.

Cahier. Ein etymon *codicarium* ist schon lautlich unzulässig. — Auf *quaternum*, *caërn* ist auch *carnet* (für *caernet*) zurückzuführen, dessen prov. form *cazernet* im seeausdruck fr. *casernet* schiffsbuch fortlebt.

Caluc. Darmesteter, *Mots composés* p. 112, führt in seinem verzeichniß der mit dem pejorativ-präfix cal, cali, ca zusammengesetzten wörter folgende schieläugig oder kurzsichtig bedeutenden (mdartl.) ausdrücke auf: calorgne, caborgne, caliborgne, caloure, calouche.

Caquer. Das sbst. caque tonne ist vielleicht unabhängig von caquer; s. Scheler, *Dict.*

Carcan. Bugge (*Rom.* III, 146) denkt an das altisl. kverkbant kehl- oder kinnband, so daß in carcant eine entstellung aus carquebant vorläge. Das klingt etwas kühn; man darf das prov. carcol halsband nicht außer beachtung lassen; die endung in carcant erinnert an die von percent (s. perche).

Chaire. Bezüglich der form cadrega s. *Mussafia*. *Mon. ant.* s. v. carega u. *Beitr.* 42, wo Schneller's ableitung von craticula zurückgewiesen wird.

Chaland boot. Dem etymon χέλδορος kommt zu statten, daß in venezianischen chroniken mit derselben bed. auch gagiandra (= gajandra, s. I, s. v. tartaruga) vorkommt; s. *Mussafia*, *Beitr.* 60, anm. — Unser wort in der bed. 'kunde eines kaufmanns' ist nach Scheler das particip von chaloir, eig. warm sein, fig. sich interessieren, ungang pflegen. Es wurde früher nicht nur vom kunden, sondern auch vom beschützer, gönner, namentlich vom buhlen gebraucht und steht im gegensatz zum non chalang, d. h. zum gleichgültigen, s. hierüber Tobler, *Gröb. Ztschr.* I, 22—23. Man findet auch im altfranz. (und noch in einigen mundarten) die form chalang, s. beispiele bei Tobler *l. c.* und *Rom.* VII, 8. Chalang ist also synonym mit altfr. accointe, das mit cognitus zusammenhängt wie dtsh. kunde mit kennen.

Chapler. Über den stamm cap, cop, cip = schneiden, zerhauen, s. Scheler, *Revue de l'instr. publ. en Belg.*, nov. 1863.

Charivari. Zusammengesetzt aus cali (der pejorativ-partikel) + vari wirrwarr, Darmesteter p. 113.

Charpente. Besser als abl. von charpenter denn als darstellung des lat. carpentum zu betrachten.

Chatouiller. Entspricht genau, wie sic. gattugghiari, einem lat. catuculare, während pr. catilhar lat. caticulare darstellt. Flechia (*Post. et.* 322) hat zur genüge aus zahlreichen mundartl. formen, sowohl des rom. als des germ. gebiets, den zusammenhang zwischen catus und 'kitzeln' nachgewiesen.

Chauve-souris. Weitere rom. bezeichnungen der fledermaus, s. bei *Mussafia*, *Beitr.* 32 s. v. barbastrello.

Chenille. Flechia fragt, ob lomb. gatta nicht etwa als abgekürzt aus bigatta (s. baco II. a) zu betrachten sei, *Post. etim.* 41, anm. Schwerlich; altfranz. heißt die raupe cate pelue, woraus engl. caterpillar.

Chiffe. Andre denken an arab. chiff 'vestis tenuis et pellucida', s. *Devic.*

Choyer (r. zärtlich behandeln, verzärteln; daher it. sojare, dar la

soja spottend schmeicheln; auch altfr. *chuer* *Rose* (gloss.). Müste lat. mit *ca-* anfangen, nach Scheler etwa von *cautus* [Diez, hdschr. notiz]. — Bugge (Rom. III, 146) nahm *suer* (bei Littré aus dem 13. jh. belegt) für die urspr. form (wegen *ch* aus *s*, vgl. *chuer*, *chufler*, *chifler*) und erblickte darin goth. *sūthjōn* kitzeln (vgl. *bru* = goth. *bruths*, altfr. *goi* = goth. *guth* Rom. Gramm. I, 315); als jedoch Havet ib. 301 **caucare* (für **cavicare* aus *cavere*, das schon Ménage vorbrachte) befürwortete, indem er jede verwandtschaft mit altfr. *suer*, *it. soiare* beseitigte, stimmte ihm auch Bugge bei und stützte das neue etymon, wenigstens was *choyer* betrifft, durch das waadtländ. *tschouë* in acht nehmen (Rom. IV, 353).

Cingler. Das hier angeführte *sillon peitschenlitze* erinnert mich an den ausdruck *de cillanz verges cillée* (Lég. de S^{te} Margu. éd. Scheler II, 130). Sollte dieses *ciller* etymologisch mit *siller* furchen (s. d. w.) zusammentreffen? Aus *cingler* läßt es sich nicht abziehen; auch schwerlich aus **seculare* (*secare*). Sbst. *cilande* peitsche findet man Perceval 2382 (ed. Potvin), wo die varianten *cillant*, *cillante*, *cinglant* lauten.

Civière. Schneller 131 denkt an gleichen ursprung mit den oberital. und tirol. wörtern *céver*, *séber*, 'zuber', welche durch ahd. *zuibar* (*zwi* + *baren*) erklärt werden.

Clique. Die bed. *coterie*, rotte erklärt sich aus der bed. beifall klatschen; denselben sinn hat auch *claque* (vorzüglich ein theaterausdruck).

Clopp. Neben *cloper*, *clopiner* besteht auch altfr. *clopier* = *clopicare* (Bastart de B. 3052).

Combrer, s. oben thl. I *costrar*.

Concierge. Littré's etymon *conservire* hat grammatische wie logische schwierigkeit; Scheler (2. ausg.) sucht das von seiten der endung in *conservius* gegen *conservare* erhobene bedenken zu heben.

Cormoran. Im Pariser gloss. 7692 findet man *cormorage* für *cormarage*, gleichsam *corvus maraticus*.

Cornard. Für hahnrei trifft man altfr. *wihot* (auch *huihot*, *voihot*), s. meine anm. Jean de Condé I, p. 410 u. II, 379, Trow. belges 313; ich sehe bis jetzt darin das dtsche. *widhop*, *wiedehopf*, aber auch die form *willot* ist zu beachten. Engl. *wittol* ist wohl unverwandt.

Couire. Dieses wort existiert nicht und beruht nur auf einem lesefehler Pluquet's in der angeführten belegstelle; die richtigen formen des fraglichen wortes sind einestheils *cuevre*, *quevre*, andernteils *coivre*, *cuire*, *quivre*. *Couire* muß also in *coivre* geändert werden. W. Förster, dem das obige entnommen ist (Gröb. Ztschr. I, 156), vergleicht sehr glücklich wegen des *v* aus *c* in *cokerum* (*cucurum*) = *coivre*, altfr. *soivre*, *suivre* aus *söcerum*. — Belehrende bemerkungen sowohl über das ihr noch unverdächtige *couire*, als über das deutsche *köcher*, mlat. *cucurus* und dessen zweifelhaften ursprung, enthalten die artikel von Caroline Michaelis im Jahrb. XIII, 308—11.

Craindre. Wegen des wandels von anl. *tr* zu *er* ist sp. *crema* = *τρήμα* zu vergleichen (Ztschr. f. vgl. spr. XX, 140).

Crapaud. „Ich vermüthe daß crapaud, dial. auch grapaud, cat. gripau, mit sp. galapago, neucat. calapat identisch ist und daß es zu dem viel vertretenen stamme grb gehört, der, wenn ich nicht irre, auch ein altfr. vb. craper kriechen aus sich abzweigte. Ob auch das it. carpare hierher zu ziehen ist? Daß kröten und kriechendes gethier aller art vom sogenannten krabbeln (krabbe selbst kommt freilich von carabus) ihren namen erhielten, ist sehr natürlich und kommt oft vor.“ Car. Michaelis, Studien, s. 53, anm.

Cuire. Littré, dem G. Paris zustimmt, identificiert sbst. cuistre mit coustre, mlat. custor (= custos), dtsh. küster; sie lassen jedoch den diphthong ui unerklärt. Paris sagt zu Alex. 36^a cocistro habe coistron gegeben; das schließt aber eine nebenform cuistre nicht aus; was ihn vorzüglich dieser etymologie abgeneigt macht, ist die bed. von cuistre, die cher die idee eines küsters als eines kochs hervorrufe.

Culbute. Verbalsbst. von culbuter = buter oder bouter le cul en l'air (Scheler) oder = buter sur le cul (Darmesteter).

Daintié. Das deintiet der Chanson de Roland erklärt Gautier ganz unstatthaft mit dominatam.

Dandin. Heißt zunächst ein haltloser mensch, und gehört nebst dem gleichbed. dadais und dem kinder Ausdruck dada schaukel- oder steckenpferd zu einem stamm dad; dandiner sagt dasselbe wie dodiner, it. dondolare (thl. II. a).

Danger. S. über dieses vieldeutige wort auch J. Verdam in Tael-en Letterbode III, 52—63.

Débit. Es schwebt mir immer vor, als ob sich débiter auch mit-
 delst dehibitare erklären lassen könnte. man nehme debere = dehibere
 im sinne von exhibere zeigen, zur schau stellen, in kauf geben.

Dia. Dieser artikel beruht auf einem irrigen verständniß der fraglichen stelle, welche also zu übersetzen ist: „Niemals (wörtl. 'nie einen tag') wird er mein herr sein, noch ich der seinige.“ Dia hat hier seine gewöhnliche bed. 'tag'. S. P. Meyer, Rom. V, 113.

Disette. Das von Littré auf grund einer alten form disgete erhobene bedenken ist nicht stichhaltig; die form disiete (ie für e ist im norden correct vor doppelconsonanz) wurde irrthümlich disjete gelesen und so auch disgete geschrieben.

Dour. Dieses dor wirft mir wohl mit recht P. Meyer (Rom. VII. 341) vor in Lég. de S^c. Margu. p. 83, v. 328 verkannt zu haben, wo ich „jà en vos deus d'or ne crerrai“ geschrieben habe.

Drasche, nfr. drêche malz. Bugge identificiert das wort mit einem dtshen drastja, drestja = ags. daerste 'faex', altengl. drastes, ahd. trester, schweiz. träst, träsch; Rom. III, 147.

Duire. Die frage ob fr. duit als ductus oder als doctus aufzufassen, behandelt Förster, Rom. stud. heft 10, 181 und entscheidet für letzteres. So auch Havet, Rom. III, 326.

Dupe. S. auch Littré.

Echantillon. *Am etymon cant ist nicht zu zweifeln, aber das wort erheischt noch wegen seiner mannichfaltigen anwendung in der alten sprache eine nähere untersuchung.*

Embler. *Hätte in den gemeinroman. theil aufgenommen werden können, da auch der Italiener involare und der Provenzale envolar in ders. bed. gebraucht. Es hält schwer das fr. voler, das erst gegen ende des 16. jh. aufkommt, als ein verkürztes in-volare aufzufassen; abfall von in (wie etwa in plâtre aus emplâtre) läßt sich für die neuere sprache kaum annehmen. Es liegt daher viel näher in voler rauben nur eine begriffserweiterung von dem üblichen jagdausdruck 'voler le gibier' zu erkennen. S. Littré, Scheler und G. Paris (Chansons du 15. siècle, p. 46). — Die ansicht, wonach das lat. involare stehlen als „in die hand (vole) practicieren“ aufgefaßt wird, scheint sich immer mehr zu verbreiten; s. hierüber Rönsch, Itala und Vulgata, p. 372. Involare entspräche somit ganz dem fr. ausdruck empoigner.*

Embrone. Förster (Chev. as d. esp. glossar) bestreitet die bed. einhüllen, bedecken für das vb. embroncher. Es findet sich neben embroncher im sinne von senken, beugen auch das einfache broncher, s. Tobler, Mitth. I (glossar) u. Chev. as d. esp. 145 (li reis aval son chief broncha). S. auch oben bronco I.

Enfrum. *Mussafia macht mich (brieflich) aufmerksam auf lucches. infrunire 'desiderare o pretendere di conseguire checchesia, anclare e desiderare con passione, agognare, struggersi di desiderio' (Fanfani, Vocab. dell' uso toscano). — Ein adj. enfrum findet sich auch mit der bed. finster, mürrisch (chiere enfrume Baud. Condé 102, 127; 471, 108); es könnte von enfrognié abgezogen sein (s. frignare II. a); enfrigner, enfrin, enfrum? Oder hängt es mit dem eben erwähnten infrunire 'sich abzehren' zusammen?*

Enger. *Sofern es sich vermehren bedeutet (auch aengier Baud. de Condé 3, 64 Partout voi le mal aengier) läßt sich das wort wohl schwerlich mit enecare erklären.*

Engrant. *Die richtige sowohl begriffliche als etymologische erklärung dieses ausdrucks, der in zwei wörtern geschrieben werden sollte, hat Tobler gegeben im Dit du vrai aniel 22. Neben der häufigen redensart tenir oder mettre en grant (einem zusetzen, einen drängen) läuft parallel estre en grant (besorgt, in bedrängniß, bemüht sein). Grant ist also ein substantivisch gefaßtes weibliches adjectiv, neben welchem ebenso wohl die singularform grande, als die pluralformen granz und grandes (G. Guiart II, 9104) gebraucht werden; mit diesem grant = große bedrängniß, noth vergleicht Tobler die ausdrücke la voire, la pure der wahre thatbestand. Schon 1866 hatte Scheler zu Jean de Condé I, 15, 482 (Dont je sui de coeur en grant sogne) die bemerkung gemacht: „Je crois que c'est cette expression 'en grant sogne' qui a donné l'adj. (freilich nur ein scheinbares adj.) engrant, dont l'étymologie n'a point encore pu être fixée.“ Der unterschied zwischen Scheler's und Tobler's auffassung liegt*

darin, daß letzterer im neutralen begriff, der mit dem weiblichen adjectiv grant grande zu verbinden sei, einen grund findet, die annahme einer ellipse des substantivs abzulehnen. Ihm zufolge scheint demnach z. b. im Cleomadès die redensart engrant 14924 (Moult furent ses serours engrant . . d'aaisier Clarmondine) von en grant soing 8624 (De ce ne sont pas en grant soing) grammatisch getrennt werden zu müssen; ebenso das einfache telle (D'une espée à deux mains li a telle donnée, Bast. de Buill. 333) von telle colée (Au premier Sarrasin donna telle colée, ib. 4946).

Engrès. Auch ein actives vb. engresser findet sich im sinne von drängen: Jean Condé I, 40, 1827 Tant la presse et l'engresse la maquerielle; ib. 218, 1602. Zu diesem vb. würde lat. *ingressare (ingredi) anfahren, zu leibe gehen wohl passen, aber daraus ein adj. engrès abzuziehen ist kaum zulässig. Auch das adj. engrès durch ingressus (wie confès = confessus) zu erklären, hat seine schwierigkeit. Sind die formen engrais, engrois nachweislich?

Entamer. Zu der begriffsentwicklung von anfangen zu anschneiden, wie sie im sp. encantar vorliegt, bringt Mussafia (Beitr. 69) interessante belege aus ital. mundartlichen, lat. miliare darstellenden wörtern (inizar, nezzar, inzâ u. a.), welche anschneiden und einfach schneiden bedeuten.

Enticher. Nach Littré und Scheler (2. ausg.) = altfr. entechier bestrecken, anstecken. Vielleicht ist nfr. s'enticher = s'éprendre dem homonymen enticier anfeuern, reizen zur seite zu stellen, dessen ursprung nicht sicher ist (titio ergäbe entiser). Beide vbb. lauteten entechier, so Watriquet 140, v. 86—87 Quant gentils hons est entechiez d'oeuvre à vilain fait entechie (erpicht auf ein mit gemeinheit bestecktes verfahren).

Envis. Die redensart à l'envi betreffend, habe ich schon in meinen anm. zu Baud. de Condé, s. 426, also im j. 1866, geäußert, daß das subst. envi hier als das suffixlose derivat des vielverbreiteten altfr. vb. envier einladen, herausfordern (pr. sp. envidar, pr. enviar, nfr. r-envier) zu betrachten ist, also herausforderung, wette bedeutet (daher auch aufgebote im spiel). Dieser ansicht, die ich denn auch 1873 in die 2. ausg. meines Dictionnaire aufgenommen, haben G. Paris (Mém. de la Soc. de linguist. t. I, 1870 p. 289) und Tobler (Mitth. I, 262) ihre zusage gegeben, während Littré dem von Diez mit recht abgewiesenen invitus treu geblieben ist. [Zu meiner bemerkung im Baud. de Condé war ich durch das sbst. envial herausforderung (wofür auch fem. enviaille Parton. 38 gebraucht wird) veranlaßt worden.] — Envi ist also identisch mit dem pr. envit, it. invito, sp. envite, nfr. invite (fem.). Ein dem letzten worte entsprechendes altfr. envie erkenne ich in folgender stelle: Il sembloit bien que par envie (= à l'envi) Li uns pour l'autre s'efforchast) Jean de Condé II, 2, 18.

Envoûter. Invotare kann nur envouer ergeben; und warum das bekannte afr. vout vultus als grundwort abweisen?

Epeler. Wie G. Paris richtig bemerkt (Alex. 70^e), altfranz. es-

pelt espiaut weist auf einen inf. espelir, der im altfries. spelljân seine begründung finden möchte. Den infin. espelir belegt Förster (*Gröb. Ztschr. I, 148*) mit *Horae Belg. IX, 64. 41*, indem er auch espeliroit *Sept Sages 3367* anführt.

Epieu. Die ableitung dieses worts von spīculum setzt lautübergänge voraus, welche sonst nicht vorkommen, denn axiculus, fr. essieu hat kurzes i. Suchier (*Gröb. Ztschr. I, 429*) nimmt daher prov. espeut, worin er das burg. oder fränk. speut (die älteste form des nhd. spieß) erkennt, zum etymol. ausgangspunkt. Daraus zunächst espieut, wohl die älteste franz. form, wenn auch nur im prov. nachweisbar; dann durch abfall des t, espieu. Ferner, durch ersetzung der seltenen endung -ieu mittelst der häufigen -ier (ein vorgang, der hier ausführlich nachgewiesen wird) entstand altfr. espier (vgl. estrieu-estrier). Die form espieil, meint nun Suchier, möchte durch den nom. espieus hervorgerufen worden sein, dem man fälschlich ein thema espieil unterlegte (hat man ja auch aus vieus = vilis einen accus. viel *Aiol 986* sich erlaubt); espieil verhält sich zu espieus etwa wie viel zu vieus. Was endlich die form espieit, espieü betrifft, so könne ersteres aus deutschem speut oder speot entstanden sein (vgl. tief von feodum feudum); espieü hingegen möge entweder auf ersterem durch verlust des t, oder auf wandel von ieu zu ié (vgl. altfr. estrié = estrieu) beruhen. — Das altfr. so häufige espeüt 'stoß- oder schneidewaffe' läßt Suchier unberührt; mit recht, denn es läßt sich mit den übrigen nicht vereinigen und hat sein eigenes etymon, wahrsch. dasselbe mit nfr. épous (s. thl. I spito).

Eschiter. Vgl. *Mussafia (Beitr. 102)*, der ein it. sconchigare (von concacare) vorführt.

Espier. Nach Suchier eine umformung von espieu wie Poitiers aus Poiteus, s. oben épieu.

Espieit, s. oben épieu.

Estern. Nicht etwa von sternere, wenn nicht im sinne 'mit steinen bestreuen' wie bei strada (s. thl. I), doch in dem 'mit abgebrochenen zweigen bestreuen' wie bei brisées (s. oben thl. I rotta)?

Estovoir. Eine eingehende studie über dieses unpersönl. verb von Tobler findet sich in der *Ztschr. f. v. spr. XXIII, 421*. Sie läuft darauf hinaus, daß das praes. estuet sich aus der formel est ues (est opus) in sehr früher zeit entwickelt und daß diesem praesens sich weitere formen nach dem vorgange der starken conjugation angeschlossen haben. Tobler fragt, ob nicht auch das gld. it. abbisogna aus ha bisogno hervorgegangen sei. Bedenken gegen diese etymolog. deutung von estovoir erhebt *Behaeghel (Gröb. Ztschr. I, 468)*, wobei mit *Wackernagel* und *Neumann* ahd. stuên empfohlen wird.

Estraguar. Die form estraiés *Cléom. 8809* ist wohl = estraiers (wie vregiés = vregiers) und bietet kein argument gegen die *Diez'sche* annahme eines ausschließlich adjectiven gebrauchs des altfr. estraiier.

Exploit. Die begriffsentwicklung von exploitier ist wohl vielmehr

diese: seine kraft entfalten, sich abmühen (daher s'exploitier sich be-eilen, eine sache rasch abmuchen), arbeiten, ausarbeiten, ausnutzen, ausführen.

Falourde, bei Froissart velourde, belourde. Bugge (Rom. IV, 355) stellt es zu sp. vilordo schwer; be, ve, vi sei die pejorative partikel bis; vilordo für vislorde wie pr. biluga für besluga. — Mir ist belourde bei Froissart nicht vorgekommen.

Fatras. Die herleitung aus fartus (farcire) erschweren die altfr. formen fastras, fastrouille, fastrasie, s. Littré, Suppl.

Filou. S. weiteres bei Littré und Scheler. — Brachet (Doublets, Sppl.) hält filou für eine nebenform von fileur wie gabelou von gabeleur. — Das populäre vb. flouer ist wohl = filouer, doch ist auch fraudare (so von Boucherie, Revue des langues romanes IV) vorgeschlagen worden.

Flasque. Zusammenfluß der zwei stämme flac und lasque; Caix in Gröber's Ztschr. I, 422.

Flutter. Storm deutet das wort durch flatitare (vgl. II. c halagar); Scheler führt an aus den Gloss. Plac. flatare 'augere et amplum reddere', aber Bugge glaubt es sei da elatare zu lesen; auch hätte, meint Storm, flatare eher flayer oder fléer erzeugt; begrifflich bietet sich die analogie von altfr. flavelle schmeichelei (von flabellum), s. Rom. V, 179.

Flèche. Über das hier beiläufig erwähnte altfr. haste, s. Tobler Jahrb. XII, 208, der es für unlatenisch hält, und Rom. IV, 360, wo ihm Bugge zwar herkunft von lat. hasta, aber unter einwirkung des ahd. harst, harste (frixorium, crates, craticula) zuerkennt. Neuprov. heißt astelier, astier feuerbock und ist = fr. hastier; vgl. Diez s. v. atelier.

Fléchir. Es findet sich auch ein altfranz. partic. fleche = lat. flexus, S. Eloi 92^b genous fleches, enclin le chief.

Foin. Oi aus ae, oe ist ganz in der regel: so praeda proie, poena, altfr. poine, s. Rom. Gramm. I, 169.

Frais. Die etymologie frédus vertheidigt d'Arbois de Jubainville (Rom. I, 143) gegen fractum, für das sich Littré ausgesprochen hatte.

Frapper. Welches auch der ursprung des wortes sein möge (hrappa befriedigt nur zur noth), es muß einst 'laufen' heißen haben, daher der ausdrück se mettre au frapier 'davon laufen' (s. Scheler, Enf. Og. 954 und dessen Glossar zu Bueves de Comm.). Auch frapaille (worüber man sehe Scheler Enf. Og. 5402) möchte zunächst 'fahrendes volk' bedeutet haben.

Frayeur. Sein etymon frigidus hat Diez im Krit. anh. begrifflich sehr gut verfochten, aber es bleiben doch noch einige bedenken. Wie läßt sich die bildung des subst. frayeur begründen? Doch wohl nicht anders als aus dem mlat. frigōrem? Altfr. effroi lärm, geräusch mag sich zum begriff schaudern, erschrecken verhalten, wie aus fremir rauschen die bed. zittern hervorgieng. Jedenfalls nöthigt der diphthong ei der prov. wörter von fragor lärm abzusehen. — Grimm Wb. II. s. v. brög sagt: „Diez, der beim franz. frayeur an lat. frigus denkt, hätte wol auch ahd. bruogo terror, ags. brōga erwägen können.“ Diez hat es wohl mit bedacht unterlassen.

Fringuer. In der veralteten bed. reinigen, spülen, putzen hält Bugge (Rom. IV, 356) das wort für eine nasalisierte form des sp. fregar = fricare, also eine doppelform fremden ursprungs von froier, frayer. Dies fringuer ist übrigens nicht das von Diez gemeinte und nur beiläufig hier erwähnt. — Zur erläuterung der it. form filunguello sehe man Mus-safia, Beitr. 54.

Friper. Bugge (Rom. III, 148) weist das isländ. etymon als der wirkl. bed. des worts nicht entsprechend zurück. Das vb. friper komme vielmehr vom sbst. fripe lumpen (altfr. frepe, ferpe, felpe, feupe) und dieses von lat. fibra durch umstellung (vgl. fimbria frange) und wandlung von b zu p wie in ensouple von insubulum. Bugge stellt ebenfalls zu fripe it. esp. pg. felpa. Ein typus firpa fripa aus fibra ist freilich kühn und bedenklich, aber doch nicht mehr als trompa aus tuba. — Zu felpe = fripe gehört auch altfr. feupir, nfr. foupir 'chiffonner', so wie das von Diez s. v. felpa (thl. I) erwähnte feupier = fripier. Wie aber ist das im Rich. li b. 1907 vorkommende defelipré ('ses robes defeliprées') „ausgefaser, zerrissen“ zu erklären? Sollte felipre nicht eine erleichterte form von felpre, felpe sein; in tonloser silbe wäre der ein Schub eines i vielleicht wohl annehmbar. Oder auch so: flipe, flipre, felipre (etwa wie im span. filibote für flibote)? — Noch bliebe zu untersuchen ob friper „gierig essen“ und fripon spitzbube mit fripe zusammenhängen; ich glaube nicht. Grundbegriff ist 'rasch thun, stibitzen'. Ahd. findet man hrifa rapere und hrípâ prostituta, und wie Diez anführt, isländ. hripa tumultuarie agere.

Froisser. Eine dritte conjectur bietet *frustiare (frustum), vgl. Olincl p. 29 frusse la lance.

Gaimenter. Die form guermenter könnte aus gramenter versetzt und dieses von lat. gravamentum abgeleitet sein; syncope des langen a liegt auch in serment (von sacramentum) vor.

Gale. Die bed. schwiele ist nicht zu verkennen Baud. Cond. 166, 393 A tes crons mustiaus as soros Et à tes plas piés plains de gales. Diese bed. ist jetzt noch im Hennegau dem worte eigen.

Gercer. Mlat. charaxare (χαράσσειν) ritzen, kratzen, das von Littré aufgestellte etymon, widerstreitet dem buchstaben.

Gibier. Bugge führt als conjectur dieses altfr. verb auf ein lat. *capicare, abl. von mlat. capus falke zurück. Zur bed. stellt er die des engl. to hawke, und wegen gi aus ca vergleicht er girofle aus caryophyllum und dégingander = mail. scanchinà (Rom. III, 147); s. Rom. IV, 358.

Gier. Suchier (Gröb. Ztschr. I, 431) versucht eine erklärang von gieres (Oxford Psalm. 72, 13) auf ein lat. de ha re zu gründen; der anlaut g wie in jour und vielleicht in gehui = de hodie; doch stößt er sich an der zsgs. form regieres Fantosme 1330.

Glaise. Die altfr. form war gloise (Chev. as d. esp. 7008), was kürze des stammvocalis andeulet.

Gourmer. *Litré's* erklärang von gourmet — es heiße zunächst der diener (s. grumo thl. I) eines weinhändlers — wird widerlegt bei Scheler.

Grammaire. Sowohl masc. als fem. kann dies wort nicht auf grammaticarius zurückgeführt werden, sondern es kommt von grammaticus durch denselben lautlichen proceß, welcher medicus in altfr. mire und artem magicam in altfr. artimaire verwandelt hat (s. unten mire). So lautet die wohl begründete ansicht Tobler's (Rom. II, 244); das von Diez nach Raynouard angeführte pr. gramáire hält Tobler, ohne es anzweifeln zu wollen, für eine franz. lehnform; das pr. gramatge entspricht vollkommen der form metge von medicus.

Gravir. Wenn ramper zu rampa kralle gehört, warum sollte nicht auch graver (dies die form deren sich Rabelais bediente und wohl die ursprüngliche) auf grau (altfr. und noch mundartl. = kralle) zurückgeführt werden?

Grève. Das celtische etymon wird vollends unterstützt durch altfr. groe sand, kies Berte a. gr. p. 838 (Berte gist sor la terre, qui est dure com groe), Baud. Seb. I, p. 169 (au champ dessus le groe).

Grigou. Zu diesen wörtern auf ou ist noch gabelou zöllner zu fügen; cagou ist nicht mehr im gebrauch. Dazu kommt noch der jedem Franzosen bekannte volksausdruck voyou, worüber man sehe Fr. Michel, Dict. d'argot, und Ch. Nisard, Curiosités, p. 174 ff. — Grigou vom dtschen grind, abzuleiten, darf bei Littré wunder nehmen.

Grim. Auch altfr. fem. grime, Frouw. belges 239, 422 venés avant, ma dame grime.

Grimoire. Scheler denkt an ein volkstümliches vb. grimer 'grif-fonner', dem auch grimaud und grimelin schuljunge, gleichsam 'papierkratzer', entsprossen zu sein scheinen.

Grive. Nach Scheler's conjectur zum thema grip 'rauben' gehörig, vgl. oiseau de grip und vb. griveler stibitzen.

Gueuse. S. weiteres bei Scheler.

Gueux. S. auch G. Paris, Chansons du 15^e siècle, p. 129, wo die etymologie coquus entschieden abgewiesen wird.

Hante. Förster (Gröb. Ztschr. II, 84) empfiehlt das etymon hasta, erstens weil ames seiner bed. nach ('querholz') mehr abliegt, zweitens weil hasta ein gemeinrom. wort, und drittens weil hanste die ältere form ist (Psalter, Roland u. s. f.). Die einschabung des n vor s + cons. ist ein gewöhnliches factum; zu den im Chev. as d. esp. s. L und Gröb. Ztschr. I, 560 angeführten beisp., fügt Förster noch das besonders zutreffende tanster (Hiob 338, 4; 346, 29) neben taster.

Hanter. Das aspirierte h ist nicht stammhaft, sondern hinzugetreten wie in haut, houlette, hérisson, hulotte, huppe, hurler; die beispiele von reinem a sowohl beim verb als beim subst. antise liegen zahlreich vor (s. Scheler). Ferner ist die grundbedeutung des worts nicht sowohl häufiger besuch als umgang, verkehr, bleibender aufenthalt; es ist synonym mit altfr. converser, lat. conversari. Diese umstände rechtfertigen das von

mir in der 2. ausg. des Dict. aufgestellte etymon *ambitare umgehen. Gegen laut und bed. ist nichts einzuwenden; daß das frequentativ von ambire nicht vorkommt, macht keine schwierigkeit, sonst müßte man die allgemein angenommenen etyma von oser, user, refuser, oublier, profiter gleichfalls in zweifel ziehen. Daß das von Diez angerufene altn. heimta sich nur künstlich mit dem sinn von hanter einigen läßt, hat wohl mancher gefühlt; zumal bei hanter = *exercer, pratiquer*, wo sich dagegen der gedanke 'mit einer sache umgehen' so natürlich aufdrängt. Habitare, zu dem sich Littré bekennt, genügt lange nicht allen verwendungen des worts. Die begriffliche entwicklung, die ich für das fr. hanter annehme: herumgehen, begehen (einen weg), umgehen, verkehren, sich aufhalten, ein geschäft betreiben, ist etwas verschieden von der im Grimm'schen Wb. dem dtschen hantieren beigelegte, aber dieses lehnwort hat eben seine besondere geschichte.

Haterel. Bugge (*Rom. IV, 360*) hält mit *Grandgagnage* haterel für identisch mit *hâtereau* 'tranche de foie de porc, poivrée, salée et grillée', das zu haste = dtsch. harst (s. oben flèche) gehört, indem es auch die bed. 'col de veau ou de porc' besaß. Zunächst bezeichnete *hâtereau* einen theil des geschlochteten thieres und wurde dann auf das lebende, selbst auf den menschen, übertragen. Altflämisch hieß herst 'spina porci, dorsum porci', so heißt auch haterel *Renart I, 167* rüchgrat; wie die bedd. rücken, rüchgrat, nacken, hals in einander spielen, beweist sp. cerro und lat. tergum, welch letzteres mit gr. *τροχῆλος* verwandt ist.

Haut. P. Meyer (*Ecole des Chartes 3. s^{te} IV*, in der recension von Littré): „Es gibt franz. wörter mit vorgesetztem h ohne deutschen einfluß: *hièble, heur, huis, huître, huit*. So auch *haut, hurter, heingre*. Die einsilbigen mit anl. vocal (wozu im grunde auch *huître, hièble, heingre* gehören) haben die neigung aspiration anzunehmen; sie scheinen damit einen größeren widerstand zu gewinnen und weniger in gefahr zu sein, mit dem vorhergehenden worte zusammenzufließen.“

Haver. Davon dim. *havoter rauben, plündern, woraus sbst. altfr. *havot* raub, plünderung, engl. *havoc*; s. m. anm. *Trouv. belges* s. 352.

Herse. Eine weitere analogie für *harceler* peinigen bieten ital. mundartl. ausdrücke, welche zugleich *hirpex* und *incubus* (der peiniger) bedeuten; s. *Flechta, 11*.

Hide. Nach *Schuchardt, Vok. II, 258* = *foeda*, sbst. von *foedus*.

Hie. Ist unmittelbar abzuleiten vom altfr. *hier* keichen, fig. sich anstrengen, ereifern, *Baud. Cond. 275, 130*.

Houille. Eine weitere autorität zu gunsten des etymons *scholle*, prof. *Bormans* in *Lüttich*, citiert *Scheler* (2. ausg.).

Houspiller. *Scheler* beanstandet die Littré'sche deutung.

Hure. Bedeutete ursprünglich eine kopfbedeckung; eine handschrift von *Jean de Garlande's Dictionarius* übersetzt *pilea* durch *hures* und *pileola* durch *hurez* (s. *Jahrb. VI, 294—5*); auch in der von Diez angezogenen stelle des *TCant.* ist *la hure abati*, wie der lat. text lehrt, zu

verstehen 'pileum dejecit'; vgl. noch altengl. hure = galerus, pileus (s. Ducange). Dies veranlaßt Bugge (Rom. IV, 362) unser wort durch altn. hufa hut oder kappe, besonders eine härene oder pelzmütze = dtsh. haube zu deuten; die syncope des f ergab hue, die einschaltung von r (s. mire) hure. Die bedd. kopf, haar, struppiges haar sind später hinzugetreten; einen ähnlichen begriffswechsel zeigen verschiedene wörter für hut in den scandinav. sprachen. Die überlebende bed. des worts ist kopf, besonders wildschweinskopf. Altfr. huve, huvette wären sonach dem deutschen hūba (haube), hure hingegen dem altnord. entnommen. — Das cps. dehuré Trouv. belges, 237, v. 373 scheint kahlkopf zu bedeuten.

Isart. Deutungsversuche bei Littré.

Larigot. Das in der 1. ausg. vermuthungsweise aufgestellte etymon arinea (roggenstengel) hat Diez in der 2. stillschweigend aufgegeben; wahrscheinlich auf grund der von Diefenbach, Orig. europ. p. 234, angestellten untersuchung über das gallische wort. Wenn aber arinea versagt, läßt sich vielleicht eine deutung mittelst alica versuchen. Der kunstaussdruck largo befriedigt kaum.

Liart. Wenn, wie Liebrecht behauptet, liard früher eine silbermünze bezeichnete, so ist es unzweifelhaft identisch mit liart weiß, vgl. blanc, sp. blanca (silbermünze); Jahrb. XIII, 234.

Locman. In der 2. ausg. zieht Scheler altfr. laman (woher *lamaner, lamaneur) aus lād-man, vom ags. lād leiten. Das etymon nld. loadsman für fr. locman erachtet er für unsicher.

Lodier. Ist den neueren wörterbüchern fremd.

Lopin. Anders denken Littré und Scheler. Zu erwägen ist auch die unter Littré's citaten sich darbietende bed. 'schlag'.

Lorgner. Wie ist das adj. lorgne zu erklären Perceval 2010: Ne sui si lorgnes ne si lois (= luscus) Que vostre fauseté ne voie? Die patois haben auch calorgne, worüber nachzusehen Darmesteter p. 112 (ca ist pejorativ-präfix). Auch findet man altfr. lour, s. DC. s. v. luscus. Vgl. oben caluc.

Lumignon. Das wort wurde bisher allgemein für eine ableitung von lumen angesehen; daß diese ansicht nicht stichhaltig ist, habe ich hoffentlich zur befriedigung meiner mitforscher in der Rom. IV, 460 bewiesen; meine argumente zu gunsten des mlat. liemen habe ich zu meiner genugthuung in Littré's Supplement abgedruckt gesehen, aber mit geringerem wohlgefallen fand ich daß die in der Rom. mit meiner unterschrift versehenen worte dort herrn Cornu in den mund gelegt werden.

Luquer. Lomb. lughera ist, wie Flechia 342 meint, abgeleitet von demselben luca, von welchem bellugue, beluga u. s. w., also = lucaria.

Manevir. Das gegentheile von amanevi ist esmanevi 'entfremdet' (Brun de la Mont. 2916).

Maraud. Bugge, von der bed. armselig, verlumpt ausgehend, sieht in maraud eine rom. ableitung von malus (vgl. die bildungen courtaud, richaud); malaldo wurde zu maraldo wie melancolie zu merancolie.

Wenn im deutschen lehnwort *marode* der sinn 'müdigkeit, entkräftung' vorwiegt, so erinnert das an das *it. malito*, *sp. maluco*; s. *Rom. III, 155*. — Diese deutung hat viel für sich, und für meinen theil wüßte ich nichts einzuwenden; sie ist jedenfalls zusagender als die von Rönsch (*Jahrb. XIV, 183*), welcher das *hebr. marud* 'aus der heimath verstoßen, umherirrend, obdachlos' für das *etymon* ansieht. Das von Littré erwähnte *cors. marodi*, *com. marò* kränklich spricht gleichfalls für einen stamm *mar = mal*.

Marcassin. Roulin (bei Littré, *Suppl.*) sieht hierin ein *ndl. melkswyn*. So sehr *fr. cochon de lait* diese ansicht zu unterstützen scheint, so steht ihr doch der buchstabe entgegen, das wort müßte *ssuin* zur endung haben (vgl. *marsouin*). Ich stelle es lieber zu *marquais* pfütze, grube, wovon *norm. margas* eine nebenform sein mag. Das wühlen in der pfütze hat ja auch, wie es scheint, dem *gr. γρομφίς* und dem *lat. scrofa* den namen gegeben. Woher aber *marquais*, *mlat. marcasium*? Läßt es sich mit *mare mariscus* in verbindung bringen?

Marcher. In der 2. ausg. erinnert Scheler an ein ähnliches begriffliches verhältniß zwischen *walken* und *engl. walk*. — Im *fig. sinne* wird *allfr. marchier* treten, zertreten, zuweilen mit *marchir = marcescere* verwechselt, so sagt *Baud. Cond. 197, 8* pour lor orguel marchier, und *200, 82* est or bien li orguex marchis.

Mare. Ein langes verzeichniß von *ital. ausdrücken* für „incubus“ hat *Mussafia* zusammengestellt, s. v. *mazaruol* seines *Beitr. 78, anm.*, unter denen, wegen *cauche-mar*, die mit *calcere* gebildeten besonderes interesse verdienen. Noch weitere findet man bei *Flechcia, Postille etymologique, 10—11*.

Massacre. Wenig zusagend ist *Car.* deutung *massacrer = ammazzare + sacrare* (*Gröb. Ztschr. I, 425*). Dem worte, das nicht über das 16. jh. hinauf belegt wird, mag allerdings eine anlehnung an *sacrare* die jetzige gestalt aufgeprägt haben, aber ursprünglich war das *thema maceer*; ich habe *Enf. Ogier 5685* ein *sbst. maceelerie metzelei* und in meinen *Deux réd. de la lég. de Ste Marguerite 36, 566* *masecrier henker* hervorgehoben.

Matelot. Bugge (*Rom. III, 155*) empfiehlt *altn. matunautr* (entsprechend *mhd. mât-genôze*) tischgenosse, ein besonders von den schiffleuten gebrauchter ausdrück, die in verschiedene *mötuneyti* oder tischgenossenschaften eingetheilt waren. *Matelot* verhält sich zu *matenot* wie *gonfalon* zu *gonfanon*, *it. temolo* zu *lat. thyminus*. Diese erklärang begünstigt die von *G. Paris* in einer der handschriften der *Passion* aufgefundenene form *mathenot*.

Mazette. Gaston Paris (*Rom. III, 113*) fragt ob sich dieses wort nicht mit *it. mazeta* (bei *Mussafia, Beitr. 78*, mit „steblein“ übersetzt), dem *dim. von mazza stock*, identificieren lasse; vgl. *burdo maulthier* und *bourdon stab, sp. muleta maulthier* und *krückenstock*.

Megue. Liebrecht (*Jahrb. XIII, 234*) denkt unter anderem an *gr. μέλξα*, saure milch.

Merir. *Der conjunctiv mire = mereat ist eben so wenig anstößig als empire = imperium.*

Miemaac. *Besser statt 'spitzbüberei' setze 'maukelei'.*

Mièvre. *Die gleichstellung von mièvre und nièvre und folglich das etymon nebulo liesse sich zur noth lautlich rechtfertigen; wandel von n zu m liegt auch in Mitouche (für Nitouche) und mastouche (lat. nasturtium, s. Scheler) vor. — Das wort lautete wohl ursprünglich mieuvre (mieure wird bei Littré belegt); da nun pieuvre (nebenform von poulpe, prov. poupre = polypus, polpus) ein thema popl (umgestellt aus polp) andeutet, liesse sich auch füglich mieuvre auf lat. mobilis beweglich, rührig zurückführen. Diese meine im Dict. (2. ausg.) ausgesprochene conjectur mag vielleicht mehr gönner finden als das etymon semiebrius, dem Rönsch (Jahrb. XIV, 184) sich zuwendet. Meuble, meuvre, mieuvre, mieure, mièvre ist eine, scheint mir, correcte entwicklung. [Diese deutung wird auch den lesern des Courrier de Vaugelas (Jahrg. VII, p. 82) mit denselben details als die zutreffendste geboten, der name ihres urhebers jedoch übergangen.]*

Mire. *Die herleitung aus medicarius bestreitet Tobler entschieden (Rom. II, 242); syncope der silbe ca sei unzulässig. Er geht vielmehr von medicus aus, welches in folgender weise eine dreifache behandlung erfahren habe. 1) Medicus ergab regelrecht zunächst meide (höchst selten) und daraus meie (Sermons de S. Bern. 526, 528, 570, vgl. per mei = per medium), und die verbreitete form mie (vgl. -erium, fr. -ire in avou-tire, empire u. ähnl., vgl. besonders mie-nuit = media nocte). — 2) Das durch syncope des c sich herausstellende thema medie wurde gleichfalls in gewohnter weise zu medj' und so entstand das bekannte miege (vgl. piege, Jumieges aus pedica, Gemeticum). — 3) Ein dritter verwandlungsmodus beruht auf der von Tobler an einer ganzen reihe von beispielen nachgewiesenen einschiebung eines r an die stelle des ausgefallenen d: medie, durch attraction midie, durch syncope mi-ie, wurde mirie (LR. 304) und schliesslich mire; nebenbei auch mere und miere (vgl. matire neben matère matière). Zur form mirie gehören die abll. mirgesse weiblicher arzt (Ruteb. II, 179) und mirgie medizin (Ch. au Lyon 649); zu mire: miresse, meresse (L. des Mest. p. LXXVIII und 38). In analoger weise sind nach Tobler entstanden aus remedium homicidium navigium grammatica artem magicam die formen remire omecire navire grammaire artumaire. Gegen diese theorie des eingeschobenen r, welche Tobler späterhin, anlässlich des wortes vrille (s. d.), noch an weiteren fällen zu bewähren suchte (Ztschr. XXIII. 414), legte G. Paris (Rom. VI, 127) einspruch; für ihn ist in den meisten der angezogenen fälle das fragliche r aus ursprünglichem d durch ein vermittelndes l entstanden (vgl. concilium concire, nobilius nobire). So ergebe sich für unser medicus die formenreihe midie milie mirie mire, vgl. Aegidius Gidie Gilie (woher Gilles) Gire. [In entsprechendem sinne sprach sich auch, vor G. Paris, Mussafia aus, bezüglich einer im Chevalier as deus espées 2257 vorfindlichen form miles*

= mires.] — Anders denkt sich die bildung von mire L. Havet (Rom. VI, 256): „Später als der wandel von t und d in ð (dh), als der schwund des medialen c, als der fall der protonischen vokale und epitonischen endlaute, und als die schöpfung einer gewissen anzahl gelehrter wörter, hat sich die consonanten-gruppe di, da wo sie die franz. sprache damals besaß, in die gruppe ri verwandelt, welche dem rhotacismus von ð bei der berührung mit dem consonanten i (jot) direct entspringt.“

Moire. Das arab. wort ist mokhayyar, zu dem auch it. mocajardo 'una sorta di tela di pelo' stimmt; s. Devic.

Moite. Scheler schlägt vor mixtus, das sowohl dem buchstaben (vgl. espois von spissus, dois von discus) als dem begriff genügt (moite liegt zwischen trocken und naß). Ducange s. v. mixtum erwähnt 'blé moitangé'. Baudry bei Littré stimmt für mucidus, das aber nur moisde ergeben konnte.

Moquer. Zur erhärtung meiner auffassung, die von Littré genehmigt wird, bemerke ich noch, daß auch unser schneuzen im sinne von prullen gebraucht wird, s. Sanders.

Morgue. Deutungsversuche bei Scheler.

Nans. Die bildung nantiv ist gegen alle regel (s. Scheler). Das alte wort bedarf einer näheren aufklärung.

Orfraie. Diesen vogelnamen trennt Suchier (Gröb. Ztschr. I, 432) vom altfr. osprès (Auguis, Poëtes II, 140) = engl. osprey. Dieses osprès, ursprünglich wohl osprais, stelle das gr.-lat. oripelargus dar, woraus *oriperagus und fr. orprais; die gleichartigkeit der bedeutung bewirkte vermengung der formen: orprey wurde osprey und osfraie wurde orfraie. Uebrigens könnte auch letzteres oripelargus zur quelle haben, vgl. fresaie aus praesaga.

Orfroi. Liebrecht (Jahrb. XIII, 235) verweist, wegen fresum (in aurum fresum), auf Umland, Schriften I, 279 ann. 1.

Oriflamme. Ist, meines erachtens, nicht aus auriflamma, sondern letzteres aus dem franz. worte. Wir haben hier eine verkürzte form von orie-flamme des Rolandslieds 3093 (vgl. dimanche für diemanche, minuit f. mienuit). Man behauptet freilich, daß in der erwähnten stelle orie zweisilbig gelesen werden müsse wie v. 466 und Alex. 117^a, und es haben die herausgeber zu diesem behufe eine silbe in den vers eingefügt (i, il, lor); aber läßt sich denn neben orie = oire = aureus golden nicht auch eine form ori, orie goldfarbig anerkennen, sei es = *aurivus, oder besser = *auritus (vgl. blanchi, blesmi, jauni)? Ich verkenne das bedenkliche dieser annahme nicht, aber es scheint mir nicht minder gewagt, mit Darmesteter, Formation des mots comp. 27, ohne beleg, in oriflamme, ori aus orie = orje werden zu lassen. Vgl. pr. auria-flor, neben auriflour, auriflan, auriban (s. banda).

Ôter. Scheler 2. ausg. verzichtet auf seine conjectur abstare austar oster. — Den deutungsversuch Lücking's (Die ältesten franz. mundarten) durch hospitare bezeichnet Neumann mit recht als geistreich aber zu weit hergeholt (Gröb. Ztschr. II, 159).

Ouaiche. Nach der Akademie männlich, nach Littré weiblich; wurde früher *houache houaiche* geschrieben. In meiner ersten ausg. stellte ich das wort zum gld. engl. *wake*; auch Littré hat seitdem dieses etymon aufgestellt; Ed. Müller jedoch gibt der Diez'schen deutung den vorzug und ihm habe ich mich in meiner zweiten ausg. angeschlossen.

Paletot. Anders Littré, den Scheler widerlegt.

Pan. Wie *pannus* zur bed. 'weggenommene sache, pfand' hat gelangen können, läßt sich, wie mir scheint, nur auf folgende weise erläutern. Es muß das vb. *paner*, pr. *panar* zu grund gelegt werden, das wohl zunächst 'der kleider berauben' hieß und dann die allg. bed. rauben, wegnehmen entwickelte; aus diesem das suffixlose sbst. *pan* genommene sache, pfand. Dieses *pan* erzeugte seinerseits ein hier übergangenes vb. *panir* pfänden, in schaden setzen; von diesem kommt hinwiederum sbst. *panie* pfändung, beeinträchtigung (*prendre panie sur qn.* Baud. Condé 23, 163). Mir scheint übrigens ein fr. *paner* in der bed. von nehmen etwas verdächtig, so daß sich *pan* pfand kaum daraus ableiten läßt (dem Provenzalen ist *pan* unbekannt und sein verb *panar* muß wahrscheinlich anders gedeutet werden). Wenn es sich bestätigen sollte, daß mlat. *pannus* zunächst 'velum quod obsignatis rebus appenditur' bedeutete, verschwände jede schwierigkeit.

Pantois. Daß *pantaisar* nicht mit *Caix* (Gröb. Ztschr. I, 428) durch *pant* + **anxiare* (= *it. ansare*) sich erklären lasse, wird man G. Paris gerne zugeben, aber ob das etymon *phantasiare*, welches dieser befürwortet (Rom. VI, 629), das richtige sei und ob *pantois* oder *pantais* dem lat. *phantasticus* entspreche, bedarf des beweises; Paris sagt nur *pantaisar* habe seit dem mittelalter neben seiner bed. athemlos sein in den südl. provinzen die bed. „*rêver*“, irre reden (oder träumen?), und der eigentliche sinn sei „*avoir le cauchemar*“. Ist anl. *p* aus *ph* so ohne weiteres zulässig?

Parelle. Das von Ducange aus dem Pseudo-Macer citierte gld. *paratella* darf als eine lat. umbildung des span. wortes angesehen werden. Immerhin bleibt das etymon *pratum* zweifelhaft; warum sollte der spanier *paradela* neben *prado* gesagt haben?

Parrain. Förster (Ch. as d. esp. 10769) weist nach, daß die form auf *ain* so alt ist als die auf *in*, daher neben *patrinus* auch *patranus* vorausgesetzt werden müsse; so auch für *marraine*.

Pier. Das hier erwähnte sp. *empinar* ist nur eine specielle verwendung desselben verbs in dessen bed. heben, in der art wie der französ. 'lever le coude' sagt. So meint wohl richtig Liebrecht, Jahrb. XIII, 235.

Piètre. Dieses wort, in der ersten auflage von Diez durch *pedestris* erklärt und dann wegen mangels an gehöriger begründung beseitigt, nehmen wir hier wieder auf, indem das etymon *pedestris* durch das von Tobler an mehreren stellen des Gautier de Coinsy erwiesene vorhandensein eines altfr. *peestre* in der bed. des nfr. *piètre* vollkommen gerechtfertigt

ist; aus peestre ward piestre (vgl. pion, lion, altfr. crier = creare), und daraus das zweisilbige piêtre (vgl. diable, lien u. a.). Brachet hat die Diez'sche etymologie aufgenommen ohne der schwierigkeit zu gedenken, auf welche Diez hinwies; s. Ztschr. XXIII, 418.

Pirouette. Für Caix (Gröb. Ztschr. I, 423) sind die beiden bildungselemente pir + rouette. „Der stamm pir bezeichnet gegenstände die sich schraubenartig um sich selbst drehen; er findet sich in vielen composita der ital. mundarten, so wie im fr. piron 'eine art thürangel' und im pr. birou bohrer; Flechia (Arch. glottol. II, 316—7) führt ihn auf gr. περίριον schraube, περίρος pflock zurück. Nach analogie von girouette gebildet.“

Plais. Altfr. plaissier = lat. plexare findet sich im sinne von beugen, zähmen: la char fraindre et plaissier Quenes de Bethune (Trouv. belges 12, 11).

Posnée. Einen bescheidenen erklärungsversuch durch potis, *potinus bietet Scheler im Gloss. zu Froissart's Chron.

Poudre. Anderer ansicht sind Gachet und Littré hinsichtlich der bildung von poussiere. Man beachte das von pols abgeleitete prov. adj. polsos.

Pouillé. Ein grundwort polypiticarium läßt sich nur mit mühe rechtfertigen; auch gäbe die contraction polptearium niemals pouiller, auch wenn sich letztere form finden sollte. Leider hat das wort keine geschichte; mir schwebt vor es sei eine einfache willkürliche verkürzung von dépouillé 'relevé, verzeichniß'; so sagen die Wallonen dicace kirchweih statt dédicace.

Prinsautier. Nfr. prime-sautier ist noch in vollem gebrauch.

Puirier. Nach Tobler (Mitth. I, 266) von procerare von procērus, welches sein erstes r durch dissimilation verloren hätte, wie span. postrar, pr. penre; wie ist dies aber der bed. nach zu begründen? Läßt sich einem vb. procerare die bed. darreichen unterlegen, wie dtsh. langan von lang? Am buchstaben ist nichts auszusetzen; p(r)oc'rare aus procerare ist nicht weniger correct als blasf'mare aus blasphemare. Jedenfalls ist porrigere nicht passend (zu diesem gehört sp. espurrir ausstrecken). S. auch Jahrb. X, 264 und XI, 152.

Pupitre. Meine erklärang der franz. form durch vorrücken des accents und versetzung der liquida (also pupit'lum) habe ich in der 2. ausg. meines Dict., obgleich von Brachet und Littré gutgeheißen, aufgegeben; ich halte dafür, daß pupitre auf einem dim. pulpitulum beruht.

Quenne altfr. kinnlade, s. Du Meril, Dict. norm.; daher quenotte kleinkinderzahn; Diez, hdschr. notiz; s. auch Littré.

Quivrer. Vgl. meine bemerkung zum vb. cuvrier im Bastart de Buillon, v. 3082.

Radoter. Es wäre zu untersuchen, ob redoter nicht als ableitung des altfr. reder delirare zu betrachten sei; s. mein Dict. s. v. rêver und mein gloss. zu Froissart s. v. enrederie.

Rame. Daß ein altfr. rein für rame wirklich bestand (Ben. t. I, 54), findet man bei Littré, aber nirgends begegnete mir eine erwähnung des bei Froissart und nordfranz. dichtern vielfach gebrauchten rime, vb. rimer (s. mein glossar zu den Chroniques); dies ist doch wohl das dtsche riemen, ahd. riemo ruder? — Brachet, *Mém. de la Soc. de ling.* I, 419, hält rame für verderbt aus prov. rem.

Rate. Das gegenheil von dératé scheint altfr. ratier zu bedeuten: mürrisch, griesgrämisch, daraus geizig, karg, s. Scheler zu Froissart, *Poésies* I, 162, 2553, und Förster zu Chev. as d. esp. 21.

Ravauder. Ich möchte lieber ravaut zum stamme rav von ravasser (s. rêver) stellen; zunächst einer der unsinn redet; daraus vb. ravauder und von diesem sbst. ravaut, unsinn, aufschneiderei. Das wort hat mit ravauder flicken (der alten sprache, wie es scheint, fremd) nichts zu thun.

Ré. Das hier vorgeschlagene etymon rête hat regelrecht roit, roi gegeben; langes e kann nur in gelehrten wörtern zu fr. é werden. Darum leitet Förster richtig ré von lat. ratem floß ab, dessen bed. 'zusammengefügte balken' für scheiterhaufen wohl besser paßt als 'netz'; Gröb. *Ztschr.* I, 561.

Rèche. Davon (oder direct aus dem deutschen?) enreski harsch, brach; s. *Jahrb.* X, 255.

Recru, recrue. Diese beiden substantive stimmen vollkommen zum etymon recroître, sie bedeuten nachwuchs, zuwachs; auch recruter, eine bildung des 17. jahrhunderts, wurde bisher ohne widerspruch als directe abl. vom particip recru (vgl. chu, chute) betrachtet. Diese herkömmliche ansicht ist jedoch von G. Paris (*Jahrb.* XI, 157) in zweifel gezogen worden. Das ächte wort sei recluter = it. reclutare, sp. reclutar, dessen eigentl. bed. (ein kleid) flicken, aufbessern, figurlich auf die vervollständigung einer truppenmannschaft übertragen worden sei; „recruter un régiment, c'est le rapiécer, lui remettre les morceaux qui lui manquent“; später construierte man 'recruter des hommes pour un régiment'. Woher nun aber dieses altfr. recluter aufflicken, von dem Paris die belege nicht schuldig bleibt? Es gehört nebst altfr. clutet (s. Tobler zum Besant de Dieu v. 260) zum altfr. clut (*Pariser Gloss.* 7692, nr. 410), welches 'frustum stück, stück tuch, fleck' bedeutet, und von dem sich noch die abll. cluterel fetzen, cluter, mlat. clustare zerstückeln, auch clustrer, clistrer kleine stückarbeit ausführen (daher dtsch. klüttern, klittern, klitterwerk) vorfinden (s. Ducange s. v. reclutare). Dieses clut nun stellt Paris zum altn. klutr, schwed. dän. klut stück tuch, fetzen. Er spricht sich aber nicht darüber aus, ob er recrue als das verbal-subst. von recruter = recluter ansieht, und somit reclue für die normalform hält, denn beide etymologisch zu trennen erregt doch bedenken.

Regretter. S. über das wort G. Paris zu Alex. 26^e und Scheler, *Dict. d'étym.*; beide bekennen sich zum etymon goth. grêtan weinen (= altnord. grâta), das auch Diez im *Krit. anh.* 25 empfahl, aber in der 3. ausg. (ob absichtlich?) nicht wieder erwähnt hat.

Relayer. Relais kann nur als suffixlose ableitung von relaisser angesehen werden, also engl. release entsprechend; relayer ergab sbst. relay, das im engl. fortlebt.

Renge. Das wort bedeutet nach G. Paris (Alex. p. 179) die schmale zum anstecken des schwertes; er citiert die Reichenauer glosse 'fibulas, hrincas vel fiblas'.

Rez. Neben rez läuft noch die mod. form ras in au ras de l'eau, au ras de terre. Von der redensart au rez de chaussée kommt sbst. rez-de-chaussée erdgeschöß (zu ebener erde).

Rin. Ich hatte dieses wort in meinen text des Bueves de Commar-chis 2360 aufgenommen, aber mit einigem zweifel, ob nicht besser riu oder rui zu lesen sei. Seinerseits äußert sich Tobler (Gött. gel. anz. 1874, s. 1043) also darüber: Existiert das wort rin 'quelle' wirklich? Mir ist es nirgends begegnet als an der von Diez citierten stelle und auch da hat es vielleicht dem bekannten riu oder rui (rivus) zu weichen.

Rincer. Mit prov. recensar ist zusammenzustellen altfr. rechincier auffrischen, spülen (noch jetzt heißt rechinser bei den tuchmachern auswaschen), worüber ich mich in meinem glossar zu Froissart ausgesprochen; mein muthmaßliches etymon recentiare, das ich damals mit übersehung des Diez'schen artikels aufgestellt hatte, findet durch den art. recentar in Mussafia's Beitr. 94 volle bestätigung. Flechia (Post. etim. 28), der sich gelegentlich des moden. arsinzer lang und breit mit den roman. vertretern des mlat. recentare und recentiare abgibt, macht Diez einen vorwurf daraus, daß er etymologisch fr. rincer und prov. recensar getrennt habe; aber um dieselben zu vereinigen, müßte nicht nur die zulässigkeit einer syncope des palatalen c auf franz. gebiete, sondern auch eine form reñcier, so wie ein picard. rinchier nachgewiesen werden. Jedenfalls ist das von Littré für rechinser als unzweifelhaft aufgestellte resincerare entschieden abzuweisen.

Ronce. Ein anderes fr. ronce mit der bed. runzel, also wohl deutsch, findet man Rich. I. b. 143.

Rosser. S. oben rocca thl. I.

Ruer. Dieses volksthümliche hoch hinauf reichende wort kommt nicht von rüere, das altfr. roer, nfr. rouer geben müßte, sondern von dem intensivum dieses verbs, rütare, wie arguer von argütare (nicht arguere); nachgewiesen von Förster, Gröb. Ztschr. II, 87.

Runer. Eine weitere belegstelle ist Priere Theophilus 108, 3 in Gröb. Ztschr. I, 257.

Ruste. Nfr. rustre ist offenbar = rusticus mit dem bekannten einschub von r (vgl. triste-celestre); abgel. rustaud.

Saule. Von sálicem hat auch das altfranz. die form saus (Arc perill.) überkommen; dimin. altfr. saucel.

Selon. Man trifft auch altfr. soron (Mont S. Mich. 1085), und seront (Jehan de Journi 503, 913), worin Tobler (Ztschr. XXIII, 415) das r als an die stelle des ausgefallenen c von secundum getreten be-

trachtet, während G. Paris (Rom. VI, 13) hierin einfache wandlung von l in r erkennt. Förster (Gröb. Ztschr. I, 564) tritt nicht nur der Tobler'schen ansicht bei, sondern seines erachtens ist selon erst aus seron entstanden. Wir hätten also folgende formenreihe: segond, seon (ohne beleg), se-r-on, endlich selon. Die schreibung selonc, meint Förster, steht nicht im wege. Wenn diese neue darstellung der genesis von selon zu allgemeiner geltung gelangen sollte, wird sie natürlich die Scheler'schen argumente zu gunsten von sub longo hinwegschwemmen.

Sémillant. Nach Bugge (Rom. IV, 365) von *submiculare (wegen u zu e, vgl. secourir, séjourner, semondre). [Zu beachten ist altfr. semille loser streich Rom. de la Rose (von Roq. citiert).]

Seri, auch sieri altfr., fem. serie, prov. fehlt (doch hat Honorat luna seria 'lune serene'); von Nicot, der es noch kennt, mit serenus erklärt, von andern mit serein, doux (Bartsch), auch mit agréable, mélodieux (Gachet); beisp. voix basse et serie; il se tint coy et seri (Nicot), issi moult coient et moult seri NFC. I, 210; serieté stille, ruhe: Quant tout fu en grant serieté, il encomença à chanter GNev. (bei Roq.); asserir beruhigen Roq. ohne beleg, la nuit est aserie 'devenue épaisse' Michel Rol. LVI, ib. CCXCVI 'assombrie'; aserisier: quant le peuple fust aserisié, 'befriedigt' Bartsch Chrest. 414, 18 (das vb. gebildet wie pr. assuauzar, it. soavizzare). Es versteht sich, daß hier weder an serenus, noch an sérius gedacht werden darf; wohl aber könnte seri aus asseri abgekürzt sein, also eigentl. beruhigt, ruhig, still, verwandt mit der bed. von serius. Oder ist asserir von lat. asserere in der bed. von inserere einmischen? Oder ist adj. serus 'spät, langsam' im spiel? — So weit eine handschriftliche notiz des verfassers. Ich stelle ihr folgende untersuchung von Suchier (Gröb. Ztschr. I, 452) an die seite: „Das wort hat zwei bedeutungen. In der ersten 'sacht' oder 'still' führt Tobler dasselbe auf lat. secretus zurück (Gött. gel. anz. 1874, s. 1048). Wie aber läßt sich die andere bed., 'klar', die vom wetter und getränken ausgesagt wird, mit jener vereinigen? Sie bezeichnet fast den gegensatz der ersten. Daher ist man wohl berechtigt, für die bedeutung klar ein anderes etymon zu suchen. Nun erscheint seri sehr häufig in der verbindung mit cler; z. b. li tens ert clers et seris Durmart 3047, ewe clere e serie Modwenna 706^b. 762^d, bon vin cler e seri, ebd. 1271^b, li oisel chantent cler e seri Amis 538. Dieselbe verbindung aber ist auch im prov. beliebt: era dos temps clars e sere Chrest. 263, 29, vei lo temps clar e sere Bernh. v. Ventadour Quan par. Dieses provenzalische wort ist unzweifelhaft das lat. serenus, von welchem das fr. seri direct herzuleiten die lautgesetze verbieten; seri muß also wohl ein provenzalisches lehnwort sein (wie acesmer, cadet, caisse, caserne). Man könnte auch für die bed. still den gleichen ursprung vermuthen. Vom wetter ausgesagt erscheinen die begriffe klar und still als nahe verwandt. Dennoch scheint mir eins für Tobler's ansicht zu sprechen: secretus mußte in der mundart von Lille und Tournay in erster silbe ie enthalten; und sieri

lautet das wort im Parton. 6321 (li tans est soes et sieris), wo die bedeutung still vorzuliegen scheint. In mundarten, welche auslautendes t erhalten, mußte das wort serit lauten, und diese form erscheint im Charlemagne s. 15. 16 (suef e serit) und im Meunier d'Arleux 161 (en serit ins geheim, im reime zu lit). Es ist sehr wahrscheinlich, daß auch diese mundarten seri klar und sieri oder serit still mit der zeit durch einander warfen, doch habe ich für diese vermischung kein sicheres beispiel. Neben seriz (secretus 536) steht serains (ächt franz. für serenus) im R. du Mont S. Michel 723. — G. Paris, Rom. III, 505, bezweifelt das etymon secretus. Zur weiteren erörterung möchte ich hier die schon in meinem Gloss. zu Froiss., s. 41^b gemachte bemerkung wiederholen, daß neben aserisié 'livré au repos' sich bei Chastellain die formen assegriset Oeuvres éd. Kervyn I, 95 mit gl. bed., und assegrir 'stillen (einen schmerz)' VI, 115 vorkommen; also ein stamm segr, wobei unzweifelhaft von securus abgesehen werden muß. Man sehe übrigens auch das bei Ste Palaye s. v. asseri, asserrir, asserrisier aufgehäuften material.

Serviette. Die endung iette ist allerdings befremdend, aber auch die Diez'sche erklärung durch itette hat ihr bedenkliches; das gbed. ital. salvietta, vielleicht eine undeutung des franz. wortes, ist nicht minder auffallend. Auch das adj. serviable, das noch höher hinaufreicht als serviette, ist gegen die grammatik gebildet; die henneg. mundart sagt regelrecht servissape (= servicable) 'dienlich', und im Guillaume de Palerne 551 lese ich: Et soies frans et debonaires et servicables et temprés; 755 servicables, cortois et prous.

Sevrer. Altfr. = trennen, scheiden; se sevrer = partir; zsgs. desevrer entscheiden (Trouv. belges ed. Scheler, s. 51, v. 41).

Si. Einen auslegungs-versuch der bed. 'bis' gibt Tobler (Mitth. I, 237) in folg. fassung: „Sollte nicht zur erklärung dieser bed. die annahme einer ellipse genügen, die annahme der unterdrückung des dem [stets vorausgehenden] negativen satze entgegengesetzten positiven satzes, so daß si etwa mit 'ja wenn' zu übersetzen wäre? Für lat. si ist zwar altfr. se die vorherrschende form, allein das bedeutendere gewicht, welches durch die ellipse auf die conjunction fällt, mag die bevorzugung des i erklären, an dessen stelle übrigens bisweilen auch e sich findet.“ — Verschiedene muthmaßungen über das fragliche factum hat in lebendiger, aber weit-schweifiger weise Bormans in seinen 'Observations sur le texte de Cléomadès' (Liège 1867) s. 131—138 niedergelegt, ist aber, trotz des massenhaft aufgespeicherten materials, zu keinem sicheren resultate gekommen. — Mir scheint, daß hier der umstand besonders zu betonen ist, daß das si stets das verbum anzieht, folglich das adverbiale, logische gleichung aussprechende lat. sic sein muß. Und in der that, der negative satz ('jamais ne mengerai') und der durch si eingeleitete ('si seront tuit pendu') stehen im coordinationsverhältniß; das eine negative factum wird nicht ohne das andere positive gedacht; es handelt sich um ein entweder oder: 'entweder muß ich verhungern oder die andern gehenkt werden'. Diese auffassung,

dünkt mich, hebt alle schwierigkeit und liegt im wesen einer naturwüchsigen sprache. Wir sagen ja auch 'ich-lasse dich nicht oder du segnest mich' (statt 'du segnest mich denn'), wo oder das gegenstück, wie fr. si das seitenstück zum inhalte des negativen satzes zur darstellung bringt.

Siller. Scheler, mit berufung auf altfr. seillon und mlat. sica furche, stimmt für ein lat. etymon *seculare (secare) 'einschnitte machen'.

Sobriquet. Die erste bed. des worts war 'coup sous le menton', s. Littré; daraus der sinn spott, spottname. Mit hinweis auf die entsprechenden ausdrücke fr. sous-barbe, sp. so-papo denkt sich Bugge ein it. sotto-becco, dimin. sottobecchetto, daraus fr. soubzbequet und mittelst einschubs von r (vgl. fanfreluche, pimprenelle) soubzbriquet, sobriquet; s. Rom. III, 158.

Soif. Das ausl. f ist, meint Ascoli (Saggi lad. 111), das resultat einer epenthese: sitis, se[d]e, se-v-e. — Das verschwinden der urspr. form soi soit ist um so befremdender als soif mit dem sehr üblichen soif zaun (aus seps sepes) zusammentraf. — Auch sitic'lare findet sich franz., ich bin mehrmals einem altfr. seeiller, seillier dürsten begegnet, so Jean Cond. II, 66, 565 Et que plus boit, est seeillans qui tel mal a, s. auch Jahrb. X, 267.

Solive. Die deutung durch soli equa, die P. Meyer (Rom. III, 143) irriger weise Brinkmann zuschreibt, findet der pariser gelehrte „trop jolie“, sie ist jedoch nicht mehr „jolie“ als die in den ausdrücken chevalet, chevaler un mur und poutre vorliegenden metaphern (s. Brinkmann, Die Metaphern, Bonn 1878, s. 303—304).

Sornette. Dim. von sorne (vgl. sorn thl. I), welches Littré aus dem 15. jh. belegt.

Soubrette. Vom altfr. soubret (von sobrius), nüchtern, besonnen, listig, verschmitzt; Mahn, Herrig's Arch. 37, 133.

Souci. Ist offenbar eine suffixlose abl. von soucier; direct vom lat. sollicitus dagegen kommt altfr. souloit = solic'tum, Mir. de St. Eloi 62^a Lors fu li sains en grant souloit.

Soudain. Von subitus kommt das nicht seltene altfr. adverb so-dement, soutement, pr. soptament.

Sumsir. S. über dies vb. und das subst. somsis G. Paris (Rom. VI, 148), welcher altfr. sousir heranzieht, das sich in Chron. d. d. de Norm. 25153 vorfindet und dieselbe bedeutung zu haben scheint; Paris schlägt als etymon, doch mit bedenken, sorbere, part. sorpsus vor, und vertritt es nochmals VI, 437 gegen zwei andere, nämlich subscindere, subscissus und *sumpsus von sumere (s. auch Diez, Altrom. sprachd. 65).

Sureau. Nach Tobler (Rom. VI, 131) ist r eingeschoben nach ausfall von c; also seü-el, dann seü-r-el, surel.

Tabust. Nach Caix ist it. tambussare eine vermischung von tamburare und bussare klopfen; Gröb. Ztschr. I, 424.

Tarier. Auch enterier, Psaut d'Oxford V, 12 (für lat. irritare),

*Livre des Psaumes (im 2. Lied Mosis, 32) p. 275, entarierai els = irri-
tato illos (der Index schreibt entarcherai).*

Taudir. Der Diez'schen vermuthung kommt zu staten nfr. taud, taude plaue, schutzdach; es frägt sich aber, wie sich unser wort und sp. toldo II. b gegenseitig verhalten.

Taxer. Die erklärüng der form taux durch tails ist doch sehr problematisch; warum nicht die nebenform tauzer tausser = taxer (s. m. Gloss. zu Froissart) als primitiv von taux anerkennen? Auch phantasma wurde zu fantauma, fantôme.

Tenser. G. Paris bemerkt sehr richtig (Rom. IV, 480), daß altfr. tencer niemals vertheidigen, schützen heiße und diese bed. nur der form tencer zukomme. Das eine vertritt tentiare (aus tentus mittelst abl. i), das andere tensare (aus tensus).

Terne. Scheler Dict. conjecturiert ein etymon tetrinus aus teter; Bugge (Rom. IV, 366) empfiehlt diese ansicht und vergleicht, die form betreffend, galbinus von galbo, und hinsichtlich des sinnes, it. tetro dunkel, schwarz, finster.

Tiède. Altfr. tieve, entsprechend dem pr. tebe. Daneben findet man die assimilierte form tedde S. Sag. 2930.

Toivre. Mussafia (Jahrb. VIII, 119) glaubt auch pr. sibra (Flam. 4297) dürfte mit toivre zusammenhängen.

Tref. Nach Suchier (Gröb. Ztschr. I, 433), nicht von trabs (denn tref bedeute zelt, nicht etwa hütte), sondern von dem altengl. träf zelt, welches nebst nord. traf ein kopftuch der frauen = ahd. trabo (s. drappo thl. I) auf die sanscritwurzel drabh winden oder aneinanderreihen zurückzuführen sei; dem prov. trap, it. trabucca könne hochdeutsche oder gothische (traf, gen. trabis) form zu grunde liegen. Dagegen bemerkt G. Paris (Rom. VI, 629) engl. träf könnte wohl dem lat. trabs entstammen, wofern sich die bed. zelt schon im volkslatein nachweisen ließe; jedenfalls halte es schwer, angesichts der ausdrücke atraver und destraver, die beiden wörter tref balke und tref zelt zu trennen; letzteres mag, im gegensatz zu papilio dem rund- oder kegelförmig ausgespannten zelte, ein über ein gebälke aufgeschlagenes zelt bedeutet haben. — Zu bemerken ist atraver in der bed. 'bebauen' Watrquet 244, v. 530: [Ce pont] richement atravé de maisons, chastiaus et dongons.

Tremper; die bed. härten, stählen läßt sich für temperare schon aus dem 4. jh. nachweisen; s. Jahrb. XIV, 339.

Treper. Zum deutschen trippeln stellt Schneller auch das tirol. tripolar mit den füßen auf den boden stampfen, mail. tripillà, com. tripilä.

Trésor. Weitere beispiele aus ital. mundarten für die einmischung von r, s. Mussafia, Beitr. 116.

Trieu. Wegen triege vgl. Förster in Gröb. Ztschr. I, 149, wo falsche auffassungen des wortes berührt werden.

Trumeau, altfr. auch tremeau, früher bein, jetzt oxsenkeule, möchte vielleicht zum lat. tremere sich hin und herbewegen (vgl. giga I) zugehören.

Es könnte auch mit trimer, mdrtl. trumer, zusammenzustellen sein. — Abl. altfr. estrumelé mit langen oder ausgestreckten beinen, Baud. de Condé 169, 506; s. auch Gachet Gloss. 192^a.

Turbot. Im Besant de Dieu trifft man mehrmals (2255, 2427 u. 2429) das fem. sbst. torbote mit der bed. wasserwirbel.

Varech. Unmittelbar, meint Liebrecht (Jahrb. XIII, 235), vom altn. vagrekk strandgut.

Varlope. Scheler setzt statt des fictiven weerloop das vorhandene nld. voor-loop 'vorlauf'; also eine species von hobel, etwa der dem schlicht-hobel vorarbeitende scharfhobel?

Veiaire. S. Scheler, Gloss. zu Froiss. s. v. viaire. In Phil. Mousket 10805 und Trouv. belges 230, 161 begegnet man der redensart ce m'est aviere = ce m'est avis; das element viere (zweisilbig) stimmt nicht zum dreisilbigen veiaire, viaire, wohl aber zum wallon. vir (i = ie).

Veit. Diez übergeht hier die franz., seine etymologie bestätigende form vit (s. Gloss. de Lille 14^o).

Velours. Eine ähnliche einschiebung von r erlitt das adj. jalous (jaloux), das, zu jalours geworden, das heutige nld. jaloersch hinterließ. — Das im 16. jh. erst aufkommende vb. velouter möchte, wenn nicht direct dem it. vellutare nachgebildet, wohl willkürlich aus velous erzeugt worden sein, wie taluter aus talus.

Verglas. Vgl. das von Mussafia (Beitr. 38, ann.) erwähnte parmes. vedergiaz.

Veule. Was vanvole betrifft, s. auch venvole bei Littré, der es mit „qui vole au gré du vent“ erklärt. Einen andern beleg für veule eitel bietet J. de Baisieux (Trouv. belges 208, 96).

Vide. Die etymologie viduus, so beglaubigt sie auch scheinen mag, ist durch Thomsen's auseinandersetzung (Rom. IV, 257) um ihre ansprüche gebracht worden; sie leidet an lautlichen wie an begrifflichen mängeln, und hat also nur noch für it. vedovo, fr. vedve, veuf, veuve geltung. S. oben voto II, a. Das altfr. vb. vuidier wurde sehr häufig intransit. in der bed. 'sich entfernen' (vgl. nfr. vider les lieux) gebraucht, s. Scheler, Jean de Condé I, 403, 429, 456, Tobler, Vrai aniel 25. Über ein partic. voiant = leer (das die etymologie vocans = vacans besonders begünstigt), s. Tobler, Gröb. Ztschr. I, 22 u. G. Paris, Rom. II, 311.

Vilebrequin. Nach Scheler (2. ausg.) vom fläm. wielboorken 'foret à roue'.

NACHTRAG ZU I.

Astore. *Bezüglich der im mittelalter vermutheten verwandtschaft zwischen accipere und accipiter citiert Förster (Gröb. Ztschr. II, 166 anm.) Greg. Mor. in Tob. XXXIII, 24: accipere namque aliquando dicimus auferre, unde et aves illae quae sunt rapiendis avibus aptae accipitres vocantur. Ebendasselbst wird auch die prov. form austor in schutz genommen, indem au sich regelmäßig aus ak entwickle (vgl. Jacobum = Jaume, *caracta = charaude, u. a. entsprechende fälle).*

Brando. *Nach Förster (Gröb. Ztschr. II, 170) ist branler direct aus brander (d = l) als scheidform von brander brennen entstanden.*

Fio. *Ganz anders erklärt feudum, neben welchem ja auch fedum, feidum, fedium sich finden, prof. Kern (Mém. de la soc. de ling. II, 228 u. ff.). Feudum, feodum heißt usus, fructus, id quo quis fruitur, usus fructus und ist = ahd. *fehod = goth. fahed-s, fahed-s nutznießung, gehört also zum vb. ahd. fehon, goth. feihon 'uti, frui'. Wahrscheinlich ist fehod, fehid als fränkisches wort die unmittelbare quelle des mlat. feodum, feidum. Fio, meint Kern, ist vielleicht synonym von feudo, in diesem fall aber entspricht es goth. faih (neutr. f. πλεονεξία).*

Piato. *In gründlicher weise behandelt die geschichte des lat. placitum, und zwar abweichend von Ascoli, V. Thomsen in den Mém. de la soc. de ling. III, 120.*

Sala. *In den Mém. de la soc. de ling. II, 231 behauptet Kern, das rom. wort könne direct nur dem niederl. oder fränkischen entnommen sein. Die übrigen germ. dialekte kennen kein weibl. sala.*

REGISTER.

*Anm. Was man im ersten theile des buches nicht findet, suche man im zweiten unter der betreffenden sprache, wobei zu merken, daß die portugiesischen wörter unter den spanischen, die provenzalischen unter den französischen stehen. Was man auch im zweiten theile nicht findet, suche man im register. Dieses enthält nur solche composita, deren aufnahme nöthiger schien. Die veralteten wörter sind als solche nicht bezeichnet. Die wörter ohne beigefügte zahl weisen auf den ersten theil. Die wörter, welche auch im anhang vorkommen, sind mit * bezeichnet.*

A.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| aate <i>fr.</i> — azaut II. c | abuzzago <i>it.</i> — buse II. c |
| ab <i>pr.</i> — appo | acã <i>sp.</i> — quã |
| aba <i>pg.</i> — alabe II. b | acabdar <i>sp.</i> — accattare |
| aba <i>sp.</i> — evay II. b | acafroa <i>pg.</i> — zafferano |
| abaleaar <i>sp.</i> — *balicare | acamar <i>sp.</i> — cama II. b (1) |
| abandon <i>fr.</i> — *bando | acarat <i>sp.</i> — cara |
| abarcar <i>sp.</i> — barcar II. b | acariatre <i>fr.</i> — cara |
| abbacare <i>it.</i> — rabâcher II. c | acatar <i>sp.</i> — catar |
| abbagliare <i>it.</i> — bagliore II. a | accabler <i>fr.</i> — caable II. c |
| abbajare <i>it.</i> — bajare II. a | accannare <i>it.</i> — acharner II. c |
| abbandono <i>it.</i> — *bando | accasciare <i>it.</i> — cass |
| abbentare <i>it.</i> — avventare II. a | acchineia <i>it.</i> — haca |
| abozzare <i>it.</i> — bozza | acciacco <i>it.</i> — achaque II. b |
| abbrivo <i>it.</i> — *brio | accio <i>it.</i> — avacciare II. a |
| abbruscicare <i>it.</i> — *bruciare | accise <i>fr.</i> — assises II. c |
| abedul <i>sp.</i> — betula | accismare <i>it.</i> — *esmar |
| abeille <i>fr.</i> — ape | accointer <i>fr.</i> — conto |
| abeja <i>sp.</i> — ape | accorgere <i>it.</i> — corgere II. a |
| abellucar <i>pr.</i> — bellugue II. c | accouter <i>fr.</i> — cucire |
| abéquer <i>fr.</i> — becco | acée <i>fr.</i> — *acceggia |
| abés <i>sp.</i> — avésó II. b | acener <i>fr.</i> — cenno |
| abetarda <i>pg.</i> — ottarda | acero <i>sp.</i> — acciaio |
| abeter <i>fr.</i> — *beter II. c | acesmer <i>altfr.</i> — *esmar |
| abîme <i>fr.</i> — abisso | acetre <i>sp.</i> — secchia |
| abivas <i>sp.</i> — vivole | acha <i>pg.</i> — *ascla |
| abobeda <i>pg.</i> — volto | achat, acheter <i>fr.</i> — accattare |
| abois <i>fr.</i> — aboyer II. c | achever <i>fr.</i> — acabar |
| abri <i>fr.</i> — *abrigo | achier <i>fr.</i> — ape |
| abriaga <i>pr.</i> — ebbriaco | aciago <i>sp.</i> — auce II. b |
| abricot <i>fr.</i> — albercocco | acier <i>fr.</i> — acciaio |
| abrivé <i>fr.</i> — *brio | aconchar <i>sp.</i> — conciare II. a |
| abrolhar <i>pg.</i> — broglio | acontecer <i>sp.</i> — contir II. b |
| abrunho <i>pg.</i> — brugna | acotar <i>sp.</i> — coto II. b |
| abubilla <i>sp.</i> — upupa | acotar <i>sp.</i> — quota |
| abutre <i>pg.</i> — avoltore | açoute <i>pg.</i> — azote II. b |
| | acudir <i>sp.</i> — cudir II. b |
| | acullà <i>sp.</i> — cola |

- adaga *pg.* — daga
 adail *pg.* — adalid II. b
 adala *sp.* — dala
 adaptir *pr.* — *aatir II. c
 adarga *sp.* — targa
 adastiare *it.* — astio II. a
 addietro *it.* — retro
 aderredor *sp.* — *redor II. b
 ades *fr.* — esso
 adesso *it.* — esso
 adieu *fr.* — dio
 adiman *pr.* — diamante
 adivas *sp.* — vivole
 adizzare *it.* — *izza II. a
 admonéter *fr.* — *amonestar
 adouber *fr.* — addobbare
 adresser *fr.* — rizzare
 aduana *sp.* — dogana
 aduela *sp.* — doga
 afa *it.* — affanno
 afagar *pg.* — *halagar II. b
 afeurer *fr.* — *foro
 affaïsser *fr.* — *fascio
 afficher *fr.* — ficcare
 affreux *fr.* — afre II. c
 affrioler *fr.* — frique II. c
 affût *fr.* — fusta
 aforar *sp.* — *foro
 afouto *pg.* — hoto II. b
 afrenta *sp.* — affrontare
 afro *it.* — afre II. c
 agace *fr.* — gazza
 agacer *fr.* — agazzare
 agachar *sp.* — quatto
 agalla *sp.* — *gale II. c
 agarrafar *sp.* — graffio
 agasajar *sp.* — *gasalha
 agastar *pg.* — agazzare
 agencer *fr.* — gente
 aggavignare *it.* — *gavigna II. a
 aggecchire *it.* — *gecchire
 agherbino *it.* — garbino
 aglayo *sp.* — ghiado
 agora *sp.* — ora (2)
 agraffe *fr.* — graffio
 agras *pr.* — agresto
 agréable, agréer *fr.* — grado
 agréer *fr.* — agrès II. c
 aguer *pr.* — hagard II. c
 aguet *fr.* — guatare
 aguijar *sp.* — *aguglia
 aguinaldo *sp.* — *aguinaldo II. b
 aguilen *pr.* — aiglent II. c
 aguzzino *it.* — alguacil II. b
 ahan *fr.* — affanno
 ahî *sp.* — ivi
 ahora *sp.* — ora (2)
 ahurir *fr.* — *hure II. c
 aïcel *pr.* — quello
 aïcest *pr.* — questo
 aide, aider *fr.* — *ajuto
 aigrette *fr.* — aghirone
 aïgron *pr.* — aghirone
 aiguille *fr.* — *aguglia
 aïllier *fr.* — alérion II. c
 aimant *fr.* — diamante
 aina *it.* — *agina
 ainc *fr.* — *anche
 ainçois *fr.* — anzi
 ainda *pg.* — inda II. b
 aine *fr.* — inguine
 ains *fr.* — anzi u. *anche
 ainsi *fr.* — così
 air, aire *fr.* — aere
 airain *fr.* — rame
 aïramen *pr.* — inchiostro
 aire *sp.* — aere
 aïron *sp.* — aghirone
 ais, aïssa *pr.* — ansia
 aise *fr.*, aïsina *pr.* — *agio
 aïssa *pr.* — accia
 aïssi *pr.* — qui
 aïssò *pr.* — ciò
 aïzzare *it.* — *izza II. a
 ajar *sp.* — hallar II. b
 ajo *it.* — ayo II. b
 ajouter *fr.* — giusta
 ala *sp.* — enola
 alacha *sp.* — laccia
 alambic *fr.* — lambicco
 alambre *sp.* — rame
 alare *it.* — lar
 alaton *sp.* — ottone
 alaude *pg.* — liuto
 alazor *sp.* — zafferano
 albarda *sp.* — barda
 alberchigo *sp.* — persica
 albire *pr.* — albedrio II. b
 albran *sp.* — halbran II. c
 albudicca *pg.* — pateca II. b
 albur *sp.* — able II. c
 alcachofa *sp.* — *articiocco
 alcaparra *sp.* — cappero
 alcaravea *sp.* — carvi
 alcurnia *sp.* — alcuña II. b
 ale *fr.* — *andare
 alece *sp.* — laccia
 aleli *sp.* — goivo II. b
 alem *pg.* — allenda II. b
 alène *fr.* — lesina
 alerte *fr.* — erto II. a
 alerto *sp.* — erto II. a
 alesna *sp.* — lesina
 alezan *fr.* — *alazan II. b.
 alfandega *pg.* — fondaco
 alfarda *sp.* — *fardo
 alfarroba *pg.* — carruba
 alfil *sp.* — alfidò
 alfinete *pg.* — alfiler II. b
 alforria *pg.* — horro II. b
 alforva *pg.* — alholba II. b
 algarade *fr.* — algara II. b
 algarrobo *sp.* — carruba
 algodón *sp.* — cotone
 alguien *sp.* — quien II. b
 alhondiga *sp.* — fondaco
 alice *it.* — laccia
 alicorno *it.* — licorno

alifar *sp.* — *anafar II. b
 aljuba *sp.* — griubba
 allà *sp.* — là
 alla *it.* — halle II. c
 allazzare *it.* — laisse II. c
 alléger *fr.* — lieve
 alleggiare *it.* — lieve
 aller *fr.* — *andare
 alleu *fr.* — allodio
 alli *sp.* — li
 alma *sp.* — anima
 almacén *sp.* — magazzino
 almadrake *sp.* — materasso
 almafre *pg.* — almafar II. b
 almeat *sp.* — meta
 almeja *sp.* — nicchio
 almendra *sp.* — mandorla
 almete *sp.* — elmo
 almidon *sp.* — amido
 almizcle *sp.* — musco
 almogavere *sp.* — mugavero
 almoradux *sp.* — majorana
 alocar *sp.* — locco
 allocco *it.* — locco
 aloi *fr.* — lega (2)
 alors *fr.* — ora (2)
 aloser *fr.* — lusinga
 alosna *sp.* — aluine II. c
 alouette *fr.* — allodola
 alperche *pg.* — persica
 alquirivia *pg.* — chirivia II. b
 alquitrán *sp.* — catrame
 alredecor *sp.* — *redor II. b
 alrotar *pg.* — arlotto
 alumelle *fr.* — lama (2)
 alvação *pg.* — albazano II. b
 alvacil *sp.* — alguacil II. b
 alverja *sp.* — ervo
 alviçara *pg.* — albricia II. b
 amafil *pr.* — añafil II. b
 amagar *pr.* — ámago II. b
 amande *fr.* — mandorla
 amanevir *fr.* — *manevir II. c
 amargo *sp.* — amariçare
 amarvir *pr.* — *manevir II. c
 ambascia *it.* — *ambasciata
 ambassade *fr.* — *ambasciata
 ambler *fr.* — ambiare
 âme *fr.* — anima
 amedano *it.* — ontano II. a
 ameia *pg.* — amena II. b
 amenaza *sp.* — minaccia
 amiraglio *it.* — ammirante
 amiral *fr.* — ammirante
 ammannare *it.* — *maña II. b
 ammazzare *it.* — mazza
 ammutinare *it.* — meute II. c
 amo *sp.* — ama II. b
 amparar *pr.* — parare
 ampas *fr.* — *abait II. c
 amusco *sp.* — musco II. b
 amuser *fr.* — muso
 anar *pr.* — *andare
 auc *pr.* — *anche

anche *fr.* — *anca
 anchoa *sp.* — acciuga
 anchois *fr.* — acciuga
 anciano *sp.* — anzi
 ancien *fr.* — anzi
 ancon *sp.* — anco II. b
 ancora *it.* — ora (2)
 anse *pr.* — se II. c
 andado *sp.* — ahnado II. b
 andain *fr.* — andana
 andamio *sp.* — andana
 andorinha *pg.* — rondine
 anegar *sp.* — negare
 angiva *pr.* — gengiva
 anguinaglia *it.* — inguine
 annegare *it.* — negare
 annitrire *it.* — hennir
 anqui *fr.* — qui
 ansare *it.* — asma II. a
 así *sp.* — così
 ansiar *sp.* — asma II. a
 ansimare *it.* — asma II. a
 anta, antar *pr.* — onire
 antenois *fr.* — antaño
 antes *sp.* — anzi
 antorecha *sp.* — torciare
 antruėjo *sp.* — entroido II. b
 antuviar *sp.* — uviar II. b
 anzuelo *sp.* — ancino
 apañar *sp.* — *pan II. c
 apacha *pr.* — accia
 apenas *sp.* — appena
 apertar *pg.* — prieto II. b
 apesgar *sp.* — peso
 apitar *sp.* — pito
 apostille *fr.* — postilla
 appareil *fr.* — parecchio
 appât *fr.* — pasta
 appetto *it.* — rimpetto II. a
 appiccare, apicciare *it.* — pegar
 appropiare *it.* — proche II. c
 approcher *fr.* — proche II. c
 appui *fr.* — poggio
 après *fr.* — presso
 apretar *sp.* — prieto II. b
 aprisco *sp.* — apéro II. b
 aquecer *pg.* — calentar II. b
 aquel *sp.* — quello
 aquem *pg.* — aquende II. b
 aquentar *pg.* — calentar II. b
 aqueste *sp.* — questo
 aquí *sp.* — qui
 aquo *pr.* — cio
 ara *pr.* — ora (2)
 araire *pr.* — aratro
 arambre *sp.* — rame
 arban *fr.* — *bando
 arbolat *sp.* — alberare
 arborer *fr.* — alberare
 arbousier *fr.* — albédro II. b
 arcame *it.* — *carcasso
 arce *sp.* — acero
 arcea *sp.* — *accegria
 arcen *sp.* — *argine

- archal *fr.* — oricalco
 archegaye *fr.* — *zagaia
 arcigno *it.* — rèche II. c
 arcobaleno *it.* — *baleno II. a
 arçon *fr.* — arcione
 arda *pr.* — *arna II. c
 ardalho *pr.* — ardiglione
 ardid, ardil *sp.* — ardire
 arenga *sp.* — aringo
 aresta *sp.* — arista
 arestol *pr.* — resta
 arête *fr.* — arista
 arezzo *it.* — aura
 arfil *sp.* — alfidio
 arganeau *fr.* — *argano
 argousin *fr.* — alguacil II. b
 argue *fr.* — *argano
 aria *it.* — aere
 arioso *it.* — aere
 arlabecca *pr.* — ribeba
 arma *pr.* — anima
 armazem *pg.* — magazzino
 armet *fr.* — elmo
 arna *sp.* — arnia
 arnequin *sp.* — arlecchino
 arnione *it.* — rognone
 arquebuse *fr.* — arcobugio
 arrabbatare *it.* — rabasta II. c
 arrabil *pg.* — ribeba
 arraffare *it.* — raffare
 arraiial *pg.* — real II. b (2)
 arraigar *sp.* — ranco
 arranger *fr.* — rang II. c
 arrappare *it.* — rappare
 arratel *pg.* — arrel II. b
 arrecirse *sp.* — recio II. b
 arredio *pg.* — *radio II. b
 arredo *it.* — redo
 arrelde *sp.* — arrel II. b
 arreo *sp.* — redo
 arrière *fr.* — retro
 arrière-ban *fr.* — *bando
 arriffare *it.* — riffa
 arrimar *sp.* — rima
 arrimer *fr.* — rima
 arroi *fr.* — redo
 arropea *sp.* — ferropea II. b
 arrosar *fr.* — ros
 arrostire *it.* — rostire
 arroz *sp.* — riso
 arrufar *sp.* — ruffa
 arruga *sp.* — ruga
 arrumar *sp.* — rombo
 arrumer *fr.* — rombo
 artalejo *sp.* — artoun II. c
 artesa *sp.* — artoun II. c
 artillerie *fr.* — artilha
 *artison *fr.* — *arna II. c
 aruñar *sp.* — arañar II. b
 arveja *sp.* — ervo
 arzon *sp.* — arcione
 as *fr.* — asso
 asayo *sp.* — saggio (2)
 ascia *it.* — accia
- asciugare, asciutto *it.* — suco
 asedio *sp.* — *sedio
 asermar, asesmar *pr.* — *esmar
 asestar *sp.* — sesta
 asfiori *it.* — zafferano
 asi *sp.* — così
 asiento *sp.* — *sentare
 asima *it.* — asma II. a
 asolare *it.* — scialare II. a
 asomar *sp.* — sommo
 assaggio *it.* — saggio (2)
 assedio *it.* — *sedio
 asseitar *pg.* — acechar II. b
 assembler *fr.* — sembrare
 assentare *it.* — *sentare
 assez *fr.* — *assai
 assiette *fr.* — *assetare
 assisa *it.* — assises II. c
 assommer *fr.* — *salma
 assortir *fr.* — sortire (2)
 assoviar *pg.* — soffiare
 astilla *sp.* — *ascla
 astine *fr.* — aatir II. c
 astiu *pr.* — hâte II. c
 estreindre *fr.* — êtreindre II. c
 astrico *it.* — piastra
 atacar *sp.* — tacco
 atal *sp.* — cotale
 atambor *sp.* — tamburo
 atancar *sp.* — *stancare
 atanto *sp.* — cotanto
 ataraxana *sp.* — arsenale
 atarjea *sp.* — targa
 até *pg.* — tate II. b
 ate *fr.* — azaut II. c
 atear *sp.* — tea II. b
 aterecer, aterir *sp.* — intero
 atinar *sp.* — tino II. b
 atizar *sp.* — tizzo
 atoar *sp.* — touer II. c
 atorar *sp.* — tuero II. b
 atoner *fr.* — torno
 atour *fr.* — torno
 atrasait *pr.* — entresait II. c
 atravesar *sp.* — travieso II. b
 âtre *fr.* — piastra
 atropellar *sp.* — *tropa
 atrozar *sp.* — torciare
 atta *it.* (*mdartl.*) — tata
 attacher, attaquer *fr.* — tacco
 atteler *fr.* — teler II. c
 attelle *fr.* — *ascla
 attifer *fr.* — tifer II. c
 attiser *fr.* — tizzo
 attizzare *it.* — tizzo
 attutare *it.* — *tutare
 atufar *sp.* — tufo
 atun *sp.* — tonno
 aturdir *sp.* — *stordire
 aube *fr.* — alba
 auberge *fr.* — *albergo
 aubour *fr.* — aubier II. c
 aubrelle *fr.* — albaro II. a
 aubrier *fr.* — alban

aucube *fr.* — alcova
 aucun *fr.* — alcuno
 auferrant *fr.* — ferrant II. c
 aufin *fr.* — alfidio
 augel *pr.* — uccello
 aujourd'hui *fr.* — oggi
 aumône *fr.* — limosina
 aumusse *fr.* — almussa
 aun *sp.* — *anche
 aune *fr.* — alna
 aunée *fr.* — enola
 aunir *pr.* — onire
 auques *fr.* — algo
 auriban *pr.* — banda
 autorgar *pr.* — otriare
 autour *fr.* — *astore
 autruche *fr.* — struzzo
 avahar *sp.* — bafo II. b
 avancer, avant, avantage *fr.* — anzi
 avanti, avanzare *it.* — anzi
 averia *sp.* — avaria
 avarie *fr.* — avaria
 avestruz *sp.* — struzzo
 aveu *fr.* — avouer II. c
 aveugle *fr.* — avocolo
 avis, aviser *fr.* — viso
 avives *fr.* — vivole
 avol *sp.* — avol II. c
 avoliner *fr.* — *mulino
 avutarda *sp.* — ottarda
 avvenente *it.* — avenant II.
 avvezzare *it.* — *vizio
 axedrea *sp.* — satureja
 aye *fr.* — ea
 ayer *sp.* — ieri
 ayunar *sp.* — giunare
 ayunque *sp.* — incude
 aza *sp.* — haza II. b
 azada *sp.* — accia
 azafran *sp.* — zafferano
 azagaya *sp.* — *zagaia
 azar *sp.* — azzardo
 azemar *sp.* — *esmar
 azesmar *pr.* — *esmar
 azevinho *pg.* — acebo II. b
 azevre *pg.* — *acibar II. b
 azienda *it.* — faccenda
 azinho *pg.* — elce
 azor *sp.* — *astore
 azucar *sp.* — zucchero
 azuela *sp.* — accia
 azufre *sp.* — solfo
 azza *it.* — accia
 azzimare *it.* — *esmar

B.

baba, babieca, babosa *sp.* — bava
 babbaccio, babbuasso *it.* — babbeo
 babine *fr.* — babbuino
 babioles *fr.* — babbeo
 bacalao *sp.* — *cabellau II. c
 bacharel *pg.* — baccalare

bachele *fr.* — bagascia
 bachelier *fr.* — baccalare
 bachiller *sp.* — baccalare
 bacioccolo *it.* — bacino
 bacocco *it.* — albercocco
 badaud, badin *fr.* — badare
 badea *sp.* — pateca II. b
 baderla *it.* — badare
 badigliare *it.* — badare
 bafouer *fr.* — beffa
 bagage *fr.* — бага
 baguette *fr.* — bacchetta
 baho *sp.* — bafo II. b
 bahut *fr.* — baule
 baie *fr.* — baja (1 u. 2)
 baie *fr.* — bague II. c
 baigner *fr.* — bagno
 bailar *sp.* — *ballare
 baille *fr.* — bac II. c
 bailler *fr.* — bailo
 bâiller *fr.* — badare
 baillet *fr.* — *bajo
 baillif *fr.* — bailo
 bain *fr.* — bagno
 baisele *fr.* — bagascia
 baiser *fr.* — bacio
 bajasse *fr.* — bagascia
 bajocco *it.* — *bajo
 bajuca *it.* — baja (2)
 balais *fr.* — balascio
 balance *fr.* — bilancia
 balandra *sp.* — palandra
 balandran *sp. fr.* — *palandrano
 balandre *sp.* — palandra
 balanquin *sp.* — baldacchino
 balanza *sp.* — bilancia
 balcon *sp. fr.* — balco
 balde (en), *sp.* — baldo
 baldonar *sp.* — baldo
 baldoria *it.* — baldo
 balija *sp.* — *valigia
 ballotta *it.* — bellota II. b
 balocco *it.* — *badalucco II. a
 baloier *fr.* — *balicare
 balordo *it.* — *lordo
 balourd *fr.* — *lordo
 baltrasca *it.* — bertesca
 baluardo *it.* — boulevard II. c
 baluc *pr.* — *badalucco II. a
 balustre *fr.* — balaustro
 balzan *fr.* — *balza II. a
 bamba *sp.* — bambo
 bambagello *it.* — *bigio
 bambin, bamboche *fr.* — bambo
 bambino *etc. it.* — bambo
 ban *fr.* — *bando
 banasta *sp.* — *benna
 bande, bander *fr.* — benda
 bandola *sp.* — pandura
 bandon *fr.* — *bando
 bandurria *sp.* — pandura
 banne *fr.* — *benna
 bannière *fr.* — banda
 bannir *fr.* — *bando

- banoyer *fr.* — banda
 banque *fr.* — banco
 banse *fr.* — *benna
 baquet *fr.* — bac II. c
 baraja *sp.* — baro
 baran *pr.* — baro
 barato *sp.* — baratto
 baratter *fr.* — baratto
 barbaglio *it.* — bagliore II. a
 barbajol *pr.* — jusbarba
 barbassoro *it.* — vassallo
 barbotar, barbullar *sp.* — borbogliare
 barda *pg.* — barda
 bardeau *fr.* — barda
 bardosso *it.* — bisdosso II. a
 bardot *fr.* — barda
 barguigner *fr.* — *bargagno
 barigel *fr.* — bargello
 baril *fr.* — barra
 barile *it.* — barra
 barlume *it.* — *bis
 barnatge *pr.* — barone
 barniz *sp.* — vernice
 baroccio *it.* — biroccio
 barocco *it.* — baro
 baroque *fr.* — *barrueco II. b
 barque *fr.* — barca
 barrachel *sp.* — bargello
 barral *sp.* — barra
 barrena *sp.* — *verrina
 barrette *fr.* — *berretta
 barriaca, barril *sp.* — barra
 barroca *pg.* — *barrueco II. b
 barrocho *sp.* — biroccio
 baruffa *it.* — ruffa
 barullo *it.* — baro
 barutel *pr.* — bluter II. c
 bas *subst. fr.* — basso
 basane *fr.* — badana II. b
 basca *pr.* — basca II. b
 basin *fr.* — bambagio
 bassin *fr.* — bacino
 bastar *sp.* — basto
 bastare, bastione *it.* — basto
 bastear *sp.* — basto
 bastille, bât *fr.* — basto
 bataille *fr.* — battere
 bâtard *fr.* — bastardo
 bateau *fr.* — batto
 bâtir, bâton *fr.* — basto
 bauc *pr.* — baule
 baucant *fr.* — *balza II. a
 baudequin *fr.* — baldacchino
 bauge *fr.* — *bauche II. c
 baus *fr.* — balzare
 bausan *sp.* — bugia (1)
 bausia *pr.* — bugia (1)
 baut *pr. altfr.* — baldo
 baxel *sp.* — vascello
 baxo *sp.* — basso
 hayer *fr.* — badare
 bazo *sp.* — *bigio
 bêcasse, bêche *fr.* — becco
 becquer, bêcher *fr.* — becco
 bedaine *fr.* — *bedon II. c
 bedeau *fr.* — bidello
 bedel *sp. pr.* — bidello
 bedello *it.* — betula
 béer *fr.* — badare
 beffler *fr.* — beffa
 beffroi *fr.* — battifredo
 befo *sp.* — beffa
 beignet *fr.* — *bugna
 beira *pg.* — riviera
 beldroega *pg.* — portulaca
 belette *fr.* — *bele II. c
 belitre *sp.* — belître II. c
 belfo *sp.* — beffa
 bellaco *sp.* — vigliacco
 bellico *it.* — *ombelico
 bellicone *it.* — wilecome II. c
 bellizcar *pg.* — pellizcar II. b
 beort *pr.* — bagordo
 béquille *fr.* — becco
 bera *pr.* — bara
 berbiqui *sp.* — vilebrequin II. c
 berca *pr.* — brèche II. c
 bercail *fr.* — berbice
 bercilocchio *it.* — bircio II. a
 berele *fr.* — baro
 bérét *fr.* — *berretta
 bergamota *sp.* — bergamotta
 bergamote *fr.* — bergamotta
 bergante *sp.* — *briga
 berge *fr.* — barca
 berge *fr.* — barga
 bergor *fr.* — berbice
 berlanga *sp.* — brelan II. c
 berlue *fr.* — bellugue II. c
 berma *sp.* — berme II. c
 bermejo *sp.* — vermiglio
 berrovier *it.* — berruier II. c
 berrueco *sp.* — *barrueco II. b
 bersaglio *it.* — bercer II. c (1)
 berser *fr.* — bercer II. c (1)
 bertouser *fr.* — *bis u. *berta
 bertuccio *it.* — *berta
 berza *it.* — verza
 berza *sp.* — verza
 besace *fr.* — bisaccia
 besaigu *fr.* — bicciacuto II. a
 besant *fr.* — bisante
 beslei *pr.* — *bis
 beso *sp.* — bacio
 besoin *fr.* — sogna
 bestemmia *it.* — biasimo
 bestordre, bestors *fr.* — torðre II. c
 beta *pg.* — *veta II. b
 betarda *pg.* — ottarda
 bétoine *fr.* — bretonica
 béton *fr.* — *beter II. c
 bezan *pr.* — bisante
 bezzicare *it.* — becco
 biadetto *it.* — *biavo
 biais *fr.* — biasciu
 biastemma *it.* — biasimo
 biazia *sp.* — bisaccia
 bibaro *sp.* — bevero

bicerra *sp.* — becerro II. b
 bicha, bicho *sp.* — biscia II. a
 bidetto *it.* — bidet II. c
 bidon *fr.* — *bidon II. c
 bief *fr.* — bied II. c
 bière *fr.* — bara
 bière *fr.* — birra
 bièvre *fr.* — bevero
 biez *fr.* — bied II. c
 biga *pr.* — viga II. b
 bigatto *it.* — baco II. a
 bigione *it.* — *bigio
 bigne *fr.* — *bugna
 bigote *pr.* — bigot II. c
 bilicare, bilico *it.* — *ombelico
 billard, bille *fr.* — biglia
 billet *fr.* — bolla
 billot *fr.* — biglia
 biltre *pg.* — belitre II. c
 bimbo *it.* — bambo
 bindolo *it.* — ghindare
 bique *fr.* — becco II. a
 birar *sp.* — *virar
 birba, birbone *it.* — bribe
 birracchio *it.* — birro II. a
 birreta *sp.* — *berretta
 bis *fr.* — *bigio
 bisarma *sp.* — giusarma
 biscanto *it.* — canto
 biscuit *fr.* — biscotto
 bise *fr.* — *bigio
 biseau *fr.* — *bis
 bisel *sp.* — *bis
 biset *fr.* — *bigio
 bislessare *it.* — lessare II. a
 bislungo *it.* — barlong II. c
 bismalva *it.* — malvavischio
 bisogno *it.* — sogna
 bissac *fr.* — bisaccia
 bisse *fr.* — biscia II. a
 bistensar *pr.* — *stentare II. a
 bistento *it.* — *stentare II. a
 bistondo *it.* — tondo II. a
 bizerra *sp.* — becerro II. b
 bizza *it.* — bizzarro
 blâme *fr.* — biasimo
 blanc *fr.* — bianco
 blandir *sp.* — brando
 blastenh *pr.* — biasimo
 blau *pr.* — *biavo
 blé *fr.* — *biado
 bledomora *sp.* — bleo II. b
 bleu *fr.* — *biavo
 blezo *pr.* — blasono
 blezo *sp.* — bercer II. c (2)
 blinde *it.* — blinder II. c
 blocus *fr.* — bloc II. c
 bloi, blond *fr.* — biondo
 bloquer *fr.* — bloc II. c
 blos *pr.* — biotto
 blouque *fr.* — boucle II. c
 blù *it.* — *biavo
 bluette *fr.* — bellugue II. c
 bobans *pr.* — bomba (1)

bocage *fr.* — *bosco
 boccia *it.* — bozza
 bocel *sp.* — buz II. b
 bocera *sp.* — buz II. b
 bocha *sp.* — bozza
 bodrio *sp.* — brodo
 bofeton *sp.* — buf
 boffice *it.* — buf
 boga *sp.* — *boca
 bogar *sp.* — vogare
 bogia *pr.* — bugia (2)
 bogue *fr.* — *boca
 bohena *sp.* — bofe II. b
 bois *fr.* — *bosco
 boisie, boisdie *fr.* — bugia (1)
 boisseau, boiter *fr.* — boîte II. c
 boldrié *pg.* — baudré II. c
 boldrone *it.* — *poltro
 bolegar *pr.* — bouger II. c
 boleta *pg.* — bellota II. b
 boleta *sp.* — bolla
 bolota *pg.* — bellota II. b
 bolsa *sp.* — borsa
 bombasin *fr.* — bambagio
 bombo, bombola *it.* — bobo II. a
 bonheur *fr.* — augurio
 bonnet *fr.* — bonete
 bor *fr.* — ora (1)
 borbotar *sp.* — borbogliare
 borbottare *it.* — borbogliare
 borcegui *sp.* — borzacchino
 bordel *fr.* — borda
 bordello *it.* — borda
 borgne *fr.* — bornio
 borla *sp.* — burla
 borraçcia *it.* — borra
 borraçha *sp.* — borra
 borraja *sp.* — borraggine
 borrasca *sp.* — burrasca
 borrego, borro *sp.* — borra
 borrero *sp.* — bourreau II. c
 borrico *sp.* — burro
 borroffier *fr.* — *bouder II. c
 borron *sp.* — borra
 bosar *sp.* — versare
 bosquejar *sp.* — bozza
 bosquet *fr.* — *bosco
 bosse *fr.* — bozza
 bossette *fr.* — *bosso
 bosso *pr.* — bolzone
 bossolo *it.* — *bosso
 bostezar *sp.* — bocear II. b
 bot *fr.* — botta
 boto *it.* — boda II. b
 botro *it.* — borro II. a
 boucassin *fr.* — *bucherame
 bouche *fr.* — bocca
 boucher *subst. fr.* — bouc II. c
 bouchon *fr.* — *boucher II. c
 boudin, boudine *fr.* — *bouder II. c
 bouée *fr.* — boja (1)
 bouffer, bouffon *fr.* — buf
 bouge, bougette *fr.* — bolgia
 bougie *fr.* — bugia (2)



- bougran *fr.* — *bucherame
 bouguière *fr.* — *boca
 bouhourt *fr.* — bagordo
 bouillir, bouillon, boule *fr.* — bolla
 bouleau *fr.* — betula
 bouler *fr.* — bolla
 boulimie *fr.* — bulimo II. a
 boulon *fr.* — bolla
 boundel *fr.* — benda
 bouquet *fr.* — *bosco
 bouracan *fr.* — baracane
 bourdon *fr.* — bordone (1 u. 2)
 bourg *fr.* — borgo
 bournous *fr.* — alborno II. b
 bourrache *fr.* — borraggine
 bourras *fr.* — borra
 bourrasque *fr.* — burrasca
 bourre *fr.* — borra
 bourreler *fr.* — bourreau II. c
 bourrer *fr.* — borra
 bourrique *fr.* — burro
 bourse *fr.* — borsa
 boursouffler *fr.* — *bouder II. c
 boussole *fr.* — *bosso
 bout *fr.* — bottare
 boute, bouteille *fr.* — botte
 buter, bouton *fr.* — bottare
 boutique *fr.* — bottega
 boveda *sp.* — volto
 box *sp.* — *bosso
 boya *sp.* — boja (1 u. 2)
 boyau *fr.* — budello
 bozal *sp.* — bocca
 bozzago *it.* — buse II. c
 braconnier *fr.* — bracco
 bradar *pg.* — braire II. c
 brado *it.* — *bravo
 bradon *pr.* — brandone
 brai *fr.* — brago
 braidar *pr.* — braire II. c
 braidif *fr.* — braire II. c
 braie *fr.* — *braca
 brailler *fr.* — braire II. c
 braion *fr.* — brandone
 braise *fr.* — bragia
 bran *fr.* — brenno
 braña *sp.* — brenno
 branche *fr.* — *branca
 brandir, brandon, branler *fr.* — brando
 brano *it.* — brandone
 braque *fr.* — bracco
 brasa *sp.* — bragia
 brasse *fr.* — braza
 brasser *fr.* — bras II. c
 brau *pr.* — *bravo
 brea *sp.* — brago
 brebis *fr.* — herbice
 breccia *it.* — brèche II. c
 brecha *sp.* — brèche II. c
 bredola *pr.* — predella II. a
 breloque *fr.* — loque II. c
 bresche *fr.* — bresca
 brésil *fr.* — brasile
 brésiller *fr.* — *briser II. c
 bressar *pr.* — bercer II. c (2)
 bretauder *fr.* — *berta
 bretèche *fr.* — bertesca
 bretelle *fr.* — brete
 bretteine *it.* — *brida
 breuil *fr.* — broglio
 brezo *sp.* — bercer II. c (2)
 briaco *it.* — abbriacio
 brial *sp.* — bliaut
 bribar, bribon *sp.* — bribe
 bricca *it.* — *bricco
 bricco *it.* — burro
 briccola *it.* — brèche II. c
 bricia, briciolo *it.* — *briser II. c
 bricole *fr.* — brèche II. c
 brifaud *fr.* — bribe
 briffalda *it.* — bribe
 briga *pr.* — *brisar II. c
 brigade *fr.* — *briga
 brigand *fr.* — *briga
 brigantino *it.* — *briga
 briglia *it.* — *brida
 brignole *fr.* — brugna
 brigola *sp.* — brèche II. c
 brindar *sp.* — brindisi II. a
 brinde *fr.* — brindisi II. a
 brique *fr.* — *bricco
 brisa *sp.* — *brezza
 brise *fr.* — *brezza
 brisée *fr.* — *rotta
 brizar, brizo *sp.* — bercer II. c (2)
 broc *fr.* — brocco
 brocard, broche, brocher *fr.* — brocco
 brocchiere *it.* — boucle II. c
 brodequin *fr.* — borzacchino
 broder *fr.* — bordo
 broion *fr.* — brete
 broissier *fr.* — briscar II. b
 broisson *pr.* — brocca
 brollo *it.* — brullo II. a
 bronc *pr.* — *branco
 broncher *fr.* — *branco
 broder *fr.* (*wall.*) — bordo
 brosse *fr.* — *broza
 brostar *pr.* — *broza
 brostia *pr.* — boîte II. c
 brouet *fr.* — brodo
 brouette *fr.* — biroccio
 brouillard *fr.* — brouée II. c
 brouiller, brouillon *fr.* — broglio
 broussaille *fr.* — *broza
 brout *fr.* — brote
 brouter *fr.* — *broza
 broyer *fr.* — *briga
 brucare *it.* — bruco
 bruces *sp.* — buz II. b
 brucio *it.* — bruco
 brugnon *fr.* — brugna
 bruit *fr.* — bruire
 bruizar *pr.* — *bruciare
 brûler *fr.* — *bruciare
 bruno *subst. sp.* — brugna
 bruolo *it.* — broglio
 brus *pr.* — *broza

brusca *cat.* — *busca
 brustia *it.* — *broza
 brustolare *it.* — *bruciare
 bruxula *sp.* — *bosso
 bruyère *fr.* — bru II. c (1)
 bruza *sp.* — *broza
 bruzzaglia *it.* — *broza
 bua, buba *sp.* — bubbone
 bubbola *it.* — upupa
 bucha, buchar, buche *sp.* — bozza
 bûche *fr.* — *bušca
 budget *fr.* — bolgia
 budriere *it.* — baudré II. c
 buer *fr.* — bucatò
 buer *altfr.* — ora (1)
 buffoi *fr.* — buf
 bufo *pg.* — buho II. b
 bugio *it.* — bugia (1)
 bugle *fr.* — *beugler II. c
 buie *fr.* — boja (1)
 buire *fr.* — bujo
 buis, buisson *fr.* — *bosso
 buitre, buitron *sp.* — avoltore
 bula *sp.* — bolla
 bulicare *it.* — bouger II. c
 bulla *it.* *sp.* — bolla
 bullaccio *it.* — pula II. a
 bulletin *fr.* — bolla
 bullir *sp.* — bolla
 buñuelo *sp.* — *bugna
 burat, bureau, buret *fr.* — bujo
 buratto *it.* — bujo
 burbero *it.* — borbogliare
 burbuja *sp.* — borbogliare
 burda *it.* — buda II. a
 burella *it.* — bujo
 burgo *sp.* — borgo
 buriel *sp.* — bujo
 buril *sp.* — borino
 burin *fr.* — borino
 burjaca *sp.* — bolgia
 burrone *it.* — borro II. a
 busare *it.* — bugia (1)
 busart *fr.* — buse II. c
 busecchio *it.* — bozza
 buscione *it.* — *bosso
 buso *it.* — bugia (1)
 busquer *fr.* — buscare
 but *fr.* — bozza
 butin *fr.* — bottino
 buttare *it.* — bottare
 butte *fr.* — bozza
 buxeta *sp.* — *bosso
 buzio *pg.* — *bigio
 buzzo *it.* — bozza

C.

cà *fr.* — quà
 cabaña *sp.* — capanna
 cabane, cabinet *fr.* — capanna
 cabdal *pr.* — caudal II. b
 cabeza, cabezo *sp.* — cavezza

cable, cabo *sp.* — cappio
 câble *fr.* — cappio
 caboral *sp.* — caporale
 caboz *pg.* — chabot II. c
 cabus *fr.* — cappa
 caçapo *pg.* — gazapo II. b
 cacha *sp.* — cacho II. b
 cache, cacher, cachet, cachot *fr.* — quatto
 cacho *sp.* — quatto
 cachonda *sp.* — cachorro II. b
 cacio *it.* — cascio
 cadahalso *sp.* — catafalco
 cadalecho *sp.* — *cataletto
 cadalso *sp.* — catafalco
 cadastre *fr.* — catastro
 cadenas *fr.* — candado II. b
 cadre *fr.* — quadro
 caes *pg.* — cayo
 cafard *fr.* — *cafre II. b
 cafura *it.* — canfora
 cagado *pg.* — galapago II. b
 cage *fr.* — gabbia
 cagliare *it.* — quagliare
 cagnard *fr.* — casnard II. c
 cagou *fr.* — *grigou II. c
 caille *fr.* — quaglia
 cailler *fr.* — quagliare
 caim *pr.* — cadimo II. b
 cahrel *pr.* — quadro
 cais *pr.* — casso (2)
 caisse *fr.* — cassa
 cajoler *fr.* — gabbia
 cahute *fr.* — cahute II. c
 calabre *pr.* — caable II. c
 calabrimo *it.* — carabina
 caladre *sp.* — calandra
 calan *sp.* — *chaland II. c
 calappio *it.* — *chiappare II. a
 calèche *fr.* — calesse
 caleçon *fr.* — calzo
 calfeutrer *fr.* — *calafatare
 calhao *pg.* — caillou II. c
 callar *sp.* — calare
 calterire *it.* — scalterire II. a
 camafeo *sp.* — cammeo
 camaieu, camée *fr.* — cammeo
 camal *sp.* — camaglio
 camard *fr.* — camuso
 camba *pg.* — *gamba
 cambro *pg.* — calambre II. b
 camedrio *sp.* — calamandrea
 camois *pr.* — camuso
 camoissié *fr.* — camuso
 camoscio *it.* — camuso
 campione *it.* — campo
 camuffare *it.* — muffare
 canapé *fr.* — canopè
 canard *fr.* — cane II. c
 canastre *fr.* — *canasto II. b
 canavaccio *it.* — canape
 canevas *fr.* — canape
 cangiare *it.* — cambiare
 cangirào *pg.* — cangilon II. b
 cangrejo *sp.* — granchio

- canivete *sp.* — canif II. c
 canot *fr.* — cane II. c
 cansar, canso *sp.* — cass
 cantel *sp.* — cantiere
 cantillo *sp.* — canto
 cantimplora *it.* — chantepleur II. c
 cañamo *sp.* — canape
 caparrosa *sp.* — capparosa
 capazo *sp.* — cappa
 capdel *pr.* — capitello
 capezzale *it.* — cavezza
 capot *fr.* — cappa
 cappella *it.* — cappa
 câpre *fr.* — cappero
 captener *pr.* — mantenere
 capuchon *fr.* — cappa
 carajo *sp.* — *veit II. c
 caramillo *sp.* — chalumeau II. c
 carauz *sp.* — trincare
 caravella *it.* — caraba
 caravelle *fr.* — caraba
 carcame *it.* — *carcasso
 carciofo *it.* — *articiocco
 carcol *pr.* — *carcan II. c
 carême *fr.* — quaresima
 caribe *sp.* — cannibale
 carmin *sp.* — carmesino
 carmin *fr.* — carmesino
 carminio *it.* — carmesino
 carnajo *it.* — cimiterio
 carnasciale *it.* — carnevale II. a
 carnaval *sp. fr.* — carnevalé II. a
 carnel, carneler *fr.* — cran II. c
 carnet *fr.* — *cahier II. c
 carnicol *sp.* — carnero II. b
 carosello, carrozza *it.* — carriera
 caroube, carouge *fr.* — carruba
 carousse *fr.* — trincare
 carquois *fr.* — *carcasso
 carraca *sp.* — *caracca
 carraque *fr.* — *caracca
 carré, carreau, carrer *fr.* — quadro
 carrière *fr.* — *carriera u. quadro
 carrignon *fr.* — *cahier II. c
 carrosse *fr.* — carriera
 carrousel *fr.* — carriera
 carroza *sp.* — carriera
 carrubo *it.* — carruba
 carvallo *sp.* — carrasca II. b
 casar *sp.* — casa
 cascajo, cascara, casco *sp.* — cascar II. b
 cascare, cascata *it.* — casco II. a
 casco *it.* — cascar II. b
 casernet *fr.* — *cahier II. c
 casque *fr.* — cascar II. b
 casser *fr.* — cass u. casso (1)
 cassero *it.* — alcazar II. b
 casserola *it.* — cazza
 casserole *fr.* — cazza
 castone *it.* — *cassa
 casulla *sp.* — *casipola
 catacolto *it.* — catar
 catir *fr.* — quatto
 cau, caucala *pr.* — choe II. c
 cauchemar *fr.* — *mare II. c
 caudillo *sp.* — capitello
 causer *fr.* — cosa
 cautivo *sp.* — cattivo
 caveçon *fr.* — cavezza
 caveira *pg.* — calavera II. b
 caxa *sp.* — *cassa
 cazar *sp.* — cacciare
 cazo *sp.* — cazza
 ce *fr.* — ciò
 céans *fr.* — ens II. c
 cebellina *sp.* — zibellino
 cecial *sp.* — cers II. c
 cecina *sp.* — cers II. c
 cedazo *sp.* — staccio
 cedelar *pr.* — *soif II. c
 cederno *it.* — cedro
 cedilla *sp.* — zediglia
 cédille *fr.* — zediglia
 cedo *sp. pg.* — cetto
 cel *fr.* — quello
 céleri *fr.* — sedano
 celosia *sp.* — zelo
 celui *fr.* — quello
 cembel *fr.* — *zimbello
 cendal *sp.* — zendale
 cenh *pr.* — segno
 cennamella *it.* — ceramella II. a
 cenoura *pg.* — zanahoria II. b
 censal *fr.* — sensale
 centinela *sp.* — sentinella
 cercelle *fr.* — cerceta
 cerda *sp.* — cerdo II. b
 cerca *sp.* — ciriegia
 cerise *fr.* — ciriegia
 cerno, cerner *fr.* — cerecine
 ceroulas *pg.* — zaragüelles II. b
 cerrar *sp.* — serrare
 cerre *fr.* — cerro II. a
 cerretano *it.* — *ciarlare
 cerveza *sp.* — birra
 cesca *pr.* — sescha II. c
 cespuglio *it.* — cespo II. a
 cessal *pr.* — sensale
 cesto *it.* — cespo II. a
 cet *fr.* — questo
 cetera, cetra *it.* — chitarra
 cezer *pr.* — cece
 cha *it.* — tè
 chablis *fr.* — caable II. c
 chaborra *sp.* — chabasco II. b
 chachara *sp.* — ciancia
 chacun *fr.* — ciascuno
 chaeles *altfr.* — *cavelle II. a
 chainse *fr.* — camicia
 châlit *fr.* — *cataletto
 chamar *pg.* — chiamare
 chamarra *sp.* — zamarro II. b
 chamarrer *fr.* — zamarro II. b
 chamois *fr.* — camozza
 champion *fr.* — campo
 chanca *pg.*, chanclo *sp.* — zanca
 chanceler *fr.* — cancellare
 chancre *fr.* — granchio

- change, changer *fr.* — cambiare
 chateau *fr.* — canto
 chantier *fr.* — cantiere
 chanvre *fr.* — canape
 chanza *sp.* — ciancia
 chaon *fr.* — chignon II. c
 chape, chapeau, chapelle *fr.* — cappa
 chaperon *fr.* — cappa
 chapitre *fr.* — capitolo
 chardon *fr.* — cardo
 charge, charger *fr.* — caricare
 charlatan *fr.* — ciarlare
 charnière *fr.* — carne II. c
 charogne *fr.* — carogna
 charpa *sp.* — sciarpa
 charpente *fr.* — carpentiere
 charroie *fr.* — charme II. c (1)
 charrua *pg.* — aratro
 charrue *fr.* — aratro
 chasse, chasser *fr.* — cacciare
 châsse *fr.* — *cassa
 chasuble *fr.* — *casipola
 chat *fr.* — gatto
 chata, chato *sp.* — piatto
 chat-huant *fr.*, chauana *pr.* — choe II. c
 chaton *fr.* — *cassa
 chaudière, chaudron *fr.* — *caldaja
 chaumière *fr.* — chaume II. c
 chausse *fr.* — calzo
 chaussée *fr.* — *calzada
 chebec *fr.* — chaveco
 chegar *pg.* — llegar II. b
 cheirar *pg.* — *fragrarè
 chêmeur *fr.* — scemo
 chemin *fr.* — cammino
 cheminée *fr.* — caminata
 chemise *fr.* — camicia
 cheppia *it.* — chieppa II. a
 chercher *fr.* — cercare
 chère *fr.* — cara
 chervis *fr.* — chirivia II. b
 chétif *fr.* — cattivo
 cheval, chevaucher *fr.* — *cavallo
 chevet *fr.* — chef II. c
 cheville *fr.* — cavicchia
 chevir *fr.* — chef II. c
 chevrette *fr.* — crevette II. c
 chi *it.* — che
 chibo *sp.* — zeba
 chicane, chiche, chicot *fr.* — *cica
 chicchera *it.* — xicara II. b
 chicharo *sp.* — cece
 chicharra *sp.* — cigala
 chiche *fr.* — cece u. *cica
 chico *sp.* — *cica
 chier *fr.* — *eschiter II. c
 chiffre *fr.* — cifra
 chifla *pr.* — ciufolo
 chifonie *fr.* — sampogna
 chimica *it.* — alchimia
 chimie *fr.* — alchimia
 chinea *it.* — haca
 chinela *sp.* — chanela II. b
 chinquer *fr.* — *escanciar
 chiotto *it.* — *cheto
 chiourme *fr.* — ciurma
 chiovo *it.* — chiodo II. a
 chiquet *fr.* — *cica
 chirlar *sp.* — zirlare
 chitare *it.* — *cheto
 chito *sp.* — zitto
 chiurlare *it.* — *urlare
 choc *fr.* — ciocco
 chocha *sp.* — chorcha II. b
 chocolat *fr.* — cioccolata
 chommer *fr.* — calma
 chopo *sp.* — pioppo
 chopper *fr.* — zoppo
 choque *sp.* — ciocco
 choquer *fr.* — ciocco
 chose *fr.* — cosa
 chotar, choto *sp.* — ciocciare
 chou *fr.* — cavolo
 chouan, chouette *fr.* — choe II. c
 choucas *fr.* — choe II. c
 choupo *pg.* — pioppo
 chousa *pg.* — llosa II. b.
 chouvir *pg.* — chiudere
 choya, choya *sp.* — choe II. c
 chubarba *sp.* — jusbarba
 chubasco *sp.* — pioggia
 chuchoter, chut *fr.* — zitto
 chufa *sp.* — ciufolo
 chupa *sp.* — giubba
 chupar *sp.* — sopa
 chusma *sp.* — ciurma
 chuya *pg.* — pioggia
 ci *it.* — qui
 ci *fr.* — qui
 cica *it.* — tè
 ciampa *it.* — tape II. c
 ciarpa *it.* — sciarpa
 ciauxire *it.* — choisir II. c
 cibera *sp.* — cebada II. b
 cidra, cidro, cidronela *sp.* — cedro
 cidre *fr.* — sidro
 ciera *it.* — cara
 cierzso *sp.* — cers II. c
 cigarra *sp.* — cigala
 cigna *it.* — cinghia
 cigolo *it.* — *cica
 cigurelja *pg.* — satureja
 cilha *pg.* — cinghia
 cilla *sp.* — celda II. b
 cimbel *sp.* — *zimbello
 cimbra, cimbria *sp.* — centinare
 cimettere *fr.* — scimitarra
 cimitarra *sp.* — scimitarra
 cincelle *fr.* — zenzara
 cingler *fr.* — singlar
 cingottare *it.* — *cigolare II. a
 cinto *it.* — cinghia
 cintre *fr.* — centinare
 cinza *pg.* — ceniza II. b
 cio *pg.* — zelo
 cioppa *it.* — giubba
 ciotola *it.* — ciocciare
 ciottare *it.* — azote II. b

- ciovetta *it.* — chœ II. c
 ciranda *pg.* — *zaranda II. b
 cirzir *pg.* — zurcir II. b
 cisale *it.* — cesoje II. a
 ciscranna *it.* — scranna II. a
 ciseau, ciseler *fr.* — cinsel
 cisne *sp.* — *cecero
 citano *sp.* — zutano II. b
 citole *fr.* — chitarra
 citron, citronnelle, citrouille *fr.* — cedro
 ciu *fr.* — avocolo
 civada *pr.* — cebada II. b
 civanza *it.* — chef II. c
 civeo *it.* — *civière II. c
 civetta *it.* — chœ II. c
 civette *fr.* — zibetto
 civire *it.* — chef II. c
 cizias *pr.* — assises II. c
 cizza *it.* — tetta
 clabaud *fr.* — glapir II. c
 clairon, clarinette *fr.* — chiarina
 clapier *fr.* — clapir II. c
 claue *fr.* — *clique II. c
 clarin *cet. sp.* — chiarina
 clarinetto *it.* — chiarina
 clas *pr.* — chiasso
 elatir *fr.* — ghiattire
 cleda *pr.* — claiè II. c
 clin *fr.* — cligner II. c
 clocher *fr.* — *clop II. c
 cloquear *sp.* — chiocciare
 clore *fr.* — chiudere
 clou *fr.* — chiodo II. a
 clueca, clueco *sp.* — chiocciare
 coalho *pg.* — quagliare
 coalla *sp.* — quaglia
 cobarde *sp.* — codardo
 cobe *pr.* — *cupido
 cobir *pr.* — *cupido
 cocagne *fr.* — *cuccagna
 cocarde *fr.* — coq II. c
 coccia, coccio *it.* — cocca (2)
 coccar *sp.* — coz II. b
 cochar *pr. sp.* — coitar
 coche *sp.* — cocchio
 coche *fr.* — cocca (1)
 coche *fr.* — cocchio
 cochenille *fr.* — cocciniglia
 cochinilla *sp.* — cocciniglia
 cochino *sp.* — coche II. c
 cociore *it.* — *cuire II. c
 cocon *fr.* — cocca (2)
 cocu *fr.* — cucco
 codaste *sp.* — coda
 codea *pg.*, codena *sp.* — cotenna
 codicia *sp.* — *cupido
 codillo, codo *sp.* — cubito
 codrione *it.* — coda
 coelho *pg.* — coniglio
 cofe *sp.* — cofano
 coffa *it.* — cofano
 coffre *fr.* — cofano
 cofia *sp.* — cuffia
 cogger *sp.* — *cogliere
 cogolmar *sp.* — colmo
 cogote *sp.* — cocca (2)
 cogotz, cogul *pr.* — cucco
 cogujon *sp.* — cogujada II. b
 coi *fr.* — *cheto
 coiffe *fr.* — cuffia
 coing *fr.* — cotogna
 cointe *fr.* — conto
 coiser *fr.* — *cheto
 coite *fr.* — *coltrice
 cojon *sp.* — coglione
 col *sp.* — cavolo
 cola *sp.* — coda
 colcha *sp.* — *coltrice
 colchete *pg.* — croc II. c
 coldre *pg.* — *goldre II. b
 colgar *sp.* — colcare
 coltra *pr.* — *coltrice
 colui *it.* — quello
 comble *fr.* — colmo
 combleza *sp.* — bercer II. c (2)
 combro *pg.* — colmo
 commencer *fr.* — *cominciare
 comment *fr.* — *come
 comoro *pg.* — colmo
 comprar *sp.*, comprare *it.* — parare
 compte, compter *fr.* — contare
 comte *fr.* — conte
 conde *sp.* — conte
 confalon *sp.* — gonfalone
 congédier *fr.* — congé II. c
 congedo *it.* — congé II. c
 congosa *sp.* — angoscia
 conhortar *sp.* — *confortare
 coniller *fr.* — coniglio
 connétable *fr.* — contestabile
 connin *fr.* — coniglio
 conortar *pr.* — *confortare
 conquidere *it.* — chiedere II. a
 conrear *sp.* — redo
 conroi *fr.* — redo
 contadino, contado *it.* — conte
 contigia *it.* — conciare II. a
 contraindre *fr.* — étreindre II. c
 contrebände *fr.* — *bando
 contrecarrer *fr.* — cara
 contrée *fr.* — *contrata
 contrôle *fr.* — rotolo
 convier *fr.* — invitare
 convin, convine *fr.* — convegno
 convoiter *fr.* — *cupido
 convojare *it.* — voyer II. c
 convoyer *fr.* — voyer II. c
 copete, copo *sp.* — coppa
 coque *fr.* — cocca (2)
 coquemar *fr.* — cogoma II. a
 coquet *fr.* — coq II. c
 coquille *fr.* — cochiglia
 cor (*partikel*) *fr.* — ora (2)
 corbata *sp.* — cravatta
 corcare *it.* — colcare
 corche *sp.* — alcorque II. b
 corchete *sp.* — croc II. c
 corcos *pg.* — corcovar II. b

- corcusir *sp.* — corcovar II. b
 cordonnier *fr.* — cordovano
 corine *fr.* — *corruccio
 covmano *sp.* — hermano II. b
 corral *sp.* — corro II. b
 correa *sp.* — coreggia
 corredo *it.* — redo
 correo *sp.* — redo
 corroyer *fr.* — redo
 cortège *fr.* — corte
 corteza *sp.* — corteccia
 cortir *pg.* — *curtir II. b
 corveta *pg.* — corbeta
 corvette *fr.* — corbeta
 coscar *sp.* — coçar II. b
 cosensa *pr.* — *cuire II. c
 coser *sp.* — cucire
 cospel *fr.* — copeau II. c
 cosquillas *sp.* — coçar II. b
 cosser *fr.* — cozzare
 cossi *pr.* — *come
 costribo *sp.* — *estribo
 costui *it.* — questo
 costura *it.* — cucire
 cota *pr.* — *coltrice
 cota, cotar, cotejar — quota
 côte, côté, coteau *fr.* — costa
 cote, coter, coterie *fr.* — quota
 cotica *it.* — cotenna
 cotillon *fr.* — cotta
 cotio *pg.* — cote II. b
 cotovello *pg.* — cubito
 couard *fr.* — codardo
 coubrer *fr.* — *cobrar
 couchant *fr.* — ponente
 coucher *fr.* — colcare
 coucou *fr.* — cucco
 coude *fr.* — cubito
 coudre *fr.* — cucire
 couenne *fr.* — cotenna
 couette *fr.* — *coltrice
 couillon *fr.* — coglione
 coulis, coulisse *fr.* — couler II. c
 coup *fr.* — colpo
 coupe, coupeau *fr.* — coppa
 couper *fr.* — colpo
 couple, couplet *fr.* — coppia
 coupole *fr.* — coppa
 cour *fr.* — corte
 courage *fr.* — coraggio
 courbette *fr.* — corvetta
 courge *fr.* — cucuzza
 courlis *fr.* — corlieu II. c
 courroie *fr.* — coreggia
 courroux *fr.* — *corruccio
 courte-pointe *fr.* — *coltrice
 courtier *fr.* — cura
 courtine *fr.* — *cortina
 courtisan, courtois *fr.* — corte
 cous *fr.* — cucco
 cousin *fr.* — cugino
 cousser *pr.* — *coltrice
 coussin *fr.* — *coltrice
 couto *pg.* — coto II. b
 coutume *fr.* — costuma
 couve *pg.* — cavolo
 couver *fr.* — covare
 covado *pg.* — cubito
 covelle *it.* — cavelle II. a
 coxa *pg.* — coscia
 coxin *sp.* — *coltrice
 coxo *sp.* — coscia
 coyon *fr.* — coglione
 cracher *fr.* — racher II. c
 cramoisi *fr.* — carmesino
 crampe, crampon *fr.* — grampa
 cranc *pr.* — granchio
 cranequin *fr.* — crone II. c
 craquer *fr.* — crac II. c
 crasse *fr.* — grasso
 cravache *fr.* — *corbacho
 cravanter *fr.* — crebantar
 crèche *fr.* — greppia
 cremisi *it.* — carmesino
 créneau *fr.* — cran II. c
 crepon *fr.* — groppo
 cresson *fr.* — crescione
 crever *fr.* — crepare
 crier *fr.* — gridare
 crociave *it.* — chiocciare
 croche *fr.* — *croccia
 crochet *fr.* — eroc II. c
 croi *pr.* — erojo II. a
 croissir, croistre *fr.* — crosciare
 grosse *fr.* — croccia
 crotorar *sp.* — crocciare II. a
 crouler *fr.* — crollare
 croupe, croupion, croupir *fr.* — groppo
 croccia *it.* — *croccia
 crocciare *it.* — *corruccio
 cruixir *sp.* — crosciare
 cuajar *sp.* — quagliare
 cuba *sp.* — coppa
 cubilete *sp.* — coppa
 cucar *sp.* — cucco
 cuchara *sp.* — cucchiajo
 cuculo *it.* — cucco
 cuebano *sp.* — cofano
 cueillir *fr.* — *cogliere
 cuento *sp.* — contare
 cueva *sp.* — covare
 cueza *sp.* — cocca (2)
 cuidado, cuidar *sp.* — *coitare
 cuidier *fr.* — *coitare
 cuiller *fr.* — cucchiajo
 cuirasse *fr.* — corazzo
 cuisine *fr.* — cucina
 cuisse *fr.* — coscia
 cuistre *fr.* — *cuire II. c
 cumbre *sp.*, cume *pg.* — colmo
 curattiere *it.* — cura
 cusare *it.* — cosa
 cuscino *it.* — *coltrice
 cusir *sp.* — cucire
 cussó *pr.* — cozzone
 cuticagna *it.* — cotenna
 cutio *sp.* — cote II. b
 cuve *fr.* — coppa

D.

- da *it.* — a
 dace *fr.* — dazio
 daguet *fr.* — guatare
 dail *fr.* — dalle
 daino *it.* — daim II. c
 dalle *fr.* — dala u. adalid II. b
 dame *fr.* — donno
 damigello *it.* — donno
 dans *fr.* — ens II. c
 darga *sp.* — targa
 darré *pr.* — redo
 darse *fr.* — arsenale
 darsena *it.* — arsenale
 datil *sp.* — dattero
 datte *fr.* — dattero
 daus *pr.* — vas II. c
 davanti *it.* — anzi
 dé *fr.* — dado
 debanar *pr.* — dipanare
 débarrasser *fr.* — barra
 déboucher *fr.* — *bauche II. c
 debicar *pg.* — becco
 déblayer *fr.* — *biado
 débonnaire *fr.* — aere
 debout *fr.* — bottare
 débris *fr.* — *briser II. c
 début *fr.* — bozza
 decantar *sp.* — encentar II. b
 dechat *pr.* — dechado II. b
 déchirer *fr.* — eschirer II. c
 déchouer *fr.* — échouer II. c
 deci, dessi *fr.* — *si II. c
 décombres *fr.* — colmo
 défalquer *fr.* — falcare
 défaut *fr.* — faltare
 defelipré *fr.* — *friper II. c
 défi, défier *fr.* — disfidare
 défiler *fr.* — fila
 defois *fr.* — dehesa II. b
 défrayer *fr.* — *frais II. c
 déguerpier *fr.* — guerpier II. c
 déguiser *fr.* — guisa
 deitar *pg.* — gettare
 déjà *fr.* — già
 déjeuner *fr.* — giunare
 délabrer *fr.* — lambeau II. c
 delante *sp.* — anzi
 délayer *fr.* — dileguare
 deleznar *sp.* — liscio
 demain *fr.* — mane
 démarrer *fr.* — amarrar
 demas *sp.* — mai
 dementare *it.* — mentar
 dementiers *fr.* — mentre
 demoiselle *fr.* — donno
 denan *pr.* — anzi
 dende *sp.* — indi
 denier, denrée *fr.* — denaro
 dépêcher *fr.* — pacciare
 dépêtrer *fr.* — *pastoja
 dépouille *fr.* — spoglio
 depuis *fr.* — poi
 deramer *fr.* — derramar II. b
 dératé *fr.* — *rate II. c
 derecho *sp.* — ritto
 dernier *fr.* — retro
 dérober *fr.* — roba
 dérouté *fr.* — *rotta
 derrata *it.* — denaro
 derrear *pg.* — derrengrar
 derrière *fr.* — retro
 derrocar *sp.* — *rocca
 derrubio, derrumbar *sp.* — *dirupare
 derver *fr.* — desver II. c
 desafiar *sp.* — disfidare
 descaptar *pr.* — capitare II. a
 desde *sp.* — des
 desé *pr.* — se II. c
 deseo *sp.* — disio
 desi *sp.* — qui
 designare *it.* — disegnare
 désigner *fr.* — disegnare
 deslegar *pr.* — dileguare
 desleir *sp.* — dileguare
 deslizar *sp.* — liscio
 desman *sp.* — ademan II. b
 desmayar *sp.* — smagare
 desnot *pr.* — denuesto II. b
 désormais *fr.* — des
 despachar *sp.* — pacciare
 desparpajar *sp.* — parpaglione
 despejar *sp.* — specchio
 despertar *sp.* — *espertar II. b
 despiojar *sp.* — pidocchio
 despir *pg.* — *despedir II. b
 despojo *sp.* — spoglio
 después *sp.* — poi
 desrubant *fr.* — *dirupare
 dessein, dessin, dessiner *fr.* — disegnare
 dessert *fr.* — *serviette II. c
 dessous *fr.* — sotto
 dessus *fr.* — suso
 destrozar *sp.* — *torso
 détacher *fr.* — tacco
 dételer *fr.* — teler II. c
 detrancher *fr.* — trinciare
 détraquer *fr.* — trac II. c
 detras *sp.* — tras
 detrier *fr.* — tricare
 détroit *fr.* — étroit II. c
 detta *it.* — dicha II. b
 deuil *fr.* — cordoglio
 devanar *sp.* — dipanare
 devant *fr.* — anzi
 dévider *fr.* — *vide II. c
 devire *pr.* — *diviso
 devis *fr.* — *diviso
 dévouer *fr.* — voeu II. c
 diane *fr.* — diana II. a
 diante *pg.* — anzi
 dianzi *it.* — anzi
 dietro *it.* — retro
 dieu *fr.* — dio
 digiunare *it.* — giunare
 digrignare *it.* — grinar
 dilajare *it.* — délai II. c

dilayer *fr.* — délai II. c
 diletticare *it.* — *solleticare II. a
 dilus *pr.* — lunedì
 dimanche *fr.* — domenica
 dimenticare *it.* — mentar
 dimercres *pr.* — mercoledì
 diminuer *fr.* — menovare
 dinanzi *it.* — anzi
 dîner *fr.* — *desinare
 dinero *sp.* — denaro
 dintel *sp.* — linde II. b
 dirnar *pg.* — *desinare
 disfrazar *sp.* — farsa
 dita *pg.* — dicha II. b
 diva *fr.* — da II. c
 dodiner *fr.* — dondolare II. a
 dodu *fr.* — dondon II. c
 doesto *pg.* — denuesto II. b
 doge *it.* — *duca
 domani *it.* — mane
 dombo *sp.* — duomo II. a
 dôme *fr.* — duomo II. a
 domentre *pr.* — mentre
 donc *fr.* — dunque
 donde *sp.* — onde
 donde *it.* — onde
 donoier *fr.* — donno
 donoso *sp.* — donaire II. b
 dont *fr.* — onde
 dopo *it.* — poi
 dornajo, dornilla *sp.* — dorna II. c
 dorp *pr.* — *orbo
 dorssar *pr.* — rosser II. c
 dosel *sp.* — dais II. c
 dossiere *it.* — dais II. c
 dotta *it.* — otta II. a
 douaire *fr.* — douer II. c
 douane *fr.* — dogana
 douche *fr.* — doccia
 douillet *fr.* — douille II. c (1)
 dousil *fr.* — douille II. c (2)
 douve *fr.* — doga
 dove *it.* — ove
 dovela *sp.* — doga
 dragée *fr.* — *treggea
 drêche *fr.* — *drasche II. c
 dresser *fr.* — rizzare
 dritto *it.* — ritto
 drizzare *it.* — rizzare
 drogman *fr.* — dragomanno
 droit *fr.* — ritto
 drut *fr.* — drudo
 ducado *sp.* — *duca
 ducat *fr.* — *duca
 ducato *it.* — *duca
 ducha *sp.* — doccia
 duela *sp.* — doga
 duende *sp.* — duendo II. b
 dusque *fr.* — jusque II. c

E.

ébahir *fr.* — baire
 ébaucher *fr.* — *bauche II. c

ébranler *fr.* — *brando
 ébrouer *fr.* — *bravo
 eça *pg.* — *herse II. c
 écacher *fr.* — quatto
 écaille, écale *fr.* — scaglia
 écarlate *fr.* — scarlatto
 écarter *fr.* — *scartare
 échafaud *fr.* — catafalco
 echalotte *fr.* — *scalogno
 échanson *fr.* — *escanciar
 échapper *fr.* — scappare
 echar *sp.* — gettare
 écharde *fr.* — cardo
 écharpe *fr.* — sciarpa
 échars *fr.* — scarso
 échauder *fr.* — chauffer II. c
 échec *fr.* — scacco
 échemer *fr.* — sciame
 échevin *fr.* — scabino
 échine *fr.* — *schiena
 échiqueté, échiquier *fr.* — scacco
 échome *fr.* — scalmio
 échoppe *fr.* — *escoplo II. b
 éclater *fr.* — *schiantare
 éclisse *fr.* — clisse II. c
 éclope *fr.* — *clop II. c
 éclore *fr.* — chiudere
 écluse *fr.* — esclusa
 écorce, écorcer *fr.* — scorza
 écorcher *fr.* — cortecchia
 écosse *fr.* — cosse II. c
 écot *fr.* — scolto
 écouer *fr.* — coda
 écour *fr.* (*inc.*) — scorciare
 écourgée *fr.* — scuriada
 écoute (*altfr.* escote) — scotta
 écouter *fr.* — ascoltare
 écueil *fr.* — scoglio
 écume *fr.* — schiuma
 écurer *fr.* — sgurare
 écureuil *fr.* — scojattolo
 écusson, écuyer *fr.* — écu II. c
 effacer *fr.* — faccia
 effondrer *fr.* — fondo
 effort *fr.* — forza
 effrayer, effroi *fr.* — *frayeur II. c
 effronté *fr.* — affrontare
 égarer *fr.* — garer II. c
 églantier *fr.* — aiglent II. c
 égraffigner *fr.* — greffe II. c (1)
 égratigner *fr.* — grattare
 égruger *fr.* — gruger II. c
 eis *pg.* — ecco
 eisaurar *pr.* — sauro
 eissernir *pr.* — scernere II. a
 el *fr.* — al
 élan *fr.* — lancia
 ele *sp.* — ecco
 électuaire *fr.* — lattovaro
 élever *fr.* — allevare
 élingue *fr.* — slinga
 ella *it. sbst.* — enola
 eloendro *sp.* — oleandro
 émail *fr.* — smalto

- embabacar *pr.* — bava
 embair *sp.* — baire
 embarazo *sp.* — barra
 embarras *fr.* — barra
 embastar *sp.* — basto
 embaucar *sp.* — bava
 embaucher *fr.* — *bauche II. c
 embaxada *sp.* — *ambasciata
 emberguer *altfr.* — *abrigo
 embestir *sp.* — investire
 embigo *pg.* — *ombelico
 emblaver *fr.* — *biado
 embora *pg.* — ora (1)
 emborcar *pg.* — volcar II. b
 embraser *fr.* — bragia
 embudo *sp.* — imbuto
 embusquer *fr.* — *bosco
 embuste *sp.* — busto
 émeraude *fr.* — smeraldo
 émeri *fr.* — smeriglio
 émerillon *fr.* — smerlo
 émeute *fr.* — meute II. c
 emmitoufler *fr.* — pantofola
 émoi *fr.* — smagare
 émouchet *fr.* — moschetto
 émousser *fr.* — mozzo
 empachar *sp.* — pacciare
 empan *fr.* — spanna
 emparar *sp.* — parare
 emparer *fr.* — parare
 empêcher *fr.* — pacciare
 empedegar *pr.* — pacciare
 empeguntar *sp.* — pegar
 empeino *sp.* — pettine
 empero *sp.* — pero
 empeser, empois *fr.* — pegar
 empêtrer *fr.* — *pastoja
 empezar *sp.* — *cominciare
 empiffrer *fr.* — *piva
 empinar *sp.* — pino II. b (2)
 emplasto *sp.* — piastra
 emplâtre *fr.* — piastra
 emplear *sp.* — piegare
 employer *fr.* — piegare
 empreinte *fr.* — *imprenta
 emprunter *fr.* — improntare
 en *pr.* (*subst.*) — donno
 en *fr.* — indi
 enan, enantar *pr.* — anzi
 encan *fr.* — incanto
 encarniçar *pg.* — acharner II. c
 encastrer *fr.* — *cassa
 encausar *pr.* — incalciare
 enceinte *fr.* — incinta
 enceitar *pg.* — encentar II. b
 enchâsser *fr.* — *cassa
 enchaucer *fr.* — incalciare
 encher *pg.* — henchir II. b
 enchova *pg.* — acciuga
 encia *sp.* — gengiva
 encima *sp.* — *cima
 encina *sp.* — elce
 encluguet *pr.* — incude
 enclume *fr.* — incude
 encombre *fr.* — colmo
 encore *fr.* — ora (2)
 encre *fr.* — inchiostro
 encui *fr.* — *anche
 endec *pr.* — dec II. c
 endecha *sp.* — dec II. c
 enderezar *sp.* — rizzare
 endêver *fr.* — desver II. c
 endilhar *pr.* — hennir
 endro *pg.* — eneldo II. b
 endroit *fr.* — ritto
 enebro *sp.* — ginepro
 enel *fr.* — snello
 enfeitar *pg.* — afeitar II. b
 enfiar *pg.* — fila
 enfoncer *fr.* — fondo
 enfreindre *fr.* — fraindre II. c
 engañõ *sp.* — inganno
 engar *pg.* — *enger II. c
 engarrafar *sp.* — graffio
 engastar *sp.* — *cassa
 engeance *fr.* — *enger II. c
 engin *fr.* — ingegno
 engle *sp.* — inguine
 engloulir *fr.* — ghiotto
 engo *pg.* — ebbio
 engodar *pg.* — goda II. c
 engouer *fr.* — gave II. c
 engrimanco *pg.* — grima II. b
 engrot *fr.* — heingre II. c
 engrudo *sp.* — glu II. c
 enhaner *fr.* — affanno
 enherdir *fr.* — yerto II. b
 enheudir *fr.* — *elsa II. a
 enhiesto *sp.* — *festo II. b
 enilhar *pr.* — hennir
 enjôler *fr.* — gabbia
 enloier *fr.* — *enlear II. b
 ennui *fr.* — noja
 enquar *pr.* — *cominciare
 enquenuit *fr.* — *anche
 enqui *fr.* — qui
 enojo *sp.* — noja
 enristre *sp.* — resta
 enrizar *sp.* — riccio (2)
 enrocar *pg.* — rocchetto
 ensalzar *sp.* — alzare
 ensanchar *sp.* — ancho II. b
 ensayo *sp.* — saggio (2)
 einseigne *fr.* — insegna
 enseigner *fr.* — insegnare
 ensemble *fr.* — insegnare
 ensemble *sp.* — insembre
 ensement *fr.* — esso
 enseña *sp.* — insegnare
 ensouple *fr.* — subbio
 enteado *pg.* — alnado II. b
 entero *sp.* — intero
 enterver *fr.* — rover II. c
 entier *fr.* — intero
 entraver, entraves *fr.* — travar
 entrudo *pg.* — entroido II. b
 envelopper *fr.* — *viluppo
 envi *fr.* — envis II. c

- environ *fr.* — *virar
 envoisier *fr.* — *vizio
 envoyer *fr.* — voyer II. c
 enxada *pg.* — accia
 enxalma *sp.* — *salma
 enxambre *sp.* — sciame
 enxarcia *pg.* — sarte
 enxergar *pg.* — cercare
 enxofre *pg.* — solfo
 enxoval *pg.* — axuar II. b
 enxugar *sp.* — suco
 enxullo *sp.* — subbio
 enxuto *sp.* — suco
 épais *fr.* — spesso
 épargner *fr.* — sparagnare
 éparpiller *fr.* — parpaglione
 éparvin *fr.* — spavenio
 épauale *fr.* — spalla
 épeautre *fr.* — spelta
 épée *fr.* — *spada
 eperlano *sp.* — éperlan II. c
 éperon *fr.* — sperone
 épervier *fr.* — sparaviere
 épice *fr.* — spezie
 épier *fr.* — spiare
 épinard *fr.* — *spinace
 épinceler, épincer *fr.* — pizza
 épingle *fr.* — spillo
 epitima *sp.* — bizza II. b
 épilucher *fr.* — piluccare
 épis *fr.* — spito
 épouiller *fr.* — pidocchio
 épouvanter *fr.* — spaventare
 époux *fr.* — sposo
 épreindre *fr.* — preindre II. c
 équerre *fr.* — quadro
 equi *fr.* — qui
 équiper *fr.* — schifo
 er, era *pr.* — ora (2)
 érable *fr.* — acero
 ercer *sp.* — erquir II. b
 éreinter *fr.* — derrengar
 ergot *fr.* — *argot II. c (2)
 erizo *sp.* — riccio (1)
 erranment *fr.* — erre II. c
 errement *fr.* — inchiostro
 ers *fr.* — ervo
 ervodo *pg.* — albedro II. b
 es *fr.* (*sbst.*) — ape
 es *fr.* — ecco
 esbalauzir *pr.* — éblouir II. c
 esbanoier *fr.* — banda
 esboçar *pg.* — bozza
 esbulhar *pg.* — bolla
 escadre, escadron *fr.* — quadro
 escala *pr.* — schiera
 escalavrar *pg.* — *naverare
 escalin *sp.* — scellino
 escalmo *sp.* — scalmio
 escalona *sp.* — *scalogno
 escamotar *sp.* — escamoter II. c
 escancarar *pg.* — ganghero II. a
 escandallo *sp.* — scandaglio
 escandia *sp.* — *scandella
 escapar *sp.* — scappare
 escarabazo *sp.* — scarafaggio
 escaramuzo *sp.* — scaramuccia
 escaravelho *pg.* — scarafaggio
 escarbot *fr.* — scarafaggio
 escarcela *sp.* — sciarpa
 escarcelle *fr.* — sciarpa
 escardar *sp.* — cardo
 escarir *pr.* — schiera
 escarlata *sp.* — scarlatto
 escarmouche *fr.* — scaramuccia
 escarnio, escarnir *sp.* — scherno
 escarpa *pr.* — carpa
 escarpa *sp.* — *scarpa
 escarpe *fr.* — *scarpa
 escarpelo *sp.* — escoplo II. b
 escarpin *fr.* — scarpa
 escaso *sp.* — scarso
 escharnir *fr.* — scherno
 eschiele *fr.* — schiera
 eschiele *fr.* — squilla
 esclate *fr.* — schiatta
 esclave *fr.* — schiavo
 esclavin *sp.* — scabino
 esclavo *sp.* — schiavo
 esclenc *fr.* — *enclenque II. b
 escelet *pr.* — schietto II. a
 escolh *pr.* — *cogliere
 escollo *sp.* — scoglio
 escolta *sp.* — corgere II. a
 escopeta *sp.* — schioppo II. a
 escopette *fr.* — schioppo II. a
 escopir *fr.* — escupir
 escorcer *fr.* — scorciare
 escorchar *sp.* — corteccia
 escorre *fr.* — scuotere
 escors *fr.* — scorciare
 escorsar *sp.* — scorza
 escorte *fr.* — corgere II. a
 escorzar *sp.* — scorciare
 escorzon *sp.* — escuerzo II. b
 escota *sp.* — scotta
 escote *sp.* — scotto
 escouade *fr.* — quadro
 escousse *fr.* — scuotere
 escozar *sp.* — *cuire II. c
 escrafe *fr.* — escraper II. c
 escrimer *fr.* — schermo
 escroc *fr.* — scrocco
 escuchar *sp.* — ascoltare
 escueil *fr.* — *cogliere
 escuma *sp.* — schiuma
 escurar *sp.* — sgurare
 esdruxolo *sp.* — sdrucchiolo II. a
 ese *sp.* — esso
 esfalfar *pg.* — fofo II. b
 esfolar *pg.* — desollar II. b
 esglay *pr.* — ghiado
 esgrima, esgrimir *sp.* — schermo
 esguazo *sp.* — guado
 esguince *sp.* — sguancio II. a
 eslingua *sp.* — slinga
 esmaier *fr.* — smagare
 esmaïr *sp.* — smagare

esmalte *sp.* — smalto
 esmeralda *sp.* — smeraldo
 esmerar *sp.* — smerare
 esmerer *fr.* — smerare
 esmeril *sp.* — smeriglio
 esmeril, esmerejon *sp.* — smerlo
 esmola *pg.* — limosina
 espaciare *sp.* — spazzare
 espada *sp.* — *spada
 espalancar *sp.* — spalancare II. a
 espalda *sp.* — spalla
 espalhar *pg.* — paglia
 espalier *fr.* — spalla
 espantar *sp.* — spaventare
 esparavan *sp.* — spavenio
 esparavel *sp.* — sparaviere
 espasmo *sp.* — spasimo
 especie *sp.* — spezie
 espedo *sp.* — spito
 espejo *sp.* — specchio
 espelh *pr.* — specchio
 espelta *sp.* — spelta
 espeso *sp.* — spesso
 espeto *sp.* — spito
 espier *sp.* — spiare
 espiegle *fr.* — specchio
 espinaca *sp.* — *spinace
 espineta *sp.* — spinetta
 espingarda *sp.* — springare
 espion *fr.* — spiare
 espita *sp.* — spitamo
 espojo *sp.* — spoglio
 espolin *sp.* — spola
 espolon, espuela *sp.* — sperone
 esponton *sp.* — spuntone
 esposo *sp.* — sposo
 espreitar *pg.* — *exploit II. c
 espringuer *fr.* — springare
 esprit *fr.* — spirito
 espurriar *sp.* — sproher II. c
 esquadra *sp.* — quadro
 esquila *sp.* — cedola
 esqueleto *sp.* — scheletro
 esquena *sp.* — *schiena
 esquentar *pg.* — calentar II. b
 esquero *sp.* — *esca
 esquerro *sp.* — izquierdo II. b
 esquicio *sp.* — schizzo
 esquif *fr.* — schifo
 esquife *sp.* — schifo
 esquila *sp.* — squilla
 esquilmo *sp.* — *quilma II. b
 esquilo *sp.* — scojattolo
 esquinela *sp.* — *schiena
 esquintar *pr.* — esquinzar II. b
 esquirra *pr.* — schiera
 esquisse *fr.* — schizzo
 esquiu *pr.* — schivare
 esquivar *sp.* — schivare
 esquivar *fr.* — schivare
 essai *fr.* — saggio (2)
 essaim *fr.* — sciamè
 essoigne *fr.* — sogna
 essor, essorer *fr.* — sauro

essuyer *fr.* — suco
 estaca *sp.* — stacca
 estache *fr.* — stacca
 estacion *sp.* — stagione
 estafette, estafilade *fr.* — staffa II. a
 estala *sp.* — stallo
 estallar *sp.* — *schiantare
 estameña *sp.* — stamigno
 estampar *sp.* — stampare
 estanc *pr.* — *stancare
 estancar *sp.* — *stancare
 estancia *sp.* — stanza
 estandarte *sp.* — stendardo
 estaño *sp.* — stagno
 estarna *sp.* — starna
 estay *sp.* — étai II. c
 estera *sp.* — stoja
 esteu *fr.* — stovigli II. a
 estiere *fr.* — esturman II. c
 estival *pr.* — stivare
 estivar *sp.* — stivare
 estoc *fr.* — stocco
 estofa *sp.* — *stoffa
 estoire *fr.* — flotta u. stuolo
 estojo *pg.* — *astuccio
 estol *sp.* — stuolo
 estopa *sp.* — stoppa
 estoque *sp.* — stocco
 estor *fr.* — stormo
 estrabot *fr.* — *estribo
 estracar *pr.* — straccare II. a
 estrada, estrado *sp.* — *strada
 estrada *fr.* — *strada
 estragão *pg.* — *targone
 estragon *fr.* — *targone
 estrailer *fr.* — *strada
 estralar *pg.* — *schiantare
 estrambote *sp.* — strambo
 estraño *sp.* — stranio
 estrapade *fr.* — strappare II. a
 estrapazar *sp.* — *pazzo II. a
 estrazar *sp.* — stracciare
 estrée *fr.* — *strada
 estreger *sp.* — fregare
 estreper *fr.* — estraper II. c
 estriar *pg.* — *strega
 estribord *sp.* — sribord II. c
 estribot *fr.* — estribo u. strambo
 estrillar *sp.* — strecchia
 estringa *sp.* — stringa
 estrinque *sp.* — stringa
 estriver *fr.* — *estribo
 estrope *fr.* — *stroppolo
 estropear *sp.* — stroppiare
 estropier *fr.* — stroppiare
 estrovo *sp.* — *stroppolo
 estrubar *pr.* — *estribo
 estrujar *sp.* — torchio
 estrumelê *fr.* — *trumeau II. c
 estucho *sp.* — *astuccio
 estufa *sp.* — *stufa
 estuque *sp.* — stucco
 esturar *sp.* — torrar II. b
 esturgeon *fr.* — storione



esturion *sp.* — storione
 étable *fr.* — stallo
 étage *fr.* — staggio
 étain *fr.* — stagno
 étal, étalon *fr.* — stallo
 étamer *fr.* — stagno
 étamine *fr.* — stamigno
 étamper *fr.* — stampare
 étance, étançon *fr.* — stanza
 étancher, étang *fr.* — *stancare
 étangues *fr.* — stanga
 étau *fr.* — stallo
 etele *sp.* — ecco
 étendard *fr.* — stendardo
 éteule *fr.* — *stoppia
 étoffe *fr.* — *stoffa
 étouble *fr.* — *stoppia
 étouffer *fr.* — tufo (1)
 étoupe, étoupin *fr.* — stoppa
 étourdir *fr.* — *stordire
 étrange, étranger *fr.* — stranio
 étrape *fr.* — estraper II. c
 ètre *fr.* — essere
 étrécir *fr.* — étroit II. c
 étrier *fr.* — *estribo
 étrille *fr.* — stregghia
 étriquet *fr.* — tricoter II. c
 étrivière *fr.* — *estribo
 étron *fr.* — stronzare II. a
 étrope *fr.* — *stroppolo
 étui *fr.* — *astuccio
 étuve *fr.* — *stufa
 éventail *fr.* — ventaglio
 évier *fr.* — eau II. c
 evol *pr.* — ebbio
 exaucer *fr.* — alzare

F.

fabuco *sp.* — faggio
 faca *pg.* — haca
 facha *sp.* — faccia
 facha *pg.* — accia
 fâcher *fr.* — *fastidio
 facistol *sp.* — faldistorio
 fade *fr.* — fat II. c
 fado *it.* — fat II. c
 faille *fr.* — fiaccola
 faillir *fr.* — fallire
 faine *fr.* — faggio
 faisca *pg.* — *falavesca
 faisceau *fr.* — *fascio
 faissa *pr.* — haza II. b
 faite *fr.* — *festo II. b
 falla, fallo *sp.* — fallire
 falla *pg.* — favola
 fallar *sp.* — hallar II. b
 falot *fr.* — *falò
 faluca *sp.* — feluca
 fanal *sp. fr.* — *falò
 fanale *it.* — *falò
 fanciullo *it.* — fante II. a
 fanfano *it.* — fanfa

fanfare *fr.* — fanfa
 fanfarron *sp.* — fanfa
 fanfreluche *fr.* — fanfaluca
 faquin *fr.* — facchino
 farapo *pg.* — arpa
 faraute *sp.* — araldo
 farce *fr.* — farsa
 fardaggio *it.* — *fardo
 fardeau *fr.* — *fardo
 farfante *sp.* — fanfa
 farfouiller *fr.* — fouger II. c
 farfullar *sp.* — farfogliare
 farga *pr.* — forgia
 farinella *pg.* — flanela
 farpa, farpão, farpar *sp.* — arpa
 fascona *sp.* — azcona II. b
 fastello *it.* — *fascio
 fata *sp.* — té II. b
 fattucchiero *it.* — fattizio
 faucon *fr.* — falcone
 faute *fr.* — faltare
 fauteuil *fr.* — faldistorio
 fautre, fautrer *fr.* — feltro
 fauve *fr.* — falbo
 faxo *sp.* — *fascio
 fazaleja *sp.* — fazzoolo II. a
 feble *sp.* — fievole
 fee *fr.* — fata
 feindre *fr.* — faint II. c
 feira *pg.* — fiera
 félon *fr.* — fello
 fenouil *fr.* — finocchio
 ferrolh *pr.* — verrou II. c
 fersa *pr.* — fierce II. c
 ferre *fr.* — ferme II. c
 fetge *pr.* — *fegato
 feu *fr.* — fuoco
 feur *altfr.* — *foro
 feudo *it.* — *fio
 feurre *fr.* — fodero
 feutre *fr.* — feltro
 fia, fiata *it.* — via (1)
 fiaba *it.* — favola
 fiale *it.* — fiavo II. a
 fiche *fr.* — fitto
 ficher *fr.* — ficcare
 fie, fiée *fr.* — via (1)
 fief *fr.* — *fio
 fifre *fr.* — *piva
 filtrar *sp.* — feltro
 filtrer *fr.* — feltro
 filunguello *it.* — *fringuer II. c
 fincar *pg.* — ficcare
 fita *sp.* — fetta
 futare *it.* — flauto
 flaco *sp.* — fiacco
 flacon *fr.* — fiasco
 flageolet *fr.* — flauto
 flairer *fr.* — *fragrarè
 flamme *fr.* — fiamma
 flan *fr.* — fiadone
 flan *altfr.* — *frignare II. a
 flanc *fr.* — fianco
 flaon *sp.* — fiadone

flasque *fr.* — fiacco
 flatir *fr.* — *flatter II. c
 flecha *sp.* — freccia
 flèche *fr.* — freccia
 flecme *pr.* — fama
 fleis *pr.* — fléchir II. c
 fleme *sp.* — fama
 flete *sp.* — fret
 fleur *fr.* — *fragrare
 fibote *sp.* — fibot II. c
 floe *pr.* — froc II. c
 floe *fr.* — folc II. c
 floresta *sp.* — foresta
 florin *fr.* — fiorino
 flot *fr.* — fiotta
 flota *sp.* — fiotta
 flotar *sp.* — frettare
 flouer *fr.* — *filou II. c
 floxo *sp.* — floscio
 fluet *fr.* — flou II. c
 flusso *it.* — floscio
 flûte *fr.* — flauto
 foçar *pg.* — hoz II. b (2)
 focile *it.* — fuoco
 fogote *sp.* — fagotto
 foible *fr.* — fievole
 foie *fr.* — *fegato
 foire *fr.* — fiera
 fois *fr.* — vece
 fola *it.* — favola
 folata, folla *it.* — *follare
 fôlego *pg.* — holgar II. b
 folgar *pg.* — holgar II. b
 folla *pg.* — *ola
 follon *sp.* — *folle
 fome *pg.* — hambre II. b
 foncer *fr.* — fondo
 fontaine *fr.* — fontana
 forain *fr.* — fuora
 forastico *it.* — foresta
 forban *fr.* — *bando
 force *fr.* — forza
 forceis *pr.* — fuora
 forcené *fr.* — senno
 forcier *fr.* — forziere II. a
 forese *it.* — *foro
 forêt *fr.* — foresta
 forfait *fr.* — *foro
 forge *fr.* — forgia
 forro *pg.* — horro II. b
 forro *sp.* — fodero
 fouasse *fr.* — focaccia
 fouce *pg.* — hoz II. b (1)
 fougère *fr.* — felce
 fougue *fr.* — foga II. a
 fouiller *fr.* — fouger II. c
 fouine *fr.* — faina
 foule, fouler, foulon *fr.* — *follare
 foupir *fr.* — *friper II. c
 fourbe, fourbir *fr.* — forbire
 fourceale *fr.* — forcutura
 fourrage, fourreau, fourrer *fr.* — fodero
 fouteau *fr.* — faggio
 fouto *pg.* — hoto II. b

fraco *pg.* — fiacco
 fradicio *it.* — fracido II. a
 fragata *it.* — fregata
 fragello *it.* — fléau II. c
 fragua *sp.* — forgia
 frai *fr.* — fregare
 fraile, freile *sp.* — *fraire II. b
 frais *fr.* — fresco
 fraise, fraiser *fr.* — fregio
 fralda *pg.* — falda
 franzir *sp.* — *froncir
 frappa *it.* — arpa
 frascar *pr.* — *fracassare
 frasque *fr.* — *frasca II. a
 frassugno *it.* — frésange II. c
 fray *sp.* — *fraire II. b
 frayer *fr.* — fregare
 frazada *sp.* — fregio
 fregola *it.* — fregare
 frejol *sp.* — frisol II. b
 freluquet *fr.* — fanfaluca
 freso *sp.* — fregio
 fressa *pr.* — frizzare
 fretes *sp.* — frette II. c
 fretta *it.* — frettare
 frezada *sp.* — fregio
 frezar *sp.* — frizzare
 friand, fricandeu, fricasser *fr.* —
 frique II. c
 frêne *fr.* — *frignare II. a
 fripon *fr.* — *friper II. c
 frisato *it.* — fregio
 friso *sp.* — fregio
 frôler *fr.* — frettare
 fromage *fr.* — formaggio
 fromba, frombo *it.* — *rombo II. a
 fronde *fr.* — fionda
 frotar *sp.* — frettare
 frotta, frottola *it.* — fiotta
 frotter *fr.* — frettare
 frouxo *pg.* — floscio
 frusta *it.* — frusto II. a
 fucile *it.* — fuoco
 fucia *sp.* — fucia II. b
 fuero *sp.* — *foro
 fuerza *sp.* — forza
 fuina *sp.* — faina
 fuisca *sp.* — *falavesca
 fula *pg.* — *follare
 funcho *pg.* — finocchio
 fur *fr.* — *foro
 furacão *pg.* — *uracano
 furbo *it.* — forbire
 fureter *fr.* — furon
 fusil *fr.* — fuoco
 futaine *fr.* — fustagno

G.

gabata *sp.* — gavetta
 gabbiano *it.* — gavia
 gabinete *sp.* — capanna
 gabinetto *it.* — capanna

gacho *sp.* — quatto
 gadelha *pg.* — vedija II. b
 gado *pg.* — ganado II. b
 gafar *sp.* — gafa
 gage *fr.* — gaggio
 gaglio *it.* — quagliare
 gagner *fr.* — *guadagnare
 gago *pg.* — ganguear II. b
 gai *fr.* — gajo
 gaillard *fr.* — gagliardo
 gain *fr.* — guaime
 gaine *fr.* — guaina
 gaivão, gaivota *pg.* — gavia
 galabrun *fr.* — isanbrun II. c
 galant *fr.* — *gala
 galappio *it.* — *chiappare II. a
 galardon *sp.* — guiderdone
 galeffare *it.* — *caleffare II. a
 galera *it.* — galea
 galera *sp.* — galea
 galère *fr.* — galea
 galet *fr.* — gal II. c
 galga *sp.* — galgo II. b
 galgulo *sp.* — galbero
 galla *it.* — *gale II. c
 gallardo *sp.* — gagliardo
 galleria *it.* — galea
 gallofo *sp.* — *gaglioffo
 gallone *it.* — *gala
 galocha *sp.* — *galoscia
 galoche *fr.* — *galoscia
 galon *fr.* — *gala
 galtera *sp.* — gota
 gamache *fr.* — *gamba
 gambeson *fr.* — gambais
 gambo *it.* — *gamba
 gamuza *sp.* — camozza
 ganache *fr.* — *ganascia
 ganar *sp.* — *guadagnare
 gançar *pg.* — *guadagnare
 gangola *it.* — ganguear II. b
 gangrène *fr.* — cangrena
 ganguil *pr.* — ganghero II. a
 ganivet *fr.* — canif II. c
 gannacha *pr.* — guarnire
 ganren *pr.* — rien II. c
 ganse *fr.* — gancio
 ganso *sp.* — ganta
 gant *fr.* — quanto
 garabia *pg.* — garbino
 garag *pr.* — barbecho
 garanguejo *pg.* — granchio
 garant *fr.* — guarento
 garante *sp.* — guarento
 garation *sp.* — guaragno
 garba *sp.* — gerbe II. c
 garba *pr.* — gerbe II. c
 garbin *sp.* — garbillo II. b
 garce, garçon *fr.* — garzone
 garde, garder *fr.* — *guardare
 gardingo *sp.* — *guardare
 garfio *sp.* — graffio
 garfo *pg.* — greffe II. c
 gargagliare *it.* — *gargatta

gargamela *pr.* — *gargatta
 garganello *it.* — cerceta
 garganta *sp.* — *gargatta
 gargar *pr.* — *gargatta
 gargola *sp.* — *gargatta
 garingal *fr.* — galanga
 garlopa *sp.* — *varlope II. c
 garnache, *fr.* — guarnire
 garnir, garnison *fr.* — guarnire
 garone *it.* — gherone
 garosello *it.* — carriera
 garou *fr.* — loup-garou II. c
 garrafa *sp.* — *caraffa
 garrobo *sp.* — carruba
 garrot *fr.* — *garra
 garupa *pg.* — groppo
 garza *it.* — garzone
 garza *sp.* — garzone
 gasa *sp.* — gaze II. c
 gasajar *sp.* — *gasalha
 gasarma *pr.* — giusarma
 gâter *fr.* — guastare
 gaucher *fr.* — gualcare II. a
 gaude *pr.* — gualda
 gaug *pr.* — godere
 gayasa *sp.* — bagascia
 gavia *sp.* — gabbia
 gavina, gaviota *sp.* — gavia
 gavion *fr.* — gave II. c
 gajo *sp.* — gajo
 gayola *sp.* — gabbia
 gazanhar *pr.* — *guadagnare
 gazouiller *fr.* — jaser II. c
 gazua *pg.* — ganzua II. b
 gazzo *it.* — garzo II. b
 geal *fr.* — gajo
 gehir *fr.* — gecchire
 geitar *pg.* — gettare
 gelda *pr.* — geldra
 geloso *it.* — zelo
 gelsomino *it.* — gesmino
 gencive *fr.* — gengiva
 genet *fr.* — ginete II. b
 genette *fr.* — *gineta
 gengibre *sp.* — zenzovero
 gengiovo *it.* — zenzovero
 genh *pr.*, génie *fr.* — ingegno
 genièvre *fr.* — ginepro
 genou *fr.* — ginocchio
 gent (*adj.*) *fr.* — gente
 geôle *fr.* — gabbia
 gequir *pr.* — gecchire
 gerfaut *fr.* — girfalco
 gerigonza *sp.* — gergo
 germandrée *fr.* — calamandrea
 ges *pr.* — gens II. c
 geto *it.* — gettare
 gheda *it.* — *ghiera II. a
 ghermire *it.* — gremire II. a
 ghiozzo *it.* — ghiotto
 gialda *it.* — geldra
 gianetto *it.* — ginete II. b
 giarro *it.* — giara
 gibecière *fr.* — *gibier II. c



- gibet *fr.* — giubbetto
 gieser *fr.* — gèse II. c
 giffer *fr.* — *aggueffare II. a
 gigot *fr.* — *giga
 gigotter *fr.* — *giga
 gina *it.* — *agina
 gingembre *fr.* — zenzero
 gioja, giojello *it.* — godere
 giolho *pg.* — ginocchio
 giostrare *it.* — giusta
 girandola *it.* — giro
 girandole *fr.* — giro
 girandula *sp.* — giro
 girofle *sp.* — garofano
 girofle *fr.* — garofano
 giron *sp.* — gherone
 giron *fr.* — gherone
 girouette *fr.* — giro
 gisarme *fr.* — giusarma
 gîte *fr.* — gésir II. c
 giu *fr.* — giuso
 giullaro *it.* — giocolaro
 glacis *fr.* — glacier II. c
 glai *fr.* — ghiattire
 glaïeul *fr.* — glaive II. c
 glas *fr.* — chiasso
 glasto *sp.* — guado
 glatir *fr.* — ghiattire
 glave *it.* — glaive II. c
 glay *pr.* — ghiado
 glousser *fr.* — chiocciare
 glouteron *fr.* — gleton II.
 glouton *fr.* — ghiotto
 gnacchera *it.* — nacchera
 gobelet *fr.* — coppa
 gober *fr.* — gobbe II. c
 gobin *fr.* — gobbo
 gocciola *it.* — gotta
 godailler, godon *fr.* — goda II. c
 godo *sp.* — goda II. c
 gofon *pr.* — gonzo
 goguenard *fr.* — gogue II. c
 goinfre *pg.* — goda II. c
 goiva *pg.* — *gubia
 goivo *pg.* — godere
 golafre *sp.* — goliart II. c
 golondrina *sp.* — rondine
 golpe *sp.* — colpo
 gombito, gomito *it.* — cubito
 gond *fr.* — gonzo
 gonfler *fr.* — gonfiare
 gorbia *it.* — *gubia
 goret *fr.* — gorre II. c (2)
 gorge *fr.* — gorgo
 gorgia, gorgogliare *it.* — gorgo
 gorgomillera *sp.* — *gargatta
 gormar *sp.* — gourme II. c (1)
 goro *pg.* — huero II. b
 gorrin *sp.* — gorre II. c (2)
 gorupo *sp.* — groppo
 gosier *fr.* — *gueux II. c
 gosma *pg.* — gourme II. c (1)
 gouache *fr.* *guado
 goudron *fr.* — catrame
 gouffre *fr.* — golfo
 gouge *fr.* — *gubia
 gouine *fr.* — goda II. c
 goujat *fr.* — gouge II. c
 gouliafre *fr.* — goliart II. c
 goupil, goupillon *fr.* — golpe
 goupiller *fr.* — volpilh II. c
 gour *fr.* — gorgo
 gourd *fr.* — gordo
 gourde *fr.* — cucuzza
 gourmète *fr.* — grumo
 gousse *fr.* — guscio
 goutte *fr.* — gotta
 goz *pr.* — *cuccio
 gozne *sp.* — gonzo
 gozque *sp.* — *cuccio
 gozzoviglia *it.* — gozzo II. a
 grabar *sp.* — graver II. c
 grada *sp.* — *grata
 gragea *sp.* — *treggea
 grahusa *pr.* — grabuge II. c
 graigne *fr.* — gramo
 graille *fr.* — *gracco
 graja *sp.* — *graccho
 grajo *it.* — blaireau II. c
 gramalla *sp.* — camaglio
 gramallera *sp.* — crémaillon II. c
 gramilla *sp.* — grama
 grancire *it.* — granchio
 grange *fr.* — granja
 grangear *sp.* — granja
 granguéjo *pg.* — granchio
 granter *fr.* — créanter II. c
 granza *sp.* — garance II. c
 grappe, grappin *fr.* — *grappa
 graspo *it.* — raspare
 grätuser *fr.* — grattare
 gravelle *fr.* — grève II. c
 gravier, gravois *fr.* — grève II. c
 graznar *sp.* — gracidare
 gré *fr.* — grado
 gréanter *fr.* — créanter II. c
 gredin *fr.* — gretto
 grège *fr.* — *greggio II. a
 grêle, grêler *fr.* — grès II. c
 grelo *pg.* — grillo II. b
 grenon *fr.* — grena
 grésil *fr.* — grès II. c
 grief *fr.* — *greve
 grifaigne *fr.* — grif II. c
 grifo *it.* — grif II. c
 grigio *it.* — griso
 grignoter *fr.* — grignon II. c
 gril, grille *fr.* — *grata
 grimace *fr.* — grima II. b
 grimpa *pg.* — guimpe II. c
 grimpola *sp.* — guimpe II. c
 grinalda *pg.* — ghirlanda
 grinza *it.* — grimo II. a
 gripo *sp.* — gripper II. c
 grippo *it.* — gripper II. c
 grisette *fr.* — griso
 gritar *sp.* — gridare
 grogner, groin, *fr.* — grugnire

grola *it.* — grole II. c
 groncer, gronder *fr.* — grugnire
 grotesco *it.* — grotta
 grotto *it.* — agrotto II. a
 groupe *fr.* — groppo
 gruccia *it.* — *croccia
 grude *pg.* — glu II. c
 grueso *sp.* — grosso
 grumeler *fr.* — grumo
 grupo *sp.* — groppo
 gruta *sp.* — grotta
 guacharo *sp.* — *guado (1)
 guadarella *it.* — gualda
 guajo *it.* — guai
 gualdo *sp.* — gualda
 gualercio *it.* — *lercio II. a
 guapo *sp.* — guappo
 guardingo *it.* — *guardare
 guarismo *sp.* — alguarismo II. b
 guarnaccia, guarnello *it.* — guarnire
 guascotto *it.* — biscotto
 guattera *it.* — guêtre II. c
 guazardon *pr.* — guiderdone
 guazzo *it.* — *guado (1)
 gué *fr.* — *guado (1)
 guède *fr.* — guado (2)
 guedeja *sp.* — vedija II. b
 guenchir *fr.* — ganchir II. c
 guer, guerle *pr.* — guercio
 guercho *sp.* — guercio
 guerdon *fr.* — guiderdone
 guère *fr.* — guari
 guéret *fr.* — barbecho
 guérir, guérite *fr.* — guarire
 guermenter *fr.* — *gaimenter II.
 guet, guetter *fr.* — guatare
 gueude *fr.* — geldra
 guever *fr.* — gaif II. c
 guida *pr.* — guisa
 guiar *sp.* — *guidare
 guider, guidon *fr.* — *guidare
 guiggia *it.* — guiche II. c
 guigne *fr.* — *visciola
 guigner *fr.* — ghignare
 guilha *pg.* — guile II. c
 guinauve *fr.* — malvavischio
 guinda *sp.* — *visciola
 guindar *sp.* — ghindare
 guinder *fr.* — ghindare
 guñar *sp.* — ghignare
 guiren *pr.* — guarento
 guirlande *fr.* — ghirlanda
 guirnalda *sp.* — ghirlanda
 guitarra *sp.* — chitarra
 guitarre *fr.* — chitarra
 guitran *fr.* — catrame
 guivre *fr.* — givre II. c (1)
 guizzo *it.* — vizzo II. a

H.

haberia *sp.* — avaria
 habla, hablar *sp.* — favola

habler *fr.* — favola
 hacha *sp.* — accia
 hacha *sp.* — fiaccola
 hache *fr.* — accia
 hacia *sp.* — faccia
 hacienda *sp.* — faccenda
 hacina *sp.* — fascio
 bada *sp.* — fata
 halbrené *fr.* — halbran II. c
 halcon *sp.* — falcone
 halda *sp.* — *falda
 haleche *sp.* — laccia
 haleine *fr.* — alenare
 haler *fr.* — halar
 hallebarde *fr.* — alabarda
 haloza *sp.* — *galoscia
 hamac *fr.* — *amaca
 hamaca *sp.* — *amaca
 hameçon *fr.* — ancino
 hampa *sp.* — vampo II. a
 hanap *fr.* — anappo
 hanche *fr.* — *anca
 haner *fr.* — affanno
 hangar *fr.* — angar II. c
 hansart *fr.* — hansacs II. c
 haquenée, haquet *fr.* — haca
 haraldo *sp.* — araldo
 haraler *fr.* — harer II. c
 harangue *fr.* — aringo
 harapo *sp.* — arpa
 harceler *fr.* — *herse II. c
 harcelle *fr.* — hard II. c
 harda *pg.* — arda II. b
 harde, hardes *fr.* — hard II. c
 hardi *fr.* — ardire
 hareng *fr.* — aringa
 harer *fr.* — haro II. c
 harlot *fr.* — arlotto
 harnacher, harnois *fr.* — arnese
 harouche *fr.* — farouche II. c
 harpe, harper, harpon *fr.* — arpa
 hasard *fr.* — azzardo
 haschie *fr.* — haschière II. c
 hasple *fr.* — aspo
 hastas *sp.* — hasta II. b
 hastio *sp.* — *fastidio
 haubert *fr.* — usbergo
 hausser *fr.* — alzare
 havet *fr.* — *haver II. c
 haya *sp.* — faggio
 haz *sp.* — faccia u. *fascio
 heaume *fr.* — elmo
 héberger *fr.* — *albergo
 hechicero, hechizo *sp.* — fattizio
 hedo *sp.* — feo II. b
 hélas *fr.* — lasso
 helecho *sp.* — felce
 helt *fr.* — *elsa II. a
 hendrija *sp.* — rendija II. b
 héraut *fr.* — araldo
 hérissier, hérissou *fr.* — riccio (1)
 hermine *fr.* — armellino
 héron *fr.* — aghirone
 herren *sp.* — ferrana

herrojo *sp.* — verrou II. c
 herrumbre *sp.* — herrin II. b
 heur, heureux *fr.* — augurio
 heurt, heurter *fr.* — urtare
 heux *fr.* — *elsa II. a
 hicier *fr.* — *izza II. a
 hièble *fr.* — ebbio
 hienda *sp.* — fiente II. c
 hier *fr.* — ieri
 higado *sp.* — *fegato
 hincar *sp.* — ficcare
 hinojo *sp.* — finocenio
 hinojo *sp.* — ginocchio
 hirondelle *fr.* — rondine
 hisser *fr.* — issare
 hita, hito *sp.* — fitto
 hiver *fr.* — inverno
 hobereau *fr.* — hobin II. c
 hoche *fr.* — hoc II. c
 hogaza *sp.* — focaccia
 holgin *sp.* — jorgina II. b
 hollar *sp.* — *follare
 hombre, homenaje *sp.* — uomo
 homme, hommage *fr.* — uomo
 hondo *sp.* — fondo
 honnir, honte *fr.* — onire
 hôpital *fr.* — oste (2)
 hopo *sp.* — houpe II. c
 hoqueton *fr.* — cotone
 horacar, horadar *sp.* — huraco II. b
 horde *fr.* — orda
 hormis, hors *fr.* — fuora
 hose *fr.* — uosa
 hôte, hôtel *fr.* — oste (2)
 houle *fr.* — *ola
 houppe *fr.* — *palandrano
 houseaux *fr.* — uosa
 houssine, houssoir *fr.* — houx II. c
 hoy *sp.* — oggi
 hozar *sp.* — hoz II. b (1. u. 2)
 huata *sp.* — ovata
 hucia *sp.* — fiucia II. b
 hueca *sp.* — hoc II. c
 huella *sp.* — *follare
 huer *fr.* — hu II. c
 huesped *sp.* — oste (2)
 hueste *sp.* — oste (1)
 huevos *sp.* — uopo
 hui *fr.* — oggi
 huis, huissier *fr.* — uscio
 huivar *pg.* — *urlare
 hulla *sp.* — *houille II. c
 hulotte *fr.* — *urlare
 huna *sp.* — hune II. c
 huppe *fr.* — upupa
 hura *sp.* — hure II. c
 huracan *sp.* — *uracano
 hurañõ *sp.* — furo II. b
 hurepé *fr.* — herupé II. c
 hurgar *sp.* — frugare
 hurler *fr.* — *urlare
 husma *sp.* — orma
 huta *sp.* — hutte II. c

I.

ici *fr.* — qui
 iddio *it.* — dio
 if *fr.* — iva
 ilhal *pg.* — ijar II. b
 ilharga *pg.* — ijar II. b
 iman *sp.* — diamante
 imbastare *it.* — basto
 imbottatojo *it.* — imbuto
 impacciare *it.* — pacciare
 impeciare, impegolare, impiccare, im-
 picciare *it.* — pejar
 impla *sp.* — guimpe II. c
 impronta *it.* — *imprenta
 impropèrer *sp.* — impropèrer
 impropèrer *fr.* — impropèrer
 inaffiare *it.* — achar II. b
 inçar *pg.* — *enger II. c
 incastrare *it.* — *cassa
 inchar *pg.* — hinchar II. b
 inciampare *it.* — tape II. c
 inde *fr.* — indaco
 infingardo *it.* — faint II. c
 infino *it.* — fino II. a
 infrigno *it.* — *frignare II. a
 ingénieur *fr.* — ingegno
 ingombro *it.* — colmo
 ingordo *it.* — gordo
 ingremance *fr.* — negromante
 inhilar *pg.* — hennir
 innanzi *it.* — anzi
 innaverare *it.* — *naverare
 insettare *it.* — *innesto II. a
 insieme *it.* — insembrare
 insino *it.* — *sino II. a
 inteiriçar *pg.* — intero
 intrizzare *it.* — intero
 intriguer *fr.* — tricare
 intrincar *sp.* — tricare
 introcque *it.* — mentre
 iqui *fr.* — qui
 irmão *pg.* — hermano II. b
 isnel *fr.* — snello
 issa *it.* — esso
 issi *fr.* — cosi
 issir *fr.* — *escire
 issue *fr.* — *escire
 itant *fr.* — cotanto
 itel *fr.* — cotale
 ive *fr.* — *cavallo
 ivoire *fr.* — avorio
 ivraie *fr.* — ebbriaco

J.

ja *fr.* — gia
 jabalina *sp.* — *giavelotto
 jaboter *fr.* — jabot II. c
 jacerina *sp.* — ghiazzerino
 jaco *sp.* — giaco
 jadeau *fr.* — gavetta
 jaelise *fr.* — *gasalha

jal, jau *pr.* — coq II. c
 jalde *sp.*, jalne *pg.* — giallo
 jalon *fr.* — jauger II. c
 jaloux *fr.* — zelo
 jamba, jamon *sp.* — *gamba
 jambe, jambon *fr.* — *gamba
 janella *pg.* — ventana II. b
 jaque *fr.* — giaco
 jardin *sp.* — giardino
 jardin *fr.* — giardino
 jargon *fr.* — gergo
 jarra *sp.* — giara
 jarre *fr.* — giara
 jarret *fr.* — *garra
 jarrete *sp.* — *garra
 jasmin *fr.* — gesmino
 jasse *pr.* — se II. c
 jatte *fr.* — gavetta
 jaula *sp.* — gabbia
 jaune *fr.* — giallo
 jauzion, jauzir *pr.* — godere
 javeline, javelot *fr.* — *giavelotto
 javelle *fr.* — gavela
 jazerant *fr.* — ghiazzertino
 je *fr.* — io
 jeter *fr.* — gettare
 jeudi *fr.* — giovedì
 jeûne *fr.* — giunare
 jocera *pg.* — gioglio
 joelho *pg.* — ginocchio
 joglar *sp.* — giocolaro
 joie *fr.* — godere
 joli *fr.* — giulivo
 jongleur *fr.* — giocolaro
 jonquille *fr.* — giunchiglia
 jorro *pg.* — chorro II. b
 joubarbe *fr.* — jusbarba
 joue *fr.* — gota
 jouir *fr.* — godere
 jour *fr.* — giorno
 joute, jouter *fr.* — giusta
 joya, joyel *sp.* — godere
 joyau *fr.* — godere
 joyo *sp.* — gioglio
 jubon *sp.* — giubba
 jucher *fr.* — juc II. c
 juelh *pr.* — gioglio
 jueves *sp.* — giovedì
 jujube *fr.* — giuggiola
 julep *fr.* — giulebbe
 julepe *sp.* — giulebbe
 jupe *fr.* — giubba
 jusarme *fr.* — giusarma
 jusquame *fr.* — giusquiamo
 justar *sp.* — giusta

L.

labarda *it.* — alabarda
 labech *pr.* — libeccio
 lacchetta *it.* — racchetta
 lâche, lâcher *fr.* — *lasciare
 lacs *fr.* — laccio

ladino *it.* — latino
 ladino *sp.* — latino
 ladon *sp.* — xara II. b
 ladre *fr.* — *lazaro
 lagarto *sp.* — lacerta
 lai *it.* — lai II. c
 laîche *fr.* — lisca
 laidenge *fr.* — laido
 laier *fr.* — *lasciare
 laisser *fr.* — *lasciare
 laiton *fr.* — ottone
 laja *sp.* — lasca II. b
 lamaneur *fr.* — *locman II. c
 lambel *sp.* — lambeau II. c
 lambrequin *fr.* — lambeau II. c
 lambris *fr.* — lambre II. c
 lamproie *fr.* — lampreda
 lance, lancer *fr.* — lancia
 lancha *sp.* — lasca II. b
 landre *sp.* — lande II. b
 landreux *fr.* — lendore II. c
 lanza *sp.* — lancia
 lanzo *it.* — lanzicheneco
 laña *sp.* — lama (2)
 laquals *fr.* — *lacayo
 laranja *pg.* — arancio
 lascio *it.* — laisse II. c
 lasco *it.* — *lasciare
 lasquenete *sp.* — lanzicheneco
 laste, lasté *fr.* — lasso
 lastina *sp.* — biasimo
 lastra *it.* — lasto
 lastre *sp.* — lasto
 lastrico *it.* — piastra
 latin *sp.* — ghiattire
 laton *sp.* — ottone
 laud *sp.* — liuto
 laudemio *it. sp.* — lusinga
 lausa *pr.* — *losa
 lavange *fr.* — avalange II. c
 lave *fr.* — lava II. a
 lavello *it.* — avello II. a
 lazo *sp.* — laccio
 lazzarone *it.* — *lazaro
 lazzaretto *it.* — *lazaro
 le *fr.* — il
 léans *fr.* — ens II. c
 leardo *it.* — *liart II. c
 lebeche *sp.* — libeccio
 lebrél *sp.* — levriere
 leccio, leccete *sp.* — elce
 lèche *fr.* — lisca
 lécher *fr.* — leccare
 lechuzo *sp.* — lechon II. b
 léger *fr.* — lieve
 leggiero *it.* — lieve
 legorizia *it.* — regolizia
 legua *sp.* — lega
 leixar *pg.* — *lasciare
 lella *it.* — enola
 lemmar *pg.* — membrare
 lendemain *fr.* — mane
 lente *fr.* — *lendine
 lepar *pr.* — lappare

lero *it.* — ervo
 lerdo *sp.* — *lordo
 lésine *fr.* — lesina
 lesmá *pg.* — lumaccia
 lessive *fr.* — lisciva
 lest *fr.* — lasto
 leu *pr.* — leve II. b *u.* lieve
 leudo *sp.* — *lievito
 leur *fr.* — egli
 leurre *fr.* — logoro
 levedo *pg.* — *lievito
 lexia *sp.* — lisciva
 lézard *fr.* — lacerta
 libistico *it.* — levistico
 liendre *sp.* — *lendine
 lienzo *sp.* — lenza
 lierre *fr.* — edera
 lieue *fr.* — lega
 ligio *it.* — lige II. c
 lilas *fr.* — lilac
 limace, limaçon *fr.* — lumaccia
 limaza *sp.* — lumaccia
 limon *sp.* — leme II. b
 limon *fr.* — leme II. b
 lin *fr.* — linea
 linceul *fr.* — lenza
 lirio *sp.* — giglio
 liron *sp.* — ghiro
 lis *fr.* — giglio
 lisera *sp.* — lista
 lisière *fr.* — lista
 liso *sp.* — liscio
 lisse *fr.* — liscio
 listo *sp.* — lesto
 litera *sp.* — lettiera
 litière *fr.* — lettiera
 livèche *fr.* — levistico
 livianos *sp.* — leve II. b
 liza *sp.* — liccia
 lizne *sp.* — liscio
 llámar *sp.* — chiamare
 llares *sp.* — lar
 llueco *sp.* — chiocciare
 lluvia *sp.* — pioggia
 loco *sp.* — locco
 lodola *it.* — allodola
 loendro *pg.* — oleandro
 loge, loger, logis *fr.* — loggia
 loir *fr.* — ghiro
 loire *pr.* — logoro
 loiria *pr.* — lontra
 lolla *it.* — loppa II. a
 lomía *it.* — limone
 lonja *sp.* — loggia
 lonja *sp.* — longe II. c (1)
 loquet *fr.* — loc II. c
 loro *it.* — egli
 lors *fr.* — ora (2)
 losenge *fr.* — lusinga
 losna *pg.* — aluine II. c
 lot *fr.* — lotto
 loterie *fr.* — lotto
 louange *fr.* — lusinga
 louco *pg.* — locco

lourd *fr.* — *lordo
 lousa *pg.* —oura II. b
 loutre *fr.* — lontra
 louvoyer *fr.* — lof II. c
 loyer *fr.* — louer II. c (2)
 lubie *fr.* — *ubbia II. a
 lucchétta *it.* — loc II. c
 lucerta *it.* — lacerta
 luchérá *it.* — *luquer II. c
 luego *sp.* — loco
 lues *fr.* — loco
 lui *it.* — egli
 lui *fr.* — egli
 *lumignon *fr.* — *lumignon
 lunes *sp.* — lunedì
 luseau *fr.* — lucillo II. b
 luset *fr.* — *merluzzo
 lusignuolo *it.* — rosignuolo
 luth *fr.* — liuto
 lutria *sp.* — lontra
 luva *pg.* — lua II. b

M.

ma *it.* — mai
 maca *pg.* — *amaca
 maca *sp.* — macco
 macca *it.* — macco
 machacar, machucar, *sp.* — macho II. b
 machar *sp.* — macho II. b
 mácher *fr.* — masticare
 machuter *fr.* — maschera
 macigno *it.* — macina II. a
 madexa *sp.* — matassa
 madió *it.* — dio
 madios *sp.* — dio
 madraço *pg.* — materasso
 maglia *it.* — macchia
 magnano *it.* — *maña II. b
 magoa *pg.* — macchia
 magot *fr.* — *magone II. a
 maguer *pg.* — macari II. a
 mahon *fr.* — pavot II. c
 maidieu *fr.* — dio
 mail *fr.* — maglio
 maille *fr.* — macchia
 maille *fr.* — medaglia
 main (*adv.*) *fr.* — mane
 mainada *pr.* — magione
 maintenant *fr.* — immantinente
 maintenir *fr.* — mantenere
 mais *fr.* — mai
 maison *fr.* — magione
 mait *fr.* — madia II. a
 maitre *fr.* — maestro
 majar *sp.* — maglio
 mal *it.* — ora (1)
 malade *fr.* — *malato
 malaise *fr.* — *agio
 malandrín *sp.* — landra
 malandrino *it.* — landra
 malavez *sp.* — avés II. b
 malgré *fr.* — grado



- malheur *fr.* — augurio
 malina *sp.* — bonaccia
 malingre *fr.* — heingre II. c
 malle *fr.* — mala
 malogro *sp.* — logro II. b
 malotru *fr.* — astro
 malviz *sp.* — mauvis II. c
 manada *sp.* — magione
 manant *fr.* — *mas
 mancha, mancilla *sp.* — macchia
 manche *fr.* — manico
 manchot *fr.* — *manco
 mancip *pr.* — mancebo II. b
 mandola *it.* — pandura
 mandore *fr.* — pandura
 manescalc *fr.* — mariscalco
 manga *sp.* — manico
 manganilla *sp.* — mangano
 manger *fr.* — *mangiare
 mango *sp.* — manico
 mangoneau *fr.* — mangano
 mangra *pg.* — mangla II. b
 manicordion *fr.* — monocordo
 manier *fr.* — menaar II. b
 maniqui *sp.* — mannequin II. c
 manlevar *sp.* — mallevare
 manna *it.* — *maña II. b
 mannequin *fr.* — manne II. c
 mano *pg.* — hermano II. b
 manoir *fr.* — *mas
 manovaldo *it.* — mondualdo II. a
 manso *sp.* — manso
 manto *it.* — maint II. c
 manucare *it.* — *mangiare
 manzo *it.* — manso
 mañana *sp.* — mane
 mar *adv. fr.* — ora (1)
 marage *fr.* — *mare
 marais, marois *fr.* — *mare
 marame *it.* — *marrir
 maraña *sp.* — *marrir
 marazzo *it.* — *mare
 marcear *sp.* — *marza II. a
 marchais *fr.* — *mare
 marchand *fr.* — marché II. c
 marchar *sp.* — *marcher II. c
 marche *fr.* — marca
 marchese *it.* — marca
 marciare *it.* — *marcher II. c
 marccone *it.* — macho II. b
 marcorella *it.* — mercorella II. a
 marcotte *fr.* — margotta
 mardi *fr.* — martedì
 marécage *fr.* — *mare
 maréchal *fr.* — mariscalco
 marese *it.* — *mare
 margolato *it.* — margotta
 margue *pr.* — manico
 margulhão *pg.* — marangone II. a
 marjolaine *fr.* — majorana
 marmaglia *it.* — merme
 marmelo *pg.* — membrillo II. b
 maronier *fr.* — maron II. c
 marotte *fr.* — marionette II. c
 marque, marquis *fr.* — marca
 marques *sp.* — marca
 marra *sp.* — marron II. b
 marrano *it.* — marrano II. b
 marrar *sp.* — *marrir
 marritta *it.* — ritto
 marron *fr.* — marrone II. a
 marteau *fr.* — martello
 martes *sp.* — martedì
 martre *fr.* — martora
 marves *pr.* — *manevir II. c
 mas *sp.* — mai
 masa *sp.* — *mas
 mascar *sp.* — masticare
 mascarra *pg.* — maschera
 masnada *it.* — magione
 masque *fr.* — maschera
 massaro *it.* — *mas
 masse, massue *fr.* — mazza
 massepain *fr.* — marzapane
 mastin *sp.* — magione
 mastino *it.* — magione
 mastouche *fr.* — *nasturzio
 mastuerzo *sp.* — *nasturzio
 mât *fr.* — masto
 matalalua *sp.* — batafalua II. b
 matar *sp.* — matto
 matita *it.* — amatita II. a
 matou *fr.* — *micio
 matraca *it.* — matraca II. b
 matelas *fr.* — materasso
 matin *fr.* — mane
 matin *fr.* — magione
 mattino *it.* — mane
 maussade *fr.* — sade II. c
 mauvais *fr.* — *malvagio
 mazapan *sp.* — marzapane
 mazo *sp.* — mazzo
 mé-, mès- *fr.* — mis
 mec *pr.* — mego II. b
 mecha *sp.* — miccia
 mèche *fr.* — miccia
 méchef *fr.* — menoscabo
 meda, medano, megano *sp.* — meta
 médecin *fr.* — mege
 medesimo *it.* — medes
 mège *fr.* — mege
 mehaing *fr.* — magagna
 meia *pg.* — media II. b
 meimandro *pg.* — milmandro II. b
 meiminho *pg.* — mimar II. b
 mélange, mêler *fr.* — mischiare
 melarancia *it.* — arancio
 mella *pr.* — mandorla
 melsa *sp.* — milza
 même *fr.* — medes
 mena *it.* — menare
 mena *sp.* — menare
 menace *fr.* — minaccia
 menester, menstrual *sp.* — mestiero
 ménétrier *fr.* — mestiero
 menguar *sp.* — menovare
 menino *sp.* — mina (2)
 mensonge *fr.* — *menzogna

- mentira *sp.* — *menzogna
 mentoivre *fr.* — mentar
 mentovare *it.* — mentar
 menu, menuet, menuisier *fr.* — minuto
 merci *fr.* — mercè
 mercredi *fr.* — mercoledì
 merlon *fr.* — merlo
 merluce *fr.* — *merluzzo
 merma *sp.* — merme
 merveille *fr.* — meraviglia
 mesquin *fr.* — meschino
 metà *it.* — *mezzo
 métal *fr.* — medaglia
 métairie *fr.* — *mezzo
 métayer *fr.* — *mezzo
 mete, mette *fr.* — meta
 métier *fr.* — mestiero
 métis *fr.* — mestizzo
 metralla *sp.* — mitraille II. c
 meugler *fr.* — mugghiare
 meunier *fr.* — mulino
 mezclar *sp.* — mischiare
 mi *fr.* — *mezzo
 miche *fr.* — mica
 mie *fr.* — mica
 mieg *pr.* — *mezzo
 miercoles *sp.* — mercoledì
 mignard *fr.* — mignon II. c
 mignatta *it.* — miniare
 mignone *it.* — mignon II. c
 migraine *fr.* — magrana
 migraña *sp.* — magrana
 mille *subst. fr.* — miglio
 mimma *it.* — mimar II. b
 minéral *fr.* — mina (1)
 minette, minon *fr.* — mina (2)
 mingherlino *it.* — heingre II. c
 mingrana *sp.* — milgrana II. b
 mintro *it.* — mentre
 minuzzare *it.* — minuto
 mirabolano *sp.* — *mirabella
 miraglio *it.* — miroir II. c
 misa *sp.* — messa
 mismo *sp.* — medes
 mistral *fr.* — maestro
 mitad *sp.* — *mezzo
 mitaine *fr.* — *mezzo
 mite, mitou *fr.* — *micio
 mocolaja *sp.* — moccio II. a
 mocolo *it.* — moccio II. a
 mochin, mocho *sp.* — mozzo
 modèle *fr.* — modano
 mofletes *sp.* — muffare
 mofo, mofino *sp.* — muffo
 mogio *it.* — murrìo II. b
 mogote *sp.* — mogo II. b
 moho, mohino *sp.* — muffo
 moie *fr.* — meta
 moie *fr.* — meule II. c
 moignon *fr.* — *muñon
 moing *fr.* — muñon
 mois *pr.* — moscio
 moitié *fr.* — *mezzo
 mojar, moje *sp.* — molla
 molde *sp.* — modano
 molho *pg.* — manajo II. b
 molino *sp.* — *mulino
 molle *it.* — molla
 molleja, molleta *sp.* — molla
 mollet *fr.* — molla
 molondro *sp.* — landra
 momio *sp.* — mummia
 monco *it.* — *manco
 monseigneur, monsieur *fr.* — signore
 morailles *fr.* — *morro II. b
 moraine *fr.* — mora
 morego *pg.* — murcìego II. b
 morga *sp.* — morchia
 morgeline *fr.* — coq II. c
 morno *pg.* — morne II. c
 moron *sp.* — mora
 morre *pr.* — *morro II. b
 mortier *fr.* — mortajo
 morueco *sp.* — marron II. b
 morve *fr.* — mormo
 mosaïque *fr.* — musaico
 mostaza *sp.* — mostarda
 motin *sp.* — meute II. c
 moufette *fr.* — muffo
 mouffe, moufler *fr.* — muffare
 mouiller *fr.* — molla
 moule *fr.* — modano, nicchio
 moulin *fr.* — mulino
 mousquet *fr.* — moschetto
 mousse *fr.* — mozzo
 mousse *fr.* — *mozo II. b
 mousseline *fr.* — mussolo
 mousser, mousseron *fr.* — mousse II. c
 moustache *fr.* — mostaccio
 moutarde *fr.* — mostarda
 mouton *fr.* — montone
 moyen *fr.* — *mezzo
 moyo *sp.* — moggio
 mozzetta *it.* — almussa
 mozzo *it.* — *mozo II. b
 muceta *sp.* — almussa
 mucì *it.* — *micio
 mueca *sp.* — *moquer II. c
 muelle *sp.* — molla
 muelle *sp.* — molo
 muermo *sp.* — mormo
 muge *fr.* — muggine
 mughetto *it.* — mugue II. c
 mugnajo *it.* — *mulino
 muid *fr.* — moggio
 muir *sp.* — mungere
 muire *fr.* — moja
 muito *pg.* — mucho II. b
 mujar *sp.* — mugghiare
 mulâtre *fr.* — mulato II. b
 mulet *fr.* — muggine
 muliaca *it.* — meliaca II. a
 mulilla *sp.* — mula
 mulon *fr.* — meule II. c
 muneca *sp.* — *muñon
 munto *it.* — mungere
 muradal *pg.* — muladar II. b
 murecillo *sp.* — mur

murganho *pg.*, musgaño *sp.* — mur
 murria *sp.* — moja
 mursa *pg.* — almussa
 museau, muser *fr.* — muso
 mustio *sp.* — moscio
 mulin *fr.* — meute II. c
 muy *sp.* — mucho II. b

N.

na *pr. sbst.* — donno
 nabisso *it.* — abisso
 nacar *sp.* — nacchera
 nache *fr.* — natica
 nacre *fr.* — nacchera
 naguère *fr.* — guari
 naibi *it.* — naipe II. b
 nalga *sp.* — natica
 nantir *fr.* — *nams II. c
 naranja *sp.* — arancio
 narquois *fr.* — narguer II. c
 nasitort *fr.* — *nasturzio
 naspo *it.* — aspo
 nauclero *sp.* — nocchiero
 navire *fr.* — *navilio
 navrer *fr.* — *naverare
 ne *it.* — indi
 néanmoins, néant *fr.* — niente
 nedeo *pg.* — netto
 neel *fr.* — niello
 nefa *pr.* — niffa
 nêfle *fr.* — nespola
 negaça *pg.* — aňagaza II. b
 neguilla *sp.* — niello
 nenhum *pg.* — niuno
 nenni *sp.* — ne II. c
 nespera *sp.* — nespola
 nesto *it.* — *innesto II. a
 niais *fr.* — nido
 niche *fr.* — nicchio
 niche *fr.* — nique II. c
 nicho *sp.* — nicchio
 nidio, nidiace *it.* — nido
 niego *sp.* — nido
 nieule *fr.* — nevula
 nigaud *fr.* — nec II. c
 ninferno *it.* — abisso
 ninguno *sp.* — niuno
 ninho, ninhego *pg.* — nido
 nitrire *it.* — hennir
 niveau, nivelér *fr.* — libello
 nivel *sp.* — libello
 nocher *fr.* — nocchiero
 noer *fr.* — notare
 nolis *fr.* — nolo
 nombril *fr.* — *ombelico
 nonada *sp.* — nada II. b
 nonnain *fr.* — nonno
 norabuena *sp.* — ora (1)
 novias *pr.* — novio II. b
 noyer *fr.* — negare
 nuance *fr.* — nuer II. c
 nuque *fr.* — *nuca
 nutria *sp.* — lontra

O.

octroyer *fr.* — otriare
 od *fr.* — appo
 oes *fr.* — uopo
 ogan *pr.* — *uguanno
 ogre *fr.* — orco
 ogro *sp.* — orco
 oie *fr.* — oca
 oille *fr.* — olla II. b
 oiseau *fr.* — uccello
 oison *fr.* — oca
 olvidar *sp.* — obbligo
 olzina *pr.* — elce
 omai *it.* — oggi
 ommaggio *it.* — uomo
 on *fr.* — uomo
 onc, onques *fr.* — *anche
 once *fr.* — *lonza
 onta *it.* — onire
 onza *sp.* — *lonza
 ora, oreggio, orezzo *it.* — aura
 orage, orear, oreo *sp.* — aura
 orage, ore *fr.* — aura
 orange *fr.* — arancio
 oreille *fr.* — orecchia
 orfèvre *fr.* — forgia
 orge *fr.* — orzo
 orgue *fr.* — organo
 orgueil *fr.* — orgoglio
 orilla *sp.* — *orlo
 orin *sp.* — ruggine
 oripeau *fr.* — orpello
 orpel *sp.* — orpello
 orre, orrezar *pr.* — ordo
 orteil *fr.* — artiglio
 oruga *sp.* — ruca
 osprès *fr.* — *orfraie II. c
 otage *fr.* — ostaggio
 otogar *sp.* — otriare
 ou *fr.* — o
 où *fr.* — ove
 ouais *fr.* — guai
 ouan *fr.* — *uguanno
 ouate *fr.* — ovata
 oublier *fr.* — obbligo
 ouco *pg.* — hueco II. b
 ouragan *fr.* — *uracano
 ouriço *pg.* — riccio (1)
 ourler *fr.* — *orlo
 ourse *fr.* — orza
 outarde *fr.* — ottarda
 outorgar *pg.* — otriare
 outrecuidance *fr.* — *coitare
 ovvero *it.* — o

P.

pabellon *sp.* — padiglione
 paffuto *it.* — papa
 paffion *sp.* — pflafond II. c
 page *fr.* — paggio
 paile *fr.* — palio

- paillard, paille *fr.* — paglia
 pairol *fr.* — *perol II. b
 paja *sp.* — paglia
 palabra *sp.* — *parola
 palanca *it. sp.* — pianca
 palco *it.* — balco
 palefroi *fr.* palafreno
 paliza *sp.* — balisa
 palla *it.* — balla
 palpet *pr.* — *palpebra
 paltoquet *fr.* — palletot II. c
 palurdo *sp.* — *lordo
 pâmer *fr.* — spasimo
 pana *sp.* — panne II. c
 panca *it.* — banco
 panir *fr.* — *pan II. c
 panoja *sp.* — pannocchia
 panse *fr.* — pancia
 panser *fr.* — peso
 panteler *fr.* — pantois II. c
 papel *sp.* — papier II. c
 papelard *fr.* — pappalardo
 papin *fr.* — papa
 papoula *pg.* — ababa II. b
 pappo *it.* — papa
 papudo *sp.* — papa
 pâque *fr.* — pasqua
 paquet *fr.* — pacco
 paquete *sp.* — pacco
 para *sp.* — por
 parangon *fr.* — paragone
 parapet, parapluie, parasol *fr.* — parare
 pardal *sp.* — pardo II. b
 pareil *fr.* — parecchio
 parejo *sp.* — parecchio
 paresse *fr.* — pigrezza
 parler *sp.* — *parola
 parlare *it.* — *parola
 parler *fr.* — *parola
 parmi *fr.* — *mezzo
 paroisse *fr.* — parrocchia
 pârpado *sp.* — *palpebra
 parque *sp.* — parco
 parquer *fr.* — parco
 parvente *it.* — parven II. c
 pasear *sp.* — passare
 pasmo *it.* — spasimo
 pasmo *sp.* — spasimo
 passeggiare *it.* — passare
 passement *fr.* — passamano
 patan *sp.* — *patta
 pataud *fr.* — *patta
 patauger *fr.* — *patta
 pâte *fr.* — pasta
 patear *sp.* — *patta
 patin *fr.* — *patta
 patrouille *fr.* — pattuglia
 patruça *pg.* — plie II. c
 patrulla *sp.* — pattuglia
 pattino *it.* — *patta
 pâturen *fr.* — *pastoja
 paul *pg.* — padule II. a
 paumier *fr.* — palmiere
 paupière *fr.* — *palpebra
 paura *it.* — peur II. c
 pautonier *fr.* — paltone II. a
 pavillon *fr.* — padiglione
 pavio *pg.* — pabilo
 pavois *fr.* — pavese
 payen *fr.* — pagano
 payer *fr.* — pagare
 payla *sp.* — poêle II. c (1)
 pays, paysan *fr.* — *paese
 peage *sp.* — pedaggio
 péage *fr.* — pedaggio
 pecchia *it.* — ape
 pecchero *it.* — bicchiere
 pecego *pg.* — persica
 pêche *fr.* — persica
 pecilgar *sp.* — pellizcar II. b
 peçonha *pg.* — *pozione
 pecorea *sp.* — picorer II. c
 peccoul *fr.* — *picciuolo II. a
 pego *pg.* — pelago
 peigne *fr.* — pettine
 peine *sp.* — pettine
 pejo *pg.* — piège II. c
 peleg *pr.* — pelago
 pèlerin *fr.* — *pellegrino
 pelisse *fr.* — pelliccia
 pelitre *sp.* — pilatro
 pella *pg.* — poêle II. c (1)
 pelota *sp.* — pillotta
 pelote *fr.* — pillotta
 pelouse *fr.* — peluche II. c
 pèlpa *it.* — *felpa
 peluca *sp.* — piluccare
 penche *pr.* — pettine
 pendeloque *fr.* — loque II. c
 pendola, pendon *sp.* — pennone
 penil *fr.* — pettine
 pensar *sp.* — peso
 pensare *it.* — peso
 penser *fr.* — peso
 penzolo *it.* — pentola II. a
 peña *sp.* — penna
 peon *sp.* — pedone
 pépie *fr.* — pipita
 pepita *sp.* — pipita
 pequeno *sp.* — piccolo
 percer *fr.* — *pertugiare
 percha *sp.* — perche II. c
 perdrix *fr.* — perdice
 perexil *sp.* — petrosellino
 pereza *sp.* — pigrezza
 perfilar *sp.* — profilare
 periquito *sp.* — parocchetto
 pernice *it.* — perdice
 pernio *sp.* — perno
 perno, pernio, pernil *sp.* — pierna II. b
 perola *pg.* — *perla
 perpunte *sp.* — pourpoint II. c
 perroquet *fr.* — parocchetto
 perruca *it.* — piluccare
 perruque *fr.* — piluccare
 persil *fr.* — petrosellino
 perto *pg.* — prieto II. b. (1)
 pertuis *fr.* — *pertugiare

- pertuisane *fr.* — partigiana
 pesca *it.* — persica
 pesebre *pg.* — greppia
 pesponto *pg.* — pourpoint II. c
 pestaña *sp.* — pestare
 pétiller *fr.* — petardo
 petit *fr.* — pito
 petiscar *pg.* — pito
 petrina *sp.* — poitrine II. c
 petrosemolo *it.* — petrosellino
 pezolh *pr.* — pidocchio
 pezon *sp.* — *picciuolo II. a
 piailler *fr.* — piare
 picaro *sp.* — picco
 picchio *it.* — picco
 piccino *it.* — piccolo
 picciolo *it.* — piccolo
 pichel *sp.* — bicchiere
 pichon *sp.* — piccione
 pièce *fr.* — pezza
 piéton *fr.* — pedone
 *piètre *fr.* — *piètre
 pieza *sp.* — pezza
 pifaro *sp.* — *piva
 piffero *it.* — *piva
 piffre *fr.* — *piva
 pigeon *fr.* — piccione
 pignon *fr.* — penna
 pignone *it.* — penna
 pigolare *it.* — *piva
 pila *sp.* — pella II. b
 pile *fr.* — pella II. b
 piler, piller *fr.* — pigliare
 pillacchera *it.* — zaccaro II. a
 pillar *sp.* — pigliare
 piment *fr.* — pimienta
 pimpa *pr.* — *piva
 pincer *fr.* — pizza
 pinchar, pinzas *sp.* — pizza
 pingue *sp.* — pinque
 pintasirgo *pg.* — pintacilgo II. b
 pinzo *it.* — pizza
 pinzon *sp.* — pincione
 piñata *sp.* — pignatta II. a
 piojo *sp.* — pidocchio
 piola *sp.* — pihuala II. b
 pion, pionnier *fr.* — pedone
 piot *fr.* — *pier II. c
 pivano *it.* — pieve II. a
 pipa *sp.*, pipilar *pg.* — *piva
 pipe *fr.* — *piva
 pique *fr.* — picco
 pisar *sp.* — pestare
 piscar *pg.* — pizza
 piser, piste *fr.* — pestare
 pissier *fr.* — pisciare
 pistagna *it.* — pestare
 pitance *fr.* — pietanza
 pitar *pr.* — pito
 pitorra *sp.* — pito
 pittima *it.* — bizma II. b
 piuolo *it.* — *piva
 pivot *fr.* — *piva
 pizza *sp.* — pizza
 pizzico *it.* — pizza
 placard *fr.* — plaque II. c
 place *fr.* — piazza
 plage *fr.* — piaggia
 plaid, plaider *fr.* — *piato
 plamer *fr.* — *pelare
 planche *fr.* — pianca
 plasta *sp.* — pasta
 plat *fr.* — piatto
 plata *sp.* — piatto
 platija *sp.* — plie II. c
 plâtre *fr.* — piastra
 playa *sp.* — piaggia
 plaza *sp.* — piazza
 plegar *sp.* — piegare
 pleige *fr.* — plevir II. c
 pleito *sp.* — *piato
 plessier *fr.* — *plais II. c
 plier *fr.* — piegare
 plonger *fr.* — piombare
 ployer *fr.* — piegare
 pluie *fr.* — pioggia
 pobo *sp.* — pioppo
 podar, podon *sp.* — *potare
 poge *fr.* — poggia II. a
 poids *fr.* — peso
 poignard *fr.* — pugnale
 poinçon *fr.* — punzar
 point *fr.* — punto
 poison *fr.* — *pozione
 poissas *pr.* — poi
 poisser *fr.* — pegar
 polea *sp.* — poulier II. c
 poleo *sp.* — poleggio
 polgar *pr.* — pollegar
 police *fr.* — *polizza
 police *fr.* — polizza
 polichinelle *fr.* — pulcinello
 policia *sp.* — *polizia
 poliza *sp.* — *polizza
 polizon *sp.* — polisson II. c
 poltron *fr.* — *poltro
 pompe *fr.* — bomba (2)
 ponzoña *sp.* — *pozione
 poppone *it.* — pepin II. c
 porcellana *it.* — portulaca
 poreu *pg.* — porende II. b
 poruce *fr.* — però *u.* *avec II. c
 pos *pr.* — poi
 posar, posada *sp.* — pausare
 posare *it.* — pausare
 poscia *it.* — poi
 poser *fr.* — pausare
 postierla *it.* — poterne II. c
 postrar *sp.* — prostrare
 potage *sp.* — *pote
 potage *fr.* — *pote
 pot-pourri *fr.* — olla II. b
 potro *sp.* — *poledro
 pottaggio *it.* — *pote
 pou *fr.* — pidocchio
 pouffer *fr.* — buf
 pouliot *fr.* — poleggio
 pouls *fr.* — pulsar

poûn *fr.* — *potare
 poupa *pg.* — upupa
 pour *fr.* — por
 pourpier *fr.* — portulaca
 pousalousa *pg.* — *mariposa II. b
 pousse, poussif *fr.* — bolso II. a
 pousser *fr.* — pulsar
 poussière *fr.* — *poudre II. c
 poutre *fr.* — *poledro
 pouvoir *fr.* — potere
 poyo *sp.* — poggio
 praia *pg.* — spiaggia
 preboste *sp.* — prevosto
 predella *it.* — *brida
 prego *pg.* — priego II. b
 preguiça *pg.* — pigrezza
 prêle *fr.* — esprelle II. c
 prenda *sp.* — *nans II. c
 preon, preonsar *pr.* — fondo
 près, presque *fr.* — presso
 presciutto *it.* — suco
 preste *sp.* — prete
 presunto *pg.* — suco
 prêt *fr.* — presto
 prêter *fr.* — prestare
 pretina *sp.* — poitrine II. c
 prêtre *fr.* — prete
 preux *fr.* — pro
 preveire *pr.* — prete
 prévôt *fr.* — prevosto
 prezzemolo *it.* — petrosellino
 primavera *it.* — ver
 primavera *sp.* — ver
 printemps *fr.* — ver
 prioste *sp.* — prevosto
 prisco *sp.* — persica
 prision *sp.* — *prigione
 prison *fr.* — *prigione
 proa *sp.* — prua
 proda *it.* — prua
 profenda *it.* — prebenda
 promener *fr.* — menare
 prosciutto *it.* — suco
 prou *fr.* — pro
 proue *fr.* — prua
 provano *it.* — tema II. b
 proveccio *it.* — profitto
 provecho *sp.* — profitto
 proveito *pg.* — profitto
 provena *sp.* — propaggine
 provende *fr.* — prebenda
 provianda *it.* — viande II. c
 provigner, provin *fr.* — propaggine
 provoire *fr.* — prete
 pruir *pg.* — prudere
 puce *fr.* — pulce
 pucelle *fr.* — pulcella
 puchero *sp.* — puches II. b
 pues *sp.* — poi
 pui *fr.* — poggio
 puis *fr.* — poi
 puiser, puits *fr.* — pozzo
 pulga *sp.* — pulce
 pulgar *sp.* — pollegar

pulizia *it.* — policia
 punaise *fr.* — punais II. c
 punchar *sp.* — punzar
 punzellare *it.* — punzar
 puput *fr.* — upupa
 putain *fr.* — putto (1)
 putput *sp.* — upupa
 puxar *sp.* — pulsar

Q.

quai *fr.* — cayo
 quait *pr.* — puatto
 quaresma *sp.* — quaresima
 quartel, quarto *sp.* — quartiere
 que *sp.* — che
 que *fr.* — che
 quebrantar *sp.* — crebantar
 quebrar *sp.* — crepare
 quec *pr.* — chaque II. c
 quedar, quedo *sp.* — *cheto
 queixo *pg.* — casso (2)
 queixo *pg.* — cascio
 quelha *pg.* — calha II. b
 quelque *fr.* — qualche
 quenotte *fr.* — *quenne II. c
 quenouille *fr.* — conocchia
 queso *sp.* — cascio
 queue *fr.* — coda
 qui *fr.* — che
 quichar *pr.* — quatto
 quien *sp.* — che
 quignon *fr.* — coin II. c
 quilate *sp.* — carato
 quilla *sp.* — chiglia
 quille *fr.* — chiglia
 quimera *sp.* — chimera
 quincaille *fr.* — clinquant II. c
 quindi *it.* — quinci II. a
 quiñon *sp.* — coin II. c
 quitar, quito *sp.* — *cheto
 quitar *it.* — *cheto
 quitte, quitter *fr.* — *cheto
 quivi *it.* — quinci II. a
 quixada, quixera *sp.* — casso (2)
 quixote *sp.* — coscia
 quoi *fr.* — che
 quora *pr.* — ora (2)

R.

raban *fr.* — haubans II. c
 rabeca *pg.* — ribeba
 rabel *sp.* — ribeba
 rabesco *it.* — arabesco
 rabrouer *fr.* — *bravo
 race *fr.* — razza
 rachar *pg.* — rajar II. b
 râcler *fr.* — *rascar
 rade *fr.* — *raudo II. b
 radis *fr.* — raifort II. c
 raffio *it.* — raffare

- rafter fr.* — raffare
raie fr. — *raggio
railler fr. — *rallar
raiponce fr. — raperonzo
ramadou fr. — amadou II. c
rame fr. — risma
ramentevoir fr. — mentar
ramero sp. — ramingo
rammaricare it. — amaricare
rammentare it. — mentare
râmpognare it. — rampa
ramponer fr. — rampa
ramponzolo it. — raperonzo
rancare it. — ranco
rancho sp. — rang II. c
rancio it. — arancio
rancune fr. — rancore
randola pr. — rondine
randoner fr. — randa
rangier fr. — *rangifero
rannicchiare it. — nicchio
ranocchia it. — grenouille II. c
rapar sp. — rappare
rapar pr. — rampa
râper fr. — raspare
rapetasser fr. — pedazo II. b
rappa it. — rappare
raquette fr. — racchetta
raschiare it. — *rascar
rascia it. — raso
rasente it. — *rez II. c
rasgar, rasguñar sp. — *rascar
rasilla sp. — raso
rassettare it. — *assettare
ratar pg. — *ratto
ratear sp. — *ratto
râteau fr. — rastro
râton fr. — *rate II. c
raudal sp. — *raudo II. b
raüser fr. — rifiutare
ravacher fr. — rabâcher II. c
ravelin fr. — *rivellino
rayer, rayon fr. — *raggio
rayo sp. — *raggio
razzo it. — arazzo II. a
rebec fr. — ribeba
rebellin sp. — *rivellino
rebitar pg. — river II. c
rebosar sp. — versare
rebours, rebrousser fr. — *broza
recado sp. — recaudar II. b
recamare sp. — *ricamare
recamer fr. — *ricamare
recato sp. — catar
recear pg. — zelo
recensar pr. — *rincer II. c
rechef fr. — chef II. c
rechigner fr. — rêche II. c
rechinar sp. — rêche II. c
récif fr. — arrecife II. b
reciner fr. — *desinare
recluter fr. — *recru II. c
recodo sp. — cubito
recoi fr. — *cheto
recourre, recousse fr. — scuotere
recreant fr. — ricredersi
recudir sp. — cudir II. b
recular sp. — rinculare
reculer fr. — rinculare
reda pg. — redina
redoute, réduit fr. — ridotto
rée fr. — *raggio
refem pg. — rehen II. b
refrain fr. — refran
refriega sp. — fregare
refrogner fr. — *frignare II. a
refuser fr. — rifiutare
regain fr. — guaime
regal fr. — *regalare
regaliz sp. — regolizia
regatar pg. — accattare
régime fr. — *reame
régliise fr. — regolizia
regna pr. — redina
regocijo sp. — gozo II. b
rehusar sp. — rifiutare
reissidar pr. — destare II. a
reja sp. — relha
rejo sp. — rebbio II. a
relâmpago sp. — lampo
relinchar sp. — hennir
relox sp. — oriuolo
reluquer fr. — *luquer II. c
remate sp. — matar II. b
remblayer fr. — *biado
remolcar sp. — rimurchiare
remorguer fr. — rimurchiare
remous fr. — *mulino
rempart fr. — parare
remuer fr. — muer II. c
rencilla sp. — reñir II. b
renda pg. — randa
rêne fr. — redina
renfrogner fr. — *frignare II. a
rengo sp. — ranco
rengreger fr. — *greve
renifer fr. — niffa
renne fr. — *rangifero
renta sp. — rendere
rente pg. — *rez II. c
reponche fr. — raperonzo
reposer fr. — pausare
représaille fr. — ripresaglia
reproche sp. — reprocher II. c
reprovier fr. — reprocher II. c
requibrar sp. — crepare
requiebro sp. — crepare
requinquer fr. — clinquant II. c
rescatar sp. — accattare
resemblar sp. — sembrare
resgatar pg. — accattare
resma sp. — risma
resoflar sp. — sollar II. b
resquicio sp. — quicio II. b
ressembler fr. — sembrare
ressort fr. — *sortire (1 u. 2)
resta it. — arista
restañar sp. — *stancare

restreindre *fr.* — êtreindre II. c
 retar *sp.* — reptar
 reter *fr.* — reptar
 rétif *fr.* — restio
 retros *fr.* — *torso
 reüser *fr.* — rifiutare
 réussir *fr.* — *escire
 revanche *fr.* — vengiare
 revêche *fr.* — *rivescio
 reves *sp.* — *rivescio
 revoit *fr.* — *rivescio
 revora *pg.* — robra II. b
 rezaga *sp.* — zaga II. b
 rezelar *sp.* — zelo
 rezzo *it.* — aura
 rhabarbe *fr.* — rabarbaro
 ribadire *it.* — river II. c
 ribaudequin *fr.* — ribaldo
 ribeca *it.* — ribeba
 ribera *sp.* — riviera
 ribrezzo *it.* — *brezza
 ricaner *fr.* — *regañar
 riche *fr.* — ricco
 rico *sp.* — ricco
 riço *pg.* — riccio (2)
 rienda *sp.* — redina
 riesgo *sp.* — risicare
 rifar *sp.* — riffa
 riffilo *it.* — riffa
 riffler *fr.* — riffa
 rifiutare *it.* — rifiutare
 rigoglio *it.* — orgoglio
 rigogolo, rigoletto *it.* — galbero
 rigoletto *it.* — riga II. a
 rigoro *it.* — rigole II. c
 rigottato *it.* — rigot II. c
 rimbombare *it.* — bomba
 rime *fr.* — *rame II. c (1)
 rinchar *pg.* — hennir
 rincontra *it.* — rimpetto II. a
 rinfrignato zu infrignato *it.* — *frignare II. a
 ringavagnare *it.* — *guadagnare
 ringhiera *it.* — aringo
 rintuzzare *it.* — *intuzzare II. a
 riña *sp.* — reñir II. b
 riñon *sp.* — rognone
 rio *it.* — reo II. a
 riorte *fr.* — *ritorta
 riotta *it.* — riote II. c
 riparo *it.* — parare
 risca *pg.* — risicare
 riscossa *it.* — scuotere
 rispetto *it.* — répit II. c
 risque *fr.* — risicare
 ristra *sp.* — resta (1)
 ristre *sp.* — resta (2)
 riz *fr.* — riso
 rizo *sp.* — riccio (2)
 robbio *it.* — roggio
 robin *sp.* — ruggine
 roble *sp.* — rovere
 rocchetta *it.* — *rocca (2)
 roche, rocher *fr.* — *rocca (1)

rochet *fr.* — rocchetto
 rociada, rocio *sp.* — ros
 rocin *sp.* — rozza
 rodela, rodilla *sp.* — rotella
 roffia *it.* — ruffa
 rognon *fr.* — rognone
 roion *fr.* — *reame
 roise *allfr.* — rouir II. c
 rojar *pg.* — rozar II. b
 rolde, rollo *sp.* — rotolo
 rôle *fr.* — rotolo
 roman *fr.* — romanzo
 romarin *fr.* — ramerino
 romero *it.* — romeo
 romero *sp.* — ramerino
 romo *sp.* — rombo II. b
 ronchier *fr.* — *roncar II. b
 ronchione *it.* — rocchio II. a
 ronciglio *it.* — *ronce II. c
 roncin *fr.* — rozza
 rondon *sp.* — randa
 ronsar *pr.* — *ronce II. c
 ronзино *it.* — rozza
 roña *sp.* — rognone
 roque *sp.* — rocco
 roquete *sp.* — rocchetto
 roquette *fr.* — ruca
 rorro *pg.* — ro II. b
 roseau *fr.* — raus II. c
 rosée *fr.* — ros
 rosse *fr.* — rozza
 rotir *fr.* — rostire
 rotture *fr.* — *rotta
 rouche *fr.* — ruca II. c
 rouette *fr.* — *ritorta
 rouge *fr.* — roggio
 rouille *fr.* — ruggine
 rouler *fr.* — rotolo
 roussin *fr.* — rozza
 route, routine *fr.* — *rotta
 rouvent, rouvelent *fr.* — *rovello II. a
 rouvre *fr.* — rovere
 roux *fr.* — rosso
 rovescio *it.* — *rivescio
 roxo *sp.* — roggio u. rosso
 royaume *fr.* — *reame
 roznar *sp.* — rozzare II. a
 rua *sp.* — ruga
 rubaldo *it.* — ribaldo
 rubare *it.* — roba
 rubiglia *it.* — ervo
 rubio *sp.* — roggio
 rubis *fr.* — rubino
 rue *fr.* — ruga
 ruca *sp.* — *rocca
 ruf *pr.* — ruffa
 rufo *sp.* — ruffa
 rugiada *it.* — ros
 rugumare *it.* — ronger II. c
 ruiponce *sp.* — raperonzo
 ruisenior *sp.* — rosignuolo
 ruisseau *fr.* — ru II. c
 ruivo *pg.* — roggio
 rullo *it.* — rotolo

rumb *fr.* — rombo
 ruqueta *sp.* — ruca
 ruscello *it.* — ru II. c
 ruse *fr.* — rifiutare
 rustre *fr.* — ruste II. c
 ruzzolare *it.* — rotolo

S.

sa *pr.* — qua
 sabio *sp.* — saggio (1)
 sable *sp.* — sciabla
 sable *fr.* — zibellino
 sabre *fr.* — sciabla
 sabueso *sp.* — segugio
 saccade *fr.* — sacar
 saccager *fr.* — *sacco
 sacomano *sp.* — *sacco
 sachier *fr.* — sacar
 sacre *fr.* — sagro
 sacudir *sp.* — cudir II. b
 sadreia *pr.* — satureja
 safran *fr.* — zafferano
 sage *fr.* — saggio (1)
 sagerida *sp.* — satureja
 sagetta *it.* — saja
 saie *fr.* — saja
 sain-doux *fr.* — saime
 sainete *sp.* — saime
 saisir *fr.* — sagire
 saison *fr.* — stagione *u.* saison II. c
 sajar *sp.* — sarrafar II. b
 sala *it.* — sarria II. b
 salade *fr.* *celata
 salamoja *it.* — moja
 salchicha *sp.* — salsa
 saldo *it.* — soldo
 sale *fr.* — salavo
 sallar *pr.* — saja
 sallar *sp.* — sacho II. b
 salle *fr.* — *sala
 salmuera *sp.* — moja
 salpare *it.* — sarpare
 salvietta *it.* — *serviette II. c
 samit *pr.* — sciamito
 sanchier *fr.* — *stanco
 sancir *fr.* — *sumsir II. c
 sanco *sp.* — zanco
 sangle *fr.* — cinghia
 sanglier *fr.* — cinghiare
 sanglot *fr.* — singhiozzo
 sanna *it.* — zanna II. a
 sans *fr.* — senza
 santoreggia *it.* — satureja
 sape *fr.* — *zappa
 sarcelle *fr.* — cerceta
 sarcia *sp.* — sarte
 sarco *sp.* — *sargia
 sargento *sp.* — sergente
 sarjar *sp.* — sarrafar II. b
 sarriette *fr.* — satureja
 sarro *sp.* — sarna II. b
 sartan *pr.* — sarten II. b

sas *fr.* — staccio
 satin *fr.* — seta
 sauce, saucisse *fr.* — salsa
 saumâtre *fr.* — salmastro
 saumure *fr.* — moja
 saupiquet *fr.* — *salpicar II. b
 saure *fr.* — sauro
 saussaie *fr.* — *saule II. c
 sauvage *fr.* — salvaggio
 savate *fr.* — ciabatta
 savena *pr.* — sabana
 savoir *fr.* — sapere
 saya *sp.* — saja
 sayette *fr.* — saja
 sazón *sp.* — stagione *u.* saison II. c
 sbaglio *it.* — bagliore II. a
 sbalzo *it.* — balzare
 sbarro *it.* — barra
 sbavigliare *it.* — badare
 sberleffe *it.* — balafre II. c
 sbiadato *it.* — *biavo
 sbieco *it.* — bieco II. a
 sbiescio *it.* — biascio
 sbigottire *it.* — bigot II. c
 sbirciare *it.* — bircio II. a
 sbirro *it.* — birro II. a
 sbranare *it.* — brandone
 sbrattare *it.* — bratta II. a
 sbricco *it.* — *bricco
 sbrizzare *it.* — sprazzare II. a
 sbrocco *it.* — brocco
 sbulimo *it.* — bulimo II. a
 scabrone *it.* — calabrone II. a
 scampare *it.* — scappare
 scana *it.* — zanna II. a
 scancia *it.* — *escanciar
 scancio *it.* — sguancio II. a
 scapitare *it.* — capitare II. a
 scappino *it.* — *scarpa
 scarabone *it.* — scarafaggio
 scardo *it.* — cardo
 scarpello *it.* — escoplo II. b
 scarsella *it.* — sciarpa
 scarzo *it.* — scarso
 scavezzare *it.* — cavezza
 schencire *it.* — sguancio II. a
 scherano *it.* — schiera
 schermugio *it.* — scaramuccia
 schiabecco *it.* — chaveco
 schiancio *it.* — sguancio II. a
 schiappare *it.* — schiantare
 schiatta *it.* — piatto
 schiattire *it.* — ghiattire
 schiavino *it.* — scabino
 schidone *it.* — spito
 schimbescio *it.* — sghembo II. a
 schincio *it.* — sguancio II. a
 schiniera *it.* — *schiena
 sciagura *it.* — augurio
 scialuppa *it.* — chaloupe II. c
 sciancato *it.* — *anca
 sciatta *it.* — piatto
 scion *fr.* — scier II. c
 sciorinare *it.* — sauro

- sciupare *it.* — scipare II. a
 scivolare *it.* — *cigolare II. a
 scodella *it.* — écuelle II. c
 scompiogliere *it.* — pigliare
 scoppiare *it.* — coppia
 scoppio *it.* — schioppo II. a
 scorreggia *it.* — coreggia
 scorgere, scorta *it.* — corgere II. a
 scorticare *it.* — cortecchia
 scozzone *it.* — cozzone
 screpolare *it.* — crepare
 scuffia *it.* — cuffia
 sdrucire *it.* — cucire
 seau *fr.* — secchia
 sèche *fr.* — seppia
 secouer, secousse *fr.* — scuotere
 seda *sp.* — seta
 segnare *it.* — salassare II. a
 sega *it.* — scier II. c
 sego *it.* — sevo
 segola *it.* — segale
 segurelha *pg.* — satureja
 seigle *fr.* — segale
 seigneur *fr.* — signore
 seille *fr.* — secchia
 seïller *fr.* — *soif II. c
 seira *pg.* — sarria II. b
 séjour *fr.* — giorno
 selga *pg.* — acelga II. b
 sem *pg.* — senza
 sem *pr.* — scemo
 semaine *fr.* — *settimana
 semana *sp.* — *settimana
 sembeli *pr.* — zibellino
 semblant, sembler *fr.* — sembrare
 semblar, semejar *sp.* — sembrare
 semonce *fr.* — semondre II. c
 semoule *fr.* — semola
 senau *fr.* — semaque II. c
 séné *fr.* — sena
 sénéchal *fr.* — siniscalco
 senescal *sp.* — siniscalco
 senopia *it.* — sinople II. c
 sentier *fr.* — senda
 sentiero *it.* — senda
 seña *sp.* — insegna
 señor *sp.* — signore
 sépoule *fr.* — spola
 ser *sp.* — essere
 ser *pr.* — cerro II. b
 sera *sp.* — sarria II. b
 sérail *fr.* — serrare
 serge *fr.* — *sargia
 sergozzone *it.* — gozzo II. a
 serein *fr.* — *sera
 seringue *fr.* — siringa
 sermar *pr.* — *esmar
 serpa *sp.* — serpe II. c
 serper *fr.* — sarpare
 serpollo *it.* — sermollino II. a
 serralha *pg.* — sarraja II. b
 serventese *it.* — sirvente II. c
 serviable *fr.* — *serviette II. c
 serzir *pg.* — zurcir II. b
 sés *fr.* — *assai
 sescalco *it.* — siniscalco
 sesmar *pr.* — *esmar
 setier *fr.* — sestiere
 séton *fr.* — seta
 seuil *fr.* — suolo
 séveronde *fr.* — *gronda
 sferzare *it.* — ferzare II. a
 sfidare *it.* — disfidare
 sfrontato *it.* — affrontare
 sgarrare *it.* — garer II. c
 sghignare *it.* — ghignare
 sgombrare *it.* — colmo
 sgorbia *it.* — *gubia
 sgretolare *it.* — gretola II. a
 sgridare *it.* — gridare
 sguizzare *it.* — guizzare II. a
 siège *fr.* — sedio
 sien *fr.* — mien II. c
 sierra *sp.* — serra
 sieur *fr.* — signore
 siglaton *fr.* — ciclaton
 sigle *fr.* — singlar
 sim *pg.* — sì
 simigliare *it.* — sembrare
 sin *sp.* — senza
 sino *pg.* — segno
 sinople *pg.* — sinople II. c
 sire *fr.* — signore
 sirgo *sp.* — sargia
 siroc *fr.* — sirocco
 siso *pg.* — seso II. b
 sivals *fr.* — veaus II. c
 sizer *pg.* — cinsel
 slandra *it.* — landra
 smaccare *it.* — macco
 smaniglia *it.* — maniglia
 smarrire *it.* — *marrir
 smeriglione *it.* — merlo
 smilzo *it.* — milza
 smorfia *it.* — morfire II. a
 smunto *it.* — mungere
 smussare *it.* — mozzo
 so *pr.* — ciò
 soanar *pr.* — sosanar II. b
 sobaco *sp.* — barcar II. b
 sobajar *sp.* — sobar II. b
 sobarcar *sp.* — barcar II. b
 sobbissare *it.* — abisso
 sobejo *pg.* — soverchio
 sobrino *sp.* — cugino
 socle *fr.* — soc II. c
 sodo *it.* — soldo
 sofanar *pr.* — sosanar II. b
 sofracha *pr.* — soffratta
 soglio *it.* — suolo
 soie *fr.* — seta
 soin *fr.* — sogna
 soir *fr.* — *sera
 solapar *sp.* — lapo
 solar *sp.* — suolo
 solare *it.* — suolo
 sole *fr.* — suolo
 solfege *fr.* — solfa

sollastre *sp.* — souil II. c
 sollozo *sp.* — singhiozzo
 soma *it.* — *salma
 sombre *fr.* — sombra II. b
 somigliare *it.* — sembrare
 somme, sommelier *fr.* — *salma
 sommer *fr.* — semondre II. c
 sommet, son *fr.* — sommo
 soplar *sp.* — soffiare
 soprar *pg.* — soffiare
 sorare *it.* — sauro
 sorgozzone *it.* — gozzo II. a
 sorne, sornette *fr.* — *sorn
 sorra *sp.* — zavorra
 sosa *sp.* — soda
 sot *fr.* — zote
 sou *fr.* — *soldo
 souche *fr.* — soc II. c
 soude *fr.* — soda
 souder *fr.* — *soldo
 soudoier *fr.* — *soldo
 souffler, soufflet *fr.* — soffiare
 souffreteux *fr.* — soffratta
 soufre *fr.* — solfo
 souhait *fr.* — hait II. c
 souiller *fr.* — souil II. c
 soulas *fr.* — sollazzo
 soulier *fr.* — suolo
 soupe *fr.* — sopa
 soupente *fr.* — pente II. c
 souple *fr.* — soffice II. a
 souquenille *fr.* — guenille II. c
 source *fr.* — sourdre II. c
 souris *fr.* — sorce
 sournois *fr.* — sorn
 sous, soutane *fr.* — sotto
 souvent *fr.* — sovente
 sozzo *it.* — suicido
 spacciare *it.* — pacciare
 spantare *it.* — spaventare
 sparare *it.* — parare
 sparmiare *it.* — sparagnare
 sparpagliare *it.* — parpaglione
 spedale *it.* — oste (2)
 spesa *it.* — spendere II. a
 spiaggia *it.* — piaggia
 spiccare *it.* — pegar
 spicchio *it.* — spigolo II. a
 spidocchiare *it.* — pidocchio
 spiedo *it.* — spito
 spingarda *it.* — springare
 sprizzare *it.* — sprazzare II. a
 sprocco *it.* — brocco
 spruzzare *it.* — sprazzare II. a
 spulciare *it.* — pulce
 squadra *it.* — quádno
 squelette *fr.* — scheletro
 squillo *it.* — spillo
 staccare *it.* — tacco
 stajo *it.* — sestiere
 stioppo *it.* — schioppo II. a
 stizza, stizzo *it.* — tizzo
 store *fr.* — stoja
 storpiare *it.* — stroppiare

stramba *it.* — strambo
 strambasciare *it.* — *ambasciata
 strapasser *fr.* — *pazzo II. a
 strapazzare *it.* — *pazzo II. a
 strascinare *it.* — trassinare II. a
 strato *it.* — *strada
 strebbiare *it.* — trebbia
 stroschio *it.* — troscia II. a
 stutare *it.* — *tutare
 sù *it.* — suso
 suc *pr.* — cucuzza
 succiare, sugare *it.* — suco
 sucer *fr.* — suco
 sucio *sp.* — suicido
 sucre *fr.* — zucchero
 suela *sp.* — suolo
 sueldo *sp.* — *soldo
 sugliardo *it.* — souil II. c
 suif *fr.* — sevo
 suignante *fr.* — sogna
 sujo *pg.* — suicido
 sumac *fr.* — sommaco
 sumir *sp.* — *sumsir II. c
 super *fr.* — sopa
 supercheria *sp.* — soverchio
 supercherie *fr.* — soverchio
 surcot *fr.* — cotta
 surdir *pg.* — *sortire (1)
 surgeon *fr.* — sourdre II. c
 surplis *fr.* — pelliccia
 surtir *sp.* — *sortire (1)
 suscher *fr.* — soupçon II. c
 sussiogo *it.* — *sosegar II. b
 susto *sp.* — sostare
 suzzare *it.* — suco
 svanire *it.* — évanouir II. c
 sverza *it.* — verza

T.

taballo *it.* — ataballo
 tabouret *fr.* — tamburo
 tacaño *sp.* — taccagno
 taccia *it.* — tacco
 tacha, tacon *sp.* — tacco
 tache *fr.* — tacco
 tâche, tasque *fr.* — tasca
 tahir *sp.* — tafur
 taie *fr.* — tata
 taille, tailler *fr.* — taglia
 tain *fr.* — stagno
 taisson *fr.* — *tasso
 taja, tajar *sp.* — taglia
 taladro *sp.* — taraire
 talmasche *fr.* — maschera
 talon *fr.* — tallone
 tambussare *it.* — *tabust II. c
 tamiça *pg.* — tomiza II. b
 tamis *fr.* — tamigio
 tampa *pg.* — tape
 tampon *fr.*, tampir *pr.* — tape
 tancar *pr.* — *stancare
 tancer *fr.* — *tencer II. c

- tanghero *it.* — tangoner II. c
 tangre *fr.* — tangoner II. c
 tanque *pg.* — *stancare
 taon *fr.* — tafano
 tapino *it.* — tapir II. c
 tapis *fr.* — tappeto
 tapiz *sp.* — tappeto
 taquin *fr.* — taccagno
 tarabuster *fr.* — *tabust II. c
 taracena *pg.* — arsenale
 taradore *it.* — taraire
 taragona *sp.* — *targone
 taraud *fr.* — taraire
 taraza *sp.* — taraire
 tarazon *sp.* — *torso
 taravel *pr.* — taraire
 targuer *fr.* — *targa
 tarière *fr.* — taraire
 tarlo *it.* — tarma
 tarna *sp.* — tarma
 tarte *fr.* — torta
 tartufo *it.* — truffe
 tasse *fr.* — tazza
 tasseau *fr.* — tassello
 tasugo *sp.* — *tasso
 tataro *pg.* — tartagliare
 tâter *fr.* — tastare
 tato *sp.* — tata
 tato *sp.* — tartagliare
 taüt *fr.* — *ataud
 taux *fr.* — *taxer II. c
 tayan *fr.* — tata
 tecca *it.* — tacco
 techir *pr.* — tacco
 teigne *fr.* — tigna
 teixugo *pg.* — *tasso
 tehir *fr.* — tecchire II. a
 teja *sp.*, telha *pg.* — tegola
 temblar *sp.* — tremolare
 tenaille *fr.* — tanaglia
 tenaza *sp.* — tenaglia
 tendon *fr.* — tenda
 tente *fr.* — tenda
 tenza *it.* — *tencer II. c
 terchio *it.* — terco II. b
 tercena *pg.* — arsenale
 terliz *sp.* — traliccio
 terzeruolo *it.* — terzuolo
 tertulia *sp.* — *trastullo II. a
 teschio *it.* — *testa
 tesoura *pg.* — tesoira
 tesseraandolo *it.* — tisserand II. c
 tesson, têt, tête *fr.* — *testa
 testè *it.* — testeso II. a
 texon *sp.* — *tasso
 thé *fr.* — tè
 thon *fr.* — tonno
 tic *fr.* — ticchio II. a
 tien *fr.* — mien II. c
 tiercelet *fr.* — terzuolo
 tigella, tijola *pg.* — tegola
 til *pg.* — tilde II. b
 timalo *sp.* — temola
 timbal *sp.* — ataballo
 timballo *it.* — ataballo
 timbro *sp.* — timbre II. c
 tio *sp.* — zio
 tique *fr.* — zecca
 tiretaine *fr.* — tiritauo II. b
 tison *fr.* — tizzo
 tixera *sp.* — tesoira
 tizar *sp.* — tizzo
 toalla *sp.* — tovaglia
 toba *sp.* — tufo
 tocha *pg.* — torciare
 tocon *sp.* — tocca
 todavia *sp.* — via (1)
 toison *fr.* — tosome
 tolda *pg.* — toldo II. b
 tomare *it.* — tombolare
 tomber, tombereau *fr.* — tombolare
 tomlina *pr.* — tonfano II. a
 tondino *sp.* — tondo II. a
 tonne *fr.* — tona
 tonner *fr.* — trono
 tonnere *fr.* — trono
 topar, tope *sp.* — toppo
 toque *fr.* — tocca
 toquer *fr.* — toccare
 torca *sp.* — torciare
 torche, torcher *fr.* — torciare
 toriga *pr.* — toura II. b
 torlo *it.* — tuorlo II. a
 torsello *it.* — torciare
 tortis *fr.* — torciare
 tortue *fr.* — tartaruga
 tortuga *sp.* — tartaruga
 torzuelo *sp.* — terzuolo
 tosoira *pr.* — tesoira
 tôt *fr.* — tosto
 tofovia *sp.* — *cotovia II. b
 touaille *fr.* — tovaglia
 toucher *fr.* — toccare
 toupet, toupie, toupon *fr.* — toppo
 tour *fr.* — torno
 tourbe *fr.* — torba
 tourner, tournoi *fr.* — torno
 tourte *fr.* — torta
 toutefois *fr.* — via (1)
 trabacca *it.* — *tref II. c
 trabajo *sp.* — travaglio
 traboccare *it.* — buco
 traça *pg.* — taraire
 tração *pg.* — *torso
 tracas *fr.* — trac II. c
 traccheggiare *it.* — trac II. c
 trace, tracer *fr.* — tracciare
 tracotanza *it.* — *coitare
 trado *pg.* — taraire
 trafagar *sp.* — traffico
 tragin *sp.* — traino
 trahir, traître *fr.* — tradire
 traîner *fr.* — traino
 trambasciare *it.* — *ambasciata
 trambustare *it.* — busto
 trampa *sp.* — trappa
 trança *pg.* — treccia
 trance *sp.* — transito

trancher *fr.* — trinciare
 tranguiare *it.* — gozzo II. a
 transe, transir *fr.* — transito
 trapano *it.* — trepano
 trapo *sp.* — *drappo
 trappe *fr.* — trappa
 traquear *sp.* — trac II. c
 traquet *fr.* — trac II. c
 traquete *pg.* — *trinchetto
 traripare *it.* — derribar II. b
 trasfegar *sp.* — trasegar II. b
 trassare *it.* — tracciare
 traste *sp.* — tastare
 travoella *pg.* — taraire
 trazar *sp.* — tracciare
 trebol *sp.* — trifoglio
 trébucher *fr.* — buco
 treço *pg.* — terzuolo
 trèfle *fr.* — trifoglio
 treillis *fr.* — traliccio
 trembler *fr.* — tremolare
 trémie *fr.* — tramoggia
 tremonha *pg.* — tramoggia
 trencar *pr.* — trinciare
 trenza *sp.* — treccia
 treo *sp.* — tréu
 tréou *fr.* — tréu
 trepeiller, trépigner *fr.* — *treper II. c
 très *fr.* — tras
 tresse *fr.* — treccia
 tressi *fr.* — si II. c
 treuil *fr.* — torchio
 trève *fr.* — tregua
 trevo *pg.* — trifoglio
 tribolare *it.* — trebbia
 tricher *fr.* — treccare
 tricot *fr.* — *tricoter II. c
 trigar *pr.* — tricare
 trigaud *fr.* — tricare
 trilla *sp.* — triglia
 trillo *sp.* — trebbia
 trinar *sp.* — trillare
 trincar, trinchar *sp.* — trinciare
 trinquer *fr.* — trincare
 trique *fr.* — *tricoter II. c
 triquer *fr.* — treccare
 triscar *sp.* — trescare
 trivello *it.* — taraire
 triza *sp.* — trissar II. c
 troar *pg.* — trono
 trobar *sp.* — trovare
 trombe *fr.* — *tromba
 trompe, tromper *fr.* — *tromba
 trompicar *sp.* — *tropezar II. b
 tron *sp.* — trono
 tronçon *fr.* — *torso
 tronzar *sp.* — *torso
 trop *fr.* — *tropa
 troquer *fr.* — trocar
 tros, trosar *pr.* — *torso
 trosqu'à *fr.* — jusque II. c
 trou de chou *fr.* — *torso
 troupe *fr.* — *tropa
 troussé *fr.* — torciare

trouver *fr.* — trovare
 trovejar *sp.* — trono
 trovisco *pg.* — torvisco II. b
 troxa, troza *sp.* — torciare
 trozo *sp.* — *torso
 trucha *sp.* — trota
 trucheman *fr.* — dragomanno
 trucher *fr.* — *truan
 truhan *sp.* — *truan
 truie *fr.* — troja
 truite *fr.* — trota
 trujaman *sp.* — dragomanno
 trumbo *sp.* — truffe
 tueissec *pr.* — toscò
 tuer *fr.* — *tutare
 tuerca *sp.* — torciare
 tuile *fr.* — tegola
 tulipe *fr.* — tulipano
 tumba *sp.* — tomba
 tumbaga *sp.* — tabacco
 tumar *sp.* — tombolare
 tumer *fr.* — tombolare
 tuono *it.* — trono
 tupir *sp.* — toppo
 turar *sp.* — atturare
 turare *it.* — atturare
 turbante *it.* — tulipano
 turbote *fr.* — *turbot II. c
 turcasso *it.* — turquois II. c
 turchino *it.* — turchese
 tucimanno *it.* — dragomanno
 turga *pr.* — toura II. b
 turma *sp.* — truffe
 turrar *sp.* — torrar II. b
 tuttavia *it.* — via (1)
 tuyau *fr.* — tudel
 tuzar *pr.* — *tutare

U.

ubbriaco *it.* — ebbriaco
 ubino *it.* — hobin II. c
 ufano *sp.* — uffo
 ugola *it.* — luette II. c
 umbigo *pr.* — *ombelico
 umbrilh *pr.* — *ombelico
 umiliaca *it.* — meliaca II. a
 unguanno *it.* — *uguanno
 uria *it.* — augurio
 usatto *it.* — uosa
 uscire *it.* — *escire
 usclar *pr.* — *bruciare
 usignuolo *it.* — rosignuolo
 utlague *fr.* — lague II. c

V. W.

vado *sp.* — *guado
 vaho *sp.* — bafò II. b
 vaissa *pr.* — avaiissa II. c
 vaisseau *fr.* — vascello
 valanga *it.* — avalange II. c

- valcare *it.* — varcare II. a
 valet *fr.* — vassallo
 valetto *it.* — vassallo
 valise *fr.* — *valigia
 vanello *it.* — vanno
 vanille *fr.* — vainiglia
 vanneau *fr.* — vanno
 vantaggio *it.* — anzi
 vantaill *fr.* — ventaglio
 varenga *sp.* — varangue II. c
 varenne *fr.* — garenne II. c
 varon *sp.* — barone
 varvassore *it.* — vassallo
 vasa *pg.* — gazon II. c
 vasca *pg.* — basca II. b
 vase *fr.* — gazon II. c
 vautre *fr.* — avoltore
 vavasseur *fr.* — vassallo
 vava *sp.* — baja (2)
 vec *pr.* — ecco
 vedette *fr.* — vedetta II. a
 vedro *sp.* — vecchio
 vegada *sp.* — vece
 vegada *pr.* — vece
 veillaquerie *fr.* — vigliacco
 veille, veilles *fr.* — *veglia
 vela *sp.* — *veglia
 veletta *it.* — *veglia
 velhaco *pg.* — vigliacco
 vélin *fr.* — veau II. c
 venda *sp.* — benda
 vendaval *sp.* — vent d'amont II. c
 vendredi *fr.* — venerdì
 vengar *sp.* — vengiare
 venres *pr.* — venerdì
 ventaja *sp.* — anzi
 vera *sp.* — riviera
 verano *sp.* — ver
 verdolaga *sp.* — portulaca
 verduco *it.* — verdugo II. b
 verge *altfr.* — *virare
 vergel *sp.* — verziere
 verger *fr.* — verziere
 vergüenza *sp.* — vergogna
 vermeil *fr.* — vermiglio
 vermelho *pg.* — vermiglio
 verno *it.* — inverno
 vérole *fr.* — vajuolo
 verretta *it.* — vira
 verricello *it.* — *verrina
 verruma *pg.* — *verrina
 verveux *fr.* — bertovello
 verzino *it.* — brasile
 vesgo *pg.* — bizco II. b
 veuf *fr.* — *vide II. c
 vezo, viço *pg.* — *vizio
 vezzo *it.* — *vizio
 vi *it.* — ivi
 viautre *fr.* — veltro
 vidrecome *fr.* — wilecome II. c
 vieil, vieillard *fr.* — vecchio
 viejo *sp.* — vecchio
 viera *it.* — virar
 vielle *fr.* — viola
 viernes *sp.* — venerdì
 vieux, viés *fr.* — vecchio
 viez *pg.* — biasciu
 vigia *sp.* — *veglia
 vigie *fr.* — *veglia
 vigliulo *it.* — vigliare II. a
 vihuela *sp.* — viola
 vilain *fr.* — villa
 vilandrier *pr.* — landra
 vilordo *sp.* — *lordo
 vindas *fr.* — ghindare
 vipistrello *it.* — pipistrello II. a
 virole *fr.* — *virar
 viruela *sp.* — vajuolo
 viseus *fr.* — *vizio
 vislumbre *sp.* — barlume II. a
 vispo *it.* — visto
 vite *fr.* — visto
 vivac *sp.* — bivac II. c
 vocolo *it.* — avocolo
 voisdie, voisié *fr.* — *vizio
 vole *fr.* — *veule II. c
 voler *fr.* — *emblem II. c
 vore *fr.* — *orlo
 vorma *pr.* — mormo
 vouer *fr.* — voeu II. c
 vouloir *fr.* — volere
 voute *fr.* — volto
 voyage *fr.* — viaggio
 vville *fr.* — *verrina
 vulto *sp.* — bulto II. b
 warlouque *fr.* — *berlusco II. a
 wihot *fr.* — *cornard II. c

X.

- xabeque *sp.* — chaveco
 xadrez *sp.* — axedrez II. b
 xalma *sp.* — *salma
 xaloque *sp.* — scirocco
 xamete *sp.* — sciamito
 xaque *sp.* — scacco
 xarcia *sp.* — sarte
 xarope *sp.* — siroppo
 xauro *sp.* — augurio
 xeme *sp.* — scemo
 xerga *sp.* — gergo
 xergon *sp.* — *sargia
 xeringa *sp.* — sciringa
 xeve *sp.* — chef II. c
 xibia *sp.* — seppia
 xiroque *sp.* — scirocco
 xisca *sp.* — sescha II. c
 xugo *sp.* — suco

Y.

- y *fr.* — ivi
 ya *sp.* — già
 yedgo, yezgo *sp.* — ebbio
 yegua *sp.* — *cavallo
 yelmo *sp.* — elmo

yermo *sp.* — *ermo
 yero, yervo *sp.* — ervo
 yesca *sp.* — *esca
 yeso *sp.* — algez II. b
 yeuse *fr.* — elce
 yunque *sp.* — incude

Z.

zaffata, zaffo *it.* — tape *u.* ceffo II. a
 zaffrone *it.* — zafferano
 zahareño *sp.* — safara II. b
 zahorra *sp.* — zavorra
 zaina *sp.* — zaino II. a
 zaino *it.* — zaino II. b
 zampa *it.* — tape II. c
 zampar *sp.* — tape
 zampillo *it.* — tape
 zampogna *it.* — sampogna
 zampoña *sp.* — sampogna
 zanefa *sp.* — ceuefa II. b
 zanzara *it.* — zenzara
 zapata *sp.* — ciabatta
 zapuzar *sp.* — *chapuzar II. b
 zara *it.* — azzardo
 zarpa, zarpar *sp.* — sarpape

zarzaparilla *sp.* — salsapariglia
 zarzeta *sp.* — cerceta
 zebelina *sp.* — zibellino
 zeca *sp.* — zecca II. a
 zenzalo *sp.* — zanzara
 zerbo *pg.* — zirbo II. a
 zevro *altpg.* — *toivre II. c
 zezzo *it.* — sezzo II. a
 zezzolo *it.* — tetta
 zigrino *it.* — chagrin II. c
 zimarra *it.* — zamarro II. b
 zimbro *pg.* — ginepro
 zinir *pg.* — zenzara
 zitta *it.* — tetta
 zoccolo *it.* — soc II. c
 zoira *pr.* — *zorra II. b
 zolfo *it.* — solfo
 zompo *sp.* — zoppo
 zouzo *sp.* — soso II. b
 zucca *it.* — cucuzza
 zufolo *it.* — ciufolo
 zumaque *sp.* — sommaco
 zunir *pg.* — zenzara
 zuppa *it.* — sopa
 zurriago *sp.* — scuriada
 zurro *it.* — zurlo II. a



- S. 60 s. v. borraggine, z. 1 l. zsgz. st. zsgs.
 " 67 " " brida, z. 1 l. predella
 " 83 " " campo, z. 11 l. altfr. st. fr.
 " 90 " " carruba, z. 2 l. carrubo st. carrobo
 " 103 " " coglione, z. 1 l. couillon st. coillon
 " 127 " " escire, z. 4 l. ussir st. issir
 " 135 " " fata, z. 3 l. feien st. feinen
 " 145 " " forgia, z. 2 l. fragua st. fraga
 " 177 " " guaragno, z. 1 l. sp. garañon
 " 194 " " lisca, z. 3 l. lèche st. lèche
 " " " " z. 7 füge nach anderes das wort glossar
 " " " lista, z. 6 l. lisera st. lisiera
 " 205 " " marrochino l. marrocchino und fr. maroquin (mit einem r).
 " 213 " " mezzo, z. 4 setze sp. vor mitad
 " 229 " " ostaggio, z. 1 l. otage (ohne circumflex)
 " 243 " " petardo, z. 1 l. pétard
 " 268 " " resta (2), z. 1 l. enristre
 " 274 " " rognone, z. 2 l. rognon st. roignon
 " 284 " " scaramuccio, z. 1 l. sp. pr. escaramuza
 " 288 " " scotta, z. 1 l. altfr. escote st. escota
 " 319 " " tesoir, z. 1 setze, vor tixera, sp. st. pg.
 " 344 " " vizio, letzte zeile l. zsgz. st. zsgs.



